Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

O. G. Tychsen
Hamburgi a. d. XXIV
Decemb. 1759

Fg- 4215.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0004
DFG

Jesus
Der
Wahre Messias,
aus der alten und reinen
Jüdischen Theologie
dargethan und erläutert.
Nebst einer Vorrede
Von der Geschichte der Jüdischen Orthodoxie
und einem dreyfachen Register
von
Christian Schöttgen.



LEIPZIG,
Verlegts Bernhard Christoph Breitkopf, 1748.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Vorrede.

Von der Geschichte der Jüdischen Orthodoxie.

Innhalt.

§. 1. Die Jüdische reine Lehre ist die ächte Christliche Theologie. §. 2. Einwürfe dargegen werden abgelehnet. §. 3. Erster Beweiß, aus den von Gott selbst eingegebenen Weißagungen. §. 4. Zweyter Beweiß, aus den Chaldäischen Uebersetzungen. §. 5. Dritter Beweiß, aus den Regeln der Erklärungskunst und Aehnlichkeit des Jüdischen Glaubens. §. 6. Vierter Beweißgrund, aus den heil. Gesellschafften, welche die reine Lehre fortgepflantzt. §. 7. Doch wurde die reine Lehre verhindert, erstlich durch Verfolgungen. §. 8. Ferner, durch die Verabsäumung der Philosophie. §. 9. Endlich, durch den Pharisäischen Unglauben. §. 10. Die Ankunft Johannis und Meßiä brachte die reine Lehre wieder zum Vorschein. §. 11. Da fing das Pharisäische Lehrgebäude an zu sincken, §. 12. und die Jüden wurden uneinig darüber. §. 13. R. Simeon, der Sohn Jochai, bringt die reine Lehre in eine beßere Gestalt. §. 14. Doch ist er dunckel in der Schreibart. Die Anfangsgründe der Lehre aber sind gantz deutlich. §. 15. Schicksal dieses Mannes. §. 16. Die Pharisäer thun es den Midraschischen und Cabbalistischen Scribenten nach, und schreiben ihre Satzungen in den Talmud auf. §. 17. Nachricht von gegenwärtigem Wercke. Die Quellen

desselben. §. 18. Nöthige Hülfsmittel und Behutsamkeit dabey. §. 19. Nutzen dieser Schrift, in Ansehung der Jüden und Christen, wie auch der Freydencker.

§. 1.

In gegenwärtigem Wercke lege ich dir, **geneigter und Christlicher Leser**, die reine Lehre derer ältesten Jüden von unserm lieben Heilande vor. Ich gestehe, daß ich diese Arbeit, vor welcher tausend Gelehrte viele Meilen würden gelaufen seyn, mit dem grösten Vergnügen vor die Hand genommen, und es ist mir auch, die Wahrheit zu sagen, nicht sauer worden. Gott hat mir manches aus Gnaden zugeworfen, mein Gedächtniß gestärcket, und, was ich nachgeschlagen, bald finden lassen, daher ich dieses Werck über Vermuthen in kurtzer Zeit zu Stande gebracht. Ich will hoffen, der Christliche Leser werde glauben, daß die alte Jüdische Lehre von Christo auch meine Lehre sey, und halte es vor eine große Uebereilung, wenn man daran zweifeln wolte. Denn ich habe die dreyßig Jahre her, und drüber, da ich meinem Gott in der Schule gedienet, keine einzige Stelle vom Meßia, nach Art des sonst trefflichen Grotii, verdrehet. Ists wohl glaublich,

lich, daß ich mir würde die Geduld genommen haben, den Beyfall der alten Jüden so mühsam zusammen zu suchen, wenn ich selbst ihrer Meinung nicht zugethan wäre? Alle, die mich die Zeit meines Lehramts über angehöret, sollen mir an jenem Tage das Zeugniß geben, was ich ihnen vorgetragen. Und es bleibt darbey: **So iemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der ist verflucht und verbannet zum Tode,** 1 Corinth. XVI, 22.

§. 2.

Ehe ich aber den Leser in das Werck selbst hineinführe, muß ich erst vorläuffig etwas mitnehmen. Viele werden sich wundern über eine Jüdische Theologie, die rechtgläubig ist, und zwar in der Lehre von dem Meßia. Man wird sagen, die Jüden lästern den Meßiam, sie sind Feinde des Creutzes Christi: wie kann man denn aus ihren Schriften die reine und gesunde Lehre vom Meßia heraus bringen? Ich gebe zu, daß dieses wahr sey, aber nicht von allen Jüden. Denn es wird niemand läugnen, daß zu Christi und derer Apostel Zeiten viel Jüden zum wahren Meßia bekehret worden, und auch in demselben Glauben viele Nachfolger gehabt. Daraus folget, daß viel Jüden gewesen, welche in der Theologie rein und orthodox gelehret. Will

man mir ferner den Einwurff machen, die Jüdischen Bücher, auf deren Zeugniß ich mich beruffe, reichen nicht an das Alter, welches man ihnen beylegt, so antworte ich, was ich bereits anderweit gethan [a]. Nehmlich, wenn gleich das Werck selbst nicht allezeit so alt, so stehen doch Sprüche und Lehren darinnen, welche von sehr alten Lehrern vorgebracht worden. Das Justinianische Recht, oder das so genannte Corpus Juris, ist im sechstem Jahrhundert zusammen gebracht worden, gleichwohl stehen darinnen viele Gesetze und Stellen, welche drey bis vierhundert Jahr älter sind, und von denen Gelehrten auch mit Recht vor so alt angenommen werden. Nun sehe ich keine Ursache, warum man dergleichen nicht auch bey Jüdischen Scribenten wolle gelten lassen.

§. 3.

Also ist nun meine Pflicht diese, daß ich den Leser belehre, was von der alten und reinen Jüdischen Theologie zu halten sey. Dieses ist auser allen Zweifel, daß zur Zeit derer Propheten, und vor der Babylonischen Gefängniß, ja auch in der Gefangenschaft selbst, und nach der Zurückkunft ins gelobte Land, die reine Lehre, so wohl von dem Meßia, als auch in andern Pun-

a) In præfatione Horarum Hebraicarum, & Rabbinicarum Lectionum I, 9. 10.

Puncten, bey dem Jüdischen Volck im Schwange gewesen. Denn wenn auch gleich viele Laster und Sünden unter ihnen gebräuchlich gewesen, so hindert doch dieses nicht, daß nicht die wahre Lehre bey ihnen geblieben, ohneracht nur ein geringer Hauffe ihr Leben nach derselben eingerichtet. Gehet es doch heutiges Tages bey uns nicht anders her, da in unsern Kirchen, Schulen und Büchern die reine Lehre im Schwange gehet, im gemeinen Leben aber mehr als zu viel Gottlosigkeit herrschet. Wenn nun auf Gottes Befehl die Propheten ihre Weißagungen dem Volcke vorgesagt, welche gemeiniglich kurtz und general abgefaßt, folglich dem ersten Anblick nach etwas dunckel waren; so ist glaublich, daß diejenigen, welche Lust zu Gottes Wort gehabt, die Propheten gefragt haben, wie dort der Cämmerer aus Mohrenland den Apostel Philippum, Ap. Geschicht VIII, 34. **Von wem redet der Prophet? von ihm selbst, oder von einem andern?** Es ist ferner glaublich, daß ihnen die Propheten ihre Weißagungen weiter erkläret, und gottselige Jüden sich daraus erbauen, auch ihr Leben darnach einrichten können.

§. 4.

Das erste, was man aus solchem mündlichen Unterricht derer Propheten aufgeschrieben hat,

ist in denen Chaldäischen Uebersetzungen, welche man Targum, und, wenn von mehrern die Rede ist, Targumim nennet, befindlich. Dieses ist geschehen zur Zeit der Babylonischen Gefängniß, und bald hernach, als die Hebräische Sprache von dem gemeinen Volck nicht mehr gesprochen, die Chaldäische aber an deren Stelle gebräuchlich ward. Hatten nun die Jüden von ihren Propheten eine Erklärung derer Weißagungen erhalten, so schrieben selbige die Gelehrten an den Rand ihrer biblischen Bücher, und zwar anfangs nicht durch und durch, sondern nur an schweren und merckwürdigen Orten. Ich beruffe mich auf den Hierosolymitanischen Targum, welcher aus lauter einzelnen Stücken bestehet. Dergleichen Stücken sind hernach von dem Onkelos, Jonathan, und andern mehr zusammen genommen, und über die meisten Bücher der heiligen Schrift ein gantzer Targum gemacht worden.

§. 5.

In folgender Zeit, als die Jüden, nach der Zurückkunft ins gelobte Land, daselbst Schulen aufgerichtet, und sich auf Untersuchung des göttlichen Worts legten, sind dergleichen Auslegungen nach denen Regeln der Interpretation, wie auch der Glaubens-Aehnlichkeit, wie sie aus heil. Schrift hergeleitet wird, mehr und mehr bekräf-

bekräftiget, ja auch die Anzahl dererselben vermehret worden, wie aus ihren Midraschim (davon unten) zu ersehen. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß einige unter ihnen gewesen, welche ihrer Einbildungs-Kraft allzuweit nachgegangen, und manchen Text gantz verkehrt erkläret. Allein gleichwie derjenige gar schlecht verfahren würde, welcher die Verdrehungen Grotii, Clerici und anderer, der gantzen Christlichen Kirche zuschreiben wolte: also muß man auch hier mit gesundem Verstande verfahren, und manches seine seltsame Meinungen nicht vor die Lehre der gantzen Kirche ansehen oder ausgeben.

§. 6.

Es haben sich auch manche auf das Wort Gottes gelegt, und dasselbe entweder vor sich, oder in Gesellschaft anderer, untersucht. Gleichwie nun Gott sich mit seiner Gnade von niemanden entfernet, der ihn von Hertzen sucht; also ist er auch bey solchen, welche die heil. Schrift aus Lehrbegierde untersucht haben, mit seiner erleuchtenden Gnade zugegen gewesen, daß sie in Erkenntniß der Wahrheit täglich zugenommen. Zum Exempel kann uns eine gantze Gesellschaft von Manns- und Frauens-Personen dienen, eben zu der Zeit, da unser Heiland gebohren worden: die kamen täglich

in Tempel zusammen, und wurden daselbst, aus fleißiger Untersuchung des göttlichen Worts, überzeuget, daß die Zeit, in welcher der Meßias kommen solte, gantz nahe wäre. Um dieselben in der erkannten Wahrheit noch mehr zu bekräftigen, bekam Simeon eine Antwort von dem heil. Geiste, daß er Meßiam mit seinen Augen zu sehen bekommen solte: auch die Hanna, eine ehrwürdige Matrone, war eine Prophetin. Diese und andre mehr machten eine ruhmwürdige Gesellschaft derer aus, welche auf die Zukunft Meßiä warteten. Luc. II, 38. Ein dergleichen Exempel haben wir auch in der Stadt Beröa, (die man gemeiniglich Berrhoen zu nennen pflegt,) als welche die Predigten des Apostels Pauli denen Weissagungen des Alten Testaments entgegen hielten, und von der Wahrheit des Meßiä überzeugt wurden. Die übrigen sind uns verborgen geblieben, und gehören zur unsichtbaren Kirche, sind aber Gott wohl bekannt gewesen.

§. 7.

Es hat aber auch Gott einige Dinge verhängt, welche den Lauff der wahren Lehre bisweilen verhindert, oder wohl gar zurück gehalten haben. Dahin gehören erstlich die Verfolgungen und Kriege, zu derer Maccabäer Zeiten, welche die Kirche in große Unordnung gebracht,

so,

so, daß die Wahrheit dadurch einiger maßen verdunckelt worden. Gleichwie auch in denen mittlern Zeiten geschehen, da nach Einrückung derer mitternächtigen Völcker, (die man insgemein barbarisch nennet,) in Italien, Teutschland, Franckreich und Spanien, die wahre Gelehrsamkeit, und zugleich die fleißige Untersuchung der heil. Schrift, sehr zurück gekommen, und die Wahrheit bey vielen verdunckelt worden. Indessen haben doch einige wenige die Wahrheit beybehalten, und bey damahligen dunckeln Zeiten ein Zeugniß davon abgelegt. Gleichwie nun die Zeugen der Wahrheit von uns hoch geachtet werden, welche in dem finstern Pabstthum gelebt, und von gelehrten Männern mit Fleiß aufgesucht worden: also kann uns dergleichen von der alten Jüdischen Kirche nicht anders als lieb seyn, als welche Gott niemahls so verlassen hat, daß nicht hin und wieder Zeugniße der Wahrheit bey derselben übrig geblieben.

§. 8.

Das andere, was die Wahrheit bey denen Jüden ziemlich aufgehalten, ist die Verabsäumung der Philosophie, und in derselben sonderlich die Lehre von der ächten und gesunden Erklärung fremder Schriften. Gott hat sein

Wort

Wort uns, als vernünftigen Menschen, geoffenbaret: also muß auch unsere Vernunft damit recht umgehen, und, wenn man dessen Verstand gründlich eingenommen, das benöthigte daraus schließen. Wer seines Verstandes nicht mächtig, oder gar unsinnig ist, der kann in der Gottesgelahrheit nichts ausrichten. Aber darinn hatten die Jüden Unrecht, daß sie glaubten, weil die Heiden die Philosophie oder Weltweisheit trieben, so stecke auch etwas Heidnisches darinnen, daher verfluchten sie alle diejenigen, welche ihre Kinder in der Philosophie unterrichteten. Wenn sie aber erweget hätten, daß viel Lehrsätze der Philosophie in denen Schriften Salomonis, in denen Sprüchen des Ben Sira und andern Scribenten befindlich, ohneracht kein systematischer Zusammenhang vorhanden; so würden sie anders gedacht, und sich vor der Philosophie, als einer schädlichen Sache, nicht so sehr gehütet haben. Wiewohl wir Christen haben so große Ursache nicht, ihnen dieses vor übel zu halten, weil bekannt genug, daß noch zu unserer Väter Zeiten Leute gewesen, denen der Nahme Weltweisheit fürchterlich war, und welche weder selbst etwas darinn gethan, noch es auch ihren Kindern erlauben wollen, weil sie in dem irrigen Wahn gestanden, es wäre nur eine weltliche

liche und Heidnische Weisheit, bey welcher garnichts göttliches anzutreffen wäre.

§. 9.

Hierzu kam die Pharisäer-Secte, welche damahls nicht allein das Leben, sondern auch die Lehre selbst gantz herunter gebracht. Denn so machen es gottlose und liederliche Leute, wenn ihnen eine Lehre nicht anstehet, so geben sie dieselbe vor falsch aus, damit sie ihr Gewissen zugleich beruhigen, und ihre Gottlosigkeit desto ungescheueter treiben mögen. Ihr Systema bestund vornehmlich darinnen, daß sie zu großer Ehre, Ansehen, Reichthum und Vergnügen gelangen, das einfältige Volck aber durch ihre Heucheley gantz verblenden möchten. Daher machten sie aus der Lehre vom Meßia, und was sonst zur wahren Erkenntniß Gottes gehörte, nichts; hingegen die Menschen-Satzungen, das ist, allerhand von ihnen selbst ersonnene Gebote, wurden sehr hoch getrieben, und sehr subtil ausgeputzt, damit das arme Volck die Schelmerey nicht mercken solte. Ohnerachtet sie nun dem einfältigen Volcke eine fast unerträgliche Last aufbürdeten, so haben sie es doch in sehr kurtzer Zeit so weit gebracht, daß man sich billig darüber zu verwundern hat.

§. 10.

§. 10.

Als nun in der Lehre die gröste Finsterniß eingerissen war, und die Wahrheit von sehr wenigen eingesehen ward, kam Johannes der Täuffer, und bald darauf der Meßias. Beyde brachten die alte Lehre, welche Moses und die Propheten dem Volcke eingeschärffet, wieder auf die Bahn, welche, weil sie voller Trost war, indem sie das Volck nicht allein von denen Pharisäischen Satzungen, sondern auch von dem Joche derer Levitischen Ceremonien losmachte, hingegen aber zu der allen Menschen in Christo Jesu offen stehenden Gnade Gottes brachte, allerdings in vielen Seelen ein großes Vergnügen erweckte. Daher ging beyden eine große Menge Volcks in die Wüsten und unwegsame Oerter nach, so, daß sie Essen und Trincken darüber vergaßen, indem sie von der Göttlichkeit und Wahrheit solcher Glaubens- und Lebens-Lehren sattsam überzeuget waren.

§. 11.

Als die Pharisäer nebst ihrem Anhange dieses wahrnahmen, sonderlich aber, daß dieser Zulauff ihr gantzes Systema und Gebäude in kurtzer Zeit übern Hauffen werffen könte, so berathschlagten sie erstlich, was ihnen zu thun wäre. Sie sahen, daß der Meßias mit denen herrlichsten Gaben ausgerüstet war, welcher,

wenn

wenn sie ihn auf ihre Seite bringen könten, ihnen die trefflichsten Dienste leisten würde. Sie waren bedacht, ob seine Lehre mit der ihrigen könte zusammen geschmeltzt werden: aber das wolte durchaus nicht angehen. Sie dachten, ob sie ihn nicht könten in ihr Interesse ziehen, so daß er seine Lehren verließe, und zu ihnen überginge; aber das war gantz und gar unmöglich. Sie probirten ferner, ob sie ihm etwas nachgeben, und sich nach ihm richten könten: aber das hätte ihr gantzes Lehr-Gebäude ruiniret. Kurtz zu sagen, sie nahmen mit diesem vortrefflichen schönen Steine allerhand vor, sie wandten ihn bald auf diese, bald jene Seite, sie legten ihn bald da, bald dorthin: allein er wolte zu ihrem gantzen Gebäude nicht paßen. Was konten sie nun anders thun, als, da sie ihr Gebäude und Systema in gutem Stande erhalten wolten, sie musten den Meßiam gantz und gar verwerffen? Gott aber, dessen Thorheit weit vortrefflicher ist, als aller Menschen Weisheit, sahe wohl, daß dieser Stein zum Gebäude seiner Kirche vortrefflich nützlich war, und machte ihn also zum Eckstein, auf welchem das gantze Gebäude fast ruhen konte. Dieses sind nicht meine Gedancken, sondern des Königs Davids, welche ihm der heilige Geist selbst eingegeben, Psalm. CXVIII, 22.

§. 12.

Von derselben Zeit an haben sich die Jüden in zwo Classen, oder Secten, getheilet. Die meisten davon blieben bey dem Pharisäischen Menschentand, hingegen den Meßiam, und die Seinigen, haben sie angefeindet und verfolget. Andere gingen von ihnen ab, und hielten es mit dem Meßia. Beyde Parteyen hatten ihre Lehrer. Diejenigen, welche unter denen letztern etwas Ansehen hatten, und, nach der Redensart Christi, nicht weit vom Reiche Gottes waren, legten sich fleißig auf die Schrift, und hatten mit denen Satzungen wenig zu thun. Ich verstehe dadurch die Midraschischen Scribenten [b], welche ich fast vor halbe Christen halten möchte, weil sie von dem Meßia überall mit aller Ehre sprechen, die Schrift lieb haben, und von dem Pharisäischen Unwesen gar wenig Spuren blicken lassen. Dieser ihre Schriften haben die Pharisäischen Juden hernach angenommen, weil sie nicht im Stande waren, von ihrer Absicht geschickt zu urtheilen. Einiges haben sie darinne verändert, einiges verfälschet: daher man diese Art von Schriften mit gutem Urtheil zu brauchen hat. Man hat auch andere Jüdische Lehrer, welche die Lehre Christi gantz angenommen, und das Pharisäische Wesen

b) Siehe davon im dritten Cap. des ersten Buchs.

Wesen verworfen. Von denen vorigen ist dieses noch anzumercken, daß in ihren Schriften nicht allein offenbare Zeugniße der Wahrheit stehen, sondern auch manches verfälschet, und verstümmelt ist, welches aber doch ein Geübter leicht heraus bringen kann.

§. 13.

Im andern Jahrhundert nach Christi Geburt bekam die Jüdische Theologie eine gantz andere Gestalt, und zwar auf Angeben R. Simeon, des Sohns Jochai. Dieser war unter denen Jüden ein großer Mann, und zwar anfänglich ein Pharisäer, der denen Menschen-Satzungen sehr zugethan war, daher auch seine Lehren im Talmud mit großem Lobe und Beyfall beygebracht werden. Nachgehends aber hat er die Menschen-Lehre verworfen, und nur wenig davon behalten, sich aber davor auf eine höhere Theologie gelegt, davon ich meine Gedancken sagen will. **Erstlich** hat er in denen Gedancken gestanden, die gantze Schrift handele vom Meßia. **Hiernechst** redet er sehr ernstlich von der Nothwendigkeit der Lehre vom Meßia, welche so wichtig ist, daß, wenn man dieselbe läugnet, der gantze Zusammenhang der Theologie zu nichte gehet. **Zum dritten**, unterscheidet er sich von denen übrigen Pharisäischen Jüden, weil er die heil. Schrift höher hält, als alle Jüdische

Satzungen, die doch von ihnen dem Worte Gottes vorgezogen wurden.

§. 14.

Dieser R. Simeon führet nicht allein die Sprüche des Alten Testaments vom Meßia fleissig an, sondern trägt auch die Christliche Lehre daraus recht gut vor. Und er redet zwar mit Unterschied, was die Sache selbst anbetrifft: dunckel aber denen, welche an seine Schreibart und Systema noch nicht gewohnt sind. Denn er will einen aufmercksamen Leser haben, der das gantze Systema seines Lehrgebäudes mit Aufmercksamkeit untersuchet. Ich halte aber, daß die Ursache seiner Dunckelheit zweyerley sey. Die erste hat er mit seiner Nation gemein, da sich niemand auf die Artigkeit, Reinigkeit und Deutlichkeit der Schreibart legte, sondern sie glaubten, es wäre etwas Hohes, wenn sie dunckel schrieben. Die andere war ihm eigen. Denn da er einige Anfangsgründe der Christlichen Lehre in sein Gemüth gefasset, hernach aber so wohl von Jüden, als Heiden, verfolget ward, und dreyzehen Jahre lang im Elend leben muste, hatte er niemanden, der die Christliche Lehre mit ihm deutlich durchgegangen wäre. Und also hat er sich bloß mit der Schrift Alten Testaments beholfen, und daraus sein Lehrgebäude, so man die Cabbalistische Theologie nennet, zusammen gesetzet, welches

welches er und seine Vertrauten zwar verstanden, andern aber dunckel zu seyn scheinet. Da es nun aber einmahl anders nicht ist, so müßen wir, bey einem so alten und trefflichen Wercke, das leichte und deutliche zuerst nehmen, und aus diesem hernach erklären, was uns nicht so deutlich scheinet. Wer mirs aber vor übel hält, daß ich mich in eine so dunckele Sache hinein gewagt, der thue ein gleiches dem Verfasser, welcher vor wenig Jahren die Dunckelheiten der Pyrrhonischen oder Sceptischen Philosophie untersucht. Der Leser darf gewiß glauben, daß das Systema der Cabbala aus dem Sohar noch lange nicht so dunckel sey, als die Sceptischen Lehrsätze. Gleichwohl fehlet es uns hier nicht an deutlichen Anfangs-Gründen. Und über dem ist die Lehre vom Meßia wohl so viel werth, daß wir sie auch aus einem dunckeln Buche untersuchen.

§. 15.

Es hat aber die Lehre des R. Simeon so wohl unter Jüden, als Christen, ihr besonderes Schicksal gehabt. Die Pharisäischen Jüden wusten wohl etwas von R. Simeons Lehren, wie aus dem Talmud zu sehen ist, aber sie waren nicht nach ihrem Geschmack, und man hat sie also lange Zeit keiner Aufmerckſamkeit gewürdiget. Ja R. Simeon selbst ward von ihnen so feindselig tractiret, daß er sich retiriren muste. Und also lag

der Sohar in seiner Dunckelheit, biß etliche Jahrhundert hernach derselbe von denen Nachfolgern derer Pharisäer hervorgezogen ward: und das geschach aus der Ursache, weil sie von denen Streitigkeiten, welche ihre Vorfahren mit dem R. Simeon gehabt haben, nichts mehr wusten. Da sie nun von dem dreyzehenden Jahrhunderte an, bis auf unsere Zeiten, sich auf die Cabbala gelegt, den Meßiam aber in derselben weder gesehen, noch sehen wollen, so haben sie eben gethan, was dort Christus gesagt: sie haben einen neuen Lappen auf ein alt Kleid gesetzet, welches sich gar nicht zusammen reimet. Eben dergleichen muß man von denen Christen urtheilen, welche die Cabbala vor etwas gutes gehalten, aber, da sie dieselbe von Jüdischen Lehrmeistern gelernet, haben sie selbst nicht gewust, was die Cabbala sey. Der berühmte Sultzbachische geheimde Rath, Christian Knorr von Rosenroth, mag wohl eine gute Meinung gehabt haben, da er sich auf die Cabbala geleget, hat auch, als ein Christ, wenig darinnen eingesehen. Daß er sich aber einen Juden von Smyrna mit großen Kosten, um von ihm die Cabbala zu erlernen, verschrieben, darinnen hat er sich betrogen, und hätte das auf ihn gewandte Geld der Kirche Christi zum besten weit nützlicher anwenden können.

§. 16.

§. 16.

Binnen der Zeit nun, da die Midraschischen und Cabbalistischen Scribenten nach ihrer Art geschäftig waren, haben die Satzungs-Gelehrte oder Pharisäer auch ihrer Lehrer Gedancken und Einfälle zusammen gebracht, daraus der Talmud entstanden. Was von demselben zu halten, habe ich im dritten Capitel des ersten Buchs in diesem Wercke schon gesagt. In diesem Talmudischen Wercke geben sich die Pharisäer offenbar vor Feinde des Meßiä aus, und lästern unsern Meßiam aufs höchste, wie im neunten Buche vorkommt. Indeßen hat doch Gott die Sache so einzurichten gewust, daß sie uns auch viel Gutes aufbehalten, so, daß auf diesen Misthaufen manche schöne und kostbare Perle zu finden ist. Und ob gleich einige Lehren vom Meßia mit närrischen Zusätzen besudelt sind, so wird doch, wenn man den Unrath davon wegthut, die Wahrheit ihren hellen Glantz behalten. Nach diesen Zeiten findet man bey denen Juden keine Spur mehr von der reinen Lehre. Die Karaiten, welche allein bey der Bibel bleiben, und den Talmud verachten, sind ein geringes Volck, das auf seinen Winckeln an der Pohlnischen und Türckischen Grentze steckt, ihre Schriften sind wenig gedruckt, und, so viel mir bekannt, ist die Lehre vom Meßia bey ihnen gantz verschwunden. Denen Satzungs-

Lehrern aber ist der Meßias ein Aergerniß, und, ob sie gleich auf seine Ankunft sehr begierig warten, so können sie doch, wegen ihres bösen Gewissens und Hertzens Härtigkeit, vom Meßia kaum etwas hören oder lesen. Sie erzehlen selbst im Talmud, als Jonathan, der Sohn Usiel, den Targum aus dem Munde Haggai, Zachariä und Malachiä gemacht, so habe das Land Israel (welches kaum 30. Meilen lang und 16. breit ist) sich über 400. Meilen erschüttert, und eine Stimme vom Himmel habe ihn darüber zur Rede gesetzt. Als er auch fortfahren, und die Hagiographischen Bücher übersetzen wollen, habe ebenfalls eine Stimme vom Himmel solches verhindert, weil die Termine der Ankunft Meßiä darinnen befindlich wären [c]. Das ist ja wohl etwas thörichtes, die Ankunft seines Erlösers und Befreyers nicht wissen wollen, und gleichwohl findet sich dergleichen noch mehr im Talmud [d].

§. 17.

Aus dem bisherigen kann nun der Leser sehen, was ich vor Bücher gebraucht, um die Lehre von dem Meßia nach dem Sinn derer alten Jüden vorzutragen: Nehmlich ich habe die allerältesten Jüden bis auf die Zeiten des Talmuds nachlesen müssen, von deren Schriften im dritten Capitel des ersten Buchs sattsame Nachricht gegeben

c) Megilla fol. 3, 1. d) Sanhedrin, fol. 97, 2.

ben wird. Ob mir diese durchzugehen sauer geworden, mag ich nicht sagen. Und wenn ich gleich viel klagen wolte, so hilft mirs doch nichts. Aber das kann ich sagen, daß ich meine besondern Hülfs-Mittel und Griffe habe, die mir die Arbeit leicht machen, und die ich auch so wohl schriftlich, als mündlich, niemanden zu verbergen pflege. Hiernechst habe ich nun in die viertzig Jahre lang nebst meiner andern gelehrten Arbeit täglich auch in Rabbinischen Schriften gelesen, welches auch vieles beyträgt. Denn wenn man etwas schreibt, und täglich mit nachlieset, so mercket man manches mit an, welches sonst verborgen geblieben wäre. Ich habe auch Christliche Lehrer, welche in ihre Schriften etwas vom Meßia aus der Jüdischen Theologie einfließen lassen, mit nachgelesen, und, mit einem Worte, nichts unterlassen, was dieses Werck auszuzieren einiger maßen dienlich gewesen.

§. 18.

Ich muß auch sagen, was für Vorsicht ich gebraucht, daß ich bey Verfertigung dieses Wercks die Mittel-Straße halten, und weder alle Jüdische Lehren schlechthin verwerfen, noch ihnen auch sogleich glauben möchte. Denn wer in dergleichen Sachen etwas thun, und nicht anstoßen will, der muß sich in der Critic wohl umgesehen haben, davon ich im ersten Buche etwas gesagt, und auch einige von mir gebrauchte Hülfsmittel angezeiget habe. Nun will ich etliche Arten von meiner Schließkunst berühren.

1. Wenn die Jüden sagen, sie wollen von zehen Dingen handeln, und es stehen hernach nur fünfe oder achte, so wird mich niemand verdencken, wenn ich sage, es sey etwas weggelassen.

2. Wenn in alten Editionen oder Manuscripten Jüdischer Bücher etwas stehet, das in neuern weggelassen, habe ich nothwendig urtheilen müßen, daß die neuern Jüden, aus Haß gegen den Meßiam, etwas geändert oder weggelassen. Exempel wird man in diesem Buche genung finden.

3. Auch die allerältesten Lehren hat man mit gutem Urtheil beleuchten müßen. Die ältern Jüden haben sehr oft von dem Meßia wohl geschrieben, die neuern aber haben durch unzeitiges Einflicken die guten Gedancken ihrer Väter verderbet, und die Spuren der Wahrheit verdunckelt. Z. E. Als dem Abraham drey Männer erschienen, 1 Buch Mose XVIII, 1. so sagen die ältern Jüden [e], der mittelste sey Michael, das ist, der Meßias, gewesen. Die neuern machen uns diese schöne Wahrheit zu nichte, und setzen hinzu, die beyden andern wären Gabriel und Raphael gewesen, als wodurch das erstere Zeugniß sogleich verdächtig gemacht wird, als wenn Michael auch ein erschaffener Engel wäre. Ebenfalls haben die Alten recht wohl gesagt, Messias komme zu niemanden, (d. i. niemand könne seiner genießen,) der nicht Buße thue. Die Neuern, als Feinde des Meßiä, haben dieses also verfälschet, daß sie sagen, die leibliche Zukunft Meßiä werde deswegen aufgeschoben, weil die Jüden nicht Buße thäten.

4. Die Jüden haben ihre Bücher selber verfälscht, und uns die schönsten Stellen, welche von dem Meßia handeln, nicht gegönnet. Daher habe ich die ältesten Editionen zu Rathe ziehen, oder auch mich

e) Breschith rabba Sect. 48. fol. 47, 2.

mich nach solchen umsehen müßen, welche dergleichen Stellen vor sehr alten Zeiten angeführet, wie ich bereits im ersten Buche dargethan. Und hierinnen könte ein Fürst, oder sonst vornehmer Herr, unter denen Christen, der Kirche Christi einen sehr großen Nutzen schaffen, wenn er eine nicht gar starcke Summe Geldes, und zwar nicht auf einmahl, sondern nach und nach mit Gelegenheit, daran wendete, und die allerältesten Auflagen Jüdischer Bücher, auch deren Manuscripte, wofern dergleichen zu erhalten, anschaffte: oder wenigstens diejenigen Manuscripte oder Editionen, welche in andern Bibliothecken befindlich, collationiren ließe. Das wäre ein vortrefflicher Schatz, dahin die Gelehrten ihre Zuflucht nehmen könten. Dadurch könte die Ehre des Meßiä befördert, derer Jüden ihre Blind- und Thorheit aber ihnen vor die Augen gelegt werden. Von solchen Büchern, die vor dem Talmud geschrieben sind, pflege ich mir alle Auflagen, so viel deren zu bekommen sind, anzuschaffen.

5. Es haben aber die neuern Jüden ihre alten Bücher nicht allein castriret, und was ihnen nicht anstehet, heraus genommen, sondern sie haben auch manches hineingeflicket, wie im Sohar, Targumim und andern mehr geschehen. Eben dergleichen ist mit andern Büchern vorgefallen, daß thörichte Leute ihr Flickwerck unter berühmter Leute Nahmen verkauffen wollen, ohneracht sie davon weder Lob noch Nutzen gehabt. Denn ihre Nahmen hat man vergessen, und nur ihr thörichtes Hirngespinste beybehalten. Also hat man einige Verse in den Virgilium mit eingerückt, die man schon vor alten Zeiten, als unrichtig,

verworffen. Denen alten Kirchenlehrern ist es eben so gegangen, denen man nicht allein gantze Wercke untergeschoben, sondern auch in ihre Schriften vieles eingeschaltet. Ich kann mich hierinnen vornehmlich auf den Lactantium berufen. Eben so ist es dem Buche Sohar ergangen. Man hatte vernommen, daß des R. Simeonis tiefe Einsicht gelobet worden, daher habens ihm einige nachthun wollen, aber es schlecht genung getroffen. Denn ob sie gleich von dem gantzem Zusammenhange seiner Lehren wenig oder nichts wusten, so haben sie doch seine Wörter und Redensart gebraucht, und zwar in gantz anderem Verstande, folglich haben sie gantz thörichte Dinge daraus erzwungen. Ferner haben sie in einigen Stellen, welche ohnstreitig vom R. Simeon herkommen, etwas eingerückt, und also die deutlichsten Wahrheiten verdunckelt. Allein, wer in dergleichen Schriften nur ein wenig bewandert ist, der wird das richtige von dem unrichtigen gar leicht unterscheiden können. Denn was die alte und gute Lehre vorträgt, das ist richtig, wo man aber auf Grillen und unnütze Subtilitäten geräth, das ist von einer fremden Hand.

6. Oftmahls geschichts auch, daß der Verfaßer des Buchs Sohar von Meßia zu reden anfängt, iedoch so, daß er deßen Nahmen nicht hinzusetzt. Indeßen beschreibt er ihn also, daß man seine Worte von niemand andern verstehen kann. Endlich folgen Bibliſche Stellen, welche die Alten vom Meßia verstanden; oder der Nahme Meßiä wird hinzugesetzt. Dergleichen Stellen würden andere verworffen haben, und sagen, mit was großer Vorsichtigkeit

sie

sie in Anführung solcher Stellen verfahren. Aber ich habe mit gutem Bedacht einen andern Weg erwehlet. R. Simeon glaubte, alle Leser würden eben die Gedancken vom Meßia haben, die er in seinem Gemüthe hatte. Es ging ihm fast, wie dem heil. Apostel Johanni, welcher in seiner ersten Epistel am IV. Cap. v. 17. also sagt: **Gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.** So machte es auch Salomon, welcher das Hohelied also anfängt: **Er küße mich mit dem Kuße seines Mundes.** Der Verfaßer der Epistel an die Hebräer redet im gantzen ersten Capitel von dem Messia, und dennoch nennet er deßen Nahmen Jesum erst im andern Capitel v. 9. Wolte mir iemand einwenden, der Apostel führe dergleichen Texte an, welche ohnstreitig den Meßiam andeuten; ingleichen es werden von ihm solche Sachen vorgetragen, die sich auf niemand anders, als den Meßiam, schicken; so antworte ich, eben dieses gilt von R. Simeon.

§. 19.

Der Nutzen dieses Werckes bestehet in folgenden:

1. Es ist daraus zu sehen, daß die alten Jüden viel auf die Lehre vom Meßia gehalten, und damit fleißig umgegangen. Wir sehen, daß sie die Glaubens-Aehnlichkeit oder den Zusammenhang derer Glaubens-Artickel wohl inne gehabt, als welche sie nach ihrer Art eine Kette des Glaubens *f*, ingleichen eine Ordnung des Glaubens *g* nennen.

2. Die-

f) קשורא דמהימנותא, Sohar Genes. fol. 88. col. 310.

g) סדרא דמהימנותא & דרגא דמהימנותא, Sohar chadasch fol. 37, 3. & 67, 1.

2. Viele Stellen des Alten Testaments bekommen ein hellers Licht. Die alten Jüden sagen uns manches, welches man nach vielem Fleiß und Meditation kaum heraus bringen würde. Denn, wie ich bereits oben gesagt, sie haben die Gottes-Männer selbst fragen, und von ihnen die gründlichste und gewißeste Erklärung vernehmen können. Statt eines Exempels sollen uns dienen die Worte Psalm. XXVIII, 17. **Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werck verkündigen.** David hat diese Worte deswegen gesagt, weil ihm der heil. Geist die Versicherung gegeben, er werde unter die Anzahl dererjenigen seyn, welche mit dem Meßia aufstehen solten, und nunmehro würcklich aufgestanden sind: denn da werde er lebendig werden, und vierzig Tage lang das Werck des Herrn auch hier auf der Welt verkündigen. Also ist er zwar gestorben, aber doch nicht so lange, als die andern, im Grabe geblieben, sondern weit eher als die andern, zum ewigen Leben erwachet.

3. Dieses Werck lehret zugleich, daß wir Evangelische aus denen Schriften des Alten und Neuen Testaments den wahren Verstand des göttlichen Worts gefaßt haben, weil nehmlich unsere Lehre mit denen Lehrsätzen derer alten Jüden und Christen übereinkömmt. Die Jüden haben, wie ich nur gesagt, die Propheten; die ersten Christen aber die Apostel und Evangelisten gefragt und fragen können, von welchen sie auch eine gründliche Antwort erhalten. Diese Lehren behalten wir richtig bey, und gehen nicht ein Haar breit davon ab. Diejenigen, welche

welche andere Lehren behaupten und in dem Artickel vom Meßia von uns abgehen, können dergleichen mit Recht nicht sagen.

4. Diese Arbeit macht alle diejenigen zu Schanden, welche von dem Meßia nicht gebührend lehren. Die Päbstler, welche ihn einen großen Theil von seiner Ehre rauben: die Socinianer, bey denen der Meßias bald gar nichts mehr ist: die Deisten, und andere dergleichen Freygeister, in Engelland, welche einen doppelten Meßiam statuiren, seine Wunderwercke aber, nebst der Auferstehung, in Zweifel ziehen. Alle diejenigen werden hier von denen Jüden beschämet, als welche weit richtiger verfahren, und eine größere Liebe gegen den Meßiam bezeigen, als solche, die in dem Schooß der christlichen Kirche gebohren und erzogen sind, auch sich des Christen-Nahmens rühmen. Und hiermit schließe ich meine Vorrede, und wünsche dem Christlichen Leser, daß er an der Lehre des Meßiä sein Vergnügen finden möge.

Innhalt

Innhalt des gantzen Wercks.

Das I. Buch, von den Bedeutungen der Nahmen, welche in diesem Wercke vorkommen. pag. 1

Das I. Cap. von den Nahmen des Meßiä. 2

Erster Abschnitt, von den Nahmen, die seine göttliche Natur anzeigen. 5

Zweyter Abschnitt, von den Nahmen, welche seine menschliche Natur anzeigen. 16

Dritter Abschnitt, von den Nahmen, die sein dreyfaches Amt andeuten. 19

Vierter Abschnitt, von den Nahmen einiger Eigenschaften des Meßiä. 25

Das II. Cap. von den Nahmen, mit welchen die alten Jüden die Zeiten des Meßiä benennet haben. 30

Das III. Cap. von der Beschaffenheit der Jüdischen Traditionen, und wie solche zu beurtheilen. 52

Das IV. Cap. von der Cabbala. 73

Das II. Buch, von den Stellen des A. T. welche die alten Jüden vom Meßia erkläret haben. 99

Das I. Stück, von den Hauptstellen. 101

Das II. Stück, von den besonderen Stellen. 264

I. Anhang zu diesem Buch, von der alten Jüden cabbalistischen Baume, so den Meßiam anzeiget. 485

II. Anhang, Beweiß, daß die alten Jüden durch den Wagen Ezechiel allein den Meßiam verstehen. 500

Das III. Buch, von der Person des Meßiä. 503

Der 1. Satz, es ist nicht mehr, als ein Meßias. 510

Der 2. Satz, die Person Meßiä bestehet aus zwoen Naturen. 520

Der 3. Satz, Meßias ist ein wahrer Gott. 524

Der

Innhalt.

Der 4. Satz, Meßias ist eine vom Vater und heil. Geist unterschiedene Person. 540
Der 5. Satz, Meßias ist mit dem Vater und heil. Geist ein Gott. 545
Der 6. Satz, Meßias ist vom Vater von Ewigkeit gezeuget. 547
Der 7. Satz, Meßias ist ein wahrer Mensch. 550
Der 8. Satz, die zwo Naturen Meßiä sind mit einander persönlich vereiniget. 551
Der 9. Satz, die menschliche Natur Meßiä ist ohne Sünde. 561
Der 10. Satz, von der Mittheilung der Naturen und Eigenschaften. 565
Das IV. Buch, von der Geschichte des Meßiä, vor seiner Ankunft im Fleisch. 582
Das I. Cap. der Rathschlag von der Erlösung der Menschen durch Meßiam. 583
Das II. Cap. Geschichte des Meßiä von Erschaffung der Welt bis auf Abraham. 589
Das III. Cap. Geschichte Meßiä zu Isaac, Jacob und Josephs Zeiten. 600
Das IV. Cap. Geschichte des Meßiä zur Zeit Mosis. 612
Das V. Cap. Geschichte des Meßiä zur Zeit Josua, der Richter und Könige. 635
Das VI. Cap. Geschichte des Meßiä zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. 644
Zugabe, Probe der Typischen Theologie der Jüden vom Meßia. 653
Das V. Buch, Beweiß, aus dem Geständniß der Jüden, daß Meßias gekommen sey. 677
Das I. Cap. Von den Zeugnißen der Jüden, welche selbst bekennen, daß der Meßias gekommen sey. 678
Das II. Cap. von den Zeichen der Ankunft des Meßiä, welche die Jüden selbst angeben. 715
Zugabe, ob die Buße eine Bedingung der Zukunft des Meßiä sey. 734
Das VI. Buch, von dem Leben des Meßiä, wie es aus Jüdischen Schriften zusammengesucht worden. 736

Das

Innhalt.

Das I. Cap. von der Geburth und Kindheit des Meßiä. 736
Das II. Cap. von dem Predigamte des Meßiä. 746
Das III. Cap. von dem Leiden des Meßiä. 770
Das IV. Cap. von dem Leidenstage Meßiä, wie er nach der alten Jüden Meinung durch allerhand Vorbilder angedeutet worden. 785
Das V. Cap. von der Auferstehung des Meßiä. 794
Das VI. Cap. von den Heiligen, die mit dem Meßia aufgestanden. 802
Das VII. Cap. von der Himmelfahrt des Meßiä. 844
Das VII. Buch, von denen übrigen Lehren vom Meßia. 855
Das I. Cap. von dem Königlichem Amte des Meßiä. 856
Das II. Cap. von dem Hohenpriesterlichem Amte des Meßiä. 914
Das III. Cap. von dem Prophetischem Amte des Meßiä. 945
Das IV. Cap. vom Stande der Erniedrigung und Erhöhung des Meßiä. 955
Das VIII. Buch, von den Pflichten der Menschen gegen den Meßiam. 963
Das I. Cap. von der Buße und Glauben. 963
Das II. Cap. von den übrigen Pflichten, so dem Meßia zu erweisen. 974
Das III. Cap. von dem Trost, welchen die alten Jüden aus der Lehre vom Meßia geschöpfet. 981
Das IX. Buch, von dem, was die Jüden, vornehmlich im Talmud, von unserm Jesu von Nazareth, geschrieben haben. 983
Das I. Cap. was sie ihm Böses nachgeschrieben. 983
Das II. Cap. was sie ihm Gutes nachgeredet. 994

Das

Das I. Buch.

Von den Bedeutungen der Nahmen, welche in diesem Wercke vorkommen.

Wer eine Sache abhandeln will, der bekümmert sich gleich anfangs um die Worte. Auch in der heutiges Tages so genannten scharffen oder mathematischen Lehr-Art fängt man von Definitionen oder Beschreibungen an, was die Wörter vor Bedeutung haben, damit die Worte, welche mehr als eine Bedeutungen haben, uns nicht irre machen. Ich werde also genöthiget, bey dieser meiner Abhandlung erstlich einige Wörter und Redens-Arten zu untersuchen, womit so wohl der Meßias, als auch sein Reich, und die Zeiten des Neuen Testaments, benennet werden. Ich muß zeigen, aus was vor Jüdischen Schriften ich das meinige herzuhohlen, und wie man solche zu beurtheilen habe. Und weil ich manchmal aus der Jüdischen Cabbala etwas hervorzubringen habe, so ist es nöthig, dem Leser zu zeigen, was davon zu halten sey.

* *

Das I. Capitel.

Von den Nahmen des Meßiä.

Innhalt.

§. 1. Was der Nahme des Meßiä überhaupt bedeute. §. 2. Die besondere Bedeutung dieses Nahmens gehet auf die Salbung des Erlösers des gantzen menschlichen Geschlechts. §. 3. Die Jüden selbst gestehen, daß ein groß Geheimniß unter dieser Salbung verborgen sey. §. 4. Vierfache Eintheilung der Nahmen des Meßiä.

§. 1.

Der Nahme des Meßiä selbst wird uns nicht lange aufhalten. Er heißt auf hebräisch משיח, Maschiach, (die Juden sprechen es Moschiach aus) von משח, salben, und bedeutet eine Person, welche gesalbet ist. Folglich ists, eigentlich zu reden, nicht ein Nahme einer besondern Person, sondern ein gemeiner Nahme, der allen Königen und Priestern zukam, als welche zu ihrem Amte mit Salbung und Ausgießung des Oels eingeweihet worden: daher auch Saul, und Cyrus, der König in Persien, von dem heil. Geist also genennet werden. Diese Salbung aber, welche bey Königen und Priestern verrichtet ward, war eine Anzeige besonderer Gnade Gottes, womit solche gesalbte Personen ausgerüstet worden, wie dergleichen Exempel aus heil. Schrift bekannt sind. So stehet im Sohar [a] über die Worte 3. Buch Mose VII, 35. Dis ist die Salbung Aarons und seiner Söhne. „Aaron ist gesalbet worden mit dem Salb-

a) Sohar Levit. fol. 14. col. 55.

Salböl von oben: und durch Aaron ist gesalbet worden die heilige Salbung zum segnen.„ Und bald hernach: „Von diesem Salböl kömmt der Seegen herunter auf die Hände des Priesters, und dieser bringt ihn zu denen Menschen.„

§. 2. In gantz besondern Verstande aber ist der Meßias diejenige Person, welche von Gott von Ewigkeit her zur Erlösung des menschlichen Geschlechts bestimmet, im Alten Testament versprochen, und hernach zu seiner Zeit in die Welt gesandt worden. Die Ursache dieser Benennung giebt der Meßias selbst Jesa. LXI, 3. **Der Geist des Herrn ist über mir, dieweil mich der Herr gesalbet hat.** Denn seine menschliche Natur ist mit der Kraft des heil. Geistes so ausgerüstet worden, damit sie ihr dreyfaches Amt desto beßer ausrichten möchte. Und weil der Meßias der höchste König, der höchste Priester, und der höchste Prophet seyn solte, so war es auch nöthig, daß er etwas reichlicher gesalbt, das ist, mit denen allervortrefflichsten Gaben des heiligen Geistes reichlich ausgerüstet würde. Eben dieses hat der heilige David vorzeiten so ausgesprochen, Psalm XLV, 8. **Du hast geliebt die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit, dieweil dich, o Gott, dein Gott gesalbet hat mit dem Oel der Freuden, mehr als deine Gesellen.** Zu einiger Erläuterung dieses Worts setze ich hinzu, daß die Chaldäische Uebersetzung der angeführten Stelle Jesaiä das Wort gesalbet, übersetzt hat רבי, groß gemacht, einer Würde vorgesetzt hat, daher auch Rasche und Kimchi angemercket, daß dadurch eine

Hoheit angedeutet werde. Ferner im Targum Jonathan 4. Buch Mose XXI, 27. 28. 29. bedeutet משיח באורייתא, ein gesalbter im Gesetz, einen solchen, der weit mehr, als andere, im Gesetz geübet ist. Hieher gehöret eine andere Stelle im Sohar [b], allwo R. Jos. sich also vernehmen läßt: „Alle diejenigen Salben, welche von Gott herab kommen, hat der heilige König der Matrone (dem Meßia) überlaßen, weswegen diese ihn hoch gepriesen hat.„ Durch die Salben werden die Gaben des heiligen Geistes verstanden, mit welchen, wie weiter unten vorkommen wird, der Meßias von Gott ausgezieret worden.

§. 3. Daß hinter dieser Salbung ein großes Geheimniß verborgen sey, gestehen die Jüden selbst, wenn sie also sagen [c]: „Die Salbung des Messiä ist ein Geheimniß des Glaubens: und wer dieses Geheimniß erkennet, der verstehet auch das Geheimniß seines Herrn, und er bekommt so wohl diese, als die zukünftige Welt zum Erbe.

§. 4. Diesen allerheiligsten Meßiam müssen wir nun erstlich den Nahmen nach kennen lernen, und weil ihm deren mancherley beygelegt werden, so wollen wir dieselben, um besserer Ordnung willen, in verschiedene Classen abtheilen, und in vier Abschnitten besonders vortragen. Denn einige zeigen die göttliche, andere die menschliche Natur an: einige werden ihm wegen seines dreyfachen Amtes, andere wegen gewißer Eigenschaften zugeleget. Endlich kommen noch ein paar vor, die man unter keine gewiße Classe bringen kann. Erster

b) Sohar Exod. fol. 23. col. 90.
c) Sohar chadasch fol. 45. 3.

* *

Erster Abschnitt.

Von den Nahmen des Meßiä, welche seine göttliche Natur anzeigen.

Innhalt.

§. 1. Dem Meßiä wird der wesentliche Nahme Gottes יהוה beygeleget. §. 2. Er heißt מימרא דיהוה das Wort des Herrn. §. 3. שכינה, Schechina. §. 4. הקדוש ברוך הוא, der heilige hochgelobte Gott. §. 5. Der Sohn Gottes. §. 6. Zebaoth. §. 7. Der Geist, und der Heilige Geist. §. 8. Der Erste. §. 9. Der Erstgebohrne. §. 10. Das Licht. §. 11. Der Arm und die Rechte des Herrn. §. 12. Die Mutter.

§. 1.

Dieser wesentliche Nahme Gottes יהוה der Herr, wird dem Meßia zugeschrieben Jerem. XXXIII, 6. wobey man nachsehen kan, was im andern Buche vorkommen wird. Im Sohar stehet folgendes [d]: „Unsere Lehrer sagen, der Tempel und Meßias werden mit dem Nahmen Jehova, benennet.„ Und anderswo [e] werden die Worte 2 Buch Mose XIII, 21. Und der Herr ging vor ihnen her; von der Matrone und dem Engel des Bundes erkläret, welche beyde Nahmen des Meßiä sind, wie unten vorkommen wird.

d) Sohar Devter. fol. 119. col. 473.
e) Sohar Exod. fol. 21. col. 83.

In der alten Erklärung über die Psalmen [f] kommt folgendes vor über die Worte Jes. XXXV, 10. **Die Erlöseten des Herren werden wieder kommen.** „Es stehet nicht hier, die Erlöseten des Eliä, oder die Erlöseten des Meßiä, sondern die Erlöseten des Herrn.„ Hiermit gestehen die alten Jüden zu, daß die gedachten Worte von dem Messia, und deßen Vorläuffer Elia, handeln: aber sie bewundern den Ausdruck, daß dem Meßia der Nahme Gottes Jehova zugeschrieben wird. Die Erklärung der Sprüchwörter bezeuget es ebenfalls [g]: „Rabbi Huna sagt: Der Meßias hat acht Nahmen, Jinnon, Jehova, Unsere Gerechtigkeit, Menachem, David, Schiloh, und Elias.„ Es wird dieses alles mit biblischen Sprüchen belegt, welche unten beygebracht werden. Weil aber die Worte, **der Herr unsere Gerechtigkeit**, vor zween Nahmen gezehlet werden, die doch in der That nur einer sind, so ist zu schließen, die neuern Jüden werden etwas weggelassen haben, welches bey ihnen gar gebräuchlich ist.

§. 2. Von dieser Benennung des Meßiä, davon er das Wort des Herrn heißet, haben sich die Gelehrten schon gnugsam Mühe gegeben. [h] Ich will aber nur etwas weniges, so viel zu meinem Werke dienlich ist, berühren. Es ist also hierbey 1. dieses zu merken, daß dieser Nahme nur im Targum, oder der chaldäischen Uebersetzung des alten

f) Midrasch Tehillim ad Psalm. CVII, 1. fol. 40, 1.
g) Midrasch Mischle ad c. XIX. 21. fol. 57. 1.
h) Joh. Steph. Rittangelius ad librum Jezira, Jo. Henr. Michaelis diss. de מימרא, sive λόγῳ, Hal. 1721.

alten Testaments, vorkomme, bey andern Scribenten aber nicht, ausgenommen, wenn die folgenden und neuern Scribenten etwas aus dem Targum anführen. 2. Man muß die Ursache dieser Benennung in acht nehmen, welche der gelehrte Engelländer Lightfoot [i] gewiesen. Er sagt, das chaldäische Wort מימרא bedeutet so viel, als ich selbst, du selbst. Wir wollen gleich Exempel anführen. 2 Chron. XVI, 3. stehet: **Ein Bund zwischen mir und dir.** Der Targum setzet: Zwischen meinem Worte, und deinem Worte. Cap. XXIII, 16. sagt der Chaldäer: der Priester Jojada machte einen Bund zwischen seinem Worte, (ihm selbst) zwischen dem ganzen Volke, und zwischen dem Worte des Königs. Hiob VII, 8. Deine Augen sind auf mein Wort, das ist, auf mich. Und also bedeutet **das Wort des Herrn** so viel, als einen solchen, der Gott selbst ist. 3. Diese Redens-Art giebt einen starken Beweiß wider die Juden. Denn wenn **das Wort des Herrn** so viel ist, als Gott selbst, und doch gleichwohl zuweilen von **dem Herrn** unterschieden ist: so folget dieses nothwendig daraus, daß mehr als eine Person im göttlichen Wesen sey. Also stehet im Targum Jonathan 2 Buch Mose III, 8. Durch mein Wort will ich sie aus Egypten erlösen. Da ist ein anderer der Herr v. 7. und Gott v. 6. der daselbst redet, ein anderer aber ist deßen Wort, durch welches er die Israeliten hat erretten wollen. Aber davon zu handeln ist itzund mein Hauptwerk nicht, daher ich auch mehr Exempel nicht anführen

i) Lightfoot Horæ Hebr. ad Joann. I. 1.

ren will. Ist also 4. noch übrig, daß ich erweise, wie diese Benennung dem Meßiä zukomme, und ihm auch von denen Juden wirklich beygelegt worden. Hieher gehört eine sehr klare Stelle 4 Buch Mose XXIII, 21. **Der Herr sein Gott ist bey ihm, und das Trommeten des Königs unter ihm.** Das übersetzt der Jonathan also: Das Wort des Herrn ist ihre Hülffe, und das Jubel-Geschrey des Königs Meßiä ist unter ihnen zu hören. Onkelos giebts so: Das Wort des Herrn wird ihnen helffen, und die Schechina ihres Königes wird unter ihnen seyn. Wenn nun nach Art der hebräischen Poesie eine Zeile so viel bedeutet, als die andere [k], so siehet man deutlich, daß die chaldäischen Uebersetzer das Wort des Herrn, den Meßiam, und Schechina, vor eine Person gehalten haben. Man hat noch andere Stellen, in welchen die Schechina und das Wort des Herrn einerley Bedeutung haben. Z. E. 5 Buch Mose XXIII, 14. setzt Onkelos: daß nicht abgekehret werde sein Wort, dir gutes zu thun; Jonathan aber giebts also: damit die Schechina nicht von euch auffahre. Ferner c. XXXI, 3. setzt Jonathan: Der Herr, euer Gott und seine Schechina, sind vor euch hergegangen: und v. 8. Und das Wort des Herrn, seine Schechina, begleitet dich. Hieraus schließe ich nun also: Wenn die Schechina der Meßias ist, so muß das Wort des Herrn auch der Meßias seyn.

Hieher

k) Die Gelehrten nennen dieses Exergasia, und ist ein treffliches Hülffsmittel zur Erklärung der heil. Schrift.

Hieher könte auch eine Stelle des griechischen Juden Philonis [l] gebracht werden, welcher also schreibet [m]: „Und wie kann es wohl seyn, daß ihr nicht den Krieg haßet, und an dem Frieden ein Vergnügen habet, da ihr euch doch zu einem Vater bekennet, der nicht sterblich, sondern unsterblich ist, ein Mensch Gottes, der des ewigen (Gottes) Wort, und also nothwendig unvergänglich ist? „Und hernach„: Wenn nun gleich niemand würdig ist, daß er ein Kind Gottes genennet werde, so bemühe du dich doch, daß du gezieret seyst wie sein erstgebohrnes Wort, der allerälteste Engel, und der Ertzengel mit mancherley Zunahmen, welcher der Anfang, der Nahme und das Wort Gottes genennet wird, der ein Mensch nach dem Bilde gemacht ist, der Seher (oder Prophet) in Israel.„

§. 3. שכינה, Schechina. Die Juden haben im Gebrauch, daß sie Gott die Schechina benennen, von dem hebräischen Worte שכן, schachan, wohnen. Die Ursache ist, weil Gott unter denen Kindern Israel auf eine sichtbare Art gewohnet hat. 2 Buch Mose XXIV, 16. **Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berge Sinai.** Daher haben die chaldäischen Uebersetzer, so oft die Herrlichkeit des Herrn vorkommt, solches fast allezeit durch Schechina übersetzt. Folglich kann niemand läugnen, daß nicht durch die Schechina das göttliche Wesen verstanden werde.

l) Was von diesem zu halten sey, wird unten im dritten Capitel vorkommen.

m) Philo de confusione linguarum p. 255. D. 267. C.

Nunmehro aber muß ich auch erweisen, daß dieser Nahme dem Meßiä zukomme. So stehet im Sohar n: „Dieser Sohn ist der getreue Hirte. Von dir stehet Psalm II, 12. Küßet den Sohn; und v. 7. Du bist mein Sohn. Er ist aber der Fürst über Israel, der Herr über alles, was unten ist, der Herr über die dienstbaren Engel, der Sohn des Höchsten, der Sohn des heiligen gebenedeiten Gottes, und die gnadenreiche Schechina. Von welchem auch, als dem Messia, Josephs Sohn, damit alles oben in der Höhe erfüllet werde, 2 Samuel. XII, 13. stehet: So hat der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Denn durch diesen ist David wieder ausgesöhnet worden. „Nun aber wird der andre Psalm, wie im andern Buche vorkommen wird, von denen alten Jüden mehrentheils von Meßia erkläret, also ist der Meßias die Schechina. Eine andere gantz deutliche Stelle ist aus dem Targum Jonathan und Onkelos vor kurtzen angeführet worden, als ich von dem Worte Gottes handelte. Ferner in der Auslegung o der Worte Jesa. II, 19. Da wird man in der Felsen Höle gehen, und in der Erden Klüfte, für der Furcht des Herrn; sagen sie also: Das ist die Schechina, welche von derselben Zeit an wird erhöhet werden, und der Meßias ist mit ihr.„ Noch mehr: p In der künftigen Zeit, in den Tagen des Meßiä, wenn die Schechina unter denen Men-

n) Sohar. Genes. fol. 88. col. 348.
o) Sohar chadasch fol. 45. 2.
p) Midrasch Tehillim fol. 49. 4.

Menschen seyn wird, alsdenn werden die Frauen nicht verboten seyn, wie man sich deren einige Zeit enthalten muste, als Gott das Gesetz geben wolte.„ Hier sagen sie ausdrücklich, die Schechina werde zur Zeit des Meßiä unter denen Menschen wohnen. Nun aber ist dieselbe bereits vom Anfang der Welt unter denen Menschen gewesen, wie ich unten im ganzen vierten Buche gnugsam beweisen werde, und also ist leicht zu schließen, daß die Jüden eine besondere Art andeuten, wie die Schechina unter den Menschen wohnen soll, als deßen auch Johannes gedenket c. I, 14. **Das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns.**

Hernach wird auch, wegen Vereinigung beyder Naturen in der Person Christi, die menschliche Natur die Schechina genennet. So stehet im Sohar [q]: „Komm und siehe. Man hat eine Schechina, welche Mutter, eine, welche Magd, und eine, welche Tochter genennet wird.„ Hier wird die göttliche Natur auf verschiedene Art vorgestellet. In Ansehen des Vaters heißt sie die Tochter: in Ansehen der Menschheit heißt sie die Mutter. Die menschliche Natur aber wird die Magd genennet. Weil die Schechina im hebräischen generis feminini ist, so geschicht auch hier der Vortrag im weiblichen Geschlechte, welches man bey den Jüden gewohnt werden muß.

Die Cabbalisten sagen, die Schechina ist entweder die obere, oder die untere, jene bedeutet die göttliche, diese aber die menschliche Natur. So schreiben sie über die Worte Psalm XCI, 4. Seine

q) Sohar Exod. fol. 39. col. 154.

ne Wahrheit ist Schirm und Schild [r]: Durch den Schirm wird die obere, durch den Schild die untere Schechina verstanden. Seine Wahrheit aber ist die mittlere Säule [s].

Ferner legen die Jüden der Schechina auch andere Nahmen des Meßiä bey. Sie wird genennet Michael [t]: „Wo Michael erschienen ist, da ist die Herrlichkeit der Schechina dabey gewesen„. Sie wird genennet Metatron, wie aus Gegeneinanderhaltung von zwo Stellen gar deutlich zu ersehen. Die eine stehet im Talmud, und lautet also [u]: „Ein Sadducäer machte dem Rabbi Jdith folgenden Einwurff. Die Schrift sagt 2 Buch Mose XXIV, 1. Gott sprach zu Mose: Steige hinauf zu dem Herrn. Er hätte ja sollen sagen, zu mir. Der Rabbiner gab zur Antwort: Der Metatron hat diese Worte geredet, deßen Nahme ist, wie der Nahme seines Herrn„. Die andere stehet im Sohar [x]: „Wer hat denn diese Worte geredet? Antwort. Die Schechina sagte: Steige hinauf zu dem Herrn. Sie wird auch genennet die mittlere Säule, davon unten.

§. 4. In jüdischen Schriften findet man diesen Nahmen Gottes הקדוש ברוך הוא, der heilige hochgelobte Gott, fast auf allen Seiten. Sie schreiben

r) Tikkune Sohar c. 20. princ.
s) Was hierdurch zu verstehen sey, kommt unten vor im dritten Capitel dieses Buchs.
t) Schemoth rabba sect. 2. fol. 104, 3.
u) Sanhedrin fol. 38, 2.
x) Sohar Exod. fol. 52. col. 205.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0048
DFG

schreiben aber auch denselben im Sohar [y] dem Meßia zu: „Der König Meßias, sagen sie, wird mit dem Namen des heiligen gebenedeieten Gottes benennet.„ Ingleichen [z], da sie die Worte 1 Buch Mose III, 15. Er soll dir den Kopf zertreten, einmahl von dem Meßia, hernach aber von dem heiligen hochgelobten Gott, erklären. Anderswo [a] kommt dieses vor: „Die Stimme des heiligen hochgelobten Metatron geschach zu Mose, als er zu ihm sprach 5 Buch Mose XXXII, 48. Steige hinauf auf den Berg Abarim. Die Stimme des h. h. Metatron geschach zu den Waßern, Psalm XXIX, 3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Waßern.

§. 5. Der Sohn Gottes. Eine sehr deutliche Stelle ist bereits §. 3. da gewesen, als von der Schechina die Rede war. Ein mehres kommt vor im andern Buch Mose IV, 22. Psalm LXVIII, 32. LXXX, 16. Sprüchw. XXX, 4. So stehet auch im Sirach c. LI, 10. Ich ruffe an den Herrn, den Vater meines Herrn; welche Stelle der berühmte Allix gar wohl vergleicht mit Psalm CX, 1.

§. 6. Zebaoth. Dieses hebräische Wort bedeutet Heere oder Heerscharen, und wird in der heiligen Schrift mehrentheils so gebraucht, daß entweder das Wort Gott oder Herr darzu gesetzt wird. Und dieses ist freylich ein Nahme Gottes, welcher tausenderley Heere hat, die er zu seinem Dienste auscommandiren kann. Die hieher gehörige

y) Sohar Genes. fol. 63. col. 249.
z) Ibidem fol. 76. col. 301. & 77. col. 305.
a) Breschith rabba sect. 5. fol. 6. 3.

hörige Stelle aus dem Sohar stehet im 2 Buch über Hohelied II, 7.

§. 7. Der Geist und der heilige Geist. Da Gott ein Geist ist, so wird auch dieser Nahme dem Meßia zugeschrieben. Siehe im 2 Buch bey Jesaia LVII, 16. So stehet auch im Sohar [b]: „Bileam sprach: Wie kann ich denen Israeliten schaden, da der heilige Geist von oben über ihnen lieget, und sie mit seinen Flügeln bedecket?„ Diesen heiligen Geist hatte er kurtz zuvor die Schechina genennet.

§. 8. Der Erste. Gott sagt Jesa. XLIV, 16. **Ich bin der erste und der letzte;** als wodurch seine Ewigkeit angedeutet wird. Die alten Jüden aber haben auch den Meßiam so genennet. Siehe im 2 Buch über Jesa. XLI, 27.

§. 9. Der Erstgebohrne. Dieses beweiset folgende Stelle [c]: „Komm und siehe. Von der Weisheit stehet 2 Buch Mose XIII, 2. **Heilige mir alle erste Geburt.** Denn alle erste Geburt wird nach ihrem (der Weisheit) Nahmen genennet. Und daher wird auch die Schechina die Erstgebohrne genennet. Von der Weisheit stehet deutlich geschrieben Ezech. XLIV, 30. **Der Anfang unter den Erstgebohrnen aller Dinge.** Und deßen erstgebohrner Sohn ist der erste unter allen, und ist die mittlere Säule.

§. 10. Das Licht. Gott ist ein Licht. 1. Joh. I, 5. wodurch sein unbegreiffliches Wesen angedeutet

b) Sohar Genes. fol. 50. col. 200.
c) Tikkune Sohar c. 14. pr.

tet wird. Die Zeugniße vom Meßia kommen vor im 2. Buch bey Jesa. LX, 1. Daniel. II, 22.

§. 11. Der Arm und die Rechte des Herrn. Davon zeuget der Sohar [d] mit folgenden Worten über Psalm. XCVIII, 1. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Seine rechte Hand erhält sich: von derselben stehet auch Psalm. LX, 7. Erhalte deine rechte Hand: (welches deswegen geschehen muß), weil sie mit der Schechina in der Gefangenschaft gewesen [e]. Diese rechte Hand hat auch jene mit unterstützt. Und das ist das Geheimniß derer Worte Jesa. LII, 1. Wem wird der Arm des Herrn offenbaret? Mit dieser (rechten Hand) hat Gott den Eid geschworen, daß er uns erlösen will, und davon stehet Jesa. LXII, 8. Der Herr hat bey seiner rechten Hand, und bey dem Arm seiner Stärcke geschworen. Und abermahl Ruth III, 13. So wahr der Herr lebet, schlaffe bis Morgen.

§. 12. Die Mutter. So wird der Meßias im Sohar genennet, und zwar in Ansehn der ersten Person, welche der Vater ist. Die gleichgeltende Nahmen davon sind Schechina und Ehegemahl, als welche bey dem Vater im Wercke der Schöpfung eine Rathgeberin gewesen, und auch zugleich eine Baumeisterin abgegeben. Die Stellen werden im 3. Buche vorkommen, wo die Gottheit des Meßiä aus dem Wercke der Schöpfung erwiesen wird, und im 4. Buch, allwo von der ewigen Gnaden-Wahl gehandelt wird.

Anderer

d) Ibid. c. 13. fol. 24, 1.

e) Dieses wird man beßer verstehen, wenn man unten auf das vierte Buch kommen wird.

* *

Anderer Abschnitt.

Von den Nahmen des Meßiä, welche seine menschliche Natur anzeigen.

Innhalt.

§. 1. Hier wird der Meßias ein Sohn Davids genennet. §. 2. David. §. 3. Des Menschen Sohn. §. 4. Zemach. §. 5. Der Aussätzige. §. 6. Die Matrone.

§. 1.

Dieser Nahme des Meßiä, nach welchem er ein Sohn Davids heißet, kommt an unzehlich viel Orten bey denen alten Jüden vor, und auch vielmahl im Neuen Testament: daher nicht nöthig ist, viel Exempel beyzubringen. Das ist doch etwas besonders, daß, da der König David mehr Söhne und viel Nachkommen gehabt, der Meßias gantz eigentlich und vornehmlich der Sohn Davids genennet wird.

§. 2. Er führet auch den Nahmen David, weil er aus deßen Geschlecht hergestammet, und weil David in vielen Stücken ein Vorbild desselben gewesen. Die Rabbinischen Stellen siehe unten Jesa. XLIII, 10. Jerem. XXX, 9. Ezech. XXXIV, 23. XXXVII, 24. Hos. III, 5. Psalm XVIII, 51. Hieher gehöret eine Stelle im Sohar:[f] „Der König David lebt in Ewigkeit, und wird auch zur Zeit des Königs Meßiä ein König seyn. Denn

f) Sohar Genes. fol. 58. col. 229. 230.

Denn diese Lehre ist unter uns gantz gemein: Der König Meßias, er mag lebendig oder todt seyn, so heißt sein Nahme David.„ Und im Talmud [g]: Daniel. VII, 9. Sein Thron sind Feuerflammen; und kurtz zuvor stehet: Es wurden Stühle gesetzt, und der Alte der Tage setzte sich. Allein es ist hier kein Widerspruch: Denn der eine Stuhl war vor den Alten, der andere aber vor den David gesetzt worden.„ Der Rabbine Rasche schreibt hierüber: Durch David wird der Meßias selbst verstanden. In unsern heutigen Bibeln lieset man dieses im Rasche nicht, aber vor alten Zeiten hat man es in geschriebenen Exemplaren allerdings gehabt [h]. Noch eine Stelle aus dem Sohar [i]: „David ist ein König in dieser Welt, und wird auch ein König seyn in der künftigen Welt, wie geschrieben stehet Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden.„

§. 3. Des Menschen Sohn. So hat sich der Meßias selbst gar oft benennet, womit er seinen Zuhörern die Worte Daniel VIII, 13. möchte ins Gedächtniß bringen. Siehe im 2. Buch.

§. 4. Zemach. Auf teutsch ein Gewächs: weil er als ein Reis aus dem abgehauenen Stamme Davids hervorgewachsen. Siehe im 2 Buch Jerem. XXIII, 5. XXIII, 15. Zachar. III, 8. VI, 12.

Die

g) Chagiga fol. 14, 1.
h) Hadr. Finus in Flagello Judaeorum IV, 23.
i) Sohar Exod. fol. 92. col. 379.

§. 5. Der Aussätzige. So wird er genennet, weil er alle unsere Schwachheit auf sich genommen. Siehe im 2 Buch bey Jesa. LIII, 4.

§. 6. Die Matrona. Dieser Nahme des Meßiä kommt allein im Sohar vor, in andern jüdischen Schriften nicht. So schreiben sie [k]: „In der künftigen Zeit werden alle Feinde in die Hände der Matrone übergeben werden, wie geschrieben stehet Jesa. LXIII, 1. **Wer ist der, so von Edom kommt?**„ Nun aber wird im 2 Buche erwiesen, daß diese Worte von der Schechina und von dem Sohn Davids erkläret werden: Also handeln sie von dem Meßia. Ferner stehet anderswo [l] ausdrücklich, daß die Schechina die Matrone sey. Es wird aber unten vorkommen, daß alles, was von der Matrone gesagt wird, sich auf den Meßiam vollkommen wohl schicke. Es möchte sich aber iemand wundern, warum der Meßias, der doch eine Mannsperson ist, auch als eine Frauensperson vorgestellet werde. Allein die alten Jüden haben gnugsame Ursachen gehabt. Erstlich ist hier eine Vereinigung zwischen zwo Naturen vorgegangen, das erkläret Rabbi Simeon der Sohn Jochai also, daß er die göttliche Natur einen König nennet, mit welchem die menschliche, als eine vornehme Matrone, gleichsam verehlichet wäre. Hernach stellen sie sich die Matrone vor, als eine Königin in des Königs Schlaffgemach, welche der königlichen Beywohnung und Hoheit theilhaftig ist, auch bey ihm in so

k) Sohar Exod. fol. 21. col. 84.
l) Sohar Numer. fol. 93. col. 369.

so großen Gnaden stehet, daß niemand ohne dieselbige zu dem Könige eingehen, oder deßen Gnade genießen kann. Alles dieses kommt mit der Person des Meßiä recht wohl überein, und wird im dritten Buche, allwo von der persönlichen Vereinigung zu handeln seyn wird, weitläuftig ausgeführet werden.

* *

Dritter Abschnitt.

Von den Nahmen des Meßiä, welche sein dreyfaches Amt andeuten.

Innhalt.

§. 1. Da heißet er ein König. §. 2. Schiloh. §. 3. Ein Hirt. §. 4. Das Licht. §. 5. Goel §. 6. Der Engel des Herrn, der Engel des Angesichts, der Engel des Bundes. §. 7. Michael. §. 8. Die mittelste Säule. §. 9. Der Sohn des Gefallenen. §. 10. Ein Knecht. §. 11. Metatron. Unterschiedene Meinung der Gelehrten hiervon. Wahrscheinlicher Ursprung deßelben.

§. 1.

Nach seinem Amte heißet er ein König. Dieses ist der allergemeinste Nahme des Meßiä, da ihn die Jüden stets den König Meßias nennen. Siehe im 2. Buch Samuel. II, 10. Im Sohar [m] stehet diese Anmerckung: „Wo das Wort König (im Hohenliede) schlecht weg gesetzt wird, da muß der König Meßias verstanden werden.„

m) Sohar Exod. fol. 52. col. 208.

§. 2. Schiloh. Daß dieser Nahme dem Messia zukomme, gestehen die Juden zu, wie im 2. Buch über 1. B. Mose XLIX, 10. vorkommen wird. Weil aber von deßen Bedeutung sehr verschiedene Meinungen vorhanden, so habe ich anderswo n) gewiesen, daß er einen Herrscher oder regierenden Herrn bedeute. Und dieses sind die Nahmen, welche ihm wegen seines königlichen Amts zukommen: folgen nun die, welche einen Propheten anzeigen.

3. Ein Hirt. Daß der Meßias ein getreuer Hirt genennet werde, ist schon oben da gewesen, als wir von der Schechina gehandelt. Siehe auch im 2. Buch bey Ezechiel. XXXIV, 23.

§. 4. Ein Licht. Dieser Nahme ist zwar bereits oben n. 9. da gewesen, weil er aber auf gewiße Maße auch hieher gehöret, so habe ihn nur anzeigen wollen. Die folgenden Nahmen gehören zum Hohenpriesterlichen Amte.

§. 5. Goel bedeutet einen Erretter oder Erlöser, weil uns der Meßias von unsern Feinden errettet hat. Und zwar wird er der andere, und der letzte Goel genennet, zum Unterscheid des erstern: denn so wird Moses von denen Jüden oft betitult. Siehe im 2. Buch über 1. B. Mose XLIX, 10. Jesa. VI, 2. LIX, 19. 20. LXVI, 7. Psalm LXXII, 8. 16. Zachar. IX, 9.

§. 6. Der Engel, der Engel des Angesichts, der Engel des Bundes. Diese drey Nahmen habe ich zusammen genommen, ob gleich einiger Unterscheid darunter zu seyn scheinet. Die Juden halten

n) Tomo I. Horarum Hebr. p. 1264.

ten davor, daß durch den Engel des Herrn, wenn nur von einem die Rede ist, die Schechina zu verstehen sey. So stehet im Sohar o: Und der Engel des Herrn, (der nehmlich Mosi im Busch erschienen), ist die Schechina. Sonst wird auch dem Engel, welcher mit denen Israeliten gezogen, 2. B. Mos. XIV, 19. der wesentliche Nahme Gottes zugeschrieben, 2. B. Mose XIII, 21. ingleichen auch der Nahme der Matrone, welches alles dem Meßia zukommt, wie oben da gewesen.

Der Engel des Angesichts kommt vor Jesa. LXIII, 9. wie im 2. Buche zu sehen. Sonst werden von denen Jüden alle die Engel so genennet, welche vor dem Angesicht Gottes stehen, Luc. I, 19. und ihm dienen. Unter denenselben ist auch der Meßias, nicht weil er dienet, sondern weil er zur Rechten des Vaters gegenwärtig ist, und sein Angesicht allezeit siehet.

Der Engel Goel, das ist der Erlöser, 1. Buch Mose XLIII, 10. **Der Engel der mich errettet hat von allem Uebel, segne die Knaben.** Da fragt der Sohar p: „Was wird hier vor ein Engel verstanden? Antwort: Wenn das Wort Engel schlecht weg stünde, so könte man den Henoch oder Metatron verstehen. Weil aber das Zeige-Wörtgen **der Engel** dabey stehet, so wird die Schechina verstanden, als von welcher der Seegen herkommt.„

Der Engel des Bundes stehet Malach. III, 1. wobey ich mich wundere, daß kein Jüde den Mes-

o) Sohar Genes. fol. 96. col. 380. 381.
p) Sohar chadasch fol. 83, 4.

siam da finden will, ausgenommen unter den neuern Rabbi David Kimchi. Indeßen erkläret sich doch der Sohar hierüber folgender Gestalt [q]: „Wo der Engel des Bundes vorkommt, da ist die Rede von dem heiligen hochgelobten Gott.„ Die Ursache dieser Benennung wird unten an seinem Orte vorkommen.

§. 7. Michael. Davon haben die Juden folgendes [r]: „Wo du den Michael findest, welcher der vornehmste unter den Engeln ist, da must du die Schechina drunter verstehen.„ Und wiederum [s]: „Wo man in der Schrift lieset, daß Michael erschienen sey, das muß allezeit von der Herrlichkeit der göttlichen Majestät verstanden werden.„ Dieser Michael wird genennet der Fürst des Angesichts, das ist, der Fürst über die Engel, welche vor Gottes Angesicht stehen: der Hohepriester im Himmel; welches alles sich auf den Meßiam wohl schicket. Ferner, weil die Jüden oftmahl sagen, der Michael würde לעולם לבא, in der künftigen Welt, und לעתיד לבא, in der künftigen Zeit viel zu verrichten haben; diese zwo Benennungen aber die Zeiten des Meßiä andeuten, wie bald unten vorkommt; so beweiset auch dieses, daß durch Michael der Meßias zu verstehen sey.

§. 8. Die mittelste Säule. Dieses ist eine Benennung aus der Jüdischen Cabbala, deren Erklärung unten im 4. Capitel vorkommen wird. Indeßen kommt dieser Nahme dem Meßia zu, davon dieses

q) Sohar Genes. fol. 68. col. 268.
r) Ibidem fol. 11. col. 41.
s) Schemoth rabba sect. 2. fol. 104. 3.

dieses mahl nur eine Stelle aus dem Sohar [t] anführe: „Die mittelste Säule ist der Metatron, welcher bey Gott in der Höhe Friede macht, indem er die Schönheit und Zierde ist: Sein Nahme ist wie der Nahme seines Herrn, er ist geschaffen nach seiner Gleichheit und Aehnlichkeit, er faßt in sich alle Eigenschaften von oben herunterwärts, und von unten hinaufwerts, (das ist die göttliche und menschliche Natur) und erhält alles zusammen in der Mitten.„ Wenn nun, wie bald vorkommen wird, Metatron der Meßias ist, so folget, daß die mittelste Säule auch der Meßias sey.

§. 9. Der Sohn des Gefallenen. So wird der Meßias im Talmud [u] genennet, wo sie also schreiben: „Rabbi Nachman sagt zu Rabbi Isaac: Hast du wohl gehöret, wenn der Sohn des Gefallenen kommen werde? Dieser erwiederte: wer ist denn der Sohn des Gefallenen? Jener antwortet: Der Meßias. Dieser: Wird denn der Meßias also genennet? Jener: Allerdings, Amos IX, 2. **An dem Tage will ich die gefallene Hütte Davids wieder aufrichten.**„ Die Ursache von dieser Benennung giebt der Rasche, ein Rabbiner, folgende an, weil das gefallene Königreich David von ihm sollte hergestellet werden. Wir Christen aber wissens weit beßer, denn der Meßias ist erstlich ein Sohn des Gefallenen, weil er unser Fleisch an sich genommen, und durch einen in Adam gefallenen Menschen an das Licht der Welt gebracht worden. Dieser hat vornehmlich das menschliche

t) Sohar Numer. fol. 91. col. 364.
u) Sanhedrin fol. 96, 2.

liche Geschlecht durch sein Verdienst wieder hergestellet: Hernach hat er auch bey seiner Zukunft ins Fleisch die durch das Pharisäische Unwesen sehr verfallene Hütte Davids, das ist, die Israelitische Kirche, wieder zurecht gebracht, indem er die rechte Lehre und Leben vorgetragen. Nun folgen noch zween Nahmen des Meßiä, welche mehr als ein Amt deßelben anzeigen.

§. 10. Ein Knecht. So wird er in der Schrift genennet Jesa. XLII, 1. XLIII, 10. LII, 13. Zachar. III, 8. Psalm LXXXVI, 16. davon die jüdischen Zeugniße im andern Buche vorkommen.

§. 11. Metatron. Von diesem Nahmen haben die Gelehrten x) sich bereits viele Mühe gegeben, ich wills aber kurtz machen. Ich halte davor, daß es das lateinische Wort Metator sey, welches eigentlich einen Quartiermeister bedeutet, der ein Lager absteckt, und iedem seinen Platz anweiset. Denn man hat diesem Metatron erstlich und vornehmlich diese Verrichtung zugeschrieben, daß er denen Kindern Israel in der Wüsten den Weg gezeiget, und auch hernach, wenn sie sich lagern sollen, den Platz dazu angewiesen. Nach der Zeit kann es kommen, daß die Jüden das Wort Mediator, ein Mittler, innen geworden, welches sie auch angenommen, und die Bedeutung des

x) Edzardus ad c. 1. Berachoth p. 229. sqq. Danzius Progr. III. & IV. de Schechina, Eisenmenger im entdeckten Judenthum 2. Theil. p. 393-401. wobey man noch das Register mit nachsehen kann. Norrelius in Phosphoro orthodoxæ fidei Cabbalistarum p. 6. 7. Sommerus in Specimine Theol. Soharicæ p. 35. Ern. Frid. Neubauerus Dissert. de Michaele Messia §. 6-11.

des Worts Metatron erweitert haben. Von diesen Sachen wird unten an seinem Ort gnugsamer Beweis vorkommen.

Diesem Metatron geben die Jüden noch allerhand Zunahmen in folgender Stelle [y]: „Wir finden im Buch Rasiel, welches dem ersten Menschen Adam gegeben worden, daß der heilige hochgelobte Gott dem Metatron viele Nahmen beygelegt hat. Bisweilen heißt er Metator, weil er über den Regen [z] gesetzt ist: wiederum der Verstopfer, weil er die Sünde der Israeliten verstopft: Der Verschließer, wenn er die Thüren des Gebets zuschließt: Der Aufthuer, wenn er die Thüren des Gebets aufthut: Der Entscheider, wenn er die Lehren und Satzungen in der Lehr-Schule entscheidet. Und so hat er noch mehr Nahmen von seinen mancherleyen Verrichtungen.„

* *

Vierter Abschnitt.

Von den Nahmen des Meßiä, womit einige Eigenschaften deßelben ausgedrücket werden.

Innhalt.

§. 1. Dahin gehöret der jüdische Nahme Chanina, Gnadenvoll. §. 2. Menachem, der Tröster, welcher ein Sohn Ammiel heißet, womit vielleicht der Nahme Immanuel übereinkommt. §. 3. Friede. §. 4. Der Gerechte. §. 5. Imnon.

y) Tikkune Sohar c. 57.

z) Das hebräische Wort Matar, מטר, heißt der Regen.

§. 1.

Chanina. Ist sonst ein jüdischer Nahme, und heißt Gnadenvoll, wie denn auch Johannes davon herkommt, auf hebräisch Jochanan. Von diesem Nahmen stehet im Rabboth und Talmud folgendes: „Die aus des Rabbi Chanina Schule waren, sagten, der Nahme des Meßiä heiße Chanina, wie Jerem. XVI, 13. stehet: so daß ich euch nicht geben will den Chanina.„ So müssen die Worte nach derer Jüden Meinung übersetzt werden, sonst aber ist das Wort Chanina in Luthers Version recht wohl gegeben: allwo ich euch keine Gnade erzeigen will.

§. 2. Menachem, der Tröster. So wird er genennet in dieser alten Tradition [b]: „Rabbi Judan der Sohn Rabbi Ibo hat gesagt: Der Nahme des Meßiä wird Menachem seyn. Rabbi Chanina der Sohn R. Afhu sagt: Das streitet nicht mit einander, (daß der Meßias mehr Nahmen hat,) denn Zemach und Menachem sind der Ziffer nach eines so viel, als das andere [c]. Im Talmud sagen sie also [d]: „Einige sagen, der Nahme des Meßiä sey Menachem der Sohn Hiskia, wie Klaglied. I, 16. stehet: Denn der Menachem (Tröster) ist fern von mir, der meine Seele erquickt.„

Er

a) Echa rabbati fol. 54, 3. Sanhedrin. 98, 2.

b) Echa rabbathi fol. 54, 2. Hier. Barachoth fol. 5, 1.

c) Von diesem Wortspiele wird die Ausrechnung unten im 4. Capitel vorkommen.

d) Sanhedrin fol. 98, 2.

Er wird auch im Sohar genennet Menachem, der Sohn Ammiel [e]: Chephziba, Nathans, Davids Sohns Gemahlin ist die Mutter des Meßiä, Menachems des Sohns Ammiel„. Und anderswo [f]: Menachem der Sohn Ammiel, des Sohns Joseph, schlägt um sich herum nach allen vier Gegenden des Himmels, wie 5 Buch Mose XXXIII, 16. stehet: Seine Herrlichkeit (Schönheit) ist wie eines erstgebohrnen Ochsen, und seine Hörner sind (so stark) als eines Einhorns.„ Hier möchte mans vor einen Widerspruch ansehen, daß der Meßias ein Sohn Ammiel und Nathan zugleich seyn soll. Allein die Sache ist leicht zu heben. Erstlich, da der Meßias ohnedem keinen leiblichen Vater hat, so wird einer von seinen Vorfahren dadurch verstanden. Hernach so wird durch das Wort Ammiel nicht so wohl eine Person, als vielmehr, die Sache angedeutet. Denn Ammiel heißt im hebräischen das Volk Gottes [g].

Hiernechst, weil Ammiel und Immanuel im hebräischen eine große Gleichheit haben, so gebe ich

e) Sohar Numer. fol. 72. col. 285.

f) Midrasch Tehillim ad Psalm XCII, 11. fol. 35, 2.

g) Ich habe aber doch hierbey noch dieses zu erinnern, daß dieser Menachem der Sohn Ammiel in der neuen Amsterdammer Edition und im Jalkut Simeoni 2. Theil fol. 119, 3. stehe. Aber in demjenigen Exemplar, welches vor 500. Jahren der Dominicaner Raymund Martin gebraucht, stehet ausdrücklich Meßias der Sohn David. Siehe deßen Pugionem fidei p. 145. Und damit man diesen nicht vor verdächtig halte, so beruffe ich mich auf die Bombergische Edition des Midrasch Tillim fol. 41, 3. in welcher ebenfalls der Sohn David stehet, und nicht Menachem der Sohn Ammiel.

ich zu bedenken, ob nicht hier der Immanuel verborgen stecke: wie denn der Sohar die Gewohnheit hat, eine Sache zu verstecken, damit man ihm das Christenthum nicht so gleich abmerken solle. Exempel werden künftig mehr vorkommen.

§. 3. Friede. In der alten Erklärung der Klagelieder stehet hiervon folgendes [h]: Rabbi Josua der Galiläer sagt: Der Nahme des Meßias ist Friede, wie Jesa. IX, 5. stehet, ewiger Vater, Friedefürst.„

§. 5. Der Gerechte. Sohar [i]: R. Isaac sagt: „Durch die Freude wird der Gerechte verstanden, wie Jesa. LI, 3. stehet: Freude und Wonne wird man zu Zion finden. R. Simeon sagt: Der Gerechte wird Freude genennet: Denn von derselben Zeit an, da die jüdische Kirche in die Gefangenschaft gekommen, hat der Seegen von diesen Gerechten vom Himmel herabzukommen aufgehöret. Was stehet aber von dieser Zeit (der Ankunft des Meßiä, davon das vorhergehende gehandelt) geschrieben? Jesa. XII, 3. Ihr werdet mit Freuden Waßer schöpfen: hier wird der Gerechte verstanden: aus dem Heilbrunnen: dadurch wird Vater und Mutter, oder, wie andere wollen Nezach und Hod (zwo Sephiroth) verstanden, und alles kommt aus denen tiefsten Qvellen, von welchen die Worte handeln

h) Es führen diese Worte an Raymund Martin II, 7. c. 9. §. 21. und Hadr. Finus in Flagello Judæorum II, 7. III, 28. aber in unsern gedruckten Exemplaren stehen sie nicht.

i) Sohar Numer. fol. 861. col. 341.

deln v. 4. Und ihr werdet sagen an demselbigen Tage: Danket dem Herrn, prediget seinen Nahmen ꝛc. v. 6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion.„ Und anderswo [k] stehet von der Ordnung der Gerechtigkeit des Himmelreichs, welches ihr Licht nicht hat von sich selbst, sondern es ist ihr gegeben durch die Hand des Gerechten.

Im Buch Bahir stehet folgendes [l]: Was ist das Sprüchwört. X, 25. geschrieben stehet: Der Gerechte ist das Fundament der Welt? Die Antwort ist diese: Der heil. hochgelobte Gott hat einen Gerechten von Ewigkeit, der sein geliebter ist, weil er die gantze Welt erhält, und er ist das Fundament der Welt, er regieret die Welt, und macht, daß sie regieret wird, und dergleichen thut er mehr: Daraus folgt der Schluß von diesem Gerechten, daß er der Grund oder das Fundament sey aller Seelen. Und das wollen die Worte sagen: Der Gerechte ist das Fundament der Welt.. Sohar [m]: Die Welt bestehet bloß auf einem Gerechten, wie Sprüchw. X, 25. stehet: Der Gerechte ist das Fundament der Welt. Denn auf ihm stehet die Welt, durch ihm wird sie unterstützet, und auf ihm ist sie gepflanzet. Er trencket und befeuchtet die Welt, und ernehret alles.„

Endlich ist noch ein Nahme des Meßiä übrig, welchen man zu keinen von denen bisherigen Classen bringen kann, nehmlich

§. 5. Jin-

k) Sohar Genes. fol. 13. col. 52.
l) Citante Fino. l. c. III, 35.
m) Sohar. Genes. fol. 58. col. 229.

§. 5. Jinnon. Der Beweis davon stehet im andern Buche bey Psalm LXXII, 17. Lutherus hat die Worte des Psalms also übersetzt: So lange die Sonne bleibt, wird sein Nahme auf die Nachkommen reichen. Das hebräische Wort Jinnon bedeutet eigentlich: er wird so häuffig vermehret werden, wie die Fische sich vermehren. Daraus haben die alten Juden ein Benennungs-Wort gemacht, und übersetzen es also: Jinnon ist sein Nahme.

* *

Das andre Capitel.

Von denen Nahmen, mit welchen die alten Jüden die Zeiten des Meßiä benennet haben.

Innhalt.

§. 1. Die Zeiten des Meßiä heißen die letzten Tage, oder die letzte Zeit. §. 2. Das Ende der Tage. §. 3. Das Reich des Himmels. §. 4. עולם הבא, die künftige Welt. Worbey die gedoppelte Bedeutung dieser Redens-Art, so wohl in Absicht des ewigen Lebens, als der Tage des Meßiä deutlich erkläret und bewiesen wird. §. 5. Dahin beziehen sich viele Stellen des neuen Testaments. §. 6. Ferner werden die Tage des Meßiä עתיד לבא, die künftige Zeit, oder, was zukünftig ist zu kommen, genennet. §. 7. Die obere Welt. §. 8. Die künftige Zeit. §. 9. Die Tage des Trostes, dahin gehöret die jüdische Betheurung, so wahr ich den Trost sehen will. §. 10. Die letzte Erlösung. §. 11. Der Morgen. §. 12. Das Ende.

§. 1.

§. 1.

Die Benennung der letzten Tage, oder die letzte Zeit, kommt vor 1 Buch Mose XLIX, 1. Jesa. II, 1. wie im andern Buche zu sehen ist. Auf diese Benennung haben die Christen fleißig Achtung zu geben, sonderlich Daniel X, 24. Sohar [a]: „In denen letzten Tagen, am sechsten Tage, wenn der Meßias kommen wird.„ Und wiederum [b] über 1 Buch Mose XLIX, 1. wo Jacob zu seinen Söhnen sagt: Ich will euch verkündigen, was in den letzten Tagen geschehen wird„: Er hat sie deswegen geruffen, weil er ihnen den Termin des Meßiä offenbahren wollte„.

§. 2. Das Ende der Tage. Dieser Nahme stehet in der chaldäischen Uebersetzung 1 Buch Mose III, 14. 4 Buch Mose XXIV, 14. 2 Samuel. XXIII, 1. und vielleicht noch an andern Orten mehr, welche man im andern Buch finden wird. Also wird auch im Targum 4 B. Mose XXV, 12. dem Pinehas dieses versprochen: „Er wird leben in Ewigkeit, zu verkündigen die Erlösung am Ende der Tage.„ Das ist, er wird einer seyn von denen heiligen, die mit dem Meßia auferstehen, und vielen erscheinen werden, da sie denn freylich von deßen Person werden bezeuget haben. Einmahl kommts auch in der Schrift selber vor Daniel XII, 13. Du aber, Daniel, gehe hin und ruhe, bis daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage. Woselbst dem Daniel ebenfalls verkündiget wird, daß er im Grabe

a) Sohar Genes. fol. 13. col. 52.
b) Ibidem fol. 126. col. 499.

Grabe ruhen soll, bis auf die Zeit des Meßiä, da er nebst andern Heiligen auch auferstehen werde. Im Buch Mechilta [c] werden עתיד לבא, die künftige Zeit, und das Ende, als gleichgültige Wörter zusammengesetzt. Es wird aber bald vorkommen, daß die erstere Redens-Art auch die Zeiten des Meßiä andeute. Hieher gehöret auch diese Stelle [d]: „Rabbi Simeon hat im Nahmen Rabbi Jeremia gelehret: Wenn iemand zu dir sagen wird, um welche Zeit das Ende der Erlösung kommen wird, so glaube ihm nicht. Denn die Schrift sagt also Jesa. LXIII, 4. Denn der Tag der Rache ist in meinem Hertzen. Wenn es nun das Hertz dem Munde nicht geoffenbaret hat, wem will es denn der Mund offenbahren„? Ich führe diese Stelle nur an, die Redens-Art zu beweisen. Denn was die Sache selbst anbetrifft, so ist der Schluß falsch, als welcher sich auf eine allzusehr gepreßte Erklärung der Worte gründet.

Sohar [e]: „Gott hat beschloßen, die Israeliten am Ende der Tage in das heilige Land zurück zu bringen, und aus der Gefangenschaft zu versammlen. Welches ist aber das Ende der Tage? Antwort: Es ist die letzte Zeit. Zur selben Zeit haben die Kinder Israel noch ihre Gefangenschaft erduldet [f], wie 5 Buch Mose XXXI, 29. stehet:

c) Mechilta fol. 14, 1. lin. ult.
d) Midrasch Schocher tof in Jalkut Simeoni II. fol. 58, 2.
e) Sohar Devter. fol. 114. col. 453. 454.
f) Ohnerachtet die Israeliten aus Babel zurückgekommen, so waren sie doch unter der römischen Botmäßigkeit,

stehet: **Wenn alles dieses geschehen wird in der letzten Zeit.** Das ist klar genug. In eben derselben letzten Zeit haben sie ihre Schuld in der Gefangenschaft getragen. Alsdenn wird sie Gott plötzlich erretten, wie im 4 Buch Mose XXIV, 14. stehet: **Wohlan, ich will dir einen Rath geben, was das Volk thun soll in der letzten Zeit.** Das muß man allezeit so verstehen. Gott aber wird die Kirche an seinem Ort herstellen [g], wie Jesa. II, 1. stehet: **Es wird geschehen in der letzten Zeit wird der Berg des Hauses des Herrn fest seyn.** Das ist nun der Tag. Seelig ist der, der ihn siehet; und seelig ist der, der ihn nicht siehet [h]. Wehe denen, welche einem grossen Löwen begegnen, wenn er sich mit seinem Weibgen paaren will: noch mehr aber, wenn er sich würklich paaret. Von derselben Zeit sagt die Schrift Amos III, 8. **Der Löwe brüllet, wer wollte sich nicht fürchten?** Von eben derselben Zeit stehet geschrieben 5 Buch Mose XXX, 3. **Der Herr wird dein Gefängniß wenden.** Was will das sagen? Antwort: Der Herr wird die Israe-

sigkeit, welches sie auch eine Gefangenschaft zu nennen pflegen. Ich will nichts sagen von dem Joche der phariſäischen Sclaverey.

g) Das ist durch den Meßiam geschehen.

h) Das erstere sagt auch Christus Luc. VIII, 23. Denn es war allerdings eine große Glückseligkeit, den Meßiam und deßen große Wunderwerke mit anzusehen, wenn man nehmlich an denselben gläubet. Hingegen war es das gröſte Unglück, daß sich so viel an seiner geringen Person ärgerten, und es wäre beßer gewesen, daß solche Leute den Meßiam nicht gesehen hätten.

Israelitische Kirche aus der Gefängniß herstellen: der Gerechte aber [i] wird kommen, und sich an seinen Ort verfügen. Alsdenn wird dieses eintreffen, was Psalm CXL, 14. stehet: Auch werden die Gerechten seinem Nahmen danken und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.„

§. 3. Das Reich des Himmels. Diese Redens-Art hat bey den alten Jüden zweyerley Bedeutung. Die erste heißet so viel, als sich dem göttlichen Willen und Ordnung unterwerffen, als wie ein Unterthan, der sich unter einen König oder andere Herrschaft begiebt. Die andere ist, da sie die Zeiten des Meßiä andeutet, und davon ist hier die Rede. Es ist dieses schon vor Christi Zeiten unter denen Jüden bekannt gewesen. Targum Micha IV, 7. Und es wird ihnen das Reich des Himmels geoffenbahret werden auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit. Die Worte Jesa. XL, 9. Siehe, da ist euer Gott; übersetzt der Chaldäer also: Es ist geoffenbahret das Reich eures Gottes. Hernach ist es bey denen Jüden beybehalten worden. Pesikta [k]: Wenn die Zeit heran rücken wird, in welcher das Reich des Himmels geoffenbahret wird, alsdenn wird erfüllet, was Zachar. XIV, 9. stehet: Zu der Zeit wird der Herr König seyn über alle Lande. In dieser Stelle Zachariä wird vor und nach diesen

i) Hierdurch wird der Meßias verstanden, wie vor kurtzen da gewesen.

k) Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 178, 1. Schir haschirim rabba fol. 15, 2.

sen Worten des Meßiä etlichemahl gedacht, und sie handelt auch selbst von dem Meßia.

Hieher gehöret auch die Stelle [l], wo sie die Worte 1 Samuel. VIII, 7. erkläret: Auch mich haben sie verworffen. „R. Simeon der Sohn Jochai sagt: Die Kinder Israel werden in künftiger Zeit drey Stücke verwerffen, das Reich des Himmels, das Reich des Hauses Davids, und die Aufbauung des Tempels. Wenn haben sie aber diese drey Stücke bereits verworffen? Antw. Zur Zeit Rehabeams, wie 1 Könige XII, 16. stehet: Und Israel sahe es, und sprach: Was haben wir vor Theil an David? Hierdurch wird das Reich des Himmels verstanden [m]: oder Erbe am Sohn Isai: Hier wird das Reich des Hauses David verstanden: Ein jeder zu seiner Hütten, o Israel! und nun siehe deinem Hause zu, o David: Hier wird der Tempelbau angedeutet. R. Simeon der Sohn Menasja sagt: Die Kinder Israel werden niemahls ein Zeichen des Seegens sehen, bis sie sich bekehren, und diese drey Stücke suchen werden, wie Hosea III, 5. stehet: Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herren ihren Gott suchen: das ist das Himmelreich: und David ihren König: das ist das Reich des Hauses David: und werden den Herrn und seine Gnade (mit Zittern) ehren in der letzten Zeit: das ist der Tempelbau.

l) Midrasch Schmuel fol. 65. 2.

m) Denn die alten Jüden haben den Meßiam auch schlecht weg David genennet, wie im ersten Capitel da gewesen.

Die alten Jüden beschreiben auch die Zeiten des Meßiä mit dieser Redens-Art: Wenn der heilige gebenedeiete Gott regieren wird. Nun wird ja wohl niemand meinen, daß sie so absurd gewesen, und geglaubet, Gott hätte zuvor nicht regieret, denn sie haben aus der heil. Schrift sehr wohl gewust, daß das Reich Gottes ewig sey. Folglich verstehen sie das Reich Meßiä, zumahl da sie lauter solche Stellen aus der Schrift anführen, welche von dem Meßia handeln. Wir wollen aber ihre Worte anhören n): „Jesaias sagt c. LII, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten. Wenn der heil. geb. Gott regieren wird, alsdenn wird jeder gutes verkündigen, wie Nahum II, 1. stehet: Die da gutes verkündigen, Friede predigen. Und Zephan. III, 14. Singe, du Tochter Zion, jauchze Jsrael. Warum denn? Der Herr hat deine Straffe weggenommen. Also, wenn der heil geb. Gott regieren wird, werden sie ihn alle rühmen. So stehet Psalm CXLVI, 10. Der Herr wird regieren in Ewigkeit. Also sollen die Menschen den heil. geb. Gott, als ihren König loben. Warum? Weil sie zum Reiche Gottes gehören. Zur selben Zeit loben und preisen sie ihn alle, weil sie sehen, daß er König ist. Drum stehet Jesa. LII, 7. Die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König. Und hernach v. 8. Deine Wächter ruffen laut, singen zugleich, und sagen, Zephan. III, 14. Singe, du Tochter Zion. Warum denn? Denn der Herr hat deine Straffe weggenommen. Also,

n) Midrasch Tehillim fol 50, 2.

Alſo, wenn der heil. hochgelobte Gott regieren wird, ſo wird dieſes vorgehen, was Pſalm CV, 2. ſtehet: Singet ihm und lobet ihn.„

Man findet auch, daß das Wort Reich, ſchlecht weg geſetzt, ſo viel bedeutet als das Reich Meßiä. Als die Kinder Iſrael aus Egypten giengen, ſo ſagte Gott durch Moſen zu ihnen, das Reich ſolte ihnen eher nicht kommen, als nach dreyßig Mannes Alter h). Daß dieſe Worte den Verſtand haben, wird unten im fünften Buche zu erſehen ſeyn. Im andern Buche in der 113. Hauptſtelle wird dergleichen noch zweymahl vorkommen.

§. 4. Die Redens-Art, dieſe und die zukünftige Welt, hat bey denen alten Jüden zweyerley Bedeutungen. Erſtlich bedeutet dieſe Welt, die Zeit, und Umſtände, in welchen wir uns hier auf der Erde befinden; und die künftige Welt bedeutet die ewige Seligkeit, welcher ſich die Frommen nach dieſer Welt zu erfreuen haben. Hernach iſt dieſe Welt ſo viel, als die Zeiten und Umſtände des Alten Teſtaments, die künftige Welt aber ſo viel, als die Zeiten und Umſtände des Neuen Teſtaments. Und dieſes letztere lieget mir ob zu beweiſen, zumahl da ſich deswegen unter denen Gelehrten einige Streitigkeit gefunden. Ich führe aber folgende Beweißthümer an.

I. Einmahl wird die künftige Welt, und die Tage des Meßiä, bisweilen als eine gleichgeltende Redens-Art zuſammen geſetzt, z. E. im Sohar werden die Worte Jeſa. XXV, 8. einmahl von der künftigen Welt, das andere mahl von der Ankunft

h) Schemoth rabba ſect. 15. fol. 115, 3.

des Meßiâ erkläret. Ingleichen über Jesa. XL, 10. versprechen sie an einem Orte denen Gerechten einen Lohn zur Zeit des Meßiâ, am andern in der künftigen Welt. Siehe im andern Buche. Hieher gehöret dieses p: Das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernt, ist Eitelkeit gegen dem Gesetz der künftigen Welt. An einem andern Orte, wo dieses wiederhohlet wird, stehet, gegen dem Gesetz des Meßiâ. Sohar q: „Es stehet geschrieben 2 B. Mose XV, 7. **Und in deiner großen Herrlichkeit wirst du die Widerwärtigen stürzen.** Das ist geschrieben von der Zeit, da der Meßias kommen wird, und das ist das Lied der künftigen Welt. Vers 8. **Durch den Othen deiner Nasen thaten sich die Wasser auf**, nehmlich zur selbigen Zeit, zur Zeit des Messiâ, des Gog und Magog, wie auch zur Zeit der künftigen Welt wird eine immerwährende Freude seyn.„ Im Talmud r stehet einmahl diese Frage: Werde ich wohl in die künftige Welt kommen? und bald darauf folget die andere: Wenn kommt der Meßias? Die alten Zusätze über den Talmud s sagen ausdrücklich die künftige Welt, das ist, die Tage des Meßiâ. Und R. Akiba: Wenn die künftige Welt und das Reich Meßiâ kommen wird t.

II. Hernach findet man auch die künftige Welt des Meßiâ gemeldet, damit sie der Leser unterschei-

den

p) Midrasch Coheleth fol. 75, 1. 96, 4.
q) Sohar Exod. fol. 24. col. 96.
r) Sanhedrin fol. 98, 1.
s) Tosephoth ad Kethubfoth, fine.
t) Othioth. R. Akiba fol. 9, 2.

den kann, von der künftigen Welt der Wiedervergeltung, wie sie von denen Jüden genennet wird. Dergleichen stehet in der Chaldäischen Uebersetzung 1 Kön. IV, 33. Salomon hat geweissaget von denen Königen des Hauses David, welche in dieser Welt und in der künftigen Welt des Messiä regieren werden.„

III. Diese Welt und die Zeiten des Meßiä werden einander entgegen gesetzt. Dahin gehört folgendes [u], über die Worte 5 B. Mose XVI, 3. Gedencke des Tages, da du aus Egypten gegangen bist, alle Tage deines Lebens. „Da sagen unsere Weisen, durch die Tage deines Lebens wird diese Welt verstanden, durch alle Tage deines Lebens zugleich mit begriffen die Tage des Meßiä. Sohar [x]: „Der Mensch soll auf dieses Lied (nach dem Durchgange des rothen Meeres) wohl Acht haben, und wer deßen würdig ist in dieser Welt, der ist auch würdig, daß er den König Meßiam sehe.„

IV. Ferner werden von der künftigen Welt solche Sachen vorgegeben, welche zur Zeit des Meßiä würcklich vorgegangen. Z. E. In der künftigen Welt wird Gott einen Engel senden, welcher dem Meßia den Weg bereiten soll. Siehe im andern Buche über Malach. III, 1. 23. und im fünften Buche, Cap. 2.

V. In der künftigen Welt wird Gott einen Engel schicken, der nicht Fleisch und Blut ist, das ist, ein

u) Mechilta fol. 15, 2. 16, 1. Berachoth fol. 12, 2.
x) Sohar Exod. fol. 54. col. 216.

sündhafter Mensch. Malach. III, 2. Bald wird kommen — der Engel des Bundes.

VI. In der künftigen Welt sollen sich die Kinder Israel bekehren, auch den Herrn ihren Gott und David ihren König suchen. Hoseä III, 5. Siehe im andern Buche.

VII. In der künftigen Welt soll das Verdienst des Meßiä kräftig seyn. Siehe im 2 Buche Jesa. XXX, 19. Im ewigen Leben aber hat das aufgehört.

VIII. Die Menschen sollen alsdenn das Gesetz des Meßiä lernen. Jesa. LIV, 13. im andern Buche. Das kann niemand, als wer höchst absurd ist, vom ewigen Leben verstehen.

IX. Die Feinde der Kirche sollen abgeschafft werden. S. oben n. I. Im ewigen Leben aber sind sie bereits alle abgethan.

X. Es werden alsdenn viele Proselyten oder Neubekehrte werden, die den rechten Gott Israel erkennen [y].

XI. Zwischen dieser und der künftigen Welt hat dieses vorgehen sollen, daß das Jüdische Volck von allerhand Königen und Völckern sehr hart hat sollen mitgenommen werden [z]. Das ist durch die Römer gnugsam erfüllet.

XII. Die Jüden sollen in der künftigen Welt unter alle Völcker zerstreuet werden. So erklären sie im Talmud [a] die Worte 5 B. Mose. XXIX, 28. Der Herr hat sie aus ihrem Lande gestoßen; in

y) Midrasch Coheleth fol. 72, 3.
z) Schabbath fol. 63, 1. 115, 2. Sanhedrin fol. 91, 2. 99, 1.
a) Sanhedrin fol. 110, 2.

in dieser Welt: und hat sie in ein ander Land geworffen; in der zukünftigen Welt.

XIII. Die alten Jüden vor des Meßiâ Zeit waren wegen der künftigen Welt sehr bekümmert, und begehrten dieselbe zu erleben. Daher fragte einsmahls ein Rabbi den andern: Werde ich denn auch in die künftige Welt kommen? Siehe n. I. Denen Frommen und Gläubigen versprachen sie es: siehe n. III. Ja sie wünschten sichs unter einander, wie im Sohar stehet [b]: Rabbi Simeon sprach zu R. Juda: Dein Geist ruhe oder beruhige sich in der künftigen Welt.„

Wenn diese dreyzehn Beweisthümer zusammen genommen werden, so ist die Bedeutung, daß nehmlich die zukünftige Welt die Zeiten des Messiâ anzeiget, genugsam erwiesen. Will mir aber iemand vorwerffen, daß der berühmte Professor zu Franecker, Jacob Rhenferd, welcher in dieser Art von Studien sehr wohl beschlagen war, in zwo Dissertationen und deren Vertheidigung, bey geschehenen Widerspruch, sich große Mühe gegeben, seine Meinung zu behaupten, daß nehmlich die Zeiten des Meßiâ zu dieser Welt, und nicht zu der künftigen gehören; so antworte ich kürtzlich dieses: Er hat freylich gethan, was ihm müglich gewesen, allein wer die Sache recht einzusehen vermögend ist, der wird sich von ihm noch lange nicht überzeugen laßen. Die Ursache ist diese, er braucht zu Führung seines Beweises keine alte, sondern lauter neuere Jüden, nehmlich den Talmud, R. Saadias Gaon, R. Salomon Jarchi oder Ra-

b) Sohar Numer. fol. 54. col. 216.

sche, R. Mose der Sohn Maimon, R. Mose der Sohn Nachman, R. Joseph Albo, R. Bechai, und andere dergleichen. Allein diese sind von denen ältern, die vor denen Zeiten des Talmuds gelebet, und von mir gebraucht werden, sehr unterschieden, wie im folgenden Capitul soll dargethan werden.

§. 5. Bey der Gelegenheit kan ich nicht umhin, einige Stellen des Neuen Testaments mitzunehmen. Hebr. VI, 5. wird gedacht derer jenigen, welche die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt haben, das ist, welche in der That überzeugt gewesen, daß die Zeit des Neuen Testaments mehr Freyheiten und Vorzüge habe, als das Alte Testament. Solche haben diejenigen geschmeckt, welche zuvor unter dem schweren Joche derer Ceremonien des alten Testaments geseufzet haben, hernach aber die durch Christum erworbene Freyheit genießen, und daher in ihrem Gewissen überzeugt sind, daß diese Freyheit angenehmer sey, als das Mosaische Gesetz.

Hebr. II, 5. stehet dieses: Er hat nicht denen Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden. Die zukünftige Welt, davon der Apostel redete, sind die Zeiten des Meßiä, zu welchen er von Gott gesandt ward, daß er uns den göttlichen Willen solte ankündigen. Diese Zeiten des Neuen Testaments sind nicht denen Engeln unterworffen, daß diese darüber Herren wären, sondern dem Sohne Gottes, welcher zwar in menschlicher Gestalt erschien, aber doch kein bloßer Mensch, sondern ein Gott-Mensch, ist.

Ephes. II, 7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten, den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu. Nach dem griechischen Grundtext lautet es: in denen zukünftigen Welten, in der mehrern Zahl: und ist eben die Redens-Art, iedoch in diesem Verstande: Gott erzeiget uns seine Gnade in Christo erstlich in der zukünftigen Welt des Meßiä, welches ein Reich der Gnaden ist: Hernach auch in der zukünftigen Welt des ewigen Lebens, woselbst wir dasjenige vollkommen genießen werden, was wir hier im Glauben angefangen.

Und hier muß ich noch ein paar andere Stellen des Neuen Testaments erläutern. 1 Corinth. X, 11. Es ist aber für uns geschrieben, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Im Griechischen stehet: τὰ τέλη τῶν αἰώνων, die Enden der Welten. Der Verstand ist dieser: Als Christus in die Welt kam, da stießen die Enden zweener Welten gleichsam zusammen, das eine Ende war die Vollendung dieser Welt, das ist, derer Zeiten des Alten Testaments: das andere Ende war der Anfang der zukünftigen Welt, das ist des Neuen Testaments. Diese Zeit erlebten auch die damahligen Zuhörer derer Apostel.

Hebr. IX, 26. Christus ist am Ende der Welt einmahl erschienen durch sein Opfer. Der griechische Text hat diese Worte: ἐπὶ τῇ συντελείᾳ τῶν αἰώνων, bey der Zusammengräntzung derer Welten, als nehmlich, wie ich nur gesagt, die beyden Enden des alten und neuen Testaments

ments zusammen getroffen sind. Der Reformirte Lehrer Camero sagt, man müße diese Worte nicht drehen, sondern im graden und schlechten Verstande annehmen, da sie nehmlich so viel bedeuten, als die Fülle der Zeit, die letzten Tage, und die letzte Zeit. Siehe oben n. I.

§. 6. עתיד לבא, die künftige Zeit. Von Wort zu Wort lautet dieses also: **Es ist zukünftig zu kommen**, oder, **daß es kommen soll.** Und hat diese Redens-Art ebenfalls zweyerley Bedeutung, indem es so wohl das ewige Leben, als auch die Zeiten des Meßiä andeutet. In der letztern Bedeutung haben die alten Jüden diese Worte in einem etwas weitern Verstande genommen, so daß sie zugleich einige Zeit vor dem Meßia darunter begriffen, um welche Zeit die gläubigen Jüden die Ankunft des Meßiä sachte und sachte erwarteten. Also haben sie die Worte Jesa. XIV, 2. **Und die Völker werden sie annehmen, und an ihren Ort bringen;** von dem עתיד לבא erkläret [c]; welche doch nur von der Wiederkunft aus der babylonischen Gefangenschaft handeln. Wenn aber solche Stellen vorkommen, darinnen עתיד לבא, und die Zeiten des Meßiä einander entgegengesetzt werden, so bedeutet es das ewige Leben. Nun muß ich Exempel vorbringen, welche meinen Satz beweisen.

I. Die zukünftige Zeit, und die Tage, oder Zeiten des Meßiä, werden als gleichgeltend zusammengesetzt, in diesen Worten [d]: „Der heil. geb. Gott

c) Breschith rabba sect. 48. fol. 47, 2.
d) Breschith rabba sect. 98. fol. 95, 4.

Gott wird denen Israeliten in der künftigen Zeit vier Kelche darreichen. Darunter ist einer der Kelch von mancherley Heil, Psalm CXVI, 13. e. Es stehet nicht der Kelch des Heils, sondern (von vielen) כוס ישועות, der Kelch von mancherley Arten des Heils. Die eine Art des Heils gehöret vor die Zeiten Meßiä, die andere vor die Zeiten des Gog.„ Hieher gehöret folgendes f: „Zur künftigen Zeit, in denen Tagen des Meßiä, wenn die Schechina unter ihnen seyn wird, alsdenn werden die Frauen nicht verboten seyn„ [daß man sich nehmlich zu gewißer Zeit ihrer zu enthalten habe, dergleichen 2 Buch Mose XIX, 15. geboten war;] Noch eine Stelle g: „Zu der künftigen Zeit werden alle Völcker Geschencke bringen.„ Welche Worte bald hernach noch einmahl wiederholet werden, indem darzu gesetzt wird, sie werden dem König Meßias Geschencke bringen.

II. In der künftigen Zeit werden alle Menschen die Lehre des Meßiä lernen. Siehe im andern Buch bey Jesa. XI, 10.

III. Als-

e) Luther hats übersetzt: Ich will den heilsamen Kelch nehmen.

f) Breschith rabba, wie es Raym. Martini in Pugione Fidei part. III. distinct. III, 12, 1. wiederhohlet. Sonst stehet diese Stelle im Midrasch Tehillim über Psalm CXLVI, 7. fol. 49, 4. allein die Worte, zu den Zeiten Meßiä, welche denen Jüden ein Dorn in Augen sind, hat man in der Bombergischen und Amsterdammer Edition weggelaßen.

g) Schemoth rabba sect. 35. fol. 133, 2.

III. Alsdenn wird keine Unreinigkeit mehr Statt finden, davon diese Worte zu merken [h]: „In dieser Welt ist es erlaubt, sich über einen Todten zu verunreinigen, welchen es das Gesetz zugelaßen: aber in der künftigen Zeit wird gar keine Unreinigkeit mehr Statt finden.„

IV. In der künftigen Zeit werden viele Proselyten kommen, und sich bekehren. Siehe im andern Buch Zephan. III, 4. Dieses aber wird nicht verschoben, bis ins ewige Leben, sondern es ist zur Zeit des Meßiä bereits erfüllet.

V. לעתיד לבא wird Gott dem Meßia sagen, daß er sich zu seiner Rechten setzen soll [i]. Dieses ist so gleich nach der Himmelfahrt geschehen, und herrschet er daselbst, bis er alle seine Feinde unter sich gebracht.

§. 7. Die obere Welt. Dieses stehet im Sohar [k] über die Worte Hohelied I, 7. Sage mir an, du Schönste unter den Frauen ꝛc. „Sage mir die Geheimniße der himmlischen Weisheit, wo du pflegst zu weiden (und dich zu vergnügen) in dieser obern (oder himmlischen) Welt. Lehre mich die Geheimniße der Weisheit.„ Und bald darauf über v. 8. Kennest du dich nicht ꝛc. „Wenn du einher gehest ohne Wißenschaft, und die Weisheit nicht verstehest: Wenn du in diese Welt eingegangen, und die Geheimniße der obern Welt noch nicht verstehest, so gehe hinaus auf die Fußtapfen der Schaffe ꝛc.„

Warum

h) Midrasch Schmuel fol. 69, 2.
i) Midrasch Tehillim ad Psalm. CX. 1.
k) Sohar chadasch fol. 56, 1.

Warum ich diese Benennung denen Zeiten des Meßiä zuschreibe, kann ich zwo Ursachen angeben: 1. Die alten Jüden erklären das gantze Hohelied, und zwar mit Recht, von dem Meßia. 2. Die alten Jüden gebrauchen sehr die Redens-Art: Jerusalem, das droben ist, die Weisheit, welche oben ist, die Schule, welche oben ist, als wodurch sie die Zeiten des alten Testaments andeuten, wie ich zur andern Zeit darthun werde.

§. 8 זמנא דאתי, die künftige Zeit. Diese chaldäischen Worte bedeuten die Zeit, welche kommt, oder kommen wird. Die Jüden aber brauchen sie gantz besonders von der Zeit Meßiä, welches ich also beweise:

I. Die künftige Zeit, und die Zeit Meßiä, werden als gleichgeltend zusammen gesetzt. Sohar [l]: „Bis der König Meßias kommt in der künftigen Zeit. „Und abermahl [m]: Komm und siehe. Das Lied (2 Buch Mose XV.) handelt von dieser Zeit, (des alten Testaments,) und auch von der künftigen Zeit, nehmlich von denen Tagen, da der König Meßias erscheinen wird, wie im 2 B. Mose XV, 6. stehet: Herr, deine rechte Hand wird den Feind schlagen.„

II. Die künftige Zeit, und die letzten Tage, sind auch gleichgeltend. Sohar [n]: „Aber in der künftigen Zeit, oder, welches eben so viel ist, in denen letzten Tagen, an dem sechsten Tage, welches ist das sechstausende Jahr, wenn der Meßias kommen

l) Sohar Genes. fol. 53. col. 212.
m) Sohar. Exod. fol. 24. col. 95.
n) Sohar Genes. fol. 13. col. 12.

kommen wird.„ Wir wollen uns itzund an den falschen Begriff der sechstausend Jahre nicht stossen, sondern es ist vor dieses mahl genug, daß wir daraus ersehen, daß die künftige Zeit so viel ist, als die Tage des Meßiä.

II. Es sind solche Stellen vorhanden, da einmahl gesagt wird, es soll etwas geschehen zur künftigen Zeit, das andremahl in der künftigen Welt, und das drittemahl zur Zeit Meßiä. Siehe im andern Buch bey Jesa. XXV, 8.

§. 9. Die Tage des Trostes. Ein paar Stellen aus der chaldäischen Uebersetzung, siehe im andern Buche über 2 Samuel. XXIII, 1. Jesa. IV, 3. Hieher gehöret auch dieses aus Jonathans Uebersetzung 1 Buch Mose I, 21. welches aber mit einer jüdischen Fabel vermischet ist: „Und Gott erschuff einen großen Wallfisch, den Leviathan und sein Weibgen, welche bereit sind auf den Tag des Trostes.„ Nun aber ist dieses bekannt, daß die neuern Jüden in dem albern Wahn stehen, daß sie bey der Ankunft ihres Meßiä von dem großen Fische Leviathan eßen sollen.

Hieher gehöret auch die große Betheurung der alten Jüden: So wahr ich den Trost sehen will, so ist dieses wahr, oder nicht wahr o. Ingleichen folgendes p, da sie sagen, sieben Dinge sind denen Menschen verborgen, darunter das andre ist, der Tag des Trostes, welches sie aus Jesa. LX, 22. beweisen: Zu seiner Zeit (Hebr. an seinem Tage) will ichs plötzlich ausrichten. Wenn

o) Echa rabbathi fol. 58, 3. bis. 67, 4.
p) Midrasch Coheleth fol. 96, 3.

Wenn sie den Tag accurat, und im eigentlichen Wort-Verstande annehmen, so kann mans ihnen wohl zugeben: Wofern sie aber die Zeit überhaupt ausdrücken wollen, so hätten sie wohl mit mehr Accurateße schreiben sollen. Denn diese war denen Jüden, welche darauf Acht haben wollten, bekannt genug, wie denn allerdings vor Christi Zeiten verschiedene Fromme im Volck Israel waren, welche auf den Trost Israelis warteten. Lucä II, 25.

§. 10. Die letzte Erlösung. Zum Unterscheid der erstern, welche unter Mose geschehen. Siehe im andern Buch Hoseä II, 21. Malach. III, 23. Hieher gehöret auch dieses [q]: „Der heil. geb. Gott sprach zu denen Israeliten: Meine Kinder, in der künftigen Zeit habt ihr eine neue Erlösung zu gewarten„.

§. 11. Der Morgen. Die Hebräer nennen die Zeit des Meßiä auch den Morgen des Meßiä. Siehe im andern Buch über Psalm LXXIX, 37. XCII, 2. In der Erklärung über das Buch Ruth c. III, 13. stehet folgendes [r]: „Bleib diese Nacht: das ist, in dieser Welt (des alten Testaments) welche lauter Nacht ist: und Morgen, das ist, in der künftigen Welt, welche lauter Gutes ist.„ So finde ichs gedruckt, es möchte aber wohl heißen; welche lauter Morgen, oder Tag ist. Siehe Röm. XIII, 12. welches aus diesem zu erklären.

§. 12.

q Pesikta rabbetha fol. 29, 3.
r) Midrasch Ruth rabba fol. 42, 2.

§. 12. Das Ende. So werden die Zeiten des Meßiä genennet, theils weil sie die Erfüllung und das Ende des gantzen alten Testaments mit sich gebracht, theils auch, weil gleich bey Anfang derselben die gantze jüdische Republic ein Ende gehabt. Mechilta [s]: „In der Oster-Nacht hat Gott zu unserm Vater Abraham gesagt: Ich werde deine Kinder erlösen in der künftigen Zeit, wenn das Ende kommt, als welches der heil. geb. Gott nicht einen Augenblick aufhalten wird.„ Die alte Erklärung derer Psalmen, hat dieses [t]. „Die Schrift sagt Psalm XCVII, 11. Deinen Gerechten gehet das Licht auf. David sagte zu dem heil. geb. Gott: Herr aller Welt, wenn kommt daßelbige? Gott antwortet: Wenn das Ende heranrücken, und Jerusalem erbauet wird, alsdenn will ich daßelbe Licht herbeybringen, wie Jesa. LX, 1. stehet: Mache dich auf, und werde Licht.„ Und wiederum [u]: Rabbi Judan hat gesagt: Der heil. geb. Gott hat zween Menschen das Ende gezeiget, dem Jacob und Daniel. Dem erstern 1 Buch Mose XLIX. Dem Daniel aber c. X, 14. Komm, ich will dir zeigen, was deinem Volcke begegnen wird in der letzten Zeit. Und nachdem er ihm das Ende geoffenbahret, was folget weiter? c. XII, 4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte und versiegele diese Schrift. Noch mehr [x]: Die Israeliten werden in dieser Welt

s) Mechilta fol. 14, 1.
t) Midrasch Tehillim fol. 19, 4.
u) Ibidem fol. 21, 2.
x) Ibidem fol. 47, 1.

Welt von Mächtigen unter das Joch gebracht. Aber Morgen, (siehe §. 11.) wenn das Ende kommt, wird der heil. geb. Gott dieses Joch zerbrechen. Hier werden diese Welt oder das alte Testament, und das Ende, einander gar deutlich entgegen gesetzt. Sohar [y]: „Jacob hat in Egypten, als ein Prophet, gesehen, daß seine Kinder in mancherley Gefangenschaft gerathen würden, bis auf die Zeit des Endes des Meßiä.„ Pesikta [z]: Gott sprach zu denen Kindern Israel: Meine Kinder, habt ihr nicht in dieser Welt alle Jahr dreymahl hinauf zum Tempel gehen müßen? Wenn aber das Ende kommen wird, so will ich einen Tempel bauen, und alsdenn werdet ihr nicht nöthig haben, alle Jahre dreymahl hinauf zu gehen, sondern ihr werdet alle Monate und Sabbathe hinauf gehen.„ Noch eine Stelle [a]: Wenn das Ende der Erlösung kommen wird, wird Gott zu denen Israeliten sagen: Meine Kinder, ich wundre mich, daß ihr so viel Jahre auf mich gewartet habt. Sie werden aber antworten: Herr aller Welt, wenn dein Gesetz, welches du uns gegeben, nicht gewesen wäre, wir wären längst umgekommen.

y) Sohar Genes. fol. 115. col. 457.
z) Pesikta rabbetha fol. 1, 2.
a) Echa rabbathi fol. 65, 3.

* *

Das dritte Capitel.

Von der Beschaffenheit der jüdischen Lehren und Traditionen, und wie man solche zu beurtheilen habe.

Innhalt.

§. 1. Die wahre Lehre der rechtgläubigen Juden muß aus der rechten Quelle hergeleitet werden. §. 2. Dahin gehöret die heilige Schrift, nebst einigen historischen und exegetischen Traditionen, die bey den Juden geblieben sind. §. 3. Die chaldäischen Uebersetzer, oder Targumim. §. 4. Veränderter Zustand der Schulen der Hebräer nach der babylonischen Gefangenschaft. §. 5. Daher werden die Traditionen gehäuffet, und endlich in besonderen Büchern vorgetragen. Die Nahmen und Vortreflichkeit derselben wird hier beygebracht. §. 6. Dazu kommen einige mystische Schriften der Juden. Ob Rabbi Simeon ein Christ gewesen, ingleichen, was von dem Buche Sohar zu halten sey, wird beurtheilet. §. 7. Lehre der pharisäischen Juden. §. 8. Diese wird im Talmud vorgetragen. Beschaffenheit und Nutzen dieses Werckes. §. 9. Von den apocryphischen Büchern, und dem Juden Philo, was davon zu halten sey? §. 10. Neuere jüdische Scribenten sind in diesem Wercke nicht zu gebrauchen. §. 11. Haben die alten Lehren verfälschet und unterdrücket. Urtheil von dem jüdischen Buche Jalkut. §. 12. Wie die neuern Juden mit andern midraschischen Büchern umgegangen. §. 13. Die Christen verfälschen die alten jüdischen Schriften. §. 14. Beschluß dieser Abhandlung.

§. 1. Da

§. 1.

Da ich mir nun vorgenommen, die wahre und rechtgläubige Lehre derer Jüden aus ihren ältesten Büchern heraus zu suchen, so ist auch nöthig, daß ich die Qvelle anzeige, woraus sie hergenommen, und zwar so wohl denen zu gefallen, die etwas, als auch denen, die nichts in jüdischen Schriften gethan haben. Die erstern werden wahrnehmen, daß ich mich eines Vorurtheils entschüttet, welches bisher bey denen Gelehrten sehr üblich gewesen, daß sie sich nehmlich auf alle jüdische Schriftsteller beruffen, sie mögen zu den alten oder neuern Zeiten gelebt haben. Die letztern aber werden lernen, was ihnen bisher unbekannt gewesen, wie es nehmlich mit der Fortpflantzung ihrer Lehrsätze beschaffen gewesen, und wie viel hundert Jahr nach Christi Geburt die Verderbniß unter denen Jüden nach und nach eingerißen.

§. 2. Also ist erstlich dieses zu wißen, daß vor der Aßyrischen und babylonischen Gefangenschaft keine andre Bücher vorhanden gewesen, als die heilige Schrift. Die wenigen andern, was etwan damals geschrieben war, sind mit der Zeit verlohren gegangen. Indeßen sind denen damals lebenden Gelehrten viele, so wohl historische, als exegetische Traditionen bey dem Volcke Gottes geblieben, dergleichen sind, daß die Nahmen der egyptischen Zauberer James und Jambres gewesen; daß der Fels denen Israeliten in der Wüsten gefolget; daß sie im rothen Meere von der Wolcke befeuchtet worden. Alle diese Stücke würden wir heutiges

Tages unter die jüdischen Fabeln rechnen, wenn nicht dieselben im neuen Testamente bekräftiget würden. Man hat auch exegetische Traditionen, das ist, solche Lehren, die immer einer dem andern mündlich fortgesagt, daß nehmlich einige Stellen alten Testaments von dem Meßia zu erklären sind, welches bisweilen der allergeschickteste Ausleger nicht wahrnehmen würde, wenn uns nicht das Zeugniß derer Scribenten des N. T. oder auch der jüdischen Kirche hinzukäme. Ich will mich aber bey dieser Materie nicht viel aufhalten, weil der berühmte Peter Allix in dem Buche: Zeugniß der jüdischen Kirche wider die Vnitarios (Socinianer) viel schönes von dieser Materie beygebracht.

§. 3. Die allerältesten Schrift-Steller, die wir von denen Jüden noch haben, sind die chaldäischen Uebersetzer oder Targumim. Denn da die Jüden in der babylonischen Gefängniß sich den chaldäischen Dialect, welcher von dem hebräischen etwas unterschieden ist, angewöhnet hatten, und bey ihrer Zurückkunft ins gelobte Land wahrnahmen, daß eben diese Mundart daselbst von denen aßyrischen und babylonischen Einwohnern des Orts beybehalten war, so ist die hebräische Sprache nicht mehr ihre Mutter-Sprache geblieben. Da nun der hebräische Grundtext aus öffentlichen Versammlungen nicht konnte weggelaßen werden, so war es nöthig, daß, so oft der hebräische Text gelesen ward, einer dabey stund, der es dem Volcke in chaldäischer Sprache erklärte [b]. Nach der Zeit ist

b) Lightfootus in Horis ad Matth. X, 27, quibus & meas addere licebit.

ist es geschehen, daß einige wohlhabende Gelehrte die besten Erklärungen, welche sie wahrgenommen, auf den Rand des hebräischen Textes geschrieben, wie man an dem hierosolymitanischen Targum sehen kann, welches nur Stücken sind, die man hin und her beygeschrieben, und die von der ältesten Mode ein Zeugniß ablegen. Ferner haben Onkelos, Jonathan, und andere mehr, deren Nahmen itzund nicht mehr bekannt sind, auch gantze Bücher ins Chaldäische übersetzt. Nachgehends haben sich noch andere mehr auf dergleichen Uebersetzung gelegt, allein sie haben die alten Targumim mit albernen und thörichten Gloßen beschmitzt, dergleichen über das Hohelied zu lesen sind. Wer aber nicht gar zu einfältig ist, der siehet schon, was von dergleichen Flickwerck zu halten. Weil man nun die ältesten Targumim im Sohar, Rabboth und dergleichen Büchern allegiret findet, so wird ein gescheiter Gelehrter an deren Alterthum nichts auszusetzen haben. Ich beruffe mich aber in meiner Arbeit mit gutem Recht auf dieselben, weil darinn vieles stehet, welches die rechte Lehre vom Meßia erweiset, und ein gutes Zeugniß ablegt, daß die Wahrheit unter dem Volcke Gottes immer beybehalten worden.

§. 4. Nach der babylonischen Gefängniß hatten auch die Schulen derer Hebräer eine andere Gestalt bekommen. Von derselben hatten die Propheten-Kinder oder Studenten mehr nicht zu thun, als daß sie lernten, wie die Reinigkeit der Lehre und die Heiligkeit des Lebens beyzubehalten. Aber damahls kam noch dieses hinzu, daß man sich auf

die Critic, und Erklärung der heiligen Schrift legte, auch besorgt war, die alten Gebräuche beyzubehalten. Was die Erklärung der Schrift anbetrifft, so war es nöthig, daß die jüdischen Lehrer, nach Alexanders des Großen Zeiten, als sich die Sprache mit der Zeit geändert, denen ihrigen die Worte der heiligen Schrift erklärten, worzu sie hernach ihre Meinungen von Glaubens- und Lebens-Lehren beyfügten, auch allerhand gute Gedanken dabey vorbrachten. Ihre Lehrart war also beschaffen. In ihren Lern-Schulen kamen so wohl Rabbinen, als Lehrlinge, zusammen. Der älteste und vornehmste unter denen Rabbinen trug gemeiniglich einen biblischen Text vor, und setzte seine Erklärung, nebst einer daraus fließenden Lehre, hinzu. Wenn dieser aufhörte, fing ein anderer an, erklärte das vorgetragene weiter, machte bisweilen einen Einwurff, oder legte eine Frage vor. Wenn nun die Rabbiner fertig waren, so bekamen die Studenten, welche zu jenen ihren Füßen, und zwar auf niedrigen Bäncken, sich zu setzen pflegten, Erlaubniß, von der vorgetragenen Sache weiter zu fragen, und alsdenn auch eine Antwort. So saß auch der zwölfjährige Jesus mitten unter denen Lehrern, hörte zu, und fragte Luc. II, 46. Wer nun dieses weiß, dem wird das nicht seltsam vorkommen, daß die Worte in rabbinischen Schriften so häuffig angetroffen werden: Rabbi Simeon sagt: Rabbi Jacob sagt: Rabbi Nathan sagt. Noch ist hierbey dieses anzumerken, daß nicht alle Rabbiner von gleicher Gelehrsamkeit, Urtheilungs-Kraft und Einsicht gewesen, (als worüber man sich auch

bey

bey einem Volcke, das so wenig Philosophie getrieben, nicht eben zu verwundern,) gleichwohl hat man alle ihre Worte und Gedancken treulich aufgeschrieben: woraus zu ersehen, daß die alten Jüden nichts gern weggelaßen, wo sie nur ein wenig gutes zu finden vermeinet. Endlich siehet man, daß bey denen Jüden eben so wenig ein systematischer Zusammenhang nöthiger Wahrheiten im Schwange gewesen, als bey denen Griechen vor Aristotelis Zeiten.

§. 5. Die Art zu lernen war damahls fast kindisch, so, daß sie die Worte ihrer Gelehrten so, wie sie vorgebracht waren, und daß nicht eine Sylbe verändert ward, auswendig lernten und täglich wiederhohlten. Es durffte auch keiner unter denen Jüngern seine Gedancken, wenn sie auch noch so gut waren, vortragen, bis er die Würde eines Rabbiners erhalten. Auf solche Art aber wurden die Traditionen, oder mündliche Lehren, trefflich sehr gehäuffet. Ferner, da ihre Lehre anfänglich rein genug war, so sind doch viele von ihnen, nachdem das Pharisäische Wesen überhand genommen, (da man nur große Ehre und Reichthum suchte) weil sie ihrer Secte zugethan waren, Gott aber sie aus gerechten Ursachen verließ, nicht allein in abgeschmackte, sondern auch gottlose Lehren verfallen. Daher kommts auch, daß von ihnen allerhand Erdichtungen, absurde und gottlose Traditionen vorgebracht worden. Alle diese Lehren nun sind im andern, dritten, vierten und fünften Jahrhundert nach Christi Geburt von etlichen Rabbinen in einige Bücher zusammen getragen worden.

Man hat sich aber die Ordnung derer biblischen Bücher gefallen laßen, so, daß jede Lehre unter einen gewißen Vers gebracht worden. Daher sind nun folgende Bücher entstanden:

Tanchuma, über die fünf Bücher Mosis.

Rabboth über eben dieselben, wie auch über das Hohe Lied, die Klagelieder, Ruth, Esther und den Prediger Salomonis.

Pirke R. Elieser, über das erste, und ein Theil des andern Buchs Mosis,

Mechilta, über ein Stück des andern Buchs Mosis.

Siphra, über das dritte Buch Mosis.

Siphri oder Siphre, über das vierte und fünfte Buch Mosis.

Pesikta rabbetha, über etliche vermischte Texte des A. T.

Pesikta sotartha, über das dritte, vierte und fünfte Buch Mosis, aus Mechilta, Siphra und Siphri zusammengetragen.

Midrasch Schmuel, Tehillim und Mischle, über die Bücher Samuelis, Psalmen und Sprüchwörter.

Alle diese Bücher haben mir viel schöne Sachen an die Hand gegeben, daher ich mich derselben in der Lehre vom Meßia mit großen Nutzen habe bedienen können.

§. 6. Binnen der Zeit, von welcher ich §. 4. und §. 5. gehandelt, fingen auch etliche Rabbiner an, mystische, das ist, geheime und auf den innern Verstand gehende, Erklärungen der heil. Schrift zu machen, welche Bemühung nicht gantz zu verachten

achten. Noch andere waren bemühet die Theologie höher und subtiler zu treiben, daher kommen besondere Erfindungen, welche sie nennen מעשה בראשית, das Werck der Schöpfung, מעשה מרכבה, das Werck des Wagens beym Ezechiel, und endlich den Cabbalistischen Baum, welcher aus denen zehen Sephiroth, d. i. göttlichen Nahmen und Eigenschaften bestehet. Daß in denen zwey letztern Stücken die Lehre vom Meßia verborgen liege, soll im andern Buch gezeiget werden: und haben sie dieselbe, aus Furcht vor ihre Glaubens-Genossen, etwas verstecken müßen. Vielleicht steckt in dem ersten eine theologische Wahrheit, ich habe aber bis hieher mir die Zeit noch nicht nehmen können, daßelbe gnugsam zu untersuchen. Aber dieses ist gewiß, daß sie die Sachen, die an sich selbst gantz gut sind, mit unzehlich vielen Subtilitäten überhäuft haben. Hernach haben die Schüler R. Simeons des Sohns Jochai, welcher in dieser Art die Schrift zu tractiren, die übrigen alle übertroffen, so wohl ihres Lehrmeisters, als anderer seines gleichen, ihre Gedancken, ohngefehr im J. Christi 170. in ein Buch zusammen getragen, welches der Sohar genennet wird. In diesem Buche stehen viel herrliche Zeugniße der göttlichen Wahrheit von unserm Meßia, welche mich überzeugt haben, daß Rabbi Simeon die Jüdische Religion verlaßen, und ein Christ geworden, wie ich solches in einer besondern Schrift ausgeführet.

Es haben mir zwar gelehrte Männer den Einwurff gemacht, wenn ich diesen R. Simeon vor

einen

einen Christen ausgäbe, so würden mir zu meinem Wercke viel Beweisthümer abgehen, weil deßen Zeugniße nicht von einem Jüden, sondern Christen, hergekommen. Allein ich antworte, ob gleich R. Simeon ein Christ gewesen, so haben ihn doch die Jüden allezeit vor den ihrigen erkannt, wie es denn noch heutiges Tages geschicht: also gelten doch diese Zeugniße wider die Jüden, und beweisen, daß die Lehre vom Meßia unter ihnen vor Zeiten gantz anders bekannt gewesen, als heutiges Tages.

Dieses muß ich auch erinnern, daß im Buche Sohar die Historien des Alten Testaments mehrentheils so erkläret worden, daß der Verfaßer redet von רזא עלאה, dem Geheimniße das oben ist, von dem רזא דמהימנותא, Geheimniß des Glaubens, von der Kette oder Band des Glaubens, welches lauter Sachen sind, die von denen Zeiten des Meßiä und andern dahin einschlagenden Materien handeln.

Die Schreib-Art ist etwas schwerer, als in denen bisher gemeldeten Büchern. Denn erstlich ist es lauter Chaldäisch: hernach ist es nach Art derer Orientalischen Völcker hochtrabend, schwülstig und dunckel gefaßt. Ich bedaure das Buch, oder vielmehr den Verfasser, daß er nicht das Vermögen gehabt, sich deutlich genug zu erklären, sondern alles in so große Dunckelheit versteckt.

Wer also diesem Buche etwas abgewinnen will, der muß manche Zeilen mehr als einmahl, lesen: Thut er aber dieses, so wird er viel schönes heraus bekommen, gleichwie der Leser in meinem Wercke finden wird. Und in dieser Absicht hat

der

der bekannte Postellus schon längst gesagt, der Sohar sey das allerdeutlichste und zugleich dunckelste Buch.

Endlich ist hierbey noch anzumercken, daß dieses herrliche Werck, von R. Simeons seinen Schülern und Anhängern hernach vermehret, und einige Sachen eingeschaltet worden, so, daß viel schlechte Kleinigkeiten mit untergelauffen, welche dem unerfahrnen Leser das gantze Werck verdächtig machen. Allein man brauche nur die Beurtheilungs-Kraft ein wenig. Gleichwie man die Kinder nicht gleich wegwirfft, wenn sie sich etwas unsauber gemacht haben, also wirfft man auch dergleichen schöne Documente des Alterthums nicht weg, wenn gleich hier und da etwas fremdes eingeflickt worden. Wer sich also darinn übet, und die Historie der Rabbinischen Gelehrsamkeit etwas inne hat, der ist bald im Stande das wahre von dem falschen zu unterscheiden.

§. 7. Bisher haben wir von solchen Jüden gehöret, die gantz gut sind, in vielen Stücken die reine Lehre beybehalten, Liebhaber und nicht Feinde des Meßiä sind, wie man denn in allen diesen Büchern keine Lästerung wider den Meßiam antrifft. Neben diesen aber hat man eine andere Art von Jüden, die man Pharisäer nennet, welche, wie ich nur gesagt, nach Ehre und Reichthum strebten, und die Leute, damit sie ihre Betrügerey nicht mercken möchten, mit verstellter Heiligkeit, und unzehlich vielen Menschen-Satzungen, die sie aufgebracht, hintergangen. Als aber unser Heiland ihre Leichtfertigkeit aufdeckte, und denen Leuten beybrachte, es

sey

sey nicht nöthig, ihre Menschen-Satzungen zu halten, auch einen göttlichen Eifer wider sie bezeigte, haben sie nicht allein ihn, so lange er gelebet, sondern auch seine Jünger und Nachfolger nach deßen Himmelfahrt, auf das heftigste verfolget, und diesen Haß gegen seine Nachfolger, welche überall zerstreuet waren, fortgepflantzet. Sie wusten mehr als zu wohl, daß unser Jesus der wahre Meßias wäre, welches Nicodemus, als ein unverwerflicher Zeuge, bekräftiget, Johannis III, 2. **Meister, wir wißen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen.** Er sagt: Nicht allein ich weiß, sondern auch meine Collegen wißen es, da sie durch die von dir geschehene Zeichen überzeuget sind. Weil nun die christliche Religion ihnen alle ihre Macht und Hoheit ausgezogen, so kann man leicht erachten, daß sie Christi und derer Christen gröste Feinde geworden. Da sie sich ferner wider das helle Licht des göttlichen Worts, und ihrer Vorfahren gute und richtige Lehre auflegten, und die Wahrheit nicht erkennen wollten, hat sie Gott in verkehrten Sinn dahin gegeben, so, daß sie fast allen Gebrauch der Vernunft verlohren, sich auf nichtswürdige Dinge legten, sich mit Fabeln unterhielten, und ihr unsauberes Gemüth mit allerhand unflätigen Erzählungen und Discursen an den Tag legten. Ja Gott hat sie so verblendet, daß sie sich auf nichts anders legten, als auf Ceremonien und Menschen-Satzungen, deren Joch sie täglich durch neu erfundene Subtilitäten und seltsame Gewißens-Scrupel immer mehr und mehr unerträglich machten.

§. 8.

§. 8. Unter diesen schrieb einer, Rabbi Jehuda, mit dem Zunahmen der Heilige, im andern Jahrhundert nach Christi Geburt, die pharisäischen Aufsätze in ein mäßig Buch zusammen, und brachte sie unter gewiße Titul, dergleichen Werck, weil doch etwas Methode oder Ordnung darinn wahrzunehmen, man damahls einem jüdischen Kopfe fast nicht zugetrauet hätte. Es ist auch dieses Werck, welches man die Mischna nennet, allerdings zu loben. Allein die übrigen Pharisäer haben diese Mischna statt einer Bibel angenommen, und in ihren Schulen, welche sie nach Zerstörung des jüdischen Landes zu Sora, Tiberias, Pombeditha, und anderswo angelegt, darüber gelesen, auch sich sonst mit nichts mehr beschäftiget. Alle diese Discurse und Lehren haben sie im sechstem oder siebenden Jahrhundert, in ein großes Werck zusammen getragen, wobey sie zugleich die Traditionen, welche im Sohar, Tanchuma, und andern midrastischen Büchern da gewesen, mit eingebracht. Diese Erklärung der Mischna nennen sie die Gemara, oder, wie es die Jüden aussprechen, Gemore. Aber man darff sich nicht eine ordentliche Auslegung und Erklärung vorstellen. Sondern es ist eine verwirrte und zusammengerafte Sammlung nicht allein von Traditionen oder Menschen-Satzungen, sondern vieler Schrift-Erklärungen, Historien, Fabeln, physicalischer und unflätiger Sachen, welche sie bey Gelegenheit eines Worts, angeführten Autoris, oder, wie sichs sonst gefügt, zusammengebracht haben. So, daß es das Ansehen hat, sie haben sich mit allem

allem Fleiße bemühet, alles zusammen in eins zu werffen, was nur die Rabbinen jemals gesagt und vorgebracht haben. Man findet aber da gutes und böses, wahres und falsches, was denen Jüden Ehre und Schande bringet, alles ins Gelag hin zusammen gebracht. Daher, ob sie gleich wider unsern Heiland die heßlichsten Schmachreden ausstoßen, die Christen übel tractiren, und bisweilen ihres Verstandes nicht mächtig zu seyn scheinen, so habe ich mich doch dieses talmudischen Wercks mit vielem Vortheil bedienen können. Denn sie haben zugleich viele gute und wahrhaftige Lehren derer Alten mit aufgehoben: ja, indem sie erzehlen, was für Disputat sie mit denen Christen gehabt, welche sie bald Minim, Ketzer, bald Sadducäer nennen, lehren sie uns verschiedenes, so daß man daraus abnehmen kann, daß ihnen unsere Einwürffe nicht gantz unbekannt gewesen. Die vornehmste und wichtigste Stelle aber stehet im 11 Cap. des talmudischen Tractats Sanhedrin, welches von einem derer Anfangs-Worte Chelek genennet wird. Da erzehlen sie einen Disputat, den sie wegen des Meßiä unter einander gehabt, da einige sagten, er müste bereits gekommen seyn, andere aber auf deßen Ankunft noch hofften. Also habe ich auch den Talmud nützen können, ob er gleich von denen Feinden der Wahrheit verfertiget worden, weil man daselbst viele Lehren der ältesten Rabbiner beybehalten hat.

§. 9. Uber dem hat man noch andere Jüdische Scribenten, welche alt genug sind, nehmlich die Verfasser derer Apocryphischen Bücher und den

Juden

Juden Philo. Was man von ihnen und deren Gültigkeit sagen könte, das ist bey andern Scribenten nachzulesen. Ich will von ihnen nur so viel beybringen, als zu meinem Wercke dienlich ist. Und zwar erstlich findet man bey ihnen den Nahmen des Meßiä gar nicht, worüber ich mich sehr verwundere. Denn ob man ihn zwar in denen historischen Büchern nicht zu suchen hätte, so hätte er doch in dem Buche der Weisheit, Sirach und Philo, der über das erste Buch Mosis nach seiner Art commentiret, stehen können, und es muß allerdings seine große Ursache haben, warum es nicht geschehen. Alle die übrigen Jüden, derer ich bisher Meldung gethan, handeln in ihren Büchern oft vom Meßia; und diese gedenken deßelben gar nicht. Man findet bey ihnen auch nicht die Redens-Art, diese und die künftige Welt, auch nicht den Nahmen Gottes, הקדוש ברוך הוא, der heil. hochgelobte Gott, deßen die andern Jüden fast auf einer jeden Zeile gedenken. Und gleichwohl ist der Artickel vom Meßia so wohl bey denen ältesten Jüden, als bey uns Christen, allezeit der vornehmste Haupt- und Grund-Artickel gewesen. Daß andere hebräische Redens-Arten in apocryphischen Büchern befindlich seynd, läugne ich nicht, beym Philo wird man dergleichen kaum antreffen, außer daß er sich derer griechischen siebenzig Dolmetscher bedienet. Was soll man denn nun aus ihnen machen? Ich halte sie mehr für halbe, als vor wahrhaftige Jüden, welche etwan in einem Winckel von Egypten oder daherum gesteckt, und eine kleine Secte ausgemacht haben. Denn bey

dem Philo haben so wohl jüdische, als christliche Scribenten [d] dieses vorlängst ausgesetzt, daß er die hebräische und chaldäische Sprache nicht verstanden, auch die mündliche Tradition der jüdischen Kirche gar nicht inne gehabt. Ich weiß wohl, daß der berühmte Peter Allix in dem angeführten Buche sich auf diese Scribenten beruft, und daraus wider die Socinianer streitet. Es giebt auch einige Stellen, die man auf dem Meßiam deuten könnte, ich zweifele aber, ob er accurat genug verfahren. Denn ob er zwar viele Stellen von der Weisheit und dem Worte vorbringet; so wird doch dieses letztere in so mancherley Bedeutung von ihm gebraucht, daß man nicht weiß, was er damit sagen will, doch muß mans mehrentheils durch den Befehl Gottes übersetzen: Die Weisheit aber ist bey Gott wesentlich und ewig, durch welche er die Welt, und alles, was drinnen ist, geschaffen, und noch täglich regieret. Aber das beweiset noch nicht, daß Philo vom Meßia handele. Ja nachdem ich die meisten vom Allix angezogene Stellen Philonis aufgeschlagen, habe ich befunden, daß die wenigsten davon etwas beweisen, darüber ich mich sehr verwundert. Gleich anfangs kam mir dergleichen vor, weil er die Stellen nur mit wenigen berühret, nicht aber die Worte selbst angeführet hat. Denn das ist eine Anzeige, daß man eben nicht das beste Recht habe, wenn man nicht haben will, daß der Leser, welcher bisweilen das Buch nicht bey der Hand hat, dasjenige beurtheilen

d) Vide epistolam Edu. Bernardi ad Guil. Caveum in hujus Hist. liter. Scriptorum Eccles. p. m. 15. edit. Genev.

urtheilen soll, was man schreibt. Dieses habe auch von diesen Autoren nachrichtlich melden sollen, damit der Leser nicht ohne Noth in diesem Wercke etwas aussetze, wenn er findet, das ich dieselben nur sparsam angeführet.

§. 10. Alle die Jüdischen Scribenten, welche nach Vollendung des Talmuds bis auf unsere Zeiten gelebet, nenne ich die neuern, und kann sie zu diesem Wercke nicht gebrauchen. Denn sie sind von dem alten Glauben abgewichen, Feinde des Meßiä und seines Creutzes geworden, die Lästerungen derer Talmudisten haben sie fortgepflantzet und vermehret, und die gantze Theologie verderbet. Daß aber Maimonides, Joseph Albo, und andere von denen Christen hoch gehalten werden, davon kann ich zwo Ursachen angeben. Die erste, weil sie, nachdem sie den Aristotelem gelesen und ihm nachgefolget, sie einige Methode und Ordnung zu schreiben angenommen, da hingegen die alten gar unordentlich geschrieben, und sich manchmahl mit Verdruß lesen laßen. Die andere, weil sie sich mehr der Reinigkeit der hebräischen Sprache befleißigen, und eine fließende Schreibart angenommen, daher sie von einem, der nur etwas Hebräisch gelernet, gar leicht können verstanden werden. Hierdurch haben sie bisher die Gelehrten gleichsam bezaubert, daß sie nicht allein in der Theologie, sondern auch in Abhandlung derer alten Gebräuche die Neuen mit denen Alten vermenget und zusammen genommen haben. Ich beruffe mich auf die Schriften dererjenigen, welche sich bisher in dergleichen Art von Gelehrsamkeit her-

vorgethan, nehmlich Seldens, Frischmuths, Dassovs, Rhenferds, Dantzens ꝛc. Der eintzige Reland hat in seinen Alterthümern die neuern weggelaßen, und ist bloß bey denen Alten geblieben. Damit ich aber auf die Theologie wieder komme, so habe ich dabey zu erinnern, daß ich die neuern Jüden mit gutem Recht weglaßen kann: es müßte denn seyn, daß iemand die heutige und falsche Jüdische Theologie untersuchen wolte, der wird alsdenn sich bey ihnen Raths erhohlen können.

§. 11. Es habens aber die Neuern dabey nicht bewenden laßen, daß sie die alten und wahrhaftigen Lehren verfälschet, sondern es haben sich auch einige von ihnen bemühet, uns die Qvellen zu verstopfen, woraus man die alte Wahrheit ersehen kann. Denn sie haben sich unterstanden, derer Alten ihre Schriften theils zu verfälschen, theils zu ändern, theils auch gar zu verstümmeln. Im vierzehenden Jahrhundert lebte Rabbi Simeon, mit dem Zunahmen Haddarschan, oder der Prediger, welcher ein nützliches Werck unter dem Nahmen Jalkut [e] zusammen getragen. Denn er hat aus denen Midraschischen Büchern, und dem Talmud, nach der Ordnung derer biblischen Bücher, alles zusammen getragen, was die Heil. Schrift entweder erklären, oder auch einiger maßen erläutern mag, welches allerdings seinen Nutzen hat. Zum wenigsten hat dieses seine Richtigkeit, daß, wer sich die angeführten Bücher nicht so gleich an-

e) Dieses Wort kommt nur einmahl in der Bibel vor, und bedeutet die Hirten-Tasche Davids, woraus er seine Schleuder-Steine genommen.

anschaffen kann, doch hier das merckwürdigste wird beysammen antreffen. Aber dieser Mann ist kein Freund des Meßiä gewesen, und hat unterschiedene von ihm handelnde Stellen verderbet. Zum Exempel führet er [f] eine Stelle aus dem Talmud an, wo der Meßias ein Sohn Davids genennet wird, Rabbi Simeon aber hat einen Sohn Josephs draus gemacht. Hingegen in der folgenden Zeile stehet im Talmud, daß Meßias ein Sohn Josephs genennet wird, (welche Worte im Jalkut nicht stehen, und daraus zu schließen ist, daß sie in den Talmud eingeflickt sind) und gleichwohl wird in der dritten Zeile deßen Vater David genennet. Die gantze Stelle kommt im andern Buche vor bey Psalm. II, 8. Hieraus ist zu ersehen, daß man keine Betrügerey so gescheid und klug ausdencken kann, daß nicht andere in den Stand kommen, dieselbe heraus zu bringen. Indeßen entdecket dieses Buch anderer ihren Betrug, welche nach deßen Zeiten die Alten verfälscht haben, und sich nicht zugleich besonnen, daß bereits im Jalkut einige Stellen verfälschet oder verstümmelt waren.

§. 12. Eben dergleichen ist von andern Midraschischen Büchern, wie auch von dem Sohar, in Acht zu nehmen, als in welchen die Juden neuerer Zeiten vieles, was ihnen nicht angestanden, entweder weggelaßen, oder etwas anders eingeflickt und verstümmelt haben. Im Sohar, wo bisweilen die herrlichsten Lehren vom Meßia vorgebracht werden, ist die Rede so abgebrochen, daß man wohl schließen muß, das folgende sey dem ersten gleich

f) Jalkut Simeonis II. fol. 90, 2.

gewesen. Manchmahl haben sie ein Ringelgen hingesetzt, zum Zeichen, daß etwas fehle, bisweilen sind gar einige Zeilen leer gelaßen worden, dergleichen ich in diesem Wercke mehr als einmahl anführen werde. Ja in der allerneuesten Amsterdammer Edition ist der Nahme des Meßiä einmahl weggelaßen, da er doch in der Sultzbachischen gestanden. Jedoch dancken wir Gott dem Vater, und seinem Sohne dem Meßia, daß er bey dieser Bosheit verkehrter Leute uns auch Hülffsmittel übrig gelaßen, welche, wenn sie zur Ehre des Meßiä gebraucht werden, uns diese Verderbniß gar leicht entdecken. Wir haben auffer dem Jalkut Simeon einige Scribenten mittlerer Zeiten, welche, ehe noch die Druckerey erfunden worden, wider die Jüden geschrieben, folglich andere Exemplare gehabt, als diejenigen gewesen, aus welchen die Jüden ihre Bücher abgedruckt. Darunter habe ich sonderlich gebrauchen können des Fini Fini Flagellum Judæorum, als welcher Autor vieles gelesen, und aus andern Scribenten, die uns unbekannt sind, zusammen getragen, welches die Jüden in ihren neuern Ausgaben mit Fleiß weggelaßen. Es hat mir sehr große Dienste gethan der Frantzösische Prediger-Münch Raymund Martin, der die Jüdischen Bücher selbst gelesen, und die besten Scribenten gebraucht. Hieher gehören auch Alphonsus de Spina, Hieronymus a S. Fide, und andere mehr. Man hat noch andere dergleichen Hülffsmittel, als erstlich die ältesten Editiones Jüdischer Bücher, welche zu Constantinopel, Thessalonich, Cremona, Soncino, Mantua,

Mantua, Venedig und anderswo gedruckt sind, und die Jüdischen Betrügereyen deutlich entdecken: hernach, wenn manchmahl ein Jude des andern Worte angeführet, oder ihn auch von Wort zu Wort ausgeschrieben, wie ich von dem Tanchuma bereits anderswo [g] erinnert. Aus diesen Hülffsmitteln habe ich in diesem Wercke verschiedene Anmerckungen angebracht, welche den geschehenen Betrug entdecken, und die alte Schreibart wieder herstellen. Man hat auch hin und wieder einige Manuscripte, aber es ist mehrentheils allzuweitläufftig, darzu zu gelangen, daß man sie mit denen gedruckten Exemplarien könnte zusammen halten. Man solte aber eben dergleichen Mühe, welche sich die Gelehrten bisher über griechische und lateinische Scribenten in die dreyhundert Jahr gegeben, auch Jüdischen Büchern angedeihen laßen, welches ihnen mit beßern Recht gehörte. Zu welcher Arbeit Gott gelehrte Männer und Liebhaber des Heilandes erwecken wolle.

§. 13. Also haben nun die Juden ihre Bücher verfälschet, um die Wahrheit zu unterdrücken, wer solte aber wohl glauben, daß die Christen eben dergleichen unternommen? Gleichwohl liegt die Sache am Tage. Denn nachdem man papistischer Seits vor gut gefunden, in Büchern, die ihnen nicht anstehen, etwas wegzustreichen, so hat der Talmud nothwendig auch herhalten müßen. Diese Art trug man auf Marco Marino, von Brescia, Canonico S. Salvators zu Rom. Dieser that auch das seinige, als ein gehorsamer Sohn

g) Vide Tom. III. Bibl. Hebraicæ Wolfianæ p. 1167.

des Pabsts, und hat große Plätze weggestrichen, nicht allein in solcher Materie, da sie den Heiland gelästert, sondern auch, da sie ihm wider ihren Willen etwas nachschreiben, das zu seiner wahrhaften Ehre gereicht. Exempel gnug werden künftig vorkommen. Ferner, wo man nur den Nahmen Rom oder des Römischen Reichs wahrgenommen, der hat gleich müßen geändert, und davor die Persianer oder Edomiter hingesetzt werden. Und da der gedachte Marinus in dergleichen Sache der stärckste Held nicht war, wie es denn bey damahligen Zeiten nicht wohl seyn konnte, da diese Studia noch nicht weit gekommen waren, als heutiges Tages, so hat er einige Fehler begangen, worüber die Gelehrten zu lachen Ursache haben. Denn das Wort רום, welches hoch seyn bedeutet, und auch die Stadt Rom, hat er vor das letztere angesehen, und da er in Gedanken gestanden, es würde das Römische Reich dadurch angedeutet, hat er Persien oder sonst ein ander Wort an deßen Stelle gesetzt. Man hat auch über solche Jüdische, das ist, beschnittene, Auflagen des Talmuds großer Herren Privilegia auszubringen gewust, dergleichen nunmehro viere vorhanden. Es ist aber nicht fein, daß man unter dem Vorwand der Gotteslästerung auch das gute zugleich mit ausgemertzet. Die heidnischen Bücher sind alle voll von Lästerungen des wahren Gottes, und doch achtet man nicht vor nöthig, daß sie möchten castriret werden.

§. 14. Dieses habe dem Leser zum Besten vortragen müßen, damit man sehe, auf was vor Grund

Grund mein gantzes Werck beruhe. Denn es ist viel dran gelegen, was vor Bücher man braucht, und wie man darinn beschlagen ist. Wer aber von diesen Autoren und ihren Büchern mehr Nachricht einziehen will, der wird in des seel. Herrn Johann Christoph Wolfens, Pastor zu St. Catharinen zu Hamburg, Hebräischen Bibliothec mehr Nachricht finden, als mit welchem Wercke sich dieser berühmte Mann nicht allein um die gelehrte Welt, sondern auch um die Kirche Christi sehr verdient gemacht hat. Daselbst findet man von allen weitläuftigere Nachricht, iedoch die Ausführung, wie sie in diesem Capitel vorgekommen, wird man bey ihm vergeblich suchen, weil sein Werck gewesen, eine hebräische Bibliothec, nicht aber eine Historie der hebräischen Gelehrsamkeit zu schreiben.

* *

Das IV. Capitel.

Von der Cabbala.

Innhalt.

§. 1 = 3. Ursprung, Beschreibung und Eintheilung der Cabbala. §. 4 = 8. Was die wahre Cabbala sey. Ihr Urheber, Materie, Beschaffenheit, und fernere Eintheilung. §. 9 = 14. Die exegetische Cabbala. Womit sie umgehe. Besondere Exempel über einzelne Wörter und Buchstaben. Ingleichen über ein gantzes Stücke. §. 14 = 18. Nutzen und Gebrauch derselben. §. 19. Von der systematischen Cabbala. Ihre Beschreibung. §. 20. Eintheilung. §. 21. Grund. §. 22. Entzweck. §. 23. Das erste Stück derselben handelt

von dem cabbalistischen Baum. Deßen Beschreibung. §. 24. Benennungs-Grund. §. 25. Spur davon im A. und N. Testamente. §. 26-40. Eigentliche Beschaffenheit, Erklärung, und Deutung auf Gott und dem Meßiam. §. 41. Von dem Wagen Ezechielis, als dem andern Stücke der systematischen Cabbala. §. 42-46. Das dritte Stücke heist das Werck der Schöpffung. Deßen Erklärung und Gebrauch. Ist ein Stück der Physic. §. 47. Beschreibung von dem Alten, als dem vierten cabbalistischen Theile. §. 48-54. Eintheilung, Gelegenheit, Qvellen, Innhalt und Beschaffenheit dieses Systematis. §. 55. Was die falsche und unächte Cabbala sey? §. 56. Ist theoretisch: oder practisch. § 57. Eintheilung der erstern. §. 58. Kurtzer Vortrag derselben. §. 59-62. Die erste Art, Gematria genennet, wird erkläret. §. 63-67. Ingleichen die andere Notarikon. §. 68-63. Und dritte, welche Temura heißet. §. 73-80. Die practische oder magische Cabbala ist schändlich und abergläubisch. §. 81. Rechte Beurtheilung der Cabbala.

Weil in diesem Wercke oftmahlige Meldung geschicht Cabbalistischer Meditationen und Beweisthümer, so ist nöthig, daß ich melde, was ich durch die Cabbala verstehe, oder verstanden haben will, damit nicht, weil das Wort Cabbala mancherley Bedeutung hat, und ihr allerhand falsche Begriffe beygelegt werden, der Leser Ursach habe sich über mich zu beschweren. Es soll aber alles in gantz kurtze Sätze gefaßt werden.

§. 1. Cabbala hat den Nahmen von קבל, kabal, empfangen, und bedeutet eigentlich eine Tradition oder mündliche Lehre, die einer von dem andern empfangen hat.

§. 2. Eine Beschreibung von der Cabbala überhaupt kann niemand von mir fodern. Denn

weil

weil die falsche Cabbala eigentlich keine Cabbala ist, so ists nicht müglich eine solche Beschreibung zu machen, in welcher das wahre und falsche zugleich enthalten wäre.

§. 3. Also komme ich gleich zur Eintheilung, und sage, daß man eine wahre und falsche Cabbala habe.

§. 4. Die wahre Cabbala ist eine Lehre, welche die alten Jüden ausgedacht, sie handelt von göttlichen Sachen, und bestehet in einem etwas dunckeln Vortrag, so, daß nicht gleich ein jeder darzu gelangen kann.

§. 5. Die Urheber sind die Jüden vor und nach Christi Zeiten gewesen.

§. 6. Was die Materie anbetrifft, so handelt sie überhaupt zu reden von göttlichen Sachen.

§. 7. Ins besondere aber bestehet sie theils in einer mystischen oder geheimen Application derer Sprüche und Historien Alten Testaments auf die Zeiten des Meßiä: theils in der Lehre von Meßia selbst, deßen Person und Geheimniß.

§. 8. Folglich ist die wahre Cabbala entweder exegetisch, welche mit Erklärung der heil. Schrift umgehet: oder systematisch, welche die göttliche Wahrheit in einigem Zusammenhange vorträgt.

§ 9. Exegetische Cabbala. Diese gehet nun theils mit einzelnen Worten, theils mit besondern Buchstaben, theils auch mit gantzen Texten um.

§. 10. Ein Exempel der Cabbala über ein einzelnes Wort kommt vor mit dem Worte זאת, diese oder dieses, welches sie gantz artig vom Meßia erklären. Den Anfang und die erste Gelegenheit darzu

zu mögen wohl die Worte gegeben haben Psalm CXVIII, 22. Von dem Herrn kommt dieses. Weil nun die Jüden sonst auch dem Meßiam eine Matrone nennen, so erklären sie auch dieses Wort von ihm. Hernach gehen sie weiter fort, und erklären dieses Wort auch anderswo von ihm. 3 B. Mose XVI, 3. Mit diesem soll Aaron in das Heilige eingehen, nehmlich mit dem Stier und andern Opfervieh. Die Jüden erklärens im geheimen Verstande also: Mit dem Meßia, als deßen Vorbilder alle Opfer sind, und ohne welchen sie nichts ausrichteten. Ferner Psalm XXVII, 3. זאת auf dieses, den Meßiam, verlaße ich mich. 1 B. Mos. IX, 12. 17. Dieses (der Meßias) ist das Zeichen meines Bundes. Jerem. IX, 23. Wer sich rühmen will, der rühme sich nicht ohne deßen, des Meßiä. Dieses sind nicht meine Gedancken, sondern sie stehen im Sohar [a]. Die Schechina wird genennet זאת, dieses 3 B. Mose XXVI, 4. Und auch dieses (um des Meßiä willen) wenn sie werden in ihrer Feinde Land seyn, will ich sie verwerffen. Und anderswo [b], über 1 B. Mose XXIX, 27. Halt aus זאת diese Woche: Hier wird verstanden die obere Schechina: und es wird dir gegeben werden auch diese: das ist die untere Schechina. „Noch eine Stelle [c], über die Worte 1 B. Mose III, 13. Und Gott sprach zu dem Weibe: Warum hast du זאת, dieses gethan? Alle Sünde, die du gethan hast, hast du wider die Schechina, welche זאת genennet wird, gethan

a) Tikkune Sohar c. 19. fol. 39, 1.
b) Ibid. cap. 20. fol. 48, 2.
c) Ibid. c. 98. princ.

than. Und du hast dich nicht gefürchtet wider die himmlische Mutter zu sündigen: dem זאת hast du es allerdings gethan, wie 1 B. Mose IX, 12. stehet: Dieses ist das Zeichen meines Bundes. Denn Adam und sein Weib sind geschaffen worden nach dem Ebenbilde des heil. hochgelobten Gottes und der Schechina. — Drum stehet: Wie hast du das gethan? לזאת, dem Meßia hast du es allerdings gethan. Und diese Sünde ist Schuld, daß die Schechina mit in die Gefangenschaft gemußt, wie 3 B. Mose XXVI, 4. stehet: Und auch dieses ꝛc. Und davon redet David Psalm XXVII, 3. Wenn sich ein Heer wider mich erhebet ꝛc. so verlaße ich mich auf זאת, dieses, den Meßiam.

Ohnerachtet ich mir aber vorgenommen, kurtze Sätze zu schreiben, jedoch, weil ich einmahl Gelegenheit habe von dieser Sache zu reden, so setze ich noch mehr hinzu. Sohar [d] über 3 B. Mose XVI, 3. Mit diesem soll Aaron in das Heilige eingehen. „Komm und siehe. Kein Mensch erlanget Gnade von Gott, ohne durch זאת (das ist, den Meßiam.) Und da die Schechina, welche זאת genennet wird, bey denen Israeliten ist, als von welcher 3 B. Mose XXVI, 44. stehet: Und auch dieses, (wenn die Schechina da ist) wenn sie in ihrer Feinde Land sind; was sagen denn die Israeliten zu ihr? Antw. Die Worte Hohelied VI, 1. Wo ist dein Freund hingegangen, du schönste unter den Weibern? (der Verstand ist nach dem Sinne derer Cabbalisten: O Meßia, in was große Noth ist die von dir geliebte jüdische Kirche gekom-

d) Sohar chadasch fol. 83, 1.

gekommen!) Mit was vor Bitte, Gebet, Sabbathen und Festtagen, verehren sie dieselbe? — Und davon stehet Psalm XXXII, 6. Um dieses (des Meßiä) willen werden alle Heiligen dich anruffen. Und Sprüchw. XXIII, 22. Wer ein Weib findet (nehmlich den Meßiam, von welchen die Jüden in genere feminino reden) der findet was gutes. Ferner sagt Jeremias c. IX, 23. Ein Weiser rühme sich nicht, als des את des Meßiä. Und Jacob, unser Vater, weil er wuste, daß das את (der Meßias) der Grund ist, dadurch man von unserm Vater im Himmel Gnade erlangen kann, so hat er seinen Kindern davon Befehl gegeben, und ihnen dieses את bekannt gemacht, wie 1 B. Mose XLIX, 28. stehet: Und dieses (der Meßias) ists, davon ihr Vater mit ihnen geredet hat. Auch David hat gewust, daß wir durch dieses die Gnade Gottes erlangen können. Denn wenn er mit seinen Feinden zu streiten gehabt, so sagte er Psalm XXVII, 3. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlaße ich mich auf את, den Meßiam. Also auch der Prophet, als er die Angst derer Israeliten in der Gefängniß sahe, keine Ruhe und Befreyung absehen konnte, als durch את, (den Meßiam) so sprach er Klagl. III, 21. את dieses (von dem Messia) werde ich meinem Herzen antworten. Und so sagt Moses 2 B. Mose IX, 6. Um dieses wegen habe ich dich gesetzt: und von Juda 5. B. Mose XXXIII, 7. Und dieses (der Meßias) wird dem Juda seyn. (Nach der jüdischen Erklärung: Meßias wird vom Stamme Juda herkommen).

kommen.) Wer aber seine Gedanken nicht richtet auf זאת (den Meßiam) von dem sagt die Schrift Psalm XCII, 7. Und ein Narr giebt nicht also Achtung auf זאת dieses, (den Meßiam). Also muß man wißen, daß, weil der Mensch durch זאת (den Meßiam) die Gnade Gottes erlangen, und zu dem Jehova gelangen kann, daß dieses sey das Geheimniß (der geheime Verstand) dieser Worte Psalm XXVII, 3. Auf זאת, den Meßiam, verlaße ich mich: allwo זאת niemand anders ist, als Jehova, der wahre wesentliche Gott.,,

An einem andern Orte [e] haben sie alles weitläuftig zusammengetragen, wo das Wörtgen זאת anzutreffen, und es scheinet, daß sie von dieser artigen Meditation zwar etwas gewust, aber den Grund davon nicht recht eingesehen. Zwo Stellen sind gut angebracht 3 B. Mose XVI, 3 und Psalm XXVII, 3. Unter andern aber erklären sie das Wort זאת durch Seqvester (welches Wort sie eben behalten) oder Schiedes-Richter. 5 B. Mose XXXIII, 7. Und זאת der Seqvester wird dem Juda seyn: d. i. Juda wird einen guten Rückenhalter aus seinen Nachkommen erziehen.

§. 11. Ein Exempel der Cabbala von einem einzigen Buchstaben, nemlich dem geschloßenen Mem, Jesa. IX, 7. stehet auch im Sohar [f]. Ich urtheile aber lieber etwas gütig, und rechne dieses zur rechten Cabbala, ohnerachtet ich die dabey vorgefallene Schwachheit gantz wohl einsehe. Hieher gehört auch, daß manchmahl der Buchstabe ו ausge-

e) Tikkune Sohar c. 5.
f) Vajikra rabba sect. 21. princ.

ausgelaßen, aber doch mit gelesen wird, davon der Sohar 1 B. Mose I, 14. und noch an viel andern Orten Meldung thut.

§. 12. Ein Exempel der exegetischen Cabbala, da ein gantzes Stück vom Meßia erkläret wird, stehet im andern Buche in der XXXI. Hauptstelle woselbst die Worte 2 Sam. XXIII, 20-23. da Benaja der Sohn Jojada, Davids Feld-Marschall beschrieben wird, im geheimen Verstande auf den Meßiam appliciret werden. Ich will den Innhalt deßelben gantzen Discurses kurtz in einer Tabelle vorstellen, damit man sehen möge, daß es denen alten redlichen Jüden weder an Einfällen, noch am Verstande gefehlet, etwas gescheites zu Marckte zu bringen.

Die biblischen Worte.	Die Application des Buchs Sohar.
1. Benaja, der Sohn Jojada,	1. Derjenige, der da kommt, n. 10.
2. Ein Sohn eines lebendigen Mannes;	2. Ein Sohn deßen, der in Ewigkeit lebt.
3. Groß von Thaten.	3. Ein Herr über alles, was geschicht.
4. Von Kabzeel.	4. Von dem hohen, verborgenen Grad. n. 11.
5. Dieser erschlug zween Löwen Gottes, d. i. große Helden.	5. Er zerstörte zween Tempel, n. 12.
6. Moab,	6. Derjenige, der da ist אב, von dem himmlischen Vater. n. 13.
7. Dieser ging hinab, und schlug einen Löwen.	7. Dieser hat die Opfer abgeschafft, welche das Feuer als ein Löwe, aufgezehret hat. n. 13. 14.

8. Zur

8. Zur Zeit des Schnees.	8. Zur Zeit der letzten Zerstörung. n. 14.
9. Dieser schlug einen egyptischen Mann,	9. Dieser hat abgeschafft den Mosen mit dem Joche seiner Ceremonien,
10. Einen Mann des Gesichts (der in die Augen fiel, und ansehnlich war.)	10. Der sonst ein Gottes-Mann war,
11. Und der Egypter hatte einen Spieß in seiner Hand.	11. Und den Stab Gottes in seiner Hand hatte. n. 16.
12. Und er ging zu ihm hinab mit dem Stabe,	12. Meßias herrschte über ihn,
13. Nahm den Spieß aus des Egypters Hand, und tödtete ihn mit seinem Spieße.	13. Und machte seine Kraft zunichte.
14. Er war herrlich, mehr, als die übrigen dreyßig.	14. Dreyßig Jahr hat er auf der Welt gelebet.
15. Aber er kam nicht an die drey.	15. (Diese Application ist mir etwas dunckel vorgekommen.)
16. Und David setzte ihn über sein ganzes Reich.	16. Gott hat ihn über alle Dinge gesetzt.

§. 13. Ein ander Exempel von dergleichen exegetischen Cabbala ist anderswo g angeführet worden, da alle Plagen in Egypten auf die Feinde des Meßiä appliciret werden. Wie glücklich aber die Cabbalisten hierinn verfahren, ist daraus zu ersehen, weil Gott in der Offenbahrung Johannis alle diese Plagen denen Feinden Christi und seines Reichs gedrohet hat.

§. 14. Was von dieser Art der Cabbala zu halten, ist aus dem, was ich nur gesagt, zu ersehen,

g) Siehe die Horas Hebr. über Offenb. XVI, 1.

hen, indem es dem heil. Geist gefallen, das seinige bisweilen eben so, wie die Cabbalisten, vorzutragen. Hieher gehöret das Exempel aus der Epistel an die Galater, woselbst der hocherleuchtete Apostel die Historie von der Sara und Hagar nebst ihren Söhnen auf beyde Testamenter appliciret. Könte man sich damit nicht wehren, so würden sich bald Leute finden, welche diese Art, die Schrift zu erklären, vor nichts achten würden.

§. 15. Es ist aber aus dem, was ich bisher vorgebracht, deutlich zu ersehen, daß die alten Jüden in ihrer exegetischen Cabbala den Meßiam und seine Kirche in vielen Vorbildern so wohl der Personen, als Sachen, fleißig gesucht, und dadurch in vielen Stücken zu einer genauen Erkenntniß derselben gelanget.

§. 16. Und hierinn hätten gelehrte Männer, die gerne arbeiten wollen, gnugsame Materie, daß sie nach Anleitung des Sohar die typische Theologie weiter ausführen könten.

§. 17. Hierbey hat man nicht Ursache zu befürchten, als wenn etwan hierdurch der buchstäbliche, historische und vornehmste Verstand der heil. Schrift möchte verlohren gehen. Denn gleichwie alle Opfer würcklich und im buchstäblichen Verstande verrichtet worden, ohnerachtet sie nach der Absicht Gottes zugleich Vorbilder auf den künftigen Meßiam seyn musten: Also sind auch die übrigen Historien und Begebenheiten würcklich so geschehen, ohnerachtet sie zugleich den Meßiam abgebildet haben.

§. 18. Und

§. 18. Und diese exegetische Cabbala hat nicht allein Statt in denen Historien, sondern auch in andern Stellen altes Testaments. Also nennet Gott 2 B. Mose IV, 22. Israel seinen erstgebohrnen Sohn; welche Worte nicht allein die Jüden, sondern auch selbst der Evangelist Matthäus auf dem Meßias appliciret. Andere Exempel kommen gnug vor.

§ 19. Die Systematische Cabbala bestehet darinn, daß sie die Lehre vom Meßia, seiner Person, Amt, Wercken und Kirche, aus allerhand dunckeln Dingen herausgesucht, und vor einem Unerfahrnen zwar etwas undeutlich, jedoch nach der Warheit, vorgetragen haben.

§. 20. Diese dunckeln Sachen, in welche sie den Meßiam eingewickelt und vorgetragen, sind folgende: 1. der cabbalistische Baum, 2. der Wagen Ezechielis, 3. das Werck der Schöpfung, 4. die Beschreibung des Alten beym Daniel.

§. 21. Das Fundament solcher Meditationen ist allezeit aus der heil. Schrift genommen, jedoch mit dem Unterscheide, daß einige Stücke derselben auf eine deutlichere, andere aber auf eine dunckere Art herausgenommen worden.

§. 22. Die erstern zwey Stücke, so viel ich bisher einsehen können, haben ihren Zweck gantz auf eine deutliche, die andern aber auf eine duncklere Art erreicht.

§. 23. Der cabbalistische Baum bestehet in einer gewißen Ordnung oder Rangirung derer Sephiroth, welche das Geheimniß des Meßiä in sich faßen.

§. 24. Das Wort Sephira, wenn von einer die Rede, und Sephiroth, wenn von vielen geredet wird, kommt her von saphar, welches eigentlich zehlen und erzehlen bedeutet; hernach aber auch eines seine Eigenschaften und Vollkommenheiten erzehlen. Also sind die Sephiroth nichts anders, als göttliche Eigenschaften, Vollkommenheiten, Vortrefflichkeiten, und wie man sie sonst nennen will.

§. 25. Daß diese Sephiroth im alten und neuen Testamente vorkommen, habe ich bereits anderswo gewiesen. Man schlage nur auf 1. Chron. XXIX, 11. Offenb. V, 12. 13. VII, 12. Und es ist ja wohl kein Wunder, daß die Vollkommenheiten Gottes in der Schrift vorkommen. Folglich war es nicht nöthig, daß etliche von unsern Gottesgelehrten sich befurchten, es würde der christlichen Religion nachtheilig seyn, wenn jemand sagte, daß diese Sephiroth im Vater Unser und der Offenbahrung Johannis stehen. Denn wenn daselbst die göttlichen Eigenschaften und Vollkommenheiten herausgestrichen, und gepreiset werden, welches niemand läugnen wird, so stehen auch die Sephiroth drinnen, welches auf eines hinaus kommt.

§. 26. In folgender Zeit gaben einige von denen jüdischen Lehrern vor, es wären in diesen Sephiroth und ihrer gewißen Stellung große Geheimniße verborgen, welche sie ihren Jüngern nur in geheim erklärten, aber allezeit in folgende Ordnung stellten.

1.
כתר, Kether,
die Crone.

2.
חכמה, Chochma,
die Weisheit.

3.
בינה, Bina,
der Verstand.

4.
גדולה, Gedola, oder חסד, Chesed
die Hoheit — Gnade.

5.
גבורה, Gevura,
die Stärcke.

6.
תפארת, Tiphereth,
die Zierde,

7.
נצח, Nezach,
der Sieg.

8.
הוד, Hod,
die Ehre.

9.
יסוד, Jesod, oder שלום, Schalom,
der Grund oder der Friede.

10.
מלכות, Malcuth,
das Reich.

§. 27. Zu jeder von diesen Sephiroth setzen sie auch oftmahls einen göttlichen Nahmen, und zwar in folgender Ordnung: 1. אהיה, Ich werde seyn. 2. Jah. 3. Jehova, wenn mans durch Elohim ausspricht. 4. Eloah. 5. Elohim. 6. Jehovah. 7. Der Herr Zebaoth. 8. Der Gott Zebaoth. 9. Der lebendige Gott. 10. Adonai.

§. 28. Mit diesen göttlichen Nahmen und deren mancherley Versetzung haben sie sehr dunckel philosophiret, sonderlich aber in dem Nahmen Gottes Jehova allerhand Geheimniße gesucht, dabey ich mich niemahls aufzuhalten pflege.

§. 29. Was dieser Cabbalistische Baum auf sich habe, wusten nur wenige Jüden, gleichwohl aber redeten und schrieben sie gleich anfangs davon, daher eine große Verwirrung entstanden. Man darf sich aber darüber nicht verwundern, weil bekannt, daß auch zu allen Zeiten unter denen Jüden wenig philosophische Köpfe gewesen.

§. 30. Als nun einige merckten, daß manche Rabbiner dieser Wißenschaft wegen in großen Ansehen stunden, so gaben sie auch vor, als hätten sie darin etwas gethan. Eben wie in denen mittlern Zeiten die Schul-Lehrer viel dunckeles Zeug gelehret und geschrieben haben, welches vielmahl weder der Verfaßer, noch Leser verstanden hat. Es gehet noch heutiges Tages so, da viel Leute sich mit Jacob Böhmens, und anderer dergleichen Schwärmer, Schriften herum schleppen, da doch jeder vernünftiger Mensch versichert ist, daß weder der Verfasser gewußt, was er geschrieben, noch der Leser weiß, was er lieset. Denn alberne Leute, die anderer ihre verworrene Jdeen nicht zusammen zu reimen wißen, stehen allezeit in denen Gedancken, der andere hätte ein großes Licht der Erkenntniß.

§. 31. Da nun der Sohar ein sehr altes Buch, und die Qvelle ist, woraus die Cabbalisten ihre Wißenschaft hernehmen, ich aber zur andern Zeit erwiesen, daß der Verfasser deßelben die christliche Religion angenommen; so folget dieses daraus, daß, wer von dieser Sache recht urtheilen will, diese zwey Stücke inacht nehme, 1. daß er das Buch Sohar lese und verstehe. 2. Daß er wiße, Rabbi Simeon, als der vornehmste Autor deßelben,

ben, habe die christliche Lehre darinn versteckt vorgetragen.

§. 32. Nachdem ich nun dieses alles reifflich erwogen, habe ich angemercket, daß Rabbi Simeon davor gehalten, die göttlichen Eigenschaften oder Sephiroth, welche die Jüden vor seiner Zeit Gott überhaupt, d. i. der gantzen heiligen Dreyeinigkeit, zugeschrieben, müsten auch ins besondere dem Meßia zugeschrieben werden. Und das war ein großes Stück seiner geheimen Theologie, welche er die seinigen gelehret, und aus Furcht vor denen Jüden, auf so eine dunckele und versteckte Art vorgetragen.

§. 33. Da er nun, wie die andern Christen, seiner Lehre wegen von Jüden und Heiden verfolget ward, mußte er in eine Wüste fliehen, woselbst er dreyzehn Jahr lang, nebst seinem Sohne Eleasar, in einer Höle verborgen war, und diese Sache stets getrieben.

§. 34. Hier solte ich nun auch Beweis führen, aber der Leser wird ihn im 3. Buche finden, und zwar im dritten Satz, allwo die Gottheit erwiesen wird.

§. 35. Von denen Nahmen Gottes halten sie sich am meisten auf bey Jehovah und Adonai, deren ersten sie der göttlichen, den andern der menschlichen Natur zuschreiben.

§. 36. Ferner bemühen sie sich ins besondere um die Buchstaben des wesentlichen Nahmens Gottes, Jehovah, und suchen allerhand Geheimniße darinn, sonderlich in dem ה, welches sie in

das obere und niedere eintheilen, und dadurch abermahl beyde Naturen des Meßiä andeuten.

§. 37. In diesem cabbalistischen Baume hat man zu sehen auf die mittlere Säule, ingleichen auf die rechte und lincke Seite. Die Cabbalisten machen hier einen Unterscheid unter solchen Eigenschaften, welche der göttlichen Natur allein zukommen, und unter denen, welche auch der menschlichen Natur können zugetheilet werden. Wiewohl sie sich in diesem Stücke auch ändern, wie künftig aus Exempeln zu sehen seyn wird.

§. 38. Endlich brauchen sie auch die Sephiroth in der exegetischen Cabbala, wenn sie einen Text vom Meßia erklären, oder auch nur durch eine Application auf den Meßiam zielen, so sprechen sie: Dieses Wort gehöret zu חסד, jenes zu מלכות ꝛc. Ich gestehe es, daß dergleichen manchmahl recht artig herauskomme, und daß auf solche Art ein Rabbiner in zwey Worten so viel sagen kann, darzu ein christlicher Ausleger etliche Zeilen gebrauchen muß.

§. 39. Zwey oder drey Exempel von dergleichen sephirotischen Erklärung wird man unten im 3 Buche finden, wo von der Gottheit des Meßiä gehandelt wird.

§. 40. Ich kann aber hierbey auch nicht läugnen, daß die Jüden in dergleichen Dingen, vielmahl ihrer wilden Einbildungs-Kraft den Zügel allzuweit schießen laßen, und, wenn ihnen der Anfang einer Meditation etwas gerathen, daß übrige hernach mit denen Haaren darzuziehen. Da muß nun ein gescheidter Leser die Worte des Apostels zu Rathe ziehen: **Prüfet alles, und das beste behaltet.**

§. 41.

§. 41. Was den Wagen Ezechielis betrifft, ist die Beschreibung deßelben bekannt, und ich werde zu Ende des andern Buchs weitläuftig darthun, daß in demselben der Meßias abgebildet werde.

§. 42. Das Werck der Schöpfung, ist eine geheime Lehre, auf was Art Gott die Welt erschaffen.

§. 43. Weil aber das Werck der Schöpfung durch einige Redens-Arten ausgedruckt wird, da die Schrift sagt, die Welt sey geschaffen, gemacht und geformet oder gebildet worden, worzu die Cabbalisten noch das Wort ausfließen gesetzt; so haben sie viererley Welt gemacht, die beriatische Welt, welche geschaffen, die asijatische, welche gemacht, die jeziratische, welche formiret, und die azilutische, welche ausgefloßen.

§. 44. Hierzu gehöret auch der En-Soph, der unendliche Gott, der erste Adam, die Klippoth oder böse Schalen ꝛc. Ich habe mir aber bisher die Zeit noch nicht nehmen können, dieses zu untersuchen, wie ich bey denen zwey vorigen gethan, kann auch zur Zeit nichts versprechen.

§. 45. So viel ich einsehe, liegt darinn ein Stück von der Physic, wie nehmlich Gott bey der ersten Schöpfung alles so weislich eingerichtet, daß ein Werck auf das andere gefolget, eines aus dem andern hergefloßen, und also alles, wie eine Kette, an einander gehangen. Auf solche Art würde die Ehre und Weisheit des Schöpfers verherrlichet werden, und möchte vielleicht nicht ohne Nutzen seyn.

§. 46. Doch rathe ich nicht, daß man die neuern Cabbalisten darzu nehme, sie mögen Jüden oder

Christen seyn, sondern vielmehr dieses Systema aus der rechten Quelle des Sohar untersuche.

§. 47. Endlich beschreiben die Jüden auch den Alten der Tage, und bringen viel dunckeles Zeug von ihm vor.

§. 48. Sie theilen ihn ein in die große und kleine Person.

§. 49. Die Gelegenheit haben sie genommen aus Daniel VII, 13. allwo der Alte der Tage auf einem Throne sitzend vorgestellet wird, zu welchem ein anderer, gleich eines Menschen Sohn, gekommen. Diese zween werden also beschrieben, daß sie deren Stuhl, Kleidung, und alle Glieder vom Hirnschedel an bis auf die Füße aufs allersubtileste abmahlen.

§. 50. In diesem Systemate ist enthalten die Lehre so wohl von Gott überhaupt, welcher die große, als auch vom Meßia insbesondere, welcher die kleine Person genennet wird.

§. 51. Allein die Subtilität ist sehr groß, daran die Jüden Schuld haben, weil sie ihrer unbändigen Einbildungs-Kraft allzusehr nachgehangen, und viele ungereimte Dinge vorgebracht, so, daß ich dieses unter die falsche Cabbala würde gerechnet haben, wenn mich nicht die Gelegenheit dieser Meditation genöthiget hätte, zum wenigsten von der guten Meinung und Absicht des Erfinders, besser zu urtheilen.

§. 52. Dieses Systema stehet nicht, wie die vorigen im gantzen Talmud zerstreuet, sondern es stehet an zween Orten beysammen, und ist lateinisch im andern Theile der Cabbala denudata nachzulesen.

§. 53.

§. 53. Dieses Systema hat vor allen andern Cabbalisten diesen Vorzug, daß es von ihren Verfaßern gleich selbst in Ordnung gebracht ist: da man die andern mit großer Mühe, aus vielen Orten, wo sie zerstreuet hin und her liegen, zusammen suchen muß. Dieses aber ist leicht, und kann bald eingesehen werden.

§. 54. Ich habe oben gesagt, daß dieses Werck subtil und ziemlich absurd abgehandelt worden, daher ich mich deßelben in dem Artickel vom Meßia nur wenig bedienet, und zwar in solchen Stellen, die an sich klar und deutlich sind.

§. 55. Die falsche und unächte Cabbala ist, welche zwar verborgene und geheime Lehren vorträgt, die keinen tüchtigen Grund haben, sondern mehr eine wilde Einbildungs-, als gesunde Urtheilungs-Kraft, an den Tag legen.

§. 56. Diese Cabbala ist entweder theoretisch, daraus man etwas zu erkennen und zu lernen vermeinet: oder practisch, damit man etwas practiciret oder thut.

§. 57. Die theoretische ist dreyerley, Gematria, Notaricon und Temura.

§. 58. Ohneracht nun aber dieselben bey verschiedenen Autoren erkläret werden, will ich sie doch auch, um des Zusammenhangs willen, kürtzlich mitnehmen.

§. 59. Gematria (das Wort kommt her von Geometrie) ist, wenn sie auf die Ziffern derer Worte und Buchstaben Achtung geben, und etwas daraus schließen. Zum Exempel, die hebräischen

Wörter

Wörter מנחם, der Tröster, und צמח, ein Reis, wenn man die Buchstaben zehlet, machen eine Summe aus.

מ	40.	צ	90.
נ	50.	מ	40.
ח	8.	ח	8.
ם	40.		138.
	138.		

Hieraus schließen nun die Jüden, Menachem und Zemach sey einerley: welches auch wahr ist, wenn man nehmlich die Sache recht einsiehet, die Regeln von Erklärung der heiligen Schrift und daraus folgenden Zusammenhang der alten Jüdischen Lehre zu Rathe ziehet: nicht aber aus diesem Wort-Spiel. Denn es könnte wohl kommen, daß sich ein Wort fände, von gleicher Zahl, welches den Satan, Gottes und des Meßiä Feind, andeutet.

§. 60. Ob ich nun gleich diese Gematria zur falschen Cabbala gerechnet, so wird mir doch niemand mit Recht vorwerffen können, daß ich in diesem Stücke dem heiligen Geist widerspreche, als welcher Offenb. XIII, 18. sagt, die Zahl des Thieres wäre 366. welches doch eine Cabbalistische Rechnung seyn muß. Denn das ist gantz etwas anders, eine Sache etwas verstecken, welches der Heil. Geist wohl thun können, um die Aufmercksamkeit des Lesers beyzubehalten: ein anders ist, aus einem so schlechten Grunde von einem auf das andere schließen, welches kein gescheider Mensch thut, geschweige denn ein solcher, der von dem heiligem Geiste getrieben wird.

§. 61.

§. 61. Dergleichen Einfälle haben sich auch zu neuern Zeiten müßige Leute gefallen laßen, haben Cabbalistische Anagrammata oder Buchstaben-Versetzungen beliebt, und etwas darunter gesucht. Vor einiger Zeit war ein Kauffmann zu Nürnberg, Nahmens Riederer, der sich darinn hervor that; allein es kommt nichts heraus.

§. 62. Vor etliche dreyßig Jahren war zu Leipzig ein Mann, der nicht viel zu thun hatte, der hatte sich eine große Anzahl von Würffeln machen, und Buchstaben darauf zeichnen laßen. Wenn er nun ein Anagramma machen wolte, so nahm er die Buchstaben, die er brauchte, und würffelte so lange damit, bis er Worte zusammen brachte, die einigen Verstand hatten.

§. 63. Notarikon ist, wenn entweder die Anfangs- oder letzten Buchstaben derer biblischen Worte gebraucht werden, dasjenige zu beweisen, was die Jüden wollen.

§. 64. Ein Exempel von Anfangs-Buchstaben. Aus denen Worten Abrahams 1 B. Mose XXII, 8. יראה לו אלהים, der Herr wird ihm ersehen; wird איל, ein Widder. Also, sprechen die Jüden, hat Abraham schon im Munde gehabt, und dem Isaac angesagt, was vor ein Opfer seyn würde.

§. 65. Ein Exempel von denen letzten Buchstaben. 1 B. Mose I, 1. ברא אלהים את, Gott schuff den: daraus wird אמת, die Wahrheit, welche von denen Jüden vor das Siegel Gottes gehalten wird.

§. 66.

§. 66. Ein Exempel von beyden zugleich. 5 B. Mose XXX, 14. מי יעלה לנו השמימה, wer wird hinauf gen Himmel steigen? Da wird aus denen Anfangs-Buchstaben מילה, die Beschneidung: aus denen letzten aber der Nahme Gottes, יהוה.

§. 67. Hieher gehöret auch diese Art, wenn aus einem Worte und deßen Buchstaben mehrere gemacht werden. Also sagen einige, in dem Worte ברא, schuff, werden angedeutet אב, רוח, בן, der Sohn, der Geist und der Vater. Allein dieses ist ein Einfall eines Christen, welcher das Geheimniß der Dreyeinigkeit darinn sucht, aber nicht findet.

§. 68. Temura, heißt eine Veränderung, wenn die Buchstaben verwechselt werden, welches auf zweyerley Art geschicht.

§. 69. Die erste geschicht durch eine schlechte Versetzung. So machen die Jüden aus dem ersten biblischen Worte בראשית, allerhand andere Wörter, בר שיחא, ברא שית, בית ראש, daraus sie hernach ihre gezwungene Meditationen heraus ziehen.

§. 70. Die andere geschicht durch die Veränderung derer Buchstaben nach der Ordnung des Alphabets. Die gemeineste Art wird genennet Atbasch, weil Aleph א, der erste, und Tau ת, der letzte, ferner Beth ב, der andere, und Schin ש, der letzte ohne einen, mit einander verwechselt werden. Die Buchstaben stehen also:

א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט	י	כ	
ת	ש	ר	ק	צ	פ	ע	ס	נ	מ	ל	

Es

Es können aber auch diese Buchstaben auf so mancherley Art verändert werden, als es jedem gefällt, hingegen kann man auch aus einer jeden Sache machen, was man will.

§. 71. Es hat dieses seinen Nutzen in der Cryptographie, oder geheimen Schreibart, welche nicht zu tadeln. Aber der jüdische Mißbrauch bestehet darinnen, daß sie aus einem Wort-Spiel Erklärungen der heil. Schrift machen, welches nicht zu dulden.

§. 72. Jedoch sind die Exempel, welche in der heil. Schrift vorkommen, gar nicht hieher zu ziehen. Denn Psalm IX, 1. allwo die Aufschrift stehet: על מות לבן, über den Todt des Laban, ist recht, glaube ich, daß durch לבן wegen Versetzung der Buchstaben נבל, Nabal zu verstehen sey, nach deßen plötzlichen Tode dieser Psalm verfertiget worden. Also ist Jerem. XXV, 25. ששך, Sesach, durch Atbasch so viel als בבל, Babel. Aber hier ist eben dasjenige zu erinnern, was ich bereits oben §. 60. angemerckt. Denn David hat Ehrenthalben Nabals Nahmen nicht öffentlich melden wollen, weil er deßen Wittwe geheirathet, iedoch hat er auch die ihm durch diesen Todesfall erwiesene Wohlthat nicht in Vergeßenheit stellen wollen: daher hat ers etwas verdeckt vorgetragen. So gehets auch mit Babel, als wohin die Jüden solten in die Gefangenschaft gebracht werden.

§. 73. Die falsche Practische oder Magische Cabbala ist, da die Jüden glauben, sie könnten bey Anruffung des göttlichen Nahmens, die Engel, welche

welche allerhand Creaturen vorgesetzt sind, beschweren, die Teuffel austreiben, und allerhand übernatürliche Dinge ausrichten.

§. 74. Darzu brauchen, oder vielmehr misbrauchen sie die Nahmen Gottes, daher ein solcher Practischer Cabbalist von ihnen בעל שם, Baal Schem, ein Mann des Nahmens (Gottes), und wenn von mehren die Rede ist, בעלי שמות, Männer derer Nahmen genennet werden. Und die Jüden sagen auch im Teutschen: Er kann oder verstehet Schemos. Wie sie aber mit denen Nahmen Gottes umgehen, das kann ich itzund nicht umständlich sagen. Kurtz davon zu kommen, ihre vornehmste Kunst bestehet darinn, daß sie die Buchstaben derer zehen Haupt-Nahmen Gottes auf allerhand Art versetzen, und mit den Nahmen Jehovah vereinigen.

§. 75. Sie haben verschiedene Nahmen der Engel erdichtet, als da sind Raphael, (Gott heilet) Chasdiel, (Gott meine Liebe,) Zadkiel, (Gott meine Gerechtigkeit,) Barachiel, (Gott segnet mich,) ꝛc. worzu sie noch den Michael und Gabriel nehmen, deren in der heil. Schrift Meldung geschicht. Davon setzen sie einen über das Waßer, den andern über das Feuer, wieder andere über die Monate, Planeten und andere Gestirne.

§. 76. Sie machen קמיעות, Kameos oder Amuleta, die sie anhängen, darauf die Nahmen Gottes und andere Characteres gemahlet sind. Es ist auch bekannt, מגן דוד, Mogen Dovid, der Schild Davids, der bestehet auch aus vielen Nahmen

men und Characteren, und die Jüden glauben fest, man könne ein Feuer damit auslöschen.

§. 78. Sie tragen sich mit allerhand dergleichen Histörgen, daß ihre Cabbalisten große Wunder-Dinge gethan. Ich habe eine fabelhafte Erzehlung gelesen von einem, Nahmens Adam von Prag, der, wo mir recht ist, Kayser Rudolphen nebst seinem gantzen Hofe, in seinem Häusgen, darinnen kaum vor drey Personen Platz gewesen, mit einem königlichen und erstaunenswürdigen Gastgebot tractiret. Als der Kayser weggegangen, soll er ihm ein Paar von denen kostbarsten Gefässen geschencket haben, darauf das Spanische Wappen gestanden. Als nun der Kayser die Sache nach Spanien berichtet, so wäre es herausgekommen, daß ein großes Gastmahl angerichtet worden, aber plötzlich verschwunden wäre, nach etlichen Stunden wäre alles wieder zurück gekommen, auser die zwey gedachten Gefäße.

§. 79. Vor nicht langer Zeit kam eine Erzehlung heraus von einem Beseßenen, welchen R. Moses von Prag zu Nickelsburg in Mähren vom Teuffel befreyet. Die Sache wird mit so vielen gantz unglaublichen Umständen vorgebracht, daß man sich billich verwundert, wie ein Mensch so blind seyn, und dergleichen Sachen nur den geringsten Glauben beymeßen kann.

§. 80. Es ist auch bekannt der Naphthali (Naphsole) Cohen, welcher eine recht herrliche Probe von seiner cabbalistischen Wißenschaft an den Tag legte. Denn er machte ein Feuer in sei-

ner Stube, und das wuste er mit seinen Schemos auf so künstliche Art auszulöschen, daß darüber die gantze Juden-Gaße zu Franckfurt am Mayn in Brand gerathen.

§. 81. Aus diesem nun, was ich zwar kürtzlich, aber doch ordentlich vorgetragen, ergiebt sich von selbst, was von der Cabbala zu halten. Man muß hierbey mit Unterscheid verfahren. Die wahre Cabbala hat ihren Ruhm. Kommt sie jemanden allzudunckel vor, der laße sie weg. Wer aber daran einige Lust findet, der untersuche sie weiter, damit man doch einmahl mehr Gewißheit davon haben mag. Von der falschen Cabbala habe ich meine Meinung schon gesagt.

Das

* *

Das II. Buch.

Von den Stellen des Alten Testaments, welche die alten Jüden vom Meßia erkläret haben.

Nun gehe ich weiter, und will diejenigen Stellen des A. T. anführen, welche die alten Jüden vornehmlich, aber auch etliche neuere, von dem Meßia erkläret haben, dergleichen Erklärung uns Christen allerdings angenehm seyn muß. Denn sie mögen solche Worte im eigentlichen, oder mystischen Verstande annehmen, sie mögens getroffen haben, oder nicht, so gilts uns gleich. Gnug, daß wir daraus erweisen, daß die Alten viele schöne Stellen von dem Meßia verstanden haben, welche von denen neuern in gantz andern und verkehrtem Verstande verdrehet worden, nur daß sie nicht unsern Jesum von Nazareth vor den Meßiam zu erkennen genöthiget werden.

Die Ursache aber, warum wir auf solche Erklärungen, da es die Jüden wohl getroffen, so viel halten, ist diese, weil die alten Jüden derer Propheten ihre Zuhörer gewesen, daher auch von solchen Sachen, da nur wenig Worte aufgeschrieben worden, längere Predigten und Erklarungen von ihnen angehöret, und auf ihre Nachkommen fortgepflantzt worden. Diese haben, ehe noch die phari-

säische Verderbniß und Sauerteig eingerißen, die Wahrheit beybehalten, und solche aufgeschrieben, daher sie in die Targumim, den Sohar und die midrastischen Bücher eingefloßen. Also sind dieses authentische Erklärungen, das ist, solche, die der Autor oder Verfaßer selbst gemacht, wie sie der gelehrte Peter Allix in dem schönen Buche, Zeugniß der alten jüdischen Kirche wider die Vnitarios, (Socinianer,) benennet hat. Denn ohneracht wir Christen, die wir beyde Testamente gegen einander halten, gar leicht einsehen, daß viele Prophezeyungen vorhanden, welche nicht einen bloßen Menschen, sondern einen Gottmenschen beschreiben; so muß man doch auch dieses gestehen, daß wir nicht so gleich alles treffen können, wenn wir nicht einen Wegweiser haben [a], dem man deswegen auch Danck schuldig ist. Ferner müßen uns solche alte Zeugniße deswegen angenehm seyn, weil in denenselben eine große Uebereinstimmung ist der alten jüdischen Kirche und derer ersten Lehrer mit der christlichen Religion. Wenn nun die neuern Jüden lieber alles thun, als die Wahrheit erkennen wollen, so gehen sie nicht von uns ab, sondern von ihren Vorfahren, welche unstreitig beßer sind, als sie. Denn wir wollen und können auch mit Grund der Wahrheit nicht verwerffen, was sie selbst im Talmud sagen [b]: „Rabbi Sira sagt, Rabba, der Sohn Simuna, habe dieses vorgebracht: Wenn unsere Altväter Menschen gewesen, so sind wir Esel dargegen, und zwar nicht solche,

a) Actor. IIX, 31.
b) Schabbath fol. 112, 2. Schekalim fol. 8, 1.

che, wie des R. Chanina des Sohns Dosa, und Rabbi Pinchas des Sohns Jair ihre waren, (welchen sie mehr, als menschlichen Witz und Klugheit zuschreiben [c],) sondern wie die übrigen gemeinen Esel.„ Ich will mich hierbey nicht weitläuftig aufhalten, wie weit das letzte wahr sey oder nicht, sondern ich sage nur dieses, daß wir aus derer Jüden eigenem Bekenntniß gnugsame Ursache haben, uns auf die Alten zu beruffen, die neuern aber zu verwerffen.

Ich werde aber genöthiget, bey dieser Arbeit so zu verfahren, daß ich erst solche Stellen beybringe, in welchen sie viele biblische Stellen von dem Messia erklären, welche ich Haupt-Stellen benennen will: Hernach will ich die einzelnen Stellen derer Bücher altes Testaments in ihrer Ordnung durchgehen, und um der Kürtze willen, damit ich nicht eine Sache ohne Noth wiederhohlen darf, mich auf diese Haupt-Stellen beziehen.

Haupt-Stellen.

§. 1.

Bammidbar rabba [d]: Rabbi Eleasar der Sohn R. Chasim sagt: Alles was Abraham denen Engeln (als sie ihm besuchten) vor Ehre angethan, das hat Gott seinen Kindern beym Ausgange aus Egypten wieder vergolten, und wird es ihnen auch לעתיד לבא, zur Zeit des Meßiä geben. Von Abraham stehet 1. B. Mose XVIII, 4. Man

 nehme

c) Aboth R. Nathan fol. 4, 1. Cholin fol. 7.
d) Sect. 14. fol. 223, 1.

nehme ein wenig Waßer. Gott vergalt es seinen Kindern, wie 2. B. Mose VI, stehet: Und ich will euch mir nehmen zum Volck. Das ist vor jenes. Man nehme. Hierauf sprach R. Jochanan: Mir ist nicht so viel gelegen an dieser Welt (denen Zeiten Altes Testaments); aber woher wilt du beweisen, daß eben dergleichen zur Zeit des Meßiâ vorgehen wird? Antwort: Aus Jesa. XIV, 2. Die Völcker werden sie nehmen, und an ihren Ort bringen. Ferner von Abraham stehet: Ein wenig Waßer. (Was Gott bey dem Ausgange aus Egypten wiedergegeben, das laße ich nun weg.) Woher beweisest du aber, daß Gott diesen לעתיד לבא wieder vergelten werde? Antw. Aus 5. B. Mose VIII, 7. Denn der Herr dein Gott wird dich bringen in ein gutes Land, darinn Waßer-Bäche sind. Aber woher von denen Zeiten des Meßiâ? Aus Jesaia XXX, 25. Auf allen hohen Bergen und Hügeln werden Bäche und Waßerflüße seyn. Und c. XLI, 28. Ich will auf denen Hügeln Flüsse geben. Von Abraham stehet: Und waschet eure Füße. Von der Zeit Meßiâ Jesa. IV, 4. Wenn der Herr waschen wird. Vom Abraham: Und lehnet euch unter dem Baum: denn er hatte ihnen ein Zelt gemacht. Von der Zeit Meßiâ Jesa. IV, 6. Und wird eine Hütte seyn zum Schatten des Tages.

§. 2. Breschith rabba c: R. Elieser hat im Nahmen R. Simai dieses vorgebracht: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Abraham also: Du hast

c) Sect. 48. fol. 47, 2. Midrasch Koheleth fol. 96, 1.

hast gesagt 1. B. Mose XVIII, 4. Man nehme ein wenig Waßer: siehe ich will dir gleiches vergelten in der Wüsten, im Lande Canaan, und zur Zeit des Meßiä (was von der Wüsten und dem Lande Canaan bewiesen wird, laße ich abermahl weg) wie Zachar. XIV, 8. stehet: Zu derselbigen Zeit wird lebendiges Waßer hervorkommen aus Jerusalem. Du hast gesagt: Und waschet eure Füße. Ich will dirs vergelten zur Zeit des Meßiä, Jesa. IV, 4. Wenn der Herr waschen wird den Unflath derer Töchter Zion. Du hast gesagt: Und lehnet euch unter den Baum. Ich will dirs vergelten zur Zeit Meßiä, Jesa. IV, 6. Und wird eine Hütte seyn zum Schatten des Tages. Du hast gesagt: Ich will hohlen ein Stück Brodt. Ich will dirs vergelten zur Zeit Meßiä Psalm LXXII, 16. Auf Erden wird das Getreide dick stehen. Von dir stehet: Und Abraham lieff zu den Rindern. Ich vergelte es zur Zeit Meßiä, Jesa. VII, 21. Zur selbigen Zeit wird ein jeder ein Kalb und zwey Schaffe lebendig behalten. Von dir stehet: Er stund vor ihrem Angesicht. Ich vergelte es zur Zeit Meßiä, Micha II, 13. Es wird ein Durchbrecher heraufkommen vor ihrem Angesicht her.

§. 3. Schemoth rabba [f]: Zehn Stücke wird Gott zur Zeit Meßiä verneuern. Das erste, er wird die Welt helle machen, Jesa. LX, 19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen. Einwurff: Kann aber wohl ein Mensch den heil.

f) Sect. 15. fol. 114, 4.

hochgelobten Gott sehen? Antw. Gott wird der Sonnen 49 mahl mehr Licht geben, wie Jesa. XXX, 26. stehet: Der Monden Schein wird seyn wie der Sonnen, und der Sonnen Schein sieben mahl heller. Ja wenn der Mensch kranck seyn wird, so wird er anordnen, daß die Sonne sie curiren soll, wie g. st. Malach. III, 20. Euch, die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heilung unter deren Flügeln. Das andere ist, daß Gott aus Jerusalem lebendiges Waßer hervorbringen, und alle Krancken damit curiren wird, Ezech. XLVII, 9. Alles, was darinn lebt und webt, dahin diese Sterne kommen, das soll leben, d. i. gesund seyn. Das dritte, Gott wird machen, daß die Bäume alle Monate ihre Früchte bringen, und der Mensch, welcher davon eßen wird, curiret werde, daselbst v. 12. An demselbigen Strom am Ufer, auf beyden Seiten, werden allerhand fruchtbare Bäume wachsen, und alle Monate neue Früchte bringen: denn ihr Waßer fließt aus dem Heiligthum. Das vierte: Alle verstörte Städte wird man wieder aufbauen, so daß kein wüster Ort auf der Welt bleiben wird: ja auch Sodom und Gomorra werden zur Zeit des Meßiä wieder erbauet werden, wie Ezech. XVI, 55. stehet: Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, werden hergestellet werden. Das fünfte, daß Jerusalem von Sapphir soll aufgebauet werden, Jesa. LIV, 11. Siehe, ich will deine Steine mit schöner Farbe legen ꝛc. und v. 12. Ich will deine Fenster aus Chrystallen machen,

(Hebr.

(Hebr. deine Sonnen). Diese Steine aber werden glänzen, wie die Sonne, die Heiden werden alsdenn kommen, und die Herrlichkeit derer Israeliten ansehen, Jesa. LX, 3. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln. Das sechste, daß eine Kuh und Bär zugleich weiden werden: Jesa. IX, 7. Das siebende, daß Gott alle Thiere, Vögel und Gewürme zur selbigen Zeit versammlen, und zwischen ihnen und denen Israeliten einen Bund machen wird, Hosea II, 20. Und ich will ihnen (ihnen zum besten) an demselben Tage einen Bund machen mit denen Thieren auf dem Felde und Vögeln des Himmels. Das achte, daß kein Weinen und Seufzen auf der Welt seyn wird, Jesa. LXV, 19. Und soll nicht mehr darinn gehöret werden die Stimme des Weinens und des Klagens. Das neunte, daß der Todt ewig nicht mehr seyn wird, Jesa. XXV, 8. Der Herr wird den Todt verschlingen ewiglich, und wird abwischen die Thränen von aller Angesicht, und die Schmach seines Volcks wegthun. Das zehnde, daß kein Trauren, Heulen und Verdrießlichkeit seyn wird, sondern alle sich freuen werden, Jesa. XXXV, 10. Und die Erlöseten des Herrn werden gen Zion kommen mit Gesang.

§. 4. Bammidbar rabba g: Salomon und der König Meßias regieren auf den Felsen, Meer und Erde. (Die Beweisthümer von Salomon, laße ich weg.) Woher beweiset man aber das von dem Könige Meßia? Aus Psalm LXXII, 8.

g) Sect. 13. fol. 220, 1.

Er wird herrschen von einem Meere bis ans andere, und vom Waßer bis an der Welt Ende. Von der Erde, daselbst v. 11. Alle Könige werden ihn anbeten, und alle Heiden werden ihm dienen. Vom Felsen, Daniel. VII, 13. Siehe, es kam einer in den Wolken des Himmels, und ihm ward Gewalt gegeben: und c. II, 35. Der Stein, welcher auf das Bild fiel, ward ein großer Stein, und erfüllte die ganze Erde. Dem Salomon haben die Heiden Geschencke gebracht, und so werden sie es auch dem Könige Meßia thun, Psalm LXXII, 10. Die Könige aus Arabien und Seba werden Gaben bringen.

§. 5. Schir haschirim rabba [h], über Hohelied I, 4. Wir wollen uns freuen und frölich seyn in dir. Ein Gleichniß von einer königlichen Gemahlin, deren Gemahl, Söhne und Schwieger-Söhne übers Meer gereiset waren. Als sie nun Nachricht bekam, ihre Söhne wären wiedergekommen, sagte sie: Was habe ich für Ursache mich zu freuen? Meine Schwieger-Töchter mögen sich freuen. Die andere Nachricht kam, die Schwieger-Söhne wären wiedergekommen, sie antwortete: Was habe ich vor Ursache mich zu freuen? Meine Töchter mögen sich freuen. Als aber die Nachricht kam, der König, ihr Gemahl, sey gekommen, da sagte sie: Das ist meine vollkommene Freude, eine Freude über alle Freude. Also auch in der künftigen Zeit des Meßiä werden die Propheten zu Jerusalem kommen, und sagen:

Jesa.

h) Fol. 7, 3.

Jesa. LX, 4. Deine Söhne werden von ferne kommen: und sie wird antworten: Was habe ich vor Ursache mich zu freuen? Die Propheten werden weiter sagen: Deine Töchter werden zu Seiten erzogen werden. Sie wird eben also antworten. Wenn sie aber sagen werden Zachar. IX, 9. Siehe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer; alsdenn wird sie sagen: Das ist eine vollkommene Freude, wie daselbst stehet: Du Tochter Zion, freue dich sehr: und wiederum c. II, 14. Freue dich und sey frölich, du Tochter Zion. Zur selbigen Zeit wird sie also sagen Jesa. LXI, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Eine andere Erklärung über die Worte des Hohenlieds: Wir wollen uns freuen und frölich seyn in dir. R. Asin führt diese Worte an Psalm CXVIII, 24. Dis ist der Tag, den der Herr gemacht hat, laßet uns freuen und frölich in demselben seyn. R. Asin sagt also: Wir wißen nicht, worüber wir uns freuen sollen, ob über den Tag, oder über den heil. hochgelobten Gott. (Denn das hebräische Wort בו, in eo, kann auf beydes gezogen werden.) Salomon aber kommt, und erkläret uns diese Sache, wenn er spricht: Laßet uns freuen und frölich seyn in dir, nehmlich in den heil. hochgelobten Gott: in dir, in deinem Heil, in dir, deinem Gesetze: in dir, in deiner Furcht. „In der Cracauischen Edition des Buchs Rabboth stehen die Worte, in deinem Heil, nicht, woraus zu ersehen, daß sie nicht redlich damit umgegangen. Daß aber daßelbe Wort bereits

reits in allen Exemplaren befindlich gewesen, bezeuget Raymund Martin. Eben diese Stelle kommt mit etwas veränderten Worten vor im Jalkut Simeoni, welche unten angeführet werden, wo ich von denen Pflichten gegen den Meßiam handeln werde: doch stehen noch die Worte Psalm XLVIII, 12. dabey, welche auch hieher gehören.

§. 6. Mechilta [i] und Tanchuma [k], über 2 B. Mose XV, 1. Da sang Moses. Das Wörtgen אז, damals, wird hier von der vergangenen Zeit gebraucht, einige aber sagen auch, es werde angenommen von des Meßia Zeiten.„ Hier folgen einige biblische Stellen, welche die vergangenen Zeiten andeuten, die ich vorbey laße, und die von des Meßiä Zeiten anführe. Jesa. LX, 8. Denn wirst du sehen und ausbrechen c. XXXV, 5. 6. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden. Alsdenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch. Jerem. XXXI, 13. Alsdenn wird sich die Tochter Zion freuen. Psalm CXXVI, 2. Denn wird unser Mund voll Lachens seyn. Denn wird man sagen unter den Heiden. Siehe alles dieses handelt von denen Zeiten Meßiä.„

§. 7. Breschith rabba [l]: Warum hat man dem Jacob sieben Tage der Trauer angestellet? Antw. Es ist geschehen in Ansehung derer sieben Tage des Gastgebots (bey einer Hochzeit). Gott aber sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt seyd ihr über diesen Gerechten betrübt gewesen, und habt die sieben Tage der Trauer in Acht genommen.

In

i) Fol. 26, 1. k) Fol. 25, 2. l) Sect. ult. fin.

In der künftigen Welt will ich diese Trauer in Freude verwandeln, w. g. st. Jerem. XXXI, 13. Ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten und erfreuen nach ihrem Betrübniß. Und gleichwie ich euch trösten werde, so will ich auch Zion, und alle ihre Brandstellen mit Trost aufrichten, Jesa. LI, 3. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und macht ihre Wüsten wie Lustgärten. (Hebr. Eden, das Paradies.)

§. 8. Schemoth Rabba m: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose: Was schreyest du? Beschließ was du wilst, so will ichs thun. Und das ists, was Jesa. LXV, 24. stehet: Und es wird geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten. In diesem Verse stehet zweymahl, und ich, und ich. Ferner sagt Moses 5 B. Mose XXXII, 39. Sehet ihr nun, daß ichs allein bin, (Hebr. daß ich, ichs bin.) Wer nun den Willen Gottes thut, und sein Hertz zum Gebet neiget, den erhöret Gott in dieser und jener Welt, w. g. st. Und es wird geschehen, ehe sie ruffen will ich antworten: Diese Worte handeln von dieser Welt: Von des Meßiä Zeiten aber handelt folgendes: Ehe sie noch reden, will ich hören. Aber von was vor einer Sache ist den hier die Rede? Antw. Ein jeder unter ihnen bringt seine Lehre vor, und Gott selbst wird auch seine Stimme unter ihnen hören laßen, wie Malach. III, 16. stehet: Alsdenn werden die Gottsfürchtigen geredet werden, oder unter einander reden. Und an-

m) Sect. 21. fol. 120, 3.

anderswo Jesa. XXX, 20. Deine Augen werden deine Lehrer sehen. Und wiederum c. LIV, 13. Alle deine Kinder werden von Gott gelehret seyn.

§. 9. Schemoth Rabba n): Ein Gleichniß von einem, der in ein fremd Land reisete, und hörte, daß ein öffentlich Gericht solte gehalten werden. Er ging hin, und fragte einen Zungen-Drescher: Wenn wird denn das Gericht gehalten werden? Er bekam zur Antwort: Es ist noch weit entfernet. Er fragte einen andern, und bekam die Antwort: Es wird nechstens gehalten werden. Der Mann versetzte: Ich habe ja den Zungen-Drescher gefragt, der sagte, es wäre noch weit entfernet. Der andere gab ihm zur Antwort: Du weist, daß er ein Zungen-Drescher sey: Meinst du aber, daß er gern sehe, daß ich das Gericht vornehme? Er weiß nicht, daß er selber vorgenommen, und hingerichtet werden soll. Also fragten auch die Israeliten den Bileam: Wenn wird die Erlösung kommen? Er antwortete: 4 B. Mose XXIV, 17. Ich werde ihn schauen, aber nicht itzund: Ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. Der heil. hochgelobte Gott sprach zu ihnen: Wisset ihr nicht, daß Bileam in die Hölle hinunter fahren wird, und lieber gar nicht wolle, daß mein Heil kommen soll? Seyd aber gleich eurem Vater, welcher sagte 1 B. Mose XLIX, 18. Herr ich warte auf dein Heil. Dieser sahe mein Heil, als nahe, darum stehet auch anderswo Jesa. LVI, 1. Mein Heil ist nahe, daß es kommen soll.

n) Sect. 30. fol. 129, 1.

soll. Er sagt nicht: Euer Heil ist nahe; sondern mein Heil: Sein Nahme sey hochgelobt. Wenn dieses nicht geschrieben wäre, welcher Mensch würde sich unterstehen dergleichen zu sagen? Also sagt nun Gott zu denen Israeliten: Ist euer Verdienst so groß nicht, so thue ichs um meinet willen: Denn alle Tage, wenn ihr in Noth seyd, bin ich bey euch Psalm XCI, 15. Ich bin bey ihm in der Noth: und also mache ich mich selbst frey, Jesa. LIX, 16. Und er sahe, daß niemand da war, und entsatzte sich. Und anderswo Zachar. IX, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze: siehe dein König kömmt zu dir, ein Gerechter, ונושע, und ein Befreyeter. Es stehet da nicht, ומושיע, und ein Helffer, sondern ein Befreyeter, oder Erlöseter: Dadurch angedeutet wird, daß, obgleich unsere Verdienste so groß nicht sind, Gott es dennoch thue um sein selbst willen, wie geschrieben stehet: Denn mein Heil ist nahe, daß es kommen soll.

§. 10. Bammidbar Rabba o): Gott vergleicht die Israeliten mit dem Staube. Wie ist aber derselbe beschaffen? Antw. Wenn kein Staub wäre, so könnte der Mensch nicht bestehen, es wären weder Bäume, noch Früchte. Also auch, wenn keine Israeliten wären, so könnte die Welt nicht bestehen, w. g. st. 1 B. Mose XXII, 18. Und in deinem Saamen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. In dieser Welt (im A. T.) vergleicht sie Gott mit dem Staube: aber zur Zeit des Meßiä werden sie dem Sand

o) Sect. 2. fol. 184, 4.

Sand am Meere gleich seyn. Wie ist der Sand beschaffen? Antw. Er macht die Zähne stumpf: Also werden die Israeliten zur Zeit Meßiä alle Heiden aufreiben, wie 4 B. Mose XXIV, 19. Und er wird herrschen aus Jacob. Und wiederum Ezech. XXV, 14. Und ich will mich wieder an Edom rächen durch die Hand meines Volcks Israel. Eine andere Ursache, warum die Israeliten mit dem Sande verglichen werden, ist diese: Wenn man eine Handvoll Sand in den Teig oder Speise wirfft, so kann niemand davon eßen, weil er die Zähne stumpf macht: also auch die Israeliten. Wer sie in dieser Welt plündert und beraubt, der macht seine Zähne stumpf in der künftigen Welt — wie geschrieben stehet Jesa. XXIV, 23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen: Denn der Herr Zebaoth wird König seyn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und für seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

§. 11. Eben daselbst p: Die Israeliten sprachen zu Gott: Herr aller Welt, du weist die Macht der bösen Begierde, daß sie uns allzuhart sey. Gott antwortet ihnen: Räumet nach und nach die Steine weg in dieser Welt, so will ich sie von euch wegnehmen, w. g. st. Jesa. LXII, 10. Machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine weg. Und wiederum c. LVII, 14. Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus den Wegen meines Volcks. Aber zur Zeit Meßiä will ich sie selbst aus-

p) Sect. 15. fol. 231, 1.

ausrotten, w. g. st. Ezech. XI, 19. Ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben.

§. 12. Debarim rabba [q]: Der heilige hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt, wenn böse Mäuler unter euch waren, ist meine Schechina oder Herrlichkeit von euch in die Höhe gezogen, wie Psalm LVII, 6. stehet: Erhebe dich, Gott, über den Himmel. Aber zur Zeit Meßiä, wenn ich die böse Begierde von euch ausrotten werde, wie Ezech. XI, 19. stehet: Ich will das steinerne Hertze aus eurem Fleische wegnehmen; so soll meine Schechina wieder zu euch kehren, Joel III, 1. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. Und weil meine Schechina unter euch wohnen wird, so werdet ihr alle gewürdiget werden mit meinem Gesetz umzugehen, und im Friede wohnen. Jesa. LIV, 13. Und alle deine Söhne werden von Gott gelehret seyn, und werden viel Friede haben.

§. 13. Bammidbar rabba [r] über 4 B. Mose VI, 24. Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich: d. i. er gebe dir von dem Lichte der Schechina, w. g. st. Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht. Und anderswo Psalm. XXXVI, 10. In deinem Licht werden wir das Licht sehen. Psalm. CXVIII, 27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. — Und sey dir gnädig: er erwecke aus dir Propheten, w. g. st. Zachar. XII, 10. Und

q) Sect. 6. fin. r) Sect. 11. fol. 212, 4.

Und ich will ausgießen über das Haus David den Geist der Gnaden und des Gebets.

§. 14. Echa rabbathi [s]: Rabbi Acha hat im Nahmen R. Samuel des Sohns Nachman dieses vorgebracht: An drey Orten kommt dieses vor, daß, wenn der Erlösung Meldung geschicht, auch des heiligen Geistes zugleich gedacht wird, w. g. st. Jesa. XXXII, 4. Dem Wilde zur Weide, der Heerde zur Freude. Was folget darauf? v. 15. bis daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. Also Jesa. LX, 22. Der kleine soll so viel seyn, als tausend: So gleich folget c. LXI, 1. Der Geist des Herrn ist über mich, darum daß mich der Herr gesalbet hat. Also auch hier Klagel. III, 49. Meine Augen fließen mit Thränen: darauf folget v. 50. Bis der Herr vom Himmel drein sehe.

§. 15. Midrasch Esther [t]: Rabbi Levi hat gesagt: Auch Gog und Magog werden zur Zeit Meßiä sprechen: Die übrigen, welche vor uns etwas wider die Israeliten unternommen, sind thöricht gewesen, denn jene haben einen Patron im Himmel. Wir wollens so nicht machen: sondern wir wollen erst ihren Patron angreiffen, hernach sollen sie auch dran müßen Psalm. II, 3. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn

s) Fol. 66, 3.

t) Fol. 107, 4. Und weil dieses Blatt aus Versehen zweymahl gezehlet worden, so verstehe ich hier das andere. Sonst stehet dieses auch im Tanchuma fol. 55, 2. Vajikra rabba sect. 27. fin.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0150
DFG

Herrn und seinen Gesalbten. Hierauf wird Gott zu ihnen sagen: Ihr Gottlosen, ihr wolt euch an mich machen? Wie viel Heere, wie viel Donnerschläge, wie viel Seraphinen und Engel habe ich? Aber meine Macht soll hervortreten, und wider euch streiten, w. g. st. Zachar. XIV, 3. Und der Herr wird ausziehen, und wider diese Völcker streiten. Und wiederum Jesa. XLII, 13. Der Herr wird ausziehen wie ein Held: er wird seinen Eifer aufwecken, wie ein Kriegsmann. Und Zachar. XIV, 19. Und der Herr wird König seyn über alle Welt.

§. 16. Echa rabbathi u): Eben damit, womit die Israeliten gesündiget, und gestrafft worden, werden sie auch wieder getröstet werden. (Diese drey Stücke werden allezeit mit biblischen Sprüchen erwiesen, ich bringe aber nur dasjenige vor, was von dem Troste durch den Meßiam handelt.) Mit dem Haupte haben sie gesündiget und werden gestrafft, durch das Haupt werden sie auch getröstet. Mich. II, 13. Und ihr König wird vor ihnen her gehen, und der Herr בראשם, bey ihrem Haupt, d. i. forn an, an der Spitze. Mit denen Ohren haben sie gesündiget und werden gestrafft, sie werden aber durch dieselben getröstet. Jesa. XXX, 21. Und deine Ohren werden das Wort hören. Mit denen Augen werden sie getröstet. Jesa. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlöset. Mit dem Munde, Psalm. CXXVI, 2. Da wird unser Mund voll Lachens seyn. Mit der Zunge,

u) Fol. 60, 2.

eben daselbst, und unsere Zunge voll Rühmens. Mit dem Hertzen, Jesa. XL, 1. Redet Jerusalem an das Hertz. Mit der Hand, Jesa. XI, 11. Und der Herr wird seine Hand ausstrecken zum andernmahl. Mit denen Füßen, Jesa. LII, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede predigen. Sie haben sich an dem הוא (Er) versündiget, sie sind auch damit gestrafft und getröstet worden, Jesa. LII, 12. Ich, ich bin der הוא, der euch tröstet. Die haben gesündiget ꝛc. durch זה, (dieser Jesa. XXV, 9. Siehe unser Gott ist זה, dieser, auf den wir hoffen. Mit dem Feuer, Zachar. II, 9. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer um sie her seyn. Durch das Wort יש, (welches eigentlich ist heißet, hernach aber Vermögen und Güter bedeutet) Sprüchw. VIII. 21. Daß ich wohl berathe die mich lieben, und ihre Schätze voll mache. Durch doppelte Sachen, Jesa. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck.

§. 17. Midrasch Ruth rabba [x] über c. IV, 20. allwo Davids Geschlechts-Register vorkommt: Rabbi Isaac brachte diese Worte vor, Psalm. XL, 8. Da sprach ich: Siehe, ich komme. Es war nöthig, daß ich einen Gesang mitbrachte, als ich kam: denn das Wort אז, da, bedeutet bisweilen ein Lied, 2 B. Mose XV, 1. Da sang Mose dis Lied. Ich komme und bin da, weil im zusammengerollten (Megilla) des Buchs von mir geschrie-

x) Fol. 43, 3. 4.

schrieben stehet. In der Megilla [y] stehet von mir Klagel. I, 10. Von welchen du gebothen hast, daß sie in die Gemeine nicht kommen solten. Und im Buche stehet 5 Buch Mose XXIII, 4. Es soll kein Ammoniter oder Moabiter in die Gemeine des Herrn kommen. Und dieses ist nicht genug, sondern es stehet auch in der Megilla, (im Buche Ruth) von mir geschrieben: Perez, Hezra, Ram, Aminadab, Nahaßon, Salman, Boas, Obed, Jsai, David: wie auch im Buche 1 Sam. XVI, 12. Und der Herr sprach: Stehe auf und salbe ihn, denn er ists. R. Hunna sagt: Es stehet geschrieben 1 B. Mose IV, 25. Denn Gott hat mir einen andern Saamen gegeben, d. i. einen solchen, der anders woher kommt. Und wer ist denn derselbe? Antwort: Der König Meßias.

§. 18. Breschith rabba [z]: Wer hätte geglaubet, daß Gott die gefallene Hütte Davids wieder aufrichten würde? Und gleichwohl stehet Amos IX, 11. Zur selben Zeit will ich die gefallene Hütte Davids aufrichten. Und wer hätte geglaubt, daß alles in ein Bündel würde gebracht werden? wie Zephan. III, 9. Alsdenn will ich den Völckern anders predigen laßen, mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Nahmen anruffen, einträchtiglich, (Hebr. mit einerley Lippen). „So weit im Breschith rabba,

y) Megilla heißt eigentlich ein zusammengerolltes Buch, wie man noch heutiges Tages in Juden-Schulen siehet. Ins besondere aber nennen sie Megillos diese fünf Bücher: das Hohe Lied, den Prediger, die Klagelieder, Ruth und Esther.

z) Sect. 88. fin.

wie es gedruckt ist. Vor diesem aber hat noch folgendes dabey gestanden: „Es wird aber durch den Nahmen des Herrn niemand anders verstanden, als der Meßias: und ihm dienen mit einer Schulter: denn die Herrschaft wird seyn auf seiner Schulter, Jesa. IX, 6. „ Diese Worte hat Finus [a] angeführet.

§. 19. Echa rabbathi [b]: R. Jehuda, der Sohn R. Simeon, R. Ibbo und unsere Rabbinen haben gelehret: Weil die Kinder Israel vom Aleph bis aufs Tau gesündiget haben, so sollen sie auch vom Aleph bis aufs Tau getröstet werden. Denn das wird man wahrnehmen, daß alle die harten Prophezeyungen, welche Jeremias wider die Israeliten vorgebracht, von Jesaia lange zuvor curiret worden. Jeremias sagt Klagel. I, 1. איכה, Wie ist die Stadt so wüste: aber Jesaias c. XLIX, 21. Und du wirst in deinem Hertzen sagen: Wer hat mir diese gebohren? (Und so gehts durchs gantze hebräische Alphabet durch, daß aus dem Jeremia schwere Drohungen vorgebracht werden, allein ich will nur die Stellen Jesaiä, welche vom Trost handeln, mitnehmen.) c. XXX, 19. Du wirst nicht weinen, denn er wird dir gnädig seyn. c. XI, 12. das zerstreuete Juda wird er zusammen bringen. c. XL, 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet dem Herrn den Weg. c. LX, 14. Es werden gebückt zu dir kommen die Kinder derer, die dich unterdrückt haben. c. LIX, 20. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen. c. LXV, 17. Denn

a) in Flagello Judæorum IV, 33. b) Fol. 54, 2.

Denn siehe, ich mache einen neuen Himmel und eine neue Erde, und des vorigen soll nicht mehr gedacht werden. c. XLIV, 22. Ich tilge deine Sünde, wie eine Wolcke. c. IV, 4. Wenn der Herr abwaschen wird den Unflath derer Töchter Zion. c. XI, 11. Der Herr wird zum andernmahl seine Hand ausstrecken. c. XLIX, 10. Sie wird weder hungern noch dürsten. c. XXXII, 15. Bis daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. c. LII, 2. Mache dich los von den Banden deines Halses. c. LXII, 10. Machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine weg. c. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen. c. LI, 12. Ich, ich bin euer Tröster. c. LX, 21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn: daselbst v. 18. Deine Mauren sollen Heil heißen. c. LXVI, 14. Ihr werdets sehen, und euer Hertz wird sich freuen. c. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck. c. LVI, 7. Und ich will sie bringen auf meinen heiligen Berg.

§. 20. Hieher gehören auch diejenigen Stellen, da einige Worte so gleich wiederhohlet werden, welches Jesaias in seinen Weißagungen vom Meßia sehr im Gebrauch hat. Vajikra rabba c: Gott sprach zu Jesaia: alle Propheten bringen einfache, du aber doppelte, Prophezeyungen vor. c. LI, 9. Wohlauf, wohlauf: und v. 17. Wache auf, wache auf. c. LXI, 10. Freuend werde ich mich freuen. c. LI, 12. Ich, ich bin euer Tröster. c. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck.

c) Sect. 10. fol. 153, 3.

Pesikta rabbathi [d]: Jesaias hat mehr geweissaget, als die andern Propheten, und nicht allein dieses, sondern er hat auch doppelten Trost vorgetragen. c. LXI, 10. Freuend werde ich mich freuen. c. LI, 17. Wache auf, wache auf, und v. 9. Wohlauf, wohlauf: v. 12. Ich, ich bin euer Tröster. c. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck.

Midrasch [e]: Weil die Israeliten doppelte Gebote haben, so sollen sie auch doppelten Trost haben, w. g. st. Jesa. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck. c. LI, 9. Wohlauf, wohlauf: das. v. 17. Wache auf, wache auf. c. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt. c. LI, 12. Ich, ich bin euer Tröster. c. XLIII, 25. Ich, ich tilge deine Uebertretung. c. XLVIII, 11. Um meinet willen, um meinet willen. c. LXI, 10. Freuend werde ich mich freuen, und meine Seele wird frölich seyn. c. LXII, 10. Machet Bahn, machet Bahn.

§. 21. Tanchuma [f]: Der heilige hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt sind um der bösen Lust willen viel Sünden gewesen: aber zur Zeit Meßiä soll dieses erfüllet werden, Ezech. XI, 10. Und ich will das steinerne Hertz aus euren Fleische wegnehmen; und c. XXIX, 16. Und derjenige soll dem Hause Israel nicht mehr eine Zuversicht machen, der sie der Sünden erinnert, wenn sie sich bekehren. Und wiederum Jerem. L, 20. In denen Tagen und zu der Zeit, spricht

d) in Jalkut Simeoni II. fol. 43, 1.
e) Eben daselbst fol. 167, 1. f) Fol. 4, 3.

spricht der Herr, wird man die Mißethat Israel suchen, und nicht finden.

§. 22. Tanchuma [g], welche Stelle vom Raymund Martin auch aus dem Breschith rabba angeführet wird über 1 B. Mose XXVIII, 10. doch stehet sie nicht in denen Editionen, die wir in Händen haben. Sie wird uns aber dienlich seyn, daß wir sie gegen einander halten, und einen vollkommenen Verstand heraus kriegen können. Die Worte sind diese: „Der heilige hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habt ihr wegen derer bösen Begierden nicht in meinen Wegen gewandelt: aber zur Zeit des Meßiä will ich euch ein neues Hertz und neuen Geist geben, und euch ein fleischern Hertz geben. (Folgen weiter Gedancken über die Worte) Psalm. CXXI, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Eben das ists, was geschrieben stehet Zachar. IV, 7. Wer bist du, du großer Berg? der du doch vor Serubabel eine Ebene seyn wirst. Hierdurch wird verstanden Meßias der Sohn David. Warum wird er aber ein großer Berg genennet? Antwort: weil er größer ist, als die Patriarchen, wie Jesa. LII, 13. Siehe mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn. Hierdurch wird der König Meßias verstanden [h], welcher

g) Fol. 11, 1. 2.

h) Diese Worte stehen in der Mantuanischen und Cracauischen Edition vom Tanchuma, wie Herr D. Dantz in der dissert. de λύτρῳ redemtionis humanæ p. 839. bezeuget: in der Venetianischen und Franckfurtischen findet man sie nicht, doch in der neuesten Amsterdamer stehen sie

cher höher seyn wird, als Abraham, Isaac und Jacob: oder auch so: Er wird erhöhet seyn, mehr als Abraham: sehr hoch, mehr als Moses erhaben, mehr als die dienstbaren Engel. Darum stehet hier: Wer bist du, großer Berg? Von wem (welchem Vorfahren) kommt er denn her? Antw. Von Serubabel. Warum heißt denn sein Nahme Serubabel? Antw. Weil er zu Babel gebohren. Von wem hat er denn seinen Ursprung? Antw. Von David, 1 Chron. III, 10. Und die Söhne Salomonis, Rehabeam ꝛc. bis auf den 24. vers: Delaja und Anani, das sind sieben. Wer ist aber der Anani? Antw. Der Meßias [i]. Folgen die Worte Zachar. IV, 10. Denn wer ist, der die geringen Tage verachtet? Diese sieben, wie Daniel VII, 13. stehet: Ich sahe in dem Gesichte des Nachts, וארו ענני שמיה, und siehe sein Nahme ist Anani [k]. 1 Chron. III, 24. und Anani, das sind sieben. Was

sie wieder. Und Raymund Martin hat sie in seinem Exemplar auch gehabt.

i) Im Breschith rabba beym Raymund stehen diese Worte etwas versetzt, auf diese Art: Und wer ist denn der Anani? Antw. Es ist der Meßias Daniel VII, 13. Ich sahe im Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolcken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten. Was bedeutet aber das Wort sieben, welches vom Meßia stehet Zachar. VII, 10. Denn wer ist ꝛc. Das übrige, was hierauf folget, wird unten §. 54. vorkommen.

k) Ich habe dieses so müßen übersetzen, wie es im Tanchuma stehet, aber in Daniel lauten die Worte also: וארו אם ענני שמיא, Und siehe in denen Wolcken des Himmels.

Was bedeutet sieben? Antw. Dasjenige was vom König Meßia geschrieben stehet: Denn wer ist der diese geringen Tage verachtet? Diese sieben. Darum stehet: Wer bist du, großer Berg? Antw. Derjenige, von welchen Jesa. XII, 4. Er wird richten die Armen mit Gerechtigkeit. Folget Zachar. IV, 7. Und er soll aufführen den ersten Stein. Was stehet weiter geschrieben Daniel. II, 35. Da ward mit einander zermalmet ꝛc. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete. Drum stehet: Wer bist du, du großer Berg? Und welchen Weg ist er denn gekommen? Antw. Durch die Berge, wie Jesa. LII, 7. stehet: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen. Zur selben Zeit werden die Israeliten diese Gedancken hegen und sagen: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kömmt. Meine Hülffe kömmt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. In diesen Worten ist alles aus einander gerißen und verderbet, so daß man sie nicht gantz zu rechte bringen wird, wenn man nicht andere Editionen darzu nimmt. Ja in der Franckfurter Edition, die ich zu brauchen pflege, sind die bibliſchen Stellen so verdorben, daß man sie fast nicht kennet. Indeßen ist uns diese Stelle sehr angenehm, weil man daraus gar leicht abnehmen kann, was die alten Jüden von dem Meßia gehalten haben.

§. 23. Tanchuma [1]: R. Acha hat im Nahmen R. Samuels des Sohns Nachmani dieses

1) Fol. 54, 4. vorge-

vorgebracht: Alles, was der heil. hochgelobte Gott zu des Meßiä Zeiten thun wird, das hat er bereits durch die Hände derer Gläubigen in dieser Welt (zur Zeit des A. T.) gethan. Er wird die Todten erwecken, dergleichen hat auch Elia, Elisa und Ezechiel gethan. Er wird das Meer austrucknen, wie durch Mosen geschehen. Er wird der Blinden Augen aufthun, wir er durch Elisa gethan hat. Er wird die Unfruchtbaren heimsuchen, wie er dem Abraham und der Sara gethan. Gott spricht Jesa. XLIX, 23. Könige sollen deine Pfleger seyn: er hat aber dergleichen durch den gottlosen Nebucadnezar gethan, welcher vor dem Daniel auf die Erde niedergefallen.

§. 24. Sohar [m], über 2 B. Mose XXXVIII, 21. Das sind die Rechte der Hütte des Zeugnißes. Rabbi Abba fing an zu reden über die Worte Jesa. XI, 10. Zur selben Zeit wird die Wurtzel Jsai ꝛc. Nehmlich zu der Zeit, da der heil. hochgelobte Gott den Frieden auf der Welt vermehren wird, wird die Wurtzel zum Baume des Lebens fest gemacht werden, von welcher alle übrigen Wurtzeln hierunten ihre Festigkeit erlangen. Welche stehet zum Panier unter den Heiden. Denn diese Wurtzel stehet zum Zeichen, zum Panier, zum Geheimniß des heil. Nahmens. Nach derselben werden die Heiden fragen. Denn daselbst ist das Geheimniß der Festigkeit des göttlichen Nahmens, und deswegen werden die Heiden darnach fragen, wie anderweit stehet Jesa II, 3. Viele Völcker werden kommen und sagen: Kommt laßt

m) Exod. fol. 89. col. 361, 2.

laßt uns auf den Berg des Herrn gehen. Und seine Ruhe wird Ehre seyn. Durch diese Ruhe wird der Tempel verstanden. Die Ehre aber wird sein Nahme seyn, wie c. XXX, 26. stehet: Und des Monden Schein wird seyn, wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird sieben mahl heller seyn, denn itzt. Und die Ruhe dieser Wurtzel Isai wird genennet die Herrlichkeit des Herrn, welche unter die weltlichen Sachen nicht zu zehlen ist. Was ist die Ursache? Weil in allen Dingen, welche zu der Welt gerechnet werden, der Seegen nicht in seiner Vollkommenheit wohnet, als welcher auf solchen Dingen wohnet, die zur Welt nicht gehören.

§. 25. Tanchuma n: Die Israeliten sprachen zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt, du kennest die Stärcke der bösen Begierde, daß sie sehr groß sey. Gott antwortet ihnen: Machet ihr (mir) nach und nach eine Bahn in dieser Welt, so will ich sie in der künftigen von euch wegnehmen, wie Jesa. LXII, 10. Machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine weg: und c. LVII, 14. Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus den Wegen meines Volcks. Aber in der künftigen Welt will ich ihn von euch wegschaffen Ezech. IX, 19 Ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen.

§. 26. Tanchuma o: Gott sprach: In dieser Welt sind die Israeliten um ihrer Sünde willen gefangen weggeführet und zerstreuet worden: aber in

n) Fol. 64, 3. o) Fol. 77, 2.

in der künftigen Welt wird folgendes erfüllet 5 B. Mose XXX, 4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr dein Gott von dannen sammlen und hohlen. Und Jesa. XI, 12. Er wird zusammenbringen die verjagten Israeliten aus allen vier Enden der Erden: c. LI, 11. Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen.

§. 27. Tanchuma p, über die Anfangs-Worte des fünften Buchs Mose: Gelobt sey der Nahme des Königs aller Könige, welcher alle Wunder, die er denen Israeliten in der Wüsten gethan hat, auch in der künftigen Zeit zu Zion thun wird. Von der Wüsten stehet 5 B. Mose I, 1. Das sind die Worte: Von Zion aber Jesa. XLII, 16. Ich will die Finsterniß für ihnen zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Das sind die Worte, (Sachen) die ich ihnen thun will. Von der Wüsten 2 Buch Mose XX, 15. Und das gantze Volck sahe die Donner-Stimmen. Von Zion Jerem. XXXIII, 11. Die Stimme des Bräutigams und der Braut. Von der Wüsten Psalm LXVIII, 9. Die Erde bebete, und die Himmel troffen. Von Zion Hagg. II, 6. Ich will Himmel und Erden erregen. Von der Wüsten 2 B. Mose XIII, 21. Und Gott ging vor ihnen her des Tages. Von Zion Jesa. LII, 12. Der Herr wird für euch herziehen. Von der Wüsten 5 B. Mose XXX, 9. Denn der Herr wird sich wenden, daß

p) Fol. 77, 1.

daß er sich über dich freue. Von Zion Jesa. LXV, 19. Ich werde mich freuen über Jerusalem, und frölich seyn über mein Volck: und c. XXXV, 1. Die Wüste und Einöde wird lustig seyn. Was hat aber Jesaias gedacht, als er so redete? Antw. Nachdem die Israeliten das göttliche Gesetz übertreten hatten, stund Hoseas auf, und sprach c. II, 3. Ich will das Land wüste und öde machen: Darum hat Jesaias also geredet. Und alle Trost-Worte, die Jesaias vorgebracht, hat er doppelt geredet, wie c. XL, 2. stehet: Denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des Herrn um alle ihre Sünde. Darum werden die Trost-Worte doppelt gesetzt c. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck. c. LI, 12. Ich, ich bin euer Tröster: v. 9. Wache auf, wache auf: v. 17. Wache auf, wache auf. c. LXI, 10. Freuend werde ich mich freuen. c. XXXV, 2. Blühend wird er blühen und sich freuen. Eine andere Erklärung über die Worte: Die Wüste und Einöde wird lustig seyn. Warum ist dieses so geschrieben? Darum, daß wir daraus ersehen sollen, daß, wenn Gott seine Schechina denen Israeliten offenbahret, solches nicht in einem Augenblick und auf einmahl geschicht: sonsten würden sie bey diesem Gute nicht bestehen können, ja sie würden alle sterben müßen. Denn siehe, wie stehet denn geschrieben? Jesa. LXIV, 3. Von Ewigkeit ists nicht erhöret, kein Auge hats gesehen, auser dich, o Herr, was denen geschicht, die auf dich hoffen. Komm und lerne es vom Joseph, welcher sich seinen Brüdern erst nach etlichen

lichen Jahren zu erkennen gab. Also hat sich auch Gott nach und nach geoffenbaret. Erstlich erfreuet er die Wüsten, wie geschrieben stehet: Die Wüste und Einöde wird lustig seyn. Hernach folget: Das Gefilde wird frölich stehen, und blühen, wie die Lilien. Ferner v. 2. Blühend wird sie blühen, und: Die Herrlichkeit von Libanon ist ihr gegeben. Endlich: Sie werden sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes. Darum spricht David Psalm CII, 17. Denn der Herr wird Zion bauen, und in seiner Herrlichkeit erscheinen. Und Jesaias c. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlöset. Und c. XXV, 9. Zur selben Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hoffen, und er wird uns erretten.

§. 28. Tanchuma [q]: Gott sprach: In dieser Welt habt ihr wegen der bösen Begierde zwar gelernet, aber auch wieder vergeßen: aber in der künftigen Welt will ich sie von euch wegschaffen, daß ihr nichts wieder vergeßen sollet, wie Ezech. XI, 19. stehet: Und ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben. Und dieses nicht allein, sondern ihr solt auch nicht einmahl einen nöthig haben, der euch etwas lehre, wie Jerem. XXXI, 34. stehet: Keiner soll den andern lehren, und sagen; Erkenne den Herrn deinen Gott.

§. 29. Tanchuma [r] über 5 B. Mose XX, 10. Du solst der Stadt den Frieden anbieten. Die Rede

q) Fol. 79, 4. r) Fol. 83, 1.

Rede ist von dem Könige Meßia, welcher von Frieden zu reden anfängt, Zachar. IX, 10. Er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meere bis ans andere. — Wenn nun die Stadt friedlich antworten wird: Denn die Heiden werden sich selbst antreiben, wie Jesa. II, 4. stehet: Und sie werden ihre Schwerdter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volck wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. — Und alles Volck wird dir zinsbar und unterthan seyn: Denn ihm (dem Meßia) werden sie Geschencke bringen, Psalm LXVIII, 32. Die Fürsten (Hebr. Fetten) aus Egypten werden kommen: Sie werden eilen und mit Geschencken kommen. Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott: Denn auch diese werden lauffen, und mit Geschencken kommen. – Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln: wenn nehmlich der Geist der Tummheit in sie fahren wird, daß sie wider den Meßiam rebelliren, so wird er sie alsobald tödten, Jesa. XI, 4. Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Othem seiner Lippen den Gottlosen erwürgen. Alsdenn wird niemand übrig bleiben, als die Israeliten allein, 5 B. Mose XXXII, 12. Der Herr allein wird ihn leiten, und wird kein fremder Gott mit ihm seyn.

§. 30. Tanchuma [s] über 5 B. Mose XXIII, 11. Und es soll geschehen, wenn sich der Abend neiget, d. i. wenn der Abend derer Königreiche kommen wird, (wenn die Römer ein Reich nach dem andern werden bezwungen haben) alsdenn wird Gott die Israeliten reinigen, wie hier stehet: Er soll sich mit Waßer baden: davon Jesaias sagt c. IV, 4. Wenn der Herr den Unflath der Tochter Zion abwaschen wird. – Und wenn die Sonne (nach dem Hebr. kommt d. i.) untergehet, d. i. wenn der Meßias kommen wird, von welchem Psalm LXXXIX, 37. stehet. Sein Thron ist wie die Sonne vor mir: soll er ins Lager kommen: Hier werden die Israeliten verstanden, welche sich zum Tempel des Herrn versammlen werden.

§. 31. Sohar [t]: Rabbi Eleasar ging und besuchte R. Jose den Sohn Simeon des Sohns Lakunja, seinen Schwieger-Vater, R. Abba aber begleitete ihn: Es ging auch noch ein anderer mit. R. Abba sprach: Laßet uns aufthun die Thore des Gesetzes, denn diese Stunde und Zeit ist bequem, daß wir sie unter Wegens wohl anlegen. R. Eleaser fing an zu reden von denen Worten 3 B. Mose XIX, 30. Meine Sabbathe solt ihr halten. (Was vom Sabbath stehet, laße ich hier weg). Hierauf sprach der Kauffmann, der ihnen folgte: Was bedeuten denn diese Worte: Und vor meinem Heiligthum euch fürchten? R.

s) Fol. 83, 3.

t) Genes. fol. 5. col. 19. nach der Amst. Edit. fol. 5, 1. in. ult.

R. Eleaser antwortete: Es wird die Heiligung des Sabbaths verstanden. Jener fragte weiter: Was ist denn die Heiligung des Sabbaths? R. Eleaser antwortete: Es ist die Heiligung, die von oben herab kommt. Jener versetzte: Wenn die Beobachtung des Sabbaths darinn bestehet, so ist derselbe nicht heilig, (d. i. er kann von uns nicht geheiliget werden) ohne durch die Heiligkeit, welche in ihm wohnet von oben.

R. Abba sagt: Die Sache ist so beschaffen, wie Jesa. LVIII, 13. Du solt den Sabbath etwas angenehmes nennen: zu heiligen den Herrn, ist er (der Sabbath) geehret worden. In diesen Worten wird der Sabbath besonders, und die Heiligung des Herrn auch besonders gedacht. Der andere machte den Einwurff: Wenn dem also ist, was ist denn die Heiligung des Herrn? R. Abba antwortete: Es wird verstanden die Heiligkeit, die von oben herab kommt, und in ihm wohnet. Der andere versetzte wieder: Wenn die Heiligkeit, die von oben herab kommt (beym Jesaia) מכובד, etwas geehrtes genennet wird, so scheints, daß der Sabbath nicht könne verstanden werden, weil in denen prophetischen Worten gleich hinzu gesetzt wird: und du solst ihn ehren.

R. Eleasar sagt zu R. Abba: Laß ihn zufrieden, denn es ist ein neues Wort (eine neue Erklärung) bey ihm, die wir nicht verstehen. Hierauf sagten beyde zu ihm: Rede du. Er fing an zu discuriren über die Worte: Meine Sabbathe solt ihr halten. — Es wird verstanden der

obere und untere Sabbath, welche zwey Stücke zugleich, als eines zusammengenommen werden.

Diese zwey Sabbathe werden zusammengenommen, unter dem Worte halten, wie hier stehet: ihr solt sie halten (Hebr. hüten, bewahren.) Aber der obere Sabbath wird unter dem Worte halten nicht begriffen, sondern vielmehr in dem Worte: Gedencke 2 B. Mose XX, 8. Denn unter dem Worte Gedencke wird der obere (himmlische) König begriffen. Er wird aber deswegen ein König genennet, weil der Friede sein ist, (und er darüber zu befehlen hat.) Und von diesen obern (himmlischen) Sachen ist kein Streit, denn man hat zweyerley Friede hier unten (auf der Erden) nehmlich Jacob und Joseph, drum stehet zweymahl Jesa. LVII, 16. Friede, Friede beydes denen die nahe und ferne sind. Durch den ersten Frieden wird Jacob, durch den andern Joseph verstanden.

Hierauf stiegen R. Abba und Eleasar (von ihrem Esel) herab, küßten ihn, und sprachen: Weil so eine große Weisheit in deiner Hand ist, warum reutest du hinter uns? Ferner fragten sie: Wer bist du? Er antwortete: Frage nicht, wer ich bin: sondern ich will vielmehr mit euch reisen, damit wir zugleich über das göttliche Gesetz meditiren. Also sage ein jeder unter uns Worte der Weisheit, damit wir unsere Reise verherrlichen. Sie sprachen zu ihm: Wer hat dir dieses gegeben (erlaubt) daß du diese Straße reisest, und zwar auf einen Esel?

Esel? Er antwortet ihnen: — " — Er küßte und umfaßte mich, und sprach zu mir: Mein Sohn, was soll ich dir thun? Aber siehe, ich will hinauf gehen, und mich mit viel schönen, verborgenen, oberen, kostbaren Sachen anfüllen: Hernach will ich zu dir kommen, dir helffen, und dir den Besitz zween oberer Buchstaben geben, welche mehr werth sind, als die zween י und ש (von dem Nahmen שדי, allmächtig) die von dir weggekommen, damit du Schätze haben mögest mit allen Dingen erfüllet. Dannenhero gehe hin, mein Sohn, und reite auf einen Esel. Aus der Ursache reise ich also.

R. Eleasar und R. Abba freueten sich, weinten und sprachen: Reite vor weg, wir wollen dir folgen. Jener antwortet: Habe ich euch nicht gesagt x, daß das Gesetz des Königs nur bis dahin reicht, bis derjenige kommt, der auf einen Esel reitet? Sie sprachen zu ihm: Siehe, du hast uns deinen Nahmen nicht sagen wollen, wo ist denn der Ort deiner Wohnung? Er gab zur Antwort: Der Ort meiner Wohnung ist gut, oben in der Höhe, er ist ein Thurm, der in der Luft fliegt, groß und kostbar: Diejenigen aber, welche in diesem Thurme wohnen, sind der heil. hochgelobte Gott und ein Armer. Das ist der Ort meiner Wohnung von dar ich bin herab gekommen, und

u) Hier ist der Verstand gantz verstümmelt, und die neuern Jüden haben etwas eingeflickt, das zur Sache gar nicht dienet, damit wir nicht wißen sollen, was weiter schönes folget.

x) Es ist aber bisher dergleichen nicht da gewesen.

euch geoffenbaret worden, und reite nun auf einem Esel.

R. Abba und Eleasar hörten ihm zu, und er gab ihnen Worte zu kosten, welche süße waren, wie Manna und Honig. Sie sprachen zu ihm: Wenn du uns den Nahmen deines Vaters sagen wirst, so wollen wir den Staub deiner Füße küßen. Er antwortete ihnen: Was? Ist mein Werck nicht so beschaffen, daß ich im Gesetz geoffenbaret werde? Aber mein Vater ist der Bewohner des grossen Meeres, er ist der große Fisch, der das Meer von einem Ende bis zum andern durchgehet, er ist groß und kostbar, der Alte derer Tage y, bis er alle Fische des Meeres verschlungen hat. Hernach bringt er sie wieder lebendig und munter hervor, voll alles guten in Ewigkeit. Er schwimmet das Meer, wegen seiner großen Stärcke, in einem Augenblick durch, durch seine starcke Hand bringet er mir einen Brunn hervor, und verbirgt mich an den Ort, den ich euch gesagt habe: er aber kehret wieder an seinen Ort, nehmlich in das Meer.

R. Eleaser gab genau Achtung auf seine Worte, und sprach: Du bist der Sohn des heiligen Glantzes, ein Sohn des alten Hammenuna, ein Sohn deßen, welcher der Glantz des Gesetzes ist, und du reitest hinter uns her? Sie weinten zugleich, küßten ihn, und sagten weiter: Gefällt es meinem Herrn, so sage er uns seinen Nahmen.

Hierauf fing er an über die Worte zu reden 2 Samuel. XXIII, 20. Und Benaja der Sohn Jojada. Diesen Text will ich durchgehen, weil er

y) Daniel. VII.

er schön ist: Denn er dienet darzu, daß er uns zeige die obern Geheimniße des Gesetzes desjenigen, der da kommt. Und Benaja der Sohn Joiada. Dieses Wort, welches verborgen ist, handelt von dem Geheimniß der Weisheit. Und dieses zeiget sein Nahme, denn er wird genennet der Sohn eines lebenden Mannes. Dieser ist der Gerechte, welcher lebet in Ewigkeit. Groß von Thaten, ein Herr über alle obere Wercke und Kräfte, weil alles von ihm herkommt, ein Herr derer Heerschaaren, er selber ist das Zeichen in allen seinen Heeren, er ist versiegelt, größer als alle, groß von Thaten. Von Kabzeel: Das ist der große und kostbare Baum, größer als alles. Aus welchem Orte und von welcher Stuffe kommt er her? Antw. Von Kabzeel, der höchsten, verborgenen Stuffe, welche kein Auge gesehen hat: Der Stuffe, in welcher alles ist, in welcher alles verborgen ist, mitten aus dem obern Glantze: Von ihm kommt alles her, Er ist der heilige, verborgene Tempel, in welchem alle Stuffen zusammengebracht und verborgen sind. In diesem Tempel bestehen alle Welten, alle heilige Heere werden aus demselben ernehret, und bestehen in ihrem Wesen. Dieser schlug zween große Löwen, אריאל (Löwen Gottes) Moab. Zween Tempel sind durch ihn bestanden, und haben von ihm ihre Nahrung gehabt, der erste so wohl, als der andere. Nachdem aber derjenige, welcher in der Höhe der oberste Fürst war, hinaufgefahren, und nicht mehr hier gewesen, so hat er diese Tempel zerschlagen, verwüstet und verheeret, und der heilige Stuhl ist

gefallen, wie Ezech. I, 1 stehet: **Und ich war mitten in der Gefangenschaft**, d. i. dasjenige Wesen, welches אני, Ich heißt, war mitten unter den Gefangenen. Wo war denn das? Antw. **Beym Fluß Chebar**, welcher zwar sein Waßer und Qvell hervorbringt, aber doch nicht so, wie כבר, zuvor. Drum sagt die Schrift Hiob XIV, 11. **Und der Fluß wird versiegen und vertrucknen.** Drum stehet ferner: **Und er schlug zweene Löwen Moab.** Durch מואב, Moab, wird derjenige verstanden, welcher ist מאב, von dem Vater im Himmel, und um deßen willen sind alle Lichter zerstöret und weggenommen worden, welche denen Israeliten geschienen, und sind gantz verdunckelt worden. Folget weiter im Texte: **Er ging hinab, und schlug einen Löwen.** Zu der ersten Zeit, da dieser Fluß sein Waßer auf die Erde herabließ, haben die Israeliten in ihrer Vollkommenheit gestanden. Denn sie brachten ihm ihre Opfer und Gaben, und alsdenn kam von oben herab ein Bild des Löwens, welchen sie auf dem Altar gesehen [z], wie er auf der Beute lag, und die Opfer verzehrte, als ein starcker Mann. Alle Hunde aber haben sich vor ihm verborgen, und keiner von ihnen ist öffentlich gesehen worden. Nachdem aber ihre Sünden

z) Das Fundament von diesen Gedancken ist eine jüdische Tradition, die man an mehr, als einem Orte, findet, nehmlich, im ersten Tempel habe das Feuer auf dem Brandopfer-Altar gebrannt, wie ein Löwe, der auf seinem Raube liegt, im andern aber, als ein Hund. Das ist, es sey im ersten Tempel mehr äuserliche Herrlichkeit gewesen, welche, nebst verschiedenen Stücken, in andern gefehlet.

Sünden dieses verursachten, so kam er herunter, und schlug denselben Löwen todt, weil er ihm nicht von seiner Beute geben wolte, welches doch vom Anfange geschehen war. Dieser erschlug also einen Löwen, mitten in der Grube, d. i. in dem Angesichte der andern und bösen Seite. Als die andere Seite dieses sahe, machte sie sich starck, und sandte einen Hund, der die Opfer aufeßen solte. Wie heist aber der Nahme dieses Löwen? Antw. Uriel, welcher ein Löwen-Gesicht hat. Wie heißt aber der Nahme des Hundes? Antw. Baladan, als welcher gar kein Mensch ist, sondern ein Hund, und hat ein hündisch Gesichte. Zur Zeit des Schnees: Zur selben Zeit, da sie mit ihren Sünden so viel angerichtet hatten, daß in dem himmlischen Synedrio ein Gericht über sie ausgesprochen ward. Drum folget weiter: Dieser erschlug einen egyptischen Mann, einen Mann des Gesichts, (d. i. einen ansehnlichen Mann.) Dieses Geheimniß der Schrift lehret uns, daß, so oft sich die Israeliten versündiget, er hinaufgefahren, alles Gute aber, und alle Lichter, damit sie erleuchtet waren, weggenommen habe. Dieser schlug einen egyptischen Mann: es wird verstanden der Glantz desjenigen Lichtes, welches die Israeliten erleuchtet hat. Wer ist aber derselbe? Antw. Moses, w. g. st. 2 B. Mose II, 19. Und die Töchter Jethro sprachen: Ein egyptischer Mann hat uns errettet. Denn daselbst ist er gebohren und erzogen: Daselbst ist er auch zum himmlischen Glantze gelanget. Ein Mann des Gesichts, wie 4 B. Mose XII, 8. stehet: Im

Gesichte, und nicht durch dunckele Worte. Ein Mann wird er genennet, wie 2 B. Mose XVII, 8. Ein Mann Gottes, d. i. ein solcher, der in allen Stücken sehen läßet die Herrlichkeit Gottes, der er würdig geachtet worden, mit allen seinem Verstande auf dieser Welt zu einem so hohem Grade zu gelangen, dahin kein andrer gekommen [a]. Und der Egypter hatte einen Spieß in seiner Hand: Hierdurch wird verstanden der Stab Gottes, welcher ihm in seine Hand übergeben worden. Das ist der Stab, welcher am sechsten Tage der Schöpfung gegen den Abend geschaffen, und auf welchem der Nahme Gottes eingegraben gewesen, an welchem er sich beym Felsen versündiget, wie 4 B. Mose XX, 13. stehet: Und er schlug den Felsen mit seinem Stabe zweymahl. Gott sprach zu ihm: Mose, ich habe dir den Stab nicht deswegen gegeben, (daß du dich damit versündigen solst:) von der Zeit an soll er nicht mehr in deiner Hand seyn. Folget weiter (im Buch Samuelis:) Und er ging zu ihm hinab mit seinem Stabe, d. i. mit einem harten Gerichte: Und nahm den Spieß aus der Hand des Egypters, als welcher von derselben Zeit an von ihm genommen ward, und nicht stets in seiner Hand geblieben: Und tödtete ihn mit seinem Spieß: um

a) Die Jüden geben vor, Moses habe den höchsten Grad der göttlichen Offenbahrung und Prophezeyung gehabt, zu welchem keiner von denen andern Propheten gelanget. Das beweisen sie eben aus denen angeführten Worten 4 B. Mose XII, 8. Siehe die Horas Hebr. über 1 Corinth. XIII, 12.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0174
DFG

um des willen, weil er ihn mit dem Spieße gestochen, ist er gestorben, und nicht ins gelobte Land gekommen, das Licht aber ist von Israel weggenommen. Er ist herrlich gewesen, mehr als die dreyßig: Hierdurch werden die dreyßig obern (himmlische) Jahre verstanden, da er von ihnen weggegangen, und herunterwerts gekommen, auch von ihnen wieder weggegangen und näher gekommen [b]. Aber er kam nicht an die drey: Sie sind zu ihm gekommen, und haben ihm gegeben, was sein Hertz verlanget: aber er kam nicht zu ihnen. Ohnerachtet er aber zu ihrer Zahl nicht gerechnet worden, so hat ihn doch David über alles gesetzt, was er zu befehlen hatte, (Hebr. über allen seinen Gehorsam:) als welcher von der Taffel seines Hertzens niemahls entfernet gewesen, und sie sind auch niemahls getrennet worden. David neigte sein Hertz zu ihm, um das Lob, Gesänge und Gebet, welche der Mond gegen die Sonne verrichtet, zog er ihn zu sich, daß er bey ihm wohnen solte. Drum stehet hier: Und David setzte ihn über alles, wo er zu befehlen hatte.

Bis hieher waren R. Eleasar und R. Abba vor ihm niedergefallen, und hatten ihn nicht angesehen. Als sie aber aufstunden, und sich überall umsahen, haben sie ihn nicht gesehen. Sie setzten sich also hin, und weinten, konten auch kein Wort vorbringen. Nach einer Stunde sagte R. Abba: Eben dieses ists, was unsre Lehre mit sich bringet: Wenn die Gerechten auf einer Reise begriffen, und

b) Es stehet nicht dabey, wenn er näher gekommen: Denn das Buch ist hier und anderswo sehr verfälschet.

und die Worte des Gesetzes unter ihnen sind so kommen diejenigen zu ihnen, welche der künftigen Welt würdig geachtet werden c. Das ist gewiß der alte Raf Hammenuna gewesen, welcher aus jener Welt zu uns gekommen, uns diese Worte zu entdecken, der ist auf eine unbekannte und verborgene Weise von uns weggegangen. Hiernechst stunden sie auf, und wolten auf ihre Esel wieder aufpacken, konten sie aber nicht von der Stelle bringen: Also fürchteten sie sich, und ließen die Esel stehen. Derselbe Ort aber wird noch heutiges Tages die Eselstätte genannt.

Hierauf fing R. Eleasar an zu reden, über die die Worte Psalm. XXXI, 20. **Wie groß ist deine Güte, o Gott, die du verborgen hast denen, die dich fürchten.** O wie groß ist diese obere (himmlische) und kostbare Gütigkeit Gottes, welche Gott beschloßen hat denen würdigen und himmlischgesinnten Menschen zu erweisen, die das Gesetz fleißig getrieben und sich vor der Sünde fürchten, wenn sie in jene Welt hinauf kommen! Denn es stehet hier nicht bloß Güte, sondern große Güte. Worinn bestehet dieselbe? Antw. Aus Psalm. CXLV, 7. **Sie werden das Andencken deiner großen Güte verkündigen.** Das ist das Andencken derer Lebendigen, welche aus der künftigen Welt zu denjenigen kommen, der ewig lebet. Das ist das Andencken der großen Güte des Hauses Israel, Jesa. LXIII, 7. Eine andere Meditation über die Worte: **Wie groß ist deine Güte!** Hier ist eingeprägt das Geheimniß

c) Diese Redens-Art stehet auch Luc. XX, 35.

niß der Weisheit, und alle Geheimniße werden begriffen in dem Worte מה, wie, gleichwie bereits gesagt ist. Durch das Wort רב, groß, wird verstanden der große und starcke Baum, denn es ist noch ein anderer Baum vorhanden, der etwas kleiner ist: dieser aber ist hoch, und reicht bis an den Himmel. Durch die Güte wird verstanden das Gesetz, welches am ersten Tage geschaffen ist. Die du verborgen hast denen, die dich fürchten: denn sie ist aufgehoben vor die Gerechten in jener Welt. Und erweiset: Hierdurch wird das obere Paradies verstanden, davon 2 B. Mose XV, 17. Der Ort deiner Wohnung, den du gemacht hast: und dieses, denen, die vor den Leuten auf dich trauen: Hierdurch wird das untere Paradies verstanden, in welchem sich alle Gerechte befinden durch den Geist, welcher mit einem köstlichen Kleide angethan ist, nach der Art und Aehnlichkeit dieser Welt, welches geschicht vor denen Menschen dieser Welt. Daselbst sind sie, und fliegen durch die Luft, und kommen hinauf in die himmlische Academie in dem obern Paradies, daselbst waschen sie sich in denen Flüßen des reinen Balsams: hernach kommen sie herunter, wohnen hier unten, und laßen sich manchmahl von denen Leuten sehen, daß sie ihnen Wunderzeichen thun, als die Engel im Himmel, gleichwie wir itzund den Glantz des himmlischen Lichts gesehen, und nicht würdig gewesen Acht zu haben und zu erkennen die Geheimniße der Weisheit.

R. Abba fing an zu reden über die Worte Richt. XIII, 22. Und Manoah sprach zu seinem

nem Weibe: Wir müßen des Todes sterben, weil wir den Herrn gesehen haben. Ohneracht Manoah selbst nicht wuste, was er redte, so sagte er doch also: Weil 2 B. Mose XXIII, 20. geschrieben stehet: Kein Mensch wird leben, der mich siehet: und wir ihn allerdings gesehen haben, so werden wir sterben. Wir aber haben ihn gesehen, sind dieses Lichtes würdig geachtet worden, welches zu uns gekommen, und leben dennoch in der Welt. Denn siehe, der heilige hochgelobte Gott hat ihn zu uns geschickt, daß er uns die Geheimniße der Weisheit entdecken soll. Und wir sind deswegen glücklich.

Hierauf giengen sie fort, und kamen gegen Abend an einen Berg, woselbst sie sich mit denen herabgebogenen Zweigen eines Baums bedeckten, und ein Lied sungen. Als sie noch gingen, hörten sie eine starcke Stimme, welche sagte: Das sind Kinder des heiligen Gottes, unter denen Menschen auf der Welt zerstreuet, diese sind ansehnliche Männer, Beysitzer des Synedrii. Gehet hin an euren Ort, daß ihr euch nebst euren Herren (Lehrern) am Gesetz ergötzet. Sie aber entsetzten sich, und blieben stehen, wo sie waren. Darauf hörte man die Stimme zum andern mahl, welche sagte: Ihr festen Felsen, starcken Hämmer, siehe, der Herr, der allerhand Farben gemacht [d], sitzt auf seinem Stuhl, gehet und versammlet euch zu ihnen. Sie hörten ein starckes Geräusche von Blättern und sagten Psalm. XXIX, 5. Die Stimme des Herrn

d) Durch die Farben verstehen die Cabbalisten allerhand Eigenschaften, die eine Sache verändern.

Herrn zubricht die Cedern. Beyde fielen auf ihr Angesicht, und eine große Furcht fiel über sie. Hernach stunden sie mit Zittern auf, gingen ihren Weg, und hörten nichts weiter.

Als sie an das Haus R. Jose des Sohns Lakunja kamen, sahen sie R. Simeon den Sohn Jochai, und freueten sich. R. Simeon sagte zu ihnen: Ihr habt eine seltsame Reise voll himmlischer Zeichen verrichtet. Denn ich schlieff vor kurtzer Zeit, und sahe euch nebst Benaja dem Sohne Jojada, welcher euch durch die Hand eines alten Mannes zwo Cronen gesandt. Gewißlich ist der heil. hochgelobte Gott auf diesem Wege gewesen. Ferner habe ich gesehen, daß euer Angesicht verändert war. R. Jose sagte (zu denen andern): Ihr habt mit Recht geurtheilet, daß dieser Mann (der ihnen erschienen) viel weiser, als ein Prophet, gewesen. R. Eleasar neigte sich vor seinem Vater, und erzehlte die gantze Sache. R. Simeon furchte sich, weinte und sagte die Worte Habac. III, 2. Herr ich habe dein Gericht gehört, daß ich mich entsetze. Diese Worte hat Habacuc geredt, als er seinen Todt sahe. —

R. Simeon weinete und sprach: auch ich fürchte mich vor dem heiligen hochgelobten Gott um deßen willen, das ich gehöret habe. Hernach hub er seine Hände auf, und sprach: Wie? Ihr seyd gewürdiget worden den alten Raf Hammenuna zu sehen, und ich nicht? Er fiel auf sein Angesicht, sahe, daß er (R. Hammenuna) Berge

ver-

versetzte [e], die Leuchter im Reiche des Meßiä ordentlich setzte, und zu ihm (R. Simeon) also sagte: Rabbi, in jener Welt werden die Gelehrten nahe um Gott seyn. Von der Zeit nennet er R. Eleasar und R. Abba Peniel, wie 1 Buch Mose XXXIII, 31. stehet: Denn ich habe Gott von Angesicht zum Angesicht gesehen.

R. Simeon gedencket der Sache noch einmahl [f], und sagte zu denen zween Männern also: Gewißlich ist das Angesicht der Schechina gekommen, und deswegen habe ich euch Peniel genennet: Denn siehe ihr habt das Angesicht der Schechina von Angesicht zu Angesicht gesehen, ihr habt erkannt, und es ist euch geoffenbahret worden der Verstand derer Worte 2 Sam. XXIII, 20. Und Benaja der Sohn Jojada. Das ist gewißlich die Stimme des heiligen Alten. — Er sagte über die Worte: Dieser erschlug einen egyptischen Mann: welcher in gantz Egypten bekannt war, als ein großer Mann in den Augen der Knechte Pharaonis, 2 B. Mose XI, 3. Und dieses ist in der himmlischen Schule vorgetragen worden, — daß seine Größe von einem Ende der Welt bis zum andern reichet. — Und in des Egypters Hand war ein Spieß, wie ein Weber-Baum, wie anderswo stehet 1 Chron. XI, 23. dadurch wird der Stab Gottes verstanden, den er

e) Diese Redens-Art stehet auch 1 Corinth. XIII, 2. und es wird dadurch ein sehr großer Lehrer angedeutet, der alle Geheimniße der göttlichen Worte verstehet. Die Jüden brauchen diese Ehren-Titel noch heutiges Tages.

f) Fol. 7. col. 26.

er in seiner Hand hatte, auf welchem der Nahme Gottes eingegraben war ꝛc.

§. 32. Sohar [g] über 1 B. Mose I, 9. Und Gott sprach: יקוו, Es versammle sich das Waßer, nach Art einer קו, Linie, daß es gantz gleich und eben werde. Denn siehe aus dem Geheimniß des ersten Puncts ist alles im Verborgenen hervor gekommen, bis er gekommen und hinein gegangen in den heiligen Tempel. Hieraus ist er in gerader Linie heraus gegangen, bis er an den Ort gekommen, wohin er alles zusammen bringet, Manns- und Frauens-Personen. Wer ist aber derselbe? Antw. Es ist der, der in Ewigkeit lebet: das ist das Waßer, welches von oben hervorgekommen, nehmlich aus dem obern ה (im Nahmen Gottes יהוה) unter dem Himmel, das ist das kleine ו. Daher ist das eine ו der Himmel (das ist Gott), das andre ist unter dem Himmel: drum stehet dabey: damit man das Trockne sehe: das ist das untere ה, welches geoffenbahret ist, das übrige alles ist verdeckt. Und von diesem letztern kann man hören die Weisheit desjenigen, das verdeckt ist. (Folget im Text:) An einem Ort: Denn dieses ist die Verbindung der Einheit der untern Welt: Der Herr ist einer, und sein Nahme ist auch einer. Zachar. XIV, 9. Hier sind zwo Einheiten, eine der obern Welt, daß die Stuffen (Eigenschaften) derselben vereiniget werden: Die andere der untern Welt, damit die Stuffen derselben vereiniget werden durch die Verbindung

g) Genes. fol. 22. col. 87.

bindung der Einheit der obern Welt. Bisher ist derjenige, der in Ewigkeit lebet, gegründet (andere lesen, gesalbet) und die obere Welt in seiner Einheit verbunden worden: und deswegen wird es genannt ein Ort, denn alle Stuffen und Salbungen werden daselbst versammlet: Und alles ist eins ohne Trennung. Es ist auch keine Stuffe, welche vereiniget wird mit einer einigen Einigung, als diese: und in derselben ist alles verdeckt auf eine verborgene Art. Und weil in dieser Person die Welt vereiniget ist, indem dasjenige, was in der Welt verborgen war, nun offenbahr geworden, so ist dasjenige, was geoffenbahret wird, die untere Welt; (wie aus folgenden Stellen zu sehen) Jesa. VI, 1. Ich sahe den יהוה, Herrn. 2 B. Mose XXIV, 1. Sie sahen den Gott Israelis. 4 B. Mose XIV, 10. XIV, 19. Die Herrlichkeit des Herrn ließ sich sehen. Ezech. I, 28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolcken ꝛc. also glänzet es um und um: Dis war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und das ist das Geheimniß der Worte 1 B. Mose I, 9. Daß man das Trockne sehe. c. IX, 13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolcken.

Bald hernach haben sie das einige Wesen Gottes in der Dreyeinigkeit, und die Vereinigung beyder Naturen in der Person des Meßiä also von einander unterschieden: Also ist das Ansehen des Glantzes ringsherum Glantz, welcher verdeckt ist im Rade (beym Ezechiel) des Gesichts in den Wolcken. Das ist das Gesicht des Ebenbildes der Herrlichkeit des Herrn: nemlich die untere Einheit

heit ist eben so vereiniget, als die obere Einheit vereiniget ist, 4 B. Mose VI, 4. יהוה אלהינו יהוה. Der Herr unser Gott der Herr. Denn auf eine andere verborgene Art sind diejenigen, welche nicht gesehen werden, verbunden an einem Ort, in einer Einigung, oben in der Höhe: anders ist der obere (Regen-) Bogen beschaffen, daß in demselben die weiße, rothe und grüne Farbe auf verborgene Art vereiniget werden. Und das ist eine andere Einigung, deßen Geheimniß begriffen ist in denen Worten Zachar. XIV, 4. Und sein Nahme ist einer. Gelobet sey der Nahme der Herrlichkeit seines Reichs in Ewigkeit und immerdar.

§. 33. Sohar [h]: Die Israeliten sind solche Kinder, welche ihr Leben und Nahrung haben von der mittlern Säule, die sonst 2 B. Mose IV, 22. genennet wird Israel, mein erstgebohrner Sohn, die ein Baum des Lebens ist, ein Baum, davon alle ihre Nahrung haben ꝛc. Und die Schechina ist das Opfer, damit Gott zur Rechten und zur Lincken [i]. Und wenn der Mensch hinauf zu Gott kommt, so ist es nöthig, daß er alle zehen Sephiroth zugleich bey sich habe: Denn es ist keine grössere Heiligkeit, als in diesen zehen, welches ist seine eigene Heiligkeit. Daher muß der Mensch sein Gebet zu Gott abschicken mit aller Bewegung [k].

h) Genes. fol. 26. col. 102.

i) In der sultzbachischen Edition des Sohar wird hier angemerckt, das etwas fehle, die amsterdammische aber übergehet es mit Stillschweigen.

k) Wenn die Jüden beten oder studieren, so bewegen sie den gantzen Leib von einer Seite zur andern. Man siehet hieraus, daß diese Mode schon sehr alt ist.

Denn wenn die Schlange sein Gebet verklagen will, so muß ihn der Mensch gleichsam als mit einer Schleuder von sich wegwerffen.

Hierauf fing R. Simeon an, und sprach: Ihr Obern höret, und ihr Untern kommt zusammen, ihr Beysitzer der obern und untern Academie. Und dich, Elia, beschwere ich, daß du dir Urlaub nehmest, herunter zu kommen, weil wir eine große Streitigkeit vor uns haben. Henoch, du Befehlshaber [1], komm herunter, und alle Beysitzer deiner Academie, die unter deiner Gewalt stehen: Denn wir nehmen nichts vor zu meiner Ehre, sondern zur Ehre der Schechina. Er sagte nochmahl, wie zuvor: O du Zerstreuer (deiner Feinde,) dieses ist bey allen bekannt, daß, wenn du kommst, und unser Gebet hinauf bringst an den bekannten Ort, gleichwie ein Stein aus der Schleuder an seinen bekannten Ort geworffen wird, also müßen auch die Gedancken des Menschen bey dem Gebete gerichtet seyn auf den vollkommenen und gecrönten Stein, von welchem wir geredet haben. Wer sich (zu Gott) erhebet, der hat nöthig, es in dessen Nahmen zu thun, der ihn dahin bringen kann. Und an dem Orte, da er zu seinen Herrn hinaufsteigt, ob sich gleich die Schlange um seine Fersen herumwindet, höret er doch nicht auf zu beten. Ob gleich von ihm 1 B. Mose III, 15. stehet: Und du wirst ihn in die Ferse stechen: nehmlich desjenigen Steins, welcher das י Jod ist im Nahmen Jacobs, von welchem 1 B. Mose XLIX, 24. stehet: Aus ihm ist der Hirte und Stein in Israel;

1) Henoch ist bey denen Jüden so viel als Metatron.

rael; so höret er dennoch nicht auf, und es ist nöthig, daß er bis zu dem En Soph (dem unendlichen Gott) gelange. Und wenn dieser Stein herabkommt, so wird von ihm ausgesprochen, daß, wer sich beugen will, der muß es thun vor dem heil. hochgelobten Gott, welcher nöthig gehabt herunterzukommen an denjenigen Ort, da nichts vollkommenes, (sondern vielmehr alles verderbt) ist, und muß weder oben, noch unten von ihm ablaßen, — von welchem Psalm CXVIII, 22. stehet: Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden. Und wenn dieser Stein in die Höhe steiget, so kommt er zum Haupt aller Häupter, darum sagen die Engel: Wo ist der Ort seiner Herrlichkeit?

§. 34. Sohar [m] über 1 B. Mose II, 5. woselbst eine mystische Erklärung der Historie von der Schöpfung vorkommt: Und allerley Bäume auf dem Felde, das ist der erste Meßias, war zuvor noch nie gewesen auf der Erde. Und allerley Kraut auf dem Felde war zuvor nie gewachsen, das ist der andere Meßias. --- Und allerley עשב, Kraut auf dem Felde: In dem Worte עשב stehen diese Buchstaben, ע"ב und ש, diese drey, welche sind ש, יאדורני [n], und sind 72.

m) Genes. fol. 32. col. 128.

n) Die zween Nahmen Gottes יהוה, Jehova, und אדני, Adonai, setzen die Cabbalisten zusammen, und machen einen draus, jedoch so, daß sie vor יהוה schreiben ידוד, aus Respect für den wesentlichen Nahmen Gottes. Sie deuten aber dadurch an, daß die göttliche und menschliche Natur eine Person ausmachen, wie unten vorkommen wird.

Aeste, welche von demselben herabhangen, nach der Zahl derer Buchstaben ב"ע. Alles dieses wird nicht zusammen begriffen an einem Orte, welcher Schechina genennet wird, bis derjenige kommt, der Adam genennet wird, welcher ist יהוה, Jehova. Und das deuten die Worte an: Und Adam war noch nicht, der das Land bauete: Drum stehet von ihm: Und allerley Kraut auf dem Felde war zuvor nie gewachsen, bis derjenige Gerechte hervorgesprosset, von welchem dieses hervorgebracht wird, was Psalm LXXXV, 12. stehet: Die Wahrheit wird aus der Erde hervor wachsen: und anderswo Daniel VIII, 12. Und er wird die Wahrheit zur Erde niederwerffen. Auch die Jünger derer Weisen, welche ein Kraut sind, sprossen in der Gefängniß nicht hervor, bis die Wahrheit aus der Erden hervorwächset. — Drum stehet hier: Und Adam war noch nicht da, der das Land bauete. So bald er aber gekommen, so folget gleich: ואד, und ein Nebel ging auf von der Erde. אד ist von אדני, (der Herr) wenn man nun ein ו darzusetzt, so wird er ein Herr über die Erde. So gleich folget: und befeuchtet alles Land. Von diesem werden die Israeliten auch befeuchtet. — Eine andere Erklärung. Und ein Nebel ging auf von der Erden. Der Targum (Onkelos) sagt: Eine Wolcke ging in die Höhe, nehmlich die, von welcher 2 B. Mose XL, 38. stehet: Die Wolcke des Herrn war über der Hütte. Und von derselben werden die Gelehrten zur selben Zeit befeuchtet.

Etwas

Etwas hernach folgt dieses: Und gleich zu derselben Zeit pflantzte Gott die Israeliten in den heiligen Garten Eden, wie geschrieben stehet: Und Gott der Herr pflantzte, nehmlich der Vater und die Mutter: einen Garten, das ist, die untere Schechina: Eden ist die obere Mutter: Und setzte den Menschen drein, das ist die mittelste Säule, das ist die Pflantze, welche eine Gemahlin hat, von welcher sie in Ewigkeit nicht getrennet wird, und sein Vergnügen ist. Und der heilige hochgelobte Gott hat die Israeliten, als heilige Pflantzen in die Welt gebracht, wie Jesa. LX, 21. stehet: Als die der Zweig meiner Pflantzung, und ein Werck meiner Hände sind mir zum Preise. --- Und Gott der Herr ließ aufwachsen, nehmlich der Vater und die Mutter: allerley Bäume lieblich anzusehen, das ist der Gerechte: und gut zu eßen, das ist die mittlere Säule, welche bestimmet ist, daß sie allen zur Speise dienen soll, in welcher alles begriffen ist, und der Gerechte hat seine Nahrung anders nicht, als von derselben, und die Schechina auch von derselben. Und diejenigen, welche unten sind, brauchen ihre eigene Sachen nicht, sondern alle auf der Erden werden von ihm erhalten. Denn in der Gefangenschaft hat weder die Schechina, noch der, so ewiglich lebet, eine Nahrung, als von denen achtzehn Gebetern; Aber nunmehr dienet er allen zur Speise. Und der Baum des Lebens war gepflantzet mitten im Garten, wie c. III, 22. stehet: Und nehme auch vom Baum des Lebens, und eße, und lebe ewiglich. Und die Schechina

herrschet nicht über einen solchen Baum, der von der andern Seite ist, allwo ערב רב viel Pöbel-Volcks ist o, welche sind der Baum der Erkenntniß Gutes und Böses: sie nimmt auch nichts unreines zu sich, wie 5 B. Mose XXXII, 12. stehet: **Der Herr allein wird ihn führen, und ist kein fremder Gott mit ihm.** Daher nimmt man zur Zeit des Meßiä keine (jüdische) Proselyten an: und die Schechina wird seyn, wie ein Weinstock, welcher keinen Pfropfreis von andrer Art annimmt.

Und Gott hat ihnen geoffenbahret, daß an dem Tage, da sie von dem Baum eßen würden, sie zweyerley Verlust haben würden, nehmlich des ersten und andern Tempels, welches die Worte andeuten c. II, 17. **Denn welches Tages du davon eßen wirst, wirst du des Todes sterben,** zweymahl. Und sie sind Schuld daran, daß der Gerechte vernichtet und ausgetrocknet ist im ersten Tempel, welches ist die erste Schechina, und in dem andern, welches die untere Schechina ist. Und dieses zeigen die Worte an Jesa. XIX, 5. **Und der Fluß wird vertrucknen und versiegen:** nehmlich dieser Fluß wird vertrucknen in dem untern ה, weil der Qvell des י bis an den En-Soph (Unendlichen) von ihm weggekommen. So bald aber die Israeliten, das heilige Volck, aus der Gefangenschaft herausgegangen seyn werden, so bald,

o) Durch dieses Wort, welches 2 B. Mose XII, 38. vorkommt, wird angedeutet der große und rohe Hauffe, welcher sich zwar an die wahre Kirche mit anhängt, aber nur den Nahmen der wahren Religion hat, die That aber derselben verläugnet.

bald, sage ich, wird von diesem Fluß, der vertrucknet und versieget ist, gesagt werden: Und ein Strohm ging aus von Eden, den Garten zu wäßern. Und ein Strohm, das ist die mittlere Säule: ging aus von Eden, das ist die obere (himmlische) Mutter: den Garten zu wäßern, das ist die untere Schechina. — Und theilte sich daselbst in vier Hauptwaßer: welche sind חסד, der rechte Arm, גבורה, der lincke Arm, נצח, der rechte Schenckel, und הוד, der lincke Schenckel.

§. 35. Sohar [p], über 2 B. Mose II, 22. Und Gott bauete ein Weib aus der Ribbe. Hierdurch wird angedeutet das Geheimniß der Heirath von des Bruders Frau, von welcher wir zu sagen pflegen: Wer nicht bauen will, der soll wieder nicht gebauet werden: (das ist: Wer seinem Bruder keine Kinder zeugen will, der soll auch keine eigene Kinder haben). Und das ists, was 5 B. Mose XXV, 9. gesagt wird: Weil er seines Bruders Haus nicht gebauet hat. Aber von dem heiligen hochgelobten Gott wird hier gesagt: Und Gott der Herr bauete, nehmlich der Vater, und die Mutter hat vor sich gebauet, wie Psalm. CXLVII, 2. stehet: Der Herr bauet Jerusalem. Von dem ו, welches stehet zwischen dem י und ה, dem Vater und der Mutter, wird hier gesagt: Und Gott der Herr bauete die Ribbe, die er nahm vom Adam, das ist die mittlere Säule: und führte sie zu Adam: er führte ihn zu der Ribbe, die er aus dem ה, als aus einem Jüngling, genommen, und davon sagt die Schrift Zachar.

p) Genes. fol. 34. col. 133.

III, 9. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer um sie her seyn. Und deswegen ist auf diesen Felsen der Tempel erbauet durch die Hand des heil. hochgelobten Gottes, welche beständig seyn wird in Ewigkeit, wovon Hagg. II, 9. die Herrlichkeit dieses andern Tempels wird größer seyn, als des ersten. Denn der erste Tempel ist gebauet durch die Hände des heil. hochgelobten Gottes: drum stehet Psalm. CXXVII,1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Und so wird auch durch Mose gesagt: Und Gott der Herr bauete eine Ribbe: gleichwie auch anderswo stehet 2 B. Mose XXVI, 20. Und an der andern Ribbe (Seite) der Hütten: diese Ribbe ist ohne Zweifel aus der Seite חסד, der weißen Farbe, und wird deswegen der Mond genennet. Und schloß die Stätte zu mit Fleisch: das Fleisch, welches roth ist, stehet auf der Seite גבורה; und von diesen zweyen gelten die Worte Hohel. II, 6. Seine Lincke ist unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet (umfänget) mich. — Diesesmahl ist es Bein von meinem Bein, und Fleisch von meinem Fleisch: Das ist die Schechina, ein verlobtes Mägdlein. Von der mittlern Säule wird gesagt: Dieses mahl ꝛc. Ich weiß, daß sie ist Bein von meinem Bein, und Fleisch von meinem Fleische. Darum wird sie allerdings אשה, Männin genennet werden, von der obern Seite, welches die Mutter ist: weil sie vom Manne genommen ist, von der Seite des Vaters, welcher ist י. — Und das ist, wo-

von

von die Schrift sagt Ezech. XXXVI, 26. Und ich will euch ein fleischern Hertz geben, und einen neuen Geist in euch geben. Und anderswo Joel III, 1. Eure Söhne und Töchter sollen weißagen. Das sind die neuen Seelen, welche unter denen Israeliten seyn werden, wie wir zu sagen pflegen: Der Sohn David kommt nicht eher, als bis die Seelen die im Guph sind [q], alle seyn werden, und alsdenn werden sie neu kommen. Zur selben Zeit wird viel ערב רב, Pöbelvolck aus der Welt weggeschafft werden. Vom Israel aber, von Mose und eines ieden Ehefrau wird gesagt: Und sie waren beyde nacket, Adam und sein Weib, und schämeten sich nicht: denn alles, deßen man sich zu schämen hat, ist aus der Welt weggeschafft.

§. 36. Sohar [r]: R. Hiskia hat gesagt: Der heil. hochgelobte Gott hat beschloßen, den unreinen Geist aus der Welt wegzuschaffen, wie Zachar. XIII, 2. Und den unreinen Geist will ich von der Welt wegthun. Und anderswo Jesa. XXV, 8. Und der Herr wird den Todt verschlingen ewiglich. Ferner hat Gott beschloßen den Mond zu erleuchten, und die Finsterniß von ihm wegzuschaffen, um der bösen Schlange willen, wie Jesa. XXX, 26. Und des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird sieben mahl heller seyn, als itzund.

§. 37.

q) Wie dieses zu verstehen, kommt unten vor.
r) Genes. fol. 52. col. 205.

§. 37. Sohar [r]: R. Chija sagt: Du höreſt aus der heiligen Schrift, daß alles von des Menſchen Munde abhange: Denn, nachdem die Sprachen verwirret worden, ſtehet gleich dabey 1 B. Moſe XI, 8. Und Gott zerſtreuete ſie von dannen. Aber von der Zeit Meßiä ſtehet geſchrieben Zephan. III, 9. Alsdenn will ich kehren zu denen Völckern eine reine Lippe, anzuruffen den Nahmen des Herrn, und ihm zu dienen einträchtiglich, (Hebr. mit einer Schulter). Und anderswo Zachar. XIV, 9. Und der Herr wird König ſeyn über alle Welt. Zur ſelben Zeit wird der Herr einer ſeyn, und ſein Nahme auch einer.

§. 38. Sohar [s] über Pſalm. XXV, 16. Wende dich zu mir, (Hebr. ſiehe mich an). Hat denn aber wohl David die Worte geſagt: Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig? Es iſt aber zu mercken, daß er in der Perſon, welche in ihm gecrönet worden, (d. i. in der Perſon Meßiä) dieſe Worte geredet Pſalm. LXXXVI, 16. Gieb deinem Knechte Kraft: wodurch die obere (himmliſche) Kraft zu verſtehen, wie 1 Sam. II, 10. ſtehet: Und er wird ſeinem Könige Kraft geben. Wer iſt denn derſelbige König? Antw. Es iſt der König κατ' ἐξοχήν, der dieſen Nahmen vornehmlich führet, nehmlich der König Meßias. Alſo wird auch durch das Wort, deinem Knechte, der König Meßias verſtanden. (Nun gehen die Worte des Pſalms fort:) Und hilff dem Sohne deiner

r) Geneſ. fol. 55. col. 217.
s) Geneſ. fol. 59. col. 233.

deiner Magd. Ist denn nicht David der Sohn Isai gewesen? Warum nennt er sich denn nach dem Nahmen seiner Mutter, und nicht des Vaters? Ich antworte: Wir haben eine solche Lehre: Wenn der Mensch an die (obern) [u] himmlischen Sachen dencket, so bleibt er bey der Sache, die am gewißesten ist. Daher hat David der Mutter, aber nicht des Vaters gedacht. „Diese letztern Worte sind etwas dunckel und zweydeutig gesetzt. Ich halte aber, daß, wenn man bey der bisherigen Materie bleibt, sie folgenden Verstand haben: Wenn der Mensch meditiren will von obern, geistlichen und zum Reich Meßiä gehörigen Dingen, so ist wohl nöthig, daß er von solchen Materien anfange, die klar und deutlich sind. Denn von dem Meßia wusten alle damahls lebenden, daß er eine Mutter gehabt, sein Vater aber war nicht gleich zu finden, sondern alsdenn erst, wenn man seine Wercke genau untersuchte, und alles gegen die Heil. Schrift hielt.

§. 39. Sohar [x] über 1 B. Mose XIV, 18. **Und Melchisedech der König zu Salem brachte Brodt und Wein.** R. Simeon fing an zu reden über die Worte Psalm. LXXVI, 3. **Zu Salem ist sein Gezelt. Komm und siehe. Als Gott die**

u) Durch die obern oder himmlischen Sachen verstehen die Cabbalisten alles, was zu denen Zeiten des Messiä oder des Neuen Testaments gehöret, wie ich tom. I. Hor. Hebr. in einer besondern Dißertation erwiesen. Und im N. T. kommt auch vor Jerusalem, das droben ist, Galat. III, 26. die himmlischen Güter, Epheß. I, 3.

x) Genes. fol. 60. col. 237.

die Welt zu schaffen beschloß, brachte er hervor eine Flamme des blitzenden Scheins, und wehete einen Wind durch den untern Wind, so daß er entzündet ward, und brachte mitten aus dem Abgrund einen Tropfen hervor, und verknüpfte es zusammen als eines, und dadurch schuff er die Welt. Diese Flamme stieg in die Höhe, und ist gecrönet worden, zur Lincken und zur Rechten. Ferner sind diese zwey in die Höhe gestiegen, und haben ihren Ort verändert, so daß eines des andern Stelle eingenommen: dasjenige was hinauf stieg, das stieg herunter, und was herunter stieg, das stieg hinauf: eines ist mit dem andern verbunden. Mitten aus denenselben ist herausgekommen ein vollkommener Geist, alsdenn sind diese zwey Seiten eins geworden. Und es ist ihnen gegeben worden, daß eines durch das andere gecrönet worden: darauf hat sich gefunden ein Salem das oben, und ein Salem, das hier unten ist: Und es ist eine Person festgesetzt worden, das ה ist gecrönet worden durch das ו, und das ו durch das ה, hierauf ist das ה hinauf gestiegen, und mit einer vollkommenen Crönung gecrönet worden. Alsdenn ist dieses vorgegangen, was im Text stehet: **Und Melchisedech, ein König zu Salem:** dieser König zu Salem ist allerdings ein König, welcher regieret בשלימו, in der Vollkommenheit. Wenn ist er aber ein vollkommener König? Antw. Am Tage der Versöhnung, wenn alle Angesichter helle werden.

Eine andere Erklärung dieser Worte. R. Simeon hat gesagt: Gott wolte von Salem ein Priesterthum

sterthum hervorbringen, darum stehet hier: Geseegnet sey Abraham dem allerhöchsten Gott. Als aber Melchisedech den Seegen Abrahams dem Seegen seines Herrn vorsetzte, sagte Abraham zu ihm: Ist es denn wohl gebräuchlich, daß der Seegen des Knechts dem Seegen des Herrn vorgezogen werde? Gleich darauf kam das Priesterthum an Abraham, wie Psalm. CX, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten. Und hierauf folget v. 4. Der Herr hat geschworen, und wird ihm nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Weise Melchisedech. Denn es stehet geschrieben: Er war ein Priester des Allerhöchsten: nicht aber, daß seine Nachkommen Priester seyn solten.

Noch eine andere Meditation: Und Melchisedech, das ist die untere Welt: König zu Salem, das ist die obere Welt, deren eine durch die andere gecrönet wird ohne Trennung. Zwo Welten sind als eine, ja die untere Welt ist alles und eines. Brachte Brodt und Wein, denn diese zwey Stücke sind in ihm. Und er ist ein Priester des Allerhöchsten, ein Knecht der Welt vor die Welt. Und er ist ein Priester, der zur rechten Hand ist: des allerhöchsten Gottes, der obern Welt: und deswegen will der Priester die Welt seegnen.

Komm und siehe. Als diese untere Welt den Seegen empfing, indem sie mit dem höchsten Priester vereiniget ward, alsdenn geschach dieses, was die Schrift sagt: Und er seegnete ihn und sprach:

Geseegnet

Geseegnet sey Abraham dem höchsten Gott: so ist es wahrhaftig [y]. Auf eben diese Art will der Priester hier unten, eine Verbindung machen und seegnen diesen Ort, damit er mit der Rechten verbunden, und beyde Welten, als eine, verknüpft werden. Geseegnet sey Abraham. Das Geheimniß dieser Worte hält in sich die Zueignung des Seegens. Geseegnet sey Abraham. Diese Worte kommen überein mit der Jüdischen Gebets-Formul: Gebenedeyet seyst du. Dem höchsten Gott: kommt überein mit diesen: Herr, unser Gott. Der Himmel und Erden besitzet: mit diesen: König der Welt. Und dieser Text begreift das Geheimniß des Seegens. Denn die Worte: Und er seegnete ihn: zeigen, daß der Seegen von unten hinaufwerts steige. Aber die Worte: Und gelobet (Hebr. geseegnet) sey der allerhöchste Gott; zeigen, daß der Seegen von oben herunter komme. Und er gab ihm den Zehenden von allen: damit er seyn möge an demjenigen Orte, dessen Verbindung hierunten ist.

Und hernach kommt dieses: Und Melchisedech der König zu Salem: Denn er ist gecrönet an seinem Ort, und erfunden ein vollkommener König, ohne allen Fehler. Brachte hervor Brodt und Wein: nehmlich er gab Speise der Welt,

y) Im Sohar stehet viel hundertmahl das Wort ודאי, griechisch ὁμολογημένως, kundbar: auf teutsch giebt mans, es ist allen Menschen kund oder bekannt. Luther hats 1 Timoth. III, 16. gegeben kündlich. Um der Kürtze willen habe ichs bisweilen allerdings, manchmahl auch wahrhaftig, übersetzt.

Welt, einem jedem, wie sichs gebühret. Er brachte hervor Brodt und Wein: damit nicht der Seegen von allen Welten verringert würde. Er brachte hervor, wie anderswo stehet 1 B. Mose I, 24. Die Erde bringe hervor himmlische Stuffen (Personen,) sie bringe Speisen und Seegen vor alle Welten. Und er war ein Priester Gottes des Allerhöchsten: denn es ist alles erfunden worden in der himmlischen Vollkommenheit, wie es recht ist: daraus zu sehen, was vor Greuel die Sünder auf der Welt begehen, wenn der Seegen so verringert wird. Denn um derer Gerechten willen kommt der Seegen über die Welt, und um ihret willen werden alle übrigen Menschen geseegnet.

§. 40. Sohar [z] über 1 B. Mose III, 15. Der wird dir den Kopf zertreten. Das ist der heil. hochgelobte Gott, welcher beschloßen, die böse Lust aus der Welt zu schaffen, wie Jesa. XXV, 8. stehet: Der Herr wird den Todt verschlingen ewiglich. Und Zachar. XIII, 2. Den unreinen Geist will ich aus dem Lande treiben.

§. 41. Sohar [a] über 1 B. Mose XXV, 11. Und Isaac wohnte bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden. Wer ist der Brunn? Antw. Die Schechina. Der ist der lebendige und sehende, der da lebet in Ewigkeit, der Gerechte, der ewiglich lebet, und diese Stücke können nicht getrennet werden. Er lebt in zween Welten, oben in der obern Welt, er lebt auch unten in der untern

z) Genes. fol. 76. col. 301. a) Ibid. fol. 81. col. 321.

tern Welt, als welche durch ihn bestehet und leuchtet. Komm und siehe. Der Mond scheinet nicht, als wenn er die Sonne gesehen: wenn aber dieses geschehen, alsdenn wird er erleuchtet. Darum ist der Brunn des Lebendigen und Sehenden, wahrhaftig ein solcher. Und deswegen wird er erleuchtet, und bestehet durch das lebendige Waßer des Lebendigen und Sehenden, damit andere von diesem Lebendigen erfüllet und erleuchtet werden. Komm und siehe. Es stehet geschrieben 2 Sam. XXIII, 20. **Und Benajah der Sohn Jojada, der Sohn eines lebendigen Mannes.**

§. 42. Sohar [b]: Von der Zeit (da der Messias aufstehen wird) stehet Obad. v. 21. **Und es werden Heilande hinauf kommen auf den Berg Zion.** — Zu derselben Zeit aber wird das Reich allen Völckern genommen werden, wie daselbst weiter folget: **Das Reich wird des Herrn seyn**, nehmlich ihm allein, wie Zachar. XIV, 9. **Und der Herr wird König seyn über alle Welt. Zur selben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer.**

§. 43. Sohar [c]: Jacob hat den Seegen empfangen von seinem Vater, und aller Seegen hat auf ihm gewohnet, und ist fest bestanden in Ewigkeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Einige Arten des Seegens sind kräftig geworden, in dieser Welt: aller Seegen aber wird beständig seyn zur Zeit des Königs Meßia. Denn alsdenn wird auf der Erden das Volck Israel ein einig Volck und Nation seyn, wie Ezech. XXXVII, 22. stehet: Und

b) Ibid. fol. 85. col. 335. c) Genes. fol. 85. col. 338.

Und ich will ein einig Volck aus ihnen machen auf Erden. Und sie werden herrschen oben und hierunten, wie Daniel. VII, 13. Und siehe in den Wolcken des Himmels kam einer gleich eines Menschen Sohn: das ist der König Messias, von welchen c. II, 44. stehet: Zu der Zeit dieser Könige wird Gott vom Himmel ein Reich aufrichten. Darum bat Jacob, daß sein Seegen auf die künftige Welt möchte verschoben werden, und er denselben nicht so gleich bekommen möchte.

§. 44. Pesikta [d] über 4 B. Mose XXIV, 17. Ich werde ihn sehen, nehmlich den König Messiam: aber nicht itzund. Ich werde ihn schauen, aber nicht in der Nähe: es wird angedeutet, daß sich die Gefangenschaft etwas verziehen soll. --- Drum stehet Habac. II, 3. Ob der Herr verziehet, so harre auf ihn, kommend wird er kommen, und nicht verziehen. Es wird ein Stern aufgehen aus Jacob. Es ist eine Lehre aus dem Munde unserer Rabbinen: In derselben Woche, da der Sohn David kommt, wird in dem ersten Jahre nicht gnugsame Nahrung seyn: in dem andern werden Pfeile des Hungers geschoßen werden: in dem dritten wird ein großer Hunger seyn: in dem vierdten wird weder Hunger noch Ueberfluß seyn: in dem fünften wird großer Ueberfluß seyn. Und alsdenn wird ein Stern von Morgen kommen, welches ist der Stern Meßiä, der wird im Orient bleiben funfzehn Tage: wird er aber länger dauren, so geschicht es denen Israeliten zum besten. Im sechsten wird man Donner-

e) Pesikta Sotarta fol. 58, 1.

Wetter haben, und viel neues erzehlet werden: im siebenden wird Krieg seyn. Bey Ausgange des siebenden Jahres wird man den Meßiam wahrnehmen, die abendländischen Völcker werden sich erheben, und das Reich ohne Zorn einnehmen, sie werden bis nach Egypten reichen, und große Beute davon tragen. Und zur selben Zeit wird ein gewaltsamer König über ein geringes und schlechtes Volck aufstehen, der wird, nach entstandener Zwistigkeit, das Reich einnehmen. Von derselben Zeit redet Jesaias c. XXVI, 20. Gehe hin, mein Volck, in deine Kammer. Unsere Weisen haben gesagt, R. Chija habe zu seiner Zeit geboten, daß, wenn man hören würde, daß ein gewaltthätiger König aufgestanden wäre, sie daselbst nicht bleiben solten: denn er würde Befehl geben, alle diejenigen, welche nur den einigen Gott erkennen, hinzurichten. Er wird sagen: Wir alle müssen einerley Sprache reden, und ein Volck seyn: Er wird alle Zeiten, Versammlungen, Sabbath-Tage, Neumonden, und das Gesetz selbst von Israel wegnehmen. --- Die Leute fragten: Herr, wohin sollen wir denn fliehen: Er antwortete: In das obere Galiläa, wie Joel III, 5. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung (Hebr. Retirade) seyn: und Obad. v. 17. Auf dem Berge Zion sollen etliche errettet werden, und er wird heilig seyn.

Und er wird vertilgen alle Fürsten Moab. R. Huna sagt im Nahmen R. Levi: Wir lernen daraus, daß sich die Israeliten im obern Galiläa versammlen werden, und Meßias der Sohn Joseph

seph wird von ihnen gesehen werden mitten in Galiläa. Von dar werden sie hinauf gehen, und gantz Israel mit ihm nach Jerusalem, damit erfüllet werde, was Daniel. XI, 14. geschrieben stehet: Und es werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volcke erheben, und die Weißagung erfüllen, und werden fallen. Er aber gehet hinauf, bauet den Tempel und verrichtet die Opfer. Und es wird Feuer vom Himmel fallen, und alle Völcker auf der Welt verzehren.

Hierauf wird Gog und Mogog sich wider sie aufmachen, wie Psalm II, 2. stehet. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seine Gesalbten. Er aber (Gog und Mogog) wird kommen, und ihn auf denen Gaßen zu Jerusalem tödten, wie Daniel. XII, 1. Und es wird eine trübselige Zeit seyn. Die Israeliten aber werden dieses sehen, und sagen: Unser Meßias ist umgekommen, und kein ander Meßias wird wiederkommen. Es werden ihn aber vierzig Familien betrauren, wie Zachar. XII, 12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders, das Geschlecht des Hauses David ꝛc. Aber der heil. hochgelobte Gott wird ausziehen, und mit ihnen streiten, wie Zachar. XIV, 3. 4. stehet: Aber der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden: und die Berge werden weichen, der Oelberg aber wird mitten entzwey spalten. Und der heil. hochgelobte Gott wird auf denselben herunterkommen, die Israeliten aber werden fliehen und errettet werden, wie v. 5. gesagt wird:

Und ihr werdet fliehen in den Thal meiner Berge. v. 12. Und das wird die Plage seyn. Hernach werden die Israeliten in die Gefangenschaft gehen in die Wüsten, wo viele Seen seyn.

Nach diesem werden die Israeliten die Stadt Rom einnehmen. Und die Israeliten werden ihren Gott, und ihren König David suchen (Hos. III, 5.) worauf ihnen der Meßias bald erscheinen wird, welcher zu ihnen sagen wird: Ich bin der König Meßias, auf den ihr gewartet habt: Nehmet euer Geld und Gold. Das werden sie thun, und hinaufkommen, wie Jesa. LX, 6. stehet: Die Menge der Camele wird dich bedecken. Und die Stimme des Herrn wird zum viertenmahl [e] ausgehen, und sagen Jesa. XL, 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Die fünfte Stimme Jesa. XXXV, 9. Daselbst wird kein Löwe seyn. Die sechste, Jesa. XLI, 19. Ich will geben in der Wüsten Cedern, Büchen und Buchsbaum. Die siebende, Jesaia XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck: und Elias verkündiget Israel deinen Gott. Die achte: Redet mit Jerusalem freundlich. Die neunte: Jesa. XXVI, 2. Thut die Thore auf, daß hineingehe das gerechte Volck. Die zehende: Psalm XXIV, 7. Machet die Thore weit: und alsdenn werden die Todten lebendig, wie Jes. XXVI,

e) In der Bombergischen Edition, die ich brauche, stehet von der ersten, andern und dritten Stimme nichts: woraus zu ersehen, daß die Jüden selbst eines und das andere weggelaßen haben. Wir Christen aber haben an diesem schon genug.

XXVI, 12. stehet; Deine Todten werden leben, und mit meinem Leichnam auferstehen. Alsdenn werden sich die Gefangenen versammlen, wie Jesa. XXVII, 12. Zur selben Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen. Und alsdenn wird dieses erfüllet werden: Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen. Der himmlische Vater aber verleihe, daß auch dieses zu unserer Zeit erfüllet werde, was Jesa. XI, 12. stehet: Und er wird ein Panier aufrichten unter den Heiden, und die Zerstreueten von Israel sammlen.

§. 45. Breschith rabba [f]: Der heil. hochgelobte Gott wird denen Israeliten zur Zeit des Meßiä vier Kelche des Heils darbieten, wie Psalm XVI, 5. Der Herr ist mein Erbtheil und mein Becher. Psalm CXVI, 12. כוס ישועות, den Kelch vieles Heils will ich nehmen. Psalm XXIII, 5. Du bereitest für mich einen Tisch — mein Becher ist voll. In der mittelsten Stelle stehet nicht der Kelch des Heils, sondern vieles Heils (in plurali): Denn hierdurch wird ein doppelter Kelch angedeutet, einer vor die Tage des Meßiä, der andere vor die Zeiten des Magog.

§. 46. Breschith rabba [g]: Jesa. LVI, 1. So spricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit: R. Barachias sagt, hierdurch werden verstanden die Gebote Gottes und gute Wercke: Denn mein Heil ist nahe, daß es

f) Sect. 88. fol. 85, 4.

g) Diese Worte stehen in den Jüdischen Exemplaren nicht, es hat sie aber Raymund Martin in seinem Pugione Fidei part. II. c. 3. p. 285. angeführet.

komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbahret werde. Hierdurch wird der Meßias verstanden, von welchem Daniel. IX, 24. Und die ewige Gerechtigkeit gebracht.

§. 47. Eben daselbst [h]: Wenn der König Meßias an Esau wird Rache geübet haben, wird er ein großer König werden, und das ists, was geschrieben stehet Daniel. II, 35. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die gantze Welt füllete. Was bedeutet dieses ein großer Berg? Antw. Eben das, was Zachar. IV, 7. stehet: Wer bist du, du großer Berg?

§. 48. Breschith rabba [i] über 1 B. Mose XLIX, 10. Bis daß der Schilo (Held) komme: Dadurch wird der Meßias verstanden: und zu ihm werden sich die Völcker versammlen, denn er wird die gantze Welt richten, wie Micha IV, 3. stehet: Er wird unter großen Völckern richten, und viele Heiden straffen: und Jesa. XI, 4. Er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen.

§. 49. Eben daselbst [k] über 1 B. Mose XLIX, 16. Dan wird sein Volck richten: Das ist der Meßias, welcher richten wird, wie der heil. hochgelobte Gott, welcher genennet wird אחד, einer. Denn gleichwie Gott richtet ohne Gesicht und Gehör, also auch der Meßias Jesa. XI, 3. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hören.

§. 50.

h) Bey eben demselben II, 5. §. 2.
i) Daselbst II, 5. 9. k) Daselbst.

§. 50. Breschith rabba[1]: R. Josua der Sohn Levi sagt: Komm und siehe: Gott führet sich nicht so auf, wie die Menschen zu thun pflegen. Ein Mensch verwundet sich mit einem Eisen, und curiret sich mit einem darauf gelegten Pflaster: aber Gott curiret mit eben der Sache, mit welcher er verwundet, wie Jerem. XXX, 17. Denn ich will dich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen. So findest du von Joseph und Israel, daß sie mit eben der Sache geheilet werden, damit sie geschlagen sind. Israel hat sich versündiget durch eine Jungfrau Ezech. XXIII, 3. Daselbst sind die Brüste deiner Jungfrauschaft betastet worden: sie sind auch durch die Jungfrau gestraft worden, Klagl. V, 11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in Städten Juda: sie werden aber auch durch eine Jungfrau getröstet, Jerem. XXXI, 21. Kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten. Denn der Herr wird ein neues schaffen im Lande, das Weib wird den Mann umgeben. R. Huna im Nahmen R. Iddi, und Josua der Sohn Levi haben gesagt, es sey hier der Meßias zu verstehen, davon Psalm II, 7. Heute habe ich dich gezeuget. Und von ihm sagt Jesaias c. LXII, 1. Um Zion will ich nicht schweigen, und um Jerusalem will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glantz. Und das ist es, was die Schrift sagt Richter V, 8. Ein neues hat Gott erwehlet.

1) Daselbst II, 7, 5. und part. III. distinct. III, 8, 1. auch beym Hier. de S. Fide adv. Judæos lib. l. c. 4.

§. 51. Eben daselbst [m]: Zur Zeit da der Messias kommen wird, von welchem geschrieben stehet Psalm LXXXIX, 37. Sein Thron wird seyn wie die Sonne vor mir: Zur selben Zeit, sage ich, wird unter denen Völckern Finsterniß seyn. Denn siehe Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunckel die Völcker.

§. 52. Eben daselbst [n] über Zachar. IV, 7. Wer bist du, du großer Berg? Dieser große Berg ist der Meßias. Warum nennet er ihn aber einen großen Berg? Antw. Weil er größer ist, als die Patriarchen, wie Jesa. LII, 13. Siehe mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, mehr als Abraham, und sehr hoch, mehr als Moses, erhaben seyn, mehr als die dienstbaren Engel. Wiederum. Warum wird der Meßias ein großer Berg genennet? Antwort: Weil er auf dem Wege über die Berge kommen wird, wie Nahum II, 11. Siehe, auf denen Bergen sind Füße der Boten, die Friede verkündigen. Und anderswo Daniel. II, 34. Von dem Berge ist herabgerißen ein Stein. Zur selben Zeit werden die Israeliten nach denen Bergen sehen, Psalm CXXI, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kömmt. Diese Hülffe ist der Meßias, welcher diesen Nahmen führet, Psalm XX, 2. Er sende dir Hülffe vom Heiligthum. Von wem kommt er denn her? Antw. Von dem heil. hochgelobten Gott, Psalm CXXI, 1. Meine Hülffe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht

m) Daselbst II, 9, 4. n) Daselbst II, 9, 25.

gemacht hat. Von demselben sagt die Schrift anderswo Psalm CXLVI, 5. Wohl dem, des Hülffe der Gott Jacob ist; und abermahl Psalm CXVIII, 7. Der Herr ist meine Hülffe, und ich werde meine Lust an meinen Feinden sehen. Die Sache ist gleich denen, die vor Gerichte zu thun haben, zu welchen andere sprechen: Fürchtet euch nicht, denn der Richter ist euer Freund. Also werden auch die Israeliten vor dem Gerichte des heil. hochgelobten Gottes stehen mit großer Furcht: aber die Engel werden zu ihnen sagen: Fürchtet euch nicht vor dem Gerichte, denn der Richter ist euer Landsmann. Jesa. XLV, 13. Er selbst wird die Stadt bauen, und euer Gefängniß wenden. Kennet ihr ihn nicht, daß er euer naher Anverwandter ist? Psalm CXLVIII, 14. Die Kinder Israel, das Volck, das ihm nahe ist. Sie werden weiter sagen: Fürchtet euch nicht vor dem Gericht, denn der Richter ist euer Bruder, Psalm CXXII, 8. Um meiner Brüder und Freunde willen, will ich dir Friede wünschen. Ja er ist euer Vater, 5 B. Mose XXXII, 6. Ist er nicht dein Vater, der dich geschaffen hat? Drum sagt Salomon zu der israelitischen Kirche Hohelied VIII, 1. O daß ich dich, mein Bruder ꝛc. Was ist er aber vor ein Bruder? Antw. Nicht wie Cain gegen Abel, Ismael gegen Isaac, Esau gegen Jacob, und die Brüder Josephs gegen ihn gewesen, sondern ein solcher, der meiner Mutter Brüste sauget, d. i. wie Joseph gegen Benjamin, welchen er, als sein eigen Hertz, geliebet.

§. 53.

§. 53. Breschith rabba o über 1 B. Mose XLIX, 14. Issaschar ist ein beinerner Esel. Eben das ists, was Jesa. XXXII, 20. stehet: Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern. Durch das Säen wird nichts anders verstanden, als Almosen und gute Wercke, wie Jesa. LVI, 1. stehet: Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser. Und wer dieses also thut, der wird würdig geachtet den Eliam und die Tage des Messiä zu sehen: Denn eben das ists, was die Schrift in denen gleich darauf folgenden Worten sagt: sie senden den Fuß des Ochsen und Esels. Durch die sendenden wird Elias verstanden, Malach. IV, 5. Siehe, ich sende euch den Propheten Eliam. Durch den Fuß des Ochsen wird angedeutet Messias der Sohn Joseph, wie g. st. 5 B. Mose XXXIII, 17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgebohrner Ochse. Durch den Fuß des Esels, Messias der Sohn David, Zachar. IX, 9. Arm, und reitet auf einem Esel. „Und damit niemand dencke, Raymund habe dieses erdichtet, so kann ich sagen, daß eben diese Tradition im Tanchuma p stehet. Also ist aus dieser Stelle zu sehen, daß es wahr sey, was ich oben gesagt, nehmlich die göttliche Providentz habe zwar bisweilen geschehen laßen, daß die Jüden einige Worte weggelaßen, sie hat uns aber dieselben anderswo erhalten.

§. 54.

o) Daselbst II, 11, 13. und beym Galatino de Arcanis Catholicæ veritatis IV, 2.

p) Fol. 1, 2.

§. 54. Breschith rabba [q], davon das vorhergehende oben §. 32. da gewesen, nun bringe ich das folgende bey: Sie fragen daselbst über die Worte 1 Chron. III, 24. Was bedeutet denn das Wort sieben? Antw. Es stehet von dem Messia geschrieben Zachar. IV, 10. Wer ist, der diese geringen Tage verachtet? Darinn man sich doch wird freuen, und sehen das Bley in der Hand Serubabels mit dem sieben: (Hebr. sieben sind dieselben.) Drum stehet dabey v. 7. vor dem Serubabel, denn er (der Meßias) kommt vom Serubabel her. Es stehet noch daselbst zu einer Ebene oder Gleichheit, denn er wird die Menschen nach Gleich und Recht richten, Jesa. XI, 4. Er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht straffen die Elenden im Lande. Folget beym Zacharia: Er wird den Grund-Stein legen. Das ist der Stein Jacobs, von welchem 1 B. Mose XXVIII, 18. Und Jacob nahm den Stein, den er zum Haupte gelegt hatte. Ferner beym Zacharia משחאות, die Verstörungen, weil Gott durch denselben (Stein) dem gottlosen Esau die Verstörung anrichten wird. Und so sagt Daniel II, 34. Ich sahe, bis der Stein herabgerißen ward ohne Hände, der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie. Endlich folget im Zacharia: Glück zu, Glück zu (Hebr. Gnade, Gnade bey derselben:) Denn er giebt Israel Gnade und Andacht, wie Zachar XII, 10. Und ich will über das Haus David und über die

q) Daselbst II, u, 14.

die Einwohner zu Jerusalem ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. Wenn aber der Meßias an dem Esau wird Rache ausgeübt haben, alsdenn wird er ein großer König, Daniel. II, 35. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt erfüllete. Was wollen denn die Worte sagen, ein großer Berg? Antw. Eben das, was Zachar. IV, 7. Wer bist du, du großer Berg?

§. 55. Breschith rabba [r]: Kann man denn wohl sagen, daß der Goel eine Person annehmen werde? Keinesweges. Sondern er wird vielmehr alle, die ihn mit Mund, Werck und Hertzen bekennen, erhalten und erretten, wie Jerem. XXIII, 6. Zur selben Zeit soll Juda (ein Bekenner) errettet werden, das ist, alle, die ihn bekennen. Und anderswo Jesa. XLV, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: dabey stehet v. 23. Mir sollen sich alle Knie beugen. Ferner sagt die Schrift von ihm Jesa. XLIX, 6. Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. Drum sagt David Psalm LXVII, 4. Es dancken dir, Gott, die Völcker, es dancken dir alle Völcker. Warum wird aber das Wort יודוך, Es dancken dir (Hebr.) sie werden dir bekennen viermahl wiederhohlet? Antw. Weil dadurch angedeutet wird, daß man Gott mit Hertzen, Mund, guten Wercken, und allen zugleich dienen soll, wie Zephan. III, 9. stehet: Alsdenn will ich zu denen Völckern

r) Daselbst III, 11, 21. und part. III, distinct. III, 14, 6.

Völckern kehren eine reine Lippe, daß sie alle den Nahmen des Herrn anruffen, und ihn einmüthig (Hebr. mit einer Schulter) dienen. Der Nahme des Herrn aber, von welchem hier die Rede ist, ist niemand anders, als der Meßias, wie Jesa. XXX, 27. stehet: Siehe der Nahme des Herrn kommt von ferne. Die Schrift erkläret die Worte (von ferne, welche etwas zweydeutig sind) theils von unsern Vätern, theils von dem heil. hochgelobten Gott. (Von denen erstern) Jerem. XXXI, 3. Der Herr ist mir erschienen von ferne. Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Liebe. Daher sagt der heil. hochgelobte Gott Jerem. XXIII, 27. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, und nicht ein Gott, der ferne ist? Warum stehet aber beym Zephania: Sie werden ihm dienen mit einer Schulter? Antw. Weil die Herrschaft auf seiner Schulter, Jesa. IX, 6. Das erste Stück dieser Worte stehet im gedruckten Breschith rabba [s], das übrige aber nicht.

§. 56. Breschith rabba [t] über Hohel. VIII, 12. Siehe mein Weinberg ist vor mir. Das ist der König Meßias, wie Psalm LXXX, 16. gesagt wird: Und er hat ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet hat. Es giebt zweyerley Pflantzung, eine obere und untere, (himmlische und irrdische.) Die untere ist Abraham: Aber die Pflantzung vom oben und unten zugleich ist der Messias, Micha II, 3. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen heraufkommen.

§. 57.

s) Sect. 90. fol. 91, 3. t) Daf. part. III. dist. I. 10, 12.

§. 57. Breschith rabba u), welches auch im Tanchuma x) stehet: Das ists, was die Schrift sagt Psalm L, 23. Wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Er sagt nicht das Heil Israel, sondern, das Heil Gottes. Rabbi Asshu sagt, das ist einer von denen schweren Texten, in welchem das Heil Israel eben so viel ist, als das Heil des heil. hochgelobten Gottes. Warum das? Weil Gott seinem Volcke dieses zugesagt Psalm XCI, 15. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen: Ich will ihn sättigen mit langen Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Es sprach die Israelitische Kirche: Herr aller Welt, mache los deine rechte Hand, denn das ist dein eigenes Heil, wie Psalm. CVIII, 7. Errette deine rechte Hand, und erhöre mich. Und so auch Psalm. LXXX, 3. Erwecke deine Gewalt, und komme uns zu Hülffe. Gott tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so werden wir erhalten werden. Rabbi Berechia der Priester, ein Sohn Rabbi, sagt: Siehe, was Zachar. IX, 9. stehet: Du Tochter Zion, freue dich sehr, siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Helffer; so stehet nicht daselbst, sondern ein Gerechter, ונושע und einer, dem geholffen wird. Und so Jesa. LXII, 11. Saget der Tochter Zion: da stehet nicht, Siehe dein Heiland kommt, sondern, Siehe, dein Heil kommt. Daraus wir schließen, daß, wenn denen Israeliten geholffen wird,

u) Daselbst part. III. dist. III, 2, 4. x) Fol. 52, 2, 3.

wird, es eben so viel sey, als wenn dem heil. hochgelobten Gott selbst geholffen wird. Und das ist einer von denen schweren Texten, in welchen das Heil Israel eben so viel ist, als das Heil des heil. hochgelobten Gottes. Rabbi Einja sagt: Moses spricht 5 B. Mose XXXIII, 29. Selig bist du Israel, wer ist wie du? Ein Volck das errettet ist durch den Herrn.

§. 58. Breschith rabba y: R. Barachias bringt dieses vor: Gott sagt zu denen Israeliten: Ihr sagt zu mir Klagel. IV, 3. Wir sind Wayssen, und haben keinen Vater. Auch der Goel, welchen ich euch erwecken will, hat keinen Vater, wie Zachar. VI, 12. Siehe, es ist ein Mann, mit Nahmen Zemach, der wird unter sich ausschlagen. Und so sagt Jesa. LIII, 3. Es schießt auf vor ihm, wie ein Reis. Von eben demselben sagt David Psalm. CX, 3. Aus der Mutter der Morgenröthe kommt dir der Thau deiner Jugend. Und Psalm. II, 7. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn.

§. 59. Breschith rabba z über 1 Buch Mose XLIX, 10. 11. Und demselben werden die Völcker anhangen. Das ist eben der, zu welchem sich die Heiden versammlen, Jesa. XI, 10. Die Wurtzel Jsai, welche stehet zum Panier unter den Völckern, nach derselben werden die Heiden fragen. --- Er wird sein Füllen binden an den Weinstock: nachdem er gantz Israel versammlet

y) Beym Raym. Martini part. III. distinct. III, 8, 5. und Hier. de S. Fide I, 5. z) Sect. 99. fol. 98, 1.

sammlet hat, welcher ein Weinstock genennet wird, wie Psalm. LXXX, 9. stehet: Du hast deinen Weinstock aus Egypten geführet. Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Hier wird der verstanden, von welchem Zachar. IX, 9. saget: Arm und reitet auf einem Esel. Eine andere Erklärung über die Worte: Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Das ist der, der Israel als einen Reben pflantzet, wie Jerem. II, 21. stehet: Und ich habe dich gepflantzet, als einen Reben. Wie macht er es aber? Die Antwort stehet Ezechiel. XXXVI, 25. Ich will rein Wasser über euch sprengen.

§. 60. Breschith rabba [a] über 1 Buch Mose XIV, 18. Melchisedech der König zu Salem. Das ists, was die Schrift sagt Psalm. CX, 4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech. Und wer ist denn derselbe? Antw. Es ist der König Messias, wie Zachar. IX, 9. Siehe dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer. Was that aber derselbe? Antw. Er brachte Brodt und Wein hervor, wie Psalm. LXXII, 16. Auf Erden wird das Getreide dichte stehen. und eben dieses ists, was geschrieben stehet: Er war ein Priester des Allerhöchsten.

§. 61. Breschith rabba [b] über 1 Buch Mose XLIX, 11. Wenn der Meßias nach Jerusalem kommen wird die Israeliten zu erlösen, alsdenn bindet

a) Raym. Martini part. III, 16, 1.
b) Daselbst part. III. distinct. III, 16, 1.

bindet er seinen Esel an, setzt sich drauf, und kommt nach Jerusalem, damit er sich demüthig aufführe, wie Zachar. IX, 9. stehet: Arm, und reitet auf einen Esel. — Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben, wenn er kommen wird die Israeliten zu versammlen, Zachar. X, 8. Ich will ihnen blasen, (Hebr. zischen) und sie versammlen; alsdenn wird er reiten auf dem Sohn seiner Eselin, wie Zachar. IX, 9. stehet: Du Tochter Zion, freue dich sehr. Einwurff: Ist denn aber nicht vorlängst vom Meßia gesagt: Daniel. VII, 13. Siehe in den Wolcken des Himmels kam einer, als eines Menschen Sohn? Antw. Wenn es die Israeliten würdig seyn werden, so wird er in denen Wolcken des Himmels kommen: wo nicht, so kommt er arm, und reitet auf einen Esel.

§. 62. Breschith rabba [c] über 1 Buch Mose XLIX, 11. Er wird sein Kleid im Wein waschen. Wenn der König Meßias kommen wird, so wird sein Kleid schön, von Purpur, und dem Weine gleich seyn. Und seinen Mantel in Weinbeer-Blut. Der Mantel des Meßiä wird von reiner Seite seyn wie Blut, auch mit mancherley Farben gestickt seyn: er selbst aber wird das Haupt Israel seyn, wie hier gesagt wird: Er wird sein Kleid im Wein waschen: welches überein kommt mit denen Worten Jesa. LXIII, 2. Warum ist denn dein Gewand so rothfärbig? — Und seinen Mantel in Weinbeer-Blut: das kommt diesen gleich: Und dein Kleid wie eines Kelter-Treters?

c) Daselbst part. III. distinct. III, 16, 15.

§. 63. Breschith rabba [d] über 1 Buch Mose XXIV, 67. Und Isaac führet sie hinein. Das ist der König Meßias, welcher wird seyn unter dem Geschlechte derer Gottlosen: aber er verwirfft diese, und erwehlet sich vielmehr den heil. hochgelobten Gott und seinen heiligen Nahmen, daß er ihn verehre von gantzem Hertzen, und er legt sich darauf, daß er Barmhertzigkeit erlange vor die Israeliten, ingleichen, daß er vor ihnen faste und sich demüthige, wie Jesa. LIII, 5. stehet: Er ist um unserer Mißethat willen verwundet. Und wenn die Israeliten sündigen, so bittet er um Barmhertzigkeit vor dieselben, wie daselbst ferner gesagt wird: Und durch seine Wunden sind wir geheilet. Deswegen hat auch Gott beschloßen, Israel zu erlösen, damit er sich in der Auferstehung von den Todten mit ihnen ergötzen kann, 5 Buch Mose XXXIII, 29. Selig bist du, Israel: wo ist ein Volck wie du, welches durch den Herrn erlöset ist? Und anderswo Jesa. XXV, 17. Israel ist erlöset durch eine ewige Erlösung.

§. 64. Tikkune Sohar [e]: Das Wort בראשית (Im Anfange) ist durch Versetzung derer Buchstaben so viel, als שיר תאב, ein Lied des Verlangens, (darnach man das gröste Verlangen und Appetit haben soll,) welches das herrlichste ist unter allen Liedern, darum wird es genennet das Lied aller Lieder (das hohe Lied) אשר לשלמה, welches dem Salomo zugehöret, das ist demjenigen Könige, שהשלום שלו, dem der Friede gantz

d) Daselbst part. III. distinct. III, 16, 29.
e) Im Anfange des 10. Capitels.

gantz eigentlich zugehöret. Dabey ist unsere Lehre diese: Wenn wird denn daßelbe Lied Statt haben? Antw. Zu derselben Zeit, wenn die Sünder werden aus der Welt umgekommen seyn. Und von diesem Liede ist die Rede 2 B. Mose XV, 1. אז ישיר, Alsdenn wird Mose singen. Da stehet nicht, er hat gesungen, sondern er wird singen. Und so ist unsere Lehre: Dieses Lied durch אז, alsdenn [f] ist dem Verfaßer in den Sinn gekommen, als wodurch die Weisheit Salomonis angedeutet wird: denn eben zu der Zeit ist die Weisheit Salomonis größer, 1 Kön. V, 10. weil alsdenn das Land voll von Erkänntniß des Herrn seyn wird. Jesa. XI, 9. — Da sang Moses und die Kinder Israel dieses Lied dem Herrn: denn von demselben stehet Psalm. CXVIII, 22. Der Stein den die Bauleute verworffen, ist zum Eckstein worden. Das ist der Stein, der auf das Bild (beym Daniel) gefallen. Von derselben Zeit, da er auf das Bild herabkommt, stehet Daniel. II, 35. Und der Stein, der herab kam auf das Bild, ward ein großer Fels, und erfüllete die gantze Erde. Eben das ist es, was Jesa. VI, 3. stehet: Alle Lande sind seiner Ehren voll. Dieser Stein aber ist also in die Höhe gefahren, daß man keinen Raum mehr vor ihm finden kann, (das ist, er ist unendlich worden). Die Engel aber fragten: Wo ist denn der Ort seiner Herrlichkeit? damit wir zu demselben hineindringen mögen. Allein sie fanden nichts, womit man ihn vergleichen oder ausmeßen könnte,

f) Siehe davon oben in der VI. Haupt-Stelle.

bis sie endlich sagen musten, Ezech. III, 12. Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort.

§. 65. Tikkune Sohar [f], nachdem sie allerhand vom Meßia vorgebracht, welches an seinem Orte zu ersehen, fahren sie fort über 1 Buch Mose XXVIII, 12. Und siehe die Engel des Herren stiegen auf derselben auf und ab. Unsere Rabbinen sagen, daß ihrer zween ab, und auch so viel aufsteigen. Und in der Mitten ist die himmlische Krone, welche das Haupt der mittelsten Säule umgiebt. Drum stehet 1 B. Mose XXVIII, 5. Und siehe eure Garben neigten sich vor meiner Garbe. Und von dieser Crone stehet Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden.: und das ist der Stein, der ohne Hände abgerißen ist, Daniel II, 34. Und weil die Engel den Ort, von welchem er abgerißen, nicht finden können, so fragen sie: Wo ist denn der Ort seiner Herrlichkeit, damit wir in denselben hineindringen? Aber sie konnten seinen Ort nicht finden, bis sie sagten, Ezech. III, 12. Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte. Und dieser Stein ist das Proper-Gut derer Könige, die Meditation derer dienstbaren Engel, die Meditation derer Thiere (am Wagen Ezechiel,) derer Seraphim und Räder, die Meditation derer himmlischen und irrdischen, die Wißenschaft der Sonne und des Mondes zu ihrer Zeit. In demselben bestehet die Zeit und Stunde aller Dinge. Die Stimme, Rede und Gedancken sind in demselben begriffen. Er ist

f) Cap. 5. fol. 15, 2.

ist die Crone des Gesetzes, des Priesterthums und des Königreichs.

§. 66. Sohar [g]: Von der künftigen Zeit (des Meßiä) stehet geschrieben Jesa. LXIII, 1. Wer ist der, so von Edom kommt? c. XXXIV, 6. Denn der Herr hat ein Schlachtopfer zu Bozra. Und Zachar. XIV, 9. Und der Herr wird einer seyn, und sein Nahme auch einer.

§. 67. Daselbst [h] über 2 B. Mose XV, 6. 7. Du läßest deinen Zorn aus, und er wird sie verzehren, wie Stoppeln. Alles dieses handelt von der zukünftigen Zeit. Deine rechte Hand ist gerüstet mit Stärcke, zu dieser Zeit, und in dieser Welt. Deine rechte Hand wird den Feind schlagen, zur Zeit des Königs Meßiä. Und in deiner großen Herrlichkeit wirst du deine Feinde erlegen, bey der Ankunft Gog und Mogog. Du wirst deinen Zorn auslaßen, der wird sie verzehren, wie Stoppeln, zur Zeit wenn die Todten auferstehen, davon Daniel. XII, 2. Und viele, so unter der Erden schlaffen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Selig sind, sagt Rabbi Simeon, welche zur selben Zeit auf der Welt übrig seyn werden. Wer sind aber dieselben? Antw. Denen Welt-Kindern wird nichts übrig seyn, ausgenommen denen, die durch die Gnaden-Wahl erwehlet sind, die den heiligen Bund angenommen, und durch die zwey Stücke, von welchen anderswo gehandelt wird, in den heiligen Bund eingetreten. Gott selbst aber

g) Exod. fol. 17. col. 67. h) Fol. 24, 1. col. 95.

hält ihnen diesen Bund. — Diese sinds, welche übrig bleiben, und zum ewigen Leben angeschrieben werden. Woraus beweiset man das? Aus Jesa. IV, 3. Und wer übrig seyn wird zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen (Hebr. zum Leben) zu Jerusalem. Wir lernen daraus, daß durch die übrigen zu Zion und die überbliebenen zu Jerusalem diejenigen zu verstehen, welche durch den Schluß Gottes unter die beyden Claßen gehören, die nehmlich in diesen Bund eingetreten, und denselben, wie es recht und billig ist, in acht nehmen. Diese werden zur selben Zeit übrig seyn: Durch diese hat Gott beschlossen, die Welt zu erneuern, und sich über sie zu erfreuen. Von derselben Zeit stehet geschrieben Psalm CIV, 31. Die Ehre des Herrn soll ewig seyn, der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. R. Chija ging zu Rabbi Eleasar, welcher saß bey Rabbi Jose den Sohn R. Simeonis des Sohns Latunja, seines Schwieger-Vaters. Als dieser das Haupt aufhub (und sich zum Reden angeschickt hatte,) brachte er die Worte vor Jesa. XIX, 24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Aßyriern, durch den Seegen, so auf Erden seyn wird. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volck, und du Aßyrien, meiner Hände Werck, und du Israel, mein Erbe.

§. 68.

§. 68. Sohar [i]: In der künftigen Zeit wird erfüllet werden, was Jerem. XXXIII, 12. stehet: Noch ferner sollen Heerden aus und eingehen, durch die Hand deßen, der sie zehlet: und wir wißen nicht, wer der seyn werde, der sie zehlet. Aber das Gebäude, welches zur selben Zeit seyn wird, wird gantz in seiner Einigkeit seyn, nicht aber in der Trennung, und es wird auch nur einer seyn, der sie zehlet. Ein Alter fing an zu reden über 4 B. Mose XXIII, 10. Wer kann zehlen den Staub Jacob? und wer kann aussprechen die tausenden in Israel? Zur selben Zeit, da sich Gott rüsten wird, die Todten zu erwecken, wird er alles einrichten, und nichts (keiner) umkommen, sondern sie werden vielmehr alle aufstehen, Daniel. XII, 2. Und viele, so unter der Erde schlaffen liegen, werden aufwachen. Ueber welche Worte im Buch Henochs dieses stehet: Wenn die Weisen werden die Zeichen ansehen, die in der Luft vorkommen werden, alsdenn wird dasjenige Statt haben, was Pred. IV, 4. stehet: Und ich lobte die Todten, die zuvor gestorben sind [k]. Der Staub der Erden sind die Wunderzeichen, und es kommt eine (Donner-) Stimme, die macht bekannt, und sagt also im andern Tempel. — Der Staub der Erden, alle dieselben werden aufwachen. Die sind es, welche bereit sind zum Leben

i) Exod. fol. 43. col. 172,

k) Hier ist alles sehr unordentlich abgefaßt, und durch die Abschreiber verderbt. Doch siehet man wohl, was der Verstand seyn soll, und ich habe es übersetzt, so gut, als ich gekont.

der Welt. Welcher Welt denn? Der unteren Welt, welche gar nicht werth ist, daß sie in der obern Welt sey. Diese, welche es nicht werth sind, gehören zur ewigen Schmach und Schande. Was wird denn durch die Schmach verstanden? Antw. Daß die andere Seite (der Satan mit seinem Reiche) aus der Welt ausgestoßen werde.

§. 69. Sohar [1] über 2 B. Mose XXXIX, 27. Und sie machten seidene Röcke: Rabbi Jose fing an zu discuriren über die Worte Jesa. II, 1. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest seyn, höher als alle Berge ꝛc. Es wird geschehen in der letzten Zeit, wenn nehmlich der Herr die Tochter Jacob heimsuchen, und sie aus dem Staube aufrichten wird, und wenn die Sonne mit dem Monde wird vereiniget werden, alsdenn wird der Berg des Hauses des Herrn fest seyn: Das ist das himmlische Jerusalem, welches fest bestehen wird an seinem Orte, daß es glantze mit himmlischen Lichte: Denn es kann kein Licht bestehen, ohne durch das obere Licht: Denn zur selben Zeit wird das obere Licht siebenmahl stärcker scheinen, als es zuvor gewesen, Jesa. XXX, 26. Und des Monden-Schein wird seyn wie der Sonnen-Schein, und der Sonnen-Schein wird siebenmahl heller seyn. Höher, als alle Berge (Hebr. auf dem Haupte derer Berge) Es solte vielmehr stehen: Auf denen Häuptern derer Berge: Was bedeutet aber das, auf dem Haupte? Antw. Es ist anzumercken, daß die Festigkeit bestehen soll auf dem Haupte

1) Exod. fol. 93. col. 378.

Haupte derer Berge. Wer ist aber daßelbe Haupt? Antw. Es ist der Hohepriester, welcher ist das Haupt derer Berge, das Haupt über alles zur rechten Seite. Der ist es, der das Haus (den Tempel) ewiglich befestiget, der ihn segnet, daß er sein Angesicht erleuchtet, und deswegen wird er fest seyn. Wodurch wird er aber befestiget? Antw. Durch die Kleider, welche nach Art derer himmlischen gemacht werden. – Wenn aber dieser Tempel befestiget seyn wird auf demselben Haupte derer Berge, welches der Hohepriester ist, alsdenn wird er zugleich hinaufsteigen in der himmlischen Festigkeit, und die Welt wird mit demselben himmlischen Lichte erleuchtet werden: alsdenn wird er höher seyn über alle Hügel, d. i. über alle himmlische Kräfte und Heerscharen, und alsdenn werden die Heiden hinzulauffen. Komm und siehe. Zu der Zeit, da der Priester seine Hand ausstreckt (das Volck zu segnen) alsdenn gehet der himmlische Geist aus und erleuchtet (alles,) und alles, was glänzet, alle Flüße und Lichte werden zusammengezogen und verbunden, bis das Angesicht der israelitischen Kirche erleuchtet wird; alles daßelbe geschicht durch das erste Licht, welches der Priester ist. Und wenn der Priester hier unten erscheinet, so erscheinet er auch oben: und durch die Wercke, die er hierunten übernimmt, erscheinet er gegenwärtig im Himmel. Deswegen wird der Berg des Hauses des Herrn gewiß seyn auf dem Haupte derer Berge.

Und alle Heiden werden hinzulauffen. Denn in der itzigen Zeit haben alle Völcker ihre Fürsten

Fürsten im Himmel, aber zu der Zeit wird sie der heil. hochgelobte Gott zerstören, und von ihrer Gewalt heruntersetzen, wie Jesa. XXIV, 21. stehet: Der Herr wird heimsuchen die hohe Ritterschaft durch einen Hohen. Nachdem sie aber alle werden herabgesetzt seyn, alsdenn wird der heil. hochgelobte Gott allein mächtig seyn, wie Jesa. II, 11. stehet: Der Herr wird allein hoch seyn zu der Zeit: und deswegen werden alle Heiden hinzulauffen. Das ist, was die Schrift sagt: Und viele Völcker werden kommen und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacob ꝛc. Alles dieses wird zu der Zeit geschehen, wenn der Priester, welcher das Haupt ist derer Berge, dieselbe erleuchten wird.

§. 70. Sohar [m]: Komm und siehe. Zur selben Zeit, da das Heiligthum erbauet worden, ist es gleich mit der andern Seite vereiniget, und aus der Welt weggeschaft worden. Nachdem es aber weggeschafft, und die Stifts-Hütte durch Mosen erbauet worden, alsdenn ist daßelbe im Himmel und auf Erden errichtet, welches die Schrift 2 B. Mose XL, 18. mit diesen Worten andeutet: Und Moses richtet die Hütten auf. Was bedeutet denn das: Er richtet sie auf? Antw. Es wird angedeutet, Moses habe sie so aufgerichtet, daß er sie zugleich in die Höhe gehoben: nehmlich Moses richtete dasjenige auf, was niedergedruckt und zerfallen war. Eben so stehet von des Meßiä Zeiten

m) Exod. fol. 96. col. 390.

Zeiten geschrieben Amos IX, 11. Zur selben Zeit will ich die gefallene Hütte Davids aufrichten.

Aber der heil. hochgelobte Gott wird sie aufrichten, wie geschrieben stehet Jerem. XXX, 9. Und David ihren König, den ich ihnen erwecken (Hebr. aufrichten) will. — Zur selben Zeit wird der heil. hochgelobte Gott daßelbige heilige Reich stärcken und aufrichten, drum stehet dabey beym Amos: Und was abgebrochen ist, will ich wieder aufrichten: und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist. Was wollen aber diese letzten Worte sagen? Eben das, was Jesa. XXX, 26. stehet: Und des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein ꝛc. --- Deswegen hat Gott beschloßen, den Grund der Stadt Jerusalem aus andern Fundamenten zu bauen, welche über alles herrschen sollen. Was sind das vor welche? Antw. Sapphire, wie Jesa. LIV, 11. Ich will deinen Grund mit Sapphiren legen. Denn dieses sind die starcken und himmlischen Fundamente und Säulen, welche nicht zu nichte werden, wie die vorigen. Was ist die Ursache? Weil über jene erstere Steine aus jenen Fundamenten die übrigen Völcker Gewalt gehabt haben, denn in denenselben war nicht ein himmlischer Glantz, wie sichs gebühret. Aber diese Steine werden glänzen mitten aus dem himmlischen Glantze, und ihr Sitz ist mitten im Abgrund, so, daß niemand über dieselbigen Gewalt erlangen kann. Das sind die Sapphire, welche das obere und untere erleuchten. Wenn aber jemand sagen wolte, daß zur selben Zeit der himmlische

sche Glantz oben und hierunten darzu kommen soll, und also die vorigen Fundamente hätten müßen zerstöret werden: derselbe bedencke, was beym Jesaia weiter folget: Ich will deine Steine mit פוך legen: Hebr. מרביץ, Ich will sie liegend machen, indem ich die Brüche wieder erstatte. Was ist aber פוך? Antw. Das, was 2 Kön. IX, 30. stehet: Und sie schminckte ihre Augen mit Puch: nehmlich es giebt eine Art Steine, die man Puch nennet. Warum geschicht dieses? Rabbi Eleasar gab zur Antwort: Das ist ein Geheimniß, aber doch ein solches, welches auch die Erndten-Leute verstehen. Komm und siehe. Diese Steine, mit welchen Zion und Jerusalem soll gegründet werden, kann niemand von andern Völckern berühren oder anzünden, sondern der heil. hochgelobte Gott behält sie alle in seinem Schatze. Alle diese Fundamente des heiligen Hauses sind, sage ich, aufgehoben, und keines von denenselben gehet zunichte. Wenn aber der heil. hochgelobte Gott Jerusalem herrlich machen, und an seinem Orte aufrichten wird, so werden die vorigen Steine an ihren Ort kommen, und da wird kein neidisches Auge Statt haben, ausgenommen wenn die Menschen ihre Augen mit diesem Puch streichen, und helle machen werden, alsdenn wird ein jeder diese Steine in ihrer Festigkeit sehen, wie Jesa. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen. Was bedeuten denn die folgenden Worte: Wenn der Herr Zion zurückkehren wird? Antw. Wenn die übrigen Völcker sich eine Gewalt über dieselbe herausnehmen werden, so wird sie der heil. hochgelobte

lobte Gott in die Höhe ziehen, hernach aber an ihren Ort wieder zurückbringen, wie Psalm CXXVI, 2. **Wenn der Herr die Gefängniß Zion zurückkehren wird.** Da stehet ausdrücklich, בשוב, **im zurückkehren.** – Was sagt aber die Schrift von derselben Zeit, wenn der heil. hoch. Gott sein Haus aufrichten wird? Jes. XXV, 8. **Der Herr wird den Todt verschlingen ewiglich.** Das Wort verschlingen ist eben, was Klagel. II, 2. stehet: **Der Herr hat verschlungen und nicht verschonet:** nehmlich denselben Kelch hat einer wie der andere (der Meßias, wie die Israeliten) getruncken. Wenn man aber sagen wolte, daß das erstere Wort verschlingen zu einer bekannten und gewiß gesetzten Zeit gehöre, gleichwie das letztere, welches von denen Israeliten handelt; so antwortet man: Stehet denn nicht dabey **in Ewigkeit.** Was bedeutet dieses? Antw. Von einem Geschlecht bis aufs andere, nicht aber wie das Verschlingen der Israeliten gewesen, auch nicht wie zu der Zeit, da Moses die Hütte aufgebauet. Aber der heil. hochgelobte Gott wird die israelitische Kirche aufrichten, sie aber wird ihre Säulen und Nägel errichten, welches alles zusammen ein Haus genennet wird in seiner Festigkeit in Ewigkeit, und in die Ewigkeit derer Ewigkeiten. Denn so schreibet Jesaias c. LIV, 2. **Mache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung.** Denn die andere Seite (die Feinde Meßiä) wird verschlungen werden, und in Ewigkeit nicht bestehen: Drum stehet dabey c. XXV, 8. **Und wird aufheben die Schmach seines Volcks in allen Landen, denn der Herr hats gesagt.** §. 71.

§. 71. Schemoth rabba o: Ein Gleichniß von einem Könige, der sich mit einer Person vermählet, und ihr nur geringe Geschencke zugedacht. Da aber die Zeit des Beylagers herbeygekommen, hat er ihr, als ein Gemahl, große Geschencke überreichet. Also auch in dieser Welt ist Verlöbniß, Hos. II, 21. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit: und Gott hat denen Israeliten nur den Mond gegeben, 2 B. Mose XII, 2. Dieser Mond soll euch der erste seyn. Aber zur Zeit des Messiä wird Hochzeit seyn, Jesa. LV, 5. Denn dein Gott ist dein Mann: Zur selben Zeit giebt er ihnen alles, wie Daniel. XII, 3. stehet: Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glantz.

§. 72. Tikkune Sohar c. 8. Zur selben Zeit, wenn der heil. hochgelobte Gott den Tempel bauet, wie er zuvor gewesen, wie Psalm. CXLVII, 2. stehet: Der Herr bauet Jerusalem: zur selben Zeit, sage ich, wird sich der Mond schämen, und die Sonne wird mit Schande bestehen, Jesa. XXIV, 23. Wenn wird aber dieses geschehen? Antw. Wenn der Herr Zebaoth König seyn wird. Denn das erste Gebäude ist durch Menschen-Hände gemacht, weswegen auch die Menschen ihre Gewalt an demselben ausgelaßen haben p. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst die daran bauen. Ferner, weil das letztere Gebäude durch die Hand des heil. hochgelobten Gottes errichtet ist, so wird es fest bleiben: deswegen sagt die Schrift Hagg. II, 9. Die

o) Sect. 15. fin.
p) Hier scheinet etwas weggelaßen zu seyn.

Die Herrlichkeit dieses leztern Hauses soll grösser werden, als des erstern gewesen ist. Zur selben Zeit aber, wenn das Haus durch die Hand Gottes oben und hier unten wird gebauet werden, wird auch von der obern und untern Schechina erfüllet werden, was Jesa. XXX, 26. stehet: Und des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und c. XXIV, 23. Und die Sonne wird sich schämen, und der Mond wird mit Schande bestehen.

§. 73. Midrasch Tehillim über Psalm XXII, 10. Erlöse mich, mein Gott, wie du unsere Väter errettet hast. — Hast du ihnen nicht eine Errettung gesandt? Psalm CV, 26. Er sandte Mosen, seinen Knecht, Aaron, den er erwehlet. Sende uns auch zween, die ihnen gleich sind, wie Psalm XLIII, 3. geschrieben stehet: Sende dein Licht und deine Wahrheit. Gott antwortete ihnen: Ich will sie euch senden, Malach. III, 23. Siehe ich will euch den Propheten Eliam senden: Das ist einer. Der andere aber ist der, von welchem Jesa. XLII, 1. stehet: Siehe das ist mein Knecht, ich erhalte ihn. Diese Worte stehen anderswo [q] vollständiger, daher ich auch einiges mit eingerückt.

§. 74. Debarim rabba [r] über 5 Buch Mose XII, 20. Wenn der Herr dein Gott deine Grentzen erweitern wird. Unsere Rabbinen sagen, diese Worte handeln von Jerusalem. Wer wird

q) Sect. 4. circa finem.
r) Jalkut Simeoni II. fol. 87, 4. & 104, 4.

wird aber den Ruhestand Jerusalems sehen, wenn der heil. hochgelobte Gott dieselbe erweitern wird. Ein Gleichniß von einer Stadt oder Provintz ꝛc s. Malach. III, 4. Denn wird dem Herrn gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem wie vorhin und vor langen Jahren. Und v. 23. Siehe, ich sende euch den Propheten Eliam ꝛc. v. 1. Siehe, ich sende meinen Engel vor mir her, der meinen Weg vor mir bereiten soll. Zachar. I, 16. 17. Darum so spricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit, und mein Haus soll darinn gebauet werden ꝛc. Und predige weiter und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen. c. IX, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze – reitet auf einem Esel.

§. 75. Schemoth rabba t über 2 Buch Mose XII, 1. Dieser Monden soll euch der erste seyn. Eben das ists, was die Schrift sagt Jes. XLII, 9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues. Werden aber wohl zur Zeit Meßiä neue Dinge vorgehen? Es stehet ja geschrieben Pred. I, 9. Was gewesen ist, wird auch künftig seyn. Aber es ist zu wißen, daß wir (in der Schrift) finden, der heil. hochgelobte Gott werde zur Zeit Meßiä zehen Stücke verneuern. „Das übrige stehet oben §. 3.

§. 76.

s) Dieses Gleichniß ist hier abgekürtzt, und die Application gar weggelaßen, man siehet aber wohl an denen schon angeführten Sprüchen, was darinn gestanden.

t) Sect. 15. fol. 114, 4.

§. 76. Daselbst [w]: Der heil. hochgelobte Gott sagte zu denen Israeliten: In dieser Welt habe ich mich an denen Gesetzen wegen der Hütten begnügen laßen: eben dergleichen soll auch zur Zeit Meßiä geschehen, wie Jesa. XLIX, 12. stehet: Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Abend, und jene vom Lande Sittim. Und abermahl c. LX, 8. Wer sind die, welche fliegen, wie die Wolcken, und wie die Tauben zu ihren Nestern?

§. 77. Tikkune Sohar [x] über 5 B. Mose XXXII, 12. Der Herr allein leitete ihn. Das wird zur Zeit des Königs Meßiä geschehen, da keine Unreinigkeit in Israel seyn wird, sondern der Herr allein wird sie leiten. Was ist aber das vor eine Unreinigkeit? Antw. Die Proselyten. Daher sagen auch die Meister derer Traditionen, daß zur Zeit Meßiä keine Proselyten angenommen werden. Zu derselben Zeit werden von dem Monde die dunckeln Schalen weggeschafft werden, er aber wird erneuert mit schönen Kleidern, von welcher Erneuerung des Mondes dieses stehet 1 B. Mose XXXVIII, 14. Und sie that weg ihre Witwen-Kleider: und anderswo Psalm CIII, 3. Und du wieder jung wirst, wie ein Adler. So bald derselbe wieder neu ist, so gleich wird von denen Israeliten diese Weißagung erfüllet werden Ezech. XXXVI, 27. Und will meinen Geist in euch

w) Sect. 51. fin. x) Cap. 18. fol. 32. 33.

geben: c. XI, 19. Ich will euch ein neues Hertz und neuen Geist geben. Joel III, 1. Eure Söhne und Töchter sollen weißagen.

§. 78. Eben daselbst [y] wo sie die Worte Hohel. V, 2. Thue mir auf; abhandeln, bringen sie, als Parallel-Stellen, folgende an: Psalm CXVIII, 19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit. Psalm XXIV, 7. Machet die Thore weit, daß der König der Ehren einziehe. Und abermahl Psalm CXVIII, 20. Das ist das Thor des Herrn.

§. 79. Tikkune Sohar [z]: Höret ihr Berge ריב, das Schelten des Herrn. Wer wird durch das ריב verstanden? Antw. Die Schechina, welche ist das Schelten des Herrn, sie ist רבי und רב, ein Rabbi und Meister, um ihrer Kinder willen ist sie ריב, ein Schelten wider alle Gesetz- und Traditionen-Lehre, mit welchen sie streitet um der sechs Theile der Mischna willen, wegen ihres Ehemannes, welcher ist die mittlere Säule. Davon die Worte des Propheten handeln Jesa. XXVII, 5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, er wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir dennoch schaffen. Hier ist zweyerley Friede, der eine mit der mittleren Säule, der andere mit dem Gerichte, davon Jesaiä LXVII, 19. Friede, Friede, beyde denen, die ferne, und denen, die nahe sind. Denn in der Gefangenschaft wird von der mittleren Säule also gesagt Jerem. XXXI, 3. Der Herr ist mir erschienen von ferne. Der Gerechte aber ist ihr nahe, drum stehet Sprüchw. XXVI, 10. Es ist bes-

y) Fol. 34, 1. z) Cap. 21. fol. 13, 1.

beßer ein Nachtbar in der Nähe, als ein Bruder in der Ferne. Und deswegen sagt der Prophet: Höret ihr Berge, wodurch unsere Väter oder Vorfahren das Schelten des Herrn, welches die Schechina, verstehen: Diese hat mit unsern Vätern Händel, weil sie dieselbe von ihrem Manne entfernet, (d. i. sie wolten nicht die Einigkeit Meßiä und des Vaters, oder auch beyder Naturen mit einander erkennen.) Dieselben wurden genennet die Schriftgelehrten und איתנים, die starcken und Grundfesten der Erden, sind (durch Versetzung derer Worte) die תנאים, Traditionarii, die mit Menschen-Lehren umgingen: gleichwie (in singulari) איתן so viel ist, als תנא, eine Tradition, die ihnen hilfft in der Gefangenschaft, von welcher nur nach und nach einige Tropfen vorkommen, und gleichwohl darüber Streitigkeiten entstehen. Wer hat aber die Schuld? Antwort: Die Lehrer, von welchen man insgemein zu sagen pflegt: Wer eine Tradition vorträgt, in dem Angesichte seines Meisters, der ist des Todes schuldig. Also sind die Worte Michä eben so viel, als wenn er gesagt hätte: Höret zu, ihr Lehrer. Und um ihret willen hat Moses den Felsen zweymahl geschlagen. Wenn auch Moses den Felsen zweymahl nicht geschlagen hätte, so hätten die Israeliten mit ihren Gesetz- und Traditionen-Lehren nicht nöthig gehabt, auf das mündliche Gesetz so viel Zeit zu verwenden. Denn das Gesetz ist der Fels, von welchem 4 B. Mose XX, 8. stehet. Und redet mit dem Felsen, der wird sein Waßer geben, und zwar ohne eure Arbeit, wobey erfüllet

werden wird, was Jerem. XXXI, 34. stehet. Es wird nicht einer den andern lehren: Denn das Waßer kommt hervor, ohne Schwierigkeit, und das Streiten höret auf. — Denn die Schechina hat auf demselben Felsen geruhet. Denn wo der heil. hochgelobte Gott ein Wunderwerck thun will, an demselben Ort gehet die Schechina vorher. Da nun die Schechina daselbst gegenwärtig war, so hatte Moses nicht nöthig, daß er den Felsen schlug, weil solches der gegenwärtigen Schechina schimpflich war, als wenn sie nicht Macht gehabt hätte, Waßer hervor zu bringen. Und das ists, was 5 B. Mose XX, 51. stehet: Darum, daß ihr mich nicht geheiliget habt: und 4 B. Mose XX, 12. Weil ihr nicht geglaubt habt mich zu heiligen.

§. 80. Eben daselbst [a]: Schechina ist das (Gegenbild von dem) Gebot von Setzung eines Königs, wie 5 B. Mose XVII, 15. stehet: Einen König solst du setzen über dich. Vielleicht läßt sichs nicht unrecht also schließen: Wenn die Schechina nicht an ihrem Orte ist, so ist auch kein König. Weil aber die Schechina deswegen da ist, damit ein Reich unter den Menschen seyn soll, so stehet hier: Einen König solst du setzen über dich: Damit durch dieselbe Schechina alle Israeliten sollen Königs Kinder werden, weil der König ohne Reich nichts ist. In der Gefängniß aber wird die Magd ein Erbe der Frauen, (d. i. man setzt einen andern König, und will die Schechina nicht regieren laßen.) Von derselben Zeit aber, in welcher der Meßias kommen wird, trifft dieses

a) Fol. 59, 1.

zu,

zu, was Esther I, 19. stehet: Und der König gebe ihr Königreich (königliche Würde) ihrer Nächsten, die beßer ist, als sie. Diese ist ihr Reich, ihr Thron, ihre Crone. Man nehme ein Gleichniß von einem Könige, der ein kostbares und liebes Kleinod besitzt, und mit demselben bald das Haupt, bald den Finger, bald den Thron ausziret, auch es bisweilen an die Kleider heftet. Nun aber, da sie vom Könige entfernet ist, hat dieses Statt, was Jesa. L, 3. stehet: Ich kleide den Himmel mit Dunckel. Die Schechina aber sagt Hohelied I, 6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin. Die Menschen nun, welche thöricht sind, sehen das Kleid oder den Leib an: aber in der Gefangenschaft sind sie alle thöricht. Wer aber mit offenen Augen siehet und weise ist, der betrachtet das innere. Und wenn die Erlösung kommen wird, so wird das schwartze Kleid ausgezogen, und diese Dunckelheit auf die Heiden geschüttet werden, wie 2 B. Mose X, 22. stehet: Und es war eine dicke Finsterniß ꝛc. Aber bey denen Kindern Israel war Licht in ihren Wohnungen. Denn von der Zeit, da er diese Kleider anziehet, stehet 5 B. Mose XXXII, 18. Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen: Nachdem aber die Kleider ausgezogen sind, alsdenn fürchtet das Volck den Herrn 2 B. Mose XIV, 13. Und alle Knaben wiesen mit Fingern auf ihn, und sprachen 2 B. Mose XV, 2. Das ist mein Gott, und ich will ihn preisen. Hingegen in der Gefangenschaft findet dieses Statt Psalm XVIII, 12. Schwartze, dicke Wolcken,

darinn er verborgen war. Drum stehet Daniel. II, 22. Er weiß, was im Finstern ist, und das Licht wohnet bey ihm. Zu derselben Zeit nun, da sie im Finstern wohnet, sind vielleicht die Buchstaben des Nahmens Gottes יהוה getrennet, und nicht mit einander vereiniget. Nachdem sie aus der Finsterniß herausgekommen, alsdenn ist der Herr König über die ganze Welt. Zu derselben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer, Zachar. XIV, 9.

Zur selben Zeit fangen alle Thiere (beym Ezechiel) an mit Flügeln zu schlagen, und ihre Flügel sind im Himmel ausgebreitet, daß sie ihn mit Freuden aufnehmen, und alles gehet mit Vergnügen ab und zu, wie Ezech. I, 14. stehet: Die Thiere aber lieffen hin und her, wie ein Blitz, denen Kindern Israel etwas gutes anzukündigen. Zur selben Zeit trifft dieses zu, was Psalm CXLVIII, 7. stehet: Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Thiere ꝛc. nehmlich alles, was oben und hierunten, alles, was geschaffen ist, bis auf die kleinste Mücke speiset ihn: und die Erde ist voll Erkenntniß des Herrn, wie die Waßer das Meer bedecken, Jesa. XI, 9. Zur selben Zeit wird diese Schrift erfüllet werden Zephan. III, 9. Alsdenn will ich den Völckern anders predigen laßen mit freundlichen Lippen, daß sie alle den Nahmen des Herrn anruffen. Zur selben Zeit ist das Haus der Schechina gebauet, welches ist ein auserwehltes Haus, von welchem Gott Zachar. II, 9. also weißaget: Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn. Ich will die

schönen

schönen Steine, daraus sie bestehet, aufrichten, wie 1 B. Mose XXX, 3. stehet: Und auch ich durch sie erbauet werde. Sie werden seyn heilige Pflantzen, Jesa. LX, 21. Als die der Zweig meiner Pflantzung, und ein Werck meiner Hände sind, zum Preise. Der Bau aber des Tempels wird aus Gold, Silber, Edelgesteinen und allem, was kostbar erschaffen ist, bestehen, und über demselben wird glantzen das himmlische Jerusalem, mit allen Arten heller Farbe ausgezieret. Und das ist das Geheimniß dieser Worte, Psalm CXXII, 3. Jerusalem ist gebauet, daß eine Stadt sey, die zugleich verbunden ist, daß es dieselbe zugleich erleuchte. Zur selben Zeit wird von denen Israeliten auch dieses erfüllet werden, was Jesa. LX, 20. stehet: Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, und dein Mond den Schein verlieren. Alsdenn wird das hohe Lied auf der Erden Statt finden, und der Leuchter angezündet werden: allwo die Israeliten der Docht, das Gesetz das Oel, und die Schechina der Leuchter ist. Zur selben Zeit wird man von der Schechina sagen, was 5 B. Mose XXV, 9. stehet: Und er soll seine Schuhe ausziehen, nehmlich des heil. hochgelobten Gottes, auf daß erfüllet werde, was Josua V, 15. gesagt wird: Zeuch deine Schuhe aus; und er mit seiner Schechina vereiniget werde, welche genennet wirde חליצה, die Ausziehung, gleichwie er selbst der Barfüßer 5 B. Mose XXV, 10. Doch aber hat Gott und die Schechina nicht nöthig, daß sie, wie der Bruder, mit seines Bruders Weibe verbunden werden, wie Ruth IV, 7. stehet: Und dieses

ses war eine Gewohnheit in Jsrael ꝛc. daß er seine Schuhe auszog, und dem andern gab. Was bedeutet das Wort נעלו, seine Schuhe? Antw. Es ist ein Beynahme deßen, der Hohelied IV, 12. genennet wird גן נעול ein verschloßener Garten. Derselbe wird, da er durch die Thüre verschloßen, geöffnet. Denn die Sünde ruhet vor der Thüre 1 B. Mose IV. 7. Wenn aber die Sünde weggeschaft wird, so wird die Thüre aufgethan, wie Psalm CXVIII, 20 stehet: Das ist das Thor des Herrn, allwo sie die Schechina sehen werden, welches die Worte andeuten Ruth IV, 7. Es war eine Gewohnheit in Jsrael, wenn einer Goel war, oder etwas vertauschte. Durch den Goel wird die obere, durch die Vertauschung aber die untere Schechina verstanden, welche eine Vertauschung ist. — Ferner die Worte: Und dieses bedeutet den Vater, Jsrael den Sohn. Darum werden hierunter die Buchstaben des Nahmens יהוה und אדני, (Jehove und Adonai) mit einander verwechselt. Aber in der künftigen Welt wird keine Verwechselung Statt finden, wie die Gelehrten angemercket, welche sagen, Gott habe diese Verheißung gethan: Nicht wie mein Nahme geschrieben wird, soll er auch ausgesprochen werden. In dieser Welt wird er geschrieben יהוה, und ausgesprochen אדני, in der künftigen Welt aber wird er durch יהוה geschrieben und auch ausgesprochen. Ferner folget im Buch Ruth: daß einer seinen Schuch auszog: Hierdurch wird verstanden der Leib, welcher eine Ehefrau ist, ein Gefäß deßelben, und dieses ist der Metatron: und

gab

gab ihm den andern: Denn bisweilen hat man bey ihm gefunden die mittlere Säule, bisweilen der Gerechte, bisweilen die obere Schechina, welche vor ihr ein Zeugniß ableget, bisweilen die untere Schechina, bey welcher die Verwechselung vorgehet. Das ist der verschloßene Garten, und in demselben der versiegelte Baum, welcher ist die Schechina, das י Jod in denen zehen Sephiroth begriffen, das י von dem Metatron. Alle Sephiroth würcken durch denselben: In dieser Welt ist bey ihr die Erniedrigung, die Heirath des Bruders Witwe, die Ausziehung des Schuchs, der Freylaßungs-Brief, und alle Buchstaben (des Nahmens יהוה) sind in denselben. Das sind die Verwechselungen, sie sind eine Zuschließung derer Zeiten und Festtage, eine Thüre, welche denen, die etwas borgen wollen, verschloßen ist. An dem Versöhnungs-Tage, welcher die künftige Welt ist, wird der Nahme יהוה nicht durch אדני pronunciret, als welches letztere Wort die göttliche Gerechtigkeit andeutet: Da ist auch die Thüre nicht verschloßen, sondern vielmehr allen denen geöffnet, welche Buße thun.

§. 81. Tikkune Sohar [b] über 1 B. Mose I, 5. Da ward aus Abend und Morgen ein Tag. Einer zwischen zwo Rosen ist יהוה, davon Zachar. XIV, 9. stehet: Zur selben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Es ist die mittlere Säule, der unter den Rosen weidet, seine Zahl aber ist einer. In der untern Rose ist Furcht, und er ist die Furcht. Die obere Rose

b) Cap. 26. init.

Rose aber ist die Liebe, davon Hohelied III, 5. Wenn ihr die Liebe erweckt, bis daß sie will. Wodurch werden sie aber kommen, und dieselbe aufwecken? Antw. Durch die rechte Hand. Aber bey derselben ist nicht viel Gunst, bis der treue Hirte kommt, von welchem 1 B. Mose I, 2. stehet: Und der Geist Gottes, welcher ist der Geist des Meßiä, davon Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn. Durch diesen Geist wird nunmehro die Kranckheit vertrieben und curiret: drum wird Hohelied III, 5. gesagt: Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Hündin und Reben auf dem Felde, daß ihr die Liebe nicht aufwecket, bis es ihr selbst gefällt. Und diese erstreckt den Geruch zwischen zween Granat-Bäumen, davon Hohelied VII, 9. Und der Geruch seiner Nasen ist wie Granat-Aepfel ꝛc.

§. 82. Eben daselbst c: Von der Zeit an, da der Tempel zerstöret, ist der heil. hochgelobte Gott mit der Schechina an Werckeltagen nicht vereiniget, und an selbigen Tagen haben die Israeliten ihre Kraft nicht erkannt, weil der Knecht und Magd über selbe die Herrschaft ausgeübet. Nachdem aber diese aus der Welt gegangen, so gleich gilt dieses (in geistlichem Verstande,) was 1 B. Mose IV, 1. stehet: Und Adam erkannte sein Weib Eva. Zur selben Zeit wird erfüllet werden, was gesagt wird Jesa. XI, 9. Denn das Land ist voll von Erkenntniß des Herrn: und Jerem. XXXI, 34. Denn sie werden mich alle er-

c) Cap. 69, fol. 114, 2.

erkennen von dem Kleinen bis zum Großen. Zachar. XIV, 9. Zur selben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer.

§. 83. Midrasch Tehillim über Psalm. II, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, Dieses ist schon längst gepredigt in dem Gesetz, Propheten und Lehr-Büchern. Im Gesetz 2 B. Mose IV, 22. Israel ist mein erstgebohrner Sohn. In denen Propheten Jesa. LII, 13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun. Darzu auch dieses gehöret c. XLII, 1. Ich verlaße mich auf ihn. In denen Lehr-Büchern Psalm. CX, 1. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn. Und Psalm. II, 7. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn. Und abermahl Daniel VII, 23. Und siehe in den Wolcken des Himmels.

§. 84. Sohar [d]: Von der künftigen Zeit stehet Jesa XLI, 27. Der erste wird zu Zion sagen: Siehe, hier sind sie; und ich gebe Jerusalem Prediger. Es ist eine Lehre: Die Mauren Jerusalem werden bis oben hinan reichen, und bis an den Thron der Herrlichkeit des Königs gehen. Und das ists, was die Schrift sagt, Jerem. III, 17. Zur selben Zeit wird man Jerusalem des Königs Thron heißen. Von derselben Zeit stehet geschrieben Jesa. XXX, 26. Des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird sieben mahl heller seyn. Alsdenn wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Zachar. XIV, 9.

§. 85.

d) Levit. fol. 53. col. 92.

§. 85. Daselbst [e]: Komm und siehe. Von der künftigen Zeit stehet geschrieben Jesa. LXV, 22. Denn wie die Tage eines Baums sind die Tage meines Volcks. Von eben derselben Zeit stehet Jesa. XXV, 8. Der Herr wird den Todt verschlingen ewiglich, und Gott der Herr wird abwischen alle Thränen von ihrem Angesicht.

§. 86. Sohar [f], über 4 B. Mose XII, 13. Und Moses schrie zum Herrn, und sprach: Ach Gott heile sie. Siehe das ist unsere Lehre: und das ist das Geheimniß des heiligen Nahmens aus eilf Buchstaben. Auch hat Moses nicht mit mehr Worten beten wollen, damit er in seiner eigenen Sache dem Könige nicht allzusehr beschwerlich fallen möchte, dannenhero hat auch Gott Mosis Ehre gesucht, gleichwie er allezeit die Ehre der Gerechten mehr sucht, als seine eigene. Zur Zeit des Meßiä aber wird der heil. hochgelobte Gott das Unrecht derer Israeliten an denen abgöttischen Völckern rächen, und sie mit der Freude Zions ergötzen. Jerem. XXXI, 11. Und sie werden kommen, und sich auf der Höhe Zions ergötzen. Alsdenn wird dieses erfüllet werden, Jesa. LIX, 2. Und denen zu Zion wird ein Erlöser kommen.

§. 87. Daselbst [g]: In Mitternacht wohnet alles gute, welches der heil. hochgelobte Gott denen Kindern Israel geben wird. Zur Zeit des Messiä wird der heil. hochgelobte Gott Mitternacht ruffen, und zu ihm sagen: Dir habe ich alles Gute, und

e) Fol. 46. col. 183. f) Numer. fol. 65. col. 258.
g) Fol. 72. col. 285, 6.

und allen guten Lohn vor meine Kinder gegeben, welche auf dieser Welt um die Heiligung meines Nahmens willen so viel böses erduldet. Das ists, was die Schrift sagt Jesa. XLII, 6. Der zur Mitternacht spricht: Gieb her; und zum Mittag: Verhalt nicht. — Und hieher gehören die Worte Psalm. XXXI, 12. Wie groß ist deine Güte, Gott, die du verborgen hast! Und das ist das Wort, daß Zion eine Predigerin (Hebr. Evangelistin) genennet wird. Jesa. XL, 9. Also wirst du das Evangelium wieder predigen zu der Zeit, wenn die Schechina auf diesen himmlischen Berg hinauf fahren wird. Da wirst du gehen, und ihren Vätern verkündigen: bald wirst du nach Jerusalem, und dieselbe in ihrer Zerstörung sehen. Du wirst nach Zion hinaufgehen, und wie zuvor, eine Mauer aufbauen. Und daselbst hat die Schechina geschworen, daß sie nicht von dar weggehen will, bis der heil. hochgelobte Gott seine Kinder erlösen wird, und das ist die Chephziba, (meine Lust an ihr,) welche verkündiget, wie zuvor, und spricht Jesa. XII, 6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion, denn der Heilige in Israel ist groß bey dir. Wer ist der, so bey dir groß ist? Es ist der heil. hochgelobte Gott, welcher zu ihr sagen wird Jesa. LII, 2. Erhebe dich aus dem Staube, und stehe auf, Jerusalem. O was vor Freude werden nicht die Gerechten im Paradiese haben! Dannenhero sind diejenigen selig, denen ihre Seele vor dem Könige ein Zeugniß giebt wegen Verneuerung des Gesetzes. Denn der heil. hochgelobte Gott, und alle diese Seelen derer Gerechten,

rechten, welche im Paradiese sind, werden alle von diesem Worte gecrönet.

§. 88. Bechai über 4 B. Mose XXIV, 17. [h]. Nach dem Midrasch sind diese Worte also zu verstehen: Ich werde ihn sehen, aber nicht itzund. Da wird David verstanden. Ich werde ihn schauen, aber nicht in der Nähe: Da der König Meßias. Es wird ein Stern kommen aus Jacob: Da ist David zu verstehen: und ein Scepter aufkommen aus Israel: Da ist der König Meßias zu verstehen. Und er wird vertilgen die Fürsten Moab: Das ist David, von welchem 1 Kön. VIII, 2. stehet: Und er schlug Moab, und theilte sie ein nach der Schnur. Und wird zerstören alle Kinder Seth: Das ist der König Meßias, von welchem geschrieben stehet Psalm LXXII, 18. Er wird herrschen von einem Meere bis ans andere. Edom wird er einnehmen: Das ist David, von welchem 1 Kön. VIII, 14. stehet: Und die Edomiter waren Davids Knechte. Und Seir wird seinen Feinden unterworffen seyn: Israel aber wird Sieg haben: Das ist der Meßias, von welchem Obad. v. 21. Und es werden Heilande kommen auf den Berg Zion, zu richten das Gebürge Seir.

§. 89. Sohar [i]: Rabbi Jesa hat dieses gelehret. Es stehet geschrieben Micha VII, 15. Ich will sie Wunder sehen laßen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. Da stehet, wie in denen Tagen, es solte aber wohl heissen, an dem Tage. Denn an einem Tage sind sie

h) Fol. 180, 4. i) Numer. fol. 73. col. 290.

sie ausgegangen, und nicht verhindert worden, ausgenommen an denen himmlischen Tagen, da die Israelitische Kirche den Seegen erlanget, als Gott sie aus der Gefangenschaft herauszuführen beschlossen hatte. Darum stehet Jes. XII, 4. An demselben Tage werdet ihr sagen: Danket dem Herrn. Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich erwiesen. Solches sey kund in allen Landen. Was bedeuten dann die Worte: Solches sey kund? Dieses, daß eben diese Sache kund geworden sey, itzund zwar durch viele Gebote und Gesetze, sie werde aber auch kund werden zu der Zeit, da Gott Wunder und Zeichen thun wird. Hernach wird erfüllet werden, was Zachar. XIV, 4. stehet. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer.

§. 90. Daselbst [k]: Und alsdenn wird der König Meßias erscheinen in der gantzen Welt, und ihm wird das Reich gegeben werden. Die Menschen aber werden, wenn er erscheinen wird, aller Noth, da immer eine auf die andere gefolget, vergessen. Die Feinde derer Israeliten werden sich stärcken: und alsdenn wird erscheinen der Geist des Meßiä, welcher sich an den Edomitern rächen, und das Gebürge Seir mit Feuer vertilgen wird. Von derselben Zeit stehet geschrieben 4 B. Mos. XXIV, 18. Israel wird Sieg haben. Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworffen seyn: nehmlich denen Feinden Israel, und alsdenn wird Israel Sieg haben.

k) Fol. 86. col. 341.

haben. Und zur selbigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott die Todten erwecken, und der Todt wird von ihnen in Vergessenheit gestellet werden. Das ists, was die Schrift sagt, Psalm CXVIII, 16. 17. Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ich werde nicht sterben, sondern leben. Und alsdenn wird der Herr König seyn über alle Lande. Zachar. XIV, 9. Und anderswo Obad. v. 21. Es werden Heilande hinauf kommen. Rabbi Abba sagt: Was will denn die Schrift mit denen Worten sagen Jesa. LV, 12. Mit Freuden werdet ihr ausgehen? Antw. Wenn die Israeliten aus der Gefangenschaft gehen werden, so wird die Schechina mit ihnen, und sie mit der Schechina ausgehen, darum stehet: Mit Freuden werdet ihr ausgehen. Durch die Freude wird verstanden der heilige hochgelobte Gott: aber R. Simeon sagt, es werde dadurch der Gerechte verstanden. Jesa. LI, 3. Freude und Wonne wird man daselbst finden. Rabbi Simeon sagt: Der Gerechte wird Freude genennet: denn von derselben Zeit an, da die Israelitische Kirche in die Gefangenschaft verfallen, ist der Segen verhindert worden, daß er nicht von diesem Gerechten auf die Welt herabgekommen. Was stehet aber von derselben Zeit weiter geschrieben? Jesa. XII, 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser trincken: das ist der Gerechte: aus denen Brunnen des Heils: Diese sind der Vater und die Mutter, oder wie andere wollen, Hod und Nezach: alles aber kommt aus tieffen Quellen hervor. Alsdenn wird dieses erfüllet v. 1. 6.

Zur

Zur selben Zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, Herr. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion.

§. 91. Sohar: R. Acha fieng an zu reden, über die Worte Richter V, 23. Fluchet der Stadt Meros, spricht der Engel des Herrn. Komm und siehe. Dieser Text ist ein Geheimniß unter denen himmlischen Geheimnissen. Denn zu derselben Stunde, da der heilige König sein Haus in die Hand der Matrone übergeben, hat er ihr zugleich alle Waffen, Spiesse und Werckzeuge in ihre Hände anvertrauet, und allen, die unter ihm streiten, zugleich bey ihr zu seyn, anbefohlen, wie Hohelied. III, 7. stehet: Siehe, um das Bette Salomo her stehen sechzig Starcken aus den Starcken in Israel. Alsdenn stellet der heil. hochgelobte Gott einen Streit an, und die Starcken, davon ich gesagt, streiten auch, und werden Geübte im Streit genennet. Es stehet B. der Richter V, 20. Vom Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läufften stritten wider Sisra. Und unter diesen Sternen war einer, welcher zu dieser Straffe niemahls gekommen, sondern ewiglich verflucht ist. Es kommen auch die übrigen Sterne, und haben ihn mit seinem gantzen Hauffen verschlungen, sind auch alle zugleich umgekommen, wie da stehet: Fluchet der Stadt Meros, spricht der Engel des Herrn. Möchte aber jemand sagen: Hat denn ein Engel Gewalt gehabt über diese Sache? so wird geantwortet: Es wird der Engel verstanden,

1) Devter. fol. 114. col. 453.

von welchem 2 B. Mos. XIV, 19. Da erhub sich der Engel Gottes, der vor dem Lager Israel herzog. Und dieser ists, dem alle Schlachten zugehöreten, (d. i. welcher allein zu streiten vermag. Folgen die Worte aus dem Buch der Richter:) Weil sie nicht gekommen sind dem Herrn zu Hülffe, als nehmlich die Israeliten aus Egypten gezogen: zu Hülffe dem Herrn, unter denen Helden und sechzig Starcken, als sie wider Sisra stritten. Und bey diesem Engel ist ein großes Geheimniß: denn alle Straffen und Kriege des Herrn sind in seiner Gewalt: darum stehet dabey: Spricht der Engel des Herrn. Und siehe, so haben unsere Lehrer gesagt. Es ist aber beschlossen, daß derselbe (Engel) zur künftigen Zeit himmlisch und köstlich werde, daß durch denselben der Nahme Gottes erhaben, und endlich daß der heil. hochgelobte Gott die abgöttische Völcker durch ihn straffen werde. Darum stehet Ezech. XXXVIII, 23. Ich will mich selbst groß und heilig machen.

§. 92. Daselbst [m], nachdem sie viel dunckele Sachen von der Schöpfung des Menschen vorgebracht, fahren sie also fort: Mit diesem Baum ist verbunden die Hervorbringung eines verborgenen Geistes, welche diese Vermischung des Staubs erfüllet, daß sie auf denen Füssen stehen kann. Demselben wird hernach das Reich über die gantze Welt übergeben, so, daß er über alles mächtig ist, Psalm. VIII, 7. Du hast ihn zum König gemacht über deiner Hände Werck. Ferner,

m) Col. 454.

ner, nachdem sie von der Verderbniß des menschlichen Geschlechts durch den Fall geredet, setzen sie von der Herstellung desselben dieses hinzu: Und der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen denselben ersten Staub desselben Gefässes zu vermischen, und in demselben hervorzubringen eine subtile Vermischung, als wie den Sauerteig im Teige: und aus dieser Mixtur, welche ist der himmlische Glantz, ist accurat zusammengesetzt ein Gefäß der Richtigkeit (d. i. eine heilige und von Sünden unbefleckte Person, auf die Art, wie Joel. IV, 18. stehet: Es wird eine Quelle vom Hause des Herrn herausgehen, die wird den Strom Sittim wässern. Um dieses Stroms willen ist die Liebe auf der Welt vermehret worden. Wenn nun dieser Brunn herausgehen, und zu jenen (Strom) hinauf kommen wird, alsdenn wird er accurat eingerichtet, und nicht mehr, wie zuvor, in der Unreinigkeit seyn. Und diejenigen, welche nicht gerecht sind, werden aufstehen, daß sie mit dem Gerichte des himmlischen Königs geurtheilet werden, wie Daniel. XII, 2. stehet. Und viele, die unter der Erden schlaffen liegen, werden aufstehen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Und von derselben Zeit handelt diese Schrift Jesa. LXVI, 22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, für mir stehen, spricht der Herr, also soll auch euer Same und Nahme stehen.

§. 93. Sohar n: Rabbi Abba fieng an zu reden über die Worte Jesa. XLIX, 21. Und du wirst in deinem Hertzen sagen: Wer hat mir diese gebohren? Was will das untere Israel mit diesen Worten andeuten? Antw. Es hat vorher gesehen, daß seine Kinder aus Elam, Sinear, Hemath und denen Insuln des Meeres kommen werden. Jesa. XI, 11. Sie werden aber so kommen, daß deren eine große Menge seyn wird. Alsdenn wird die Schechina sagen: Wo kommen denn diese alle her, so daß niemand, der von denen Heiden befleckt ist, darunter ist? Sie werden antworten: Wir sind alle deine Kinder, und ist kein fremdes Kind unter uns: Denn jedes ist von dem andern abgesondert. Wenn sie nun zugleich gehen, und Proselyten seyn werden, alsdenn werden diese Proselyten mit denen Israeliten kommen, und zusammen eines seyn. Sonst ist freylich die Lehre bekannt, daß die Proselyten denen Israeliten eben so verdrießlich seyn, als ein Geschwür dem gesunden Fleische: aber von ihrem Lande stehet geschrieben, Jesa. XIV, 2. Denn der Herr wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwehlen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jacob anhangen. Wenn sie aber zu ihrem Lande zurück kommen werden, wird ihnen Barmhertzigkeit wiederfahren, wie Zachar. XVI, 9. stehet: Der Herr wird einer seyn, und sein Nahme auch einer. Wie reimet sich aber das zusammen, daß die Proselyten unter denen Heiden sich zu denen

n) Genes. fol. 121. col. 481.

nen Israeliten thun, und gleichwohl als ein Geschwür im Fleische seyn sollen? Komm und höre, was R. Simeon gesagt: Die Menschen werden sich an aller Welt Ende gefallen lassen im Lande Israel zu wohnen, wie Jesa. LIV, 2. stehet: Und stecke deine Nägel fest.

§. 94. Pesickta o) über Zephan. I, 12. Zur selben Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, nicht beym Sonnen- oder Monden-Licht: Denn diese können zur Oster-Zeit den Sauerteig nicht wegthun. Also wirds der heil. hochgelobte Gott machen: er wird Jerusalem anders nicht, als mit Laternen durchsuchen, damit er die Abgötterey ausrotten, und die böse Begierde abschaffen möge. — R. Acha sagt: Das hebräische Wort אחפש, Ich werde durchsuchen, muß man nicht lesen mit einem Samech (oder Sin) sondern mit einem Schin, alsdenn heißt es, ich will Jerusalem in seine Freyheit versetzen: und das ist die Meynung des heil. hochgelobten Gottes. Israel sprach zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr über alle Welten. Soll nicht unser gantzer Vorzug darinn bestehen, daß du Jerusalem mit Laternen durchsuchen wilst? Was soll aber das seyn, daß du durch die Propheten aufs gewisseste versprochen hast? Jesa. LX, 19. Die Sonne soll dir des Tages nicht mehr scheinen, und der Herr wird dein ewiges Licht seyn. Und v. 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Der heil. hochgelobte

o) Pesikta rabbathi, fol. 11, 2. 3. und im Jalkut Simeoni II. fol. 74. 2.

Gott antwortet: Es ist nicht so, wie ihr meinet, sondern so, wie ichs dem Zachariä geoffenbaret C. IV, 2. Ich sahe, und siehe, da stund ein ganz güldener Leuchter: Dadurch wird die Israelitische Kirche verstanden, von welcher Hohel. IV, 7. gesagt wird: Du bist ganz schön, meine Freundin.

§. 95. Pesikta [p], welche Stelle auch im Jalkut stehet, jedoch so, daß an beyden Orten manches ausgelassen, was denen Jüden nicht angestanden. Ich will sie aber zusammen nehmen, und aus beyden eines machen, so viel als möglich ist. Sie handeln die Worte ab Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. [Der Jalkut fängt an:] Rabbi Jochanan brachte ein Gleichniß vor von einem Wanders-Mann, welchem einer gegen die Morgen-Demmerung mit einer Fackel vorleuchtete, sie gieng aber aus. Ein anderer kam, und steckte ihm die Fackel an, sie gieng abermahl aus. Hierauf sagte derselbe Mann: Von nun an will ich anders nichts thun, als daß auf das Tagelicht warte. Also sagten auch die Israeliten zu dem heil. höchgelobten Gott: Zu Mosis Zeiten haben wir dir einen Leuchter angerichtet, aber derselbe ist ausgegangen. Zu Salomonis Zeiten haben wir ein gleiches gethan, aber auch dieser ist ausgegangen. Von derselben Zeit warten wir auf nichts anders, als auf dein Licht, wie Psalm. XXXVI, 10. stehet: Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Also sagt auch der heil. hochgelobte

p) Pesikta rabbathi fol. 62, 1. seqq. und Jalkut Simeoni II. fol. 16, 3. 4.

lobte Gott: Mache dich auf, werde licht. Rabbi Acha sagt: Die Israeliten werden mit einem Oelbaum verglichen, Jerem. XI, 16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oelbaum. Und der heil. hochgelobte Gott wird mit einer Leuchte verglichen: denn die Leuchte des Herrn ist des Menschen Othem, Sprüchw. XX, 26. Was thut man aber mit dem Oel? Antw. Wenn es in die Leuchte gethan wird, so machen die zwey Stück zusammen ein Licht, als wenn sie nur eins wären. So sagt der heil. hochgelobte Gott zu denen Israeliten: Weil euer Licht mein Licht, und mein Licht euer Licht ist, so wollen ich und ihr zusammen gehen, und Zion erleuchten, wie hier geschrieben stehet: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Rabbi Hoschaja sagt: Jerusalem wird eine Fackel seyn denen Heiden, und diese werden zu seinem Lichte kommen. Warum hast du diese Meynung? Weil dabey stehet: Die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Und Jesa. II, 2. Der Berg des Herrn wird fest seyn. [Nun kömmt der Pesikta.] Eben das ists, was in dem heil. Geist durch die Hand Davids des Israelitischen Königs gesagt worden Psalm XXXVI, 10. Bey dir ist die lebendige Quelle, in deinem Lichte sehen wir das Licht. Von wem reden denn diese Worte? Von niemand andern, als von [das übrige fehlet hier, es wird aber ohne Zweifel geschrieben seyn, von dem Meßia. Nun kommen beyde, Pesikta und Jalkut zusammen.] Die Israelitische Kirche sagt zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller

Welt, um des Gesetzes willen, welches du mir gegeben hast, und welches die lebendige Quelle genennet wird, will ich mich in der künftigen Welt in deinem Licht ergötzen. Was bedeuten aber diese Worte: In deinem Lichte sehen wir das Licht? Was ist denn das vor ein Licht, auf welches die Israelitische Kirche ihre Absicht hat? Antw. Es ist das Licht des Meßiä, davon 1. B. Mose I, 4. Und Gott sahe, daß das Licht gut war. Hieraus ersehen wir, daß Gott den Messiam und dessen Wercke bereits vor Erschaffung der Welt angesehen, und dasselbe Licht vor den Meßiam, und die zu seiner Zeit Lebende, unter dem Thron seiner Majestät aufgehaben hat.

Der Satan sprach (einsmahls) zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt, [das folgende fehlet im Pesikta,] wem gehöret denn das Licht zu, welches unter dem Thron deiner Majestät verborgen ist? Gott antwortet: Demjenigen, der dich zurück treiben, und zu Schanden machen wird. Der Satan sprach: Herr aller Welt, [Nun gehen beyde fort.] zeige mir denselben. Gott antwortet: Komm und siehe ihn. Nachdem er ihn nun gesehen, fiel er mit Schrecken auf sein Angesicht, und sprach: Wahrhaftig, er ists, der mich, alle Heiden, sammt deren Fürsten, in die Hölle stossen wird, wie Jesa. XXVI, 8. Er wird den Todt verschlingen ewiglich, und der Herr Herr wird die Thränen von aller Angesicht abwischen. Zur selben Zeit sagen alle Heiden, die gantz verzagt sind, zu dem heil. hochgelobten Gott also: Herr aller Welt, wer ist denn derjenige, in dessen

Hände

Hände wir fallen werden? wie heißt sein Nahme? und worzu ist er gut? Gott antwortet: Es ist der Meßias, dessen Nahme ist Ephraim Meßias, meine Gerechtigkeit. q Derselbe macht sich und die seinigen groß, er erleuchtet die Augen derer Israeliten, und macht sein Volck selig. Und es ist kein Volck oder Nation vorhanden, die vor ihm bestehen könne, Psalm LXXXIX, 23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen. Alle seine Feinde sollen vor ihm fliehen, wie daselbst stehet v. 24. Ich will seine Wiedersacher schlagen vor ihm her. Ja auch die Flüsse am Meere sollen aufhören, das. v. 26. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser. Nachdem nun diese Feinde geflohen, hat der heil. hochgelobte Gott angefangen mit dem Meßia einen Vertrag zu machen, mit diesen Worten: Diejenigen, welche bey dir verborgen sind r, werden dich unter

q) Die Worte, meine Gerechtigkeit, sind ohnstreitig hineingeflickt worden, daher ich sie künftig in der Uebersetzung weglassen will.

r) Raymundus Martini in Pugione Fidei II, 11, 16. führet diese Worte auch an, aber mit diesem Unterschied: Diejenigen, welche bey dir beygelegt sind, werden dich durch ihre Sünden unter ein hartes Joch bringen. Ferner wird auch noch dieses hinzugesetzt: Deine Augen werden das Licht nicht sehen, deine Ohren werden große Schmach hören von den Heiden, deine Nase wird Gestanck empfinden, dein Mund wird Bitterkeit schmecken, die Zunge wird am Gaumen kleben, deine Haut wird am Leibe anwachsen, dein Leib wird vor Trauren und Seufzen gantz abkommen. Gefällt dir denn dieses. Wofern

du

unter ein eisernes Joch spannen, und dir thun, was man einem Kalbe zu thun pflegt, dessen Augen dunckel werden: Man wird dich unterm Joch erwürgen, und um ihrer Sünde willen wird deine Zunge am Gaumen kleben. Der Meßias antwortet: Herr aller Welt, wird denn etwan diese Angst viel Jahre lang währen? Der heil. hochgelobte Gott antwortet: Bey deinem Leben, und bey dem Leben deines Haupts, ich habe über dich eine Woche beschlossen. Wenn nun in deiner Seelen ein Schmertz seyn wird, so will ich denselben bald vertreiben. Der Meßias sprach weiter: Herr aller Welt, mit Freuden und Vergnügen meines Hertzens nehme ich dieses auf mich, und zwar mit der Bedingung, daß unter denen Israeliten keiner verlohren werde, und nicht diejenigen allein selig werden, die zu meiner Zeit leben, sondern auch die, welche schon in dem Staube verborgen liegen: und daß nicht allein die Todten selig werden, welche von der Zeit des ersten Adams bis dahin gestorben sind, sondern auch die unzeitigen Geburten: und nicht

du dieses auf dich nimmst, ists gut: wo nicht, siehe, so verwerffe ich sie bereits. Meßias sprach zu ihm: Herr aller Welt, hierüber freue ich mich, und nehme alle Züchtigungen gern über mich: iedoch mit der Bedingung, daß du die Todten aufweckest, welche zu meiner Zeit, und vom ersten Adam an gestorben sind, und nicht allein diese selig machest, sondern auch die, welche die Bäre und Löwen, auch das Meer und die Flüsse verschlungen haben. Der heil. hochgelobte Gott antwortet: Es sey also. So gleich nahm der Meßias alle Züchtigungen aus Liebe auf sich, wie Jesa. LIII, 7. stehet: **Da er gestrafft und gemartert ward.**

nicht diese allein, sondern auch die, welche du beschlossen hast zu schaffen, und noch nicht geschaffen sind. Mit dieser Bedingung will ich, und nehme alles auf mich.

[Nun fähret der Pesikta fort.] Zur selbigen Stunde hat ihn der heil. hochgelobte Gott vier Thiere zugegeben, welche den Thron der Herrlichkeit des Meßiä tragen sollen. Damahls haben seine Feinde und die heidnischen Fürsten gesagt: Wohlan, lasset uns feindlich verfahren, (hebr. einen Satan abgeben) wider den Meßia, und die zu seiner Zeit leben, so daß sie nicht mögen auf die Welt geschaffen werden. Der heil. hochgelobte Gott sprach zu ihnen: Wie wollet ihr wider sie feindlich handeln, da sie beyderseits angenehm und schön sind. Ich ergötze mich an dem Meßia, ich habe Wohlgefallen an ihm, auf ihm kann ich mich verlassen, ich bin auch vollkommen durch ihn beruhiget, wie Jesa. XLII, 1. stehet: Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn. Und wie unternehmet ihr feindlich wider ihn zu verfahren? Siehe, ich will euch alle verderben, als wenn ihr mit Feuer verbrannt, und mit Ketten gebunden wäret, und (von der Heerde Meßiä) soll nicht eine Seele verlohren gehen. Darum stehet Psalm XXXVI, 10. **Bey dir ist die lebendige Quelle, in deinem Licht sehen wir das Licht.**

[Beyde.] In derselben Woche, da der Sohn David kommt, nimmt man eiserne Balcken, und legt sie ihm auf den Hals, bis er mit Schanden niedergedrückt wird. Er aber schreyet und weinet, seine Stimme gehet in die Höhe (zu Gott,) da er

sagt:

sagt: Herr aller Welt, wie gering ist meine Kraft, Geist, Seele und Glieder? Bin ich nicht Fleisch und Blut? Als David von derselben Zeit redte, weinte er, und sprach Psalm XXII, 16. Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe. Der heil. hochgelobte Gott antwortet: O Ephraim Meßia, du hast schon alles zuvor auf dich genommen, ehe die Welt geschaffen worden. Nun soll dein Schmertz seyn, wie mein Schmertz. Denn von der Zeit an, da der gottlose Nebucadnezar mein Haus und Tempel verstöret und verbrannt, und ich geschehen lassen, daß mein Volck unter denen Heiden in der Gefangenschaft gewesen, so schwere ich bey deinem Leben, und bey dem Leben deines Haupts, daß ich nicht auf meinem Thron gesessen habe. Zur selbigen Zeit antwortet der Meßias: Herr aller Welt, nun erinnere ich mich, daß es genug sey, wenn der Knecht ist, wie sein Herr.

[Pesikta.] Rabbi Levi sagt: Zu der Stunde, da der heil. hochgelobte Gott zu der Jüdischen Kirche sagt: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt; und diese ihm also antwortet: Herr aller Welt, du bist unser Fürst und Heerführer; sogleich spricht der heil. hochgelobte Gott zu ihr: Meine Tochter, meine Schöne, du sprichst zu mir, Hohelied. II, 10. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her. Womit ist doch wohl die Jüdische Kirche in dieser Welt zu vergleichen? Sie ist gleich einem Lahmen, der weder ein- noch ausgehen kann; indem die Heiden dich stets verspotten und sagen: Wo

ist

ist dein Gott? Warum errettet er dich nicht? Sie aber antwortet: Ich habe einen Tag, an welchem mein König mich nehmen, und auf meine Füsse stellen wird, wie Psalm XII, 6. stehet: Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, so will ich auf, spricht der Herr: ich will eine Hülffe schaffen, die selbst vor sich reden wird.

R. Isaac sagt: In dem Jahre, da der König Meßias geoffenbaret wird, werden alle Könige der Erden wider einander aufstehen. Der König in Persien wird wider den König in Arabien seyn, dieser aber wird zu denen Edomitern gehen, und Rath bey ihm suchen. Ferner der König in Persien wird sich aufmachen, und die gantze Welt verwüsten: Alle Heiden aber, mit Schrecken und Furcht umgeben, werden auf ihr Angesicht fallen, und die Schmertzen, als einer Gebährerin, werden sie ergreiffen: Wo sollen wir nun hingehen? Aber Gott wird zu ihnen sagen: Meine Kinder, fürchtet euch nicht: [Jalkut] denn was ich gethan, das habe ich euret wegen gethan. Warum fürchtet ihr euch? Thuts nicht: [Beyde] Die Zeit eurer Erlösung ist da, welche letztere Erlösung nicht seyn wird, wie die erstere. Denn nach der erstern Erlösung (aus Egypten) habt ihr von mancherley Reichen Angst und Verfolgung ausgestanden: [Jalkut] aber in der andern Erlösung soll es so nicht seyn. [Beyde.] Unsere Rabbiner lehren: Zur Zeit, da der Meßias kommt, wird er auf dem Dache des Tempels stehen, und zu denen Israeliten also sagen: Ihr Elenden, die Zeit eurer

Erlö-

Erlösung ist da. Wolt ihr mir nicht glauben, so gebt nur Achtung auf das Licht, welches euch erschienen, wie geschrieben stehet: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir: über euch allein gehet sie auf, [Pesikta] und nicht über die Heiden, [Beyde] wie weiter folget: Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Zur selbigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott das Licht Meßiä und Israel hell machen, [Pesikta] da alle Völcker im Dunckel und Finsterniß wandeln: [Beyde] alle zugleich aber werden zu dem Lichte des Königs Meßiä und Israel gehen, wie die Schrift sagt: Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Sie werden aber kommen, und unter den Füssen des Königs Meßiä Staub lecken, wie Jesa. XLIX, 23. Und werden deiner Füsse Staub lecken. Sie werden alle kommen, vor dem König Meßia und denen Israeliten aufs Angesicht fallen, und sagen: Wir wollen deine, und derer Israeliten, Knechte seyn, so daß ein ieder Israelit 2800. Knechte haben wird, wie Zachar. VIII, 23. stehet: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreiffen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

[Jal-

[Jalkut.] Unsere Rabbiner lehren: Die Patriarchen werden in künftiger Zeit im Monath Nisan aufstehen und sagen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, ob wir gleich deine Väter sind, so bist du doch besser als wir, weil du die Sünde unserer Kinder getragen, auch schwere und harte Leiden über dich ergehen lassen, dergleichen weder vor, noch nach dir iemand erduldet hat. Du bist denen Heiden ein Spott und Gelächter gewesen um Israels willen, du hast in Finsterniß und Dunckelheit gesessen, deine Augen haben das Licht nicht gesehen, und dein Licht ist pur allein bey dir geblieben, (das ist, man hat deine göttliche Kraft und Herrlichkeit nicht sehen wollen und können.) Dein Leib ist ausgetrocknet wie ein Holtz, deine Augen sind vor Fasten verdunckelt, und deine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherbe, alles um unserer Kinder Sünde willen. Ist es denn nun auch dein Wille, daß unsere Kinder dasjenige Gute genießen sollen, welches der heilige hochgelobte Gott denen Kindern Israel so herrlich erwiesen? Der Meßias antwortet: O ihr Patriarchen, was ich gethan habe, das habe ich nur euch und euren Kindern zum Besten gethan, damit sie dasjenige Gute genießen sollen, womit Gott dieselben verherrlichet hat. Die Patriarchen sagen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, sey uns gnädig, denn du hast deinen Schöpfer und uns versöhnet. Rabbi Simeon der Sohn Paßi sagt: Zur selbigen Stunde wird der heilige hochgelobte Gott den Meßiam über aller Himmel Himmel erhöhen, und den Glantz seiner Herrlichkeit über ihn ausbreiten, daß ihm die Heiden und Per-

sianer nicht schaden können. Hierauf sagen die Patriarchen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, sey Richter über sie, und mache mit ihnen, was du wilst. ꝛc. Denn wenn bey dir nicht eine große Barmhertzigkeit wäre, so würden sie dich vorlängst in einem Augenblick aus der Welt weggeschafft haben ꝛc. wie Jerem. XXXI, 20. stehet: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn? ꝛc. Was bedeutet aber dieses, daß bald hernach die Worte verdoppelt werden, daß ich mich über ihn erbarmend erbarmen muß? Die Antwort ist: Das erste mahl gehöret es zu der Zeit, da der Messias im Gefängniß gebunden, da sie täglich die Zähne über ihn geknirschet, mit den Augen gewincket, den Kopf geschüttelt und das Maul aufgesperret, wie Psalm XXII, 8. stehet: Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf: und so den gantzen Psalm durch. Das andere mahl handelt es von der Zeit, da er aus dem Gefängniß heraus gekommen, da nicht ein oder zwey Reiche, sondern hundert und vierzig zugleich ihn umringet haben. Aber der heil. hochgelobte Gott sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, o Meßia, denn sie sollen alle von dem Othem deiner Lippen sterben, wie Jesa. XI, 4. stehet: Und mit dem Othem seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten. So gleich richtet Gott sieben Hütten auf aus Edelgesteinen, Perlen und Smaragden, aus deren ieder Ströme von Wein, Milch, Honig, und lautern Balsam hervorkommen. Gott aber wird den Meßiam im Angesicht derer Gerechten umfassen, und in sein Zelt hinein führen,

führen, alle Gerechte aber werden es sehen. Hierauf wird der heil. hochgelobte Gott zu ihnen also sagen: O ihr Gerechten in dieser Welt, der Meßias hat noch nicht den halben Theil von Plagen ausgestanden: Ich habe noch einen Antheil zurück, den ich ihm geben will, welchen kein Auge gesehen, wie Jesa. LXVI, 3. stehet: Kein Auge hats gesehen, o Herr, außer dir.

Zur selbigen Zeit rufte der heil. hochgelobte Gott den Nord- und Süd-Wind, und sprach: Wehet an den Meßiam mit allerhand Art schönen Geruchs aus dem Paradies, wie Hohel. IV, 16. stehet: Stehe auf, Nordwind, und komm herab Sudwind, durchwehe meinen Garten.

§. 96. Pesikta rabbathi [s] über Jesa. LI, 12. Ich, ich bin euer Tröster. Der heil. hochgelobte Gott sagt also: Das ist mein Werck, daß ich den Menschen eben damit curire, womit ich ihn verwunde. Die Menschen verwunden einander mit einem Messer, und heilen sich mit Pflaster. Mein Werck ist nicht so, sondern, womit ich verwunde, damit heile ich auch: Denn so stehet Jer. XXX, 17. Ich will dich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen. Wie gehet aber das zu? Antw. Komm und siehe. Die Kinder Israel haben gesündiget durch die Bäche, und durch dieselben sind sie auch gestrafft worden. (Die biblischen Stellen, womit sie diese zwey Stücke allezeit erweisen, lasse ich mit Fleiß weg, und führe nur diejenigen an, welche von dem Troste durch den Meßiam handeln.) Durch die Bäche sollen

s) fol. 60, 1.

sie auch getröstet werden. Ezech. XLVII, 12. Und an demselbigen Strom am Ufer werden allerley fruchtbare Bäume wachsen. Sie haben durch die Flüsse gesündiget, und sind dadurch gestrafft worden, sie sollen auch durch dieselbigen getröstet werden. Jesa. LXVI, 12. Siehe, ich breite den Frieden über sie aus, als einen Fluß. Durch die Berge, Jesa. LII, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse derer Boten, die da Friede verkündigen. Joel IV, 18. Zur selben Zeit werden die Berge mit Most trieffen. Durch die Erde, Jesa. LXII, 4. Dein Land soll vermählet werden. Durch den Saamen, Jesa. VI, 13. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn. Durch die Bäume, Jesa. LXV, 22. Denn die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums. Durch Weintrauben, 5. B. Mose XXXII, 14. Und solst Weintrauben-Blut trincken. Durch Feigen, Hohel. II, 13. Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen. Durch Schlangen, Jesa. XI, 8. Und ein Säugling wird Lust haben am Loche der Ottern. Durch Löwen, das. v. 7. Löwen werden Stroh essen, wie die Ochsen. Durch Wölfe, Jesa. LXV, 25. Ein Wolf und Lamm werden zugleich weiden. Durch das Kalb, Malach. III, 20. Ihr sollet aus- und eingehen, und zunehmen, wie die Mast-Kälber. Durch die Jungfrau, Jerem. XXXI, 21. Kehre wieder, kehre wieder, Jungfrau Israel, zu diesen deinen Städten. Jesa. LXII, 5. Gleichwie sich ein Bräutigam über die Braut freuet, also wird

sich

sich der Herr über dich erfreuen. Durch die Alten, Zachar. VIII, 4. Es sollen noch ferner wohnen alte Männer und Weiber. Durch die Priester, Jesa. LXI, 6. Und ihr solt Priester des Herrn genennet werden, die unserm Gott dienen. Durch die Könige, Micha II, 13. Und ihr König wird vor ihnen hergehen. Durch das Haupt, daselbst: Und ihr Herr (hebr. an ihrem Haupte) fornen an. Durch die Stirne, 2 B. Mose XXVIII, 39. Und soll seyn an der Stirne Aaron. Durch die Augen, Jesa. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen. Durch die Ohren, Jesa. XLIX, 20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden sagen vor deinen Ohren. Durch die Nase, Hohel. VII, 5. Deine Nase ist wie der Thurm Libanon. Durch die Lippen, das. c. IV, 3. Deine Lippen sind wie eine rosenfarbene Schnur. Durch die Zähne, 1 B. Mose XLIX, 12. Seine Zähne sind weisser, als Milch. Durch den Mund, Jesa. XL, 5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch wird sehen, daß des Herrn Mund redet. Durch die Kehle, Psalm CXLIX, 6. Das Lob des Herrn ist in ihrer Kehle. Durch das Hertz, Jesa. XL, 1. Redet an das Hertz Jerusalem. Durch die Hände, Jesa. XI, 11. Und der Herr wird zum andernmahl seine Hand ausstrecken. Durch die Eingeweide, Hohel. VII, 3. Dein Bauch ist wie ein Hauffe Weitzen. Durch die Füsse, Nahum. II, 4. Siehe, auf den Bergen sind Füsse derer Friedens-Boten. Durch die Flügel, Jesa. XXIV,

16. (nach dem Hebr.) Aus dem Flügel (oder Winckel) der Erden haben wir Lieder gehöret. Durch das Wort הוּא, (derselbe,) Jesa. LI, 12. Ich, ich bin derselbe, der euch tröstet. Und diese Meditation haben wir dem Rabbi Tanchuma zu dancken.

§. 97. Pesikta rabbathi t. Die gantze Stelle handelt vom Meßia. Die letzten Worte sind über 4 B. Mose VI, 25. Und sey dir gnädig. Dieses zeiget an, daß die Gerechten die Tage Meßiä essen (genießen) sollen: wie man sie höret, so wird er dich in der künftigen Welt hören. Und alle das Gute, was ich ihnen thun werde durch das Verdienst Meßiä, soll alle dieselben Jahre fortgeführet werden. Rabbi Jannai sagt aus dem Munde des Raf: Wer sich fleißig umsiehet nach dem Heil, dem giebt der heil. hochgelobte Gott Ruhe im Paradies, wie Ezech. XXXIV, 15. stehet: Ich will meine Heerde weiden, und ihr Ruhe schaffen. Zachar. IX, 9. Ein Gerechter und ein Helffer. Das ist der Meßias, dessen Gericht über die Israeliten aus seiner Gerechtigkeit herkommt, nachdem sie ihn verlacht, und ins Gefängniß gelegt haben, dennoch wird er der Gerechte genennet. Warum wird er aber ein Helffer genennet? Weil er ein gerechtes Urtheil über dieselben spricht. Er spricht zu ihnen: Meine Kinder, müsset ihr nicht alle um der Barmhertzigkeit Gottes willen selig werden? Arm und

t) Fol. 61, 1. 2. Weil aber diese Stelle, gleichwie das gantze Buch, sehr verdorben ist, so habe ich diese Worte aus dem, was oben §. 13. da gewesen, etwas zurecht bringen können.

und reutet auf einem Esel. Das ist der Meßias. Warum wird er aber genennet עני? (welches Wort einen Armen und auch Angefochtenen bedeutet.) Antw. Weil er in allen diesen Jahren im Gefängniß geplaget worden, und die Ubertreter in Israel ihn verachtet haben. Gott hat sie um des Verdiensts Meßiä willen auf dem rechten Wege beschützet, und erlöset euch. Jerem. XXXI, 9. Sie werden weinend kommen, und mit Klagen will ich sie führen: ich will sie leiten an den Wasser-Bächen, auf richtigem Wege, daß sie sich nicht stoßen. Denn ich bin Israels Vater, und Ephraim ist mein erstgebohrner Sohn. Wovon redet denn hier die Schrift? Das eine handelt von der Zeit Meßiä, das andere von der künftigen Welt.

§. 98. Eben daselbst u: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Gerechten in dieser Welt: Der Meßias hat kaum die Helfte meiner Herrlichkeit erhalten: Ich habe noch ein Maaß, das ich ihm zutheilen will, welches kein Auge gesehen hat, wie Jesa. LXIV, 4. stehet: Kein Auge hats gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschicht, die auf ihn harren. Zur selben Zeit rufft Gott den Nord- und Sud-Wind, und spricht: Kommt, und ehret den Meßiam mit allerhand Art von lieblichem Geruch aus dem Paradiese. Hohelied IV, 16. Stehe auf, Nordwind, und komm herab Sudwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würtze trieffen. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen

u) Fol. 63, 1.

Früchte. Darum stehet Jerem. XXXI, 13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich seyn am Reihen.

§. 99. Daselbst [x], über Jesa. LX, 10. Ich freue mich im Herrn. Das ists, was in dem heil. Geist durch den Propheten Jeremia gesagt ist, c. XXXI, 13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich seyn am Reihen, darzu die junge Mannschaft, und die Alten, mit einander. Denn ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß. Wovon redet hier Jeremias? Von der Zeit Meßiä, zu welcher Gott über Israel viel Gutes ausschütten wird, wie Psalm XXXVI, 20. stehet: Wie groß ist deine Güte, o Gott!

§. 100. Sohar [y] über Psalm XLV, 7. Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Es wird verstanden der König Meßias, welcher genennet wird שבט, (dieses Wort bedeutet einen Scepter und Ruthe,) weil er die Sünde auf der Welt strafft. 1 B. Mose XLIX, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht weggehen: Und 4 B. Mose XXIV, 17. Es wird ein Scepter aufstehen von Israel. Ein richtiges Scepter, (hebr. ein Scepter der Gleichheit, der iedem Gleich und Recht wiederfahren läßt.) So stehet Jesa. XI, 4. Er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen. Deines Reichs: Von demselben stehet 4 B. Mose XXIV, 17. Es wird ein Scepter aufstehen von Israel, daß es nehmlich errichtet werde in der Welt. Was ist die Ursach? Antw.

x) Fol. 62, 4. y) Sohar chadasch fol. 42, 2.

Antw. Weil dir die Erde hat einen guten und weisen Sohn auf die Welt gebracht. Und das ist die Ursache, welche die Matrone bey dem Könige herrlich macht, damit das Haupt Israel über alles erhoben werde, wie 1 Mose XLIX, 10. stehet: Das Scepter wird nicht weggehen: und weil Psalm LXXXIX, 37. gesagt wird: Sein Stuhl ist wie die Sonne vor mir.

Und hernach über die Worte Psalm XLV, 10. Die Braut stehet zu deiner Rechten: Gleichwie anderswo gesagt wird Psalm CX, 1. Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten.

§. 101. Daselbst [z] über Psalm XLV, 12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben. Es wird verstanden der himmlische König, der dir anhangen, und in Ewigkeit mit dir vereiniget werden will. Wenn geschicht das? Antw. Zu der Zeit, wenn alle Kinder des Königl. Pallasts Gerechte sind: wenn du sie unterweisen, und nach dem Wohlgefallen des Königs mit ihnen reden wirst. Und das ists, was Sprüchw. XXX, 1. angedeutet wird mit denen Worten: Die Lehre, die ihn seine Mutter lehret: nehmlich Bathseba, die Mutter Salomonis, welche mit ihm geredet hat nach dem Wohlgefallen des Königs. Denn, sagte sie, er ist dein Herr: Alle deine Macht kommt von ihm her. Der Mond kann nicht scheinen, wenn er nicht von der Sonnen erleuchtet wird. V. 14. Sie ist mit güldenem Stück gekleidet. Darum sagt Salomon Ho-

z) Fol. 42, 3.

hel. I, 10. Deine Backen stehen lieblich in denen Spangen, und dein Hals in denen Ketten. Es sind zween Backen, durch welche diese und die künftige Welt angedeutet wird. Denn zur Zeit Meßiä wird die Wissenschaft auf der Welt erneuert, und das Gesetz vor allen erläutert werden, wie Jerem. XXXI, 33. stehet: Denn sie werden mich alle kennen beyde klein und groß.

Noch daselbst [a] über v. 16. Man führet sie mit Freuden und Wonne. Es wird eine doppelte Freude seyn im Himmel und auf Erden. Im Himmel, weil sein heiliger Nahme und Thron vollkommen gemacht worden, indem des Jägers [b] Gedächtniß von der Erden weggeschafft ist. Auf der Erden, weil die Israeliten Kinder Gottes sind, und weil der heil. hochgelobte Gott aus himmlischer Barmhertzigkeit ihr Panier über alles erhöhet: darum stehet im Psalm: Man führet sie zu dir, gleichwie auch Jesa. LXVI, 20. Und werden alle eure Brüder dem Herrn hinzubringen als ein Speisopfer.

§. 102. Sohar [c] über Hohel. I, 2. In dem Geruch deiner Salben. Rabbi Simeon sagt: Wenn wir diesen Text recht ansehen, so kommt in demselben etwas verborgenes vor in dem himmlischen

a) Fol. 42, 4.

b) Der Jäger, ירע ציד, ist der Esau, welcher also genennet wird, 1 B. Mose XXV, 27. Weil nun dessen Nachkommen, die Edomiter, allezeit Feinde der Israelitischen Kirche gewesen, so wird allhier der Antichrist verstanden, der dem Meßiä und seiner Kirche zuwider ist.

c) Sohar chadasch fol. 51, 2.

lischen Geheimniß, nehmlich der Geruch. Denn man hat mancherley Geruch. Man hat einen Geruch, der von unten hinauf steigt nach dem obern, dergleichen ist der Geruch derer Opfer: Denn dieser Geruch steigt hinauf, und bindet zwo Sachen, als mit einem Knoten und Kette, zusammen, bis alles ein Band, und ein Licht, wird. Man hat auch einen Geruch, welcher ist der König Meßias, der wird so genennet Jesa. XI, 3. Und sein Geruch wird seyn in der Furcht des Herrn. Dieser wird der Geruch genennet, und ist verbunden mit dem Geruch derer Opfer. Und dieses ist das Geheimniß derer Worte: Ein süsser Geruch, ein Feuer dem Herrn. Das Feuer ist ausser der Verbindung ꝛc. Der Geruch ist in derselben, denn er ist damit verbunden, und erleuchtet in dem Geheimniß des heiligen Bundes: Und dieser wird genennet der König Meßias, welcher ein Geruch ist von der himmlischen Art.

§. 103. Daselbst[d] über Predig. IX, 14. Es war eine kleine Stadt, nehmlich Zion: und wenig Leute drinnen, das sind die sechs Tage der Schöpfung: und kam ein grosser König, und belegt sie, den will ich nicht nennen. Und ward darinn funden ein armer weiser Mann, der Meßias, Davids Sohn, Zachar. IX, 9. Arm und reutet auf einem Esel. Jesa. LVII, 1. Der Gerechte kommt um. Ein weiser Mann, der Meßias Davids Sohn, von welchem hier gesagt wird: Und er errettet die Stadt durch seine Weisheit: Denn er wird seyn ein Goel, Meßias der

d) Fol. 63, 3.

der Sohn Ephraim: (Man kanns auch so übersetzen, er wird erretten Meßiam, den Sohn Ephraim.) Und diese Errettung ist von oben herab. Und bald hernach: Und ward darinn funden ein armer weiser Mann, das ist der erste Meßias: der errettet die Stadt durch seine Weisheit, das ist der letzte Meßias.

§. 104. Daselbst [e] über 1 B. Mose XV, 5. So wird dein Saame seyn, wie der Staub der Erden: Dadurch wird die Schechina angedeutet, von welcher, wie auch von denen, welcher ihr ihrentwegen (d. i. aus keiner fremden Absicht) dienen, also gesagt wird Daniel XII, 2. Und viele, die unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben: Von denen andern aber, welche der Schechina nicht ihrent wegen dienen, stehet also: etliche zur ewigen Schmach und Schande. Hieher gehöret auch dieses Jesa. XXVI, 19. Denn dein Thau ist wie ein Thau des grünen Feldes.

§. 105. Daselbst [f] über Daniel II, 35. Und der Stein, der herab kam auf das Bild, ward ein grosser Fels, und erfüllte die ganze Erde. Eben das ists, was die Schrift sagt Ezech. I, 28. Gelobt sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte. Davon stehet auch Ps. CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden. [g], das ist vom Herrn geschehen. Und Psalm

e) Fol. 74, 4.
f) Fol. 76, 1.
g) Siehe davon im ersten Buch, Cap. 4. n. 10.

Psalm XXVII, 3. Wenn sich ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich mein Hertz nicht, so verlasse ich mich auf זאת ihn. Jer. IX, 23. Niemand rühme sich ohne nur זאת, dessen. Und weil Jacob wuste, daß das זאת das Fundament aller Dinge wäre, hat er seine Kinder gelehret. 1 B. Mos. XLIX, 28. Und זאת, dieses war es, was Jacob zu seinen Söhnen gesagt. Auch Moses, unser Meister, über welchem Friede sey, hat von ihm das Gesetz erhalten. 4 B. Mos. IV, 44. Und זאת dieses ist das Gesetz, welches Moses gegeben hat. Aaron aber ist mit demselben in das Allerheiligste eingegangen, und sein Opfer ist von Gott wohl angenommen worden, 3 B. Mos. XVI, 3. Mit זאת diesem soll Aaron ins Heilige eingehen. C. XVIII, 6. זאת, Dieses gehöret denen Leviten. Eben hiervon stehet 1 B. Mose XLIX, 24. Aus ihm sind kommen Hirten und Steine in Israel. Zachar. III, 9. Auf einem Stein sieben Augen.

§. 106. Pesikta [h] über 4 B. Mose XXIII, 21. Er sahe keine Sünde in Jacob: Hierdurch werden die verstanden, welche in das gelobte Land gekommen, davon Salomon Hohel. IV, 7. Du bist gantz schön, meine Freundin, und ist kein Fehl an dir. Und kein Verbrechen in Israel, hier werden verstanden, die aus der Gefängniß zurück kommen werden, davon Jesa. LX, 21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen. Der Herr sein Gott ist mit ihm: Hier werden angedeu-

h) Pesikta sotarta fol. 57, 3.

gedeutet die Tage des Meßiä, wie Jesa. LII, 8. stehet: Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlösen wird. Und das Trommeten des Königs ist unter ihm, dadurch wird verstanden die Versammlung dererjenigen, welche überall herum in der Gefangenschaft sind. Jesa. XXVII, 13. Zu derselben Zeit wird man mit einer grossen Posaune blasen, so werden kommen die Verlohrnen im Lande Assur, und die Verstossenen in Egypten.

§. 107. Daselbst i) stehet, daß sich eine Stimme vom Himmel zehenmahl hören lassen, welche allezeit Biblische Worte vorgebracht, die nebst dem vorhergehenden alle von Meßia handeln: Und nach 45. Tagen wird eine Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Herrschet über Babel, wie Micha IV, 10. stehet. Und du wirst bis nach Babel kommen, daselbst wirst du errettet werden. Zum andern mahl ließ sich die himmlische Stimme hören: Ziehet aus wider Edom, und übet daselbst meine Rache aus, wie Ezech. XXV, 14. stehet: Und ich will mich wider an Edom rächen durch mein Volck Israel. Es werden aber die Israeliten nach Rom kommen. Die dritte Stimme sagte: Thut ihr, wie Josua der Stadt Jericho gethan hat. Sie aber werden um die Stadt herumziehen, mit Posaunen blasen, das siebendemahl ein Feldgeschrey machen, und sagen: Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Alsdenn wird die Mauer derselben Stadt umfallen, sie aber werden hinein-

drin-

i) Fol. 58, 2.

dringen, und die junge Mannschaft auf der Gasse todt finden, Jerem. XLIX, 26. Darum werden die Jünglinge fallen auf ihren Gassen. Hierauf werden sie alle Beute derselben zusammen bringen, die Israeliten aber werden ihren Herrn, und David ihren König, suchen. Hosea III, 5. Und alsobald wird ihnen geoffenbaret werden der König Meßias, welcher zu ihnen sagen wird: Ich bin der König Meßias, auf den ihr gewartet habt: Da wird er zu ihnen sagen: Nehmet Silber und Gold; das werden sie thun, und es dem Meßia darbieten, Jesa. LX, 6. Die Menge der Camelen wird dich bedecken. Die vierte Stimme wird sagen Jesa. XL, 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Die fünfte Jesa. XXXV, 19. Daselbst wird kein Löwe seyn. Die sechste Jesa. XLI, 19. Ich will geben in der Wüsten Tennen, Büchen und Buchsbaum. Die siebende Jesa. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck: und Elias wird denen Israeliten ihren König ankündigen. Die achte: Redet mit Jerusalem freundlich. Die neunte Jesa. XXVI, 2. Thut die Thore auf, daß hineingehe das gerechte Volck. Endlich die zehende, Psalm XXIV, 1. Machet die Thore weit: da werden die Todten auferstehen, Jesa. XXVI, 19. Deine Todten werden leben, und mit meinem Leichnam auferstehen. Alsdenn werden die Gefangenen zusammen gebracht werden, wie Jesa. XXVII, 13. stehet: Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen: und alsdenn wird erfüllet werden, was 4 B. Mose XXIV, 17. stehet:

Es

Es wird ein Stern aus Jacob aufkommen.

§. 108. Daselbst [k]: Warum sind denn alle Reisen aufgeschrieben, welche die Israeliten in der Wüsten gethan haben? Antw. Aus der Ursache, weil ihnen GOtt zur Zeit des Meßiä eben die Zeichen thun wird, welche im Ausgang aus Egypten geschehen. Mich. VII, 15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland gezogen sind. Und anderswo Jesa. XLI, 19. Ich will geben in der Wüsten Tennen, Büchen und Buchsbaum. Cap. XXXV, 1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird frölich stehen.

§. 109. Tanchuma [l], da wird Joseph, als ein Vorbild des neuen Testaments vorgestellet: Komm und siehe: Alle Plagen, die ich über Joseph habe ergehen lassen, sollen auch über Zion kommen. Von Joseph stehet 1 B. Mose XXXVII, 3. Und Israel liebte Joseph: von Zion Psalm. LXXXVII, 2. Der Herr liebet die Thore Zion. Von Joseph das. v. 4. Und seine Brüder neideten ihn: von Zion Jerem. XII, 8. Mein Erbe redet wider mich, darum bin ich ihm gram worden. Von Joseph v. 7. Siehe, wir bunden Garben: von Zion Psalm CXXVI, 6. Sie kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Von Joseph v. 8. Wilt du über uns herrschen? von Zion Jesa. LII, 7. Die da sagen zu Zion: Dein GOtt

k) Fol. 63, 2.
l) Fol. 16, 4.

Gott ist König. Von Joseph v. 5. Und Joseph hatte einen Traum: von Zion Psalm CXXVI, 6. Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumende. Von Joseph v. 10. Soll ich und deine Mutter kommen? von Zion Jesa. XLIX, 23. Sie werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht. Von Joseph. v. 11. Und seine Brüder neideten ihn: von Zion Zachar. I, 14. Ich habe sehr geeifert über Zion. Von Joseph v. 14. Gehe hin, und siehe, wie es um deine Brüder stehet: (Hebr. siehe den Frieden deiner Brüder:) von Zion Jerem. XXIX, 7. Und suchet das Beste (Hebr. den Frieden) der Stadt. Von Joseph v. 18. Und sie sahen ihn von ferne: von Zion Jerem. LI, 50. Gedencket des Herrn von ferne. Von Joseph v. 19. Und sie rathschlagten über ihn: von Zion Psalm LXXXIII, 4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck. Von Joseph v. 23. Und sie zogen ihm den Rock aus: von Zion Ezech. XXIII, 26. Und sie werden dir deine Kleider ausziehen. Von Joseph v. 24. Und sie warffen ihn in die Grube: von Zion Klagl. III, 53. Sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht. Von Joseph v. 24. Und die Grube war leer, und kein Wasser drinnen: von Zion Jerem. XXXVIII, 6. In der Grube war nicht Wasser, sondern Schlamm. Von Joseph v. 25. Und sie satzten sich, Brod zu essen: von Zion Klagl. V, 6. Ach, daß wir doch Brodt satt zu essen haben. Von Joseph v. 28. Und sie zogen Joseph heraus: von Zion

Jerem. XXXVIII, 13. Und sie zogen Jeremiam herauf. Von Joseph v. 29. Und Jacob zerriß seine Kleider: von Zion Jesa. XXII, 12. daß man weine und klage. Von Joseph v. 29. Und Jacob wolte sich nicht trösten lassen: von Zion Jesa. XXII, 4. Bemühet euch nicht, mich zu trösten. Von Joseph v. 36. Und die Midianiter verkauften ihn in Egypten: von Zion Joel IV, 6. Darzu auch die Kinder Juda und Israel verkaufft habt denen Griechen. Was aber Joseph Gutes wiederfahren, das wird Zion auch genieſſen. Von Joseph 1 B. Mose XXXIX, 6. Und Joseph war schön: von Zion Psalm. XLVIII, 3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein. Von Joseph v. 9. Es ist nichts so groß im Hause, das er vor mir verholen habe: von Zion Hagg. II, 9. Die Herrlichkeit dieses Hauses wird gröſſer seyn. Von Joseph v. 2. Und der Herr war mit Joseph: von Zion 2 Chron. VII, 15. Meine Augen und mein Hertz werden da seyn. Von Joseph v. 21. Und neigte seine Huld zu ihm: von Zion Jerem. II, 2. Ich gedencke, da du eine freundliche junge Dirne warest. Von Joseph C. XLI, 14. Und er ließ sich scheren, und zog andere Kleider an: von Zion Jesa. IV, 4. Wenn der Herr waschen wird den Unflat der Tochter Zion. Von Joseph v. 40. Nur des Königlichen Stuhls will ich höher seyn: Von Zion Jerem. III, 17. Zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heissen des Herrn Thron. Von Joseph v. 42. Und zog ihm seidene Kleider an: von Zion Jesa. LII, 1. Mache

che dich auf, mache dich auf, Zion zeuch deine Stärcke an. Von Joseph C. XLVI, 28. Und Juda sandte er vor sich her: von Zion Malach. III, 1. Siehe ich sende meinen Engel.

§. 110. Tanchuma [m]: Die Crone eines weltlichen Königs unterstehet sich niemand auf sein Haupt zu setzen. Aber dem Meßiä wird der heil hochgelobte Gott seine Crone auffsetzen. Wie ist aber diese Crone beschaffen? Antw. Sie ist von dem feinesten Golde, wie Hohel. V, 11. stehet: Sein Haupt ist wie das feinste Gold: und von dem Meßiä stehet Psalm XXI, 4. Du setzest eine güldene Crone auf sein Haupt: (Hebr. von dem feinsten Golde.)

§. 111. Tanchuma [n]: Daniel sahe den König Meßiam, wie C. II, 34. stehet: Ich sahe, bis ein Stein abgerissen ward ohne Hände. Rabbi Simeon der Sohn Lakisch sagt: das ist der Messias. Der schlug das Bild, d. i. alle Reiche, welche die Bilder anbeten. Warum wird aber der Meßias einem Steine vergleichen? Antw. Um des Gesetzes willen, dessen sich die Kinder Israel befleißigen, als welches von Gott auf steinerne Tafeln geschrieben worden. Andere sagen, wegen Jacobs, von welchem 1 B. Mose XLIX, 24. Aus ihm ist kommen ein Hirte und Stein in Israel. Noch mehr, warum wird er einem Steine verglichen? Antw. Weil er das steinerne Hertz zerbricht, Ezech. XI, 19. Und ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen. Und zerbrach das Bild, wie anderswo stehet:

m) Fol. 22, 1. n) Fol. 31, 4.

Jesa. XI, 4. Und er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Zur selben Zeit werden die Kinder Israel mit Friede und Ruhe in der Welt leben, Ezech. XXXXIIII, 26. Und sie werden sicher in ihrem Lande wohnen.

§. 112. Tanchuma o: Alles, was ihr mir in der Stiftshütte gegeben habt, das will ich euch wieder geben. Ihr habt mir Decken gemacht von Ziegenhaaren, welches mir eben so viel, als wenn ihr davor danckbar wäret, daß ich euch beym Ausgang aus Egypten eine Wolcke zur Bedeckung gegeben. Ich wills euch aber wieder geben in der künftigen Welt, Jesa. IV, 5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnungen des Berges Zion eine Wolcke des Tages. Ihr habt mir einen Gnaden-Stuhl gemacht, ich aber will euch dadurch versöhnen, Ezech. XVI, 43. Wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast. Ihr habt mir eine Bundslade gemacht, von welcher das Licht ausgegangen in dieser Welt: ich aber will euch ein Licht anzünden, und euch erleuchten in der künftigen Welt, Jesa. XXX, 26. Der Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein: und LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Um der Bundeslade willen, die ihr gemacht habt, daß man das Gesetz hineinlegen kann, will ich euch erleuchten, und euch dasjenige Gute erweisen, welches nur denen Frommen aufbehalten ist, Psalm XXXI, 20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und Psalm XCVII,

o) Fol. 39, 2. und in Schemoth rabba sect. 50. fin.

XCVII, 11. Dem Gerechten gehet das Licht auf, und Freude den frommen Hertzen.

§. 113. Midrasch Ruth rabba p: Die Worte Ruth II, 14. handeln vom König Meßia: Mache dich herzu, d. i. Komm näher zum Reiche: und iß von dem Brodte, hier wird verstanden das Brodt des Reichs: und tuncke deinen Bißen in Eßig, hierdurch werden die Züchtigungen (des Meßiä) verstanden, davon Jesa. LIII, 5. Er ist um unsere Missethat willen verwundet. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter: Denn sein Reich wird auf einige Zeit weggethan werden, Zachar. XIV, 2. Ich werde allerley Heyden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und er gab ihr Sangen: denn das Reich wird wieder zu ihm kommen, Jesa. XI, 4. Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen.

§. 114. Schir Haschirim rabba q über Hohel. I, 8. Gehe hinaus auf die Fußtapfen der Schaffe. R. Elieser, R. Akiba und unsere Rabbinen haben über diese Worte folgende Meditation gehabt. Um des Schreckens und der Eilfertigkeit willen, da die Kinder Israel den Teig mit aus Egypten genommen, und 31. Tage davon gegessen: (denn R. Schila sagt, sie haben 62. mahl davon gegessen) um dieses Schreckens willen, was soll ich ihnen thun am Ende und in denen Fußtapfen (des Meßiä?) Antw. Dasjenige was Psalm LXXII, 16. stehet: Auf Erden wird das Getreide dicht stehen. R. Akiba sagt: Weist du wohl hieraus, daß ich sie mit denen Wolcken der Glo-

p) Fol. 41, 1. q) Fol. 9, 1.

rie umgeben, (davon 2 B. Mose XIII, 21. Und der Herr gieng vor ihnen her des Tags und des Nachts. Die Wolcke wich nicht von ihnen:) was ich ihnen thun werde am Ende und in denen Fußstapfen Meßiä? Antw. Das, was Jesa. IV, 6. stehet: Und die Hütte wird seyn eine Wolcke des Tages. Unsere Rabbinen aber haben gesagt: Weißt du wohl hieraus, daß ich die Israeliten in der Wüsten mit einer honigsüssen Speise ernehret habe, was ich ihnen am Ende und bey denen Fußstapfen Meßiä thun werde? Antw. Aus denen Worten Joel. IV, 18. Zu der Zeit werden die Berge mit Most trieffen.

§. 115. Debarim rabba r) über Sprüchw. XIII, 12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Hertz. Es ist die Rede von dem künftigen Heil und Erlösung. Denn wie stehet Hagg. II, 6. Es ist noch um ein kleines, so will ich Himmel und Erde bewegen. Denn da werden die Leute sagen: Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Hertz. Aber wenn zu ihnen gesagt wird Jesa. LXII, 11. Siehe, dein Heil kommt; Denn antworten sie aus der angeführten Stelle derer Sprüchwörter. Wenns aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens.

§. 114. Tanchuma: Von der künftigen Welt findet man, daß der heil. hochgelobte Gott Jerusalem erweitern wird, Ezech. XLI, 7. Es wird bereit seyn, und einen Umfang oben haben: d. i. bis sie an den Himmel reichen wird, denn durch das

r) Sect. 1. fol. 250, 1.

das Wort oben wird der Himmel verstanden, Psalm LVII, 11. Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist. Nachdem sie nun bis an den Himmel gekommen, so wird sie dennoch sagen Jesa. XLIX, 20. Der Raum ist mir zu enge. Was wird aber der heil. hochgelobte Gott thun? Er wird die Wolcken nehmen, und sie aus dem Himmel in die andere Veste bringen, und so wirds mit denen übrigen Himmeln ergehen. R. Eleasar sagt, (das werde so lange fortgesetzt werden,) bis sie an den Thron der Herrlichkeit gelanget. Wenn werden sie aber hinauf kommen? Antw. So lange, als das, was himmlisch ist, hinauf steiget, so ißt, trinckt und schläfft dasjenige, was hier unten ist. Was thut aber der heil. hochgelobte Gott? Er bringt Wolcken herbey, und sie fliegen, wie Jesa. LX, 8. stehet: Wer sind die, welche fliegen, wie die Wolcken? Und jeder Gerechte wird vor sich eine Chuppa [s] haben. Jesa. IV, 8. Denn über alle Hütten wird eine Chuppa seyn. Wenn nun Jerusalem bis an den Thron der Herrlichkeit wird gekommen seyn, so wird Gott zu ihnen sagen. Ich und ihr wollen ewig mit einander gehen, wie 3 B. Mose XXVI, 11. Ich will meine Wohnung unter euch haben. Gott aber sitzt mitten unter denen Gerechten, welche mit Fingern auf ihn weisen. Jes. XXV, 9. Zur selben Zeit werden sie sagen. Siehe,

s) Chuppa heiß bey denen Hebräern ein besonders Zimmer, darinn Braut und Bräutigam in denen Hochzeit-Tagen sich aufhielten, und welches sie sonderlich auszierten, folglich vor etwas besonders hielten.

das ist unser Gott, auf den wir hoffen, und er wird uns erretten. Ferner werden sie sagen Psalm XLVIII, 9. Dieser ist Gott, unser Gott in Ewigkeit, er führet uns in Ewigkeit. Denn weil die Heiden gesagt haben: Wo ist ihr Gott? so werden die Israeliten also sagen; das ist Gott, unser Gott.

§. 117. Tanchuma [t] über 3 B. Mos. XXV, 25. Und sein Goel, Freund kommt: das ist Gott, davon Jerem. L, 34. Ihr Goel, Erlöser ist starck, der heißt, Herr Zebaoth: der ihm der nächste ist: das ist der heil. hochgelobte Gott, von welchem Psalm CXLVIII, 14. Und wird erhöhen das Horn seines Volcks. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben.

§. 118. Tanchuma: [u] Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt, wenn ihr meine Herrlichkeit gesehen habt, seyd ihr von derselben verzehret worden. 2 B. Mose XXXIII, 20. Kein Mensch wird leben, der mich siehet. Aber zur Zeit des Meßiä, wenn ich meine Schechina wieder zu Zion kehren werde, alsdenn will ich in meiner Herrlichkeit erscheinen (Psalm CII, 7.) dem gantzen Israel: Sie aber werden mich sehen und ewig leben. Jesa. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlöset. Und dieses nicht allein, sondern sie werden auch mit Fingern auf ihn weisen, wie Psalm XLVIII, 15. stehet: Dieses ist Gott, unser Gott in Ewigkeit, er führet uns in Ewigkeit. Und Jesa. XXV, 9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf

t) Fol. 57, 1. u) Fol. 59, 4.

auf den wir hoffen, der wird uns erretten. Das ist der Herr, auf den wir harren, lasset uns freuen und frölich seyn in seinem Heil.

§. 119. Schir haschirim rabba [x] über Hohel. I, 4. Wir wollen uns freuen und frölich seyn in dir. Alle zehen Worte, welche in der heil. Schrift die Freude andeuten, werden von denen Israeliten gesagt. גילה, das Hüpfen, Zachar. IX, 9. Du Tochter Zion freue dich sehr. שישה, die Freude, Jesa. LXI, 10. Freuend werde ich mich freuen in dem Herrn. שמחה, die Freude Jesa. LXV, 10. Freuet euch mit Jerusalem. פצחה, das Prasseln, Jesa. LIV, 1. Freue dich mit Ruhm und Jauchze. צהלה, das Jauchzen, Jesa. XII, 6. Jauchze und rühme ꝛc. Die übrigen Stellen handeln nicht vom Meßia.

§. 120. Daselbst [y] über Hohel. V, 10. Schrecklich, wie die Heerspitzen oder Fahnen: d. i. Wie diejenige Zeit, da er immer thut, als wolte er sich offenbahren, und es geschicht doch nicht [z]. Was ist denn das vor eine Zeit? Antw. Des Königs Meßiä, davon Zachar. XIV, 2. Und ich will alle Völcker nach Jerusalem bringen zum Streit. Woher beweisest du aber, daß alsdenn Furcht und Schrecken seyn werde? Aus Jesa. XI, 4. Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Rabbi Eleasar sagt im Nah-

x) Fol. 7, 3. y) Fol. 28, 4.

z) Diese Gedancken bestehen aus einem Wortspiel, da das Hebr. Wort נדגלות, welches Fahnen bedeutet, auch etwas bey sich hat von גלות, offenbaren.

men R. Jose des Sohns Jeremia: Zur selbigen Zeit werden die Israeliten von einem Orte zum andern herum ziehen.

§. 121. Midrasch Koheleth [a]: R. Jeremias der Sohn R. Eleasar sagt: Zur Zeit Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott den Glantz des Angesichts der Gerechten erneuern. B. der Richter V, 31. Aber die den Herrn lieben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Gleichwie er aber ihr Angesicht erneuern wird, also auch die Kleider: denn sie werden den einen Tag halbseiden, den andern gantz seiden seyn. Jesa. XXIII, 18. Daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

§. 122. Daselbst [b] über Pr. Sal. I, 11. Man gedenckt nicht an das vorige, noch auch an das folgende, was noch geschehen soll. Aber welcher Sache giebt denn Gott ein stetes Angedencken? Antw. Denen Wunder-Zeichen der künftigen Welt, wie Jerem. XXIII, 7. stehet: Man wird nicht mehr sagen, so wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egypten geführet hat; sondern: So wahr der Herr lebet, welcher den Saamen der Kinder Israel aus allen Landen geführet hat. Es sind viel Propheten unter Israel gewesen, und ihre Nahmen sind nicht alle bekannt gemacht worden; aber zur Zeit Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott kommen, und sie mit sich führen, Zachar. XIV, 5. Da wird denn kommen der Herr mein Gott, und alle Heiligen mit ihm.

§. 123.

a) Fol. 72, 3. b) Fol. 73, 4.

§. 123. Daselbst [c]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: Weil sie in dieser Welt unrein sind, so will ich ihnen in der künftigen Zeit Throne zeigen von dichtem Golde, wie Zachar. IV, 2. stehet: Siehe, da stund ein Leuchter, ganz gülden: גולה, und eine Schale oben drauf. Da sind nun zween Lehrer uneinig: der eine lieset גילה, der andere גאולה. Der eine verstehet die Worte von der Babylonischen גולה, Gefangenschaft, in welche die Schechina mit ihnen hingezogen. Der andere verstehet גאולה, die Befreyung aus derselben, wie Jesa. XLVII, 4. Unser Erlöser, der Herr Zebaoth ist sein Nahme. Und abermahl Micha II, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen hergehen.

§. 124. Breschith rabba [d]: Es stehet Jesa. LXV, 23. Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind. Komm und siehe. Was Gott in dieser Welt geschlagen hat, das wird er in der künftigen Welt heilen. Die Blinden werden curiret, Jesa. XXXV, 5. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden. Die Lahmen werden hergestellet: das. Alsdenn werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch.

§. 125. Daselbst [e] über 1 B. Mose XLIX, 10. Es wird das Scepter nicht abgehen von Juda: es wird der königliche Thron verstanden, von welchem Psalm XLV, 7. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewiglich, das Scepter deines Reichs

c) Fol. 80, 3. und Vajikra rabba Sect. 32. fin.
d) Sect. 95. princ. e) Sect. 99. fol. 98, 1.

Reichs ꝛc. Wenn werden aber diese Worte erfüllet: Noch ein Meister von seinen Füssen? Antw. Wenn dasselbe Reich (das Edomitische oder Römische) kommen wird, davon Jesa. XXXVIII, 3. Die prächtige Crone der Trunckenen von Ephraim wird mit Füssen getreten werden. Bis der Schilo komme, das ist derjenige, dem das Reich gehöret. Und er ist יקהת derer Völcker: er ist der מקהה, der aller Völcker Zähne stumpf machen soll, wie Micha VII, 16. stehet: Sie werden die Hand auf ihren Mund legen, und die Ohren zuhalten. Eine andere Erklärung: Und er ist יקהת, eine Versammlung der Völcker, das ist, derjenige, zu denen sich die Heiden auf der Welt versammlen werden. Jesa. XI, 10. Die Wurtzel Jsai, welche stehet zum Panier den Völckern, nach derselben werden die Heiden fragen. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden: nachdem er gantz Jsrael versammlet hat, welches ein Weinstock genennet wird, Psalm LXXX, 9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet. Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben: Denn von ihm stehet Zachar. IX, 9. Arm, und reutet auf einem Esel. Eine andere Erklärung: Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben: das ist derjenige, welcher gantz Jsrael, als einen Reben, gepflantzet. Jerem. II, 21. Jch hatte dich gepflantzt als einen süssen Weinstock. Wie thut er das? Die Antwort stehet Ezech. XXXVI, 28. Jch will rein Wasser über euch sprengen.

§. 126.

§. 126. Schemoth rabba [f], woselbst die Rede zuvor gewesen, daß die Götzen derer Egyptier nicht haben helffen können, fahren sie also fort: Eben so wirds in der künftigen Zeit hergehen, wenn alle Völcker sich versammlen werden, so werden sie ihre Götzen herbey bringen, damit sie ihnen helffen. Micha IV, 5. Denn ein jeglich Volck wird wandeln in dem Nahmen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Nahmen des Herrn unsers Gottes immer und ewiglich. Wenn aber die Heiden kommen werden, was wird denn der heil. hochgelobte Gott thun? Antw. Er wird die Götzen-Bilder zerschmeltzen; sie aber, wenn sie dieses sehen, werden sich schämen, sie verwerffen, und sich selbst in die Felsen-Klüfte verstecken. Jesa. II, 12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes: dadurch werden ihre Götzen-Bilder verstanden: das. v. 18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn. Was werden sie aber thun? Sie werden weggehen und sich verstecken, v. 19. Da wird man in der Felsen Höle gehen, und in der Erde Klüfte. Und hernach v. 20. Zu der Zeit wird iedermann wegwerffen seine güldene und silberne Götzen.

§. 127. Daselbst [g], nachdem sie von den 14. Tage des Monden Nisan, und allerhand Vorbildern des Meßiä, (davon unten im VI. Buch) gehandelt, fahren sie also fort: Ein Gleichniß von einer Frau, welche auf ihren Mann gewartet, welcher in die See-Städte gereiset, zu derselben aber ge-

f) Sect. 15, fol. 114, 2. g) Sect. 18. fol. 118, 1.

gesagt: Siehe, da hast du ein Zeichen in deiner Hand, welches du ansehen, und daraus meine baldige Ankunft erkennen kannst. So machen es auch die Kinder Israel, seit der Zeit, daß Edom (das Römische Reich) aufgekommen, spricht der heil. hochgelobte Gott also: Dieses Zeichen soll in eurer Hand seyn, an dem Tage, da ich euch Heil wiederfahren lasse, und in der Nacht erkennet, daß ich euer Goel sey: wo nicht, so glaubet auch nicht, daß euer Heil nahe sey. Jesa. LX, 22. Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

§. 128. Daselbst [h] über 2 B. Mose XIV, 1. אז ישיר, Alsdenn wird Mose singen. Das ist eben, was die Schrift sagt Psalm LIX, 17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte. Das wird geschehen zur Zeit Meßiä, Jesa. XII, 2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht. Durch den Morgen aber wird der Tag des Gerichts verstanden, Jesa. XXI, 12. Der Hütter sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Es ist aber das Gericht über Edom, oder das Römische Reich, zu verstehen, als welches von des Meßiä Zeiten an nach und nach gefallen.

§. 129. Daselbst [i]: Babylon, Medien, Griechenland und Edom haben sich aufgemacht, und Israel unters Joch gebracht. Aber zur Zeit Meßiä werden sie keine Angst mehr haben, wie Jesa. LXV,

h) Sect. 23. fol. 122, 2. i) Col. 3.

LXV, 17. stehet: daß man des vorigen nicht mehr gedencken soll: wiederum c. LI, 11. Freude und Wonne werden sie ergreiffen. Zur selbigen Zeit werden sie ein Lied singen, Psalm XCVIII, 1. Singet dem Herrn ein neues Lied.

§. 130. Daselbst [k]: R. Jehuda der Sohn R. Simeon sagt, Gott habe sich also erkläret: In der künftigen Zeit will ich Zion, welche zur Wüsten worden, Jesa. LXIV, 9. also thun: Ich will ihr eine Mauer seyn, Zachar. II, 9. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer um sie her seyn, und meine Herrlichkeit wird mitten in derselben seyn.

§. 131. Daselbst [l] über 2 B. Mose XXIII, 20. Siehe, ich sende meinen Engel. Der heilige hochgelobte Gott sprach zu Mose: Der die Väter bewahret hat, wird auch die Kinder bewahren. Denn so stehet vom Abraham, als er seinen Sohn Isaac geseegnet, so sagte er zu ihm 1 B. Mose XXIV, 7. Der Herr Gott vom Himmel wird seinen Engel senden. Und was sagte unser Vater Jacob zu seinen Kindern? 1 B. Mose XLVIII, 16. Und der Engel, der mich errettet hat. Er sagte: Der Engel hat mich errettet von der Hand Esau, und von der Hand Laban: er hat mich zur Zeit des Hungers ernähret und erhalten. Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose: Nun mag dieses auch zutreffen: Der die Väter bewahret hat, wird auch die Kinder bewahren, wie hier stehet: Siehe, ich sende meinen Engel. Denn wo ein Engel erschienen, da hat sich auch die Schechina sehen

k) Sect. 24. fin. l) Sect. 31. fin.

sehen lassen. 2 B. Mose III, 2. Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flammen. Bald darauf folget v. 5. Gott rief ihm aus dem Busch. Und dieses nicht allein, sondern auch, wenn sie zu ihm schreyen, so kommt das Heil. Dergleichen stehet bey dem Busch v. 9. Das Geschrey derer Kinder Israel ist vor mich kommen. Also auch von Gideon, Richter VI, 11. 12. Und ein Engel des Herrn kam. Und es erschien ihm der Engel des Herrn. V. 14. Und er sprach: Gehe hin, in dieser deiner Kraft wirst du Israel erlösen. Eben so wirds zu des Meßiä Zeiten hergehen, zu der Zeit, wenn ein Engel erscheinet, wird die Erlösung Israel kommen. Malach. III, 1. Siehe, ich sende meinen Engel, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

§. 132. Sohar m: Rabbi Abba handelte die Worte ab Jesa. XI, 10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurtzel Isai, die da stehet zum Panier unter den Heiden, nach der werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn. Zu der Zeit, da der heil. hochgelobte Gott den Frieden auf Erden vermehren wird, da wird die Wurtzel des Baums des Lebens fest stehen, von welcher Wurtzel hier unten viel andere Wurtzeln entstehen, und fest bekleiben werden. Die da stehet zum Zeichen, zum Geheimniß des Nahmens Gottes. Nach dir werden die Heiden fragen, wie c. II, 3. stehet: Und viel Völcker werden hinzu lauffen und sagen: Kommt, lasset uns auf den Berg des Herrn gehen ꝛc.

Seine

m) Exod. fol. 89. col. 361. 362.

Seine Ruhe ist der Tempel, welcher zur selben Zeit den Nahmen Ehre haben wird, davon c. XXX, 26. Und des Monden Schein ꝛc. Und die Ruhe der Wurtzel Jsai wird genennet werden die Herrlichkeit des Herrn, welche nimmermehr kann gezehlet und ausgerechnet werden.

§. 133. Vajikra rabba [n]: Der König Meßias, welcher sich gegen Mitternacht aufhalten wird, wird kommen, und den Tempel bauen, der gegen Mittag liegt. Jesa. XLI, 25. Ich erwecke einen von Mitternacht, und vom Morgen kömmt er. Rabbi Jose sagt im Nahmen R. Benjamin des Sohns Levi: In dieser Welt ists so beschaffen, daß, wenn der Sudwind wehet, der Nordwind es nicht thun kann; aber zur Zeit des Meßiä will ich den Wind Argestes erregen, der von beyden Seiten wehen soll. Jesa. XLIII, 6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gieb her. Und gegen Mittag: Wehre nicht. Bring meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende. R. Jochanan sagt: Du kannst aus dem Gesetze lernen, was auf der Welt üblich ist. Denn der Bräutigam gehet nicht in die Chuppa, wenn es ihm die Braut nicht erlaubt. Hohel. IV, 16. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte: Worauf denn folget: Jch komme in meinen Garten, meine Schwester, liebe Braut. R. Pinchas, R. Levi und R. Jochanan haben im Nahmen R. Menachem des Galiläers dieses gelehret: Zur Zeit Meßiä

n) Sect. 9. fol. 152, 4. 153, 1.

siä werden alle Opfer aufhören, aber das Lob-Opfer wird nicht aufhören. Alle Arten vom Gebet (wie sie im A. Test. gebräuchlich) werden aufhören, aber die Danckſagung wird nicht aufhören, wie Jerem. XXXIII, 11. Die Stimme der Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme derer, die da sagen: Dancket dem Herrn.

§. 134. Sohar o: Rabbi Isaac sagt: Es stehet geschrieben Jesa. XXX, 26. Und des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein. Und der Sonnen Schein wird sieben mahl heller seyn, wie das Licht von sieben Tagen. Was sind denn das vor sieben Tage? Antw. Es sind die sieben Tage der Schöpfung. R. Jehuda sagt, es sind die sieben Tage der Füllung: denn in selbiger Zeit ist die Welt recht einbalsamiret, und in seiner Vollkommenheit beehret worden. Wenn wird denn das geschehen? Zu der Zeit, davon Jesa. XXV, 8. stehet: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich. Und alsdenn wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer, Zachar. XIV, 9.

§. 135. Bammidbar rabba p: R. Simeon der Sohn Jochai sagt: O wie angenehm sind die Israeliten vor dem heil. hochgelobten Gott! Denn sie

o) Genes. fol. 22. fol. 85.

p) Sect. 7. fol. 196. 2. Es stehet auch in Mechilta fol. 14, 1. Siphri fol. 12. col. 46. & fol. 28. col. 112. Sohar chadasch fol. 63, 2. Pesikta sotarta fol. 64, 1. daher dieses zu ergäntzen, was im Megilla fol. 29, 1. nur verstümmelt beygebracht wird.

sie mögen in die Gefängniß gegangen seyn, wo sie hin gewollt, so ist die Schechina bey ihnen gewesen. Sie sind nach Babylon gezogen, die Schechina war bey ihnen. Jesa. XLIII, 14. Um euretwillen bin ich nach Babel gesandt worden. Sie sind nach Elam geführet worden, die Schechina war mit ihnen, Jerem. XLIX, 38. Meinen Stuhl will ich setzen in Elam. Sie sind nach Edom geführet, und die Schechina war mit ihnen, Jesa. LXIII, 1. Wer ist der, so von Edom kommt? Und wenn sie aus der Gefängniß zurück kommen werden, so wird die Schechina ebenfalls bey ihnen seyn, 5 B. Mose XXIII, 15. Und der Herr wird dein Gefängniß wenden. (oder wie es die Jüden wortlich geben: Und der Herr wird zurück kehren von deinem Gefängniß.) Denn da stehet nicht משיב, er wird zurückgehend machen, sondern שב, er wird zurück kehren. Und Gott spricht zu ihnen Hohel. IV, 8. Komm, meine Braut, von Libanon. Eben dieses wird anderswo q wiederholet, und noch dieses hinzu gesetzet: Sie sind nach Griechenland geführet worden, und die Schechina ist bey ihnen gewesen, Zachar. IX, 13. Und ich will deine Kinder, o Griechenland, erwecken. Hierauf folget: Und der Herr wird ihnen erscheinen. Endlich wird im Bammidbar rabba noch dieses beygefügt, über 4 B. Mose V, 4. So thaten die Kinder Jsrael: denn die Jsraeliten werden Buße thun in der letzten Zeit, und erlöset werden. Jesa. XXX, 15.

q) Midrasch Echa fol. 60, 1. & Hieros. Taanith fol. 2, 1.

Durch Buße thun und Stilleseyn werdet ihr erhalten werden. Und gleichwie ein Aussätziger, Saamenflüßiger, und der sich über einen Todten verunreiniget, nicht anders, als mit reinem Wasser gereiniget wird: Also wird der heil. hochgelobte Gott rein Wasser über sie sprengen, und sie reinigen, Ezech. XXXVI, 25. Ich will rein Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein seyn.

§. 136. Bammidbar rabba[r]: Warum ist denn das ו, Vav überflüßig?[s] R. Bibai antwortet im Nahmen R. Ruben: Um der sechs Sachen willen, welche dem ersten Adam abgenommen sind, sollen aber wieder erstattet werden durch den Sohn Nahaßon, welcher ist der Meßias. Diese sechs Stücke aber sind der Glantz, das Leben, die Statur, die Feld-Früchte, die Baum-Früchte und die Lichter. (Die Stellen, welche beweisen, daß Adam dieselben verlohren, lasse ich weg.) Woher beweisest du aber, daß diese Sachen zur Zeit Meßiä sollen hergestellet werden? Antw. Vom Glantz, B. der Richter V, 31. Die den Herrn lieb haben, müssen seyn wie die Sonne, welche aufgehet in ihrer Macht. Von dem Leben, Jesa. LXV, 22. Die Tage meines Volcks sind wie die Tage eines Baums. Durch den Baum aber

r) Sect. 13. fol. 219, 4.

s) Im siebenden Capitel des 4. Buchs Mosis, da stehet das Wort עזחדים, Widder, das allein im Stamm Juda mit dem ו geschrieben ward, in denen andern Stämmen aber nicht, daher wird es von denen Rabbinen genennet ו' יתירה, das überflüßige Vav, oder auch, welches einen Vorzug andeutet. Das Vav aber bedeutet die Zahl sechs.

aber, sagt Rabbi Simeon der Sohn Jochai, wird nichts anders verstanden, als das Gesetz, Sprüchw. III, 18. Es ist ein Baum des Lebens, allen, die dasselbe haben. Von der Statur, 3 B. Mose XXVI, 13. Und will euch aufgericht wandeln lassen. Von denen Feld- und Baum-Früchten, Zachar. VIII, 12. Sie sollen Saamen des Friedens seyn ꝛc. Von dem Licht, Jesa. XXX, 26. Des Monden Schein soll seyn wie der Sonnen Schein.

§. 137. Debarim rabba t: R. Samuel der Sohn R. Nachmann sagt: Wir haben die gantze Schrift durchgegangen, und doch nicht gefunden, daß Jacob zum Esau nach Seir gekommen. (1 B. Mose XXXIII, 14.) Wie ist nun das zu verstehen? Antw. Jacob hat so gesagt: Ich habe indessen etwas zu verrichten, daß ich mir Richter und Heilande erwecke, welche mich an dem Esau rächen sollen. Obad. v. 21. Es werden Heilande hinauf kommen. Die Israeliten sprachen zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt, wie lange sollen wir von ihm überwältiget werden? Gott gab zur Antwort: Bis daß die Zeit kommt, davon 4 B. Mose XXIV, 17. stehet: Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen. Wenn nun derselbe Stern aus Jacob aufgehen wird, alsdenn wird er die Stoppel des Esau verbrennen. Woher beweisest du das? Aus Obad. v. 18. Und das Haus Jacob wird ein Feuer seyn, und das Haus Joseph eine Flamme.

t) Sect. 1. fol. 249, 1.

§. 138. Daselbst u: R. Eleasar sagt: Gleichwie die Kinder Israel nur um fünf Dinge willen aus Egypten erlöset sind, also werden sie auch zur Zeit Meßiä nur um fünf Dinge willen erlöset werden. 1. Um der Angst willen. 5 B. Mose IV, 30. Wenn du geängstiget seyn wirst. 2. Um der Buße willen, wie daselbst stehet: und dich bekehren wirst zu dem Herrn deinem Gott. 3. Um der Barmhertzigkeit Gottes willen, v. 31. Denn der Herr dein Gott ist barmhertzig. 4. Um der Würdigkeit willen derer Patriarchen, (weil sie Gott nehmlich seines Bundes würdig geachtet hat,) wie daselbst folget: auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. 5. Wegen des angesetzten Termins, v. 30. und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen. David hat sich die Sache auf eben die Art vorgestellet, 1. die Angst. Psalm CVI, 44. Und er sahe ihre Noth an. 2. die Buße, da er ihre Klage hörete. 3. die Barmhertzigkeit, v. 46. und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen. 4. die Würdigkeit derer Patriarchen, v. 45. und gedachte an seinen Bund mit ihnen gemacht. 5. den Termin, v. 47. Hilf uns, Herr unsers Heils, und bringe uns zusammen aus den Heiden.

§. 139. Daselbst x: Als die Israeliten sahen, was unter denen Königen mit ihnen vorgieng, ruften sie aus, nachdem Zedekias gefangen war, und sagten: Wir wollen keinen König, als unsern vorigen, Jesa. XXXIII, 22. Denn der Herr ist unser

u) Sect. 2. fol. 252, 1. x) Sect. 5. fol. 257, 3.

ser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der wird uns helfen. Der heil. hochgelobte Gott antwortet ihnen: Gewißlich, ich will euch also thun, wie Zachar. XIV, 9. stehet: Der Herr wird König seyn über alle Lande.

§. 140. Im Hierosolymitanischen Talmud im Tractat Taanith y: R. Juda hat dieses gelehret: In dieser Welt bringen die Feld-Früchte nach sechs, die Bäume aber nach zwölf Monaten ihre Frucht; aber zur Zeit Meßiä werden die Feld-Früchte in einem, die Bäume aber in zween Monaten ihre Frucht bringen. Ezech. XLVII, 12. Und werden alle Monden neue Früchte bringen. R. Jose sagt: In dieser Welt bringen die Feld-Früchte nach sechs, die Bäume aber nach zwölf Monaten ihre Frucht; aber zur Zeit Meßiä werden die Feld-Früchte nach funfzehn Tagen, die Bäume aber alle Monate ihre Frucht bringen. Denn so finden wir, daß zur Zeit Joel die Feld-Früchte nach funfzehn Tagen reif gewesen, so, daß ein Homer davon hat können geopfert werden. Woraus beweiset man das? Aus Joel II, 23. Ihr Kinder Zion, freuet euch, und seyd frölich im Herrn eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sender Früh-Regen und Spat-Regen (nach dem Hebr.) im Anfange, (nehmlich eines jeglichen Monats, wie es die Jüden erklären.)

y) Fol. 2, 2.

Besondere Stellen.

Das erste Buch Mose.

Cap. I, 2.

Und der Geist Gottes schwebete auf den Wassern. Sohar [z]: Es wird der Geist des Königs Meßiä verstanden. Pesikta rabbathi [a]: Woher beweisest du, daß der König Meßias vom Anfange der Welt gewesen? Aus denen Worten: Und der Geist Gottes schwebete auf den Wassern. Wer wird denn hier angedeutet? Der König Meßias, von welchem Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn. Sohar [b]: Das ist der Geist Meßiä: denn es folget bald darauf, daß er schwebe auf den Wassern des Gesetzes, und hierauf folget so gleich die Erlösung, wie hier stehet: Und Gott sprach: Es werde Licht. Siehe die Hauptstellen §. 81.

V. 4. Und Gott sahe das Licht, daß es gut war. Sohar [c]: Es wird verstanden die mittlere Säule, welche gut ist. Pesikta rabbathi [d]: Was ist das vor ein Licht, nach welchem die Jüdische Kirche siehet? Es ist das Licht des Meßiä, wie hier stehet: Und Gott sahe, daß das Licht gut war; das ist, er sahe den Meßiam, und dessen

z) Genes. fol. 19. col. 75. fol. 107. col. 425. fol. 128. col. 509. Breschith rabba sect. 2. fol. 4, 4. Vajikra rabba sect. 14. princ.

a) Fol. 58, 2. 3. b) Sohar chadasch fol. 82, 4.

c) Tikkune Sohar c. 30. fol. 76, 2.

dessen Wercke an, ehe die Welt geschaffen ward. Siehe die Hauptstellen §. 95.

V. 26. Laßt uns Menschen machen. Sohar [e]: Zu wem sagt denn dieses die Ursache aller Ursachen? Antw. Zu dem יהוה, welcher ist mitten unter den zehen Sephiroth. Und wer ist denn derselbe? Antw. Es ist der אהיה [f]: und derjenige, der sagte, laßt uns Menschen machen, ist der Jehovah. Jesa. XLIV, 6. Ich bin der erste und der letzte, und außer mir ist kein Gott.

Cap. III, 15. Er wird dir den Kopf zertreten, und wirst ihn in die Fersen stechen. Der Hierosolymitanische Targum: Du wirst dir Mühe geben, daß du die Menschen in ihre Fersen stichst, und ihnen also Schaden thust; allein die Kinder der Frauen (Eva) sollen ein Hülfsmittel haben, du aber sollst keines haben. Denn es wird geschehen, daß sie, einer dem andern, Hülfe schaffen werden in der Fersen, am Ende derer letzten Tage, zur Zeit des Königs Meßiä. Eben dieses kommt mit kürtzern Worten vor im Targum Jonathan. Siehe unten Jesa. XXV, 8. und die Hauptstellen §. 33. 40. Und daher hat diese Benennung den Ursprung, in den Fersen Meßiä [g], das ist, zu der Zeit, da der Meßias in die Fersen wird gestochen werden.

d) Fol. 62, 1.

e) Tikkune Sohar c. 70. fol. 119, 1.

f) Dieses Wort bedeutet: Ich werde seyn, und ist eben so viel, als der wesentliche Nahme Gottes.

g) Sota fol. 49, 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0301
DFG

Cap. IV, 25. Denn Gott hat mir einen andern Saamen gesetzt. Breschith rabba [h]: R. Tanchuma sagt im Nahmen R. Samuelis: Die Eva hat ihre Absicht auf denjenigen Saamen, welcher von einem andern Orte herkommt. Wer ist denn derselbe? Antw. Der Meßias. Siehe die Hauptstellen §. 17.

Cap. XV, 5. Also wird dein Saame seyn. Siehe die Hauptstellen §. 104.

Cap. XIX, 32. Daß wir Saamen von unserm Vater erhalten. Diese Worte werden [i] mit eben den Worten, und auf dieselbe Art, erkläret, wie Cap. IV. bereits da gewesen.

Cap. XXII, 18. Und in deinem Nahmen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden. Siehe die Hauptstellen §. 10.

Cap. XXIV, 7. Der wird seinen Engel senden. Siehe die Hauptstellen §. 131.

Cap. XXVII, 28. Gott gebe dir von dem Thau des Himmels. Sohar [k]: R. Jose sagt: Alles dieses handelt von der Zeit, da der König Meßias kommen wird. Und etwas zuvor, über v. 29. Leute müssen dir zu Fusse fallen; zu der Zeit, da der König Meßias kommen wird, wie Psalm LXXII, 11. stehet: Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

Cap.

h) Sect. 23. fol. 23, 4. fin. Midrasch Ruth rabba circa fin. fol. 44, 4.

i) Breschith rabba sect. 51. fol. 51, 1. pr. & Midrasch Ruth rabba fol. 43, 3.

k) Genes. fol. 85. col. 335.

Cap. XXXV, 21. Und Jsrael richtete seine Hütten auf jenseit dem Thurm Eder. Targum Jonathan setzt hinzu: an dem Orte, wo sich der König Meßias offenbahren wird am Ende der Tage.

Cap. XLVIII, 16. Und der Engel, der mich errettet hat von allem Ubel. Sohar [l]: R. Simeon sagt: Das ist die Schechina, von welcher 2 B. Mose XIV, 19. Und der Engel des Herrn zog vor ihnen her. Der seegne die Knaben, in der künftigen Welt: daß sie wachsen, und viel werden, in dieser Welt; so, daß eure Gewalt groß werde in dieser und jener Welt zugleich. Sohar [m]: Der Engel Goel ist derjenige, bey dem alle Erlösung und Errettung in der Welt gefunden wird. Und abermahl [n]: Der Engel, der mich errettet, ist die Schechina, welche stets bey dem Menschen ist, und niemahls von demselben abweichet. Siehe die Hauptstellen §. 91. 131.

Cap. XLIX, 1. Daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. Targum Jonathan: Nachdem ihm die Herrlichkeit der göttlichen Majestät geoffenbahret worden, so ist ihm das Ende oder der Termin, an welchem der König Meßias kommen soll, verborgen geblieben. Damahls aber sprach er: Kommt, ich will euch erzehlen, was am Ende der Tage geschehen wird. Bammidbar rabba [o]: Jacob hat allen Stämmen vorher gesagt, was ihnen begegnen wird bis

l) Exod. fol. 48. col, 190.
m) Genes. fol. 122, col. 458.
n) Fol. 123. col. 490. o) Sect. 13. fol. 220, 1.

bis auf die Zeiten Meßiä. Bechai [p]: Durch die künftigen Zeiten (letzten Tage) werden die Zeiten Meßiä verstanden. Baal hatturim: Die Worte: ושמע את ישראל, Und höret Israel, sind vermöge der Gematria so viel als: זהו קצו של מלך המשיח, das ist, der Termin des Königs Meßiä.

V. 9. Juda ist ein junger Löwe. Breschith rabba [q]: Das ist der Meßias, der Sohn David. Sohar [r]: Meßias, der Sohn David, kommt hervor aus Juda, von welchem gesagt wird: Juda ist ein junger Löwe.

V. 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden. Sohar [s]: Das ist Meßias, der Sohn David. Noch ein Meister von seinen Füssen: das ist Meßias, der Sohn Joseph. Im Talmudischen Tractat Horajoth [t]: Es wird der König Meßias verstanden; der sein Königreich durch einen Scepter administriren wird. Psalm II, 9. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen. Raymund Martin [u] citiret diese Worte aus dem Breschith rabba, welches mir wahrscheinlicher vorkommt. Breschith rabba [x], über diese Worte: Eben das ists, was Bileam

p) Bechai in Legem fol. 58, 3. edit. Bomberg.
q) In Jalkut Simeoni I. fol. 49, 3.
r) Exod. fol. 49. col. 195.
s) Genes. fol. 31. col. 128.
t) Im Jalkut l. c. denn in unsern Exemplaren des Talmuds fol. 112. stehen sie nicht.
u) In Pugione Fidei part. III. distinct. III, 16, 1.
x) Bey eben demselben distinct. III, 9, 5.

Bileam sagt, 4 B Mose XXIV, 17. Es wird ein Stern ausgehen aus Jacob. Aber wenn wird denn diese Prophezeyung erfüllet werden? Antw. Wenn der Schiloh kommt, d. i. wenn der König Meßias kommt. Siehe unten Psalm XLV, 7. Ingleichen die Hauptstellen §. 100. 125.

Bis daß der (Schiloh) Held komme. Targum Onkelos und Hieros. Bis der König Meßias kommt, dessen das Reich ist. Targum Jonathan: Bis auf die Zeit, da der König Meßias kommen wird, ein kleiner unter seinen Söhnen. Horajoth an angeführtem Orte: Denn die Heyden werden kommen, und dem König Meßias Geschencke darbieten. Midrasch Mischle [y]: Es wird eine Pflantzung des Reichs in Juda bekannt seyn, bis daß der König Meßias hervor blühen wird, wie geschrieben stehet: Es wird das Scepter ꝛc. Breschith rabba [z]: Durch den Schiloh wird der König Meßias verstanden. Sanhedrin [a]: Wie heißt der Nahme des Meßiä? Antw. Die aus der Schule R. Schila kommen, sagen, er heisse Schiloh, wie hier gesagt wird: Bis daß der Schiloh kommt. Rasche: Das ist der König Meßias, dessen das Reich ist, und so erklärets auch der Onkelos. Baal Hatturim: Die Worte, יבא שילה, der Schiloh komme, sind Vermöge der Gematria so viel als משיח, Meßias. Bechai [b]: In diesem Seegen werden zween Gesalbte angedeutet, nehmlich der König David, und der König Meßias.

Und

y) Fol. 57, 1. z) Sect. 98. fol. 95, 1.
a) Fol. 98, 2. b) Fol. 59, 2.

Und hernach diese Worte handeln von dem Messia, dem letztern Goel, oder Erlöser.

V. 11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden. Targum Jonathan und Hieros. Wie schön ist der König Meßias, welcher aus dem Hause David entstehen wird? Er hat seine Lenden umgürtet, und hat eine Schlacht-Ordnung wider seine Feinde angestellet. Sohar c: das ist der König Meßias. Siehe die Haupt-Stellen §. 59.

An den edlen Reben. Midrasch Tehillim über Psalm CXXVIII, 2. d Wenn im Schlaf ein Weinstock vorkommt, der wird den Meßiam sehen, wie 1 B. Mose XLIX, 11. stehet: Und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Siehe die Haupt-Stellen §. 125.

Er wird sein Kleid in Wein waschen. Sohar e: Das ist der König Meßias. Rasche: Onkelos erkläret dieses von dem König Meßias. Aber im Targum Onkelos, stehet ausser dem, was oben V. 10. angeführet ist, weiter nichts vom Messia, woraus zu sehen, wie treulich die Jüden ihrer Vorfahren Schriften für uns aufbehalten. Siehe unten Jesa. LXIII, 1. und die Haupt-Stellen §. 62.

V. 12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein. Targum Jonathan und Hieros. Wie schön sind die Augen des Königs Meßiä wie ein reiner Wein!

Und seine Zähne weißer als Milch. Siehe die Haupt-Stellen §. 96.

V. 16.

c) Genes. fol. 127. col. 505.
d) Fol. 46, 4. & Berachoth fol. 57, 1.
e) Genes. fol. 128. col. 508.

V. 16. Dan wird sein Volck richten. Siehe die Haupt-Stellen §. 4.

V. 18. Herr ich warte auf dein Heil. Targum Jonathan: Ich warte nicht auf die Erlösung Gideons, noch auf die Erlösung Simsons, denn ihre Erlösung war nur zeitlich. Sondern ich warte, und sehe mich um, o Herr, nach deinem Heil, weil deine Erlösung eine ewige Erlösung ist. Targum Hieros. Sondern auf die Erlösung, von welcher du in deinem Worte gesagt, daß sie zu deinem Volcke, denen Kindern Israel kommen soll, auf diese Erlösung wartet meine Seele. Sohar [f]: Und wenn der Meßias, der Sohn Ephraim, aufstehen wird, alsdenn warte man auf die Erlösung Israel, davon geschrieben stehet: Herr, ich warte auf dein Heil. Breschith rabba [g]: Jacob unser Vater sahe den Simson, und vermeinte, er wäre der Meßias, oder, daß zu seinen Zeiten die Erlösung kommen würde. Als er aber sahe, daß dieser sterben solte, setzte er so gleich hinzu: Herr, ich warte auf dein Heil. Siehe die Haupt-Stellen §. 9.

V. 24. Aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel. Siehe unten Jesa. XXVIII, 16. Ingleichen die Haupt-Stellen §. 33. 105. 111.

V. 28. Und זאת, das ist, davon ihr Vater mit ihnen geredet hat. Siehe die Haupt-Stellen, §. 105. und 1 Buch 4. Cap. §. 10.

Das

f) Numer. fol. 78. col. 311.
g) Sect. 98. fol. 96, 3.

Das andere Buch Mose.

Cap. IV, 22 Israel ist mein erstgebohrner Sohn. Sohar [h]: von der mittlern Säule wird gesagt: Israel ist mein erstgebohrner Sohn. Siehe die Haupt-Stellen §. 33 83.

Cap. XII, 42. Diese Nacht wird gehalten von allen Kindern Israel. Targum Hieros. Moses wird hervor kommen mitten aus der Wüsten, der Meßias aber mitten aus Rom (nehmlich dem Römischen Reiche) beyde werden vorhergehen in einer Wolcke ꝛc. Das ist die Oster-Nacht, welche vor dem Herrn soll in acht genommen werden.

Cap. XV, 1. Da sang: Hebr. אז ישיר, Alsdenn wird singen. Sohar [i]: Wir haben eine Lehre: Wer diesen Gesang täglich singet, und seine Gedancken dabey hat, der ist würdig, das er ihn auch zur künftigen Zeit des Meßiä singe. Denn in demselben stehet diese Welt und die künftige Welt. In demselben stehet die Verbindung des Glaubens (d. i. wie wir heutiges Tages sagen, das gantze Systema oder Zusammenhang des Glaubens) darinn stehen auch die Zeiten Meßiä. Mit diesem Gesange preiset die Matrone (der Meßias) den König, (Gott.) R. Jos. sagt: Alle diejenige Oele (oder Salbungen,) welche von Gott zu denen Menschen gelangen können, hat Gott der Matrone übergeben, daher sucht sie ihn davor zu preisen. R. Jehuda sagt: Wenn dem also ist, warum stehet denn dabey: Moses und die Kinder Israel:

h) Tikkune Sohar. c. 24. fol. 68, 2.

i) Exod. fol. 23. col. 90. die ersten Worte werden fol. 14. col. 215. wiederhohlet.

Israel? da doch die Matrone ihn preisen will. Es ist aber darauf zu antworten: Selig ist das Antheil Mose und Israelis, welche gewust haben, den König um der Matrone willen zu preisen, wie sichs gebühret: Denn alle Kraft und Gewalt derselben kommt von dem Könige her. Siehe die Hauptstellen §. 128.

V. 2. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen. Siehe die Hauptstellen §. 80.

V. 6. Herr, deine rechte Hand ist gerüstet mit Kraft. Sohar [k]: Der König Meßias streitet zur rechten Hand Gottes wider die gantze Welt, wie hier stehet: Deine rechte Hand ꝛc. Daselbst [l]: Dieses Lied handelt von dieser Zeit (des A. T.) und von der künftigen Zeit, von denen Tagen, da der König Meßias erscheinen wird, wie hie stehet: Herr, deine rechte Hand hat den Feind geschlagen. Und bald hernach: (nach dem Hebr.) wird den Feind schlagen, in der künftigen Zeit. Und wiederum: Herr, deine rechte Hand ist gerüstet mit Kraft, zu dieser Zeit, und in dieser Welt. Deine rechte Hand wird den Feind schlagen, zur Zeit des Königs Meßiä. Siehe unten Jesa. LXIII, 1. und die Hauptstellen §. 67.

V. 7. Und durch deine grosse Herrlichkeit wirst du deine Widerwärtige stürtzen. Sohar [m]: Dieses ist von der Zeit geschrieben, da der König Meßias kommen wird: und dieser Gesang ist ein Gesang der künftigen Welt.

V. 8.

k) Exod. fol. 4. col. 15. l) Fol. 24. col. 95.
m) Ibid. fol. 24. col. 96.

V. 8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf: das wird eben zu der Zeit geschehen. Dannenhero wird zu derselben Zeit, nehmlich des Königs Meßiä, zur Zeit Gog und Magog, eine allgemeine Freude auf der Welt seyn. Du wirst deinen Zorn auslassen, und er wird sie wie Stroppeln, verzehren. Alles dieses handelt von denen Zeiten Meßiä.

Cap. XVII, 16. Daß der Herr streiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindes-Kind. Targum Jonathan: Das Wort des Herrn wird sie verderben zu dreyerley Zeit: in dieser Welt, zur Zeit des Meßiä, und zur Zeit der künftigen Welt.

Cap. XX, 7. Du solst den Nahmen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich führen. Sohar [n]: Welches ist denn der Nahme des Herrn? Antw. die Schechina.

Cap. XXIII, 20. Siehe, ich sende meinen Engel. Sohar [o]: Siehe ich sende ꝛc. nicht, daß er itzund reden soll, sondern in der künftigen Zeit, wenn ich die zwo an einander stossende Seiten aus einander setzen werde, alsdenn will ich meine Schechina unter ihren Obersten in der Gefangenschaft wohnen lassen, die soll euch bewahren, bis sie euch in euer Land bringen wird. Daselbst [p]: Es wird verstanden der Engel, welcher ist der Erlöser der Welt, die Wache derer Menschen. Er ist, der den Seegen gebracht hat auf die gantze Welt, welchen

n) Tikkune Sohar c. 21. fol. 58. 2.
o) Genes. fol. 116. col. 460.
p) Fol. 124. col. 494.

chen er zuerst empfangen, und hernach der Welt zugedacht hat, darum stehet geschrieben: Siehe, ich sende meinen Engel. Siehe die Hauptstellen §. 131.

Cap. XXIV, 1. Und zu Mose sprach er: Steig hinauf zu dem Herrn. Sanhedrin p: Ein Sadducäer sprach zu R. Jdith: Es stehet geschrieben: Und zu Mose sprach er: Steig hinauf zu dem Herrn. Es solte ja vielmehr stehen, zu mir. Der Rabbiner antwortet: Es wird der Metatron verstanden, dessen Nahme ist wie der Nahme seines Meisters, wie 2 B. Mose XXIII, 21. stehet: Denn mein Nahme ist in ihm.

Cap. XXVIII, 39. Und soll seyn an der Stirne Aaron. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Cap. XL, 9. Und solst die Wohnung weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey. Targum Jonathan: Und du solst es heiligen um der Crone des Königreichs des Hauses David, und des Königs Meßiä willen, welcher in der künftigen Zeit Jsrael erlösen wird am Ende der Tage.

V. 11. Solst auch das Handfaß und seinen Fuß salben, und weihen. Eben dieses Targum: Und du solst es heiligen um Josua meines Knechts willen, dem Lehrer des Synedrii seines Volcks, durch dessen Hand das Land Jsrael soll ausgetheilet werden, und um Meßia, des Sohns Ephraim, willen, der von ihm herkommen wird, durch dessen Hülffe Jsrael den Gog und Magog

p) Fol. 38, 2.

mit allen dessen Bundsverwandten überwinden wird am Ende der Tage.

Das dritte Buch Mose.

Cap. XVI, 3. Mit diesem, זאת, soll Aaron ins Heiligthum gehen. Siehe die Hauptstellen §. 105. und 1 Buch 4. Cap. §. 10.

Cap. XXV, 48. Es mag ihn iemand unter seinen Brüdern lösen. Bechai [r] über diese Worte: Es wird Meßias der Sohn David verstanden, der aus dem Stamm Juda ist, welcher Stamm der vornehmste unter uns ist.

V. 49. Oder der Sohn דדו, seines Vetters. Baal Hatturim: Das Vav fehlet in dem Worte דדו, und also ist דדו, der Sohn seines Vetters (durch Versetzung derer Buchstaben) so viel als בן דוד, der Sohn David. Pesikta [s]: Es wird der König Meßias verstanden, von welchem Psalm II, 7. stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Cap. XXVI, 4. Und auch זאת, dieses. Siehe 1 Buch 4. Cap. §. 10.

V. 12. Und werde mitten unter euch wandeln. Tanchuma [t]: Zur Zeit des Königs Meßia will auch ich mitten unter euch seyn, wie hier stehet: Und ich will mitten unter euch wandeln. Pesikta [u]: Das geschicht in der künftigen Zeit des Meßiä,

r) Fol. 149, 4.
s) Pesikta sotarta fol. 33, 3.
t) In Ialkut Simeoni I, fol. 17, 2.
u) Fol. 34, 1.

Meßiä, wie Jesa. LII, 8. Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlöset.

V. 13. Und will euch aufgericht wandeln lassen. Siehe die Hauptstellen §. 136.

V. 44. Denn ich bin der Herr euer Gott. Pesikta x: Dieses handelt von der künftigen Zeit, 5 B Mose XXXII, 9. Denn des Herrn Theil ist sein Volck.

Das vierte Buch Mose.

Cap. VI, 25. Und sey dir gnädig. Siehe die Hauptstellen §. 97. und unten 3. Buch, 5. Satz.

Cap. XI, 26. Und sie weissagten im Lager. Targum Hieros. Und sie beyde weissagten zugleich und sagten: Am Ende derer letzten Tage, werden Gog und Magog nebst ihrem Heer wider Jerusalem hinauf ziehen, und durch die Hände des Königs Meßiä fallen.

Cap. XXIII, 21. Und das Drommeten des Königs ist unter ihm. Targum Jonathan: Das Wort des Herrn ihres Gottes kommt ihnen zu Hülffe, und das Jubel-Geschrey des Königs Meßiä erschallet unter ihnen.

V. 23. Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen: Pesikta: y zur künftigen Zeit des Meßiä.

V. 24. Und das Blut der Erschlagenen sauge. Daselbst: Das ists, was Jacob sagt 1 B. Mose XLIX, 11. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeer-Blut.

x) Fol. 34, 4. y) Fol. 57, 3.

Cap. XXIV, 7. Sein Reich wird sich erheben. Daselbst [z]: Zur Zeit des Meßiä. Jesa. LII, 13. Siehe mein Knecht wird weißlich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn.

V. 9. Er hat sich niedergelegt, wie ein Löwe. Daselbst: Hier wird der König Meßias verstanden.

V. 17. Ich werde ihn sehen, aber nicht itzt. Sohar [a]: Ich werde ihn sehen, nehmlich zur Zeit der Erlösung: aber itzt nicht, sondern am Ende. Und hernach [b]: Ich werde ihn sehen, Ich bin darzu bestimmt, daß ich ihn von Angesicht zu Angesicht sehen soll: aber itzt nicht, sondern in demselben andern Tempel.

Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen. Targum Onkelos: Wenn der König aus Jacob aufstehen, und der Meßias aus Israel wird gesalbet werden. Targum Jonathan: Wenn ein starcker König aus dem Hause Jacob aufstehen, und der Meßias nebst dem starcken Scepter aus Israel wird gesalbet werden. Sohar [c]: Einige von diesen Worten sind damahls, einige aber zur Zeit Meßiä erfüllet worden. Anderswo [d]: Du wirst die Füsse des Meßiä nicht sehen, bis du den Bogen sehen wirst in seinen hellen Farben, oder bis das Zeichen in der Welt geoffenbaret wird. Welches ist denn aber das Zeichen? Antw. Es wird ein Stern

z) Fol. 58, 1.
a) Sohar chadasch fol. 44, 2. b) Fol. 44, 4.
c) Numer. fol. 75. col. 340.
d) Tikkune Sohar c. 37.

Stern aus Jacob aufgehen. Das ist der Buchstaben י Jod, das Zeichen des Bundes. Und ein Scepter aus Jsrael aufkommen: Das handelt von dem, von welchem 5 B. Mose XXXIII, 5. stehet: Und er ist über Jeschurun ein König. Pesikta e: Jch werde ihn sehen, nehmlich den König Meßiam. Es wird ein Stern aufgehen aus Jacob. Es ist eine Tradition vorhanden aus dem Munde derer Rabbinen: Jn derselben Woche, da der Meßias kommen wird, und zwar im ersten Jahr derselben wird ein Stern von Orient hervorscheinen, welches ist der Stern Meßiä. Baal Hatturim über V. 16. Und der die Erkenntniß hat des Höchsten, denn er will offenbahren die Tage des Meßiä. Aben Esra: Viele haben dieses von dem Meßia erkläret. Siehe die Hauptstellen §. 9. 10. 44. 88. 100. 107. 137.

V 18. Jsrael aber wird Sieg haben. Siehe die Hauptstelle §. 90.

V. 19. Aus Jacob wird der Herrscher kommen. Pesikta f: Was bedeutet das Wort וירד, Er wird herrschen? Antw. Den König Messiam, von welchem Psalm LXXII, 8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere. Und so wird das Wort auch gebraucht 1 Kön. IV, 24. Denn er herrschte über alle Lande jenseit des Phrath. Also ist der Verstande dieser: Es wird dem gottlosen Volck (Römischem Reich) keine Gewalt (über die Jüden) gegeben werden, als zur

e) Pesikta sotarta fol. 58, 1.
f) Pesikta rabbathi fol. 20, 4.

Zeit, da der Meßias kommt, als von welchem diese Worte handeln.

V. 20. Amalek, die ersten unter den Heyden: aber zuletzt wirst du gar umkommen. Targum Jonathan: Diese werden zur Zeit des Königs Meßiä nebst allen Orientalischen Völckern mit dem Hause Israel Krieg anfangen, aber endlich werden so wohl diese, als jene, ewig untergehen.

V. 24. Er (Eber) wird aber auch umkommen. Eben dasselbe Targum: Aber das Ende so wohl dieser, als jener, ist, daß sie fallen durch die Hand des Königs Meßiä, und werden ewiglich umkommen.

Das fünfte Buch Mose.

Cap. I, 8. Daß er ihnen geben wolte. Pesikta [g]: Ihnen zu geben, hier werden diejenigen verstanden, die in die Wüsten gezogen sind: und ihrem Saamen: das sind die, die nach Babel gegangen: nach ihnen, hier werden die Tage des Meßiä angedeutet.

Cap. IV, 30. Wenn du geängstiget seyn wirst. Siehe die Hauptstellen §. 138.

V. 40. Alle Tage. Pesikta [h]: Hier werden zugleich die Tage Meßiä mit eingeschlossen.

Cap. VI, 4. Ist ein einiger Herr. Daselbst [i]: Dieses gilt auch in der künftigen Zeit, wie Zachar. XIV, 9. stehet: Zur selben Zeit wird der Herr König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur einer seyn, und sein Nahme auch einer.

Cap.

g) Pesikta sotarta fol. 65, 1.
h) Fol. 65, 1.
i) Fol. 68, 1.

Cap. VII, 16. Du wirst alle Völcker fressen. Daselbst [k]: Er hat seine Absicht auf die künftige Zeit, da die Israeliten das Vermögen aller Völcker aufzehren werden zur Zeit Meßiä, Jesa. LXI, 6. Ihr aber sollet Priester des Herrn heissen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen: und werdet der Heyden Güter essen.

Cap. VIII, 1. Auf daß ihr lebet. Tanchuma [l]: Er redet vom Meßia, welcher bald kommen wird.

Cap. XVI, 3. Dein Lebelang: Hebr. Alle Tage deines Lebens. Pesikta [m]: Unsere Weisen sagen, es werden die Tage Meßiä mit begriffen.

Cap. XXIII, 11. Zu Abends: Siehe die Hauptstellen §. 30.

Cap. XXV, 19. Du solst das Gedächtniß Amalek ausrotten, das vergiß nicht. Targum Jonathan. Und auch zur Zeit Meßiä vergiß es nicht.

Cap. XXVIII, 10. Daß alle Völcker auf Erden werden sehen, daß du nach den Nahmen des Herrn genennet bist. Debarim rabba [n]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Gleichwie in dieser Welt die Heyden euren Ruf vernommen, sich vor euch gefürchtet, und erschrocken sind: also wird es auch in der künftigen Zeit seyn, wie hier stehet: Alle Völcker werden sehen.

Cap. XXX, 4. Wenn du verstossen bist. Targum Jonathan: Wenn eure Zerstreuungen

k) Fol. 64, 4.
l) Fol. 79, 4.
m) Fol. 75, 2.
n) Sect. 1. fin.

bis an des Himmels Ende seyn werden, so wird euch das Wort des Herrn durch die Hand Eliä, des großen Priesters, von dar versammlen, und euch durch die Hand des Königs Meßiä von dannen heraus führen. Sohar o: Zur selben Zeit herrschet der König Meßias, und bringet alle Gefangene von allen Enden der Erden wieder zusammen, wie hier stehet: Wenn du verstoßen bist. Bammidbar rabba p: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt sind die Israeliten um ihrer Sünde willen zerstreuet, und wandern überall im Elend herum; aber in der künftigen Zeit wird dieses eintreffen: Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen bist ꝛc. Und so sagt Jesa. XXXV, 10. Und die Erlöseten des Herrn ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 26.

Cap. XXXI, 13. Alle Tage. Pesikta q: Die Tage des Meßiä sind mit eingeschlossen.

Cap. XXXII, 7. Gedencke der vorigen Zeit. Siphri r: Moses sagte zu ihnen: So oft euch Gott Noth zusendet, so erinnert er euch, wie viel Gutes und Tröstungen ihr in der künftigen Welt zu gewarten habt. Betrachtet die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Hier wird die Zeit Meßiä verstanden, davon Psalm LXXII, 6. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne währet.

V. 12. Der Herr allein wird ihn leiten. Sohar s: Das wird geschehen zur Zeit des Königs Meßiä,

o) Exod. fol. 4. col. 14. p) Sect. 23. fin.
q) Fol. 86, 4. r) In Jalkut Simeoni I. fol. 306, 4.
s) Tikkune Sohar c. 18. fol. 32, 2.

Meßiä, da keine Unreinigkeit in Israel seyn wird. Und abermahl: Zur Zeit des Königs Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott alle die Schalen (Unreinigkeiten) oben und unten wegnehmen, und wird in der obern Familie (der Kirche) keine Schmach und Schande seyn, wie hier stehet: Der Herr allein wird ihn leiten, und kein fremder Gott wird mit ihm seyn. Siehe die Hauptstellen §. 29. 77.

V. 14. Und tränckte ihn mit guten Trauben-Blut. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Cap. XXXIII, 7. Und das, זאת, ist von Juda. Siehe 1 Buch 4. Cap. §. 10.

V. 17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgebohrner Ochse. Im Midrasch Thillim werden diese Worte von dem Meßia erkläret. Siehe oben 1. Buch von des Meßiä Nahmen §. 32. Siehe auch unten Habac. II, 3. und die Hauptstellen §. 53.

V. 29. O Volck, das du durch den Herrn seelig wirst. Siehe die Hauptstellen §. 63.

Das Buch der Richter.

Cap. V, 31. Die ihn aber fürchten, sind wie die Sonne, wenn sie aufgehet in ihrer Macht. Siehe unten Jesa. IX, 1. ingleichen die Hauptstellen §. 121. 136.

Das erste Buch Samuelis.

Cap. II, 10. Er wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

salbten. Targum: Er wird groß machen das Reich seines Meßiä. Echa rabbathi [t]: Zehen Hörner werden in der heil. Schrift gemeldet, darunter ist das zehende des Königs Meßiä, davon 1 Sam. II, 10. Er wird Macht geben. Siehe Psalm LXXXVI, 16.

Das andere Buch Samuelis.

Cap. XXII, 28. Denn du willst dem elenden Volck helfen. Targum: Und das Volck des Hauses Israel, welche in dieser Welt ein dunckeles Volck genennet werden, wirst du erlösen mit deinem starcken Worte. Sanhedrin [u]: R. Jochanan sagt: Wenn du eine Zeit sehen wirst, da die Menschen nach und nach weniger seyn werden, alsdenn erwarte den Meßiam, wie hier stehet: Denn du wirst dem elenden Volck helfen.

Cap. XXIII, 1. Diß sind die letzten Worte Davids. Targum: Und dieses sind die Worte der Prophezeyung Davids, die er geweissaget hat vom Ende der Tage, von den Tagen des Trostes, welche kommen sollen. Es sagt David, der Sohn Isai, es sagt der Mann, der gesalbt ist zum Reich Meßiä, durch das Wort des Gottes Jacob.

V. 3. Es hat zu mir gesprochen der Herrscher in der Furcht Gottes. Targum: Er hat gesagt, er wolle mir einen König vorsetzen, welcher ist der Meßias, der sich aufmachen, und in der Furcht des Herrn regieren wird.

V. 4.

t) Fol. 62. Es stehet auch im Midrasch Tehillim fol. 28, 3. und Midrasch Mischle fol. 62, 2. 3.

u) Fol. 98, 1.

V. 4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet. Midrasch Schmuel[x]: Wenn der heil. hochgelobte Gott den Morgen des Meßiä wird anbrechen lassen, alsdenn wird die Sonne scheinen, wie von ihm stehet Psalm LXXXIX, 36. Sein Stuhl ist vor mir, wie die Sonne. Breschith rabba[y]: Die Sonne des Königs Meßiä wird aufgehen, wie hier gesagt wird: Und wie das Licht des Morgens.

Des Morgens ohne Wolcken. Sohar[z]: Es wird der Meßias verstanden.

V. 23. Und Benaja, der Sohn Jojada. Siehe die Hauptstellen §. 31. 41.

Das erste Buch der Könige.

Cap. IV, 33. Und Salomo redet von den Bäumen. Targum: Und Salomo hat geweissaget von denen Königen des Hauses David, welche herrschen werden in dieser Welt, und in der künftigen Welt des Meßiä.

Der Prophet Jesaias.

Cap. I, 25. 26. Und muß meine Hand wieder zu dir kehren, und deinen Schaum aufs lauterste fegen, * * und will dir wieder Richter geben. Sanhedrin[a]: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis alle Richter und Befehlhaber von Israel aufgehöret haben, wie hier gesagt wird, Jesa. I, 25. 26.

Cap.

x) Fol. 71. 1.
y) cit. Raym. Martini in Pugione Fidei II, 12, 10.
z) Exod. fol. 101. col. 414. & Midrasch Schmuel l.c.
a) Fol. 98, 1.

Cap. II, 2. Zur letzten Zeit. Targum: am Ende der Tage. Kimchi: Wo man die Worte lieset: In denen letzten Tagen, da ist die Rede von den Tagen Meßiä. Siehe die Hauptstellen §. 29. 95.

V. 3. Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen. Siehe die Hauptstellen §. 24. 132.

Daß er uns lehre seine Wege. Kimchi: Dieser Lehrer ist der König Meßias. Von demselben stehet auch: Und er wird richten ꝛc.

V. 4. Und er wird richten. Kimchi: Dieser Richter ist der König Meßias. Abarbanel: Da hier gesagt wird: Er wird richten unter den Heiden; da halten die Ausleger davor, dieser Richter und Strafer sey der Meßias.

Da werden sie ihre Schwerdter zu Pflugscharen machen. Schabbath [b]: Man machte dem Rabbi Elieser den Einwurf. Da du gleichwol davor hältst, der Degen sey eine Zierde, warum soll er denn zur Zeit Meßiä aufhören? wie Jesa. II, 4. stehet: Kein Volck wird wider das andere ein Schwerdt aufheben. Siehe die Hauptstellen §. 29.

V. 11. Der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. Siehe die Hauptstellen §. 69.

V. 19. Und sie werden hingehen in die Hölen der Berge. Sohar [c]: Alsdenn wird der heil. hochgelobte Gott diesen Meßiam lassen hervorkommen, und ihn aus dem Paradiese hervor senden. An dem Tage aber, da er hervorkommen wird, wird die gantze Welt bewegt werden. Und von

b) Fol. 63, 1. c) Sohar chadasch fol. 45, 2.

von dieser Zeit stehet geschrieben: Und sie werden hingehen in die Hölen der Berge, und in die Ritzen der Felsen, vor der Furcht des Jehova; das ist die Schechina, welche von derselbigen Zeit an erhöhet werden wird, und der Meßias mit ihr; und vor seiner herrlichen Majestät, (hebr. und vor dem Glantz seiner Herrlichkeit,) das ist der Meßias: wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erden. Alsdenn wird geschehen, was Jesa. XI, 12. stehet: Und wird zusammenbringen die Verjagten Israel. Anderswo wird von dem Glantze der Herrlichkeit ebenfalls gesagt [d]: Das ist der Meßias.

V. 12. Denn der Tag des Herrn wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe. Tanchuma [e]: Beym rothen Meer haben die Kinder Israel gesungen 2 B. Mose XV, 2. Ich will dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan; und das geschahe in dieser Welt. Er wird sich aber auch herrlich erweisen in der künftigen Welt, wie hier stehet: Denn der Tag des Herrn. Siehe die Hauptstellen §. 126.

V. 18. Und mit den Götzen wirds gantz aus seyn. Siehe die Hauptstellen §. 126.

V. 20. Zu der Zeit. Kimchi: Zur Zeit Messiä. Siehe die Hauptstellen §. 126.

Cap. III, 1. Denn siehe, der Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda wegnehmen. Kimchi: Er hat bereits oben gesagt von der Wiedervergeltung derer Gottlosen, welche zur Zeit des Königs Meßiä zu Stande kommen wird.

Cap.

d) Exod. fol. 3. col. 11. fin. e) Fol. 25, 3.

Cap. IV, 2. Zu der Zeit wird der Zweig des Herrn lieb und werth seyn. Targum: Zu der Zeit wird der Meßias oder Gesalbte des Herrn zur Freude und Ehre gereichen. Kimchi: Zur Zeit des Heils. Durch den Zweig David wird der Messias, der Sohn David, verstanden, wie Jerem. XXIII, 5. stehet: Ich will dem David ein gerecht Gewächs erwecken. Ja der heilige Geist selbst erkläret seine Worte am besten, wenn er unten c. XXVIII, 5. also redet: Zur selben Zeit wird der Herr Zebaoth eine Ehre und Zierde seyn. Also ist es deutlich, daß hier eine göttliche Person beschrieben werde.

Und die Frucht der Erden. Kimchi: Auch dieses handelt von dem Meßia.

V. 3. Und wer da wird übrig seyn. Tanchuma [f]: In dieser und der künftigen Welt werdet ihr Heilige genennet werden, wie geschrieben stehet: Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen. Siehe unten Hohel. II, 13. und die Hauptstellen §. 67.

Der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Targum: Alle, die geschrieben sind zum ewigen Leben, werden den Trost Israel sehen.

V. 4. Denn wird der Herr den Unflat der Tochter Zion waschen. Siehe die Hauptstellen §. 1. 2. 19. 30. 109.

V. 5. Und der Herr wird schaffen ꝛc. Tanchuma [g]: Zur künftigen Zeit Meßiä will ich euch die

f) Fol. 52, 4. und im Jalkut Simeoni I. fol. 172, 2. & II. fol. 63. g) Fol. 32, 3. und im Jalkut I. fol. 99, 3.

die dreyzehen Stücke wieder erstatten, (was nehmlich die Kinder Israel statt eines freywilligen Beytrags zu der Stiftshütte beygetragen, 2 B. Mose XXIII. wie hier stehet: Und der Herr wird schaffen. Midrasch Tehillim über Psalm XVI, 9. Und meine Ehre ist frölich, über den König Meßias, als welcher von David herkommen wird, wie Jesa. IV, 5. stehet: Denn er wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist. Schemoth rabba [h]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Ihr habt mir Teppiche gemacht aus Ziegen-Fellen, ich will euch in der künftigen Welt mit einer Wolcken bedecken, wie hier gesagt wird: Und der Herr wird schaffen. Anderswo [i] wird diese göttliche Verheißung so ausgedruckt: Der heil. hochgelobte Gott wird iedem Gerechten eine besondere Chuppa machen aus denen Wolcken der göttlichen Herrlichkeit und Majestät, wie hier stehet: Und der Herr wird schaffen. Siehe die Hauptstellen §. 112.

V. 6. Und wird eine Hütte seyn zum Schatten des Tages. Mechilta [k]: Durch die Hütten wird verstanden die Wolcke der Glorie, welche auch zur künftigen Zeit vorkommen wird, wie Jesaias sagt: Und wird eine Hütte seyn. Midrasch Tehillim [l]: Ich habe euch gesagt, ihr sollet mir eine Hütte machen; ich aber wills euch in der künfti-

h) Fol. 112, 3.
i) Bammidbar rabba sect. 21. fol. 245, 1. Pesikta rabbathi fol. 54, 4. & Tanchuma fol. 75, 1.
k) Mechilta fol. 13, 1. & 19, 2.
l) ad Psalm XIII, ult. fol. 10, 3.

künftigen Zeit vergelten, wie geschrieben stehet: Und wird eine Hütte seyn. Tanchuma[m]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten also: In dieser Welt habe ich euch befohlen, daß ihr mir sollet eine Hütte bauen, damit ihr einigermaßen danckbar seyn möchtet, vor diese Wohlthat, davon 3 B. Mose XXIII, 43. stehet: Auf daß eure Nachkommen wissen, daß ihr in Hütten gewohnet habt; und ich habe es euch so angerechnet, als wenn ihr mir einen Gefallen gethan. Aber in der künftigen Zeit will ich hell leuchten, und erscheinen in meinem Reiche, und euch als eine Hütte überdecken, wie hier stehet: Und wird eine Hütte seyn. Siehe die Hauptstellen §. 1. 2. 114. 116.

Cap. VI, 1. Ich sahe den Herrn. Sohar[n]: Wir haben eine Lehre: Wo die Worte stehen את יהוה, den Herrn, da wird die Schechina mit angedeutet. Denn das Wörtgen את deutet an, sagen sie, daß mehr Sachen mit einander vereiniget wären.

V. 3. Heilig, heilig, heilig. Wir Christen erweisen aus diesen Worten die heil. Dreyeinigkeit, und zwar mit Recht, zumahl da die Schriften Neues Testaments uns darzu deutliche Anleitung geben. Aber bey denen ältesten Jüden wundere ich mich, daß man vom Meßia nicht das geringste findet. Ja sie gehen diese Worte in diesem Stücke gantz mit Stillschweigen vorbey, dergleichen Trägheit der heil. Apostel schon längst ihnen vorgeworffen, Hebr. V, 11. daß sie nehmlich den Meßiam nicht überall fleißig genug gesucht haben. Jedoch muß

m) Fol. 56, 1. n) Genes. fol. 131. col. 250.

muß ich hier dieses beybringen, was der bekannte Galatinus o) sagt, R. Simeon der Sohn Jochai habe diese Worte so übersetzt: Heilig ist der Vater, heilig ist der Sohn, heilig ist der heilige Geist; R. Jonathan aber, vielleicht der, dessen Targum vorhanden, habe sie eben so ins Chaldäische übersetzt. Von dem letztern sagt er weiter, es sey zwar wahr, daß man heutiges Tages in Jüdischen Exemplaren diese Worte nicht finde, sie sind aber doch in denen ältesten Exemplaren befindlich gewesen. Deren eines, sagt er, ich selber gesehen, als ich zu Lecce war, da die Jüden, auf Befehl des Catholischen Königs, aus dem gantzen Königreich Neapel vertrieben wurden. Und in selbigen Exemplar stunden alle Worte so, wie ich sie angeführet. Ich glaube aber nicht, daß dergleichen in Jüdischen Schriften sey anzutreffen gewesen, wiewohl es uns höchst angenehm seyn würde, wenn dem also wäre. Ein besseres Zeugniß vor uns stehet im Sohar p): Und es rufte זה אל זה, dieser zu diesem, (einer zu dem andern,) und sprachen: Heilig, heilig, heilig. Sie hatten aber im vorhergehenden von denen Worten Ezech. XLI, 22. זה, das ist der Tisch, gehandelt, und sie von der Schechina erkläret. Nun fahren sie in der Meditation über das Wort זה also fort: Dieser זה ist mit dem heil. hochgelobten Gotte eins: זה ist mit der Schechina eins: und alles zusammen sind Jehovah. Also werden diese zween vereinigt. Diese Stelle würde viel deutlicher seyn, wenn sie

o) De arcanis Catholicæ veritatis II, 1.
p) Tikkune Sohar c. 47. fol. 77, 1.

nicht, durch Nachläßigkeit derer Abschreiber, oder vielmehr durch Leichtfertigkeit derer Jüden, verderbet worden, welches aus denen verschiedenen Leseарten gnugsam zu ersehen.

Alle Lande sind seiner Ehren voll. Siehe die Hauptstellen §. 65.

V. 13. Doch soll noch das zehende Theil darinnen bleiben. Im Talmud [q] werden die Worte von der Zeit Meßiä, und zwar von der Verfolgung seiner Jünger, erkläret. Die Stelle stehet unten im VI. Buch, I. Cap.

Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Cap. VII. Von diesem Capitel ist eben dieses anzumercken, was bereits von dem vorigen da gewesen, nehmlich, daß die alten Jüden solches aus Trägheit und Unwissenheit, die neuern aber aus Bosheit, gantz aus der Acht gelassen. Ein kleines Merckmahl der wahrhaftigen Erklärung findet sich im Breschith rabba [r], allwo dem Abraham, vor die Ehre, welche er denen drey Männern angethan, zur Zeit des Meßiä allerhand Gutes versprochen wird, unter andern auch dieses: Von dir stehet geschrieben 1 B. Mose XVIII, 7. Und Abraham lief zu den Rindern. Ich will dirs wieder vergelten zur Zeit Meßiä, wie Jesa. VII, 21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen Kühe und zwo Heerden ziehen. Ich gestehe es, daß dieses nur ein geringes Merckmahl ist; man siehet aber doch daraus, daß einige Jüden den Meßiam in diesem Capitel gefunden, und kann man

q) Ketuvoth fol. 118, 2. r) Sect. 48. fol. 47, 3.

man hiervon füglich auf das vorhergehende schliessen.

V. 15. Butter und Honig wird er essen. Bammidbar rabba s: Vier Personen sind, welche Gott von ihnen selbst erkannt haben, (nehmlich ohne Lehrmeister, und allein aus göttlicher Offenbahrung,) Hiob, Abraham, Hiskias, und der Meßias. Vom Hiskia bringen sie diese Prophetische Worte vor; vom Meßia aber wird kein Biblischer Text beygebracht; woraus ich gemuthmasset, daß etwas weggelassen, und diese Worte Jesaiä etwan zum Meßia gehören.

Cap. VIII, 14. Er wird eine Heiligung seyn, aber ein Stein des Anstoßens. Sanhedrin t: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis zwo Familien unserer Vornehmen aufgehöret haben, nehmlich der Fürst über die Babylonische Gefangenschaft, und der Fürst über das Land Israel, wie geschrieben stehet: Er wird eine Heiligung seyn, aber ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß denen zweyen Häusern Israel.

V. 16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz. Breschith rabba u: Wenn keine Knaben sind, so sind auch keine Jünger: wenn keine Jünger sind, so sind keine Weisen: wenn keine Weisen sind, so sind keine Alten: wenn keine Alten sind, so sind keine Propheten: wenn keine Propheten sind, so läßt der heil. hochgelobte Gott seine Schechina nicht unter denen Menschen wohnen,

s) Sect. 14. fol. 223, 1. t) Fol. 38, 1.
u) Sect. 42. fol. 40, 3.

wie hier stehet: Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

Cap. IX, 1. Das Volck, so im Finstern wandelt. Jalkut Simeoni [x]: In der künftigen Zeit des Meßiä wird das Volck, so im Finstern wandelt, ein großes Licht sehen. Tanchuma [y]: Das mündliche Gesetz [z] ist schwer zu lernen, und es ist viel Verdrießlichkeit dabey, wie geschrieben stehet: Das Volck, das im Finstern wandelt, siehet ein groß Licht. Hier werden die Talmudisten verstanden, welche ein großes Licht gesehen haben, womit Gott ihre Augen erleuchtet, damit sie erkennen mögen, was erlaubt oder nicht, rein oder unrein ist. Aber in der künftigen Zeit wird dieses geschehen, was B. der Richter V, 31. stehet: Die den Herrn fürchten, sind wie die Sonne, wenn sie aufgehet in ihrer Kraft.

V. 6. Denn uns ist ein Kind gebohren. Targum: Der Prophet sagte zu dem Hause David: Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, und er hat das Gesetz auf sich genommen, daß er dasselbe beobachten wollte. Und sein Nahme wird von dem, der Wunderbar ist, genennet, der mächtige Gott, der in Ewigkeit lebt, der Messias, zu dessen Zeiten viel Friede seyn wird. Debarim rabba [a]: Jacob sprach zu Esau, (als er sich entschuldigte, er könnte nicht zugleich mit ihm reisen,

x) Part. II. fol. 182, 1. y) Fol. 3, 1.

z) Die Juden halten davor, daß Moses von Gott auf dem Berge Sinai vielerley Gesetz erhalten, welches nicht aufgeschrieben worden: und das thaten die Pharisäer deswegen, damit sie immer neue Gesetze aufbringen konnten.

a) Sect. 1. fol. 249, 4.

sen, 1 B. Mose XXXIII, 14. weil er ילדים, Knaben, bey sich hätte:) Itzund habe ich nöthig, daß ich herstelle den Meßiam, von welchem die Schrift sagt: Denn uns ist ein Kind geboh-ren. Im Sanhedrin [b] sagen die Jüden, Gott habe beschlossen, den Hiskiam zum Meßia zu machen; welches zwar fabelhaft ist, aber doch können wirs in so weit nutzen, weil daraus zu sehen, daß die Jüden bey diesen Worten an den Meßiam gedacht.

Dessen Herrschaft ist auf seiner Schulter. Siehe die Hauptstellen §. 18. 55.

Wunderbar, Rath. Sohar [c]: Hier wird das Geheimniß des himmlischen heiligen Glaubens angedeutet, weil hier stehet Wunderbar: das ist die himmlische Weisheit, welche wundersam, und allen verborgen ist. Der Rath ist ein himmlischer Fluß, welcher ausgehet und ausfließet, auch nicht aufhöret. Dieser ist aller Menschen Rath, und befeuchtet alles.

V. 7. Und des Friedes kein Ende. Bammidbar rabba [d] über 5 B. Mose VI, 26. Und gebe dir Friede. Was ist das vor ein Friede? Antw. Es ist der Friede des Hauses David, davon hier stehet: Und des Friedes kein Ende.

Cap. X, 17. Und das Licht Israel wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn. Debarim rabba [e]: Von Israel stehet geschrieben zur Zeit Meßiä: Und das Licht Israel.

b) Fol. 94, 1. c) Levit. fol. 13. col. 49.
d) Sect. 11. fol. 213, 2. e) Sect. 1. fol. 249, 1.

V. 27. Das Joch wird verfaulen vor der Fettigkeit. Targum: Und die Heiden sollen zerstöret werden vor dem Angesicht Meßiä.

Cap. XI, 1. Und es wird eine Ruthe aufgehen vom Stamm Jsai. Targum: Und es wird ein König hervorkommen aus denen Söhnen Jsai, und Meßias wird aus seinen Enckeln hervorwachsen. Jm Hierosol. Tractat Berachoth [f], allwo sie von dem Meßia weitläuftig geredet hatten, (die Stelle kommt unten vor VI. Buch c. 1.) werden endlich auch diese Worte von ihm mit angeführet. Breschith rabba [g] über 1 B. Mose XXXVIII, 18. Und deinen Stab. Das ist der König Meßias, von welchem Jesaias sagt: Und es wird eine Ruthe aufgehen. Psalm CX, 2. Die Ruthe (den Scepter) deiner Kraft wird der Herr senden aus Zion. Breschith rabba [h]: Von Juda ist der Meßias gebohren, wie hier stehet: Und es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Jsai. Tanchuma [i]: Es ist ein Geist in ihm, welcher so viel gilt, als alle andere Geister; das ist der Meßias, von welchem hier stehet: Und es wird eine Ruthe aufgehen ꝛc. Auf welchem wird ruhen ꝛc. Sanhedrin [k]: Von dem Meßia stehet geschrieben: Und es wird eine Ruthe ꝛc. Auf welchem wird ruhen ꝛc. Und sein

f) Fol. 5, 1. Lightfoot ad Matth. II, 1.

g) Sect. 85. fol. 83, 4.

h) Dieses stehet in den gedruckten Exemplaren nicht, es ist aber doch aufbehalten, theils im Jalkut Simeoni II. fol. 49, 3. und noch vollständiger in des Raym. Martini Pugione Fidei part. III. distinct. III, 9. 5.

i) In Jalkut Simeoni I. fol. 247. k) Fol. 93, 2.

sein Riechen ꝛc. Kimchi: Dieses Capitel wird erfüllet werden zur Zeit Meßiä. Abarbanel: Es wird eine Ruthe aufgehen, das ist der Meßias, Davids Sohn. Siehe oben 1 B. Mose I, 2. und unten Psalm LXXII, 1. CX, 2.

V. 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn. Sohar [l]: Alles dieses ist bestimmet, daß es über dem König Meßias wohnen soll hier unten, damit er die Welt richten könne, wie V. 4. stehet: Und er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen. Jdra rabba [m]: Der Geist wird zu seiner Zeit auf dem Meßia ruhen, wie hier stehet: Auf welchem wird ruhen. Sohar [n]: Wer sind die, welche vom Herrn gelehret sind? Antw. Es sind zwo Lippen, welche Feuer-Flammen genennet werden. Es sind zween Aepfel-Bäume, von welchen der Geist Meßiä ausgehen wird, davon Jesaias sagt: Auf welchem wird ruhen. Breschith rabba [o]: über 1 B. Mose I, 2. Es wird verstanden das Licht Meßiä, davon hier geschrieben stehet: Auf welchem wird ruhen. Eben daselbst [p]: Von Meßia stehet geschrieben: Auf welchem wird ruhen. Midrasch Ruth [q]: Weil Boas der Ruth sechs Maaß zugemessen, so ist er würdig geachtet worden, daß von ihm sechs

l) Genes. fol. 68. col. 269.
m) §. 179. 180. Tom. II. Cabbalæ denudatæ p. 409.
n) Appendix Tikkune sohar c. 6. princ.
o) Sect. 2. fol. 4, 4. & sect. 8. fol. 8, 3.
p) Sect. 98. welches in denen gedruckten Editionen nicht stehet, aber im Jalkut Simeoni I. fol. 49, 3. befindlich.
q) Fol. 42. 3.

Gerechte entstehen, deren jeder mit sechs Eigenschaften ausgerüstet seyn wird. Der letzte davon ist der König Meßias, von welchem Jesaias weissaget: Auf welchem wird ruhen. Sohar [r] über diese Worte: Siehe hier sind vier Geister [s], und kein Mensch ist derselben würdig geachtet worden, ausser der Meßias allein, wie Ezech. XXXVII, 9. Von vier Gegenden (Hebr. Geistern) komm o Wind. Tanchuma [t]: Auch zur Zeit Meßiä wird durch diese drey Stück (die Weisheit, Verstand und Erkenntniß) der Tempel Gottes erbauet werden, wie hier stehet: Auf welchem wird ruhen. Bechai [u]: Das ה in dem Worte Schiloh bedeutet die Eigenschaften des Königs Meßiä, von welchem der Prophet diese fünf Stücke geweissaget: Auf welchem wird ruhen. Siehe die Hauptstellen §. 81.

V. 3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn. Sohar [x]: Von dem Meßia stehet dieses geschrieben: Und sein Riechen. Anderswo [y]: Die andere Art des Geruchs ist der König

r) Sohar chadasch fol. 48, 1.

s) Diese Gaben oder Eigenschaften des heil. Geistes zehlen Jüden und Christen, auf mancherley Art. Manchmahl sagen sie von sieben, und nehmen den Geist des Herrn darzu. Andere sagen von sechsen, und lassen den Geist des Herrn weg. Wie fünfe heraus zu bringen, sehe ich nicht wohl ab. Wenn man deren vier zehlen will, so nimmt man den Geist des Herrn vor einen, und hernach allezeit zween zusammen.

t) In Jalkut Simeoni II. fol. 133. 1.

u) In legem fol. 59. 2.

x) Sohar Exod. fol. 31. col. 123.

y) Sohar chadasch fol. 51, 2.

König Meßias, welcher ein Geruch genennet wird, wie Jesaias sagt: Und sein Riechen. Sanhedrin z: Die Rabbiner sagten zu dem (falschen Meßia, dem) Sohn Cusiba: Von Meßia stehet geschrieben, daß er alles mit Riechen beurtheilen könne. Siehe die Hauptstellen §. 102.

Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen. Siehe die Hauptstellen §. 49.

V. 4. Er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen. Siehe die Hauptstellen §. 22. 48. 54.

Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Midrasch Tehillim a über Psalm II, 2. Zur künftigen Zeit wird man zum König Meßia sagen: Dieses oder jenes Land hat wider dich rebelliret. Er aber wird sagen: Es mögen Heuschrecken kommen, und dasselbe verwüsten, wie hier stehet: Und wird mit ꝛc. Midrasch Ruth b wo sie die Stelle Ruth II, 14. auf mystische Art von dem Meßia erklären, folget unter andern dieses über die Worte: Er aber legte ihr Sangen vor: Hierdurch wird angedeutet, daß das Reich wieder zum Meßia kommen soll, wie hier stehet: Und mit dem Stabe ꝛc. Pesikta c: Der heil. hochgelobte Gott sprach: Meßia, fürchte dich nicht vor deinen Feinden, denn sie müssen alle sterben von dem Othem deiner Lippen, wie Jesaias sagt: Und mit dem Othem seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten. Siehe die Hauptstellen §. 29. 100. 111. 113. 120.

V. 6.

z) Fol. 93. 2. a) Fol. 3, 3. b) Fol. 41, 1.
c) Pesikta rabbathi fol. 63, 1. und im Jalkut Simeoni II, fol. 56, 4.

V. 6. Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen. Targum zur Zeit Meßiä wird viel Friede seyn auf Erden, und die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen.

V. 7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen. Siehe die Hauptstellen §. 3.

V. 7. 8. Löwen werden Stroh essen, wie die Ochsen. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 9. Denn das Land ist voll von Erkenntniß des Herrn. Sohar [d]: R. Jehuda sagt: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen zur Zeit des Königs Meßiä die tieffen Geheimnisse des Gesetzes zu offenbahren, denn die Erde ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt. Und anderswo stehet Jerem. XXXI, 34. Und niemand wird seinen Bruder oder Nechsten lehren. Wiederum [e]: Zur Zeit Meßiä wird der Fluß da seyn, welchen Ezechiel in seiner Weissagung gesehen, und von welchem hier stehet: Denn das Land ist voll. Daselbst [f]: Rabbi Pinchas sagt: Der Verstand derer Gerechten zur Zeit Meßiä wird grösser seyn, als der dienstbaren Engel, wie Jesaias sagt: Wie mit Wasser des Meeres bedeckt. Sohar [g]: Die Worte R. Simeons werden leuchten in der Welt, bis der König Meßias kommt, und alsdenn wird erfüllet, was hier stehet: Denn das Land ist voll von Erkenntniß des Herrn. Siehe Jerem. XXXII,

d) Levit. fol. 10. col. 37. e) Genes. fol. 77. col. 303.
f) Fol. 83. col. 327. g) Exod. fol. 28. col. 111.

XXXII, 34. ingleichen die Hauptstellen §. 64. 80. 82.

V. 10. **Die Wurtzel Jsai, die da stehet zum Panier den Völckern.** Sohar h: Wenn der König Meßias wird geoffenbaret werden, so werden sich alle Heyden zu ihm versammlen, auf daß erfüllet werde, was geschrieben ist: **Die Wurtzel Jsai, nach derselben werden die Heyden fragen.** Eine weitläuftige Stelle, da sie über diese Worte meditiren, wird unten im VII. Buche vorkommen, da ich von Beruf der Heyden handeln werde. Midrasch Tehillim i über eben die Worte Jesaiä: Der König Meßias kommt aus der Ursache, daß er denen Heyden zwey Gebote beybringe, nehmlich von denen Lauberhütten und dem Lulaf k: Denn es stehet dabey: **Nach demselben werden die Heyden fragen.** Breschith rabba l: Rabbi Chanin sagt: Die Jsraeliten haben nicht nöthig, daß sie die Lehre Meßiä lernen, wenn er kommen wird. Denn es stehet hier: **Die Heyden werden nach ihm fragen, nicht die Jsraeliten.** Siehe die Hauptstellen 24. 59. 125. 132.

Und seine Ruhe wird Ehre seyn. Siehe unten Psalm XXI, 10.

V. 10. **Zu der Zeit wird der Herr zum andern mahl seine Hand ausstrecken.** Sohar m: An dem Tage wird der König Meßias kommen, und das Fest der Versammlung ausruffen, da der heil. hochgelobte Gott die Gefangenen seines Volcks ver-

h) Exod. fol. 71. col. 281. i) Ad Psalm 21, 1. fol. 16, 1.
k) So nennen die Jüden ein Gebund Zweige, welche sie am Lauberhütten-Fest gebrauchen.
l) Sect. 98. fol. 95, 4. m) Genes. fol. 16. col. 61.

versammlen wird, wie hier stehet: Zu der Zeit. Breschith rabba [n]: Auch von der Zeit Meßiä stehet geschrieben: Der Herr wird zum andernmahl seine Hand ausstrecken. Midrasch Tehillim [o]: Zur Zeit Meßiä will ich euch versammlen, wie geschrieben stehet: Zu der Zeit. Siehe die Hauptstellen §. 16. 19. 93. 96.

V. 12. Und zusammen bringen die Verstreueten Israel. Siehe die Hauptstellen §. 19. 26. 44. und oben C. II, §. 19.

V. 13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören. Tanchuma [p]: Der Ochse (der Stamm Ephraim) und Löwe (der Stamm Juda) stossen einander, und bleiben bestehen, bis der Meßias kommt: Drum stehet hier: Und der Neid.

V. 14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend. Bammidbar rabba [q]: Zur Zeit Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott die drey Nationen (die Edomiter, Moabiter und Philister) denen Israeliten frey lassen, wie hier stehet: Sie werden aber. Der Targum erkläret also: Sie werden sich zusammen gesellen, die Philister zu sehen.

Cap. XII, 2. Siehe Gott ist mein Heil. Schemoth rabba [r]: Und ich will von deiner Stärcke singen zur Zeit des Meßiä, wie hier stehet: Siehe Gott ist mein Heil. Siehe die Hauptstellen §. 128. V. 3.

n) Sect. 61. fol. 60, 1. da es aber nicht stehet, sondern im Jalkut Simeoni I. fol. 31, 2. und II. fol. 39, 2.
o) über Psalm CVII, 2. fol. 40, 1.
p) Fol. 16, 2. q) Sect. 14. fol. 222, 4.
r) Sect. 23. fol. 122. 2.

V. 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunn. Sohar s, nachdem über 4 B. Mose XXIV, 17. viel gesagt worden, folgt endlich dieses: Von derselben Zeit, was stehet geschrieben? Antw. Ihr werdet mit Freuden ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 90.

V. 4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Dancket dem Herrn. Siehe die Hauptstellen §. 89.

V. 5. Lobsinget dem Herrn. Sohar t: Von Erschaffung der Welt ist keine Freude so groß, als diejenige, mit welcher Gott seine Heiligen zur Zeit Meßiä erfreuen wird, wie hier gesagt wird: Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich erwiesen. Im Midrasch Tehillim Psalm CXVIII, 23. werden diese Worte auch vom Meßia angeführet, wie unten vorkommen wird.

V. 6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion. Sohar u erkläret diese Worte von der Freude wegen Erneuerung des Gesetzes. Siehe die Hauptstellen §. 89. 90. 119.

Cap. XIII, 12. Daß ein Mann theurer seyn soll, als Gold. Sohar x: Es wird der Meßias verstanden, welcher erhaben und geehret seyn wird über alle Menschen.

Cap. XIV, 2. Und die Völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort. Siehe die Hauptstellen §. 1. 93.

V. 29.

s) Numer. fol. 86. col. 341.
t) Genes. fol. 69. col. 274.
u) Numer. fol. 72. col. 286.
x) Genes. fol. 71. col. 279.

V. 29. Denn aus der Wurtzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen. Targum: Denn aus denen Enckeln Isai wird der Meßias kommen, welcher starck seyn wird, dessen Wercke bey euch, als eine fliegende Schlange, seyn werden.

Cap. XVI, 1. Schicket ein Lamm dem Herrn des Landes. Targum: Sie werden Geschencke bringen dem Meßia Israels, welcher starck seyn wird, weil er in der Wüsten der Fels der Kirche Zions gewesen.

V. 5. Es wird sein Stuhl befestiget werden durch Gütigkeit. Targum: Dannenhero wird der Meßias Israels befestiget werden, durch die Gütigkeit seines Throns, er wird auf demselben sitzen in Wahrheit, in der Stadt David, indem er richtet, Gerechtigkeit sucht, und die Wahrheit thut.

Cap. XVIII, 5. Daß man die Reben muß abhauen. Sanhedrin y: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis das Königreich unter den Israeliten aufgehöret hat, wie hier stehet: Daß man die Reben muß abhauen. Und bald hernach folget V. 7. Zur selbigen Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volck Geschencke bringen dem Herrn Zebaoth.

V. 7. Zur selbigen Zeit wird man Geschencke bringen. Talmud z: Alle Heyden werden Israel und dem Könige Meßiä Geschencke bringen, wie geschrieben stehet: Zur selbigen Zeit. Breschith

y) fol. 98, 1.
z) Horajoth in Jalkut Simeoni I. fol. 49, 3.

schith Kezara [a]: Die Heyden werden dem Meßia, dem Sohne David, Geschencke bringen, wie hier stehet: Zur selbigen Zeit.

Cap. XIX, 24. Zur selbigen Zeit wird Israel selb dritte seyn. Siehe die Hauptstellen §. 67.

Cap. XXI, 12. Der Hüter sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Siehe die Hauptstellen §. 128.

Cap. XXIII, 15. Wie die Tage eines Königs. Sanhedrin [b]: Wer ist denn derselbe König Messias.

V. 18. Aber ihr Kauf-Handel und Huren-Lohn werden dem Herrn heilig seyn. Schemoth rabba [c]: Was das Königreich (vielleicht haben sie ihre Absicht auf das Edomitische) in dieser Welt sammlet, das wird der heil. hochgelobte Gott in der künftigen Zeit denen Israeliten geben, wie hier gesagt wird: Aber ihr Kaufhandel ꝛc.

Die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben. Tanchuma [d]: Die Israeliten sitzen vor dem Angesicht des heil. hochgelobten Gottes, wie die Schüler vor ihrem Meister: aber zur Zeit des Meßiä werden sie ihn fragen, aus was Ursachen jede Abtheilung des Gesetzes geschrieben sey, wie hier stehet: Denn die vor dem Herrn sitzen. Und anderswo C. XXX, 20. Er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.

Daß

a) Cit. Raymundo Martini in Pugione Fidei II, 4. p. 313.
b) Fol. 99, 1. c) Sect. 31. fin. d) Fol. 73, 2.

Daß sie essen, und satt werden. Siehe die Hauptstellen §. 121.

Cap. XXIV, 16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erden. Siehe unten C. XXVI, 19. und die Hauptstellen §. 96.

V. 21. Der Herr wird die hohe Ritterschaft heimsuchen. Siehe die Hauptstellen §. 69.

V. 23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen. Tanchuma [e]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habt ihr nicht gesehen die Herrlichkeit des Gesetzes: aber in der künftigen Zeit, will ich euch die Herrlichkeit des Gesetzes zeigen, wie geschrieben stehet: Und der Mond ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 10. 72.

Und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit. Tanchuma [f]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habe ich denen Eltesten Ehre angethan, aber in der künftigen Zeit wird vor seinen Eltesten Ehre seyn. Pesikta [g]: Also muß denen Eltesten auch zur Zeit Meßiä Ehre erwiesen werden.

Cap. XXV, 8. Er wird den Todt verschlingen ewiglich. Sohar [h]: Wenn wird dieses geschehen, (daß die Welt wieder zu ihrer Vollkommenheit gelange?) Antw. In der künftigen Zeit, davon geschrieben ist: Der Herr wird den Todt ꝛc. Daselbst [i]: In der künftigen Zeit wird Gott alle

e) Fol. 20, 3. f) Fol. 16, 3. 21, 1. & 47, 4.
g) Pesikta rabbathi fol. 45, 3.
h) Sohar Genes. fol. 22. col. 295.
i) Fol. 34. col. 143.

alle böse Verderbnisse aus der Welt wegschaffen, wie hier stehet: Er wird den Todt. Alsdenn wird alles wieder an seinen Ort kommen, wie Zachar. XIV, 9. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Daselbst [k]: Zur Zeit des Meßiä hat Gott beschlossen (die böse Schlange) aus der Welt wegzuschaffen, wie Zachar. XIII, 2. stehet: Ich will die unreinen Geister aus dem Lande treiben. Und anderswo: Er wird den Todt ꝛc. Noch mehr [l]: R. Hiskia sagt: Gott hat beschlossen den unreinen Geist aus der Welt auszuschaffen, wie Zachar. XIII, 2. und Jesa. XXV, 8. geschrieben stehet. Ferner [m]: Die Welt kann von ihrer Schuld nicht befreyet werden, bis der König Meßias kommt, und der heil. hochgelobte Gott die Todten aus der Erden aufwecke, wie besagte zwo Stellen lehren. Noch mehr [n] über die Worte 1 B. Mose III, 15. Er wird dir den Kopf zertreten. Es wird der heil. hochgelobte Gott verstanden, welcher die Schlange aus der Welt austreiben wird, wie Jesa. XXV, 8. und Zachar. XIII, 2. stehet. Sohar [o] Gott hat beschlossen den falschen Ankläger (delatorem) aus der Welt wegzuschaffen, wie hier stehet. Er wird den Todt ꝛc. Daselbst [p] werden diese Worte Jesaiä angeführet von denen Leben derer Heiligen, die mit dem Meßia aufgestanden. Weiter [q]: Die

k) Fol. 37. col. 145.
l) Fol. 52. col. 205.
m) Fol. 73. col. 287.
n) Fol. 76. col. 301. fol. 77. col. 305.
o) Exod. fol. 72. col. 295.
p) Fol. 88. col. 359.
q) Fol. 94. col. 384.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0343
DFG

böse Begierde wird aus der Welt nicht weggeschafft, bis der König Meßias kommt, über dessen Werck sich der heil. hochgelobte Gott erfreuet, wie geschrieben stehet: Er wird den Tod ꝛc. Noch mehr [r]: Bis der heil. hochgelobte Gott sich aufmache, und diesen unreinen Geist aus der Welt wegschaffe, wie hier stehet: Er wird den Tod ꝛc. Und bald hernach [s]: In der künftigen Zeit wird Gott den unreinen Geist aus der Welt wegschaffen, wie geschrieben stehet. Er wird den Tod ꝛc. Daselbst [t]: Von der Zeit, da Gott sein Haus wieder herstellen wird, handeln auch diese Worte: Er wird den Tod ꝛc. Sohar [u]: Von der künftigen Welt stehet geschrieben Jesa. LXV, 22. Denn die Tage meines Volcks sind wie die Tage eines Baums: Von welcher Zeit auch dieses merckwürdig: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Sohar [x]: Der Tod ist zu allen Menschen gekommen, bis der heil. hochgelobte Gott die Welt wieder herstellen wird, wie sie zuvor gewesen, alsdenn wird diese Unreinigkeit aus der Welt weggeschafft werden, wie geschrieben stehet: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Da ich diese Stellen aus dem Sohar aufgesucht, habe ich vornehmlich dieses mit angemerckt, daß der Verfasser desselben aus diesem Prophetischem Text grossen Trost empfunden, und denselben fast allezeit angeführet, wenn er eine Materie und deren Abhandlung geendiget, gleichwie wir unsere Predigten mehrentheils mit

r) Fol. 108. col. 438. s) Col. 440.
t) Fol. 96. col. 392. u) Levit. fol. 46. col. 183.
x) Numer. fol. 52. col. 205.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0344
DFG

mit dem Trost beschliessen. Woraus zu schliessen, daß er ein grosser Liebhaber des Meßiä gewesen, und bey demselben Trost gesucht. Talmud [y]: In dieser Welt ist lauter Betrübniß, aber von den Zeiten Meßiä stehet geschrieben: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Tanchuma [z]: In dieser Welt hat der Tod denen Menschen nicht viel Freude gelassen: aber in der künftigen Welt wird er den Tod verschlingen ewiglich. Nachdem aber der Tod verschlungen seyn wird, alsdenn (Jesa. LXV, 19.) will ich frölich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volck, und soll nicht mehr darinnen gehöret werden, die Stimme des Klagens. Siphra [a]: In dieser Welt werden wir der Sünde wegen dem Tode übergeben, aber in der künftigen Welt wird er den Tod verschlingen ewiglich ꝛc. Im Pesikta [b] wird der Satan also redend eingeführet: Der Meßias wird mich und alle Heyden in die Hölle verstossen, wie geschrieben stehet: Er wird den Tod ꝛc. Siphra [c]: Zur Zeit Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott den Tod verschlingen, und das wird eine vollkommene Freude seyn. Schemoth rabba [d]: Gott wird zur Zeit Meßiä zehen Stücke wieder herstellen, darunter das neunte ist, daß der Tod in Ewigkeit nicht mehr seyn wird, wie geschrieben stehet: Er wird den Tod ꝛc. Debarim rab-

y) Möed katon fol. 28, 2. z) Fol. 17, 2.
a) In Jalkut Simeoni I. fol. 190, 4.
b) Daselbst II. fol. 56. 3.
c) Daselbst I. fol. 188, 4. und Schemoth rabba sect. 30. fol. 127. 1.
d) Sect. 15. fol. 114, 4.

ba [e]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt, da die böse Begierde in euch gefunden wird, bringt einer den andern um, daß ihr sterbet: aber in der künftigen Zeit will ich sie von euch ausrotten, und der Tod wird nicht mehr in der Welt seyn, wie hier stehet: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Siehe die Hauptstellen §. 70. 85. 95.

V. 9. Das ist unser Gott, auf den wir hoffen. Schemoth rabba [f]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt habt ihr diese Worte einmahl zu mir gesagt: Das ist mein Gott, 2 B. Mose XV, 2. Aber in der künftigen Zeit des Neuen Testaments werdet ihr sie zweymahl sagen, wie hier stehet: Siehe das ist unser Gott. Tanchuma [g]: Alles, was zu Meßiä Zeiten vorgehen wird, sollen alle sehen, und werden sichs einander mit Fingern zeigen, wie geschrieben stehet: Das ist unser Gott. Sohar [h]: Zur Zeit Meßiä wird ein jeder Gott mit Fingern zeigen, und sagen: Das ist unser Gott. Nachgehends haben sie im Talmud [i] diese Worte verdrehet, und sie vom Paradiese erkläret. Siehe die Hauptstellen §. 16. 27. 116. 118.

Cap. XXVI, 1. Zur selbigen Zeit wird man ein solch Lied singen. Schir haschirim rabba [k]: In dieser Welt, da die Angst derer Israeliten ist wie die Angst einer Gebährerin, singen sie ein Lied, שירה,

e) Sect. 2. fol. 252, 4. f) Sect. 23. fol. 122, 4.
g) Fol. 79, 2.
h) Genes. fol. 69. col. 274. Tanchuma in Jalkut Simeoni II. 203, 1.
i) Taanith fol. 31, 1. k) Fol. 8, 1.

שירה, (in genere fœminino:) aber in der künftigen Welt, wenn sie nicht Angst haben werden, wie eine Gebährerin, da werden sie ein Lied singen, שיר, (genere masculino) wie hier stehet: Zur selbigen Zeit ꝛc.

V. 2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret. Midrasch [l] über Psalm CXVIII, 19. Das ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahin eingehen. Es ist die Rede von denen Gläubigen, von welchen auch dieses handelt: Thut die Thore auf. Siehe die Hauptstellen §. 44. 107.

V. 6. Mit Füssen der Armen. Midrasch [m]: R. Jochanan sagt: Tiberias (eine hohe Schule) hält Friede mit dem Meßia, wie hier stehet: Daß sie mit Füssen zertreten wird, ja mit Füssen der Armen. Rasche: Es wird der Meßias verstanden, von welchem Zachar. IX, 9. Arm, und reutet auf einem Esel.

V. 19. Deine Todten werden leben. Sohar [n]: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen, die Welt herzustellen, wie sie zuvor gewesen, wie geschrieben stehet: Deine Todten ꝛc. Daselbst [o]: Die im Lande derer Israeliten begraben sind, werden zuerst aufstehen, wie hier gesagt wird: Deine Todten ꝛc. Anderswo [p] werden diese Worte angeführet von denen Todten, die mit dem Meßia aufgestanden, davon unten mit mehrern. Sohar

l) In Jalkut Simeoni I. fol. 69, 3.
m) Daselbst fol. 49, 3.
n) Genes. fol. 79. col. 313. o) Fol. 103. col. 407.
p) Exod. fol. 88. col. 359.

har [q], gleich nach denen Worten, welche oben c. XXV, 8. angeführet sind: Und er wird denselben Staub erwecken, und hervorbringen, daß er sich auf der Welt freuen soll, wie der Prophet sagt: Wachet auf, und rühmet, die ihr wohnet unter dem Staube. Noch mehr [r]: Von dem Thau, der von seinem Haupt herabkommt, werden die Heiligen in der künftigen Welt auferwecket werden, wie hier stehet: Denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Midrasch Koheleth [s]: An eben dem Orte, zu welchen sich die Todten versammlen in der künftigen Welt, werden sie wiederkehren, und ein Lied singen in denen Tagen des Meßiä, wie Jesa. XXIV, 18. stehet: Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erden. Und hernach: Deine Todten werden leben. Siehe die Hauptstellen §. 44. 104. 107.

V. 20. Gehe hin, mein Volck, in deine Kammer. Siehe die Hauptstellen §. 44.

Cap. XXVII, 5. Er wird mir Friede schaffen. Siehe die Hauptstellen §. 79.

V. 10. Daß Kälber daselbst weiden. Tanchuma [t]: Die Tochter Pharaonis hat den aufgezogen, welcher an ihrem Vater, der Israeliten wegen, Rache ausüben sollte. Also auch der Meßias, welcher die Seinen rächen wird an denen Abgöttern, wird mit ihnen in einem Lande erzogen werden, wie hier stehet: Daß Kälber (hebr. ein Kalb) daselbst weiden, und daselbst Reiser abfressen.

V. 13.

q) Fol. 108. col. 438.
r) Numer. fol. 54. col. 213.
s) Fol. 72, 3. t) Fol. 19, 3.

V. 13. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen. Im Talmud [u] werden die Worte von der künftigen Erlösung angeführet. Pirke R. Elieser [x]: Zur Zeit Meßiä wird man mit einem Horn blasen, wie hier stehet: Zu der Zeit ꝛc. Midrasch [y]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habe ich mein Gesetz gegeben mit der Stimme der Posaunen; aber zur Zeit Meßiä will ich eure Gefangenen mit Posaunen-Schall versammlen, wie geschrieben stehet: Zu der Zeit ꝛc. Sohar [z]: Komm und siehe. In dem Geheimniß des Jubel-Jahres wird die Freyheit derer Israeliten abgebildet gefunden. Denn von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Zu der Zeit. Siehe die Hauptstellen §. 44. 106. 107.

Cap. XXVIII, 3. Daß die prächtige Crone derer Trunckenen von Ephraim mit Füssen getreten werde. Siehe die Hauptstellen §. 125.

V. 5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth eine liebliche Crone seyn. Targum: Zu der Zeit wird der Meßias des Herrn Zebaoth eine Freuden-Crone seyn.

V. 16. Siehe, ich lege in Zion einen Grund-Stein. Targum: Siehe, ich setze zu Zion den König Meßiam, einen mächtigen, starcken und tapfern König. So werden diese Worte angeführet [a]; aber in denen gedruckten Bibeln stehet

u) Rosch haschana fol. 11, 2.
x) In Jalkut Simeoni I. fol. 29, 1.
y) Daselbst fol. 217, 1.
z) Exod fol. 19. col. 76. fin.
a) Raym. Martini in Pugione Fidei II, 5. Galatinus de arcanis Cathol. veritatis III, 21.

der Nahme des Meßiä nicht dabey, sondern hat nur die beyden Worte מלך מלך, (König,) auf hebräisch, und nicht einmahl in chaldäischer Sprache drucken lassen, woraus zu ersehen, daß die Jüden allerdings einige Veränderung vorgenommen. Eine aus dem Sohar hieher gehörige Stelle stehet unten im VII. Buch, wo man von dem königlichen Amt Meßiä handeln wird. Sohar [b]: Der mystische Verstand derer Worte 1 B. Mose XXIX, 3. Und alle Heerden versammleten sich daselbst, und sie wältzten den Stein ab. Hierdurch wird die Schechina verstanden, welche genennet wird der Grundstein, der Stein Israel, welchen sie herum wältzen, und mit sich in die Gefangenschaft nehmen. Rasche, der sonst nicht eben viel aus dem Meßia macht: Und ich haben den Messiam zu Zion, als einen kostbaren Stein gelegt.

Cap. XXX, 15. Durch Buße thun und stille seyn wird euch geholfen werden. Siehe die Hauptstellen §. 135.

V. 19. Er wird dir gnädig seyn. Pesikta [c]: Denn ihr sollet die Tage des Meßiä genießen. Er wird dir antworten, so bald ers höret, in der künftigen Welt, um des Verdiensts Meßiä willen. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 20. Und deine Augen werden deine Lehrer sehen. Siehe oben c. XXIII, 18. ingleichen die Hauptstellen §. 8.

V. 21. Und deine Ohren werden hören das Wort. Siehe die Hauptstellen §. 16.

V. 25.

b) Exod. fol. 92. col. 375.
c) In Jalkut Simeoni II. fol. 84, 3.

V. 25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln, zertheilte Wasser-Ströme gehen. Siehe die Hauptstellen §. 1.

V. 26. Und des Mondes Schein wird seyn, wie der Sonnen Schein. Im Sohar [d] werden diese Worte erkläret von der Herstellung des menschlichen Geschlechts, und es stehet dabey, daß sie alsdenn geschehen soll, wenn der Herr den Tod verschlingen wird in Ewigkeit, Jesa. XXV, 8. welche beyde Stellen auch sonst [e] zusammen gesetzt werden. Daselbst [f], nachdem sie die Worte Jesa. LII, 13. angeführet, fahren sie fort: Zu der Zeit wird der heil. hochgelobte Gott seine obere Macht erregen, indem er den Monden heller machen wird, wie hier stehet: Und des Mondes Schein ꝛc. Anderswo [ff] wird diese Stelle mit der Jesa. II, 3. zusammen gesetzt, weil sie beyde vom Meßia handeln. Siehe unten Jesa. LII, 13. und Jerem. III, 17. Pirke R. Elieser [g]: Zur Zeit Meßiä wird Gott Sonne, Mond und Sterne erneuren, und ihr Licht sieben mahl größer machen, wie geschrieben stehet: Und des Mondes Schein ꝛc. Schemoth rabba [h]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Ihr habt mir einen Leuchter gemacht, ich will euch in der künftigen Welt ein sieben mahl größeres Licht anzünden, wie hier stehet: Und des Monden Schein ꝛc. Im Talmud [i] werden diese Worte ausdrücklich

d) Genes. fol. 22. col. 85. e) Fol. 52. col. 205.
f) Fol. 103 col. 407.
ff) Exod. fol. 89. col. 362. & fol. 92. col. 378.
g) C. 5. h) Sect. 50. fol. 112, 3.
i) Pesachim fol. 68, 1. Sanhedrin fol. 91, 2.

drücklich von des Meßiä Zeiten angeführet. Siehe die Hauptstellen §. 3. 24. 36. 69. 70. 72. 84. 112. 132. 136.

Wenn er den Schaden seines Volcks verbinden wird. Breschith rabba [k]: In der künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott denselben Schaden heilen, wie geschrieben stehet: Wenn er den Schaden ꝛc. nehmlich, er wird den Schaden der gantzen Welt heilen.

V. 27. Siehe, des Herrn Nahme kommt von ferne. Siehe die Hauptstellen §. 55.

Cap. XXXII, 14. 15. Bis über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. Siehe die Hauptstellen §. 14. 19.

V. 20. Da möget ihr die Füsse der Ochsen und Esel darauf gehen lassen. Tanchuma [l]: Durch den Ochsen wird Meßias der Sohn Joseph verstanden, welcher mit einem Ochsen verglichen wird; durch den Esel, Meßias, der Sohn David, Zachar. IX, 9. Arm, und reitet auf einem Esel. Debarim rabba [m]: Wenn du das Gebot (von Loslassung des Vogels) in acht nehmen wirst, so machst du, daß der Meßias eher kommt, als von welchem auch das Wort שילוח, die Sendung, gebraucht wird, wie hier stehet: Sie senden die Füsse der Ochsen und Esel. Sohar [n]: Es werden die künftigen Tage des Meßiä verstanden. Siehe die Hauptstellen §. 53.

Cap. XXXIII, 2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich hoffen wir. Kimchi, nachdem er die Worte

k) Sect. 10. fol. 10, 3. l) Fol. 1, 2.
m) Sect. 6. fol. 258, 2. n) Sohar chadasch fol. 89, 3.

Worte erst etwas schüchtern von des Hiskiä Zeiten erkläret, setzt dieses hinzu: Und wenn sie sich zur Zeit Meßiä vor dem Gog und Magog fürchten werden, alsdenn werden sie zu beten, und die Barmhertzigkeit anzuflehen, genöthiget werden.

V. 12. **Die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden.** Tanchuma o: Der heil hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: In dieser Welt reibet ihr die Völcker nach und nach auf; aber in der künftigen Zeit will ich sie alle zugleich auf einmahl aus der Welt vertreiben, wie hier stehet: **Die Völcker werden** ꝛc.

V. 22. **Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister.** Siehe die Hauptstellen §. 139.

Cap. XXXV, 1. **Die Wüste und Einöde wird lustig seyn.** Siehe die Hauptstellen §. 27. 108.

V. 2. **Sie wird blühen, und frölich stehen.** Bammidbar rabba p: Rabbi Chanina der Sohn Isaac sagt: An dem Tage, da Manasse das Bild in den Tempel gebracht, sind alle Früchte verdorret, Nahum I, 4. **Und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.** Aber in der künftigen Zeit wird alles wieder hergestellet, wie hier stehet: **Sie wird blühen, und frölich stehen.**

V. 5. 6. **Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden.** Pesikta q: Rabbi Nach-

o) Fol. 71, 3. p) Sect. 12. fol. 215, 1.

q) Pesikta rabbathi fol. 29, 3. welche Stelle sehr verderbt und dunckel ist, ich habe sie aber aus dem Jalkut Simeoni I. fol. 78, 3. einiger maßen zurecht bringen können.

Nachman der Sohn R. Elieser des Sohns Jose, und Rabbi Acha, waren einander entgegen. Der eine sagte: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Die Verneuerung der Erlösung geschicht itzund, und in der künftigen Zeit. Der andere sagte also: Es ist einerley Erneurung, itzund, und in der künftigen Zeit. Denn was wird denn in der künftigen Zeit Meßiä geschehen? Antw. Das, was beym Jesaia stehet: Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan, und der Tauben Ohren geöfnet werden. Eben dieses geschicht auch itzund, (im Alten Testament,) 2 B. Mose XIX, 8. Und sie sprachen: Alles, was Gott gesagt, wollen wir thun. Und alles Volck sahe den Donner. Zur Zeit Meßiä wird der Lahme springen wie ein Hirsch. Auch hier gehet dieses so zu, 2 B. Mose XIX, 17. Und Moses führte das Volck hinaus, dem Herrn entgegen. In der künftigen Zeit wird der Stummen Zunge lobsingen. Eben so gehets hier zu v. 8. Und alles Volck antwortete zugleich. Tanchuma r: Von der künftigen Zeit handeln diese Worte: Alsdenn werden ꝛc. Breschith rabba s: Komm und siehe. Was Gott in dieser Welt geschlagen, das wird er in der künftigen heilen. Die Blinden werden curiret werden, wie hier stehet: Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden. Die Lahmen sollen ge-

r) In Jalkut Simeoni I. fol. 57, 1. Midrasch Tehillim ad Psalm CXVI, 8. fol. 49, 4. Sohar Exod. fol. 34. col. 134.

s) Sect. 95. princ.

geheilet werden: Alsdenn werden die Lahmen springen wie ein Hirsch. Siehe die Hauptstellen §. 6. 124.

V. 9. Es wird da kein Löwe seyn. Siehe die Hauptstellen §. 44. 107.

V. 10. Und die Erlöseten des Herrn. Mechilta [t]: Von der Zeit Meßiä stehet geschrieben: Und die Erlöseten. Midrasch Tehillim [u]: Jesaias sagt: Und die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen. Er sagt nicht, die Erlöseten Eliä, auch nicht, die Erlöseten Meßiä; sondern die Erlöseten des Herrn. Midrasch [x]: In dieser Welt seyd ihr erlöset durch Fleisch und Blut, (schlechte Menschen,) werdet aber auch wieder in die Knechtschaft geführet. Aber zur Zeit Meßiä werdet ihr durch den heil hochgelobten Gott mit einer ewigen Erlösung befreyet, nach welcher keine Knechtschaft mehr statt findet, wie geschrieben stehet: Und die Erlöseten des Herrn. Cap. XLV, 17. Israel wird erlöset durch eine ewige Erlösung. Sohar [y]: Gott hat beschlossen, Israel mit der allerhöchsten Freude zu erfreuen, wie hier stehet: Die Erlöseten des Herrn. Unter denen zehn Stücken, welche Gott zur Zeit Messiä herstellen wird, stehet dieses in Schemoth rabba [z] zuletzt, daß kein Weinen, Seufzen, oder Verdrüßlichkeit seyn, sondern alle sich freuen werden, wie

t) Fol. 13, 1. & 19, 2.

u) ad Psalm CVII, 1. fol. 40, 1.

x) In Jalkut Simeoni II. fol. 162, 4.

y) Exod. fol. 37. col. 147. z) Sect. 15, fol. 110, 4.

wie Jesaias sagt: Die Erlöseten des Herrn. Daselbst [a]; Babylonien, Medien, Griechenland und Rom werden Israel überwältigen, aber zu Meßiä Zeiten wird sie nichts mehr ängstigen, Jesa. LXV, 16. Denn der vorigen Angst ist vergessen. Und anderswo: Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Zur selbigen Zeit werden sie ein Lied singen. Jesa. XLII, 10. Singet dem Herrn ein neues Lied. Siehe 5 B. Mose XXX, 4. und die Hauptstellen §. 26.

Cap. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck. Pesikta [b]: Das erstere handelt von dieser, das andere von der künftigen Welt. Das erstere von den zehen Stämmen, das andere von dem Stamm Juda und Benjamin. Dieweil denn von diesem ein doppeltes Weinen gedacht wird Klagelied. I, 2. Mit weinen wird er weinen; da das eine von dem ersten, das andere vom andern Tempel handelt; so stehet auch hier ein doppelter Trost, deren der eine die Zeit des ersten, der andere die Zeit des andern Tempels angehet. Kimchi: Alle diese Tröstungen werden zur Zeit Meßiä kommen. Nach dem Zeugniß Aben-Esra hat R. Moses Cohen diese Worte von der Zeit des andern Tempels erkläret. Abarbanel, nachdem er über die Worte, spricht euer Gott, eine Stelle aus Echa rabbathi angeführet, setzt dieses hinzu: Hierdurch wollen sie andeuten, daß diese Weissagung zur Zeit Meßiä soll erfüllet werden; darum stehet hier (im Hebr.) nicht, spricht euer Gott, sondern, euer Gott wird sagen,

a) Sect. 23. fol. 122, 3.
b) In Jalkut Simeoni II. fol. 49, 1.

gen, in der künftigen Zeit. Siehe die Hauptstellen §. 16. 19. 20. 27. 44. 107.

Redet mit Jerusalem freundlich. Siehe die Hauptstellen §. 16. 96.

V. 2. Denn sie hat zwiefältiges empfangen. Siehe die Hauptstellen §. 27.

V. 3. Es ist eine Stimme eines Predigers. Siehe die Hauptstellen §. 19. 44. 107.

V. 5. Und die Herrlichkeit des Herrn soll offenbahret werden. Vajikra rabba [c]: R Pinchas sagt im Nahmen R. Hoschaja: In dieser Welt ist die Schechina nur einzelnen Personen geoffenbahret worden, aber zur Zeit Meßiä wird die Herrlichkeit des Herrn offenbahret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Und alles Fleisch mit einander. Siehe unten c. LII, 8.

V. 9. Zion, du Predigerin, steig auf einen hohen Berg. Sohar [d]: Siehe, wir lehren, daß die Schechina daselbst hinauf steigen, und der Welt verkündigen wird. Siehe die Hauptstellen §. 87.

Siehe, da ist euer Gott. Targum: Es ist geoffenbahret das Reich eures Gottes.

V. 10. Siehe, der Herr kommt gewaltiglich. Midrasch [e]: Um der Angst willen, damit sie gedrückt worden, wird ihnen der heil. hochgelobte Gott ihren Lohn zur Zeit Meßiä doppelt erstatten,

c) Sect. I. fol. 145, 4. d) Numer. fol. 72. col. 285.
e) In Jalkut Simeoni I. fol. 108, 3.

ten, wie Jesaias sagt: Siehe, der Herr. Tanchuma [f]: Wenn die Gerechten in der künftigen Welt ihren Lohn erlangen werden, alsdenn wird Mose den seinigen auch bekommen, wie hier stehet: Siehe, der Herr. Debarim rabba [g]: In der künftigen Welt wird der heil. hochgelobte Gott Israel seinen Lohn geben, wie gesagt wird: Siehe, sein Lohn ist bey ihm.

Cap. XLI, 18. Ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen. Siehe die Hauptstellen §. 1.

V. 19. Ich will geben in der Wüsten Cedern, Föhren und Myrten. Siehe die Hauptstellen §. 44. 107. 108.

V. 25. Ich erwecke einen von Mitternacht. Kimchi: Mein Vater hat dieses gantze Stück vom Meßia erkläret. Der Prophet sagt: Ich erwecke, er sagt aber nicht wen, bis er es im folgenden hinzusetzt c. XLII, 1. Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn. Siehe unten Hohel. IV, 16. und die Hauptstellen §. 133.

V. 27. Ich bin der erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ists. Breschith rabba [h]: Durch den Ersten wird der König Meßias verstanden. Targum: Das sind die Worte des Trosts, welche die Propheten von Alters her von Zion geweissaget haben: Siehe, da ists. Welche Worte, nachdem sie Rasche angeführet, urtheilet er also davon: Nach dem Targum ist der gantze Verstand von dem König Meßia und von der letzten Erlösung. Talmud [i]: Der Nahme des Meßiä ist der Erste, wie hier

f) Daselbst fol. 111, 2. g) Das. fol. 268, 3.
h) Sect. 63, fol. 61, 4. i) Pesachim fol. 5, 1.

hier stehet: Ich bin der Erste. Vajikra rabba: Ich will euch geben den Ersten, das ist, den König Meßiam, wie geschrieben stehet: Ich bin der Erste. Siehe die Hauptstellen §. 84.

Cap. XLII, 1. Siehe, das ist mein Knecht. Targum: Siehe, das ist mein Knecht Meßias. Kimchi: Dieser Knecht ist der Meßias. Siehe oben c. XLI, 25. unten Malach. III, 23. ingleichen die Hauptstellen §. 72. 83. 95.

Ich habe ihm meinen Geist gegeben. Kimchi: Gleichwie er anderswo sagt c. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn.

V. 9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor. Siehe die Hauptstellen §. 75.

V. 10. Singet dem Herrn. Siehe oben c. XXXV, 10.

V. 13. Der Herr wird ausziehen, wie ein Riese. Siehe die Hauptstellen §. 25.

V. 16. Ich will die Blinden auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen. Tanchuma [k]: Die Worte, die euch in dieser Welt verdeckt sind, werden euch in der künftigen Welt klar seyn, gleichwie wenn die Blinden ihr Gesicht wieder bekommen, wie geschrieben stehet: Ich will die Blinden ꝛc.

Ich will die Finsterniß zum Licht machen. Siehe unten Zachar. XIV, 6. und die Hauptstellen §. 126.

Cap. XLIII, 2. Wenn du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn. Tanchuma [l]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt

k) Fol. 70, 1. l) Fol. 40, 4.

seyd ihr von denen Königreichen überwältiget worden; aber in der künftigen Zeit will ich diese Herrschaft, welche mit den Wassern verglichen wird, von euch wegschaffen, und euch aus der Hölle erretten, wie der Prophet sagt: Wenn du durchs Wasser, durchs Feuer, gehest.

V. 6. Und will sagen gegen Mitternacht. Midrasch Esther [m]: Zu der Zeit, da der Südwind wehet, kann der Nordwind nicht wehen. Aber in der künftigen Zeit, wenn sich die Gefängniß versammlen wird, spricht der heil. hochgelobte Gott: Ich will den Wind Argesten kommen lassen, welcher von zwo Gegenden wehet, wie der Prophet sagt: Ich will sagen gegen Mitternacht. Siehe die Hauptstellen §. 87. 133.

V. 10. Ihr seyd meine Zeugen, und mein Knecht, den ich erwehlet habe. Targum: Und mein Knecht Meßias. Sohar [n]: Es sind einige, welche vorgeben, David werde allhier verstanden, welchen Gott seinen Knecht nennet, wie Jesa. XXXVII, 35. stehet: Und um Davids meines Knechts willen. Und das ist der obere oder himmlische David.

V. 14. Um euret willen habe ich gen Babel geschickt. Siehe die Hauptstellen §. 135.

V. 22. Ich, ich tilge deine Missethat, wie eine Wolcke. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 25. Ich, ich tilge deine Ubertretung. Weil die Worte doppelt stehen, so gehöret diese Stelle mit unter die Verheißungen Neues Testaments. Siehe oben die Hauptstellen §. 20. Tanchuma

m) Fol. 103, 2. n) Sohar Levit. fol. 37. col. 140.

chuma o: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt werde ich mit euch durch die Opfer ausgesöhnet; aber in der zukünftigen Welt tilge ich eure Sünde ohne Opfer, (dergleichen im A. T. gebracht wurden,) wie hier stehet: Ich, ich tilge.

Cap. XLIV, 13. Er soll meine Stadt bauen. Siehe die Hauptstellen §. 52.

V. 17. Israel wird erlöset durch eine ewige Erlösung. Mechilta p: Auf die Erlösung, welche in der künftigen Zeit vorgehet, wird keine Knechtschaft wieder folgen, wie geschrieben stehet: Israel wird erlöset. Siehe oben c. XXXV, 10. unten Psalm LXXI, 1. und die Hauptstellen §. 63.

V. 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr seelig. Siehe die Hauptstellen §. 55.

V. 23. Mir sollen sich alle Knie beugen. Daselbst.

Cap. XLVII, 4. Unser Erlöser, welcher heißt der Herr Zebaoth. Siehe die Hauptstellen §. 123.

Cap. XLIX, 6. Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht. Siehe die Hauptstellen §. 55.

V. 11. Um meinet willen, um meinet willen will ichs thun. Midrasch Tehillim q: Der heil. hochgelobte Gott sagt: Gleichwie ich euch erlöset habe in dieser Welt, also will ich euch auch erlösen in der künftigen Welt. Darum sagt Gott also: Um meinet willen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 20.

V. 8. Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit. Pesikta r: Rabbi Josua von Sechanja hat

o) Fol. 46, 3. p) Fol. 26, 1. q) Fol. 40, 1.
r) Pesikta rabbathi fol. 55, 4.

im Nahmen R. Josua des Sohns Levi dieses vorgetragen: Der heil. hochgelobte Gott sagt: Ich habe ihnen zwey bis dreymahl mit einem Eide versprochen, daß ich das Ende herbey bringen, und euch nebst Zion erlösen will. Und dennoch spricht Zion, Jesa. XLIX, 14. Der Herr hat mich verlassen; worüber man sich zu verwundern hat. Was stehet aber vor diesen Worten, und zwar vom Meßia geschrieben? V. 8. 9. So spricht der Herr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit. Ingleichen v. 12. 13. Und bald hernach: Ich habe dich erhöret ꝛc. Gott stehet und redet mit ihnen von dem Könige Meßia.

V. 9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus. Pesikta [s]: Dieses handelt von dem König Meßia.

V. 10. Sie werden weder hungern noch dursten. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 12. Siehe, diese werden von ferne kommen. Schemoth rabba [t]: Von der künftigen Zeit wird gesagt: Siehe, diese ꝛc. Und c. LX, 8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolcken? Siehe die Hauptstellen §. 76.

V. 13. Denn der Herr hat sein Volck getröstet. Midrasch Mischle [u]: R. Huna sagt: Der Nahme Meßiä ist Menachem, (ein Tröster) wie geschrieben stehet: Denn der Herr ꝛc.

V. 18. Hebe deine Augen auf. Pesikta rabbathi [x]: Anfangs kommt der Text vor v. 14. Zion spricht

s) In Jalkut Simeoni II. fol. 53, 2. t) Sect. 30. fin.
u) c. XIX, 21. fol. 57, 1. x) Fol. 55, 4.

spricht ꝛc. hernach aber kommt der Text vom Meßia.

V. 20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen in deinen Ohren. Siehe die Hauptstellen §. 94. 106.

V. 21. Du wirst sagen in deinem Hertzen: Wer hat mir diese gezeuget? Siehe die Hauptstellen §. 89. 93.

V. 23. Und die Könige sollen deine Pfleger. Breschith rabba [y]: Selig sind die Gerechten, welche auf der Erden und im Himmel geseegnet werden. Allen Seegen, damit Isaac den Jacob nach seiner Art geseegnet hat, wiederholet der heil. hochgelobte Gott oben (das ist, in geistlichen Dingen) Isaac sagte 1 B. Mose XXVII, 29. Völcker sollen dir dienen. Gott aber sagt: Könige sollen deine Pfleger seyn. Vajikra rabba [z]: R. Acha sagt im Nahmen R. Elieser des Sohns Chelpatha: Was Gott in der künftigen Welt thun und erneuren wird, das hat er mehrentheils in dieser Welt durch die Propheten und Gerechten gethan. Der heil. hochgelobte Gott sprach: Ich will machen, daß Könige sich vor euch neigen sollen, wie hier stehet: Könige sollen deine Pfleger seyn. Dergleichen habe ich bereits zuvor gethan: Denn Nebucadnezar büekte sich vor dem Daniel nieder. Daselbst [a] und im Tanchuma [b]: Weil die Israeliten in dieser Welt um ihrer Sünde willen von denen Heiden unterdrückt worden, was wird ihnen denn zur Zeit des Neuen Testaments geschehen?

y) Sect. 75. fol. 74, 3. z) Sect. 27. fol. 171, 2.
a) Sect. 33. fin. b) Fol. 56, 1.

Antw. Dieses: Könige sollen deine Pfleger seyn. Noch mehr [c]: Die Israeliten sind in dieser Welt verachtet: aber in der künftigen Welt werden Könige deine Pfleger seyn. Midrasch Schmuel [d]: Zu denen Zeiten Meßiä werden die Worte erfüllet: Könige sollen deine Pfleger seyn. Siehe die Hauptstellen §. 23.

Sie werden vor dir niederfallen zur Erden aufs Angesicht. Midrasch Tehillim [e]: Wenn die Heiden ihre grosse Angst sehen werden, alsdenn werden sie kommen, und sich vor dem Könige Meßia nieder bücken, wie der Prophet sagt: Sie werden vor dir ꝛc. Sohar [f]: Von der Zeit, da der König Meßias kommen wird, stehet geschrieben: Die Fürsten werden vor dir. Siehe die Hauptstellen §. 95. 109.

Und deiner Füsse Staub lecken. Pesikta [g]: Könige werden kommen, und unter des Meßiä Füssen den Staub lecken, wie hier stehet: Und deiner Füsse Staub lecken.

V. 26. Und ich will deine Schinder (Hebr. Zehler) speisen mit ihrem eigenem Fleische, Vajikra rabba [h]: Demnach die Heyden in dieser Welt die Israeliten zehlen; so will ich, spricht der heil. hochgelobte Gott, in der künftigen Zeit sie mit ihrem eigenem Fleische speisen, und mit ihrem eigenem Blute truncken machen, wie hier stehet: Und ich will ꝛc.

Cap.

c) Sect. 36. fol. 280, 3. d) Fol. 66, 2.
e) Ad Psalm. II, 2. fol. 3, 2.
f) Genes. fol. 127. col. 504.
g) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.
h) Sect. 33. fin.

Cap. L, 10. Der seines Knechts Stimme gehorchet. Sohar [i]: Durch den Knecht wird der Metatron verstanden.

Cap. LI, 3. Denn der Herr tröstet Zion. Schemoth rabba [k]: In dieser Welt ist der Sabbath die Freude des gantzen Landes. Wenn aber der heil. hochgelobte Gott die Stadt Jerusalem wieder erbauen wird, so wird er alle Arten der Freude in dieselbe zurück bringen, wie der Prophet sagt: Denn der Herr tröstet Zion. Siehe Jerem. XXXI, 13.

Daß man Freude und Wonne darinn finde. Siehe die Hauptstellen §. 90.

V. 9. Wohlauf, wohlauf. Siehe die Hauptstellen §. 20.

V. 11. Die Erlöseten des Herrn. Siehe oben C. XXXV, 10.

V. 12. Ich, ich bin euer Tröster. Schemoth rabba [l]: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Ich, ich bin euer Tröster. Siehe die Hauptstellen §. 16. 19. 20. 27. 96.

V. 17. Wache auf, wache auf. Siehe die Hauptstellen §. 20. 27. 87.

Cap. LII, 1. Mache dich auf, mache dich auf. Siehe die Hauptstellen §. 109.

V. 2. Mache dich aus dem Staube. Im Sohar [m] werden diese Worte von denen Heiligen, die mit dem Meßia auferstanden, angeführet, welches im 6. Buch vorkommen wird.

i) Exod. fol. 54. col. 215.
k) Sect. 52. fin.
m) Sect. 30. fin.

Mache dich los von den Banden deines Halses. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 3. Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollet auch ohne Geld gelöset werden. Im Talmud, [n] wo von der Erlösung durch den Meßiam gehandelt wird, werden auch diese Worte mit angeführet.

V. 6. Darum soll mein Volck meinen Nahmen kennen. Midrasch Tehillim [o]: In der künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott denen Kindern Israel seinen Nahmen gantz deutlich offenbaren, wie geschrieben stehet: Darum soll ꝛc. Midrasch [p]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habe ich meinen Nahmen nur einzelnen Personen geoffenbaret, aber in der künftigen Welt will ich ihn dem gantzen Israel offenbaren, wie Jesaias sagt: Darum soll ꝛc. Daselbst [r]: In der künftigen Zeit wird ihnen Gott seinen Nahmen offenbar machen, wie hier stehet: Darum soll ꝛc.

V. 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten, die da Friede predigen? Tanchuma [s] über Psalm CXXI, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, das ist, zu den König Meßiam, von welchem Zachar. IV, 6. Wer bist du, du großer Berg? Woher kommt er denn? Antw. Vom Gebürge, wie hier stehet: Wie lieblich ꝛc. Pesikta [t]: Drey Tage vor der Ankunft

n) Genes. fol. 91. col. 319.
o) Sanhedrin fol. 97, 2.
p) Ad Psalm. XCI, 14. fol. 34, 3.
q) In Jalkut Simeoni I. fol. 55, 1.
r) Daselbst II, fol. 119, 1. s) Daselbst II. fol. 127, 3.
t) Pesikta rabbathi das. fol. 53, 3.

Ankunft Meßiä wird Elias der Prophet kommen auf den Bergen Israel, wie der Prophet sagt: Wie lieblich ꝛc. Vajikra rabba u): Es ist eine grosse Sache um den Frieden: Denn wenn der Meßias kommt, wird er von nichts anders, als vom Frieden zu reden anfangen, wie geschrieben stehet: Wie lieblich. Debarim rabba x): Es ist etwas wichtiges um den Frieden. Denn der heil. hochgelobte Gott kündiget Israel ihre Erlösung anders nicht an, als durch den Frieden, wie die Schrift saget. Die da Friede predigen ꝛc. Siehe Hohel. II, 12. und die Hauptstellen §. 16. 22. 52. 97. 109. oben 1 B. 2. Cap. §. 3. allwo von dem Reiche des Himmels gehandelt worden. Die Erfüllung stehet Luca II, 14. Friede auf Erden ꝛc.

V. 8. Deine Wächter ruffen laut. Sanhedrin y): R. Chija der Sohn Abba sagt aus dem Munde R. Jochanan: Alle Propheten werden mit einem Munde ein Lied anheben, wie hier stehet: Deine Wächter.

Denn man wirds mit Augen sehen. Sohar z): R. Jose sagt: Weil Gott denen Israeliten gnädig ist, so werden sie in dieser und der künftigen Welt ihren Theil haben, daß sie die Herrlichkeit Gottes mit Augen sehen werden, wie der Prophet sagt: Denn man wirds mit Augen sehen. Daselbst a): In der künftigen Zeit hat Gott beschlossen sich seinen Kindern zu offenbaren, daß sie sämtlich seine Herrlichkeit sollen mit Augen sehen, wie

u) Sect. 9. fol. 153, 1.
y) Fol. 91, 2.
a) Exod. fol. 52, col. 206.
x) Sect. 1. fin.
z) Genes, fol. 112, 4.

wie geschrieben stehet: Denn man wirds mit Augen sehen, wenn der Herr Zion erlöset. Und Jesa. XL, 5. Und alles Fleisch mit einander wird sehen. Midrasch Tehillim [b]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habe ich mein Angesicht vor euch verborgen: aber in der künftigen Welt soll man es von Auge zu Auge sehen. Siehe die Hauptstellen §. 16. 19. 27. 70. 96. 106. 118.

V. 12. Denn ihr solt nicht mit Eilen ausziehen. Pesikta [c]: R. Samuel der Sohn Nachmani sagt: Weil ihr Israeliten in dieser Welt mit Eilfertigkeit gegessen, 2 B. Mose XII, 11. so sollet ihr in der künftigen Zeit des Meßiä nicht mit Eilen ausziehen. Mechilta [d]: Von der künftigen Zeit sagt Gott: Ihr solt nicht mit Eilen ausziehen.

Denn der Herr wird vor euch herziehen. Schemoth rabba [e]: Als Gott die Kinder Israel aus Egypten führte, steckte er ein helles Licht an, und gieng vor ihnen her. Eben dergleichen wird er thun, wenn sie aus Edom herausgehen werden, wie geschrieben stehet: Denn der Herr ꝛc. Daselbst [f]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In vergangener Zeit bin ich und meine Gerichts-Beysitzer vor ihnen hergegangen: aber in der künftigen Zeit will ich allein vorhergehen, wie der Prophet sagt:

b) Ad Psalm. XIII, 1. fol. 10, 2.

c) Pesikta rabbathi fol. 29, 4. & in Jalkut Simeoni I. fol. 58, 4. Schemoth rabba sect. 19. fol. 118, 4.

d) Fol. 7, 1. e) Sect. 15. fol. 114, 3.

f) Sect. 19. fol. 118, 4.

sagt: Denn der Herr wird vor euch hergehen. Siehe die Hauptstellen §. 27.

V. 13. Siehe mein Knecht wird weißlich thun. Targum: Siehe, mein Knecht der Messias, wird weislich thun. Sohar g: Von dir, o Meßia, handelt diese Schrift: Siehe, mein Knecht. Daselbst h: Rabbi Simeon fieng an zu handeln über diese Worte: Siehe mein Knecht wird weislich thun. O wie selig ist das Antheil derer Gerechten, welchen der heil. hochgelobte Gott die Wege des Gesetzes geoffenbaret hat, daß sie darinn wandeln sollen! Komm und siehe. Dieser Text begreifft ein himmlisches Geheimniß, wie wir anderweit gelehret. Aber komm und siehe. Als der heil. hochgelobte Gott die Welt schaffte, hat er auch den Monden gemacht, und ihm ein kleines Licht gegeben, so daß er von sich nichts hat. Und weil sich derselbe gedemüthiget, und klein gemacht, so hat er durch die Sonne, und durch die Kraft derer himmlischen Lichter sein Licht erhalten. So lange nun als der Tempel gestanden, haben die Israeliten ihr Opfer, Brandopfer und andern Gottesdienst abgewartet, welche die Priester, Leviten und andere Israeliten dargebracht, damit sie die Bande (zwischen Gott und Menschen) verknüpfen, und die Lichter erleuchten möchten. Nachdem aber der Tempel zerstöret ist, so ist das Licht verdunckelt, und der Mond von der Sonne nicht erleuchtet worden: Denn die Sonne ist von ihm weggegangen, daher hat der Mond kein Licht: und es

g) Numer. fol. 64. col. 253.
h) Genes. fol. 102. col. 406.

es ist kein Tag hingegangen, da nicht Fluch, Angst und Schmertzen die Oberhand gehabt, wie ich gesagt habe. Aber von der Zeit, da der Mond soll erleuchtet werden, sagt die Schrift also: Siehe, mein Knecht wird weislich thun. Diese Worte handeln von dem Monde, und das ist ein Geheimniß des Glaubens. Siehe, er wird weislich thun. Hierdurch wird eine Eigenschaft verstanden, welche bis an das himmlische reichet: als wenn man ein Räucherwerck anzündet, daß es wohin komme, und daselbst empfunden werde. Er wird erhöhet seyn, von der Seite des Lichts, welches höher ist, als alle Lichter, wie die Schrift anderswo sagt Jesa. XXX, 18. Darum wird sich der Herr erhöhen, daß er sich über euch erbarme. Und erhaben seyn, über die Seite Abrahams: Und hoch seyn, über die Seite Isaacs: Sehr, über die Seite Jacobs. Und alles dieses, was wir gelehret haben, ist eins, in dem Geheimniß der Weisheit. Zur selbigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott seine himmlische Eigenschaft erwecken, daß er den Mond erleuchte, wie sichs gebühret, wie Jesa. XXX, 25. stehet: Des Monden-Schein wird seyn, wie der Sonnen-Schein, und der Sonnen-Schein wird sieben mahl heller seyn, d. i. es wird seyn, wie das Licht von sieben Tagen, und dieses deswegen, weil demselben ein himmlischer Geist beygefügt ist. Deswegen werden alsdenn alle Todten, die im Staube liegen, erweckt werden. Die Worte aber, mein Knecht, bedeuten das Geheimniß desjenigen, der die Schlüsseln seines Herrn in seiner Hand hat, wie

die

die Schrift sagt 1 B. Mose XXIV, 2. Zu dem ältesten Knecht seines Hauses. Hier folgt viel schönes, welches an seinem Orte vorgebracht wird, hernach fahren sie also fort i: Darum sagt die Schrift: Siehe mein Knecht wird weislich thun, so, daß er eine jede Seele wieder an seinen Ort herstelle. Er wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn, nehmlich, wenn man ihn auf der Seite derer himmlischen Eigenschaften betrachtet, wie bereits da gewesen. Daß sich viel über dich ärgern werden, weil seine Gestalt heßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder. Komm und siehe, Unsere Vorfahren haben dieses gesagt: Als der Tempel zerstöret, und die Schechina mitten unter Israel in fremde Lande ins Elend gegangen war, was sagt die Schrift davon? Jesa. XXXIII, 7. Siehe, ihre Boten schreyen draussen, die Engel des Friedens weinen bitterlich. Alle haben darüber geweinet, und ihre Thränen mit Schmertzen verknüpfet: und dieses deswegen, weil die Schechina von ihrem Orte weggegangen, und so sehr verändert war, daß sie mit ihrem Lichte nicht erleuchtet ward, darum stehet hier: Seine Gestalt ist heßlicher, als anderer Leute. Man kann es auch so erklären: Heßlicher מאיש, als eines Mannes, das ist, als eines Knechts, dessen Bild und Farbe so sehr verändert ist. Denn seitdem der Tempel verstöret, ist das Licht des Himmels nicht beständig gewesen, d. i. nach dem mystischen Verstande, der Seegen wohnet nirgends, als wo Mann

i) Fol. 103. col. 408.

Mann und Frau (Gott und die Kirche) beysammen gefunden werden. Und eben dieses ist es, was anderswo geschrieben stehet, Jesa. LVII, 1. Der Gerechte kommt um, denn der Seegen wird nirgends gefunden, als wo Mann und Frau beysammen sind. Tanchuma [k]: Siehe mein Knecht. Hier wird der Meßias verstanden. Daselbst [l] über Zachar. IV, 7. Wer bist du, du grosser Berg? Es wird der Meßias verstanden: Warum wird er aber ein grosser Berg genennet? Antw. Weil er grösser ist, als die Patriarchen, wie der Prophet sagt: Siehe mein Knecht wird weislich thun. Aben-Esra: Viele haben dieses vom Meßia erkläret, weil unsere Vorfahren gesagt, daß an dem Tage, da der Tempel zerstöret, der Meßias gebohren, und hernach mit Ketten gebunden sey. Abarbanel: Jonathan der Sohn Usiel erkläret es von dem künftigen Meßia, welche Erklärung auch unsere weisen Vorfahren beliebt. Ich habe auch die Erklärung Rabbi Jose des Sohns Nachman über diese Weissagung gesehen, der sie ebenfals vom Könige Meßia erkläret. Anderer Zeugniße von neuern zu geschweigen [m]. Siehe die Hauptstellen §. 52. 83.

Cap. LIII, 3. Er schießt auf für ihm, wie ein Reis. Siehe die Hauptstellen §. 63.

V. 4.

k) In Jalkut Simeoni II. fol. 53, 3. Denn man hat diese Worte in einigen Editionen weggelassen, teste Danzio diss. de λύτρῳ redemptionis humanæ p. 839.

l) Fol. 2, 1.

m) Siehe Ge. El. Edzardi ad c. I. Berachoth p. 179. 180.

V. 4. Fürwahr er trug unsere Kranckheit. Sanhedrin [n]: Einige aus der Schule Rabbi Jehuda, des Heiligen, sagen, der Nahme des Meßiä sey ein Aussätziger, wie geschrieben stehet: Fürwahr er trug unsere ꝛc. Wir aber hielten ihn für den, der (mit Aussatz) geschlagen, von Gott geschlagen und gemartert wäre.

V. 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet. Sohar [o]: Meßias hebt seine Stimme auf, und weinet über die Sünder, die unter denen Menschen sind. Und das ists, was die Schrift sagt: Er ist um unserer Missethat ꝛc. Daselbst [p]: Zu der Zeit, wenn der heil. hochgelobte Gott die Welt gesund machen will, nimmt er einen Gerechten unter ihnen, den schlägt er, und um dessen willen werden die übrigen alle curiret. Woher beweisest du das? Aus denen Worten: Er ist um unserer ꝛc. Tikkune Sohar [q]: Moses sagt: Wenn die Menschen sagen werden, ich sey dem Noah gleich, der vor die damahls lebende Welt nicht gebeten; gleichwohl hat er sich vor ihnen hingegeben, wie 2 B. Mose XXXII, 32. Wo nicht, so tilge mich aus. Deswegen wird auch in der letzten Gefängniß ein treuer Hirte kommen, von welchem dieses wird erfüllet werden. Er ist um unserer Missethat willen מחולל, d. i. er ist geworden חול, unrein um unsert willen: und um unserer Sünde willen zerschlagen: in der Zer-

n) Fol. 98, 2. o) Exod. fol. 85. col. 346.
p) Num. fol. 88. col. 351. & fol. 93. col. 372.
q) C. 20. fol. 47, 1.

Zerquetschung, Niederdrückung, Demüthigung und Angst, die er ihret wegen ausgestanden. Midrasch Schmuel [r]: Alle Angst und Straffe ist in drey Theile getheilet: Den dritten hat der Meßias ausgestanden, wie der Prophet sagt: Er ist um unserer ꝛc. Midrasch Ruth rabba [s], allwo sie die Worte Ruth II, 14. vom Meßia erklären, folgt unter andern auch dieses: Und tuncke deinen Bißen in Eßig: hier wird verstanden die Angst, wie geschrieben stehet: Er ist um unserer ꝛc. Breschith rabba [t]: Der König Meßias hat seinen gantzen Sinn dahin gerichtet, daß er denen Israeliten Barmhertzigkeit erlangen, und vor sie fasten möchte, wie die Schrift sagt: Er ist um unserer ꝛc. Und wenn die Israeliten Sünde thun, so betet er vor sie, wie hier folget: Und durch seine Wunden sind wir geheilet. Siehe die Hauptstellen §. 63.

Und durch seine Wunden sind wir geheilet: Sohar [u]: Vom Meßia wird gesagt, daß er arm kommen soll. Und eben der ists, von welchem geschrieben stehet: Und durch seine Wunden.

V. 9. Und er ist begraben, wie die Gottlosen. Im Sohar [x], wird der Meßias also redend eingeführet: Niemand hifft mir, daß ich mich aus der Angst dieses Grabes heraus reisse: Denn von mir stehet geschrieben: Und er ist begraben.

V. 10.

r) Fol. 67, 1. & Mechilta in Jalkut Simeoni II. fol. 90, 1. 2.
s) Fol. 41, 1.
t) Cit. Raymundo Martini.
u) Exod. fol. 48. col. 189.
x) Fol. 52. col. 200.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0374
DFG

V. 10. Aber der Herr wolte ihn also zuschlagen. Targum: Es hat dem Herrn gefallen, die Uebrigen seines Volcks zu schmeltzen, und zu zerschlagen. Darum, daß er ihre Seelen von Sünden gereiniget, werden sie das Reich ihres Meßiä sehen, viel Söhne und Töchter haben, lange Zeit leben, und die das Gesetz des Herrn nach dessen Willen inacht nehmen, werden glücklich seyn.

Cap. LIV, 1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest. Breschith rabba [y]: Von Zion wird gesagt, daß es nichts habe, und gleichwohl hat es etwas, wie Jesa. LIX, 20. stehet: Zion wird ein Erlöser kommen: C. LIV, 1. Rühme, du Unfruchtbare. Weil nun die erstere Stelle, wie unten vorkommt, vom Meßia erkläret wird, so schliesse ich, daß die andere ebenfals so müsse verstanden werden. Siehe auch die Hauptstellen §. 119.

V. 2. Mache den Raum deiner Hütten weit. Vajikra rabba [z]: Zur Zeit des Meßiä wird überall viel Raum seyn, wie Jerem. III, 17. stehet: Zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heissen des Herrn Thron, und werden sich dahin sammlen alle Völcker. R. Jochanan ging hin den Rabbi Cheninna zu besuchen, fand ihn über diese Worte Jeremiä beschäftiget, und fragte ihn: Wird denn auch Jerusalem alle Volcker beherbergen können? Dieser gab zur Antwort: Die Schrift sagt also: Mache den Raum deiner

y) Sect. 38. fol. 37, 3. & Midrasch Schmuel in Jalkut Simeoni II. fol. 12, 3.

z) Sect. 10. fin.

Hütten weit. Und V. 3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Lincken. Siehe die Hauptstellen §. 70.

Und stecke deine Nägel feste. Siehe die Hauptstellen §. 93.

V. 5. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann. Siehe die Hauptstellen §. 71.

V. 7. Aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Siehe unten Hos. II, 21.

V. 8. Aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Sohar [a]: Im Monden Nisan sind sie (aus Egypten) erlöset worden, und in eben dem Monat werden sie in der künftigen Zeit erlöset werden, damit erfüllet werde, was geschrieben stehet: Mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr dein Erlöser.

V. 9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah. Sohar [b], allwo zuvor von Messia die Rede gewesen: Dannenhero will ich der Erlösung Israels im Gesetz gedencken, und das Andencken derselben will ich beybehalten. Und das ists, was die Schrift sagt: Ich schwur, daß die Wasser Noah nicht wieder solten über den Erdboden kommen: also habe ich geschworen ꝛc.

V. 11. Ich will deinen Grund mit Sapphiren legen. Sohar [c] über 2 B. Mose XXIV, 9. Und sie sahen den Gott Israel. Unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir, und wie

a) Exod. fol. 49. col. 195.
b) Genes. fol. 53. col. 210.
c) Exod. fol. 52. col. 206.

wie die Gestalt des Himmels, wenns klar ist: eben nach Art derer Edelgesteine, mit welchen der heil. hochgelobte Gott den Tempel aufzubauen beschlossen hat, wie hier stehet: Ich will deinen Grund ꝛc. Daselbst [d]: Dannenhero hat Gott beschlossen, Jerusalem mit einem andern Fundament zu befestigen, welches stets dauret, wie der Prophet sagt: Ich will deinen Grund ꝛc. Dieser Grund und Säulen sind himmlisch und fest, welche nicht so leicht, als wie die erstern, beweget werden. Siehe die Hauptstellen §. 3. 70.

13. Und alle deine Kinder werden vom Herrn gelehret seyn. Pesikta [e]: In dieser Welt habe ich euch, sagt Gott, das Gesetz gegeben, bey welchem einer dieses, der andere jenes zu thun gehabt. Aber in der künftigen Welt sollen alle Israeliten dasselbe lernen, und nicht wieder vergessen, wie Jerem XXXI, 33. gesagt wird: Denn das ist mein Bund ꝛc. Und dis nicht allein, sondern ich will auch viel Friede unter ihnen machen, wie Jesaias sagt: Und alle deine Kinder ꝛc. und werden grossen Friede haben. Tanchuma [f]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Abraham: In dieser Welt hast du deinen Kindern das Gesetz gelehret: Aber in der künftigen Welt will ichs selber lehren, wie geschrieben stehet: Und alle deine Kinder. Midrasch Tehillim über Psalm XXI, 1. Zur Zeit Meßiä werden alle Israeliten das Gesetz von dem heil. hochgelobten Gott selbst ler-

d) Fol. 96. col. 391.
e) In Jalkut Simeoni I. fol. 78, 3.
f) Fol. 17, 1.

nen, wie hier stehet: Und alle deine Kinder. Breschith rabba [g]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Abraham: Du hast deinen Kindern das Gesetz gelehret in dieser Welt: aber in der künftigen Welt will ich in meiner Herrlichkeit (Joh. I, 14.) ihnen das Gesetz lehren, wie der Prophet spricht. Und alle deine Kinder. Siehe unten Jerem. XXXI, 34. ingleichen die Hauptstellen §. 8. 12.

V. 14. Du solst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Sohar [h]: Der Tempel ist Anfangs anders nicht als mit Gerechtigkeit erbauet worden. Aber in der künftigen Zeit hat Gott beschlossen, denselben auf eine andere und himmlische Art erbauen zu lassen, welche genennet wird die Gerechtigkeit, wie hier stehet: Du solst mit Gerechtigkeit ꝛc.

Cap. LV, 1. Wohlan, alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser. Siehe die Hauptstellen §. 53.

V. 3. Die gewissen Gnaden Davids. Sohar [i]: Es giebt zweyerley Barmhertzigkeit, eine obere und untere, (himmlische und irrdische.) Die obere ist über den Himmel, von welcher die Schrift sagt: Die gewissen Gnaden Davids: Die untere aber, von welcher David handelt Psalm LVII, 11. Denn deine Güte reichet (Hebr.) bis an den Himmel.

V. 12. Ihr solt in Freuden ausgehen. Siehe die Hauptstellen §. 90.

Berge

g) Sect. 95. fol. 93, 4.
h) Exod. fol. 25. col. 97.
i) Genes. fol. 118. col. 467.

Berge und Hügel sollen vor euch her frolocken mit Ruhm. Midrasch Tehillim [k]: Ich habe euch gesagt, ihr sollt (am Lauberhütten-Fest) einen Lulaf tragen, und mich dadurch ehren, so will ichs euch in der künftigen Zeit vergelten, wie geschrieben stehet: Berge und Hügel.

Cap. LVI, 1. Mein Heil ist nahe, daß es komme. Siehe die Hauptstellen §. 9. 46.

V. 7. Ich will sie zu meinem heiligen Berge bringen. Siehe die Hauptstellen §. 19.

Cap. LVII, 1. Der Gerechte kommt um. Siehe oben Jesa. LII, 13. und die Hauptstellen §. 13.

V. 14. Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg. Siehe die Hauptstellen §. 11. 25.

V. 16. Es soll von meinem Angesicht ein Geist weben. Talmud [l]: R. Ame sagt: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis alle Seelen im Guph vollendet sind, wie Jesaias sagt: Denn von meinem Angesicht ꝛc. Daselbst sagen die Tosephoth, (Zusätze:) Der Meßias wird ein Geist genennet Klagl. IV, 20.

V. 19. Friede, friede, beyde denen in der Ferne, und denen in der Nähe. Siehe die Hauptstellen §. 79.

Cap. LVIII, 14. Alsdenn wirst du deine Lust haben am Herrn. Siehe unten C. LX, 19.

Cap. LIX, 15. Und die Wahrheit ist dahin. Schir haschirim rabba [m]: Zur Zeit, da der

k) Ad Psalm. XIII, ult. fol. 10, 3.
l) Avoda sara fol. 5, 2.
m) Fol. 15, 3. & Sanhedrin. fol. 97, 1.

Meßias kommt, wird die Wahrheit aufgehoben seyn. Woher beweisest du das? Antw. Aus denen Worten Jesaiä: Und die Wahrheit ist dahin.

V. 16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich. Siehe die Hauptstellen §. 9.

V. 19. Wenn die Angst kommen wird. Sanhedrin n: R. Jochanan sagt: Wenn du eine Zeit sehen wirst, da viel Angst über die Israeliten kommen wird, alsdenn erwarte den Meßiam, wie der Prophet sagt: Wenn die Angst kommen wird, wie ein Strom, so wird sie des Herrn Geist zurück treiben. Und bald darauf folget: Denen zu Zion ꝛc.

V. 20. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen. Sohar o: In der künftigen Zeit hat Gott beschlossen, die Schmach Zions von denen übrigen Völckern wegzunehmen, und sie mit der Freude Zions zu erfreuen, wie Jerem. XXXI, 12. stehet: Sie werden kommen, und singen, auf der Höhe Zions. Und anderswo: Denen zu Zion ꝛc. Echa rabbathi p: R. Acha sagt: Gleichwie die Israeliten nur von einem vollkommenen (mächtigen) Verfolger gefangen worden, also werden sie auch durch keinen andern, als vollkommenen Goel, erlöset werden, wie geschrieben stehet: Denen zu Zion. Das Fundament dieser Meditation ist dieses: In denen Klageliedern stehet das Wort רודף, der Verfolger mit dem ו, welches sonst wohl weg seyn kann;

n) Fol. 98, 1. o) Fol. 65. col. 258.
p) Fol. 56, 2.

kann; und beym Jesaia stehet גואל, der Erlöser, ebenfalls mit dem ו. Siehe oben c. LIV, 1. und die Hauptstellen §. 19. 86.

Cap. LX, 1. Mache dich auf. Targum: Mache dich auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt die Zeit deiner Erlösung. Pesikta [q]: Wenn der Meßias kommt, stehet er auf dem Dache des Tempels, und spricht: Sehet mein Licht an, welches euch aufgegangen ist, wie Jesaias sagt: Mache dich auf. Breschith rabba [r] über Daniel II, 22. Und das Licht wohnet bey ihm. Es wird der König Meßias verstanden, von welchem hier stehet: Mache dich auf. Daselbst [s]: Der Tempel wird in der künftigen Zeit wieder erbauet und befestiget, wie geschrieben stehet: Mache dich auf. Mechilta [t]: Die Israeliten waren im Licht, die Egyptier aber in der Finsterniß, so wird es auch zur Zeit Meßiä seyn, wie die Schrift sagt: Mache dich auf. Denn siehe Finsterniß ꝛc. Bammidbar rabba [u]: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Mache dich auf. Und abermahl [x]: Weil ihr bemühet seyd, mir die Lampen anzustecken, so will ich euch zur Zeit Meßiä ein grosses Licht erscheinen lassen, wie hier stehet: Mache dich auf. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Tanchuma [y]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Seyd eingedenck,

q) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.
r) Sect. 1. fol. 3, 4. s) Sect. 2. fol. 5, 1.
t) Fol. 23, 2.
u) Sect. 21. fol. 245, 1. & Tanchuma fol. 75, 1.
x) Sect. 15. pr. y) Fol. 63, 3.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0381
DFG

gedenck, daß ihr meinem Nahmen Lichter anzündet, davor will ich euch zur künftigen Zeit ein grosses Licht anzünden, davon der Prophet sagt: Mache dich auf. Daselbst z, über 2 B. Mose XXV, 6. Oel zu Lampen. Das ist der König Messias, von welchem Psalm CXXXII, 17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids, ich habe meinem Meßia eine Leuchte zugerichtet. Und anderswo: Mache dich auf. Siphri a, über 4 B. Mose VI, 26. Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich, das ist, er gebe dir das Licht seines Angesichts. R. Jonathan aber sagt, es werde das Licht der Schechina verstanden, wie hier stehet: Mache dich auf. Midrasch b: In der künftigen Zeit, ob ich gleich Israel mit meiner Herrlichkeit erfüllen werde, wie geschrieben stehet: Mache dich auf, werde licht; so will ich doch mitten in derselben Lichter aufstecken, wie Zephan. I, 12. Zu der Zeit will ich Israel mit Lichtern durchsuchen. Siehe die Hauptstellen §. 13. 20. 94. 95. 112.

V. 2. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich. Midrasch Tehillim c über 2 B. Mose X, 23. Und bey den Kindern Israel war Licht. Gleichwie ichs in dieser Welt gemacht habe, also will ichs auch in der künftigen Welt machen, wie hier stehet: Denn siehe, Finsterniß. Schemoth rabba d: Zur künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott denen Heiden Finsterniß, denen Israeliten

z) In Jalkut Simeoni I. fol. 99, 3.
a) Daselbst fol. 213, 1. b) Daselbst fol. 215, 3.
c) Fol. 16, 2. d) Sect. 14. fin.

liten aber Licht senden, wie geschrieben stehet: Denn siehe, Finsterniß. Tanchuma [e]: Gott hat denen Israeliten in der künftigen Welt Erleuchtung versprochen, wenn die Finsterniß der Heiden verdunckeln wird. Denn siehe, Finsterniß. Daselbst [f] über 2 B. Mose XXVII, 20. Sie sollen Oel zu dir bringen. Nicht daß ich es nöthig habe, sondern daß es dich erleuchte in der künftigen Welt, die Heiden aber verdunckele. Denn siehe, Finsterniß. Sanhedrin [g]: Ein Sadducäer fragte Rabbi Afhu: Wenn kommt der Messias? Er gab zur Antwort: Wenn eine große Finsterniß die Leute verdunckeln wird. Denn so lieset man: Denn siehe, Finsterniß. Siehe die Hauptstellen §. 51.

V. 3. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Tanchuma [h]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habt ihr Licht vonnöthen; aber in der künftigen Welt werden die Heiden in deinem Licht wandeln, und die Könige ꝛc. Pesikta [i]: Gott steckt das Licht Messiä und derer Israeliten auf, und alle werden zum Licht Meßiä und derer Israeliten kommen, wie geschrieben stehet: Und die Heiden ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 3.

V. 4. Deine Söhne werden von ferne kommen. Siehe die Hauptstellen §. 5.

V. 5. Denn wirst du deine Lust sehen, und aus-

e) In Jalkut Simeoni I. fol. 103, 2.
f) Fol. 33, 1. und im Jalkut II. fol. 57, 1.
g) Fol. 99, 1. h) Fol. 33, 1.
i) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.

ausbrechen. Mechilta [k]: Das Wörtgen אז, alsdenn, wird bisweilen von der vergangenen Zeit, bisweilen aber auch von der Zeit des Neuen Testaments gebraucht, wie hier stehet: Denn wirst du ꝛc.

V. 6. Die Menge der Cameelen wird dich bedecken. Siehe die Hauptstellen §. 44. 107.

Sie werden aus Saba alle kommen. Breschith rabba [l]: Das ist der Meßias, von welchem Jerem. XXIII, 6. Das wird sein Nahme seyn, Herr unsere Gerechtigkeit.

V. 7. Alle Heerde in Kedar sollen zu dir versammlet werden. Talmud [m]: R. Elieser sagt: Alle Heiden werden unter dem Meßia von freyen Stücken hinzugebracht werden, wie hier stehet: Alle Heerde in Kedar ꝛc.

V. 8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolcken? Sohar [n]: In der künftigen Zeit, wenn der heil. hochgelobte Gott seine Kinder aus der Gefangenschaft erlösen wird, alsdenn wird das מי, wer? mit אלה, diesen, verknüpft werden, welche zwey in der Gefängniß von einander getrennet waren. Sie werden aber in eins verbunden werden, der Nahme Gottes wird in seiner Einrichtung vollkommen seyn, und die Welt wird gleichsam mit Gewürtze einbalsamiret werden, wie geschrieben stehet: Wer sind diese? Midrasch Tehillim über Psalm XLVIII, 13. R. Nathan sagt:

k) Fol. 25, 1.
l) cit. Finio in Flagello Judæorum VI, 14. & Hier. a S. Fide I, 6. m) Avoda sara, fol. 24. 1.
n) Exod. fol. 43. col. 172.

sagt: Was zuvor geschehen, das wird auch künftig werden. Gleichwie Gott die Jsraeliten aus Egypten in den Wolcken des Himmels (siehe 1 Corinth. X, 1.) heraus geführet, also wird ers ihnen auch in der künftigen Zeit thun, wie der Prophet sagt: Wer sind diese? Siehe oben c. XLIX, 12. und die Hauptstellen §. 116.

V. 12. Und die Heiden sollen verwüstet werden. Siehe die Hauptstellen §. 127.

V. 14. Es werden auch gebückt zu dir kommen. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 18. Deine Mauren sollen Heil heißen. Daselbst.

V. 19. Die Sonne soll dir des Tages nicht mehr scheinen. Sohar o: R. Jsaac sagt: Selig sind die Gerechten, welchen Gott den Mond wie die Sonne, diese aber siebenmahl heller machen wird. Jesa. XXX, 26. Des Monden Schein wird seyn wie der Sonnen Schein. Und abermahl c. LX, 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen; und v. 19. Die Sonne soll dir ꝛc. Schemoth rabba p: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Jsraeliten: Jn dieser Welt seyd ihr mit dem Lichte des Tempels verbunden gewesen; aber in der künftigen Welt will ich herzu führen den König Meßiam, welcher mit dem Lichte verglichen wird. Psalm CXXXII, 17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids: ich habe meinem Messia eine Leuchte zugerichtet. Und dieses nicht allein, sondern ich will mich auch selbst zum Licht machen, wie der Prophet sagt: Der Herr wird dein

o) Numer. fol. 73. col. 294. p) Fol. 32, 4.

dein ewiges Licht seyn. Midrasch [q]: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Mache dich auf, werde licht. Die Sonne soll dir ꝛc. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen. Midrasch [r]: Ich werde nicht nöthig haben, dir der Sonnen Licht zu zeigen, sondern mit meiner Herrlichkeit will ich sie erleuchten, wie hier stehet: Die Sonne soll dir ꝛc. Siehe unten Hohelied II, 6. ingleichen die Hauptstellen §. 3. 94.

V. 20. Deine Sonne soll dir nicht mehr untergehen. Sohar [s]: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Deine Sonne soll ꝛc. Siehe den vorhergehenden 19. Vers, und die Hauptstellen §. 80.

V. 21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn. Sohar [t] über diese Worte: Selig sind die Israeliten vor allen abgöttischen Völckern, weil der heil. hochgelobte Gott sie heilig nennet, damit er ihnen die ewige Erbschaft der künftigen Welt zutheile, und sie in derselben Welt ergötze, wie Jesa. LVIII, 14. Alsdenn wirst du deine Lust am Herrn haben. Warum das? Weil sie an dem Leibe des Königs anhangen, (mit demselben vereiniget sind,) wie 5 B. Mose IV, 4. gesagt wird: Ihr, die ihr dem Herrn eurem Gott anhanget. Rabbi Isaac brachte dieses vor, über die Worte: Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn,

q) Sect. 15. fol. 114, 4. Tanchuma in Jalkut Simeoni I. fol. 103, 2.
r) Midrasch Schocher tof in Jalkut Sim. I. fol. 113, 4.
s) Daselbst fol. 215, 3.
t) Genes. fol. 116. col. 461.

seyn. Dieser Text giebt uns ein himmlisches Geheimniß zu erkennen. Sanhedrin [u]: Rabbi Jochanan sagt: Der Meßias kommt nicht, als zu der Zeit, da entweder lauter Gerechte, oder lauter Gottlose seyn werden. Das erstere wird bewiesen aus dieser Stelle Jesaiä: Und dein Volck ꝛc. Das andere aus Jesa. LIX, 16. Und er siehet, daß niemand da ist, und er wundert sich, daß niemand sie vertritt. Tanchuma [x]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt zeugen die Gerechten fromme und böse Kinder; aber in der künftigen Welt sollen sie eitel Gerechte seyn = = = will ichs eilend ausrichten. Siehe die Hauptstellen §. 19. 106.

Als die der Zweig meiner Pflantzung. Siehe die Hauptstellen §. 80.

V. 22. Ich will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten. Sohar [y]: Was bedeutet das: בעתה, zu seiner Zeit? Antwort: בעת ה׳, zur Zeit des Jehova, da er aus dem Staube aufstehen wird. Schemoth rabba [z]: Die Israeliten sehen sich um nach dem Heil, nachdem Edom (das Römische Reich) gekommen. Der heil. hochgelobte Gott sagt: Dieses soll ein Zeichen in eurer Hand seyn, an dem Tage, da ich euer Heil ausrichte, und in derselben Nacht, so sollt ihr wissen, daß ich euch erlösen werde. Wo nicht, so glaubets nicht, wie geschrieben stehet: Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit eilends ausrichten. Und anderswo Hagg. II, 6. Es ist noch um ein kleines

u) Fol. 98, 1. x) Fol. 10, 1.
y) Genes. fol. 731. col. 290. z) Sect. 18. fin.

nes, so will ich Himmel und Erde bewegen. Im Sanhedrin, an angeführtem Orte, werden diese Worte auch vom Meßia angezogen, aber das böse Volck sucht die Sache mit einer Distinction zu verfälschen, indem sie vorgeben, wenn die Israeliten Buße thäten, so käme der Meßias desto eher, wo nicht, so würde er noch zurück gehalten. Siehe die Hauptstellen §. 127.

Cap. LXI, 1. Darum, daß mich der Herr gesalbet hat. Kimchi [a]: Die Worte des Propheten handeln vom Meßia. Denn der Meßias spricht also: Darum, daß mich der Herr gesalbet hat. Doch hat er in der Auslegung des Propheten seine Meynung geändert, und giebt vor, der Prophet rede von sich selbst. Siehe die Hauptstellen §. 14.

V. 5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden. Eine Lehre aus der Schule Eliä [b]: Alle Völcker und Reiche, welche Israel nicht bedränget oder verspottet haben, werden zur Zeit Messiä kommen, um derer Israeliten Ackersleute und Wintzer zu seyn, wie hier gesagt wird: Fremde werden stehen.

V. 6. Ihr aber sollet Priester des Herrn heißen. Midrasch Koheleth [c] über Pred. II, 7. Ich hatte Knechte und Mägde; hier werden die Heiden verstanden, von welchen Joel II, 1. 2. Auch über Knechte und Mägde will ich meinen Geist ausgießen. Im übrigen aber werden zur Zeit Meßiä die Heiden derer Israeliten Knechte

a) In libro Radicum, sub שוב, col. 278.
b) In Jalkut Simeoni I. fol. 64, 1. c) Fol. 75, 4.

te seyn, wie der Prophet sagt: Fremde werden stehen ꝛc.

V. 6. Ihr aber sollet Priester des Herrn heißen. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heiden. Vajikra rabba [d]: R. Simeon der Sohn Lakunja sagt: In dieser Welt bauet einer, der andere vollendet es, einer pflantzt, der andere genießt es; von der künftigen Zeit aber was sagt denn die Schrift? Antw. Jesa. LXV, 22. Sie sollen nicht bauen, daß es ein andrer bewohne, und nicht pflantzen, daß ein andrer esse, v. 23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten. Und anderswo: Und man soll ihren Saamen ꝛc. Tanchuma [e]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: In dieser Welt habe ich euch Seegen und Fluch, Gutes und Böses vorgelegt; aber in der künftigen Welt will ich den Fluch und das Böse von euch wegnehmen, und euch Gutes thun, so daß ieder, der euch sehen wird, sagen muß, daß ihr ein geseegnetes Volck seyd, wie geschrieben stehet: Und man soll ihren Saamen ꝛc.

V. 10. Ich freue mich im Herrn. Im Pesikta [f] werden die Worte mit Psalm CXVIII, 24. verglichen: Diß ist der Tag, den der Herr gemacht hat; lasset uns freuen, und frölich darinnen seyn. Nun aber wird unten vorkommen, daß dieser Psalm vom Meßia handele. Debarim rabba [g]: Die Israeliten sagten zu dem heil. hoch-

d) Sect. 25. fin. & Schir haschirim rabba fol. 27. 1.
e) Fol. 89. 1. f) In Jalkut Simeoni II. p. 57. 4.
g) Sect. 2. circa fin.

hochgelobten Gott: Herr aller Welt, wie lange soll die Seele, die dich lobet, in den Staub gestoßen werden? Gott antwortet: Das Ende wird kommen, und eure Seelen werden sich freuen; darum sagt Jesaias: Freuend werde ich mich freuen. Siehe die Hauptstellen §. 5. 22. 27. 119.

Cap. LXII, 1. Um Zion will ich nicht schweigen. Siehe die Hauptstellen §. 50.

V. 4. Dein Land soll lieber Buhle (Frau) heißen. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 5. Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, also wird sich der Herr über dich erfreuen. Sanhedrin [h]: Asimi der Sohn Rabbi Asha sagt: Die Tage Meßiä werden bey denen Israeliten sieben tausend Jahre währen, wie der Prophet sagt: Wie sich ein Bräutigam ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 6. O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauren bestellen. Pesikta [i]: R. Simeon der Sohn Levi lehret, Gott habe also gesagt: Meine gantze Familie soll in der künftigen Zeit eine Mauer um Jerusalem seyn, und ich will ihnen die Engel zu Wächtern bestellen, wie geschrieben stehet: Ich will Wächter ꝛc.

V. 10. Machet Bahn, machet Bahn. Siehe die Hauptstellen §. 11. 19. 20. 25.

V. 11. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kömmt. Tanchuma [k] vergleichet diese Worte mit Zachar. IX, 9. welche vom Meßia handeln. Siehe die Hauptstellen §. 57. 115. Cap.

h) Fol. 99, 1.
i) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 85, 1.
k) Daselbst fol. 86, 1.

Cap. LXIII, 1. Wer ist der, so von Edom kommt? Sohar [l], allwo von der Hinrichtung der ersten Geburt in Egypten die Rede ist, da folget dieses: Aber was sagt denn die Schrift von der künftigen Zeit? Wer ist der, so von Edom kommt? Daselbst [m]: Die Schechina, wenn sie an denen andern Völckern Rache ausüben wird, tritt nicht anders einher, als ein Löwe, daß sie auf dieselben losspringe, wie geschrieben stehet: Und einher tritt in seiner großen Kraft. Bald hernach [n] wird über die Worte, mit röthlichen Kleidern, als gleichlautend angeführet die Stelle 1 B. Mose XLIX, 11. Er wird sein Kleid im Wein waschen. Sohar [o]: In der künftigen Zeit werden alle Feinde in die Hände der Matrone gegeben werden, wie die Schrift sagt: Wer ist der ꝛc. Daselbst [p]: In der künftigen Zeit hat der heil. hochgelobte Gott beschlossen, alle Heere derer Edomiter, nebst ihren Anführern, hinzurichten, wie der Prophet sagt: Wer ist der? Mechilta [q]: Als die Israeliten von denen Edomitern in die Gefangenschaft geführet wurden, war die Schechina mit ihnen, wie hier stehet: Wer ist der? Pirke R. Elieser [r]: Hernach wird der Sohn David hervorsprossen, er wird den Untergang derer Abgöttischen mit ansehen, und endlich ins Land Israel kommen, wie hier gesagt wird: Wer ist der? Midrasch [s]: In dieser Welt sind Menschen

l) Genes. fol. 115. col. 456.
m) Fol. 127. col. 505. pr. n) Col. 506.
o) Exod. fol. 21. col. 84. p) Fol. 24. col. 93.
q) Fol. 14, 1. Bammidbar rabba sect. 7. fol. 196, 2
r) C. 30. s) In Jalkut Simeoni I. fol. 269, 3.

eure Advocaten und Heilande gewesen; aber in der künftigen Welt will ich in meiner Herrlichkeit euer Vorsprecher seyn wider die Fürsten derer Heiden, und will euch erlösen, wie geschrieben stehet: Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen. Siehe die Hauptstellen §. 66. 135.

Und einher tritt in seiner großen Kraft. Siehe Amos V, 2.

V. 2. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb? Siphri[t]: Zur selbigen Zeit hat der heil. hochgelobte Gott die Sünden (Jacobs und Esau) genommen, und auf sein Kleid gelegt, daher sie roth geworden, wie gesagt wird: Warum ist denn ꝛc. bis es wieder weiß geworden, wie Daniel VII, 9. stehet: Sein Kleid ist weiß, wie der Schnee. Midrasch[u] über Hohel. V, 10. Mein Freund ist weiß und roth. Weiß denen Israeliten; roth denen Heiden, wie geschrieben stehet: Warum ist denn ꝛc. Und so stehet anderswo 2 B. Mose XV, 6. Herr, deine rechte Hand thut große Wunder. Siehe die Hauptstellen §. 62.

V. 4. Denn ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen. Sanhedrin[x], Rabbi sagt: Die Tage des Meßiä werden 365. Jahr seyn, nach der Zeit eines Sonnen-Jahres, wie geschrieben stehet: Ich habe einen Tag der Rache in meinem Hertzen, das Jahr, die Meinen zu erlösen,

t) In Jalkut Simeoni I. fol. 166, 2 & II. fol. 58, 1.
u) Daselbst II. fol. 180, 3. x) Fol. 99, 1.

sen, ist kommen. Breschith rabba y: Wenn wird das gottlose (Römische) Reich fallen? Antw. Zu der Zeit, davon der Prophet sagt: Denn ich habe einen Tag ꝛc. Midrasch Koheleth z: R. Saul aus der Stadt Nave hat im Nahmen R. Simeon dieses vorgebracht: Wenn iemand zu dir sagen wird: Wenn kommt das Ende der Erlösung? So antworte: Wenn die Worte erfüllet werden: Ich habe einen Tag der Rache. Im Pesikta a wird diese Frage aufgeworfen: Wie lange werden die Jahre Meßiä währen? und wird geantwortet: Tausend Jahr, weil hier stehet, ein Tag der Rache; ein Tag aber bey Gott ist tausend Jahr, Psalm XC, 4.

V. 5. Ich sahe mich um, und da war kein Helfer. Sohar b: Zur Zeit Meßiä siehet Gott alle Wercke derer Menschen durch, so, daß niemand vor ihm gerecht erfunden wird, wie der Prophet sagt: Ich sahe mich um ꝛc.

V. 7. Und des großen Guts an dem Hause Israel. Siehe die Hauptstellen §. 31.

V. 8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volck. Im Sohar c, woselbst das vorhergehende dieses Capitels auch vom Meßia erkläret wird: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen, auf der gantzen Welt ausruffen zu lassen: Sie sind meine Kinder, darum war er ihr Heiland.

V. 9. Und der Engel, so vor ihm ist, (hebr. der Engel seines Angesichts,) half ihnen. So-

y) Sect. 65, fol. 64, 2. & Midrasch Coheleth fol. 96, 3.
z) Fol. 98, 2. a) Pesikta rabbathi fol. 2, 1.
b) Exod. fol. 3. col. 11. c) Genes. fol. 78. col. 296.

har [d]: Es wird die Schechina verstanden, welche mit ihnen in der Gefangenschaft gewesen.

V. 11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit. Debarim rabba [e]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose: In dieser Welt hast du meine Kinder geführet; auch in der künftigen Welt will ich sie durch deine Hand führen. Woher beweisest du das? Antw. Aus denen Worten: Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an Mose.

Cap. LXIV, 4. Hats auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott. Pesikta [f]: Der heil. hochgelobte Gott hat dem Meßia sieben Zelter gemacht aus Edelgesteinen, Perlen und Smaragden, von deren iedem vier Flüsse von Wein, Milch, Honig und reinem Balsam hervorkommen. Gott hat ihn im Angesicht derer Gerechten geküßt, und in ein Zelt hinein geführet, woselbst ihn alle Gerechte gesehen. Es sprach aber Gott zu ihnen: O ihr Gerechten von dieser Welt, der Meßias hat noch nicht den halben Theil seiner Angst ausgestanden, aber ich habe ein ander Maaß, das ich ihm geben will, welches noch kein Auge gesehen, wie beym Jesaia geschrieben stehet. Schemoth rabba [g]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose: Ich will dir zeigen die Belohnung derer Gerechten, die ich ihnen geben will in den letzten Tagen. Rabbi Ase sagt: Die Propheten haben von dem Gastmahl des Paradieses etwas gesehen, aber ihre Belo-

d) Genes. fol. 78. col. 296. e) Sect. 9. fin.
f) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.
g) Sect. 44. fin.

lohnung haben sie nicht gesehen, wie geschrieben stehet: Kein Auge hats gesehen. So sagt auch David, Psalm XXXI, 17. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten! Midrasch Esther h: Das Gastmahl, welches Gott denen Gerechten in zukünftiger Zeit zubereiten wird, kann nicht eigentlich beschrieben oder bestimmet werden, wie der Prophet sagt: Kein Auge hats gesehen. Siehe die Hauptstellen §. 27. 98.

Cap. LXV, 10. Freuet euch mit Jerusalem. Siehe die Hauptstellen §. 119.

V. 13. Siehe, meine Knechte werden essen. Siehe Psalm XXIII, 5.

V. 16. Der vorigen Angst ist vergessen. Siehe oben c. XXXV, 10. und die Hauptstellen §. 129.

V. 17. Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 19. Und ich will frölich seyn über Jerusalem. Siehe die Hauptstellen §. 27.

Und soll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weinens. Siehe die Hauptstellen §. 3.

V. 22. Denn die Tage meines Volcks werden seyn, wie die Tage eines Baums. Siehe die Hauptstellen §. 85. 96. 136.

Sie sollen nicht bauen, daß ein andrer bewohne. Siehe oben c. LXI, 9.

V. 24. Und soll geschehen, ehe sie ruffen,

h) Fol. 102, 2.

will ich antworten. Tanchuma [i]: der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habe ich jedes Klage gehöret: aber in der künftigen Welt, will ich antworten, ehe sie ruffen. Daselbst [k]: Gott sagte: Um des Gesetzes willen, welches ihr macht genommen, habe ich Acht gehabt, und euer Gebet erhöret, aber in der künftigen Zeit will ich sie erhören, wenn sie mich noch nicht anruffen, wie hier stehet: Und soll geschehen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 8.

V. 25. **Wolf und Lamm sollen weiden zugleich.** Breschith rabba [l]: Komm und siehe. Was Gott in dieser Welt geschlagen, das heilet er in der künftigen Zeit. Auch die wilden Thiere werden geheilet werden, wie hier stehet. **Wolf und Lamm.** Daselbst [m]: R. Levi sagt: In der künftigen Zeit wird alles geheilet, ausgenommen die Schlange, wie die Schrift sagt: Und die Schlange soll Erden essen. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Cap. LXVI, 7. **Sie gebieret, ehe ihr wehe wird.** Targum: Sie wird errettet werden vor der letzten Angst, und ihr König wird vor dem Schmertz der Gebährerin geoffenbaret werden. Ein paar Christen [n]: führen die Worte des Targum also an: Ehe ihr die Geburts-Schmertzen ankommen, ist der Meßias geoffenbaret worden. Im Breschith rabba [o] schreiben sie über diesen Text

i) Fol. 30, 4. k) Fol. 55, 3.
l) Sect. 95. princ. m) Sect. 20. fol. 20, 2.
n) Hier. a S. Fide I, 2. & Finus in Flagello Judæorum V, 7. & 12.
o) Sect. 85. pr.

Text also: Als der erste Tyrann (Pharao) noch nicht gebohren, war der andere Goel (Meßias) schon gebohren. Bey diesen Worten ist wenigstens ein Schreibefehler vorgefallen, daher man sie anderweit p so angeführet findet: Ehe der letzte Tyrann gebohren ward, war der letzte Goel (Meßias) schon gebohren. Die Erklärung wäre diese: Ehe Vespasianus denen Jüden das Garaus gemacht, ist Meßias schon gebohren gewesen. Ich vermuthe also, es habe im Breschith rabba also gestanden: Ehe der erste Tyrann (Pharao) gekommen, ist der erste Goel (Moses) bereits gebohren gewesen. Und ehe der letzte Tyrann gekommen, ist der letzte Goel bereits gebohren gewesen. Daselbst q: R. Samuel der Sohn Nachman sagt: Woher beweisest du, daß Meßias an dem Tage gebohren, da der Tempel zerstöret worden? Antwort, aus diesen Worten; Sie gebiehret, ehe ihr wehe wird: Sie ist genesen eines Knabens, ehe denn ihr Kindes-Noth ankömmt. In eben der Stunde, da der Tempel zerstöret worden, hat Israel geschrien als eine Gebährerin. Vajikra rabba r: In dieser Welt gebiehret ein Weib mit Schmertzen: Aber was sagt die Schrift von der künftigen Zeit? Sie gebiehret, ehe ihr wehe wird: d. i. ehe die Schmertzen kommen, ist das Kind da.

p) Finus l. c. VI, 104.

q) Apud Hier. a S. Fide adv. Judæos I, 2.

r) Sect. 14. fin. welches aus dem Jalkut Simeoni I. fol. 150, 4. ergäntzet habe.

V. 10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich. Sohar [s]: R. Jehuda sagt: Gott hat, seit dem er die Welt erschaffen, keine so grosse Freude gehabt, als diejenige seyn wird, da er sich zur Zeit Meßiä über die Gerechten erfreuen wird. Pesikta [t]: Wer über Jerusalem in dieser Welt traurig ist, der wird sich in der künftigen Zeit mit derselben erfreuen, wie hier stehet: Freuet euch ꝛc.

V. 12. Ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strohm. Vajikra rabba [u]: Woher beweisest du, daß in der künftigen Welt Friede seyn werde? Aus dem Jesaia: Siehe ich breite aus ꝛc. Debarim rabba [x]: Es ist was grosses um den Frieden: Denn Gott tröstet Jerusalem mit anders nichts, als mit dem Frieden, wie hier stehet: Siehe ich breite aus. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 14. Ihr werdets sehen, und euer Hertz wird sich freuen. Siehe die Hauptstellen §. 19.

V. 20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heyden herzubringen. Schir haschirim rabba [y]: Selbst die Heyden werden dem König Meßia Geschencke bringen, wie die Schrifft sagt: Und werden ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 101.

V. 22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde. Tanchuma [z]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt seyd ihr gestan-

s) Genes. fol. 69. col. 274.
t) Pesikta rabbathi fol. 50, 4.
u) Sect. 9. fin.
x) Sect. 5. fin.
y) Fol. 23, 1.
z) Fol. 85, 3.

gestanden, die Gebote anzuhören: ich will machen, daß ihr auch in der künftigen Welt stehen sollet, wie geschrieben stehet: Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen: also soll auch euer Saame und Nahmen vor mir stehen. Sohar [a]: Zu der Zeit wird Gott mit der Schechina seyn, und die Welt wird verneuret werden, wie der Prophet sagt: Denn gleichwie der neue Himmel. Vajikra rabba [b], über 3 B. Mose XXXIII, 25. allwo von Lauberhütten-Fest gehandelt wird: Und solt dem Herrn opfern. Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Ich rechne es euch also an, als wenn ihr heute vor mir gemacht wäret, als wenn ich euch heute zu einer neuen Creatur gemacht hätte, wie hier stehet: Denn gleichwie der neue Himmel. Debarim rabba [c]: Die Israeliten haben sich an Himmel und Erde versündiget, sind auch damit gestrafft worden, sie sollen aber auch durch beydes getröstet werden, wie die Schrifft sagt: Denn gleichwie der neue Himmel.

V. 23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen. Pesikta [d]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Meine Kinder, seyd ihr nicht alle Jahr dreymahl zum Tempel hinauf gegangen? Aber, wenn das Ende heran rücken wird, will ich selbst einen Tempel

a) Genes. fol. 31. col. 128.
b) Sect. 29. fin. c) Sect. 10. fin.
d) Fol. 1, 2.

pel bauen, und ihr solt alle Monate und Sabbathe hinauf gehen, wie geschrieben stehet: Und alles Fleisch ꝛc.

Jeremias.

Cap. III, 17. Zur selbigen Zeit wird man Jerusalem heissen des Herrn Thron. Sohar [e]: Gott hat beschlossen, daß die Mauren der Stadt Jerusalem hoch seyn, und bis an den Thron der göttlichen Herrlichkeit hinan reichen sollen, wie der Prophet sagt: Zur selbigen Zeit. Breschith rabba [f]: Von der künftigen Zeit sagt die Schrifft also: Zur selbigen Zeit. Pesikta [g]: R. Eleasar der Sohn Asarja und R. Eleasar Hammodai sassen, und meditirten über die Worte: Zur selbigen Zeit: Der erstere sprach zu dem andern: Der heil. hochgelobte Gott macht Jerusalem fest, und wird in der künftigen Zeit zu ihr also sagen: Breite dich aus, und mache dir einen gnugsam weiten Raum, damit du die zu dir kommenden Völcker aufnehmen kanst. Siehe die Hauptstellen §. 109.

V. 18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel. Midrasch [h] über Hohel. I, 16. Siehe, unser Bette grünet. Es werden die zehen Stämme verstanden, welche über den Fluß Sambatjon in die Gefangenschaft gegangen, zu denen werden die Exulanten des Stamms

e) Levit. fol. 23. col. 92.
f) Sect. 5. fol. 6, 4. und im Jalkut Simeoni II. fol. 3, 3.
g) Daselbst fol. 52, 4. h) Daselbst fol. 176, 4.

Stamms Juda und Benjamin gehen, und sie herzuführen, damit sie würdig werden der Tage Messiä und des Lebens der zukünftigen Welt, wie hier stehet: Zur selbigen Zeit. Siehe oben Jesa. LIV, 2.

Cap. IV, 2. Alsdenn wirst du recht und ohne Heucheley schweren. Pesikta [i]: In dieser Welt haben die Israeliten geschworen, aber falsch: aber zur Zeit Meßiä werden sie schweren und es halten, wie Gott sagt: Alsdenn wirst du ꝛc.

Und die Heyden werden in ihm geseegnet werden, Hebr. sie werden sich durch ihn seegnen. Im Midrasch Tehillim werden die Worte Psalm XXI, 7. Denn du setzest ihn zum Seegen, als dieser Stelle gleichgültig, angeführet.

Cap. IX, 23. Wer sich rühmen will, der rühme sich זאת, dessen. Siehe oben 1 Buch 4. Cap. V. 10. und die Hauptstellen §. 105.

Cap. XII, 9. Mein Erbe ist wie der sprenckelichte Vogel. Pirke R. Elieser [k]: Der Meßias wird mit einem Vogel verglichen, wie hier stehet: Mein Erbe ist.

Cap. XVI, 13. Daselbst will ich euch nicht חנינה, Gnade erzeigen. Echa rabbathi [l]: Die aus der Schule R. Chanina sind, sagen, des Meßiä Nahme sey Chanina, wie die Schrift sagt: Daß ich euch den Chanina nicht geben will.

V. 14.

i) Pesikta rabbathi fol. 41, 3.
k) C. 29.
l) Fol. 59, 3. & Sanhedrin fol. 98, 2.

V. 14. Darum siehe, es kommt die Zeit. Mechilta [m]: Der Sohn Soma sagt: Die Israeliten werden in der künftigen Zeit des Ausgangs aus Egypten nicht gedencken, wie geschrieben stehet: Siehe, es kommt die Zeit. Und abermahl [n] über 2 B. Mose XV, 11. wunderthätig. Diese Worte handeln von der Zeit Meßiä, wie der Prophet sagt: Siehe, es kommt die Zeit ꝛc. Kimchi: Noch in denen letzten Tagen (Siehe oben Jesa. II, 1.) werden wir Hoffnung haben.

Cap. XXIII, 5. Siehe, es kommt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will. Targum: Ich werde dem David erwecken den Meßiam derer Gerechten. Kimchi: Das ist der Meßias. Siehe oben Jesa. IV, 2. und unten Zachar. VI, 12.

V. 5. Und das wird sein Nahme seyn, daß man ihn nennen wird Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Echa rabbathi [o]: Was hat der König Meßias vor einen Nahmen. R. Abba der Sohn Kahana sagt: Er heißt Jehova, wie Jeremias sagt: Das wird sein Nahme seyn. Midrasch Mischle [p]: R. Hunna sagt: Der Messias hat acht Nahmen: Jinnon, Schiloh, David, Menachem, Jehova, unsere Gerechtigkeit, Zemach. Siehe oben Jesa. LX, 6. Midrasch Tehillim über Psalm XXI, 1. Gott nennet den König Meßiam mit seinem Nahmen. Aber wie heißt denn sein Nahme? Antw. 2 B. Mose XV, 3. Jehova, Herr ist sein Nahme. Von dem König Meßia aber

m) Fol. 16, 1.
n) Fol. 29, 1.
o) Fol. 59, 2.
p) Fol. 57, 1.

aber stehet geschrieben: Und das wird sein Nahme seyn. Talmud [q]: Drey sind, die den Nahmen des heil. hochgelobten Gottes haben, nehmlich die Gerechten, Meßias und Jerusalem. Vom Meßia sagt die Schrift also: Das wird sein Nahme seyn. R. Joseph Albo [r]: Die Schrift nennet den Meßiam Jehova unsere Gerechtigkeit, weil er der Mittler Gottes ist, durch welchen wir von Gott Gerechtigkeit erlangen. Kimchi: Die Israeliten werden den Meßiam nennen, Herr unsere Gerechtigkeit, weil zu dessen Zeit uns die Gerechtigkeit Gottes fest und beständig seyn wird, welche niemahls aufhöret.

V. 6. Zur selbigen Zeit soll Juda geholffen werden. Siehe die Hauptstellen §. 55.

V. 7. So wahr der Herr lebet, der Israel aus Egypten geführet. Mechilta [s]: Der Sohn Soma sagt: Zur Zeit des Meßiä wird man des Ausgangs aus Egypten nicht mehr gedencken, wie geschrieben stehet: Es wird die Zeit kommen, daß man nicht mehr sagen wird. Midrasch Koheleth [t]: Was vor Sachen soll man denn fleissig im Andencken behalten? Antw. Die Zeichen der künftigen Welt, wie die Schrift sagt: Daß man nicht mehr sagen wird. Siehe die Hauptstellen §. 122.

Cap. XXX, 9. Sie werden dienen dem Herrn ihrem Gott, und ihrem Könige David.

q) Bava bathra fol. 75, 2.
r) In libro Ikkarim cit. Eisenmengero im entdeckten Jüdenthum I. p. 216.
s) Fol. 16, 1. Berachoth fol. 12, 2.
t) Fol. 73, 4.

vid. Targum: Sie werden gehorchen dem Meßia, dem Sohne Davids, ihrem Könige. Sohar [u], woselbst sie viel vom Meßia geredet: Zur selben Zeit wird Gott an seinen Bund gedencken, und dem Meßiam aus dem Staube aufwecken, wie hier stehet: Sie werden dienen David, ihrem Könige, den ich ihnen erwecken will aus dem Staube. Daselbst [x]: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben, Amos IX, 11. Ich will die gefallene Hütte Davids aufrichten. Und anderswo: David, ihrem Könige, den ich ihnen erwecken will. Kimchi. Vielleicht handelt dieses vom Meßia, Davids Sohn, welcher auch (schlechtweg) David genennet wird. Abarbanel: Das ist der König Meßias, welcher herrschen wird aus dem Hause David, auch aus demselben entsprossen ist.

V. 21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen. Targum: Und ihr König wird aus ihnen herkommen, und ihr Meßias wird mitten aus ihnen herkommen: Ich will sie nahe zu ihm bringen, und er soll sie zu meinem Dienst unterweisen. Kimchi: Es ist bekannt, daß der König Meßias aus Israel herstammen soll.

Und er soll zu mir nahen. Midrasch Tehillim über Psalm XXI, 7. Rabbi Berechia sagt im Nahmen R. Samuel: An einem Orte stehet: Daniel VII, 13. Er kam bis zu dem Alten derer Tage: An dem andern: Und er soll zu mir nahen.

Cap.

u) Genes. fol. 53. col. 210.
x) Exod. fol. 96. col. 390.

Cap. XXXI, 3. Der Herr ist mir erschienen von ferne. Siehe die Hauptstellen §. 55.

V. 9. Sie werden weinend kommen. Siehe die Hauptstellen §. 97.

V. 12. Sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen. Siehe die Hauptstellen. § 86.

V. 13. Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn. Siehe die Hauptstellen §. 6. 7. 98. 99.

Ich will ihr Trauren in Freude verkehren. Breschith rabba y: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: In dieser Welt habt ihr um den gerechten Joseph sieben Tage getrauret: In der künftigen Welt will ich dieselbe Trauer in Freude verwandeln, wie geschrieben stehet: Ich will ihr Trauren. Gleichwie ich euch tröste, so will ich auch Zion, und alle ihre Brandstellen, trösten, wie Jesa. LI, 3. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten.

V. 15. Man höret eine Stimme auf der Höhe. Sohar z: Was bedeutet das Wort Höhe? Es bedeutet die himmlische und künftige Welt. Durch die Höhe wird allhier die obere Welt verstanden: Denn siehe, von der Zeit, da eine Stimme zu Rama gehöret worden, handeln die Worte Jesa. XXII, 12. Darum wird der Herr Herr zu der Zeit ruffen lassen, daß man weine und klage. V. 20.

y) Sect. 100. fin.
z) Genes. fol. 113. col. 454.

V. 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn? Debarim rabbâ [a]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Meine Kinder, gleichwie ich euch groß gemacht habe in dieser Welt, also will ich euch auch groß und kostbar halten in der künftigen Welt, wie hier stehet: Ist nicht Ephraim ꝛc.

Daß ich mich sein erbarmen muß. Siehe die Hauptstellen §. 95.

V. 21. Kehre wieder, Jungfrau Israel. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 22. Denn der Herr wird ein neues schaffen im Lande: Das Weib wird den Mann umgeben. Sohar [b]: Am sechsten Tage schickt sich die Ehegemahlinn (die Kirche) zu, daß sie bey ihrem Manne (Gott) sey, welcher gerecht genennet wird, und ihm am Sabbath-Tage den Tisch zurecht mache. Und eben das ists, was die Schrift sagt: Der Herr wird ein neues ꝛc. Dieses wird zur Zeit Meßiâ geschehen, welches eben der sechste Tag ist. Midrasch Tehillim [c]: Rabbi Samuel der Sohn Nachmani sagt: Weil in dieser Welt der Mann das Weib umgiebt, so soll das Gegentheil in der künftigen Welt geschehen, daß das Weib den Mann umgeben soll. Ferner in dieser Welt umgiebt der heil. hochgelobte Gott Israel, damit sie seinen Willen ausrichten, und Gutes thun. Aber in der künftigen Zeit werden die Israeliten um Gott her seyn, damit

a) Sect. 7. fin. b) Genes. fol. 13. col. 52.
c) Ad Psalm. LXXIII, 9. fol. 28, 1. & Jalkut Simeoni II. fol. 66, 4.

mit sie seinen Willen thun, wie geschrieben stehet: Das Weib wird den Mann umgeben. Siehe die Hauptstellen §. 50. Seb. Castalio in seiner Erklärung über diese Worte schreibt, die alten Jüden haben dieselben von der Maria, welche den Meßiam empfangen, erkläret, ich kann aber sagen, daß ich dergleichen nicht gelesen. Der berühmte Herr Heinrich Jacob von Bashuysen, der sich in diesen Studiis gründlich umgesehen, schreibt [d] über die Worte Jerem. XXXI, 23. es stehe im Midrasch Rabboth fol. 27. col. 2. folgendes: Rabbi sagt: Der heil. hochgelobte Gott, als er ein neues Wesen, oder gantz neuen Ursprung habe wollen hervor bringen, habe nöthig gehabt, etwas aus einer gantz neuen Pflantzung, die der unsrigen nicht gleich wäre, hervor zu bringen: denn sonst wird nichts neues entstehen. Da nun Gott den Saamen Meßiä habe wollen in die Welt bringen, habe er eine gantz neue Ordnung und Pflantzung vornehmen müssen. Alsdenn entstehet eine göttliche und heilige Gestalt, welche der Meßias ist. Ich habe mehr als eine Edition des Buchs Rabboth zu Rathe gezogen, aber dergleichen nichts gefunden, da ich doch dasselbe Werck zweymahl gantz durchlesen habe. Ja die Schreibart ist mehr Cabbalistisch, und kommt dergleichen in Midraschim nicht vor.

V. 23. Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. Tanchuma [e]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen

d) Diss. de Sanctitate & Virginitate Mariæ (Servest. 1720.) p. 12.

e) Fol. 5, 2.

nen Israeliten: In dieser Welt seegnen euch die Leviten: In der künftigen Welt will ich euch in meiner Herrlichkeit seegnen, wie geschrieben stehet: Der Herr seegne dich.

V. 31. Siehe es kommt die Zeit, da will ich einen neuen Bund machen. Siphra [f]: Und ich will meinen Bund mit euch befestigen, nicht nach Art des alten Bundes, welchen ihr zerrissen habt, sondern einen neuen Bund, welcher nicht umgestossen wird, wie der Prophet sagt V. 32. welchen sie nicht gehalten haben. Siehe, es kommt die Zeit.

V. 33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will. Pesikta [g]: In dieser Welt habe ich euch das Gesetz gegeben, und ihr habt jeder vor sich darinn studiret. Aber in der künftigen Welt will ichs allen Israeliten geben, die sollen es lernen, und nimmermehr vergessen, wie die Schrift sagt: Das soll mein Bund seyn. Schir haschirim rabba [h]: In der künftigen Zeit wird dieses erfüllet werden: Ich werde mein Gesetz in ihr Hertz geben. Siehe oben Jesa. LIV, 13.

V. 34. Und wird keiner den andern lehren. Sohar [i]: Rabbi Jose sagt: Zur Zeit Meßiä wird keiner zum andern sagen: Lehre mich diese Weisheit. Denn so stehet geschrieben: Es wird keiner den andern lehren. Und abermahl [k]: In

f) Fol. 56. 4. & in Jalkut Simeoni I. fol. 196, 3.
g) In Jalkut Simeoni I. fol. 78, 3.
h) Fol. 5, 1. i) Levit. fol. 54. col. 216.
k) Appendix Tikkune Sohar c. 3. fin.

In der künftigen Zeit wird der grosse Hauffe (derer Gottlosen und Dummen) aus der Welt geschafft werden, wie hier stehet: Keiner wird den andern lehren. Tanchuma [l]: Zur künftigen Zeit wird niemand das Gesetz lernen, als von Gott selbst, wie die Schrift sagt Jesa. LIV, 13. Und alle deine Kinder sollen von Gott gelehret seyn. Siehe oben Jesa. XI, 9. ingleichen die Hauptstellen §. 28. 79.

Sondern sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß. Sohar [m]: Nachdem der Tempel zerstöret, haben die Israeliten nicht erkennet, daß nur ein einiger und grosser Gott sey, weil Knecht und Magd über sie geherrschet. Nachdem aber dieselben aus der Welt weg sind, so ist gleich erfüllet, was Jesa. XI, 9. stehet: Die Erde ist voll von Erkenntniß des Herrn. Zu eben der Zeit ist auch dieses erfüllet: Denn sie werden mich alle kennen. Und Zachar. XIV, 9. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Siehe die Hauptstellen §. 82. 102.

Cap. XXXII, 41. Und soll meine Lust seyn, wenn ich ihnen Gutes thun soll. Midrasch Ruth rabba *: In dieser Welt trifft dieses ein, was Ruth II, 17. stehet: Der Herr hat mich betrübet: Aber wie stehet von der künftigen Zeit geschrieben? Es soll meine Lust seyn.

l) In Jalkut Simeoni I. fol. 54, 2.
m) Genes. fol. 37. col. 145.
*) Fol. 39, 2.

Cap. XXXIII, 11. Die Stimme derer, so da sagen: Dancket dem Herrn. Tanchuma [n]: In der künftigen Zeit werden alle Opfer aufhören, aber das Lob-Opfer wird nicht aufhören, wie gesagt wird: Die Stimme derer, so da sagen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 27. 133.

V. 13. Es sollen dennoch wiederum die Heerden gezehlet aus- und eingehen. Targum: Noch ferner soll das Volck lernen durch die Hand (Dienst) des Meßiä. Sohar [o]: Zehenmahl sind die Kinder Israel gezehlet worden. Das letzte mahl zur Zeit Meßiä, wie hier stehet: Es sollen dennoch ꝛc. Sohar [p]: Die Zehlung wird vorgenommen werden zu der künftigen Zeit, wie die Schrift saget: Es sollen dennoch ꝛc. Bammidbar rabba [q]: Gott wird die Israeliten zweymahl zehlen lassen, einmahl zur Zeit Esra, das andere mahl zur Zeit Meßia, wie der Prophet sagt: Es sollen dennoch. Siehe die Hauptstellen §. 68.

V. 15. Zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken. Targum: Ich will dem David erwecken den Meßiam der Gerechtigkeit. Kimchi: Das ist der König Meßias.

Cap. XLIX, 38. Meinen Stuhl will ich setzen in Elam. Siehe die Hauptstellen §. 139.

Cap.

n) Fol. 55, 2.

o) Sohar Genes. Fol. 16. col. 63. Pesikta rabbathi fol. 15, 2. 3. Tanchuma fol. 35, 1.

p) Exod. fol. 43. col. 172.

q) Sect. 2. fol. 184, 3.

Cap. L, 20. Zur selben Zeit wird man die Missethat Israel suchen, und es wird keine da seyn. Siehe die Hauptstellen §. 21.

V. 34. Ihr Erlöser ist starck. Siehe die Hauptstellen §. 117.

Ezechiel.

Cap. XI, 19. Und will einen neuen Geist in euch geben. Sohar [r], woselbst sie die Worte 1 B. Mose I, 2. von dem Geist Meßiä erkläret hatten, führen sie als gleichlautend diese Stelle an: Und will einen neuen Geist in euch geben. Siehe die Hauptstellen §. 11. 12. 20. 22. 26. 28. 77. 111.

Cap. XVI, 55. Und deine Schwester Sodom und ihre Töchter sollen bekehret werden. Siehe die Hauptstellen §. 3.

Cap. XVII, 22. Ich will auch von dem Wipfel des hohern Cedern-Baums nehmen. Targum: Ich will hinzukommen lassen einen aus dem Reiche des Hauses David, der einer hohen Ceder gleich ist, ich will ihn unter dessen Enckeln als einen zarten Knaben einsetzen, und durch mein Wort auf einen hohen Felsen zum Aufseher machen. V. 23. Ich will ihn auf den heiligen Berg Israel setzen, und er wird ein mächtiger König seyn, dem alle Gerechte vertrauen, und alle Demüthige werden unter dem Schatten seines Reichs wohnen. Rasche: Ich will nehmen, den König Meßiam.

Cap. XXV, 14. Und ich will mich wieder an Edom rächen. Siehe die Hauptstellen §. 10. 107.

r) Genes. fol. 107. col. 425.

Cap. XXVIII, 26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen. Siehe die Hauptstellen §. III.

Cap. XXIX, 16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse. Siehe die Hauptstellen §. 21.

V. 21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen. Sanhedrin[s]: R. Chanina sagt: Der König Meßias wird eher nicht kommen, als bis man einen Fisch suchen wird vor einen Krancken, und keinen wird finden können, wie Ezech. XXXII, 14. stehet: Alsdenn will ich ihr Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen sollen, wie Oel. Und ferner: Zur selbigen Zeit ꝛc.

Cap. XXXIV, 15. Ich will selbst meine Schafe weiden. Siehe die Hauptstellen §. 97.

V. 23. Und will ihnen einen einigen Hirten erwecken, nehmlich meinen Knecht David. Kimchi: Durch den David wird der Meßias verstanden, welcher zur Zeit der Erlösung aus dessen Saamen hervorkommen wird.

V. 26. Ich will sie und alle meine Hügel umher seegnen. Vajikra rabba[t]: In dieser Welt ist der Regen vielmahl denen Menschen unbeqvem; aber in der künftigen Zeit wird sie der heil. hochgelobte Gott seegnen, wie hier stehet: Ich will sie ꝛc.

Cap. XXXVI, 8. Ihr Berge Israel sollet wieder grünen, und eure Frucht bringen. Tanchuma[u]: In der künftigen Welt wird der heil.

s) Fol. 98, 1. t) Sect. 15. fin. u) Fol. 33, 4.

heil. hochgelobte Gott dem Israelitischen Lande den Seegen wieder herstellen, den er zuvor gegeben hatte, wie der Prophet sagt: Ihr Berge Israel.

V. 25. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Targum: Und ich will euch eure Sünde vergeben, als wenn ihr gereinigt wäret durch das reine Wasser, und durch die Asche der rothen Kuh, welche ist ein Opfer für die Sünde. Sohar x: Seelig sind die Israeliten, welche der heil. hochgelobte Gott mit reinem himmlischen Wasser reiniget, wie geschrieben stehet: Ich will rein Wasser ꝛc. Daselbst y, über 4 B. Mose VIII, 7. So sollst du es machen, sie zu reinigen. Was bedeuten diese Worte וכה, und also? Antw. Nach himmlischer (d. i. geistlicher) Art. Du sollst Wasser des Sünd-Opfers auf sie sprengen, welches die Uberbleibsel sind des Thaues von Bedellion, aus dem Paradies, auf die künftige Zeit, wie hier stehet: Ich will rein Wasser. Abermahl z: R. Jehuda sagt: Selig sind die Israeliten, an welchen Gott Wohlgefallen hat, und sie reinigen will, damit keine Sünde an ihnen erfunden werde, und sie in seinem Pallast wohnen. Denn von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Ich will rein Wasser. Wiederum *: Selig ist das Antheil derer Israeliten, denen der heil. hochgelobte Gott den Rath gegeben hat aller Heilung, daß sie würdig werden der künftigen Welt, und rein erfunden werden in

x) Exod. fol. 107. col. 435.
y) Levit. fol. 20. col. 80. z) Fol. 29. col. 113.
*) Fol. 75. col. 299.

dieser, heilig aber in der künftigen Welt. Von diesen stehet geschrieben: Ich will rein Wasser ꝛc. Pesikta [a]: In dieser Welt sind die Israeliten rein und unrein gesprochen worden, durch die Hand des Priesters; aber in der künftigen Zeit wird sie der heil. hochgelobte Gott selbst rein machen, wie die Schrift sagt: Ich will rein Wasser. Vajikra rabba [b]: In dieser Welt besprenget der Priester die Plage des Aussatzes; aber in der künftigen Welt, spricht Gott, will ich euch selbst reinigen, wie hier stehet: Ich will rein Wasser. Tanchuma [c]: Gott hat denen Menschen Böses zugefügt durch den Dienst derer Engel; aber in der künftigen Zeit wird er ihnen Gutes erweisen durch sich selbst, wie er bey dem Propheten sagt: Ich will rein Wasser. Daselbst [d]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Israel: In dieser Welt habt ihr euch zwar gereiniget, iedoch auch wieder verunreiniget; aber in der künftigen Zeit will ich euch rein machen mit einer ewigen Reinigung, daß ihr nicht wieder sollet verunreiniget werden, wie er selbst sagt: Ich will rein Wasser. Talmud [e]: Unsere Rabbinen lehren: Die Hurkinder und Nethinim [f] werden in der künftigen Zeit rein seyn; und das ist die Meynung R. Jose. Hingegen sagte R. Meir, sie werden nicht rein seyn. Aber R. Jose machte,

a) Fol. 25, 4. & in Jalkut Simeoni I. fol. 235, 1.
b) Sect. 15. fin. c) Fol. 44, 2. d) Fol. 51, 1.
e) Kidduschin fol. 72, 2.
f) So werden die Gibeoniten und deren Nachkommen genennet, welche David denen Leviten schenckte, daß sie ihnen mit allerhand geringer Arbeit an die Hand gehen mußten.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0414
DFG

machte den Einwurf: Stehet nicht vorlängst geschrieben? Ich will rein Wasser. Siehe die Hauptstellen §. 59. 125. 135.

V. 26. Und ich will euch ein neu Hertz geben. Talmud [g]: Rabbi Abba der Sohn Rabbi Papa, und R. Jehoschua von Sechanja, haben im Nahmen Rabbi Levi gesagt: Auch in der künftigen Zeit wird es Gott so machen, wie die Schrift sagt: Und ich will euch ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 35.

Und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen. Schir haschirim rabba [h]: Die Israeliten sagten zu Mose: O wenn sich doch Gott uns noch einmahl offenbahrte! o wenn er uns doch küssen wollte mit dem Kusse seines Mundes! Moses gab ihnen zur Antwort: Das kann itzund nicht geschehen, aber in der künftigen Zeit wird es geschehen, wie geschrieben stehet: Ich will das steinerne Hertz ꝛc.

V. 27. Ich will meinen Geist in euch geben. Breschith rabba [i]: In dieser Welt ist mein Geist in einem und dem andern ihrer Glieder zerstreuet worden; aber in der künftigen Zeit soll er in dem gantzen Leibe wohnen, wie hier stehet: Ich will meinen Geist. Siehe oben c. XI, 19. ingleichen die Hauptstellen §. 77.

Cap. XXXVII, 14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet. Tanchuma [k]: Der heil. hochgelobte Gott sprach:

g) Hier. Joma IV, 1. fol. 11, 1.
h) Fol. 5, 1. i) Sect. 26. fol. 26, 1.
k) Fol. 38, 3. & Schemoth rabba sect. 48, fol. 142, 1.

sprach: In dieser Welt giebt mein Geist in euch die Weisheit; aber in der künftigen Zeit will ich euch die Weisheit geben, und euch lebendig machen, wie die Schrift sagt: Ich will meinen Geist ꝛc.

V. 22. Und will ein einig Volck aus ihnen machen im Lande. Siehe die Hauptstellen §. 43.

V. 24. Und mein Knecht David soll ihr König seyn. Kimchi: Der König Meßias wird David genennet, weil er aus dem Saamen Davids seyn wird. Siehe unten Psalm XLV, 2.

Cap. XXXVIII, 22. Und will ihn richten mit Pestilentz und Blut. Tanchuma [m]: Der heil. hochgelobte Gott sagte: In dieser Welt habe ich Rache ausgeübt an Egypten, durch die zehen Strafen; aber in der künftigen Zeit will ich euret wegen Rache ausüben an Gog und Magog, wie der Prophet sagt: Und ich will ihn richten. Beyläuffig setze ich dieses hinzu, daß in der Offenbahrung Johannis alle diese Strafen vorher gesagt seyn, daß sie über die Feinde der Kirchen N. T. ebenfalls sollen ausgeübet werden.

Cap. XLI, 7. Und oben waren die Gänge weiter. Siehe die Hauptstellen §. 116.

Cap. XLVII, 9. 12. Alles, was darinnen lebt und webt. Siehe die Hauptstellen §. 3. 46. 140.

Cap. XLVIII, 19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten. Talmud [n]: Das Land Israel wird in dreyzehen Stämme abgetheilet werden. Wem wird der dreyzehende zugehören? Antw. Dem Fürsten, wie

m) Fol. 22, 2. n) Bava bathra fol. 122, 1.

wie der Prophet sagt: Und die Arbeiter ꝛc. Über welche Worte Rasche also schreibt: Durch den Fürsten wird der König Meßias verstanden, denn dieser dienet der Stadt, das ist, das Joch aller ist auf ihn gelegt, und diesem werden sie ein Erbtheil geben aus allen Stämmen Israel.

Hoseas.

Cap. I, 7. Ich will ihnen helfen durch den Herrn ihren Gott. Targum: Ich will sie erlösen durch das Wort des Herrn ihres Gottes.

Cap. II, 1. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer. Tanchuma o: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt seyd ihr um eurer Sünde willen gezehlet worden; aber in der künftigen Zeit wird die Zahl der Kinder Israel seyn ꝛc. Bammidbar rabba p: In dieser Welt werdet ihr können gezehlet werden, wie 5 B. Mose IV, 27. stehet, (nach dem Hebr.) Und seyd übrig geblieben Leute der Zahl, die man zehlen kann; aber in der künftigen Zeit wird die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer, welcher nicht kann gezehlet werden.

V. 20. Zur selbigen Zeit will ich einen Bund machen. Siehe die Hauptstellen §. 3.

V. 21. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit. Sohar q, über Zachar. IX, 9. Siehe, dein König wird kommen, dir: Er wird kommen dir, dich zu versöhnen; Er wird kommen dir,

o) Fol. 73, 4. p) Sect. 2. fol. 185, 1.
q) Levit. fol. 3. col. 9.

dir, dich aufzurichten; Er wird kommen dir, alle dir zum Freunden zu machen; Er wird kommen dir, daß er dich hinauf bringe zu seinem Pallast, und eine ewige Vermählung mit dir treffe, wie geschrieben stehet: Ich will mich mit dir ꝛc. Daselbst [r]: Von der letzten Erlösung handeln die Worte Jesa. LIV, 17. Aber mit großer Barmhertzigkeit will ich dich sammlen, nehmlich von der Seite Abrahams. Daselbst ist die große Hand, da sind die funfzig Silberlinge, (welche nehmlich ein solcher, der eine Jungfrau zu Falle gebracht, ihrem Vater geben, und sie hernach heyrathen mußte, 5 B. Mose XXII, 29.) und er kann sie hernach nimmermehr von sich lassen, weil sie seine Frau geworden ist, wie Gott beym Propheten sagt: Ich will mich mit dir. Siehe die Hauptstellen §. 71.

Cap. III, 2. Und ich ward mit ihr eins um funfzehn Silberlinge. Targum: Und ich will sie erlösen durch mein Wort am funfzehenden Tage des Monden Nisan.

V. 5. Sie werden den Herrn ihren Gott suchen. Targum: Sie werden gehorchen dem Meßia, Davids Sohn, ihrem Könige. Sohar [s]: Von der künftigen Welt stehet geschrieben: Sie werden den Herrn. Talmud [t], über eben diese Worte: Dieser Meßias, er mag unter denen Todten oder Lebendigen seyn, so heißt sein Nahme David. Tanchuma [u]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: In dieser Welt fürchtet ihr

r) Devter. fol. 117. col. 467,
s) Exod. fol. 93. col. 379.
t) Hier, Berachoth fol. 5, 1. u) Fol. 6, 3.

ihr euch vor Sünden; aber in der künftigen Zeit, da keine böse Lust seyn wird, werdet ihr erstaunen über das Gute, das euch aufbehalten ist, wie hier stehet: Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren ꝛc. Siehe Jerem. XXX, 9. die Hauptstellen §. 46. 107. und noch eine andere Stelle, welche oben I. Buch, Cap 2. wo vom Reiche Gottes gehandelt wird, da gewesen.

Cap. VI, 2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen. Targum: Er wird uns lebendig machen in den Tagen des Trostes, welche kommen zur Zeit der Auferweckung derer Todten, an denenselben wird er uns aufwecken, daß wir mit ihm leben.

Cap. VII, 4. Er wird aufhören zu leuchten, von der Knetung an, bis daß es gesäuret ist. Mechilta x, über 2 B. Mose XII, 39. Und sie kochten den Teig. Wir lernen hieraus, daß sie den Teig geknetet haben, und daß ihnen kein Sauerteig erlaubt gewesen, bis sie befreyet worden. Und so wirds auch in der künftigen Zeit hergehen, wie der Prophet sagt: Er wird aufhören zu leuchten ꝛc. Heute ist unsers Königs Fest ꝛc. Ich muß gestehen, daß ich nicht einsehen kann, was diese Wort von der Zeit Meßiä vor einen Verstand haben, denn sie sind kurtz, und sehr dunckel abgefaßt. Eben so gehets mit einer andern Stelle aus dem Tanchuma y, über 2 B. Mose XII, 14. Und das Volck trug den rohen Teig. Eben so wirds gehen in der künftigen Zeit, wie beym Propheten stehet: Er wird aufhören zu leuchten.

Cap.

x) Fol. 13, 1. y) Fol. 23, 4.

Cap. XI, 1. Da Israel noch jung war. (hebr. ein Knabe.) Sohar z: Das Wort Knabe ist das Geheimniß des Metatron; niemand aber ist ein Mann, als der heil. hochgelobte Gott. 2 B. Mose XV, 3. Der Herr ist ein Kriegs-Mann.

Cap. XIII, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle. Targum: Sie sollen versammlet werden aus den Söhnen ihrer Gefangenschaft, sie werden wohnen im Lande ihres Meßiä; die Todten werden heimgesucht, und das Gute wird auf der Welt vermehret werden. So führet diese Worte ein gewisser Scribent an a, aber in unsern gedruckten Exemplaren stehets gantz anders.

Cap. XIV, 5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gern will ich sie lieben. Tanchuma b: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habt ihr freywillig zur Hütten beygetragen, als woselbst ihr eure Versöhnung gefunden; aber in der künftigen Zeit will ich selbst euch versöhnen, und euch freywillig lieben, wie hier stehet: So will ich ihr Abtreten ꝛc.

V. 6. Ich will Israel wie ein Thau seyn. Targum: Mein Wort soll Israel wie ein Thau seyn. Midrasch Tehillim c: Diese Worte handeln von der künftigen Welt. Vajikra rabba d: Zur künftigen Zeit wird der Schatten von Esau weggehen, die Israeliten aber werden befeuchtet werden, und fortgehen, wie die Schrift sagt: Ich will

z) Devter. fol. 117. col. 465.
a) Finus in Flagello Judæorum.
b) Fol. 40, 4. c) ad Psalm XLV, 1. fol. 23, 2.
d) Sect. 23. fol. 166, 4.

will Israel ꝛc. Schir haschirim rabba *: Rabbi Levi der Sohn Zacharia sagt: Da der heil. Hochgelobte, welcher ein verzehrend Feuer und ein eiferiger Gott genennet wird, dennoch in dieser Welt die abgöttischen Heiden versöhnet: wie vielmehr wird er solches Israel und Juda thun, in der künftigen Zeit? Da er sich selbst mit dem Thau vergleicht, wie im Propheten stehet: Ich will Israel wie ein Thau seyn.

Joel.

Cap. II, 23. Ihr Kinder Zion, freuet euch und seyd frölich. Siehe die Hauptstellen §. 140. V. 28. Andere Cap. III, 1. Nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch. Sohar e: Woselbst die Worte Psalm CX, 1. vom Meßia erkläret werden: Zu der Zeit wird ein höherer Geist erreget, und denen Israeliten gegeben werden, wie hier stehet: Ich will meinen Geist ausgiessen. Bammidbar rabba f: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt haben nur einzelne Propheten geweissaget: Aber in der künftigen Welt soll gantz Israel Propheten seyn, wie die Schrift sagt: Ich will meinen Geist ꝛc. Tanchuma g: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt ist die Gabe der Prophezeyung bey einzelnen Personen befindlich gewesen: Aber in der künftigen Zeit wird sie bey allen Menschen seyn, wie

*) Fol. 11, 2.
e) Deuter. fol. 99. col. 394.
f) Sect. 95. fol. 231, 1.
g) Fol. 14, 4.

wie geschrieben stehet: Nach diesem ꝛc. Siphri [h]: In der künftigen Zeit sollen alle Israeliten Propheten seyn, nach der Schrift: Ich will meinen Geist ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 12. 35. 78.

V. 3. Und will Wunderzeichen geben. Tanchuma [i]: In Egypten hat Gott Blut über die Feinde gebracht, das wird in der künftigen Zeit eben so seyn, wie hier stehet: Ich will Wunderzeichen geben, Blut und Feuer.

V. 5. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn. Siehe die Hauptstellen §. 44.

Cap. IV, 18. Zur selbigen Zeit werden die Berge mit süssem Wein trieffen. Midrasch Tehillim [k]: Gott spricht: Ich habe euch gesagt: Giesset in dieser Welt am Lauberhütten-Fest Wasser aus vor mir: und ich wills euch in der künftigen Zeit wieder vergelten, wie beym Propheten stehet: Zur selbigen Zeit ꝛc. Tanchuma [l]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt ist der Wein ein Zeichen des Fluchs gewesen [m], aber in der künftigen Welt will ich ihn zum süssen Wein machen, wie geschrieben stehet: Zur selbigen Zeit ꝛc. Daselbst [n]: Solches wird geschehen zur Zeit Meßiä, und wird bey

h) In Jalkut Simeoni I. fol. 220, 3.
i) Daselbst fol. 56, 2.
k) Ad Psalm. XIII, ult. fol. 10, 3. l) Fol. 46, 4.
m) Wenn nehmlich die Priester denselben getruncken, und so dann in das Heilige gegangen, dergleichen man dem Nadab und Abihu Schuld giebt.
n) Fol. 47, 4.

bey Israel grosse Freude seyn. Breschith rabba o: Woher haben denn die Töchter Lots Wein bekommen? R. Jehuda sagt: Es war ein Baum, als eine Abbildung der künftigen Welt, wie die Schrift sagt: Zur selbigen Zeit 2c. Vajikra rabba p: Der heil. hochgelobte Gott sagt: Sintemahl der Wein in dieser Welt zum Anstoß gereicht hat, so will ich ihn in der künftigen zur Freude machen, wie der Prophet sagt: Zur selbigen Zeit. 2c. Siehe die Hauptstellen §. 96. 114.

Und wird eine Quelle vom Hause des Herrn herausgehen. Midrasch Koheleth q: Der erste Goel (Moses) machte, daß denen Israeliten ein Brunn hervor brach, und so wird auch der letzte Goel (der Meßias) ihnen Wasser hervor bringen, wie die Schrift sagt: Und will eine Quelle 2c. Siehe die Hauptstellen §. 92.

Amos.

Cap. V, 2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird. Sohar r: Die Heyden treiben und locken Israel an: Diese aber stehen in ihren Gesetzen und Ordnungen fest, wie die Löwen. Also auch die Schechina: Denn wenn gleich die Schrift saget: Die Jungfrau Israel 2c. so ist sie doch wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe. Denn diese fallen anders nicht, als wenn sie rauben, und über andere Thiere herrschen wollen: Also auch die Schechina

o) Sect. 51. fol. 51, 1. p) Sect. 12. fin.
q) Fol. 73, 3. r) Genes. fol. 127. col. 505.

china fället anders nicht, als einem Löwen gleich, da sie Rache ausübet über die Abgötter, und auf sie los gehet, wie Jesa. LXIII, 1. stehet: Und einher tritt in seiner grossen Kraft.

V. 18. Wehe denen, die des Herrn Tag begehren. Sanhedrin:[s] Rabbi Jochanan sagt: Der Meßias wird kommen, aber ich mag ihn nicht sehen. Als Risch Lakisch nach der Ursache fragte, antwortet er, weil geschrieben stehet V. 19. Gleich als wenn jemand vor einem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm. Und hierauf führet R. Samlai diese Worte V. 18. vom Meßia an.

Cap. VII, 8. Ich will ihm nicht mehr übersehen. Vajikra rabba[t]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habe ich euch rein gemacht durch allerhand Trübsal: aber in der künftigen Welt will ich ihm nicht mehr übersehen.

Cap. VIII, 11. Nicht einen Hunger nach Brodt. Breschith rabba:[u] Ein Hunger wird seyn zur Zeit Meßiä, davon der Prophet sagt: Nicht einen Hunger nach Brodt, sondern das Wort des Herrn zu hören.

Cap. IX, 11. Zu der Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten. Sohar:[x] Wenn Kinder und Knaben dem König Meßia Ehre erweisen, so tritt die himmlische Mutter, welche sie mit ihren Flügeln bedeckt, zu ihrem Gemahl

s) Fol. 98, 2. t) Sect. 33. fol. 177, 1.
u) Sect. 25. fol. 25, 2. Sect. 40. fol. 39, 1. Sect. 64. fol. 62, 4. Midrasch Schmuel fol. 70, 2. 3.
x) Exod.. fol. 4. col. 14.

Gemahl, und bleibt daselbst bis in die zwölf Monate, hernach kommt der Gemahl, und richtet sich auf aus dem Staube, wie geschrieben stehet: Zu der Zeit ꝛc. Daselbst [y]: Von der künftigen Zeit sagt der Prophet: Zu der Zeit ꝛc. Sanhedrin [z]: R. Isaac fragt R. Nachmann: Wer ist der Sohn des Gefallenen? Er bekam zur Antwort: Es ist der Meßias, welcher also genennet wird Amos IX, 11. Zu der Zeit ꝛc. Sohar chadasch [a]: Wenn der heil. hochgelobte Gott beschlossen hat, seine rechte Hand zur Zeit Meßiä über alles zu erheben bey diesem schönen Salböl, was stehet von derselben Zeit geschrieben? Das, was Amos sagt: Zu der Zeit ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 18. 70.

V. 13. Daß man zugleich ackern und ernden wird. Vajikra rabba [b]: Gott hat dem Hiob eine Abbildung der künftigen Welt gezeiget, daß man zugleich ackern ꝛc.

V. 15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen. Debarim rabba [c]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt habt ihr alle nach dem heil. Lande Verlangen getragen, und habt doch um eurer Sünde willen aus demselben ins Elend wandern müssen: aber in der künftigen Zeit, wo weder Sünde, noch Verbrechen seyn wird, will ich euch in dasselbe so pflantzen, daß ihr ruhig seyn sollet. Woher beweisest du das? Aus denen Worten: Ich will sie ꝛc.

y) Fol. 96. col, 390.
z) Fol. 96, 2.
a) Fol. 41, 4.
b) Sect. 17. fol. 106, 3.
c) Sect. 3. fol. 254, 3.

Obadia.

V. 17. Auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden. Siehe die Hauptstellen §. 64.

V. 18. Und das Haus Jacob soll ein Feuer werden. Siehe die Hauptstellen §. 137.

V. 21. Und werden Heylande herauf kommen auf den Berg Zion. Sohar [d]: Von der künftigen Welt handeln diese Worte: Es werden Heylande ꝛc. Daselbst [e]: Zu der Zeit, wenn die Matrone wird in ihrem Tempel sitzen, werden diese Worte erfüllet. Es werden Heylande ꝛc. Breschith rabba [f]: R. Afhu sagt: Wir haben die gantze Schrift durchgegangen, und nicht gefunden, daß unser Vater Jacob zu dem Esau nach Seir gekommen. Wenn wird er denn dahin kommen? Antw. In der künftigen Zeit, wie der Prophet sagt: Es werden Heylande ꝛc. Schemoth rabba [g]: Gleichwie Gott in dieser Welt vieles thut durch die Hände Michaelis und Gabrielis, also wird er dergleichen in künftiger Zeit thun, wie geschrieben stehet: Es werden Heylande ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 87. 90. 137.

Micha.

Cap. II, 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf gehen [h]: Als die Schechina nach

d) Genes. fol. 85. col. 335. e) Levit. fol. 32. col. 126.
f) Sect. 78. fol. 77, 1. Tanchuma fol. 31, 4.
g) Sect. 18. fol. 117, 3.
h) Exod. fol. 2. col. 8.

nach Egypten zog, sind zwey tausend mahl tausend Engel mit ihr gezogen, und der heil. hochgelobte Gott forne an, wie der Prophet sagt: Es wird ein Durchbrecher ꝛc. Breschith rabba [i], über 1 B. Mose XXX, 43. Und Jacob war sehr reich: Hebr. er brach durch. Das ist ein Vorbild der künftigen Welt, davon hier gesagt wird: Es wird ein Durchbrecher ꝛc. Midrasch Mischle [k] über Sprüchw. VI, 11. (da die Jüden die Worte anders punctiren, und übersetzen es also:) und es kommt wie ein Wandersmann dein Haupt. Durch das Haupt wird der Messias verstanden, welcher vor denen Israeliten hergehen wird, wie die Schrift sagt: Und ihr König forne an. Siehe die Hauptstellen §. 2. 16. 56. 96. 123

Cap. IV, 3. Er wird unter grossen Völckern richten. Kimchi und R. Salomon ben Melech, der ihn ins Kurtze gebracht, verstehen hier den Meßiam. Siehe die Hauptstellen §. 47.

Es wird kein Volck wider das andere ein Schwerdt aufheben. Talmud [l]: R. Elieser sagt: Zur Zeit Meßiä wird alle Art von Waffen aufhören, weil man sie nicht nöthig haben wird, wie hier stehet: Es wird kein Volck ꝛc.

V. 4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum sitzen. Sohar [m]: Die Unreinigkeit wird von der Welt nicht weggehen, bis der König Salomon kommt, und dieselbe

i) Sect. 73. fol. 72, 3. & Midrasch Coheleth fol. 92, 2.
k) Fol. 53, 2. l) Schabbath fol. 63, 1.
m) Genes. fol. 53. col. 212.

selbe mit seiner Vollkommenheit erleuchtet, alsdenn wird die Welt gleichsam gewürtzet, und die Israeliten werden sicher wohnen, wie der Prophet sagt: Ein jeglicher wird 2c.

V. 5. Denn ein jegliches Volck wird wandeln im Nahmen seines Gottes. Schemoth rabba n: Und also auch in der künftigen Zeit werden alle Völcker ihre Götzen bringen, und sie erretten wollen, wie der Prophet sagt: Ein jegliches Volck 2c. Siehe die Hauptstellen §. 126.

V. 8. Und du Thurm Eder. Targum: Und du Meßia Israels, der du verborgen wirst um der Sünde willen der Kirche Zion, zu dir wird das Reich kommen, und die höchste Macht des Reichs Jerusalem.

V 10. Du wirst nach Babel kommen, aber doch wieder errettet werden. Siehe die Hauptstellen §. 107.

Cap. V, 1. Und du, Bethlehem Ephrata. Targum: Aus dir wird vor mir hergehen der König Meßias, daß er Gewalt ausübe über Israel. Pirke R. Elieser C. 3. Sieben Dinge sind vor der Welt geschaffen gewesen. Darunter ist der Nahme Meßiä, welches aus diesen Worten bewiesen wird: Dessen Ausgang von Anfang gewesen ist, das ist, als die Welt noch nicht geschaffen worden. Rasche: Du bist klein, aber aus dir soll mir hervor kommen der König Meßias, von welchem die Worte handeln Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen. Kim-

n) Sect. 15. fol. 114, 2.

Kimchi und Abarbanel: Das ist der König Meßias.

V. 2. Indeß läßt er sie plagen, bis daß die, so gebähren soll, gebohren habe. Talmud o: Raf sagt: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis das Reich dererselben (derer Persianer) sich neun Monat über die gantze Welt ausgebreitet hat, wie geschrieben stehet: Indeß läßt er sie plagen ꝛc. Und abermahl p: Raf sagt: Der Sohn David kommt eher nicht, als bis das gottlose Reich sich neun Monat lang über das Israelitische Land erstreckt haben wird, wie die Schrift sagt: Indessen läßt er sie plagen. Man wundere sich über diese Veränderung nicht, denn der Päbstische Censor, Marcus Marinus hat im Talmud die Persianer an Statt derer Römer mehr als einmahl eingeflickt.

V. 4. Darzu werden wir auch Friede haben. Midrasch Esther q: Persien hat seinen Namen von פרס, paras, abtheilen, weil es in drey Abtheilungen zertheilet, davon die dritte zur Zeit Meßiä seyn wird, wie der Prophet sagt: Darzu werden ꝛc.

Cap. VI, 2. Höret, ihr Berge, wie der Herr straffen will. Siehe die Hauptstellen §. 79.

Cap. VII, 6. Denn der Sohn verachtet den Vater. Daß dieses ein Zeichen von der Ankunft des Meßiä sey, wird unten im fünften Buch vorkommen.

o) Joma fol. 10, 1.
p) Sanhedrin fol. 98, 2.
q) Fol. 101, 4.

V. 8. So ich im Finstern sitze, ist doch der Herr mein Licht. Das wird zur Zeit Meßiä geschehen. Debarim rabba [r].

V. 15. Ich will sie Wunder sehen lassen, wie zur Zeit, da sie aus Egypten zogen. Sohar [s]: Von der Zeit Meßiä an wird Gott alle Egyptische Zeichen und Wunder sehen lassen, wie der Prophet sagt: Ich will sie Wunder ꝛc. Schemoth rabba [t]: Nachdem Gott Jacob und seine Kinder erwehlet, hat er ihnen das neue Jahr, als die Zeit der Erlösung, vorher gesagt. Denn zu der Zeit sind sie aus Egypten erlöset, und zu der Zeit werden sie auch künftig erlöset werden, wie hier stehet: Gleichwie an denen Tagen, da sie aus Egypten zogen ꝛc. Talmud [u]: Rabbi Elieser sagt: Die Tage des Meßiä werden vierzig Jahre seyn, wie Psalm XCV, 10. stehet: Daß ich vierzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck. Rabbi Asia setzt auch die Ursache hinzu, aus diesen Worten: Ich will sie Wunder sehen lassen ꝛc. Wobey anzumercken, daß die angeführte Ursache im Talmud selbst nicht stehet, ich finde sie aber im Jalkut [x]. Siehe die Hauptstellen §. 89. 108. 125.

V. 20. Du wirst dem Jacob die Treue halten, und Abraham die Gnade. Sohar [y] setzt diese Erklärung hinzu: Es ist eine Lehre, der Messias werde kommen.

Nahum.

r) Sect. 11. fol. 263, 1.
s) Exod. fol. 4. col. 14. Levit. fol. 22. col. 86.
t) Sect. 15. fol. 113, 4. u) Sanhedrin fol. 99, 1.
x) Jalkut Simeoni II. fol. 112, 2.
y) Genes. fol. 116. col. 459.

Nahum.

Cap. II, 3. Siehe, auf den Bergen kommen Füsse eines guten Boten. Siehe oben Jesa. LII, 7. und die Hauptstellen §. 96.

Habacuc.

Cap. II, 3. Die Weissagung wird ja erfüllet werden zu seiner Zeit. Sohar z: Wir lehren, daß dieser Text die Erde durchbohret, und bis an den großen Abgrund reichet, (das ist, große Geheimnisse in sich fasset.) Wer ist aber derjenige, der bis an den großen Abgrund reichet, damit er diese Zeit finde, als du? von welchem Psalm XXXVI, 7. stehet: Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tieffe. Wie viel sind Lehrer derer Traditionen gewesen, die sich auf die Tieffe dieser Lehre gewagt, daß sie daselbst das Ende der Erlösung finden wollten? Allein, sie sind wohl hinein, aber nicht wieder heraus gekommen. Denn obgleich ihre Zunge war wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißet, so war doch ihr Hammer viel zu schwach, daß er kein Loch hinein machen konnte. Diejenigen aber, welche diesen Felsen durchbohret, ohne daß sie Macht darzu gehabt, über dieselben ist eine Schlange gekommen, und hat sie gestochen. Andere haben denselben durchbohret, und sind bis auf den großen Abgrund hinein, aber nicht wieder herauf gekommen. Nachdem nun dieses Loch geöffnet, so kommt niemand heraus, der einmahl hinein gefallen. Aber Messias der Sohn David ist nebst Meßia dem Sohne Jo-

z) Devter. fol. 118. col. 471

Joseph hinein gefallen, von denen der eine arm ist, und reutet auf einem Esel, Zachar. IX, 9. Des andern Herrlichkeit ist wie ein erstgebohrner Ochse, 5 B. Mose XXXIII, 17. nehmlich Meßias der Sohn Joseph. Und dieses wird angedeutet in den Worten 2 B. Mose XXI, 33. So iemand eine Grube gräbt, und deckt sie nicht zu, und es fället ein Ochse oder Esel hinein. Und deswegen wird der Meßias der Sohn des Gefallenen genennet. Diese aber, (nehmlich die Kirche) ist nach ihm hinein gefallen, und davon stehet Amos V, 2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird. Daher es der Herr der Gruben bezahlen, und dem Herrn des Thieres Geld geben muß: Das Todte aber soll sein seyn, das ist, der Meßias der Sohn Joseph, welcher soll getödtet werden. Sanhedrin [a]: Die Alten haben eine Lehre, Rabbi Nathan habe gesagt: Dieser Text durchbohret die Erde, und reichet bis an den Abgrund. Denn die Weissagung wird noch erfüllet werden zu seiner Zeit. Was bedeuten aber die Worte: Und wird frey an Tag kommen; hebr. und wird keichen (eilend gehen) bis zum Ende? R. Samuel der Sohn Nachman sagt, R. Jonathan habe folgendes gelehret: Es müssen alle deren Gebeine zermalmet werden, welche sich unterstehen, die Termine des Meßiä auszurechnen, und sprechen: Weil doch Gott den Termin heran rücken läßt, und der Messias nicht kommt, so kommt er wohl gar nicht. Allein erwarte ihn nur, wie geschrieben stehet: Ob sie

a) Fol. 97, 2.

sie aber verzeucht, so harre ihr. Du mußt auch nicht sagen: Wir warten wohl, aber Gott wartet nicht. Denn die Schrift sagt, Jesa. XXX, 18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme. (Wollte aber iemand den Einwurf machen:) Wenn wir nun warten, und er wartet auch, was hindert denn nun die Ankunft Meßiä? Antw. Die Gerechtigkeit verhindert es. Einwurf: Wenn aber die Gerechtigkeit dieses verhindert, warum warten wir denn? Antw. Damit wir einigen Lohn erlangen, wie beym Jesaia stehet: Wohl allen, die sein harren.

Zephania.

Cap. I, 12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen. Pesikta [b]: Es giebt siebenerley Kirchweihe, darunter auch die Kirchweihe der künftigen Welt, wie die Schrift sagt: Ich will Jerusalem ꝛc. Daselbst [c]: In der Kirchweihe der künftigen Welt werden auch Leuchten Statt finden, wie der Prophet sagt: Ich will ꝛc. Noch mehr [d]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: Gleichwie in dieser Welt die Lampen brennen im Heiligen, eben also will ichs machen, wenn ich Jerusalem bauen werde, wie Gott selbst durch den Propheten versichert: Ich will ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 94.

Cap. III, 8. Darum wartet mein. Targum: Wartet auf mein Wort. Pesikta [e] über die

b) Pesikta rabbathi fol. 2, 2. c) Fol. 3. 1.
d) Fol. 11, 1. e) In Jalkut Simeoni II. fol. 84, 3.

die Worte: Bis ich mich aufmache, das ist, an dem Tage, da ich aufstehen werde, vom Meßia ein Zeugniß abzulegen.

V. 9. Alsdenn will ich den Völckern anders predigen lassen mit reinen Lippen. Sohar [f], woselbst von der Babylonischen Sprachen-Vermischung gehandelt worden: Aber was stehet denn von der künftigen Zeit geschrieben? Antw. Dieses: Alsdenn will ich ꝛc. Daselbst [g]: Wenn die Tage Meßiä nahe seyn werden, sollen auch Knaben das Verborgene der Weisheit finden, so, daß sie die Termine und Zeit-Rechnungen wissen: denn alles wird alsdenn geoffenbahret, wie geschrieben stehet: Alsdenn will ich ꝛc. Tanchuma [h]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt sind um der bösen Begierden willen die Menschen in siebenzig Sprachen vertheilet; aber in der künftigen Welt werden sie sich alle einträchtiglich zusammen halten, daß sie meinen Nahmen anruffen und verehren, wie der Prophet sagt: Alsdenn will ich ꝛc. Talmud [i]: Woher beweisest du, daß die Proselyten in der künftigen Zeit aus eigenem Triebe kommen werden? Antw. Aus Zephan. III, 9. Alsdenn will ich ꝛc. Siehe, die Hauptstellen §. 18. 37. 55. 80.

V. 11. Denn ich will die stoltzen Heiligen von dir thun. Sanhedrin [k]: Seiri sagte aus des R. Chanina Munde: Der Meßias kommt eher nicht, als bis alle stoltze Geister aus Israel weg

f) Genes. fol. 18. col. 217. g) Fol. 74. col. 291.
h) Fol. 5, 1. i) Avoda sara fol. 24, 1.
k) Fol. 98, 1.

weg seyn werden, wie hier stehet: Denn ich will ꝛc. und hernach v. 12. Ich will in dir lassen überbleiben.

V. 14. Jauchze, du Tochter Zion. Siehe oben I. Buch 2. Cap. allwo vom Himmelreich gehandelt worden

Haggai.

Cap. II, 6. Es ist noch ein kleines dahin, daß ich Himmel und Erden bewegen werde. Debarim rabba [l]: Er redet von dem Heil, welches denen Israeliten kommen wird. Wenn geschicht das? Antw. Zu der Zeit, da der Prophet sagt: Es ist noch ein kleines. Rasche [m]: R. Akiba verstehet diese Worte von dem Meßia. Siehe oben Jesa. LX, 22. ingleichen die Hauptstellen §. 27. 115. 127.

V. 10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer seyn. Siehe die Hauptstellen §. 35. 72. 109.

Zacharias.

Cap. I, 20. Und der Herr zeigete mir vier Schmiede. Schir haschirim rabba [n]: Diese sind Elias, der König Meßias, Melchisedech, und der Feld-Priester. Bammidbar rabba [o]: Diese sind David, Meßias, der Feld-Priester, und der große Erlöser. Talmud [p]: R. Channa der Sohn Bisna sagt: Diese sind R. Simeon der Heilige, Meßias

l) Sect. 1. fol. 250, 1.
m) ad Sanhedrin fol. 97, 2.
n) Fol. 15, 2.
o) Sect. 14. fol. 222, 2.
p) Succa fol. 52, 2.

Meßias, der Sohn David, Meßias, der Sohn Joseph, und Elias, ein Priester der Gerechtigkeit.

Cap. II, 5. Und ich will eine feurige Mauer umher seyn. Siehe die Hauptstellen §. 16. 35. 80. 130.

V. 8. Hebr. Nach der Ehre hat er mich gesandt. Rasche [q]: Nach der Ehre, welche Esau erhalten, kommt der Meßias.

V. 10. Freue dich, und sey frölich, du Tochter Zion. Targum: Singe, und freue dich, du Kirche Zion, denn siehe, ich will meine Schechina offenbahren, und mitten unter dir wohnen lassen, spricht der Herr. V. 11. Und zur selbigen Zeit werden sich viel Völcker zu Israel hinzu thun, und die werden mein Volck seyn, und ich will meine Schechina mitten unter dir wohnen lassen, und sie sollen erfahren, daß der Herr der Heerschaaren, mich zum weissagen gesandt hat. Siehe die Hauptstellen §. 5. 119.

Cap. III, 8. Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen. Targum: Siehe, ich will herzu führen meinen Knecht Messiam, und er soll geoffenbahret werden. Kimchi: Einige verstehen durch den Zemach den König Messiam.

V. 9. Auf dem Stein sollen sieben Augen seyn. Sohar [r]: Das ist derjenige Stein, auf welchem die Erde gegründet ist, den der heil. hochlobte

q) angeführt vom Fino in Flagello Judæorum III, 6. denn in unsern gedruckten Exemplaren stehet alles gantz anders.

r) Genes. fol. 124. col. 492.

gelobte Gott selbst gelegt hat, daß die Welt den Seegen empfangen soll. Daselbst s: Die Schechina wird ein Stein genennet, durch welchen die Welt bestehet, und von welchem diese zwo Stellen handeln: Auf dem Stein sollen sieben Augen seyn; und Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworfen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 105.

V. 10. Einer wird den andern laden unter den Weinstock und Feigen-Baum. Im Midrasch Tehillim über Psalm LXXII, 1. werden diese Worte von des Meßiä Zeiten erkläret.

Cap. IV, 2. Ein Leuchter, ganz gülden. Siehe die Hauptstellen §. 94. 123.

V. 7. Wer bist du, du großer Berg? Tanchuma t: Das ist der König Meßias. Siehe oben Jesa. LII, 7. 13. ingleichen die Hauptstellen §. 22. 52. 54. 67.

Und er soll aufführen den ersten Stein. Targum: Und er wird offenbaren seinen Meßiam, dessen Nahme vom Anfange genennet worden, und wird über alle Königreiche herrschen.

V. 10. Darinnen man sich freuen wird. Siehe die Hauptstellen §. 104.

V. 14. Es sind die zwey Oel-Kinder. Aboth R. Nathan c. 33. Diese sind Aaron und Meßias; niemand aber wußte, welcher von beyden Gott lieber wäre, bis es die Schrift meldete, Psalm CX, 4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen.

Cap.

s) Numer. fol. 100. col. 397. Devt. fol. 118. col. 472.
t) Fol. 11, 1.

Cap. VI, 12. Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemach. Targum: Siehe, es ist ein Mann, Meßias ist sein Nahme, er wird geoffenbahret und gesalbet werden, und den Tempel des Herrn erbauen. Pirke R Elieser c. 38. Der heil. hochgelobte Gott wird Israel erlösen am Ende des vierten Reichs, da er spricht: Ich habe euch ein Gewächs hervor gebracht, wie der Prophet sagt: Siehe, es ist ein Mann. Bammidbar rabba [u]: Das ist der Meßias, von welchem Jerem. XXIII, 5. Ich will dem David ein gerecht Gewächs erwecken. Echa rabbathi [x]: R. Josua der Sohn Levi sagt: (al. R. Huna:) Der Nahme des Messiä heißt Zemach, von welchem geschrieben stehet: Siehe, es ist ein Mann. Rasche: Einige erklären es von dem Könige Meßia. Siehe die Hauptstellen §. 58.

Cap. VIII, 4. Es sollen noch ferner wohnen alte Männer und Weiber. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 12. Sondern sie sollen Saamen des Friedens seyn. Siehe die Hauptstellen §. 136.

V. 27. Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreiffen. Pesikta [y]: Alle Heiden werden kommen, vor dem Meßia und Israeliten aufs Angesicht fallen, und sagen: Erlaube, daß wir deine und derer Israeliten Knechte seyn. Denn was

u) Sect. 18. fol. 236, 1. & Tanchuma fol. 68, 3.

x) Fol. 59, 2. Hier. Berachoth fol. 5, 1. & Midrasch Mischle c. XIX, 21. fol. 57, 1.

y) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.

was die Lehre und Wissenschaft des Gesetzes anbetrifft, werden die Heiden ihre Knechte seyn, wie geschrieben stehet: Zu der Zeit. Siehe die Hauptstellen §. 95.

Cap. IX, 1. Diß ist die Last über das Land Hadrach. Siphri [z]: Es wird der Meßias verstanden, welcher ist חד, chad, scharf denen Heiden, und רך, rach, sanft denen Israeliten. Pesikta [a]: R. Jochanan sagt: Jerusalem wird in der künftigen Zeit bis nach Damascus reichen, wie hier stehet: Diß ist die Last über das Land Hadrach und über Damascus.

V. 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr. Sohar [b]: Es ist ein Schluß gemacht, daß eine Stimme die Matrone trösten, und sagen soll: Freue dich sehr. Und bald hernach: Die Matrone hat eine Freude darüber, daß sie mit dem Könige wieder soll vereiniget werden, wie geschrieben stehet: Freue dich sehr. Hierbey ist anzumercken, daß durch die Matrone die Kirche des Neuen Testaments zu verstehen sey, gleichwie durch die Magd, welche eben daselbst vorkommt, die Kirche des Alten Testaments. Sanhedrin [c]: Hiskias hat unter dem ersten Tempel gelebt, aber Zacharias hat vom andern Tempel diese Worte geweissaget: Freue dich sehr. Siehe die Hauptstellen §. 5. 119.

Siehe, dein König kommt zu dir. Rasche: Das kann nicht anders erkläret werden, als von

z) In Jalkut Simeoni I. fol. 258, 2. & Schir haschirim rabba fol. 30, 3.

a) Ibid. II. fol. 52, 4. & Schir haschir. l. c.

b) Levit. fol. 28. col. 112. c) Fol. 99, 1.

dem König Meßia, von welchem Psalm LXXII, 8. Er wird herrschen von einem Meer ans andere. Aben-Esra: Das ist der Meßias, Davids Sohn, wiewohl andere den Meßiam, Josephs Sohn, verstehen. Siehe die Hauptstellen §. 9. 60. 61.

Arm, und reutet auf einem Esel. Sohar [d]: Vom Meßia stehet geschrieben: Er reutet auf einem Esel. Abermahl [e]: Das ist der Esel, der vor den Meßiam bestimmt, wie die Schrift sagt: Arm, und reutet ꝛc. Ferner [f]: Vom Meßia wird gesagt: Arm, und reutet ꝛc. Noch mehr [g]: Darum stehet vom Meßia geschrieben: Arm, und reutet ꝛc. Endlich [h]: Der Meßias, Josephs Sohn, ist arm, und reutet auf einem Esel. Pirke R. Elieser c. 31. Das ist der Esel, auf welchem der Sohn David reuten wird, wie die Schrift sagt: Du Tochter Zion. Midrasch Schmuel [i]: Rabbi Levi sagt: Wie der erste Goel war, so muß auch der andere seyn. Wie war denn aber der erste beschaffen? Antw. Moses nahm seine Frau nebst denen Söhnen, und setzte sie auf einen Esel: Also auch der andere Meßias, wie geschrieben stehet: Arm, und reutet auf einem Esel. Breschith rabba [k]: Bey dem Worte Esel muß man an den Meßiam gedencken, wie die Schrift sagt: Arm, und reutet. Talmud [l]: Wem ein Esel im Traum vor-

d) Levit. fol. 38. col. 151.
e) Numer. fol. 85. col. 332. f) Fol. 97. col. 381.
g) Devter. fol. 117. col. 465. h) Col. 471.
i) Fol. 66, 1. k) Sect. 75. col. 74, 2.
l) Berachoth fol. 74, 2.

vorkommt, der wird das Heil sehen, wie der Prophet sagt: Siehe dein König kommt zu dir. Und abermahl [m]: R. Jehoschua der Sohn Levi bringt vom Meßia zwo gegen einander lauffende Stellen vor, Daniel. VII, 13. Siehe, in den Wolcken des Himmels kam einer, gleich eines Menschen Sohn; und diese Worte Zachariä: Arm, und reutet ꝛc. Rasche über 2 B. Mose IV, 20. Auf dem Esel wird sich der König Meßias offenbaren. R. Saadias Gaon über Daniel. VII, 13. Stehet nicht vom König Meßia geschrieben: Arm, und reutet auf einem Esel. Siehe die Hauptstellen §. 53. 57. 59. 61. 97. 103. 125. ingleichen Habac. II, 3. Psalm XC, 15.

V. 10. Er wird Friede lehren unter den Heiden. Siehe die Hauptstellen §. 29.

V. 13. Ich will deine Kinder, Griechenland, erwecken. Siehe die Hauptstellen §. 135.

V. 14. Und der Herr Herr wird die Posaune blasen. Breschith rabba [n] über 1 B. Mose XXII, 13. R. Judan sagt: Nach alle dem, da die Israeliten in ihren Sünden gefangen, und in ihrer Angst eingeschlossen sind, wird das Final dieses seyn, daß sie durch das Horn eines Widders erlöset werden, wie der Prophet sagt: Und der Herr Herr. R. Jehuda der Sohn Simon sagt: Nach allen Geschlechten, da die Israeliten in ihren Sünden ꝛc. R. Chanina der Sohn R. Isaac sagt:

m) Sanhedrin fol. 98, 1.

n) Sect. 56. fol. 55, 4. Etwas davon stehet auch im Vajikra rabba sect. 29. fol. 173, 3. Hier. Taanith fol. 6, 1.

Die Israeliten sind täglich in ihren Sünden gefangen, und in ihrer Angst eingeschlossen gewesen; aber am neuen Jahrs-Tage blasen sie mit Posaunen, und ihr Andencken reichet bis zu dem heil. hochgelobten Gott, der vergiebt ihre Sünde, und das Ende davon wird seyn, daß sie durch das Horn eines Widders erlöset werden, wie geschrieben stehet: Und der Herr Herr. R. Levi sagt: Weil Abraham gesehen, daß der Widder aus einer Hecke heraus gekommen, und in der andern verwickelt worden, so sagt der heil. hochgelobte Gott zu ihm: Eben so sollen deine Kinder verwickelt werden; von denen Babyloniern werden sie unter die Meder, von denen Medern unter die Griechen, von denen Griechen unter Edom gerathen. Das Final wird endlich dieses seyn, daß sie durch das Horn eines Widders erlöset werden, wie hier stehet: Und der Herr Herr ꝛc.

Cap. X, 8. Ich will zu ihnen blasen. Siehe die Hauptstellen §. 61.

Cap. XI, 12. Und ich sprach zu ihnen. Breschith rabba o: Warum kommt denn der Meßias, und zu was Ende kommt er? Antw. Die Gefangenen Israel zu versammlen, und ihnen dreyßig Gebote zu geben, wie die Schrift sagt: Und ich sprach zu ihnen: Gefället es euch ꝛc.

Cap. XII, 10. Aber über das Haus David will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets. Siehe die Hauptstellen §. 13. 56.

Und sie werden sehen auf mich, (das ist) auf den, welchen sie zustochen haben. Talmud

o) Sect. 98. fol. 95, 4.

mud p: Von dem Meßia, Josephs Sohn, stehet, daß er soll getödtet werden: Sie werden sehen. Kimchi: Unsere Rabbinen haben es von dem Messia, Josephs Sohn, erkläret, welcher im Kriege soll getödtet werden.

V. 12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Talmud, am angeführten Ort: In der künftigen Zeit, wenn sie trauren werden ꝛc. Weswegen wird aber diese Trauer vor sich gehen? Es war deswegen ein Streit zwischen R. Dosa und denen andern Rabbinen: Jener erklärte es von dem Meßia, Josephs Sohn; diese aber davon, daß die böse Begierde sollte getödtet werden. Im Hieros. Tractat Succa q stehen die Worte, Josephs Sohn, nicht dabey.

Cap. XIII, 2. Ich will die unreinen Geister aus dem Lande treiben. Sohar r: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen, in der künftigen Welt den Satan aus der Welt zu treiben, wie hier stehet: Ich will die unreinen Geister. Abermahl s: Die Sünde wird nicht aufhören von der Welt, bis der König Meßias kommen wird in der künftigen Zeit, wie die Schrift sagt: Ich will die unreinen ꝛc. Daselbst t: Die lincke Seite wird die Oberhand haben, und das unreine starck seyn, bis der heil. hochgelobte Gott den Tempel bauen, und die Welt in ihre Festigkeit setzen wird,

p) Succa fol. 12, 1. q) Fol. 12, 1. ed. Dess.
r) Sohar Genes. fol. 31. col. 145. fol. 52. col. 205. fol. 77. col. 303.
s) Fol. 53. col. 212. t) Fol. 95. col. 376.

alsdenn wird sein Wort in gebührende Hochachtung kommen, und die unreine Seite wird aus der Welt weggehen. Und das ists, was die Schrift sagt: Ich will den ꝛc. Noch mehr [u]: Die Unreinigkeit wird nicht von der Welt weggehen, bis auf die Zeit, da sie der heil. hochgelobte Gott selbst aus der Welt wegschaffen wird. Endlich [x]: Daher wird Gott alle Abgötterey, der sie zugethan gewesen, aus der Welt wegschaffen, da sie sich mit solchen Geistern und Bildern verunreiniget haben. Und wenn eine große Menge dererselben herunter gekommen, und sich mit denen Leibern werden vermischt haben, alsdenn wird sie der heil. hochgelobte Gott aus der Welt vertreiben, wie der Prophet sagt: Ich will die ꝛc. Siehe oben Jesa. XXV, 8. und die Hauptstellen §. 36.

Cap. XIV, 1. Siehe, es kommt dem Herrn die Zeit. Midrasch Koheleth [y]: Wenn das menschliche Siehe der Nachkommenschaft Salomonis in dieser Welt das Leben giebt, wie Esther VII, 1. stehet: Siehe, das Haus Hamans habe ich der Esther gegeben; wie vielmehr das göttliche Siehe, (hier sollte nun dabey stehen, in der künftigen Welt?) wie hier stehet: Siehe, es kommt.

V. 2. Ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammlen. Pesikta [z]: In der künftigen Zeit werden sich alle Völcker der Erden wider das Land Israel zum Streit versammlen, wie der Prophet

u) Exod. fol. 95. col. 385.
x) Deuter. fol. 118. col. 469. y) Fol. 82, 4.
z) In Jalkut Simeoni I. fol. 188, 3. 4.

phet sagt: Ich werde allerley ꝛc. Midrasch [a]: Wenn der König Meßias kommen wird, so werden vier Könige durch derer Israeliten Hände fallen, wie geschrieben stehet: Ich werde ꝛc. Schir haschirim rabba [b]: R. Elieser sagt: In denen Worten Hohel. VI, 4. stehet nicht wie die Fahnen, sondern wie die Gefahnten, d. i. wie das Geschlecht, welches er hin und her zur Gefangenschaft herum treibt, und doch nicht ausjagt. Was ist aber das vor ein Geschlecht? Antw. Des Meßiä, von welchem Zachar. XIV, 2. Ich werde allerley ꝛc. Woher beweisest du aber, daß alsdenn viel Schreck seyn werde? Aus Jesa. XI, 4. Und er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Siehe die Hauptstellen §. 113. 120.

V. 3. Aber der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heyden. Sohar [c]: In der künftigen Zeit hat Gott beschlossen eine himmlische (zum neuen Testament gehörige) und starcke Schlacht wider die Heyden vorzunehmen, damit er seinen Namen verherrliche, wie die Schrift sagt: Aber der Herr ꝛc. Tanchuma [d]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt haben die Sterne vor euch gestritten: (Richter V, 20.) aber in der künftigen Zeit wird der Herr ausziehen und streiten. Und seine Füsse werden stehen. Siehe die Hauptstellen §. 15. 44.

V. 4. Und seine Füsse werden stehen auf dem Oelberge. Schemoth rabba [e]: In der

a) Daselbst II. fol. 26, 4. b) Fol. 28, 4.
c) Sohar Exod. fol. 23. col. 92.
d) Fol. 79, 2. 83, 1. e) Sect. 17. fol. 117, 4.

künftigen Zeit wird der Herr seine Feinde stehend richten, wie hier stehet: Und seine Füsse ꝛc.

V. 5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal. Siehe die Hauptstellen §. 44.

Da wird denn kommen der Herr mein Gott, und alle Heiligen mit dir. Schir haschirim rabba [f]: In der künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott die Propheten herzuführen, und die Weissagungen derer Heyden (dieselben nehmlich betreffend) offenbaren, wie geschrieben stehet: Da wird denn kommen ꝛc. Midrasch Coheleth [g]: Viel Propheten sind unter Israel gewesen, deren Nahmen nicht geoffenbaret sind: aber zur künftigen Zeit wird sie Gott mit sich bringen, wie der Prophet sagt: Da wird denn kommen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 122.

V. 6. Zu der selbigen Zeit wird kein Licht seyn, sondern eitel Kälte und Frost. Pesikta [h]: Die Sachen, welche euch in dieser Welt dunckel sind, werden euch klar seyn, als ein Crystall, wie Jesa. XLII, 16. geweissagt wird: Und ich will die Blinden führen. Talmud über diese Worte: R. Eleasar sagt: Dasjenige Licht, welches in dieser Welt klar gewesen, wird in der künftigen Welt dunckel seyn.

V. 7. Und wird ein Tag seyn. Pesikta: [i] Gleichwie wir alle sieben Jahre ein Erlaß-Jahr haben,

f) Fol. 23, 3. & Midrasch Ruth rabba fol. 35, 2.
g) Fol. 73, 4.
h) In Jalkut Simeoni I. fol. 235, 1. II. fol. 50, 2. & Bammidbar rabba sect. 19. col. 238.
i) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 129, 4.

haben, also wird Gott künftig die Erlassung eines Tages vornehmen, welches sind tausend Jahr, wie der Prophet sagt: Und es wird ein Tag seyn dem Herrn, das ist der siebende Tag. Und um den Abend wirds Licht seyn. Pirke R. Elieser C. 28. Wenns noch nicht Abend seyn wird, alsdenn wird der Sohn David das Licht derer Israeliten hervorbringen, wie die Schrift sagt: Um den Abend wirds Licht seyn.

V. 8. Zur selbigen Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fliessen. Siehe die Hauptstellen §. 2.

V. 9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Sohar [k]: Zu der Zeit (wenn nehmlich der König Meßias aufstehen wird) wird Gott von allen das Reich wegnehmen, so, daß er allein König bleiben wird, wie geschrieben stehet: Zu der Zeit wird der Herr ꝛc. Daselbst [l]: Zur selbigen Zeit (da der Meßias zur rechten Hand Gottes wider seine Feinde streiten wird) wird der Herr König seyn ꝛc. Ferner [m]: Und alsdenn (bey der letzten Erlösung) wird die Macht des heil. hochgelobten Gottes geoffenbaret werden, wie der Prophet sagt: Zu der Zeit ꝛc. Endlich [n]: Wenn der Meßias verherrlicht seyn wird an seinem Orte, alsdenn wird der Herr König seyn ꝛc. Siphri [o]: Von der künftigen Welt stehet geschrieben: Zu der Zeit ꝛc. Tanchuma [p]: In der künftigen Welt,

k) Genes. fol. 85. col. 335. l) Exod. fol. 4. col. 15.
m) Levit. fol. 22. col. 86. n) Ibid. fol. 38. col. 151.
o) In Jalkut Simeoni I. 266, 1.
p) Daselbst II. fol. 178, 1. Schir haschirim rabba fol. 15, 2.

Welt, wenn der heil. hochgelobte Gott einen König über uns setzen wird, alsdenn wird man sagen: Zu der Zeit ꝛc. Pesikta q: Wenn die Zeit heran kommen wird, da das Himmelreich wird geoffenbaret werden, alsdenn wird der Herr König seyn ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 15. 37. 42. 66. 90. 139.

Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Sohar r: Von der künftigen Zeit stehet geschrieben: Zu der Zeit ꝛc. Daselbst s: Nachdem der Tempel zerstöret seyn wird, so folgt dieses: Zu der Zeit ꝛc. Weiter t: Wenn die Matrone zu ihrem Herrn kehren wird, da wird der Herr einer seyn. Ferner u: In der künftigen Zeit wird der Herr einer seyn ꝛc. Noch mehr x: In der künftigen Zeit hat Gott beschlossen, daß die Schechina wieder an ihren Ort zurück kehren soll, damit alles zusammen vereiniget werde, wie hier stehet: Zu der Zeit ꝛc. Endlich y: Moses war der Anfang der Welt, (nehmlich dieser Welt, oder des Levitischen Gottesdienstes:) Wer wird denn aber die Versiegelung (das Ende) derselben seyn? Antw. Der König Meßias. Denn alsdenn wird eine Vollkommenheit seyn, dergleichen zu allen Zeiten nicht gewesen. Zur selbigen Zeit wird eine Vollkommenheit oben und unten (in der Christlichen und Jüdischen Kirche) seyn,

q) Daselbst II. fol. 178, 1. Schir haschirim rabba fol. 15, 2.
r) Genes. fol. 22. col. 85.
s) Fol. 37. col. 145. t) Fol. 121. col. 480.
u) Levit. fol. 23. col. 92. x) Fol. 32. col. 125.
y) Deuter. fol. 110. col. 438.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0448
DFG

seyn, und alle Welten (diese und die zukünftige) werden in einer Vereinigung stehen, darum sagt der Prophet: Zu der Zeit ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 32. 37. 42. 80. 81. 82. 84. 89. 93.

V. 12. Und das wird die Plage seyn. Tanchuma [z]: In dieser Welt ist derer Abgötter Theil der Aussatz, und eben auf die Art wird er sie in der künftigen Zeit mit dem Aussatze schlagen, wie der Prophet sagt: Und das wird ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 44.

Malachias.

Cap. III, 1. Siehe ich sende meinen Engel vor mir her. Tanchuma [a]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Weil meine Boten in dieser Welt Fleisch und Blut (blosse Menschen) gewesen, haben sie nicht können ins Land Israel kommen: aber in der künftigen Welt will ich meinen Engel geschwind senden, daß er den Weg vor mir her bereiten soll, wie hier stehet: Und bald wird kommen. Schemoth rabba [b]: In der künftigen Zeit, wenn meine Erlösung über Israel soll offenbaret werden, will ich meinen Engel senden. In Debarim rabba [c] stehet diese Stelle mit der unten, V. 23. und Jesa. XL, 4. beysammen, woraus zu ersehen, daß die Jüden eben so, wie wir Christen, diese Stellen von einer Person erklären. Siehe die Hauptstellen §. 109. 131.

Der

z) Fol. 49, 4.
b) Sect. 32. fol. 131, 4.
c) Sect. 4. fol. 256, 2.
a) Fol. 66, 1.

Der Herr, den ihr suchet. Kimchi: Das ist der König Meßias, und der ist auch der Engel des Bundes. Andere aber, wie ers bezeuget, und auch die Pirke R. Elieser C. 29. verstehen durch den Engel des Bundes den Eliam, welches sich in so weit vor uns schickt, weil doch daraus zu ersehen, daß sie diese Worte vom Meßia erklären.

V. 4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem. Bammidbar rabba [d]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Wer mir sein Opfer gebracht hat in dieser Welt, der hats nicht umsonst gethan, sondern es ist mir angenehm gewesen: aber in der künftigen Welt darfs jeder selbst opfern, ich nehme es auch an, und es ist mir angenehm, wie der Prophet sagt: Es wird dem Herrn wohlgefallen.

V. 16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Siehe die Hauptstellen. § 8.

Und ist vor ihm ein Denckzettel geschrieben. Vajikra rabba [e]: R. Cohen und R. Josua der Sohn R. Simeon sagen im Nahmen R. Levi: Wenn jemand in vergangenen Zeiten ein Gebot Gottes macht genommen, so haben es die Propheten aufgeschrieben: Wer zeichnets aber itzund auf? Antw. Elias und der König Meßias, der heil. hochgelobte Gott aber versiegelts durch ihre Hände, wie die Schrift sagt: Und es ist vor ihm ꝛc.

V. 17.

d) Sect. 17. fol. 233, 4.
e) Sect. 34. fol. 178, 2. Midrasch Ruth rabba fol. 41, 1.

V. 17. Und sie sollen mein Eigenthum seyn. Tanchuma [f]: Die Israeliten sind itzund, und werden auch künftig Gottes Eigenthum seyn, wie hier stehet: Und sie sollen ꝛc.

Und ich will ihr schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet. Schemoth rabba [g]: Wie ich itzund mit euch umgehe, so will ichs auch in der künftigen Zeit thun, wie hier stehet: Und will ihr schonen ꝛc. Siehe V. 19.

V. 19. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen. Breschith rabba [h]: In der künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott die Sonne nehmen, und die Gottlosen damit anzünden, wie der Prophet sagt: Und der künftige Tag wird sie anzünden. Schemoth rabba [i]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: Gleichwie ich euch itzund gethan habe, so will ich auch in der künftigen Zeit thun, wie hier stehet: Siehe, es kommt ein Tag. Euch aber will ich schonen wie ein Mann seines Sohnes schonet, V. 17.

V. 20. Euch aber die ihr meinen Nahmen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit. Tanchuma [k], über 2 B. Mose XXII, 25. allwo Gott also sagt: Ich habe mit Mose eurer wegen abgeredet: Wenn du Geld leihest meinem Volcke, das arm ist bey dir, so solst du keinen Wucher treiben. Wenn ihr aber dieses Gebot übertreten werdet, so will ich euch auf doppelte Art pfänden. Moses gab zur Antwort:

f) Fol. 4, 2. g) Sect. 18. fol. 117, 4.
h) Sect. 6. fol. 7, 3. i) Sect. 18. fol. 117, 4.
k) Fol. 30, 1. & Schemoth rabba Sect. 31. fol. 130, 1.

wort: Soll denn dieses immer fort währen? Gott sagte: Nein. Wie lange denn? Gott antwortete: Bis die Sonne (untergehet: nach dem Hebr.) kommt, das ist, bis der Meßias kommt, wie geschrieben stehet: Euch aber: Midrasch[l]: Was ist denn das vor ein Licht, in welchem die Heiden wandeln sollen? Antw. Der heil. hochgelobte Gott zündet denen Israeliten das Licht der Gerechtigkeit an, davon der Prophet sagt: Euch aber ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 3. 75.

Und ihr sollet zunehmen wie die Mastkälber. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 23. Siehe, ich will euch senden den Propheten Eliam. Pirke R. Elieser C. 40. über 2 B. Mose IV, 13. Sende, wen du wilst: (Hebr. Sende durch die Hand dessen, den du senden wirst:) d. i. durch die Hand desjenigen Mannes, den du in der künftigen Zeit senden wirst. Gott antwortet: Ich sage ja nicht, daß ich dich zu Israel, sondern zum Pharao senden will: Den Mann aber, von dem du redest, will ich denen Israeliten zur künftigen Zeit senden, wie die Schrift sagt: Siehe, ich will euch senden ꝛc. Tanchuma[m]: Gott sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt habe ich einen Engel gesandt, der die Heyden vor euch vertrieben, in der künftigen Zeit (anderswo[n] stehet ausdrücklich, in der künftigen Welt,) will ich euch selber führen, und euch den Propheten Eliam senden, wie hier stehet: Siehe,

l) In Jalkut Simeoni I. fol. 215, 3.
m) Fol. 31, 1.
n) In Jalkut Simeoni I. fol. 98, 2.

he, ich will euch senden ꝛc. Und Cap. III, 1. Siehe, ich sende meinen Engel ꝛc. Pesikta o: Ihrer zween erretten Israel, Moses in Egypten, Elias in der künftigen Zeit, wie geschrieben stehet: Siehe, ich will euch senden ꝛc. Daselbst p: Ich will euch den Goel (Erlöser) senden, wie der Prophet sagt: Siehe ich will ꝛc. Midrasch q: Israel sagt: Von der ersten Erlösung stehet Psalm CV, 26. Er sandte Mosen, seinen Knecht, Aaron, den er erwehlet hat. Sende mir auch zween, die ihnen gleich sind, wie Psalm XLIII, 3. stehet: Sende dein Licht und deine Weisheit. Der heil. hochgelobte Gott antwortet: Siehe, ich will sie euch senden, wie der Prophet sagt: Siehe, ich will euch senden den Propheten Eliam: Das ist einer: der andere ist der, von welchem Jesaias XLII, 1. sagt: Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn. Schemoth rabba r: In der letzten Erlösung sollet ihr geheilet und erlöset werden durch das Wort Ich, wie die Schrift sagt: Siehe, Ich will euch senden ꝛc. Debarim rabba s: In der künftigen Zeit will ich euch den Propheten Eliam senden, der wird kommen, und euch trösten, wie hier stehet: Siehe, ich will euch senden ꝛc. Schir haschirim rabba t: Elias wird kommen, daß er einige Sachen,

o) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 32, 4.
p) Daselbst fol. 53, 2.
q) Midrasch: daselbst fol. 88, 4.
r) Sect. 3. col. 108, 2. s) Sect. 3. fin.
t) Fol. 27, 3. & Adajoth fol. 14, 1.

Sachen rein, andere aber unrein sprechen soll. R. Samuel sagt: Elias wird kommen, daß er die Streitigkeiten derer Gelehrten beylegen soll. Unsere Weisen aber sagen: Er kommt nicht die Leute nahe oder fern zu bringen (siehe Ephes. II, 13.) sondern Friede unter ihnen zu machen, wie die Schrift sagt: Siehe, ich will euch senden ꝛc. der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern ꝛc. Talmud u: Wer am Sabbath drey Mahlzeiten zurichtet, der wird erlöset von denen Schmertzen Meßiä, wie der Prophet sagt: Siehe, ich will euch senden ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 53. 73.

Die Psalmen.

Von denenselben überhaupt stehet ein schönes Zeugniß im Sohar: David hat viel Lieder und Psalmen gemacht von der künftigen Zeit des Neuen Testaments.

Psalm II, 1. **Warum toben die Heyden?** Mechilta y: Auch in der künftigen Zeit werden Gog und Magog vor Israel niederfallen, David aber wirds sehen, und ausrufen: **Warum toben die Heyden?** Rasche: Unsere Rabbinen haben diesen gantzen Psalm vom Meßia erkläret: Aben-Esra: Es scheinet, daß einer von denen Sängern diesen Psalm entweder vom David, oder vom Messia, gemacht habe. Kimchi über die letzten Worte dieses Psalms: Einige erklären diesen Psalm von Gog und Magog, und der Gesalbte, dessen hier gedacht

u) Schabbath fol. 118, 1.
y) Fol. 3, 3.

gedacht wird, ist der König Meßias. Und so haben ihn auch viele von unsern Rabbinen erkläret.

V. 2. Die Könige im Lande (Hebr. versammlen sich) lehnen sich auf. Sohar [z]: Von derselben Zeit an wird der König Meßias aufkommen, und alsdenn werden alle Heyden wider Jerusalem zum Streit versammlet werden, wie David sagt: Die Könige der Erden versammleten sich. Daselbst [a]: Der heil. hochgelobte Gott ziehet Krafft an wider die Völcker, welche wider ihn aufstehen, wie hier stehet: Und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn, und seinen Gesalbten. Aber der Herr wird sie verlachen, und das wird geschehen zu der Zeit, da der Meßias kommt. Midrasch Tehillim [b]: Wider diesen (Sohn David, den Sohn Ammiel) werden sich die Könige aufmachen, ihn umzubringen, wie der Psalm sagt: Die Könige im Lande ꝛc. Pirke R. Elieser C. 28 R. Mescharscheja sagt: Die Feinde Israel sind dreymahl wider ihr Land aufgestanden: Erstlich einzeln: Hernach zween und zween: Das drittemahl aber alle zusammen, um wider den Sohn David zu streiten. Wobey anzumercken, das im Jalkut [c], da diese Worte wiederhohlet werden, an Statt בן דוד, den Sohn David, stehet בית דוד, das Haus David: Woraus gantz deutlich zu erkennen, daß die neuern Jüden den Meßiam nicht wohl leiden

 können,

z) Genes. fol. 77. col. 293.
a) Exod. fol. 24. col. 96.
b) Ad Psalm. CXII, 11. fol. 35, 2.
c) Jalkut Simeoni I. fol. 20, 1.

können, indem alle Zeugnisse, welche von ihm vorkommen, wider ihre Religion streiten. Aben-Esra: Wenn man diese Worte von dem Meßia erkläret, so wird der Verstand viel deutlicher werden. Siehe die Hauptstellen §. 15. 44.

Wider den Herrn, und seinen Gesalbten. Mechilta [d], woselbst man eben diese Wort angeführet; da stehet ein Gleichniß von einem Räuber, welcher hinter dem königl. Schloße stehet, dasselbe schimpflich tractiret, und also sagt: Wo ich des Königs Sohn bekomme, will ich ihn tödten, und ans Creutz heften, daß er eines schweren Todes sterben soll; Aber der heil. Geist lacht sie aus, wie hier stehet. **Der im Himmel wohnet, lachet ihr.** Talmud [e], allwo von des Meßiä Zeiten geredet wird: Wenn der Krieg des Gog und Magog kommen wird, so wird man zu ihnen sagen: Wider wen seyd ihr ausgezogen? Sie antworten: **Wider den Herrn, und seinen Gesalbten.** Daselbst wird auch das vorhergehende und nachfolgende von diesem Psalm angeführet.

V. 4. **Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr:** Siehe V. 2.

V. 6. **Aber ich habe meinen König eingesetzt.** Midrasch Schmuel [f]: Alle Straffen und Pein sind in drey Theile abgetheilet, davon der eine auf den Meßiam kommt, wie hier stehet: **Ich habe meinen König eingesetzt.** Man sagt zu den König Meßia: Wo wilst du denn wohnen? Er

d) In Jalkut Simeoni II. fol. 90. 1.
e) Avoda sara fol. 3, 2.
f) In Jalkut Simeoni II. fol. 53, 3.

Er antwortet: Auch diese Frage ist nöthig: Ich will aber wohnen auf meinem heiligen Berge Zion. Aben-Esra: Eine gleichlautende Stelle stehet Zachar. XIV, 16. Anzubeten den König den Herrn Zebaoth, welcher ist der Meßias, wie anderswo Psalm LXXII, 11. stehet: Alle Könige werden ihn anbeten.

V. 7. Ich will von einer solchem Weise predigen. Sohar [g]: Von daraus wird zur selbigen Zeit hervor kommen Meßias der Sohn David. Und dieses Geheimniß stehet in denen Worten: Ich will von einer solchen ꝛc. Siehe oben Jesa. LII, 13.

Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Midrasch Tehillim: Wenn die Zeit Meßiä kommen wird, alsdenn sagt der heil. hochgelobte Gott zu ihm: Meine Pflicht ist mit ihm einen neuen Bund zu machen. Denn so saat er: Heute habe ich dich gezeuget. Alsdenn ist seine Stunde, wenn er vor dessen Sohn erkläret wird. Siehe die Hauptstellen §. 50. 58. 83.

V. 8. Heische von mir. Breschith rabba [h]: Zu ihrer dreyen sagt Gott: Fordere von mir: zum Salomon, Achas und Meßia. Talmud [i]: Unsere Rabbinen lehren: Der heil. hochgelobte Gott sagt zum Meßia dem Sohne David [k]: Heische von mir. Nachdem aber Meßias der Sohn Jo-

g) Numer. fol. 82. col. 326.

h) Sect. 44. fol 42, 4. Mechilta & Seder olam in Jalkut Simeoni II. fol. 27, 4.

i) Succa fol. 52, 1.

k) Im angeführten Jalkut II. fol. 90, 2. stehet, dem Sohne Joseph.

seph [l] sahe, daß er solte getödtet werden, sprach er zu ihm: Herr aller Welt, ich bitte um nichts, als ums Leben. Gott der Vater antwortet: Was dein Leben anbetrifft, so hat, ehe du dieses gesagt, dein Vater David schon längst geweissaget, Ps. XXI, 5. Er bittet dich ums Leben.

V. 9. Du wirst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen. Midrasch Tehillim [m]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zum Meßia: Du wirst sie ꝛc. Siehe oben 1 B. Mose XLIX, 10.

V. 10. Küsset den Sohn. Sohar [n]: Dieses ist der getreue Hirte. Von dir wird gesagt: Küsset den Sohn: Du bist der Fürst derer Israeliten, der Herr über das irrdische, der Herr über die dienstbaren Engel, der Sohn des Höchsten, der Sohn des heil. hochgelobten Gottes, und die gnadenreiche Schechina. Daselbst [o]: Zur selbigen Zeit (des Meßia, davon das vorhergehende handelt) muß man dieses inacht nehmen: Küsset den Sohn: Gleichwie vom Anfange geschehen, wie Hohel. I, 1. stehet: Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes. Das Wort בר ist hier so viel als בן, ein Sohn [p]: Ferner [q]: Küsset den

l) So stehet im Talmud eingeflickt, da doch zuvor und hernach der Nahme David stehet.

m) Ad Psalm. CXX, 7. fol. 45, 4.

n) Genes. fol. 88. col. 348.

o) Exod. fol. 50. col. 197.

p) Ich hielte einmahl einem Rabbiner diese Worte vor, der wolte mir nicht zugestehen, daß בר hier einen Sohn bedeute, oder daß dergleichen Erklärung im Sohar stünde, bis es ihn der Augenschein belehrte.

q) Sohar chadasch fol. 63, 4.

den Sohn, welcher ist ein reines Mehl, ein heiliger Tropfen. Küsset den Sohn, die himmlische Schechina, im himmlischen Ueberfluß. Noch mehr [r]: Küsset den Sohn. Küsset die Hand desjenigen Sohns, welchem die Gewalt gegeben ist über alles, dem alles dienet. Daß er nicht zürne. Denn er ist mit Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit gecrönet. Wer der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit würdig ist, gegen den erweiset er sich gerecht und barmhertzig. Aller himmlische und irrdische Seegen kommt auf diesen Sohn, und er ist damit gecrönet. Midrasch Tehillim [s]: Ein Gleichniß von einem Könige, welcher über seine Unterthanen zornig ward. Diese giengen zu dessen Sohn, und baten ihn, er solte sie bey dem Könige aussöhnen. Als solches geschehen war, sungen sie dem Könige ein Lob-Lied. Der König aber gab ihnen die Antwort: Warum singet ihr mir das Lob-Lied? Gehet vielmehr hin, und thut es meinem Sohne. Denn wenn dieser gethan, so hätte ich die gantze Stadt ruiniret. Die Jüden machen zwar die Application auf ihr Volck, als welche Gottes Kinder wären. Allein wir Christen haben hierbey genug, daß wir sehen, die alten Jüden haben auch das Wort בר von dem Sohne erkläret. Aben-Esra: Die Worte V. 11. Dienet dem Herrn; beziehen sich auf das, was V. 2. stehet: Sie rathschlagen wider den Herrn. Die Worte aber: Küsset den Sohn; auf die, wider seinen Gesalbten.

r) Deuter. fol. 109. col. 436.
s) Fol. 4, 2.

Psalm IV, 1. Vorzusingen auf Saitenspiel. Midrasch Tehillim [t]: Wo diese Worte in einem Psalm vorkommen, handeln sie von nichts, als denen Zeiten Meßiä.

Psalm VIII, 6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn. Sohar [u]: Denn du hast ihm alle himmlische Schätze und alle Schlüssel in seine Hände gegeben, und lässest ihn, als einen König, über alle das seinige regieren.

V. 7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werck. Siehe die Hauptstellen §. 92.

Psalm XVI, 5. Der Herr ist mein Gut, und mein Theil. Siehe die Hauptstellen §. 45.

Psalm XVIII, 50. Und wohl thut seinem Gesalbten, David. Talmud [x]: Der Meßias mag unter denen Lebendigen oder Todten seyn, so heißt sein Nahme David. R. Tanchum sagt: Ich beweise dieses daher: Und wohl thut ꝛc. Midrasch Mischle [y]: R. Huna sagt: Meßias wird auch David genennet, wie hier stehet: Der seinem Könige groß Heil beweiset.

Psalm XIX, 5. Ihr Schall gehet aus in alle Welt. Sohar [z]: Durch die Worte, in alle Welt, werden die Knechte Meßiä verstanden.

Psalm XX, 2. Der Herr erhöre dich. Sohar [a], woselbst zuvor von der geistlichen Geburt des

t) ad Psalm XXIV, 1. fol. 18, 3.
u) Tikkune Sohar c. 70. fol. 135, 2.
x) Hier. Berachoth fol. 5, 1. y) c. XIX, 21. fol. 57, 1.
z) Genes. fol. 7. col. 26.
a) Numer. fol. 102. col. 407.

des Meßiä, welche mit Schmertzen geschicht, gehandelt worden: Und von diesen Worten, deren an der Zahl siebenzig sind, nach der Anzahl derer hebräischen Worte dieses Psalms, wird deren Mutter gebrochen, welcher ist ein geschlossenes ב, die aus zwo ב bestehet, um die zween Meßias zu gebähren ꝛc. Das ist sehr Cabbalistisch, dunckel, und weit hergesucht, diesesmahl aber zu meinem Wercke genug, daß sie sagen, der Psalm handele vom Meßia.

V. 2. Er sende dir Hülfe. Siehe die Hauptstellen §. 52.

V. 6. Und im Nahmen unsers Gottes werffen wir Panier auf. Midrasch Tehillim: Aus dem Panier oder Fahne konnte iedweder sein Haus und Familie erkennen; aber in der künftigen Zeit wird kein ander Panier seyn, als im Nahmen unsers Herrn.

Psalm XXI, 2. Herr, der König freuet sich in deiner Kraft. Targum setzt hinzu, der König Meßias. Midrasch Tehillim [b]: Das ist eben, was die Schrift sagt Jesa. XI, 10. Zur selbigen Zeit wird seyn die Wurtzel David. Und hernach: Rabbi Chanina sagt im Nahmen R. Acha: Was bedeuten die Worte Jesa. XI, 10. Und seine Ruhe wird Ehre seyn? Antw. Gott giebt dem Meßia Ehre von der obern (himmlischen) Ehre, wie David sagt: Herr, der König freuet sich in deiner Kraft. Daselbst und Mechilta: Durch die Kraft wird nichts anders verstanden,

b) Fol. 16, 1.

als das Reich. Rasche: Unsere Rabbinen erklären dieses von dem Meßia.

V. 4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Seegen. Midrasch Tehillim [c]: Unsere Rabbinen erklären die Worte also: Du kommst dem König Meßia zuvor mit dem Seegen des Gesetzes, wie Sprüchw. IV, 2. Ich habe euch eine gute Lehre gegeben: Verlasset mein Gesetz nicht. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter, und der einige von meiner Mutter. Die Worte, dem König Meßia, stehen in der Bombergischen und Amsterdamischen Auflage nicht, aber der Prediger-Münch Raymund Martin [d] hat sie in seinem geschriebenen Exemplar gefunden.

Du setzest eine güldene Crone auf sein Haupt. Sohar [e]: Und diese (die Taube Noah) trug eine Crone in ihrem Munde, und setzte sie dem Meßia auf das Haupt, darum stehet: Du setzest ꝛc. Tanchuma [f]: Eines irrdischen Königs Crone setzet sich niemand auf das Haupt, aber der heil. hochgelobte Gott wird seine Crone dem Meßia aufsetzen. Wie ist denn aber dieselbe beschaffen? Antw. Sie ist aus dem besten Golde, wie Hohelied V, 11. stehet: Sein Haupt ist das feinste Gold, seine Locken sind kraus, schwartz wie ein Rabe. Und abermahl: Du setzest eine güldene Crone ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 110.

V. 5.

c) Fol. 16, 2.
d) In Pugione Fidei part. III. dist. I, §, 7.
e) Numer. fol. 68. col. 272.
f) Fol. 22, 1. Midrasch Tehillim & Schemoth rabba sect. 8. fol. 109, 2.

V. 5. Er bittet dich ums Leben. Siehe oben Psalm II, 8.

V. 6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe. Midrasch [g]: Die Ehre des Königs Meßiä ist groß, als welchem Gott die Ehre eines Meisters, und Zierde eines Schülers gegeben hat, wie der Psalm sagt: Du legest Lob und Schmuck auf ihn. Midrasch Tehillim: Vom Meßia stehet geschrieben: Du legest Lob ꝛc. Bammidbar rabba [h]: Das Kleid des heil. hochgelobten Gottes ist Ehre und Schmuck, Psalm CIV, 1. Du bist schön und prächtig (hebr. mit Ehre und Zierde) geschmückt. Dieses aber giebt er dem Meßia, wie hier stehet: Du legest Lob und Schmuck auf ihn. Daselbst [i]: Gott ziehet dem König Meßia sein Kleid an, wie der Psalm sagt: Du legest Lob. Was stehet denn von dem heil. hochgelobten Gott geschrieben? Psalm XLVII, 6. Gott fähret auf mit Jauchzen.

V. 8. Denn der König hoffet auf den Herrn. Targum: Denn der König Meßias hoffet auf den Herrn.

Psalm XXII, 1. Von der Hindin der Morgenröthe. Midrasch Tehillim: Von demjenigen, welcher springet wie ein Hirsch, und die Welt zur Zeit der Finsterniß erleuchtet. Schir haschirim rabba [k]: R. Chija der Sohn Abba, und R. Simeon

g) In Jalkut Simeoni I. fol. 248, 1.
h) Sect. 14. fol. 223, 3.
i) Sect. 15. fol. 229, 4. & Tanchuma fol. 64, 2.
k) Fol. 28, 2. & Hier. Berachoth in Jalkut Simeoni ad h. l.

meon der Sohn Chalpata, gingen mit einander zur Zeit der Morgenröthe im Thal bey der Stadt Arbela, da sahen sie die Hindin der Morgenröthe, welche (also genennet wird, weil sie gleichsam) das Licht derselben zerschneidet. R. Chija sagte zu ihm: Sprich also: Das ist die Erlösung Israel, welche nach und nach herbey kommt. Der andere gab zur Antwort: Eben das ists, was die Schrift sagt Micha VII, 8. **Wenn ich im Finstern sitze, ist der Herr mein Licht.** Im Sohar [l] wird die Hindin der Morgenröthe genennet die Schechina, welche ihrer Kinder wegen seufzet, aus welcher aber wird ein Löwe der Morgenröthe, ein Löwe zur Rechten, Meßias, Davids Sohn. Die gantze Stelle kommt unten im dritten Buche vor.

V. 8. **Alle, die mich sehen, spotten mein.** Pesikta [m]: Die Zeit, da der Meßias im Gefängniß gebunden gewesen, haben sie täglich mit Zähnen über ihn geknirschet, mit Augen gewinckt, die Köpfe geschüttelt, und das Maul aufgesperret, wie der Psalm sagt: Alle, die mich sehen.

V. 9. **Er klags dem Herrn**; hebr. Er wältze es auf den Herrn. Midrasch Tehillim: Alle Arten der Wältzungen trage ich. Wältze ihre Sünde auf mich, so will ich sie tragen.

V. 16. **Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe.** Pesikta am angeführten Orte: In derselben (Jahr-) Woche, da der Meßias kommt, nimmt man eiserne Balcken, und legt sie auf seinen Rücken, so, daß seine Statur gantz nie-

der-

l) Exod. fol. 49. col. 295.

m) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.

dergedrückt wird. Er aber weinet und schreyet, und seine Stimme steigt in die Höhe, da er sagt: Herr aller Welt! wie gering ist meine Kraft, Geist, Seele und Gestalt in ich nicht Fleisch und Blut? Von derselbigen Zeit sagt David mit Weinen: Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe. Hierauf sagte der heil. geb. Gott: O Meßia, du hast dieses schon längst auf dich genommen, vor den sechs Tagen der Schöpfung.

Und meine Zunge klebet an meinem Gaumen. An eben dem Orte, etwas zuvor, macht Gott mit dem Meßia einen Vertrag mit diesen Worten: Diejenigen, welche bey dir aufgehoben sind, werden dich unter ein eisernes Joch einspannen; sie werden es mit dir machen, wie man mit einem Kalbe pfleget; sie werden deinen Athem unter dem Joch ersticken, und um ihrer Missethat willen wird deine Zunge an dem Gaumen kleben.

V. 24. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet. Midrasch Tehillim: Es werden hier verstanden diejenigen, welche sich in der künftigen Welt zum Reich Meßiä bekehren werden.

V. 27. Euer Hertz soll ewiglich leben. Daselbst: R. Juda sagt: Aus dem, was Gott in dieser Welt gethan, könnt ihr schließen, was er künftig vor euch zubereitet; denn es stehet hier: Euer Hertz soll ewiglich leben. Und hernach v. 30. Alle Fetten auf Erden ꝛc.

V. 29. Denn der Herr hat ein Reich. Sohar [n]: Der getreue Hirte (R. Simeon der Sohn Jochai) stund auf, hub seine Hände zu Gott und der

n) Numer. fol. 100. col. 398.

der Schechina auf, und sprach: O heil. hochgelobter Gott, siehe, es ist dein Wohlgefallen, daß du uns eine vollkommene Speise giebst, welche uns mit dir vereiniget, nehmlich die himmlische Matrone in der künftigen Welt, (zur Zeit des N. Testaments,) davon also geschrieben stehet: Denn der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.

V. 32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen. Midrasch Tehillim: In der künftigen Zeit des Meßiä.

Psalm XXIII, 5. Du bereitest für mir einen Tisch. Bammidbar rabba o: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: In der künftigen Welt will ich euch einen großen Tisch anrichten, so, daß die Heiden, wenn sie es sehen, zu Schanden gemacht werden sollen, wie David sagt: Du bereitest für mir ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 45.

Psalm XXIV, 7. Machet die Thore weit. Siehe die Hauptstellen §. 44. 78. 107.

Daß der König der Ehren einziehe. Ben Death p: Das ist der Meßias.

Psalm XXVII, 3. So verlasse ich mich auf אתו, ihn. Siehe die Hauptstellen §. 105. und im I. Buch 4. Cap. §. 10.

Psalm XXXI, 20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten! Midrasch Tehillim: R. Abba der Sohn Cahana sagt: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Ihr habt mir verborgen (aufbe-

o) Sect. 21. fol. 245, 1. Tanchuma fol. 75, 1.
p) in Eisenmengers entdecktem Judenthum I. p. 217.

behalten) das Gesetz, und die Gebote in dieser Welt, ich will euch aufbehalten einen Theil von dem Guten, welches denen Gerechten bereitet ist zur künftigen Zeit, wie der Psalm sagt: Wie groß ist deine Güte! Schemoth rabba q: Gott sprach zu denen Israeliten: Ihr habt mir eine Lade gemacht, in welcher das Gesetz aufbehalten worden; ich will euch in der künftigen Welt einen guten Lohn geben, der nimmermehr aufhören soll, wie geschrieben stehet: Wie groß ist deine Güte! Siehe die Hauptstellen §. 87. 99. 112. 132.

Psalm XXXII, 6. Darum (um את) werden dich alle Heiligen bitten. Siehe I. Buch 4. Cap. §. 10.

Psalm XXXVII, 8. Wie theuer ist deine Güte, o Gott! Bammidbar rabba r: Gott sagt zu denen Israeliten: Wartet, bis der Meßias kommt, und dasjenige erfüllet, was hier stehet: Wie theuer ist deine Güte!

V. 10. In deinem Lichte sehen wir das Licht. Pesikta s: Was bedeuten die Worte: In deinem Lichte sehen wir das Licht, anders, als das Licht Meßiä? Siehe die Hauptstellen §. 13. 95.

Psalm XL, 8. Im Buch ist von mir geschrieben. Siehe die Hauptstellen §. 17.

Psalm XLV, 1. Vorzusingen, von den Rosen. Kimchi: Dieser Gesang handelt vom König Meßia, und wird genennet ein Liebes-Lied, weil Gott ihn so geliebet, daß er ihn gesalbet.

V. 2.

q) Sect. 50. fol. 112, 3. r) Sect. 1. fol. 249, 4.
s) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.

V. 2. Mein Hertz dichtet ein feines Lied. Aben-Esra: Dieser Psalm handelt vom David, oder vielmehr von Davids Sohne, dem Meßia. Denn das ist sein Nahme, Ezech. XXXIV, 24. Und David, mein Knecht, wird ihr Fürst seyn in Ewigkeit.

Ich will singen von einem Könige. Dem Meßia, setzt R. Joseph ben Mosche hinzu, und hernach dieses: Ich erzehle alle Wercke, welche in der künftigen Zeit mit dem Meßia vorgehen sollen. Und davon handelt auch das folgende.

V. 3. Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern. Targum: Deine Schönheit, o König Meßia, ist größer, als derer Menschen-Kinder.

Holdselig sind deine Lippen. Sohar [t]: Komm und siehe. In diesem Texte ist ein himmlisches Geheimniß. Denn zu dem himmlischen Könige wird gesagt: Du bist der Schönste im Himmel, in denen heiligen Wohnungen.

Darum seegnet dich Gott ewiglich. Daselbst [u]: Die himmlische Mutter krönet dich mit himmlischen Kronen in Ewigkeit.

Ewiglich. R. Joseph ben Mosche [x]: Das ist, zur Zeit Meßiä, welche ewiglich währet.

V. 4. Gürte dein Schwerdt. Talmud [y]: Meßias hat auch Waffen von nöthen, wie hier stehet: Gürte dein Schwerdt.

V. 6. Mitten unter den Feinden des Königs, des Meßiä, erklärets R. Joseph.

V. 7.

t) Sohar chadasch fol. 41, 4. u) Fol. 42, 1.
x) Fol. 36, 4. y) Schabbath fol. 63, 1.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0468
DFG

V. 7. Gott, dein Stuhl währet ewiglich. Breschith rabba [z], über 1 B. Mose XLIX, 10. Es wird das Scepter ꝛc. Hierdurch wird der königliche Thron verstanden, wie David sagt: Gott, dein Stuhl.

Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Sohar [a], über diese Worte: Es wird der König Meßias verstanden, welcher ein Scepter genennet wird, weil er die Sünder auf der Welt zur Strafe ziehet, wie 1 B. Mose XLIX, 10. stehet: Es wird das Scepter ꝛc. und 4 B. Mose XXIV, 17. Und ein Scepter aufkommen aus Israel. Siehe die Hauptstellen §. 100. R. Joseph ben Mose: Von dem Reiche des Königs Meßiä sagt er: Das Scepter deines Reichs.

V. 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen. Pesikta [b], über Jesa. XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volck. Anderswo sagt die Schrift: Du liebest Gerechtigkeit. Nun aber halten die Jüden die Worte Jesaiä vor eine Weissagung vom Meßia.

V. 9. Deine Kleider. R. Joseph ben Mosche: Alle diese Verse handeln vom König Meßia.

V. 10. Der Könige Töchter. Kimchi: Man erkläret diese Worte im allegorischen Verstande, und thut recht daran; denn durch derer Könige Töchter werden die Heiden verstanden, welche alle kommen, und dem Meßia unterthan seyn werden.

Die

z) Sect. 99. fol. 98, 1.
a) Sohar chadasch fol. 42, 2.
b) In Jalkut Simeoni II. fol. 48, 3.

Die Braut stehet zu deiner Rechten. Siehe die Hauptstellen §. 100.

V. 12. Höre, Tochter. Kimchi: Dieses handelt von allen Heiden, welche des Meßiä Willen thun werden.

So wird der König Lust an deiner Schöne haben. Siehe die Hauptstellen §. 101.

V. 14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig. Sohar [c]: Es wird die Israelitische Kirche verstanden. Der König aber ist ein himmlischer und innerer König, denn man hat auch einen solchen, der nicht inwendig ist, wie dieser. Die Tochter des Königs aber ist bekleidet, und vereiniget mit der himmlischen Macht. Siehe die Hauptstellen §. 101.

V. 15. Ihre Gespielen, die Jungfrauen. Sohar [d]: Siehe, die Matrone läßt sich nicht sehen, daß sie zu ihrem Gemahl gehe, als mit jungen Jungfrauen, welche sie bis an das Bette ihres Gemahls begleiten, wie der Psalm sagt: Ihre Gespielen.

V. 16. Man führet sie mit Freuden und Wonne. Siehe die Hauptstellen §. 101.

V. 17. An statt deiner Väter wirst du Kinder kriegen. Kimchi: Weil das Reich Meßiä kommt von David.

V. 18. Ich will deines Nahmens gedencken. Kimchi: Dieses handelt von dem Könige Meßia; denn man wird der Größe seines Nahmens immerfort gedencken, und auf seine Zukunft war-

c) Genes. fol. 127. col. 504.
d) Exod. fol. 77. col. 315.

warten; unter allen Völckern wird man dir dancken; sie werden bekennen, daß das Reich und die Größe dein sey; das ist: Sie werden bekennen, daß du ihr König seyst.

Psalm XLVI, 2. In den großen Nöthen, die uns troffen haben. Kimchi: Es werden die Schmertzen des Meßiä verstanden.

V. 8. 12. Der Herr Zebaoth ist mit uns. Targum: Das Wort des Herrn der Heerschaaren ist unsere Hülfe.

Psalm XLVII, 1. Frohlocket mit Händen, alle Völcker. Midrasch Tehillim e: Warum das? Antw. Weil der Herr der Allerhöchste erschrecklich ist, ein großer König auf dem gantzen Erdboden. Zur selbigen Zeit wird geschehen, was Zachar. XIV, 9. stehet: Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Kimchi: Auch dieser Psalm handelt von den Zeiten Meßiä nach den Kriegen Gog und Magog.

Psalm XLVIII, 1. Ein Psalm-Lied. Kimchi: Auch dieser Psalm handelt von den Zeiten Meßiä, und gedenckt der Herrlichkeit Jerusalem.

V. 3. Ein schönes Zweiglein. Siehe die Hauptstellen §. 109.

Die Stadt des großen Königs. Kimchi: Das ist David, oder, wie Raf sagt, der König Meßias.

V. 14. Auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen. Kimchi: Als wollte er sagen: Ein Geschlecht wirds dem andern erzehlen,

e) ad Psalm LXVI, 1. fol. 27, 2.

daß sie niemahls dergleichen Gebäude gesehen, als in der künftigen Zeit zu Jerusalem und Zion seyn wird.

V. 15. **Daß dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich.** Schir haschirim rabba [f]: Gott wird in der künftigen Zeit denen Gerechten einen Vorsteher geben, auf den sie sollen mit Fingern weisen, wie hier stehet: Daß dieser Gott. Vajikra rabba [g]: Der heil. hochgelobte Gott wird in der künftigen Zeit einen Heerführer derer Gerechten abgeben, wie v. 14. stehet: **Leget Fleiß an ihre Mauren.** Sie aber werden mit Jungfräulicher Munterkeit zu ihm hinauf kommen, mit Fingern auf ihn weisen, und sagen: **Dieser Gott ist unser Gott.** Siehe die Hauptstellen §. 116. 118.

Psalm LIX, 17. **Ich aber will von deiner Macht singen.** Siehe die Hauptstellen §. 128.

Psalm LX, 7. **Hilf mit deiner rechten Hand, und erhöre uns!** Sohar [h]: Alles, was zur rechten Hand ist, das ist erhöhet. Von der künftigen Welt aber stehet dieses geschrieben: **Hilf uns** ꝛc.

V. 9. **Mein ist Manasse.** Bammidbar rabba [i]: Es wird der Meßias verstanden, welcher von denen Kindern Manasse herkommen wird, wie Psalm LXXX, 3. stehet: **Der du für Ephraim, Benjamin, und Manasse bist.**

Juda ist mein Fürst. Daselbst: Es wird der große Goel verstanden, der vom Geschlecht David kommen wird.

Psalm LXI, 7. **Du giebst dem Könige langes**

f) Fol. 29, 3. g) Sect. II. fin.
h) Exod. fol. 14. col. 53. i) Sect. 13. fol. 222, 1.

ges Leben. Targum: Du wirst Tage hinzu setzen zu denen Tagen des Königs Meßiä, und seine Jahre in denen Zeiten dieser und der künftigen Welt. Pirke R. Elieser c. 19. allwo Adam also redend eingeführet wird: Gott hat mir gezeiget David, den Sohn Isai, welcher in der künftigen Welt herrschen wird. Ich habe aber 70. Jahre von denen meinen genommen, und ihm zugelegt, wie hier stehet: (nach dem Hebr.) Du wirst Tage zu des Königs Tagen zulegen.

V. 9. Daß ich meine Gelübde bezahle täglich. Targum: Wenn ich meine Gelübde bezahlen werde am Tage der Erlösung Israel, und zu der Zeit, da der König Meßias gesalbet wird.

Psalm LXVI, 15. Ich will dir feiste Brand-Opfer thun, von gebrannten Widdern, (hebr. Räuchwerck der Widder.) Tanchuma [k]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt habt ihr euch mit Räuchwerck ausgesöhnet; in der künftigen Zeit wirds eben so seyn, wie David sagt: Ich will dir feiste Brand-Opfer ꝛc.

Psalm LXVII, 2. Er lasse über uns sein Antlitz leuchten. Midrasch Tehillim, und Debarim rabba [l]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt ist euch der Seegen gesprochen durch fremde Hand; allein in der künftigen Zeit will ich euch mit meinem Munde seegnen. Siphri [m], über diese Worte: Das ist, er gebe dir das Licht des Angesichts, (er erzeige sich freundlich gegen dich.) R. Jonathan sagt: Es

k) Fol. 34, 1. l) Sect. 1. fol. 248, 3.
m) Fol. 7, 4.

wird verstanden das Licht der Schechina, davon Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht; und v. 4. Aber über dir gehet auf der Herr. Psalm LXVII, 2. Er lasse über uns sein Antlitz leuchten. Psalm CXVIII, 27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

V. 4. Es dancken dir, Gott, die Völcker. Siehe die Hauptstellen §. 55.

Psalm LXVIII, 32. Die Fürsten (hebr. Fetten) aus Egypten werden kommen. Schemoth rabba n: So findet man, daß in der künftigen Zeit alle Völcker werden dem König Meßia Geschencke bringen, Egypten aber zuerst. Und damit niemand meyne, Gott werde das Geschenck von ihnen nicht annehmen, so sagt der heil. hochgelobte Gott zum Meßia: Nimm sie von ihnen. Von daher sind meinem Sohne in Egypten Geschencke gebracht worden, wie hier stehet: Die Fürsten aus Egypten. Im Talmud o wird diese Stelle wiederholet, allein an statt derer Worte, meinem Sohne, haben sie gesetzt, meinen Söhnen, daß sie ja nicht den Meßiam vor Gottes Sohn halten dürfen. Auch haben sie das weggelassen, was von der Edomiter Geschencken anderweit vorkommen wird. Siehe die Hauptstellen §. 29.

V. 33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott. R. Obadja Haggaon p: Um des Reichs Meßiä, welches er errichtet hat.

Psalm LXXI, 1. Laß mich nimmermehr zu Schan-

n) Sect. 35. fol. 133, 2. o) Fol. 118, 2,
p) citante Cartwrighto in Mellificio Hebr.

Schanden werden. Midrasch Tehillim q: Sind denn wohl die Israeliten in dieser Welt zu Schanden gemacht worden? Allein, man muß wissen, daß dieses handelt von der künftigen Welt, gleichwie auch Jesaias sagt, c. XLV, 17. Israel ist erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung.

Psalm LXXII, 1. Gott, gieb dein Gericht dem Könige. Targum: Gott, gib den Spruch deiner Urtheile dem König Meßia, und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs Davids. Midrasch Tehillim: Es wird verstanden der König Meßias, von welchem Jesa. XI, 1. Es wird eine Ruthe aufgehen vom Stamm Isai; und v. 5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn. Daselbst r: Drey Menschen haben von dem heil. hochgelobten Gott Weisheit gebeten, David, Salomon, und der König Meßias. Vom König Meßia stehet dieses: Gott, gib dein Gericht dem Könige. Aben-Esra: Diese Weissagung handelt von dem Könige David, oder vom Meßia. Kimchi: Einige erklären diesen Psalm von dem Könige Meßia.

V 5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne währet. Mechilta s: Die Zeit des Meßiä sind drey Mannes-Alter, wie hier stehet: Man wird dich ꝛc. Im Tanchuma t wird dieses erkläret aus denen Worten, von Kind zu Kindes-Kindern; hebr. von Geschlecht zu Geschlech-

q) Fol. 27, 3. r) ad Psalm CXIX, 33. fol. 43, 3.
s) Fol. 37, 1. & in Jalkut Simeoni I. fol. 75, 3. Schabbath fol. 99, 1. t) Fol. 84, 3.

schlechtern; da sagen sie, Geschlecht bedeutet eines, Geschlechter zwey, und also zusammen drey. Welches etwas weit hergeholet ist.

V. 8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere. Sohar [u]: Von dem Meßia wird dieses erfüllet werden: Er wird herrschen. Midrasch Tehillim [x], über Psalm II, 8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden ꝛc. Wenn es Heiden sind, so sind sie schon zuvor sein Erbe gewesen, wie der Psalm sagt: Er wird herrschen. Sind es aber die Enden der Erden, so sind sie schon zuvor sein Eigenthum gewesen, wie hier stehet: Und vom Wasser, bis an der Welt Ende. Pirke R. Elieser c. 11. Zehen Könige sind, welche über die gantze Welt regieret haben. Der neunte ist der König Meßias, welcher von einem Ende der Welt bis ans andere herrschet, wie David sagt: Er wird herrschen. Daniel. II, 35. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die gantze Welt bedeckte. Midrasch [y]: Der letzte Göel ist der König Meßias, davon geschrieben stehet: Er wird herrschen. Siehe oben 4 B. Mose XXIV, 14. und die Hauptstellen §. 4. 88.

V. 9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüsten. Sohar [z]: Der König Meßias wird erhaben und geehret werden über alle Menschen, alle werden ihn ehren und anbeten, wie der Psalm

u) Exod. fol. 49. col. 196.
x) Fol. 3, 4. & in Jalkut Simeoni II. fol. 33, 2.
y) In Jalkut Simeoni II. fol. 54. 3.
z) Genes. fol. 71. col. 279.

Psalm sagt: Vor ihm werden sich die Könige am Meer ꝛc.

V. 10. Die Könige am Meer und in den Insuln werden Geschencke bringen. Breschith rabba [a]: Alle die Geschencke, welche Jacob dem Esau gegeben, werden die Heyden dem Messia zustellen in der künftigen Zeit. Woher beweiset du das? Antw. Aus diesen Worten: Die Könige am Meer ꝛc. Bammidbar rabba [b]: Gleichwie alle Völcker dem Könige Salomon Geschencke gebracht haben, also werden sie es auch dem Meßia thun, wie der Psalm sagt: Die Könige aus Reich Arabien und Saba werden Gaben zuführen.

V. 11. Alle Könige werden ihn anbeten. Sohar [c] über 1 B. Mose XXVII, 29. Und die Völcker werden vor dir niederfallen, nehmlich zu der Zeit, da der König Meßias kommt, wie die Schrift sagt: Alle Könige ꝛc. Bammidbar rabba, am angeführten Ort: Zween Könige aus dem Hause David werden in der gantzen Welt, zu Wasser und Land, herrschen, nehmlich Salomon und Meßias. Woher wilst du das vom König Meßia beweisen? Antw. Aus Psalm CXXII, 8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere. Von der Erden; woher beweiset man das? Aus diesen Worten: Alle Könige werden ihn anbeten: Aus Daniel VII, 13. Siehe in der Wolcken des Himmels, und ihm ward

a) Sect. 78. fol. 77, 2.
b) Sect. 13. fol. 220, 1.
c) Genes. fol. 84. col. 334.

Gewalt gegeben. Ferner Daniel II, 35. Der Stein, der herab fiel auf das Bild, ward ein grosser Fels, und erfüllete das ganze Land. Midrasch Esther [d]: Es werden Abgeordnete mit Geschencken zum König Meßia kommen, wie hier stehet: Alle Könige ꝛc. Siehe oben Psalm II, 6.

V. 16. Auf Erden wird das Getreide dichte stehen. Midrasch Koheleth [e]: Der erste Goel (Moses) ließ Man vom Himmel kommen: also auch der andere Goel, wie geschrieben stehet: Auf Erden. Tanchuma [f]; Wenn wird dieses geschehen? Antw. Zur Zeit Meßiä. Siphri [g]: über 5 B. Mose XXXII, 12. sagt über die Worte des Psalms folgendes: Der Weitzen wird zur Zeit Meßiä solch Gebackenes oder Confect hervorbringen, als eine Faust groß ist. Wobey anzumercken, daß die Worte, zur Zeit Meßiä, in der Bombergischen Edition und im Jalkut nicht stehen, es hat sie aber Raymund Martin [h] in seinem geschriebenen Exemplar gehabt. Talmud [i] über diese Worte: Der Weitze wird so groß wachsen, als ein Palmbaum, wie geschrieben stehet: Auf Erden ꝛc. Rasche daselbst: Alles dieses soll zur Zeit Meßiä geschehen: Welche Worte in unserm Talmud nicht stehen. Siehe die Hauptstellen §. 2. 60. 114.

V. 17.

d) Fol. 100, 4.
e) Fol. 73, 3.
f) Fol. 79, 4.
g) Fol. 57. col. 225. & in Jalkut Simeoni I. fol. 307, 2.
h) In Pugione Fidei part. III. distinct. III. 15, 2.
i) Kethufot fol. III, 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0478
DFG

V. 17. Sein Nahme wird ewiglich bleiben, so lange die Sonne bleibet: (Hebr. ehe noch die Sonne gewesen.) Pirke R. Elieser [k]: Sechs Dinge waren, ehe noch die Welt geschaffen worden, und unter denenselben auch der Nahme Meßia, wie der Psalm sagt: Vor der Sonnen ist sein Nahme Jinnon [l]. Daselbst C. 36. wird unter denen sechsen, derer Nahmen vor der Geburt bekannt gemacht worden, auch der Meßias gemeldet, und man beruft sich auf diese Worte des Psalms. Echa rabbathi [m]: Die aus der Schule Jannai herkommen, sagen, der Nahme des Meßiä sey Jinnon, wie hier stehet: Vor der Sonnen ist sein Nahme Jinnon. Midrasch Mischle [n]: Der Nahme des Meßia heißt Jinnon.

V. 29. Alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Midrasch Esther [o], gleich nach denen V. 11. angeführten Worten: R. Cohen der Bruder R. Chija des Sohns Abba sagt: Gleichwie die Schechina zu Jerusalem und im Tempel zu sehen gewesen, also wird sie die Welt von einem Ende zum andern erfüllen, wie geschrieben stehet: Alle Lande müssen seiner Herrlichkeit voll werden.

Psalm LXXVIII, 39. Ein Geist, der hingehet und nicht wieder kommt. Sohar [p]: Das ist der Geist Meßiä. Wehe denen, welche machen,

k) C. 3. & Breschith rabba sect. 1. fol. 3, 3.
l) Was dieses bedeute, ist oben 1 Buch 1. Cap. §. 35. gesagt worden.
m) Fol. 59, 3. & Sanhedrin fol. 98, 2.
n) C. XIX, 21. fol. 57, 1. o) Fol. 100, 4.
p) Tikkune Sohar c. 30. fol. 76, 2.

chen, daß derselbe aus der Welt weggehet, und zu derselben nicht wieder kommt.

Psalm LXXX. 3. Vor Ephraim, Benjamin und Manasse. Siehe oben Psalm XL, 9.

V. 9. Du hast deinen Weinstock aus Egypten gehohlet. Siehe die Hauptstellen §. 59.

V. 16. Den deine Rechte gepflanzet hat. Siehe die Hauptstellen §. 56.

Und den Sohn, den du dir kräftiglich erwehlet hast. Targum: Und den König Messiam.

V. 18. Deine Hand schütze den Mann deiner Rechten. Aben-Esra: Es ist dieses von Israel, oder dem Meßia Ephraims Sohn zu verstehen.

Psalm LXXXVI, 16. Stärcke deinen Knecht. Sohar q: Es wird verstanden die himmlische Stärcke, davon 1 Samuel II, 10. Er wird seinem Könige Kraft geben. Wer ist denn der König? Antw. Es ist der König, der absolut so genennet wird, nehmlich der König Meßias. Also muß durch den Knecht auch der Meßias verstanden werden.

Psalm LXXXVII, 1. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Midrasch Tehillim r: R. Pinehas sagt: Der heil. hochgelobte Gott wird die Berge Sinai, Thabor und Carmel herzubringen, und Jerusalem oben drauf setzen, wie Jesa. II, 2. stehet: Der Berg des Hauses des Herrn wird fest seyn, höher, als alle Berge.

Psalm

q) Genes. fol. 58. col. 232.
r) Fol. 32. 3.

Psalm LXXXIX, 23. 24. 26. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen. Pesikta [s]: Der Messias wird sein Volck erretten, und keine Nation wird vor ihm bestehen können, wie geschrieben stehet: Die Feinde ꝛc. Alle seine Feinde werden erschrecken, und vor seinem Angesicht fliehen, wie V. 24. folget: Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihn her. Ja auch die Flüsse und das Meer sollen vor ihm fliehen, wie V. 26. gesagt wird: Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

V. 28. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen. Schemoth rabba [t]: Ich will den König Meßiam zum ersten Sohn machen, wie der Psalm sagt.

V. 37. Sein Stuhl soll für mir seyn wie die Sonne. Sohar [u]: Durch das Wort נגד, für, wird der Meßias verstanden, wie der Psalm sagt: Sein Stuhl ꝛc. Daselbst [x]: Wenn der Meßias wieder an seinen Ort kehren wird, alsdenn wird er leuchten wie der Sonnen Glantz, wie hier stehet: Sein Stuhl ꝛc. Breschith rabba [y]: Vom Meßia stehet geschrieben: Sein Stuhl ꝛc. Midrasch Schmuel [z]: Wenn der heil. hochgelobte Gott den Morgen des Meßiä wird erscheinen lassen,

s) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.
t) Sect. 19. fol. 118, 4.
u) Genes. fol. 30. col. 117.
x) Numer. fol. 86. col. 272.
y) In Jalkut Simeoni I. fol. 49, 3. & apud Raym. Martini in Pugione Fidei part. III. distinct. III. 9, 5.
z) Fol. 71, 1.

lassen, alsdenn wird er die Sonne lassen aufgehen, wie David sagt: Sein Stuhl ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 30. 51. 100.

V. 52. Damit sie schmähen die Fußtapfen deines Gesalbten. Midrasch Tehillim [a]: Wenn der Meßias kommen wird, wird man kein Lied singen, bis der Meßias geschmähet seyn wird, wie hier stehet: Damit sie schmähen ꝛc. Schir haschirim rabba [b]: R. Jannai sagt: Wenn du sehen wirst, daß ein Geschlecht nach dem andern sich schmähen und schänden, alsdenn siehe nach denen Füssen Meßiä, wie der Psalm sagt: Damit sie schmähen ꝛc. Was folget drauf? V. 52. Gelobt sey der Herr ewiglich, Amen, Amen.

Psalm XC, 15. Nach denen Tagen, da du uns geplagt hast. Midrasch Tehillim: Nach denen Tagen Meßiä. Denn das Wort עניתנו, geplagt hast, kommt überein mit dem Wort עני, arm, und reutet auf einem Esel, Zachar. IX, 9. als wolte er sagen: Nach denen Tagen unsers Armen und Geplagten.

Psalm XCII, 2. Des Morgens deine Gnade. Talmud [c]: Durch den Morgen wird die künftige Welt, durch die Nacht aber diese Welt verstanden.

V. 7. Ein Narr achtet זאת, solches nicht. Siehe 1 Buch 4. Cap. §. 10.

V. 8. Die Gottlosen grünen wie das Gras. Sohar [d]: Alle bekommen etwas von der Stärcke Meßiä

a) Ad Psalm. XVIII, 1. fol. 13, 2. b) Fol. 15, 3.
c) Aboth. R. Nathan c. 1. fol. 1, 3.
d) Exod. fol. 49. col. 195.

Meßiä des Sohns Ephraim, damit sie sich rächen an seinen Feinden, wie hier stehet: Die Gottlosen ꝛc.

V. 11. Aber mein Horn wird erhöhet wie eines Einhorns. Pirke R. Elieser C. 19. über eben diese Worte: Gleichwie ein Einhorn vor allen Thieren zur Rechten und Lincken um sich schlägt, also auch Menachem, der Sohn Ammiel, des Sohns Joseph. Seine Hörner sind höher, als aller anderen Thiere, und er schlägt gegen alle vier Gegenden der Welt. Hernach werden die Worte Psalm II, 2. angeführet.

V. 13. Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum. Daselbst: Wie ist der Palmbaum beschaffen? Er ist schön anzusehen, alle seine Früchte sind süß und gut: Also ist auch der Meßias schön anzusehen, seine Wercke sind süß und gut, vor dem Angesicht des heil hochgelobten Gottes. Eben dieses stehet auch im Midrasch Tehillim.

Er wird wachsen, wie ein Ceder auf Libanon. Eben daselbst: Wie ist eine Ceder auf Libanon beschaffen? Ihre Wurtzeln gehen so tief in die Erde hinein, daß, wenn auch alle Winde in der Welt auf dieselbe los gehen, sie doch dieselbe nicht von ihrer Stelle bewegen können. Sohar e: Diese Worte handeln von der Zeit des Königs Meßiä.

Psalm XCIII. Kimchi mercket an, dieser, und die folgenden Psalmen bis auf den CI. handeln von den

e) Levit. fol. 7. col. 25.

den künftigen Zeiten Meßiä. Ich habe aber bey denen Alten nicht sehr viel davon gefunden.

Psalm XCV, 7. Heute, so ihr seine Stimme höret. Midrasch Tehillim [f]: R. Levi sagt: Wenn die Israeliten nur einen Sabbath recht in acht nähmen, so würden sie erlöset, wie der Psalm sagt: Heute, so ihr ꝛc. Dieses Zeugniß vom Meßia suchen sie zwar im Talmud [g] zunicht zu machen, sie beweisen aber doch zugleich, daß die Alten dasselbe von dem Meßia verstanden. Schir haschirim rabba [h]: R. Levi sagt: Wenn die Israeliten nur einen Tag Busse thäten, so würden sie so gleich erlöset, und der Meßias würde bald kommen, wie hier stehet: Heute so ihr ꝛc.

Psalm XCVII, 11. Den Gerechten muß das Licht aufgehen, und Freude den frommen Hertzen. Siehe die Hauptstellen §. 112.

Psalm XCVIII, 1. Singet dem Herrn ein neues Lied. Schemoth rabba [i]: Die Israeliten werden in der künftigen Zeit ein Lied singen, wie David sagt: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Rasche: Alles dieses handelt von der künftigen Zeit Meßiä. Im Sohar [k] stehets etwas dunckeler, doch will ichs anführen: Bey denen übrigen Psalmen stehet im Titul der Nahme Davids, aber hier stehet er nicht, sondern es wird angedeutet ein Gesang, welchen der heil. Geist bestimmet hat, daß er soll zu der

f) Fol. 36, 2.
g) Sanhedrin fol. 98, 1.
h) Fol. 25, 1. Hier. Taanith fol. 2, 1. edit. Dessav.
i) Sect. 23. fol. 122, 2. Tanchuma fol. 25, 2.
k) Genes. fol. 76. col. 301.

der Zeit gesungen werden, da der heil. hochgelobte Gott die Israeliten aus dem Staube erwecken wird. Drum stehet hier: Singet dem Herrn ein neues Lied. Es ist aber deswegen ein neues Lied, weil dergleichen vom Anfange der Welt nicht gesungen worden. R. Chija macht einen Einwurf aus Pred. I, 9. Es ist nichts neues unter der Sonnen. Gleichwohl ist dieses ein neues Lied, und ist auch unter der Sonnen. Denn es muß etwas unter der Sonnen seyn. Und was ist denn dasselbe? Antw. Der Mond. Und deswegen muß etwas neues unter der Sonnen seyn, aus der Ursache, weil Gott Wunder thut. Was sind aber das vor Wunder? Dasjenige, was gleich drauf folget: Er siegt (Hebr. Er errettet sich d. i. ihm selbst zu Ehren) mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. Er errettet sich: Aber wen denn? Diejenigen Leute, die dieses Lied singen, die er mit seiner rechten und lincken Hand erhält. Wenn thut er aber dieses? Zu der Zeit, wenn die Todten in der Welt aufstehen, und aus dem Staube erweckt werden, alsdenn wird etwas neues seyn, das in der Welt noch nicht geschehen. R. Jose sagt: In der Zeit, da der heil. hochgelobte Gott in der Welt Rache ausüben wird, derer Israeliten wegen, alsdenn wird dieses Lied gesungen werden, wenn er die Todten in der Welt wird aus dem Staube erweckt haben, und die Welt in vollkommenen Stand wird erneuert werden, (nehmlich, daß die göttliche Oeconomie oder Ordnung der Offenbarung keine Aenderung mehr leiden darf,) alsdenn wirds nicht seyn, wie zuvor, da

der Tod über die Welt geherrschet, weil die Schlange die Ursache des Todes in der Welt gewesen, und derer Menschen Angesicht verdunckelt hat. Hierauf handeln sie die Worte ab 1 B. Mose III, 15. Jesa. XXV, 8. Zachar. XIII, 2. welche von allen redlich gesinnten Jüden von Meßia erkläret worden. Sohar [l]: Das Geheimniß dieser Worte handelt von himmlischen Sachen. Zu der Zeit, da die Thiere den Thron in der Höhe haben, alsdenn singen sie dieses Lied. Wolltest du aber sagen: Warum stehet denn hier ein neues Lied? Denn man singet ja das Lied immer fort. Es ist aber zu wissen, daß es allerdings neu ist, und wird aus keiner Ursach so genennet, als, wegen der Erneurung des Monden, wenn er von der Sonnen erleuchtet wird, (d. i. wenn die menschliche Natur von der göttlichen unterstützet wird,) alsdenn ist etwas neues da. Und eben das ist das neue Lied: Er herrschet mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. Denn hier wird die rechte und lincke Hand erreget, ihn anzunehmen. Noch mehr [m]: Es wird ein neues Lied genennet, wie 4 B. Mose XXVIII, 26 ein neues Opfer: denn auch das Eifer-Opfer (4 B. Mose V, 15.) ist ein neues Opfer. Es ist etwas neues, weil die Verneuerung aller Dinge mit demselben verbunden ist; denn alles himmlische und irrdische ist mit dem Bande des Glaubens verbunden. Ferner [n]: Hat man denn auch ein altes

l) Exod. fol. 75. col. 225.
m) Levit. fol. 42. col. 162. 163.
n) Numer. fol. 70. col. 280. 281.

tes Lied? Es ist aber zu wissen, daß dieses ein solches Lied sey, mit welchem die heiligen Engel Gott bis hieher nicht gelobet haben, darum wird es ein neues Lied genennet. Raf sagt: Diese Schule wird eine neue Schule genennet, und das Lied, ein neues Lied, weil es mit der Sonne zusammen hängt, und von derselben nicht abgesondert wird, daß es etwan eine andere Seite hervorbrächte, bey welcher keine Verneuerung vorfiele, davon Pred. I, 9. stehet: Es ist nichts neues unter der Sonne. Jenes ist alt und abgeschafft, nicht aber verneuert. Daselbst o: Rabbi Simeon handelt ab diese Worte: Singet dem Herrn ein neues Lied. Dieses Lied erhebt seinen Verstand auf das himmlische. Wir pflegen zwar diesen Psalm der Wayfen-Psalm p zu nennen, allein es ist ein hoher Verstand in demselben versiegelt. Und dieser Psalm ist oben auf seinem Haupte mit einer himmlischen Crone gecrönet, und tritt sehr erhaben einher.

V. 2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen. Im Sohar q werden diese Worte angeführet bey der Auslegung des Wagens Ezechiel, und die Application wird gemacht auf den Schall dieses Wagens. Das aber dasselbe Gesicht ein Vorbild der Kirche Neuen Testaments sey, wird unten dargethan werden.

o) Fol. 81 col. 322.

p) Dieser Psalm wird von denen alten Jüden also genennet, weil in dessen Titul nur schlechtweg stehet, ein Psalm, und weiter nichts darzu gesetzt wird.

q) Genes. fol. 52. col. 208.

V. 3. Er gedenckt an seine Gnade und Wahrheit. Breschith rabba [r] über 1 B. Mose XXX, 22. Und der Herr gedachte an Rahel. Er gedenckt an seine Gnade: Dieses zielet auf Abraham, wie Micha VII, 20. stehet: Du wirst dem Abraham die Gnade halten. Und an seine Wahrheit. Dieses zielet auf Jacob, wie daselbst folget: Und Jacob die Treue ꝛc.

Psalm CII, 17. Denn der Herr wird Zion bauen, und in seiner Herrlichkeit erscheinen. Tanchuma: [s] In der künftigen Zeit will ich Jerusalem bauen, und in Ewigkeit nicht wieder niederreissen, wie der Psalm sagt: Denn der Herr ꝛc. Breschith rabba [t]: Der Tempel wird erbauet und verfertiget werden in der künftigen Zeit, wie geschrieben stehet: Denn der Herr ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 27. 118.

V. 19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen. Hebr. auf das künftige Geschlecht. Vajikra rabba [u] über 2 Chron. XXXIII, 13. Und Manasse berete. R. Isaac erkläret dieses von denenjenigen Geschlechtern, da die Israeliten weder König, noch Prophet, noch Priester, noch Licht und Recht haben werden, und da ihnen nichts, als das Gebet übrig seyn wird. David sprach also zu dem heil. hochgelobten Gott: Verachte ihr Gebet nicht: Das werde geschrieben auf das künftige Geschlecht: Woraus wir lernen, daß Gott die Bußfertigen annimmt. Und das Volck, das

r) Sect. 73. princ.
s) Fol. 4, 2.
t) Sect. 56. fol. 56, 1.
u) Sect. 30. fol. 174, 2.

das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben: Denn Gott wird aus ihnen eine neue Creatur schaffen.

Psalm CIII, 19. Und sein Reich herrschet über alles. Sohar [x]: Dieses handelt von der Schechina.

Psalm CIV, 31. Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Sohar [y]: Wenn der König Meßias kommen wird, alsdenn werden alle diese Seelen Genüge haben, und sie werden kommen, damit sich die Welt erfreue, wie zuvor, davon im Psalm gesagt wird: Der Herr hat Wohlgefallen ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 67.

V. 35. Lobe den Herrn meine Seele. Sohar [z]: Die Worte: Der Sünder müsse ein Ende werden, handeln von dieser Welt: Von der künftigen Zeit aber stehet geschrieben: Lobe den Herrn meine Seele, Halleluja.

Psalm CVI, 44. Und er sahe ihre Noth an. Siehe die Hauptstellen §. 138.

Psalm CX, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn. Sohar [a]: Die höhere Stuffe sprach zu der niedern: Setze dich zu meiner Rechten. Daselbst [b]: Der Gerechte (Jacob) sprach zum Meßia den Sohn Joseph: Setze dich zu meiner Rechten. Midrasch Tehillim über diese Worte: Gott spricht also zu dem Meßia. Eben daselbst

x) Sohar chadasch fol. 84, 4.
y) Exod. fol. 104. col. 423.
z) Exod. fol. 28. col. 109.
a) Genes. fol. 35. col. 139.
b) Numer. fol. 99. col. 394.

über Psalm XVIII, 36. [c] Rabbi Judan sagt im Nahmen R. Channa des Sohns Chanina: In der künftigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott den Meßiam sitzen lassen zu seiner Rechten, und Abraham zur Lincken. Siehe die Hauptstellen §. 39. 83. 100.

V. 2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Breschith rabba [d] über 1 B. Mose XXXVIII, 18. Deinen Stab. Das ist der König Meßias, von welchem Jesa. XI, 1. Es wird ein Zweig aufgehen aus dem Stamm Jsai. Und anderswo: Der Herr wird das Scepter. Bammidbar rabba [e]: Die Ruthe Aaronis [f] wird aufgehoben, damit sie in der Hand des Königs Meßiä sey, wie hier stehet: Der Herr wird ꝛc. Tanchuma [g] setzt noch dieses hinzu, daß Meßias mit eben dem Scepter oder Stock die Heyden zerschlagen werde.

V. 3. Aus der Morgenröthe. Siehe die Hauptstellen §. 58.

V. 4. Der Herr hat geschworen. Targum: Denn du bist gesetzt zum Fürsten der künftigen Welt, und dieses um deines Verdiensts willen, weil du ein gerechter König bist. Sohar [h] über Psalm XLV, 3. Ewiglich. Durch diese Ewigkeit wird verstanden die rechte Hand in der Höhe, davon

c) Ad Psalm, XVIII, 36. fol. 14, 3.
d) Sect. 85. fol. 83, 4. e) Sect. 18. fin.
f) Es ist hier anzumercken, daß das Hebräische Wort שבט, nicht allein einen Scepter, sondern auch Stecken und Ruthe bedeute.
g) In Jalkut Simeoni II. fol. 124, 3.
h) Sohar chadasch fol. 42, 1.

davon David sagt: Du bist ein Priester in Ewigkeit. Und abermahl [i] über Psalm LXIII, 2. Du bist mein Gott. Das Wort Du deutet an die rechte Hand in der Höhe, davon am hiesigen Orte: Du bist ein Priester ꝛc. Siehe oben Zachar. IV, 10. ingleichen die Hauptstellen §. 39. 60.

V. 6. Er wird richten unter den Heyden. Sohar [k]: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen den König Meßiam mit Purpur anzukleiden, um die Völcker zu richten, wie der Psalm sagt: Er wird richten.

V. 7. Er wird trincken vom Bach auf dem Wege. Midrasch Tehillim: In der künftigen Zeit werden Blut-Ströme von den Gottlosen herab fliessen, und die Vögel werden kommen, daß sie von dem Blut-Strom trincken, wie geschrieben stehet: Er wird trincken ꝛc.

Psalm CXV, 1. Nicht uns, Herr. Diese Psalmen, von CXIII. an, bis auf den CXVIII. gehören zu dem grossen Lobgesang des Hallel, welches man in der Osternacht abgesungen. Nun sagen die Jüden im Talmud [l] es sey in selbigen auch des Meßiä gedacht worden, und führen diese Worte an, Nicht uns, Herr: wiewohl sie weiter keine Erklärung beyfügen. Vajikra rabba [m]: R. Asin sagt: Im grossem Hallel stehen vergangene und künftige Sachen des N. Testam. von diesen unsern Geschlechtern: Auch einiges vom Meßia und

i) Fol. 53, 3. k) Genes. fol. 29. col. 113.
l) Schabbath fol. 118, 1.
m) Vajikra rabba sect. 30. fol. 174, 2.

dem Gog und Magog. Vom Vergangenen handelt dieses, Psalm CXIV, 1. Als Israel aus Egypten zog. Von diesen unsern Geschlechtern, Psalm CXV, 1. Nicht uns, Herr. Von der Zeit Meßiä, Psalm CXVI, 1. Das ist mir lieb, daß der Herr ꝛc. Von der Zeit Gog und Magog, Psalm CXVIII, 10. Alle Völcker umgeben mich.

Psalm CXVI, 1. Das ist mir lieb. Gleichwie in der nur angeführten Stelle, also auch anderswo [n], werden diese zum großen Hallel gehörigen Worte vom Meßia erkläret.

V. 12. Ich will den heilsamen Kelch nehmen. Siehe die Hauptstellen §. 45.

Psalm CXVIII, 7. Der Herr ist mit mir, mir zu helffen. Siehe die Hauptstellen §. 52.

V. 16. Die Rechte des Herrn behält den Sieg. Sohar [o]: Zu der Zeit, da der heil. hochgelobte Gott seine rechte Hand erregen wird, wird der Tod von der Erden weggeschafft, wie der Psalm sagt: Die Rechte des Herrn ꝛc. Ich werde nicht sterben, sondern leben. Anderswo [p]: Zu der Zeit wird der heil. hochgelobte Gott die Todten seines Volcks erwecken, und der Tod wird von ihnen vergessen werden, wie hier stehet: Die Rechte des Herrn ꝛc. Ich werde nicht sterben ꝛc. Noch mehr [q]: David redet von drey rechten Händen Meßiä, des Sohns David, (das ist,

n) Midrasch Tehillim h. l. & Hierosol. Megilla fol. 10, 1.
o) Genes. fol. 118. col. 467.
p) Numer. fol. 86. col. 341.
q) Ibid. fol. 64. col. 253.

ist, er wiederholet dreymahl diese Worte:) Die Rechte des Herrn. Siehe die Hauptstellen §. 90.

V. 19. 20. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit. Siehe die Hauptstellen §. 78. 80.

V. 20. Das ist das Thor des Herrn. Sohar [r]: Diese Worte handeln von der Schechina.

V. 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen. Sohar [s]: Davids Liebe und Anhangen war an dem Steine, von welchem er also sagt: Der Stein, den die Bauleute. Daselbst [t]: Auf diesen Stein ist die Welt gegründet, er ist der Mittelpunct derselben, auf welchem das Allerheiligste stehet, wie der Psalm sagt: Der Stein. Ferner [u]: David ist ein König gewesen in dieser Welt, und David ist auch ein König in der künftigen Welt, darum stehet geschrieben: Der Stein. Siehe Micha V, 1. Zachar. III, 9. Hohel. I, 6. ingleichen die Hauptstellen §. 33. 64. 65. 105.

V 24. Diß ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Sohar [x]: Daher will er, daß wir uns freuen über diesen Tag, den wir kennen, und die Israeliten sagen: Diß ist der Tag. Siehe oben Jesa. LXI, 10.

V. 27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Siehe Psalm LXVII, 2. und die Hauptstellen §. 13.

Psalm CXXI, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Siehe die Hauptstellen §. 22. 52.

r) Sohar chadasch fol. 78, 1.
s) Genes. fol. 53. col. 209. t) Fol, 124. col. 492.
u) Exod. fol. 93. col. 379.
x) Levit. fol. 49. col. 195.

Psalm CXXII, 1. Ich freue mich deß, das mir geredt ist. Siehe unten Psalm CXXXII, 17.

V. 3. Jerusalem ist gebauet. Siehe die Hauptstellen §. 80.

V. 7. Wünschet Jerusalem Glück. Hebr. Bittet Friede vor Jerusalem. Tanchuma y: In der künftigen Welt, wenn der heil. hochgelobte Gott die Gefangenen nach Jerusalem zurück bringen wird, wird er sie mit Frieden herstellen, wie hier stehet: Bittet den Frieden vor Jerusalem.

V. 8. Um meiner Brüder und Freunde willen. Siehe die Hauptstellen §. 52.

Psalm CXXV, 2. Um Jerusalem her sind Berge, und der Herr ist um sein Volck her. Schemoth rabba z, über 2 B. Mose XIII, 18. (nach dem Hebr.) Und der Herr umgab das Volck. Denn Gott hat sie also umgeben, wie Zachar. II, 9. stehet: Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn. Gleichwie ein Hirte, wenn er den Wolf kommen siehet, um die Heerde herum gehet, damit ihr kein Schade geschehen mag; also hat Gott die Israeliten, da sie aus Egypten heraus gingen, umgeben, daß die Edomiter, Ammoniter, und andere ihnen nicht Schaden thun möchten. Und das hat er nicht allein in dieser Welt gethan, sondern er wirds auch in der künftigen Zeit thun, denn David sagt also: Um Jerusalem ꝛc.

Psalm CXXVI, 1. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird. Siehe die Hauptstellen §. 70. 109.

V. 2.

y) Fol. 44, 3. z) Sect. 20. fol. 120, 2.

V. 2. Denn wird unser Mund voll Lachens. Sohar [a]: Zu der Zeit, da der Herr einer seyn wird, und sein Nahme auch einer, Zachar. XIV, 9. Da wird unser Mund voll Lachens ꝛc. Denn wird man sagen unter den Heiden. Siehe die Hauptstellen §. 6. 16.

V. 8. Sie kommen mit Freuden. Siehe die Hauptstellen §. 109.

Psalm CXXXII, 17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids. Sohar [b], über diese Worte: Das ist der zehende König, welcher aus dem Jubel-Jahr kommt. Tanchuma [c]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose: In dieser Welt habt ihr ein Licht im Tempel nöthig gehabt, und bey demselben habt ihr die Lampen angezündet; aber in der künftigen Welt will ich euch den König Meßiam herzu bringen, welcher mit einem Licht verglichen wird, wie geschrieben stehet: Daselbst soll aufgehen. Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. Daselbst [d], allwo über 2 B. Mose XXV, 3. geredet wird: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Ob ihr gleich vier Reiche sehet, die sich wider euch erheben, so will ich euch doch das Heil mitten aus der Gefangenschaft hervorblühen lassen. Was folget weiter? V. 6. Oel zu Lampen: Das ist der König Meßias, von welchem hier stehet: Daselbst soll aufgehen. Vajikra rabba [e]: R. Chanin sagt: Weil ihr mir eine Lampe zugerichtet, so sollt ihr würdig

a) Devter. fol. 122. col. 485.
b) Exod. fol. 179, 2. edit. Amstel. c) Fol. 33, 1.
d) Fol. 31, 3. e) Sect. 31. fin.

würdig geachtet werden, das Licht Meßiä zu empfangen, wie der Psalm sagt: Daselbst soll aufgehen. Und abermahl, Psalm CXXII, 1. Ich freue mich deß, das mir geredt ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen. Kimchi: Dieser Vers handelt von dem künftigen Meßia. Siehe Jesa. LX, 1. 19.

V. 18. Aber über ihm soll blühen seine Crone. Pirke R. Elieser c. 28. Zur Zeit derer Israeliten wird der Sohn David hervor wachsen, wie hier stehet: Aber über ihm.

Psalm CXXXIII, 4. Denn daselbst verheißt der Herr Seegen und Leben. Breschith rabba [f]: Der Tempel wird in der künftigen Zeit gebauet, und vollkommen fertig seyn, wie der Psalm sagt: Denn daselbst ꝛc.

Psalm CXXXIV, 3. Der Herr seegne dich aus Zion. Pesikta [g]: Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt, als die Hütte fertig war, habe ich Aaron und seinen Söhnen befohlen, daß sie euch seegnen sollten; aber in der künftigen Zeit will ich in meiner Herrlichkeit euch seegnen. Denn so stehet geschrieben: Der Herr seegne dich aus Zion.

Psalm CXLVI, 5. Wohl dem, des Hülfe der Gott Jacob ist. Siehe die Hauptstellen §. 52.

Psalm CXLVII, 2. Der Herr bauet Jerusalem. Pesikta [h]: Gott sprach zu Israel: Fleisch und Blut (Menschen) bauet dich, Fleisch und Blut reisset

f) Sect. 65. fin.
g) Pesikta rabbathi fol. 8, 3. Tanchuma fol. 62, 2.
h) Ibidem fol. 48, 4.

reisset dich wieder ein; aber in der künftigen Zeit will ich dich bauen, wie hier stehet: Der Herr bauet Jerusalem.

Psalm CXLVIII, 14. Und er erhöhet das Horn seines Volcks. Siehe die Hauptstellen §. 117.

Das Volck, das ihm dienet. Siehe die Hauptstellen §. 52.

Psalm CXLIX, 6. Ihr Mund soll Gott erhöhen. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Sprüchwörter.

Cap. III, 18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreiffen. Sohar [i]: Durch den Baum wird die Schechina verstanden.

Cap. XVIII, 22. Wer ein Weib findet, der findet was gutes. Siehe I. Buch 4. Cap. §. 10.

Cap. XXX, 4. Wie heißt er? Sohar [k]: Wie heißt er? Der obere oder himmlische Adam. Wie heißt sein Sohn? Der niedere Adam. Daselbst [l]: Sein Sohn heißt Israel, in dessen Hand alle Schlüssel des Glaubens sind, darum rühmet er sich, und spricht, Psalm II, 2. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn. Noch mehr [m]: Die Worte: wie heißt sein Sohn? beziehen sich auf den getreuen Hirten, das ist, den Meßiam.

Hiob.

i) Sohar chadasch fol. 60, 3.

k) Genes. fol. 39. col. 154. Tikkune Sohar c. 69. fol, 108, 2.

l) Devt. fol. 109. col. 436.

m) Fol. 119. col. 473.

Hiob.

Was dieses Buch anbetrifft, so wird man in der Materie vom Meßia bey denen Jüden gar keinen Trost finden. Und überhaupt dienen die Jüdischen Ausleger, den Wortverstand in diesem Buche zu finden, wenig oder nichts. Die bekannten Worte, c. XIX, 25. handeln ohnstreitig von dem Meßia, ob wir gleich in denen Schriften derer Jüden, wie wir sie heutiges Tages haben, nicht das geringste davon anmercken. Ich will aber nur kürtzlich zeigen, daß sie die alten Jüden, vermöge ihrer Lehre, wie sie in diesem Wercke vorkommt, anders nicht, als von dem Meßia, erklären können. Die Worte lauten also, wie sie nach dem Grund-Text übersetzt werden: Ich weiß, mein Erlöser lebt: und der Letzte wird auf dem Staube stehen. Der Erlöser heißt hier Goel, von welchem Nahmen bereits im ersten Buch gehandelt worden. Der Chaldäische Uebersetzer giebt es בריך, ein Erlöser, welches Wort sich auf niemand, als unsern Messiam, schicket. So schreibt eben derselbe, Hosea I, 7. Ich habe sie erlöset durch das Wort des Herrn ihres Gottes. Im Midrasch Echa rabbathi [n] wird der Meßias der בריך, Erlöser derer Jüden genennet. In der andern Abtheilung dieses Verses wird er genennet der Letzte, und dieses stimmt ein mit der alten Jüdischen Theologie. Da statuiret man einen doppelten Goel, den erstern, das war Moses; und den letztern, das ist der Messias. Hieher gehöret die Stelle aus dem Midrasch Kohe-

n) Fol. 59, 2.

Koheleth o): R. Berechias sagt im Nahmen R. Isaac: Wie der erste Goel beschaffen gewesen, so ist auch der andere. Was sagt denn die Schrift von dem ersten Goel? 2 B. Mose IV, 20. Und Moses nahm sein Weib und Kinder, und setzte sie auf einen Esel. Also auch der letzte, Zachar. IX, 9. Arm, und reutet auf einem Esel. Was weißt du mehr von dem ersten Goel? Er ließ Manna vom Himmel herab kommen, 2 B. Mose XVI, 14. Siehe, ich will euch Brodt vom Himmel regnen lassen. Eben so wird der letzte Goel das Manna herab kommen lassen, wie Psalm LXXII, 16. stehet: Auf Erden wird das Getraide dichte stehen. Wie war der erste Goel beschaffen? Er ließ einen Brunnen hervor qvellen; eben dergleichen wird auch der letzte Goel thun. Joel. IV, 18. Es wird ein Brunnen aus dem Hause des Herrn hervor gehen, und den Bach Sittim wässern.

Gleichwie nun diese zween Worte einerley Bedeutung haben, der Erlöser, und der Letzte; also wird sich nun auch finden, daß leben, und auf dem Staube stehen, auch eben das bedeuten. Durch den Staub wird der Todt verstanden, dergleichen Exempel in diesem Wercke sehr viel vorkommen. Also bedeutet auf dem Staube stehen, so viel, als den Tod überwinden, und unter seine Füsse treten. Siehe unten im sechsten Buche, wo von der Auferstehung Meßiä gehandelt wird. Der Chaldäische Uebersetzer fügt noch dieses hinzu: Und her-

o) Fol. 73, 3.

hernach, zur Zeit der Erlösung, wird er auf dem Staube stehen. So viel hiervon.

Das hohe Lied Salomonis.

Uberhaupt stehet hiervon dieses im Talmud [p]: Wo im hohen Liede der Nahme Salomonis vorkommt, da ist er heilig, (muß in geheimen Verstande erkläret werden,) und handelt von demjenigen, dem aller Friede zugehöret, außer denen Worten, c. VIII, 12. allwo Salomon von sich selbst redet. Jedoch, es wird unten vorkommen, daß auch diese Worte gantz wohl vom Meßia handeln. Sohar [q]: Durch den König Salomo wird derjenige König verstanden, dem der Friede zugehöret, und dieser ist der himmlische König, wie wir anderswo lehren: Wo das Wort König (ohne andern Zusatz) vorkommt, da muß der König Meßias verstanden werden. Schir haschirim rabba [r]: R. Eleasar sagt: Dieser Salomon ist Gott, welcher Israel vom Anfange geliebet, und seine Tochter nennet. In unsern gedruckten Exemplarien sind die Worte: Salomon ist Gott, weggelassen.

Cap. I, 1. Das hohe Lied (hebr. Lied aller Lieder) Salomonis. Sohar [s]: R. Jehuda sagt: Warum wird es das hohe Lied genannt? Antw. Weil die Leviten hier auf Erden, wenn sie ihren Sinn mit dem himmlischen vereinigen und verbinden, eines ausmachen, und wer dieses höret, in seinem

p) Schevuoth fol. 35, 2.
q) Exod. fol. 54. col. 216.
r) Fol. 19, 3. citante Hier. a S. Fide adv. Judæos I, 5.
s) Exod. fol. 8. col. 31.

seinem Gemüthe mit himmlischen Sachen verbunden und verknüpft wird. Daselbst[t]: Der himmlische Friedens-König, dem alles zugehöret, wird hier verstanden; denn alle diese Lieder gehören der Israelitischen Kirche zu, wie anderswo stehet: Das hohe Lied Salomonis, das ist, desjenigen Königs, dem der Friede zugehöret. Ferner[u]: Dieses Lied ist eingerichtet vor den himmlischen König, der den Frieden in seiner Gewalt hat. Und dieses ist das Lied über alle Lieder, die zuvor gemacht sind. An dem Tage, da dieses Lied auf der Welt geoffenbaret worden, ist die Vollkommenheit aller Dinge gefunden worden, deswegen es das allerheiligste ist. Noch mehr[x]: Als Salomo kam, redete er dieses Lied, welches himmlisch und geistlich ist, von dem Höchsten über alle Fürsten der Welt. Die Himmlischen (das ist, der geistliche Leib der Kirche) sagten es zu dem himmlischen Könige, dem aller Friede zustehet. Schir haschirim rabba[y]: Dieses Buch wird genennet das hohe Lied, und lobet den, der in der künftigen Zeit den heil. Geist in uns wohnen lässet, daher werden ihm viel Lieder gesungen. Aben-Esra: In diesem Liede stehet ein verborgenes und versiegeltes Geheimniß, welches von Abraham unserm Vater anfängt, und bis an den König Meßiam reicht.

V. 2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes. Sohar[z]: Das ist ein himmlisches Ver-

t) Fol. 54. col. 216.
u) Fol. 59. col. 234.
x) Col. 236.
y) Fol. 4, 2.
z) Genes. fol 51. col. 204.

Verlangen, in welchem ein Appetit erreget wird, mit dem Munde zu küssen, mit freudigem Angesicht, bey allgemeiner Freude, auch vollkommener Anhangung und Beruhigung. Daselbst [a]: Er küsse mich, das ist, er ernähre mich; denn man hat keine andere Nahrung (vor die Seele,) wenn man nicht den Glantz der Schechina geniesset, und davon ernähret wird. Ferner [b]: Küsset den Sohn, von welchem bereits auch zuvor gesagt ist: Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes. Weiter [c]: Man hat keinen andern Kuß mit Freuden, als wenn einer an dem andern hanget, wenn einer mit dem andern in allem Vergnügen und Freude truncken wird im himmlischen Glantze. Noch mehr [d]: Das Küssen ist nichts anders, als wenn ein Geist an dem andern, und das irrdische, mit dem himmlischen, zusammen hangt. Siehe oben Psalm II, 12.

V. 3. Darum lieben dich die Mägde, (Jungfrauen.) Sohar [e]: Salomon redet dieses von dem himmlischen Könige David, denn er preiset allezeit den himmlischen König. Tanchuma [f]: Die Jungfrauen lieben dich in dieser und der künftigen Welt. Andere erklären es von denen Heiden, welche Proselyten seyn, das ist, sich zur wahren Kirche bekehren werden.

V. 4. Wir freuen uns, und sind frölich über dir. Siehe die Hauptstellen §. 5.

V. 5.

a) Fol. 82. col. 323. b) Exod. fol. 50. col. 197.
c) Fol. 102. col. 414. d) Fol. 103. col. 418.
e) Exod. fol. 59. col. 236. f) Fol. 27, 2.

V. 5. Ich bin schwartz, aber gar lieblich. Sohar [g]: Das ist die Israelitische Kirche, welche schwartz ist um der Gefangenschaft willen, lieblich aber um des Gesetzes und guter Wercke willen. Ihr Töchter Jerusalem; denn deswegen werden sie würdig geachtet, Erben des himmlischen Jerusalems zu werden. Wie die Teppiche Salomo; das ist, desjenigen Königs, bey dem aller Friede ist. Daselbst [h]: Die Israelitische Kirche sagt anfangs: Ich bin schwartz, aber lieblich. Sie demüthiget sich vor dem himmlischen Könige, hernach aber bittet sie ihn, v. 7. Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest ꝛc. Schir haschirim rabba [i]: Ich bin schwartz, in dieser Welt; aber gar lieblich, in der künftigen Welt.

V. 6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin. Siehe die Hauptstellen §. 80.

Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Im Sohar [k] werden diese Worte angeführet, als gleichlautend der Stelle, Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen.

V. 8. Gehe hinaus auf die Fußtapffen der Schafe. Targum: Sie werden in der Gefangenschaft erhalten werden (mit der Lehre,) bis auf die Zeit, da ich ihnen den König Meßiam senden will, der soll sie ruhig weiden in ihren Hütten, welche ihnen David und Salomon, als Hirten über Israel, auf bauen werden. Sohar [l]: R. Abba

g) Exod. fol. 6. col. 21. h) Numer. fol. 79. col. 316.
i) Fol. 7, 4. k) Genes. fol. 23. col. 92.
l) Numer. fol. 79. col. 315.

fing an zu reden, über die Worte: Kennest du dich nicht ꝛc. Die Israelitische Kirche sagt dieses zu dem himmlischen Könige. Siehe die Hauptstellen §. 114.

V. 10. Deine Backen stehen lieblich. Siehe die Hauptstellen §. 101.

V. 17. Unserer Häuser Balcken sind Cedern. Targum: Salomon der Prophet sagt: Wie schön ist der Tempel des Herrn, welcher durch meine Hand von Cedern-Holtz gebauet ist? Aber weit schöner wird seyn der Tempel des Herrn, welcher zur Zeit des Meßiä wird erbauet werden, dessen Balcken werden von den Cedern des Paradieses, und das andre Holtzwerck aus Cypressen, Tannen, und besten Cedern seyn.

Cap. II, 7. Seine Lincke ist unter meinem Haupt. Schir haschirim rabba[m]: Seine Lincke: Hier wird die Stifts-Hütte verstanden; und seine Rechte herzet mich: Hierdurch wird die Wolcke der Schechina in der künftigen Zeit verstanden, wie Jesa. LX, 19. stehet: Die Sonne soll dir des Tages nicht mehr scheinen, noch der Mond dich erleuchten. Wer soll sie aber denn erleuchten? Antw. Der Herr wird dein ewiges Licht seyn. Siehe die Hauptstellen §. 35.

V. 7. Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Rehen: Hebr. bey dem Zebaoth. Sohar[n]: Es wird der König Meßias (das Wort Meßias fehlet in der neuen Amsterdamer Edition) verstanden, welcher Zebaoth genennet wird. Daß ihr meine Freundin (hebr. die Liebe) nicht auf-

m) Fol. 14, 1. n) Exod. fol. 4. col. 14.

aufwecket: Hier wird die rechte Hand Gottes verstanden, als welche die Liebe genennet wird.

V. 8. Das ist die Stimme meines Freundes. Pesikta o: Das ist der König Meßias. Tanchuma p: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: In dieser Welt habt ihr wollen seyn unter denen דגלים, Fahnen, ich habe euch auch euren Willen gethan; aber in der künftigen Zeit will ich euch erlösen, ומרלג, und springen zu dem Ende, (eilen mit der Zeit des Meßiä,) und dieses um derer Patriarchen willen, welche Berge genennet werden, wie hier stehet: Das ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kommt und hüpfet, מרלג, auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

V. 10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir. Schir haschirim rabba q: Er antwortet, durch den Dienst Eliä: und spricht zu mir, durch die Hand des Königs Meßiä.

V. 12. Der Lentz ist herbey gekommen; hebr. die Zeit des Gesangs, oder auch des Schneidens. Daselbst: Es ist die Zeit gekommen, da Israel soll erlöset werden, es kommt die Zeit der Vorhaut, welche soll abgeschnitten werden, es kommt die Zeit des Himmelreichs, welches soll geoffenbaret werden.

Die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Sohar r: Das wird seyn die Stimme bey der Ankunft Meßiä zum Gericht. Schir ha-

o) Pesikta rabbathi fol. 27, 2. Schir haschirim rabba fol. 14, 3.
p) Fol. 59, 2.
q) Fol. 15, 2.
r) Genes. fol. 121. col. 481.

schirim rabba s: Das ist die Stimme des Meßiä, welcher predigen wird. Jesa. LII, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse derer Boten, die da Friede predigen.

V. 13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen; hebr. hat abgeworffen. Daselbst: R. Chija der Sohn Abba sagt: Allernechst an den Tagen Meßiä wird auf der Welt eine wichtige Sache vorgehen, nehmlich die Gottlosen sollen verzehret werden. Und geben ihren Ruch. Hierdurch werden die Uberbleibenden verstanden, davon Jesa. IV, 3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen. Siehe die Hauptstellen §. 96.

Cap. III, 5. Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem. Siehe die Hauptstellen §. 81.

V. 7. Siehe, um das Bette Salomonis stehen sechzig Starcken. Sohar t: Durch das Haupt des Bettes (1 B. Mose XLVII, 31.) wird der Gerechte verstanden, und der heilige König, von welchem aller Friede herkommt, wie geschrieben stehet: Siehe, um das Bette. Siehe die Hauptstellen §. 91.

V. 9. Der König Salomon ließ ihm eine Sänfte machen. Sohar u: Ihm, das ist, vor sich selbst, damit er seinen allerhöchsten Glantz sehen lassen, und zeigen möchte, daß er einer, und sein Nahme auch einer sey, Zachar. XIV, 9. Mehr kommt im dritten Buche vor, da von der Ewigkeit des Meßiä gehandelt wird.

V. 11.

s) Fol. 15, 2. t) Genes. fol. 120. col. 477.
u) Genes. fol. 2. col. 5.

V. 11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomon! Sohar [x]: Das ist, denjenigen König, dem aller Friede zustehet.

Am Tage seiner Hochzeit. Schir haschirim rabba [y]: Das sind die Tage Meßiá; denn der heil. hochgelobte Gott vergleicht sie mit der Freude, welche ein Bräutigam über seine Braut hat.

Cap. IV, 3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbene Schnur. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 5. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Rehe. Targum: Die zween Erlöser, welche dich erlösen werden, Meßias, der Sohn David, und Meßias, der Sohn Ephraim, sind Mosi und Aaron gleich, welche das Volck des Hauses Israel geweidet haben. Sohar [z]: Und wenn der König Meßias kommen wird, alsdenn wird dieser Tempel im Himmel und auf Erden gesehen werden. Und das Geheimniß dieses Tempels bestehet in denen Worten: Deine zwo Brüste.

V. 8. Komm, meine Braut, vom Libanon. Siehe die Hauptstellen §. 135.

V. 12. Ein verschlossener Garten. Siehe die Hauptstellen §. 80.

V. 16. Stehe auf, Nordwind, und komme, Sudwind. Schir haschirim rabba [a]: Der König Meßias wird hervorkommen, welcher gegen

x) Genes. fol. 132. col. 523.

y) In Jalkut Simeoni II. fol. 178, 4. denn in den andern Exemplarien stehet es nicht.

z) Exod. fol. 102. col. 413.

a) Fol. 24, 4. & Bammidbar rabba sect. 13. fol. 217, 4.

Mitternacht wohnet: Er wird kommen, und den Tempel bauen, der gegen Mittag liegt, wie Jesa. XLI, 25. stehet: Ich erwecke einen von Mitternacht, und er wird kommen. Nach einigen Zeilen fahren sie im Bammidbar rabba also fort: Zur künftigen Zeit Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott denen Gerechten im Paradies ein Gastmahl zurichten: Da werden sie weder Balsam noch anderen Geruch nöthig haben, sondern der Nord- und Südwind werden ihn beehren, durch das gantze Paradies trieffen, und einen Geruch erwecken, wie hier stehet: Wehe durch meinen Garten. Siehe die Hauptstellen §. 95. 98.

Cap. V, 1. Mein Freund komme in seinen Garten. Schir haschirim rabba [b]: Das ist die Schechina. Siehe die Hauptstellen §. 133.

V. 2. Thue mir auf. Siehe die Hauptstellen §. 78.

V. 10. Mein Freund ist weiß und roth. Midrasch [c]: Weiß, denen Israeliten: roth, denen Heyden, wie Jesa. LXIII, 2. stehet: Warum ist denn dein Gewand so rothfarb?

V. 11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Siehe die Hauptstellen §. 110.

Cap. VI, 1. Wo ist dein Freund hingegangen? Siehe oben 1 Buch 4. Cap. §. 10.

V. 9. Schrecklich wie die Heerspitzen. Siehe die Hauptstellen §. 120.

V. 10.

b) Fol. 4, 3. & Bammidbar rabba sect. 13. fol. 217, 3 218, 1.

c) In Jalkut Simeoni II. fol. 180, 3.

V. 10. Wer ist, die hervorbricht, wie die Morgenröthe? Midrasch [d] das ist die Erlösung Meßiä: Denn gleichwie, wenn die Morgenröthe hervorbricht, die Finsterniß wegfliehet: Also, wenn der Meßias kommt, wird eine Finsterniß auf die Königreiche der Welt fallen. Ferner Sonne und Mond lassen sich öffentlich sehen, also auch das Reich Meßiä, wenn es geoffenbaret wird, kann man öffentlich sehen.

V. 10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen. Siehe die Hauptstellen §. 81

Cap. VII, 2. Dein Bauch ist wie ein Weitzenhauffe. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 3. Deine zwo Brüste. Im Targum stehet stehet hier eben das, was oben Cap. IV, 5. da gewesen.

V. 4. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon. Siehe die Hauptstellen §. 96.

V. 5. Des Königs. Aben-Esra: Das ist der Meßias, welcher gebunden ist, wie unsere Vorfahren gelehret: Denn an dem Tage, da man Jerusalem zerstöret, ist er gebohren worden.

V. 8. Deiner Nasen Ruch, wie Aepfel. Siehe die Hauptstellen §. 81.

V. 12. Laß uns früh hinaus auf die Weinberge gehen. Sohar [e]: Wenn ihr Freund zu ihr kommt, so sagt er zu denen beyden Meßiis: Laß uns früh hinaus gehen zu den Weinbergen, welches sind die Israeliten, wie Jesa. V, 7.

d) Midrasch Schocher tof ibid. fol. 180, 4.
e) Appendix Tikkune Sohar c. 6. fol. 142, 2.

Wir wollen sehen, ob der Weinstock geblühet: Denn die Schechina ist unter ihnen.

V. 13. Die Lilien geben den Ruch. Targum: Wenn es dem Herrn gefallen wird, daß er sein Volck aus der Gefangenschaft erlöse, alsdenn wird zum König Meßias gesagt werden: Itzund ist der Termin der Gefängniß vorbey, und die Würdigkeit derer Gerechten wird lieblich seyn vor mir, wie der Geruch des Balsams.

Cap. VIII, 1. O daß ich dich, mein Bruder. Targum: Und zur selben Zeit wird der König Meßias denen Kindern Israel geoffenbaret werden, diese aber werden sagen: Komm, und sey bey uns, als ein Bruder, wir wollen nach Jerusalem hinauf gehen, und mit dir den Verstand des Gesetzes saugen, wie ein Kind an seiner Mutter Brüsten sauget. Sohar f: Die Israelitische Kirche redet diese Worte zu dem König, dem der Friede zugehöret: O, daß ich dich, mein Bruder: wie den Joseph, davon 1 B. Mose L, 21. Und nun fürchtet euch nicht, ich will euch und eure Kinder ernehren: Also gab er ihnen Speise, und ernehrte sie in der theuren Zeit. Es wird auch der Joseph selbst verstanden in Ansehen der Schechina, mit der er vereinigt gewesen, und derselben angehangen. Der du meiner Mutter Brüste saugest, er redet dieses von dem Bruder, und es ist eine Vollkommenheit unter ihnen. O, daß ich dich draussen fünde, mitten in der Gefängniß, welches ist ein fremdes Land. Und dich küssen möchte, so, daß ein Geist an dem andern hinge.

f) Genes. fol. 104. col. 411.

hinge. Daß mich niemand hönete, wenn ich gleich in fremden Lande wäre. Tanchuma g, über eben diese Worte: Diese sieben Stücke wird der Meßias denen Israeliten zeigen: Das Paradies, den Thron der Herrlichkeit, den Korah mit seiner Rotte, die Hölle mit denen hinein fahrenden Gottlosen, das Gericht über die Gottlosen, den Lohn der Gerechten, und die Auferstehung der Todten. Siehe die Hauptstellen §. 52.

V. 2. Ich wolte dich in meiner Mutter Haus führen, da solst du mich lehren. Targum: Ich will dich nehmen o, König Meßia, und dich in meinen Tempel hinauf kommen lassen, da solst du mich lehren, wie ich den Herrn fürchten, und mein Leben nach seinem Gesetz einrichten soll.

V. 4. Ich beschwere euch. Targum: Der König Meßias wird sagen: Ich beschwere euch, mein Volck, du Haus Israel, warum macht ihr einen Aufstand wider die Heyden, daß ihr aus der Gefangenschaft herausgehet? Und warum wehret ihr euch wider die Völcker Gog und Magog? Wartet ein wenig, bis diese Völcker aufgerieben werden, welche hinaufgezogen sind wider Jerusalem zu streiten: Hernach wird der Herr aller Welt an euch gedencken, und es wird sein Wohlgefallen vor ihm seyn, euch zu erlösen.

V. 6. Setze mich, wie ein Siegel, auf dein Hertz. Sohar h: Dieser Text redet von der Schechina.

V. 11.

g) In Jalkut Simeoni II. fol. 182, 1.
h) Tikkune Sohar c. 22. fol. 68, 1.

V. 11. Tausend Silberlinge hast du, o Salomon. Talmud [i]: Dieses handelt vom Himmelreich. Er gab den Weinberg den Hütern: Dieses handelt von dem irrdischen Reich. Aben-Esra über den Anfang des Hohenliedes: So oft der Nahme Salomon vorkommt, so muß mans allezeit von dem Könige Salomon erklären, ausgenommen diese Worte Cap. VIII, 11. welche vom Meßia handeln. Dieser aber wird Salomon genennet, weil er dessen Sohn ist, wie Ezech. XXXVII, 25. Und mein Knecht David, ihr Fürst. Also werden auch die Kinder Israel genennet mein Knecht Jacob. Und abermahl über die itzigen Worte: Salomon redet vom Meßia, welcher sein Sohn ist.

V. 12. Mein Weinberg ist vor mir. Targum: Die Israeliten werden zu einander also sagen: Laßt uns bey guter Zeit in die Versammlung und Schule kommen, in dem Gesetz nachsuchen und sehen, ob die Zeit der Erlösung des Israelitischen Volcks kommt, als welche (Erlösung) mit einem Weinberge verglichen wird. Siehe die Hauptstellen §. 56.

V. 14. Auf den Würtzbergen. Tanchuma [k]: Unter allen Pflantzen und Bäumen ist keine kleiner und niedriger, als da das Gewürtz drauf wächst: Denn die Heyden, welche mit Dornen verglichen werden, haben weiten Raum: Aber in der künftigen Zeit siehet das Volck, das im Finstern wandelt, ein groß Licht. Jesa. IX, 1.

Das

i) Schevuoth fol. 35, 2.
k) In Jalkut Simeoni II, fol. 182, 1.

Das Buch Ruth.

Cap II, 14. Mache dich herzu. Siehe die Hauptstellen §. 113.

Und sie aß, und ward satt, und ließ übrig. Midrasch Ruth rabba l: Denn sie hatte Speise in dieser Welt, Speise zur Zeit Meßiä, Speise in der künftigen Welt. So stehet auch im Talmud m: Und sie aß, in dieser Welt: und ward satt, zur Zeit Meßiä; und ließ übrig, in der künftigen Welt.

Cap. III, 15. Und er maaß sechs Maaß Gersten. Targum: So gleich ward ihr durch eine Prophezeyung gesagt, daß sechs Gerechte von ihr herkommen solten, deren jeder sechserley Seegen zu genieſſen hätte, nehmlich David, Daniel mit seinen Gesellen, und der König Meßias.

Die Klaglieder.

Cap. II, 22. Wie auf einem Feyertage. Targum: Du wirst ausrufen deinem Volcke, dem Hause Israel, die Freyheit durch den Meßiam, gleichwie du zur Oster-Zeit durch Mosen und Aaron gethan hast. Und es werden sich alle junge Mannschaft rings umher von allen Orten versammlen, wohin sie zur Zeit deines Zorns zerstreuet waren.

Cap. III, 21. Das, הנה, nehme ich zu Herzen. Siehe die Hauptstellen §. 105.

Cap. IV, 22. Deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion. Targum: Und nach diesem

l) Fol. 40, 4. m) Schabbath fol. 113, 2.

sem wird deine Missethat, o Tochter Zion, aufhören, und du wirst durch den Meßiam und Hohenpriester Eliam, erlöset werden.

Der Prediger Salomon.

Cap. I, 11. Man gedenckt nicht an das vorige. Targum: Man gedencket nicht an die vorigen Zeiten, und man wird auch derer künftigen nicht gedencken, gegen die Zeiten, die in den Tagen Meßiä seyn werden.

Cap. VII, 25. Es ist ferne, was wirds seyn? Und ist sehr tief, wer wills finden? Targum: Siehe, es ist entfernet von den Menschenkindern, daß sie wissen, was vom Anfange der Welt geschehen ist. Was aber anbetrifft das Geheimniß des Sterbetages, und den Tag, da der Messias kommen wird, wer kann das durch seine Weisheit erfinden?

Cap. XI, 7. Es ist das Licht süsse. Midrasch Coheleth [n]: R. Acha sagt: Das Licht der künftigen Welt ist süsse. Selig ist der, welcher dasselbe zu sehen würdig geachtet wird, wie Jesa. XXX, 26. stehet: Des Monden Glantz wird seyn, wie der SonnenGlantz.

Cap. XII, 1. Und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen, sie gefallen dir nicht. Vajikra rabba [o]: Es werden die Tage Meßiä verstanden, da weder Verdienst noch Sünde seyn wird.

Das

n) Fol. 96, 4.
o) Sect. 18. princ.

Das Buch Esther.

Cap. VI, 1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen. Targum: In eben der Nacht kam das Andencken Abraham, Isaac und Jacob vor ihren Vater, der im Himmel ist; Dieser sandte aus der Höhe den Engel Michael, welcher ist der Fürst über das Heer Israel. Dieser setzte sich dem Könige zum Häupten und vertrieb ihm den Schlaf.

Der Prophet Daniel.

Cap. II, 22. Denn bey ihm ist eitel Licht. Breschith rabba p: Es wird der König Meßias verstanden, davon Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Echa rabbathi q: R. Biba sagt: Der Nahme Meßiä ist Licht, wie der Prophet sagt, (nach den Grundtext:) Und das Licht wohnet bey ihm. Siehe die Hauptstellen §. 80.

V. 34. Bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände. Tanchuma r: Daniel sahe den König Meßiam, wie er selber bezeuget: Ich sahe, bis daß ein Stein ꝛc. R. Simeon der Sohn Levi sagt: Das ist der König Meßias. Siehe die Hauptstellen §. 52 54. 65. 111.

V. 35. Der Stein ward ein grosser Berg, daß er die gantze Welt füllete. Pirke R. Elieser c. II. der neunte König ist der Meßias, welcher von einem Ende der Welt herrschet bis ans ande-

p) Sect. 1. fol. 3, 4. q) Fol. 59, 3.
r) Fol. 31, 4.

andere, wie hier stehet: Und der Stein ward ꝛc. Siehe die Hauptstellen §. 4. 22. 47. 54. 64. 105.

V. 44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird. Pirke R. Elieser c. 30. Zur Zeit derer Ismaeliten (Römer) wird das Reis, der Sohn David, kommen, wie Daniel sagt: Aber zur Zeit ꝛc. Aben-Esra: Es wird das Reich Meßiä angedeutet. Joseph Jachia Sohn in der Erklärung dieses Propheten: Das letzte Reich ist des Königs Meßiä, welcher nicht aus menschlicher, sondern göttlicher Kraft regieren, und in alle Ewigkeit bleiben wird. Siehe die Hauptstellen §. 43.

Cap. VII, 9. Das Kleid war schneeweiß. Midrasch Tehillim über Psalm XCIII, 1. Siebenerley Kleider ziehet Gott an. Das siebende zur Zeit Meßiä, wie der Prophet sagt: Sein Kleid war schneeweiß. Siehe oben Jesa. 63.

V. 13. Und siehe, es kam einer in den Wolcken des Himmels, wie eines Menschen Sohn. Sohar [s]: Das ist der König Meßias, von welchem Daniel II, 44. Aber zur Zeit solcher Königreiche ꝛc. Sanhedrin [t]: Werden die Israeliten fromm seyn, so wird der Meßias in den Wolcken des Himmels kommen; wo nicht, so wird er arm kommen, und auf einem Esel reuten. R. Joseph: Das ist der Meßias, unsere Gerechtigkeit, welcher vor das Angesicht des Herrn kommen wird: Dahin wird ihn der Prophet Elias führen:

s) Genes. fol. 81. col. 338.
t) Fol. 98, 1.

führen: und ihm wird gegeben werden die Herrschaft immer und ewiglich. Rasche: Das ist der König Meßias. Aben-Esra: R. Jeschua sagt: Derjenige, der als des Menschen Sohn kommt, ist der Meßias, und das ist gewiß. R. Saadias Gaon: Das ist der Meßias, unsere Gerechtigkeit. Es wird aber die höchste Ehre angedeutet, welche Gott dem Meßia zulegen wird. Bechai [t]: Von dem Könige Meßia sagt er: Siehe, es kam einer ꝛc. Siehe oben Jerem. XXX, 21. unten 1 Chron. III, 24. ingleichen die Hauptstellen §. 4. 22. 43. 61. 83.

Cap. IX, 17. **Und nun höre, Herr, das Gebet deines Knechts, um des Herrn willen.** Sohar [u]: Was ist denn das vor ein Nahme, der vor allen andern schön ist. Sonst pflegt man also zu sagen, (wenn man vor jemanden eine Vorbitte einlegt:) Thue es um des Königs willen. Aber von diesem Nahmen (Adonai, Herr) ist bekannt, daß er nur von der Gerechtigkeit Gottes gebraucht wird. Wer hat aber wohl wahrgenommen, daß einer zu dem Könige gesagt: Thue es um deines Knechts, oder anderer geringen Sachen willen? Also muß nothwendig dieser Nahme das Königliche Schloß und das irrdische Haus des Heiligthums ausmachen. Und wenn der Tempel hier auf der Welt in seiner Festigkeit stehet, so stehet auch dieser Nahme oben im Himmel in seiner Festigkeit. Und das ist eben so viel, als wenn einer

t) In Legem fol. 179, 3. edit. Bomberg.
u) Levit. fol. 9. col. 34.

ner zum Könige sagte: Diese gehören zur Bedienung deines Schlosses, diese aber in die geheimen Zimmer: wie man denn niemahls findet, daß eine Matrone (Königin) sich ausser dem Königlichen Zimmer befindet. Also stehet auch hier: Erleuchte dein Angesicht über dein Heiligthum, das verwüstet ist, um des Herrn willen. Warum stehet denn hier: Um des Herrn willen? Antw. Weil er sich niemahls ausser seiner Wohnung finden lässet. Wer dieses recht überlegt, der wird gestehen, daß hier von dem Meßia gehandelt werde.

V. 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volck. Hier gehen die alten Jüden nicht grade heraus, sie geben uns nur, vielleicht wider ihren Willen, etwas zu verstehen. Schir haschirim rabba x: Unsere Rabbinen lehren also: In der Woche, da der Sohn David kommt, und zwar in dem ersten Jahre derselben, wird erfüllet werden, was Amos IV, 7. stehet: Ich ließ regnen über eine Stadt, und über die andere nicht. Im andern Jahre werden Pfeile des Hungers geschossen werden. Im dritten Jahre wird grosser Hunger seyn, daß Mann und Frau sterben wird ꝛc. Hierbey ist genug, daß sie die Ankunft nach Jahr-Wochen abzehlen. Talmud y: Man hat allerdings gewust, daß der andere Tempel soll zerstöret werden, allein wie hat man die Zeit wissen können? Abai sagt, man habe die Zeit nicht

x) Fol. 15, 2. Pesikta sotarta ad Numer. XXIV, 17. fol. 18, 1. Sanhedrin fol. 97, 1.

y) Nasir fol. 32, 2.

nicht wissen können. Allein man kann ihm entgegen halten die Worte der Schrift: Siebenzig Wochen ꝛc. Seder olam [z]: R. Jose sagt: Von der Zerstörung des ersten Tempels an, sind die siebenzig Wochen eingefallen, bis auf die Zerstörung des andern Tempels. Talmud [a]: Warum ist dem Jonathan, dem Sohn Usiel, verboten worden den Targum über die Hagiographa [b] herauszugeben? Antw. Weil in selbigem der Termin von der Ankunft Meßiä stehet. Rasche über diese Stelle: Der Termin des Meßiä stehet im Buche Daniel. R. Mose der Sohn Nachman: Der Allerheiligste ist niemand anders, als der Meßias selbst, der aus denen Söhnen David geheiliget ist. R. Moses von Girona über diese Stelle: Der Allerheiligste ist der Meßias, aus denen Söhnen des geheiligten David. R. Moses Haddarschan, (der Prediger:) Und die ewige Gerechtigkeit gebracht: Das ist der König Meßias. Diese drey letzten Stellen hat der Italiäner Finus [c] beygebracht.

Und die ewige Gerechtigkeit gebracht. Siehe die Hauptstellen §. 46.

Cap. XI, 14. Auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben. Siehe die Hauptstellen §. 44.

z) In Jalkut Simeoni II. fol. 79, 4.

a) Megilla fol. 3, 1.

b) Hagiographa, Hebr. Ketufim, werden genennet die Psalmen, Hiob, die Bücher Salomonis, Ruth, Esther, Daniel, Esra, Nehemia, und die Bücher der Chronica.

c) In Flagello Judæorum V, 5.

Cap. XII, 1. Zu der Zeit wird der große Fürst Michael sich aufmachen. Diese Stelle wird von Michael, als unserm Vorbitter, erkläret, davon die Worte unten im VII. Buche vorkommen werden. Siehe die Hauptstellen §. 44.

V. 2. Und viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen. Siehe die Hauptstellen §. 67. 68. 92. 104.

V. 3. Die Lehrer aber. Siehe die Hauptstellen §. 71.

V. 11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan wird. Midrasch Ruth rabba [d]: R. Berechias sagt im Nahmen R. Levi: Gleichwie der erste Goel (Moses) gewesen, so wird auch der letzte (Meßias) seyn. Also ist auch der letzte Goel gefangen, und wiedergekommen, und denen Seinen aus dem Gesicht weggethan worden. Wie lange wird er aber verborgen? R. Tanchuma antwortet: Fünf und vierzig Jahr, wie geschrieben stehet: Und von der Zeit an ꝛc.

Das erste Buch der Chronica.

Cap. III, 24. Und Anani. Targum: Dieser Anani ist der Meßias, welcher wird geoffenbaret werden. Tanchuma [e]: Wer ist der Anani? Antw. Der Meßias, von welchem Daniel VII, 13. Ich sahe im Gesicht des Nachts, und siehe in den Wolcken (Chald. Anane) des Himmels. Eben dieses sagt auch Rasche.

Cap.

d) Fol. 41, 1. & Bammidbar rabba Sect. II. fol. 211, 1.
e) Tanchuma in Jalkut Simeoni II. fol. 85, 2.

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_0520
DFG

Cap. XII, 11. Und dis ist die Zahl der Helden Davids. Targum: Der Fürst über die Armee ist tapfer, sitzt auf dem Richterstuhl, so, daß die Propheten und Weisen um ihn herum sind. Er ist gesalbet mit dem heiligen Oel, der zum Krieg ausziehet, und vom Himmel Hülffe erlanget. Wenn er sitzt, und das Gesetz lehret, so fällt ihm das, was er vorträgt, selber aufs Hertz. Er ist auserwehlt, lieblich, angenehm und schön vom Angesicht, geübt mit Weisheit, und klug von Rath, tapfer in seiner Kraft. Er ist das Oberhaupt in der Schule, von lieblicher Stimme, ein Meister im Gesang, und vorgesetzt allen Starcken. Er ist ausgerüstet mit Kriegswaffen, trägt seinen Spieß, an welchem das Feldzeichen des Heers Juda angehänget ist, er gehet aus nach der Stimme des Heiligen Geistes, er überwindet im Kriege, und schlug mit seinem Spiesse dreyhundert auf einmahl zu Todte.

* *

Anhang zu diesem Buche.

Abhandlung und Beweis,

Daß die alten Jüden durch den Cabbalistischen Baum niemand anders, als den Meßiam, verstanden.

§. I.

Diese Abhandlung ist eine starcke Speise, und kan von ungeübten wohl weggelassen werden. Wer aber dieselbe lesen will, der muß erst aus dem ersten Buche das IV. Capitel noch einmahl durchgehen, und sichs wohl bekannt machen.

Wenn dieses nicht geschicht, so wird alles dunckel seyn, daran ich keine Schuld habe. Hiernechst will ich mich hier der Kürtze befleißigen, und da im Lateinischen Wercke die Beweisthümer stehen, so will ich sie im Teutschen weglassen, und nur die Sache selbst vortragen. Der gelehrte Leser wird den Grund im Lateinischen Wercke wohl finden, diejenigen aber, welche nicht studiret, oder auch der Lateinischen Sprache nicht mächtig sind, werden indessen glauben, daß ich mit ihnen redlich umgehe, weil mich sonst die Gelehrten gar leicht eines Betrugs überführen können.

§. 2. Damit ich aber meinen Satz ordentlich beweise, so will ich die Beweisthümer in vier Classen abtheilen. Die erste begrifft solche Jüdische Stellen, darinn sie ausdrücklich sagen, der gantze Cabbalistische Baum handele vom Meßia. Die andere, darinn sie etliche gleichgültige Nahmen des Meßiä anführen. Die dritte, darinn sie Schrift-Stellen, welche sie sonst vom Meßiä erklären, auch beym Cabbalistischen Baume gebrauchen. Die vierte sind aus der gantzen übrigen Lehre vom Meßia, und deren Zusammenhang, hergenommen, in welchen von denen Sephiroth, und dem Cabbalistischen Baum solche Sachen vorkommen, die sich sonst auf niemanden, als den Meßiam, schicken.

§. 3. I. Was die erste Classe betrifft, sagen die Jüden, daß alle Sephiroth, welche 1 Chron. XXIX, 11. erzehlet werden, dem Meßia zukommen. Die drey Sephiroth zur Rechten und Lincken sind Meßiä des Sohns Davids. Nezach und Hod

in

in der Hindin der Morgenröthe und dem Löwen, sind Meßias, der Sohn Davids. Alle andere Sephiroth bekommen ihre Kraft von der Gevura, aus welcher Meßias, der Sohn Ephraim, hervorkommt. Daher sagen sie auch, man könne von denen Sephiroth nicht eher eine recht accurate Erklärung machen, als zu der Zeit, wenn der Meßias kommen würde, alsdenn würden die Stücke in der mittlern Säule an dem Meßia geoffenbaret werden. Und das hat alles seine Richtigkeit. Denn wer die wahre Lehre vom Meßia, und deren Zusammenhang, nicht vollkommen inne hat, der wird im Cabbalistischen Baum nimmermehr etwas rechts erklären können.

§. 4. II. Der Nahme des Meßiä ist Schechina, wie im ersten Buch erwiesen. Nun aber sind in der Jüdischen Abhandlung vom Cabbalistischen Baum die Schechina, Chesed, und der Sohn Gottes einerley. Die Schechina ist voll Ausfliessung aus dem himmlischen Brunnen. Diejenigen, welche durch Chesed und Gevura versiegelt sind, die sind auch versiegelt und vereiniget mit der mittlern Säule und der Schechina. Ja alle Sephiroth sind in der Schechina begriffen, vereiniget, und vollkommen gemacht. Folglich handelt der Cabbalistische Baum vom Meßia.

Der Meßias wird auch Metatron genennet. Dieser Metatron aber ist im Cabbalistischen Baum einerley mit der mittlern Säule, mit dem Jehova, mit dem Knechte, dessen Nahme ist, wie der Nahme seines Herrn.

§. 5. III. Folgen die Biblischen Stellen, welche hierbey vorkommen, und oben in diesem Buche vom Meßia erkläret sind. Also ist der, dem die Sephiroth zugeeignet werden, eben der, dessen Geist bey der ersten Schöpfung auf denen Wassern geschwebet; von dem die Worte, 1 B. Mose XLIX, 9. Juda ist ein junger Löwe; von welchem Jesa. VI, 3. in denen Worten: Heilig, heilig, heilig, gehandelt wird; auf welchem der Geist des Herrn mit mancherley Gaben ruhet, Jesa. XI, 2. von dem die Worte, Jesa. XII, 3. handeln: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen; von dessen Auferstehung nebst andern, Jesa. XXVI, 19. stehet; welcher der köstliche Eckstein ist, Jesa. XXVIII, 16. der Knecht, der weislich thun soll, Jesa. LII, 13. der Arm des Herrn, Jesa. LIII, 3. der Goel, der sich über uns mit ewiger Gnade erbarmet hat, Jesa. LIV, 8. zu dessen Zeit lauter Gerechte seyn werden, Jesa. LX, 21. von welchem der gantze Wagen beym Ezechiel handelt, davon in der nächsten Abhandlung folgen wird. Er ist der, zu dessen Zeiten die gefallene Hütte Davids aufgerichtet worden, Amos IX, 11. der Jacob die Treue, und Abraham die Gnade hält, Micha VII, 20. Er ist der Sohn, den man küssen und verehren soll, Psalm II, 12. die Hindin der Morgenröthe, Psalm XXII, 1. der, als ein Held, sein Schwerdt an die Seite gürtet, Psalm XLV, 4. dessen Angesicht Gnade und Wahrheit umgiebt, Psalm LXXXIX, 15. von welchem der gantze CXVIII. Psalm, und das Hohelied Salomonis handelt. Das ist nun niemand anders, als der Meßias.

§. 6.

§. 6. IV. Nun wollen wir aus dem gantzem Zusammenhang der Lehre beweisen, daß dasjenige, was im Articul vom Meßia vorkommt, auch im Cabbalistischen Baum stehe, und sich also auf niemand andern, als den Meßiam, schicke.

Erstlich, in der Person Meßiä sind zwo Naturen, die göttliche und menschliche. Also auch im Cabbalistischen Baum, da sagen sie ausdrücklich[a]: Die Schechina bestehet aus himmlischen und irrdischen. Die Gottheit wird daher bewiesen, weil seine Weisheit und Verstand (Chochma und Bina) unendlich sind, weil er an einem Orte wohnet, den kein Mensch kennet, weil er gerecht und barmhertzig ist. Uber dem ist sein Nahme Jehova, er ist nur einer, ein geistliches Wesen, die Ursache aller Ursachen. Es wird ihm das Werck der Schöpffung, und die Ehre der Anbetung, zugeschrieben.

Die menschliche Natur beweiset man daher, weil der Schechina eine untere Seite, nehmlich Erde, zugeschrieben wird. Daher werden unter den zehen Sephiroth, die auf der rechten Seite dem Meßia, dem Sohne David, das ist, der göttlichen Natur; die Sephiroth auf der lincken Seite aber dem Messia, dem Sohn Ephraim, das ist, der menschlichen Natur zugeschrieben. Sie sagen, die Schechina ist ein Leib. Auf seiner rechten Seite ist das Leben, auf der lincken aber der Tod. Ist recht geredt. Denn wenn man den Meßiam nach der göttlichen Natur betrachtet, so ist er der lebendige Gott, und das Leben selbst: Betrachtet man aber die menschliche,

a) Sohar chadasch fol. 78, 1.

liche, so hat er sterben können, und ist auch würcklich gestorben.

§. 7. Diese beyden Naturen sind in der Person Meßiä mit einander vereiniget. Denn Meßias ist die Hindin der Morgenröthe, welche die Menschen erlöset, und der Löwe, der sich früh sehen läßt, ein Uberwinder seiner Feinde. Die irrdische Seite wird Jehova, das ist, es werden ihr göttliche Eigenschaften mitgetheilet. Der himmlische Adam wird der untere Adam, das ist, die Gottheit hat die Menschheit angenommen. Meßias, der Sohn David, und der Sohn Joseph, sind einer; die Sephiroth zur rechten Hand sind mit denen zur lincken Hand verbunden. Das Malcuth, oder Himmelreich, ist aus allen Sephiroth zusammen gesetzt, das ist, niemand kann ein rechtschaffener Bürger und Reichsgenosse des Meßiä seyn, der nicht seine Person, welche aus zwo Naturen bestehet, recht erkennet. Die zwo Seiten, Leben und Tod, kommen in der mittlern Säule zusammen. Die Schechina ist bisweilen vollkommen, bisweilen ist sie von allen Sephiroth entfernet, nehmlich im Stande der Erniedrigung. Vom Stande der Erhöhung bringen sie sehr viel vor, welches ich nicht alles erzehlen kann. Endlich sagen sie, einige Sephiroth währen lange, nehmlich die Eigenschaften der göttlichen Natur; etliche aber dauren nicht so lange, nehmlich die Eigenschaften der menschlichen Natur.

§. 8. Folget von dem dreyfachen Amt Meßiä, und zwar, was das königliche anbetrifft, so wird er ausdrücklich der König Meßias genennet. Die übrigen neun Sephiroth müssen ohne dem

Mal-

Malcuth nicht angenommen werden. Wer dieses unterläßt, der verläugnet den Grund des Glaubens; woraus auch zu schließen, daß sein Reich ein geistliches Reich sey. Dieses beweiset man ferner daher, weil sein Feind die Schlange oder der Teufel ist, und weil er die Bußfertigen zu Gnaden annimmt. Dieses Reich sollen alle Menschen auf sich nehmen, das ist, sich demselben unterwerffen. Wer aber dieses nicht thut, der reißt alle Pflantzen aus, das ist, er verwirfft alle von Gott geoffenbahrte Glaubens-Lehren. Gleichwie sonst in einem Königreich eine Verbindung ist zwischen König und Unterthanen: also ist auch in diesem geistlichen Reiche eine Verbindung zwischen dem Meßia, und einer gläubigen Seelen. Ich muß hierbey eine Stelle aus dem Sohar [b] anführen: Gott hat die Israeliten mit mancherley Siegeln versiegelt. Diejenigen, in welchen das Gesetz ist, sind versiegelt mit Chesed: Die gute Wercke an sich haben, sind versiegelt mit der Gevura: Die starck sind, (im Guten,) bey denen das Zeichen des Sabbaths und Bundes ist, sind versiegelt durch den Zaddick.

§. 9. Zum Hohenpriesterlichen Amte gehöret, daß die Schechina das Opfer Gottes ist, welches die Sünde derer Menschen versöhnet. Sie ist ein angenehmer Geruch, (Ephes. V, 2.) weil sie der Gerechte ist, der die Sünder zu Gnaden annimmt. Dieser Meßias aber muß durch Buße und Glauben angenommen und zugeeignet werden, und im Gebet muß das Opfer des Herrn, nehmlich die Schechina, in unserm Munde seyn.

Das

b) Sohar Exod. fol. 94. col. 194.

Das Prophetische Amt wird dadurch angedeutet, daß Meßias ein Licht ist, welches in die gantze Welt ausgehet, und von welchem die Kirche ihr Licht hat; daß er der getreue Hirte genennet wird; daß er, und seine Lehre, gute Christen macht, die allerhand Vollkommenheiten an sich haben.

Endlich muß ich noch einen historischen Umstand mitnehmen. Nehmlich der Meßias wird der Fürst über Israel genennet, welcher mit denen Israeliten in die Gefangenschaft gegangen. Nun aber wird unten im vierten Buch gezeiget werden, daß Messias die gantze Zeit des Alten Testaments um die Israeliten herum gewesen. Und also ist auch dieses ein guter Beweisthum.

§. 10. Folgen noch einige vermischte Anmerckungen, womit ich diese Abhandlung schließen will.

Die erste ist von der Nothwendigkeit dieser Lehre und Erkenntniß, davon sie also sagen c): Wer das Malcuth auf sich nimmt, ohne die neun Sephiroth, der reißt alle Pflantzen aus. Das ist: Wer ein Glied der wahren Kirche seyn will, als welche das Himmelreich ist, und nicht alles, was vom Meßia in der heil. Schrift geoffenbaret ist, zusammen und gäntzlich gläubet, der verläugnet die gantze Lehre. Denn die Redens-Art, Pflantzen ausrotten, bedeutet eben so viel, als eine von Gott geoffenbarte Lehre verläugnen. So kommt sie vor, Matth. XIII, 15. Alle Pflantzen, die mein Vater nicht gepflantzet hat, sollen ausgerottet werden. Die Jüden fahren fort an angeführtem Orte: Und wer die übrigen neun Sephiroth annimmt,

c) Sohar Genes. fol. 37. col. 147.

nimmt, ohne das Reich, der verläugnet den Grund des Glaubens, oder ist ein Atheist. Die Redens-Art, den Grund verläugnen, habe ich anderweit erläutert [d]. Die Lehre aber ist mit der vorigen einerley. Und dieses hat auch die alte Christliche Kirche geglaubet, wie in dem Athanasianischen Glaubens-Bekenntniß stehet: Das ist nun der rechte Christliche Glaube; wer denselben nicht ganz und treulich gläubet, der kann nicht seelig werden. Und hieher gehöret noch ein Zeugniß von der Nothwendigkeit dieser Lehre [e]: Wer eine Sephira von denen übrigen absondert, das ist so gut, als wenn er sich von Gott selbst absondert.

§. 11. Die andere Anmerckung ist, daß die Jüden selbst gestehen, dieser Cabbalistische Baum stelle die Abbildung eines Mannes vor. Siehe oben die Hauptstellen §. 34. anderer Stellen diesesmahl zu geschweigen. Denn er hat ein Haupt, zwo Seiten, die rechte und lincke, Schultern, Aerme, die mittlere Säule, das ist, den Leib.

So weit gehen die Jüden: wir Christen fahren fort. Auf dem Haupte stehet Kether, die Crone; unter denen Füssen ist Malcuth, das Königreich. Folglich stellet diese Abbildung eigentlich einen König vor. Und dieses hat, so viel mir wissend, zu erst erwiesen der berühmte Holländische Theologus, Campejus Vitringa. Dieser, als er die Uebereinstimmung derer Sephiroth mit denen göttlichen Eigenschaften des Meßiä, welche ihm im Neuen Testament

d) Horarum Hebraicarum Tom. I. p. 1260.
e) Tikkune Sohar c. 1. fol. 13, 1.

stament zugeeignet, erwogen, ist er darauf gefallen, daß er aus diesen Sephiroth ein Bild eines Königs gemacht, und solches auf einem Kupfer vorgestellet. Von der darüber gemachten Erklärung [f] soll unten etwas vorgebracht werden. Ihm hat gefolget, zugleich aber dessen Abbildung in etwas verbessert, unser hochwürdiger Herr D. Löscher [g], welcher davor hält, diese zehen Sephiroth stellen in der obern Helfte die Abbildung eines Königs, in der untern aber, eines Creutzes, vor. Seine Gründe sind folgende: 1) weil Tiphereth ein Putz des Hauptes ist, 2) weil dieser Baum einen Menschen vorstellet, der nur auf einem Fusse stehet, und das ist Jesod. Er bringt auch die Muthmaßung bey, aus Psalm XCVI, 10. woselbst die alte Griechische Uebersetzung hat: Gott herrschet vom Holtze; daß die alten Jüden, ohne Zweifel, an das Holtz oder Creutz Meßiä gedacht haben.

§. 12. Die dritte Anmerckung ist, daß man in dieser Lehre von der Cabbala nicht die neuern Cabbalisten, sondern das Fundament der gantzen Lehre, nehmlich den Sohar, nachzulesen habe. Dieser bleibt bey seinem Systemate oder Zusammenhang seiner Lehre, und weiß also, was er redet; die neuern aber brauchen zwar eben dergleichen Redens-Arten, weil sie aber von dem Meßia durchaus nichts verstehen, noch wissen wollen, so wissen sie auch nicht, was sie sagen. Daher haben sich bis hieher die Herren Gelehrten auf Universitäten, und sonst, nicht wohl vorgesehen, daß sie

f) Observat. sacrarum lib. I. c. 10. 11.
g) In denen Unschuld. Nachrichten 1712.

sie die Cabbala zur Philosophie gerechnet, und aus dem Knorr von Rosenroth, und andern dergleichen Büchern, etwas geredet und geschrieben, das gar keinen Grund hat. Man weiß ja wohl, daß die Lehre von Meßia nicht zur Philosophie gehöret. Man prüfe nur, was ich vorgebracht, alsdenn wird man sehen, wie wenig das gegenseitige Grund hat.

§. 13. Zur Zugabe will ich aus dem angeführten Vitringa dasjenige kurtz zusammen ziehen, und dem teutschen Leser vortragen, was er in dieser Materie meditiret, und aus dem Neuen Testament vorgebracht. Er stellet uns aber einen Mann vor mit einem Talar angekleidet nach Orientalischer Manier, und mit einem Gürtel um seine Lenden, wie sich denn Christus selbst Offenb. I, 13. und Ezech. I, 27. so vorgestellet. Die Umstände deuten an, daß er ein König sey.

I. Unter denen zehen Sephiroth ist die oberste die Krone, welche Christo ebenfalls zugeschrieben wird, Offenb. VI, 2. Und ihm ward eine Krone gegeben, und er zog aus zu siegen. Anderswo C. XIX, 12. hat er auf seinem Haupte viel Kronen. Die Cabbalisten pflegen zu dem Worte Kether auch zu schreiben אין סוף, En Soph, Es ist kein Ende, das läßt sich vergleichen mit denen Worten des Engels Luc. I, 33. Und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Hierdurch wird nun die ewige und unendliche Gottheit Messiä deutlich genug angezeiget.

§. 14. 2. 3. Nach der Krone folgen Chochma und Bina, Weisheit und Verstand, die gehö-

ren

ren zum Haupte. Diese zwo Vollkommenheiten werden unserm Heylande zugeschrieben Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist der Weisheit und des Verstandes. Die Weisheit ist eine Kraft des Verstandes, da wir eine Sache verstehen nach ihren Ursachen und Endzweck: Der Verstand, da wir die Verrichtungen zu dem gehörigen Endzweck richten. Beydes ist in Christo in dem allervollkommensten Grade, und zwar vornehmlich, weil Gott in Christo Jesu seine Anschläge und Wercke zur grösten Vollkommenheit gebracht. Daher auch in denen Sprüchwörtern Salomonis, wo der Sohn Gottes die Weisheit genennet wird, da sagt er selbst, es sey bey ihm Rath und Bina, Verstand. Und so sagt Paulus, Col. II, 3. daß in Christo verborgen seynd alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß: ist eben Chochma und Bina. Man sehe auch nach Ephes. I, 8.

§. 15. 4. s. Nun kommen Gedola und Gevura, die Grösse und Macht. Die Jüden erklären die Gedola durch Chesed, Barmhertzigkeit, Gutthätigkeit, Gevura aber durch Ernst und Schärfe. Beydes stehet Psalm CXLIV, 3. 4. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Gedola ist unaussprechlich. Kindes-Kinder werden deine Wercke preisen, und von deiner Gevura sagen. Die letztere wird dem Meßia ins besondere zugeschrieben Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Raths und der Stärcke. Hier ist merckwürdig die schöne Stelle Offenb. V, 12. Das Lamm, das erwürget

get ist, ist würdig zu nehmen Kraft, Gedola, und Reichthum, und Weisheit, Chochma, und Stärcke, Gevura, und Ehre, Tipheret, und Preis, Hod, und Lob. Zu demselben wird V. 13. gesagt: Lob, Ehre, Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. 16. 6. Die sechste Sephira ist Tipheret, die Zierde: die stehet in der Mitten allein, und bedeutet bey dem Könige den Gurt, damit er umgeben ist. Man stellet sich leicht vor, daß die Könige im Orient ihre langen Kleider mit einem kostbaren Gurt umgürtet haben. Dieses schickt sich vortreflich auf unsern König im Reiche des Himmels, welchen Johannes im Gesicht also gesehen, daß er um die Brust mit einem güldenen Gürtel umgeben gewesen. Offenb. I, 13. Wie derselbe beym Meßia beschaffen sey, das sagt Jesaias C. XI, 5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren. Im XLV. Psalm wird der König eben so beschrieben, daß seine rechte Hand Wunder beweiset, V. 5. das ist Gedola. Er hat in seiner Hand einen Scepter, V. 7. er hat schöne kostbare Kleider. Es wird aber auch der Gurt nicht vergessen, V. 4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held: Denn der Gurt war auch an Statt eines Wehrgehenckes.

§. 17. 7. 8. Die siebende Sephira auf der rechten Hüfte, ist Nezach, der Sieg, und die achte auf der lincken Hüfte Hod, die Majestät. Diese beyden Wörter nebst denen bisherigen, werden fast in eben der Ordnung, wie in dem Cab-

balistischen Baum, erzehlet 1 Chron. XXIX, 11. und stehen bereits oben im ersten Buche. Zachar. VI, 13. wird vom Meßia ausdrücklich geweissaget: Er wird Hod, Schmuck, Majestät tragen: Man wird ihn vor einen Majestätischen König halten. Hieher gehöret auch was von Christo gesagt wird Offenb. XIX, 16. Er hat einen Nahmen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüften also: Ein König aller Könige und Herr aller Herren. Bey denen Alten war es gebräuchlich, daß vornehme Herren nicht allein allerhand Figuren in ihre Kleider eingewürckt hatten, sondern auch Buchstaben, Wörter, und so gar ihre Nahmen [h]. Dieses bedeutet einen König, der die andern überwindet, und dadurch grosse Majestät und Herrlichkeit erlanget. So wird unser König auch beschrieben Offenb. VI, 2. Und ich sahe, und siehe, ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen. Und ihm ward gegeben eine Crone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegte. Wer Weisheit, Gewalt, und Kraft hat, der kann gut überwinden, und macht sich dadurch zu einem Herrn über andere Könige und Herren.

§. 13. Bey der Gelegenheit bringt Herr Vitringa eine Stelle aus dem Sohar an [i], die ich nicht wohl weglassen kann. Sie lautet also: Ein gewisser Jüngling sagte zu ihnen: Diese Schlange, mit welcher ihr streitet, und derselben zu entfliehen suchet, ist derjenige, der verschlinget und umbringt, und

h) Rubenius de Re Vestiaria I, 10.
i) Tikkune Sohar c. 22. fol. 52, 1.

und der nicht allein den ersten Menschen, sondern auch alle Geschlechter nach ihn umgebracht hat. Es ist aber eine Tochter, die wohnet auf einem Thurm, der in der Luft flieget. Und man ruft alle Tage im Himmel aus: Wer diese Schlange umbringt, dem wird die Tochter des Königs zur Gemahlin gegeben werden, welche inwendig mit güldenen Stücken bekleidet ist. Da nun dieser Herold ausrief, haben sich so viel Helden und Kriegsmänner in der Versammlung zusammen gethan, mit derselben Schlange um des Königs Tochter willen zu streiten. Und er sahe sich überall um, daß niemand, ja nicht einer unter ihnen war, welcher die Schlange umgebracht, bis derjenige gekommen, von welchem 2 B. Mose II, 12. stehet: Und er sahe hin und her, und schlug den Egyptier. Drum stehet 1 B. Mose XLIX, 10. Bis daß der Held, Schilo, komme. Und dieser war es, der die Schlange umbrachte, und demselben werden die Völcker anhangen. Hier haben wir des Königs Tochter, Psalm XLV, 14. die Kirche Gottes. Wir haben die Schlange, den Teufel, Offenb. XII, 15. Des Königs Tochter konnte an niemanden verheyrathet werden, als bis die Schlange umgebracht war. Die Gewalt, welche der Satan über die Kirche hat, muß weggeschafft werden, wenn sie soll eine Braut Christi seyn. Es konnte diese Königstochter niemanden zur Ehe gegeben werden, als dem, der die Schlange überwunden. Und die Kirche konnte keinen andern Bräutigam haben, als Christum, der die Macht des Teufels zerstöret.

§. 19. 9. Die neunte Sephira heißt Jesod, das Fundament, darinn sich unser Vitringa nicht finden kann, und klagt, es sey ihm dunckel. Ich verstehe durch den Jesod dieses, daß der Meßias der Grundstein einer Kirche ist, auf welchem das gantze Gebäude ruhet. Er ist der Stein, den die Bauleute verworfen, hingegen aber zum Eckstein worden. Psalm CXVIII, 22. Einen andern Grund kann niemand legen, ausser den, der gelegt ist, Jesus Christus. 1 Corinth. III, 11. In dem Bilde des Königs aber ist Jesod der Fußschemmel.

10. Unter demselben ist endlich Malcuth, das Königreich, das Reich des Himmels, die christliche Kirche. Diese ist von Christo unzertrennlich. Die Kirche hat Ehre von Christo, und Christus hat Ehre von der Kirche. Beydes gehöret zusammen.

So weit des Herrn Vitringa Gedancken, welche ich deswegen mitgenommen, damit Leute, welche sich vor der Cabbala, als vor einer giftigen Schlange, fürchten, doch sehen, daß nichts ungereimtes darinn sey, weil alles aus der Schrift genommen, folglich mit derselben wohl zusammen stimme.

* *

Abhandlung und Beweis,

Daß die alten Jüden durch den Wagen Ezechiel, welchen sie Opus Currus nennen, anders nichts, als den Meßiam, verstanden.

§. 1.

§. 1.

Bey dieser Materie muß ich eben so verfahren, als bey der vorigen geschehen. Die Beweisthümer sind ebenfalls viererley, und ich will dieselben ohne Weitläuftigkeit gleich vortragen.

I. Solcher Stellen, welche diesen Wagen ausdrücklich vom Meßia erklären, sind zwo vorhanden. Sohar [a]: Wenn du den Bogen noch nicht siehest mit seinen lichten Farben, so wirst du die Füsse Meßiä nicht sehen. Der andere stehet in den Hauptstellen §. 95.

§. 2. II. Von denen gleichgültigen Nahmen Meßiä kann ich etwas mehr sagen. Denn der Wagen Ezechiel ist der Leib der Schechina: Gott ist in der Schechina mit denen acht Thieren: Die Offenbarungen Ezechiel handeln von der Schechina: Die Schechina hat am Fluß Chebar gewohnet: Die Schechina selbst offenbaret diese Gesichte. Und gleichwie wir nur §. 1. die Füsse Meßiä gehabt haben, also findet man auch die Füsse der Schechina. Endlich kommt auch hier eine solche Schechina vor, an die man bey seinem Gebet gedencken, und deren man sich rühmen soll.

Ein anderer Nahme Meßiä ist Metatron, der ist der Wagen selbst. Die Jüden sagen: In diesem Gesicht ist Metatron: Das Rad auf der Erden ist Metatron: Metatron hat diese Gesicht in demjenigen Lichte gesehen, welches mitten auf dem Leuchter ist: d. i. Meßias hat uns verkündiget, was er in des Vaters Schooß, und in dem ewigen Lichte, gesehen.

a) Tikkune Sohar c. 18. fol. 31, 1. 2.

Ferner wird der Meßias ein Engel und Goel genennet; dessen Eigenschaften sämtlich in diesem Wagen Ezechiel beysammen stehen.

Endlich ist in demselben Wagen das Reich Meßiä, und das himmlische Geheimniß, das ist, die Kirche Neuen Testaments.

§. 3. III. Nun folgen die biblischen Sprüche Altes Testaments, welche die alten Jüden sonst vom Meßia erkläret, bey der Materie aber vom Wagen Ezechiel ebenfalls angeführet haben. Das Gesicht Jesa. VI, 1. halten sie demjenigen al[illegible], welches Ezechiel gesehen, wor[illegible], daß die beyden Propheten einer[illegible] gesehen. Siehe die Hauptstellen §. 64. Der Geist, welcher auf dem Meßia ruhet, Jesa. XI, 2. steht auch im Wagen Ezechiels. Hier wird derjenige geoffenbaret, [illegible] welchem Jesa. LII, 8. stehet: Denn man mit Augen sehen, und Jerem. XXXI, 22. Das Weib wird den Mann umgeben; von welche Worte Zacher. XIV, 9. handeln: Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Siehe die Hauptstellen §. 32. 80. Derjenige, dem die Königs Töchter und Jungfrauen nachgehen, Psalm XLV, 15. von welchem Psalm LXVIII, 18. die Worte handeln: Der Wagen Gottes sind viel tausend mahl tausend; von welchem Psalm CXVIII, 18. stehet: Das ist das Thor des Herrn; und V. 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen. Siehe die Hauptstellen §. 64. und 65. Von welchem das Hohelied Salomonis handelt; welcher ist der Gerechte, das Fundament der Welt. Sprüchw. X,

25. Nun urtheile der Leser, wer der sey. Er urtheile, wen die alten Jüden darunter verstanden haben.

§. 4. IV. Ferner kommt in diesem Wagen Ezechiel fast der ganze Zusammenhang der alten und wahren Lehre vom Meßia vor, welches ich nun von Stück zu Stück erweisen will.

Es ist nur ein Meßias: Denn er ist also einer, daß man dergleichen keinen mehr findet.

Es werden auch hier die zwo Naturen gefunden, die göttliche und menschliche. Die göttliche wird ersehen, theils aus den Nahmen, denn er wird ausdrücklich Jehova genennet, in dessen Nahmen das Gebet zu Gott hinauf steiget, und weswegen die Schechina muß verehret und gelobet werden. Er wird genennet das Ebenbild, Siegel und Angesicht Gottes, d. i. derjenige, durch den sich Gott auf der Welt sehen lässet: Theils aus den Eigenschaften, davon hier vorkommt die Allmacht, denn er ist ein König über Himmel, Erde, und alle vier Gegenden der Welt, er herrschet über alles: Die Weisheit, weil kein Prophet und Seher etwas von göttlichen Geheimnissen hat ersehen können, ohne durch die Schechina. Es wird ihm auch die Ehre der Anbetung zugeschrieben.

Derjenige, der im Wagen Ezechiel beschrieben wird, hat sein Wesen aus dem Wesen des Vaters, denn dieser andere Geist gehet aus von dem ersten Geiste, und dieses in der Verborgenheit der göttlichen Majestät, d. i. so unerforschlich, daß es kein Mensch, ohne vorhergegangene Offenbarung

wissen kann. Daher ist er eine von dem Vater unterschiedene Person: Denn ein anders ist der König, ein anders die Matrone: ein anders der König, ein anders der Schaffner, der dessen Befehl ausrichtet, und vor die Menschen bey ihm eine Vorbitte einlegt. Wir finden auch Spuren von der Dreyeinigkeit, davon anderswo zu reden seyn wird.

§. 5. Die menschliche Natur wird daher bewiesen, weil die mittlere Säule ist in der Gleichheit eines Menschen. Der Gerechte wird in Ansehung des Leibes gesehen. Jehova hat einen Leib, ist ein Mensch, ein Knabe, ein Bild des Menschen. Die heil. Schechina ist in der Gleichheit des Menschen, sie hat gelitten, und ist gestorben.

Diese zwo Naturen machen mehr nicht, als eine Person, aus, von welcher Sache sich die alten Jüden, wie unten vorkommen wird, sehr deutlich erkläret haben. Im Wagen Ezechiels kommen eben dergleichen Sätze vor, welche die genaueste Vereinigung beyder Naturen, an den Tag legen. Die erste ist: **Gott ist Mensch**; davon stehet in der Abhandlung vom Wagen Ezechiels folgendes: Die Schechina hat die Gleichheit eines Menschen. Im Metatron und der Schechina ist der allmächtige Gott. Bey dem Engel Goel sind alle Eigenschaften der Welt zusammen gekommen. Die Schechina stirbt. Die andere ist: **Der Mensch ist Gott**; davon kommt dieses vor: Der Mensch ist Jehova. Metatron ist Schaddai. Der Nahme des Knabens ist wie der Nahme seines Herrn. Die Gleichheit des Menschen ist

die

die heilige Schechina. Jehova wird er genennet mitten im Leibe. Die Schechina steiget hinauf bis zum En-Soph. Die dritte ist: Zwo Naturen machen eine Person. Der heil. hochgelobte Gott ist mit der Schechina vereiniget in der einen Einheit. In diesem Menschen wird alles ein Wagen. Dasselbe Bild wird in Ewigkeit nicht aufgehoben, oder weggethan, sondern allezeit erkannt.

§. 6. Von der Person Meßiä kommen wir auf sein dreyfaches Amt, welches in der Lehre vom Wagen Ezechiel nicht weggelassen wird.

Das Königliche Amt wird also beschrieben. Es kommt ihm ein Reich zu, und zwar ein solches, in welchem alle Sephiroth zusammen verfasset sind. Er hat Unterthanen, die ihn zum Könige machen, d. i. davor erkennen, und sein Reich auf sich nehmen. Diese Unterthanen sind die Stämme des Herrn, welche durch das Lager Israel vorgebildet werden: Das ist die Kirche. In derselben sind (nach der sehr nachdrücklichen Redens-Art der Hebräischen und Soharischen Mund-Art) Männer der Versiegelungen, d. i. solche, die mit dem heil. Geiste versiegelt sind: Männer des Gebets, die in Geist und Wahrheit beten können: Männer derer Bussen, die so wohl selbst Busse thun, als auch andere darzu bringen: Männer derer Augen, Ohren, Flügel, Nasen, deren alle Sinne und Glieder die Ehre ihres Herrn befördern: Männer derer Stimmen, Hände und Füsse, die nicht müßig sind, sondern sich mit Worten und mit der That vor Unterthanen des Reichs Meßiä ausgeben, die

Gott überall loben und ehren. Hieraus [illegible] man, was dem Meßia vor ein Reich zukomme. Das Reich ist eben der Wagen, der König und die Unterthanen sind ein Wagen. Die Patriarchen im Alten Testam. sind ein heiliger Wagen in obern (oder himmlischen) Dingen gewesen. Der König theilet auch seinen Unterthanen Geschenck und Seegen aus.

§. 7. Gleichwie sonst der König und seine Unterthanen einen politischen Cörper oder Republic ausmachen, also gehets auch in diesem Reich. Denn sie haben einen Bund mit einander getroffen: Das ist, die geistliche Vereinigung, da die Kirche mit dem Meßia ist in der einen Einheit. Dieser Stein wird mit denen seinen verbunden, sie werden eine Signatur, in dem Geheimniß eines Nahmens, in der vollkommenen Einheit, wie sichs gebühret. Ja die Absonderung des heil. hochgelobten Gottes und der Schechina von denen Israeliten ist so schwer, als die Trennung des Geistes und der Seelen vom Cörper. Die untern Stuffen werden mit denen oberen verbunden.

Dieser König hat in seinem Reiche auch einen Feind, nehmlich den Satan, der aber doch muß überwunden werden, daher auch der Teuffels-Dienst, nehmlich die Abgötterey, durch dieses Reich abgeschaft wird.

§. 8. Das Hohepriesterliche Amt bestehet darinn, daß, nachdem er die Opfer Alten Testaments abgeschafft, er sich selbst Gott geopfert, und schlachten lassen, damit er alle Menschen erlösen möchte. Daher ist er geworden die Wurtzel und

[illegible]undament des himmlischen Wagens, d. i. der Grund aller Seligkeit. Er ist geworden die mittlere Säule, welche die Menschen vertritt, und ihr Gebet zu Gott bringt, in dessen Nahmen das Gebet zu Gott hinauf steigt.

Zum Prophetischen Amt gehöret, daß er uns offenbaret die göttlichen Geheimnisse, welche der menschlichen Natur unbekannt sind, das Geheimniß des Glaubens, und der himmlischen Weisheit, d. i. des Evangelii, welche kein Prophet, ohne die Schechina, hat erreichen können. Er lehret auch nicht allein selbst, sondern er sendet auch Lehrer aus, Männer derer Schätze, welche uns die Schätze der göttlichen Weisheit aufschliessen: Männer derer Tempel, welche uns nicht allein zum Tempel, sondern auch zum Allerheiligsten, den Zutritt öfnen, und welche von denen Geheimnissen eine helle Erkenntniß haben. Denn diese Lehre muß man nicht vor sich behalten, sondern auch andern davon mittheilen. Von der Art und Weise dieser Lehre ist noch dieses zu mercken, daß der Meßias der Grundstein der gantzen seligmachenden Lehre ist. Diese Lehre von dem Wagen Ezechiel und Meßia hat dieses vortrefliche an sich, daß sie nicht allein den Verstand mit Erkenntniß der Wahrheit unterrichtet, sondern auch den Willen ausbessert, so, daß man Gott lernet dienen, gehorsam seyn, mit Aufmercksamkeit beten, gute Wercke thun, alle Sinnen und Glieder zu seiner Ehre und Lob anwenden.

§. 10. Hierauf folgen einige Pflichten gegen den Meßiam, darunter die vornehmste ist der

Glau-

Glaube, welcher sich auf ihn verläßt, sich der Schechina rühmet, derselben mit vieler Meditation bey seinem Gebet gedencket, an die Thüre Gottes mit der Schechina anklopft, und sie im Gebet mit sich bringt. Es ist auch nöthig, daß die Menschen den Wagen auf sich nehmen, das ist, Glieder der wahren Kirche seyn, deren Pflicht ist, das Joch Meßiä auf sich zu nehmen.

Noch zwey Stücke sind hierbey zu mercken. Erstlich die Nothwendigkeit dieser Lehre. Denn wer diese Lehre recht fasset und glaubt, der thut recht. Wer aber etwas davon verabsäumet, und nicht glaubt, der verläugnet alles, und ist gar ein Atheist. Hernach ist dieses in acht zu nehmen, daß niemand in dem Wagen Ezechiel studiren soll, wenn er allein ist: d. i. Man soll in Untersuchung dieser Lehre mit aller Behutsamkeit verfahren, und weil ihrer viele mehr sehen können, als einer, so soll er vielmehr einen oder ein paar zu sich nehmen, die ihn erinnern, wenn er sich etwan vergehen möchte. Diese Warnung war in denen ersten Zeiten der christlichen Religion sehr nöthig, damit nicht die Leute allzu frey und sicher reden und schreiben möchten: Dahingegen zu unserer Zeit, da nach so viel überwundenen Ketzereyen alles recht accurat untersucht ist, diese Lehre weit bekannter ist.

§. 10. V. Endlich setze ich auch dieses hinzu, daß in der Abhandlung vom Wagen Ezechiel auch die Sephiroth vorkommen. Nun habe ich in voriger Abhandlung erwiesen, daß der Cabbalistische Baum von niemand anders, als vom Meßia, zu erklären sey. Folglich auch der Wagen Ezechielis.

Das

* *

Das III. Buch.

Von der Person des Meßiä.

Inhalt.

§. 1-11. Es ist nicht mehr als ein Meßias. Die Redensarten der Jüden von zween Meßiis, ist recht zu erklären. §. 12. Die Person des Meßiä bestehet aus zwo Naturen, der göttlichen und menschlichen. §. 13. Der Meßias ist nach der alten Jüdischen Theologie ein wahrer Gott. Das zeiget der göttliche Nahme; Die göttlichen Eigenschaften und Wercke; Ingleichen etliche andere Vollkommenheiten, welche Gott alleine zugehören. §. 14. Der Meßias ist eine Person von dem Vater und heil. Geist unterschieden. §. 15. Der Meßias ist mit dem Vater und heil. Geist ein Gott. §. 16. Das innere Kennzeichen des Meßiä ist dieses, daß er von Ewigkeit vom Vater gezeuget ist. §. 17. Meßias ist ein wahrer Mensch. §. 18. Die zwo Naturen des Meßiä machen nur eine Person aus. §. 19. Die menschliche Natur des Meßiä ist ohne Sünde. §. 20. Aus der persöhnlichen Vereinigung fliesset die Mittheilung der Naturen, und der Eigenschaften.

Damit wir nun zu unserm Wercke etwas näher schreiten, so wollen wir von der Person des Meßiä anfangen, welchen die alten Jüden nicht nur als einen Menschen, sondern auch als einen Gott erkannt haben, jedoch als eine Person, welche von Vater und heil. Geist unterschieden ist. Ferner gedencken sie in ihren

Schriften

Schriften der beyden Naturen, der göttlichen und menschlichen, ingleichen deren Vereinigung, und Mittheilung göttlicher Eigenschaften, welche der menschlichen Natur geschehen. Alles dieses will ich nun in seiner Ordnung vortragen. Ehe aber dieses geschicht, will ich mich bemühen zu erklären, ob nur ein Meßias oder zween seyn, wie derer heutigen Juden verkehrte Meynung ist.

Der erste Satz.

Es ist nicht mehr als ein Meßias.

§. 1.

Wir beweisen dieses mit folgenden Ursachen: 1) Die heil. Schrift redet nur von einem Meßia, als welches auch die alte Jüdische Kirche erkannt hat, indem sie eben denjenigen, der auf den Esel gesessen und arm gekommen, in den Wolcken des Himmels zu dem Alten der Tage gekommen zu seyn lehret. Siehe die Stellen im II. Buch Zachar. IX, 9. Daniel VII, 9.

2. Der Meßias wird von denen ältesten Jüden, ja auch Talmudisten, vornehmlich (κατ' ἐξοχὴν) der Sohn Davids genannt. Ist er nun ein Sohn Davids, so kann er nicht ein Sohn Josephs oder Ephraims seyn.

3. Die Jüden schreiben ausdrücklich dem Messia eine Einheit zu, wenn sie die Worte Zachar. XIV, 9. Zur selbigen Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer, von dem Meßia erklären.

4. Die

4. Die Jüden sagen ausdrücklich, der Messias sey יחורא בלא תניינא, eine Einheit ohne dem andern [a], das ist ein solcher, des gleichen man nicht findet. Die Stelle in ihrem Zusammhange ist oben da gewesen.

§. 2. Ich kann nicht läugnen, daß auch die alten Jüden einen doppelten Meßiam, den Sohn Davids, und den Sohn Josephs, statuirt. Der erste, so viel man Nachricht hat, ist der Verfasser des Buchs Sohar, welcher desselben in folgenden Worten Meldung thut [b]: Es ist nöthig, daß zu der künftigen Zeit, wenn der König Meßias kommen wird, er besitze den allerhöchsten Hügel, (das ist die göttliche Natur,) unter dessen Flügel er sich begebe, damit er mit demselben vereiniget, und zu dem allerhöchsten Leben erhaben werde. Denn daraus wird zur selbigen Zeit kommen der Meßias, der Sohn Davids. Welches Geheimniß enthalten wird in den Worten Psalm II, 7. Ich will von einer solchen Weise, das ist Natur, reden daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Von dieser Stelle, in welcher eines beständigen Schlusses gedacht wird, und zugleich des Ausspruchs: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget, muß ich sagen, daß an eben demselben Tage der Meßias wird hervor kommen unter seinen Flügeln, mit lebendigen Eigenschaften und Vollkommenheiten ausgezieret. Welche Natur aber nicht allein gelassen wird, sondern es wird ihr

a) Tikkune Sohar præf. fol. 5, 1.
b) Numer. fol. 82. col. 326.

ihr beygefügt der andere Meßias, der Sohn Joseph, welcher eben daselbst, und an keinem andern Orte, seinen Platz finden wird. Weil aber dieser der untere Hügel seyn wird, der keine lebhaften Eigenschaften an sich hat, so wird dieser Meßias sterben, und eine Zeitlang im Stande des Todes bleiben, so lange bis dieser Hügel sein Leben wieder bekommen und auferstehen wird. In diesen Worten geschicht zwar Meldung eines doppelten Meßias, doch aber so, daß dieser doppelte Meßias nur eine eintzige Person ausmacht. Denn der Meßias, Davids Sohn, welcher unter den Flügeln, d. i. wie wir es aussprechen, in dem Schoosse der Gottheit, und folglich ewig zu seyn, ausgegeben wird, ist verbunden mit dem andern Meßia, Josephs Sohne, das ist, er hat die menschliche Natur an sich genommen, damit er leiden und sterben, und zugleich der göttlichen Eigenschaften theilhaftig gemacht werden könnte. Also siehet man nun nicht zwo Personen, sondern nur eine einzige.

§. 3. Möchte aber jemand sagen, da diese Worte so klar sind, wie unterstehet man sich aus zween, die unterschiedene Nahmen haben, eine einzige Person zu dichten? Ich antworte, ich muß den Leser hier die Art und Weise lehren, wie die Cabbalisten ihre Lehren vortragen. Denn, wenn eine merckwürdige Sache vorkommt, allwo von einem einzigen Subjecto mehr Sachen gesagt, oder auch demselben zugeschrieben werden; oder auch, wenn ein Wort in der heiligen Schrift mehr als einmahl wiederholet wird, alsdenn vermehren die Cabbalisten diese einzige

zige Sache, und machen aus einer oder zwo Personen mehrere. Durch Exempel wollen wir die Sache deutlich machen. In der Historie der Schöpfung wird die Schöpfung des ersten Menschen mit drey Worten ausgedruckt: nehmlich, bara, erschaffen, jazar, bilden, und asah, machen. Hieraus machen die Cabbalisten einen dreyfachen Adam, den Adam der Schöpfung, den Adam der Bildung, den Adam der Machung. Ferner über die Worte 1 B. Mose V, 1. sagen sie, es sey ein gedoppelter geistlicher Adam, der eine der himmlische, der andere der irrdische. Es muß aber niemand die alten Cabbalisten vor sich so thöricht halten, daß sie nicht gewust hätten, es sey nur ein einziger Adam von Gott geschaffen, oder auch der einzige Adam sey zwey, oder zwey drey gewesen, sondern sie haben diesen einzigen Adam nach den unterschiedenen Sachen, die von ihm gesagt worden, auf unterschiedene Art betrachtet, und ihre mystischen Gedancken daraus gezogen. Ein ander Exempel ist oben im 2 Buche da gewesen, allwo, weil David Psalm CXVIII, 16. 17. die Worte zwey und dreymahl gesagt hat, sie in Sohar also sagen: David redet von drey rechten Händen des Meßiä, des Sohns David.

§. 4. Es erfordert die Sache, daß ich noch mehr Exempel vorbringe, um den Leser zu überzeugen, daß ich nichts dichte, sondern die Sache, wie sie an ihr selbst ist, vortrage. In Sohar c) machen sie aus dem einzigen heil. Geiste viere. Die Worte

c) Genes. fol. 37. col. 147.

Worte sind diese: Diese vier Seiten sind bekleidet mit vier Geistern, wie geschrieben stehet Jesa. XI, 2. Der Geist des Herrn: der Geist des Raths, der Stärcke, der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Denn das geschicht deswegen, weil das Wort Geist viermahl wiederhohlet wird. Eben so stehet an einem andern Orte [d], allwo zugleich die Worte Ezechiel XXXVII, 9. angeführet werden: So spricht der Herr: Aus vier Gegenden komm her, o du Geist. Noch an einem andern Orte [e] über eben die Worte Jesaiä: Siehe, hier sind vier Geister, und es ist doch niemand der würdig geachtet wird, als der Meßias. Ferner reden sie über eben diese Stelle folgendermassen [f]: Siehe, hier sind vier Geister, und siehe, es ist doch nur ein Geist. Und gleichwohl setzen sie hernachmahls hinzu, es wären sieben Geister, nehmlich 1. der Geist des Herrn, 2. der Geist der Weisheit, 3. der Geist des Verstandes, 4. der Geist des Raths, 5. der Geist der Stärcke, 6. der Geist der Erkenntniß, und 7. der Geist der Furcht des Herrn. Wobey ich beyläuffig dieses beyfügen kann, daß auch die alten Christen aus diesen Worten einen siebenfachen Geist geschlossen und benennet haben. Ich überlasse auch denen Gelehrten zu überdencken, ob nicht die sieben Geister Offenb. I, 4. auf eben die Meynung zu erklären, nehmlich von einem, der sich damahls in allen sieben Gemeinen geschäftig erwiesen hat.

d) Exod. fol. 49. col. 195.
e) Sohar chadasch fol. 48, 1.
f) Sohar Numer. fol. 54. col. 216.

hat. Wir wollen nunmehr die Worte der Jüdischen Lehrer von den sieben Geistern auf den Meßiam appliciren: Siehe, hier sind zween Messiä, und siehe, es ist nur ein Meßias.

§. 5. Das vierte Exempel bestehet in diesen Worten *, da sie aus 2 B. Mose XXXV, 16. Und die Kinder Israel sollen den Sabbath halten, und den Sabbath feyern; Zween Sabbathe machen, da doch nicht mehr als ein Sabbath ist. Ja sie erklären sich darauf bald deutlicher, und sagen: Es wird des Sabbaths zweymahl, wegen der obern und untern Schechina, gedacht.

§. 6. Das fünfte Exempel soll dieses seyn. Es ist bekannt, daß Gott die Israeliten, da sie aus Egypten gingen, unter der Gestalt einer Wolcke begleitet habe, welche Wolcke zugleich den Wegweiser abgab, die Nacht erleuchtete, und Gottes Volck gleich als eine Mauer vor ihren Feinden beschützte. Weil aber dieser Wolcke in den Büchern Mosis siebenmahl gedacht wird, so haben die Jüden daher sieben Wolcken statuiret, und einer jedweden von demselben ein besonder Amt zugeschrieben mit folgenden Worten g: Die Israeliten haben Wolcken der Herrlichkeit um sich gehabt. Die erste wird gemeldet 2 B. Mose XIII, 21. Und der Herr ging vor ihnen her des Tages in einer Wolcken-Säule. Die andere 4 B. Mose XIV, 14. Seine Wolcke wohnete über ihnen. Die dritte eben daselbst: Und in der Wolcken-Säule. Die vierdte 4 B. Mose IX, 14. Wenn

*) Tikkune Sohar c. 48. princ.
g) Tanchuma fol. 24, 4. Pesikta sotarta fol. 44, 4.

die Wolcke fort fuhr an einem Ort zu bleiben. Die fünfte V. 17. Wenn sich die Wolcke nicht in die Höhe hub. Die siebende: Denn die Wolcke des Herrn war über der Hütte. Unter diesen Wolcken waren viere gegen die vier Gegenden der Erden, eine oben, eine unten, und eine ging vor ihnen her. Dieses wird noch deutlicher vorgetragen in der Chaldäischen Uebersetzung Hohel. II, 6. Als die Israeliten in der Wüsten herumzogen, hat sie die Wolcke der Herrlichkeit umgeben. Viere aber waren gegen die vier Gegenden der Welt, deswegen, daß kein böses Auge sie bezaubern solte. Eine war über ihnen, daß Sonne und Hitze, Regen und Hagel sie nicht verletzen solten. Eine unter ihnen, die sie ernehret, wie man ein Kind in seinem Schooße erziehet. Eine ging vor ihnen her drey Tage Reisen lang, die Hügel abzutragen, und die Thäler zu erheben; sie tödtete alle feurige Schlangen und Scorpionen, die in der Wüsten waren, und suchte ihnen einen Ort aus, wo sie sich geschickt lagern, weil sie in dem Gesetz Gottes, welchen ihnes die rechte Hand Gottes gegeben, sehr fleißig gewesen.

§. 7. Das sechste Exempel von der doppelten Schechina steht im Sohar [h] über Ezech. III, 12. Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Orte. Durch die Herrlichkeit wird verstanden die untere Schechina: Und durch ihren Ort die obere. Eben daselbst [i] über die ersten Worte des ersten B. Mose: Durch den Himmel wird die obere,

h) Genes. fol. 32. col. 126.
i) Fol. 35. col. 139.

obere, durch die Erde die untere Schechina verstanden, welche eins sind, gleichwie Mann und Weib eins sind. Nun aber wird niemand, der die Jüden kennet, davor halten, daß sie eine doppelte Schechina glauben: Also ist nur eine Schechina, aber sie wird nur auf unterschiedene Arten betrachtet.

§. 8. Das siebende Exempel ist dieses im Sohar [k]: Rabbi Jose fragte R. Simeon und sagte: Es ist bey uns eine Lehre, daß drey Stifts-Hütten gemeldet werden. Wie geschrieben stehet 4 B. Mos. IX, 15. An dem Tage, da Moses die Hütte aufrichtete, bedeckte eine Wolcke die Hütte, daß es seyn solte eine Wolcke des Zeugnisses, und des Abends sahe man auf der Hütte ein Feuer bis Morgens. Siehe da werden drey Hütten gemeldet. Rabbi Simeon antwortet darauf, daß ichs kurtz mache: Es ist in der That nur eine einzige Hütte, es werden aber in dieser Hütten 3 gezeiget, 1. die Stifts-Hütte, 2. der irrdische Tempel, 3. die himmlische Hütte oder Tempel, welche zusammen eins sind.

§. 9. Daß der Meßias und Davids Sohn einerley sey, beweise ich auch damit. Es sind etliche unter denen Jüden, welche den Meßiam nennen Menachem, den Sohn Ammiel. Diesen aber nennen etliche Davids, etliche Josephs Sohn, wie die Stellen, die ich oben im ersten Buche von denen Nahmen Meßiä §. 32. deutlich angeführet, zeigen. Also folget daraus, daß der Sohn Davids und der Sohn Josephs nur eine Person seyn.

k) Exod. fol. 96. col. 392.

Ferner giebt es viel Stellen in diesem Wercke, da dasjenige, was an einem Orte dem Meßia Josephs Sohn zugeeignet worden, euch dem andern, dem Meßia Davids Sohn zugeschrieben wird: Dergleichen auch der Papist Raymundus Martini [l] angemercket, da er also schreibet: Es ist zwar diese Stelle oben von Meßia Josephs Sohn angeführet worden, hier aber handelt sie von Meßia dem Sohne Davids; daraus man siehet, daß Meßias der Sohn Davids und der Sohn Josephs nur einerley ist. Ich setze auch dieses hinzu, daß die Jüden ihre Bücher oftmahls sehr übel verderbet haben. Eine Stelle aus der alten Erklärung über die Psalmen [m] hat besagter Raymundus angeführet, der in seinem Exemplar also gelesen: Die Hörner des Einhorns sind höher, als aller andern Thiere, und ein solches Horn stösset gegen alle Gegenden des Himmels: Also wird der Meßias der Sohn Davids mit seinem Horn an alle Gegenden des Himmels stossen. In der Bombergischen Edition [n] fehlet das Wort Meßias, es stehet aber der Sohn Davids, welches einerley ist. In der neuesten Amsterdamer Edition [o] sind die Worte also gedruckt. Also auch Menachem der Sohn Ammiel des Sohns Joseph, wird mit seinem Horn an alle vier Ecken der Welt stossen. Ein ander Exempel siehe oben im 2 Buche Psalm II, 8.

§. 10.

l) In Pugione Fidei II, 11. 14. p. 415.
m) Midrasch Tehillim ad Psalm XCII, 11.
n) Fol. 41, 3.
o) Fol. 35, 2.

§. 10. Da wir nun die Beschaffenheit der Lehre vom Meßia untersucht, so folget, daß wir auch den Ursprung desselben vor uns nehmen. Was den Sohn Davids anbetrift, ist kein Zweifel, weil derselbige Nahme unter denen Jüdischen Scribenten sehr bekannt ist. Von dem Sohne Josephs aber glaube ich, daß Rabbi Simeon und seine Anhänger die erste Gelegenheit davon aus der christlichen Lehre im Neuen Testament genommen. Denn daselbst wird unser Jesus etlichemahl ein Sohn Josephs genennt. Luc. IV, 22. Joh. I, 45. VI, 42. Item, er ward gehalten, für einen Sohn Josephs, Luc. III, 23. Beyläuffig bringe ich hier eine Stelle aus dem neuen Sohar p bey, über die Worte Ruth IV, 6. Ich kann nicht ein Goel seyn, damit ich nicht meine Erbschaft verderbe. Hieraus ist zu erkennen, daß zwey Meßiä sind, der eine der nahe Goel, der andere der entfernte Goel. Der nahe Goel ist von der rechten Seite, der entfernte Goel ist der Meßias Josephs Sohn. Dieser Joseph, welcher gerecht ist, ist der Meßias, der zuerst gekommen. Ich sagte, daß ich diese Stelle beyläuffig anführen wolte, als welche mir nichts beweiset, denn sie ist am Ende verstümmelt und verderbt, so, daß ich keinen rechten Verstand daraus bringen kann. Aber dieses erinnere ich doch, daß es mit Matth. I, 19. übereinkomme, allwo Joseph, der Marien Bräutigam, genennet wird ein Gerechter.

§. 11. Ferner wird die Genealogie unsers Heylandes auf zweyerley Art beschrieben, als eines

p) Sohar chadasch fol. 68, 3.

Sohns David von Matthäo, und eines Sohns Joseph von Luca. Diese zwey Stücke nun haben dem Rabbi Simeon Gelegenheit gegeben, daß er uns einen doppelten Meßiam den Worten, einen einzigen aber der Sache nach, vorgestellet, und zwar nach der Gewohnheit, die bey ihnen gantz gebräuchlich war. Denn ich muß auch noch dieses hinzusetzen, daß Joseph ausdrücklich Matth. I, 20. ein Sohn Davids genennet werde, woraus folget, daß der Meßias der Sohn Davids und der Sohn Josephs einerley sey. Nachdem aber die Rabbinen in folgenden Zeiten, als Feinde unseres Heylandes, dieses wahrgenommen, haben sie sich diese Wahrheit mit ihrer Tändeley zu verdunckeln unterstanden, und einen andern Meßiam aus denen Nachkommen Josephs hervor gebracht, und zwar aus den Stamme Ephraim. Wie absurd und gottlos aber dieses sey, ist an und vor sich selbst deutlich. Wenn nun jemand diese Meynung von dem doppelten Meßia der andern entgegen hält, so wird er deutlich sehen, welche mehr Wahrheit in sich fasset. Ich will aber anderer ihre Meynungen zu widerlegen Zeit und Pappier nicht vergebens anwenden.

Der andere Satz.

Die Person des Meßiä bestehet aus zwo Naturen, der göttlichen und menschlichen.

§. 12.

Ohnerachtet dieser Satz genung erwiesen wäre, wenn ich eine jede Natur ins besondere bewiesen

wiesen hätte, weil ich aber doch etliche Stellen habe, in welchen beyde Naturen verknüpft werden, so will ich auch dieselben ins besondere betrachten.

Die erste Stelle stehet im Sohar q: Es ist eine Lehre, Rabbi Jochanan habe gesagt: Der Metatron, ein Fürst vor dem Angesichte Gottes, welcher ein Knabe ist, ein Knecht seines Herrn, als welcher über ihn herrschet, ist über die Seelen zu aller Zeit gesetzet, damit er sie von dem Feuer erlösen möchte. Und dieser wird Rechenschaft fodern in ihren Gräbern von dem Engel des Todes, und er wird ihn (den Todes-Engel) seinem Herrn übergeben. Eben derselbe wird die verweseten Gebeine, die in der Erden liegen, wieder aufbringen, und die Körper wieder herstellen, auch sie in ihre Vollkommenheit, doch ohne Seele, herstellen. Der heil. hochgelobte Gott aber wird die Seele wieder an ihren Ort bringen. Und bald hernach, wo sie eine geistliche Erklärung machen über 1 B Mose XXIV, 2. Und Abraham sprach zu seinem Knechte. R. Nehorai hat gesagt: Es wird verstanden der Knecht Gottes, der älteste in seinem Hause, der nächste in seinem Dienste. Wer ist aber derselbige? Antwort: Der Metatron, welcher, wie wir gesagt haben, die Seelen aus den Gräbern hervorbringt, welcher ist der Anfang der Creaturen Gottes, als welcher herrschet über alles, was ihm zustehet, und dem der heil. hochgelobte Gott die Herrschaft über alle seine Heere anvertrauet.

q) Genes. fol. 77. col. 303.

In diesen Worten haben wir die Eigenschaften der göttlichen Natur, welche sind, die Menschen von der Hölle befreyen, über den Satan triumphiren, die Todten auferwecken, und über alle himmlische Heere regieren. Der menschlichen Natur Eigenschaften aber sind, daß er genennet wird, ein Knabe, ein Knecht seines Herrn, der in seinen Diensten ist.

Eine andere Stelle im Sohar[r] über die Worte Hohelied II, 7. Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Zebaoth: Dadurch wird verstanden der König Meßias, welcher wird genennet Zebaoth: oder bey der Hindin auf dem Felde: Dadurch werden verstanden die untern Heere so unten auf der Welt sind. Wenn ihr meine Liebe aufwecken werdet: Dadurch wird verstanden die Rechte des heil. hochgelobten Gottes, welche die Liebe genennet wird: so lange bis sie will: Dadurch wird diejenige verstanden, an welcher der Herr einen Wohlgefallen hat, welche im Staube lieget. Selig ist der, welcher würdig geachtet wird, daß er zu derselbigen Zeit lebe, selig ist der, sage ich, in dieser und jener Welt. Die Kennzeichen der göttlichen Natur sind, daß er genennet wird Herr Zebaoth, und daß er zur Rechten Gottes sitzet: Der menschlichen aber, daß er im Staube gelegen, und zu einer gewissen Zeit gelebet. Hieher kann man auch entgegen halten diejenige Stelle, welche oben im ersten Satz §. 2. angeführet worden.

Ferner

r) Exod. fol. 4. col. 14.

Ferner [s] über die Worte Sprüchw. VIII, 22. Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner Wege, sagen sie also: das ist die untere Schechina, welche ist der Anfang aller Creaturen; dieselbige ist die letzte in der himmlischen Weisheit: und von derselben sagt die Schrift Jesa. XLVI, 10. Er verkündiget was vor und nach geschicht.

Eben daselbst [t] wird der Metatron, der Sohn des Königs, dessen Nahme so viel ist, als Schaddai, genennet Adam, oder der kleine Mensch, in dem Bilde des himmlischen. Hier haben wir einen Sohn des Königs nach der göttlichen, und auch einen Knecht nach der menschlichen Natur.

Im neuen Sohar stehen diese Worte [u]: Siehe die Schechina bestehet aus himmlischen und irrdischen Dingen.

Ein paar Papistische Scribenten [x] führen aus dem Buche Siphra folgendes an: Was bedeuten die Worte im 3 B. Mose XXVI, 12. Ich will unter euch wohnen und eurer Gott seyn, und ihr sollet mein Volck seyn? Darauf wird folgendes geantwortet: Man nehme ein Gleichniß von einem Könige, welcher zu seiner Lust und Vergnügen seinen Garten durchging. Als ihn der Gärtner sahe, verbarg er sich, zu welchem der König also sagte: Fürchte dich nicht, und verstecke dich nicht, denn ich bin deines gleichen. Ebener massen wird Gott in den künftigen Zeiten unter denen Gerech-

s) Tikkune Sohar fol. 11, 1. t) C. 22. fol. 65, 1.
u) Sohar chadasch fol. 78, 1.
x) Hieron. a S. Fide contra Judæos I, 5. Finus in Flagello Judaico I, 31. III, 7.

rechten wandeln, daß er sich mit ihnen vergnüge und freue. Doch die Gerechten werden ihn sehen, und vor ihn erschrecken. Gott aber wird zu ihnen sagen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin euch gleich. Damit ihr nicht etwan glauben möget, daß meine Furcht nicht über euch sey, so wisset, daß ich euer Gott bin, und ihr mein Volck seyd. Wollt ihr aber nicht glauben diesen Worten, so wisset, daß ich bin der Herr euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet. Ich bin der, der euch die Zeichen und Wunder in Egypten gethan: Ich bin der, der euch alle andere Zeichen ins künftige thun wird.

Der dritte Satz.

Meßias ist ein wahrer Gott.

§. 13.

Diese Gottheit beweisen wir aus seinen göttlichen Nahmen, göttlichen Eigenschaften und göttlichen Wercken: ingleichen aus etlichen andern Vollkommenheiten, welche Gott allein zugehören.

Die göttlichen Nahmen sind bereits oben im ersten Buche da gewesen, zu welchen wir weiter nichts beyfügen. Ausdrücklich aber wird er Gott genennt, in der alten Erklärung des Hohenliedes über Cap. V, 9. y Was ist dein Freund für andern Freunden? welche Worte sie also erklären: Was ist dein Gott vor andern Gottheiten? Es wird auch der Meßias genennet, das Ebenbild des Vaters

y) Schir haschirim rabba fol. 25, 3.

Vaters, und der Glantz seiner Herrlichkeit, gleichwie von denen Biblischen Scribenten. Im Sohar [z] stehen folgende Worte: Weil der heil. hochgelobte Gott in dem Geheimniß des Gesetzes verborgen ist, wie wird er denn bekannt? Antwort. Dadurch, weil er eine Schechina hat, die sein Ebenbild ist. An einem andern Orte [a]: Weil wir gar schlaf und schwach sind, die Gebote Gottes zu erklären, (von der Furcht gegen die Eltern, 3 B. Mose XIX, 3.) damit er dir einiger massen zu Hülfe käme, hat er dich stärcken wollen. (Denn es folget nun das Gebot von der Haltung des Sabbaths.) Denn siehe die Wohnungen kommen zu dir, (man vergleiche Joh. XIV, 2. 3. damit) und in eben diesem Gebote folget gleich dieses drauf, nehmlich, daß du über dich solst den Allerhöchsten zum Könige machen, (das ist, daß du eine Verrichtung, die zum Reiche Gottes gehöret, nehmlich die Heiligung des Sabbaths, übernehmen sollst.) Und der heil. hochgelobte Gott hat über dich einen König gesetzt in der Höhe, und unten in seinem Ebenbilde, gleichwie über die Rabbinen in der Schule ist die obere und untere Schechina: und der heil. hochgelobte Gott ist ein König in der Mitten, welcher das obere und untere zusammen fasset, eben so ist in seinen Ebenbilde sein Sohn. Noch mehr werden im Sohar [b] wo von der Ankündigung des Meßiä die Rede ist, die Worte Jesa. II, 19: Sie werden kommen in die Hölen der Felsen, und in die Hölen der Steinritzen, wegen der Furcht des

z) Numer. fol. 93. col. 269.
a) Levit. fol. 34. col. 133. b) Exod. fol. 3. col. 11.

des Herrn, und wegen der Herrlichkeit seiner Majestät, da setzen sie die Erklärung darzu: das ist der Meßias. Noch an einem andern Orte [c] über Pred. XII, 2. So lange die Sonne noch nicht verdunckelt ist, da wird verstanden der Glantz des Angesichtes der Schechina im Himmel und auf Erden. Und weiter hinunter: Es wird verstanden das Licht des Glantzes des Angesichts der Schechina, welches alle Tage leuchtet, und aus diesem Scheine bestehet das Licht der Welt, die Israeliten aber können sicher in ihrem Lande wohnen.

II. Unter denen göttlichen Eigenschaften kömmt den Meßiä zu:

1. Die Ewigkeit. Die Chaldäische Uebersetzung Michä V, 1. Aus dir soll vor mir herausgehen der Meßias, der König in Israel, daß er Gewalt ausrichte in Israel, dessen Nahme ist genennet worden von alten Zeiten und von Ewigkeit. Eine andere Stelle siehe oben über diese angeführte Worte und Psalm LXXII, 17. Die Ewigkeit des Meßiä wird auch bewiesen, weil er genennet wird der erste. Siehe im 2 Buch über Jesa. XLI, 27. Er wird genennet der Anfang der Creaturen Gottes [d], welches überein kömmt mit Coloß. I, 15. Da Christus genennet wird der Erstgebohrne unter allen Creaturen. Der Griechische Jude Philo schreibt also: Das Wort des Herrn ist höher, als die gantze Welt, ist älter, und begreifft mehr in

c) Sohar chadasch fol. 71, 4.
d) Sohar Genes. fol. 77. col. 303.

in sich, als alle Creaturen. Im Sohar [e] stehet folgendes: Es stehet geschrieben Hohelied. III, 9. Der König Salomon hat sich einen Thron gemacht vom Walde Libanon. Durch diesen Thron wird verstanden die Einrichtung der untern Welt aus der obern Welt: Denn als die Welt noch nicht geschaffen war, war jener schon, und sein Nahme ist mit ihm verborgen gewesen. Nun aber ist der Salomon, von welchen im hohen Liede die Rede ist, niemand anders, als der Meßias, wie schon oben im II. Buche da gewesen. Ja eben diese Worte lehren, daß der Meßias ewig ist: Denn Salomon ist weder vor Erschaffung der Welt gewesen, noch hat auch diese untere Welt eingerichtet. Es ist ferner die Gnadenwahl in und mit Christo von Ewigkeit geschehen, welches diese Stelle aus dem Sohar [f] beweiset: R. Hiskias saß bey R. Elieser und sprach: Wie viel Lichter sind denn geschaffen, ehe die Welt geschaffen worden? Dieser sprach: sieben, nehmlich das Licht der Hölle, das Licht des Paradieses, das Licht des Thrones Gottes, das Licht des Tempels, das Licht der Busse, und das Licht des Meßiä. Welche Worte ich nebst andern hinzu gehörigen hinlänglich erklären will, wenn ich im IV. Buche auf die Materie von der Gnaden-Wahl, welche in dem Meßia geschehen, kommen werde.

2. Die Allmacht, Sohar [g] über Hohel. II, 7. Ich beschwere euch, ihr Töchter Jerusalem, durch

e) Genes. fol. 1. col. 3. & fol. 2. col. 5.
f) Levit. fol. 14. col. 56.
g) Exod. fol. 4. col. 14.

durch Zebaoth: Da wird verstanden der Messias, welcher genennet wird Zebaoth: oder durch die Hindin auf dem Felde: Da werden verstanden die übrigen Heere und Kräfte, welche unter ihnen sind. Durch die Kräfte Gottes werden verstanden theils die Sterne, theils die übrigen Creaturen, derer grosse Menge in Ordnung zu halten, niemanden zustehet, als dem wahren Gott. Hieher gehören auch die Worte aus dem Buche der Weisheit Salomonis C. XVIII, 15. 16. Dein allmächtiges Wort fuhr herab vom Himmel, aus dem königlichen Thron, als ein heftiger Krieges-Mann, mitten in das Land, so verderbet werden solte; nehmlich das scharfe Schwerdt, das dein ernstlich Gebot brachte, stund und machts allenthalben voller Todten; und wiewohl es auf Erden stund, reichte es doch bis in Himmel.

3. Die Allwissenheit. Im Sohar [h] wird von Mose, da er nach Jethro Rath etliche redliche Männer erwehlete, dieses angeführet: Das waren die Zeichen, aus welchen die Menschen erkennen konnten, daß der heilige Geist in ihnen wohnete. Daher Moses dieselbe nicht nöthig gehabt, weil von ihm stehet 2 B. Mose XVIII, 25. Und Moses erwehlte sich tapfere Männer aus dem gantzen Israel. Denn der heilige Geist kam über ihn, durch welchen er alles einsehen konnte, weil eben daselbst V. 16. stehet: Wenn ihr eine Verrichtung habt, so kommt zu mir. Denn der heil. Geist, welcher in ihm war, wuste alles, so daß er keiner langen Untersuchung von nöthen hatte,

h) Exod. fol. 31. col. 122. 123.

hatte, sondern alles durch das bloße Ansehen wuste. Eben dieses ging vor bey dem Throne Salomonis, weil der heil. Geist auch in demselben wohnete. Denn wer zu seinem Throne hinzu trat, auf denselbigen fiel Furcht und Schrecken, und denselben konnte er urtheilen ohne Zeugen. Eben dergleichen wird von Meßia gesaget Jesa. XI, 3. Sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn: er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen. Diese dreye aber haben die Welt gerichtet ohne Zeugen. In Talmud [i], allwo sie eben die Worte Jesaiä vorhaben: Sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn; sagt Rabba also: Der Meßias kann urtheilen aus bloßen Geruch, wie geschrieben stehet: Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen. Der falsche Meßias Bar Cusiba hat drittehalb Jahr regieret, und zu denen Rabbinen gesagt, er sey der Meßias. Diese aber haben geantwortet: Vom Meßia stehet, daß er durch Riechen von einer Sache urtheilen, und dieselbe bald einsehen könnte. Da sie aber sahen, daß er diese Urtheilungs- und Riechungs-Kraft nicht hatte, haben sie ihn todt gemacht. Unser wahrhaftiger Meßias aber hat dieses in der That geleistet, als welcher die Gedancken der Menschen wuste, Luc. XI, 17. und alles, was im Menschen war, erkennete. Johann II, 25.

4. Die Unendlichkeit, da er nehmlich die gantze Welt erfüllet. Sohar [k] über Psalm XXIV, 5. Die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist.

i) Sanhedrin fol. 93, 2. k) Genes. fol. 50. col. 197.

ist. Dieser Text redet von dem Lande Israel, welches ist ein heiliges Land: und dessen Fülle: Das ist die Schechina, wie anderswo stehet 2 Chron. V, 14. Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllete den Tempel. Und 2 B. Mose XXX, 34. Die Herrlichkeit des Herrn erfüllete die gantze Hütte. Wiederum [l] erklären sie die Worte 1 B. Mose XXIX, 27. Halt mit dieser die Wochen aus, da wird verstanden die obere Schechina: Alsdenn soll dir auch אחת, diese gegeben werden, das ist die untere Schechina, das untere ה, welches alles oben und unten erfüllet, welches ist die Fülle Gottes. Hieher gehöret das alte Gebet [m]: Es geschehe doch dein Wille, daß deine Schechina, welche die gantze Welt erfüllet, auch deinen Tempel bedecket, weil sie daselbst am allerliebsten seyn kann, wie geschrieben stehet Psalm XCIII, 5. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses. Siehe die Hauptstellen §. 64. 65.

III. Die göttlichen Wercke, welche dem Messia zugeschrieben werden, und theils zum Reiche der Natur, theils zum Reiche der Gnaden gehören. Zum erstern gehören

1. Die Schöpfung. Der Hierosolymitanische Targum 1 B. Mose I, 27. Das Wort des Herrn hat den Menschen geschaffen nach seinen Ebenbilde. Breschith rabba [n]: Die Stimme des Allerhöchsten Metatron geschach zu den Wassern. Ps. XXIX, 3. Die Stimme des Herrn über das Wasser.

l) Tikkune Sohar c. 20. fol. 48, 2.
m) Sohar chadasch fol. 13, 3.
n) Sect. 5. fol. 6, 3.

Wasser. Im Sohar o über 1 B. Mose I, 24. Und Gott sprach; laßt uns Menschen machen. Es fängt an zu reden der, welcher ist der Anfang aller Dinge, und sprach: Simeon, Simeon, wer ist denn derjenige, welcher gesagt hat: Laßt uns Menschen machen? Wer ist der? Ist er denn auch ein Gott? Unterdessen hat sich der, welcher die Haupt-Ursache aller Dinge ist, plötzlich versteckt, daß er ihn nicht ansehen konnte. Als nun Rabbi Simeon hörte, daß ihn einer schlechtweg rufte, und den Titel des Rabbinen nicht hinzusetzte, sprach er zu einem seiner Gesellen: Gewißlich, das ist der heil. hochgelobte Gott, von welchem stehet Daniel VII, 9. Und der Alte der Tage satzte sich. Siehe, nun ist die Stunde da, da dieses Geheimniß soll offenbaret werden. Denn in der That ist dieses ein Geheimniß, welches zu erklären bishero niemand die Kräfte gehabt; nun aber ist die Macht dieses zu offenbaren uns gegeben worden. Also fing er an ein Gleichniß zu sagen von einem Könige, der viel Gebäude aufrichten wolte, und einen Baumeister darzu nahm; welcher Baumeister sich aber nichts unterstehet vorzunehmen, ohne nach dem Willen seines Königes, wie Sprüchw. VIII, 30. geschrieben stehet: Ich war der Baumeister vor ihm. Dieser König ist die allerhöchste Weisheit, und die mittlere Säule ist ein König über das, was unten ist. Gott ist der allerhöchste Meister, welcher ist die obere (himmlische) Mutter. Gott ist aber auch der Meister über das untere, er ist die Schechina, welche

o) Genes. fol. 25. col. 97.

che unten ist, die ist eine Ehefrau, welche nichts thun kann, wenn sie nicht von ihrem Ehemann Macht darzu bekommt. Dannenhero bey allen Gebäuden, welche gemacht sind, hat der Vater die Mutter angeredet, daß dieses auf diese, oder jene Art geschehen solte, und es ist also bald geschehen. Z. E. als er sagte: Es werde Licht, so ward alsobald Licht. Und er sprach; das ist zu verstehen von Gott. Es werde Licht: Nehmlich, der Bau-Herr sagte, und der Baumeister hat es alsobald ins Werck gerichtet. Eben dergleichen Beschaffenheit hat es mit den übrigen Gebäuden, welche von Gott gemacht sind. Z. E. Es werde eine Feste, es werden Lichter; und alles ist gleich gemacht worden. Nachdem nun endlich die Reihe kam an die abgesonderte oder sichtbare Welt, da sprach der Baumeister zum Bau-Herren: Laßt uns Menschen machen, ein Bild das uns gleich sey. Der Bau-Herr antwortete: Ich billige den Rathschlag Menschen zu machen. Gleichwie nun dieses deutlich genug gesprochen, und ein jedweder dasselbe von einer göttlichen Person verstehen kann, also wird in folgenden noch dieses hinzu gesetzt, nehmlich, daß die Worte: Laßt uns Menschen machen; nicht von denen Engeln zu verstehen. Folglich handeln sie von dem Sohne Gottes.

Eine andere Stelle des Sohar p: Nach denen Worten, die wir oben, von der Ewigkeit des Meßiä angeführet haben, folget dieses: Diese Sache ist gewiß, (daß nehmlich Gott und sein Nahme von

p) Genes. fol. 1. col. 4.

von Ewigkeit verborgen gewesen,) so lange bis er gedacht hat die Welt zu schaffen. Diese ist nun geschaffen, aber versiegelt, und nicht beständig gewesen, so lange bis sie ist verdecket worden, mit einer Decke eines Glantzes der Rechten im Himmel, und alsdenn schuf er den Himmel. Und durch denjenigen, welcher der höchste Glantz unter allen Lichtern ist, hat er den Himmel geschaffen. Und das ist das Geheimniß, welches in diesen Worten angedeutet wird: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Noch ein anderer Ort [q] von der oberen Schechina über Ps. CIV, 1. Lobe den Herrn meine Seele. Von dieser ist dem Menschen eine lebendige Seele gegeben worden.

Ferner [r]: Die Schechina ist eine Abbildung alles dessen, was droben und unten ist: Alle Bilder der Sephiroth, und alle Nahmen dererselben sind in derselben abgebildet, alle Seelen aber, alle Engel und alle heilige Thiere sind in derselbigen eingepräget. Rabbi Simeon sagte zu dem, der dieses vorgetragen hat: Alter, Alter, siehe die Schechina ist die Einigkeit des heil. hochgelobten Gottes, (das ist,) sie ist mit ihm vereiniget. Wie können denn die Bildungen der unteren Sachen in ihm eingepräget seyn, als welche zu seinem Wesen gar nicht gehören? Der andere antwortet: Ich will dir ein Gleichniß geben, von einem Könige, der in seinem Pallast residiret, und welchem aufzuwarten viel Leute zusammen kommen. Einige betrachten seine Kleider, einige seinen

q) Tikkune Sohar c. 13. fol. 24, 1.
r) Ibid. c. 22. fol. 63, 2.

Leib, andere seine Wercke, und aus seinen Wercken wird er allerdings erkannt. Denn was die Kleider anbetrift, die können auf mancherley Art verändert werden, so, daß er dasjenige, was er früh morgens angezogen, am Abend nicht mehr braucht, und das, was er heute angezogen, den andern Tag nicht mehr an hat; und also kann er alle Tage, Monate, Stunden, Sabbathe und Festtage seine Kleider verändern. Ebenermaßen hat die Schechina so vielerley Kleider, aus welchen der heil. hochgelobte Gott die Thronen, Engel, Thiere, Seraphinen, Himmel und Erde, und alle andere Creaturen, geschaffen hat. Diejenigen Creaturen aber, welche er aus diesen Kleidern geschaffen, die hat er alle bezeichnet, und ihnen etwas von diesen Kleidern eingeprägt, so, daß alle Creaturen an demselben seine Barmhertzigkeit erkennen können. Und das ist der innere Verstand der Worte 1 B. Mose IX, 16. Ich werde ihn (den Regenbogen) ansehen, damit ich mich erinnere des ewigen Bundes.

2. Die Wunderwercke. Davon stehet im Sohar [s] folgendes: Rabbi Simeon sagte zu seinem Sohn Rabbi Eleasar: Zu der Zeit, da der König Meßias kommen wird, werden viele Wunderzeichen und andere grosse Dinge geschehen. Und etwas weiter hinunter: Von derselbigen Zeit an wird Gott alle Thaten und Wunderzeichen, welche er in Egypten gethan, denen Juden erzeigen, wie geschrieben stehet Micha VII, 15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da

s) Exod. fol. 3. col. 12.

da du aus Egyptenland gegangen bist. Exempel stehen unten, wo ich die Historie von dem Leben des Meßiä durchgehen werde.

3. Die Macht zu seegnen, das ist, alles Gute aus eigener Macht und Gewalt auf einen zu legen. Der neue Sohar [t] über 1 B. Mose XLVIII, 16. Der Engel, der mich errettet hat, von allen Ubel, seegne die Knaben. Was wird hier vor ein Engel verstanden? Wenn schlecht weg stünde von einem Engel, so könnte man es von dem Henoch oder Metatron erklären. Weil aber dabey stehet ein ה, המלאך, dieser Engel, so wird verstanden die Schechina, als welche der Seegen ist. Sprüchw. X, 22. Der Seegen des Herrn machet reich. Der seegne die Knaben. Denn alle Knaben, über welche der Nahme dieses Knabens angerufen wird, bekommen durch diesen Knaben den Seegen: Und sie sollen nach meinem Nahmen genennet werden, dadurch wird verstanden die obere Schechina. Etwas weiter hinunter [u] kommen diese Worte: Und du Eleasar, mein Sohn, nimm diese Regel in Acht, daß, wo die Schechina nicht ist, da ist auch keine Vollkommenheit. Ferner sagt Rabbi Simeon: Der Seegen kommt nicht herunter, bis die Schechina mit dem heil. hochgelobten Gott verbunden wird.

4. Die Auferweckung der Todten. Eine Stelle aus dem Sohar, welche hieher gehöret, ist bereits oben im andern Satz da gewesen.

Nun folgen etliche Wercke, welche zum Reich der Gnaden gehören, die man zwar alle unter dem

t) Sohar chadasch fol. 83, 4. u) Fol. 85, 3.

Worte der Erlösung begreiffen kann, doch aber aus gantz besondern Verrichtungen bestehen, und also ins besondere sollen angeführet werden.

5. Der Sieg über den Teufel. Es sind bereits davon viele Stellen zusammen gebracht im andern Buch über Jesa. XXVIII, 8. Aber hier will ich noch dieses beybringen x: Der Satan sprach zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr über alle Welt, das Licht, welches du unter den Thron deiner Herrlichkeit verborgen hast, wem gehört es denn zu? Gott gab ihm zur Antwort: Demjenigen, der dich zurücke treiben, und zu Schanden machen wird. Der Satan versetzte: Herr, zeige mir denselbigen. Gott sprach: Komm, und siehe ihn. Als nun der Satan denselben sahe, erschrack er, fiel auf sein Angesicht, und sprach: Gewiß, dis ist der Meßias, welcher mich und alle Heyden zur Hölle verstossen wird, wie geschrieben stehet Jesa. XXV, 8. Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich. Mehr wird unten vorkommen, da ich mit Fleiß vom Wercke der Erlösung handeln werde.

6. Die Erlösungen der Menschen vom Tod und Teufel. Auch diese Stelle ist oben im 2. Satze zu suchen.

7. Die Aufnehmung der Sünder zu Gnaden. Sohar y: So oft diese drey (welche eins sind) übereinstimmen, einen Sententz zu fällen, alsdenn gehet die rechte Hand hervor, welche ausgestreckt ist, die Bußfertigen anzunehmen, das ist der

x) Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 16, 3.
y) Genes. fol. 25. col. 99.

der Jehovah. Die Schechina wird genennet die rechte Hand, was anbetrift die Seite, wo in der Cabbala, Cheſed, die Barmhertzigkeit, ſtehet; Die lincke Hand wird ſie genennet in Anſehung der andern Seite, allwo die Gebura, die Stärcke iſt. Die Hand Jehovä wird ſie genennet in Anſehung der mittlern Säule. So bald nun der Menſch Buße thut, ſo reißt ihn die Hand aus dem Gerichte; Wenn aber die allerhöchſte Urſache (Gott) das Gerichte ſchlechterdings ausüben wolte, ſo müſtees gehen nach den Worten 5 B. Moſe XXIII, 39. **Niemand wird ihn aus meiner Hand erretten.**

8. Die Seligmachung der Menſchen, davon ſie alſo ſchreiben [z]: Der Meßias wird ſein Volck ſelig machen. Und im Talmud [a]: Ein Sadducäer kam, und ſprach zum Rabbi Idith: Es ſtehet geſchrieben 2 B. Moſe XXIV, 1. **Und Gott ſprach zu Moſe: Steige hinauf zu dem Herrn.** Er hätte ja ſollen ſagen, zu mir. (Der Haupt-Zweck der Objection beſtehet darinn, daß der Sadducäer, oder Chriſt, die Mehrheit derer göttl. Perſonen aus dieſen Worten beweiſen wollen.) Der Rabbiner gab zur Antwort: Es wird verſtanden der Metatron, deſſen Nahme iſt, wie der Nahme ſeines Meiſters, wie geſchrieben ſtehet 2 B. Moſ. XXIII, 1. **Denn mein Nahme iſt mitten in ihm.** Hierauf fähret der Chriſt fort, und ſchlieſſet aus dem, was ihm jener zugegeben:) Wenn dem nun alſo iſt, ſo laſſet ihm dienen, denn es ſtehen darbey die folgenden Worte: **Du ſolſt ihn nicht erzürnen**; alſo wollen wir

z) Peſikta l. c. a) Sanhedrin fol. 38, 2.

ihn nicht erzürnen. Denn wenn ihr dieses thut, so nimmt er eure Sünde nicht weg. Und warum werden denn diese Worte hinzugesetzt? Der Rabbiner hat geantwortet: Unser Glaube bringt es so mit sich, daß, wenn auch Gott einen Boten oder Engel uns geschickt hätte, so hätten wir ihn nicht angenommen, denn er selbst hat uns leiten müssen, wie 2 B. Mos. XXXIII. 15. stehet: Und Moses sprach: Wenn dein Angesicht nicht mit uns ist ꝛc.

IV. Einige göttliche Vorzüge, die keinem Menschen zukommen. Hieher gehöret.

1. Die Ehre der Anbetung. Sohar [b]: Wenn der heil. hochgelobte Gott Rache ausüben wird, an den abgöttischen Völckern, alsdenn wird dieses erfüllet werden Jesa. XIII, 12. Ich will machen, daß ein Mann soll theuerer seyn, als Gold. Dieses ist der König Meßias, welcher erhaben und hoch geehret wird über alle Völcker, und alle Menschen werden ihm dienen, und ihn anbeten, Psalm LXXII, 9. 10. Für ihm werden sich beugen die Insulen ꝛc. Die Könige am Meer und in den Insuln ꝛc. Mehr suche im andern Buch über diesen Psalm V. 11.

Dieses Gebet muß an den Meßiam und an den Vater zugleich gerichtet werden. Sohar [c]: Von denenjenigen, welche die Schechina in ihrem Gebet mit dem heil. hochgelobten Gott verbinden, saget die Schrift also 5 B. Mose XXII, 6. Du solst nicht nehmen die Mutter mit den Jun-

b) Genes. fol. 71. col. 279.
c) Tikkune Sohar fol. 2, 1.

Jungen. Von denen aber, die diese zween nicht mit einander vereinigen wollen, sagt sie also: Du solst die Mutter loß lassen. Das ist, Gott, der unter dem Nahmen der Mutter verstanden wird, wird die Menschen, die solches in acht nehmen, wohl bewahren: Die übrigen aber wird er aus der Acht lassen. Ferner stehet daselbst [d]. Selig ist der Mund, in welchem der heil. hochgelobte Gott mit der Schechina vereiniget wird, denn das ist das Gesetz Gottes: (so will es Gott haben.)

Die alte Erklärung über die Psalmen [e] schreibt also: In der künftigen Zeit wird man zum Messia also sagen: Diese oder jene Provintz rebelliret wider dich. Er aber wird antworten: Es mögen die Heuschrecken kommen, und sie verwüsten, wie geschrieben stehet Jesa. XI, 4. Er wird die Erde schlagen mit dem Stabe seines Mundes, und mit dem Geist seiner Lippen wird er die Gottlosen hinrichten. Wenn sie nun ihre Angst und Elend ansehen werden, alsdenn werden sie kommen, und den König Meßiam anbeten, Jesa. XLIX, 23. Sie werden aufs Angesicht vor dir auf die Erde fallen.

2. Gott der himmlische Vater schweret bey ihm. Pesikta [f]: Ich schwere bey deinem Leben, und bey dem Leben deines Haupts. Die gantze Stelle ist bereits oben da gewesen.

Zu Ende dieser Abhandlung muß ich noch eine Stelle beybringen, in welcher so wohl göttliche Eigen-

d) Fol. 3, 1.
e) Midrasch Tehillim ad Psalm. II, 2. fol. 3, 3.
f) Loc. citato.

genschaften, als auch göttliche Wercke dem Meßia zugeschrieben werden. Sohar g: Die Schechina ist das Ebenbild Gottes. Gleichwie nun Gott ist sanftmüthig, so ist die Schechina gleichfalls sanftmüthig: Er ist gnädig, sie ebenfalls: Er ist starck, und sie regieret über alle Völcker der Welt: Er ist die Wahrheit, sie die Treue: Er ist ein Prophet, sie eine Prophetin: Er ist gerecht, sie ist es auch: Er ist ein König, sie eine Königin: Er ist weise, sie die Weisheit: Er ist verständig, und sie der Verstand: Er ist die Crone, und sie der Bund.

Der vierte Satz.

Der Meßias ist eine Person von dem Vater und heil. Geist unterschieden.

§. 14.

Daß das Geheimniß der heil. Dreyeinigkeit von den alten Jüden geglaubet worden, wollen wir unterdessen zum voraus setzen, weil meine itzige Materie es nicht zulässet, davon weitläuftig zu handeln. Indessen kann der Leser eine Dissertation des Harderwickischen Theologi, Joh. Meyers, 1712. gedruckt, welche von dem Geheimniß der heil. Dreyeinigkeit handelt, nachlesen. Wiewohl auch in diesem Wercke hin und her Zeugnisse vorkommen, welche diese meine Lehre bekräftigen. Ich muß aber beweisen, daß der Meßias erstlich vom Vater, hernach auch vom heil. Geiste, und endlich von allen beyden unterschieden werde.

Daß

g) Numer. fol. 93. col. 369.

Daß der Meßias vom Vater und Sohn unterschieden werde, beweisen die Jüden daher:

1. Weil ein anderer ist, der zeuget, ein anderer, der gezeuget worden. Psalm II, 7. LXXX, 16. Sprüchw. XXX, 4. woselbst, wie auch in andern Stellen des Alten Testaments, die ich hier anführen werde, man allezeit oben das andere Buch nachschlagen kann.

2. Ein anders ist Gott, ein anders das Wort Gottes, welches die Menschen erlösen soll. Targum Hos. I, 7. Und ich will sie erlösen, durch das Wort des Herrn ihres Gottes. Siehe auch Cap. III, 2.

3. Ein anderer ist Jehova, ein anderer sein Meßias. Ps. II, 2. 6.

4. Ein anderer der König, ein anderer der Sohn des Königs. Ps. LXXII, 1. 5. 8. 17.

5. Ein anderer der Herr, ein anders das Licht, welches bey ihm wohnet. Daniel II, 22.

6. Ein anderer ist der König, ein anderer sein Baumeister oder die Schechina. 1 B. Mose I, 26. und Sprüchw. VIII, 30. Ein anderer der Vater, eine andere die Mutter, welche die Bußfertigen annimmet, davon die Stelle schon aus dem Sohar angeführet worden.

7. Eine andere ist die Schechina, ein anderer der heil. hochgelobte Gott. In der alten Erklärung der Sprüchw. XXII, 29. stehet folgendes [h]: Als das Synedrium den König Salomon mit den andern drey Königen zehlen wolte, so stund die Schechina vor den heil. hochgelobten Gott, und sagte: Siehest du einen Mann, der in seinem Wercke

h) Midrasch Mischle c. XXII, 29. fol. 57, 3.

Wercke hurtig ist ꝛc. Sohar [i]: Jehova und Adonai sind der heil. hochgelobte Gott, und seine Schechina. Und wieder [k] über 1 B. Mose XII, 1. Gehe aus dem Hause, (das ist, die Schechina,) deines Vaters, (das ist, der heil. hochgelobte Gott.) Mehr ist oben in der dritten Thesi gesagt worden, wo ich von dem Wercke der Schöpfung gehandelt habe.

8. Ein anderer ist der heil. hochgelobte Gott, ein anderes sein Ebenbild, welches ist die Schechina. Sohar [l]: Wenn der heil. hochgelobte Gott verborgen ist in den Geheimnissen des Gesetzes, wie wird er denn bekannt? Antwort: Dadurch, weil er eine Schechina hat, die sein Ebenbild ist.

9. Ein anderer ist der Jehova, ein anders sein Hertz, zu welchem er geredet hat. 1 B. Mose VIII, 21. worüber sie im Sohar also schreiben [m]: Und Gott sprach, nehmlich der Vater: zu seinem Hertzen, zu der Mutter, das ist die Schechina.

Von dem heil. Geist ist der Meßias unterschieden.

1. Ein anderer ist, der gesalbet wird, ein anderes das Salböl. Jesa. XI, 2.

2. Ein anderer ist der Meßias, ein anderer der Geist des Meßiä. Wie oben 1 B Mose I, 2. gezeiget worden. Sohar [n], über die Worte: Und der Geist Gottes ꝛc. Zur selbigen Zeit, da die Sche-

i) Tikkune Sohar c. 18. fol. 30, 2.
k) Sohar chadasch fol. 49, 2.
l) Numer. fol. 93. col. 369.
m) Sohar chadasch fol. 87, 2.
n) Tikkune Sohar c. 30. fol. 76, 2.

Schechina in die Gefangenschaft gehet, wohnet der heilige Geist auf denenjenigen, welche fleißig im Gesetz arbeiten, wegen der Schechina, welche unter ihnen gefunden wird. Bald darauf über Ps. LXXVIII, 39. Der Geist gehet, und kommt nicht wieder: Das ist der Geist des Meßiä. Wehe denen, die sich so aufführen, daß er von der Welt weggehet, und nicht wieder kommt. Derselbige Geist, der da weg gehet, ist der Geist des Meßiä, wie Jes. XI, 2 stehet: Der Geist der Weisheit und des Verstandes ꝛc.

Vom Vater und dem heiligen Geiste wird er zugleich unterschieden.

1. In dem allgemeinen Kirchen-Seegen, welchen Gott selbst vorgeschrieben 4 B. Mose VI, 24. Denn durch den Jehova, welcher sein Angesicht über die Menschen erleuchtet, verstehen die Jüden den Meßiam. Breschith rabba o: Der Tempel wird zu den Zeiten Meßiä wieder hergestellet werden. Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Und eben dieses ists, was die Schrift saget: Der Herr erleuchte sein Angesicht über dich. Anderswo sagen sie über diese Worte folgendes p: Rabbi Jonathan sagt: Es sey dadurch zu verstehen das Licht der Schechina, von welcher stehet Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt: und V. 4. Aber über dir gehet auf der Herr. Psalm LXVII, 2 Er lasse uns sein Antlitz leuchten. Psalm CXVIII, 27. Der Herr ist Gott, und

o) Sect. 2. fin. adde Jalkut Simeoni II. fol. 57, 1.
p) Siphri fol. 7, 2. & Pesikta sotarta fol. 41, 2.

und er wird uns erleuchten. Noch eine andere Stelle [q] über diese Worte: Der Herr lasse sein Antlitz leuchten über dich, das ist, er gebe dir vom Lichte der Schechina, wie geschrieben stehet: Mache dich auf, werde licht ꝛc. Psalm XXXVI, 10. In deinem Licht sehen wir das Licht. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Wenn nun in dieser Seegens-Formel die ersten Worte auf Gott den Vater gehen, die andern auf den Meßiam, die dritten auf den heil. Geist, als welches von denen andern Personen leicht zu erweisen ist, so folget, daß der Meßias von diesen zwo Personen gnungsam unterschieden sey.

2. In dem jüdischen Bekenntniß von dem einigen göttl. Wesen 5 B. Mose VI, 4. Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Über welche Worte sie im Sohar [r] sich also heraus lassen: Das ist das Geheimniß dessen, welcher ist gewesen vor dem Anfange der Felsen, und ist vereinigt im Haupt, Stamme, und Wege. Das erste Wort Jehova bedeutet den ersten Ursprung und Luft. Unser Gott bedeutet den Stamm, welcher genenet wird der Stamm Isai, Jesa. XI, 1. Und das dritte Wort Jehova (zum andernmahl genennet) gehet auf den Weg, welcher unterwerts gehet. Und in diesem Geheimnisse wird eins mit dem andern vereinigt, wie sichs gebühret, das ist, auf das aller vollkommenste.

3. In

q) Bammidbar rabba sect. 11. fol. 212, 4.

r) Numer. 1. fol. 82. col. 326.

3. In dieser vortreflichen Stelle des Sohar s: Komm und siehe. Um wie viel ist der Geist des Vaters besser, als der Geist des Sohns? (Diese Frage, welche bejahungsweise gesetzt ist, muß verneinungsweise gegeben werden: In keiner Sache ist es besser.) Denn der Geist des Vaters ist eben der Geist des Sohnes. Wenn nun eine andere Luft zu diesem Geist hinzukommt, so gehet nicht ein vollkommener Geist aus, sondern vielmehr ein solcher, welcher einen Mangel hat.

Ich setze noch eine Stelle hinzu aus dem Pesikta: Tobias der Sohn R. Elieser sagt, es werde in dem Seegen Mosis angedeutet die Weisheit, von welcher Schrüchw. VIII, 1. stehet: Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht. Es wird auch dadurch verstanden das Heil, davon Ps. XXXI, 17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht. Es wird dadurch verstanden, das Leben, Sprüchw. XVI, 15. In dem Lichte des Königlichen Angesichts ist Leben. Es wird dadurch verstanden eine Gunst oder Wohlgefallen, wie geschrieben stehet Psalm CXVIII, 27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet; Psalm LXVII, 2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten.

Der fünfte Satz.

Der Meßias ist mit dem Vater und heil. Geist ein Gott.

§. 15.

s) Genes. fol. 116. col. 459.

§. 15.

Denen heutigen Jüden ist die Lehre von der Dreyeinigkeit ein Aergerniß, aber die Alten haben es gar wohl gewust. Ich will mich nicht weitläuftig aufhalten, sondern nur zwey Stücke mit wenigen berühren. Das erste ist, daß die Jüden sagen, die Worte Zachar. XIV, 9. Zu derselbigen Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer; werden zur Zeit Meßiä erfüllet werden. Gott hat sich nehmlich allezeit als einen einzigen und einfachen geoffenbaret, aber zur Zeit Meßiä hat er dieses Geheimniß viel deutlicher dargestellet, da sonst die zwo Personen denenjenigen, die nicht genug geübet sind, zween Götter vorstellen können. Und dahin zielet auch Christus selbst, da er sagt, er und der Vater sey eins. Joh. XVII, 21.

Das andere ist, daß in dem Jüdischen Gebet-Buche, welches sie Machsor nennen, Gott ein einiger, aber nicht ein einziger, genennet wird. die Worte stehen in dem Gebet, welches sie am Abend vor dem Sabbath sprechen, da preisen sie Gott also: Gott ist gewesen, und ist doch nicht gewesen eine Zeit seines Wesens. Er ist einer, und es ist kein anderer, der so einig ist, wie seine Einigkeit ist. Also deuten sie eine besondere Einigkeit Gottes an, welche voller Geheimniß ist. Diese Gebets-Formel aber ist sehr alt, und längst vor dem Talmud im Gebrauch gewesen. Daraus sehen wir nun, daß mit diesen zwey Worten die alten Jüden sehr behutsam verfahren sind. Sie sagen, Gott ist einer, nehmlich, wenn man sein Wesen

sen betrachtet, aber er ist nicht einig oder allein, wenn man seine Personen betrachtet. Ein mehrers soll, wenn Gott will, zur andern Zeit folgen.

Der sechste Satz.

Das innere Kennzeichen des Meßiä ist dieses, daß er von Ewigkeit vom Vater gezeuget ist.

§. 16.

Von dieser wichtigen Materie erklären sich die Jüden also:

1. Von der Zeuguna, reden sie ausdrücklich, Gott habe gezeuget: sie sagen eine Person sey von der andern ausgegangen, es sey ein Punct in Geheim hervor gebracht worden.

2. Sie sagen von zwo Personen, davon eine zeuget, die andere gezeuget wird, welche hervor gehet, der Sohn, der beschrieben wird, als das Fundament der Welt, der ewig lebet, und die mittlere Säule ist.

3. Dieselben Personen werden beschrieben als unmaterialisch, weil diese Zeugung geschehen ist in dem Geheimniß der Gedancken, das ist, es ist nicht eine leibliche Zeugung, wie Menschen und Thiere zeugen, sondern eine geistliche, nehmlich, da ein Geist den andern hervorbringet. Hernach, damit sie dieses einfache Wesen uns beybringen, nennen sie es einen Punct, eine Luft, eine subtile Sache, wie das aller simpelste Wesen kann beschrieben werden, welches ohne Zusammensetzung

ist. Sie wird beschrieben, als eine ewige Zeugung, weil der unendliche Gott gezeuget hat, der nichts anders, als seines gleichen hervor bringen kann. Diese zwo Personen werden beschrieben als eines, weil eines in dem andern begriffen ist.

4. Die Art dieser Zeugung ist eine Ausgehung, eine Ansteckung eines Lichts von dem andern, so, daß es nicht geschicht durch die Art der Schöpfung, der Formirung, der Machung. Doch brauchen sie auch einmahl aus Unachtsamkeit das Wort schaffen, welches sie aber alsbald ändern und verbessern.

5. Was anbetrift die Art und Weise, wie man die Zeugung erkennen kann, so gehet sie stillschweigend zu in dem Geheimniß derer Gedancken, so, daß niemand etwas davon gehöret hat. Und wie wolte ein Mensch dasjenige erkennen, was in dem Schooß der Dreyeinigkeit von Ewigkeit her gehandelt worden? Nachdem aber die Menschen erschaffen sind, ist dieses Geheimniß auswendig geoffenbaret und gehöret worden. Ja der Sohn selbst ist die Stimme, von welcher wir es gehöret haben.

6. Die Würckung dieser Zeugung kann man eigentlich nicht sagen, weil Gott das aller simpelste Wesen ist. Aber doch in Ansehung der göttl. Haushaltung hat man in der Fülle der Zeit einige Würckung davon gesehen, als der Sohn Gottes die menschliche Natur deswegen angenommen hat, daß er alle Zweyung zwischen Gott und Menschen wegschaffen, und Friede machen könnte.

Ferner

Ferner ist aus dem II. Buche zu wiederhohlen, daß der Meßias ausdrücklich genennet wird, der Sohn Gottes, von Ewigkeit gezeuget, Ps. II, 7. Daß der Nahme des Sohnes Gottes unter denen dunckeln Sachen vorgetragen werde. Sprüchw. XXX, 4. Unter den Nahmen Meßiä aus dem 1 Buche gehöret hieher, daß er genennet wird der Erstgebohrne, weil vor ihm gar nichts gezeuget worden.

Daß aber Gott einen Sohn habe, hat auch Sirach erkannt, dessen vortrefliche Worte stehen Cap. LI, 10. Ich ruffe an den Herrn; den Vater meines Herrn. Ohngeacht nun aber diese Lehre von dem Sohne Gottes deutlich geoffenbaret, und von vielen erkannt worden, so hat sie doch zu den geheimen Lehren der alten Kirche gehöret, welche viele nicht haben vertragen können. Daher hat man sich zu verwundern, daß sie in der alten Erklärung des Hohenliedes t, da sie die Worte des Nebucadnezars erzehlet hatten, Daniel III, 25. Und die Gestalt des vierten war gleich einem Sohne Gottes; Diese Worte hinzusetzen: Michael sey vom Himmel herab kommen, und habe den Nebucadnezar gescholten, weil er keinen Sohn habe, ihn auch genöthiget, diese Worte zu widerruffen, dannenhero habe Nebucadnezar hernach V. 28. nicht gesagt: Gelobet sey Gott, der seinen Sohn gesandt hat, sondern seinen Engel.

t) Schir haschirim rabba fol. 31, 3.

Der siebende Satz.

Meßias ist ein wahrer Mensch.

§. 17.

Daß ich diesen Satz weitläuftig beweise, achte ich nicht vor nöthig, weil das gantze VI. Buch, in welchem ich das Leben des Meßiä, wie er es auf der Welt geführet, aus Jüdischen Schriften erzehlen werde, in dieser Materie sich aufhalten wird. Alsdenn wird kein Zweifel übrig bleiben, daß der Meßias ein wahrer Mensch sey.

Itzund muß ich nur dieses erinnern, daß der Meßias uns, nachdem er unser Fleisch angenommen, in allen Stücken gleich seyn solte, doch die eintzige Sünde ausgenommen. Ich muß hier anführen eine Stelle aus dem Bechai u) über die Worte 3 B. Mose XXV, 48. Einer aus euren Brüdern wird ihn rächen: Hierdurch wird verstanden der Meßias, welcher aus dem vornehmsten Stamm, nehmlich Juda, seinen Ursprung hat. Es wird aber einer überhaupt aus denen Brüdern erfordert, der Fleisch und Blut ist, gleichwie seine Brüder von Vater und Mutter gebohren, nach der Art Mosis, welcher der erste Goel oder Erlöser gewesen. Das übrige ist alles gut und richtig, ausgenommen die Worte, vom Vater und Mutter gebohren, welches man einem von dem neuern Jüden zu gute halten muß. Die Jüden haben dieses nach ihrer Art so ausgesprochen, nachdem der Meßias einmahl zu uns gekommen,

u) Bechai in Legem fol. 149, 4. edit. Bomberg.

men, habe er auch nach unserer Art leben müssen, gleichwie Moses, da er zu Gott hinauf kommen, ohne Speise und Tranck ist erhalten worden. Die Stelle ist folgende x: R. Tanchuma hat aus dem Munde Eleasar diese Worte vorgebracht: Wenn du in eine Stadt hinein kömmest, so must du leben nach ihren Gesetzen. Im Himmel hat weder Speise noch Tranck Statt, Moses stieg hinauf, und hat weder gegessen noch getruncken. Die Engel kommen herunter auf die Erden, und haben gegessen und getruncken.

Das allerschönste aber ist dieses, das sie von dem Metatron, dem Diener Gottes, das ist, von der menschlichen Natur des Meßiä das gemeine Sprichwort vorbringen y: Siehe nicht an die Kanne, sondern vielmehr, was darinn ist.

Der achte Satz.

Diese zwo Naturen, die göttliche und menschliche, sind mit einander vereiniget, daß sie nicht mehr, als eine Person des Meßiä, ausmachen.

§. 18.

Diese Materie aus Jüdischen Schriften auszuführen, und alle Stellen herzusetzen, würde viel zu weitläuftig seyn, daher ich nur den Kern und Saft aus denenselbigen heraus ziehen, und meinen Lesern in der Kürtze vortragen will, die Gelehrten

x) Breschith rabba sect. 48. fol. 47, 3.
y) Tikkune Sohar c. 20. fol. 50, 2.

lehrten können es in dem Lateinischen Wercke weitläuftiger nachlesen. Sie reden also von dem Messia, und stellen von demselbigen vor, daß er zwo Naturen habe.

I. Die göttliche, denn sie nennen ihn ausdrücklich den Sohn Gottes, den obern, himmlischen oder geistlichen Adam, die Glorie, welche auf dem Throne sitzet, die himmlische Weisheit, die Schechina, die obere Schechina, den obern Hügel, das obere Licht, welches in Ewigkeit nicht verändert wird, die Sonne, welche mit ihrem eigenen Licht glänzet: Die Flamme, verzehrend Feuer, die Mutter, welche ihren Sohn zeuget, und ihm die Krone aufsetzet. Sie wird auch genennet das erste ה aus dem wesentlichen Nahmen Gottes.

II. Die menschliche Natur wird genennet der untere und kleine Adam, der Knecht Metatron, der Aelteste in dem Hause, ein Tempel von der Hand Gottes gebauet, das untere ה, welches oben hinaufwärts gewachsen: Der König, welcher von seiner Mutter geerönet wird: Der Thron, auf welchem die Gloria oder Schechina sitzet, welcher etwas niedriger ist. Sie wird genennet die kleine Weisheit, die untere Schechina, der untere Hügel, der Mond, welcher sein Licht von der Sonnen bekömmt, ein dunckles und schwärtzliches Licht, welches der Finsterniß unterworfen ist, eine dicke Materie, welche von der Flammen angezündet wird.

III. Die Art und Weise dieses Geheimnisses wird auf mancherley Weise ausgedruckt, die ich nach der Reihe erzehlen will.

1. Die

1. Die Schechina ist mit dem untern Adam verbunden, und vergesellschaftet, sie wohnet in seinem Haupte. Die Schechina ist verbunden mit dem heil. hochgelobtem Gott. In dem Zusammenhange der obern Einigkeit ist nichts, welches sie von einander unterscheide. Der untere Hügel wird verbunden mit dem obern, er wird nicht abgesondert von ihm in Ewigkeit: Die mittlere Säule ist verbunden mit der Schechina.

2. Die Schechina ist eine Jungfrau, welche vermählet ist mit der mittlern Säule, und zu derselben hingebracht worden, gleichwie Eva zum Adam: sie ist verbunden mit einer Manns-Person, dieses Männlein und Weiblein sind eins. Und diese Beschreibung einer geistlichen Ehe von der Person des Meßiä, hat auch einigen Kirchen-Vätern gefallen.

3. Die Schechina wohnet in ihrem Tempel, sie kann mit Fingern gewiesen werden, sie ist umgeben mit allerhand Schalen. Dergleichen stehet auch Coloss. II, 9. Gleichwie die Schechina vor diesen im Tempel sichtbarlich und übernatürlich, doch wahrhaftig und würcklich gewohnet hat: Also wohnet auch die göttl. Natur in der Menschheit.

4. Das untere ה ist verbunden mit denen übrigen Buchstaben des Nahmens Gottes, so, daß es ist eine Verbindung und ein Wesen. Item, das andere ה ist zugleich begriffen mit den übrigen Buchstaben des Nahmens Gottes. Jod und He werden mit einander zusammen gesetzt. Wenn man es auf unsere Art aussprechen solte, so würde man es so sagen: Die göttliche und menschliche

Natur, nachdem sie vereiniget sind, machen eine Person, so, daß man sie unter einer Idee begreiffen kann.

5. Der König wird von seiner Mutter mit vielerley Cronen, heiligen und himmlischen Glantz gezieret. Es verstehen aber die Cabbalisten durch das Wort Crone, einige, so wohl göttl. als menschliche Vollkommenheiten und Vorzüge. Sohar: [z] An dem Tage wird der Meßias hervorkommen. mit so vielen Cronen gezieret. Man vergleiche hier Hebr. II, 7. 9. Jesus ist durch Leiden des Todes gecrönet mit Preis und Ehren. So sagen die Rabbinen, [a] Gott habe denen Israeliten drey Cronen gegeben, die Crone des Gesetzes, die Crone des Priesterthums, und die Crone des Reichs, das ist, Gott habe sein Volck mit so vielen Vorzügen vor andern Völckern beehret.

6. Das Feuer wird vereinigt mit der brennenden Materie: Denn die Flamme kan nicht eher angezündet werden, bis eine feste Materie vorhanden: Das ist, die Person des Meßia ist nicht eher vollkommen, als bis die menschliche Natur ihren Anfang genommen: alsdenn hat sie ihre Verrichtungen völlig erweisen können.

7. Das weiße Licht ist mit dem schwärtzlichten vereiniget und verbunden.

8. Das schwärtzlichte ist der Thron der Herrlichkeit, worauf das weißliche Licht sitzet.

9. Das weißliche Licht wohnet in dem schwärtzlichten, und hänget ihm an.

10. Das schwärtzlichte Licht ist bisweilen weiß.

Die-

z) Numer, fol. 82. col. 326.
a) Breschith rabba sect. 3, fol. 5, 3.

Dieses ist vom dem Stande der Erniedrigung zu verstehen, in welchem die menschl. Natur bisweilen einige Strahlen der göttl. Natur gezeiget hat.

11. Die obere Weisheit wohnet in der geringern Weisheit.

12. Das untere ה ist hinauf gestiegen oder erhöhet, und mit dem obern ה verknüpft worden: das ist: Die menschliche Natur ist angenommen worden in die Einheit der Gottheit, welche allen drey Personen gemein ist.

13. Die Sonne kommt zu dem Mond, und theilet ihm Licht und Strahl mit.

14. Das Schwerdt יהוה Jehova, ist in der Scheide אדני Adonai, das ist, die Gottheit wohnet in dem Cörper oder Leibe.

15. Die Nahmen Jehova und Adonai machen einen Nahmen.

16. Die untere Schechina ist versiegelt mit dem Siegel der Wahrheit. Denn ein Siegel hat eine Gemeinschaft mit der Materie, in welche es eingedrückt wird.

17. Alles ist eins. Alles wird verknüpft als eins. Alles wird verbunden in der einigen Einheit. Der heil. hochgelobte Gott und die Schechina sind in der einigen Einheit. Der Meßias wird vereiniget. Das Licht brennet in der einigen Einheit: Es wird angezündet in der einigen Verbindung und Vereinigung. Diese Vereinigung wird genennet eine heilige Vereinigung. Man muß aber das Wort alles von der gegenwärtigen Materie verstehen. Denn in der ersten Stelle ist die Rede von denen drey Buchstaben in dem wesentl. Nahmen

men Gottes, das ist, von denen drey Personen des göttl. Wesens, und von dem untern He, oder der Menschheit Christi. Alles dieses ist eins, nachdem die Gottheit mit der Menschheit vereiniget ist. In der andern Stelle ist die Rede erstlich von der persönl. Vereinigung, hernach von der geistlichen Vereinigung Christi mit der Kirche. Alles dieses ist eins, nemlich ein iegliches nach seiner Art, wie bald hernach vorkommen wird. Es sind die Worte bekannt aus dem Symbolo Athanasii: **Gleichwie Leib und Seele ein Mensch ist, also ist Gott und Mensch ein Christus.** Eben dieses Gleichniß haben sich die Juden schon zuvor gefallen laßen. Denn in den Cabbalistischen Baume ist der Nahme יהוה gleichsam das Hertz im Leibe.

IV. **Diese Lehre ist ein Geheimniß, ein Geheimniß aller Geheimniße, das allerhöchste Geheimniß in dem Geheimniß des Glaubens, ein Geheimniß der künftigen Welt, ein Geheimniß der Cabbala oder Traditionen.**

V. Es verfahren auch die Cabbalisten in dieser Sache mit grossem Unterscheid. Sie unterscheiden die persönliche Vereinigung, 1. von der wesentlichen Einigkeit des göttlichen Wesens, 2. von der geistlichen Vereinigung Christi und der gläubigen Seele. Die wesentliche Einigung dependiret nicht von der göttlichen Barmhertzigkeit, wie die persönliche Vereinigung: sondern sie ist wesentlich und nothwendig, sonst wäre Gott nicht Gott. Aber die persönliche Vereinigung kommt her von der göttlichen Barmhertzigkeit, als welche das menschliche Geschlecht nicht anders erlösen können. Von

der

der geistlichen Vereinigung wird die persönliche Vereinigung so unterschieden, 1. in Ansehen derjenigen Sachen, welche haben müßen vereiniget werden, das sind in der persönlichen die zwo Naturen, wie sie oben beschrieben sind: In der geistlichen aber der König und seine Matrone, das ist die Kirche. 2. In Ansehung der Art und Weise, welche in der persönlichen Vereinigung beschrieben wird, durch eine Verbindung und Gesellschaft, in der geistlichen aber durch eine eheliche Vereinigung.

VI. Der Rathschluß von der in der Zeit vorzunehmenden persönlichen Vereinigung ist von Ewigkeit gemacht worden, welches sie in diesen Worten zu erkennen geben, da sie sagen, Adam sey nicht eher vollkommen worden, als bis der untere Adam zugleich dazu gekommen, d. i. der Dreyeinige Gott habe von Ewigkeit beschlossen, daß die göttliche Natur allein keinen Meßiam ausmachen könte, wenn nicht die menschliche Natur zugleich hinzukäme.

VII. Die Vollendung aber des Rathschlusses, oder der Vereinigung selbst, ist geschehen am Ende der Tage, in den letzten Zeiten, nemlich, zur selbigen Zeit, da die Gottheit in dem Leibe der Jungfrau die Menschheit an sich genommen.

VIII. Diese Vereinigung währet ewiglich, und wird niemahls aufgelöset, die Schwester wird von dem Bruder niemahls getrennet.

IX. Der Endzweck dieser Vereinigung ist, daß Gott alles vollkommen gemacht hat, wie es ihm gefallen; daß ein ewiger Friede befestiget werde, das ist, daß der Meßias das Werck der Erlösung

auf

auf sich zu nehmen geschickt gemacht würde, daß alles, was oben und unten ist, mit Seegen überschüttet werde, daß der Meßias diejenigen, welche in dem Staube wohnen, lebendig machen soll, daß er werde ein Gesandter durch den obern Geist, daß er die Geister und Seelen an seinen Ort hinbringe.

X. Der Effect dieser Vereinigung ist, daß der untre Adam Gewalt bekommen hat über alles, daß der König mit vielen Cronen und himmlischen Glantz gezieret ist, daß der Mensch auf dem Throne sitzen kann. Wenn der Mond mit der Sonne vereiniget wird, alsdenn kan er seine Kraft auf der Erden erweisen, das ist, die menschliche Natur ist mit göttlicher Kraft ausgezieret, welches wir die Mittheilung der göttlichen Eigenschaften nennen, davon bald hernach soll gehandelt werden. Ein anderer Effect ist auch dieser, daß uns Gott in Betrachtung dieses Geheimnisses in seine Gnade aufnimmt. Denn wenn Gott mit uns handeln solte, als ein Gott allein, so wäre er ein verzehrend Feuer, und nichts als lauter Gerechtigkeit.

XI. Es wird zugleich die Nothwendigkeit dieser Lehre mit eingeschärft, welche so groß ist, daß, wenn iemand diese Vereinigung zerreißen, das ist, eine gegenseitige Lehre statuiren wolte, so würde er eben so viel thun, als wenn er die gantze Welt über dem Hauffen werffen, und die Scham aller Sachen entblößen würde. Diese letztere Redens-Art ist hergenommen aus 3 B. Mose XVIII, 7; und bedeutet so viel, es werde eben dergleichen Greuel, vorgenommen, als wenn man seines Vaters oder Mutter Scham blößen wolte.

Die

Die Nothwendigkeit erhellet auch daraus, weil die Juden sagen, es könne niemand recht beten, wenn man nicht den heil. hochgelobten Gott und die Schechina in sein Gebet zusammen nähme, das ist, das Gebet eines solchen Menschen, welcher vom Meßia nicht recht glaubet, kan Gott nicht gefallen. Gleichwie sonst die Juden von der Einigkeit Gottes sagen: Ein Mensch muß die Einigkeit Gottes vereinigen, das ist, seine Einigkeit glauben und bekennen. Hingegen wer nicht recht glaubet, oder im Stande der Sünden lebet, der ist Schuld dran, daß Gott und die Schechina von einander geschieden werden, er kann keine Gnade und Barmhertzigkeit erlangen. Denn alle Gnade muß in Christo, und durch Christum, erlanget werden.

XII. Es wird auch ein Einwurf vorgebracht und beantwortet. Der Einwurf wider diese Lehre könnte zur selbigen Zeit, da N. Simeon gelebet, auf solche Art gemacht werden: Der König verlässet die Matrone, das ist, der Meßias die Kirche, und ist mit derselben nicht vereiniget. Die Schechina ist in der Gefangenschaft, denn damahls war in dem Röm. Reiche lauter Abgötterey, und also musten die Christen Verfolgungen ausstehen. Daraus hätte einer schliessen können, der Meßias wäre kein Gott-Mensch, weil er seine Gewalt wider die Feinde nicht mercken ließ, und also von denen Seinen nicht verehret ward. Es wird aber geantwortet, ohnerachtet dem also ist, so wäre doch zu hoffen, daß Gott die seiner Kirchen gethane Verheissungen in der That erfülle, nehmlich zu rechter Zeit Ruhe gäbe, und sich so, wie er ist, und sich in der heiligen Schrift offen-

offenbaret, erweiset. Und dieses hat auch der Ausgang bewiesen, wie aus der Kirchen-Historie zu erweisen ist. Ja sie setzen auch dieses hinzu, die Schechina sey zwar in der Gefangenschaft, nicht aber als eine Gefangene, sondern vielmehr, daß sie die Israeliten beschütze, und sey derowegen von ihren Ehe-Herren nicht vertrieben. Vielleicht giebt er auch den Ketzern in den ersten Seculis einen Stich, als welche sich sonderlich vornahmen, den Articul von der Person Christi umzustossen, so, daß wegen Vielfältigkeit der Falschgläubigen die reine gesunde Lehre fast verdunckelt gewesen.

XIII. Endlich ist zu mercken, daß die Cabbalisten bisweilen also zu reden pflegen: Wenn die Israeliten ihre Gebete und Opfer Gott recht vorbringen, vornehmlich aber, wenn sie ihn, in ihrem Krischma, als einen einigen Gott verehren, alsdenn steige die Matrone auf das Bette des heil. hochgelobten Gottes, und werde mit ihm vereiniget in einer Einheit. Diese Worte sind nicht so scharf zu erklären, daß sie handeln von dem Augenblicke der Vereinigung der beyden Naturen, als welche schon längst vorbey: sondern sie müssen also erkläret werden, daß diese Lehre von der göttlichen und menschlichen Natur des Meßiä in ihren Gemüthern alsdenn vielmehr geoffenbaret und verherrlichet werde; sonderlich aber zu der Zeit, da dieses Geheimniß nicht so klar und deutlich, als in den folgenden, erkläret worden. Solches beweisen auch die Worte im Sohar: [b] Wenn wir nichts mehr gelernet hätten, als dieses, so wäre es uns genug: Denn es

c) Tikkune Sohar c. 26. fol. 7, 2.

es ist klar, daß der heil. hochgelobte Gott, und seine Schechina, nicht von einander getrennet werden, auser wenn sie (die Schechina) bey einigen abgetrennet und verborgen wird, nemlich bey denjenigen, welche auf das Wort Gottes nicht Achtung geben, und deren Gemüther der Satan verblendet hat.

Der neunte Satz.

Die menschliche Natur des Meßiä ist ohne Sünde.

§. 19.

Das wird daher bewiesen, weil er nicht empfangen und gebohren ist, wie andere Menschen, indem er zwar eine Mutter gehabt, aber keinen Vater. Daraus folget, daß er nicht aus sündlichen Saamen empfangen worden. Sohar: [c] Siehe, es ist eine Lehre bey uns: Derjenige, der gut ist inwendig, dessen Kleid aber böse ist, ist der, von welchem Zachar. IX, 9. geschrieben stehet. Arm und reutet auf einem Esel. [d] Eben daselbst: davon die vorhergehenden Worte bereits da gewesen, [e] wird dieses hinzugesetzt: An demselben Orte wird weder Sünde noch Todt gefunden. Noch eine Stelle [f]: Zu derselben Zeit, da der Mensch nöthig hat, den heil. hochgelobten Gott mit seiner Sche-

c) C. 60. fol. 96, 2.
d) C. 67. e) Oben im VI Satz p. 548.
f) Tikkune Sohar c. 60. fol. 101, 1.

Schechina zu vereinigen, muß er nothwendig alle Ideen (Gedancken) wegthun, welche Schalen sind, (das ist, welche eine Unvollkommenheit andeuten,) damit er die Schechina zu Gott in einer Idee erhebe. Daß aber der Meßias von einer Jungfrau gebohren, davon findet man bey den alten Juden kein klares Zeugniß, und wenn auch dergleichen vor diesen in ihren Büchern gestanden hat, so haben es doch ihre Nachkommen aus Gottlosigkeit ausgestrichen. Die Christen beruffen sich mehrentheils auf die Worte Jerem. XXXI, 22. Der Juden ihre Bücher, die wir heutiges Tages in Händen haben, erklären sie zwar von denen Zeiten, aber nicht von der Person des Meßiä, vielweniger von der Empfängniß einer Jungfrauen.

Wenn aber dieses wahr ist, was Hadrianus Finus vorbringet, g) so haben auch die Alten von dieser Materie nicht gar stille geschwiegen. Wir wollen seine Worte hören: Auch die Jüdischen Rabbinen gestehen dieses freywillig, daß der Meßias von einer Jungfrauen soll gebohren werden. Denn R. Josua der Egyptier in der Erklärung der Klagelieder Cap. V, über die Worte v. 3. **Wir sind Wayſen, und haben keinen Vater**; spricht, R. Zacharias habe gesagt: Gott, als er der Israeliten ihre Schmertzen und Angst angesehen, habe gesprochen: Ihr sprecht, wir sind Wäysen, und haben keinen Vater: Eben so wird seyn der Erlöser, welchen ich aus euch erwecken werde, denn er wird hervorkommen, wie ein Knabe ohne Vater, wie Jes. LIII, 2. stehet. **Er kömmt heraus wie ein Reis vor**

g) In Flagello Judæorum II. 1.

vor ihm, und wie eine Wurtzel ꝛc. Und wie Zachar. VI, 12. stehet: Siehe, es kömmt ein Mann, Zemach, (der Aufgang) sein Nahme, und unter ihm wirds wachsen: Er wird Ehre oder Herrlichkeit tragen, er wird sitzen und herrschen. Eben dieses stehet auch in Breschith Rabba, woselbst Rabbi Barachias angeführet wird: aber die Haupt-Stelle ist genommen aus der Erklärung der Klagelieder. So weit gehen die Worte. Und es ist wahr, in der Erklärung der Klagelieder [h] stehen die Anfangs-Worte unter dem Nahmen, Rabbi Berechja; das Folgende lautet im gedruckten also: Der Göel oder Erlöser, welchen ich euch wider die Meder erwecken will, wird weder Vater noch Mutter haben, wie Esther II, 7. stehet: Er war der Pflege-Vater der Hadassa oder Esther, weil sie weder Vater noch Mutter hatte. Und eben dieses stehet auch in der Erklärung des Buchs Esther [i]. In Breschith Rabba aber habe ich dergleichen nicht gefunden.

Man siehet wohl, daß hierunter ein Betrug stecket, es mögen ihn die Christen oder Juden begangen haben. Die Juden haben wir in diesen Stücke falsch befunden, als Feinde unsers Meßiä. Von denen Christen aber können wir nicht in Abrede seyn, daß sie nicht manchmahl einen heiligen Betrug mitunter begangen haben. Unterdessen mag dieses genug seyn, was ich angeführet, bis wir aus geschriebenen Exemplaren etwas gewissers anführen können.

Eine deutlichere Stelle folget bey eben demsel-

h) Midrasch Echa fol. 69, 2.
i) Midrasch Esther fol. 106, 1.

ben Fino [k]: Vornehmlich sagt Rabbi Josua, der Sohn Levi, in der Erklärung über die Klagelieder, über die Worte Jerem. XXXI, 22. Das Weib wird den Mann umgeben: Komm und siehe, daß Gott nicht geschaffen ist, wie ein fleischlicher Mensch. Ein Mensch verwundet mit einem Spiesse, und heilet mit einem Pflaster oder Salbe: Unser Gott aber nicht also: Denn womit er schläget, damit heilet er auch. Wir finden, daß dieses an Joseph und den Kindern Israel vor wahr befunden worden. Denn Joseph ist durch einen Traum beschädiget und durch einen Traum geheilet worden. Israel hat sich an einer Jungfrau versündiget, wie Ezechiel. XXIII, 8. Sie haben gehuret in Egypten, oder wie es andere übersetzen, sie haben im Ehebruch gesündiget. Darauf folget: ihre Brüste sind betastet worden: und in einer Jungfrau sind sie gestraft worden, wie Klagl. V, 11. stehet. Die Weiber zu Zion haben sie geschändet, und die Jungfrauen in den Städten Juda. Wiederum aber sind sie durch eine Jungfrau getröstet worden, wie im Jeremia stehet: Der Herr wird ein neues schaffen im Lande, das Weib wird den Mann umgeben. Daselbst saget Rabbi Ana im Nahmen Rabbi Jddi, es sey der Meßias, von welchem David weissaget: Heute habe ich dich gezeuget. Eben dieses, wenn gleich nicht gantz und gar, stehet doch einigermaassen in Breschith Rabba: Rabbi Anna oder Amma, saget im Nahmen Jddi, daß der Meßias zu verstehen sey, von welchem David geweissaget: Heute

k) Finus II, 4. & 17.

Heute habe ich dich gezeuget. Davon auch Jesaias sagt, Cap. LXII, 1. Um Zion will ich schweigen, und um Jerusalem will ich nicht ruhen, bis daß ihr Gerechter als ein Glantz heraus gehe, und ihr Heyland wie eine Lampe angezündet werde. So weit Finus.

Hier habe ich eben das zu erinnern, was oben: Denn wir finden davon weder in der Erklärung der Klaglieder, noch in Breschith Rabba etwas, das diesen Worten gleich sey. Jedoch können wir nicht sagen, daß er gantz Unrecht habe, denn es ist oben eine solche Stelle da gewesen, daß die Israeliten mit eben den Sachen gestraft werden, damit sie gesündiget, und wiederum eben dadurch zur Zeit des Meßiä sollen aufgerichtet werden.

Der zehende Satz.

Aus der persönlichen Vereinigung fliesset die Mittheilung 1) derer Naturen 2) derer Eigenschaften.

§. 20.

Die Mittheilung derer Naturen nennen wir, wenn man einer Natur dasjenige zuschreibet, was der andern zugehöret, so, daß Gott Mensch und Mensch Gott ist; daß der Sohn Gottes von einer Jungfrau gebohren, und des Menschen Sohn Gott der Allerhöchste ist. Dergleichen Sätze nun, welche von dieser Materie in der heiligen Schrift gefunden werden, theilen unsere Gottesgelehrten ein; in propositiones personales, und idiomaticas.

Die erstern erweisen, daß die zwo Naturen eine Person ausmachen; die andern aber, daß eine Natur der andern ihre Eigenschaften mitgetheilet habe. Beyderley Art Sätze werden in gewisse Classen eingetheilet. Da man diese Lehre in Jüdischen Schriften eben so accurat antrift, so will davon Exempel anführen.

Bey der ersten Art von hieher gehörigen Lehr-Sätzen hat man zwo Classen.

1. Concretum Naturæ prædicatur de alio Concreto Naturæ: das ist, ich kann sagen: Gott ist Mensch, und der Mensch ist Gott: aber ich kann nicht sagen; die Gottheit ist die Menschheit, oder: die Menschheit ist die Gottheit.

Exempel des Satzes: Gott ist Mensch.

Sohar [l]: Metatron, der Fürst unter denen (Engeln,) die Gottes Angesicht sehen, ist ein Knabe, ein Knecht seines Herrn.

Daselbst [m]: Die Schechina ist angezogen mit dem Kleide eines elenden Menschen.

Tanchuma [n]: Zur Zeit Meßiä will ich (Gott) mitten unter euch wohnen.

Sohar [o]: Die Schechina ist eine Magd.

Anderswo [p]: Die Schechina ist geworden ein Leib des Königs.

Sohar [q]: Die Schechina ist ein Knabe.

Noch mehr [r]: Der himmlische König ist ein Mann Gottes.

Exem-

l) Genes. fol. 77. col. 303. m) fol. 25. col. 100.
n) In Jalkut Simeoni I. fol. 17, 2. o) Exod. fol. 39. col. 153. & Sohar chadasch fol. 86, 3.
p) Tikkune Sohar c. 47. fol. 78, 1. q) Sohar chadasch fol, 83, 4. r) Exod. fol. 55. col, 218.

Exempel des Satzes: Der Mensch ist Gott. Jerem. XXIII, 5. Das Gewächs Davids ist Jehova. Siehe im andern Buche.

Targum Jerem. XXX, 9. Der Sohn Davids ist Gott der Herr.

Zusätze des Talmuds [s]: Der Knabe Metatron ist ein Fürst über die Welt.

Sohar [t]: Derjenige, welcher von Boas herkommt, heist der heil. hochgelobte Gott.

Anderswo [u]: Derjenige, welcher von der Seite des Leibes herkommt, ist Jehova.

II. Concretum Naturæ prædicatur de Concreto Personæ: wenn ich von der Person des Meßiä sage: Meßias ist ein Gott: Meßias ist ein Mensch.

Exempel des Satzes: Meßias ist ein Gott.

Sohar [x]: Meßias ist der Glantz der Herrlichkeit Gottes.

Daselbst [y]: Meßias ist der Herr der Heerscharen.

Noch mehr [z]: Meßias muß angebetet werden.

Echa rabbathi [a]: Meßias ist Jehova.

Sohar [b]: Die mittlere Säule ist Jehova.

Exempel des Satzes: Meßias ist ein Mensch.

Sanhedrin [c]: Meßias ist ein Zweig aus dem Stamm Isai.

s) Tosephoth Jevamoth fol. 16, 2.
t) Genes. fol. 63, col. 249.
u) Tikkune Sohar c. 18. fol. 27, 2.
x) Exod. fol. 3. col. 11.
y) Fol. 4. col. 14.
z) Genes. fol. 71. col. 279.
a) Fol. 59, 2.
b) Tikkune Sohar c. 2. c) Fol. 93, 2.

Universitäts Bibliothek Rostock https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1848901240/phys_0603 DFG

Daselbst [d]: Meßias ist aussätzig.

Targum Jesa. LII, 13. Meßias ist ein Knecht seines Herrn.

Targum Jerem. XXIII, 5. Meßias ist ein Gewächs Davids.

Derselbe C. XXX, 9. Meßias ist Davids Sohn.

Derselbe Micha V, 1. Meßias wird zu Bethlehem gebohren.

Sohar [e]: Die Schechina ist mit Schalen umgeben. Was durch die Schalen angedeutet werde, habe ich oben gesagt.

Daselbst [f]: Meßias ist arm.

Bey der andern Art zur Lehre von Meßia gehöriger Sätze hat man drey Classen.

I. Wenn die Eigenschaften beyder Naturen von einander gesagt werden, d. i. wenn der göttlichen Natur menschliche, und hingegen der menschlichen Natur göttliche Eigenschaften beygelegt werden.

Exempel.

Sohar [g]: Jehova stehet auf aus dem Staube.

Tanchuma [h]: Die Schechina wird mit Fingern gewiesen.

Sohar [i]: Die Schechina gehet hinunter in den Staub, und stehet auch von demselben wieder auf.

Daselbst

d) Fol. 98, 2.
e) Tikkune Sohar c. 18. fol. 36, 1,
f) Genes. fol. 127. col. 505. 506.
g) Genes. fol. 73. col. 290.
h) In Jalkut Simeoni I. fol. 203, 1.
i) Sohar chadasch fol. 84, 3. 4.

Daselbst [k]: Die Schechina ist in der Gefangenschaft.

Daselbst [l]: Meßias hat nichts von dem seinigen.

II. Wenn im Vorworte des Satzes die menschliche Natur, im Nachworte aber eine Eigenschaft der göttlichen Natur stehet.

Exempel.

Sohar [m]: Der Mensch regieret alles im Himmel und auf Erden.

Daselbst [n]: Metatron, der Knecht des Jehova, der Aelteste seines Hauses, herrschet über alle Heere des heil. hochgelobten Gottes.

Pesikta [o]: Meßias wird seine Feinde mit dem Othen seiner Lippen umbringen.

Sohar [p]: Das Schwartzblaue wird zu seiner Zeit verherrlichet.

Daselbst [q]: Die Schechina ist alles, τὸ πᾶν.

III. Wenn im Vorworte stehet der Meßias, im Nachworte aber eine Verrichtung des Mittler-Amts.

Exempel.

Targum Jonathan 1 B. Mose XLIX, 18. Messias hat uns erlöset mit einer ewigen Erlösung.

Sohar [r]: Der König Meßias wird die Welt von ihrer Schuld befreyen.

k) Exod, fol. 87. col. 353.
l) Genes. fol. 127. col. 505. m) Fol. 13. col. 52.
n) Fol. 77. col. 303.
o) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.
p) Genes. fol. 35. col. 139. q) Exod. fol. 55. col. 217.
r) Genes. fol. 73. col. 287.

Pesikta [s]: Der Meßias wird den Satan in die Hölle stürtzen.

Breschith rabba [t]: Meßias hat sich vor uns erniedriget.

Folget nun, daß wir von der Mittheilung der göttlichen Eigenschaften handeln, von welcher dieses zu statuiren ist. Nehmlich, daß die göttliche Natur Christi die Menschheit in Einigkeit einer Person aufgenommen hat, das ist unter andern aus der Ursache geschehen, damit die göttliche Natur der menschlichen ihre Eigenschaften mittheilen konnte. Ein blosser Mensch konnte dem göttlichen Zorne nicht Gnüge leisten, Gott aber hatte nicht Blut, welches er vergiessen konnte. Dannenhero hat die göttl. Weisheit dieses Temperament erfunden, daß die menschliche Natur leiden und sterben solte, die göttliche aber jene mit einigen göttlichen Eigenschaften ausrüstete, damit dieses Leiden und Sterben der göttlichen Gerechtigkeit gnug thun könnte. Und hiervon haben die alten Jüden eben das gelehret, was die rechtgläubigen Christen. Denn so erklären sie sich im Sohar [u]: Das obere wird vereiniget mit dem untern, und dieses wird geschickt gemacht, daß es diejenigen Sachen verherrliche, welche ihm gleich sind. Ferner [x]: die Kraft und Macht, welche die Matrone hat, hat sie von dem Könige empfangen. Es ist aber der menschlichen Natur überhaupt mitgetheilet worden die göttliche Majestät und

s) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.
t) Sect. 60.
u) Genes. fol. 35. col. 140.
x) Exod. fol. 23. col. 90.

und Herrlichkeit. Sohar [y]: Als Gott den Menschen schaffen wolte, wie 1 B. Mose I, 26. stehet: Laßt uns Menschen machen nach unserm Bilde; so wolte er ihn machen zu einem Haupte im Himmel, daß er über alles gesetzt, und alles seinen Handen anvertrauet sey, gleichwie von Joseph stehet 1 B. Mose XLI, 34. Und verordne Amtleute im Lande.

Hierzu gehören sonderlich zwo göttliche Eigenschaften, die bey den Jüden vorkommen, nehmlich die Allmacht und Allwissenheit.

Von der Allmacht habe ich diese Stellen angemercket.

Sohar [z]: Wenn Elieser genennet wird Abrahams Knecht, so wird (nach dem geistl. Verstande) der Knecht Gottes der Aelteste in seinem Hause, und der zu seinem Dienst bereitet ist, verstanden. Wer ist aber derselbige? Antwort. Es ist der Metatron, wie wir gesagt haben, welcher solte vereiniget werden im Liebe der Mutter. Und hieher gehören die Worte: Abraham sprach zu seinem Knechte. Metatron der Knecht Jehova, der Aelteste seines Hauses, welcher ist der Anfang der Creaturen Gottes, herrschet über alles. Gott aber der Allerhöchste hat ihm die Herrschaft über alle Heere gegeben.

Eine andere Stelle aus dem Sohar [a]: Es wird ein Einwurf gemacht: Soll denn diese Matrone, welche von dem Könige sehr hoch gehalten wird, hinge-

y) Genes. fol. 32. col. 127.
z) Ibid. fol. 77. col. 303.
a) Exod. fol. 21. col. 83. 84.

hingehen, und Krieg führen, und zugleich einen Unterhändler abgeben? Die Antwort ist diese: Stelle dir einen König vor, welcher sich mit einer Matrone vom höchsten Stande verheirathet hat. Der König siehet ihre Vortreflichkeit, Kraft deren sie allen Matronen auf der Welt vorgehet, und spricht zu ihr: Ich finde die andern alle, daß sie wie Thiere aussehen gegen meiner Gemahlin. Was soll ich ihr thun, als daß ich mein gantzes Haus ihrer Gewalt unterwerffe. Alsobald gebietet der König dem Herold auszuruffen, alles, was der König im Besitz habe, sey der Matrone übergeben. Was thut er weiter? Er giebt in ihre Hände Waffen, Officierer, alle Edelgesteine und Königl. Schätze. Ferner befiehlt er, daß ein jedweder, welcher nöthig hat vor den König zu gehen, nicht eher kann vorgelassen werden, wenn er nicht erst bey der Matrone bekannt ist. Also auch der heil. hochgelobte Gott, wegen seiner grossen Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Kirche, hat alles unter die Gewalt der Matrone gegeben, und gesagt: Siehe alle abgöttische Völcker sind nichts gegen dieser. Von derselbigen Zeit aber stehet Hohel. III, 7. Sechzig sind der Königin ꝛc. Eine aber ist meine Taube, meine Geliebte, was kann ich ihr anders thun, als daß mein gantzes Haus unter ihrer Gewalt stehe? Der König schickt einen Herold aus, welcher ausruffen muste, alles, was der König besitzt, sey in die Hände der Matrone gegeben. Er hat auch in ihre Hände überlassen alle seine Waffen, Spiesse, Schwerdter, Bogen, Pfeile, Maschinen, Zelter, Holtz, Steine,

und

und alle andere Kriegs Instrumente, wie Hohel. III, 7. stehet: Um das Bette Salomonis stehen sechzig Starcke, welche alle Schwerdter in der Hand haben, und im Kriege erfahren sind. Hierauf sagt der König: Von dieser Zeit an soll der Krieg in deiner Macht seyn: Waffen und Officierer sollen in deiner Gewalt seyn, du solst sie im Zaum halten, Psalm CXXI, 4. Der Hüter Israel ꝛc Man findet auch, daß alle Kostbarkeiten der Matrone übergeben sind, 2 B. Mose XIV, 19. Und der Engel des Herrn zog für ihnen her ꝛc. Der heil. hochgelobte Gott hat in Unordnung gebracht alle Wagen der Egyptier, und Sisra, und hat sie in die Hände der Matrone gegeben. Aber in der künftigen Zeit wird alles dieses übergeben werden, Jesa. LXIII, 1. Wer ist der, der von Edom kommt?

Die dritte Stelle [b] über die Worte Psalm II, 12. Küsset den Sohn ꝛc. Küsset die Hand desjenigen Sohnes, welchem die Gewalt gegeben ist über alles, und dem alles dienen muß: daß er nicht zürne, denn man hat ihn gecrönet mit Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, so, daß er den, der es verdienet hat, bestraffe, dem andern aber, der es würdig ist, Barmhertzigkeit erweise. Aller Seegen von oben und unten kommt auf diesen Sohn, und becrönet ihn.

Die vierdte Stelle im Sohar [c], über 1 B. Mose XLIX, 10. Er wird sein Füllen binden an den Weinstock. Hierdurch wird verstanden der Herr

b) Deuter. fol. 109. col. 436.
c) Genes. fol. 127. col. 505.

Herr der König Meßias, der darzu bestimmt ist, daß er mächtig seyn soll über alle Völcker, und Gewalt ausübe über alle abgöttische Nationen, deren Gewalt doch sehr groß ist. Aber der König Meßias ist darzu bestimmet, daß er stärcker sey, wegen dieses Weinstocks, welcher starck und mächtig ist über alle die untern Kronen, mit welchen die übrigen Völcker ausgerüstet sind; Dieser aber überwindet sie oben in der Höhe. Die Israeliten, welche sein Zweig sind, werden sich rächen, und die übrigen Völcker unten auf der Erden überwinden. Ueber alles aber ist starck der König der Meßias, wie Zachar. IX, 9. stehet: Arm und reutet auf einem Esel, und auf einem Füllen. Dieser Esel und Füllen sind zwo Kronen, mit welchen die abgöttischen Völcker starck sind, und gehören zu der lincken und unreinen Seite. Warum stehet aber geschrieben, Arm? Wird denn der König Meßias arm genennet? Rabbi Simeon antwortet also: Deswegen, weil er nichts hat von dem seinen. Und wir nennen ihn den König Meßiam, weil er ist der heil. Mond, welcher kein Licht hat, als von der Sonne. Dieser König nun der Messias wird mächtig herrschen, und sich gantz allein an seiner Stelle befinden: (d. i. eine solche Person, wie der Meßias ist, wird weder im Himmel noch auf Erden gefunden.) Darum stehet: Siehe, dein König kommt zu dir. Ist er unten auf der Erden, so ist er arm, nach der Gestalt des Monden. Ist er oben, so ist er ein dunckeles Glas, und ist auch arm. (Diese Worte sind etwas dunckel gesetzt.) Ueber dem stehet noch dabey; Er reutet

auf

auf einem Esel, und auf einem Füllen. Dadurch wird seine Kraft angedeutet, mit welcher er alle andere Völcker überwinden kann, so, daß der heil. hochgelobte Gott an seinem Orte über alles kräftig sey.

Die fünfte Stelle [d]: Die Heiden haben sich empöret, und zu Gott gesagt: Herr aller Welt, wer ist denn derjenige, in dessen Hand wir fallen werden? Wie heißt sein Nahme? und worzu ist er gut? Es antwortet ihnen der heil. hochgelobte Gott; Meßias ist sein Nahme, der seine, und derer zu seiner Zeit lebenden, Statur erhöhen, der Israeliten Augen erleuchten, und sein Volck selig machen wird. Es kann aber keine Nation vor ihm bestehen, wie Psalm LXXXIX, 23. stehet: Ihn wird kein Volck unterdrücken, und kein Gottloser wird ihn ängstigen. Alle seine Feinde werden erschrecket werden, und vor seinem Angesicht fliehen, V. 24. Ich will alle seine Feinde wegstossen. Ja auch die Flüsse im Meer werden aufhören, V. 26. Ich will seine Hand legen auf das Meer, und seine rechte Hand auf die Flüsse.

Die sechste Stelle. Sohar [e] über 1 B. Mose XIX, 24. Und der Jehovah regnete von dem Jehova. Dieses ist ein Grad oder Person aus dem untern Gerichte, welche Gewalt bekommen hat aus der Höhe.

Die siebende Stelle. Sohar [f]: Zur selbigen Zeit wird die Matrone bitten von dem Könige um alle

d) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.
e) Genes. fol. 71. col. 281. f) Exod. fol. 23. col. 90.

alle irrdische Völcker, und um alle Gewalt von oben, daß sie in ihre Hand gegeben werde, und es ist auch alles in ihre Hand gegeben, daß sie gegen dieselben Rache ausüben soll, wie 2 B. Mose XV, 2. stehet: Wagen und Reuter hat er ins Meer gestürzet.

Die achte Stelle. Sohar [g]: Ein Gleichniß von einem Könige, dessen Minister und Befehlshaber einen Theil seines Landes nöthig hatten, um sich daselbst aufzuhalten. Was sagte der König? Er gab alles in die Hände der Matrone, und sagte: Wer etwas verlangen will, der muß zur Matrone gehen, diese ist mein Haus, das Haus des Herrn, und mein Tempel. Und dieses ist, was Jerem. IX, 23. stehet: Wer sich rühmen will, der rühme sich (בזאת, des Meßiä) dessen, daß er mich wisse und kenne.

Die neundte Stelle. Sohar [h]: Wenn dieses untere ה zur Rechten der Mutter hinaufgefahren ist, alsdenn bekommt die Tochter von der obern Mutter ein solches Gut, welches in Ewigkeit nicht aufhöret, alsdenn wird sie Rache ausüben über alle Völcker, und deswegen stehet Daniel II, 34. Von dem Felsen ist abgerissen ein Stein ohne Hände. Dieser Stein ist Abraham, ein Stein von oben. Der Stein ist derjenige, auf welchem sieben Augen stehen. Und er wird Gericht halten, und alles zermalmen. Hernach ist er worden ein Fels, und wird die gantze Erde erfüllen. Wenn er aber wird zur Rechten Gottes stehen, alsdenn wird

g) Tikkune Sohar c. 28. f. 28, 1. 2.
h) Sohar chadasch fol. 41, 4.

wird der Glantz des Monden seyn, wie der Glantz der Sonnen; Jes. XXX, 26. Hieher gehöret auch dieses, daß dem Knechte Metatron übergeben ist die Sorge vor den Regen, wie die Stelle oben im ersten Buche anzeiget. Wer aber über den Regen gesetzt ist, der hat mehr Gewalt erlanget, als die Engel und Menschen.

Daß die Allwissenheit der menschlichen Natur mitgetheilet sey, bezeugen folgende Stellen.

Die erste [i] über Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit, und des Verstandes. Alles dieses ist bestimmet, daß es wohnen soll in der untern Thüre, welches ist die Thüre zu der Hütte. Und alles ist bestimmet, daß es wohnen soll hier unten auf dem König Meßia, damit er die Welt kann richten, wie im v. 4. stehet: Und er wird richten den Armen mit Gerechtigkeit. Die Thüre ist ein Cabbalistisches Wort, und bedeutet das Himmelreich oder die Kirche, in welcher man den Zugang hat zu der Erkenntniß Gottes, und dem ewigen Leben. Denn so hat sich der Heiland selbst die Thüre genennet, durch welche man in den Schaafstall eingehen soll. Johann. X, 7. 9.

Die andere Stelle [k]: Durch drey Stücke ist Himmel und Erde fertig gemacht, nehmlich durch Weisheit, Verstand und Wissenschaft, wie Sprüchw. III, 19. stehet: Durch die Weisheit hat er die Erde gegründet. Durch diese drey Stücke

i) Sohar. Genes. fol. 68. col. 269.
k) Pirke R. Elieser c. 3. fin.

Stücke ist der Tempel gemacht, und durch dieselben wird er auch wieder aufgebauet werden. Hieher gehöret auch eine Stelle im andern Buche über Jes. VII, 15.

Diese gantze Lehre aber, welche wir die Mittheilung der göttlichen Eigenschaften nennen, haben die Juden, aus Anweisung der heil. Schrift, also vorgetragen, daß sie sagen, der Meßias sey mit dem heil. Geiste gesalbet, und mit grössern Gaben, als seine Gesellen, ausgezieret worden.

Von der Salbung des heiligen Geistes stehet im Targum Jesa. XLII, 1. folgendes: Siehe mein Knecht der Meßias, ich werde ihm der nächste seyn, an welchem mein Wort (meine Majestät) einen Wohlgefallen hat. Ich werde den Geist der Herrlichkeit auf ihn legen, und er wird mein Gericht den Völckern offenbaren.

Targum 1 B. Sam. XXIII, 8. Das sind die Nahmen der Helden, welche bey David gewesen. Das Haupt der gantzen Armee stehet oben an, und alle Propheten und Aeltesten stehen um ihn her. Er ist gesalbet mit dem Oel der Heiligkeit, schön und angenehm, schön vom Gesicht, angenehm und lieblich anzusehen, weise in der Weisheit, und klug im Rath, starck von Kraft, er ist das Haupt aller Helden, und alle Arten von Waffen kann er wohl ausrüsten. Er gehet aus mit der Stimme seines Mundes, und gewinnet im Streit.

Daß aber vermöge dieser Salbung der Messias mit mehrern Gaben, als seine Gesellen ausgerüstet

rüstet sey, das lehret die Meditation im Sohar [1] über die Worte Psalm XXXI, 10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle. Dieses ist das himmlische Oel, welches herunter kömmt, und in alle Ewigkeit nicht aufhöret, in welchem alle himmlische Weisheit wohnet. Denn es stehet, bey dir, und wird in Ewigkeit von dir nicht abgesondert, wegen der Liebe zu allen Menschen. Die lebendige Quelle; Denn er ist die Quelle und Ursprung des Lebens, das Leben hinzuleiten zu dem obern Baum, und die Lichter anzuzünden. Daher wird dieser Baum genennet ein Baum des Lebens, welcher bey diesem Brunn gepflantzet ist, und Wurtzel geschlagen, darum wird hinzugesetzet: Und in deinem Licht sehen wir das Licht. Dieses ist das Licht, welches denen Gerechten in der künftigen Welt aufbehalten ist, wie 1 B. Mos. I, 4. stehet: Und Gott sahe das Licht, daß es gut war: und aus diesem Licht werden die Israeliten in der künftigen Welt erleuchtet werden.

Eine andere Meditation: Denn bey dir ist die lebendige Quelle. Es wird verstanden der heilige hochgelobte Gott, welcher ist der Baum in dem obern Paradiese, welcher auf allen Seiten alles zusammen hält. Was ist die Ursache? Antwort. Weil dieser lebendige Quell mit demselben Baum vereiniget wird, und denselben in dem gantzen Garten herum mit vielen Kronen gezieret, gleich wie die Mutter ihren Sohn über alles auszieret, wie Hohel. III, 11. stehet: Gehet heraus, ihr Töchter Zion, und schauet den König Salomon

1) Levit. fol. 14. col. 56.

lomon in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat, am Tage seiner Hochzeit. Darum stehet: Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Rabbi Isaac hat über diese Worte gesagt: Denn bey dir ist die lebendige Quelle. Es wird verstanden der Hohepriester im Himmel, welcher einige Verwandschaft hat mit dem Hohenpriester auf Erden. Denn jener Priester lässet das Oel der heiligen Salbung herunterwerts gehen, und die Lichter zündet er oben an. Der Hohepriester ist vollendet worden, in der Vollendung der sieben himmlischen Tage, damit er über alles möchte gekrönet werden. Dahero werden die sieben Tage der Füllung genennet, die Tage der Vollendung, weil dieser Priester vollendet ist in denen sieben Tagen, damit er die sieben Tage zugleich vollkommen machet. In den sieben Tagen, in welchen der Priester gekrönet wird, (hier mercke man, daß ein Priester in Ansehung seiner Salbung als ein König angesehen werde) hier auf der Erden, geschicht eben das oben im Himmel: und wenn der Priester hervor kommt auf der Erden, so gehet alles durch seine Hand im Himmel, und der Seegen ist gegenwärtig im Himmel, und auf Erden. Rabbi Abba hat gesagt: Was lernen wir daraus, daß Mose den Aaron gesalbet hat? Antwort: Dieses, daß Gott deswegen diesen Ort als einen Baum des Lebens geschaffen habe, wie geschrieben stehet, Jes. LXIII, 12. Der Mosen bey der rechten Hand führte, durch seinen herrlichen Arm. Und Moses hat alle diese Stücke in diesen

sie-

ben Tagen der Füllung geleistet, damit alles dieses auf den Aaron wohnen solte.

Es ist noch eine andere Stelle vorhanden [m] über die Worte 4 B. Mose XXVII, 16. Der Herr aller Geister setze vor. Gott sprach zu Mose: In dem Manne, welchen du ihnen vorsetzen wirst, (dem Josua,) ist der Geist von 600000. Menschen, so, daß er einem jedweden nach seiner Meinung antworten kann. Ferner sagt der heil. hochgelobte Gott zu ihm: Mose, weil du so gesaget hast, so will ich dir zeigen alle Richter und Propheten, welche ich über meine Kinder setzen will, von derselben Zeit an, bis die Todten aufstehen werden. Rabbi Simeon sagte: Gott habe ihm gezeiget seinen Nachfolger den Josua, welcher die Verwaltung dem Othniel aufgetragen, und die übrigen alle. Worauf ihn Gott also angeredet hat: Alle diejenigen, welche du gesehen hast, haben einerley Wissenschaft und einen Geist, aber derjenige, welchen du zu sehen verlanget hast am Anfang und am Ende, der gilt so viel, als die übrigen Geister alle. Und das ist der Meßias, von dem geschrieben stehet Jes. XI, 1. Es wird eine Ruthe aufgehen ꝛc. auf welchem wird ruhen der Geist der Weisheit und des Verstandes ꝛc.

m) Tanchuma in Jalkut Simeoni I. fol. 247, 4.

* *

Das IV. Buch.

Geschichte vom Meßia, vor seiner Ankunft ins Fleisch.

Inhalt.

Cap. I. Rathschlag des Meßiä von Ewigkeit von der Erlösung des menschlichen Geschlechts. Cap. II. Geschichte des Meßiä von Erschaffung der Welt, bis auf Abraham. Cap. III. Geschichte des Meßiä zu Isaacs Jacobs und Josephs Zeiten. Cap. IV. Geschichte des Meßiä zur Zeit Mosis. Cap. V. Geschichte des Meßiä zur Zeit Josua, der Richter und Könige. Cap. VI. Geschichte des Meßiä, zur Zeit der Babylonischen Gefängniß.

Dasjenige, was zu der Historischen Nachricht von dem Meßia gehöret, begreift nicht allein seine Ankunft in diese Welt, sondern auch die Zeiten des Alten Testaments, ja auch einiges in der Ewigkeit selbst. Daher habe ich ein besonderes Buch darzu ausgesetzt, darinn ich so wohl dasjenige, was vor der Schöpfung, als auch zur Zeit des Alten Testaments mit ihm vorgegangen, erzehlen will. Man hat sich allerdings zu verwundern, daß es der göttlichen Providentz gefallen, den Meßiam auch im Alten Testament oftmahls zu denen Menschen zu senden, indem er auf einige Zeit einen andern Kör-

per

per angenommen, oder eine andere Gestalt, doch so, daß er von ihnen ist erkannt worden. Also wird es der Mühe wehrt seyn, zu wissen, wie die Weisheit Gottes denen Menschen einige Vorspiele des Meßiä gezeiget, und auf was Art und Weise sich die gläubigen Väter gegen ihn aufgeführet.

* *

Das I. Capitel.

Der Rathschlag des Meßiä von Ewigkeit von der Erlösung des menschlichen Geschlechts.

Als die Welt noch nicht geschaffen war, so war Gott und sein Wort. Was haben sie in der Ewigkeit gemacht? Johannes antwortet: Das Wort war bey Gott in seinem Schooße Und Paulus: Gott hat uns erwehlet in Christo, ehe der Welt Grund gelegt ward. Eben dieses ist der Glaube der Jüdischen Kirche, welchen wir untersuchen, und in etlichen Sätzen vortragen wollen.

Erstlich hat schon in der Ewigkeit der Meßias mit dem Vater einen Rathschluß gefasset, das mensch. Geschlecht zu schaffen, davon der Sohar mit diesen Worten bezeuget [a]: Es sprach der Baumeister, (der Sohn,) zu dem Bauherrn, (dem Vater:) Laßt uns Menschen machen, ein Bild

a) Genes. fol. 25. col. 98.

das uns gleich sey. Der Bauherr antwortete: Ich approbire den Rathschlag, denselben zu schaffen: Aber er wird wider dich sündigen, weil er thöricht ist. Hieraus ist zugleich zu sehen, daß sie den Fall des menschlichen Geschlechts voraus gesehen haben.

2. Nachdem sie den Fall vorher gesehen, haben sie berathschlaget, wie das menschliche Geschlecht könne hergestellet werden, davon eine vortrefliche Stelle an mehr als einem Orte vorkommt [b]: Was bedeuten die Worte Psalm XXXVI, 10. In deinem Licht, sehen wir das Licht, anders, als das Licht des Meßiä, davon 1 B. Mose I, 4. stehet: Und Gott sahe das Licht, daß es gut war. Woraus wir lernen, daß Gott die Zeiten des Meßiä vorher gesehen, ehe denn die Welt geschaffen worden, das Licht aber hat er vor dem Meßia, und denen damahls lebenden Leuten, unter dem Throne der Herrlichkeit verborgen. Und hernach: Gott hat mit dem Meßia angefangen zu tractiren, und zu ihm gesagt: Diejenigen, deren ihre Sünde bey dir beschlossen sind, werden dich unter ein eisern Joch bringen, und mit dir handeln, als mit einem Kalbe, dessen Augen dunckel sind, und werden dich unter einem Joche ersticken, und um ihrer Sünde willen wird deine Zunge am Gaumen kleben. Gefällt dir auch dieses? Der Messias sagt zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt, wird auch dieses Böse viel Jahre lang dauren? Gott antwortet: Bey deinem Leben, und bey dem Leben deines Haupts, ich habe dir eine Woche

b) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.

Woche zugedacht, wenn die Schmertzen deine Seele allzu sehr angreiffen, so will ich dich erretten. Darauf hat der Meßias gesagt: Herr aller Welt, mit Freuden und Vergnügen meines Hertzens nehme ich solches auf mich, und zwar mit der Bedingung, daß nicht ein eintziger von denen Israeliten umkommen soll, und daß nicht diejenigen allein, die zu meiner Zeit leben, sollen selig werden, sondern auch die, so in dem Staube verborgen sind: Auch nicht allein diejenigen, die zu meiner Zeit leben, sondern auch die, so von dem ersten Adam bis auf dieselbe Zeit gestorben sind. Und nicht die allein, sondern auch die unzeitigen Geburten, welche zu meiner Zeit da seyn werden; sondern auch die du zu schaffen beschlossen hast, und die noch nicht geschaffen sind. So will ich, und mit der Condition, nehme ich alles auf mich.

Ich muß gestehen, daß in der Erzehlung dieses göttl. Raths einige Stücke fehlen, nehmlich, daß nicht darzu gesetzet wird, es sey nöthig, daß der Sohn Gottes die menschl. Natur annehme, aber man kann es doch aus den übrigen, was dabey stehet, leicht schliessen. Es fehlet auch die Lehre von der Beruffung der Heiden, indem sie nur von den Israeliten allein reden, aber dieses alles wird aus der Verfassung des Jüdischen Glaubens und ihren übrigen Lehren gar leicht suppliret werden.

3. Dieser ewige Rathschluß begreifft auch die Ordnung des Heils, das ist, wie die Menschen sich die himmlischen Wohlthaten zueignen sollen. Dieses erzehlen die Jüden nach ihrer Art also c:

c) Sohar, Levit. fol. 14. col. 56.

Rabbi Hiskias saß vor dem Eleasar, und sprach: Wie viel Lichter sind denn geschaffen worden vor der Welt? Dieser antwortete: Sieben, nehmlich das Licht des Gesetzes, das Licht der Höllen, das Licht des Paradieses, das Licht des Thrones der göttl. Herrlichkeit, das Licht des Tempels, das Licht der Busse, das Licht des Meßiä. Anderswo [d] werden eben diese Stücke erzehlet, doch, daß das Wort Licht ausgelassen wird, und an Statt des Lichtes der Nahme des Meßiä stehet. Noch anderswo [e] tragen sie dieses also vor: Sechs Dinge sind gewesen, ehe die Welt geschaffen worden, einige davon sind geschaffene Dinge, nehmlich das Gesetz, und der Thron der göttl. Herrlichkeit, einige kamen Gott in die Gedancken, daß er sie schaffen wollte, nehmlich die Patriarchen, Israel, der Tempel, und der Nahme des Meßiä. Einige [f] setzen noch hinzu das Paradies, und die Hölle. Sie setzen auch die biblischen Sprüche zu einer jedweden von diesen Sachen, welche von andern weggelassen werden. Ich will sie aber diesesmahl nicht beyfügen, weil sie zu meinem Wercke nicht dienen, ausgenommen der, von dem Nahmen Meßiä Psalm LXXII, 17.

Hieher gehöret auch folgende Tradition [g]: Rabbi Tanchuma, der Sohn Chija, hat gesagt: Der

d) Pirke R. Elieser c. 3. Midrasch Tehillim ad Psalm. XCIII, 1. fol. 35, 4. Midrasch Mischle c. VIII, 3. fol. 53, 3. Sohar chadasch fol. 8, 1. Pesachim fol. 54, 1. Nedarim fol. 39, 2.

e) Breschith rabba sect. 1. fol. 3, 3.

f) Tanchuma fol. 61, 4.

g) Breschith rabba sect. 24. fol. 24, 3.

Der Meßias kommt eher nicht, als bis alle Seelen werden geschaffen seyn, die Gott zu schaffen im Sinne gehabt. Der Verstand ist dieser, Gott hat erst gedacht, wie er das menschl. Geschlecht schaffen wolte, hernach aber, als er den Fall vorher gesehen, hat er auch gedacht, wie er den Meßiam senden wolte.

Ehe ich weiter gehe, muß ich noch dieses beybringen. Daß die Israeliten vor der Welt geschaffen worden, davon handelt folgende Stelle [h] über Psalm LXXIV, 2. Was bedeutet das Wort, Vom Anfang her? Antwort. Es bedeutet, daß Gott den Israel erschaffen, ehe er die Welt gemacht. Und anderswo [i]: Unter diesen Sachen, welche Gott gedacht hat zu schaffen, ehe die Welt erschaffen worden, sind ihm auch die Israeliten in die Gedancken kommen, als denen er das Gesetz hat geben wollen. In diesen Stellen muß man nicht eine würckliche Schöpfung verstehen, als welche vor der Erschaffung der Welt einen natürlichen Widerspruch mit sich führet, sondern nur den göttlichen Rathschluß, diese Dinge theils zu schaffen, theils in Ordnung zu bringen.

Von der Busse stehet in der alten Erklärung über Psalm XC, 3. folgendes [k]: Die Busse ist eine grosse Sache, weil sie gewesen ist, ehe Gott die Welt geschaffen. Und anderswo [l]: Ehe Gott die Welt geschaffen, hat er auch die Busse geschaffen,

h) Midrasch Tehillim fol. 28, 2.
i) Sohar chadasch fol. 68.
k) Midrasch Tehillim fol. 33, 4.
l) Sohar Levit. fol. 29. col. 113.

fen, und zu mir gesagt: Ich will den Menschen schaffen auf die Art, wenn er zu mir zurücke kehren wird von seinen Sünden, daß du bereit seyst, ihm die Sünde zu vergeben, und ihn zu versöhnen. Daher ist die Busse allezeit gegenwärtig bey den Menschen, daß, wenn sie sich zu Gott bekehren, dieselbe zu Gott hingehet, und alles gut macht. Alsdenn werden auch die Straffen abgewandt und gemildert, damit der Mensch rein werde von seinen Sünden. Wenn dieses nur von einem Theil der Busse zu verstehen ist, so ist es nicht recht rein gelehret. Wenn man aber den andern Theil der Busse, nehmlich den Glauben, zugleich mit nimmt, so hat alles seine gute Richtigkeit.

Damit ich nun zur Sache selbst komme, ist 1. zu mercken, daß man das Wort, Schaffen, allhier nicht in eigentlichen Verstande annehmen müsse, weil sie sich anderswo auf folgende Art erkläret: Es ist Gott in die Gedancken kommen zu schaffen. 2. Mit diesen Worten haben sie den göttlichen Rathschluß von der Ordnung des Heils, welche in der Zeit in Acht genommen werden soll, beschrieben, welche darinnen bestehet: Der Meßias soll von denen Patriarchen herkommen, und in dem angenommenen menschlichen Fleisch uns erlösen. Hernach mit eben demselben sich auf den Thron der Herrlichkeit setzen. Diese Erlösung hat durch das Gesetz (d. i. durch das gantze göttliche Wort) denen Menschen müssen angekündiget werden, daß sie Israel (d. i. das Volck Gottes) werden sollten, welches sich zu dem Tempel, oder der Kirche Gottes, halten soll. Hier müssen sie

durch

durch die Busse, welche Reue und Glauben zugleich begreift, sich die Erlösung des Meßiä zueignen, und im Schooß der Kirche bis ans Ende des Lebens verharren. Wer nun dieses thut, den hat Gott versprochen des Paradieses, d. i. der ewigen Seligkeit, theilhaftig zu machen: die andern aber sind wegen ihres beharrlichen Unglaubens der Verdammniß zugetheilet worden. Und hieher gehöret noch diese Stelle [m]: Gott hat sich wollen aussondern einen heiligen Saamen, wie es sich gebühret, und dieserwegen hat er die Welt geschaffen. Denn, siehe, Israel ist in den Gedancken Gottes gewesen, als die Welt noch nicht geschaffen war, wie Jerem. II, 3. stehet: Israel ist heilig, der Anfang seiner Wercke.

* *

Das II. Capitel.

Die Geschichte des Meßiä von Erschaffung der Welt bis auf Abraham.

Daß der Meßias gleich beym Anfange der Welt mit dem Vater und heil. Geist alles geschaffen, das solte ich nunmehro vortragen, damit ich in der Historie des Meßiä fortführe. Allein, weil dieses schon da gewesen, als ich dessen Gottheit aus dem Wercke der Schöpfung erwiesen, so will ich nunmehro zu andern Dingen schreiten.

Daß der Meßias im Paradiese bey unsern ersten

m) Sohar Genes. fol. 74. col. 292.

sten Eltern zugegen gewesen, lehren die Jüden gar deutlich, indem sie sagen, sie wären in dem Lager der Schechina gewesen. Die Stelle ist folgende[a]: Rabbi Asarja bringt ein Gleichniß vor, von einem Könige, welcher auf seine Gemahlin erzürnet gewesen, und sie aus seinem Schlosse herausgejaget. Nach einiger Zeit wolte er sie wieder zu sich haben, sie sprach aber: Er muß anders mit mir verfahren, und alsdenn mich zurückruffen. Also hat auch vor diesen der Mensch gewohnet, im Paradies, im Lager der Schechina, hernach ist Gott auf sie erzürnet worden, und hat sie aus demselben herausgejagt. Als aber die Israeliten aus Egypten herausgingen, wolte sie der h. hochgelobte Gott wieder in sein Schloß nehmen, und sagte zu ihnen, sie solten ihm eine Hütte bauen, damit er mitten unter ihnen wohnen könnte.

Ferner ist der Meßias der Brautführer gewesen, welcher die Eva zum Adam gebracht[b]: Rabbi Afhu hat gesagt: Gott nahm den Kelch der Seegnung, und seegnete sie, (nemlich Adam und Eva) Rabbi Jehuda der Sohn Simeons sagte: Michael und Gabriel sind Brautdiener des ersten Adams gewesen. Diese Lehrer, welche nicht recht gewiß wusten, wer der Michael gewesen, haben so wohl hier, als anderswo, den Gabriel, oder sonst einen erschaffenen Engel, hinzugesellet, da doch aus der heil. Schrift nicht bekannt ist, daß Michael ein erschaffener Engel gewesen.

Die

a) Bammidbar rabba sect. 13. fol. 218, 1.
b) Breschith rabba sect. 8. fin.

Die Einseegnung Adams und Eva wird dem Worte zugeschrieben, in dem Hierosolymitanischen Targum, 1 B. Mose XXXV, 9. O ewiger Gott, du hast uns gelehret die Einsetzung der Eheleute von Adam und seiner Eva, denn so sagt die Schrift ausdrücklich: Es hat sie geseegnet das Wort des Herrn, und das Wort des Herrn sprach: Seyd fruchtbar, und mehret euch ꝛc.

Nach dem Fall ist derjenige, welcher sich bisher gütig und gnädig gegen sie erzeiget, etwas härter gewesen. Denn was 1 B. Mose III, 8. gesagt wird, von der Stimme, die im Garten herumgegangen, und man sonst von einer Donner-Stimme zu erklären pflegt, das hat das Targum Jonathan dem Worte Gottes zugeschrieben. Denn also saget er: Und sie hörten die Stimme des Worts des Herrn, welches in dem Garten herumgieng. Und in dem folgenden Vers schreibt der Hierosolymitanische Targum: Und das Wort des Herrn rufte Adam. Sohar [c] über die Worte: Sie hörten die Stimme des Herrn, das war die mittlere Säule, und die Schechina mit ihr. Die Stimme, welche in dem Garten gegangen, war die mittlere Säule. Und wiederum. Die Stimme im Garten war die Schechina. Am andern Ort [d]: War nicht die vornehmste Verrichtung der Schechina diese, daß sie wohnete unten auf der Erden? wie geschrieben stehet: Und sie hörten die Stimme des Herrn, die im Garten herumging.

Der

c) Tikkune Sohar c. 6. princ.
d) Bammidbar rabba sect. 13. fol. 218, 1.

Der Jude Philo [e] sagt folgendes: Das heilige Wort hat einigen, als ein König, anbefohlen, was sie thun sollen, einige hat es auf eine nützliche Art unterrichtet, wie ein Lehrmeister seine Schüler, noch andere hat es als ein Rathgeber aufs allerbeste instruiret, da sie sich selbst nicht rathen konnten. Ferner hat es andern als guten Freunden allerhand heimliche Anschläge vertrauet, welches ein Profaner nicht hören darf. Bisweilen fragt es auch etliche, wie es Adam gefragt hat: Wo bistu?

Es ist glaublich, daß der Meßias von derselben Zeit an öfters zu unsern ersten Eltern gekommen, und sie mit Trost aufgerichtet, welches die Jüden anzeigen, da sie Adam also redend einführen [f]: Derjenige, von welchem geschrieben stehet, 1 B. Mose III, 15. Er soll dir den Kopf zertreten; ist gekommen, daß er sich zu mir gesellet. Dieser aber ist der Meßias, wie oben im andern Buche da gewesen. Ausdrücklich wird dieses in Sohar [g] bekräftiget über 1 B. Mose III, 24. Und Gott der Herr stieß ihn aus, aus der Hand Meßiä, welcher im Paradiese gewesen.

Denn Gott hat nothwendig die Worte erfüllen müssen, die er durch den Propheten Jesaiam gesagt im c. LXIII, 9. Und er trug sie, und hat sich ihrer angenommen von den allerältesten Tagen der Welt.

Bey

e) Philo de somniis p. 461.
f) Breschith rabba sect. 11. fol. 11, 3. sect. 12. fol. 12, 4.
g) Sohar chadasch fol. 82, 4.

Bey der Versetzung des Henochs hat Meßias das seine auch gethan, wie das Jonathan und der hierosolymitanische Targum 1 B. Mose V, 24. besagen. Der erste spricht: er ward weggeschaft, und fuhr gen Himmel durch das Wort, welches vor dem Herrn ist. Der andere hat eben dieses, nur daß er die Worte: Er fuhr gen Himmel, weggelassen.

Bey dem Noah kommen allerhand merckwürdige Sachen vor. Erstlich hat Gott mit ihm geredet, durch sein Wort, Jonathan 1 B. Mose VI, 3. Der Hierosolymitanische Targum sagt: Es spricht das Wort des Herrn selbst. Hernach v. 6. Es reuete den Herrn in seinem Worte. Und der Hierosolymitanische: Es war eine Reue von dem Herrn in seinem Worte. Und bald hernach Jonathan: Er richtete dieselben durch sein Wort. Die Worte 1 B. Mose VII, 16. Er schloß die Thüre hinter ihm zu; erklären sie alle von seinem Worte. Onkelos: und Gott beschützte ihn durch sein Wort. Jonathan: das Wort des Herrn bewohnte die Pforte der Arche vor seinem Angesicht. Der Hierosolymitanische Targum: Und es schonet seiner das Wort des Herrn. 1 B. Mose VIII, 1. Jonathan: Der Herr gedachte an Noah durch sein Wort, v. 21. Jonathan: Und der Herr sprach durch sein Wort. 1 B. Mose IX, 12: Dieses ist mein Zeichen zwischen meinem Worte, welches ich fest machen will zwischen mir und euch, v. 13. Der Bogen wird ein Zeichen seyn zwischen meinem Worte und der Erde. v. 15 Und ich werde mich erinnern des Bundes, welcher ist zwischen meinem Worte und euch.

Von dem Babylonischen Thurme sagt Jona-

than, 1 B. Mose XI, 8. Und es ist geoffenbaret worden das Wort des Herrn, in derselbigen Stadt.

Nach diesen Zeiten ist der Meßias am allerliebsten in der Nachkommenschaft des Sems geblieben, aus welcher er sich sein Volck erwehlet hatte. So schreiben sie [h] über die Worte 1 B. Mose IX, 27. Und er wohne in den Hütten Sems: Die Schechina wohnet nirgends, als in Sems Hütten.

Von Abraham kann ich mehr erzehlen. Erstlich sagen die Jüden, daß er, als er seines Vaters Götzen-Bilder zerbrochen, in den feurigen Ofen geworffen, aber von Michael erlöset worden. Die Worte sind [i]: Es kam herunter Michael, der grosse Fürst, und hat Abraham, unsern Vater, aus dem Feuer gerissen. Das Wort des Herrn hat dem Pharao, um Abrahams willen grosse Plagen zugeschickt. Jonathan 1 B. Mose XII, 17.

Ferner ist Michael gekommen, und hat dem Abraham die Gefangenschaft des Loths angekündiget; denn diesen verstehen sie durch den Entrunnenen 1 B. Mose XIV, 13 [k].

Bey Errichtung dieses Bundes, davon c. XV. ist das Wort des Herrn bey dem Abraham im Angesicht gewesen. Onkelos und Jonathan v. 1. Abraham hat geglaubet dem Herrn, und das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit, v. 6. In dem Bunde selbst ist das Wort des Herrn ihm erschienen, zwischen den Stücken: Targum hierosol. 2 B. Mose XII, 42. und alsdenn hat Gott durch sein Wort

h) Breschith rabba sect. 36. fol. 35, 4.
i) Schir haschirim rabba fol. 10, 3.
k) Pirke R. Elieser c. 27.

Wort die Besitzung des gelobten Landes versprochen. Onkelos und Jonathan 2 B. M. VI, 8.

Das Wort des Herrn ist auch der Hagar erschienen als sie in die Wüsten geflohen, und hat mit ihr geredet: hierosol. Targum 1 B. Mose XVI, 13. Die Worte sind diese: Hagar danckete, und betete an das Wort des Herrn, welches ihr erschienen war, und sagte: Gelobet seyst du lebendiger Gott der gantzen Welt, der du mein Anliegen angesehen hast. Philo [l]: Hagar, welche längst von freyen Stücken aus dem Hause geflohen, und nicht vertrieben, ward zurück gebracht, als ihr der Engel, d. i. Gottes Wort, begegnet. Und anderswo [m]: Es kam ihr entgegen der Engel, das Wort des Herrn, der sie erinnerte, und in ihres Herren Haus zurück kehren hieß.

Daß der Bund der Beschneidung zwischen dem Worte des Herrn und Abraham gemacht sey, sagen Onkelos und Jonathan 1 B. Mose XVII, 2. 7. 10. 11. Im Tanchuma [n] über 1 B. Mose XVII, 3. stehet diese Anmerckung: Als Abraham noch nicht beschnitten war, so ist er allezeit, wenn er mit der Schechina geredet, aufs Angesicht gefallen, nachdem er aber beschnitten war, hat er mit ihr stehend geredet, wie C. XVIII, 22. stehet: Und Abraham stund noch vor dem Herrn.

Als die drey Engel dem Abraham erschienen sagt der Hieros. Targum: 1 B. Mose XVIII, 2. XXXV, 9. Es erschien ihm das Wort des Herrn. Anderswo sagen sie also [o]: Abraham sahe sie,

l) De Cherubim princ. m) De profugis princ.
n) Fol. 6, 4. o) Schir haschirim rabba fol. 11, 1.

(nehmlich die Schechina,) und lieff, (nehmlich zu dem Engel.) Die alte Erklärung der Psalmen spricht p: Es hat der heil. hochgelobte Gott zu denen Engeln gesagt: Gehet hin zu dem Abraham; Es gesellete sich aber zu ihnen die Schechina, welche den Abraham aufhielt, so lange bis die Engel weggegangen waren. Sohar q: Die Schechina war gekommen, die übrigen aber waren unter ihr an Statt eines Thrones. Und anderswo r über C. XVIII, 10. Er sprach: Ich werde wieder kommen. Es stehet nicht dabey, wer es gewesen. Aber in allen diesen Stücken ist es der Engel des Bundes gewesen. Und es wird alles von dem heil. hochgelobten Gott gesagt. Breschith rabba s: Einmahl redete Abraham mit Gott, da kamen die Engel als dienstbare Geister, welche auch mit ihm reden wolten. Abraham aber antwortete ihnen: Ich muß itzt die Schechina von mir lassen, die grösser ist, als ihr; hernach will ich mit euch reden. Ferner: Gott sprach zu Abraham: Als du noch nicht beschnitten warest, sind Unbeschnittene zu dir kommen. Nunmehro aber, nachdem du beschnitten bist, komme ich in meiner Herrlichkeit, und erscheine dir. Und eben dieses ists, was die Schrift saget: im 1 B. Mose XVIII, 1. Und der Herr erschien ihm im Hayn Mamre. Noch mehr t: Was vor eine Freundlichkeit hat Gott dem Abraham erwiesen? Dieser saß, jener stund. Und weiter u; Abraham wolte stehen: Aber Gott sprach zu

(p Midrasch Tehillim fol. 14, 3.
(q Genes. fol. 67. col. 264. r) fol. 68. col. 268.
(s Sect. 47. fol. 46, 2. t) L. c. u) Ibid. sect. 48. princ. x) L. c.

zu ihm: Setze dich. Denn gleichwie du jetzund sitzest, und die Schechina stehet; Also werden auch deine Kinder sitzen, und die Schechina wird bey ihnen stehen. Darbey führen sie an die Worte Psalm LXXXII, 1. Gott stehet in der Gemeine Gottes. Die übrigen Juden verstehen durch den mittelsten, den Michael, welches einerley ist. Talmud y: Wenn ihrer drey zugleich auf der Strasse gehen, so hat einer von ihnen die mittelste Stelle, der nechst folgende gehet zur rechten, der letzte zur lincken Hand. Eben dergleichen finden wir von den drey Engeln, welche zu Abraham gekommen: Michael war der mittelste, Gabriel zur Rechten, Raphael zur Lincken. Sie setzen aber aus ihren eigenen Gedancken hinzu, daß sie alle dreye dienstbare Engel gewesen. Denn einen unter ihnen tractiret Abraham als einen Gott, und er selbst führte sich auch also auf. Anderswo sagen sie z: Was ist vor ein Unterschied gewesen zwischen denen drey Männern, Michael, Gabriel, und Raphael? Antwort; Michael ist gekommen der Sara anzukündigen, daß sie einen Sohn gebähren solte. Raphael kam Abraham zu heilen, wegen der Schmertzen seiner Beschneidung. Gabriel ging hin, Sodom umzukehren. Ein Einwurff. Es stehet aber 1 B. Mose XIX, 1. Die zween Engel kamen nach Sodom. Antwort: Michael ging mit, daß er den Loth erretten wolte. Breschith Rabba a über 1 B. Mose XVIII, 2. Er sahe, nehmlich die Schechina, und die Engel. Ferner

y) Joma fol. 37, 1. z) Bava mezia fol. 86, 2.
a) Breschithrabba sect. 48. fol. 47, 1. sect. 50. fol. 49, 3

über V. 3. Herr, habe ich Gnade funden. Rabbi Chija sagt: Diese Worte redet er zu den Grösten unter ihnen, und dieser war Michael. Sohar [b]: Einer von den Engeln kam, der Sara einen Sohn zu verkündigen, dieser war der Michael, dieweil er über alles gesetzt war zur Rechten, und weil alles Glück und Seegen in seiner Hand überlassen worden von der rechten Seiten.

Vom Lot stehet im Sohar [c] über 1 B. Mose XIX, 1. Und Lot sahe, die Schechina. Kann aber jemand die Schechina sehen? Antwort: Er sahe einen Glantz, welcher über ihre Häupter in die Höhe stieg, deswegen sagt er: Siehe doch, Herr. Und um der Schechina willen, nehmlich um dieses hellen Glantzes willen, sagte er: Tretet doch ein in das Haus eures Knechts. Bey der Zerstörung Sodoms hat das Wort des Herrn auch das seine verrichtet, denn so sagt Jonathan 1 B. Mose XIX, 24. Siehe, es ist damahls Feuer herunter geschickt worden, von dem Angesichte des Worts des Herrn im Himmel. Eben der Jonathan, 5 B. Mose XXIX, 23. Euer Land wird untergehen, wie Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim untergegangen, welche das Wort des Herrn verheeret hat in seinem Zorn und Grimm.

In der Historie Abimelechs kam der Engel Michael herunter, und zog sein Schwerdt aus, daß er den Abimelech umbrächte [d]. Item, das Wort des Herrn hatte verschlossen alle Leiber des Hau-

b) Genes. fol. 65. col. 257. c) Genes. fol. 71. col. 279. d) Pirke R. Elieser c. 26.

Hauses Abimelech um Sara, Abrahams Weib willen. Jonathan C. XX, 18.

Von Ismael. Onkelos und Jonathan 1 B. Mose XXI, 20. Und das Wort des Herrn half dem Knaben. Eben dieselben V. 22. 23. Abimelech und Pichol sagten zu Abraham: Das Wort des Herrn hilfft dir in allem, was du thust. Nun aber schwere mir bey dem Worte des Herrn. Endlich V. 33. Abraham predigte nach dem Jonathan: Bekennet und glaubet in dem Nahmen des Herrn des Gottes über die Welt. Aber Targ. Hieros. Und Abraham betete daselbst im Nahmen des Wortes des Herrn des Gottes über die Welt.

Ferner das Wort Gottes versuchte Abraham. Jonathan: 1 B. Mose XXII, 1. Eben daselbst beym Hieros. V. 8. sagt Abraham: Das Wort des Herrn wird mir ein Schaff herbey schaffen. V. 14. Abraham dienete und betete im Worte des Herrn, und sprach: Du bist, o Herr, der du siehest, und wirst nicht gesehen. Das Wort des Herrn hat den Isaac errettet, und an seine Stelle einen Widder hingestellet. Targum 2 B. Chron. III, 1. Onkelos und Jonathan 1 B. Mose XXII, 16. Bey meinem Worte habe ich geschworen, spricht der Herr. Sohar e über die Worte: Bey mir habe ich geschworen; Hierdurch wird angedeutet der Alte, welcher bey der kleinen Person dem Abraham geschworen hat. Onkelos und Jonathan V. 18. Es werden um deines Sohnes willen alle Völcker der Erden gesegnet werden, darum weil du meinem Worte gefolget hast.

e) Sohar chadasch fol. 41, 4.

Abraham beschwur seinen Knecht Elieser im Nahmen des Worts des Herrn seines Gottes, dessen Wohnung ist in dem allerhöchsten Himmel und dessen Herrschaft auf der Erden. Targum Jonathan: 1 B. Mose XXIV, 3. Ferner V. 7. allwo Abraham sagt: Gott wird seinen Engel senden, setzet Sohar hinzu f: Wahrhaftig das ist der Engel des Bundes.

* *

Das III. Capitel.

Die Geschichte des Meßiä zu Isaacs, Jacobs, und Josephs Zeiten.

Als Isaac solte geopfert werden, sagen sie, er habe die Schechina gesehen. Breschith rabba a über 1 B. Mose XXVII, 1. Daß er nicht sehen konnte: nehmlich um desselben Gesichts willen: Denn als Abraham den Isaac auf dem Altar gebunden hatte, und dieser die Augen in die Höhe hub, sahe er die Schechina. Ferner: Isaac sprach zu Mose: Ich bin gröſſer als du, denn ich habe meinen Hals ausgestreckt über den Altar, und das Angesicht der Schechina gesehen. Mose antwortete: Ich bin besser als du: Denn du hast zwar die Schechina gesehen, aber deine Augen sind dun-

f) Genes. fol. 89. col. 314.

a) Sect. 65. fol. 64, 1. Debarim rabba sect. 11. fol. 262, 2.

dunckel worden, daß sie nicht sehen können, nehmlich daß sie die Schechina nicht sehen konnten. Aber ich habe geredt mit der Schechina, dieselbe von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Augen sind nicht dunckel worden.

Von der Rebecca, als sie schwanger war, stehet dieses im Sohar [b]: Rebecca sahe täglich das Licht der Schechina, (denn die Schechina war in ihrer Hütten) und daselbst verrichtete sie ihr Gebet.

Die Schechina war mit Isaac im gelobten Lande. Breschith rabba [c]: 1 B. Mose XXVI, 2. Wohne im Lande: das ist, wohne mit der Schechina in diesem Lande.

Als Isaac zu denen Philistern zog, versprach ihm Gott: Mein Wort wird dir beystehen. Onkelos und Jonathan, 1 B. Mose XXVI, 3.

Auch zu der Zeit, als Isaac den Jacob gesegnet, war die Schechina zu gegen, und hat das gantze Werck geführet. Sohar [d]: Siehe die Schechina war bey ihm. Denn wenn die Schechina nicht bey ihm gewohnet hätte, wie hätte er Jacob segnen können? Aber gewißlich hat die Schechina mit ihm im Hause, und zwar stets bey ihm gewohnet. Ferner [e]: Komm und siehe. Alle Wercke Jacobs sind geschehen im Nahmen des heil. hochgelobten Gottes, deswegen ist Gott stets mit ihm gewesen, und die Schechina niemahls von ihm gewichen. Denn siehe, in der Stunde, da Isaac seinen Sohn Jacob rufte, so war Jacob nicht zugegen, die Schechina aber hatte es der Re-

b) Genes. fol. 89. col. 351. c) Sect. 64. fol. 63, 1.
d) Genes. fol. 83. col. 328. e) Fol. 84. col. 333.

becca, und diese dem Jacob verkündiget. Noch weiter f: In derselben Stunde war Michael bestimmet, daß er zu dem Jacob käme, und die Schechina mit ihm, welches Isaac wohl wuste. Noch einmahl g über 1 B. Mose XXVII, 30. nach dem Hebr. Im Hinausgehen ging Jacob hinaus. Dieses Wort wird zweymahl gesetzt, einmahl in Ansehung der Schechina, das andermahl in Ansehung Jacobs. Denn als Jacob hinausging, ging die Schechina mit. Denn in Gegenwart der Schechina ist der Seegen verrichtet worden. Isaac sprach die Worte, die Schechina aber gab ihm Beyfall.

Von Jacob finden wir mehr Spuren des Meßiä. Daß er in Mutter Leibe durch Hülfe des Michaelis erhalten sey, schreiben sie im Jalkut h über 1 B. Mose XXV, 23. Und es stiessen sich die Söhne in ihrem Leibe, als welche sich um diese und künftige Welt gestritten haben. Zu derselbigen Zeit hat Sammael (der Engel des Todes) den Jacob in dem Leibe seiner Mutter hinrichten wollen: weil aber Michael auf seiner Seite stund, wolte er den Sammael hinrichten, bis Gott ihrentwegen ein Gericht niedergesetzet.

Von der Reise Jacobs nach Mesopotanien stehet im Jonathan u. Targ. Hieroso. 1 B. Mose XXVII, 10. Die Stunden des Tages wurden kürtzer, und die Sonne ging unter vor der Zeit, weil das Wort mit ihm zu reden begehrte. Breschith rabba i über

f) Col. 334. g) Fol. 85. col. 335. h) Jalkut Simeoni I. fol. 32, 2.
i) Breschith rabba. sect. 69. princ.

über Sprüchw. XXVII, 17. Ein Eisen macht das andere scharff: Ein Messer wird nicht scharff, wenn es nicht an das andere gestrichen wird, also wird ein gelehrter Mann an den andern geschärffet. Ein solcher Mann war Jacob mit welchem die Schechina verbunden war. Und bald darauf über v. 16. Gewißlich der Herr ist an diesem Ort: Gewißlich die Schechina wohnet allhier, und ich wuste es nicht.

Bey dem Gelübde Jacobs v. 20. setzen Onkelos und Jonathan: Wenn das Wort des Herrn mir helffen wird: und v. 21. Onkelos allein: So wird das Wort des Herrn mein Gott seyn.

Von den Ehefrauen Jacobs stehet im Sohar [k]: Die gantze Zeit, da Lea und Rachel gelebet, hat die Schechina unter ihnen gewohnet: Nachdem sie aber gestorben, ist die Schechina von ihrem Hause und Familie nicht abgesondert worden, sondern hat in derselben gewohnet, und zwar in der Hütte Bilha. Wenn aber Jacob nicht wäre erfunden worden durch die Verbindung des Mannes mit der Frauen, so hätte die Schechina in ihrem Hause wohnen können: Dannenhero hat die Schechina in der Hütten gewohnet.

Von der Geburt der Rachel schreibet Jonathan 1 B. Mose XXX, 22. Es kam das Andencken der Rachel für den Herrn, und es ist ihre Stimme von dem Herrn erhöret worden, und er sprach durch sein Wort, er wolte ihr Söhne geben. Targum Hieros. eben daselbst: Das Wort des Herrn gedachte in seinen guten Barmhertzigkeiten an die Ra-

k) Genes. fol. 100. col. 396.

Rachel: und das Wort des Herrn hörte die Stimme ihres Gebets, und sprach in seinem Worte, er wolle ihr Kinder geben.

Eben der Meßias trug Sorge wegen des Jacobs. Targum Hieros. 1 B. Mose XXXI, 9. Das Wort des Herrn hat die Heerde eures Vaters verringert, und mir gegeben. Anderswo [l]: Laban verfolgte den Jacob. Michael aber kam herunter, zog sein Schwerdt aus, und wolte ihn umbringen, wie 1 B. Mose XXXI, 24. stehet. Als Laban mit dem Jacob den Bund machte, schreibet Onkelos; V. 49. er habe also geredet: Das Wort des Herrn soll sehen zwischen mir und dir: und V. 50. nebst dem Jonathan: Siehe das Wort des Herrn ist ein Zeuge zwischen mir und dir. Jonathan 5 B. Mose XXVI, 5. Das Wort des Herrn hat den Jacob aus der Hand Labans errettet.

Nach der Zurückkunft Jacobs aus Syrien ist die Schechina von der Hütten Lea und Rachel nicht gewichen, wie im Sohar stehet. [m]

Nun folget der merckwürdige Kampf zwischen Meßia und Jacob, welchen die Juden dem Ertz-Engel Michael zugeschrieben. Midrasch über 1 B. Mose XXXII, 25. Es rang ein Mann mit ihm. Michael sprach zu Jacob: Wer bin ich denn? Ich bin doch einer aus den vornehmsten Fürsten, und du thust mir dieses, und fürchtest dich gleich wohl für deinen Bruder Esau. Rabbi Tarpon sagt: Michael hatte keine Gewalt von dieser Stelle wegzugehen, bis es ihm Jacob erlaubet, wie V. 26. stehet:

l) Pirke R. Elieser c. 37. m) Genes. fol. 97. col. 385. m) In Jalkut Simeoni I. fol. 39, 2.

stehet: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Jacob antwortet: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Michael sagte hierauf: Wer ist aber seinem Vater angenehmer, der Knecht oder der Sohn? Ich bin ein Knecht, und du bist der Sohn, und also ist es nöthig, daß du mich segnest. Jacob antwortete: Dem ohngeacht fordere ich den Segen von dir. Bald darauf saget Michael: Du solst nicht mehr Jacob genennet werden, sondern Israel. Hernach fuhr er also fort: Selig bist du, der du vom Weibe gebohren bist, daß du in den obern Pallast eingetreten, und so unverletzt davon gekommen. Und bald hernach (der heil. hochgelobte Gott sagte zu Michael:) Hast du recht gethan, daß du meinem Priester einen Fehler beygebracht? Michael antwortet; Herr aller Welt, bin ich nicht ein Priester? Gott sagte hierauf; du bist mein Priester im Himmel, er aber ist mein Priester auf Erden. Gott sagte zu Michael: Warum hast du also gethan meinem erstgebohrnen Sohne? Dieser antwortete: Ich habe es zu deiner Ehre gethan. Hierauf sprach Gott: Von dieser Zeit an wirst du ihm und seinem Geschlechte vorgesetzet werden, bis zum Ende aller Geschlechte, wie Daniel. X, 21. stehet: Wo nicht Michael euer Fürst: und C. XII, 1. Zu derselben Zeit wird stehen Michael der grosse Fürst. An einem andern Orte stehet dieses geschrieben 5 B. Mose IV, 7. Wo ist ein gröser Volck als du? Es muß also ein Großer kommen, und stehen vor einem Großen. Du bist ein Feuer: Von denen Israeliten stehet geschrieben

ben Obad. V. 18. Und das Haus Jacob wird ein Feuer seyn. Also muß ein Feuer kommen, und muß stehen vor einem andern Feuer. Du bist der Fürst über alle Engel, und er ist ein Fürst über alle Völcker. Also muß ein Fürst kommen, und vor die andern Fürsten stehen. Du bist der Oberste über alle Engel, und er ist auch der Oberste. 5 B. Mose XXVIII, 1. Und der Herr dein Gott wird dich zum Obersten setzen. Also muß ein Oberster kommen, für dem andern Obersten stehen, und bey dem Obersten um Barmhertzigkeit vor sie bitten. Hierauf sagte Michael: Es sey dein Wohlgefallen, daß deine Kinder gerecht seyn, wie du bist.

In diesen Worten wird vieles und verschiedenes in einander gemischt, aber man siehet doch sehr deutliche Anzeigung der Wahrheit. Dieses geben wir zu, daß 1. durch diesen Kämpfer der Michael verstanden werde. 2. Daß sie dem Michael eine Gewalt zu seegnen zuschreiben, welche einem höhern zukommt, und nicht einem geringern. 3. Daß sie diesen Michael zu einen himmlischen Hohenpriester machen, und dem irrdischen Priester entgegen setzen. 4. Daß Michael der Israelitischen Kirche Schutz leistet. Wenn man dieses zusammen nimmt, so ist klärlich zu sehen, daß dieser Michael nicht ein schlechter Engel, sondern der Meßias, gewesen. Und dieses ist der Glaube der alten und reinern Jüdischen Kirche gewesen. In folgenden Zeiten haben die Rabbinen diese Wahrheit durch viele Zusätze verfälschet, welches aber doch derselbigen nicht schadet.

An-

Anderswo nennen sie ihn einen Engel, und auch die Schechina. Breschith rabba o: Endlich sprach der Engel: Ich will ihm zeigen, mit wem er zu thun habe. Rabbi Levi sagt, diese Worte: Und er sahe, daß er nichts wider ihn vermochte, handeln von der Schechina. Ferner über die Worte: Du hast mit Gott und Menschen gerungen; das ist, mit obern und untern, mit obern, dadurch ein Engel verstanden wird.

Weswegen sie gekämpfet, davon schreibet Targum Jonathan 1 B. Mose XXXII, 24. Und es stritt ein Mann mit ihm in der Gestalt eines Engels und sagte: Hastu nicht gesagt, du wolleſt den Zehenden geben von alle dem Deinigen? Siehe, du hast zwölf Söhne, und eine Tochter, und hast sie doch nicht verzehndet. Hierauf sonderte er die erstgebohrnen von den vier Müttern ab, da blieben übrig achte, und er fing an zu zehlen von Simeon, da ward Levi der Zehende. Michael antwortete und sprach: Herr aller Welt, das ist dein Theil. Anderswo schreiben sie also p: Michael kam herunter, und nahm den Levi, und brachte ihn vor den Thron der Herrlichkeit mit diesen Worten: Herr aller Welt, das ist dein Theil und dein Zehende. Hierauf streckte er seine rechte Hand aus, und seegnete ihn, weil seine Söhne auf der Erden vor meinem Angesichte so dienen werden, gleichwie die Engel im Himmel. Philo q: Von diesem Wort ist dieser Kämpfer gar gütig aufgenommen worden, als der sein neuer Schüler seyn wolte. Alsdenn

o) Sect. 77, fol. 77, 1.
p) Pirke R. Eliesers c. 37.
q) De Somniis p. 454.

denn hat er auch von dem Worte einen Lorber, als ein Sieges-Zeichen bekommen. Anderswo [r]: Der Engel aber, der Diener Gottes, das Wort, hat dem Jacob einen andern Nahmen gegeben. Sohar [s] über 1 B. Mose XXXV, 10. Und nannte seinen Nahmen Jacob. Wer ist der, der diesen Nahmen gegeben? Antwort, die Schechina, gleichwie anderswo stehet 2 B. Mose XXIV, 17. Und Gott nannte Mosen.

Als Jacob seinen Bruder Esau sprach, ist die obere Schechina vor ihm hergegangen, als welche ihm Hülffe von oben erzeigte, und Jacob fiel auch vor ihr nieder auf sein Angesicht; so stehet im Sohar [t].

Von der andern Erscheinung so dem Jacob vom Meßia geschehen, sagt der Hieros. Targum: Es ist offenbaret worden dem Jacob das Wort des Herrn, als er aus Mesopotanien zurück kam, und seegnete ihn. Anderswo [u]: Woher kannst du beweisen, daß die Engel dem Jacob erschienen sind? Antwort: Aus diesen Worten: Und Gott erschien abermahl dem Jacob.

Von der Rachel ihrem Begräbniß stehet im Sohar [x] über 1 B. Mose XXXV, 20. Und Jacob setzte ein Grabmahl auf ihr Grab. Rabbi Jose sagte: Was ist die Ursache, daß dieses geschehen? Antwort: Damit dieser Ort nicht unbekannt seyn solte, bis auf denselben Tag, an welchem

r) De nominum mutatione p. 819.
s) Genes. fol. 99. col. 394. t) Genes. fol. 98, col. 390.
u) Bammidbar rabba sect. 4. pr.
x) Genes. fol. 100. col. 396.

chem Gott bestimmet hat die Todten lebendig zu machen, denn es stehet darbey: bis auf denselben Tag. Rabbi Jehuda sagte, bis auf denjenigen Tag, da der heil. hochgelobte Gott die Gefangenen von Israel zurück bringen wird, wie Jerem. XXXI, 16. stehet: Es ist noch eine Hoffnung übrig, und deine Kinder werden auf ihre Grentzen zurück kommen. Dieses hat ihm der heil. hochgelobte Gott mit einem Eide versprochen, daß die Israeliten, wenn sie aus ihrer Gefangenschaft zurück kommen sollen, bey eben dem Grabe der Rachel stehen und weinen solten, gleichwie sie über ihre Gefangenschaft geweinet hat. Davon sagt die Schrift also: Sie werden mit Weinen kommen, und mit Jammer will ich sie führen. Und hierauf folget: Denn ihre Arbeit hat einen Lohn. Zu derselben Zeit ist beschlossen worden, daß Rachel auf dem Wege seyn, und sich nebst den Israeliten und der Schechina freuen soll.

Als die Thamar ihrer Hurerey wegen solte verbrannt werden, und die drey Pfänder, welche ihr Juda gegeben, verlohren hatte, saget man, Gott habe dem Michael gewincket, er soll ihr ihre Augen aufthun, und sie von ihrem Verderben erretten. Jonathan und Targ. Hieros. 1 B. Mose XXXVIII, 25.

Von Joseph stehet dieses im Sohar y: Die Gerechten mögen hinkommen, wo sie hin wollen, so gehet die Schechina mit ihnen, und verläßt sie nicht.

y) Genes. fol. 106. col. 419.

nicht. Joseph kam in den schattigten Todes-Thal, und ward in Egypten geführet, die Schechina aber war mit ihm, 1 B. Mose XXXIX, 2. Und der Herr war mit Joseph. Und weil die Schechina mit ihm war, so hat sie alles, was er vornahm, durch seine Hände beglücket: so daß, wenn auch sein Herr eine Sache auf andere Art befohlen, als er es gemeinet hat, so war sie doch durch die Hand Josephs nach dem Sinn des Herrn verrichtet.

Als Joseph in das Haus Potiphars gekommen, war das Wort des Herrn auf seiner Seite, welches auch sein Herr erkannte. Onkelos und Jonathan 1 B. Mose XXXIX, 2. 3. Anderswo schreiben sie dieses der Schechina zu [z]: Rabbi Pinchas sagte im Nahmen Rabbi Simon: Woher weiß man, daß die Schechina mit ihm nach Egypten gezogen? Antwort: Aus den Worten: Der Herr war mit Joseph. Und wiederum: Der Herr Josephs sahe die Schechina neben ihm stehen, wie geschrieben stehet: Und er sahe, daß der Herr mit ihm war. Rabbi Simeon der Sohn Jochai sagt: Die Gerechten mögen hingehen, wo sie hin wollen, so begleitet sie die Schechina.

Als Jacob nach Egypten gereiset, bekam er von Gott die Antwort im Targum Jonathan 1 B. Mose XLVI, 4. Ich bin der, der mit meinem Worte mit dir in Egypten ziehen will. Anderswo [a]: Es ist anzumercken, daß die Schechina mit denen Kindern Israel allemahl in die Gefangenschaft

z) Breschith rabba sect. 86. fol. 84, 2.

a) Mechilta fol. 1. 14. Siphri fol. 12. col. 46. fol. 28. col. 112. Tikkune Sohar c. 20, fol. 49, 1. Hieros. Taanith fol. 2, 1.

schaft gezogen. Sie kamen nach Egypten, und die Schechina war mit ihnen, wie geschrieben stehet 1 Sam. II, 27. Habe ich mich nicht geoffenbaret dem Hause eures Vaters, da ihr in Egypten waret? Mechilta [b]: Als die Israeliten nach Egypten gezogen, ist die Schechina mit ihnen gewesen, 1 B. Mose XLVI, 4. Ich will mit dir ziehen in Egypten. Die alte Erklärung über Psalm CXIII, 1. Als die Israeliten nach Egypten gezogen, waren ihrer 71. wenn man die Schechina darzu rechnet: wie geschrieben stehet: Ich will mit dir nach Egypten ziehen. Noch mehr [c]: Rabbi Nathan hat also gelehret: Die Israeliten haben bey Gott grosse Liebe: Denn wo sie nur hingezogen, ist die Schechina mit ihnen gezogen. Sohar. [d] Um Jacobs, und seiner Söhne wegen, ist die Schechina nach Egypten gekommen.

Jacob betete 1 B. Mose XLVI, 31. an dem obersten Theile des Bettes, nehmlich er hat deswegen angebetet, weil der Meßias in den letzten Tagen kommen, und die Schechina bey ihm wohnen würde; wie im Sohar stehet [e]: allwo das Bette noch zweymahl durch die Schechina erkläret wird.

Als Jacob seine Söhne zusammen ruffte, 1 B. Mose XLIX, 1. ist ihm die Schechina erschienen, und dessen zwölf Söhne sind mit ihr vereiniget worden. Sohar [f].

b) Fol. 27, 2.
c) Bammidbar rabba sect. 7. fol. 196, 2.
d) Genes. fol. 108. col. 429.
e) Genes. fol. 116. col. 459. fol. 120. col. 475.
f) Genes. fol. 126. col. 499. 501. 502.

Der sterbende Jacob hatte den Meßiam stets in seinem Munde, davon schon oben im II. Buch Exempel da gewesen. Jetzund wollen wir noch dieses hinzusetzen. Sohar g: über 1 B. Mose XLVIII, 16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, welcher ist die Schechina, und von welchem weiter gesagt wird 2 B. Mose XIV, 19. Und der Engel des Herrn zoge mit ihnen; wird euch seegnen in der künftigen Welt. Onkelos und Jonathan 1 B. Mose XLVIII, 21. Das Wort des Herrn deines Vaters sey deine Hülffe. Noch mehr C. XLIX, 25. Jacob hub seine Augen auf, und sahe, daß die Schechina neben ihm stund, sprach also zu seinen Söhnen; bemühet euch um die Ehre des heil. hochgelobten Gottes.

Joseph redete nach des Vaters Todte seine Brüder also än, im Targum Jonathan 1 B. Mose L, 20. Ihr gedachtet wider mich böse Gedancken, aber das Wort des Herrn hat von mir zum Guten gedacht.

* *

Das IV. Capitel.

Geschichte des Meßiä zur Zeit Mosis.

Hier fängt die Verfolgung der Israeliten an, von welcher sie überhaupt also sagen. Mechilta a: Zu welcher Zeit die Israeliten in die Knecht-

g) Genes. fol. 122. col. 486. Exod. fol. 48. col. 490.
a) Fol. 14, 1.

Knechtschaft gebracht worden, ist die Schechina mit ihnen gewesen, wie 2 B. Mose XXIV, 10. stehet: Und sie sahen den Herrn Israel, unter dessen Füssen.

Als die Israelitischen Wehmütter den Herrn furchten, so hat das Wort des Herrn ihnen gebauet ein Königliches und Hohespriesterliches Haus. Jonathan 2 B. Mos. I, 21.

Ferner hat das Wort des Herrn über die Egyptier geschickt Geschwüre und Beulen, weswegen die Tochter Pharaonis sich in dem Flusse hat baden wollen. Jonathan 2 B. Mos. II, 5.

Daß die Schechina in dem Busche gewesen, bezeuget Sohar [b]: Durch den Engel des Herrn wird verstanden die Schechina, wie 2 B. Mose III, 2. stehet: Und der Engel des Herrn erschien ihm in der Feuer-Flamme. Schemoth rabba [c]: Rabbi Jochanan sagt, dieser Engel sey der Michael, Rabbi Chanina aber, es sey Gabriel gewesen. Aber R. Jehuda der Heilige lehret folgendes: Wo der Michael erschienen, da ist die Herrlichkeit der Schechina gewesen. Eben dieselbe wird genennet das Wort des Herrn: Jonathan V. 12. Mein Wort wird dir helffen: Welche Verheissung im Onkelos und Jonathan wiederhohlet wird. Schemoth rabba [d] über die Worte: Zeuch deine Schuhe aus. Wo sich die Schechina sehen läßt, da ist es verboten Schuhe anzuhaben. Und so stehet auch von Josua C. V, 14. Zeuch deine Schuhe aus.

b) Exod. fol. 96. col. 380. 381.
c) Sect. 2. fol. 104, 3. pr.
d) Sect. 3. fin.

Philo e: Wenn das Wort kömmt in die Zusammenkunft der Freunde, so fängt es nicht eher an zu reden, als bis es einen andern mit Nahmen nennet, damit sie wohl Acht haben, und ruhig anhören das Wort Gottes, zum ewigen Andencken. Auf solche Art ist Moses aus dem Busche geruffen worden.

Von derselben Zeit an ist die Schechina stets bey Mose gewesen. Sohar f: Die Schechina war in der Gefangenschaft, und Moses mit ihr: Denn zu keiner Zeit, wenn die Schechina in der Gefangenschaft gewesen, ist Moses von ihr abgewichen.

Eben dieses Wort hat Mosi, als er mit Pharao redete, Hülffe versprochen. Onkelos und Jonathan 2 B. Mose IV, 12. Nun gehe hin, und ich bin mit der Rede deines Mundes, V. 15. Und mein Wort wird mit der Rede deines Mundes seyn.

Ferner als der Nahme Jehova dem Mose geoffenbaret ward, hat Targum Hieros. also, c. VI, 3. Gott ist in seinem Worte geoffenbaret worden dem Abraham, Isaac und Jacob durch den Gott des Himmels: Aber den Nahmen des Wortes des Herrn habe ich ihnen nicht kund gemacht.

Alle Egyptische Straffen sind durch die Schechina geschehen. Sohar g: Der heil. hochgelobte Gott hat den Haman gerächet, und seine Söhne durch die obere Schechina, welche die Egyptier mit funfzig Plagen geschlagen hat. Die alte Erklä-

rung

e) De somniis p. 461.

f) Genes. fol. 33. col. 132.

rung über das Hohe Lied [h] c. V, 10. Mein Freund ist weiß, mir zum besten in Egypten, wie 2 B. Mose XII, 12. Ich werde durchgehen durch Egypten: roth aber denen Egyptiern, wie c. XIV, 25. stehet: Und der Herr stürzete die Egyptier.

Das Wort des Herrn hat alle erste Geburt in Egypten geschlagen. Jonathan 2 B. Mose XII, 29. Und so sagt auch Hieros. v. 42. Das Wort des Herrn ist erschienen wider die Egyptier zur Mitternacht, seine rechte Hand hat getödtet die Erstgebohrnen der Egyptier. Jonathan 5 B. Mose VII, 22. Das Wort des Herrn hat grosse Zeichen und Wunder und Plagen über Egypten und Pharao geschickt.

Sohar [i] erkläret die Worte 2 B. Mose XIV, 8. Und die Kinder Israel gingen aus durch eine hohe Hand also, dis ist die mittlere Säule.

Mechilta [k]: Als die Israeliten aus Egypten gingen, ist die Schechina mit ihnen gewesen, 1 B. Mose XLVI, 4. Ich will dich wieder heraufbringen. Als sie nun in das Meer stiegen, war die Schechina mit ihnen. 2 B. Mose XIV, 16. Und der Engel des Herrn ging vor dem Lager Israel her. Siehe die XCI. Hauptstelle.

Das Wort des Herrn hat Wunder gethan beym Ausgange aus Egypten. Jonathan XIII, 8. Es hat das Volck geführet durch die Wüste des rothen Meeres. Hieros. v. 18. Der Glantz der Herrlichkeit des Herrn oder Schechina ging vor denen Israeliten in der Wolcken und Feuer-Säule her,

h) Fol. 25, 3.
i) Tikkune Sohar c. 18. fol. 29, 1. k) Fol. 27, 2.

Jonathan, v. 21. Eben derselbe 5 B. Mose VII, 21. Wir waren Knechte Pharaonis in Egypten und das Wort des Herrn hat uns mit starcker Hand herausgerissen Targum 1 B. Chron. XVII, 21. Es erschien ein Engel gesandt von der Gegenwart Gottes, daß er sich ein Volck erwehlete, sich einen Nahmen machte, und ihnen grosse und mächtige Thaten verrichtete, indem er die Israeliten aus Egypten heraus führet und befreyet. Philo [l]: Gott hat denen Israeliten vorgesetzt sein Wort, den erstgebohrnen Sohn, welcher über diese Heerde, als des grossen Königs Befehlshaber, Sorge tragen solte. Und abermahl [m]: Er brauchte das Wort des Herrn zum Führer in seiner Reise, wie 2 B. Mose XXIII, 21. stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her.

Als sie durch das rothe Meer gingen, sagte das Wort des Herrn zu Mose: Wie lange stehest du vor mir, und betest? Jonathan C. XIV, 16. Der Engel des Herrn, der vor denen Egyptiern her zog, trat hinter sie, und hat sie von denen Egyptiern abgetheilet. Eben derselbe und Onkelos v. 19. Dergleichen kömmt auch vor im Sohar [n], allwo sie von dem Mittler-Amte geredet, und hernach also fortfahren: Hieher gehören die Worte 2 B. Mose XIV, 19. Und der Engel des Herrn zog vor dem Heer der Israeliten her, nemlich des, der droben ist. Der Engel des Herrn aber ist derjenige von welchem 2 B. Mose XIII, 21. stehet: Und Jehova

l) De agricultura p. 152.
m) De migratione Abrahami p. 324.
n) Exod. fol. 21. col. 83. o) Pirke R. Elieser c. 42.

hova zog vor ihnen her: Hieher gehöret auch, was zu Ende des vorigen Capitels über 1 B. Mose XLVII, 16. vorgebracht worden. Anderswo [o] sagen sie dieses: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu Mose 2 B. Mose XV, 15. Rede zu den Kindern Israel, daß sie fortziehen. Moses antwortete: Hinter ihnen sind die Feinde, vor ihnen das Meer, welchen Weg sollen sie denn fortziehen? Was that der heilige hochgelobte Gott, er sandte Michael den grossen Fürsten, der ward eine feurige Mauer zwischen denen Israeliten und Egyptiern. Midrasch [p] über 2 B. Mose XL, 34. Und eine Wolcke bedeckte die Hütte des Stifts. Das war eine von denen Majestätischen Wolcken, welche denen Kindern Israel viertzig Jahr gedienet, eine war zur Rechten, eine zur Lincken, eine vor ihnen, eine hinter ihnen, eine über ihnen, aber die Wolcke der Schechina war mitten unter ihnen. Und die Wolcken-Säule zog vor ihnen her, drückte nieder, was hoch war, und erhöhete, was niedrig war, machte alle Schlangen und Scorpionen todt, verbrannte alle Dornen und Disteln, und führete sie auf dem rechten Weg, aber die Wolcke der Schechina ruhete auf der Stifts-Hütte.

Sohar [q]: Komm und siehe. Zu derselben Zeit, als die Israeliten in der Wüsten waren, ging die Schechina vor ihnen her, sie aber folgten derselben, wie 2 B. Mose XII, 21. stehet: Und der Herr ging vor ihnen her des Tages in der Wolcken-Säule, des Nachts aber in der

p) In Jalkut Simeoni I. fol. 113, 4.
q) Genes. fol. 100. col. 398. 8.

Feuer-Säule. Dannenhero stehet Jerem. II, 2. So spricht der Herr: Ich gedencke, da du eine freundliche liebe Braut warest, da du mir folgetest in der Wüsten. Die Schechina aber ging, und alle Wolcken der Glorie mit ihr. Wenn nun die Schechina fort zog, alsdenn zogen sie auch fort, 2 B. Mose XL, 36. Wenn sich die Wolcke von der Hütten erhub, alsdenn zogen die Israeliten auch fort. Abermahl [r] über 2 B. Mose XIV, 19. Der Engel des Herrn zog, nemlich Rache zu üben, worüber sich der Messias erfreuet hat. Es freuet sich auch der Oberste der Schulen, der dieses erkläret, und setzet hinzu: Siehe der heilige Scribent hat dieses von dem Messia schöne erkläret. Philo [s]: Denn diese Wolcke, welche mit einem Schilde bedeckte und erhielte das Gott angenehme Volck, welches der Mäßigkeit ergeben war, ließ sie nicht klagen, und hat das böse Volck welches seinen Affecten nachging, abgehalten. Denn es tröpfelt denen Gemüthern die tugendhaft sind, allmählig ein die Weisheit, welche sie vor allen bösen verwahret, aber bösen und unfruchtbaren Gemüthern bringet sie die Straffe auf den Hals, wie ein dicker Schnee, und bringet sie in alles Unglück. Zur Zeit der Morgenröthe hat die Herrlichkeit des Herrn auf die Egyptier geschauet. Hieros. 2 B. Mose XIV, 24. Die Egyptier haben dieses auch erkannt, und gesagt: Lasset uns von hinnen ziehen, denn das Wort des Herrn bereitet ihnen den Sieg. Jonathan und Hieros. V. 25.

Nach

r) Numer. fol. 69. col. 274.
s) Quis rerum divinarum hæres sit, p. 397.

Nach diesem grossen Wunder glaubten die Israeliten an das Wort des grossen Nahmens des Herrn und der Prophezeyung Mose seines Knechts. Onkelos und Jonathan. V. 31.

In dem Liede, welches sie nach dem Ausgange aus dem rothen Meer gesungen, preisen sie auch den Meßiam, als ihren Erretter. Onkelos und Jonathan C. XV, 2. Der Herr hat geredet durch sein Wort, und ist mein Erretter gewesen. Eben dieselben V. 8. Und durch das Wort seines Mundes haben es die Wasser verstanden, und sind stille gestanden. Onkelos V. 10. Du hast geredet durch dein Wort, und das Wasser hat sie bedeckt.

In Mara hat das Wort des Herrn ihnen Befehl gegeben wegen des Sabbaths, und daß man die Eltern ehren soll. Jonathan C. XV, 25. Daselbst murreten die Israeliten wider das Wort des Herrn, Onkelos und Jonathan C. XVI, 8.

In der Wüsten ist die Schechina bey ihnen gewesen. Schemoth rabba [t]: In der Wüsten haben sie gehabt das Manna, die Wachteln, den Brunnen, die Hütte des Stifts, die Schechina, das Priesterthum, das Königreich, und die Wolcken der Glorie. Mechilta [u]: Als die Israeliten in die Wüsten gingen, ging die Schechina vor ihnen her, 2 B. Mose XIII, 21. Und der Herr ging vor ihnen her. Pesikta: [x] Die Schechina zog für ihnen her, und hat ihnen den Ort zum Lager zurecht gemacht. Und anderswo [y]: Ob gleich die Schechina bey ihnen war, so hatten sie doch nöthig,

t) Sect. 2. fol. 104, 2.
u) Fol. 27, 2.
x) Pesikta sotarta fol. 44, 4.
y) Ibid. fol. 47, 2.

thig, daß sie mit Vorsicht als Kundschafter wegreisten. Tanchuma [z]: Ich bin in der Wüsten vorhergegangen, als ein Quartiermeister.

Meßias ist auch der Fels gewesen in der Wüsten. Targum Jesa. XVI, 1. Sie werden Geschencke dem Meßia der Israeliten bringen, welcher starck seyn wird, dieweil er in der Wüsten ein Fels der Kirche Zion gewesen ist. Sohar: [a] Schechina hat auf diesem Felsen geruhet. Die gantze Stelle ist oben in II. Buch in den Hauptstellen §. 79. da gewesen.

Nach dem Siege über die Amalekiter hat der Altar den Nahmen bekommen; Das Wort des Herrn ist mein Panier. Jonathan 2 B. Mose XVII, 15. Hernach sagt Moses V. 19. Das Wort des Herrn hat geschworen, bey dem Throne seiner Herrlichkeit, daß er durch sein Wort wider Amaleck streiten will.

Als Jethro dem Mosi einen guten Rath vortrug, sprach er also: Nun höre mich, und das Wort des Herrn wird dir helffen. Onkelos und Jonathan C. XVIII, 19.

Als Moses auf den Berg Sinai hinauf stieg, so ging das Wort des Herrn für ihm her. Hieros. C. XIX, 3. und sprach unter andern also: Werdet ihr die Stimme meines Worts hören. Eben daselbst V 5. Das Volck antwortet V. 28. Was das Wort reden wird, das wollen wir thun. Ferner das Wort des Herrn sagte zu Mose: Siehe, mein Wort wird dir offenbaret werden in der Wolcke

z) Fol. 37, 4.
a) Tikkune Sohar c. 21. fol. 53, 2.

Wolcke. Moses führete das Volck entgegen dem Worte des Herrn, Onkelos V. 17. Da an dessen Stelle Jonathan die Schechina setzt.

Das Wort des Herrn hat die zehen Gebote geredet, Hieros. C. XXI. Das Volck aber verbat seine Stimme zu hören: Denn so sagten sie; Es soll nicht wieder eine Stimme geschehen von dem Angesicht des Herrn, damit wir nicht sterben. Jonathan V. 18. und 5 B. Mos. XVIII, 16. Bald darauf folgt dieses im Hieros. 2 B. Mose XX, 24. An allen Orten, wo ihr meines heiligen Nahmens gedencken werdet, soll euch mein Wort erscheinen, und euch seegnen. Onkelos: An allen Orten, wo ich meine Schechina werde wohnen lassen.

Hernach als denen Israeliten ein Engel, als ein Heerführer, versprochen ward, bekommen sie diese Erinnerung: Hüte dich für seinem Angesicht, und folge seinen Worten, denn in meinem Nahmen ist sein Wort. Onkelos und Jonathan C. XXIII, 21. Ferner Jonathan C. XIV, 1. Und zu Mose sprach Michael der vornehmste Priester: Steige hinauf vor das Angesicht des Herrn.

Als die Israeliten sich mit dem Kalbe versündiget hatten, hat ihnen die Schechina ihre Sünde vergeben: so stehet im Tanchuma [b].

Der eigentliche Ort, wo die Schechina unter denen Israeliten gewohnet, war die Stifts-Hütte. Tanchuma [c]: Nachdem die Stifts-Hütte errichtet worden, ist gleich die Schechina mitten in dieselbe herunter gekommen, wie 2 B. Mose XL, 35. stehet: Und Moses konnte nicht hineingehen in

b) Fol. 69, 4. c) Fol. 41, 2.

in die Hütten, denn die Wolcke war auf der Hütten, und die Herrlichkeit wohnet auf der Hütten. Ferner [a]: Der Nahme des Herrn sey gebenedeyet in Ewigkeit, welcher den Himmel verlassen, und die Erde erwehlet, daß er aus Liebe gegen die Israeliten in einer Hütten wohnen möchte. Noch mehr [e] über 3 B. Mose XXVI, 3. 11. Werdet ihr in meinem Gebothen wandeln, so will ich meine Wohnung mitten unter euch aufschlagen. Wenn ihr werdet meine Gebote in acht nehmen, so will ich den Himmel verlassen, hinunter kommen, und bey euch wohnen, 2 B. Mose XXIX, 45. Und ich will wohnen mitten unter den Kindern Israel. Denn deswegen sind sie aus Egypten gezogen, daß sie mir eine Hütte aufbauen, und meine Schechina unter ihnen wohne, wie daselbst stehet v. 46. Auf daß sie erkennen, daß ich ihr Gott bin, der sie aus Egypten-Land geführet habe, daß ich unter ihnen wohne. Und wenn sie meinen Wohlgefallen thun werden, soll meine Schechina nicht von ihnen weichen. Warum das? Rabbi Ame antwortete: Denn Gott will, gleichwie oben, also auch hierunten seine Wohnung besitzen. Sohar [f]: Komm und siehe. Der heilige hochgelobte Gott hat seine Schechina denen Israeliten gegeben, daß er auf ihnen bleibe, wie eine Henne über ihren Küchlein sitzet, und daß er sie auf allen Seiten beschütze. Zu allen Zeiten aber, da diese heil. Mutter über ihnen sitzet, kommt der heil. hochgelobte Gott,

d) Fol. 42. 1. e) Fol. 57, 2.
f) Sohar chadasch fol. 51, 4.

Gott, daß er bey ihnen wohne, und um deswillen verläßt er dieselbe niemahls. Ja, alle himmlische Freude ist bey derselben. Und deswegen hat Gott seine Hütte unter denen Israeliten aufgeschlagen, daß er sie lehre, er wolle ihrer in Ewigkeit nicht vergessen, oder sie verlassen. Denn diese Hütte, welche mitten unter ihnen stehet, sagt gleichsam also: Ich bin eine Hütte unten, ein jeder mache, daß ich auch eine Hütte sey oben, damit ich zu dir hinaufkomme: daß ich und meine Kinder dir nachlauffen, Hohel. I, 3.

Von dem Gnaden-Stul über der Bunds-Lade schreiben Jonathan und Onkelos also 2 B. Mose XXXV, 22. Und ich will mein Wort nebst dir daselbst zusammen bestellen, und will mit dir reden, von dem Gnaden-Stuhl; welches sie auch wiederholen C. XXX, 6. und 4 B. Mose XVII, 4. (andere V. 19.) Anderswo nennet Jonathan 4 B. Mose VII, 89. die Schechina einen Geist: Und als Moses in die Stifts-Hütte ging, mit ihm zu reden, hörte er die Stimme eines Geistes, welche mit ihm redete, als sie herunter gekommen ist von dem Himmel aller Himmel auf den Gnaden-Stul, welcher auf der Bundes-Lade war. Wenn Moses von der Unreinigkeit gefragt ward, antwortet er: Stehet auf und höret, was das Wort des Herrn euch gebietet. Im Targum 1 B. Chron. XIII, 6. wird Gott also beschrieben, daß seine Schechina auf dem Cherubim sitze. Midrasch g: Von welchem Orte hat denn die Schechina mit Mose geredet? Rabbi Nathan antwortet:

g) In Jalkut Simeoni I. fol. 113, 4.

tet: Von dem Räuch-Altar, 2 B. Mose XXX, 6. Und du solt diesen Altar setzen vor dem Gnaden-Stuhl. Simeon der Sohn Asai sagt: Neben dem Räuch-Altar, wie daselbst V. 36. stehet: Du solst dasselbe klein stossen. Die Jünger R. Israels sagten: Neben dem Brand-Opfer-Altar, wie 2 B. Mose XXIX, 42. stehet: ein ewiges Brand-Opfer unter euren Nachkommen. Deswegen werden die Leviten genennet die Nachbarn der Schechina h, weil nehmlich ihre Hütten der Stifts-Hütte näher waren, als der übrigen Israeliten. Ferner nennet Gott den Sabbath ein Zeichen zwischen meinem Wort und euch. Onkelos und Jonathan 2 B. Mose XXXI, 13. 17.

Das Wort des Herrn hat das abgöttische Volck gestraft, Jonathan C. XXXII, 35. Wenn die Wolcke der Herrlichkeit sich sehen ließ, so hat das Wort des Herrn mit Mose geredet: Eben derselbe C. XXXIII, 9. und XXXIV, 5. Und Moses predigte den Nahmen des Worts des Herrn: Da setzt er vor sich darzu den Nahmen Moses, welches Onkelos nicht gethan. Denn Gott selbst, oder, wie hier Jonathan sagt, das Wort hat geprediget von denen göttlichen Eigenschaften, und Vortreflichkeiten, daß es Moses gehöret.

Als das Gesetz von den Opfern, dem Volcke Gottes solte vorgetragen werden, hat das Wort des Herrn davon mit Mose geredet. Jonathan und Hieros. 3 B. Mose I, 1. Denen Leviten ward anbefohlen, sie solten die Hütte des Worts des Herrn in Acht nehmen. Onkelos und Jonathan C. VIII,

h) Pesikta sotarta fol. 87, 2.

Cap. VIII, 35. welchen Befehl sie auf alle Israeliten erstrecken, C. XVIII, 30. XXII, 9. Die Israeliten haben auch dieses gethan, und die Wolcke mochte entweder ruhen oder fortziehen, so haben sie die Hütte des Worts des Herrn in Acht genommen. Eben dieselben 4 B. Mose IX, 19. 23. Als der Gottes-Lästerer solte gestraffet werden, so hat das Wort des Herrn den Ausspruch gethan: Eben dieselben 3 B. Mose XXIV, 12.

Bey dem Priester-Seegen hat die Schechina auch ihr Amt verrichtet, als um deren willen aller Segen zu uns kommt. Sohar i: Wenn die Israeliten rein, und des Seegens würdig gewesen, so haben die Hände des Priesters leicht können aufgehoben, und die Worte mit aller Freude und Vergnügung des Hertzens hergesagt werden. Damahls, wenn die Schechina auf denen Fingern gewohnet, haben sie sich selbst in die Höhe gehoben, und der Priester hat erkannt, daß die Israeliten des Seegens würdig wären, und hat sie mit hertzlicher Freude geseegnet. Wenn aber seine Hände schwer waren, und mit einiger Schwierigkeit aufgehaben wurden: erkannte er alsdenn, daß die Israeliten des Seegens nicht wehrt waren. Denn zu welcher Zeit die Schechina kam, daß sie auf seinen Händen wohnete, haben sich die Finger, welche in dem himmlischen Bilde sind, gefreuet, daß sie die Schechina aufnehmen konnten, und haben geeilet, daß sie sich plötzlich in die Höhe heben möchten. Mit diesen Worten haben die Jüden gnugsam

i) Sohar chadasch fol. 36, 1.

gnugsam ausgedruckt, daß ohne dem Meßia kein Seegen gültig sey. Vajikra rabba [k]: Die gantzen sieben Tage der Einweihung, an welchen Moses die hoheprieſterl. Würde verwaltet, hat die Schechina auf seinen Fingern nicht gewohnet. Wohl aber auf denen Fingern Aarons und seiner übrigen Nachfolger, weil diese die ordentl. Prieſter waren. Dieſes wird in Midrasch Coheleth [l] vollkommener erzehlet: Als Moses kam, und die Israeliten seegnete, so wohnte die Schechina nicht auf seiner Hand: Als sie aber beyde geseegnet, hat alsbald die Schechina auf ihren Händen gewohnet, welches bewieſen wird aus 3 B. Mose IX, 23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts, und kamen heraus, und seegneten das Volck: Darauf folget gleich: Und es erſchien ihnen die Herrlichkeit des Herrn, das iſt, die Schechina hat auf ihren Händen gewohnet.

Wenn die Wolcke denen Israeliten ihre Reise anzeigte, alsdenn sagte Moses: Stehe auf, und offenbare dich, du Wort des Herrn, in der Stärcke deines Zorns, daß deine Feinde zerſtreuet werden. Wenn sie aber ruhete, so betet er alſo: So kehre nun wieder, du Wort des Herrn, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Jonathan und Hieros. 4 B. Mose X, 35. Ferner bey dem Murren haben die Israeliten verachtet das Wort des Herrn, deſſen Schechina mitten unter ihnen wohnete. Onkelos und Jonathan C. XI, 20. Eben das Wort des

k) Sect. 11. fol. 154, 5.
l) Fol. 81, 3.

des Herrn ist gar freundlich mit ihnen umgegangen, und ihnen erschienen. Jonathan C. XII, 6.

Als Josua und Caleb von der Auskundschaftigung des gelobten Landes zurück kamen, versprachen sie denen ihrigen die Hülffe des Worts des Herrn, aber diese glaubeten nicht dem Worte des Herrn, und haben seinen Schluß verachtet. Onkelos und Jonathan 4 B. Mose XIV, 9. 11. 41. Dieses Wort des Herrn haben die Väter nicht gewust, nicht zwar unsere rechten Väter, sondern diejenigen, welche wegen vieler Jahre gantz grau waren, welche zu sagen pflegten: 4 B. Mose XIV, 4. Gib uns einen Heerführer, daß wir wieder in Egypten ziehen. Dieses sagt Philo m: Als Moses den Felsen zweymahl geschlagen, redete Gott zu Mose und Aaron also: Weil ihr nicht geglaubet habt meinem Worte, daß ihr mich heiliget für den Kindern Israel, so sollt ihr sie nicht hinein führen in das gelobte Land. Onkelos und Jonathan C. XX, 12. Hernach murreten die Kinder Israel abermahl wider das Wort des Herrn und Mosen: Daher hat das Wort des Herrn Schlangen über sie geschickt: Eben dieselben C. XXI, 5. 6. Wenn aber die Schlange einen gebissen, und derselbe die eherne Schlange ansahe, sein Hertz auch bedacht war auf den Nahmen des Worts des Herrn, so blieb er lebendig: Jonathan V. 19. Hieros. sagt also: Und sein Angesicht sahe auf den himmlischen Vater.

In der Historie Bileams ist ihm das Wort des Herrn in der Nacht erschienen. Onkelos und

m) Lib. 2. de Allegoriis p. 71.

Jonathan C. XXII, 9. 20. Hernach hat es ihm auch am Tage begegnet. Eben dieselben C. XXIII, 4. 16. Der Engel, welcher ihm unterwegens entgegen gestanden, war das Wort des Herrn. Philo [n]: Siehe, daß das Wort des Herrn gewaffnet entgegen stehet, welches pfleget das Böse und Gute zu bestimmen. Und abermahl [o]: Das Wort des Herrn hat sich vorgenommen den Weg Edoms, und derer, die ihm folgen, darunter auch Bileam ist, zu verzäunen. Daher hat Bileam also geweissaget. Was soll ich fluchen, wenn das Wort des Herrn sie nicht verfluchet? Was soll ich verringern, und das Wort des Herrn vermehret sie? Jonathan und Hieros. V. 8. Item, das Wort des Herrn ihres Gottes hilfft ihnen, und das Jubel-Geschrey des Königs Meßiä höret man unter ihnen. V. 21. Sohar [p] über 4 B. Mose XXIX, 3. Und er sahe Israel wohnen nach seinen Stämmen. Er sahe die Schechina, welche sie bedeckte, und über ihnen lag, daß sie die zwölf Stämme unter sich in Ordnung hielte, und also hat ihnen sein (neidisches und böses) Auge nicht schaden können. Hierauf sprach Bileam: Wie kann ich ihnen schaden, da doch der heilige Geist von oben über ihnen ruhet, und sie mit seinen Fliegeln bedecket? Als die Israeliten mit denen Midianitern hureten, sind sie vor dem Worte des Herrn aufgehangen worden an das Holtz. Jonathan 4 B. Mose XXV, 4.

Ferner

n) De Cherubim p. 87.
o) Quod Deus sit immutabilis p. 248. 249.
p) Genes. fol. 50. col. 200.

Ferner Moses, als er sich um seinen Nachfolger bekümmert, redet also zu Gott: Das Wort des Herrn, welches herrschet über die Seelen der Menschen, und von welchem der Geist gegeben wird allem Fleische, setze doch einen getreuen Mann über diese Heerde; Jonathan und Hieros. C. XXVII, 16.

Im fünften Buch Mose wird des Wortes und des Meßiä vielfältige Meldung gethan, welche Stellen ich nach der Ordnung vorbringen will: Jonathan C. I, 1. Ihr seyd abgewichen, daß ihr nicht woltet folgen seinem Worte. Hieros. eben daselbst: Gott sprach in seinem Wort, er wolle euch verderben. Jonathan V. 10. Das Wort des Herrn eures Gottes hat euch vermehret. Onkelos und Jonathan V. 26. Ihr seyd rebellisch gewesen wider das Wort des Herrn eures Gottes. Eben dieselben V. 30. Das Wort des Herrn eures Gottes, das vor euch hergehet, wird vor euch streiten. Eben dieselben V. 32. Und in diesem Stücke habet ihr nicht geglaubet dem Worte des Herrn.

Hieros. III, 2. Das Wort des Herrn sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für dem Og. Onkelos und Jonathan V. 22. Fürchtet euch nicht für ihnen, denn das Wort des Herrn eures Gottes streitet für euch.

Jonathan C. IV, 3. Mit euren Augen habt ihr gesehen, was das Wort des Herrn gethan an denen, welche den Abgott Peor verehret. Eben derselbe V. 7. Wo ist ein so grosses Volck, dem Gott so nahe ist in dem Worte des Herrn? Das

Wort des Herrn sitzt auf seinem hohen und erhabenen Throne, und höret euer Gebet, zu welcher Zeit ihr vor ihm beten werdet. Eben derselbe und Onkelos V. 24. Denn das Wort des Herrn ist ein verzehrend Feuer. Eben dieselben V. 33. Hat wohl ein Volck gehöret die Stimme des lebendigen Gottes, welche mitten aus dem Feuer geredet? Hierosol. V. 34. oder die Zeichen, welche das Wort des Herrn gethan hat, indem es gekommen, und sich ein Volck mitten aus andern Völckern gesondert? Onkelos und Jonathan V. 36. Von den hohen Himmeln hat er uns lassen hören die Stimme seines Worts.

Onkelos und Jonathan C. V, 5. Ich stund zwischen dem Worte des Herrn, und euch, um euch das Wort Gottes zu verkündigen: Denn ihr fürchtet euch vor dem Angesichte des Worts des Herrn, welches man hörte mitten aus dem Feuer. Jonathan V. 24. 25. Siehe, er zeigete ihnen das Wort des Herrn unsers Gottes, und die Schechina, und die Hoheit seiner Grösse, und die Stimme seines Worts haben wir gehöret mitten aus dem Feuer. Nun aber, warum sollen wir sterben, daß uns dieses grosse Feuer verzehre, wenn wir ferner die Stimme des Wortes des Herrn unsers Gottes hören, daß wir sterben? Eben dieselben V. 11. Niemand unter euch soll vergeblich schweren bey dem Worte des Herrn eures Gottes.

Jonathan C. VI, 13. Den Herrn euren Gott solt ihr fürchten, und ihn ehren, und in dem Nahmen des Worts des Herrn solt ihr in der Wahrheit schweren. Onkelos C. VIII, 3. Der Mensch

lebt

lebt nicht allein vom Brodt, sondern von allem, was aus dem Munde des Worts des Herrn gehet. Jonathan hat es also übersetzt: sondern von allem, was durch das Wort des Herrn geschaffen ist. Onkelos und Jonathan C. IX, 3. Ihr solt also heute wissen, daß der Herr euer Gott derjenige ist, dessen majestätische Schechina vor euch wohnet, nehmlich sein Wort, welches ein verzehrend Feuer ist, wird ihn verderben, und die Völcker vor eurem Angesichte ausrotten. Jonathan C. XI, 22 23. Das Wort des Herrn wird alle diese Völcker vor euch ausstossen. Eben derselbe C. XII, 5 In dem Lande, welches das Wort eures Gottes aus allen Stämmen erwählen wird, daß er daselbst seine Schechina wohnen lasse, daselbst werdet ihr suchen und finden das Haus seiner Herrlichkeit. Eben derselbe C. XV, 5. Wenn ihr annehmen werdet das Wort eures Gottes, so wird euch Gott seegnen.

Onkelos und Jonathan C. XX, 1. Wenn ihr ausgehen werdet wider die Feinde, so wird das Wort des Herrn euch helffen. Jonathan C. XXIV, 18. Das Wort des Herrn hat euch aus Egypten erlöset: V. 25. Daß euch das Wort des Herrn eures Gottes seegne in allen Wercken eurer Hände. Hieros. C. XXVI, 17. Ihr habt das Wort des Herrn heute zum Könige angenommen, daß er soll euer Gott seyn. V. 18. Das Wort des Herrn ist König über euch geworden in seinem Nahmen, gleichsam als über ein geliebtes Volck des Eigenthums. Jonathan eben daselbst: Das Wort des Herrn hat euch erlöset durch eine Erlösung in der

Welt. Onkelos und Jonathan C. XXVII, 10. So höret nun das Wort des Herrn eures Gottes, und thut seine Gebote.

Onkelos und Jonathan C. XXVIII, 2. Und es werden zu euch kommen alle diese Seegen, wenn ihr werdet hören das Wort des Herrn eures Gottes. Jonathan V. 7. Das Wort des Herrn wird eure Feinde geben ꝛc. V. 9. Das Wort des Herrn wird euch setzen zu einem heiligen Volck. V. 11. Das Wort des Herrn wird dich seegnen zum guten an der Frucht deines Leibes. V. 13. Das Wort des Herrn wird euch zu Königen machen und nicht geringe halten. Eben derselbe und Onkelos V. 15. Wenn ihr nicht annehmet das Wort des Herrn eures Gottes; Jonathan V. 20. Das Wort des Herrn wird über euch schicken den Fluch. V. 21. Das Wort des Herrn wird über euch kommen lassen die Pestilentz. V. 22. Das Wort des Herrn wird euch schlagen mit Schwulst und Brand. V. 25. Das Wort des Herrn wird euch schlagen vor euren Feinden. V. 27. Das Wort des Herrn wird euch schlagen mit dem Geschwür Egyptens. V. 28. Das Wort des Herrn wird euch schlagen mit Schrecken. V. 48. Ihr werdet dienen euren Feinden, welche das Wort des Herrn über euch schicken wird. V. 59. Und das Wort des Herrn wird von euch wegnehmen den heil. Geist, wenn diese Plagen über euch kommen werden. V. 61. Alle Plage, welche nicht in diesem Buche geschrieben ist, wird das Wort Gottes des Herrn über euch schicken. V. 62. Weil ihr nicht aufgenommen habt das Wort

des

des Herrn eures Gottes. V. 63. Gleichwie das Wort des Herrn sich gefreuet, euch gutes zu thun, also wird sich das Wort des Herrn freuen, fremde Völcker über euch zu schicken. Jonathan und Hieros. V. 68. Das Wort des Herrn wird machen, daß ihr wieder nach Egypten ziehet.

Jonathan C. XXIX, 4. Das Wort des Herrn hat euch nicht gegeben ein Hertz zu vergessen, sondern vielmehr zu erinnern. C. XXX, 3. Das Wort des Herrn wird eure Busse mit Wohlgefallen annehmen. V. 5. Und das Wort des Herrn wird euch hineinführen in das gelobte Land. V. 7. Und das Wort des Herrn wird den Fluch senden über euer Land. Eben derselbe und Onkelos. V. 8. Ihr aber werdet Busse thun, und das Wort des Herrn annehmen. Jonathan V. 20. Auf daß ihr liebet den Herrn euren Gott, und seinem Worte gehorchet.

Jonathan C. XXXI, 3. Der Herr euer Gott und seine Schechina werden vor euch herziehen. V. 5. Und das Wort des Herrn wird eure Feinde in eure Hände geben, V. 6. 8. Die Schechina des Herrn eures Gottes wird vor euch herziehen. V. 7. Auf daß du hineinkommest in das Land, da das Wort des Herrn euren Vätern geschworen hat. V. 12. Auf daß sich alle fürchten vor dem Angesichte des Worts eures Gottes, V. 15. Und es hat sich geoffenbaret die Schechina der Herrlichkeit des Herrn. Onkelos und Jonathan V. 23. Moses sprach zu Josua; mein Wort wird dir helfen. Hieros. C. XXXII, 1. führet an die Worte Jesa; I, 1. und erkläret sie also: Höret ihr Himmel

und Erde, denn das Wort Gottes redet. Eben derselbe und Jonathan V. 23. 26. Ich habe gesagt in meinem Worte. Jonathan V. 36. Denn das Wort des Herrn wird durch seine Gerechtigkeit richten das Gerichte des Volcks Israel. V. 39. Denn das Wort des Herrn wird sich offenbaren, sein Volck zu erlösen. Eben derselbe und Hieros. 48. 49. Das Wort des Herrn hat mit Mose geredet. Breschith rabba q: Die Stimme des heil. hochgelobten Gottes Metatron geschach zu Mose zu derselbigen Zeit, da er zu ihm sagte, 5 B. Mose XXXII, 48. Steig hinauf auf den Berg Abarim.

Jonathan und Hieros. C. XXXIII, 2. Der Herr hat sich geoffenbaret in der Herrlichkeit seiner Schechina auf dem Berge Gebal, zu geben das Gesetz denen Kindern Israel. Jonathan C. XXXIV, 1. Das Wort des Herrn zeigte Mose alle Starcken der Erde, alle Wunder und alle Heldenthaten, welche Jephtha und Simson thun würden. Siphri r: Rabbi Elieser sagt: Der Metatron hat mit ausgereckten Fingern dem Mosi das Land gezeigt, und gesagt: Bis hieher gehet die Grentze Ephraim: Bis hieher die Grentze Manasse. Jonathan V. 5. Ueber Mosen ist offenbaret worden die Herrlichkeit der Schechina des Herrn. V. 6. Gott ist Mose offenbaret worden durch sein Wort. Hieros. V. 9. Und die Israeliten thaten, wie die Schechina dem Mosi befohlen hatte. Eben derselbe und Jonathan V. 10. Es ist kein Prophet in Israel aufgestanden, denn das Wort des Herrn hat

q) Sect. 5. fol. 6, 3. r) Fol. 59, 3.

hat ihn erkannt, und mit ihm geredet. V. 11. In allen Zeichen und Wundern, darzu ihn das Wort des Herrn geschickt hatte. Moses hatte kurtz vor seinem Tode den Meßiam gesehen, welche Tradition Raymundus Martini aus dem Breschith rabba weitläuftig erzehlet.

* *

Das IV. Capitel.

Die Geschichte des Meßiä zur Zeit Josua, der Richter und Könige.

Die erste Verheissung so dem Josua geschehen, handelt gleich davon, daß das Wort des Herrn ihm zu Hülffe kommen würde. Targum Josua I, 5. 9. 16. III, 1. VI, 27. Welche Redens-Art in diesem und folgenden Büchern so oft wiederholet wird, daß ich derselben nicht weiter gedencken will. Bey diesem Worte schwuren die Kundschafter der Wirthin Rachab C. II, 12.

Der Fürst über das Heer des Herrn, welcher Josua erschienen, C. V, 14. wird von dem Targum genennet, ein Engel vom Herrn gesandt, nehmlich ein unerschaffener. Viel deutlicher erkläret es der Sohar[a]: Moses hat gehöret die heilige Stimme des obern Königes, und ist nicht erschrocken. Komm und siehe, was die Schrift sagt: Ich bin der Fürst über das Heer des Herrn, und nun bin

a) Devter. fol. 122. col. 486.

bin ich gekommen. Ich bin schon in den Tagen deines Meisters Mosis gekommen, und sie haben mich doch nicht angenommen. Tanchuma [b] über die Worte: Nun bin ich gekommen. Siehe ich bin zweymahl gekommen, das Volck Israel mir zu erwerben. Ich bin derjenige, der zur Zeit deines Meisters Mosis gekommen, und nun komme ich auch. Breschith rabba: [c] Ich bin der Fürst über das himmlische Heer, und wo ich mich sehen lasse, wird der heilige hochgelobte Gott gesehen. Nun bin ich gekommen zu Mose deinem Meister, weil aber derselbe bat, 2 B. Mose XXXIII, 15. Wenn dein Angesicht nicht mit uns gehet ꝛc. so habe ich nicht hinauf fahren können, weil ich meine Verrichtung noch nicht ausgerichtet habe, und hierunten habe ich auch nichts thun können, weil er betete: Wenn dein Angesicht nicht mit uns gehet.

Denen Gibeonitern schwuren die Israeliten bey dem Wort des Herrn. Targum C. IX, 18. 19. Dieses Wort streitet für die Israeliten X, 14. XXIII, 3. 10. 12. Und Jehovah der Gott Israel hat durch sein Wort die Feinde geschlagen. V. 42.

Als die drittehalb Stämme über den Jordan zurück gingen, gab ihnen Josua das Zeugniß, daß sie den Befehl, von dem Worte des Herrn gegeben, wohl in acht genommen, C. XXII, 3. Nachdem sie einen Altar aufgerichtet, haben sie die übrigen Israeliten gescholten, daß sie wider das Wort des Herrn rebellisch gewesen wären, C. XXII, 16.

18.

b) Fol. 30. 4. & in Jalkut Simeoni I. fol. 98. 1.
c) Sect. 97. princ.

18. 19. welches sie aber von sich abgewandt mit diesen Worten: wenn sie etwas wider den Herrn hätten vornehmen wollen, so wolten sie an der Erlösung des Worts des Herrn nicht Theil haben. V. 22. Sie wolten lieber, daß ihre Nachkommen nicht solten abgehen von dem Theile, welches sie an dem Worte des Herrn, des Gottes Israel, hätten. V. 24. 25. Nachdem Pinchas ihre Entschuldigung angehöret, hat er also geantwortet: Heute wissen wir, daß unter uns wohnet die Schechina des Herrn, weil ihr nicht gesündiget habt wider sein Wort, dannenhero habt ihr erlöset die Kinder Israel aus der Hand des Worts des Herrn, daß es nehmlich nicht nöthig hat, euch zu straffen.

Zu Zeit der Richter, gleich nach Josua Tode, haben die Israeliten das Wort des Herrn um Rath gefragt. Targum Buch der Richter I, 1. von dessen Hülffe stehet C. I, 19. 22. II, 18. u. s. f. welche Stellen ich nicht anführe.

Von dem Kriege mit Sisra schreibet Targum Richter IV, 14. Ist nicht der Engel des Herrn vorhergezogen, daß er vor dich glücklich stritte? Sohar d: In dem Kriege mit Sisra hat der heil. hochgelobte Gott seine Wagen in Unruhe gebracht, und sie in die Hand der Matrone gegeben. Und damit nicht jemand sagen möchte, durch die Matrone würde die Jael verstanden, so ist zu wissen, daß das vorhergehende handelt von dem Engel, der vor Israel hergezogen. Das folgende aber von dem Ueberwinder, welcher zur Zeit des Neuen Testaments von Edom kommen würde.

Der

d) Exod. fol. 21. col. 84.

Der Engel des Herrn, welcher dem Gideon erschienen, hat ihn also gegrüsset: Das Wort des Herrn sey deine Hülffe, du streitbarer Held. Worauf der Gideon also antwortet: Wenn die Schechina unsere Hülffe wäre, warum begegnet uns alles dieses? Worauf der Engel ihm alle Hülffe versprochen mit diesen Worten: Mein Wort soll deine Hülffe seyn. Targum, B. der Richter VI, 12. 13. 16. Hier haben wir also drey Nahmen des Meßiä beysammen. Noch andere Stellen findet man oben im ersten Buche, wo von dem Engel des Herrn gehandelt worden.

Die Aeltesten unter den Gileaditern, welche mit dem Jephtha einen Vertrag machten, beruffen sich auf das Wort des Herrn: das Wort des Herrn sey Zeuge unter uns. C. XI, 10.

Nachdem die Israeliten von den Benjamitern sehr geschlagen worden, fragten sie das Wort des Herrn, C. XX, 18. 23. 27.

Boas grüste seine Schnitter also: Das Wort des Herrn sey eure Hülffe. Targum Ruth II, 4. Hernach lobet er die Ruth deswegen, daß sie gekommen, damit sie eine Proselyta würde, und sich unter die Flügel der Schechina begäbe. V. 12.

Als die Bunds-Lade, in welcher die Schechina unter den Cherubim wohnte, Targum 1 B. Samuel. IV, 4. in das Israelitische Lager gebracht ward, furchten sich die Philister, und sagten also: Wehe uns, wer wird uns erretten aus der Hand des Wortes Gottes, dessen Wercke in Egypten und in der Wüsten groß gewesen? V. 8. Unterdessen war die Bundslade an allerhand Orten her-

herum gezogen. Denn Gott hatte die Schechina von der Stifts-Hütte nach Nob gebracht, von Nob nach Schilo, von Schilo in die Hütte zu Gibeon. Targum 1 Chron. XVI, 5.

Die Hülffe des Worts des Herrn wird dem Saul versprochen, 1 Sam. X, 5. und als er sich verborgen hatte, fragte man das Wort des Herrn, und bekam von ihm die Antwort. V. 22. Samuel in seiner letzten Rede beruffte sich auf das Zeugniß des Worts. C. XII, 5. Und gab denen Israeliten den Rath, daß sie solches annehmen, nicht aber verwerffen sollten. V. 14. Als Saul übel that, sagte Gott also: Es reuet mich in meinem Wort, daß ich den Saul zum Könige gesetzt. C. XV, 11. 35.

Dem Könige David hat das Wort des Herrn auch geholffen. Targum 1 Sam. XVI, 8. XVII, 37. Als Jonathan mit ihm einen Bund machte, sprach er: Das Wort des Herrn ist ein Zeuge zwischen mir, und dir, in Ewigkeit. C. XX, 23. 42. Er hat auch dasselbe verneuert in dem Worte des Herrn. C. XXIII, 16. XXIV, 22. Sohar *: Komm und siehe. Als David vom Könige zu Gath befreyet war, als denn sagte er diese Worte Ps. XXXIV, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, ꝛc. Dahero hatte ihn die Schechina umgeben, und mit allen den seinen befreyet. Als sie mitten unter denen Spöttern waren, kam die Schechina, und hat um den David ein Lager aufgeschlagen. Ferner, der Priester hat das Wort des Herrn um Davids wegen um Rath gefragt, 1 B. Samuel, XXII, 10.

*) Genes. fol. 96. col. 381.

10. Und David that dergleichen C. XXIII, 2. 4. Den Saul, als er ihn verfolgte, warnete er, er solte sich vor dem Worte des Herrn in Acht nehmen: Und nun laß mein Blut nicht auf die Erde gegossen werden vor dem Angesichte des Worts des Herrn. C. XXVI, 20. Als nach Verheerung der Stadt Ziklag David in der grösten Gefahr war, so stärckte er sich in dem Worte des Herrn seines Gottes C. XXX, 6.

Ferner als Usa in die Lade des Bundes hinein sahe, schlug ihn das Wort des Herrn. Targum 2 B. Sam. VI, 7. Des Nathans Prophezeiung erklärte David also, sie rede von der künftigen Welt, C. VI, 19. Nachdem David die Bundslade an seinen Ort gebracht, so ließ er unter andern täglich diese Worte singen: Es freue sich das Hertz derer, die das Wort des Herrn suchen. Suchet das Wort des Herrn und seine Kraft. Targum 1 B. Chron. XVI, 10. 11. und in dem Danckliede stehen diese Worte: Denn in deinem Worte will ich viel Lager aufschlagen, und in dem Worte des Herrn will ich alle feste Städte mir unterwerffen. Targum 2 B. Samuel XXII, 32. Nachdem David das Volck hatte zehlen lassen, und sich seine Straffe aussuchte, sprach er also: Wir wollen uns geben in die Hände des Worts des Herrn, denn seine Barmhertzigkeit ist groß, C. XXIV, 14. und Targum 1 B. Chron. XXI, 13. Das Wort des Herrn sandte auch den Engel des Todes nach Jerusalem, dieselbe zu verderben. V. 15. Nachher erschien der Engel des Herrn dem David, als er einen Altar aufbauete.

2 Chron. III, 1. Salomon saß auf dem königlichen Throne, nach der Vorschrift des Worts des Herrn. Targum 1 Chron. XXIX, 23. Nachdem der Tempel gebauet, preisete er Gott, welcher durch sein Wort dem David versprochen, und in seinem Wohlgefallen es erfüllet. Targum 1 Kön. VIII, 15. In seinem Gebet kommt vor, Gott soll in diesem Tempel vergeben, denen, die wider sein Wort gesündiget haben, V. 50. Die Schechina aber, welche mit den Israeliten in Egypten, in dem Meer und in der Wüsten gewesen war, haben sie mit sich in den Tempel gebracht, wie Hohel. III, 4. stehet: Als ich ein wenig vorüber ging, fand ich den, den meine Seele liebt, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn hinein führen werde, in meiner Mutter Haus. So stehet im Mechilta e. Hieher gehören auch die Worte des Sohar f: Zu derselben Zeit, da der Tempel stund, leisteten die Kinder Israel Gott ihren Dienst, sie brachten ihre Opfer und Brandopfer, die Schechina aber war mitten im Tempel wie eine Mutter, welche bey ihren Kindern lieget: Aller Angesichte waren helle, so lange der irrdische und himmlische Seegen bey ihnen gefunden ward. Und es war kein Tag, da nicht Seegen und Freude bey ihnen Statt gefunden, die Kinder Israel haben in ihrem Lande ruhig gewohnet, und die gantze Welt hat ihretwegen ihre Nahrung erhalten. Nun aber, nachdem der Tempel zerstöret, und die Schechina mit ihnen in die Gefangenschaft gegangen, ist kein Tag,

e) Fol. 27, 2. f) Genes. fol. 112. col. 443.

Tag, da nicht Fluch gefunden wird, die gantze Welt liegt unter dem Fluche, und wird nun keine Freude im Himmel und auf Erden gefunden. Anderswo g: An demselben Orte, wo Jacob den Stein aufgerichtet, ist der Tempel gebauet, in welchem die Schechina gewesen. Schemoth rabba h: Rabbi Samuel der Sohn Nachman sagte: Als der Tempel noch nicht zerstöret war, hat die Schechina mitten in demselben gewohnet, Habac. II, 20. Der Herr ist mitten im Tempel seiner Heiligkeit. Nachdem aber derselbe zerstöret, ist die Schechina gen Himmel gefahren, Ps. CIII, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet. Hingegen sagte Rabbi Eleasar: Die Schechina ist niemahls mitten von dem Tempel weggezogen, wie im 2 Chron. VII, 16. stehet: Meine Augen und mein Hertz sollen daselbst seyn. Und anderswo, Psalm III, 5. Ich ruffe mit meiner Stimme zum Herrn, und er erhöret mich von seinem heiligen Berge. Ob er aber gleich zerstöret ist, so bleibt er doch in seiner Heiligkeit. Komm und siehe, was Cyrus von Gott saget, daß er nehmlich zu Jerusalem wohnet. Esra I, 3. Denn er sprach: Obgleich der Tempel zerstöret ist, so ist doch Gott noch nicht von demselben gewichen. Rabbi Acha sagt: Die Schechina ist niemahls von der Mauer gegen Abend weggewichen, wie Hohel. II, 9. stehet: Siehe er stehet hinter der Wand. Und das gantze Hohelied Salomonis handelt von dem Meßia, wie bereits oben da gewesen.

Zur

g) Sohar chadasch fol. 25. 1. h) Sect. 2, fol. 104, 1.

Zur Zeit des Königs Achas bat Elias, Gott möchte sein Wort senden, und Feuer herab fallen lassen. Targum 1 Kön. XVIII, 24. Josaphat schrie in seiner grossen Gefahr, und das Wort des Herrn half ihm. Targum 2 Chron. XVIII, 30. Eben derselbe warnet die Richter, daß sie das Gerichte nicht vor denen Menschen, sondern vor dem Worte des Herrn handelten, und daß die Schechina in ihren gerichtlichen Handlungen zugegen sey. C. XIX, 6.

Bald hernach machte der Hoheprieſter einen Bund zwischen dem Worte des Herrn, Joas, und dem Volcke. Targum 2 Kön. XI, 17. Von derselben Zeit an hat sich Gott zu denen Jüden gewandt durch sein Wort, und wolte sie nicht ausstossen aus dem Lande, welches war das Haus seiner Schechina C. XIII, 24. Hingegen sind die Israeliten ausgestossen worden, weil sie nicht geglaubet haben an das Wort des Herrn ihres Gottes, C. XVII, 14.

Von dem Hiskia erzehlen die Jüden, sein Vater habe ihn ins Feuer geworffen, aber das Wort des Herrn habe ihn wieder errettet. Targum 2 Chron XXVIII, 2. Und dieser hat hernach ein grosses Vergnügen an dem Worte des Herrn gehabt. Targum 2 Kön. XVIII, 5. Schemoth rabba i: Als Sancherib kam, zog Michael aus, und schlug ihn. Und hernach: Michael kam wider die Assyrische Armee. Und wiederum: Michael war derjenige Engel, davon im 2 Kön. XIX, 35. Und es geschah in der Nacht zog der Engel des

i) Sect. 18. fol. 117, 3.

Herrn aus. In eben diesem Hiskia hat die Schechina gewohnet, als er sich in seinem Gebet an dieselbe gewandt [k].

* *

Das V. Capitel.

Die Geschichte des Meßiä zur Zeit der Babylonischen Gefängniß.

Meßias hat auch mitten in dem Gefängniß die Sorge vor sein Volck nicht unterlassen. Sohar [a] über Jesa. LXIII, 9. Und der Engel seines Angesichts hat sie erlöset. Da wird die Schechina verstanden, welche mit ihnen in der Gefangenschaft gewesen. Es möchte aber jemand sagen: Es stehet ja dabey, daß er sie erlöset. Ich antworte: Das ist klar und deutlich, daß die Heere des hochgelobten Gottes mit in der Gefangenschaft gewesen. Und weil die Schechina mit ihnen gewesen, so hat sich Gott ihrer erinnert, ihnen wohl zu thun, und sie wieder aus der Gefangenschaft zurück zu führen, wie 2 Mose VI, 5. stehet: Und ich werde mich erinnern meines Bundes: Worauf so gleich folget: Siehe das Geschrey der Kinder Israel ist vor mich kommen.

Sohar

k) Genes. fol. 122. col. 485.
a) Genes. fol. 75. col. 296.

Sohar [b]: Die Schechina ist mit denen Kindern Israel in das Gefängniß gezogen, und daselbst hat Ezechiel gesehen, was er gesehen hat.

An einem andern Orte [c]: Wehe dem Sammael, wenn der heilige hochgelobte Gott kommen, und die Schechina, wie auch die Israeliten seine Kinder erretten wird, und wenn er von ihnen und andern seinen Befehlhabern Rechenschaft fordern wird, vor alle Trübsal, welche über die Israeliten in der Gefangenschaft ergangen sind. Er aber und seine Befehlshaber, haben ihnen keine Ehre erwiesen, sondern sie vielmehr mit der Schechina beschimpfet, und täglich zu ihnen gesagt: Wo ist euer Gott? Nochmehr [d]: Als die Israeliten in die Gefangenschaft gingen, war die Schechina mit ihnen, Gott aber war weit entfernet von der Matrone. Siehe auch im 2 Buch die Haupt-Stellen §. 135.

Sohar [e]: Zu derselben Zeit, da die Schechina in die Gefangenschaft gegangen, wohnet der heilige Geist in denen, die fleißig im Gesetz studiren, wegen der Schechina, die unter ihnen gefunden wird.

Schemoth rabba [f]: Woher beweisest du, daß die Schechina mit denen Kindern Israel in der Gefangenschaft gewesen? Antwort aus Jesa. XLIII, 14. Um euret wegen bin ich nach Babel geschickt worden. Und Ezechiel I, 1. Das Wort

b) Genes. fol. 88. col. 347.
c) Tikkune Sohar c. 7.
d) Genes. fol. 115. col. 458.
e) Tikkune Sohar c. 30. fol. 76, 2.
f) Sect. 23. fol. 122, 2.

des Herrn geschach zu Ezechiel. Daniel X, 4. Und ich war bey dem grossen Flusse Chiddekel. So sagt auch Moses, 3 B. Mose XXVI, 44. Ja, wenn sie auch seyn in dem Lande ihrer Feinde, kann ich sie nicht verlassen, denn ich bin der Herr ihr Gott: Um der Heiligkeit meines Nahmens willen thue ich dieses. Sie sollen aber auch mit mir wieder zurück kommen, wie Hohel. IV, 18. stehet: Komm, meine Braut, von Libanon, das ist, von den Königreichen, welche den Nahmen Libanon haben, wie Ezechiel XXXI, 3. stehet. Siehe Assur ist wie ein Ceder vom Libanon. Und so stehet auch Micha II, 13. Es wird ein Durchbrecher hinaufkommen vor ihnen, und der Herr forne an.

Insbesondere haben sie von der Zeit Esther dieses angemercket. Targum Esther VI, 1. In eben derselbigen Nacht erinnerte sich der himlische Vater des Abrahams, Isaacs und Jacobs, und sandte einen Engel vom Himmel, nehmlich Michael den Fürsten über das Israelitische Heer, welcher sich zu dem Haupte des Königes satzte, und die gantze Nacht den Schlaf wegtrieb, bis der König Befehl gab, sie solten ihm seine Chronik herholen. Sohar g: Der heil. hochgelobte Gott hat sich gerächet an Haman und seinen Söhnen durch die obere Schechina, welche die Egyptier mit 50 Plagen geschlagen hatte.

Die drey Männer in dem feurigen Ofen zu erretten

g) Tikkune Sohar c. 20. fol. 59, 1.

retten, ward dem Michael aufgetragen, wie in der alten Erklärung des Hohenliedes stehet [h].

Aber die Schechina ist auch wieder aus dem Gefängniß zurück gekommen. Sohar [i]: Rabbi Abba hat gesagt: Was saget denn die Schrift Jesa. LV, 12. Denn mit Freuden werdet ihr ausziehen? Was wollen diese Worte sagen? als dieses: Wenn die Israeliten aus der Gefangenschaft herauskommen werden, so geht die Schechina mit ihnen, und sie mit ihr. Und dieses deutet die Schrift an mit diesen Worten: Denn mit Freuden werdet ihr ausziehen. Durch die Freude aber wird verstanden der heilige hochgelobte Gott. Rabbi Isaac sagt, es werde verstanden derselbe Gerechte, wie geschrieben stehet: Freude und Wonne wird in ihr gefunden werden. Rabbi Simeon saget: Dieser Gerechte wird genennet die Freude. Ferner: Von derselben Zeit an, da die Jüdische Kirche in die Gefangenschaft gerathen, ist von diesen Gerechten kein Seegen auf die Welt gekommen. Aber von der Zeit der Rückkunft, was stehet da geschrieben? Jesaia XII, 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen; woselbst dieser Gerechte angezeigt wird: Aus dem Heil-Brunn, dadurch der Vater und Mutter angedeutet wird. Und alles dieses kommt hervor aus tieffen Qvellen. Daher stehet eben daselbst V. 1. Und daselbst wirstu sagen. V. 6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion.

h) Schir haschirim rabba fol. 10, 3.
i) Numer. fol. 86. col. 341.

Als man den Tempel wieder bauen solte, und die Jüden wegen Reparirung des Altars bekümmert waren, war Michael bey ihnen, wie im Talmud stehet[k]; Woher haben sie denn zur Zeit Esra die Gestalt des Altars wissen können? Rabbi Elieser antwortet: Sie sahen Michael den höchsten Priester auf demselben opfern.

Von derselben Zeit an erzehlen die Jüden nichts mehr von dem Meßia, nachdem die heilige Schrift oder der Canon des alten Testaments aufgehöret, wiewohl glaublich, daß er auch zu Zeiten der Maccabäer nicht müßig gewesen, sondern seiner Kirche allezeit mit Hülffe beygestanden habe.

Da der Leser dieses durchgegangen, so dünckt mir, ich sehe einige von seinen Gedancken voraus, welche etwan darauf ankommen: Es sey zwar viel von dem Worte des Herrn, von der Schechina aber, und von dem Meßia, sehr wenig vorgebracht worden. Ich antworte: Es ist wahr, daß die alten Jüden in der Lehre von dem Meßia sehr veränderlich verfahren, einige auch, wiewohl nicht alle, etwas dunckel gewesen. Was die Veränderung anbetrift, so ist dieses an dem, daß die Targumim, oder Chaldäischen Uebersetzer gern des Worts des Herrn gedencken, daß im Sohar ihm Cabbalistische Nahmen zugeleget worden, daß einige der Schechinä, einige des Meßiä Nahmen lieber gebraucht. Weil sie sich aber selbst hin und her erklären, und gestehen, daß sie den Meßiam darunter verstehen, wie oben im ersten Buch erwiesen, so wird diese veränderte Redens-Art der Sache

k) Sevachim fol. 62, 1.

Sache selbst wenig schaden. Denn wir finden ja bey denen heiligen Scribenten eben dergleichen. Niemand hat den Meßiam mit den Nahmen des Worts beleget, ausser der eintzige Johannes, der heil. Evangelist und Apostel. Was die Dunckelheit anbetrift, so ist dieses darbey zu erinnern. Ich gestehe, daß einiges vorhanden, welches an sich selbst betrachtet, nicht klar gnung gewesen, wenn man es aber mit anderer ihren Aussprüchen vergleicht, alsdenn wird es viel heller und deutlicher. Die Ursache aber dieser Dunckelheit ist bisweilen gewesen die Furcht vor denen Pharisäern und Schriftgelehrten, bisweilen aber auch, und zwar mehrentheils, die Art des Volcks, welche, da sie nichts in der Philosophie gethan, ihre Gedancken nicht mit deutlichen Worten auszudrücken gelernet hatten.

Zum Beschluß dieser Abhandlung muß ich noch mitnehmen, daß die Juden von zehen Wanderungen der Schechina sagen, die sie um ihre Sünde willen vorgenommen. Echa rabbathi [1]: Die Schechina ist zehnmahl herum gewandert: 1. Von einem Cherub zum andern. Ezechiel X, 4. Und die Herrlichkeit des Herrn erhub sich auf den Cherub: 2. Von dem Cherub auf die Schwelle des Tempels. C. IX, 3. Und die Herrlichkeit des Herrn hub sich von dem Cherub bis auf die Schwelle des Tempels. 3. Von der Schwelle des Tempels zu den Cherubim, C. X, 18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging von der Schwelle des Tempels, und stund über

1) Fol. 49. 1.

den Cherubim. Die Schrift hätte nicht nöthig gehabt zu sagen: sie ging, sondern vielmehr: sie kam, und gleichwohl spricht sie: sie ging hinaus. Rabbi Acha bringt ein Gleichniß vor von einem Könige, welcher aus Unwillen von seinem Pallast wegging. Nach der Zeit kehrte er nach demselben wieder zurück, er umfaßte und küßte die Mauren und Säulen seines Pallasts, er weinet, und sprach: Ach, daß ich meinen Pallast, meine Königliche Burg, das Haus meiner Herrlichkeit, verlassen soll. Also, nachdem die Schechina von dem Tempel ausgegangen, kam sie wieder zu demselben, küßte und umfaßte die Säulen, weinte und sprach: Ach, daß ich meinen Pallast, meine Königliche Burg, das Haus meiner Herrlichkeit, verlassen muß. 4. Von den Cherubim zu der Thüre gegen Morgen. Ezechiel X, 19. Und die Cherubim erhuben ihre Flügel, und stunden bey der Thüre gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israel war über denselben. 5. Von dem Thore gegen Morgen in den Vorhof, daselbst V. 4. Und der Vorhof war voll von dem Glantze der Herrlichkeit des Herrn. 6. Von dem Vorhofe auf das Dach. Sprüchw. XXI, 9. und XXV, 24. Es ist besser auf der Spitze des Dachs zu sitzen. 7. Von dem Dache auf den Altar. Amos IX, 1. Ich sahe den Herrn stehen auf dem Altar. 8. Von dem Altar auf die Mauer, eben daselbst C. VII, 7. Ich sahe den Herrn auf der Mauer stehen. 9. Von der Mauer (des Tempels) in die Stadt. Micha VI, 9. Die Stimme des Herrn wird in der Stadt

schreyen.

schreyen. 10. Von der Stadt auf den Oelberg. Ezech. XI, 23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhub sich mitten aus der Stadt, und zog auf den Berg, welcher ist gegen Morgen der Stadt. Rabbi Jonathan sagt: Drey und ein halb Jahr hat die Schechina zugebracht, und sich aufgehalten um den Oelberg, und wartet, ob die Kinder Israel etwan möchten Busse thun, welches sie aber nicht gethan haben. Und die himmlische Stimme predigte, und sagte: Jerem. III, 22. Kehret wieder zu mir, ihr boshaftigen Kinder, kehret wieder zu mir, so will ich mich zu euch kehren. Als sie aber nicht Busse thaten, sprach sie: Hosea V, 15. Ich will wieder an meinen Ort ziehen. Und von derselbigen Zeit handeln die Worte Jeremia XIII, 16. Gebet dem Herrn eurem Gott die Ehre, ehe denn es dunckel werde, nehmlich von dem Worte des Gesetzes, und der Propheten.

Im Talmud [m] aber haben sie es etwas verändert und verkehret, damit sie nicht die Wahrheit, die ihre Vorfahren erkannt, weiter lehren wollen. Sie zehlen aber diese Wanderungen also: 1. Von dem Gnaden-Stuhl auf den Cherub. 2 B. Mose XXV, 22. Daselbst will ich zu dir kommen, und mit dir reden von dem Gnaden-Stuhl, zwischen denen zween Cherubim. 2. Von einem Cherub zu dem andern. Ps. XVIII, 11. Und er fuhr auf dem Cherub und flog. 3. Von dem Cherub zu der Schwelle. Ezechiel IX, 3. wie oben. 4. Von der Schwelle zum Vorhofe,

m) Rosch haschana fol. 31, 1.

C. X, 4. Und der Tempel ward erfüllet vom Nebel, und der Hof war voll vom Glantze der Herrlichkeit des Herrn. 5. Von dem Vorhof zu dem Altar. Amos IX, 1. 6. Vom Altar auf das Dach. Sprüchw. XXI, 9. 7. Von dem Dach auf die Mauren. Amos VII, 6. 8. Von der Mauer in die Stadt. Micha VI, 9. 9. Von der Stadt auf den Berg. Ezechiel XI, 23. 10. Von dem Berge in die Wüsten. Sprüchw. XXI, 19. Es ist besser zu wohnen in der Wüsten. Von der Wüsten aber ist sie hinauf gezogen, und zurück gekehret an ihren Ort, wie da stehet Hosea V, 15. Ich will wieder an meinen Ort ziehen. Rabbi Jochanan sagt: Sechs Monath hat sich die Schechina in der Wüsten aufgehalten, denen Israeliten zum Besten, ob sie etwan wolten Busse thun. Als sie aber nicht Busse thaten, sprach sie: Es müsse ihr Gebein zerbersten, wie Hiob XI, 20. stehet: Und die Augen der Gottlosen sollen zu nichte werden, und ihre Hoffnung soll weg fliehen.

Eben diese Talmudische Stelle wird wiederholet im Jalkut [n], aber doch mit einem grossen Unterscheide: Denn 1. wird weggelassen die Wanderung von einem Cherub zum andern: 2. Derselbe Berg wird ausdrücklich genannt der Oelberg. Und also 3. ist die Wanderung, wo sie hergekommen, im Talmud die Zehende gewesen.

Fraget man, was ich von dieser Tradition halte? so antworte ich: daß sie nicht gar zu verachten, sondern der Urheber desselben zeiget vielmehr, daß Gott

n) Jalkut Simeoni II. fol. 70, 1.

Gott durch dergleichen Offenbarung, die Israeliten gewarnet, Busse zu thun; wo nicht, so würde er von ihnen weggehen. Und dieses hat er gethan, sowohl zur Zeit des erstern als des andern Tempels. Von dem erstern zeiget das folgende im Echa rabbathi, allwo sie die Worte des Jeremiä von der Gefangenschaft der Babylonier, Perser, und Griechen fortsetzen. Von dem andern Tempel aber zeiget die Stelle aus dem Talmud, als welche eine Vergleichung anstellet zwischen den zehen Wanderungen der Schechina und des grossen Synedrii, welches auch zehnmahl fortwandern muste. Und also hat Gott die Juden gewarnet so wohl äuserlich durch die Ausjagung des Synedrii von ihrem Orte, daß sie dencken solten, der Scepter sey von Juda weggekommen; als auch innerlich, durch den Meßiam und seine Predigten: Aber die Juden haben darauf nicht wollen acht haben. Ferner daß diese meiste Wanderungen zu dem Messia und den Zeiten Neues Testaments gehören, ist daher zu sehen, weil die alten Jüden alle geglaubet haben, das gantze Gesicht Ezechielis deute auf dem Messiam.

* *

Zugabe zu diesem Buche,

Welche enthält eine Probe der Typischen Theologie der Jüden von dem Meßia.

Da

Da ich an diesem Wercke arbeitete, habe ich niemahls gedacht, etwas von der Typischen Theologie der Jüden zu gedencken. Weil aber bey fernern Nachlesen mir manches vorgekommen, welches die Vorbilder des Meßiä erkläret, und auch zugleich zeiget, daß die alten Juden den Meßiam auch in den Vorbildern fleißig gesuchet, so habe ich es nicht gantz weglassen wollen. Und also findet der Leser hier eine Probe, nicht aber ein vollkommenes Werck.

Es bestehen aber alle Vorbilder entweder in Personen, oder in Sachen. Die Personen will ich erzehlen nach der Ordnung, wie sie gelebet. Die Sachen aber in zwo Classen abtheilen: Deren die erste abfasset die Historien im Alten Testament. Die andere aber die Levitischen und weltlichen Ceremonien der Jüden.

Vorbilder der Personen.

1. Adam ist ein Vorbild Christi gewesen: Denn der erste Adam hat vorgestellt den letztern, mystischen oder geistlichen Adam, welcher ist der Meßias, wie ich anderweit erwiesen [a].

2. Henoch. Sohar [b]: Henoch der Sohn Jared, als er gebohren ward, fand man ihn bey dem Paradiese, woselbst dasjenige Licht wohnete, welches sein Inneres erleuchtet hat. Er wuchs aber in der heiligen Statur, und dieses glänzende Licht wohnete in ihm. Er ging in das Paradies hinein,

a) Tom. I. Horarum Hebr. p. 672. 673.
b) Sohar chadasch fol. 35, 3.

hinein, woselbst er den Baum des Lebens mit seinen Aesten gesehen hat. Er empfand daselbst einen Geruch, und ist mit diesem Othen des lebendigen Lichts erquicket worden. Er erkannte die Wege des heiligen hochgelobten Gottes, und befliß sich derselben, wie 1 B. Mose V, 24. stehet: Und Henoch wandelte mit dem Herrn, bis das Licht in ihm vollführet worden. Nachdem aber das Licht hierunten vollkommen worden, so suchte dasselbe an seinen Ort wieder hinauf zu steigen, daß es diese Vollkommenheit in dem Geheimnisse des Henochs offenbar machen möchte. Bisweilen ist er in das Paradies selbst hinein gegangen, woselbst man ihm verborgene Sachen gezeiget. Hernach ist er angethan worden mit diesem Lichte, daß er in desselben Kleide sich zeigen konnte allen denen, so ihn Schmach angethan. Daher stehet: Gott nahm ihn weg, und er war nicht mehr, nehmlich in dieser Welt: Denn Gott nahm ihn hinweg zu einem andern Bilde, daß er immer ein Knabe, das ist, in stetiger Munterkeit, bleiben solte. Diese geheime Erklärung aber hat ihren Grund in der Stelle, Sprüw. XXII, 7. חנוך לנער, unterweise den Knaben nach seiner Art, daß er über die ganze Welt herrsche: Denn wenn er alt wird, so wird es nicht von ihm weggehen. Denn diese Art bleibet stets in ihm, und er wird wieder ein Knabe. In dem Henoch ist vollkommen gewesen das Bild der verborgenen Welt: Er ist der Thron seines Herrn, und richtet aus, was ihm aufgetragen ist in der Welt, wenn sie soll gerichtet werden. Er wird aber genennet

der

der Metatron, der Fürst über alle himmlische Heere.

Das Gegenbild des Henochs war Meßias, ein Knabe seinem Alter nach, er ist aber in seiner Kraft und Munterkeit geblieben, nachdem Gott seine Menschheit erhöhet, und ihn über alle Creaturen gesetzt. Seine Weisheit hat er auch im Paradiese, oder vielmehr in dem Schoß seines Vaters, gelernet, und über seine Feinde triumphiret.

3. Noah. Sohar [c]: zu derselben Zeit erschien Noah, welcher nach der Aehnlichkeit Noah ist, von welchem 1 B. Mose V, 29. stehet. Der wird uns trösten von aller unser Arbeit und Mühe. Die Application ist leicht. Denn Christus ist unser Tröster. 1 Johann. II, 2.

4. Abraham und Sara, welche keine Kinder hatten, waren ein Vorbild derjenigen Heimsuchung, welche zur Zeit Meßiä versprochen war. Die Stelle aus dem Tanchuma ist oben da gewesen. Denn die Eltern Johannis des Täuffers waren alt, und hatten keine Kinder, denen aber Gott aus Gnaden einen Sohn geschencket hat.

5. Isaac, als er selber das Holtz zum Opfer trug, zeigte er ein Vorbild des Meßiä. Breschith rabba [d] über 1 B. Mose XXII, 6. Und Abraham nahm das Holtz zum Brandopfer, gleichwie derjenige, der das Creutz auf seinen Schultern trägt. Pesikta rabbathi [e]: Isaac trug das Holtz, wie ein Mensch sein Creutz träget. Schemoth rabba [f]: Isaac war 37 Jahr alt, als ihn Abra-

c) Sohar chadasch fol. 84, 3. d) Sect. 56. fol. 55, 2.
e) Fol. 54, 1. f) Sect. 1. fol. 100, 2.

Abraham gebunden, und gleich einem Schaafe auf seinen Schultern trug, und er hat sich doch nicht gesperret, deswegen stehet geschrieben 1 B. Mose XXV, 5. Und Abraham gab alle sein Gut dem Isaac.

6. Jacob, von welchem oben im 2 Buch über Micha II, 13. gehandelt worden.

7. Joseph, der sich seinen Brüdern nach und nach zu erkennen gab, war ein Vorbild des Messiä. Siehe oben: Denn auch dieser hatte seine Majestät und Herrlichkeit nicht auf einmahl sehen lassen.

8. Moses, welcher das Volck Israel durch das rothe Meer geführet, war ein Vorbild des Meßiä, 1 Corinth. X, 1. Siehe oben die Hauptstellen §. 23. Moses aber der Mittler zwischen Gott, und den Menschen. Von demselbigen führen sie öfters, wie wohl mit Unrecht, diese Worte an Psalm LXVIII, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen geführet, und hast Gaben empfangen für die Menschen. Sie zielen damit auf das Gesetz, als ob es Moses gleichsam denen Engeln weggenommen, und zu denen Menschen gebracht. Mit bessern Rechte können wir dergleichen von dem Meßia sagen, welcher den Willen des himmlischen Vaters uns Menschen geoffenbaret.

Moses, welcher in Egypten und von denen Egyptiern auferzogen worden, bildet auch den Messiam ab. Tanchuma g: Die Tochter Pharaonis hat

g) Fol. 19, 3.

hat den auferzogen, der sich an ihrem Vater und dessen Lande rächen wolte: Auch der Meßias, welcher sich an denen Abgöttern rächen wird, wird daselbst, und mit ihnen, in derselben Provintz erzogen werden, Jesa. XXVII, 10. Daselbst wird weiden ein Kalb, daselbst wird er liegen, und dessen Aeste verzehren.

Auch der Stab Mosis muß nicht weggelassen werden, von welchem sie auch glaubten, daß er den Meßiam vorstelle. Sohar h: Der Metatron ist verwandelt aus einem Stabe in eine Schlange, und aus der Schlange in einen Stab. Ferner ist der Stab die untere Schechina. Wenn nun die Menschen würdig sind, (das ist, sich nicht unwürdig aufführen,) so ist dieser Stab bey dem Chesed zur Rechten, und die Menschen gehen frey weg um der Barmhertzigkeit wegen. Wo aber nicht, so ist dieser Stab auf Seiten der Sünde bey der Gevura, wo die Schlange ist, der fremde Gott, der Blut zu vergiessen suchet. Diese verworrene Gedancken der Jüden muß man so auseinander setzen. Die Schechina oder der Meßias ist der Stab, der in die Schlange verwandelt wird. Wenn nun die Menschen dem Meßia und seinem Evangelio würdig leben, alsdenn erweiset ihnen der Meßias seine Gnade und Barmhertzigkeit. Wenn sie aber den Meßiam verachten, alsdenn erweiset er ihnen nicht seine Gnade, sondern vielmehr seine Macht, und giebt sie hin in einen verkehrten Sinn, daß sie fremde Götter, und also den Teufel

h) Sohar chadasch fol. 82, 4.

Teufel selbst, verehren, welcher doch nach ihren Blute dürstet.

9. Von dem Hohenpriester ist alles klar genug. Siehe unten im siebenden Buche, wo von dem Mittler-Amte des Meßiä gehandelt wird.

10. Salomon war ein Vorbild Meßiä, als welcher zu Wasser und zu Lande regieret, und dem allerhand Völcker Geschencke zugebracht. Siehe im 2 Buch die Hauptstellen §. 4. und Ps. LXXII, 11. Seine sonderbare Weisheit gehöret auch hieher, davon siehe die Hauptstellen §. 64.

11. Hieher gehören auch Elias und Elisa, als welche Todte erwecket, wie ebenfalls in den Hauptstellen §. 23. da gewesen.

Die Vorbilder derer Sachen.

I. Derer Historien.

1. Der Baum der Erkenntniß Gutes und Böses. Sohar [i]: Der Baum der Erkenntniß Gutes und Böses ist der Metatron. Denn der Messias gereichet denenjenigen zur Seeligkeit, die sich sein Recht gebrauchen: und zum Verderben, wenn man sich an ihm ärgert.

2. Der Baum des Lebens. Eben daselbst [k]: Glückselig ist der Baum, welcher an die Wasserbäche des Gesetzes gepflantzet ist: Noch glückseeliger ist derjenige, welcher ist von der Seite des Baums des Lebens, der zu seiner Zeit Frucht bringet: Und dieser ist die Schechina. Denn bey

i) Sohar chadasch fol. 80, 3.
k) Fol. 80, 4.

dem Meßia ist das Leben, welches seine Nachfolger gewiß erlangen.

3. Die Cherubim. Eben daselbst [l]: Die Cherubim sind Meßias der Sohn David, und Meßias der Sohn Joseph: Auf welchem wohnet der Geist des Meßiä; und wird genennet Schiloh. Die Cherubim waren zwar hingestellt, daß sie den Weg zum Paradiese bewahren solten: aber es waren auch Cherubim der Herrlichkeit auf der Lade des Bundes und dem Gnadenstuhl.

4. Die Taube Noah hat den heiligen Geist vorgebildet, welcher hernach sichtbarlich auf den Meßiam herunter gekommen ist. Von welcher Materie eine schöne Stelle unten vorkommen wird im VI. Buche im 2. Cap.

5. Der Ausgang aus Egypten. Sohar [m]: Der Israeliten Pflicht ist, daß sie besingen die Herrlichkeit des Ausgangs aus Egypten: Denn dieses gehöret allen Menschen zu, daß sie dieser herrlichen That, so lange die Welt stehet, gedencken. Denn wir haben bey uns eine Lehre: Wer den Ausgang aus Egypten erzehlet, und sich über der Erzehlung erfreuet, über den ist beschlossen, daß er sich in der künftigen Welt erfreuen kann. Man hat in der That unter allen Freuden keine grössere, als da sich der Knecht freuet über seinen Herrn. Ja Gott selbst erfreuet sich über desselben Angedencken, und in derselben Stunde versammlet er seine gantze himmlische Familie, und spricht zu ihnen: Gehet hin, und höret das Andencken über meine Herrlichkeit, welche meine Kinder begehen, und

l) Fol. 82, 4. m) Exod. fol. 17. col. 67.

und die Freude über meine Erlösung. Alsdenn versammlen sie sich alle, und kommen zu denen Israeliten, wo sie das Andencken der göttlichen Herrlichkeit hören, indem sie sich freuen über das Geheimniß der Erlösung ihres Herrn. Daß in eben der Oster-Nacht sich die Jüden zugleich der Schmertzen des Meßiä erinnert, ist schon anderweit erwiesen worden.

6. Was in der Wüsten vorgegangen, das hat den Meßiam vorgebildet, wie oben da gewesen in den Hauptstellen §. 27.

7. Das Manna war zugleich eine geistliche Speise, und folglich ein Vorbild Christi: Von welcher Sache ich anderweit [n] gehandelt. Von dem Felsen, welchen Moses geschlagen, stehet eine schöne Stelle in Targum Jonathan, 4 B. Mose XX, 11. Moses schlug den Felsen zweymahl: Das erstemahl tröpfte Blut heraus: das anderemahl kam viel Wasser heraus. Tanchuma [o]: Ein Omer von Manna muste aufgehoben werden: Rabbi Eleasar sagte: Auf die künftigen Zeiten; aber Rabbi Elieser hat davor gehalten, es müsse bis auf die Zeiten des Meßiä aufbehalten werden. Und bald hernach: Das Manna ist eines von diesen dreyen Stücken, welche Elias (der Vorläuffer Meßiä) ihnen geben wird, nehmlich das Gefäß mit Manna, das Gefäß mit dem heiligem Oel, (mit welchem die Priester gesalbet worden) und ein Gefäß mit Wasser (aus dem Felsen.) Etliche setzen auch die Ruthe Aarons mit Blüten und Mandeln

n) Tomo I. Horarum Hebr. p. 359, 622.
o) Fol. 26, 2.

hinzu. Nun aber ist Christus der Fels, 1 Cor. X, 4. Welcher gekommen ist, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. 1 Joh. V, 6. Joh. XIX, 34.

8. Die Ruthe Aarons, von welcher ich nur gehandelt habe.

9. Die Stadt Jerusalem war ein Vorbild der Kirche Neuen Testaments, und ihres Königs des Meßiä. Sohar p: Zu derselben Zeit, da Viere wird eins seyn (nehmlich die vier Buchstaben יהוה die uns das einige göttliche Wesen vorstellen,) so wohnet dieses alles auf dem Gerechten, welcher ist ein schönes Zweiglein, die Freude der ganzen Welt, Psalm XLVIII, 2. Und Meßias wird hervor kommen hierunten, sein Ruff aber wird durch die gantze Welt ausgebreitet werden. Die Freude des gantzen Landes, der Berg Zion, die Seite gegen Norden. Was wird verstanden durch den Berg Zion? Antwort. Derjenige Berg, welcher sonst genennet wird ein Berg des Uebersteigens, von welchem die beyden Meßiä entspringen, nehmlich der Sohn David, und der Sohn Joseph, welche sind die Seiten desselben. Zu derselben Zeit wird die obere Schechina, welche ist die Stadt des grossen Königs (in dem Cabbalistischen Baum aber die Weisheit,) herunter kommen, und die Stadt krönen.

Ein mehres lehret meine Dissertation von dem himmlischen Jerusalem, woselbst erwiesen wird, daß alle Stücke des irrdischen Jerusalems auf den Meßiam,

p) Sohar chadasch fol. 82, 2.

Meßiam, und auf die Zeiten Neues Testaments zu ziehen sind.

Die Vorbilder der Ceremonien.

Hievon muß ich erst eine sehr schöne und allgemeine Stelle vorbringen, welche fast alles, was zum Levitischen Gottesdienst gehöret, von der Schechina und Metatron, das ist, von dem Meßia erkläret. Sie stehet im Sohar q), und nimmt da etliche Blätter ein. Die Worte sind diese: 1. Die untere Schechina ist das Räuchwerck des hochgelobten Gottes, sie ist sein Opfer, sein Altar, auf welchem die Israeliten ihre Speis-Opfer und Gebet verrichten. Denn dieses Gebet ist bey dem hochgelobten Gott als ein Morgen- und Abend-Opfer, als diejenigen Stücken, welche die gantze Nacht durch verzehret werden. 2. Sie ist das Opfer, welches zur Zugabe hinzugelegt wird, es ist das Opfer am Sabbath- und Fest-Tagen, denn an Sabbath- und Fest-Tagen bringt das heilige Volck kein Opfer, als durch dieselbe. Mit derselbigen muß Aaron kommen in das Heilige, 3 B. Mose XVI, 3. Und wer sich rühmen will, der darf sich keiner andern Sache rühmen, als derselben. Jerem. IX, 23. 3. Diese ist seine Hütte, denn um derselben willen wohnet Gott mitten unter ihnen, wie 2 B. Mose XXV, 8. stehet: Und sie sollen mir ein Heiligthum machen, daß ich mitten unter ihnen wohne. Sie ist die Bundes-Lade, und das Gesetz-Buch neben ihr ist in derselben verborgen. 4. Sie ist der Leuchter des

q) Tikkune Sohar c. 20. fol. 47. 2.

Lichts, von welchem die Schrift sagt, Sprüchw. VI, 23. Und das Gesetz ist ein Licht. Sie ist die Lampe, welche vor ihm angezündet wird. 3 B. Mose XXIV, 2. Daß das Licht täglich angezündet werde. Sie ist Bathseba, nehmlich der Leuchter mit den sieben Lampen. Sie ist das Licht vor ihm auf der lincken Seite, und er ist das Licht vor ihr auf der rechten Seite: Von beyden aber stehet an angeführtem Orte: Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht. 5. Sie ist das Heilige auf der lincken Seite, weil die Heiligkeit ist auf der [r] Leviten Seite, 2 B. Mose XXVIII, 41. Und du solt die Leviten heiligen. Von derselben aber sagen (unsere Vorfahren): Sie ist mir vermählet durch einen Ring. Sie ist der Seegen auf der rechten Seite, wo der Priesterliche Seegen ist, 4 B. Mose VI, 23. Also solt ihr seegnen die Kinder Israel. Und sie wird genennet seine Braut, auf der Seiten des Gerechten, in welchem alles begriffen ist: Denn er ist der Bund, welcher beydes vereiniget, und auf der Seite des Gerechten ist seine Einigkeit. Sie ist das Gebet auf der Seite desjenigen, der in Ewigkeit lebet. 6. Sie ist das Zeichen des Sabbaths und der Fest-Tage. Sie ist auch die Grentze des Sabbaths, und die Macht (am Sabbath etwas zu verrichten), die eintzige Macht, welche bestehet aus zehn Buchstaben, welche sind: יוד הא ואו הא, und die Breite von vieren, welche sind יהוה. 7. Sie ist das Abend Gebet, und das Talles [s] womit der heili-

r) Fol. 48, 1.

s) So nennen die Jüden dasjenige Tuch, welches sie noch

heilige hochgelobte Gott sich umhüllet, wie im Ps. CIV, 2. stehet: Er ziehet das Licht an, als ein Kleid. Sie ist das Zizis [t] des Gerechten. Er ist der Arme in der Gefangenschaft, Psalm CII, 1. Ein Gebet des Armen, wie er sich verhüllet. Er ist gewißlich arm, der sich mit einem Kleide verhüllet, welches allein sein Gewand ist, das ist das Kleid an seiner Haut, nehmlich das Fell des Gebets, davon 1 B. Mose III, 21. Und Gott machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen. 8. Sie ist das Geheimniß, daß man seines Bruders Weib nehmen soll. Sie ist sein Heyl, seine Erlösung, den Gott nicht hat gewolt, die Menschen aus der Gefangenschaft heraus zulassen, bis sie selbst mit herausgehet. Sie ist seine Weissagung, eine Weissagung, welche sechs Stuffen in sich fasset, aus der Seiten des Buchstabens, welcher ist die mittlere Säule, und das ist ein Traum aus der Prophezeyung. 9. Sie ist die Furcht auf der rechten, und die Liebe auf der lincken Seite; und das Gesetz aus der mittlern Säule. 10. Sie ist das Oster-Fest auf der rechten, und das Neu Jahrs-Fest auf der lincken Seite: Sie ist das ungesäuerte Brodt, welches in Stücken gebrochen auf der lincken, und sie ist ein gantz ungesäuertes Brodt auf der rechten Seite. Sie ist das Fest der Wochen auf der Seite der mittlern Säule [u]. Sie ist

noch heutiges Tages, wenn sie beten, über dem Kopfe haben, welches aber von Gott nicht geboten.

t) Das sind etliche Fäden, welche sie auf Gottes Befehl an ihren Kleidern tragen, um sich des göttlichen Gesetzes zu erinnern.

u) Fol. 48, 2.

die künftige Welt, in welcher man nicht zu essen und zu trincken pflegt. 11. Die Abkündigung des Gesetzes ist die untere Schechina, weil sie ist eine Anzeigung der mittlern Säule. Und die untere Schechina ist das Lauberhütten-Fest, denn sie ist seine Braut, und die Bathseba, welche in sich fasset sieben Tage des Lauberhütten-Fests. Und wenn sie kommt von der himmlischen Mutter, welches ist die Freude des Hertzens, und das Fest des Wasserschöpfens von Silga. Item, sie ist das Braut-Zimmer, wird auch genennet der achte Tag des Fests. An dem Festtage über die Freude des Gesetzes, werden allen Gerechten im Himmel Cronen aufgesetzt, wie Hohel. III, 11. stehet: In der Crone, damit ihn seine Mutter gecrönet hat am Tage seiner Hochzeit, da wird die untere Schechina verstanden: und am Tage der Freude seines Hertzens, das ist die obere Schechina. x 12. Die untere Schechina wird genennt die Posaune auf der Seite der obern Schechina, welche ist die grosse Posaune, und läst sich hören zu unserer Freude. Gewißlich ist die untere Schechina der Klang des heil. hochgelobten Gottes auf der rechten Seite. 13. Die Schechina ist der grosse Versöhnungs-Tag, an welchem sie angezogen ist mit Kleidern der Versöhnung, Hut, Gürtel und dergleichen. Von derselben Zeit, da sie mit dem Kleide der Versöhnung ausgezieret ist, handeln diese Worte, Esther V, 1. Und Esther zog königliche Kleider an. Mit diesen steigt sie hinauf vor das Angesicht Gottes, wie eben daselbst stehet: Und sie stund in

x) Fol. 49, 2.

in dem Gemach des Königl. Hauses inwendig. Und wennsie dieselben angezogen hatte, erlangte sie Gnade vor seinen Augen, und das ist der geistl. Verstand der Worte, 1 B. Mose IX, 14. Und ich werde ansehen denselben Bogen, daß ich mich erinnere des ewigen Bundes: Bald darauf erfolget dieses, was Daniel IX, 19. stehet: Ach Herr höre, ach Herr sey gnädig, ach Herr mercke auf, und verzeug nicht. 14. Sie wird auch genennet Purim wegen des Versöhnungs-Fests, an welchem sie sich frölich erzeigen, und ihre Traurigkeit in Freude verwandeln. Was wird aber davon werden, daß der Schechina verboten ist, Schuhe anzuziehen? Antwort. Zu derselben Zeit wird dieses gelten, was Hohel. VII, 2. stehet. Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen du Königs Tochter? Alsdenn haben die Menschen so viel Vergnügen, Freude und Gutes, und das geschicht zur Zeit der Erlösung. y Ferner 15. ist die Schechina die Loslassung des Vogels. Welches ist aber sein Nest? Antwort: Jerusalem. Und im Himmel ist sein Nest der Metatron, und von diesem ist das bekannte Sprüchwort zu mercken: Siehe nicht an die Kanne, sondern vielmehr dasjenige, was darinn ist. z 16. Die Schechina ist ein Fest zu allen Zeiten. Sie ist die drey vornehmsten Feste, von welchen 2 B. Mose XXIII, 14. Drey Feste solstu mir im Jahre feyern, und um dieser Schechina willen müssen alle Manns-Personen erscheinen, damit diese zwey Stücke gehalten werden: Bedencke, und nimm in Acht. Das erste

y) Fol. 50, 2. & 55, 1. 2. z) Fol. 56, 1.

ste um der Manns- das andere um der Frauens-Personen willen. 17. Diejenigen nun, welche nothwendig kommen müssen, und in die Schechina hinein sehen, die haben nöthig, daß sie ihr ein Geschenck mitbringen, wie 5 B. Mose XVI, 16. stehet: Du solst nicht leer vor dem Herrn erscheinen. Es ist auch nöthig, daß man sich über dieselbe erfreue, wie daselbst stehet: Und solst frölich seyn an dem Fest: als welches die Freude des heiligen hochgelobten Gottes genennet wird. Ferner wer hingehet, und dieselbe sehen will, der hat nöthig, daß er sich hüte, vor dem Schmertz der Höllen, nehmlich, daß er keinen Fehler an seinem Leibe habe, 3 B. Mose XXII, 17. Wer einen Fehl hat, soll nicht hinzunahen. 5 B. Mose XVI, 16. Ein jeder, nachdem seine Hand geben kan: 18. Das ist die obere Schechina, von welcher Sprüchw. XX, 14. stehet: Eine verborgene Gabe stillet den Zorn: Denn sie wird eine verborgene Gabe genennet in der künftigen Welt, davon wir zu sagen pflegen: Es freue sich Moses über seinen Theil, das ihm gegeben ist. Denn sie ist eine Gabe Gottes, nach dem Seegen des Herrn deines Gottes, welchen er dir gegeben hat. 5 B. Mose XII, 15. XVI, 17. Dieses ist die untere Schechina, welche so wohl auf der rechten Seite ist der Seegen, als auch auf der lincken Seite [a] die Gabe. 19. Die Schechina ist auch die Abwechselung deter Monden, Jahre und Schalt-Jahre. Es ist nöthig, daß der Mensch vergleichen kan das Sonnen-Jahr mit dem Monden-Jahre, damit er weiß,

zu

a) Fol. 56, 2.

zu welcher Zeit das Oster Fest einfalle, und daß er diese beyden Jahre vereinige durch den Weg, welcher ist die mittlere Säule. [b] Die Schechina ist das Gebot von der Einsetzung des Königs, wie 5 B. Mose XVI, stehet: Einen König solst du setzen. Das übrige ist oben im II Buche in den Haupt-Stelle §. 80. da gewesen.

Eine andere Stelle [c]. 20. Der Metatron ist die Bunds-Lade, welches ist der Leib des geschriebenen Gesetzes, welches ist die mittlere Säule. Sie ist der Tisch, der Tisch der Schechina, welche ist das Hertz, nehmlich ein verständiges Hertz. Weil nun der Ort des Hertzens ist auf der lincken Seite, so sagen unsere Lehrer, daß der Tisch gegen Mitternacht müsse gesetzt werden. Er ist die Leuchte, die das Licht auf Seiten der Schechina angezündet, welche genennet wird der Leuchter des Herrn, die soll stehen zur rechten das Oel zu empfangen. Darum hat der Leuchter gegen Mitternacht müssen gestellet werden, als welcher ein Gefäß ist, den Dacht, Oel und Licht anzunehmen. Der Dacht ist die Schechina: Das Oel ist der Gerechte, welcher ist ein gestossenes Oel: Das Licht ist die mittlere Säule.

Eben daselbst *: Am Sabbath muß man den Tisch zu rechte machen, welcher auf vier Füssen stehet, nach Art des himmlischen Tisches, von welchem Ezechiel XLI, 22. Das ist der Tisch vor dem Angesichte des Herrn: Und wiederum Ps. XXIII, 5. Du bereitest einen Tisch vor meinem Ange-

b) Fol. 59, 1. c) Tikkune Sohar c. 28. fol. 73, 2.
*) Ibidem c. 47. fol. 77, 1.

Angesichte. Der Tisch des heil. hochgelobten Gottes ist die Schechina auf der Mitternacht Seite, welche ist Gevura. Daher haben unsere Lehrer also angeordnet, daß der Tisch muß stehen gegen Mitternacht, der angezündete Leuchter aber gegen Mittag, nach Art der himmlischen Dinge.

Diese Worte zeigen, daß die Jüden alle Ceremonien, wie sie gewesen, vor Vorbilde des Messiä gehalten. Und damit nicht jemand Schwierigkeit machen, und sagen könnte, daß das Wort Schechina die heilige Dreyeinigkeit bedeute, und nicht den Meßiam allein; so brauchen sie auch das Wort Metatron, n. 20, welches, wie bereits oben da gewesen, dem Meßia zukommt. Ferner reden sie von der Zeit der Erlösung, n. 14. ingleichen von himmlischen Sachen, n. 21. welche zwey Stück den Meßiam andeuten.

Wir wollen aber nun dasjenige, was bisher ohne Ordnung da gewesen, in gewisse Classen eintheilen.

I. Unter denen heiligen Orten ist ein Vorbild Meßiä die Stifts-Hütte, n. 3. das Heilige, n. 5. und vornehmlich der Altar, n. 1.

II. Unter denen heiligen Instrumenten werden gedacht die Bundslade mit denen darinn eingeschlossenen Gesetz Taffeln, n. 3. 20. Der Leuchter, n. 4. 20. Die Tische, auf welchen die Opfer-Stücke geleget waren, N. 20, 21. endlich auch die Trompete, N. 12.

III. Die heiligen Zeiten kommen gar ofters vor, als der Sabbath, n. 6. Die vornehmsten Feste mit

mit denen Opfern, n. 17. 18. Ins besondere das Osterfest, n. 6. Das Pfingstfest, n. 10. 11. das Lauberhütten-Fest, n. 12. Versöhnungs-Fest, n. 13. Das Fest Purim, n. 14.

IV. Die heiligen Kleider werden n. 13. genennet, ins besondere Zizith. n. 7.

V. Unter denen Ceremonien rechnen sie auch viele, als Vorbilder des Meßiä, dahin sonderlich gehören die Opfer n. 1. und was sie ins besondere vom Hertzen vorbringen, n. 20. das Räuchern, n. 1. das Gebet, n. 5. und ins besondere das Abend-Gebet, n. 7. der Seegen des Volcks, und die Weihung derer Leviten, n. 7. Endlich ist auch eine Ceremonie, die eben nicht zum Gottesdienst gehöret, nehmlich, daß wenn man ein Nest gefunden, den Vogel fliegen lasse, n. 15.

VI. Unter denen Vorzügen der Jsraeliten bringen sie vor die göttliche Offenbarung, durch Prophezeyung, n. 8. und Träume, n. 9.

VII. Es werden auch die besondern Gerechtigkeiten der Jsraeliten, nehmlich einen König zu setzen, n. 19. und seines Bruders Wittwe zu heirathen, n. 8. nicht übergangen.

VIII. Ja sie haben auch einige Gewohnheiten ihrer Vorfahren, die von Gott eben nicht befohlen, hieher gezogen, und den Meßiam darinn gesucht. Dahin gehören unter denen Festtagen die Freude über das Gesetz, das Ausgiessen des Wassers aus dem Teich Siloa am Lauberhütten-Fest, n. 11. unter denen Kleidern Talles und Tephillin n. 7. Item wie der Tisch am Sabbath auf jüdische Art zuzurichten, n. 21. Wir sehen hieraus, daß ihre

Bemü-

Bemühung, den Meßiam zu suchen, sehr groß gewesen, daß sie auch auf fremde und unnöthige Dinge verfallen.

Nun sollen auch einige besondere Stellen angebracht werden.

1. Hieher gehören vornehmlich alle Opfer, welche den Meßiam vorgebildet. Dieses gestehen so wohl die Jüden, als Christen. Das eintzige beaure ich hierbey, daß ich eine Stelle aus dem Jalkut, welche ich vorlängst gelesen, nicht wieder finden können. In derselben erzehlen die Jüden, wenn der Priester die Hand auf das Opfer Vieh gelegt, so habe er diejenigen, welche das Opfer gebracht, erinnert, es würde der Meßias mit der Zeit eben, wie dieses Opfer, geschlachtet werden: Also habe man an denselben zu gedencken, die Sünden auf ihn zu werffen, und sich dessen Verdienst mit wahren Glauben zu appliciren. Daher haben sie auch bey ihren Opfern eine gebührliche Aufmercksamkeit gezeiget, nicht allein, was die äusserlichen Ceremonien anbetrift, sondern, daß sie sich auch das Gegenbild des Opfers recht vorstellten. Beyläuffig füge ich dieses mit bey, daß die Hebräer bey ihren Opfern erinnert worden, ohne Zweiffel von einem Priester oder Leviten, daß sie auf das solten acht haben, was dazumahl vorgenommen ward. Die Worte sind [d]: Zur Zeit wenn das Vieh geschlachtet ward, erinnerte man die Schlachtenden, daß keines von denen Opfern solte unrein gemacht werden. Daraus schliesse ich also: Wenn die alten Hebräer, welche sonderbare Furcht

d) Schir haschirim rabba fol. 22, 1.

Furcht Gottes bezeiget haben, sich wegen der äuserlichen Stücke der Opfer in Acht genommen, wie vielmehr werden sie nicht das Innere beobachtet haben?

2. Ins besondere hat das Osterlamm ein Vorbild des Meßia abgegeben, weil sie solches, wenn sie es gebraten, gleichsam als einen Gecreutzigten hingestellt haben, davon bald hernach. Die Jüden haben auch den Isop vor ein Vorbild Meßiä gehalten. Sohar e: Wir halten davor, der Isop habe die Kraft, die bösen Geister zu vertreiben. Und also wird alle Seite des bösen Geistes vertrieben bey Erscheinung desselben, (wer derselbe sey, stehet hier nicht, es ist aber aus folgenden zu sehen,) in der obern (geistlichen) Erlösung Israelis, in der künftigen Zeit wird der Herr die böse Begierde herbey bringen, und sie hinrichten. Was von Isop gesagt wird, ist wider alle Vernunft und Erfahrung. Denn die natürlichen Sachen können im Reiche Gottes nicht Statt haben, da man mit der Seelen Heil zu thun hat. Uns genüget diesesmahl zu ersehen, wie die Jüden haben den Isop und das Oster-Lamm, als ein Vorbild des Meßiä, gehalten.

3. Von der Stifts-Hütte, und der darinn wohnenden Schechina ist alles klar, aus dem, was bereits oben im II. Buche da gewesen.

4. Von dem Oel, mit welchem Aaron, die Priester und alle heiligen Gefässe gesalbet worden, ist auch eine Stelle oben unter den historischen Vorbildern da gewesen.

5. Von

e) Exod. fol. 17. col. 68.

5. Von dem Lauberhütten-Fest stehet eben dasselbe in Tanchuma f: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Ich habe euch befohlen, daß ihr Hütten aufrichten sollet, daß ihr mir danckſagen sollet vor das Gute, das ich euch erwiesen, 3 B. Mose XXIII, 42. Ihr sollet sieben Tage in Hütten wohnen, auf daß eure Nachkommen wissen, daß ich euch habe lassen in Hütten wohnen; Ich aber rechne euch dieses also an, als wenn ihr mir einen rechten Gefallen gethan hättet. Aber in der künftigen Zeit werde ich herrlicher werden in meinem Reiche, und werde euch mit einer Hütten bedecken, wie Jesa. IV, 5. Und die Hütte wird seyn ein Schatten des Tages.

6. Bey dem Priesterlichen Seegen hat nach der Jüden ihrer Meinung die Schechina auf den Fingern des seegnenenden Priesters gewohnet, nach dem Vorbilde derer himmlischen Bilder, das ist, solcher, die zum Vorbilde des Neuen Testaments gehören. Die Stelle ist nur in diesem Buche da gewesen.

7. Daß das Jubeljahr den Meßiam zugleich mit angedeutet, haben die Jüden geglaubet, und sagen solches im Sohar g: Komm und siehe. Aus der Seiten des Jubeljahrs ist denen Israeliten die Freyheit gefunden: Und so wirds auch seyn in der künftigen Zeit des Meßiä, davon Jesa. XXVII, 13. stehet: Und es wird geschehen, an diesem Tage wird man blasen mit einer grossen Posaune. Eben dieses Jubeljahr des Neuen Testaments

f) Fol. 56, 1.
g) Exod. fol. 19. col. 76.

ments wird bald hernach das himmlische Jubeljahr genennet.

8. Daß einer seines Bruders Wittwe heirathen müssen, hat auch sein Geheimniß gehabt, welches oben eine Stelle aus dem Sohar mit wenig Worten anzeiget in den Hauptstellen §. 35.

9. Vom Göel ist ebenfals im andern Buche über 3 B. Mose XXV, 48. 49. etwas da gewesen.

Ferner wird im sechsten Buche 4 Cap. gezeiget werden, daß der Tag des Leidens Meßiä durch unterschiedene Vorbilder zuvor abgeschildert worden, daraus man vortrefliche Meditationen ziehen kann.

Endlich muß ich auch noch mit wenigen sagen, daß das Creutz Meßiä durch allerhand Figuren angedeutet worden; Es haben zwar gelehrte Männer [h] davon bereits gehandelt, weil sie sich aber mehr auf die neuern, als alten, Rabbinen beruffen, und ich mich nur an die ältern zu halten pflege, so will ich die neuern weglassen, und nur mitnehmen, was bey denen Alten stehet. Also sind nun die Vorbilder des Creutzes und des gecreutzigten Meßiä folgende.

1. Isaac, wie nur in diesem Buche da gewesen. Der Ort ist auch einerley, nach welchem sie beyde ihr Creutz getragen.

2. Das Osterlamm. Talmud [i]: Wie schlachtet man das Osterlamm? Antwort. Man nimmt einen Spieß von Granaten-Holtz, und sticht das

h) Vitringa observ. sacr. II, 9--15. G. E. Edzardus ad c. 2. Avoda sara p. 226-249.

i) Pesachim fol. 74, 1.

Lamm durch den Mund bis an den Hintern, die Schenckel aber und Eingeweide werden inwendig hineingebracht. Noch deutlicher aber sagts Justinus Martyr [k]: Und das Lamm, von welchem befohlen ist, daß es gantz solte gebraten werden, war ein Vorbild und Anzeichen des Creutzes-Todes, welchen Christus leiden sollen. Denn das geschlachtete Lamm ward in die Form eines gecreutzigten gebracht. Indem ein Spieß von den untern Theilen bis auf den Kopf durchgestochen ward, der andere aber an denen Schultern.

3. Die Salbung der Priester ist nach der Figur eines Creutzes geschehen. Talmud [l]: Die Rabbiner haben gelehret, daß die Könige nach der Figur einer Crone gesalbet worden, die Priester aber nach Art eines Chi [m]. Rabbi Manaßje sagt noch deutlicher, nach der Gestalt eines Griechischen X. Anderswo [n] erkläret sich Rabbi Menassa also: nach Art eines Griechischen Caph, welches ist ein Chi, X.

4. Die Auflegung der Hände am grossen Versöhnungs-Tage. Targum Jonathan 3 B. Mose XVI, 21. Und Aaron soll beyde Hände auf ihn legen: auf solche Art: Seine rechte Hand soll er über die lincke weglegen auf das Haupt des lebendigen Bockes, und soll über demselben alle Missethaten des Volcks Israel bekennen.

5. Die

k) In Dialogo cum Tryphone p. 200. edit. Commel.
l) Kerithuth fol. 77, 2.
m) Der Griechische Buchstabe Chi ist ein Creutz, X.
n) Horajoth fol. 12, 1.

5. Die Webung der Brust und der Schulter bey denen Opfern. Siphri o über 3 B. Mose XIV, 12. Und ihr solt es weben vor dem Herrn. Der Verstand ist dieser: Ihr sollt es die Quere, und hernach von oben herunter führen. 2B. Mose XXIX, 27. Alles muß gewebet und erhoben werden. Er vergleicht also die Hebung mit der Webung. Gleichwie bey der Webung eine Sache über das Creutz muste gemacht werden, also auch bey der Hebung.

6. Die ungesäuerten Fladen, wenn sie mit Oel bestrichen wurden, so muste es in der Figur eines Creutzes geschehen. Talmud p Wie müssen die Fladen bestrichen werden? Antwort. Nach Art eines Chi.

* *

Das V. Buch.

Beweiß, aus dem eigenen Geständniß der Jüden, daß Meßias bereits gekommen sey.

Inhalt.

Cap. I. Die Zeugnisse der Jüden bekennen deutlich, daß Meßias bereits gekommen sey. Sie geben die Zeit-Puncte aus dem A. T. hierzu an, und führen viele Beweise, daß diese Zeit schon längst verstrichen sey Cap. II. Die alten Jüden geben die Zeichen von der Zukunft

o) Siphri fol. 7, 2.
p) Menachoth fol. 77, 2.

des Meßiä an. Sie glauben daß Meßias unter der Bedingung der Busse seine Zukunft beschleunigen werde.

Nachdem wir nun den Meßiam aus denen ältesten Schriften der Jüden kennen, so folget, daß wir nachfragen, ob er bereits gekommen, oder noch zu erwarten. Dieses ist eine Haupt-Frage, und gehöret zum Grunde des Glaubens, daher wird es der Mühe werth seyn, daß wir dabey uns etwas aufhalten. Wenn wir die Alten um Rath fragen, so werden uns ansehnliche Männer in ziemlicher Anzahl antworten, daß der Meßias allerdings gekommen, deren Zeugniß wir Christen mit beyden Händen ergreiffen. Sie sind aber zweyerley Arten: Etliche lehren ausdrücklich, daß der Meßias schon gekommen, andere aber geben uns einige Zeugnisse von seiner Ankunft, welche sich auf unsern Meßiam vollkommen schicken. Daher hat dieses Buch zwey Capitel.

Das I. Capitel.

Zeugnisse derer Jüden, welche sagen, daß der Meßias schon gekommen sey.

Dieselben sind wieder dreyerley Art, erstlich solche, von welchen die Jüden solches gantz deutlich sagen; Zum andern, in welchen sie die Termine des Meßiä aus dem alten Testament setzen; und endlich zum dritten solche, in welchen sie die Zeit des Meßiä, als schon vergangen, anzeigen.

Die

Die I. Classe.

Solcher Zeugnisse, in welchen die Jüden deutlich bekennen, der Meßias bereits gekommen sey.

1.

Sanhedrin und Sohar [a]: Raf hat gesagt: Alle Termine des Meßiä haben aufgehöret; das ist, alle Kennzeichen, welche von der Zukunft des Meßiä im Alten Testament vorher gesagt worden, sind nunmehro erfüllet. Die Zeugnisse derer neuen Jüden, die eben dieses gestehen [b], lasse ich weg.

Und ohneracht mir wohl bewust daß die Worte im Talmud in dieser Connexion stehen: Alle Termine des Meßiä sind vorbey, und die gantze Sache beruhet auf nichts, als auf Busse und guten Wercken der Jüden; welche Einschränckung auch im Sohar hinzugesetzt ist; so stehet doch auch daselbst gleich die Widerlegung darbey mit diesen Worten: Aber der Termin und die Zeit, welche der heilige hochgelobte Gott gesetzt hat, hanget nicht ab von denen Verdiensten und Eigenschaften der Menschen, sondern vielmehr von ihm selbst, wie Jesai. XLVIII, 11. stehet: Um meinet willen, um meinet willen, und um meines Nahmens willen will ichs thun. Daher ist der Termin aller Anordnung (in andern Dingen), nachdem die Menschen gut sind, oder nicht. Aber der Termin des

a) Sanhedrin fol. 97, 2. Sohar chadasch fol. 73, 2.
b) Siehe Edzardum ad c. 1. Avoda Sara p. 245.

heiligen hochgelobten Gottes hanget nicht ab von dem Verdienst der Menschen. Nach etlichen wenigen Worten wird noch dieses hinzugesetzt: Der Anfang aller Termine ist Chochma, oder die Weisheit, und das Ende aller Termine Zaddik, oder der Gerechte, welcher auch sonst die Schechina genennet wird, und ist die Zehnde unter den Sephiroth: Und also verbindet die mittlere Säule den Anfang und das Ende aller Dinge, und das gantze ist der Zaddik. Hieher gehören auch die Worte aus Mechilta, welche oben im ersten Buche da gewesen, da sie ausdrücklich sagen, daß Gott die Zeit oder den Termin des Meßiä nicht einen Augenblick aufschiebe.

2. Eben daselbst c) sagt Rabbi Hillel: Die Israeliten haben keine Ursach auf den Meßiam zu warten, denn sie haben ihn schon zu Hiskiä Zeiten gegessen. Rabbi Joseph sagte hierauf: Der Herr vergebe dem Hillel, (daß er solche verkehrte Dinge lehret,) denn wenn hat denn der Hiskias gelebet? Ists nicht wahr, zur Zeit des ersten Tempels? Nun aber hat Zacharias zur Zeit des andern Tempels also geweissagt, C. IX, 9. Du Tochter Zion freue dich sehr, siehe, dein König kömmt zu dir. Ueber welche Worte dieses anzumercken, 1. daß bey etlichen alten Jüden eine Tradition gewesen, Gott habe den Hiskiam zum Meßia machen wollen, bey welcher Sache ich mich aber nicht aufhalte. 2. Diese Lehre, daß die Israeliten zur Zeit Hiskia den Meßiam genossen haben, wollen wir ins künftige gebrauchen, eine schöne Wahrheit daraus

c) Sanhedrin fol. 98, 2. 99, 1

aus herzuleiten. 3. Indessen ist es genug, daß sie ausdrücklich sagen, man dürfte weiter auf den Meßiam nicht warten.

3. Sanhedrin d: Rabbi Josua der Sohn Levi fand Eliam stehen an der Thüre der Höle Rabbi Simeonis des Sohns Jochai, zu dem er also sagte: Werde ich wohl in die künftige Welt kommen? (Das ist, werd ich wohl so lange leben, bis der Meßias kommen wird?) Elias antwortete: Wenn dieser Herr will, (nehmlich die Schechina, welche mit ihm gewesen, wie in der Glosse erkläret wird.) Rabbi Josua der Sohn Levi sagte hierauf, zween sehe ich, und höre drey Stimmen. Eben derselbe fuhr fort: Wenn kommt der Meßias? Elias antwortet: Gehe hin und frage ihn selbst. (R. Josua:) Wo hält er sich denn auf? (Elias gab zur Antwort.) An dem Thor zu Rom. (Jener fragte ferner:) Was ist denn vor ein Zeichen, (daran man ihn kennen kan? (Elias antwortet:) Er sitzet unter denen Armen, welche mit Wunden beladen sind, und sie reissen selbige auf einmahl auf, hernach verbinden sie dieselben wieder. Er aber (der Meßias) löset nur eine auf einmahl auf, und verbindet sie, (hernach gehet er auch zu denen andern.) Denn er dencket so bey sich: Ich möchte verlanget werden, (die Kinder Israel bald zu erlösen, also will ich nicht zwey Wunden auf einmahl nehmen) damit ich nicht, (wenn etwan die Zeit meiner Ankunft plötzlich käme) verhindert werde. So ging R. Josua zu ihn hin, und sprach: Friede sey mit dir, mein Meister und Herr. Der Mes-

d) Fol. 98, 1.

sias antwortet: Friede sey mit dir, du Leviten Sohn. R. Josua fragte: Wenn kömmt der Herr? Er antwortet: Heute. Hierauf kam er wieder zum Elia, welcher ihn fragte: Was hat der Meßias zu dir gesagt. R. Josua gab zur Antwort: Er sagte zu mir: Friede sey mit dir, du Leviten Sohn. Elias fragte ferner: Er hat dir und deinem Vater die Versicherung gegeben, daß ihr die künftige Welt (Ankunft des Meßiä) erleben sollet. R. Josua versetzte: Er hat mich sehr belogen, da er gesagt: Heute komme ich, und ist doch noch nicht gekommen. Elia antwortet ihm: So hat er zu dir gesagt: Heute, so ihr seine Stimme höret ꝛc.

Dieses Zeugniß ist wehrt, daß wir uns etwas darbey aufhalten. Wir nehmen dieses daraus an, 1. daß der Meßias gekommen, welcher mit den Rabbinen geredet, und zu Rom, das ist, im Römischen Reiche bey denen Krancken gewesen. 2. Daß der Elias zugegen gewesen, welcher mit dem Finger auf Meßiam gezeiget, das ist Johannes der Täuffer. Da sie nun diese zwey Stück aus ihrer Vorfahren Tradition bekommen, und nicht gantz und gar abschaffen und weg lassen können, so wundern wir uns 1. über der Juden Halsstarrigkeit, welche bey so hellem Lichte lieber im Finstern tappen wollen; 2. Ueber die göttliche Weisheit, welche ihnen diese Zeugnisse der Wahrheit abgedrungen, und uns nicht verhalten wolten.

4. Hieros. Berachoth e: Jude, Jude, spanne deine Ochsen unter das Joch, an den Pflug, denn

e) Fol. 5, 1.

denn siehe der König Meßias ist gekommen. Die gantze Stelle haben bereits andere gelehrte Männer angeführet [f], ich werde sie aber unten wiederholen, wenn ich von der Geburt des Meßiä zu Bethlehem handeln werde.

5. Hieher gehören auch diese Stellen, in welchen sie die Zukunft Meßiä und die Zeichen des alten Testaments entgegen stellen. Sohar [g]: Als die Israeliten noch im gelobten Lande wären, haben sie mit diesem Gottesdienst und Opfer, welche sie auf sich genommen, alles Böse und Straffen in der Welt versöhnet; nun aber nimmt sie der Meßias von den Menschen Kindern weg. Midrasch Ruth: [h] Rabbi Cohen, und Rabbi Jehoschua von Sechanja, haben im Nahmen Rabbi Levi gesagt: In der vergangenen Zeit, wenn ein Mensch etwas gutes vorgenommen, so hat ein Prophet dasselbe aufgeschrieben, aber nun, wenn ein Mensch was gutes vornimmt, wer schreibts auf? Antwort: Elias und der König Meßias thun es, aber der heilige hochgelobte Gott versiegelt es durch ihre Hände, wie Malach. III, 16. stehet: Alsdenn werden sagen, die den Herren fürchten, ein jeglicher zu seinem Nächsten: Der Herr siehets und höretes, und ist von ihm ein Oenck-Zettel geschrieben vor die, die ihn fürchten, und an seinen Nahmen dencken.

Die

f) Lightfoot in horis ad Matth. II, 1. Edzardus ad c. 1. Avoda sara p. 250.
g) Exod. fol. 85. col. 346.
h) Fol. 41. 1.

Die II. Classe.

Solcher Zeugnisse, in welchen die Jüden die Termine des Meßiä aus denen Büchern Altes Testamentes angeben.

Es ist bereits da gewesen, daß die alten Jüden sich um die Termine des Meßiä bekümmert, und dieselben, wie sichs denn gebühret, aus der heiligen Schrift heraus genommen. Wenn sie nun solche mit ihren Zeugnissen zusammen gehalten, so haben sie allerdings bekennen müssen, daß der Meßias gekommen, dergleichen Exempel in den Büchern Neues Testaments stehen. Da nun die Jüden dieses in folgenden Zeiten erkannt, haben sie es vor eine Todtsünde gehalten, wenn sich jemand Mühe gegeben, die Termine des Meßiä durch zu studiren. Wir aber, die wir vielmehr die alte Wahrheit lieb haben, wollen einige von diesen Terminen, wie sie in der heiligen Schrift angezeichnet und angemerckt sind, anführen.

1. Hieher gehöret also vornehmlich die herrliche Weissagung des sterbenden Jacob 1 B. Mose XLIX, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held komme. Niemand erwarte von mir eine weitläuftige Abhandlung von diesen Worten: Mir ist genug, wenn ich aus den alten Jüden zwey Stücke beweisen werde. 1. Daß diese Worte allezeit von dem Messia verstanden werden, als welches schon im II. Buche geschehen. Hier habe ich mit wenigen zu

wie-

wiederhohlen aus dem eigenen Zeugniß der Jüden, welches im Midrasch Tehillim stehet, daß der Termin des Meßiä dem Patriarchen Jacob von Gott selbst sey offenbaret worden. Siehe oben im 1 Buche Cap. 2. gegen das Ende. 2. Daß der Verstand dieser Worte von denen alten Jüden auf eben diese Art, wie von denen Christen, angenommen sey, nehmlich dieser: Der Meßias soll zu der Zeit kommen, da alle Majestät und Hoheit, als welche das Recht den Scepter zu führen, und Gesetz zu geben, begreifft, von denen Jüden weggenommen wäre. So sagt der Targum Onkelos: Es wird nicht weggehen der Mächtige aus dem Hause Juda, und der Schreiber oder Cantzler aus seinem Hause in Ewigkeit, bis der Meßias komme. Targum Jonathan. Es werden nicht aufhören Könige aus dem obern Hause Juda, und Schreiber, welche das Gesetz lehren, aus seinen Nachkommen, bis auf die Zeit, da der König Messias kommen wird: Also sagt auch der Hieros. Targum. Andere Jüden erklären den Scepter von dem Königlichen Throne i. Midrasch Mischle k über die Worte Jesa. V, 7. Der Weinberg des Herren Zebaoth ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarten Reser. Wie ist denn ein Pflantzgarten beschaffen? Zu der Zeit, da du ihn pflantzest, bleibt seine Stelle dir wohl bekannt: Also auch die Pflantzung im Reich Juda wird bekannt bleiben, bis der König Meßias hervor-

i) Breschith rabba sect. 99. fol. 98. 1. Tanchuma fol. 18, 1.

k) Midrasch Mischle ad c. XIX, 21. fol. 57, 1.

vorblühen wird, 1 B. Mose XLIX, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held komme, und ihm werden die Völcker anhangen 3. Ist nun übrig, daß wir erweisen, daß der Ausgang dieser Prophezeyung längst vorbey. Und zwar ist dieses klar, daß kurtz vor den Zeiten unsers Meßiä die Römer das Jüdische Land unter das Joch gebracht, worauf alle Hoheit von denen Jüden weggenommen worden. Es haben zwar die Römer geschehen lassen, daß die Jüden neuntzig Jahr lang nach ihren Gesetzen gelebt, aber viertzig Jahr vor der letzten Verstörung, welches eben war im andern Jahre des Predigt-Amts Christi, sind auch die Ober-Gerichte über Hals und Hand von ihnen weggenommen [l], und das Synedrium aus seiner Stelle vertrieben worden [m]. Und da sie dieser Sache an unterschiedenen Orten gedencken, so kommt doch niemahls vor, daß sie die Schuld davon auf die Römer schieben. Ja sie geben die Schuld selbst theils ihrer Nachläßigkeit, theils ihrer Furcht, in diesen Worten [n]: Aus was Ursache haben denn die Ober-Gerichte aufgehöret? Antwort. Als die Beysitzer des grossen Synedrii sahen, daß die Anzahl derer Mörder so sehr angewachsen, daß sie dieselben nicht alle richten können, so sagten sie: Es ist besser, daß wir aus unsern ordentlichen Sitz an einen andern Ort hinziehen, damit nicht die Räuber zur Straffe

l) Sanhedrin fol. 24, 2.

m) Avoda sara fol. 8, 2.

n) Avoda sara l. c.

Straffe des Todes verbunden seyn. Denn sie glaubten aus einer falschen Auslegung der Worte, 5 B. Mose XVII, 10. daß keine Leibs-Straffe könne dictirt werden, wo sich nicht das Synedrium an seinem ordentlichen Orte aufhielt. Wenn wir aber auf die Haupt-Ursache dieser Veränderung sehen, so ist es keine andere, als die göttliche Weisheit und Providentz, welche die Sache allezeit so regieret, daß seine Verheissungen mit der Wahrheit übereinkommen. Die folgende Ursach aber ist von denen Jüden selbst herzuhohlen. Denn weil sie den Meßiam nicht hören wolten, hat sie Gott auf diese Art gestrafft. Talmud o: Rabbi Jochanan sagt: Sechs Monat hat die Schechina auf die Israeliten in der Wüsten gewartet, ob sie etwan zur Busse wiederkehren wolten. Da sie sich aber nicht bekehrten, so sagte sie: Ihre Gebeine müssen zerplatzen. Und deswegen ist das Synedrium gewichen aus dem Zimer von ausgehauenen Steinen in die Tabernen. Also haben wir ja ihr eigenes Geständniß, und sie haben uns ein vortreffliches Zeugniß von der Ankunft Meßiä gesagt. Weil aber das Synedrium von denen Römern nicht vertrieben worden, sondern seinen bisherigen Ort freywillig verlassen, so hätte es auch denselben ohne Verhinderung wieder einnehmen können. Und also ist auch dieses Zeichen des Meßiä erfüllet, welches die Jüden schon längst erkannt in Sanhedrin p: Rabbi Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Meßias kommen wird, werden die Grentzleute von einer

o) Rosch haschana fol. 31, 1.
p) Fol. 97, 1. q) Fol. 98, 1.

einer Stadt zur andern ziehen. Rasche hats erkläret durch die Beysitzer des Synedrii, als welche aus allen Grentzen des Jüdischen Landes zum grossen Synedrio hergeschickt worden. Ferner: q Rabbi Chaninna der Sohn Rabbi Chanina sagt: Der Sohn David kommt nicht eher, als bis das Reich der Israeliten aufgehöret hat. Rabbi Milai sagt aus dem Munde Rabbi Elieser des Sohns Rabbi Simeons: Der Sohn David kommt nicht eher, als bis alle Richter und Obersten in Israel aufgehöret haben. Es ist auch dieses merckwürdig, welches angeführet wird, r als diese Wanderung des Synedrii geschehen, hätten die Jüden Säcke angezogen, die Haare ausgerissen und gesagt: Wehe uns, daß das Scepter unsers Reichs von uns weggenommen, und der Meßias doch noch nicht gekommen.

Die andere Weissagung von den LXX Jahr-Wochen Danielis ist so klar, als etwas seyn kann. der Nahme des Meßiä stehet ausdrücklich darinn. Die Jüden erkennen auch an mehr als einem Orte, daß daselbst die Zeit seiner Ankunft bestimmet werde. Daß es nicht schlechte, sondern Jahr-Wochen seyn, und von denen Jüden verstanden werden, ist bereits oben aus dem Talmud erwiesen. Seder Olam s: Rabbi Jose sagt: Die LXX Wochen fangen an von der Zerstörung des ersten, und gehen bis auf die Zerstörung des andern Tempels: Nehmlich LXX Jahr sind vorbey gegangen in der Ver-

r) R. Rachmon apud Raym. Martini part. III. distinct. III, 16. 46. Finum in Flagello Judæorum V, 4.
s) In Jalkut Simeoni II, fol. 157, 1.

Verwüstung desselben, hernach sind CCCCXX. Jahre gefolget in der Wiederaufbauung desselben: Nun mögen die Jüden den Anfang dieser Wochen machen, unter welchem Persianischen Könige sie wollen, so wird doch klar daraus erhellen, daß der Meßias schon längst gekommen.

3. Es folget ferner die Stelle Haggai II, 9. Die Herrlichkeit dieses andern Tempels wird grösser seyn, als die Herrlichkeit des ersten. Die Jüden erklären diese Worte ausdrücklich von dem Meßia, wie ich oben im II. Buche erwiesen; Ich muß aber aus eben diesen Stellen einige beyfügen, welche es deutlich machen. Die erste ist aus dem Sohar, in den Hauptstellen §. 35. woselbst sie die Worte 1 B. Mose II, 22. auf eine mystische Art erklären von dem Sohne Gottes, von welchem sie sagen, er sey ein Tempel, nicht von Menschen Händen, sondern selbst von dem lebendigen Gott, gebauet, und daher sagen sie, er werde ewig bleiben. Hierauf werden die Worte Haggai vorgebracht, welche also von ihnen anders nicht, als von dem Meßia, dem Sohne Gottes, verstanden werden. Die andere Stelle stehet im Sohar t, und ist vortreflich schön. Rabbi Abba sagt: Ich erinnere mich einer Sache, die ich vom heiligen Glantze, (Rabbi Simeon dem Sohn Jochai,) dieser aber von Rabbi Elieser gehöret. Einsmahls kam ein weiser Mann, der sagte also: Alter, Alter, ich habe mir vorgenommen dir drey Fragen vorzulegen. Die erste ist, das ihr sagt, es werde euch

t) Numer. fol. 89. col. 354. 355.

euch noch ein anderer Tempel aufgebauet werden. Aber siehe, er hat nicht mehr als zweymahl dürffen gebauet werden, von dem dritten und vierten Tempel wirst du im Gesetz nichts finden. Also diejenigen Tempel, welche haben sollen gebauet werden, sind nur zween, und mehr in Ewigkeit nicht. Die Schrift, redet nur von zween Tempeln, Haggai II, 2. Die Herrlichkeit des andern Tempels wird grösser seyn, als des erstern. Dieser Einwurf wird ihm ohne Zweiffel von einem Christen gemacht worden seyn, den er hernach einen Gottlosen nennet. Aber R. Elieser hat auf diese Frage nichts taugliches geantwortet. Er sagt, daß denen Israeliten, als sie noch in der Wüsten waren, zween Tempel herunter gelassen worden, und dergleichen. Von der Stelle des Haggai schweigt er gantz stille. Weit besser urtheilen sie von der Sache in der alten Auslegung des Hohenliedes [u] II, 12 Der Lentz ist herbey gekommen, das ist, es ist die Zeit gekommen, in welcher der Tempel hat sollen aufgebauet werden, wie Obad. V. 21. stehet: Es werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion. Und anderswo: Die Herrlichkeit des andern Tempels wird grösser seyn, denn des erstern. Nun aber erklären die Jüden so wohl das gantze Hohelied als auch die angeführten Worte, und die Stelle in Obadja, von denen Zeiten Meßiä, also folget daraus nothwendig, daß auch die Worte des Haggai davon handeln. Und also bestehet die Herrlichkeit

u) Schir haschirim rabba fol. 15, 2.

lichkeit dieses Tempels darinn, daß der Meßias in demselben hat sollen gesehen werden.

Eben diese Materie will ich mit einer andern Stelle aus dem Breschith rabba erklären x: Rabbi Chija rabba sagt: Bald vom Anfange der Welt hat Gott zuvor gesehen, daß der Tempel gebauet, verstöret und wieder gebauet werden soll. Die Worte: Im Anfang schuff Gott den Himmel, bedeuten, daß der Tempel hat sollen gebauet werden, welches bewiesen wird aus Jesa. LI, 16. Den Himmel zu pflantzen, und die Erde zu gründen. Die Worte: Und die Erde war wüste und leer, zeigen, daß der Tempel hat müssen zerstöret werden, welches sie beweisen aus Jerem. IV, 23. Ich sahe die Erde, und siehe, sie war wüste und leer. Aus denen Worten aber: Und Gott sprach: Es werde licht, ist zu ersehen, daß der Tempel wieder gebauet, und vollkommen hergestellet werden soll zu den Zeiten Meßiä, wie Jesa. LX, 1. stehet: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Diese Worte lehren erstlich, daß sie davor gehalten, es seynd dem Jüdischen Volcke nicht mehr, als zween Tempel, versprochen; hernach, daß zur Zeit des andern Tempels der Meßias da seyn soll. Schir haschirim rabba y: Der heil. hochgelobte Gott wird den Tempel bauen, und seine Schechina in denselben stellen, wie 1 B. der Könige IX, 2. Meine Augen und mein Hertz sollen daselbst seyn. Und anderswo Hosea V, 15. Ich will wieder an meinen Ort gehen.

x) Breschith rabba sect. 2. fol. 5, 1. y) Fol. 21, 4.

4. Nicht weniger ist auch deutlich die Stelle Malachia III, 1. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel, des Bundes des ihr begehret. Siehe er kommt, spricht der Herr. Daß die Juden diese Prophetischen Worte von der Zeit des Meßiä erklären, ist oben da gewesen, und also wird versprochen, daß die Ankunft des Meßiä zur Zeit des andern Tempels seyn soll, welches auch eine andere Stelle im Talmud bezeuget [z]: Rabbi Hillel sagt: Der Meßias muß von denen Israeliten nicht erwartet werden, weil sie ihn schon längst zur Zeit Hiskiä gegessen haben. Rabbi Joseph antwortet darauf: Das verzeihe Gott dem Rabbi Hillel, (daß er also saget.) Denn Hiskias hat gelebt zur Zeit des ersten Tempels, Zacharias aber weissaget zur Zeit des andern Tempels also, C. IX, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, denn siehe dein König kömmt zu dir. Hierzu nehme man auch, was oben im II. Buche Ps. CII, 17. da gewesen.

Also erfordert nun der Juden ihre Pflicht, daß sie die Schrift Altes Testaments fleißig lesen, und betrachten: Denn diese wird sie, wie unser Messias selbst sagt, zur wahren Erkenntniß des Meßiä bringen. Und das gestehen der Juden ihre Vorfahren selbst im Tanchuma [a]: Rabbi Jose der Vater Mana sagt im Nahmen R. Levi: Es wäre nicht nöthig gewesen, daß in dieser Welt das Gesetz denen Kindern Israel wäre gegeben worden

z) Sanhedrin fol. 99, 1.

a) Fol. 85, 1.

den, denn alle werden es lernen aus dem Munde des heil. hochgelobten Gottes in der künftigen Welt. Warum ists ihnen aber in dieser Welt gegeben worden? Antwort. Deswegen, daß, wenn der heil. hochgelobte Gott kommen wird, dasselbe ihnen zu lehren, sie alle gleich wissen können, in welcher Abtheilung er sey. Wer nun in dieser Welt das Gesetz höret, der wird es auch in der künftigen Welt aus dem Munde Gottes hören.

Die III. Classe.

Solcher Beweisthümer, in welchen die Jüden die Zeit des Meßiä, als schon längst verlauffen, beschreiben.

I.

Im Talmud stehet die Tradition des Hauses oder der Schule Eliä [b]: Sechs tausend Jahr soll die Welt stehen, zwey tausend Jahre leer, zwey tausend Jahre das Gesetz, und zwey tausend Jahre die Tage des Meßiä. Im Sohar [c] stehet das Fundament von dieser Tradition: Nehmlich die sechs Tage der Schöpfung bedeuten so viel tausend Jahre, Psalm XC, 4. Denn tausend Jahr sind vor dir, wie ein Tag. Die ersten zwey tausend Jahre werden hergenommen aus dem mystischen Verstande derer Worte 1 B. Mose I, 2. Und die Erde war wüste und leer. Die andern zwey tausend Jahr aus denen Wor-

b) Sanhedrin fol. 97, 1. Avoda sara fol. 9, 1.

c) Tikkune Sohar c. 36.

ten: Und der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser: Das Wasser deutet oftmahl das Gesetz an. Die dritten zwey tausend Jahre aus dem Worten: Und Gott sprach: Es werde licht. Hierbey setze ich die Worte eines grossen Gelehrten [d]: Nun aber haben die zwey tausend Jahre des Gesetzs nach der Jüden Meynung, aufgehöret 172 Jahre nach der Zerstörung des andern Tempels, heutiges Tages aber (nehmlich 1705. als er dieses schrieb,) zehlen die Jüden von Erschaffung der Welt 5465 Jahre. Woraus deutlich erhellet, daß nach der Jüden eigenen Rechnung der Meßias vor 1464 Jahren hätte kommen sollen.

Eine dergleichen Stelle wird von einem andern Gelehrten [e] angeführet, als wenn sie R. Tarpon gesagt: Zur Zeit der Natur bediente sich Gott des Nahmens Schaddai, zur Zeit des Gesetzes des Nahmens Jehovah, und zur Zeit des Meßiä, welcher unsere Gerechtigkeit, des Nahmens Jehosua. Aber ich gestehe offenhertzig, daß ich dergleichen nirgends gelesen, oder auch, daß sich ein eintziger Christ darauf beruffen hätte, welches doch wohl der Mühe wehrt wäre. Ich fürchte also, es sey von einem Betrüger in guter Meinung erdichtet worden.

2. Sanhedrin [f]: Elias sprach zu R. Jehuda: Die Welt wird nicht länger stehen, als LXXXV Jubeljahre, und zur Zeit des letzten Jubeljahrs wird der Sohn David kommen. Sie fragten ihn

d) Edzardi ad c. 1. Avoda sara p. 245.
e) Steph. le Moyne diss. de Jehova justitia nostra p. 111.
f) Fol. 97, 2.

ihn, ob denn der Meßias im Anfange oder am Ende des letzten Jubeljahrs kommen werde? Er antwortete: Ich weiß es nicht. R. Asche saget: Bis dahin, nehmlich auf das letzte Jubeljahr, darf er nicht erwartet werden, hernach aber hat man ihn zu erwarten. Diese 85. Jubeljahre machen 4165. Jahre, welche zwar den wahren Termin des rechten Meßiä fast über anderthalb hundert Jahr langsamer machen, wir können aber doch diese Worte wider die Jüden recht wohl gebrauchen, und sie mit ihrem eigenen Schwerdte schlagen.

3. Im Sohar[g] wird die Zeit Meßiä so beschrieben, daß er nach der Zeit der Babylonischen Gefängniß gekommen sey. Die Worte sind diese: Darum stehet von der letzten Gefangenschaft 1. B. Mose II, 20. Und dem Menschen ward keine Hülffe gefunden: alles war wider ihn. Und also wird von der mittlern Säule eben also gesagt: Es ward dem Menschen keine Hülffe gefunden, welche die Schechina aus der Gefangenschaft zurücke führet.

An einem andern Orte[h] wird erzehlet, Elias sey denen Rabbinen erschienen, die von ihm disputiret haben, welchen sie also angeredet: Bist du nicht ein Priester gewesen, und hast du nicht zu der Wittwe zu Zarpat also gesagt, 1. B. der Kön. XVII, 13. Mache mir einen kleinen Kuchen? Elias antwortete ihnen: Derselbe Knabe ist gewesen der Sohn Joseph. Und ich habe der Welt angedeutet, daß ich erst nach Babylon gehen soll, her-

g) Genes. fol. 33. col. 132.
h) Jalkut Simeoni II. fol. 32, 1.

nach aber soll der Meßias kommen. Hieraus ist nun zu sehen, daß die alten Jüden geglaubt haben, daß der Meßias nach der Babylonischen Gefängniß, und ehe noch Jerusalem durch die Jüden zerstöret worden, hat kommen sollen.

Diese Gefangenschaft beschreiben sie weiter, daß einige von denen Propheten darbey gewesen. Sohar i): R. Jose sagt: Wenn die Israeliten werden im gelobten Lande seyn, so, daß sie in demselben wohnen, wenn der Meßias kommen wird, alsdenn werden sie seyn bey ihren Brüdern, die sich zu ihnen gesellen werden, und wird alsdenn nicht eine Gefängniß heissen, weil diejenigen, die in dem Lande selber wohnen, mit dergleichen Nahmen nicht beleget werden dürffen. Rabbi Abba redete über die Worte Jerem. XXXI, 15. So spricht der Herr; In Rama hat man eine Stimme gehöret. Was folget aber darauf? V. 16. Enthalte deine Stimme von Weinen, und deine Augen von Thränen, denn deine Arbeit hat ihren Lohn. V. 17. Und die Söhne kommen wieder zu ihren Grentzen. Es stehet nicht, sie werden wieder kommen, sondern sie sind wieder gekommen, nemlich sie sind schon bereits zurück gekommen, als dieses geschehen solte. Komm und siehe. Rabbi Eleasar sagt: Zu derselben Zeit, da das Gericht über den Felsen kommen wird, wird die Matrone den Felsen umgeben, und sie (die Jüdische Kirche) wird davor halten, daß ihre Kinder durch das Gericht umkommen. Dieses aber wird auf mystische Art angedeutet in den Worten, Je-

i) Genes. fol. 121. col. 479. 48.

Jesa LIV, 1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebohren hast. Man hat eine Lehre, daß viele von derselben werden Kinder des Thrones seyn, (das ist, sie werden bey dem Throne Gottes stehen) wie daselbst stehet: Denn die Einsame hat mehr Kinder, als die den Mann hat. Es wird aber die Matrone zu ihrem Eheherrn kommen, wie Zachar. XIV, 9. stehet: Zu derselben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer.

4. Nunmehro kommen zwey Zeugnisse, welche lehren, daß man in dem viertausendten Jahre auf die Ankunft des Meßiä gewartet, und dieselbe geglaubet habe. Sohar [k]: und der Israelitischen Kirche, welche am vierten Tage der Schöpfung angezeiget wird, in dem Geheimniß des Worts מאורת, Lichter (ohne ו) fehlet es an der vierdten Säule, nehmlich an dem Reiche David. Dannenhero, obgleich die Stelle dieses Gerechten, (nehmlich des Meßiä) am Sabbath mit begriffen wird, so wird sie doch auch angedeutet am dritten Tage, damit sie mit ihm verbunden werde am vierten Tage. Daher kehret sich der Herr zu derjenigen Sache, die verlohren war, und deswegen stehet 1. B. Mose XLII, 7. Und Joseph war Herr im Lande. Aber in der künftigen Zeit, das ist, am sechsten Tage, welches ist das sechste Jahrtausend, wenn der Israelitische König kommen wird, (denn die Tage Gottes sind tausend Jahr,) ohneracht das Theil der Israelitischen Kirche, nehmlich der vierte Tag vorbey ist, so wird doch dieses angedeutet,

k) Genes. fol. 13. col. 52.

daß sie am sechsten Tage mit ihrem Gemahl vereiniget wird, welcher genennet wird der Gerechte, nehmlich am Sabbath, daß sie ihm den Tisch zu rechte mache, wie Jerem. XXXI, 22. stehet: Denn der Herr wird ein neues im Lande schaffen, das Weib wird den Mann umgeben. Und dieses wird geschehen zur Zeit des Meßiä, welches ist am sechsten Tage. Wir wollen die Sachen, die hieher nicht gehören, weglassen, und es genüget uns das Zeugniß der Wahrheit, daß der vierte Tag sey das Antheil, welches denen Israeliten bestimmet gewesen, das ist, es sey beschlossen worden, daß der Meßias nach viertausend Jahren kommen solle. Weil aber die Jüden seine Ankunft nicht erkannten, so haben sie dieselbe bis aufs sechste Tausend verschoben, und verwechseln die letztere Ankunft desselben mit der erstern.

Sohar [1] über 4. B. Mose XXIV, 17. Ich werde ihn sehen: Diese Worte handeln von der Erlösung, welche wird seyn die vierte: aber nicht jetzt, sondern am Ende der Tage. Die Welt hat sechs Tage: Am vierten Tage haben wir gesehen, daß die Lichter, welche am Himmel sind, weggenommen worden, und aufgehöret, nehmlich, daß die Sonne, Mond und Sterne demselbigen Tage sind verborgen worden, gleichwie in Anfang der Schöpfung. Hier haben wir anzumercken, 1. daß die Worte Bileams von dem Meßia erkläret werden, welches auch diese Worte anzeigen, am Ende der Tage. 2. Also haben sie die Zeiten Messiä auf das viertausendte Jahr gesetzt, welches wir

1) Sohar chadasch fol. 44, 2.

wir zugeben. 3. Die Zeiten Meßiä beschreiben sie also, daß sie entweder ihre Absicht haben auf die Worte Haggai II, 6. Es ist noch ein kleines, so will ich Himmel und Erden bewegen: oder auf die Zeit des Leidens Christi, da Himmel und Erden sehr starck beweget worden

5. Ferner setzen sie die Ankunft Meßiä XXX Manns Alter nach der Ausführung aus Egypten. Schemoth rabba[m] über 2. B. Mose XII, 2. Dieser Monden soll euch der erste seyn. Eben dieses ist es, was die Schrift saget, Psalm LXXII, 7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und wird grosser Friede seyn, bis daß der Mond nimmer sey. Ehe Gott die Kinder Israel aus Egypten ausgestossen, hat er ihnen mit den Worten des andern Buchs Mosis angedeutet, daß das Reich zu ihnen nicht kommen solte, bis nach dreyßig Manns Altern, wie geschrieben stehet: Dieser Monden soll seyn der Anfang derer Monden. Ein Monden hat dreyßig Tage, und euer Reich soll nach XXX. Manns Altern kommen. Der Mond fängt an zu scheinen, am ersten Tage des Monden Nisan, und erleuchtet alles, wohin er kömmt, bis auf den XV Tag, da ist er voll. Von diesem Tage bis auf den Dreyßigsten nimmt sein Licht ab, so, daß er am Dreyßigsten Tage gar nicht mehr gesehen wird. Also hatten die Israeliten XV Geschlechte von Abraham bis Salomo. Zu Salomonis Zeiten war der Mond voll. Als aber dem Zidkia die Augen ausgestochen worden, alsdenn nahm der Mond ab. Sie su-

m) Sect. 15. fol. 115, 3.

suchen zwar die reine Lehre etwas zu vertuschen, und erklären es von dem Reiche Israel, so, daß sie von Abraham anfangen, da sie doch vielmehr von der Zeit des Ausgangs aus Egypten hätten anfangen sollen. Daß aber von dem Meßia hier gehandelt werde, bezeiget 1. die Stelle aus dem Psalm, welchen die alten gantz vom Meßia erkläret. 2. Das Wort Königreich, welches nicht allein die Jüden, sondern auch der Heiland selbst gebraucht, Matth. VIII, 12. 3. Die Erfüllung selbsten. Denn wenn man ein Manns Altar auf LX Jahr rechnet, so machen dreyßig Manns Altar 1800. Jahr. Folglich sind vom Ausgang aus Egypten bis auf die Zukunft Christi fast zwey tausend Jahr, welches eben die Jüdische Rechnung ist.

6. Eine andere Rechnung, welche denen Christen zu Statten kommt, haben sie im Talmud n: Raf Chanan der Sohn Tachalipha schickte zu Rabbi Joseph, und ließ ihm dieses sagen: Ich habe einen Mann gefunden, der hatte in seiner Hand ein Buch in Aßyrischer und heiliger Sprache geschrieben. Ich sagte zu ihm: Wo hast du das her bekommen? Er antwortete: Ich habe in der Persianischen Armee gedienet, und dasselbe in ihren Schätzen gefunden. In diesem aber stund folgendes geschrieben: Nach 4291. Jahren nach Erschaffung der Welt wird die Welt verwüstet werden, wegen der Drachen-Kriege, ingleichen des Gog und Magog, das übrige sind die Zeiten des Meßiä.

Ein

n) Schabbath fol. 97, 2.

7. Ein ander Kennzeichen des Meßiä setzen sie in die Aufbauung des andern Tempels. Sohar o: Zweymahl ist Jerusalem erbauet, aber zum drittenmahl wird es geschehen zur Zeit Meßiä. Nun aber ist diese Stadt erbauet worden erst von denen Cananitern, zum andernmahl von denen Hebräern, sonderlich David und Salomon. Das drittemahl nach der Babylonischen Gefängniß, gegen die Zeiten Meßiä.

8. Zu der Zeit hat man auf die Erlösung durch den Meßiam gewartet, da nach dem Babylonischen, Medischen und Griechischen Reiche die Römische Monarchie im Flor war. Die hieher gehörige Stelle besiehe im andern Buche über die Worte Zachar. IX, 14. Im Breschith rabba p hat Rabbi Simeon der Sohn Lakisch in denen Worten 1 B. Mose I, 2. Die vier höchsten Reiche, wie man insgemein saget, zu finden vermeynet, und, nachdem er von denen drey erstern geredet, so folget von dem vierdten folgendes: Durch diese Worte von dem Abgrund wird verstanden das gottlose (das ist, Römische) Reich, weil dasselbe gleich wie der Abgrund, keine Gräntze hat. Und der Geist Gottes schwebte, da wird verstanden der Geist des Meßiä. Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, Midrasch Tehillim q: Allwo sie die Worte Psalm LVII, 9. erklären: Wache auf, wird wiederhohlet wegen Edom, der uns den Meßiam darstellen wird. Talmud

o) Genes. fol. 126. col. 502. p) Sect. 2. fol. 4, 4.
q) Ad Psalm XXII, 1. fol. 16, 4.

mud r. Welches ist aber die Ursache des Unterscheids, daß die Römer und Persianer höher geachtet werden, die Chaldäer aber und Griechen nicht so? Die Antwort ist diese: Weil jene ihr Königreich fortsetzen werden bis auf die Ankunft Meßiä. Pirke Rabbi Elieser C. 28. zur Zeit der Ismaeliten wird der Sohn David hervorsprossen, wie Psalm CXXXII, 18. stehet: Ich will deine Feinde mit Schanden bedecken, und alsdenn wird seine Crone blühen. Und abermahl C. 30. Zur Zeit der Ismaeliten wird stehen das Gewächs Davids, wie Daniel II, 44. stehet: Zur Zeit derselbigen Könige wird der Herr ein Reich aufrichten, welches nimmermehr soll zerstöret werden. Sohar s: Raf hat gesagt: Der Sohn David kommt nicht eher, als bis das gottlose Reich sich neun Monat über die Israeliten erhoben, wie Micha V, 3. gesagt wird: Indeß giebt er sie hin, bis auf die Zeit, da die Gebährerin gebieret, und die übrigen Brüder werden zu den Kindern Israel kommen. Tanchuma t: Und in der künftigen Zeit, wenn der heil. hochgel. Gott sich rächen wird an dem Esau, was wird er wohl thun? Dabey wird angeführet die Stelle beym Obadia, V. 4. Und wenn du dein Nest unter die Sterne setzen wirst. Nun aber ist aus Eisenmengers Judenthum zu sehen, daß die Juden durch Ismael, Edom, das gottlose Reich, kein anders, als das Römische Reich, verstehen.

Der

r) Avoda sara fol. 2, 2.

s) Sohar chadasch fol. 74, 4. Joma fol. 10, 1. Sanhedrin, fol. 98, 1. t) Fol. 44, 2.

Der berühmte Lightfoot [u] ziehet auch hieher die Stelle des Targum, Jesai. XI, 4. Meßias wird durch die Rede seines Mundes den gottlosen Romulum, oder den gottlosen Römer, umbringen, dadurch er andeutet, setzt Lightfoot hinzu, so wohl er habe geglaubet, daß der Meßias unter dem Römischen Reiche soll geoffenbaret werden, als auch, daß das Römische Volck auf besondere Art der Gottlose seyn würde. So weit dessen Gedancken. In dem Chaldäischen Text aber stehet nicht geschrieben Romulus, oder die Römer, sondern Armillus, von welchem die neuern Jüden vorgeben, er würde, als ein Feind, von dem Meßia, Josephs Sohn, umgebracht werden [x]. Weil nun dieser Armillus ein Gedicht ist der neuern Jüden, und bey denen Alten nicht angetroffen wird, so halte ich davor, daß dieses Wort von denen neuern in den Targum eingeflickt ist, und also die gantze Stelle nicht hieher gehöre.

9. Im Tanchuma [y] wird auch der Abend derer Reiche, das ist, der Untergang einiger Reiche, unter die Termine des Meßiä gerechnet. Die gantze Stelle stehet bereits oben im II Buche in den Hauptstelle §. 30. Nun aber haben sich zu derselben Zeit viel Reiche zu ihrem Untergange geneiget. Die Könige in Egypten, Syrien, und viel andere mehr, haben aufgehöret, und ihre Reiche sind Römische Provintzen geworden. Ja der Abend des Römischen Reichs fing sich schon da-

u) In Harmonia Evangelistarum Tom. I. Opp. p. 287.

x) Man schlage von diesem Armillus nach Burtorffs grosses Lexicon und Eisenmengers Jüdenthum, Tom. II. p. 705. sqq. y) Fol. 83, 3.

damahls unter dem Tiberio und folgenden Kayserн an, so, daß im dritten Jahrhundert sehr wenig unter denen Tyrannen übrig geblieben, und endlich im fünften Jahrhundert die Nacht gar eingedrungen.

10. Der Meßias hat kommen sollen, wenn die Familie Davids gantz zerfallen und zernichtet gewesen. Siehe im II Buche Amos IX, 11. und die Hauptstellen §. 18.

11. Ferner setzen sie die Ankunft des Meßiä in diejenige Zeit, da das Evangelium aus Jerusalem ausgehen, und unter allen Völckern solte verkündiget werden. Sohar [z] über die Worte 4. B. Mose XXIV, 17. Welche sie von dem Meßia erklären: Es ist eine Lehre: Gott hat beschlossen, Jerusalem zu bauen, (es wird aber die Zeit des Himmlischen oder des Neuen Testaments verstanden,) und zu zeigen einen Stern, welcher nebst siebenzig andern scheinet, und aus welchem siebenzig Trabanten ausgehen, und siebenzig andere Sterne werden mit demselben gefangen werden. Dieser Stern ist der Meßias, seine Trabanten aber sind die Apostel und Diener der Kirchen. Pesikta [a]: Jerusalem wird eine Fackel zurechte machen für die Heiden, und diese werden in seinem Licht wandeln. Welches ist die Ursache? Antwort: Weil geschrieben stehet Jesai. LX, 3. Die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Und ferner sagt der Prophet C. II, 2. Der Berg des Herrn wird fest seyn, zu demselben werden die Völcker lauf-

z) Numer. fol. 85. col. 340.
a) Pesikta in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.

lauffen. Und eben dieses ist es, was die Schrift anderswo sagt, Psalm XXXVI, 10. Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

12. Einen andern Termin des Meßiä setzen sie in diejenige Zeit, da die Römer das Jüdische Land verwüsten solten. Pirke Rabbi Elieser C. 30. R. Ismael sagt: Drey sehr verdrießliche Kriege werden die Söhne Ismaels (die Römer) in ihrem Lande ausstehen in den letzten Tagen. Jesa. XXI, 15. Sie werden fliehen vor der Verwüstung. Durch die Verwüstung aber wird nichts anders verstanden als Krieg. Der erste wird anfangen des Abends, wie da stehet: vor dem gezuckten Schwerdt. Der andere am Tage, eben daselbst: vor dem gespannten Bogen. Der dritte wird seyn wider eine grosse Vestung, welcher schwerer ist, als die andern beyden, denn, da folget: wegen des Krieges. Und von der Zeit an wird der Sohn David hervorsprossen, und wird sehen, wie die Abgötter ruiniret werden, hernach wieder ins Land Israel kommen, wie Jesa. LXIII, 1. stehet. Wer ist der, so von Edom kömmt? Ich bins der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helffen. Schabbath[b]: Zwischen dieser Welt und den Tagen des Meßiä ist keine Zeit darzwischen, ausgenommen, daß die Königreiche sollen unterwürffig gemacht werden; nehmlich eine solche Unterwerffung, da erstlich die Jüden von denen Römern unter das Joch gebracht, hernach gantz und gar vertilget wer-

b) Fol. 61, 1. & 151, 2.

den. Sohar [c], davon einige Worte nur n. 11. da gewesen: Wenn aber dieser Stern aufgehöret in der Welt zu scheinen, alsdenn werden grosse Kriege in allen vier Enden der Welt entstehen, und es wird keine Treue mehr gefunden werden. Mitten aber in der Welt, wenn dieser Stern mitten am Himmel erscheinen wird, wird aufstehen ein grosser und mächtiger König, welcher erhaben wird über alle Könige, welcher streiten wird auf beyden Seiten, und die andern überwältigen. Pesikta [d]: Wenn die Zeit wird kommen des bösen Römischen Reichs,) alsdenn wird kommen die Zeit, da das Himmelreich geoffenbaret wird. Zach. XIV, 9. Zu der Zeit wird der Herr König seyn über alle Lande.

Debarim rabba [e]: Die Israeliten sprachen zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt: Wie lange sollen wir unter der Hand Esau unter das Joch gebracht werden? Gott antwortet: bis derjenige Tag kömmt, von welchem 4. B. Mose XXIV, 17. geschrieben stehet: Es wird ein Stern aufgehen aus Jacob und ein Scepter aus Israel. Woher aber wird bewiesen, daß der Stern, der aus Jacob aufgehen soll, die Stoppeln Esaus verbrennen wird? Antwort: Aus denen Worten Obadia V. 18. Und das Haus Jacob wird Feuer, und das Haus Esau Stoppeln seyn. Der heilige hochgelobte Gott sprach: Zu der Zeit will ich mein Reich glänzend machen, und

c) Numer. fol. 86. col. 341.
d) Pesikta rabbathi fol. 28, 3.
e) Sect. 1. fol. 349, 4.

und über dieselben herrschen, wie daselbst stehet, V. 21. Und es werden Heilande hinauf kommen auf den Berg Zion.

Breschith rabba f: R. Abba stund in der Schule, und hörete eine Stimme, die also sprach: Abba, Abba. Er sagte: Wessen ist diese Stimme? Ihm ward geantwortet: Ich bin Elias, der Prophet, welcher gesandt ist dir eine Sache zu offenbaren, nach der du dich lange bemühet hast. R. Abba sprach: Herr, ich habe viel gesucht, und wenig gefunden. Elias sprach: ich will dir das wichtigste, das du gesucht, erklären. Du zweifelst von denen Zeichen, die zur Zeit Meßiä kommen werden. Du solst aber wissen, daß das Römische Reich wird über die Welt herrschen: Die alte Religion wird verstöret werden: Völcker werden aufstehen wider die Könige, Ungelehrte wider die Gelehrten, die, welche man richten soll, wider die Richter, die Bösen wider die Guten, Ungerechte wider die Gerechten, und endlich Kinder wider die Eltern. Der Meßias aber wird unbekannt werden, endlich ausgetilget, und viel Pein ausstehen. R. Abba sagt, Herr, ich weiß aber noch nichts. Wenn wird dieses alles geschehen? Elias antwortet: Nach dem Viertausenden Jahre von Erschaffung der Welt. Ich weiß aber nicht, ob im Anfange des fünften oder am Ende desselben. Abba sprach: Wo wird er den gebohren werden? Elias gab zur Antwort: Nahe bey dem Grabe Rachel. Und alsdenn werden die Worte Davids Psalm XXII, 2. erfüllet werden:

f) Cit. Fino in Flagello Judæorum III, 35. V, 9. & VI, 79.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Eben daselbst g: In derselben gantzen Zeit, da das Licht des Grössern (nehmlich des Esau) bestehet, wird das Licht des kleinern (des Jacobs) nicht hervorkommen. Nachdem aber das Licht des Grössern untergegangen, so wird das Licht des Kleinern aufgehen, Jesa. LX, 1. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Denn siehe Finsterniß ꝛc. Vajikra rabba h: über 3. B. Mose XI, 7. Und das Schwein, dadurch wird Edom verstanden: welches nicht widerkäuet, das ist, es hat kein ander Reich, das dem nachfolget. Warum heist es aber im Hebräischen חזיר, ein Schwein, (von חזר, wiederkauen,) weil es macht, daß das Reich wiederkommt an den rechten Herrn, wie Obadia V. 21. stehet: Es werden Heilande hinauf kommen auf den Berg Zion, zu richten das Gebürge Esau, und das Reich wird des Herrn seyn. Schir haschirim rabba i über Hohel. II, 13. Die Feigen-Bäume haben die unzeitigen Feigen abgeworffen. R. Chija der Sohn Abba sagt: Nahe an der Zeit Meßiä wird eine wichtige Sache in der Welt vorgehen, nehmlich die Gottlosen werden ausgerottet werden. Und der Weinstock giebt seinen Geruch: Das sind die übrigen, von welchen Jesa. IV, 3. Und wer übrig bleiben wird zu Jerusalem. Und hieher ziehen die Juden auch die Worte, Jesa. LXVI, 7. Ehe sie die Geburths-Schmertzen angekommen, hat sie ein Sohn-

g) Breschith rabba sect. 6. fol. 7, 2.
h) Sect. 13. fin. i) Fol. 15, 2.

Söhnlein gebohren, das ist, ehe die gantze Republik wird ausgerottet seyn, wird der Meßias kommen. Targum: Sie wird errettet werden vor der letztern Angst, und ihr König wird offenbaret werden vor den Schmertzen der Gebärerin. Das übrige siehe oben im II. Buche über diesen Ort.

13. Mit der Zerstörung des gantzen Landes und der Republik wird billig verknüpfet die Zerstörung des Tempels, welche auch um die Zeit des Meßiä vorgehen solte. Hieros. Berachoth [k]: Siehe euer Tempel ist zerstöret, und siehe der Meßias euer König ist gebohren. Und hernach: an dem Tage, da er gebohren, ist der Tempel zerstöret. Die gantze Stelle wird anderswo vorgebracht werden. Breschith rabba [l]: R. Samuel der Sohn Nachman sagt: Woher beweisest du, daß an dem Tage, da der Meßias gebohren, der Tempel zerstöret sey? Antwort: Aus denen Worten Jesa. LXVI, 7. Ehe sie Schmertzen gehabt, hat sie gebohren. Wer hat dergleichen gesehen oder gehöret. Mehr dergleichen wird im folgenden Buche im ersten Capitel vorkommen.

14. Der falsche Meßias, der Sohn Cusiba, ist vornehmlich von Akiba und andern vor dem Meßiam gehalten worden, weil sie wusten, daß die Zeit Meßiä damahls da war. Hieros. Talmud [m]: R. Simeon der Sohn Jochai hat dieses gelehret, nehmlich Akiba habe die Worte 4 B.

k) Fol. 5. 1.
l) Cit. a Raymundo Martini II, 6. 1.
m) Taanith fol. 13, 2. edit. Dessav.

Mose XXIV, 17. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, also erkläret: Es wird der Cusiba aus Jacob aufgehen. Und eben derselbe, als er den Cusiba gesehen, hat er gesagt: Das ist der König Meßias.

15. Ein besonderes Kennzeichen des Meßiä stehet im Sohar, welche Stelle ich schon zweymahl angeführet: Nach 70. Tagen wird an dem ersten Tage ein Stern in Rom erscheinen, und an demselben Tage werden drey hohe Mauren in derselben Stadt einfallen. Und der grosse Tempel wird fallen, und der Fürst derselben Stadt wird sterben. Dieser Worte wegen ist einiges zu erinnern. 1. Es sind dieselben durch ein ꝛc. abgebrochen, daraus zu ersehen, daß etwas weggelassen, welches uns vielleicht ein grosses Licht anzünden würde. 2. Ich habe es übersetzt die Stadt Rom, weil im Haupt-Text stehet קרת רומא, es könnte auch übersetzt werden die Stadt gegen Mittag. 3. Was diese drey Stück anbetrifft, welche zur Zeit Meßiä zu Rom solten vorgehen, weiß ich nicht, was ich sagen soll. Es kann kommen, der Autor habe etwas von derjenigen Erzehlung gehöret, die leichtgläubige Leute sich aufheften lassen, in der Nacht, da der Meßias gebohren, sey der Tempel des Friedens und der Ewigkeit zu Rom eingefallen. Es haben aber die Christen selbst die Erzehlung unter die Fabeln gezehlet. In übrigen habe, ohneracht ich mich sehr bemühet, nichts ausforschen können. Doch will ich einige Muthmassungen vortragen. Wie, wenn durch die Stadt gegen Mittag, Jerusalem verstanden würde, welche Ezechiel XXI,

3. also

3. also genennet wird. Denn diese Stadt hatte eine dreyfache Mauer, und auch einen Tempel, welche Stücke zugleich verstöret wurden. Aber was sollen wir von dem Fürsten sagen? Hier weiß ich abermahl nichts vorzubringen. Es mag also dieser Beweis so viel gelten, als er kann, bis man etwas klärers vorzubringen vermag.

16. Einen Chronologischen Beweisthum giebt uns folgende Stelle aus dem Sohar [n]: R. Simeon hat angefangen, diese Worte zu erklären. 3 B. Mose XXVI, 42. Und ich werde gedencken an meinen Bund mit יעקוב, Jacob. Das Wort יעקוב wird vollkommener geschrieben mit dem ו, Wie gehet das zu? Antwort. In dieser doppelten Schreibart steckt ein grosses Geheimniß der Weisheit, denn bisweilen wird es auch geschrieben יעקב ohne ו. Aber dieser Text handelt von dem Gefängniß Israels. Denn wenn sie in der Gefangenschaft seyn werden, so wird die Zeit, an welcher sie heimgesucht werden, in dem Geheimniß des Buchstabens ו begriffen, welches bedeutet das sechstausende Jahr. Und diese Heimsuchung wird auf sechsmahl geschehen, also, daß die Zeit getheilet wird. Im Anfange derselben 6000 Jahren wird der Herr vom Himmel die Heimsuchung Jacobs fest setzen: Und von derselbigen Zeit an, da er an sie gedacht hat, sind es sechs und ein halb Jahr, und wieder so viel, das macht zusammen 73. Jahr [o]. In dem sechs

n) Genes. fol. 74. col. 292. 239.

o) So stehet im Sohar gedruckt, man siehet aber wohl, daß 36 und ein halb Jahr seyn soll.

und sechzig und einem halben Jahre wird offenbaret werden der König Meßias in Galiläa, und ein Stern, der gegen Morgen stehet, wird sieben andere Sterne verschlingen gegen Mitternacht, und eine schwärtzliche Feuerflamme wird am Himmel gesehen werden sechzig Tage lang, und es werden Kriege vorgehen in der Welt gegen Mitternacht, so, daß zween Könige darinn umkommen werden. Hierauf werden alle Völcker sich versammlen wider die Tochter Jacobs, daß sie dieselbe aus der Welt wegschaffen. Und von derselben Zeit stehet geschrieben Jerem. XXX, 7. Das wird eine Zeit des Elends seyn vor Jacob, aber er wird auch daraus erlöset werden. Und alsdenn werden die Seelen im Guph * erfüllet, und werden suchen erneuert zu werden: von welcher Sache man ein Zeichen hat 1 B. Mose XLVI, 26. Alle Seelen, welche mit Jacob in Egypten kamen, waren 66. Hernach im 73. Jahre werden alle Könige der Welt sich versammlen wider die grosse Stadt gegen Mittag, und der heil. hochgelobte Gott wird wider sie erregen Feuer, Hagel, Blitz, so, daß sie von der Erde vertilget werden, ausser die Könige, die nicht kommen werden, daß sie mit denen vorigen streiten. Und von derselbigen Zeit an wird der König Meßias geoffenbaret werden in der gantzen Welt, und es werden sich zu ihm viele Völcker und Armeen von der gantzen Welt versammlen, und alle Kinder Israel werden sich dahin versammlen, bis dieselben Jahre bis auf hundert erfüllet werden. Als-

*) Dieses wird unten an seinem Ort erkläret.

Alsdenn wird das ו zusammen gesetzet werden mit dem ה, und alsdenn wird erfüllet, was Jes. LXVI, 20. Und sie werden alle ihre Brüder aus allen Stämmen zum Geschenck dem Herrn bringen. Und die Kinder Ismael sind darzu bestimmet, daß sie alle Völcker in der Welt erregen wider Jerusalem zu ziehen, wie Zachar. XIV, 2. stehet. Und ich will alle Völcker wider Jerusalem zum Kriege zusammen ziehen. Ps. II, 2. 3. Die Könige im Lande lehnen sich auf, u. s. f. Aber der im Himmel wohnet, ꝛc. Hierauf wird das kleinere ו erreget werden, die Seelen zusammen zu bringen, und die Welt zu erneuern, wie Psalm CIV, 31. stehet: Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Und bald darauf folget: Die Ehre des Herrn wird ewig seyn, so daß dieses, wie sichs gebühret, verknüpfet sey: Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken, daß er nehmlich die Seelen in die Welt schicke, daß sie eine neue Creatur werden, und er alle Welten (vornehmlich diese und jene Welt) mit einander vereinige. Selig sind alle diejenigen, die in der Welt übrig seyn werden in dem sechstausenden Jahre, daß sie hineingehen in den Sabbath. Denn siehe, alsdenn wird ein Tag seyn dem heil. hochgelobten Gott allein, daß er sich vereinige, wie sichs gebühret, und alle neue Seelen zusammen nehme, daß sie in Ewigkeit beysammen bleiben mit denenjenigen, die von Alters gewesen, Jesa. IV, 3. Und wer übrig seyn wird zu Zion und Jerusalem, der wird heilig heis-

sen, alle die zu Jerusalem zum Leben geschrieben sind.

Dieses ist ein herrliches Zeugniß der Wahrheit. Denn obgleich etliche Stücke hinzugesetzt sind von dem sechstausenden Jahre, welche zu der alten Wahrheit nicht gehören; und obgleich nicht ausdrücklich hinzugesetzt wird, was vor Jahre es seyn, und woher der Anfang der Zahl dieser Jahre zu nehmen: so ist dennoch 1. der Nahme des Meßiä hier deutlich ausgedruckt. 2. Es werden biblische Stellen angeführet, welche auch anderswo von dem Meßia handeln, 3. Viele Sachen daraus schicken sich auch recht auf Meßiam, wovon unten an seinem Orte. Weil nun also der Stern erschienen, Jerusalem zerstöret, alle Völcker sich häufig zu dem Meßia eingefunden, und alles neu geworden, so folget, daß der Meßias schon vorlängst gekommen. In übrigen ist diese Stelle theils abgekürtzt, theils etwas hinein geflickt. Abgekürtzt ist sie, weil 1. der Anfang derselben Jahrzahl nicht hinzugesetzt wird, 2. die Verbindung des י mit dem ה stehet zwar da, aber von dem י und ה ist nichts hier, da doch, (wie bereits oben da gewesen) die Verbindung der vier Buchstaben, nach dem Sinne der Cabbalisten, zu der Vollkommenheit der Person Meßiä gehören. Hineingeflickt aber ist, oder zum wenigsten hat man etwas darinnen geändert, weil sie von den sechs tausend Jahren reden.

17. Endlich ist der letzte Termin, welchen die Juden selbst davor ausgeben, auch verflossen, wie

wie im Talmud stehet p: R. Chanina sagt: Wenn jemand 400 Jahre nach Verstörung des Tempels dir einen Acker, der tausend Denarios wehrt ist, vor einen Denarium anbiethen wolte, so kauffe ihn nicht; (Rasche hat in der Anmerckung diese Erklärung hinzugesetzt: (Das ist die Erlösung durch den Meßiam, da du hingebracht wirst zu dem heiligen Berge, und zu deiner altväterlichen Erbschaft.) Anderswo wird die Sache etwas anders vorgetragen, und zwar auf diese Art: Wenn jemand nach 4231. Jahren nach Erschaffung der Welt, dir einen Acker, der tausend Denarios wehrt ist, vor einem Denarium anbiethen wird, so kauffe ihn nicht. Was ist denn vor ein Unterscheid zwischen denen zwoen Rechnungen? Antwort. Der Unterscheid bestehet in dreyen Jahren: Denn in der letzten Rechnung werden drey Jahre hinzugesetzt, zu der von R. Chanina bestimmten Summe. Man mag aber annehmen welche Rechnung man will, so sind auch diese Zeiten verflossen.

* *

Das II. Capitel.

Von den Zeichen der Ankunft des Meßiä, welche die Jüden selbst angegeben.

Ueberdem sagen uns die Jüden von mancherley Anzeigen, welche die Zeiten des Meßiä andeuten

p) Avoda sara fol. 9, 2.

deuten sollen. Wenn wir nun zeigen werden, daß sie sich auf unsern Meßiam schicken, so wird klar werden, daß wir dessen Ankunft nicht erwarten dürffen, als welcher schon längst erschienen. Diese Zeichen aber enthalten vornemlich allerhand Angst und Ungemach, welche die Menschen zur Zeit Meßiä betreffen sollen. Ich will sie um guter Ordnung willen in ihre Classen abtheilen, und zwar erstlich diejenigen setzen, welche die Kirche, und zum andern, welche die Republick angehen. Die erstere Sorte hat theils die Lehren, theils das Leben der Menschen betroffen.

1. Also sagen sie nun überhaupt, daß zu derjenigen Zeit, da man den Meßiam erwarten soll, viel Elend und Noth über die Israeliten kommen solle. Sanhedrin [a]: R. Jochanan sagt: In dem Geschlecht, da der Sohn David kommen soll, werden wenig Gelehrte seyn, derer übrigen Augen aber werden mit Angst und Jammer verdunckelt werden, es wird auch vielerley Elend und harte Resolutionen über sie verneuert werden. Eben daselbst [b]: R. Jochanan sagt: Wenn du die Zeit sehen wirst, da alles Elend und Noth, als ein Strom, auf die Israeliten herein dringen wird, alsdenn erwarte den Meßiam, wie Jesa. LIX, 19. stehet: Wenn die Noth herein dringet als ein Strom, alsdenn wird der Geist des Herren dieselbe zurück treiben. Und bald hernach folget V. 20. Und denen zu Zion wird ein Erlöser kommen. Hieher gehöret auch eine

a) Fol. 97, 1. Schir haschirim rabba fol. 15, 3.
b) Fol. 98, 1.

ne andere Stelle unten n. 15. welche ich nicht von einander reissen wollen. Ketuvoth [c], nach denen Worten, welche n. 8. angeführet werden: Als ich dieses in Gegenwart R. Samuels sagte, sprach er: Zur Zeit Meßiä wird eine Prüfung nach der andern kommen, wie Jesa. VI, 13. stehet. Und es wird darinn noch der zehende Theil seyn, der wird auch verbrannt werden: (Das ist, obgleich zehen Theile in dem Ofen des Elendes wohl geprüfet worden, so soll doch der zehende Theil davon errettet werden.)

Midrasch Tehillim [d]: Die Israeliten sagen zu dem heil. hochgelobten Gott: Herr aller Welt, wenn erlöset du uns? Er antwortet ihnen: Zu der Zeit, wenn ihr auf den tiefsten Grad werdet nieder gedrückt werden, will ich euch erlösen, wie Hos. II, 2. stehet. Eine andere Stelle ist bereits im andern Buche da gewesen in den Hauptstellen §. 139.

Sohar [e]: Nachdem diese Angst die Israeliten wird ergriffen haben, und alle Völcker nebst ihren Königen wider sie einen Rath geschlossen haben, nachdem allerhand üble Rathschlüsse wider sie hervor gekommen, und eine Angst auf die andere gefolget seyn wird, so daß immer die vorhergehende die andere berühret, zu eben derselbigen Zeit wird hervor kommen der König Meßias, welcher aus dem Paradiese, (das ist, aus dem Schooß des Vaters) heraus gegangen.

Sohar

c) Fol. 112, 2. d) Ad Psalm. XLV, 1. fol. 23, 2.
e) Exod. fol. 3. col. 11.

Sohar f: Als R. Hiskias und R. Jose auf dem Wege waren, und sahen, daß die Morgenröthe schwärtzl. war, hernach aber das Licht wieder kam, sagte jener zu diesem: Ich will dir zeigen, daß die Erlösung der Israeliten auf eben die Art beschaffen seyn wird. Denn zu der Zeit, da die Sonne der Erlösung ihnen scheinet, so wird eine Trübsal nach der andern, und eine Finsterniß nach der andern über sie kommen. Wenn sie aber darinn sind, wird ihnen das Licht des heil. hochgelobten Gottes scheinen, wie Hosea VI, 3. stehet: Sein Ausgang ist fast wie die Morgenröthe. Und abermahl Malach. III, 20. Euch aber, die ihr meinen Nahmen fürchtet, wird aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter derselben Flügel. Zu derselben Zeit werden Kriege erneuert werden, ein Volck wird wider das andere, und eine Stadt wider die andere seyn; Vielerley Angst wird wider die Feinde Israel erneuert werden. Hernach aber wird ihnen ihre Erlösung offenbaret, wenn sie sich noch über die Sünde und Unterdrückung beklagen. Und eben das ist, was David sagt, Psalm XXII, 1. Vorzusingen von der Hindin der Morgenröthe.

Daselbst g: Zur selben Zeit wird der Meßias erscheinen, welcher nach der Aehnlichkeit des Noä ist, von welchem 1 B. Mose V, 29. gesagt wird: Der wird uns trösten von unserer Arbeit, das ist, von beschwerlicher Arbeit, und von dem Schmer-

f) Sohar chadasch fol. 8, 4.
g) Fol. 84, 3.

Schmertze unserer Hände, davon 2 B. Mose I, 14. die sie ihnen auflegten mit Unbarmhertzigkeit. Daß aber die Jüden damahls, als der Meßias gekommen, mancherley Unglück betroffen, ist leicht zu erweisen. Das allergröste war, daß das Scepter von ihnen abgenommen war, und sie die Gewalt der Römer erkennen musten. Man bedencke, daß es etwas grosses gewesen, daß Herodes, als ein Fremdling, die Kinder zu und um Bethlehem hat lassen hinrichten, daß Pilatus Menschen-Blut und Opfer-Blut mit einander vermischet, das ist, einige, die bey ihren Opfern begriffen waren, hingerichtet, daß ihnen eine Schatzung aufgelegt worden, daß sie Zöllner um sich leiden musten. Hier siehet man wohl, daß eine grosse Wust von allerhand Unglück sie betroffen. Ueber dem kann man sich wohl verstellen, daß sie, was ihre Religion anbetrifft, von denen Römern gar viel ausstehen müssen,

2. Zum Elend, welches die Kirche betroffen, gehöret erstlich dieses, daß die Wahrheit sehr untergegangen. Sohar [h]: Rabbi Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, wird die Wahrheit abnehmen, wie Jesa LIX, 15. stehet: Und die Wahrheit wird zerstieben, und der vom Bösen ablässt, beraubet. Was bedeutet das Hebräische Wort נעדרת? Die aus der Schule des Raf herkommen, antworten also: Sie werden seyn wie die Heerden, die nach und nach abnehmen. Die Wahrheit war bey denen alten

h) Sohar Numer. fol. 102. col. 407. Schir haschirim rabba fol. 15, 3. Sanhedrin fol. 97, 2. Sota fol. 49, 2.

alten Juden rein und unverfälscht, als welche Gottes Wort hielten, und demselben nachgingen. Aber in denen letztern Zeiten hörte die Wahrheit auf, welches daraus zu sehen, weil sie die Gebote Gottes auf eine gantz verkehrte Art erkläret. Daher Christus Matth. V. und VI. genöthiget ward, ein gantz bessere Erklärung an deren Statt zu lehren.

3. Falsche Lehren. Sanhedrin [i]: Man hat eine Tradition, R. Nehemia habe gesagt: Zu derselben Zeit, da der Sohn David kommen wird, wird das gantze Reich in die Lehre der Sadducäer verkehret werden, und niemand wird es bestraffen. Dem tritt bey Rabbi Isaac, welcher sagte: Der Sohn David wird nicht kommen, bis das gantze Reich in die Lehrer der Sadducäer wird verkehret seyn. Die Sadducäer nennen sie hier ausdrücklich mit Nahmen. Diese aber waren Anfangs zur Zeit Meßiä bey denen Juden in nicht geringer Anzahl, und ihre falsche Lehren werden in der heiligen Schrift erzehlet. Es fehlete aber auch nicht an andern Secten, davon die Gelehrten schon allbereits gehandelt.

4. Die Anzahl der Weisen oder gelehrten Männer ist gering. Sanhedrin [k]: R. Jochanan sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommen soll, werden wenig Gelehrte seyn. In Schir haschirim [l] stehet also, die Weisen derselben Zeit werden sterben. Sanhedrin etwas weiter herunter: Die Rabbinen lehren über 5 B. Mose XXII, 36.

Denn

i) Fol. 97, 1. Sota fol. 49, 2.
k) Fol. 97, 1. l) Fol. 15, 3.

Denn der Herr wird sein Volck richten, denn er wird sehen, daß ihre Kraft weggegangen, und der verschlossene und verlassene nichts sey. Der Sohn David kommt nicht, als bis die Anzahl der Gelehrten gantz gering ist. Es fehlte zwar damahls nicht an Leuten, die studiret hatten. In allen Städten waren Schriftgelehrte, Priester, Pharisäer. Aber wenn man ihre Gelehrsamkeit beleuchtete, so waren es einfältige Leute, und ihre Weisheit bestund in lauter Thorheit, welches aus dem folgenden wird zu sehen seyn.

5. Die Weisheit derselben ist gar nichts. Sohar [m]: R. Jehuda sagt: In der Zeit, da der Sohn David kommen wird, wird der Weisen Lehre stincken. Denn in ihren Schulen hatten sie recht unflätige Lehren, hassen, schmähen, lästern und dergleichen, welche diejenigen zu erzehlen pflegen, die etwas vom Talmud schreiben [n]:

6. Die Verderbniß der Schulen. Sanhedrin [o]: R. Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kömmt, wird die Schule ein Hurenhauß seyn, nehmlich, da nicht allein solche Lehren vorgebracht werden, die zur geistlichen Hurerey verleiten, sondern es ward auch darinn rechte Hurerey getrieben.

7. Die

m) Numer. fol. 102. col. 407. & reliqui, ut nota h)

n) Siehe G. E. Edzardi Vorreden über die von ihm edirte Talmudische Tractate, und Eisenmengers Judenthum.

o) Fol. 97, 1. Sota fol. 49, 2. Schir haschirim rabba fol. 15, 1.

7. Die Vielheit derer Menschen-Satzungen Sanhedrin p: Die Rabbinen lehren über die nur angeführten Worte, 5. B. Mose XXII, 36. Der Sohn David kommt nicht: als bis die Menschen-Satzungen sehr vermehret worden. Nun aber ist dieses klar, daß kurtz vor der Ankunft Meßiä die Pharisäer dieselben in grosser Menge eingeführet haben.

8. Zänckerey unter denen Lehrern. Talmud q: R. Sira sagt: Rabbi Jeremia, der Sohn Abba habe gelehret: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, wird Streit seyn unter den Gelehrten. Man erwege, die Streitigkeiten derer Pharisäer und Sadducäer, derer Nachfolger des Hillel und Schammai. R. Meir und der übrigen Gelehrten.

9. Finsterniß in der Lehre. Pesikta r über Zacharia XIV, 6. Zu derselben Zeit wird nicht Licht, sondern Finsterniß seyn: Das ist: Die Worte, welche euch verdeckt sind in dieser Welt, werden euch klar seyn als ein Spiegel. Sanhedrin s: Ein Sadducäer fragte R. Afhu: Wenn kommt der Meßias? Dieser antwortet: Wenn die Finsterniß die Menschen verdunckeln wird. Jener versetzte: Du fluchest mir. Dieser antwortet: So redet die heil. Schrift Jesa LX, 2. Denn siehe Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Dieses fliesset aus dem Vorhergehenden. Denn wenn das Wort Gottes verabsäumet wird, und

p Fol. 97, 1. q) Ketuvoth fol. 112, 2.
r) In Jalkut Simeoni I. fol. 235, 1. s) Fol. 99, 1.

und die Menschen Satzungen Ueberhand haben, so muß nothwendig die gröste Finsterniß einbrechen; wie denn dergleichen auch von den mittlern Zeiten bekannt.

10. Auf Seiten des Volcks ist Hunger gewesen nach dem Worte Gottes. Targum Ruth I, 1. Zehnmahl ist Hunger gewesen, von Anfang der Welt, bis auf die Zukunft des Meßiä. Der zehende Hunger wird seyn nicht nach Speise und Tranck, sondern das Wort von der Prophezeihung des Herrn zu hören. Im Breschith rabba [t] wird eben diese Lehre wiederholet, woselbst stehet: Zur selben Zeit wird ein Hunger seyn, nicht ein Hunger nach Brodt und Wasser, davon Amos VIII, 11. Nicht einen Hunger nach Brodt, nicht einen Durst nach Wasser, sondern einen solchen, daß sie nicht Gottes Wort hören können. Diesen Hunger giebt das Volck zu erkennen, als welches unserm Meßiä zu grossen Hauffen nachfolgte, so, daß sie bisweilen etliche Tage ohne Speise blieben. Denn Christus predigte sein Evangelium gewaltiglich, nicht aber wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, Matth. VII, 29.

11. Es solte keine Hofnung der Erlösung mehr übrig seyn. Sanhedrin [u]: Unsere Rabbinen lehren über die Worte. 5. B. Mose XXII, 36. welcher oben n. 4. da gewesen: Der Sohn David kommt nicht, als bis man an der Erlösung gezweifelt, wie hier stehet: Der Verschlossene und Verlassene sind

t) Sect. 25. fol. 25, 2. Midrasch Schmuel fol. 70, 2. 3.
u) Fol. 97, 1.

nichts, das ist, niemand wird Israel unterstützen und aufhelffen. Pesikta x: Rabbi Eleasar sagt: Zu der Zeit, da alles verlassen seyn wird, kommt der Meßias. Eine andere Stelle siehe oben in 2. Buch Zachar. XIV, 2. Es waren zwar einige wenige, in deren Gemüthern die Erlösung Israel feste Wurtzel gefaßt hatte, Luc. II, 25. 38. Marc. XV, 43. Aber wie gering war die Anzahl gegen der grossen Menge? Das war doch gewiß eine verzweifelte Rede Johann. X, 24. Wie lange hältest du unsere Seelen auf?

12. Unter die Plage, die das Leben anbetrifft, rechne ich zu allererst den Unglauben Sohar y: R. Gose sagt: Der heilige hochgelobte Gott wird Israel nicht geoffenbaret, als zu der Zeit, da kein Glaube mehr wird gefunden werden. Jesa. XXVIII, 18. Und es wird aufgehaben werden euer Bund mit dem Tode, (daher zu schlieffen, daß damahls die gröste Gottlosigkeit unter ihnen geherrschet, weil sie den Tod nicht geachtet, und das zukünftige Leben geläugnet). R. Chija setzt hinzu: Wie stehet geschrieben, Jesa. XXV, 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Hierbey ist zu mercken, 1. Obgleich der Nahme des Meßiä nicht deutlich hinzugesetzt, oder die Zeiten so genau bestimmet worden, daß dennoch dieses sich auf ihn schicke, wie die Stelle Jesa. XXV, 8. erweiset, die ausdrücklich vom Meßia handelt. 2. Daß unter dem Jüdischen Volcke zur Zeit Meßiä ein grosser Unglaube im Schwange gegangen, bezeugen

x) Pesikta rabbathi fol. 1, 2.
y) Genes. fol. 118, col. 467.

gen seine Verwandten selbst, Joh. VII, 5. 3. Eine gleichlautende Stelle mit dem bisher angeführten stehet Lucä XVIII, 8. Wenn des Menschen Sohn kömmt, meinest du, daß er werde Glauben finden auf Erden. Ich weiß wohl, daß diese Worte sonst anders erkläret werden, und ich gestehe, daß die Erklärung des seel. Speners mir bisher weit besser gefallen, weil sie einen Zusammenhang mit dem vorigen hat, da hingegen die Worte, in unserm Verstande angenommen, fast ohne Zusammenhang erkläret werden. Also will ich weiter nachdencken, ob man auch in der gemeinen Erklärung einen Zusammenhang werde finden können.

13. Viel Gotteslästerung. Schir Haschirim rabba[z]: R. Jannai sagt: Wenn du ein Geschlecht nach dem andern siehest einander herunter machen und schänden, alsdenn erwarte die Fußtapfen des Königes Meßiä, Psalm LXXXIX, 52. stehet: Damit dich, o Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußtapfen deines Meßiä. Was folget aber bald darauf? V. 53. Gelobet sey der Herr in Ewigkeit, Amen, Amen.

14. Man hat fromme und ehrliche Leute verachtet[a]. R. Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kömmt, werden diejenigen, die sich vor die Sünde fürchten, verworffen werden. Jesa. LIX, 15. Und der vom bösen abweicht, wird beraubet werden. Was bedeuten diese

z) Fol. 15, 3. a) Schir haschirim rabba fol. 15, 3. Sanhedrin fol. 97, 1. Sota fol. 49, 2.

Worte? Die aus der Schule R. Schilä antworten: Der Verstand ist dieser: Wer vom Bösen abweicht, der wird von andern vor einen Narren gehalten werden. Sanhedrin [b]: Es ist eine Lehre, R. Nehemia habe gesagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, wird ein Mann, der sonst in Ansehen stehet, verachtet werden. Denn diejenigen die den Meßiam liebeten, und das Pharisäische Wesen verachteten, dergleichen Simeon und andere waren, die auf die Ankunft des Meßiä warteten, galten bey den Pharisäern nichts.

15. Man hat denen Menschen keine Barmhertzigkeit und Liebe erwiesen. Sanhedrin [c]: R. Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommen wird, werden die, die an denen Grentzen des Landes Israel wohnen, von einer Stadt zur andern herumziehen, und keine Gnade erlangen. Die Pharisäer hatten damahls nicht die geringste Liebe gegen das Volck, Johan. VII, 49. Und dieses Laster hatten sie auch ihren Untergebenen beygebracht, daß sie denen Eltern, wenn sie alt worden, nichts mehr zu gute thaten. Matth. XV, 5. Marc. VII, 11.

16. GOtt ist mit seiner Religion verachtet worden. Siphre [d] über 5. B. Mose XXXII, 15. Er war fett und starck worden. Hier werden verstanden die drey Mannes-Alter vor der Zeit des Meßiä, wie Jesa. II, 7. stehet: Sein Land ist voll Silber worden, daß ist, das Land ist voll Götzen-Bilder geworden, und wiederum in 5. B. Mo-

b) Fol. 97, 1. c) Wie Nota a)
d) In Jalkut Simeoni I. fol. 307, 3.

Mose: Und er hat Gott verlassen, der ihn gemacht hat. Jesa. LI, 13. Du hast vergessen des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausgespannet, und die Erde gegründet hat. Jerem. II, 13. Denn mein Volck thut eine zwiefache Sünde wider mich. Der heilige hochgelobte Gott sprach zu ihnen: Mit eben dem Maasse, da ihr mit messet, werde ich euch wieder messen. Jerem. XII, 7. Ich habe mein Haus verlassen, ich habe mein Erbe meiden müssen. Psalm LXXVIII, 60. Und er hat sein Gezelt Siloh verlassen. Jesa. II, 6. Denn du hast dein Volck, das Haus Jacob verlassen. Bisher die Worte aus dem Siphre. Echa rabbathi e: R. Josua sagt: Derjenige, welcher weiß, wie viel Jahre die Israeliten der Abgötterey ergeben gewesen, wird auch wissen, wenn der Sohn David kommt; und man hat drey Texte die solches beweisen. Der erste, Hos. II, 13. Und ich will die Tage Baalim heimsuchen, die du ihnen geräuchert hast. Die andere Zachar. VII, 13. Und es wird geschehen, gleichwie er geruffen, und sie nicht gehöret, also werden sie auch ruffen, und ich will sie nicht erhören. Der dritte Jerem. V, 15. Und sie werden sagen; aus was Ursachen thut uns Gott also? Daß aber Gott und dessen Dienst von den Jüden sehr verachtet gewesen, ist daraus zu sehen, weil sie die Gebote Gottes aufgehalten, damit sie nur ihre Menschen-Satzungen in die Höhe bringen möchten.

e) Fol. 46, 3. f) Fol. 15, 3. Pesikta rabbathi Fol. 2, 1. Sanhedrin fol. 97, 1.

17. Die Unverschämtheit. Schir Haschirim rabba f: R. Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Meßias kommt, wird das Angesicht der Leute seyn, wie das Angesicht eines Hundes. R. Nehemias sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommen wird, wird die Unverschämtheit, vermehret werden. Was ist aber unverschämter als ein Pharisäer, der allezeit den obersten Sitz nimmt, und sich in Gastgeboten oben an setzet? Und was vor Modestie werden wir bey denen Zuhörern wahrnehmen, wenn die Lehrer so grossen Lastern ergeben gewesen?

18. Uneinigkeit. Sanhedrin g: Wir haben eine Lehre, R. Nehorai habe gesagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommen wird, werden die Söhne die Alten beschämen, und die Alten werden denen Knaben widerstehen. Die Tochter wird aufstehen wider die Mutter, und die Schnur wider die Schwieger, das Angesicht der dermahligen Leute wird seyn wie der Hunde, und ein Sohn wird seinen Vater nicht respectiren. Die Worte sind hergenommen aus Micha VII, 6. und unser Heiland hat sie selbst auf seine Zeiten appliciret. Matth. X, 35. Luc. XII, 53. Daher kann ihn niemand unter denen Jüden einer Unwahrheit beschuldigen, weil er eben das sagt, was die Jüden. Es ist aber zu mercken, daß diese Uneinigkeit um der Religion willen entstanden. Wenn h jemand gestund, der Meßias sey gekommen, der hatte, auf Anstiften der Pharisäer, Vater, Bruder, und Fray zum Feinde.

19. Die

g) L. c. Schir haschirim, & Sota, locis cit.

h) Numer. fol. 102. col. 407. Sanhedrin fol. 97, 1. Sota fol. 49, 2.

19. Die Trunckenheit. Sohar [i]: R. Nehemia sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kömmt, wird der Weinstock seine Frucht bringen, und der Wein doch theuer verkaufft werden, nehmlich um der vielen Säuffer willen, wie Rasche in der Anmerckung sagt. Unser Heiland hat denen damahls lebenden Leuten auch dieses vorgeworffen, daß sie lebten, wie zur Zeit Noah, sie assen und truncken, Matth. XXIV, 38. woselbst nicht der Gebrauch, sondern der Mißbrauch, vorgeworffen wird. Und Christus sagt, die Seinen sollen sich in Acht nehmen vor Fressen und Sauffen. Luc. XXI, 34.

20. Hurerey, und zwar sonderlich unter denen Gelehrten [i]. R. Jehuda sagt: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, wird die Schule seyn vor die Huren. Talmud [k]: Elias sagt zu R. Juda: Ihr sprecht: Warum kömmt der Meßias nicht? Siehe jetzt ist das grosse Versöhnungs-Fest, und sind so viele Jungfrauen zu Falle gekommen. Nun folget die weltliche Noth.

21. Viele Kriege. Breschith rabba [l]: R. Eleasar der Sohn Abina sagt: Wenn du wirst sehen, daß die Konigreiche wider einander aufstehen, so gib Achtung auf den Fuß des Meßiä. Denn so geschach es auch zu den Zeiten Abrahams, als die Könige wider einander aufstunden, (1. B. Mose XIV, 1. da kam die Erlösung Abrahams.

i) Schir haschirim rabba fol. 15, 2. Sanhedrin fol. 97, 1.
k) Joma cit. Raym. Martini II, 10. 3.
l) Sect. 42. fol. 41, 1.

22. Erdbeben. Sohar [m]. Es wird aber der König Meßias offenbaret werden in Galiläa. An demselbigen Tage, da er hervor kommen wird, wird der gantze Erdboden erzittern, und alle dessen Einwohner werden sich in Höhlen und Felsen verstecken, daß sie nicht umkommen. Von dieser Zeit hat Jesaias geweissaget C. II, 19. Sie werden kommen in die Höhlen der Felsen, um der Furcht des Herrn willen, das ist, um der Bewegung der gantzen Welt, und des Glantzes seiner Herrlichkeit, (nehmlich des Meßiä,) wenn er aufstehen wird, die Erde zu bewegen, das ist, wenn er aufstehen und offenbaret wird im Lande Galiläa. Man findet aber, daß zur Zeit Meßiä zweymahl Erdbeben vorgefallen, einmahl da er gelitten, das andernmahl, da er aufgestanden.

23. Der Mangel an rechtschaffenen Leuten. Sohar [n]: Die Lehrer des Mischna sagen also: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, wird man redliche Männer in allen Städten suchen, und nicht finden.

24. Die Unterdrückung der Wahrheit, davon bereits n. 2. gehandelt worden. Weil aber das Wort Wahrheit schlecht weg stund, so habe ich es nicht unrecht von der Wahrheit des göttlichen Worts erkläret. Hier aber will ich dasselbe auch im Politischen Verstande brauchen, wenn man nehmlich die Wahrheit nicht leiden will, diejenigen, die sie vortragen, hasset, Schmeichler hinge-

gen

m) Exod. fol. 3. col. 11.
n) Numer. fol. 102. col. 407.

gen erhebet, und diejenigen, welche gute Anschläge und heilsame Grundsätze hegen, verfolget. Diese zwey Stücke nun, nehmlich rechtschaffene und Wahrheit liebende Männer, haben in derselbigen Zeit bey denen Jüden gefehlet, wie Josephus bezeuget. Hingegen ist bekannt genug, daß die Zeloten daselbst regieret haben, tollkühne, unruhige Leute, welche allen guten Rath verachtet. Daher aus Gottes gerechten Gericht das Land mit ihnen ist gestraffet worden.

25. Theurung. Talmud o: Bey der Ankunft Meßiä wird die Unverschämtheit vermehret, und der Wehrt der Sachen gesteigert werden. Pesikta p: In der Woche, da der Sohn David kömmt, wird in dem ersten Jahre genug Nahrung seyn; im andern Jahre werden Pfeile des Hungers geschossen werden, im dritten aber wird ein grosser Hunger seyn. Es redet so wohl die Apostel Geschichte, als Episteln Pauli, von einem damahligen Hunger.

26. Daraus ist erfolget Armuth. Sanhedrin r. Die Rabbinen sagen über die Worte 5. B. Mose XXII, 36. die oben n. 4. da gewesen: Der Sohn David wird nicht kommen, bis der letzte Heller aus dem Beutel weg seyn wird.

27. Die Pest. Pesikta s: R. Levi sagt: Zugleich mit denen Zeiten Meßiä kömmt die Pest in die Welt, und die Gottlosen werden durch dieselbe hingeraft.

28. Ei-

o) Sota fol. 49, 2. p) Pesikta rabbathi fol. 58, 1.
r) Fol. 97, 2.
s) Pesikta rabbathi fol. 2, 1. & 58, 3.

28. Eine geringe Anzahl Einwohner, als welche aus denen Drey bisherigen nothwendig entstehet. Sanhedrin [t]. R. Jochanan sagt; Wenn du eine Zeit siehest, in welcher die Leute immer verringert werden, alsdenn erwarte den Meßiam. 2. Samuelis XXII, 28. Dem armen Volck wirst du helffen.

29. Die Leute sollen keinen Muth mehr haben. Sanhedrin [u]. Seiri sagt aus dem Munde R. Chanina: Der Meßias kommt nicht eher, als bis aller Muth von denen Israeliten wird weg seyn, wie Zephan. III, 11. stehet: Alsdenn will ich deine Starcken und Hochmüthigen wegthun. Und hernach V. 12. Ich will mir übrig behalten ein wenig Volck, welche dem Nahmen des Herren vertrauen. Eben dieses hat Christus vorhergesagt Lucä XXI, 25. Und auf Erden wird den Leuten bange seyn.

30. Alle Gewalt wird von Israel genommen seyn. Sanhedrin [x]: Der Meßias kömmt nicht eher, als bis die beyden vornehmen Familien von dem Hause Israel weg seyn, nehmlich der Fürst über die Babylonische Gefangenschaft, und der Fürst über das Haus Israel, Jesa. VIII, 14. Er wird seyn ein Stein des Anstosses, und ein Fels der Aergerniß, den beyden Häusern Israel.

31. Eine grosse Menge Räuber [y]: Man hat eine Lehre R. Josephs: Zur Zeit Meßiä werden Räuber über Räuber seyn. Daß aber dergleichen damahls

t) Fol. 98, 1. u) Fol. 89, 1. x) Fol. 38, 1. prine.
y) Ketuvoth fol. 112, 2.

mahls gewesen, zeiget das Gleichniß unsers Heilandes, von dem Manne, der zwischen Jerusalem und Jericho unter die Mörder gefallen war, Lucä X, 30. und der Rath, den er den Aposteln gab, sie solten sich auf ihrer Reise mit einem Schwerdt versorgen, Lucä XXII, 36.

32. Harte Befehle wider die Jüden, Schir Haschirim z: R. Jochanan sagt: Zur Zeit, da der Meßias kommen wird, werden harte Befehle erneuert werden, so, daß wenn der eine nun heraus ist, der ander sogleich folget. Siehe oben die Hauptstellen §. 44.

33. Endlich das gantze Land soll verwüstet werden. Sanhedrin a: R. Jehuda sagt: Zur Zeit, da der Sohn David kommt, wird Galiläa verwüstet, und das Land Gaulon verheeret werden. Es ist aber darbey nicht geblieben, sondern das gantze Land ist darauf gegangen. Sie haben aber vornehmlich Galiläa gemeldet, weil daselbst der Anfang zu den letzten Unruhen gewesen. Sohar b: Weil Galiläa der erste Ort ist, welcher verwüstet wird in gelobten Lande, so wird auch der Meßias daselbst zuerst vor allen andern Orten geoffenbaret werden, und von daher wird Krieg entstehen in der gantzen Welt.

Eben daselbst c: Der Meßias wird offenbaret werden im Lande Galiläa, und es werden Kriege seyn in der Welt gegen Mitternacht, und von dannen werden sich alle Völcker wider die Pallästе

z) Fol. 15, 3. Sanhedrin fol. 97, 1.
a) Fol. 97, 1. Sota fol. 49, 2.
b) Exod. fol. 3. col. 11. c) Genes. fol. 74. col. 293.

läste Jacob versammlen. Pesikta[d]: Wenn kommt der Meßias? R. Eleasar sagt: Gleich nach denen Zeiten Meßiä werden zehen Oerter verschlungen, zehen verheeret, und in zehen alles getödtet werden.

Zugabe zum V. Buche.

Ich muß auch bey dieser Gelegenheit nicht weglassen, was die Jüden von der Zukunft Messiä halten, ob er nehmlich absolut, oder mit Bedingung der Busse, versprochen sey. Manche haben schon längst geglaubt, der Meßias werde seine Ankunft mit der Bedingung der Busse beschleunigen, wenn die Israeliten Busse thäten. Schir haschirim rabba[e]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Höret auf von euren bösen Wercken, alsdenn solt ihr sehen, daß ich euer Gott bin. R. Levi sagt: Wenn die Israeliten nur einen Tag Busse thäten, alsdenn würden sie bald erlöset, und der Meßias würde bald kommen. Was ist die Ursache? Die Antwort stehet Psalm XCV, 7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volck seiner Weyde und Schaafe seiner Heerde, heute, so ihr seine Stimme höret. So muß man die Abtheilung machen nach der Jüden ihrer Meinung. Es ist also kein Wunder, daß die Lehre auch im Talmud wiederhohlet wird. Sanhedrin[f], wo sie die Worte Jesaiä angeführet hatten: Zu seiner Zeit werde ichs eilend ausrichten; setzen sie dieses hinzu: Wenn die Israeliten

d) Pesikta rabbathi fol. 2, 1. e) Fol. 25, 1.
f) Fol. 98, 1.

liten werden fromm seyn, so will ichs eilend ausrichten, wo nicht, so soll es doch zu seiner Zeit geschehen. Hier. Taanith g: R. Elieser sagt: Wenn die Israeliten nicht Busse thun, werden sie nimmermehr erlößt werden, Jesa. XXX, 15. Durch Busse thun, und Ruhe, werdet ihr erhalten werden. R. Jehoschua macht einen Einwurf: Wenn nun die Israeliten gar keine Busse thun, so werden sie auch nicht erlöset werden. R. Elieser antwortet drauf; Der heil. hochgelobte Gott wird ihnen einen harten König, wie den Haman, auf den Hals schicken, alsdenn werden sie so gleich Busse thun, und erlöset werden.

Allein der alte und rechte Glaube der Jüden ist dieser, daß die Erlösung durch den Meßiam nicht einen Augenblick werde aufgeschoben werden. Tanchuma h: So bald als der Termin angebrochen, hat sie Gott nicht einen Augenblick aufgehalten. Am funfzehenden Tage des Monden Nisan hat er einen Bund gemacht mit Abraham. An eben diesem Tage sind die Engel gekommen, welche die Geburt Isaacs verkündigten: An eben dem Tage ist Isaac gebohren, an eben dem Tage sind die Israeliten aus Egypten geführet: Und an eben dem Tage werden sie aus der Knechtschaft der Königreiche befreyet werden. Alle diese Sachen haben einerley Termin. Diese Nacht ist eine Nacht der Beobachtungen, 2 B. Mose XII, 42. an welcher sie aus Egypten erlöset worden, und eben dieselbe Nacht ist es, da sie in der künftigen Zeit erlöset werden.

Ohne

g) Fol. 1, 2. edit. Deffav. h) Fol. 25, 4.

Ohne Bedingung der Busse. Schemoth rabba [i]: Gott sagt zu denen Israeliten: Weil ich den Termin, da der Meßias kommen soll, accurat gestellet habe, so wird er zu seiner Zeit kommen, ihr möget Busse thun, oder nicht.

Und ohne allem Verdienst der Menschen. Schir haschirim [k]: R. Acha sagt im Nahmen Jehoschua des Sohnes Levi über Jesa. LX, 22. Zu seiner Zeit werde ichs eilends ausrichten Wenn ihr keinen Verdienst habt, so wird es zu seiner Zeit geschehen, wenn aber einige Würdigkeit bey euch ist, (nehmlich wenn ihr Busse thut) so will ichs eilend ausrichten.

* *

Das VI. Buch.

Von dem Leben des Meßiä, wie es aus Jüdischen Schriften zusammen gesucht worden.

Das I. Capitel.

Von der Geburt und Kindheit des Meßiä.

Inhalt.

Die Jüden beschreiben des Meßiä Leben. 1. Erst ist er geoffenbaret durch die Empfängniß in Galiläa. 2. Gebohren

i) Sect. 25. circa finem. k) Sect. ult. fine.

bohren vom Stamm Juda. 3. Aus den Nachkommen der Thamar und Ruth. 4. Als ein Kind. 5. Zu Bethlehem. 6. In der Nacht. 7. Ein Stern ist erschienen. 8. Ein Araber hat dieses angezeiget. 9. Die Ankunft ist herrlich gewesen. 10. Bald hernach ist er verborgen worden. 11.

§. 1.

Gleichwie die Propheten im Alten Testament von dem Meßia viel geweissaget, also ist auch bekannt, daß die Gläubigen damahls die Lehre mit Freuden angenommen, und auf die Nachwelt fortgepflantzt haben. Daher hat man die gantze Historie seines Lebens in ihren Schriften angetroffen, und mit Fleiß zusammen getragen, so, daß uns vom Haupt-Wercke gar wenig fehlet.

§. 2. Erstlich haben sie sich bekümmert, um den Ort seiner Offenbarung, oder seiner ersten Erscheinung, welches ist Galiläa gewesen. Sohar [a]: Der Meßias wird im Lande Galiläa geoffenbaret werden, und es wird ein Stern gegen Morgen erscheinen. Pesikta [b] über 4 B. Mose XXIV, 17. Er wird zerbrechen die Fürsten Moab: Hieraus lernen wir, daß die Israeliten in dem obern Theil von Galiläa sich sollen versammlen, und daselbst wird sie sehen Meßias der Sohn Josephs mitten aus Galiläa. Von dannen wird gantz Jerusalem mit ihnen hinauf gehen. Ich gestehe, daß die letztere Stelle auch gantz

a) Genes. fol. 74. col. 293.
b) Pesikta sotarta fol. 58, 1. 2.

gantz füglich von dem Predig-Amt Meßiä könnte verstanden werden: Aber die erste Stelle ist doch gantz deutlich. Denn da der Meßias in Galiläa empfangen, und nur etlichen wenigen geoffenbaret ward, ist bald der Stern erschienen, davon wir hernach etwas mehrers sagen werden. Die Ursache der ersten Offenbarung setzen sie auch hinzu, im Sohar [c]: Weil dieser Ort der erste seyn wird in der Zerstörung des gelobten Landes, daher wird der Meßias daselbst zuerst geoffenbaret werden, von dannen aber soll sich der Krieg in die gantze Welt ziehen.

§. 3. Das Geschlecht Meßiä stellen die Alten so vor, daß sie geglaubet haben, er sey aus dem Stamm Juda, und dem Geschlecht des Königs Davids, hergekommen. Vom Stamm Juda stehet eine Stelle in Breschith rabba [d]: Jacob, als er den Joseph verlohren, hatte mit nichts als Sack und Asche zu thun: Judas aber heirathete, und der heil. hochgelobte Gott war damit beschäftiget, daß er das Licht des Königes Meßiä bestellte, wie Jesa. LXVI, 7. stehet: Ehe sie empfangen, hatte sie gebohren. Vom Hause David stehet eine schöne Stelle im Targum Jesa. XI, 1, Und es wird herausgehen der König aus den Söhnen Isai, und der Meßias aus seinen Enckeln hervorkommen. Midrasch Tehillim [e] über Psalm XVI, 9. Und meine Ehre ist frölich: Dieses handelt von dem Könige Meßia, welcher auch von demselben (David) hervor kommen soll. Midrasch

c) Exod. fol. 3. col. 11.
d) Sect. 85. pr. e) Fol. 11, 3.

drasch Ruth [f]: Deswegen, weil Boas der Ruth sechs Maaß Gersten aufgelegt, ist er würdig geachtet worden, daß sechs Gerechte von der Ruth herkommen solten, nehmlich David, Hiskias, Josias, Chananja, Misael, Asarja, Daniel, und Messias. Sie sagen von sechs Gerechten, und zehlen doch deren achte, von dem Meßia aber bringen sie die Stelle vor Jesa. XI, 2. Sohar [g]: Weil Boas den Bund in Acht genommen, ist er würdig geachtet worden, daß mächtige Könige von ihm herkommen solten, und der König Meßias, welcher den Nahmen des heil. hochgelobten Gottes hat. Daselbst [h]: Vermittelst göttlicher Hülfe hat Boas wahrgenommen, daß ihm versprochen sey, der König Meßias solte von der Ruth herkommen. R. Simeon sagt: Boas wuste damahls noch nicht, daß Gott beschlossen hatte von der Ruth den König David, Salomon, die übrigen Könige, und den König Meßiam, hervor kommen zu lassen. Schemoth rabba [i]: Von Perez ist der Meßias hergekommen, zu dessen Zeiten der heil. hochgelobte Gott den Tod verschlingen wird. Ja es ist nichts gemeiners in Jüdischen Schriften, als, daß sie den Meßiam, Davids Sohn nennen. Die Juden selbst in Sanhedrin [k] sagen, unser Jesus, den sie ausdrücklich nennen, sey dem Königreich nahe gewesen, das ist, er sey der Königlichen Familie verwandt gewesen.

f) Fol. 42, 3.
g) Genes. fol. 63. col. 249.
h) Fol. 72. col. 283.
i) Sect. 30. fol. 127, 1.
k) Fol. 43, 1.

§. 4. Auch von der Thamar, welche Blutschande begangen, und von der Ruth der Moabitin wissen die Rabbinen zu erzehlen, daher es auch dem Matthäo nicht zu verargen, daß er derselben Meldung gethan. Sohar [l]: Es waren zwo Frauen, von welchen der Saame Juda ist erbauet worden, und aus welchen der König David, Salomon, und der König Meßias, hergekommen: Und diese zwo Frauen, Thamar und Ruth, kommen in etlichen Stücken überein. Denn ihre Männer waren gestorben, sie aber waren bemühet, daß sie wieder Männer bekämen. Midrasch Ruth [m]: R. Jose der Sohn Kisma sagt: Es wäre Wunder, wenn das Buch Ruth aus keiner andern Ursache geschrieben wäre, als daß es bloß das Geschlecht David von der Ruth erzehlte, und nicht mehr schreiben solte. Denn warum solte alles dieses geschrieben seyn? Die Antwort ist: Es hat alles müssen geschrieben werden, um derselben gerechten Ruth willen, welche kam, daß sie eine Jüdin würde, und unter dem Schatten der Flügel der Schechina ihre Zuflucht hätte: ingleichen, daß ihre Demuth, Keuschheit und Gerechtigkeit solte bekannt werden. Die Haupt-Ursache haben die Jüden nicht berühret, nehmlich daß der Meßias solte bekannt werden, wie er nicht allein aus dem Saamen Davids gebohren, sondern auch so sanftmüthig ist, daß er sich der Schande seiner Vorfahren nicht geschämet hat. Die Auslegung über Breschith rabba [n] 1 B. Mose IV, 25. hat

l) Genes. fol. 105. col. 48.
m) In Sohar chadasch fol. 61, 3.
n) מתנות כהונה fol. 23, 4.

hat folgendes: Die Worte, einen andern Saamen, sind zu verstehen von einer Nation, und es wird verstanden der Meßias, welcher herkommt aus dem Saamen Moab, welchem sonst verboten ward, in die Gemeine der Israeliten zu kommen. Breschith rabba o, über 1 B. Mose XIX, 32. Daß wir von unserm Vater Saamen haben, das ist, denjenigen Saamen, welcher herkömmt aus eine andern Orte, nicht aus Israel, sondern aus den Moabitern. Und was ist denn das vor ein Saame? Antwort: Der König Meßias.

§. 5. Ferner solte dieser Meßias nicht in männlichen Alter zuerst erscheinen, sondern als ein Knäblein. Targum Jesa. IX, 6. Der Prophet sagt zu dem Hause David: Siehe ein Knabe ist uns gegeben, ein Sohn ist uns gebohren, und er hat das Gesetz auf sich genommen, daß er es hielte. Es ist aber sein Nahme genennet worden von demjenigen, welcher wunderbar ist, ein Rath, ein starcker Gott, der in Ewigkeit lebet. Meßias, dessen Friede groß seyn wird über uns zu seiner Zeit.

§. 6. Der Geburts-Ort ist Bethlehem. Targum Micha V, 1. Und du Bethlehem, aus dir soll vor mir heraus kommen der Meßias, daß er Gewalt ausübe über Israel. Und hieher gehöret eine weitläuftige Stelle aus dem Hieros. Talmud p, die ich mit beybringen will, jedoch daß ich einige Veränderung aus dem Midrasch Echa rabbathi q zugleich mit beybringe. Die Worte sind diese: R. Judan der Sohn R. Ibo sagt: An dem Ta-

o) Sect. 51. fol. 51, 1.
p) Fol. 5, 1. q) Fol. 59, 2.

ge, da der König Meßias gebohren, ist der Tempel zerstöret. Es trug sich zu, daß ein Jude ackerte, und seine Kuh anfing zu schreyen. Da ging ein Araber vorbey, welcher, als er dieses Geschrey hörte, sagte er zu ihnen: Wer bistu? Der andere sagte: Ich bin ein Jude. Hierauf sagte der Araber: Löse auf dein Vieh, und deinen Pflug, wie auch dein Joch. Der Jude fragte: Warum soll ich das thun? Der Araber sprach: Denn siehe der Jüdische Tempel ist zerstöret, (folglich must du von der Arbeit aufhören, und vielmehr fliehen, daß dich nicht der Feind ergreiffe.) Der Jude sagte: Woher weiß du das? Der andere antwortete: Ich weiß es aus dem Geschrey deiner Kuh. Als er nun dieses mit ihm redete, schrie die Kuh zum andernmahl. Der Araber sagte: O Jude, Jude, löse auf dein Vieh und Pflug, denn der Meßias ist gebohren. (Midrasch: Siehe der Befreyer oder Heiland der Jüden ist gebohren.) Der Jude fragte: Wie heißt sein Nahme? Der Araber antwortete: er heisset Menachem. Der Jude fragte weiter: Welches ist denn der Nahme seines Vaters? Der Araber antwortete: Hiskias. Der Jude: Wo kommt er her? Der Araber: Aus dem Königlichem Schlosse, welches ist zu Bethlehem Juda. Hierauf ging der Jude hin, verkaufte sein Vieh und Pflug, und fing an zu handeln mit Windeln, mit welchen er von Ort zu Ort zog, bis er nach Bethlehem kam, daselbst kauften alle Frauen von ihm, aber die Mutter des Menachem kaufte nichts. Die andern Frauen sagten zu ihr: O du Mutter Menachem, kauffe

du

du deinem Sohne auch etwas. Aber sie sprach: Ich wolte, daß er von den Feinden in Israel umgebracht wäre, denn an dem Tage, da er gebohren, ist der Tempel verwüstet worden. (Im Midrasch stehet etwas anders: Derselbe Mann sagte zu der Mutter Menachem: Warum kauffest du nicht Windeln? Das Weib antwortet: Meines Sohnes Nativität ist sehr unglücklich und hart. Der Jude fragte nach der Ursache, sie gab zur Antwort: So bald er angekommen, ist der Tempel zerstöret.) Der Jude sagt ferner: Wir vertrauen auf den Herrn aller Welt, daß, gleichwie bey seiner Ankunft der Tempel zerstöret, also werde er auch in seiner Gegenwart wieder aufgebauet werden ꝛc. Als Rabbi Bon diese Historie hörete, sagte er: Was haben wir nöthig, daß wir von den Arabern lernen, (daß der Meßias zur Zeit der Verstörung des Tempels kommen soll,) stehet es nicht ausdrücklich Jesa. X, 34. Libanon soll durch einen Großen fallen? und bald darauf folget C. XI, 2. Es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Isai.

Ob nun gleich einige falsche und fabelhafte Sachen in dieser Erzehlung sind, so nehmen wir doch dieses daraus an, was die Jüden von selbst gestehen, daß der Tempel zur Zeit Meßiä soll zerstöret werden, und daß er aus Bethlehem gebürtig gewesen.

§. 7. Die Zeit der Geburt und Ankunft Messiä ist oben im V. Buche mit mehrern beschrieben, die genaue Zeit aber, das Jahr nehmlich, und den Tag, wissen die Christen selbst nicht recht zu bestim-

stimmen. Die Jüden geben vor, er sey in der nächtlichen Zeit hervorkommen. Targum Hieros. 2 B. Mose XII, 42. Vier besondere Nächte stehen in unsern Geschichtbüchern aufgeschrieben. Erstlich die Nacht der Schöpfung, die andere des Bundes mit dem Abraham, die dritte die Osternacht, (von welchen ich nicht alle Worte herschreiben will.) Die vierdte Nacht, wenn das Ende der Welt soll erfüllet, und sie erlöset werden, wenn die Seile der Gottlosigkeit zerschnitten, und die eisernen Joche zerbrochen werden. Moses wird hervor kommen mitten aus der Wüsten, Meßias aber mitten aus Rom (das ist, aus dem Römischen Reiche) jener wird hervor gehen aus den Wolcken, dieser eben aus den Wolcken, und das Wort des Herrn wird sie beyderseits führen, und sie werden zugleich einhergehen.

§. 8. Daß zur Zeit der Geburt Meßiä ein Stern erschienen sey, bezeuget eine Stelle aus dem Sohar, welche ich oben im V. Buche, allwo von der Ankunft des Meßiä gehandelt worden, schon weitläuftig beygebracht habe. Eine andere Stelle[r]: Nachdem der Meßias im Lande Galiläa wird geoffenbaret seyn, nach viertzig Tagen, an welchen die Säule von der Erde bis zum Himmel stehen wird vor allen Leuten, und der Meßias erscheinen wird, wird auf der Morgen-Seite ein Stern erscheinen, der auf allerhand Art schimmern wird. Pesikta[s]: Und es wird hervorkommen ein Stern von Morgen, welcher ist der Stern Meßiä,

r) Exod. fol. 3. col. 11. 12.

s) Pesikta sotarta fol. 58, 1.

Meßiä, und im Morgenlande funfzehen Tage lang stehen: Wofern er sich aber länger aufhalten solte, so geschicht es denen Israeliten zum besten.

§. 9. Was von dem Araber, der die erste Anzeigung von dem gebohrnen Meßia gegeben haben soll, im Talmud oben §. 5. gesagt wird, scheinet vielleicht ein kleiner Schatten zu seyn von der Historie der Weisen, die aus Arabien kommen, und am allererſten verkündigten, daß er gekommen. Dieses sind die Gedancken des gelehrten Lightfoot[t]. Ich habe hierbey zu erinnern, daß die Magi aus keinem andern Lande, als aus Persien, gekommen. Denn gleichwie, wenn man heutiges Tages sagt, es sey ein Staroſt, Vezir oder Bassa gekommen, ein jedweder leicht wissen kann, aus welchem Lande: also auch von den Magis aus den Morgenlande. Daher ist auch die Meinung des besagten Mannes nicht zu billigen, als welcher die Magos vor Hexenmeister ausgiebt. Ferner was Arabien anbetrift, so kann man wohl zugeben, daß die Weisen aus Arabien nach Jerusalem gekommen, denn aus Persien musten sie durch Arabien reisen. Dahero kanns wohl seyn, daß in der Erzehlung von Arabien etwas stecke, welches mit der Erzehlung von denen Weisen übereinkommt.

§. 10. Folglich ist die Ankunft und Geburt des Mißiä sehr herrlich gewesen, als welches die Jüden nach ihrer Art im Sohar also beschreiben[u]: Es sagt ein Jude: Mein Vater, als er sterben wolte,

t) In Horis ad Matth. II, 1. p. 202. edit. Lipſ.
u) Geneſ. fol. 53. col. 210.

sagte er zu mir: Du wirst die Füsse des Meßiä nicht sehen, bis du diesen Bogen in dieser Welt siehest, der mit schönen Farben ausgezieret ist, so, daß die Welt erleuchtet wird: alsdenn wirst du den Meßiam sehen. Woher beweisest du das? Antwort. Aus 1. B. Mose IX, 16. Und ich werde den Bogen sehen, und an den Bund gedencken.

§. 11. Daß der Meßias bald nach seiner Geburt einige Zeit versteckt geblieben, haben die Jüden auch geglaubt, dergleichen Stelle oben §. 8. da gewesen. Wir wissen aber aus der Schrifft, daß der Meßias nach Egypten geflohen. Die Jüden sagen eben dergleichen wie oben im II. und IV. Buche zu ersehen. Noch mehr erzehlen sie im Talmud x), daß Rabbi Josua der Sohn Perachja, und Jesus sein Schüler nach Egypten geflohen, aber in der Zeit treffen sie nicht zu. Denn sie sagen, es sey geschehen, als der König Jannäus die Rabbinen umgebracht, da doch dieser fast XL. Jahr vor Christi Geburt gestorben.

* *

Das II. Capitel.

Von dem Predig-Amte des Meßiä.

Inhalt.

Elias hat sollen kommen 1. kurtz vor der Ankunft Meßiä 2. damit er ihm den Weg bereiten solte, 3. und zwar durch Busse. 4. welches erläutert wird. 5. Meßias ist zu

x) Sanhedrin fol. 107, 3. Sota fol. 47, 1.

zu seinem Amte eingeweihet, 6. hernach versucht worden. 7. der Anfang in Galiläa. 8. er hat gepredigt, 9. Wunderwercke gethan. 10. die Knaben geliebt, und ist von ihnen geehret worden. 11. ist auf einem Esel geritten. 12. Moses und Elias sind bey ihm gewesen. 13. er hat sich in weltliche Händel nicht gemenget. 14. einige haben sich an ihm geärgert. 15. 16. die seinigen sind verfolget worden. 17. 18. wie lange das Predigamt gewähret. 19.

§. 1.

Wir fahren fort auf diejenigen Zeiten, da sich der Meßias geoffenbahret. Es gehöret aber auch zu seiner Historie der Elias, welcher seine baldige Ankunft anmelden solte. Und dahin gehören diese Zeugnisse. Targum 2. B. Mose XL, 10. Und du solst salben den Brandopfers-Altar, und alle seine Gefässe, und solst denselben Altar heiligen, daß er sey das Allerheiligste, um der Crone des Priesterthums Aaron, und seiner Söhne, ingleichen Eliä, des Hohen Priesters, willen, welcher soll geschickt werden am Ende der Gefangenschaft. Pirke R. Elieser C. 29. Der heilige hochgelobte Gott sagt zum Elias: Weil du einen grossen Eifer hast, so werden die Israeliten den Beschneidungs-Bund niemahls in Acht nehmen, wo du es nicht mit deinen Augen siehest. Dannenhero haben die Weisen diesen Gebrauch erfunden, daß dem Engel des Bundes ein Stuhl gesetzt wird, wie Malachia III, 2. stehet. Und der Engel des Bundes, des ihr begehret, siehe er kommt. Der Gott Israel lasse zu unsern Zeiten den Meßiam bald kommen, damit er uns tröste, und unsere Hertzen erneure,

neure, wie daselbst V. 24. stehet: Und die Herzen der Väter bekehre zu den Kindern.

Der andere Elias ist von unfruchtbaren Eltern gebohren, und die Juden haben geglaubet, daß Gott zur Zeit Meßiä eben dergleichen thun werde. Vajikra rabba[a]: Der heilige hochgelobte Gott sagt: Ich werde die Unfruchtbaren heimsuchen; Dergleichen habe ich auch schon bey der Sara gethan. Das vorhergehende von dieser Stelle stehet im II. Buche, über Jeremiä XLIX, 23. Siehe auch die Hauptstellen §. 23.

§. 2. Sie haben auch die Zeit angemercket, nehmlich, daß er kurtz vor dem Meßia kommen solte. Im Siphra[b] werden die Worte Malach. III, 23. also erkläret: Ehe denn da kommt, das ist, gleich mit der Ankunft des Meßiä. Im Pesikta stehet: Elias solle drey Tage vor dem Meßia kommen, welches man so scharff nicht nehmen darff. In übrigen haben sie auch im Talmud[c] die Frage aufgeworffen, ob Elias den heil. Abend vor dem Sabbath oder den Festtagen kommen würde? welche wohl einige Aufmercksamkeit verdiente, wenn sie nur von ihnen so abgehandelt wäre, daß man einen geschickten Verstand daraus nehmen könnte.

§. 3. Der Endzweck dieser Ankunft Eliä ist gewesen, daß er dem Meßia den Weg bereiten, das ist, die Gemüther der Menschen so zurichten solle, damit sie den Meßiam und dessen Ordnung desto bes-

a) Sect. 27. fol. 171, 1.
b) In Jalkut Simeoni I. fol. 319, 1.
c) Eruvin fol. 43, 2.

besser annehmen möchten. Tanchuma[d]: In der künftigen Welt will ich ihnen meinen Engel bald schicken, der mir den Weg bereiten soll, wie Malachiä III, 2. stehet: Und bald wird kommen zu seinem Tempel. Pesikta[e]: Zu der Zeit, da der heilige hochgelobte Gott Israel erlösen wird, wird drey Tage vor der Ankunft des Meßiä der Elias kommen, auf den Bergen Israel stehen, über sie weinen und klagen, und sagen: O Land Israel! Wie lange stehet ihr auf einem wüsten und trockenem Lande? Und man wird seine Stimme hören von einem Ende der Welt bis zum andern. Hernach wird er zu ihnen sagen: Der Friede kömmt in die Welt, Jesai. LII, 7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füsse der Boten, die da Friede predigen? Als dieses die Gottlosen hörten, freueten sie sich, und sagten: Der Friede ist zu uns kommen. Des andern Tages stund er auf den Bergen Israel, und sagte: Das Gute kömmt auf die Welt, wie daselbst stehet: Die da Gutes predigen. Am dritten Tage kommt er, stehet auf denen Bergen Israel, und sagt: Das Heil kommt in die Welt: Das Heil kommt in die Welt: Wie daselbst stehet, die da Heil verkündigen. Nachdem er aber gesehen, daß die Gottlosen so sagten, (wie oben vorgekommen) so sprach er zu Zion: Dein Gott ist König. In welchen Worten er lehret, daß das Heil komme zu Zion; und ihren Kindern, aber nicht zu denen Gottlosen.

Mi-

d) Fol. 66, 1.

e) Pesikta rabbathi fol. 62, 1. & in Jalkut Simeoni II. fol. 53, 3.

Midrasch Tehillim [f] über Jesa. XXXV, 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen. Er spricht nicht, die Erlöseten Eliä, auch nicht die Erlöseten Meßiä, sondern die Erlöseten des Herrn. Die Jüden haben niemahls statuiret, daß die Menschen durch den Eliam solten erlöset werden, daher wird nur der Dienst und Amt Eliä verstanden, welcher die Menschen zur Zeit Meßiä wohl vorbereiten solte, damit sie diese Erlösung recht annehmen möchten. Und daher sind die Worte in Pesikta [g] zu erklären: Und Elias erlöset die Israeliten zur Zeit Meßiä durch seine Gesandschafft, wie Malachiä III, 23. stehet: Siehe ich sende euch den Propheten Eliam. Das ist, wie wirs aussprechen: Elias war ein Diener, welcher durch sein Amt die Seeligkeit der Jüden suchte.

§. 4. Die Vorbereitung auf den Meßiam ist geschehen durch die Busse, welche dieser Elias predigen muste. Pirke R. Elieser C. 43. R. Jehuda sagt: Wenn die Israeliten nicht Busse thun, so werden sie durch den Göel nicht erlöset werden. Sie werden aber nicht Busse thun, als um Angst und Noth willen, und weil sie keine Hoffnung der Erlösung übrig haben. Es werden auch die Israeliten die grosse Busse nicht thun, bis der Messias kommt, wie Malach. III, 23. stehet: Siehe ich sende euch den Propheten Eliam, ehe der grosse und erschreckliche Tag des Herrn kommt; der wird bekehren die Hertzen der Vä-

f) Ad Psalm CVII, 1. fol. 40, 1.
g) Pesikta rabbathi fol. 5, 3.

Väter zu denen Kindern, und der Kinder zu denen Vätern. Diese Stelle ist uns sehr dienlich, die Wahrheit zu untersuchen, und die Jüdische Bosheit zu erkennen. Dieses ist gewiß, daß bey der Ankunft dieses Eliä die Menschen durch Busse zum Reich Meßiä musten zubereitet werden. Aber die Jüden haben in folgenden Zeiten die Wahrheit so verfälscht, daß man sie fast nicht kennet. Denn sie sagen, die Busse sey eine Ursache der Ankunft Meßiä: wenn man sie nicht thue, so werde die Ankunft des Meßiä aufgeschoben. Da sie nun so viele hundert Jahre her keine Busse gethan, so werde auch deswegen die Ankunft des Meßiä aufgehalten. Ja, sie setzen hinzu, daß, wenn sie nur einen Tag Busse thäten, so würde der Meßias gleich kommen. Es ist aber nichts absurders, als dieses. Ihre Vorfahren haben also gesagt: Die Ankunft des Meßiä hanget ab von der Busse, das ist, kein Mensch kan die geistl. Zukunft des Meßiä in seiner Seele geniessen, wenn er nicht Busse gethan, welches auch gewiß und wahrhaftig ist. Die Jüden aber reden von der Ankunft des Meßiä ins Fleisch, und sagen, die Busse des gantzen Volcks könne die Ankunft des Meßiä entweder beschleunigen oder verhindern.

§. 5. Was bisher vom Elia, des Meßiä Vorläuffer gesagt ist, das ist in Johanne dem Täuffer sehr deutlich erfüllet. Es ist also nichts übrig, als daß ich noch eine Stelle anführe aus Debarim rabba [h] über 5. B. Mose XII, 20. Denn der Herr dein Gott wird deine Grentze erweitern; woselbst

h) Sect. 4. fol. 256, 2.

selbst sie unter andern dieses setzen, daß ihr Land aus Bergen und Thälern bestehen soll, und hernach fahren sie fort: Wenn aber der heilige hochgelobte Gott dasselbe Land bewohnen wird, woher beweisest du denn, daß es Berg und Thal haben werde? Antwort: Aus den Worten Jesaiä XL, 4. Alle Thal sollen erhöhet, und alle Berge und Hügel erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckrich ist, soll schlecht werden. Zur selben Zeit wird dieses Land zeigen, wie es beschaffen sey. Noch ferner sagen sie über diese Worte also: Wer kann genug beobachten die Glückseeligkeit der Stadt Jerusalem, wenn der heilige hochgelobte Gott dieselbe erweitern wird? Hierauf bringt R. Simeon, der Sohn Nachman, ein Gleichniß vor, welches kurtz abgebrochen ist. Es ist aber aus dem folgenden zu ersehen, daß etwas schönes da gestanden, weil in einer Reihe folgende Zeugnisse von Meßia angeführet werden. Malach. III, 4. Denn wird dem Herrn gefallen das Speis-Opfer Judä und Jerusalem; daselbst V. 23. 24. Siehe ich sende meinen Engel. Zachar. I, 16. 17. Darum spricht der Herr also: Ich will mich zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit, und mein Tempel soll in selbiger gebauet werden. C. IX, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze, denn siehe dein König kömmt zu dir.

§. 6. Es ist aber der Meßias zu seinem Predig-Amte eingeweihet, so, daß er mit den Gaben des Heil. Geistes gesalbet worden, welches unter andern

dern auch auf sichtbarliche Weise geschehen, als der Heil. Geist in Gestalt einer Taube erschienen. Hiervon stehet eine herrliche Stelle im Sohar, [i] woselbst, nachdem vieles von dem Meßia da gewesen, welches ich an seinem Orte anführen will, sie also fortfahren: Es ist eine andere Thüre aufgethan, aus welcher hervorgekommen eine Taube, welche Noah zur Zeit der Sündflut herausgelassen. Dieses ist die Taube, welche unsere Vorfahren gekannt, jedoch von derselben nicht geredet, noch geschrieben, was mit ihr vorgegangen. Sie ist aber daher gekommen, und hat ihr Werck, darzu sie gesandt, verrichtet. Und von derselben Zeit, davon hier geschrieben ist, 1. B. Mose VIII, 12. Und sie kam nicht wieder zu ihm; hat kein Mensch gewust, wo sie hingekommen. Aber sie ist wieder an ihren Ort gekehret, und in derselben Thüre aufbehalten worden: Sie wird aber eine Crone in ihrem Munde tragen, und aufs Haupt Meßiä setzen, wie Ps. XXI, 4. stehet: Du setzest eine güldene Crone auf sein Haupt. Der König David wird von dem heiligen hochgelobten Gott ein grüner Oelbaum genennt, wie Psalm LII, 10. Ich aber werde seyn wie ein grüner Oelbaum im Hause des Herrn. Durch das Blatt dieses Oelbaums wird verstanden der König Meßias, der Sohn David, dieser ist es, welchen diese Taube zur Zeit Noah angedeutet hat, 1. B. Mose VIII, 11. Und siehe, sie hatte ein abgebrochenes Oelblatt in ihrem Munde. Dieses Blatt hatte sie abgebrochen und abgerissen zu seiner Ehre. Mit was vor

i) Numer. fol. 68. col. 271. 272.

einem Instrumente? Antwort: mit ihrem Munde. Diese Taube stehet auf seinem Haupte, als welcher von dieser Taube viel Ehre erlanget. Warum stehet aber im ersten Buch Mose טרף, er hat abgebrochen, und nicht טרפה sie hat abgebrochen? Antwort: Weil sie gleichsam als eine Mannsperson Kraft und Stärcke bewiesen. In der himmlischen Schule wird diese Taube als eine Mannsperson angesehen, auch in der Schrift theils im männlichen, theils im weiblichen Geschlecht gebraucht. Von der Zeit aber, da dieser Thurm (der Meßias) diese Ehre von der Taube erhalten, ist er wieder an seinen Ort zurück gegangen, und hat als eine Sonne geglänzt, wie Psalm LXXXIX, 36. stehet: Sein Thron ist als die Sonne vor mir. Es stehen hier einige dunckele Redensarten, aber ein Christ kann sie leicht auswickeln.

§. 7. Nachdem der Meßias zu seinem Amte eingeweihet, muste er gleich versucht werden, davon etwas in Pesikta stehet [k]: Der Satan sprach: Herr, erlaube mir zu versuchen den Meßiam und sein Geschlecht. Gott antwortet ihm: Du hast keine Gewalt über ihn. Der Satan sagte wieder: Erlaube mir, weil ich Gewalt habe. Gott antwortet: wenn du länger darauf beharren wirst, so will ich eher dich von der Welt verderben, als daß ich eine Seele von dem Geschlecht Meßiä verderben lasse.

Sohar [l] über die Worte Psalm XI, 5. Der Herr prüfet den Gerechten. Was wollen diese

k) Apud Finum in Flagello Judæorum III, 35.
l) Genes. fol. 83. col. 329.

se Worte sagen? Antwort: Vergleiche sie mit Jesa. XXVIII, 16. Ein Stein der Prüfung. Eben auf diese Art prüfet Gott den Gerechten, wie jenen edlen Eckstein, daß er ihn stärcke. Daß aber diese Worte Jesaiä vom Meßia handeln, zeugen die Jüden selbst deutlich genug.

§. 8. Der Anfang von dem Predig-Amte Meßiä geschah in Galiläa, dahin eine Stelle aus dem Pesikta gehöret [m]: Und der Meßias wird hinauf kommen, den Tempel aufrichten, und Opfer bringen. Es wird Feuer vom Himmel fallen, er aber wird alle Völcker der Welt austilgen. Bammidbar rabba [n]: Wenn der König Meßias kommen wird, welcher zuerst seyn wird gegen Mitternacht, alsdenn wird er den Tempel bauen, welcher gegen Mittag stehet.

§. 9. Das Predig-Amt hat bestanden theils in der Lehre des Evangelii, theils in Wunderwercken. Von dem erstern zeuget diese Stelle in Schir Haschirim rabba [o], über Hohel. II, 12. Die Turtel-Taube läßt sich hören in unserm Lande, das ist, die Stimme des Meßiä, welcher prediget. Es hat aber der Meßias sich in seinen Predigten, nach der Mode der damahls lebenden Jüden gerichtet, damit er nehmlich möchte verstanden werden. Dahin gehöret die Art durch Gleichnisse zu reden, welche damahls sehr gebräuchlich gewesen. Es haben auch die Jüden etliche Lehren angemercket, welche sie aus dem Munde Meßiä gehöret, und behalten haben, davon ich diese Worte

m) Siehe oben c. 1. §. 2. n) Sect. 13. fol. 220, 1.
o) Fol. 15, 2.

aus dem Sohar anführe p: R. Simeon fing an zu handeln über die Worte Jesa. XL, 9. Du Predigerin Zion, steig auf einen hohen Berg. Durch den hohen Berg wird ohne Zweifel verstanden der Berg Abarim, der Ort, an welchem Moses begraben liegt. Und siehe die Sache ist gewiß, daß die Schechina daselbst herkommen und predigen werde. Hier folget ein Einwurf: Es ist aber die Rede von der Predigerin Zion. Die Antwort ist diese: Es wird verstanden Chephziba das Weib Nathan, des Sohns Davids, welche ist die Mutter des Meßiä, nehmlich des Menachem, des Sohns Ammiel, dieselbe wird hervorgehen und predigen, und diese wird unter dem Nahmen der Predigerin zu Jerusalem begriffen. Was wird sie aber predigen? Die Antwort stehet V. 9. Siehe der Herr wird mit Kraft kommen, und der Herr wird herrschen. Siehe sein Lohn ist bey ihm, und seine Wercke vor ihm. Siehe seine Belohnung ist mit ihm. Denn der heil. hochgelobte Gott predigt zu seiner gantzen himmlischen Familie, und sagt zu ihr: Versammlet euch, und richtet ein Urtheil. Wenn jemand seine Seele wegen der Heiligung meines Nahmens hingeben wird, was wird er vor einen Lohn haben? sie antworteten: Diesen oder jenen. Wer aber meinetwegen täglich Schmach und Schande leidet, was wird der vor einen Lohn haben? Antw. Diesen oder jenen. Wer meinet wegen täglich soll geplagt werden, was wird der vor einen Lohn haben? Sie antworteten: Diesen oder

p) Numer. fol. 72. col. 285.

oder jenen. Der Meßias wird hier genennet der heil. hochgelobte Gott, welcher Rath hält mit seiner Familie, das ist, mit denen, die zum Himmelreich gelehrt sind. Hierdurch werden die Apostel verstanden, mit welchen Christus von diesen Sachen geredet hat, Matth. V, 15. X, 22. Luc. VI, 22. 1 Petri IV, 14. Nicht zwar, daß er mit ihnen berathschlaget, sondern vielmehr, daß er ihnen gelehret, was sie so wohl in diesem, als jenem Leben zu hoffen hätten.

Bisweilen hat er also gelehret, daß er einen Text aus Gottes Wort ausgesucht, davon stehet im Sohar q: Im Buche des Gesetzes muß der König Israel ein Stück von dem Meßia herlesen, und dieses schickt sich auf den König Meßiam, und keinen andern. Man schlage nur nach Lucä IV, 17.

Dieser seiner Lehre wegen hat der Meßias mit denen Pharisäern und Schriftgelehrten, als welche Liebhaber von Menschen-Satzungen waren, viel Streit gehabt, davon der Leser eine schöne Stelle aus dem Sohar, oben im II. Buche in den Hauptstellen §. 79. nachsehen kann.

§. 10. Ferner hat auch der Meßias Wunder-Wercke thun müssen, durch dieselben seine Lehre mehr zu bekräftigen, und den Glauben in der Menschen Gemüther anzuzünden. Wir haben ein paar hieher gehörige Stellen bereits oben gehabt im II. Buche in den Hauptstellen §. 23. und über Jesa. XXXV, 6. Ingleichen im dritten Buche, allwo die Göttlichkeit des Meßiä aus denen Wunderwer-

q) Numer. fol. 68. col. 271.

cken bewiesen wird. Ja er hat nicht allein selbst Wunderwercke gethan, sondern auch andere haben in seinem Nahmen dergleichen verrichtet. Sohar [r] woselbst von der Auferstehung der Heiligen mit dem Meßia die Rede gewesen: R. Jehuda sagt: Zur selben Zeit werden die Gerechten Todte auferwecken. R. Jose macht einen Einwurff mit diesen Worten Pred. Sal. I, 9. Es ist nichts neues unter der Sonnen. R. Jehuda antwortet: So lang als die Gottlosen noch in der Welt sind, und sich vermehren, so lange hat die Welt noch nicht ihre wahre Festigkeit. Wenn aber Gerechte da sind, alsdenn bestehet die Welt, und diese wecken Todte auf. Sohar [s]: Als die Israeliten aus Egypten gingen, ist der heilige hochgelobte Gott ihnen in seiner Herrlichkeit erschienen. Er hat aber beschlossen eben dergleichen zu thun, wenn der Meßias kommt.

Vajikra rabba [t]: Gott sprach: Ich will denen Blinden die Augen aufthun in der künftigen Zeit. Sohar [u]: R. Simeon sagt zu seinem Sohn Elieser: Zu der Zeit, da der König Meßias kommen wird, werden sehr viel Zeichen und Wunderwercke auf der Welt vorfallen.

Breschith rabba [x]: Alles, was der heil. hochgelobte Gott in der künftigen Zeit thun wird, das hat er zuvor durch die Gerechten gethan in dieser Welt. Gott wird Todte auferwecken, das hat Elias

r) Genes. fol. 81. col. 319.
s) Genes. fol. 17. col. 61. t) Sect. 27. fol. 171, 2.
u) Exod fol. 3. col. 12.
x) Sect. 77. princ. Tanchuma fol. 54, 4.

Elias gethan. Gott wird den Regen verschliessen, das hat Elias gethan. Gott wird dasjenige seegnen, was wenig ist, das hat Elias gethan. Gott wird Todte auferwecken, das hat Elisa gethan, Gott wird die unfruchtbaren Weiber heimsuchen, das hat Elisa gethan. Gott wird dasjenige seegnen, was wenig ist, das hat Elisa gethan. Gott wird das Bittere süsse machen durchs Bittere, das hat Elisa auch gethan. Daß hier nicht vom Ende der Welt die Rede sey, ist daher zu erweisen, weil in jenem Leben weder unfruchtbare Frauen, noch Regen Statt haben werden. Man sehe aber, daß ihnen bekannt gewesen, daß der Meßias aus wenig Brodt und Fischen viel machen werde. Sie haben gewust, daß zur Zeit Meßiä die unfruchtbare Elisabeth einen Sohn gebracht. Ohnerachtet sie nun dieses nur überhaupt gewust, und die Person nicht haben nennen können, so ists uns doch genug.

Eine gleiche Stelle, die aber doch in etlichen Stücken unterschieden ist, stehet im Midrasch Koheleth y: R. Acha sagt im Nahmen R. Chelpatha: Alles, was der heil. hochgelobte Gott thun und erneuren wird, in seiner Welt in der künftigen Zeit, das hat er bereits zuvor einigermassen gethan durch die Propheten in dieser Welt. Ich, sagt Gott, will das Meer trocken machen, und habe es auch schon gethan in dieser Welt. Ich will in der künftigen Zeit die Unfruchtbaren heimsuchen, dergleichen habe ich zuvor gethan. Ich will die Todten erwecken, das habe ich zuvor gethan durch Elias,

y) Fol. 79, 3.

Elisa und Ezechiel. Ich will machen, daß die Könige vor euch auf die Erde fallen sollen, eben dieses ist geschehen. Daniel II, 46. Ich will in der künftigen Zeit denen Blinden die Augen aufthun, dieses habe ich gethan durch den Propheten Elisa. 2 B. Könige VI, 17.

§. 11. Nun folgen einige Historische Umstände, die den Meßiam betreffen, darunter das erste dieses ist, daß er die Kinder geliebet, und von ihnen wieder ist geehret worden. Sohar z: Zu derselben Zeit wird die gantze Erde, wie zuvor, erschüttern von einem Ende des Himmels bis zum andern, alsdenn wird die gantze Welt erkennen, daß der König Meßias offenbaret sey im Lande Galiläa, und es werden sich zu ihm versammlen diejenigen, welche im Gesetz fleißig lernen, und das sind die Kleinen oder Kinder in der Welt. Aber durch die Beyhülffe der Knaben, welche in der Schule lernen, wird seine Gewalt verstärcket werden. Und das ist das Geheimniß der jungen Vögel. 5 B. Mose XXII, 6. Wenn aber solche Knaben nicht gefunden werden, siehe, so werden es die Säuglinge thun, die in ihrer Mutter-Schooße liegen und saugen, wie Jesa. XXVIII, 9. stehet. Eben dieses wird auch in den angeführten Worten des 5 B. Mose angedeutet, denn um dieser Säuglinge willen, wohnet die Schechina bey den Israeliten in der Gefangenschaft. Denn siehe, es werden wenig Weise zur selbigen Zeit gefunden werden, wie die Worte anzeigen: Und die Mutter sitzt auf den Jungen und Eyern, drum solst du die

z) Exod. fol 4. col. 13. 14.

die Mutter mit den Eyern nicht nehmen. Denn an der Mutter ist nichts gelegen, daß sie die Kinder Israel aus der Gefangenschaft zurücke bringen könnte, sondern es liegt am Himmlischen Könige. Nemlich wenn diese Kinder und Knaben dem Meßia seine Ehre zutheilen, alsdenn tritt die himmlische Mutter, welche über ihnen sitzet, zu ihrem Ehemann, und wartet daselbst zwölf Monate, hernach kommt ihr Ehemann, und richtet sie aus dem Staube auf, wie Amos IX, 11. stehet: Ich will die gefallene Hütte Davids aufrichten. Zur selben Zeit herrschet der König Meßias, und sammlet die Gefangenen aus allen Enden der Erden, wie 5 B. Mose XXX, 4. Und wenn ihr bis an der Himmel Ende verstossen wäret.

§. 12. Auch dieses haben sie nicht weggelassen, daß der Meßias mit Solennität auf einem Esel einreiten solte, wobey sie die Worte Zachar. IX, 9. von demselben erklären, wie oben im II. Buche zu sehen. Itzund will ich noch etliche andere Stellen beybringen. Sohar [a]: Es ist nicht der Gebrauch, daß der König und seine Gemahlin auf Eseln reuten, sondern vielmehr auf Rossen, wie Habac. III, 7. stehet. Denn du wirst auf Rossen reuten, und die Wagen sollen dir helffen. Kein König pflegt seine Gemahlin so gering zu achten, daß er sie auf einem Esel reuten liesse, wie das gemeine Volck pflegt. Und deswegen stehet vom Meßia Zachar. IX, 9. Arm und reutet auf einem Esel. Daselbst wird er kein König genennet, so lange bis er sich auf seine Pferde setzet, welche sind die Israe-

a) Levit. fol. 38. col. 151.

litische Kirche. Sohar [b] über die Worte 5. B. Mose XXII, 10. Du solt nicht ackern mit einem Ochsen und Esel zugleich. Das ist der Esel, auf welchem der König Meßias sitzen und herrschen wird. Und eben das ists, was Zachar. IX, 9. stehet: Arm und reutet auf einem Esel. Hieher gehören die Worte R. Josephs im Sanhedrin [c]. Der Meßias wird kommen, und ich werde würdig geachtet werden, daß ich unter dem Schatten des Koths seines Esels sitzen werde. Welche Worte eine grosse Demuth anzeigen, zugleich aber auch eine Hoffnung, daß er den König Meßiam im Fleisch sehen wolte. Eben daselbst [d] bringen sie vor die Worte Daniels, daß des Menschen Sohn in denen Wolcken kommen, und Zachariä, daß er auf einem Esel reuten solte; Allein sie bemühen sich, dieselben durch eine abgeschmackte Distinction unkräftig zu machen. Bald aber hernach [e] gestehen sie deutlich genug, daß dieselben Worte Zachariä von dem andern Tempel handeln.

§. 13. Man hat auch einige Spuren von derjenigen Erscheinung, da Moses und Elias beym Meßia gewesen. Debarim rabba [f]: Der heilige hochgelobte Gott sagte: Mose, weil du dein Leben vor die Israeliten hingegeben in dieser Welt, so solst du zu denen Zeiten Meßiä, wenn ich Eliam zu ihnen schicken werde, nebst demselben zugleich kommen. Woher wird dieses bewiesen? Antwort: Aus den Worten Nahum I, 3. Der Weg des Herrn

b) Numer. fol. 83. col. 332.
c) Fol. 98, 2. d) Fol. 98, 1. e) Fol. 99, 1.
f) Sect. 3. fol. 255, 2.

Herrn ist im Sturm und Wetter. Durch סופה Sturm wird Moses verstanden, von welchem 2. B. Mose II, 3. stehet. Und sie legt ihn בסוף in das Rohr. Durch das Wetter aber wird Elias angedeutet, von welchem 2. Kön. II, 11. Und Elias fuhr im Wetter gen Himmel. Zu derselben Zeit wird er (der Meßias) kommen, und euch trösten. Woraus beweiset man das? Antwort. Aus den Worten, Malach. III, 23. Siehe ich sende euch den Propheten Eliam.

§. 14. Der Meßias, welcher wohl wuste, daß er der Lehre und Wunderwercke wegen gekommen war, mischte sich in keine fremde Händel. Midrasch Tehillim über Psalm LXXXVII, 2. R. Judan sagte: Zur Zeit Meßiä wird einer einen Schuldmann haben, der ihm zwey oder drey Goldgülden schuldig ist, und wird zu ihm sagen: Lasset uns zum Könige Meßia gehen? Dieser aber spricht: Bin ich dir zwey oder drey Goldgülden schuldig? Gehe von mir. Denn Gold und Silber wird zur Zeit Meßiä wie Staub geachtet werden. Das ist, Christen pflegen sich um solche Sachen nicht zu zancken, und das Reich Meßiä hat mit dergleichen Sachen nichts zu thun. Man sehe Lucä XII, 12. 13. woselbst der Meßias den Streit der Erbschaft, welcher zu seinem Reiche nicht gehöret, abgewiesen.

§. 15. Dieser Meßias nun ist mit seiner göttlichen Lehre nicht von allen gleich angenommen worden. Denn viele haben sich an seiner Niedrigkeit geärgert, und ihn nicht aufgenommen. Es sind auch viele gewesen, die ihn und seine Lehre geschmä-

schmähet haben: Midrasch g: Wenn der Meßias kommen wird, so werden die Israeliten ihn nicht eher ein Lied singen, bis er wird geschimpfet und geschmähet werden, wie Psalm LXXIX, 51. stehet: Sie schänden die Fußtapfen deines Gesalbten; und so lange bis die grossen Riesen gefallen, und durch ihre Hand vier Könige gefallen seyn, wie Zacharia XIV, 2. stehet: Und ich will alle Heiden nehmen, daß sie wider Jerusalem streiten sollen. Alsdenn erst werden sie anfangen: Singet dem Herrn ein neues Lied. Daß er von denen Pharisäern, als Uhrhebern der Menschen-Satzungen, viel ausgestanden, lehret die Hauptstelle §. 79. Und eben dieses hat der Prophet Amos, wie die Jüden meynen, verkündiget. Sanhedrin h: R. Samlai hat diese Worte erkläret, Amos V, 18. Wehe denen, die auf den Tag des Herrn warten! Worzu wird ihnen der Tag des Herrn nütze seyn, da er wird Finsterniß seyn, und nicht Licht? Er hat auch ein Gleichniß von einem Hahn und Maulwurff angeführet; beyde warten auf das Licht. Der Hahn spricht zu dem Maulwurff: Ich warte auf das Licht, weil es mir nütze ist, aber was hilfft es denn dir? Und so war es allerdings. Denn viele wolten bey diesem hellen Lichte blind bleiben.

§. 16. Daher haben einige Jüden aus Furcht, sich nicht gewünschet, den Meßiam im Fleische zu sehen. Sanhedrin i: Ula sagte: Der Meßias wird

g) In Jalkut Simeoni II. fol. 26, 4.
h) Fol. 98, 2. i) Fol. 98, 2.

wird kommen, aber ich mag ihn nicht sehen. Und so sagte auch Rabba. Abbai sagte zu Rabba: Was ist die Ursache? Er antwortet: Um der Schmertzen des Meßiä willen. Und bald darauf sagte R. Jochanan: Der Meßias wird kommen, aber ich mag ihn nicht sehen. Risch Lakisch fragte nach der Ursache, dem er zur Antwort gab: Weil Amos V, 19. geschrieben stehet: Gleichwie, wenn ein Mensch fliehet vor einen Löwen, und es begegnet ihm ein Bär; oder wenn er sich an die Wand lehnet, und es sticht ihn ein Scorpion. Die Ursache mag vielleicht diese seyn, weil, wenn sie den Meßiam allzusehr anhangen würden, sie von der verkehrten Welt gehasset werden, und in Gefahr ihrer Seelen gerathen möchten. Wenn sie ihn aber verachteten, und sich an seiner Demuth ärgerten, so würden sie in eben dergleichen Gefahr gerathen. Dahero ist dieses ein schöner Ausspruch R. Simeons des Sohns Jochai [k]: R. Simeon hub die Hände auf, weinete und sagte: Wehe dem, der dieselbe Zeit erleben wird. Und wohl dem, der dieselbe Zeit erlebt. Ich sage: Wehe dem, der zu dieser Zeit lebet. Denn wenn der heilige hochgelobte Gott kommen wird, die Hindin (das ist die Kirche, als welche wie eine Hindin von denen Feinden herumgetrieben wird) zu besuchen, so giebt er genau Achtung, wer unter der Zahl dererjenigen, die zu ihm kommen, in guten Wercken erfunden wird. Denn vor ihm wird keiner gerecht erfunden, wie Jesa. LXIII, 5. stehet: Ich sahe mich um, und da war

k) Exod. fol. 3. col. 11.

war kein Helffer. Aber er siehet auch, was vor Unglück denen Feinden des Meßiä bevorstehet. Seelig ist also derjenige, der zu dieser Zeit lebet. Denn wer im Glauben beständig erfunden wird, der wird würdig geachtet, des Lichts der Königl. Freude. Und von dieser Zeit stehet Zachar. XIII, 9. Und ich werde sie prüfen, wie Gold und Silber geprüfet wird. Daß aber dieses vom Meßia handelt, zeigen die folgenden Worte, da von seiner Ankunft in Galiläa, und von dem Sterne, der seine Geburt ankündiget, gesagt wird. Eine gleiche Stelle schlage man auf oben im I Buche, 2. C. §. 2.

§. 17. Die Anhänger des Meßiä haben mancherley Verfolgung erduldet, welches auch die Jüden gestehen. Talmud [l]: R. Sira sagt, es habe R. Jeremia der Sohn Abba also gelehret: Zu der Zeit, da der Sohn David kommt, werde viel Verdrießlichkeit seyn vor die Weisen. Und als er diese Worte vor dem Samuel gesagt, setzt er dieses hinzu: Es wird eine Verfolgung nach der andern kommen, wie Jesa. V, 13. stehet. Und noch der zehende Theil darinn wird verbrannt werden. Ich würde diese Worte nicht angeführet haben, die Verfolgung des Meßiä zu beweisen, wenn nicht die Jüdischen Lehrer mir hierinn selbst vorgegangen wären. Denn Rasche [m] ziehet eben diese Verfolgung zugleich mit zu den Schmertzen des Meßiä, da er also schreibet: Wer alle Sabbathe sich dreymahl anrichten lässet, der wird von

l) Ketuvoth fol. 112, 2.
m) Ad Schabbath fol. 112, 1.

von dreyerley Angst befreyet, nehmlich von den Schmertzen Meßiä, von denen Gerichten der Höllen, und von denen Kriegen Gog und Magog. Das erste von den Schmertzen Meßiä wird daher bewiesen, weil 2. B. Mose XVI, 25. in der Materie vom Sabbath das Wort Tag vorkömmt, und eben dieses Malach. III, 23. stehet: Siehe, ich will euch senden den Propheten Eliam, ehe denn da komme der grosse und erschreckliche Tag des Herrn. Wir nehmen daraus dieses an, daß der Meßias allerdings leidet, wenn seine Diener und Anhänger gedrücket und verfolget werden.

§. 18. Ist noch ein Stück übrig, nehmlich ein historischer Umstand, wie lange das Predigamt Meßiä gewähret. Die Jüden theilen sich hier in mancherley Meinung, welche aber mehrentheils können verglichen werden. Etliche schreiben dem Meßiä viertehalb Jahr zu. Echa rabbathi n: R. Jehuda der Sohn R. Simeon sagt: Die Schechina ist von der Stadt gezogen auf den Oelberg, Ezechiel. XI, 23. Und die Herrlichkeit des Herrn zog mitten aus der Stadt, und zog auf den Berg, welcher ist gegen Morgen der Stadt. R. Jonathan sagt: Drey und ein halb Jahr hat die Schechina zugebracht, da sie gesessen an dem Oelberge, und gewartet, ob etwan die Israeliten wolten Busse thun, welches sie doch nicht gethan haben. Und die himmlische Stimme predigte und sagte Jerem. III, 22. Kehret wieder, ihr abtrünnigen Kinder, kehret wieder

n) Fol. 49, 2.

der zu mir, so will ich mich wieder zu euch kehren. Als sie aber nicht Busse thaten, sprach sie Hosea V, 15. Ich will wieder an meinen Ort gehen. Und von dieser Zeit stehet Jerem. XIII, 16. Gebet dem Herrn eurem Gott die Ehre, ehe denn es dunckel werde, nehmlich von den Worten des Gesetzes und der Prophezeyung. Und diese Rechnung stimmet mit der Erzehlung der Evangelisten genau überein.

Eben dergleichen Erzehlung, doch mit einiger Veränderung, stehet in Midrasch Tehillim Psalm X, 1. o) R. Jochanan sagt: Drey und ein halb Jahr hat die Schechina gestanden auf dem Oelberge, und gepredigt Jesai LX, 6. Suchet den Herrn weil er noch zu finden ist. Aber sie haben auf ihm nicht Acht gehabt, wie Jesai. LXV, 1. stehet. Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht gesucht haben. Aber sie wolten nicht umkehren, und Busse thun. Daher sprach der heilige hochgelobte Gott Hoseä V, 15. Ich will wieder an meinen Ort kehren. Nachdem sie aber dem (Römischen) Reiche übergeben sind, da fingen sie an zu schreien, Psalm X, 1. Herr, warum trittst du so ferne? Es antwortete ihm aber der heilige hochgelobte Gott. Als ich wolte, woltet ihr nicht: Nun da ihr wolt, mag ich euch auch nicht hören, Also wird euch eben mit dem Maasse gemessen. Wird denn dieses aber ewiglich währen? Antwort. Das sey ferne. Denn es wird werden eine Zeit, zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, Daniel. XII, 7.

Eini-

o) Fol. 9, 1.

Einige machen die Rechnung anders. Pesikta rabbathi [p], Sanhedrin [q]: Man hat eine Lehre R. Elieser habe gesagt: Die Tage des Meßiä sind 40 Jahre, wie Ps. XCV, 10. stehet vierzig Jahre habe ich Mühe gehabt mit diesem Volcke. Bald darauf wird dieses wiederholet, und bewiesen aus 5 B. Mose VIII, 3. Und er hat dich gedemüthiget und hungern lassen, und wieder mit Speise erquicket, dabey sie auch angezogen die Stelle Psalm XC, 16. Erfreue uns nach der Anzahl der Tage, da du uns betrübt hast. Tanchuma [r]: Wie lange dauren die Jahre des Meßiä? R. Akiba sagt: vierzig Jahr, gleichwie die Israeliten so viele Jahre in der Wüsten gewesen. Aber auch dieses hat seine Richtigkeit. Man zehle nur die Jahre von Anfang der Lehre des Messiä, bis auf die Zerstörung Jerusalem, so werden vierzig Jahre und etwas drüber herauskommen. Ich habe schon anderweit [s] über Hebr. III, 17. angemercket, daß der Apostel auf die vierzig Jahre zugleich seine Absicht gehabt, da er diese Epistel eben vierzig Jahr nach der Geburt Christi, und folglich kurtz vor der Zerstörung des Tempels geschrieben. Das übrige, was die Jüden mehr von den Jahren des Meßiä vorbringen, und darbey mancherley Meinung haben, soll uns weiter nicht aufhalten.

Das

p) Fol. 2, 1.
q) Fol. 99, 1.
r) Fol. 79, 4.
s) Tom. I. Horarum Hebr.

* *

Das III. Capitel.

Von dem Leiden Meßiä.

Inhalt.

Die heutigen Jüden wissen nichts vom Leiden Meßiä, 1. Die Alten gedencken der Schmertzen Meßiä, 2. 3. 4. Er wird vor Gericht gestellet, 5. Zum Tode verdammet, 6. Hat Blut vergossen, 7, Es sind dabey Wunder geschehen, 8. Dessen Todt, 9. Zeit und Ort des Leidens, 10. Es währet nicht lange, 11.

§. 1.

Die heutigen Jüden dichten sich einen solchen Meßiam, der ein weltlich Reich einnehmen soll, aber von seiner vornehmsten Verrichtung, nehmlich von seinem Leiden, weswegen er in die Welt kommen, wissen sie gar nichts zu sagen. Ja, damit sie diese trostreiche Lehre verdunckeln mögen, erdichten sie sich einen doppelten Meßiam, und schreiben dem, welchen sie Josephs Sohn nennen, das Leiden zu, indem sie solches aus Ueberzeugung ihrer Vorfahren nicht gantz und gar leugnen können. Wir wollen aber der alten Jüden ihren Glauben anhören, den sie aus der heil. Schrift genommen, und welcher mit dem allerheiligsten Glauben der Christen übereinkömmt.

2. Die Schmertzen Meßiä, werden in Jüdischen Schriften oft gedacht. Im Talmud [a] stehet,

a) Fol. 118, 1.

het, daß die Jüden bey der Feyerung der Oster-Nacht auch an dieselben gedacht, und sie aus dem grossen Hallel, Psalm CXV, 1. Nicht uns Herr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gib Ehre beweisen wollen. Welche besondere Erklärung so beschaffen, daß man derselben allerdings weiter nachzudencken Ursache hat. Mechilta [b]: R. Hunna sagt im Nahmen R. Acha: Alle Angst und Plagen sind in drey Theile getheilet: einen hat David, und die Patriarchen, den andern unser Geschlecht, und den dritten der Meßias auf sich genommen, wie Jesa. LIII, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Sie haben die Schmertzen des Meßiä etwas verkleinert, als welche nicht den dritten Theil ausmachen, sondern unendlich sind, so, daß sich kein menschlich Gemüthe dieselben genug vorstellen kann. Das letztere erkennen die Jüden selbst im Sohar [c] Der Höchste unter denen, so in der Welt viel Angst und Schmertzen ausgestanden, ist der Meßias. Und abermahl [d]: Indessen wird der Meßias Schmertzen, als einer Gebährerin, ausstehen, und von derselben Zeit sagt die Schrift, Psalm XXI, 1. Der Herr erhöre dich in der Noth. Daß der Messias aus einem Kelche getruncken, sagt Sohar, welche Stelle ich oben im andern Buche in den Hauptstellen §. 70. angeführet. Und unser Heiland hat selbst Matth. XXVI, 39. sich dergleichen Redens-Art bedienet.

b) In Jalkut Simeoni fol. 90, 1. 2.
c) Genes. fol. 29. col. 113.
d) Sohar chadasch fol. 45, 1.

§. 3. Es scheinet aber, als wenn die Jüden denen Schmertzen des Meßiä eine andere Bedeutung geben wolten, wenn sie sagen: Die Menschen werden von denen Schmertzen des Meßiä befreyet, die dieses oder jenes vornehmen. Eine Stelle aus dem Talmud [f]: ist im vorigen Capitel da gewesen, allwo denenjenigen die Befreyung von den Schmertzen Meßiä versprochen wird, welche alle Sabbathe dreymahl speisen. Aber ihre Vorfahren erklären sich weit besser. Mechilta [g]: R. Eleäsar sagt: Wenn ihr euch so rein haltet, daß ihr den Sabbath in Acht nehmet, so werdet ihr von dreyerley Angst und Schmertzen befreyet werden; von dem Tage Gog und Magog, von den Schmertzen des Meßiä, und von dem Tage des Gerichts. So stehet auch im Sanhedrin [h]: Abbai fragte Rabba: Was ist die Ursache, (daß du die Tage des Meßiä nicht sehen wilst?) Er antwortet: Um der Schmertzen willen des Meßiä. Denn wir haben eine Lehre, die Schüler des Rabbi Elieser haben ihren Meister gefragt: Was soll der Mensch thun, daß er befreyet werde von den Schmertzen Meßiä? Die Antwort ist: Er soll im Gesetz studiren, und gute Wercke thun. Ich stund erstlich in denen Gedancken, es wäre dieses eine Verderbniß der alten und neuen Lehre, welche man im Talmud, als dessen Verfasser neuer, und Feinde des Meßiä sind, vorgenommen. Sie haben sich nicht unterstanden diese Meinung gar weg-

zu-

f) Pesachim fol. 112, 1.
g) Fol. 33, 2. 34, 1. Midrasch Mischle fol. 52, 2.
h) Fol. 98, 2.

zustreichen, oder Gott hat es so geordnet, daß sie hat müssen beybehalten werden: Aber ihre Bosheit ist so groß gewesen, daß sie etwas daran geändert. Ich stund, sage ich, in denen Gedancken, die Alten möchten etwa so geschrieben haben: daß der Mensch befreyet würde durch die Schmertzen des Meßiä: als welches einen schönen Verstand hat. Nachdem ich aber die Sache ferner überlegt, fiel mir dieses ein, es wäre ein bequemer Verstand, wenn man saget: Befreyet seyn von denen Schmertzen des Meßiä, sey eben so viel, als frey seyn von dem Aergernisse, welches die Schmertzen des Meßiä bey vielen ausrichten konnten, und in der That ausgerichtet haben. Denn die alten Jüden wusten wohl, daß der Meßias auch ein Stein des Aergernisses seyn werde, Jesa. VIII, 14. Daher waren sie bemühet, wie sie die ihrigen vor dem Aergernisse bewahren, und ihnen mit gutem Rath möchten zu statten kommen. Denn im Gesetz studiren ist eine Jüdische Redensart, welche eben so viel bedeutet, als sich der göttlichen Haushaltung unterwerfen, und alle Pflichten eines rechtschaffenen Jüden in Acht nehmen. Folglich ist diese Antwort gantz gut, die Pflicht war alsdenn, daß er dem Evangelio glaubte, sich im Glauben an den Meßiam hielte, und diesen Glauben durch gute Wercke sehen liesse. Der andere Rath, der im Talmud stehet, ist von denen neuern hergekommen, als welche zwar die Worte ihrer Vorfahren behalten, ihren Verstand aber nicht recht gefaßt, und mit Pharisäischen Satzungen verdunckelt haben. Endlich aber hat unser seeliger und theurer Mar-

perger dieses erinnert, befreyet werden von den Schmertzen des Meßiä, sey eben so viel, als befreyet werden von der Höllen oder dergleichen Pein, welche der Meßias an unserer Statt erduldet hat. Denn die Schmertzen des Meßiä begreiffen nicht nur allerhand Arten von Schmertzen in sich, die nur ein Mensch dulden kann, sondern auch die Höllischen, welche alle Menschen hätten leiden müssen.

§. 4. Es ist noch eine Stelle vorhanden im Sohar: [i] Der getreue Hirte (das ist Moses) zu der Zeit, da er hinauf zu Gott gegangen, sagt, (stehet aber nicht zu wem:) Du bist es, dessen wegen ich mir ausgebeten habe, in Himmel hinauf zu kommen, und Gott hat mir Kraft gegeben, daß ich bey dir erscheinen kann in dem Hause deines Gefängnisses, dir etwas Gutes zu thun, denn du bist um der Sünde deines Volcks verwundet worden, wie Jesa. LIII, 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet. Der andere antwortet ihm: O du getreuer Hirt, ich schwere dir bey dem Nahmen Jehovah, daß du nicht aufhöreſt nach aller deiner Kraft, denn ich bin in grosser Angst, und niemand hilfft mir, daß du mich heraus reissest aus dieser Angst, welche ich in diesem Grabe ausstehe, denn von mir stehet geschrieben, Jesa. LIII, 9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, man erkennet mich gar nicht, und ich bin unter ihnen geachtet wie ein todter Hund.

Diese Worte sind ziemlich dunckel, und von denen Jüden einiges weggelassen, auch wohl etwas eingeflickt. Weggelassen ist etwas, weil der Nahme

i) Numer. fol. 51. col. 207.

me derjenigen Person, welche mit Mose geredet, nicht hinzu gesetzt wird. Es ist aber kein anderer, als der Meßias, als von welchem die Worte Jesaiä von denen meisten Jüden verstanden werden. Was ich aber vor eingeflickt halte, das habe ich hier weggelassen: Und kann es derjenige wohl sehen, der es mit dem Haupt-Texte entgegen halten will. Gleichwohl bleiben noch Sachen übrig, welche sich auf dem Meßiam damahls gar nicht schickten.

§. 5. Vor diesem Leiden gieng her ein Gericht, vor welchem dem Meßia allerhand Missethaten aufgeleget, und er zwar unschuldig befunden, aber dennoch verdammt worden. Dieses Gericht ist theils auch von denen Heiden angestellet worden. Pesikta [k], allwo die Patriarchen den Meßiam im Monden Nisan nach seiner Auferstehung also anreden: Du bist denen Heiden zu einem Gespött und Spiel geworden wegen der Israeliten. Und hernach: Zu der Zeit, da der Meßias im Gefängniß verschlossen gewesen, haben sie täglich mit den Zähnen geknirschet, mit den Augen gewincket, mit den Köpfen geschüttelt, und die Lippen gezogen, wie Psalm XXII, 8. stehet: Alle die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf. Sohar [l]: Er wird herrschen, und viele umbringen, auch den Meßiam selbst: Nachdem aber derselbe gefallen ist, alsdenn werden die himmlischen Heiligen das Reich einnehmen. Diese Worte reden von dem Könige

k) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.
l) Numer. fol. 69, col. 274.

der Persianer, welcher den Meßiam hinrichten sollte. Es ist aber auch bekannt, daß die Jüden oft an der Römer Stelle die Persianer setzen, und daß die Papistischen Aufseher über die Jüdischen Bücher schon anderweit dergleichen Aenderung vorgenommen.

§. 6. Ohneracht aber der Meßias unschuldig befunden, wie er denn, als ein wahrer Gott, keine Sünde thun können, so ist er doch zum Tode verdammet worden, und zwar zum Tode des Creutzes. Mechilta [m] über Psalm II, 2. Wider den Herrn und seinen Meßiam. Ein Gleichniß von einem Mörder, der hinter dem Königl. Schlosse stund, sagte: Wenn ich den Sohn des Königs finden werde, so will ich ihn ergreiffen und hinrichten, und ihn an das Creutz bringen, daß er eines harten Todes sterben soll. Aber der heil. Geist spottet sie aus, wie V. 3. stehet: Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr. Wobey zu mercken, daß im Buche Mechilta diese Worte angeführet werden bey Gelegenheit der Stelle 2B. Mose XV, 12: Die letzten Worte aber von dem heil. Geiste, der sie ausgelachet, stehen darinne nicht. Pesikta [n]: In derselben Woche, da der Sohn David kommt, nimmt man eiserne Balcken, und legt sie ihm auf den Hals, biß er mit Schanden niedergedrückt wird. Er aber schreyet und weinet, seine Stimme gehet in die Höhe (zu Gott,) da er sagt: Herr aller Welt, wie gering ist meine Kraft, Geist, Seele und Glieder? Bin ich nicht Fleisch und Blut?

Als

m) Fol. 29, 1. & in Jalkut Simeoni II. fol. 90, 1.
n) L. c.

Als David von derselben Zeit redete, weinte er, und sprach Psalm XXII, 16. Meine Kräfte sind vertrocknet, wie ein Scherbe. Der heil. hochgelobte Gott antwortet: O Ephraim Meßia, du hast schon alles zuvor auf dich genommen, ehe die Welt geschaffen worden; Nun soll dein Schmertz seyn wie mein Schmertz. Da nun dieser Todt sehr schmertzlich war, vornehmlich, da der Zorn Gottes hinzukam, den er an unser Statt ausgestanden, so ist dem Meßia dieses allerdings begegnet, was am angeführten Orte kurtz zuvor die Patriarchen mit dem Meßia geredet: Es sind harte und böse Urtheile über dich ergangen, dergleichen vor und nach dir niemand ausgestanden. Du hast in Finsterniß und Dunckelheit gesessen, deine Augen haben das Licht nicht gesehen, und dein Licht ist bey dir allein geblieben, (das ist, andere haben deine göttliche Majestät nicht sehen wollen.) Dein Leib ist verdorret, wie ein Holtz, deine Augen sind vor Fasten verdunckelt, und deine Kraft ist verdorret wie ein Scherbe: Alles dieses um unserer Kinder Sünde willen.

§. 7. Unter andern hat er auch Blut, und zwar häuffig, vergossen. Siphra o) über Jesa. LXIII, 1. Wer ist der, der von Edom kömmt? Als der heil. hochgelobte Gott kam, wurden die dienstbaren Engel seine Kleider gewahr, daß sie so roth waren wie Purpur. Also fragten sie ihn: Warum ist denn dein Gewand so rothfarb? Er antwortet ihnen: Ich habe eine kleine Kelter, und die habe ich getreten: wie der Prophet saget:

o) In Jalkut Simeoni I. fol. 166, 2. & II. fol. 58, 1.

Ich trete die Kelter allein. Zur selben Zeit hat der heilige hochgelobte Gott aller Menschen Sünde genommen, und sie auf den gottlosen Esau geworffen, wie 3. B. Mose XVII, 22. stehet. Und der rauche (Bock) soll ihre Sünde auf sich nehmen. Durch den rauchen wird niemand anders verstanden, als der gottlose Esau, 1. B. Mose XXVII, 11. Siehe mein Bruder Esau ist rauch. Esau sprach zu dem heiligen hochgelobten Gott: Was habe ich denn vor grosse Kräfte, daß du alle meines Bruders Jacobs Sünde auf mich legest? Zu derselben Zeit nahm Gott alle ihre Sünde, und legte sie in sein Kleid, daher ist es roth geworden, wie Purpur, wie der Prophet sagt: Warum ist dein Gewand so rothfarb? Gott aber setzte sich hin, und wusch dieselben, bis sie weiß geworden sind, wie Daniel. VII, 9. stehet: Sein Kleid war weiß wie der Schnee.

Hier ist gutes und böses unter einander gemischt. Dieses nehmen wir an, daß sie von einem Menschen vortragen, der die Kelter treten, das ist, die Sünden der Menschen wegnehmen, und sie erlösen kann. Denn dieses kömmt dem Meßia allein zu, welches die alten Juden erkannt, wie oben da gewesen. Was aber von dem Esau hier stehet, das haben die neuen aus Bosheit geändert und verfälschet, und an statt des Meßiä den Esau eingeflicket. Es ist auch dieses bekannt, daß die Christen oft Edomiten, und unser Meßias Esau von ihnen genennet wird.

Mir düncket aber, ich kann die Betrügerey der Juden gar leicht auswickeln. Der Härichte oder

Bock,

Bock, von welchem im dritten B. Mose stehet, daß er die Sünden der Menschen trage, ist ein Vorbild Meßiä. Da die Jüden dieses wegen der angeführten Worte Jesaiä nicht läugnen können, so suchen sie den Leser anderswohin zu bringen, und schreiben die Stelle aus dem ersten B. Mose hin, da der Esau auch rauch genennet wird. Wer dieses erweget, der wird ihre Verfälschung gar leicht wahrnehmen. Uns ist genug, daß sie sagen, es sey ein gewisser Mensch, der die Sünde des menschlichen Geschlechts wegnehmen kann. Es ist genug, daß sie sich auf die Worte Jesaiä beruffen, und ihn vor einen Ueberwinder der mächtigsten Völcker erkennen. Das übrige können wir selbst ersetzen, wenn wir im Propheten Jesaia fortfahren, und ihn als eine göttliche Person annehmen.

Daß aber dieses, was ich hier geschrieben, mit der Wahrheit übereinkomme, beweise ich aus dem Sohar, p über 1. B. Mose XLIX, 11. Er wird sein Kleid waschen in Wein: welche der Verfasser im vorhergehenden von dem Meßia erkläret hat, und dieses hier beyfüget: Eben dieses wird angezeiget, Jesai. LXIII, 1. Wer ist der, der von Edom kömmt, mit röthlichen Kleidern von Bozra? Und hernach folget: Ich trete die Kelter allein.

Mechilta q über Hohel. V, 10. Mein Freund ist weiß und roth: weiß in dieser Welt, roth in jener Welt. Im Schir Haschirim r kehren unsere gedruckte Editionen dieses um, und sagen, der Freund

p) Genes. fol. 127. col. 506.
q) In Jalkut Simeoni II. fol. 180. r) Fol. 25, 4.

Freund sey weiß in der künftigen Welt, und roth in dieser Welt. Siehe die Hauptstellen §. 62.

§ 8. Zur Zeit dieses Leidens hat man grosse Wunderzeichen im Himmel und auf Erden wahrgenommen, davon einige Spuren stehen in Echa rabbathi s) über Klagel. III, 28. Er sitzt einsam und schweiget. R. Schmuel der Sohn Nachman brachte dieses vor: Der heilige hochgelobte Gott ruffte seine dienstbaren Engel, und sprach zu ihnen: Wenn ein König auf der Welt trauret, was thut er? Die Engel antworteten: Er ziehet schwartze Kleider an, und umhüllet sein Haupt mit einem Sacke. Gott sprach: ich wills auch so thun wie Jesai L, 3. stehet: Ich will den Himmel mit Dunckelheit anziehen, und seine Decke wie einen Sack machen. Er fragt ferner: Was thut ein irrdischer König mehr, wenn er trauert? Die Engel antworteten: Er lescht die Fackel und Lichter aus. Hierauf sagte Gott: ich wills auch so machen, wie Joel II, 10. stehet: Sonne und Mond sollen verfinstert werden, und die Sterne ihren Schein verliehren. Er fraget ferner: Was thut ein trauriger König? Die Engel antworteten: Er gehet ohne Schuh einher. Gott sprach: ich wills auch so machen, wie Nahum I, 3. stehet: Der Weg Gottes ist Sturm und Wetter, und der Staub seines Fusses sind die Wolcken. Endlich fragte er: Was thut ein König, wenn er trauret? Die Engel antworten: Er sitzt, und schweigt still. Gott sprach: Ich wills auch so machen, wie hier stehet: Er sitzt einsam, und

s) Fol. 65, 4. 66, 1.

und schweiget. Er legt seinen Mund in den Staub, vielleicht ist noch Hoffnung da. Er giebt seinen Mund hin, ihn zu schlagen, und lässet sich sättigen mit Schmach. Ich gestehe, daß dieses alles nur überhaupt von Gott geredet sey, aber doch zeigen die Worte aus dem Joel, daß die gantze Stelle doch auch mit von den Zeiten Meßiä zu erklären.

Hieher gehöret auch dasjenige aus dem Sohar, was oben im andern Buche da gewesen. Denn nachdem sie drey Schrifftstellen von dem Meßia angeführet, und unter andern; Daniel. XII, 2. welche sie von der Auferstehung der Heiligen auslegen, alsdenn folget ein Stück aus der Prophezeyung Henochs, die Weisen würden sehen Wunderzeichen in der Luft, nehmlich, Staub der Erden. Diese Worte erinnern mich der Predigt Petri, welcher aus dem Propheten Joel von denen Wunderzeichen Meßiä, die vor der Zerstörung Jerusalem vorhergehen, und bey dem Leiden Christi seyn solten, auch erzehlet Feuer und Rauchdampf. Welches ich also erkläre: Zur Zeit des Todes Christi sind die Berge und Hügel zerspalten. Aus dergleichen Anstossen aber der Felsen ist oftmahls Feuer hervorgekommen. Aus der Erden, welche mit Staube vermenget, ist ein Rauch entstanden, dergleichen man bey Erdbeben und Erdfällen wahrgenommen. Bey anderer Gelegenheit kann dieses weitläuftiger ausgeführet werden.

§. 9. Nach dem Leiden des Meßiä folget der Todt. Sohar t: Es wird geschehen, daß der Mes-

t) Devter. fol. 118. col. 471.

Meßias, der Sohn Joseph, soll umgebracht werden. Aber die Stelle ist nicht gantz, und ich muthmasse, daß daselbst etwas schönes von dem Messia mag gestanden haben. Schir Haschirim rabba [u] über Hohel. I, 7. Sage mir an, den meine Seele liebet: Das ist das Volck, welches meine Seele liebet, das Volck, vor welches ich mein Leben gegeben. Talmud [x], woselbst die Worte Zachar. XII, 12. angeführet werden: Und das Land wird trauren, jedes Geschlecht besonders. R. Dosa erkläret dieses von dem Meßia, dem Sohne Joseph, der soll getödtet werden, wie daselbst stehet V. 10. Und sie werden mich ansehen, als in welchen sie gestochen haben, und werden über ihn trauren, wie man trauret über einen Eingebohrnen. Diesen Todt aber durfte der Meßias nur auf eine kurtze Zeit über sich nehmen. Sohar [y]: Weil aber dieser untere Hügel nicht immerwährende Lebens-Eigenschaften an sich hat, muß dieser Meßias sterben, und eine Zeitlang im Stande des Todes verbleiben.

§. 10. Endlich wollen wir auch die Jüden anhören von dem Ort und Zeit des Leidens Meßiä. Der Ort ist das Land Israel. Talmud [z]: R. Jehuda sagt: Wenn iemand im Babylonischen Lande wohnet, so ist es eben so viel, als wenn er im Israelitischen Lande wohnete, wie Zachar. II, 7. gesagt wird: Auf, Zion, mache dich auf, die du sitzest im Lande Babel. Abbai saget: Das

u) Fol. 9, 1. x) Succa fol. 52, 1.
y) Numer. fol. 82. col. 326.
z) Ketuvoth fol. 111, 1.

Das glaubt ein jedweder, daß Babel nicht wird sehen die Schmertzen des Meßiä, (wohl aber das Land Israel.) Was die Zeit anbetrifft, so gestehen die Jüden selbst, es sey geschehen im Monden Nisan, und zwar am vierzehenden Tage desselben. Sohar [a] über 4. B. Mose XXVIII, 16. Und im ersten Monden: Welches ist denn derselbe? Antwort: Nisan. Denn alsdenn wird dieses erfüllet, was die Gelehrten sagen: Im Monate Nisan sind die Israeliten aus Egypten erlöset worden, und im Monat Nisan werden sie auch ferner erlöset, und zwar am vierzehenden Tage desselben. Und anderswo [b] saget R. Jehoschua eben so. Targum Hosea III, 2. Ich will sie erlösen durch mein Wort am funfzehenden Tage des Monats Nisan. Schemoth rabba [c]: Nachdem Gott seine Welt ausgesucht, hat er Neumonden und Jahre bestimmet. Nachdem er aber Jacob und seine Kinder erwehlet, hat er ihnen gesetzt den Neumond der Erlösung, an welchem sie aus Egypten erlöset worden, und an welchem sie auch in folgender Zeit sollen erlöset werden, wie Michä VII, 15. stehet: Ich will ihnen Wunder zeigen, wie ich bey dem Ausgang aus Egypten gethan habe. Sohar [d] über 2. B. Mose X, 23. Und bey allen Kindern Israel war Licht; und das war Ostern, die rechte Hand, denn zur selben Zeit werden sie erlöset werden. Und abermahl:

Die

a) Numer. fol. 102. col. 407.
b) Rosch haschana fol. 11, 2.
c) Sect. 15. fol. 113, 4.
d) Tikkune Sohar c. 22. fol. 66, 1.

e Die Tage Meßiä kommen eher nicht, als bis Ostern heran nahet, damit erfüllet werde, was Michä VII, 15. stehet. Ich will ihnen Wunder thun, wie ich ihnen zur Zeit des Ausgangs aus Egypten gethan habe. Das übrige, was daselbst folget, ist schon oben im andern Buch über Jesa. LIV, 8. da gewesen. Mechilta f über 2. B. Mose XII, 42. Diese Nacht soll wahrgenommen werden. Denn in derselben Nacht sind sie befreyet worden, und in derselben werden sie auch künftig erlöset werden: so sagt R. Josua, weil die Schrift spricht: Diese Nacht ist die Nacht des Herrn. R. Elieser sagt: sie sind zwar in derselben Nacht erlöset worden, aber zur Zeit Meßiä werden sie nicht anders, als zur Zeit des Monden Tisri erlöset werden, wie Psalm LXXXI, 4. stehet. Singet am Neumonden mit Posaunen. Allein dieses ist die Nacht, von welcher der heilige hochgelobte Gott zu dem Abraham sagte: Ich will deine Kinder erlösen zur Zeit Meßiä, wenn das Ende kommen soll. Und dieses schiebet der heilige hochgelobte Gott nicht einen Augenblick auf.

§. 11. Als unser Meßias seinen Jüngern sein Leiden ankündigte, brauchte er die Worte: Ueber ein kleines werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines werdet ihr mich sehen. Eben dieses sagen die alten Jüden von dem Meßia. Bammidbar rabba g: R. Berechias sagt im Nahmen R. Levi: Gleichwie der erste Goel (Moses) ge-

e) Exod. fol. 49. col. 195. f) Fol. 14, 1.
g) Sect. 11. fol. 2$\frac{1}{4}$1, 1.

gewesen, also wird auch der letzte Goel (Meßias) seyn. Was ist denn mit dem erstern vorgegangen? Antwort: Er ist ihnen erschienen, und ist wieder von ihnen weggegangen, also wird auch der letzte Goel ihnen erscheinen, und wieder von ihnen weggehen.

* *

Das IV. Capitel.

Von dem Tage des Leidens Meßiä, welcher nach der alten Jüden Meinung, durch allerhand Vorbilder angedeutet worden.

Inhalt.

§. 1. Die Jüdischen Erzehlungen sind hier gantz wohl zu gebrauchen. Hieher gehöret §. 2. das Opffer Abels. §. 3 Die Befreyung der Sara. Der Sieg Abrahams. Der Bund mit Abraham. Die Befreyung Loths aus Sodom. Die Ankündigung der Geburth Isaac, und dessen Bindung. §. 4. Der Seegen Isaacs. §. 5. Der Eingang in Egypten. Die Befreyung Josephs. Der Sieg Gideons. Die Ankunft Naemi. §. 6. Die Niederlage Sannherib. Die funfzehn Silberlinge bey dem Hosea. Die Befreyung der Jüden zur Zeit Esther. §. 7. Zugabe zu diesem Capitel.

§. 1.

Dieses Leiden nun des Meßiä, von welchem wir, was die Lehre anbetrift, in folgenden Buche handeln wollen, haben die Alten sehr hoch

geachtet, sich daran ergötzet, und davor gehalten, daß die Zeit desselben, nehmlich der heilige Oster-Abend durch mancherley Vorbilder angedeutet worden. Ich getraue mir nicht zu behaupten, daß alles dieses in der That so geschehen, wie sie es erzehlen: Aber es wirds doch niemand gantz und gar läugnen, weil sonst die historische Tradition gar keinen Platz finden würde. Man hat hierbey sonderlich dieses wahrzunehmen, daß dergleichen alte Erzehlungen gemeiniglich so beschaffen, daß sie wohl müglich seyn, und mit der Weisheit Gottes gar wohl übereinkommen, die Wohlthaten des Meßiä auch unter andern dergleichen Wohlthaten, die dem Menschen angenehm sind, abzuschildern. Wenn aber iemand alles dieses nicht zu gestehen wolte, so ist doch so viel daraus zu sehen, daß die alten Jüden aus dem Meßia viel gemacht, und sich um alle die Umstände, die ihn angehen, fleißig bekümmert. Dasjenige nun, was sie glauben, am Oster-Fest geschehen zu seyn, und vor des Meßiä Vorbilder halten, sind folgende Stücke.

§. 2. 1. Das Opfer Abels. Targum Jonathan 1. B. Mose IV, 3. Und es geschach am Ende der Tage, am vierzehenden Tage des Monden Nisan, opferte Cain von der Frucht der Erde, und Abel opferte auch. Pirke R. Elieser, C. 21. Es kam der Abend des Oster-Fests, an welchem Adam zu seinen Söhnen sagte: In dieser Nacht werden die Kinder Israel das Oster-Opfer bringen: opfert ihr auch etwas eurem Schöpffer. Hierauf haben Cain und Abel ihr Opfer gebracht.

§. 3.

§. 3. 2. Die Befreyung der Sara von Pharao und Abimelech. Pirke R. Elieser C. 26. R. Tarpon sagt: In derselben Nacht, da Sara zu dem Pharao geführet worden, war die Osternacht, und Gott hat Pharao und sein Haus sehr geplagt, um ihnen zu zeigen, daß er in künftigen Zeiten die Egyptier ebenfalls mit harten Plagen angreiffen werde.

3. Der Sieg Abrahams über die Könige. Daselbst C. 27. R. Samuel der kleine sagt: Abraham ging auf die Feinde los in eben derselben Nacht, da Gott die erste Geburt in Egypten geschlagen. Debarim rabba [a] über 1. B. Mose XIV, 13. Und es kam ein Flüchtling. Risch Lakisch sagte aus dem Munde des Sohns Kafra, sein Nahme wäre gewesen Palit. Warum heist aber sein Nahme Og? Antwort: Weil er, als er ankam, den Abraham gefunden, daß er Oster-Kuchen gebacken.

4. Der Bund mit Abraham. Pirke R. Elieser C. 28. R. Jehuda sagt: Diese Nacht, da der heilige hochgelobte Gott dem Abraham erschienen, ist die Osternacht gewesen, da er ihn hinaus führte und sagte: Kanstu alle Heer des Himmels zehlen? Seder Olam rabba, C. 5. Am funfzehenden Tage des Monden Nisan hat Gott mit Abraham geredet, zwischen denen Stücken: 1. B. Mose XV, 16. Mechilta [b]: Am funfzehenden Tage des Monden Nisan ist der Bund zwischen Gott und Abraham gemacht worden, wischen denen Stücken, wie 2. B. Mose XII, 41. gesagt wird. Und

a) Sect. 1. circa finem. b) Fol. 14, 1.

es geschach am Ende. Diese beyden Stücke haben einerley Termin gehabt.

5. Die Befreyung Lots aus Sodom. Sohar [c] über 1 B. Mose XIX, 3. Und er machte ihnen ein Gast-Gebot und buck Kuchen. Es war damahls Ostern. Breschith rabba [d]: Ich will mich an denen Sodomitern rächen am funfzehenden Tage des Monden Nisan, zu derselben Zeit, da Sonne und Mond am Himmel stehen werden, das ist, zur Zeit des Vollmonds.

6. Die Ankündigung der Geburt Isaacs. Mechilta [e]: Am funfzehenden Tage des Monden Nisan kamen die dienstbaren Engel zu Abraham, und brachten ihm eine gute Botschaft. Breschith rabba [f] über 1 B. Mose XVIII, 6. Knete und backe Kuchen: Denn er sprach, es ist das Oster-Fest.

7. Dessen Geburt und Bindung. Schemoth rabba [g]: An demselben Tage ist Isaac gebohren und gebunden worden. Von der Geburt stehet auch im Tanchuma [h]: Im Monat Nisan ist Isaac gebohren. Woher weist du das? Daher, weil, da die Engel zu Abraham kamen, geschrieben stehet, 1 B. Mose XVIII, 6. Knete und backe Kuchen, denn es war Ostern. Hernach stehet V. 10. Wenn ich lebe, will ich zu dir kommen, und Sara soll einen Sohn haben. Was bedeutet dieses? Sabdai der Sohn Levi sagt: Er machte

c) Genes. fol. 71. col. 279. d) Sect. 50. fin.
e) L. c. Tanchuma & Seder olam ll. cc.
f) Sect. 48. fol. 47, 3.
g) Sect. 15. fol. 113, 4.
h) L. c. Pesikta rabbathi fol. 9, 2.

machte einen Strich an die Wand, und sagte: Wenn die Sonne hieher kommen wird, alsdenn wird dieses geschehen.

§. 4. 8. Der Segen Isaacs, den er seinem Sohn Jacob gegeben. Targum Jonathan 1 B. Mose XXIV, 1. Isaac rufte seinen ältern Sohn Esau am vierzehenden Tage des ersten Monden, und sagte zu ihm also: Mein Sohn, siehe in dieser Nacht werden die im Himmel Gott den Herrn loben, und in derselben werden die Schätze des Thaues aufgethan. Und V. 9. sagte Rebecca zu Jacob: Gehe hin in den Stall, und hohle mir zwey Böcklein, einen wegen des Osterfests, den andern wegen des solennen Fest-Opfers. Sohar [i]. Als Rebecca zu Jacob sagte: Und nun, mein Sohn, höre meine Stimme: Zur selben Zeit war der heilige Abend vor Ostern. Schemoth rabba [k]: An diesem Tage bekam Jacob den Seegen: und eben dieser Tag ist denen Israeliten angezeiget, daß er ihnen würde der Anfang seyn zu ihrer Befreyung, wie 2 B. Mose XII, 2. stehet: Dieser Monden soll euch der erste seyn im Jahr. Pirke R. Elieser C. 32. Es kam die Osternacht herbey, und Isaac rufte seinen ersten Sohn, und sprach: In dieser Nacht singt die gantze Welt das Hallel, und die Schätze des Thaues werden aufgethan. In dieser Nacht mache mir ein gut Essen, so lang als ich noch lebe, damit ich dich seegne. Rebecca sprach zu Jacob: Mein Sohn, in dieser Nacht werden die Schätze des

i) Genes. fol. 84. col. 333.
k) Sect. 15. col. 113, 4.

Thaues aufgethan, in dieser Nacht singt man Lieder, in dieser Nacht werden deine Kinder aus der Knechtschaft erlöset werden, in dieser Nacht sollen deine Kinder Lieder singen: Mache du deinem Vater ein gut Gerichte, da er noch lebet, daß er dich seegne. Jacob ging hin, und brachte zwey Böcklein. Hat sie aber Isaac alle beyde essen können? Es ist zu antworten, der eine ist gebracht worden wegen des Osterfestes, der andere, daß er ihm ein gut Gericht machen solte. Denn wir haben eine Lehre: Das Oster-Lamm ißt man eher nicht, als bis man satt ist.

§. 5. 9. Der Eingang in Egypten. Schemoth rabba [l]: An eben dem Tage, als sie nach Egypten gezogen, sind sie auch aus demselben ausgezogen.

10. Die Befreyung Josephs. Schemoth rabba [m]: An eben diesem Tage ging Joseph aus dem Gefängniß. Daher ist diese Nacht eine Freude über gantz Israel, wie 2 B. Mose XII, 42. Diese Nacht soll dem Herrn in Acht genommen werden. In dieser Welt hat er ihnen in der Nacht ein Wunderzeichen gethan, welches vergänglich ist, aber zur Zeit Meßiä wird die Nacht Tag werden, wie Jesa. XXX, 26. stehet: Des Monden Glantz wird seyn wie der Sonnen Glantz.

11. Der Sieg Gideons. Tanchuma [o]: R. Jehuda der Sohn Sallum sagt: Es war der heil. Abend vor Ostern, als Gideon zu Gott sagte

Richter

l) Sect. 18. fol. 118, 1. m) L. c.
o) In Jalkut Simeoni II. fol. 10, 3.

Richter VI, 13. Wo sind alle deine Wunderwercke? Worzu dienen alle die Wunderwercke, die Gott in dieser Nacht unsern Vätern gethan hat, da er alle erste Geburt in Egypten schlug, und die Israeliten mit Freuden heraus führte? Nachdem er aber mit den Israeliten ausgesöhnet worden, sagte der heil. hochgelobte Gott: Es ist billig, daß ich mich in meiner Majestät offenbare, wie daselbst stehet, V. 13. Gehe hin, in dieser deiner Kraft wirst du Israel erretten. Die Gelegenheit zu diesen Gedancken ist ohne Zweifel diese gewesen, weil Gideon ein Schaf-Fell vor sich gehabt, an welchem Gott ihm ein Zeichen erwiesen.

12. Die Ankunft Naemi und Ruth in der Stadt Bethlehem. Targum Ruth I, 22. Und sie kamen gen Bethlehem am Anbruch des Ostertages, und an demselbigen Tage fingen die Kinder Israel an abzuschneiden die Garbe, welche von Gersten war.

§. 6. 13. Die Niederlage Sanherib. Targum 2 Chron. XXXII, 21. Und der Herr schickte den Engel Michael und Gabriel, und brachte sie dieselbige Nacht um mit Feuer, welches sie verzehrte. Schemoth rabba p: Die Israeliten und Hiskias fassen, und sungen das Hallel, (denn es war die Osternacht,) und furchten sich zu sagen: Nun wird Israel unter ihre Hand gerathen. Als sie aber früh aufstunden, und ihr Morgen-Gebet verrichten wolten, funden sie, daß ihre Feinde todt geschlagen waren. Und hernach q: Diese Nacht

p) Sect. 18. fol. 117, 3.
q) Fol. 118, 3.

wird genennet eine Nacht, die man beobachten soll, weil Gott in derselbigen Nacht seinen Knechten grosse Dinge gethan, gleichwie in Egypten. Denn in eben der Nacht hat er den Hiskia, Chananja mit seinen Gesellen, und Daniel aus der Löwen-Grube erlöset. In eben der Nacht werden Meßias und Elias sich groß erweisen, Jesa. XXI, Der Hüter sprach: Der Morgen kömmt, und es ist doch Nacht.

14. Die funfzehen Silberlinge beym Hosea. Pesikta rabbathi r: R. Johanan sagt, in denen Worten Hosea III, 2. Und ich kaufte sie mir um funfzehen Silberlinge; wird angedeutet der funfzehende Tag des Monden Nisan. Die Stelle aus dem Targum ist schon im vorigen Capitel da gewesen.

15. Der Anfang der Befreyung der Jüden zur Zeit Esther. Targum: Esther VI, 1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlaffen. In eben der Nacht ist die Sara in das Haus Abimelechs gebracht worden. In eben der Nacht ist alle erste Geburt in Egypten erschlagen worden. In eben der Nacht sind Prophezeyungen und Gesichter geoffenbaret worden. Pirke R. Elieser C. 50. Esther sprach zu Mardochai: Gehe hin, und versammle alle Jüden, welche zu Susan wohnen, und fastet meinetwegen, so, daß ihr in dreyen Tagen weder esset noch trincket. Mardochai antwortet ihr: Ist denn nicht der dritte Tag der Oster-Tag? Esther gab zur Antwort: Du bist der Oberste im geistl. Gerichte, und antwortest mir also.

Wenn

r) Fol. 28, 4.

Wenn Israel nicht mehr seyn wird, worzu wird denn das Osterfest seyn? Seder Olam rabba C. 29. Am funfzehenden Tage des Monden Nisan ist die Esther zum Könige eingegangen. Auch die siebenzig Dolmetscher haben diese Tradition mit eingebracht Esther VIII, 9. Man rufte aber die Schreiber im ersten Monat, welches ist der Nisan. Midrasch Esther[s] über C. IV, 16. Esset und trincket nicht drey Tage lang. Dieses sind gewesen der dreyzehende, vierzehende und funfzehende des Monats Nisan. Und[t] über C. VI, 14. Die Kämmerer kamen und führten Haman zum Gastmahl: Das geschah am sechszehenden Tage des Monden Nisan.

§. 7. Statt einer Zugabe bringe ich die merckwürdige Stelle im Targum vor, 2 B. Mose XII, 42. Diese Nacht muß in Acht genommen, und so zu bereitet werden vor dem Angesichte des Herrn, die Kinder Israel aus Egypten zu erretten. Denn wir finden vier Nächte aufgezeichnet in alten Nachrichten. Die erste Nacht, als das Wort des Herrn in der Welt erschienen, dieselbe zu schaffen, da die Welt noch wüste und leer war, und eine Finsterniß auf der Tieffen, und das Wort des Herrn leuchtete und erleuchtete, und nennte es die erste Nacht. Die andere Nacht, als das Wort des Herrn Abraham erschienen ist zwischen den Stücken, als Abraham hundert, und Sara neunzig Jahr alt war, zu bekräftigen was in der Schrift stehet; Solte denn Abraham, der hundert Jahr alt ist, Kinder zeugen, und Sara

s) Fol. 108, 2. t) Fol. 109, 2.

die neunzig Jahr alt ist, gebähren? War unser Isaac nicht sieben und dreyßig Jahr alt, zu der Zeit, da er auf den Altar gelegt ward? Der Himmel neigte sich herab, und Isaac sahe dessen Fundament, seine Augen waren dunckel, und er nennete es die andere Nacht. Die dritte Nacht, als das Wort des Herrn erschienen ist wider die Egyptier zu Mitternacht, da seine rechte Hand die erste Geburt in Egypten erschlug, und die erste Geburt in Israel erlösete, um dasjenige zu erfüllen, was geschrieben stehet; Israel ist mein erstgebohrner Sohn. Und diese Nacht nennete er die dritte Nacht. Die vierdte Nacht ist, wenn das Ende der Welt wird erfüllet werden, so, daß sie versöhnet wird, daß die Wercke der Gottlosigkeit verheeret, und das eiserne Joch zerbrochen werde: Moses wird hervor kommen mitten aus der Wüsten, der König Meßias aber mitten aus Rom; beyderseits werden hervor gehen aus der Wolcken, und das Wort des Herrn wird sie anführen, daß sie gehen. Dieses ist die Osternacht, vor dem Herrn beobachtet zu werden, und ist denen Israeliten zu aller Zeit gesetzt.

* *

Das V. Capitel.

Von der Auferstehung des Meßiä.

Inhalt.

Meßias ist zur Höllen gefahren, 1. auferstanden, 2. 3. 4. nach dreyen Tagen, 5. bey einem Erdbeben. 6.

§. 1.

§. 1.

Wir Christen glauben, daß der Meßias vor der Auferstehung zur Höllen gefahren sey, und sich daselbst denen Teuffeln als ein Ueberwinder gezeiget. In der Jüden Schriften ist mir dergleichen nicht vorgekommen, ich habe aber nicht weglassen wollen, was der Italiäner Finus [a] aus einer Hebräischen Erklärung über 1 B. Mose XXIV. vorgebracht: R. Josua der Sohn Levi sagt: Ich bin mit dem Engel des Todes gegangen bis an die Pforten der Höllen, und es ging mit mir Meßias, der Sohn Davids. Als aber die Gefangenen das Licht Meßiä sahen, sagten sie mit Freuden: Dieser wird uns aus der Finsterniß heraus führen, wie Hosea XIII, 14. stehet: Ich will sie erlösen aus der Hölle: Todt, ich will dir eine Gift seyn: Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn. Und Psalm XXXVI, 10. Bey dir ist die lebendige Quelle, in deinem Licht sehen wir das Licht. Jesa. II, 5. Du Haus Jacob komm, und laß uns wandeln in dem Licht unsers Gottes. Ferner C. LI, 11. Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen. Eben dieses ist es, was Habac. III, 17. stehet: Das Vieh wird von Schaaf-Ställen weggenommen, und kein Thier wird bey den Ställen bleiben. So weit dieselben Worte. Ich weiß aber nicht, was ich davon urtheilen soll. Breschith rabba [b] über Hohelied I, 4. Wir wollen uns freuen, und frölich seyn in dir.

a) In Flagello Judæorum VI, 78.
b) Cit. Raym. Martini part. III. distinct. III, 19, 3.

dir. Wenn denn? Wenn die Gefangenen aus der Hölle herauskommen, und die Schechina vor ihnen hergehen wird, wie Micha II, 13. stehet: Und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an.

§. 2. Es haben einige Gelehrten nicht glauben wollen, daß von der Auferstehung des Meßiä in der Jüden Schriften etwas vorkomme, und ich weiß wohl, daß der berühmte Dition es schlechterdings geläugnet. Allein wir haben gnugsame Zeugnisse, welche nicht zu verachten. Sohar c: davon die vorigen Worte im vorhergehenden Capitel nachzulesen: Der Meßias wird sterben, und eine Zeitlang im Stande des Todes bleiben, so lange bis dieser Hügel das Leben wieder bekommen, und aufstehen wird. Abermahl d: Alsobald (nachdem Jacob von seinem Vater den Seegen bekommen,) erwehlete sich Jacob den obern Theil (in himmlischen Gütern,) Esau aber das untere (in menschlicher Kraft und Gewalt.) Hernach aber, wenn der König Meßias aufstehen wird, wird Jacob sein Antheil im Himmel und auf Erden nehmen, Esau aber alles verlieren, so, daß er keinen Antheil, Gut oder Andencken behalten wird.

§. 3. Sohar e über Jesa. LX, 22. Zu seiner Zeit will ichs eilends ausrichten. R. Jose sagt: Was bedeutet dieses Wort, zu seiner Zeit? Antwort: Es ist eben so viel als zur Zeit des ר, nehmlich desselbigen ר, welches aus dem Staube auf-

c) Numer. fol. 82. col. 326.
d) Genes. fol. 85. col. 335.
e) Genes. fol. 73. col. 290.

aufstehen wird. Hier muß man den Leser erinnern, daß dieses untere ה im Nahmen Gottes Jehova, die menschliche Natur des Meßiä andeute, gleichwie das obere ה die Göttliche. Siehe oben im dritten Buche. Eben daselbst f: Wenn der heil. hochgelobte Gott sich seines ewigen Bundes erinnern wird, alsdenn wird er den Meßiam aus dem Staube erwecken, wie Hosea III, 5. stehet. Und sie werden suchen den Herren ihren Gott, und David ihren König. Und anderwerts Jeremia XXX, 9. Sie werden dienen dem Herren ihrem Gott, und David ihrem Könige, den ich ihn erwecken will: das ist, welchen ich aus dem Staube aufwecken will: Gleichwie anderswo Amos IX, 11. gesagt wird. Ich will die gefallene Hütte Davids aufrichten. Darum sagt Gott vor alten Zeiten 1 B. Mose IX, 16. Und ich werde den Bogen ansehen, daß ich mich erinnere des ewigen Bundes, nehmlich, daß ich ihn aus dem Staube aufrichte. Eine andere Stelle aus dem Talmud stehet oben im andern Buche, Psalm II, 8.

§. 4. Pesikta rabbathi g, welche Stelle ich im vorigen Capitel berühret, hier aber gantz einrücken muß. Unsere Rabbinen lehren: Die Patriarchen werden in künftiger Zeit im Monat Nisan aufstehen, und sagen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, ob wir gleich deine Väter sind, so bist du doch besser als wir, weil du die Sünden unserer Kinder getragen, auch schwere und harte Leiden über dich erge-

f) Genes. fol. 53. col. 210.
g) In Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.

ergehen lassen, dergleichen weder vor, noch nach dir, jemand erduldet hat. Du bist denen Heiden ein Spott und Gelächter gewesen um Israels willen, du hast in Finsterniß und Dunckelheit gesessen, deine Augen haben das Licht nicht gesehen, und dein Licht ist pur allein bey dir geblieben, (das ist, man hat deine göttliche Kraft und Herrlichkeit nicht sehen wollen und können.) Dein Leib ist ausgetrocknet wie ein Holtz, deine Augen sind vor Fasten verdunckelt, und deine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherbe, alles um unserer Kinder Sünde willen. Ist es denn nun auch dein Wille, daß unsere Kinder dasjenige Gute geniessen sollen, welches der heil. hochgelobte Gott denen Kindern Israel so herrlich erwiesen? Der Meßias antwortet: O ihr Patriarchen, was ich gethan habe, das habe ich nur euch und euren Kindern zum Besten gethan, damit sie dasjenige Gute geniessen sollen, womit Gott dieselben verherrlichet hat. Die Patriarchen sagen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, sey uns gnädig, denn du hast deinen Schöpfer und uns versöhnet. Rabbi Simon der Sohn Paßi sagt: Zur selbigen Stunde wird der heil. hochgelobte Gott den Meßiam über aller Himmel Himmel erhöhen, und den Glantz seiner Herrlichkeit über ihn ausbreiten, daß ihm die Heiden und Persianer nicht schaden können. Hierauf sagen die Patriarchen: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, sey Richter über sie, und mache mit ihnen, was du wilst.

§. 5. Von Historischen Umständen dieser Auferstehung ist mir nicht viel vorgekommen, ausgenom-

nommen, daß der gedachte Finus h eine Stelle anführet aus dem Breschith rabba über 1 B. Mose XXII. woselbst diese Worte stehen sollen: Man findet in der heil. Schrift viele drey Tage, darunter einer gewißlich gehöret zu der Auferstehung des Meßiä. Nun haben wir zwar im Anfange der 56. Section etwas, da von denen dreyen Tagen Abrahams, Josephs, der Kundschafter, Esther und andern geredet wird, aber von dem Meßia stehet in gedruckten Exemplaren nichts. Es ist also wahrscheinlich, daß auch die drey Tage des Meßiä daselbst gestanden, weil gleich im Anfange derselben Section die Worte angeführet werden, Hoseä VI, 2. Er machet uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns wieder aufrichten am dritten Tage, daß wir mit ihm leben: welche sie ohne Zweifel von dem Meßia erkläret haben. Es ist aber der Mühe wehrt, daß ich die gantze Stelle hersetze. Sie schreiben also dieses über 1 B. Mose XXII, 4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf. Es stehet geschrieben Hosea VI, 2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen, ꝛc. Von dem dritten Tage der Patriarchen stehet 1 B. Mose XLII, 18. Und Joseph sprach zu ihnen am dritten Tage. Vom dritten Tage der Kundschafter Josuä II, 16. Und versteckt euch daselbst drey Tage. Von dem dritten Tage, da das Gesetz gegeben worden 2 B. Mose XIX, 16. Und es geschach am dritten Tage. Vom dritten Tage Jonä C. II, 1. Und Jonas war im Wallfisch drey Tage und drey Nächte.

h) In Flagello Judæorum VI, 79.

Nächte. Vom dritten Tage derer, die aus der Gefangenschaft zurücke kommen Esrä VIII, 32. Und wir schlugen daselbst ein Lager auf drey Tage lang. Vom dritten Tage der Auferstehung der Todten stehet also geschrieben: Er macht uns lebendig nach zween Tagen. Vom drittem Tage der Esther C. V, 1. Und es geschach am dritten Tage zog Esther die Königl. Kleider an. Hieraus ist also zu sehen, daß der Meßias von denen Jüden schändlich weggelassen worden. Der Prediger-Mönch Raymundus Martini führet diese Stelle auch an, nur daß er sie in etwas verändert. Der letzte dritte Tag bey ihm ist die Auferstehung der Todten, wie geschrieben stehet: Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, und wir werden leben vor ihm: Welcher ist der König Meßias, wie Psalm LXXX, 8. stehet: Herr Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. Diese Worte lehren uns mancherley, 1. daß die Jüden alle diejenigen, von welchen die drey Tage gesagt werden, vor Vorbilder des Meßiä gehalten. Und das glauben wir auch, wenn sie es gleich niemahls gesagt hätten. 2. Unter diesen Vorbildern stehet auch der Jonas, welches ich noch sonst bey keinem Jüden wahrgenommen. 3. Die Stelle Hoseä wird von der Auferstehung der Heiligen mit dem Meßia recht wohl angeführet, in welchem Stück die Chaldäische Uebersetzung mit einstimmet. Besiehe oben im II. Buche.

§. 6.

§. 6. Mir dünckt auch, ich finde einige Spuren des damahligen Erdbebens im Sohar i) über 4 B. Mose XXIV, 17. welche Worte von dem Meßia erkläret werden: Von derselben Zeit an, da dieser Stern geschaffen wird, wird das Land erzittern 45. Meilen im Umfang desjenigen Orts, auf welchem der Tempel gebauet ist. Und es wird eine Höle unter der Erden geöfnet werden, aus welcher ein Feuer kommen wird, welches die Erde anstecken soll. Aus dieser Höle wird der grosse himmlische Vogel hervor kommen, der über die gantze Welt herrschet, und ihm ist gegeben das Reich, und die Völcker unter dem Himmel werden zu ihm versammlet werden. Und alsdenn wird der König Meßias erscheinen in der gantzen Welt, und ihm ist gegeben das Reich, und die Menschen zu der Zeit, da er ihnen geoffenbaret wird, werden eine Trübsal nach der andern empfinden, und die Feinde der Israeliten die Oberhand haben. Alsdenn wird der Geist Meßiä über sie kommen, der wird sich an den Edomitern rächen, und das gantze Land Seir mit Feuer anstecken, 4 B. Mose XXIV, 18. Und das Land Edom und Seir wird von seinen Feinden besessen werden, welche sind Israel: Hierauf folget: Aber Israel wird Kraft haben.

Ich läugne nicht, daß diese Worte etwas dunckel sind: indessen haben sie doch die Jüden vom Meßia vorgebracht, welche sich von seiner Auferstehung recht wohl erklären lassen. Denn 1. es ist eine

i) Numer. fol. 86. col. 341.

eine Höle unter der Erden aufgethan worden, nehmlich das Grab. 2. Aus derselben kam ein starckes Feuer die Erde anzustecken: nehmlich die Lehre des Evangelii, Luc. XII, 49. als welches nach der Auferstehung und Himmelfahrt Meßiä vorgegangen. 3. Eben der Meßias ist ein Vogel, welcher seine Jungen unter die Flügel der Schechina versammlet, Matth. XXIII, 37. 4. Nach der Auferstehung ist ihm das Reich gegeben worden, das ist, alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matthäi XXVIII, 18. 5. Die himmlischen Heiligen, welche schon zuvor im Himmel seelig gewesen, sind, nachdem ihre Leiber erweckt worden, zu ihm versammlet. 6. Sein Reich ist durch die gantze Welt ausgebreitet worden. 7. Seine Anhänger haben vielerley Verfolgung ausgestanden, er aber hat, 8. die Feinde seiner Kirche mit starcken Plagen angegriffen. Hieher gehöret auch dieses, daß sie im Sohar k) die Worte Jesaiä XL, 3. erklären von der Stimme der Auferstehung der Todten. Denn dieses Wort wird, wie aus dem folgenden erhellet, von der Auferstehung der Heiligen mit dem Meßia erkläret. Es ist aber aus der Historie die Auferstehung des Meßiä bekannt, daß dazumahl ein grosses Erdbeben gewesen, welches ohne grossem Schall nicht abgehen können.

* *

Das VI. Capitel.

Von denen Heiligen, die mit dem Meßia aufgestanden.

Inhalt.

k) Genes. fol. 70. col. 278.

Inhalt.

In was vor Ordnung Christus und die Heiligen aufgestanden, 1. Ordnung der Abhandlung. 2. Heilige sind mit Christo aufgestanden. 3-6. Dabey zu betrachten, I. die Personen, überhaupt Heilige, 7. die bereits in der Seeligkeit gewesen, 8. 9. insbesondere, die ersten Eltern, drey Patriarchen und Moses. 10. Hiob, 11. 12. David, Elias, 13. ob auch Jerobeam? 14. Daniel, 15. 16. die Maccabäer, 17. ob auch Christi Großeltern und Pflegevater? 18. Unterschied dieser Heiligen, 29. II. die Zeit, der Monat Nisan, die Zeit der Erlösung und des Jubelfests, 20. III. der Ort, wo sie aufgestanden, 21. und sich sehen lassen, 22. IV. vermischte Anmerckungen: 1) sie sind nicht wieder gestorben, 23. 2) was sie nach der Auferstehung gethan, 24. 25. 3) Die Väter Alt. Testam. haben sich darauf gefreuet, 26. 4) haben wollen im gelobten Lande begraben seyn, 27. 5) zu was Ende. 28. Zugabe 29-35.

§. 1.

Als unser hochverdienter Heiland mit grossem Geschrey verschieden war, so thaten sich nebst andern Wunderwercken, die dabey vorgingen, auch die Gräber auf, und es stunden auf viel Leiber derer Heiligen, die da schlieffen, und giengen aus denen Gräbern nach seiner Auferstehung, kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen a). Dieses Werck ist einer genauern Untersuchung wohl werht, daher auch die Christlichen Scribenten davon zu handeln nicht vergessen haben, welche die Gelehrten schon zu finden wissen. Ich will nur vor dieses mahl meine wenige Gedancken von dieser Sache sagen. Man hat nicht nöthig, eine Versetzung

a) Matth. XXVII, 52. 53.

derer Worte Statt finden zu lassen, wie verschiedene Gelehrte gethan, die sich nicht heraus finden können. Denn die Worte sind gantz natürlich und ordentlich gesetzt, und machen keine Schwierigkeit, wenn man sie nur recht eingesehen hat. Erstlich sind die steinern Gräber in dem Erdbeben zur Zeit des Leidens Christi aufgesprenget worden, daß also der Ausgang niemanden gehindert gewesen. Aber die Todten sind nicht eher lebendig geworden, als biß nach der Auferstehung Christi. Warum das? Es muste, wie der Apostel Paulus sagt [b], alles in seiner Ordnung auferstehen, da denn die Rede von einer solchen Auferstehung ist, da man nicht wieder stirbet. Da ist Christus der erste, und wird deswegen ausdrücklich der Erstgebohrne unter denen Schlaffenden oder Verstorbenen genennet [c]. Hernach folgen die mit Christo sind, oder die ihm angehören in seiner Zukunft, da er ins Fleisch kam, und sich sichtbarlich erzeigte. Endlich kömmt τὸ τέλος, der gantze helle Hauffe, am Ende der Welt, wenn der Meßias seinem Vater das Reich übergeben, und alle Macht und Obrigkeit aufheben wird. Diejenigen also, die sich nicht drein finden konnten, wie Christus der Erstgebohrne seyn könnte, da doch schon andere vor ihm vom Tode erwecket worden, sehen aus obigen schon, worauf es ankommt.

§. 2. Diese Sache, welche im Neuen Testament nur kürtzlich gemeldet, und nur ein eintziges mahl berühret wird, ist der alten Jüdischen Kirche, ehe sie noch von dem Pharisäischen Sauerteig ver-

b) 1 Cor. XV, 23. 24. c) Ibid. v. 20. Apoc. I, 5.

verderbet worden, gantz wohl bekannt gewesen, und gedencken sie derselben in ihren Schriften sehr häufig. Die Ordnung, welche die Sache selbst an die Hand giebt, wird folgende seyn. Erstlich will ich ihren Satz, nebst denen Beweisthümern, anführen, hernach sollen die Umstände derer Personen, Zeit und des Orts durchgegangen, und denn einige vermischte Anmerckungen vorgebracht werden.

§. 3. Es hat also die alte Jüdische Kirche diesen Satz geglaubet, daß zu des Meßiä Zeiten eine grosse Menge derer Heiligen aus denen Gräbern auferstehen würde. Dahin gehören folgende Stellen: Im Sohar, da sie über die Worte Bileams. 4 B. Mose XXIV, 17. ich werde ihn sehen, aber nicht itzund, ihre Betrachtung haben, und sie von dem Meßia erklären, folget unter andern auch dieses [d]: Zu derselbigen Zeit wird der heil. hochgelobte Gott die Todten seines Volcks aufwecken, und der Tod wird von ihnen vergessen werden, wie geschrieben stehet: Ps. CXVIII, 16. Die Rechte des Herrn behält den Sieg: und im 17. Vers: Ich werde nicht sterben, sondern leben. Deswegen stehet auch Obad. V. 21. Es werden Heilande kommen auf die Berge Zion. Und Zachar. XIV, 9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Eben dieser Autor hat über die Worte 2 B. Mose XV, 1. folgende Gedancken [e]: אז ישיר, Alsdenn wird Moses und die Kinder Israel singen. Es solte ja stehen: Damahls sang Moses. Allein dieses Wort

d) Numer. fol. 86. col. 341. e) Exod. fol. 23. col. 89.

deutet aufs künftige, und soll geschehen לימנא דאתי zu denen Zeiten des Meßias, da die Kinder Israel dieses Lied absingen werden. Denn so wollen es die Worte haben: Moses und die Kinder Israel. Woraus dieses zu ersehen, daß die Gerechten, die vor alten Zeiten gelebet, wenn sie gleich zu denen höchsten Stuffen des Himmels gelanget, und in das Bündlein derer Lebendigen eingebunden gewesen, dennoch mit dem Leibe wieder sollen lebendig werden, damit sie sehen mögen die Zeichen und Wunder, die der heilige gebenedeyete Gott denen Israeliten erweisen wird. Mechilta f: In denen Worten 2 B. Mose XV, 1. stehet nicht: Da sang Moses; sondern, da wird Moses singen. Mit diesen Worten kann die Auferstehung der Todten aus dem Gesetz erwiesen werden. Nun aber hatten sie kurtz zuvor das Wort אז von den Zeiten Meßiä erkläret. Und also haben sie keine Auferstehung verstanden, als die zu des Meßiä Zeiten vorgegangen.

4. Ein fernerer Ausspruch hiervon stehet anderweit g: Unsere Rabbinen lehren also: לעתיד לבא, zu der Zeit des Meßiä wird der heil. hochgelobte Gott die Gerechten lebendig machen, und aus dem Staube erwecken, so, daß sie nicht ein aus Staube verfertigtes Gebäude seyn sollen, wie sie anfangs geschaffen waren. Zur selbigen Zeit werden sie aus dem Staube erwecket werden, aus dem gedachten Gebäude, und werden ein festes Gebäude werden, daß seine Dauer hat, wie geschrieben stehet Jesa. LII, 2. Mache dich auf aus

f) Fol. 25, 1. g) Sohar Genes. fol. 81. col. 319.

aus dem Staube, stehe auf, und setze dich, Jerusalem. Also werden sie sich aufrichten, und aus denen untersten Orten der Erden hervorkommen, und im Lande Israel wieder lebendig werden. Zur selben Zeit wird der heil. hochgelobte Gott alle Arten des lieblichen Geruchs, die im Paradiese sind, ausbreiten, Hohel. VII, 14. Und die Dudaim geben ihren Ruch. Etliche Seelen sind schon vorlängst, etliche vor kurtzer Zeit aus dem Leibe heraus gegangen, welche Gott um ihres heiligen Wandels willen würdig geachtet hat, daß sie die künftige Welt, (das ist, die Zeiten des Messiä,) sehen sollen. Folget noch ein anderer [h]: Der heilige gebenedeyete Gott wird sich aufmachen, und den unsaubern Geist aus der Welt wegtreiben [i], wie Jesa. XXV, 8. stehet: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich. Und er wird den Staub lebendig machen, und hervor bringen, daß er sich auf der Welt freuen soll, wie Jesa. XXVI, 19. stehet: Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden. Ferner kommt auch die Frage vor [k]: Warum wird denn der König Meßias Ps. LXXII, 17. ינון, Jinnon genennet? Antwort: שהוא עתיד ליתן ישני עפר, weil er diejenigen, welche im Staube schlaffen, auferwecken wird. Ich läugne nicht, daß man diese Worte von der allgemeinen Auferstehung am Ende der Welt annehmen könnte, habe sie aber doch nicht weglassen wollen. Sie schreiben doch wenigstens

h) Sohar Exod. fol. 108. col. 438.
i) Man vergleiche dieses mit Johann. XII, 31.
k) Pirke R. Elieser c. 32. Midrasch Mischle fol. 53, 3.

dem Meßia die Kraft zu, Todte zu erwecken. Endlich muß ich noch die Worte des Chaldäischen Dolmetschers beybringen, welcher die Stelle Hos. VI, 2. Er macht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten; also übersetzt: Er wird uns lebendig machen in denen Tagen des Trostes [l], welche kommen werden: Am Tage der Auferstehung derer Todten wird er uns aufwecken, und wir werden vor ihm leben.

§. 5. Im Buch Pesikta, [m] allwo sie von derer ihren Gräbern gehandelt, welche auser dem gelobten Lande gestorben waren, und gesagt hatten, sie müsten in das gelobte Land hin gewältzet werden, da bringen sie die Worte bey Ezech. XXXVII, 13. Und ihr solt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber aufthue, und euch ins Land Israel bringe. Zur selben Zeit wird erfüllet werden, was V. 14. stehet: Und ich will meinen Geist in euch geben, und ihr solt leben. Hieraus lernet man, das diejenigen, welche im Lande Israel sterben, zur Zeit Meßiä lebendig seyn werden: die Gerechten aber, welche auser dem Lande Israel sterben, sollen in dasselbe kommen und wieder lebendig werden. Sohar [n]: Von der Posaune, welche sich mit grossem Schall erheben wird, werden die Patriarchen mitten in der (zwifachen) Höle auferweckt, und durch den Geist lebendig gemacht werden, auch zu den-

l) Der Leser halte dieses entgegen mit Luc. II, 25.
m) Pesikta rabbathi, fol. 1. 4.
n) Sohar chadasch fol. 45, 1.

demselben (Geist) kommen. Eben daselbst o, nachdem sie von denen Worten Hohelied V, 2. Mein Haupt ist voll Thaues, gehandelt hatten, fahren sie also fort: Es ist beschlossen, daß zur Zeit Meßiä die Todten von diesem Thau sollen lebendig gemacht werden, wie Daniel XII, 3. Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen. Siehe oben im andern Buch die Hauptstellen §. 63. 67.

§. 6. Endlich muß ich noch eine Stelle aus dem Sohar p beybringen, welche zwar etwas weitläuftig ist, aber doch wehrt, daß man sie reiflich erwege. Kurtz zuvor hatte R. Simeon mit denen seinen über die Worte Jesa. LII, 13. discuriret, welche Worte oben im andern Buche da gewesen: Hierauf nimmt er eine Cabbalistische und Allegorische Abhandlung vor über die Worte 1 B. Mose XXIV, 2. und folg. Und Abraham sprach zu seinem Knecht. Es wird verstanden der Mond, wie schon gesagt ist, der Metatron, welcher ist ein Knecht, von seinem Herrn gesandt. Den Aeltesten seines Hauses, wie anderswo stehet Psalm XXXVII, 25. Ich bin ein Knabe gewesen, und alt worden. Der allen seinen Gütern vorstund, weil alle Farben bey ihm anzutreffen sind, die grüne, weisse und rothe. Lege deine Hand unter meine Hüfte: Hier wird verstanden der Gerechte, das Geheimniß der Beschneidung, der ewige Bund. Denn siehe, dieser Knecht ist in dem himmlischen Geheimniß darüber gesetzt, daß er die im Staube wohnenden lebendig mache, und werde

o) Fol. 73, 2. p) Genes. fol. 102. col. 406. seqq.

ein Abgesandter (Apostel) durch den himmlischen Geist, daß er die Geister und Seelen wieder an ihren Ort bringe, nehmlich zu denen Leibern, welche unter dem Staube vermodert und verfaulet waren. Und ich will dich schweren lassen bey dem Herrn, dem Gott des Himmels. Was bedeuten die Worte: Ich will dich schweren lassen? Antw. Daß ich dich anziehe mit dem Geheimniß der sieben himmlischen Lichter, welche sind das Geheimniß der himmlischen Vollkommenheit. Daß du kein Weib nehmest. Es wird der Leib verstanden, der unter dem Staube ist, und der wieder aus dem Staube erweckt wird. Denn alle, die in demselben begraben sind, und würdig geachtet worden im Lande Israel begraben zu werden, die werden zuerst auferstehen, wie wir lehren, und die Schrift sagt Jesa. XXVI, 19. Deine Todten werden leben, nehmlich, diejenige, welche im Lande Israel begraben sind, zuerst. Und mit meinem Leichnam auferstehen, das sind die, welche in andern Ländern gestorben sind. Und deswegen werden die Leiber auferweckt, nehmlich derer Israeliten, die daselbst begraben sind, nicht aber derer abgöttischen Völcker, von welchen das Land verunreiniget ist. Drum wird hier gesagt: Daß du nicht meinem Sohne ein Weib nehmest. Was bedeutet dieses, meinem Sohne? Antw. Alle Seelen in der Welt, welche aus diesem Flusse herauskommen, der dem heiligen hochgelobten Gott solche Söhne hervorbringt. Und also ist der Verstand dieser: Daß du nicht ein Weib nehmest, das ist, einen Leib: meinem

Sohn,

Sohn, das ist, der Seelen. Von den Töchtern der Cananiter, das ist, solchen Leibern abgöttischer Völcker, welche Gott aus dem heiligen Lande auszustossen, versprochen, wie Hiob XXXVIII, 13. stehet: Und die Gottlosen sollen aus demselben ausgestossen werden, gleichwie die Unreinigkeit aus einem Vorhange ausgeschüttelt wird. Sondern, daß du zieheſt in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft: Es wird verstanden das heilige Land, welches das vornehmste ist unter allen übrigen Ländern. Und der Knecht, von welchem nur gesagt ist, nahm zehen Camele, das sind zehen Stuffen, über welche dieser Knecht herrschet nach himmlischer Art: von den Camelen seines Herrn, welche so beschaffen sind, wie gesagt ist, und über die derselbe Knecht herrschet. Und alles Gute seines Herrn war in seiner Hand, das ist, die himmlischen Geister, welche von denen himmlischen Lichtern und Glantz hervorkommen. Und alles Gute seines Herrn, das ist, der Dienst, welchen der Mond ausübet. Und machte sich auf, und zog gen Mesopotamiam: Das ist der Ort des heiligen Landes, wo Rachel geweinet hat, als der Tempel zerstöret worden. Da ließ er die Camele sich lagern ausſen vor der Stadt bey einem Wasserbrunnen, damit er nehmlich ihre Kraft gebührend stärcken möchte, so lange als diese Leiber noch nicht auferweckt werden. Zur Abend-Zeit: es wird verstanden der heilige Abend vor dem Sabbath, welches ist die Zeit derer sechstausend Jahre. Zur Zeit wenn die Weiber pflegten her-

aus-

auszugehen und Wasser zu schöpffen, das sind diejenigen, welche bestimmt, daß sie zur selben Zeit aufstehen, und eher lebendig werden, als andere Menschen. Diese sinds, welche das Wasser des Gesetzes schöpfen, die an dergleichen Sachen gewohnet sind, die sich an dem Baume des Lebens stärcken, und dieselben werden zu erst hervor kommen. Denn der Baum des Lebens macht, daß sie zur erst aufstehen kön̄en. Und der Leute Töchter in dieser Stadt werden kom̄en: den̄ es ist beschlossen, daß von der Erden aufgenommen werden, alle die Geister, welche mitten in derselben sind: darum werden sie genennet יוצאוה, ausgehende, Wasser zu schöpfen, d. i. die Seelen aufzunehmen von demjenigen Orte, wo sie aufbehalten waren, wie sichs gebühret. Wenn nun eine Dirne kömmt, zu der ich spräche: Neige deinen Krug, und laß mich trincken. Denn alle Seelen, welche in dieser Welt gelebet, und sich beflissen haben, den Herrn in dem Geheimniß der himmlischen Weisheit zu erkennen, befördert dieser zu einer himmlischen Stuffe, über alle die, welche ihm nicht angehangen haben, oder ihn nicht erkannt haben. Diese werden also zu erst aufstehen. Und darinn bestund die Bitte dieses Knechts, daß er nehmlich wissen wolte, was vor eine Sache sich eine solche Seele, da sie noch auf der Welt lebet, beflissen. Und sie sprechen wird: Trinck. Du wilst erst trincken und geträncket werden, und nach dir will ich deine Camele auch träncken. Denn die übrigen Thiere, [q] wenn sie gleich in dieser Ordnung geträncket

q) Im Grundtext stehet, Wagen, und werden dergleichen

tränckt werden, werden sie doch alle erquickt aus dem Dienste der Gerechten, welche Gott gebührend erkennen. Denn die Gerechten wissen einer jeden Ordnung und Stuffe zuzutheilen, wie es recht ist. Und dieses ist gewißlich das Weib, welche der Herr dem Sohn meines Herrn beschehret hat. Das ist gewißlich der Leib, welcher der himmlischen Seele zugeordnet ist. Und diese Leiber sind darzu bestimmet, daß sie zuerst sollen auferweckt werden. Wenn aber diese werden aufgestanden seyn, so werden auch die, welche in andern Ländern begraben sind, auferweckt, und vollkommen hergestellet werden: mit der Erneurung des Monden werden auch sie erneuert werden, die Welt aber wird verneuret, wie sie zuvor gewesen. Dannenhero sagt von derselben Zeit die Schrift also Psalm CIV, 31. Der Herr wird sich freuen über seine Wercke. Und darum sagt der Prophet: Siehe mein Knecht wird weislich thun, nehmlich er wird jede Seele herrlich an seinen Ort bringen: und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn, nehmlich auf der Seite aller himmlischen Stuffen, wie oben gesagt worden.

§. 7. Was nun die Personen anbetrift, welche mit dem Meßia haben aufstehen sollen, so sind bereits §. 3. und 4. Stellen da gewesen, daß nicht allein einige kurtz vor dasigen Zeiten verstorbene Gerechte, sondern auch solche, die schon vor langen Zeiten Todes verblichen, von ihnen verstanden worden. Man sehe nach, was im vorigen Capi-

tel

chen Thiere verstanden, wie sie an dem Wagen Ezechiels beschrieben werden, das ist, Glieder der Kirche Christi.

tel §. 6. vorgekommen. Hieher gehöret die Stelle, da sie sagen, [r] der Meßias werde zur Zeit des Jubel-Fests kommen, wenn man die Hall-Posaune blasen würde: Und von dem Hall und Klang der Posaunen, sagen sie, werden unsere Väter mitten in der Höle aufwachen, aufstehen im Geist, (das ist, mit einem geistlichen Leibe) und zu ihnen (denen andern Israeliten) kommen. Es wird ferner von ihnen überhaupt gemeldet, daß es Propheten und andere Gerechten seyn werden. So lauten die Worte: Wie viel Propheten sind in Israel aufgestanden? deren Nahmen doch nicht ausdrücklich gemeldet werden. Aber zu des Messiä Zeiten wird der heilige hochgelobte Gott kommen, und sie mit sich führen, wie gesagt wird Zachar. XIV, 5. Da wird denn kommen der Herr mein Gott, und alle Heiligen mit dir. Rabbi Sira hat gesagt: Wie viel Gerechte und Liebhaber des göttlichen Gesetzes hätten eben so hoch geachtet werden sollen, als Rabbi der Sohn Rabbi Hiskia? Aber zu denen Zeiten Meßiä wird Gott sich eine Gesellschaft von Gerechten aus seinem Hauffen zusammen bringen, und in die himmlische Schule einführen. Das ist, er wird ihnen zeigen, wie im Neuen Testament alles durch den Meßiam zur Erfüllung gekommen: wie die Erklärung davon anderswo gewiesen worden.

§. 8. Diese Heiligen werden uns von denen Jüden also beschrieben, daß sie nehmlich vorlängst in dem Bündlein derer Lebendigen eingesammlet, d. i. des

r) Sohar chadasch fol. 45, 1.
s) Midrasch Koheleth fol. 73, 4.

des ewigen Lebens theilhaftig gewesen. Und also wissen sie von einem besondern Orte nichts, woselbst sie bis auf die Ankunft Meßiä geblieben wären. Wir wollen sie selbst hören. Sohar t: Wenn man nun sagen wolte, da diese Gerechte in das Bündlein derer Lebendigen eingebunden, und mit himmlischer Ergötzlichkeit erquickt gewesen, wie hat sie denn der heilige hochgelobte Gott herunter auf die Erde gesandt? Die Antwort ist: Mann kann dieses aus der vorigen Zeit absehen, da alle diese Geister und Seelen, welche oben in Himmel gewesen, von Gott herunter gesandt worden. Man kann auch also sagen: Eben diejenigen, welche nach dem Rathe der Schlangen gestorben sind, werden aufstehen, und Beysitzer in dem Rath Messiä seyn. Darum haben wir eine Lehre, daß Moses seinen Gesang so eingerichtet, daß er soll in der künftigen Zeit gesungen werden. Die Worte 2 B. Mose XV, 1. (nach dem Hebr.) Und sie sprachen und sprachen, bedeuten, daß dieses Lied zukünftigen Geschlechten soll gesungen, und nimmermehr vergessen werden. Denn wer würdig gewesen, dasselbe Lied in dieser Welt zu singen, der wird auch würdig seyn, dasselbe in der künftigen Welt zu singen: er wird würdig seyn, dasselbe zur Zeit Meßiä in der Freude des heiligen hochgelobten Gottes abzusingen.

§. 9. Ferner kommt auch dieses im Sohar u vor: R. Pinchas sagt: Die Seele wird weggenommen von dem Throne der Herrlichkeit, welcher

t) Exod. fol. 23. col. 89. 90.
u) Genes. fol. 68. col. 270.

cher das Haupt ist, wie Hohelied VII, 6. stehet: Das Haupt stehet auf die, wie Carmel, und das Leben deines Haupts ist wie Purpur: da wird die Seele verstanden, als welche die Zierde des Haupts ist. Der König ist gebunden in den Canälen. Hier wird der Leib verstanden, welcher im Grabe angebunden ist. Und das ist der Leib, das ist die Sara, das ist auch der König, welcher sie zu seiner Zeit heimsucht, wie 1 B. Mose XXI, 1. stehet: Und der Herr suchte heim Sara. Rabbi Pinchas sagt: In der künftigen Zeit wird der heilige hochgelobte Gott die Leiber derer Gerechten so schön machen, als Adams seiner war, da er ins Paradies eingieng, wie Jesaias C. LVIII, 11. sagt: Und der Herr wird dich führen ꝛc. und du wirst seyn, wie ein gewässerter Garten. R. Levi sagt: Die Seele, welche, so lange sie im Himmel gewesen, mit himmlischen Licht unterhalten worden, wenn sie zur Zeit Meßiä zum Leibe wieder kehret, gehet mit eben demselben Lichte einher, und alsdenn erleuchtet sie den Leib mit himmlischen Glantze, wie Daniel XII, 3. stehet: Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glantz. Alsdenn werden die Menschen zu einer vollkommenen Wissenschaft gelangen. Jesa. LVIII, 11. Hieher gehöret auch, was bald hernach folget: R. Jochanan sagt: Diejenigen, welche im heiligen Lande gestorben sind, werden zuerst aufstehen. Jesa. XXVI, 19. Deine Todten werden leben. Durch die Worte aber: und mit meinem Leichnam auferstehen, werden die verstanden, welche auser dem gelobten Lande sind. Wa-

cher

chet auf, und singet, die ihr im Staube wohnet: das sind die, welche in der Wüsten gestorben.

§. 10. Die Juden fahren fort, und machen ins besondere einige Personen nahmhafft, welche dieser Auferstehung theilhaftig seyn sollen. Im alten Buch Sohar [x] wird erzehlet, in was vor Ordnung Adam und Eva, ingleichen Abraham, Isaac und Jacob, nebst ihren Gemahlinnen in der zwiefachen Höle gelegen, und darauf folgen diese Worte: Alle diese paar Eheleute, wie sie begraben sind, werden daselbst aufstehen, und daselbst angetroffen. Lea wird sich freuen über den Messiam den Sohn Davids, der von ihr hergekommen. ꝛc. Von Abraham ist noch eine absonderliche Stelle vorhanden [y]: Zur selben Zeit, (wenn nemlich die daselbst angeführten Worte Jesa. XLIII, 6. würden erfüllet seyn) wird der heilige Gott den Abraham auferwecken, und sagen: Stehe auf, denn siehe, die Zeit ist gekommen, da ich deine Kinder erlöset habe, ihnen einen guten Lohn zu geben vor alles dasjenige, was sie in der Gefangenschaft ausgestanden haben. Auch wird Jacob in dieser Anzahl noch einmahl gefunden, von dem sie also schreiben [z]: So bald Jacob den Seegen von seinem Vater erhalten, bekam er sein Theil oben, (in himmlischen Gütern) Esau aber unten, (an irrdischer Macht und Vermögen). Hernach aber כד יקום מלכא משיחא, wenn der König Messias

x) Numer. fol. 68. col. 271.
y) Sohar Numer. fol. 72. col. 286.
z) Sohar Genes. fol. 86. col. 335.

sias auferstehen wird *, wird Jacob sein Theil oben und unten nehmen, Esau aber wird alles verliehren, so, daß ihm kein Besitz, Antheil oder Gedächtniß zurück bleiben wird. Vielleicht gehöret auch Moses hieher, wie im Tanchuma [a] stehet: Der heilige hochgelobte Gott sprach zu Mose: In dieser Welt habe ich dich zum Herführer über Israel gemacht: aber in der künftigen Welt, wenn die Gerechten kommen werden, um ihren Lohn zu erlangen, so solst du zuerst unter allen kommen. Sohar [b]: R. Jochanan sagt: Warum ist Moses auserhalb dem heiligen Lande gestorben? Antw. Damit er allen zeigen möchte, daß, gleichwie Gott Mosen auferwecken wird, er auch diejenigen, welche dessen Gesetz inacht nehmen, auferwecken werde. Von Pinehas ist oben im 1 Buch, 2. C. §. 2. etwas da gewesen.

§. 11. Zu Ende des Buchs Hiob hat man in der griechischen Bibel noch dieses mit beygefügt: Es stehet aber geschrieben, daß er (Hiob) wieder aufstehen werde mit denen, mit welchen der Herr aufstehen wird. Dieses Stück ist sehr alt, und man glaubt gar, es komme von denen siebenzig Dolmetschern her: wie denn auch der Theodotion, ein neuerer Uebersetzer, dasselbe beybehalten, dahingegen Symmachus und Aquila es weggelassen.

Eine

*) Diese Redens-Art muß unterschieden werden von der andern, כר דייתי מלכא משיחא, wenn der Meßias kommen wird, die eben daselbst col. 334. lin. 6. a fine & col. 335. lin. 1. stehet.

a) Fol. 42, 1. b) Genes. fol. 68. col. 270.

Eine griechische Anmerckung [c] schreibt davon also: Es ist zu wissen, daß Aquila und Symmachus dieses Buch mit denen Worten, alt und wohlbetagt, schliessen, und darinn folgen sie dem hebräischen Grundtext. Theodotion aber macht den Schluß wie die siebenzig Dolmetscher. Einige Gelehrte stehen in denen Gedancken, diese Worte seyn von denen Jüden hinzugesetzt worden, wie denn noch unlängst Herr Wahrendorff [d] sich die gröste Mühe gegeben dieses zu behaupten. Ob nun ich zwar nicht läugne, daß man der Sache ein Färbgen anstreichen könne, darzu diese meine Abhandlung sehr dienlich seyn könnte, weil nehmlich die Jüden von der Auferstehung der Heiligen mit dem Meßia viel zu reden wissen; so habe ich doch zwo Ursachen vor mir, welche mir das gantze Werck verdächtig machen. Erstlich das Wort Herr ist unstreitig aus dem Neuen Testament genommen: denn da wird unser Heiland vornehmlich (κατ' ἐξοχήν) ein Herr genennet. Luca XVIII, 6. Und der Herr sprach: Höret ꝛc. C. XXIV, 34. der Herr ist wahrhaftig auferstanden. So pflegen aber die alten Jüden nicht zu reden. Denn diese nennen den Meßiam entweder mit seinem gewöhnlichen Nahmen, oder sie bringen andere dessen bekannte und gebräuchliche Nahmen vor. Hernach hat der Autor dieses Zusatzes einen

e) Exstat in editione LXX. Interpretum Londinensi, 1653. & in Hexaplis Origenis Bern. de Montfaucon tom. I. p. 452. d) Dav. Otto Wahrendorffius, diss. de resurrectione Jobi cum Sotere facta, (Goettingæ 1738. 4.) p. 48-57.

einfältigen Streich begangen, da er sagt, der Messias wäre mit denen Heiligen auferstanden; denn er hätte vielmehr sagen sollen, die Heiligen wären mit dem Meßia aufgestanden.

§. 12. Was das Alterthum dieser Worte betrift, so scheinets, daß dieselben nicht eben lange nach Christi Zeit mögen seyn angeflickt worden, wobey ich nicht läugne, daß die an den Theodotion eben so können angefügt werden, als an die siebenzig Dolmetscher. Die alten Christen haben sich an diesen Worten sehr vergnügt, und sich oft darauf beruffen, wie Herr Wahrendorff [e] weitläuftig darthut. Ich will davon nicht viel anführen, sondern sage nur, die Zeugnisse derer Christen gelten so viel, als sie gelten können. Man weiß ja wohl, daß viele unter denen Kirchen-Vätern zwar redliche, guthertzige Leute gewesen, aber die Reguln der scharffen Critic haben sie nicht verstanden. Indessen glaube ich, daß Hiob unter der Anzahl derer jenigen sey, welche mit dem Meßia auferstanden, weil er in seinem herrlichen Bekenntniß aus Eingeben des heiligen Geistes ausdrücklich sagt, er werde seinen Goel oder Erlöser, mit eigenen, und nicht mit fremden Augen sehen. Wie nun diejenigen zu rechte kommen werden, welche von dem heiligen Hiob noch itzund allerhand Reliquien aufzuweisen haben, das kann ein gescheider Mensch leicht erachten.

§. 13. Folget nun David, von welchem in Midrasch Tehillim [f] folgendes stehet über Psalm XVII, 15. Ich will satt werden, wenn ich erwache: nehm-

e) P. 42. 61. 62. 63. 94. f) Fol. 12, 3.

nehmlich mit denen Heiligen, von welchen Jesa. XXVI, 19. stehet: Wachet auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erden. Sohar g: Daher lebt der König David in Ewigkeit, und wird auch zur Zeit Meßiä ein König seyn. Raymund Martin h führet aus dem Midrasch Tehillim eine andere Stelle an, welche die Auferstehung Davids mit andern Heiligen erweisen soll. Er sagt „über die Worte Psalm III, 6. Ich liege und schlaffe, und erwache, denn der Herr erhält mich; haben die Jüden geschrieben, es sey solches durch den Meßiam geschehen. Es stehen aber diese Worte weder in der Bombergischen noch Amsterdamischen Edition. In denen gedruckten Exemplaren stehet also: Ich liege, das ist, ich habe von der Prophezeyung geruhet: und schlaffe, von dem Heil. Geiste, (welches bey denen Jüden auch eine Art der Prophezeyung ist: und bin erwachet, durch Husai den Arachiten: denn der Herr unterstützt mich, durch die Hand Nathan des Propheten. Im Jalkut Simeoni i stehet noch mehres dabey, welches die neuen Jüden im Wercke selbst weggestrichen, und nicht bedacht, daß diese Worte dennoch anderswo stehen geblieben. Die Meditation ist diese: Ich liege und schlaffe, ich ruhe von der Prophezeyung und dem Heil. Geist: und erwache, durch den Dienst Eliä, Malach. III, 1. Siehe ich sende euch den Propheten Eliam: denn der Herr erhält mich, durch den

g) Genes. fol. 58. 289.
h) In Pugione Fidei parte III. distinct. 3. c. 18. §. 1.
i) Part. II. fol. 90, 4.

Meßiam. Das sind eben die Worte, welche der angeführte Raymund Martin in seinem Exemplare gelesen, und die Jüden selbst müssen ein Zeugniß ablegen, daß er redlich gehandelt. Von den Propheten Elia stehet etwas unten §. 25.

§. 14. Einige haben auch vorgegeben, Jerobeam, der Sohn Nebat, König in Jsrael, der Jsrael sündigen gemacht, habe sollen auferstehen, und von der Höllen-Pein los gemacht werden. Ich mag diese Worte [k] nicht anführen, denn sie sinds nicht wehrt. Es hat aber dieses seine Richtigkeit, daß, da man die Worte Daniel. XII. 3. Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen; von dieser Auferstehung mit dem Meßia erkläret, so haben sie nothwendig auch dieses mit zugestehen müssen, daß einige damahls zur ewigen Schmach und Schande aufgestanden. Weil aber die meisten Jüden nur von denen Heiligen, die mit dem Meßia aufgestanden, reden, nicht aber von Bösen und Verdammten: so folgt, daß dieses eine besondere Meinung sey, die etwan ein barmhertziger Vater vor sich gehabt. Denn das lautet wider die alte und reine Jüdische Theologie, welche die Ewigkeit der Höllen-Pein mit Recht behauptet.

§. 15. Und hierbey gebe ich denen Gelehrten dieses zu überlegen, ob nicht auch den Propheten Daniel dergleichen versprochen sey, da ihn der Engel am Ende seiner Weissagung also anredet: Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe: daß du aufstehest in deinem Theil am

k) Pesikta rabbathi fol. 2, 4.

am Ende der Tage. Man könnte mir den Einwurff machen, Daniel wäre auserhalb des gelobten Landes begraben, und also könne er nicht unter die Zahl derer, die mit dem Meßia aufgestanden, gezehlet werde. Hingegen habe ich Beweisthümer vor mir, welche dieses wahrscheinlich machen: 1. Daniel solte aufstehen בגורלו, in seinem Lose, welches ihm zugetheilet war, welches eben das ist, was 1 Corinth. XV, 23. stehet, in seiner Ordnung. 2. Es solte dieses geschehen am Ende der Tage, mit welcher Redens-Art, wie im ersten Buch erwiesen, die Zeiten Meßiä angedeutet werden. 3. Ist dieses gewiß, und die Jüden gestehen es auch selbst, daß die Kraft Meßiä auch auser die Grentzen des Jüdischen Landes gereicht, und daselbst einige Heiligen auferweckt habe. Diese Gedancken sind mir beygefallen, als ich bey dieser Materie begriffen war, welche man weiter prüfen kann.

§. 16. Damit ich diese meine Muthmassung etwas wahrscheinlicher mache, will ich noch zweyerley hinzusetzen. Das erstere, daß die alten Juden das gantze zwölfte Capitel Daniels, und vornehmlich den 1. 2. und 11. Vers von dem Meßia verstanden, derer Erklärung nicht zu verwerffen. Das andere, daß einige Väter eben der Meinung gewesen, welche geglaubet, Daniel sey nebst Noah und Hiob, als welche beym Ezechiel zusammen genennet werden, zugleich mit dem Meßia aufgestanden. Olympiodorus schreibt über den oben gemeldten Zusatz Hiobs also: [1] Er wird aufste-

l) In Catena Nicetæ in Jobum.

hen an dem letzten Tage, oder an dem Tage des Creutzes. Das Wort wieder aber wird hinzugesetzt, damit man auser der Auferstehung von der Noth und Elend noch eine andere verstehen soll. Er wird aber nebst Noah und Daniel aufstehen, als mit welchen er beym Ezechiel zugleich gemeldet wird. Dieses letzte schließt nur nicht genug: Weil diese drey beym Ezechiel zugleich gemeldet werden, so folget auch, daß sie zugleich mit dem Meßia auferstehen werden. Denn ob sie gleich heilige Männer gewesen, so haben doch nicht alle, sondern nur viel Heiligen mit dem Meßia auferstehen können. Indessen habe ich erwiesen, daß auch einige Christen den Daniel mit hieher gezehlet haben.

§. 17. Hieher gehören auch einige, welche zu derer Maccabäer Zeiten um der Jüdischen Religion willen die Märtyrer-Crone erlangt. Sohar m: Wenn die Erlösung Israel hervor scheinen wird, so wird die Matrone oder Israelitische Kirche kommen, und mit denen Heiden streiten. Daselbst werden etliche sterben, und auf eine kurtze Zeit zu denen übrigen Todten in die Erde versammlet werden. Es wird aber der heil. hochgel. Gott zu der Rachel, wenn sie weinen wird, also sagen: Weine nicht, denn sie bekommen ihren Lohn. Diese Kinder, welche um meines Nahmens willen zuletzt gestorben sind, werden wieder kommen zum Leben nach dem Tode. R. Abba sagt: Die Kinder Israel werden streiten auf dem Wege nach Ephrata, und viel Volck von ihm wird sterben, aber hernach werden

m) Genes. fol. 121. col. 480. 481.

den sie zu dem Leben auferstehen, und die auf diesem Wege gestorben sind, werden mehr Kraft haben, als alle, die vor ihnen zu Jerusalem gewesen.

§. 18. Bey der Gelegenheit muß ich die curieuse Frage aufwerffen, ob denn Joachim und Anna, die Eltern der Jungfrau Maria, auch mit Christo aufgestanden? Die heil. Birgitta, eine Schwedische Prinzeßin, sagt Nein, denn sie hat eine Offenbarung gehabt, darinn sich die heil. Anna zu denen Reliquien bekennet, welche man von ihr aufzuweisen pflegt. Hingegen die Aebtißin zu Agreda in Spanien, Maria von Jesu, hat eine andere Offenbarung gesehen, daß gedachte beyde Heiligen nebst Joseph, dem Pflegevater Christi, zugleich mit dem Meßia aufgestanden. Welche von beyden Offenbarungen hat nun recht oder unrecht? Die letztere bringt nichts ein, aber die Reliquien haben allerdings ihren grossen Vortheil. Also ists natürlich, daß man die erstere angenommen, die letztere aber verworffen hat. Mehr ist bey unten angeführtem Autore nachzusehen. n).

§. 19. Das sind nun also die Nahmen einiger Heiligen, von welchen theils die alten Jüden, theils auch einige Christen geglaubet haben, daß sie mit dem Meßia aufgestanden. Ich muß noch mit wenigen eines doppelten Unterscheids derer selben Meldung thun. Denn einige von ihnen waren schon längst zuvor Todes verblichen, §. 14. andere aber vor kurtzer Zeit, §. 17. Wiederum waren einige im gelobten Lande, andere ausser demselben

n) Guil. Cuperus in Actis Sanctorum Tom. V. Julii p. 258. 259.

gestorben, §. 6. 8. 10. 26. Denn weil die alten Jüden den Meßiam vor einen wahrhaftigen Gott gehalten, so folget dieses daraus, daß sie ihm eine solche Kraft zuschreiben müssen, welche auch ausser dem gelobten Lande hat würcken können.

§. 20. Nun wollen wir den Umstand der Zeit mit nehmen, in welcher diese Auferstehung vor sich gehen solte. Die davon handelnde Stellen sind bereits angeführet worden, in welchen uns dieselbe theils überhaupt beschrieben wird, daß es zur Zeit Meßiä geschehen solte, §. 3. theils ins besondere, nehmlich zur Zeit der Erlösung, §. 10. welche im Monden Nisan geschehen solte, oben im 5. Cap. dieses Buchs, §. 4. welches eben das rechte Jubel-Fest ist, §. 7. in welchem unser Heiland nicht allein die Posaune seines Worts erschallen lassen, sondern auch seine Erlösung durch das starcke Erdbeben gnugsam ausgeposaunet hat.

§. 21. Folget nun der Ort, wo diese Heiligen auferstanden, und wo sie sich haben sehen lassen. Den erstern belangend, so sagen die alten Jüden, sie würden nicht allein im gelobten Lande, sondern auch in Galiläa aufstehen. Darvon handeln nun folgende Stellen o: Das Land, in welchem die Todten lebendig werden, ist dasjenige, in welchem sich der Meßias zur erst wird sehen lassen p. Das heilige Land wird gereiniget werden, und der heil. hochgelobte Gott wird die Todten des heiligen Landes aufwecken, und sie werden im Lande Galiläa häuffig

o) Breschith rabba Sect. 74. fol. 72, 2. 3.
p) Sohar Exod. fol. 4. col. 15.

häuffig aufstehen q. Es stehet geschrieben Jesa. XXV, 8. Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich. Und wiederum C. XXVI, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Hierauf sagt Rabbi Simeon: Zur selben Zeit, wenn die längst verstorbenen Todten erwecket werden, welches im heiligen Lande geschehen wird, werden sie in grosser Menge aufstehen, und ins Land Galiläa kommen, denn daselbst wird der König Meßias geoffenbaret werden.

§. 22. Der Evangelist sagt, die auferstandenen Heiligen wären in die heilige Stadt Jerusalem gekommen, das sagen die Juden auch, wie denn bereits oben §. 4. eine solche Stelle da gewesen, daß die Heilande, das ist, diejenigen, durch deren Hand Gott seinem Volck allerhand Heil wiederfahren lassen, nach Zion kommen würden. Und davon sagt auch folgende Stelle r: Zu der Zeit, da sie alle häuffig aufstehen werden, wird jeder zu der Abtheilung seiner Väter, (das ist, zu seiner Familie) kommen, und sie werden Gott mit einander loben. Gott aber hat beschlossen, einem jeden unter ihnen leinene Kleider anzuziehen, und sie werden kommen, und ihren Gott loben zu Jerusalem. Wenn sie nun zusammen kommen, und ihren Gott loben werden, so wird sich der heilige gebenedeyete Gott mit ihnen freuen, wie Jerem. XXXI, 11. stehet: Sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen. Hierauf folget: Und sie werden lauffen zu dem Guten Gottes, ein jeder in

q) r) Ibid. fol. 88. col. 359.

in seinem und seiner Väter Theil. ꝛc. Oben §. 21. stehet auch, daß sie ins Land Galiläa kommen würden, welches auch nicht gantz ohne Grund. Denn der Heiland hat seine Jünger dahin beschieden, also wird er auch selbst dahin gekommen seyn, und die erstandenen Heiligen haben sich auch daselbst mit ihm ergötzet.

§. 23. Folgen noch einige fernere Anmerckungen, die der völligen Nachricht von dieser Sache noch beyzufügen sind. Die erste ist, daß diese auferstandene Heiligen nicht wieder gestorben, sondern mit dem Meßia nachgehends gen Himmel gefahren sind. Daß sie nicht wieder sterben sollen, davon ist schon oben §. 4. eine Stelle da gewesen. Beydes zugleich aber stehet im Talmud mit folgenden Worten [s]: Eine Lehre des Hauses (oder Schule) Eliä. Diejenigen Gerechten, welche der heilige hochgelobte Gott erwecken wird, werden nicht wieder in den Staub zurücke kehren, wie geschrieben stehet Jesa. IV, 3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und übrig bleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Wie ist ein Heiliger beschaffen? Antwort: Er lebet in Ewigkeit: Also werden auch diese in Ewigkeit bleiben. Wolte man den Einwurf machen, es würden (im angeführten Spruche) diejenigen Jahre [t] verstanden, in welchen Gott seine Welt verneuren wird, wie Jesa. II,

s) Sanhedrin fol. 92, 1.

t) Im Jalkut Simeoni 2. Theil. fol. 49, 3. wo eben diese Stelle angeführet wird, stehet tausend Jahr.

II, 11. stehet: Der Herr wird allein hoch seyn zu der Zeit: was werden denn die Gerechten thun? Antwort: Der heilige hochgelobte Gott wird ihnen Flügel machen, wie denen Adlern, wie geschrieben stehet Jesa. XL, 31. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie die Adler. Daß diese Worte nicht von der allgemeinen Auferstehung handeln, ist daher zu erweisen, weil dieselbe nicht zu Jerusalem seyn wird, und die besagte Stadt wird auch alsdenn nicht übrig bleiben. Und hieher gehöret gewisser massen, was im Sohar stehet, davon ich ein Stück bereits oben §. 4. zu Anfange beygebracht: Zur selbigen Zeit wird Gott alle Arten des lieblichen Geruchs, die im Paradiese sind, sprengen und ausstreuen, wie geschrieben stehet Hohelied VII, 14. Und die Dudaim (Lilien) geben ihren Ruch. Nun ists bekannt, daß das Hohelied Salomonis von dem Meßia handelt, auch von denen alten rechtgläubigen Juden von denen Zeiten desselben ausgeleget wird. Sohar u: Rabbi Abba sagt: Die Gerechten, welche zu Jerusalem übrig bleiben werden, werden nicht wieder in den Staub zurück kehren, wie Jesa. IV, 3. stehet: Und wer da übrig wird seyn zu Zion ꝛc.

§. 24. 2. Was die Heiligen nach ihrer Auferstehung, und vor ihrer Himmelfahrt verrichtet, davon sagt der Evangelist, sie wären in die Heilige Stadt gekommen, und vielen erschienen. Die Juden sagen nicht allein von Jerusalem, sondern auch von Galiläa, welches wohl mit einander bestehen kann.

u) Genes. fol. 69. col. 271.

kann. Was sie aber eigentlich verrichtet, davon zeuget die angeführte Stelle in Sohar, allwo sie also fortfahren: Rabbi Jehuda hat gesagt: Zur selben Zeit wird sich Gott mit denen Gerechten freuen, und seine Schechina oder Herrlichkeit bey ihnen wohnen lassen, und alle werden sich freuen mit grosser Freude, wie Psalm CIV, 31. stehet: Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Und die Freude der Seelen im Leibe wird grösser seyn, als alle andere, weil sie alle beyde leben, ihren Schöpfer erkennen und ergreiffen, auch den Glantz der Schechina geniessen werden. Und das ist eben das Gute, welches denen Gerechten לעתיד לבא auf die Zeiten Meßiä aufgehoben worden. Sohar x: R. Jehuda sagt: Zur selben Zeit wird der heilige hochgelobte Gott seine Welt erfreuen, und sich mit seinen Leuten vergnügen, wie Ps. CIV, 31. gesagt wird: Der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Alsdenn wird ein solches Lachen auf der Welt seyn, dergleichen zuvor nicht gewesen, Psalm CXXVI, 2. Denn wird unser Mund voll Lachens seyn: Denn alsdenn werden die Menschen ein Lied singen. Rabbi Abba sagt: Zu der Zeit, da sich Gott mit seinen Creaturen ergötzen wird, wird eine so grosse Freude seyn, daß dergleichen vom Anfange der Welt nicht gewesen. Und etwas hernach y: R. Jehuda sagt: Es ist dergleichen Freude vor dem heil. hochgelobten Gott nicht gewesen, als diejenige ist, da er sich in der künftigen Zeit mit seinen Gläubigen erfreuen wird. Sie werden einer dem andern mit Fingern zeigen, und

x) Genes. fol. 69. col. 271. y) Col. 274.

und sagen Jesa. XXV, 9. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hoffen. Lasset uns freuen und frölich sey in seinem Heil. Und anderswo C. XII, 5. Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich erwiesen: solches sey kund in allen Landen. Hierauf werden die nur angeführte zwo Stellen aus denen Psalmen wiederhohlet, und noch dieses hinzugesetzt: R. Elisa sagt: Komm und siehe: So lange sich der Leib in dieser Welt befindet, so ist er nicht in seiner Vollkommenheit. Wenn aber der Mensch gerecht ist, auf guten Wegen wandelt, und in solcher guten Verfassung stirbt, alsdenn kommt er mit zur Auferstehung der Todten. Nachdem ihn nun der heil. hochgelobte Gott lebendig gemacht hat, und er sich mit der Schechina freuet, alsdenn thut Gott alle Angst von der Welt weg, wie Jesa. XXV, 8. stehet: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich, und die Thränen von allem Angesicht wegthun.

§. 25. Endlich setzen die Jüden auch noch dieses hinzu, die Heiligen haben mit denen damahls lebenden Anhängern Christi die göttlichen Wahrheiten aus der heil. Schrift durchgegangen, und sie mit dem Leben, Tode und Auferstehung Meßiä entgegen gehalten: welches freylich ohne dem grösten Vergnügen nicht hat geschehen können. Sohar: [z] Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen die Todten zu erwecken, welche alle zu dem Meßia kommen, und fragen werden, was sie fragen wollen. Und siehe es kommen zu ihnen gelehrte Männer, mit welchen sie sich hernach versammlen, und alle

z) Sohar chadasch fol. 42, 4.

alle studiren in der himmlischen Weisheit in allen Schulen, die daselbst sind. In denenselben werden hernach viel Gaben erneuret, und viel neue Erklärungen des Gesetzes vorgebracht werden. Hernach gehen sie alle hin, den Eliam zu sehen, mit welchem sie zu denen Patriarchen kommen, und sich über so viel heilige Kinder, die sie gewonnen haben, erfreuen. Und wenn der heil. hochgelobte Gott in Mitternacht kommt, da stehen sie alle, und sind bereit, wie sichs gebühret. Alle ihre Bemühung aber, damit sie zur selben Zeit beschäftiget sind, bestehet darinn, daß sie neue Erklärungen des Gesetzes (nehmlich von der Zeit Neuen Testaments) vorbringen. Nach allen diesen bereiten sich Mann und Weib zu, (Christus und seine Braut die Kirche, Offenb. XXI, 2.) und der heil. hochgelobte Gott, der sich an allen diesen Geheimnissen der Weisheit ergötzet hat, erscheinet ihnen: Sie aber sehen das Liebliche des Herrn, Psalm XXVII, 13. Alsdenn werden sie sich allerseits sehr erfreuen, so daß ihr Glantz und Licht sich überall ausbreiten werden.

§. 26. 3. Auf diese Auferstehung haben sich die frommen Juden vor des Meßiä Zeiten sehr gefreuet, wie aus dem Zusammenhang des bisher vorgetragenen genugsam zu ersehen. Ein Zeugniß davon ist, daß sie auch in der Osternacht, wenn sie das Oster-Lamm gegessen, und sich sonst derer Wohlthaten des Meßiä, unter andern auch seines Leidens und Schmertzen, erinnert, zugleich mit an die Auferstehung derer Todten gedacht, und die Worte des 116. Psalms V. 9. Ich will wandeln

deln für dem Herrn im Lande der Lebendigen, davon gedeutet haben [a]. Es ist bekannt, daß sie in der besagten Nacht das grosse Hallel oder den Lobgesang gesungen haben, nehmlich vom 113. bis 118. Psalm, in welchen sie den Meßiam gesucht und gefunden.

§. 27. 4. Sie haben auch im gelobten Lande begraben seyn wollen, damit sie gleich bey der Hand, und unter denen ersten, seyn möchten. So haben die Rabbinen gelehret 1. über die Worte 1 B. Mose XLVII, 29. Begrabt mich nicht in Egypten: Warum haben denn alle Patriarchen so sehnlich gesucht im gelobten Lande begraben zu werden. Die Antwort ist genommen aus Psalm CXVI, 9. Ich will wandeln für dem Herrn im Lande der Lebendigen. Unsere Rabbinen lehren aus dem Munde R. Chelbo [b]: Warum haben denn die Patriarchen so gern im gelobten Lande begraben seyn wollen? Antwort: Weil diejenigen, welche daselbst sterben, zur Zeit des Meßiä zuerst aufstehen, und die Tage des Meßiä essen (oder geniessen) werden. 2. R. Simon sagt: Wenn dem also, so werden die Gerechten zu kurtz kommen, welche ausserhalb des gelobten Landes begraben sind. Es ist aber zu wissen, daß Gott ihnen Löcher machen wird in der Erden, in welchen sie sich so lange wältzen werden, bis sie ins Land Israel kommen. Woraus beweiset man das? Aus Ezech. XXXVII, 12.

a) Pesachim fol. 118, 1.

b) Breschith rabba sect. 96. fol. 93, 4. Tanchuma fol. 17, 2.

12. Ich will euch, mein Volck, aus den Gräbern heraus bringen, und euch ins Land Israel führen: Hernach folget: Ich will meinen Geist in euch geben, und ihr solt leben. R. Simeon der Sohn Lakisch sagt: Die Schrift erkläret sich vollkommen; denn wenn Gott dieselben ans Land Israel gebracht hat, alsdenn giebt er ihnen das Leben, wie Jesa. XLII, 5. stehet: Der dem Volck im Lande den Othem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen. Und wiederum: [c] Das gelobte Land wird Jerem. III, 19. Psalm CVI, 24. genennet ארץ חמדה, ein Land des Verlangens, (darnach man Verlangen trägt) und zwar nach derer Rabbinen Meinung deswegen, weil die Patriarchen in demselben viel gutes genossen haben. Warum haben sie aber so groß Verlangen darnach getragen? Rabbi Simeon, der Sohn Levi, antwortet: Weil sie in denen Tagen des Meßiä zuerst aufstehen sollen. 3. Wofern wir denen Rabbinen glauben, so hat Jacob deswegen im gelobten Lande wollen begraben seyn, damit er nehmlich unter der Anzahl derer jenigen seyn möchte, die mit dem Meßia aufstehen solten. Pesikta [d]: Also findet man von Jacob, daß er, als er sterben wolte, von Joseph einen Eid genommen, damit er ihn nicht in Egypten begraben möchte. Warum das? Risch Lakisch antwortet im Nahmen R. Elieser: Weil die in selben Lande verstorbenen zur Zeit Meßiä auferweckt werden, wie David sagt Psalm CXVI, 9. Ich will wandeln für dem

c) Schemoth rabba sect. 32. fol. 131, 2.
d) Pesikta rabbathi fol. 1, 3.

dem Herrn im Lande der Lebendigen. Ist denn aber das Land Israel das Land der Lebendigen? Müssen denn die Leute daselbst nicht auch sterben? und ist denn ausser denselben nicht auch das Land der Lebendigen? Es ist hierauf zu wissen, daß im Lande Israel zwar auch Todte gefunden werden: weil aber David sagt, בארצות, in den Ländern der Lebendigen: so schliessen wir daraus, daß die Todten zur Zeit Meßiä aufstehen werden.

§. 28. 5. Zu was Ende Gott diese Heiligen auferwecket, ist aus dem bisherigen zu sehen. Oben zu Ende des §. 3. stehet eine Ursache, daß Gott nehmlich ihnen die Zeichen und Wunder des Meßiä, und das grosse Erlösungs Werck mit leiblichen Augen hat sehen lassen wollen, wovon sie zuvor geweissaget, und manches nur in Schatten-Werck gewust. Die andere stehet §. 24. weil nehmlich das Vergnügen gröſſer ist, wenn sich Leib und Seele zugleich über eine Sache freuen. So weit reichen derer Jüden ihre Gedancken. Wir Christen setzen noch dieses hinzu, daß diese Erscheinung auch zu grosser Ueberzeugung derer Apostel, Jünger, und anderer Nachfolger des Meßiä gereichet. Ich halte, daß die Apostel absonderlich diese vierzig Tage über manche schöne Nachricht erhalten, die ihnen hernach bey Verrichtung ihres Lehr-Amtes viel gedienet hat. Siehe, was §. 25. da gewesen. Indessen läugne ich nicht, daß durch die Ausgiessung des heil. Geistes noch vieles bekräftiget und ergäntzet worden, was die Apostel bisher, wegen Hoheit und Mannigfaltigkeit derer Lehren, nicht genug gefaßt hatten.

§. 29. Statt einer Zugabe bringe ich noch eine Stelle aus dem Sohar [e] bey, worinn wahres und falsches beysammen stehet, wie die Jüden manchmahl zu schreiben pflegen. Jedoch man muß die Wahrheit überall aufsuchen, wo sie nur zu finden. Die Worte im Sohar sind folgende: Zwischen dieser Welt und der Zeit Meßiä ist kein Zwischenraum, als die Zeit, da die Königreiche müssen überwunden werden. Und gegen das Ende dieser Welt, und die Auferstehung der Todten ist das Wichtigste die Unsträflichkeit des Lebens und Vermehrung der Wissenschaft: R. Nachman setzt noch hinzu, ein langes Leben. R. Joseph fragt hierbey: Ist denn nicht die Zeit Meßiä und die Auferstehung der Todten einerley? Jener antwortet: Nein. Denn wir haben eine Lehre. Die Erbauung des Tempels gehet vor der Zurückkunft der Gefangenschaft her, die Zurückkunft der Gefangenschaft gehet vor der Auferstehung der Todten her, die Auferstehung der Todten aber ist das letzte unter allen. Das beweiset man aus Psalm CXLVII, 2. 3. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel. Er heilet die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindet ihre Schmertzen. Durch die Verbindung derer zerbrochenen Hertzen wird die Auferstehung der Todten verstanden. In diesen Worten nun gehet die Wiedererbauung Jerusalem vorher, hernach werden die Verjagten in Israel zusammen gebracht, und das letzte ist, daß die zerbrochenen Hertzen geheilet werden. Wir haben bey uns eine

[e] Sohar Genes. fol 82. col. 326.

eine Lehre: Vierzig Jahr vor der Auferstehung der Todten gehet die Versammlung der Gefangenschaft vorher. R. Cahana sagt im Nahmen R. Beruka. Von der Zeit an, da die Gefangenen zurück kommen bis auf die Auferstehung der Todten wird mancherley Angst und Krieg wider Israel erreget werden, und selig ist, der aus denenselben heraus gerissen wird, wie Daniel. XII, 1. stehet: Zur selbigen Zeit wird dein Volck errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen: R. Jehuda sagt: Von derselben Zeit an werden viele gereiniget und geprüfet werden, wie Zachar. XIII, 9. gesagt wird: Und ich will sie läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Zur selben Zeit werden Tage seyn, zu welchen man sagen wird: Sie gefallen mir nicht. Von der Zeit aber, da die Angst angehen wird, bis auf die Auferstehung der Todten, sind viertzig Jahr.

Bey dieser Stelle ist mancherley zu erinnern.

Erstlich nehmen wir dieses an, daß des Meßiä ausdrückliche Meldung gethan wird, ingleichen, daß sie sich auf die Worte Danielis und Zachariä beruffen. Denn zum wenigsten ist dieses daraus klar, daß einige Jüden geglaubt, die Auferstehung der Todten habe zur Zeit Meßiä geschehen müssen.

Zum andern sind einige Chronologische Wahrheiten da, welche wir gern annehmen: Dergleichen sind 1. von dem Zwischenraum zwischen dem Alten und Neuen Testament, zu welcher Zeit die Königreiche solten unter das Joch gebracht werden.

Denn man mag dieses verstehen, da das Jüdische Land und andere Provintzien kurtz vor Christi Zeit überwunden worden; oder man mag die Zerstörung des gantzen Landes nach Christi Himmelfahrt nehmen, so wirds auf eins heraus kommen. Denn das Reich Meßiä ist nicht auf einmahl, sondern nach und nach gekommen. 2. Was den Tempel und dessen Erbauung betrifft, welcher vor der Zurückkunft derer Gefangenen vorhergehen soll, so ist dasselbe auf gewisse Maße wahr. Denn als der Grund zum andern Tempel gelegt ward, waren noch nicht alle Gefangene ins gelobte Land wiedergekehret. Hierauf folget endlich die Auferstehung der Todten, welche unter denen allhier erzehlten Stücken das letzte ist. 3. Es ist auch dieses wahr, was von der Aufbauung des Tempels, der Wiederkunft aus der Gefängniß und Heilung derer Hertzen gesagt wird. 4. Daß zwischen der Rückkehr aus der Gefangenschaft und Auferstehung vielerley Angst auszustehen gewesen.

Zum dritten, wir haben hier auch ein paar dogmatische oder Lehr-Wahrheiten, dergleichen sind 1. daß gegen das Ende dieser Welt, d. i. des Alten Testaments, und um die Zeit der Auferstehung der Todten, eine gute Erkenntniß und unsträfliches Leben Statt finden werde: als welches durch den Meßiam geleistet worden. 2. Daß die Tage Messiä und Auferstehung der Todten einerley sey, d. i. daß die Auferstehung eben zur Zeit Meßiä geschehen solle.

Das ist aber nicht zu entschuldigen, daß die Rechnung von vierzig Jahren zweymahl gesetzt wor-

worden, welches nicht accurat ist. Indessen kann dieses die andern Wahrheiten nicht verdächtig machen. Es kann auch seyn, daß einige Juden die Meinung ihrer Lehrer, als sie die Wahrheit vorgebracht, nicht recht eingenommen.

§. 30. So weit gehet der alten Jüdischen Kirchen Zeugniß und Lehre von dieser schönen und Trost-vollen Materie. Schlägt man aber die neuern Jüden nach, welche von dem Pharisäischen Wesen eingenommen, und Feinde des Meßiä sind, so findet man, daß sie theils aus Blindheit, theils aus Bosheit, alles unter einander gemischet. Da soll des Meßiä Ankunft nicht zu der künftigen, sondern zu dieser Welt gehören: wenn Meßias kömmt, soll bald darauf die allgemeine Auferstehung angehen, und auf selbe die künftige Welt oder das ewige Leben folgen f. Wenn die Herren Gelehrten künftighin nur den Unterscheid unter denen alten rechtgläubigen, und neuern Pharisäischen Rabbinen wohl in acht nehmen werden, so werden sie derer letztern ihre Schwürigkeiten kinderleicht beantworten können, die sonst in der That mehr hinter sich haben, als es mancher glaubt. Doch von dieser Materie soll an seinem Orte weitläuftiger gehandelt werden.

§. 31. Nachdem ich nun dieser Sache in so weit ihr Recht gethan, so will ich noch einige Fragen aufwerffen, und beantworten, die mir bey dieser Materie beygefallen. Die erste ist: Woher

f) Loca eorum vide apud Menassen ben Israël de Resurrectione mortuorum III. 2. & Rhenferdium diss. 2. de Seculo futuro §. 2. 8. 13. 18.

haben die alten Juden diesen Artickel wissen können, da doch im Alten Testament davon mit der grösten Deutlichkeit nichts aufgeschrieben stehet? Ich antworte: Weil alles dieses, was sie sagen, Wahrheiten sind, die der Ausgang selbst bekräftiget: Weil solche Wahrheiten von zukünftigen historischen Begebenheiten handeln, deren Zusammenhang und Ursachen kein Mensch wissen kann; so können sie solches anders von niemanden als von Gott selbst, gewust haben. Dieser hat es seinen Propheten geoffenbaret, welche solche weitere Ausführung und Verstand ihrer Sprüche denen Zuhörern mündlich gesagt, und so sind dergleichen Lehren immer von Zeit zu Zeiten fortgepflantzt worden, biß man sie endlich um, und bald nach Christi Zeiten in die ältesten Bücher, die wir noch haben, aufgeschrieben hat.

§. 32. Die andere Frage ist: Woher haben denn die Anhänger Christi zu Jerusalem wissen können, daß diejenigen, welche zu ihnen gekommen, und ihnen erschienen sind, gläubige Altväter gewesen? Es hätte sich ja wohl auch ein Betrüger vor Adam, Abraham, David, und so weiter, ausgeben können. Ich antworte: Eben so, wie die Jünger bey der Verklärung Christi auf dem heiligen Berge von unserm Heilande erfuhren, daß die beyde, welche ihnen erschienen, Moses und Elias waren, eben so ist es damahls zugegangen. Christus hat die Heiligen selbst zu denen seinigen eingeführet, dadurch niemand betrogen werden können. Auch die unlängst entschlaffene Heiligen, deren Personen damahls

damahls noch bekannt waren, haben von denen übrigen ein Zeugniß ablegen können.

§. 33. Die dritte Frage ist: Warum haben sich denn die Apostel in ihren Predigten und Schriften auf eine solche Sache nicht beruffen, welche doch in denen Gemüthern der Juden gewiß einen starcken Eindruck gehabt haben würde? Sie hätten am ersten Pfingst-Tage sagen können: Gehet in Jerusalem herum, und fraget so und so viel rechtschaffene, unbescholtene Männer, ob ihnen nicht der Meßias selbst nach seiner Auferstehung erschienen, und die Heiligen und Patriarchen mitgebracht. Es ist ja so lange nicht: Vor zehen Tagen haben wir sie noch alle gesehen und gesprochen. Warum haben die Apostel das nicht gethan? Meine Antwort ist diese: Erstlich. Das Reich des Meßiä ist, wie unser seliger Lutherus sagt, ein Wort-Reich, das ist, es bestehet auf der Predigt des Worts, und dem Gebrauch derer Sacramenten. Und folglich muste nach Christi Auffahrt vornehmlich das Wort seine Kraft erweisen. Hätte mans auf menschliches Zeugniß ankommen lassen, so wäre auch ein menschlicher Glaube (wie unsere Gottes-Gelehrten reden) erfolget, der nicht weiter glaubet, als er siehet und höret. Aber bey einem Christen muß ein göttlicher Glaube gefunden werden, welcher auch solche Dinge glaubet, die er nicht siehet, um des Worts willen, daß seine Probe schon etliche tausend Jahr ausgehalten, und allezeit untrüglich befunden worden. Vors andere, so sind denen Aposteln und andern damahligen Lehrern verschiedene Dinge von

Gott geoffenbaret worden, nicht deswegen, daß sie es andern haben vortragen sollen, sondern nur zu ihrer eigenen Ueberzeugung, damit sie hernach ihren Mund mit desto mehrerer Freudigkeit aufthun können. So wurden Paulo geoffenbaret unaussprechliche Worte, von welchen kein Mensch reden darf g. Und so ists mit dieser besondern Begebenheit zugegangen.

§. 34. Im übrigen kann ich nicht läugnen, daß ich mich an dieser Begebenheit gantz sonderlich ergötzen kann. Man bedencke, was das vor eine Glückseligkeit ist, sich mit so vielen Heiligen und grossen Gottes-Männern fast viertzig Tage lang zu ergötzen. Was werden da nicht vor vortrefliche Discurse gefallen seyn, wenn solche Glaubens-Helden ihren Lebens-Lauf und besondere Umstände erzehlet haben? Da werden sie die gantze Lehre des Meßiä von einem Vorbilde und Prophezeyung zur andern, von Stück zu Stück durchgegangen, und mit dem, was damahls bereits erfüllet gewesen, entgegen gehalten haben. Davon hätten nicht vierzig, sondern vierzig mahl vierzig Folianten können geschrieben werden, die uns grosse Dienste thun würden. Weil aber Gott seine heilige Ursachen gehabt, warum er nichts aufschreiben lassen wollen, so müssen wir uns indessen mit dem wenigen Stückwerck behelffen, welches aus Jüdischen Schriften zusammen zu lesen ist, bis auf den Tag, da wir uns selbst mit allen diesen und noch vielmehr Heiligen Gottes werden mündlich unterreden können.

§. 35.

g) 2 Corinth. XII, 4.

§. 35. Man betrachte schließlich noch dieses, daß uns diese alten rechtgläubigen Jüden zeigen, was vor schöne Einsicht sie in die Erklärung des heiligen Worts Gottes gehabt. Zum Exempel: Hier siehet man, warum David im 118. Psalm, der ohnstreitig vom Meßia handelt, zugleich die Worte mit gebraucht: Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werck verkündigen: Weil ihm nehmlich der heilige Geist die Versicherung gegeben, er werde auch unter der Zahl solcher mit dem Meßia auferstehenden Heiligen gefunden werden. Man siehet ferner die Ursache, warum beym Obadia vieler Heilande gedacht wird, wie oben §. 3. da gewesen. Die Worte Jesaiä: Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich: findet man bey denen alten Jüden häuffig von der Zeit Meßiä, besonders aber auch von dieser Auferstehung angeführet. Anderer vor dieses mahl nicht weitläuftig zu gedencken. Solche Erklärungen sind, nach Anleitung des §. 17. interpretationes authenticæ, das ist, solche, welche von denen heiligen Männern Gottes selbst gemacht worden. Der Leser beliebe sich hierbey zu erinnern derer Traditional-Erklärungen der alten Jüdischen Kirche, von welchen der gescheide und berühmte Peter Allix zu Anfange seines schönen Wercks: Ausspruch der alten Jüdischen Kirchen, wider die Vnitarios, gar gründlich gehandelt, wie er denn in dergleichen Rabbinischen Gelehrsamkeit sehr wohl erfahren war. Daß wir aber an solche schöne Erklärungen nicht sehr gewohnt sind, das kommt daher, weil wir mehr auf die neuern Rabbinen

binen geführet werden, als da sind Rasche, Aben-Esra, Kimchi, Abarbanel, Alschech, und dergleichen mehr. Diese bringen zwar manchmahl eine gute Anmerckung aus der Grammatic mit an, wenns aber auf den Verstand und Zusammenhang des Texts ankommt, so sinds überhaupt Schrifftverdreher, etliche wenige Stellen ausgenommen.

* *

Das VII. Capitel.

Von der Himmelfahrt des Meßiä.

Inhalt.

Meßias ist nach einiger Zeit nach der Auferstehung von denen seinen weggegangen, 1. und gen Himmel gefahren, 2. Ort und Zeit der Himmelfahrt, 3. sitzt zur rechten Hand Gottes, 4. gießt aus den heil. Geist. 5. Die Predigt des Evangelii gehet aus von Jerusalem, 6. 7. wird bekräftigt durch Wunderwercke. 8. und den Schutz Meßiä, 9.

§. 1.

Nach der Auferstehung ist der Meßias nicht lange mit denen seinigen umgegangen, sondern ist dahin gegangen, wo er herabgekommen. Pesikta rabbathi [a]: R. Berechias sagt im Nahmen R. Levi: Gleichwie der erste Goel beschaffen gewe-

a) Pesikta rabbathi fol. 24, 4. & in Jalkut Simeoni II. fol. 75, 4. Midrasch Ruth rabba fol. 41, 1.

gewesen, also auch der letzte. Wie war der erste beschaffen? er erschien ihnen, hernach ging er von ihnen weg. Also auch der letzte Goel. Wie lange ist er aber von ihnen weggegangen? R. Tanchuma antwortet: fünf und viertzig Tage, wie Daniel XII, 11. stehet. Und von der Zeit an, da das tägliche Opfer abgethan ist, bis auf die Zeit der Zerstörung und greulichen Verwüstung, sind 1290. Tage. Und hernach stehet V. 12. Selig ist der, der da wartet und erreicher 1335. Tage. Also sind noch übrig 45. Tage, das sind eben die, an welchen er ihnen erschienen, und wieder weggegangen. R. Isaac der Sohn Marjon sagt: Nach 45. Tagen ist er ihnen erschienen, und hat das Manna vom Himmel gesandt. Diese Vergleichung ist unvollkommen, und ohne allen Zweifel von denen Jüden verstümmelt. Aber wir haben doch einige Merckmahle der darinn steckenden Wahrheit. Denn die 1290. Tage machen fast drey und ein halb Jahr aus, welches ist gewesen die Zeit des Predig-Amts Christi. Von denen Tagen, da er weggegangen, reden sie etwas dunckler, und es scheinet, sie haben dieselben mit denen Tagen, die zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt gewesen, vermischt. In übrigen ist noch eine Stelle aus Echa rabbathi, welche oben in diesem Buche C. II, §. 15. da gewesen, woselbst des Hingangs Meßiä gar deutlich Meldung geschehen. Siehe auch unten §. 3.

2. §. Wohin aber der Meßias gegangen, melden die Jüden auch, nehmlich in den Himmel. Wir haben oben C. V, §. 3. davon aus dem Pesikta

sikta vernommen, nun wollen wir das übrige mit nehmen: In eben derselben Zeit hat der heilige hochgelobte Gott den Meßiam über aller Himmel Himmel erhoben, und den Glantz seiner Herrlichkeit über denselben ausgebreitet. Sohar [b]: Siehe die Schechina ist (in den letztern Zeiten) nicht gesehen worden, weder im ersten, noch im andern Tempel; Aber ehe die Israeliten in die Gefangenschaft gingen, war sie schon gen Himmel gefahren. Eine andere Stelle daselbst [c] ist etwas dunckler: Komm und siehe. In dem untern Paradiese ist ein etwas entfernter Ort, in welchem tausend silberne Palläste stehen. Und niemand gehet dahinein, auser der Meßias, der sich allezeit im Paradiese befindet. Das gantze Paradies aber ist mit vielen Cronen der Gerechten umgeben, und Meßias ist über viele Heere der Gerechten gesetzt.

§. 3. Sie haben auch nicht die Umstände des Orts und der Zeit weggelassen. Von dem ersten zeiget der Sohar im letzt angeführtem Orte [d]: Nach viertzig Tagen wird die Säule von der Erden in den Himmel gehen vor dem Angesicht der gantzen Welt. Der Ort ist der Oelberg. Breschith rabba [e] über Hohel. I, 4. Wir wollen uns freuen und frölich seyn in dir. Wenn werden wir uns freuen? Antwort: Wenn die Füsse der Schechina werden stehen auf dem Oelberge, Zachar. XIV, 4. Und seine Füsse werden auf

b) Exod. fol. 87. col. 354.
c) Exod. fol. 3. col. 12. d) Col. 11.
e) Cit. Raymundo Martini, in Pugione Fidei part. III. distinct. III, 16. 10.

auf dem Oelberge stehen. Talmud f: Die Schechina ist aus der Stadt gekommen auf den Berg, Ezech. XI, 23. Und die Herrlichkeit des Herrn zog mitten aus der Stadt auf den Berg, welcher gegen Morgen der Stadt liegt. Von dem Berge ist sie gezogen in die Wüsten, von der Wüsten ist sie aufgefahren, und hat sich an ihren Ort gesetzt, Hosea V, 15. Ich will wieder an meinen Ort kehren. Es wird zwar hier eine Wüste eingeflickt, da doch der Oelberg in Echa rabbathi oben C. II, §. 15. ausdrücklich stehet, sie wird aber deswegen eingerückt, weil die Talmudisten die alte Wahrheit, so viel als ihnen möglich, verdunckelt haben.

§. 4. Bald nach der Himmelfahrt hat sich der Meßias zur Rechten Gottes gesetzt. Sohar g: Der König Meßias wird streiten wider die gantze Welt zur rechten Hand des hochgelobten Gottes, wie 2. B. Mose XV, 6. stehet. Herr deine rechte Hand ist gerüstet mit Macht. Zur rechten Gottes sitzen, ist so viel, als erhöhet und mit göttlichen Eigenschaften ausgerüstet werden. Daselbst h: Nach zwölf Monaten wird man den Messiam an eben der Säule in Himmel erheben, und daselbst wird er Kraft und die Crone des Reichs empfangen. Nachdem er sich aber hernieder gelassen, wird diese Feuer-Säule, gleich wie zuvor, gesehen werden, und hernach wird der Meßias geoffenbaret werden, es werden sich zu ihm versammlen viele Völcker, und er wird auch kriegen wi-

f) Rosch haschana fol. 31, 1.
g) Exod. fol. 4. col. 15. h) Fol. 3. col. 12.

wider die gantze Welt. Zur selben Zeit wird der heilige hochgelobte Gott seine Macht wider alle Völcker beweisen, der König Meßias wird erkannt werden in der gantzen Welt, und alle Könige in der Welt werden sich wider ihn verbinden. So viele Völcker, welche sich sonsten wider die Jüden zu legen pflegen, werden sich zu ihnen kehren, und mit ihnen zu gleich kommen, um wider den König Meßiam zu streiten. Alsdenn wird die gantze Welt funfzehn Tage lang verdunckelt werden, und viel Israeliten werden in der Finsterniß sterben. Pesikta rabbathi i): Als der König Meßias aus dem Gefängniß herausgekommen, sind nicht eins oder zwey Reiche wider ihn aufgestanden, sondern hundert und viertzig Reiche haben sich um ihn gemacht. Aber der heilige hochgelobte Gott sprach zu ihm also: O Meßia, fürchte dich nicht für ihnen, denn sie sollen alle durch den Othen deiner Lippen sterben, Jesai XI, 4. Und mit dem Othen seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten. Bald hierauf hat der heilige hochgelobte Gott dem Messia sieben Zimmer mit Perlen, Edelgesteinen und Schmaragden zubereitet, aus derer jeglichem vier Flüsse hervorkommen, welche von Wein, Milch, Honig und Balsam fliessen. Und der heilige hochgelobte Gott hat ihn in Angesicht aller Gerechten geküsset, und in das Heilige hinein geführet, so, daß ihn alle Gerechte sehen. Zu denen Gott also sagte: O ihr Gerechten in der Welt, wenn der Meßias kaum einen Theil seiner Pein ausgestanden hätte, so habe ich doch eine Stuffe der Ehre, die ich ihm geben

i) In Jalkut Simeoni II. fol. 65, 4.

geben will, die noch kein Auge gesehen, Jesai LXIV, 3. Kein Auge hats gesehen Herr, ausser dich. Zur selbigen Zeit ruft der heilige hochgelobte Gott den Nord- und Süd-Wind, und spricht zu ihnen also: Ehret und besprenget den Meßiam mit allerley Arten Geruch, die im Paradiese sind, Hohel. IV, 16. Stehe auf, Nord-Wind, und komm herab, Süd-Wind, und wehe in meinem Garten. Midrasch Tehillim Psalm XVIII, 36. [k] R. Juda im Nahmen R. Chamma sagt: In der künftigen Zeit wird der heilige hochgelobte Gott den Meßiam zu seiner Rechten setzen, Psalm CX, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten. Abraham aber zu seiner Lincken.

§. 5. Von der Ausgiessung des Heil. Geistes nach der Himmelfahrt, weiß ich nichts anders zu melden, als was oben im andern Buche über Joel III, 1. da gewesen. Hieher gehöret noch eine Stelle aus dem Midrasch Ruth, über die Worte Ruth II, 9. [l] welche sie mystisch erklären: Und du solt trincken, wo die Knaben schöpfen: Hier wird verstanden der Ort, wo man schöpft am Lauberhütten-Fest. Warum wird er aber der Ort des Schöpfens genannt? Die Antwort ist: Weil sie daselbst den Heil. Geist schöpfen, wie Jesai XII, 3. stehet. Und ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen. Wenn nun die Worte des Propheten, welches klar ist, von dem Meßia handeln, so wird die solenne Ausgiessung

k) Fol. 14, 3. l) Sect. 4. fol. 40, 2.

sung des Heil. Geistes hier deutlich genug angezeiget. Siehe auch die Hauptstellen §. 14.

§. 6. Nun muß ich auch gedencken der Predigt des Evangelii, welche zu Jerusalem anfangen, und von dar in der gantzen Welt fortgehen solte. Denn zuvor war die göttliche Wahrheit in einem Winckel verborgen gewesen, nun aber solte sie überall geprediget werden. Daher sie auch unter die Zeichen der Ankunft Meßiä dieses mit rechnen, wie ich oben im V. Buche Cap. I. angemerckt. Nun will ich was mehres vorbringen. Targum, Jes. XXXI, 4. So spricht der Herr: Gleichwie ein Löwe schreyet über seine Beute: Wenn sich gegen ihn die Hirten stellen, so fürchtet er sich vor ihrer Stimme nicht: Also wird das Reich des Herrn Zebaoth auf dem Berge Zion, und auf seiner Höhe, geoffenbahret werden. Wiederum: C. XXXVIII, 11. Ich sprach: ich werde nicht mehr erscheinen vor der Furcht des Herrn auf der Erden, wo seine Schechina wohnet, und wo ein langes Leben ist: Ich werde ihn nicht mehr verehren in dem herrlichen Tempel, wovon die Freude ausgehet über alle Einwohner in der Welt, daß ich wohne in der heiligen Stadt Jerusalem. Vajikra rabba [m]: R. Levi sagt: Alle gute und angenehme Sachen, welche Gott mit denen Israeliten vornehmen wird, wird er ihnen anders nicht, als von Zion aus geben. Die Stärcke ist aus Zion, Psalm CX, 3. Das Scepter deiner Kraft wird der Herr senden aus Zion. Das Heyl ist aus Zion, Psalm LIII, 7. Wer wird aus Zion geben das Heil Israel?

m) Sect. 24. fol. 167, 2.

Israel? Die Posaune ist aus Zion. Joel II, 1. Blaset mit Posaunen zu Zion. Der Seegen ist aus Zion. Psalm CXXVIII, 5. Der Herr segne dich aus Zion. Der Thau und das Leben ist aus Zion, Psalm CXXXIII, 3. Wie der Thau von dem Berge Hermon, der herabfällt, kömmt auf die Berge Zion, denn daselbst verheißt der Herr Seegen und Leben ewiglich. Hülffe und Schutz ist aus Zion, Psalm XX, 3. Er sende dir Hülffe vom Heiligthum, und stärcke dich aus Zion. Das Gesetz ist aus Zion, Jesa. II, 3. Das Gesetz wird aus Zion kommen. Im Midrasch Tehillim über Psalm XIV, 7. [n] wird eben dieses vorgebracht von dem Gesetz, Seegen, Leben und Heyl, aber es stehet noch mehr darbey: Der Glantz ist aus Zion, Psalm L, 2. Aus Zion bricht an der schöne Glantz des Herrn. Die Stütze ist aus Zion, Psalm XX, 3. Und stütze dich aus Zion. Die Grösse ist aus Zion, Psalm XCIX, 2. Der Herr ist zu Zion groß. Pesikta [o] setzt noch dieses hinzu: Auch der Posaunen-Schall der Erlösung Israels ist aus Zion. Joel II, 1. Blaset mit Posaunen zu Zion, erschallet auf meinem heil. Berge: Denn der Tag des Herrn kömmt, denn er ist nahe. Sohar [p] über Psalm L, 2. Aus Zion bricht an der schöne Glantz Gottes, nemlich aus demjenigen Ort, welcher ist die Seite der Erfüllung des vollkommenen Glaubens. Zion ist die Kraft und der Mittel-

n) Fol. 10, 4.
o) Pesikta rabbathi fol. 66, 3.
p) Genes. fol. 104, col. 414.

punct der gantzen Welt, wovon die gantze Welt ernehret, und gesund gemacht wird.

§. 7. Eben dieses lehren folgende Stellen. Midrasch Tehillim über Psalm XXX, 1. q Ein Psalm-Lied von der Einweihung des Hauses Davids: Warum stehet ein Psalm-Lied Davids von der Einweihung des Hauses? Antwort: Weil man darbey die Absicht hat auf den irrdischen und himmlischen Tempel. R. Chasda sagt, es sey kein Unterscheid, denn der irrdische Tempel hat seine Absicht auf den himmlischen. R. Chija der Sohn Abba sagt: Was bedeuten diese Worte, Psalm XXVIII, 2. Zu deiner heiligen Wohnung? Antwort: Es wird derjenige Ort verstanden, von welchem das Wort in die Welt kommt, wie Jesai II, 3. stehet. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen. R. Chanina sagt: Es wird der Ort verstanden, von welchem das Wort ausgehet in alle Lande, wie daselbst folget: und das Wort des Herrn aus Jerusalem. Eben daselbst r über Psalm XXXVI, 10. R. Oschaja sagt im Nahmen R. Pinchas: Gott wird die Stadt Jerusalem zur Haupt-Stadt aller Völcker machen, Jesai LX, 3. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Breschith rabba s: Jerusalem ist das Licht der Welt, Jesai LX, 3. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln. Wer ist aber das Licht der Stadt Jerusalem? Antwort: Der heilige hochgelobte Gott, wie

q) Fol. 20, 3. Völliger stehen diese Worte im Jalkut Simeoni II. fol. 100, 3. r) Fol. 22, 1.
s) Sect. 59. fol. 57, 4.

wie geschrieben stehet B. der Richter C. V, 31. Und der Herr wird dein ewiges Licht seyn. Tanchuma t: In der künftigen Welt wird der heilige hochgelobte Gott die Gefangenen zusammenbringen, und diese werden nach Jerusalem kommen, die Schechina aber wird ihnen entgegen gehen.

In diesen Worten lehren uns die Jüden mancherley: 1. Daß sie eine allgemeine Bekehrung der Heiden unter dem Meßia zugestehen, woraus dieses folget, daß sie alsdenn nicht mehr allein können Gottes Volck seyn: 2. Daß dieser Beruff ausgehen soll von Zion oder Jerusalem: Denn Christus hat die seinigen nicht eher von dar weggehen lassen, als bis sie mit denen Gaben des Heil. Geistes ausgerüstet waren. 3. Das übrige alles, was im Vajikra rabba vorkömmt, gehöret auch zu dieser Predigt des Evangelii. Man muß sich aber wundern, daß die Jüden so hart bey denen Worten, und bey der Schale, bleiben, nehmlich bey dem Lobe der Stadt Jerusalem, den Kern aber, das ist, das Wort des Evangelii, wegwerffen.

§. 8. Es hat auch der Meßias, nachdem er gen Himmel gefahren, durch die seinigen Wunderwercke ausgerichtet. Sohar u: R. Isaac sagt: Zur Zeit Meßiä werden die Gerechten Todte auferwecken, eben wie Elias der Prophet, von welchem 2 B. Könige IV, 31. Du solst meinen Stock auf das Angesicht des Knabens legen. Der heilige hochgelobte Gott sagte zu ihm: Verlangest du

t) In Jalkut Simeoni II. fol. 179. 2.
u) Genes. fol. 69. col. 271.

denn dasjenige, was die Gerechten zur Zeit Meßiä thun werden, schon itzund? Was folget weiter? Und er legete den Stab auf des Knabens Angesicht, es war aber weder Stimme noch Antwort da. Aber die Gerechten werden zur Zeit Meßiä diese Zuversicht in ihrer Hand haben, Zachar. VIII, 4. Und ein jeder wird seinen Stab in seiner Hand haben, nemlich die Todten damit zu erwecken. Wer sind aber dieselben Todten? Antwort: Diejenigen, so sich aus dem Heidenthum bekehret haben. Eben daselbst x, nachdem die Rede gewesen von denen Heiligen, die mit dem Meßia aufgestanden, fahren sie also fort: R. Jehuda sagt: Zu derselben Zeit werden die Gerechten Welten schaffen, und Todte lebendig machen. Die erste Redensart ist etwas hart. Denn sie wollen nur so viel sagen, sie werden grosse Wunderwercke verrichten.

§. 9. Endlich hat der Meßias die seinigen so beschützet und regieret daß sie nicht in der Zerstörung der Stadt Jerusalem und des gantzen Landes umgekommen. Pesikta y: R. Chija befahl denen Leuten die damahls lebten, daß, wenn sie hörten, daß das gewaltsame Königreich aufgestanden, sie daselbst nicht bleiben solten. Sie sprachen zu ihm: Herr, wo sollen wir hinfliehen? Er gab zur Antwort: In das obere Galiläa, wie Joel III, 5. stehet: Denn auf dem Berge Zion und Jerusalem wird eine Errettung seyn: und Obad. V. 17. Auf dem Berge Zion wird eine Errettung seyn, und er wird heilig seyn. Es haben

x) Fol. 87. col. 319.

haben also die Alten gewust, daß man im Galiläa würde eine Retirade haben, welches auch in der That geschehen. Denn nach Zerstörung des Jüdischen Landes ist ein Stück von Galiläa übrig geblieben, davon ich die Ursache diese zu seyn glaube, weil viele Juden und Heiden daselbst vermischt wohnten, daher es auch Galiläa der Heiden genennet wird. Aber wer waren denn die, welchen eine Retirade versprochen wird? Antwort: Diejenigen, die sich zu dem Berge Zion und zu der Stadt Jerusalem begeben hatten. Es waren aber dieselben damahls zerstöret, und weder Jude noch Christ durffte dahin kommen. Woraus zu ersehen, daß hier diejenigen verstanden werden, welche dem geistlichen und himmlischen Jerusalem angehangen, und aus dem Judenthum ausgegangen. Dieselben haben nicht allein in Galiläa ihre Sicherheit gesucht, wie die andern Jüden, sondern sie sind auch von dem Heilande erinnert worden, und kurtz vor der letzten Zerstörung haben sie sich über den Jordan begeben, allwo sie in der Stadt Pella einen sichern Aufenthalt gefunden.

* *

Das VII. Buch.

von

den übrigen Lehren von Meßia.

Nun sind noch etliche dogmatische Wahrheiten übrig, welche zur vollkommenen Nachricht vom Meßia gehören, dahin zu zehlen

erstlich sein dreyfaches Amt, das Königliche, Hohepriesterliche und Prophetische: hernach der doppelte Stand der Erniedrigung und Erhöhung: endlich die Pflichten gegen den Meßiam, welches letztere Stück im achten Buche abzuhandeln seyn wird.

Das I. Capitel.

Von dem Königlichen Amte des Meßiä.

Inhalt

Der Meßias ist ein König. 1. und zwar ein geistlicher über die Kirche. 2. Von diesem Reiche kommt vor I. das Fundament, welches der Meßias selber ist, 3-7. II. die Beschaffenheit. 8. das A. T. ist abgeschafft. 9. ins besondere die Opfer, die rothe Kuh, Schaubrodte, Priester. 10. Festage, Fasten, Nasiräer. 11. was zuvor verboten war, ist nun erlaubet, die Unreinigkeit und unreinen Thiere fallen weg. 12. die Propheten und Proselyten hören auf. 12. viel zum Gesetz gehörende Sachen haben zur Zeit Meßiä von selbst aufgehöret. 14-16. die Menschen-Satzungen fallen weg. 17. der eintzige Versöhnungs-Tag bleibt übrig 18. Es kommt also an dessen Stelle das Neue Testament, 19-21. dessen Herrlichkeit beschrieben wird. 22-25. III. die Unterthanen, Jüden und Heiden. 26-32. zwischen welchen die Uneinigkeit aufgehöret, 33. und die Christlichen Tempel herrlich sind. 34. IV. die Siegel des neuen Bundes, die Tauffe. 35. 36. das heil. Abendmahl, 37-39. V. der Sitz dieses Reichs. 40. 41. VI. die Vorzüge desselben. 41-44. VII. die Gewalt über die Feinde. 45-47. Abschaffung der Abgötterey. 48. VIII. die Dauer. 49.

§. I.

§. 1.

Daß der Meßias ein König sey, beweisen die bekannten Worte מלך המשיח, der König Meßias, welche, wenn man in Jüdischen Schriften lieset, täglich vielmahl vorkommen. Sie halten ihn aber vor einen gantz besondern König, der seines gleichen weder im Himmel noch auf Erden hat. Daher gehören die Worte aus dem Talmud [a], über Jesa. XXIII, 15. Und Tyrus wird siebenzig Jahr vergessen werden, wie die Tage eines Königs sind. Da fragen sie, wer ist denn derselbe einzige König? und antworten, der König Meßias. Siehe im andern Buch die Hauptstellen §. 80.

§. 2. Und obgleich der Meßias, als ein wahrer Gott, auch im Macht-Reiche zu befehlen hat, so ist doch sein Reich vornehmlich ein geistliches Reich, welches die Kirche angehet, die er gründen, sammlen und wider ihre Feinde beschützen muß. Sohar [b], nachdem sie über die Worte Zachar. IX, 9. Arm, und reutet auf einem Esel, gehandelt hatten: Und an demselben Orte wird er eher nicht ein König genennet, als bis er auf seinen Pferden sitzt, welche sind die jüdische Kirche. Denn wenn der heilige hochgelobte Gott nicht an seinem Orte ist, so wird er auch kein König genennet. Wenn er aber verherrlichet wird an seinem Orte, alsdenn ist der Herr König, Zachar. XIV, 9. Eben dergleichen wird von denen Israeliten gesagt, daß sie alle Königs Kinder sind, denn sie verhalten sich wie ihr Vater. Denn sie sind anders nicht Kö-

a) Sanhedrin fol. 99. 1. b) Levit. fol. 38. col. 151.

nigs Kinder, als bis sie im Lande Israel verherrlichet werden. Von der Sammlung der Kirche aus Jüden und Heiden stehet eine Stelle im Sohar c, allwo sie über 2 B. Mose XIII, 38. Und ein grosser Hauffe zog mit ihnen, also schreiben: In allen diesen Stücken waren sie von denen Kindern Israel nicht unterschieden: (Denn dieses Egyptische Volck hatte mit denen Israeliten einerley Schicksal,) und die Magd ist von der Frau (siehe Galat. IV, 22.) nicht eher abgeschieden, bis auf die letzte Erlösung (durch den Meßiam,) da des Königs Sohn, der auch die mittlere Säule genennet wird, neben dir ist.

§. 3. Es ist aber der Meßias nicht allein der Stifter, und, wie wir hernach hören werden, der Beschützer, sondern auch das Fundament dieser seiner Kirche. Und bey der Gelegenheit muß ich die schönen Gedancken derer alten Jüden von dem אבן שתיה, Eben Schatja * oder Grund-Stein vorbringen, in welchen derselbe, als der Grund- und Eckstein der Kirche, vorgetragen wird. Sohar d: R. Jehuda stund einsmahl um Mitternacht auf in dem Hause seines Wirths zu Machasja, damit er im Gesetz studiren möchte. In dem-

c) Deuter. fol. 118. col. 274.

*) So nennen die Jüden den Stein, welchen Gott zum Grundstein der Welt gemacht, und sie darauf befestiget hat. Derselbe Stein soll auf dem Berge Moria zu Jerusalem liegen, und die Bundslade hat hernach im Tempel Salomonis darauf gestanden. Der berühmte Theologus zu Bremen, Herr Theodor Hasäus hat davon eine Dissertation geschrieben zu Erfurt 1724. gedruckt.

d) Genes. fol. 53. col. 209.

demselben Hause war noch ein Jude. R. Jehuda fing an zu reden über die Worte 1 B. Mose XXVIII, 21. Und der Stein, den ich aufgerichtet habe. Es wird der Eben Schatja verstanden, auf welchem die Welt gepflantzet, und der Tempel gebauet ist. Der andere Jude hub sein Haupt empor, und sagte: Wie ists möglich, daß dieser Stein, welcher vor Erschaffung der Welt gewesen, und auf welchen die Welt gegründet ist, erst zu Jacobs Zeiten aufgerichtet worden? Denn so stehet ja ausdrücklich geschrieben. R Jehuda wandte sich zu ihm, und sagte also: Das gantze Land Israel ist auf diesen Stein befestiget. David liebte diesen Stein und hing ihm an, davon er auch sagt Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen, ist zum Eckstein worden. Wenn er nun den Glantz seines Herrn genau ansehen wollen, so hat er diesen Stein erst in die Hand genommen, hernach ist er zu Gott eingegangen. Denn vor das Angesicht seines Herrn kann niemand gehen ohne diesem Stein, wie 3 B. Mose XVI, 3. stehet: בזאת, Mit diesem soll Aaron in das Heilige gehen. Und David rühmet und lobet sich selbst Psalm XVII, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Alle Bemühung Davids war dahin gerichtet, daß er diesen Stein, wie es billig ist, auf der obern (himmlischen) Seite recht ansehen und kennen möchte. Jacob weiß sich viel, und rühmet sich mit diesem Steine, den ich, sagt er, aufgerichtet habe zu einem Mahl. Denn bis auf seine Zeit hatte ihn niemand so aufgerichtet, als er. Drum

stehet:

stehet: Und Jacob nahm den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Mahl. Was heißt ein Mahl? Antw. Zuvor hatte er gelegen, und Jacob hatte ihn aufgerichtet: und goß Oel darauf. Denn Jacob konnte in diesem Stück ein mehres thun, als die gantze Welt. Ferner fing R. Jehuda an zu reden über 1 Kön. II, 12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr befestiget. Worinn bestehet denn dieser Vorzug: Darinn, daß er den Eben Schatja zurecht gemacht, und in das Allerheiligste gesetzt hat; alsdenn ist das Königreich erst befestiget worden. Und es stehet anderswo geschrieben 1 B. Mose IX, 16. Daß ich ihn, (den Bogen) ansehe, und gedencke an den ewigen Bund. Denn siehe, der heil. hochgelobte Gott hat ein stetiges Verlangen nach demselben, und wer ihn nicht angesehen hat, der darf zu ihm nicht kommen. Was bedeuten aber die Worte: Daß ich ihn ansehe? Antw. Das ist ein Geheimniß, wie anderswo Ezech. IX, 4. stehet: Du solst ein Zeichen machen, daß es nehmlich an ihnen gesehen werde. Einige sagen, durch das Zeichen werde das heilige Siegel (der Beschneidung) am Fleische verstanden. R. Jehuda sagt: In der That verhält sich alles also. Aber dieser Bogen, wenn er in der Welt erscheinet, bestehet in dem himmlischen Geheimniß. Und wenn die Israeliten aus der Gefangenschaft herausgehen werden, alsdenn wird dieser Bogen mit seinen Farben ausgezieret werden, wie eine Braut, welche geputzt wird, ihrem

rem Manne zu gefallen. Der andere Jude gab zur Antwort: Mein Vater, als er bald sterben wolte, sagte also zu mir: Du wirst die Füsse des Meßiä nicht sehen, bis du diesen Bogen auf der Welt mit schönen Farben [e] ausgezieret sehen wirst, und die Welt erleuchtet wird, alsdenn wirst du den Meßiam sehen. Woraus beweiset man dieses? Aus denen Worten: Daß ich den Bogen ansehe, und gedencke an den ewigen Bund. Itzund siehet man ihn mit dunckeln Farben, zum Andencken, daß keine Sündfluth kommen soll. Aber zur selben Zeit wird man ihn mit schönen Farben ausgezieret sehen, alsdenn wird Gott an den ewigen Bund gedencken und ihn aus dem Staube aufrichten.

§. 3. Sohar [f]: R. Jose fing an zu reden über die Worte Hiob XXXVIII, 6. Worauf sind die Säulen (der Erden) befestigt worden? Diese Worte hat Gott deswegen gesagt, weil er im Anfange der Schöpfung sieben Säulen der Welt geschaffen, wie Sprüchw. IX, 1. stehet: Die Weisheit hieb sieben Säulen. Worauf aber diese sieben Säulen stehen, das weiß niemand, weil dieses das tiefste unter allen Geheimnissen ist. Die Welt aber ist eher nicht geschaffen worden, als bis Gott einen Stein nahm, welcher Eben Schatja genennet wird, den warf er in den Abgrund, und machte ihn fest aus der Höhe in die Tieffe, darauf ist die Erde gegründet, und er ist der Mittelpunct der

e) Durch die Farben verstehen die Cabbalisten die göttlichen Eigenschaften des Meßiä.

f) Genes. fol. 124. col. 492.

der Erden, auf welchem das Allerheiligste stehet, davon Hiob am angeführten Ort: Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Von demselben stehet beym Jesa. XXVIII, 16. einen köstlichen Eckstein: und Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden. Und das ist der Stein mit sieben Augen, davon Zachar. III, 9. Sohar g: Es ist am Sabbath verboten irrdene Gefässe zu brauchen oder Steine zu werffen: Denn diese haben Ruhe wegen der Schechina, welche ein Stein genennet wird, davon die Schrift sagt 1 B. Mose XLIX, 24. Von ihm kommt ein Hirt und Stein in Israel Zachar. III, 9. Auf dem Stein sieben Augen. Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen.

Sohar h: über 2 B. Mose XXXIX, 2. Und er machte den Leibrock, von Gold ꝛc. R. Jose sagt: Der Leibrock und das Brustschildlein sind fast eines, welches daher zu sehen, weil an dem Orte, wo die zwölf Steine sind, sie alle die Nahmen der Kinder Israel bekommen. Und alle zwölf himmlische Stämme bedeuten die Israeliten, welches angedeutet wird Psalm CXXII, 4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nehmlich die Stämme des Herrn, zum Zeugniß dem Volck Israel, zu dancken dem Nahmen des Herrn. Das sind die zwölf himmlischen Stämme, welche sind die Stämme des Herrn, denn der Nahme יי, Herr, ist ein Zeugniß Israel. R. Chija sagt: Das

g) Numer. fol. 100. col. 397.
h) Exod. fol. 92. col. 374.

Das Wort Stämme wird zweymahl wiederhohlet: Es werden aber durch das erste mahl die untern, das andere mahl aber die himmlischen Stämme verstanden. Das Zeugniß Israel ist das Geheimniß des heiligen himmlischen Nahmens, welcher ein Zeugniß genennet wird, wie Psalm CXXXII, 12. Und ich will ihnen meine Zeugnisse lehren. Und diese zwölf heilige himmlische Stämme sind zwölf heilige Steine: Darum sind sie unten (auf der Erde) wie oben (im Himmel.) Alle Nahmen derer zwölf Stämme sind auf diese Steine geschrieben, und der Hoheprieſter trägt sie. Komm und siehe: Als Jacob nach Haran ging, was sagt die Schrift? 1 B. Mose XXVIII, 10. Und er nahm einen Stein desselben Orts, und legte ihn zu seinen Häupten. Das sind die zwölf heiligen Steine, die sind ein Stein geworden, wie V. 21. stehet: Und der Stein, den ich zum Mahl aufgerichtet. Diese nennet er nun einen Stein. Was ist aber die Ursache? Antw. Weil diese zwölf Steine in einem heiligen, himmlischen Steine begriffen werden, welcher höher ist, als dieselben, davon hier stehet: Und der Stein, den ich zum Mahl aufgerichtet, soll ein Haus des Herrn werden. Darum legt dieser Hoheprieſter dieselben allezeit an seine Brust, weil er ihnen allezeit wohl will, wie 2 B. Mose XXVIII, 29. stehet: Und Aaron soll die Nahmen der Kinder Israel allezeit vor dem Herrn auf seiner Brust tragen. Daher geschicht alles dieses in dem Geheimniß dieser zwölfe. Zwölf himmlische sind oben verborgen, sie werden aufbehalten in dem himmli-

schen

schen heiligen Geheimniß, und kommen aus einer geringen Stimme hervor. Andere zwölfe sind hierunten verborgen nach Art derer obern, und kommen hervor aus einer andern Stimme, welche ein Stein genennet wird, davon 1 B. Mose XLIX, 24. Von ihm kommt ein Hirt und Stein in Jsrael. Und daher beweisen wir auch den geistlichen Verstand derer Worte 1 B. Mose XXIX, 3. Und es versammleten sich daselbst alle Heerden, und sie wälzten den Stein ab. Dieser Stein ist die Schechina, ein köstlicher Eckstein, Jes. XXVIII, 16. der Stein Jsrael, welchen sie herum wälzen, und mit sich in die Gefangenschaft nehmen. Es stehet aber daselbst weiter: Und thaten den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte. Nach dem Nahmen dieses Steins aber werden die übrigen alle, ohneracht deren viele sind, Steine genennet. Wiewohl unter denenselben ein grosser Unterschied ist. Es giebt Steine, welche in den Grund gelegt werden, 1 Kön. V, 17. Und der König gebot, daß sie grosse und köstliche Steine ausbrächen, nehmlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses. Es giebt auch himmlische köstliche Steine, deren an der Zahl zwölfe sind in vier Reihen, so, daß drey in jeder Reihe stehen, nach denen vier Gegenden der Welt, nach Art derer vier Fahnen, welche in der Wüsten herum gezogen. Dieses sind die zwölf Stämme, drey in jeder Reihe, nach denen vier Gegenden der Welt. Alle aber sind ein Geheimniß, wie wir lehren.

§. 6.

§. 6. Sohar[i]: Wofern man den Einwurf machen wolte, daß, wenn jemand das Osterfest im andern Monden feyert, solches mehr gelte, so antworte ich, daß dem nicht also. Denn siehe, die Israeliten, der heilige Saame, welche das Osterfest zu seiner Zeit feyren, nehmen Sonne und Mond zusammen. Und wer das Fundament zuerst annimmt, der bekommt auch das gantze Gebäude. Welches ist aber dasselbe Fundament? Ich sage hier nicht von dem himmlischen Fundament, welches ist der Gerechte, der Grund der Welt: sondern von dem Fundament des köstlichen Steins, davon Psalm CXVIII, 22. Der Stein, den die Bauleute verworffen, ist zum Eckstein worden. Es wohnet aber niemand fest, wenn er nicht auf diesen Grund gebauet ist. Sohar[k]: Auf diesem Steine stehet das Allerheiligste, und die Schechina oder himmlische Glorie ist auf demselben. Und das ists, was die Schrift sagt 1 B. Mose XLIX, 24. Von ihm kommt ein Hirt und Stein in Israel. Und der heilige Nahme des himmlischen Königs ist auf demselben eingegraben. Als Jacob kam, predigte er diesen heiligen Nahmen, worauf er ihn auf diesen allerheiligsten Ort, da er itzund stehet, gesetzt hat. Jacob hat aus dem Steine nichts gemacht, als um des Geheimnisses willen, das durch denselben angedeutet wird, Jacob legte diesen Stein unter den Kopf, d. i. er hat ihn in seinem Hertzen verborgen. Hierauf folget

i) Numer. fol. 64. col. 254.
k) Sohar chadasch fol. 24, 3.

folget 1 B. Mose XXVIII, 11. Er schlief an demselben Ort, d. i. sein Hertz fand an dem Orte seine Beruhigung.

§. 7. Dieses nun, welches manchem sehr dunckel, und weit hergehohlet zu seyn scheinet, will ich nun nach unserer Redens-Art auseinander wickeln, damit der Leser sehe, daß diese Stellen dasjenige beweisen, worzu ich sie angeführet. Daher erwege man folgende Stücke.

1. Das Fundament dieser gantzen Meditation ist das Wörtgen זאת, dieses, welches Ps. CXVIII, 22. vorkommt: מאת, Dieses ist vom Herrn geschehen: Hernach kommt es von dem Steine vor, welchen Jacob aufgerichtet. Nachdem sie nun gesehen, daß die erstere Stelle vom Meßia handele, haben sie die andere, im mystischen oder typischen Verstande, auch von ihm erkläret: Hiernächst haben sie zwo andere Stellen, in welchen das זאת, stehet, darzu genommen, 1 B. Mose X, 12. und 3 B. Mose XVI, 13. und auf den Messiam appliciret. Siehe oben im 1. Buch 4. Cap.

2. Daß aber der Meßias durch diesen Grundstein angedeutet werde, ist leicht zu beweisen. Denn erstlich erklären sie den angeführten Psalm von niemand anders, als vom Meßia, wie im andern Buche dargethan worden. Hernach wird des Meßiä ausdrückliche Meldung gethan, ingleichen der Schechina, welche so viel ist, als Meßias.

3. Hierzu kommt, daß von diesem Grundstein solche Sachen gesagt werden, welche niemanden, als dem Meßia, zukommen: Dergleichen ist, daß David

David an demselben sein Vergnügen gehabt, und ihn angesehen, wenn er in die Stiftshütte oder das Heiligthum eingehen wollen; daß wir durch ihn zu Gott kommen: Daß, wer ihn ansiehet, Gott selbst siehet, welches auch Johann. XIV, 6. 9. von unserm Meßia stehet.

4. Dieser Stein nun, welchen die Jüdischen Baumeister, als sie ihr Pharisäisches Gebäude aufrichten wolten, verworffen, ist der Eckstein der Kirche Neues Testaments. Auf denselben ist nicht nur die gantze Welt gegründet, welches auch dem dreyeinigen Gott überhaupt zukommt, sondern auch die Kirche, welche von denen Jüden das Allerheiligste genennet wird. So, daß man Ursache zu glauben hat, man habe diesen Eben Schatja, worauf das Allerheiligste, und vornehmlich die Bundslade, gestanden, vor ein Vorbild Meßiä gehalten. Was in übrigen die neuern Jüden von diesem Grundstein vor Fabeln erdacht, das gehöret hieher nicht.

§. 8. Gleichwie nun eines Königs Werck ist, Gesetze vorzuschreiben, und die Alten abzuschaffen oder zu ändern, und nach gegenwärtiger Zeit einzurichten: also wird sich zeigen, daß der Meßias eben dergleichen gethan. Denn er hat das Ceremonial-Gesetz gantz abgeschafft, und an Statt dieses fast unerträglichen Jochs uns zur wahren Freyheit der Kinder Gottes gebracht. An Statt des alten Bundes hat er einen neuen mit uns gemacht, und mit seinen Siegeln, das ist, neuen Sacramenten, welche er an derer alten Stelle eingesetzt,

bekräftiget. Von allen diesen wollen wir nun die Lehre der alten Jüdischen Kirche anhören.

§. 9. Daß das Gesetz oder Alte Testament hat sollen abgeschafft werden, hat die alte Jüdische Kirche geglaubt. Wir beweisen dieses erstlich aus der bekannten Lehre der Schulen Eliä, daß nehmlich das Gesetz länger nicht, als zweytausend Jahr währen soll. Hernach aus folgenden Stellen: Mechilta [l]: Der Sohn Soma sagte: Zur Zeit Meßiä wird man des Ausgangs aus Egypten nicht mehr Meldung thun, wie Jerem. XXIII, 7. stehet: Darum siehe, es wird die Zeit kommen, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egypten geführet; sondern: So wahr der Herr lebt, der Israel aus dem Lande von Mitternacht wiederbracht hat. Midrasch Koheleth [m] über Pred. I, 11. Wie viel Wunderwercke sind denen Israeliten geschehen, als sie aus Egypten gegangen? und gleichwohl stehet davon: Man gedenckt nicht an das, was zuvor geschehen. An was wird man denn gedencken? Antw. An die Wunderwercke der künftigen Welt, wie Jerem. XXIII, 7 stehet: Man wird nicht mehr sagen: So wahr der Herr lebet ꝛc. Der Zusammenhang und Beweisthum ist leicht. Nehmlich zur Zeit Meßiä wird man an die alten Wohlthaten Gottes, dergleichen der Ausgang aus Egypten ist, nicht mehr gedencken, denn wir haben nunmehro neuere Wohlthaten, welche höher zu achten sind. Diese aber bestehen darinn, daß die Israe-

l) Fol. 16. 1. m) Fol. 73, 4.

Israeliten aus der Babylonischen Gefängniß zum Reiche Meßiä geruffen, und nebst allen Völckern durch seine Gerechtigkeit selig gemacht werden.

§. 10. Das vornehmste Stück des Levitischen Gottesdiensts bestund in Opfern, diese aber solten zur Zeit Meßiä abgeschafft werden. Sohar [n]: Als die Israeliten im gelobten Lande waren, haben sie durch den Gottesdienst und Opfer, die sie verrichtet, alle Kranckheiten und Straffen aus der Welt weggeschafft: Nun aber nimmt sie der Messias auf sich, bis sie aus der Welt gehen werden, und nimmt die Schuld der gantzen Welt auf sich. Vajikra rabba [o]: Rabbi Pinchas im Nahmen R. Levi, und R. Jochanan aus dem Munde R. Menachem des Galiläers haben also gelehret: Zur Zeit Meßiä werden alle Opfer aufhören, aber das Lob-Opfer wird nicht aufhören, wie Jerem. XVII, 26. stehet: Und die da Lob bringen zum Hause des Herrn. Tanchuma [p]: Der heil. hochgelobte Gott sagt: In dieser Welt sind die Sünden derer Menschen durch Opfer versöhnet worden: aber in der künftigen Welt versöhne ich deine Sünden ohne Opfer (nehmlich dergleichen im Alt. Test. von Thieren gebracht worden) wie Jesa. XLIII, 25. stehet: Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen.

Von der rothen Kuh ins besondere stehen diese Worte in Baal Hatturim über 4 B. Mose

n) Exod. fol. 85. col. 346.

o) Sect. 9. fol. 153, 1. Tanchuma fol. 55, 2. Pesikta sotarta fol. 11, 2. Midrasch Tehillim ad Psalm. C, 2. col. 36, 4.

p) Fol. 48, 1.

XIX, 9. Sie werden die Asche von der rothen Kuh nicht mehr nöthig haben, denn der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich. Jesa. XXV, 8. Dieweil der Meßias kommen wird.

Von den Schaubrodten, Schemoth rabba q: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Ihr habt mir einen Tisch zugerichtet, ich will euch davon losmachen, daß ihr es nicht mehr thun sollet, und ich will euch zur Zeit Meßiä selbst einen Tisch zubereiten.

Wenn die Opfer wegfallen, so sind die Priester auch nichts mehr nütze, und es ist verheissen, daß zur Zeit Meßiä ein jeder zu dieser Würde gelangen kann. Schemoth rabba r: In was vor Absicht sagt denn Hiob C. XXXI, 32. Draussen muste der Fremde über Nacht nicht bleiben? Antw. Fremde werden Priester seyn, und im Tempel dienen, wie Jesa. XIV, 1. stehet: Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jacob anhangen.

Von denen Festtagen des Alten Testaments ist eben dieses anzumercken: Pirke R. Elieser C. 46. Alle Festtage werden aufhören, aber das Versöhnungs-Fest wird niemahls aufhören. Vajikra rabba s: Alle Festtage werden aufhören, ausgenommen Purim und das Versöhnungs-Fest. Tikkune Sohar t: Die Schechina ist die Verschliessung derer Zeiten und Festtage.

Des-

q) Sect. 56. fol. 142, 3.
r) Sect. 19. fol. 118, 3.
s) Citante Jos. Albo in libro Ikkarim, denn im Werke selbst habe ichs nicht finden können.
t) Siehe oben die Hauptstellen §. 80.

Desgleichen von denen Fasten. Talmud [u]: R. Channa der Sohn Bisna sagt aus dem Munde des frommen R. Simeons: Wie stehet Zachar. VIII, 19. geschrieben? So spricht der Herr: Die Faste des vierten, fünften, siebenden und zehenden Monden sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne werden. Nehmlich zur Friedens-Zeit, (wenn kein Feind vorhanden) sollen sie zur Freude und Wonne gereichen, wenn aber kein Friede ist, alsdenn soll Faste seyn. Woraus Raf und Chanina dieses schliessen, daß alle Verordnungen von Fasten aufhören werden.

Desgleichen von denen Nasiräern oder Verlobten. Talmud [x]: Komm und höre: Zur Zeit wenn der Sohn David kommt, wird auch denen Nasiräern erlaubt seyn Wein zu trincken. So weit gehet die alte Jüdische Lehre, welche hernach die neuern Talmudisten verschlimmert haben, wenn sie sagen, am Sabbath und Festtagen würde es erlaubt seyn, an Werckeltagen aber nicht. Nun aber ist bereits oben da gewesen, daß die Festtage durch den Meßiam solten abgeschafft werden, also will sich diese Distinction hieher nicht wohl schicken.

§. 12. Alles, was zuvor verboten gewesen, ist zur Zeit Meßiä erlaubt. Midrasch Tehillim über Psalm CXLVI, 7. Der Herr löset, was gebunden ist. Und zur Zeit Meßiä wird Gott alles vor erlaubt halten, was zuvor verboten gewesen.

u) Rosch haschana fol. 18, 2.
x) Erubin fol. 43, 1. 2.

Keine Unreinigkeit findet alsdenn Statt. Midrasch Schmuel y: In dieser Welt ist es erlaubt, daß ihr euch verunreiniget über einen Todten nach Veranlassung des Gesetzes; aber zur Zeit Meßiâ wird keine Unreinigkeit mehr Statt haben.

Alsdenn wird auch das Blut der monatlichen Reinigung nicht mehr unrein seyn. Midrasch Tehillim über Psalm CXLVI, 17. Es ist nichts härter verboten, als die Unreinigkeit eines Weibes, welche zu der Zeit dem Manne verboten ist. Aber zur Zeit Meßiâ wird es keine Unreinigkeit mehr seyn, Zachar. XIII, 2. Ich will auch die Propheten und den Geist der Unreinigkeit aus dem Lande treiben. Durch die Unreinigkeit aber wird die monatliche Zeit verstanden, wie 3 B. Mose XVIII, 19. Du solt nicht zum Weibe gehen in ihrer Kranckheit, weil sie ihre Unreinigkeit hat. Bald hernach stehet auch die Ursache: Zur Zeit Meßiâ ist die Schechina unter ihnen: also sind Eheleute einander nicht verboten.

Alle unreine Thiere sind zur Zeit Meßiâ erlaubt. Midrasch Tehillim am angeführten Ort: Einige sagen, daß alle Thiere, welche in dieser Welt unrein sind, zur Zeit Meßiâ von Gott werden rein gesprochen werden.

Man glaubte insbesondere, daß alsdenn das Schweinefleisch erlaubt seyn werde. Tanchuma z: Warum heißt das Schwein auf Hebräisch חזיר? Antw. Weil es der heil. hochgelobte Gott denen Israeliten עתיד לה חזיר, wieder zustellen wird.

§. 13.

y) Fol. 69, 2.
z) Citatus a Danzio.

§. 13. Sie lehren auch, die Propheten sollen aufhören, als deren Hauptwerck war, den künftigen Meßiam zu predigen, daher hatte man sie hernach nicht mehr nöthig. Talmud [a]: Alle Propheten haben weiter nicht, als auf die Zeiten Meßiä geweissaget.

Eben auf diese Art sollen alsdenn keine Proselyten oder Jüdengenossen seyn. Sohar [b]: Zur Zeit Meßiä nimmt man keine Proselyten an. Der Verstand ist dieser: Man soll alsdenn keine Proselyten annehmen nach Jüdischer Art, durch die Beschneidung und andere damahls gebräuchliche Ceremonien. Die Jüden erklären sich daselbst also, daß sie nur solche verstehen, welche zum ערב רב Pöbelvolck (2 B. Mose VII, 38.) das ist, denen Bösen, gehören, dergleichen allezeit bey der Kirche mit untergemenget sind. Solche sollen zur Zeit Meßiä nicht seyn, davon zur andern Zeit mit mehren kann gehandelt werden. Siehe die Hauptstellen §. 34. 35. 77. Denn sonst ist bey denen Jüden die Lehre gar häuffig anzutreffen, daß alle Völcker zum Reiche des Meßiä kommen sollen, davon unten in diesem Capitel §. 26. gehandelt wird.

§. 14. Endlich gestehen die Jüden selbst, daß vierzig Jahr vor der Zerstörung des andern Tempels, das ist, eben zur Zeit unsers Meßiä, mancherley Sachen aufgehöret, welche doch Gott im alten Gesetz vorgeschrieben: und zwar haben sie zu

a) Berachoth fol. 34. Schabbath fol. 63, 1.
b) Levit. fol. 34. col. 134. Tikkune Sohar c. 15. Jevamoth fol. 24, 2. Avoda sara fol. 3, 2.

der Zeit aufgehöret, da ihr Tempel und Religion noch im Stande war. Dieses hätte sie erinnern sollen, daß sie auf die Zeichen der Zeit wohl Acht haben möchten. Denn das meiste davon hat, daß ich so sagen mag, von freyen Stücken aufgehöret, ohne daß Menschen Rath und Gewalt darzu gekommen, bloß aus göttlicher Schickung, daß er die Jüdische Republic zu ihrem Untergange nach und nach vorbereiten möchte. Aber wir wollen die Jüden selber anhören. Im Talmud c) schreiben sie also: Nachdem sich die Anzahl der Mörder vermehret, hat die Abschlachtung der jungen Kuh (5 B. Mose XXI, 1.) aufgehöret. Nachdem die Ehebrecher überhand genommen, hat das bittere Wasser aufgehöret, und R. Jochanan der Sohn Saccai hat es abgeschafft, wie Hoseä IV, 14. stehet: Soll ich nicht eure Töchter heimsuchen, weil sie huren? und eure Schwiegertöchter, weil sie Ehebrechen? Nachdem Jose der Sohn Joeser, und Jose der Sohn Jehuda von Jerusalem, gestorben, hat man aufgehöret, die ersten Früchte von Weinstock zu bringen, wie Mich. VII, 1. Man findet keine Trauben, und wolte doch gern die ersten Früchte essen. Jochanan der Hoheprieſter (es kann der Hannas seyn, welcher in der Paßions-Historie gemeldet wird, denn die Zeit trifft genau zu) hat abgeschafft die Angebung des Zehenden, ingleichen die Ermunterer, (d. i. die Leviten, welche täglich zu Gott ruften, wache auf, warum schläffest du?) und

c) Sota fol. 47, 1. 2. etwas davon stehet auch in Pesikta sotarta fol. 78, 2. 3.

und das Schlachten. Zur selben Zeit hat man den Schmiedehammer zu Jerusalem gehöret: (Die Glosse setzt hinzu, es sey geschehen an denen hohen Festen, und auch wohl gar am Sabbath.) Zu eben der Zeit hat man nicht mehr nöthig gefunden, sich um die Verzehendungen einiger ungewissen Dinge zu erkundigen. Bald darauf stehet noch dieses [d]: Nachdem R. Gamaliel der ältere gestorben, hat aufgehöret die Ehre des Gesetzes, die Reinigkeit und Heiligkeit aber, (da man sich nehmlich, nach dem Gesetz, gewisser unreiner Personen und Sachen enthalten muste,) ist gar gestorben.

§. 15. Die Sache erforderts, und es ist der Mühe wohl wehrt, bey einer so wichtigen Sache die Ursachen zu vernehmen, so weit nehmlich dieselben im Talmud vorgebracht werden. Und zwar sagen sie, die Schlachtung der jungen Kuh habe deswegen aufgehöret, weil sie von Gott geboten, wenn man nicht gewust, wer einen Todtschlag begangen. Weil aber damahls die Leute häuffig todt geschlagen wurden, ohne daß man die Sache untersuchte, so sagen sie, es sey nicht mehr nöthig gewesen, eine Kuh zu schlachten, folglich habe dieses Gebot Gottes von selbst aufgehöret. Die Ursache aber, warum damahls so viel Leute erschlagen wurden, war diese, weil die Jüden damahls nicht mehr die Ober-Gerichte hatten, Johan. XVIII, 31. sondern die Römer, als Oberherren des Landes, hatten sie an sich gezogen. Diese aber machten sich wenig draus, ob ein oder mehr Juden todt geschlagen wurden, oder nicht. Die Jüden gestehen es

d) Fol. 49, 1.

es selbst im Talmud e), wiewohl sie die Sache, nach ihrer Art, etwas vermänteln. Die Worte sind diese: Man hat nicht mehr über Todtschläge geurtheilet. Was ist die Ursache? Als man sahe, daß die Anzahl der Mörder sich so sehr häufte, daß man sie nicht mehr alle bestrafen konnte, so sagte das Synedrium: Es ist besser, daß wir von unserm gewöhnlichen Sitz weichen, und uns anderswohin begeben, damit wir die Mörder nicht bestraffen dürffen, wie 5 B. Mose XVII, 10. stehet: Und du solt thun nach dem, das sie dir sagen, an der Stätte, die der Herr erwehlet hat. Woraus zu ersehen, daß es an dem Orte gelegen, daß nehmlich die Mörder gestrafft werden, oder nicht. Die Ursache, warum das bittere Wasser aufgehöret, geben sie an, weil dasselbe Wasser seine Kraft nicht erwiesen, wenn der Mann nicht unschuldig gewesen. Weil nun damahls der Ehebruch von jedweden ungescheuet getrieben ward, so getrauete man sich diese Probe der Keuschheit nicht mehr vorzunehmen, sie wäre euch nicht viel nöthig gewesen. Von der ersten Frucht des Weinstocks wird keine Ursache vorgebracht. Warum man die Zehenden nicht mehr angegeben, soll dieses die Ursache seyn, weil sie niemand mehr nach Gottes Anordnung eingeliefert. Die übrigen Sachen sind theils von Gott nicht geboten, theils wird auch nichts sonderlichs vorgebracht.

§. 16 Weil ich eben bey dieser Materie bin, will ich noch andere Sachen beybringen, welche nach derer Jüden Anzeige vierzig Jahr vor der Zer-

e) Avoda sara fol. 8, 2.

Zerstörung des Tempels vorgegangen [f]: Unsere Rabbinen haben gelehret: Vierzig Jahr, ehe der Tempel zerstöret worden, ist das Los (über die zween Böcke am grossen Versöhnungs-Tage) niemahls auf den gefallen, der zur rechten Hand gestanden, das wollene Band, (daran man den einen in die Wüsten geführet,) ist niemahls weiß geworden, (da es sonst roth ist:) man hat auch die Lampe (auf dem güldenen Leuchter) gegen Abend niemahls angezündet. Und die Thore des Tempels thaten sich von selbst auf, bis R. Jochanan der Sohn Soccai selbst drein redete und sagte: Tempel, Tempel, wilst du dir selbst Schrecken verursachen? Ich weiß, daß du mit der Zeit solst verstöret werden, denn so hat Zacharias der Sohn Iddo schon längst von dir geweissaget, Zachar. XI, 1. Thue deine Thore auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

§. 17. Ferner sagen die Jüden auch, der Messias habe damahls die Welt von dem sehr harten Joch menschlicher Satzungen frey gemacht. So stehet im Sohar [g], woselbst sie, nachdem sie die Worte Zachar. XIV, 9. Zu derselben Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer; angeführet, also fortfahren: Dannenhero hat Adam, d. i. die Israeliten, eine Verbindung mit dem Gesetz, wie Sprüchw. III, 18. stehet: Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreiffen. Und das ist die Matrone Malkuth, in Ansehen deren die Israeliten Königs Kinder genennet

f) Joma fol. 39, 2. Hier. Joma fol. 43, 3.
g) Genes. fol. 33. col. 132.

net werden. Daher sagt Gott 1 B. Mose II, 20. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn sey: Das ist die Mischna, die Frau desselben Knabens, und ist eine Magd der Schechina. Wenn sich nun die Israeliten wohl aufführen, so ist sie ihnen eine Gehülffin, in dem Stück, wenn sie etwas vor erlaubt, rein und gut spricht: Wo nicht, so ist sie wider dieselben, in so fern sie etwas vor unrein, befleckt und verboten ausgiebt. Das erste gehöret zum יצר טוב, inwendigen Menschen, das andere zum יצר הרע, alten Adam oder bösen Begierde. Die Frau aber, welche reines und monatliches Geblüte hat, wird ihm auf Seiten der Mischna beygefügt, und ist nicht ein Ehegemahl, die sich zu ihm hält. Und daher ist Moses ausserhalb des gelobten Landes begraben worden, sein Grab ist die Mischna, welches niemand weiß bis auf den heutigen Tag. Sein Grab ist die Mischna, welche herrschet über die Matrone, welche ist die Lehre Mosis und des Königs. Und die Matrone ist von ihrem Gemahl abgesondert, wie Sprüchw. XXX, 21. stehet: Ein Land wird durch dreyerley unruhig: Ein Knecht, wenn er König wird, das ist der allgemeine Knecht: Eine Magd, das ist die Mischna.

Bey diesen an sich dunckeln Worten muß ich etwas weniges erinnern. 1. Durch die Mischna wird hier nicht das also genannte Buch verstanden, als welches zu R. Simeons Zeiten noch nicht verfertiget war, sondern die Sache selbst, welche darinn enthalten, nehmlich die Traditionen

und

und Kirchen-Gesetze, welche an sich selbst nicht böse sind, wenn nur der Mißbrauch nicht hinzukommt, daß sie Gottes Worte zuwider sind. 2. Diese Mischna wird eine Magd genennet, die Lehre selbst aber, oder das göttliche Gesetz, eine Frau. 3. Daß aber kurtz vor Meßiä Zeiten die Magd sich über die Frau erheben wollen, das hat, nach R. Simeons Meinung, Gott selbst gehasset. Daher hat die Matrone, d. i. der Meßias in seinem Reiche die königlichen Kinder (Offenb. I, 6.) von diesem Joch der Magd befreyet.

§. 18. Ohneracht nun aber das alte Gesetz durch den Meßiam gantz abgeschafft ist, so muß doch, nach derer Jüden Meinung, ein eintziges Stück davon übrig bleiben, nehmlich das Versöhnungs-Fest. Pirke R. Elieser C. 46. Wenn der Versöhnungs-Tag nicht wäre, würde die Welt nicht bestehen können. Denn dieser versöhnet die Sünden so wohl in dieser, als in jener Welt. Und wenn gleich alle Feste aufhören sollen, so höret doch der Versöhnungs-Tag nicht auf, weil er alle, so wohl grosse, als geringe Sünden versöhnet. Das ist wohl gesprochen. Denn ohne Versöhnung kann niemand Gott gefallen oder zu ihm kommen. Jedoch muß dieser Versöhnungs-Tag nicht in Jüdischen, sondern Christlichen Verstande angenommen werden. Denn nachdem der Meßias durch ein eintziges Opfer die Sünde der gantzen Welt versöhnet, so dauret allerdings dieser Versöhnungs-Tag bis an das Ende der Welt, (wenn man nehmlich die Würckung desselben betrachtet,) und kann nicht aufgehoben werden.

Ferner

Ferner obgleich das alte Gesetz abgeschafft ist, so hat doch der Meßias nicht alles weggeworffen, sondern nur die Vorbilder und das Schatten-Werck. Denn zur Zeit Meßiä kommt das Gesetz wieder in seinen alten Brauch, sagt der Sohar [h]: das ist, es wird eben der alte Glaube beybehalten, welcher bey unsern ersten Eltern, Patriarchen, Propheten, und andern heiligen Männern befindlich gewesen.

§. 19. Nachdem nun das alte Gesetz abgeschafft, hat der Meßias ein neues an dessen Stelle geordnet. Midrasch [i]: Der heil. hochgelobte Gott wird im Paradiese sitzen und lehren: und alle Gerechte werden vor ihm sitzen, die gantze himmlische Familie aber wird auf ihren Füssen stehen: Die Sonne nebst denen Planeten zur rechten, der Mond und Sterne aber zur lincken Hand. Er selbst aber, der heil. hochgelobte Gott, wird sitzen, und das neue Gesetz vortragen, welches er durch die Hand Meßiä geben wird. Schir Haschirim rabba [k]: In derselben Woche, da der Sohn David kommt, und zwar im fünften Jahre, wird aller Ueberfluß seyn, die Leute werden essen, trincken und frölich seyn, und das Gesetz wird neu werden, und denen Israeliten verneuret werden. Mit Ausgang aber der Woche kommt der Meßias.

Es wird auch genennet eine neue Lehre. Im Targum Jesa. XII, 3. werden die Worte: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem

h) Exod. fol. 79. col. 240.
i) In Jalkut Simeoni II. fol. 46, 1.
k) Fol. 15, 2.

dem Heil-Brunnen; also übersetzt: Und ihr werdet bekommen eine neue Lehre mit Freuden von denen Auserwehlten der Gerechten.

§. 20. Es wird ferner genennet der neue Bund, welches auch der heil. Geist im A. Testament gebraucht. Midrasch Tehillim über Psalm. II, 7. R. Huna sagt im Nahmen R. Jdi: Alle Strafe und Pein ist in drey Theile abgetheilet, davon der dritte über den Meßiam gekommen. [l] Und, wenn seine Stunde kommen wird, alsdenn wird der heil. hochgelobte Gott zu ihm sagen: Es ist mein Werck, daß ich mit ihm einen neuen Bund mache. Denn so sagt er selbst Psalm II, 7. Heute habe ich dich gezeuget. In der Bombergischen und Amsterdammer Edition haben sie die Worte verfälschet: denn da stehet: Es ist mein Werck, daß ich ihn zu einer neuen Creatur schaffe. Aber im Jalkut [m] ist die rechte Leßart beybehalten worden.

§. 21. Die Ursache, warum ein neuer Bund hat müßen errichtet werden, wird von denen Jüden auch angegeben, weil nehmlich der alte unvollkommen gewesen. Sohar: [n] Es muß ieder zugestehen, daß Moses der Anfang der Welt gewesen, daß die Menschen in allen Stücken solten vollkommen seyn. Wenn man aber fragt: Wer ist denn die Vollendung derselben? so ist die Antwort: Der Meßias. Denn durch denselben ist eine solche Vollkommenheit in der Welt erfunden worden, derglei-

l) Was hierbey zu erinnern, habe im vorigen Buch c. III. §. 2. angemerket.

m) Jalkut Simeoni II. fol. 90, 2.

n) Devter. fol. 110. col. 438.

dergleichen zu allen Zeiten nicht gewesen. Zur selben Zeit wird eine Vollkommenheit derselben in himmlischen und irrdischen gefunden werden, und alle Welten sind in einer Vereinigung. Daher sagt die Schrift Zachar. XIV, 9. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Midrasch Coheleth o über Pred. XI, 8. Wenn ein Mensch lange Zeit frölich ist, über die Freude des Gesetzes: und dencket der finstern Tage, welche böse sind, daß deren viel sind: (d. i. nach dem Sinn der Jüden, daß noch viel Zeit vorbeystreichen wird, ehe der Meßias kommt:) so ist doch das Gesetz, welches der Mensch in dieser Welt lernet, vor Eitelkeit zu achten, wenn man es mit dem Gesetz Meßiä vergleicht. Diese letzten Worte kommen auch anderweit p vor, allwo es das Gesetz der künftigen Welt genennet wird. Sohar: q Ohneracht, wie Pred. VII, 15. stehet, Gott eines neben dem andern geschaffen, und mitten aus der Finsterniß das Licht hervor gebracht; so ist doch dieses bekannt, daß die künftige Welt mit ihrer Binah, welches ist die mittlere Säule, viel höher ist, als die Sonne. Sie schließen auch den Vorzug des neuen Bundes vor dem alten daher, weil in denen Prophezeyungen, welche davon handeln, die Worte allezeit wiederhohlet werden, z. E. Jesa. XL, 1. Tröstet, tröstet; c. LI, 1. Wache auf, wache auf ꝛc. Siehe oben die Hauptstellen §. 20.

§. 22.

o) Fol. 96, 4.
p) ad c. II, 1. fol. 75, 1.
q) Exod. fol. 48. col. 189.

§. 22. Die Vortrefflichkeit dieses Bundes ist unter andern daher zu ersehen, weil er nicht an das Land Israel gebunden, sondern auf der gantzen Welt, und zu aller Zeit kann beobachtet werden. Tanchuma r über Jesa. LXVI, 23. Und man wird alle Monate und alle Sabbathe ꝛc. Wie ists aber möglich, daß gantz Israel alle Sabbathe und Neumonden kann nach Jerusalem kommen? R. Levi gab zur Antwort: Jerusalem wird so einen großen Platz einnehmen, als das Land Israel, und dieses wird so groß seyn, als die gantze Welt. Wir schließen hieraus also, daß Jerusalem zur Zeit N. T. so groß ist, als die gantze Welt: und daß, wo nur auf der Welt Gläubige sind, daselbst kann man die Sabbathe und Neumonden zu Jerusalem feyern. Und so weit gehets gut. Aber hernach setzen die Jüden, nach ihrer Gewohnheit, dieses Gedichte hinzu, Gott werde nehmlich anbefehlen, daß die Wolcken sie nach Jerusalem bringen sollen, welches absurd ist. Denn wenn sich die Stadt Jerusalem durch die gantze Welt erstreckt, so ists nicht nöthig, daß die Wolcken hierbey ihre Dienste thun. Midrasch Tehillim: s Der heil. hochgelobte Gott sprach: Meine Kinder, in dieser Welt gehet ihr alle Jahre hinauf nach Jerusalem, aber wenn das Ende kommt, so solt ihr alle Monate hinauf gehen, wie Jesa. LXVI, 23. gesagt wird. Othioth R. Akiba t: Die Israeliten sagen zu Gott: Herr aller Welt, zeige uns ein Bild der künftigen Welt. Gott antwortet:

r) in Jalkut Simeoni II. fol. 57, 2.
s) Fol. 104, 3. Pesikta rabbathi fol. 1, 2.
t) Fol. 9, 2.

wortet: Ihr habt den Sabbath. Der ist eines von denen sechzig Stücken der künftigen Welt, welche nichts als lauter Sabbath ist. Woher beweiset man dieses? Aus Psalm. XCI, 1. Ein Psalmlied auf den Tag des Sabbaths, d. i. auf den Tag oder Zeit, welche nichts als lauter Sabbath ist.

§. 23. Und auf solche Art hat sich die Welt gantz geändert, und eine neue Aussicht bekommen, was nehmlich die Art der göttlichen Haushaltung und Ordnung betrifft. Denn Gott hat zur Zeit Meßiä viel Sachen verneuert, davon die Jüdischen Zeugnisse im andern Buche, in den Hauptstellen §. 5. und 75. ingleichen Psalm. XCVIII, 1. nachzusehen. Alsdenn ist vorgegangen, was 2 Corinth. V, 17. stehet: Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden. Hieher gehöret auch, was im Sohar stehet [u]: R. Eleasar sagt: Der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen, die Welt zu erneuern, und die menschlichen Gemüther in Ordnung zu bringen, damit sie ewig leben mögen, wie Jesa. LXV, 52. stehet: Denn die Tage meines Volcks sind wie die Tage eines Baums. Und c. XXV, 8. Der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich.

§. 24. Diese Kirche nun, und die Wohlthaten, welche uns daselbst erwiesen werden, bereiten uns den Weg, zu Gott zu gelangen. Das ist das heilige, himmlische Jerusalem, das droben ist, dessen Vortrefflichkeit die Propheten so sehr heraus streichen. Sohar [x]: Welches ist denn der Weg zum Baume des

u) Genes. fol. 28. col. 111.
x) Exod. fol. 21. col. 83.

des Lebens? Antw. Die große Matrone, welche ist der Weg zu diesem großen und starcken Baume des Lebens. Hieher gehöret, was Hohel. III, 7. stehet: **Um das Bette Salomonis stehen sechzig Starcke von den Starcken Jsraels**, nehmlich desjenigen Jsraels, das droben ist, **alle mit Schwerdtern umgürtet** ꝛc. Wenn die Matrone fortreiset, so erheben sie sich alle nach derselben. Und das ists, was 2 B. Mose XIV, 19. stehet: **Und der Engel des Herrn zog vor ihnen her.** Wird er denn ein Engel des Herrn genennet? R. Simeon sagt also: Der heil. hochgelobte Gott hat vor ihn zubereitet einen heiligen Tempel, einen himmlischen Tempel, eine heilige Stadt, eine himmlische Stadt, das himmlische Jerusalem, welches genennet wird die Stadt der Heiligkeit. Wer also hinauf kommen will zum Könige, der kann den rechten Weg anders nicht treffen, wenn er nicht von dieser heiligen Stadt die Reise antritt. Denn aus dieser tritt man die Reise recht an, davon Psalm. CXVIII, 20. **Das ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden da hinein gehen.**

§. 25. Diese Herrlichkeit der Kirche Neuen Testaments hat Gott durch die Propheten im Alten Testamente also vorgestellet, daß er sich verblümter und typischer Redens-Arten bedienet: z. E. die Wölfe sollen mit Lämmern weiden; ihre Schwerdter in Pflugschare verwandeln; der Sonnen-Glantz soll siebenmahl heller seyn ꝛc. Alle diese Weißagungen habe die Jüden vom Meßia verstanden, wie im andern Buche gnugsam erwiesen worden. Da nun die Wölfe, Pflugschare und Sonne mit dem

Reiche Meßiä gantz und gar nichts zu thun haben, so kann ieder, der Verstand brauchen will, gar leicht ermeßen, daß ein guter Ausleger dergleichen Redens-Arten einen solchen Verstand beylegen müße, der dem heil. Geiste, welcher die Worte eingegeben, und so einer herrlichen Sache, dergleichen das Reich Meßiä ist, zukommt. Es müßen also dergleichen Worte in geheimen (mystischen) Verstande genommen werden, welches nicht allein die alten, sondern auch die neuern Jüden zugestehen [y]: Daher ist es nichts mit solchen abgeschmackten Erklärungen mancher neuern, worauf sie doch ihre Hoffnung von dem weltlichen Reiche Meßiä bauen [z].

§. 26. Gleichwie ferner die Pflicht eines Königs ist, die Grentzen seines Reichs auf rechtmäßige Art, und ohne iemanden Unrecht zu thun, zu erweitern: also hat auch der Meßias die Grentzen seines Reichs sehr starck erweitert. Und da zur Zeit des A. T. die wahre Religion nur einen kleinen Winckel der Welt inne gehabt, in denen übrigen Theilen der Welt aber hin und her von einigen erkannt worden: so hat der Meßias sein geistliches Reich durch die gantze Welt so ausgebreitet, daß auch die Heiden darzu muſten beruffen werden. Und dieses hat auch die alte Jüdische Kirche geglaubet, deren Zeugniße wir nun anhören wollen. Sohar [a]: Wenn der König Meßias wird offenbaret werden, so werden alle Heiden zu ihm versammlet werden, auf daß erfüllet werde, was Jesa. XI, 10. stehet:

y) G. E. Edzardus præf. c. 1. Avoda Sara p. 7. sqq.
z) Eisenmenger entdecktes Judenthum II. Theil c. 15.
a) Exod. fol. 71. col. 281.

het: Nach der Wurtzel Isai werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn. (d. i. der Ort, wo man ihn öffentlich verehret, siehe Psalm. CXXXII, 14. wird überall in Ehren gehalten werden.) Und abermahl [b]: R. Simeon fing an zu reden über Jesa. II, 3. Und viel Völcker werden hingehen und sagen: Kommt, lasset uns hinauf auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen ꝛc. Dieser Text hat seine völlige Richtigkeit. Denn es ist beschloßen, daß die übrigen Völcker kommen und herzu eilen, damit sie sich unter die Flügel der Schechina hinauf begeben können. Kommt, sagen sie, laßet uns hinauf gehen ꝛc. Alle übrige, die in der Welt herum schweiffen, gehen hinunterwerts, wer aber dem heil. hochgelobtem Gott anhängt, der gehet hinaufwerts.

§. 27. Eben dieses sagt eine Lehre der Schulen Eliä [c]: Ich reisete einsmahls von einem Orte zum andern, da fand mich ein Alter, der sagte: Rabbi, werden den auch die Heiden zur Zeit Meßiä herbeykommen? Er gab mir zur Antwort: Mein Sohn, alle Völcker und Reiche, welche die Israeliten geplagt und verspottet haben, werden das Gute Israels sehen, aber alsbald in den Staub kehren, und in Ewigkeit nicht leben, wie Psalm. CXII, 10. stehet; Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen. Alle Völcker und Reiche aber, welche sie nicht geplagt und verspottet haben, werden

b) Fol. 29. col. 114. c) in Jalkut Simeoni I. fol. 64, 1.

kommen zur Zeit Meßiä, da sie denn derer Israeliten Wintzer und Ackerleute seyn werden, wie Jesa. LXI, 5. gesagt wird: **Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden** ꝛc. und v. 9. **Ihr aber sollet Priester des Herrn heißen.** Und anderswo c. LXV, 15. **Und der Herr wird seine Knechte mit einem andern Nahmen nennen:** allwo die Redlichen unter den Heiden zu verstehen sind. Rabbi (Jehuda der Heilige) sagte zu mir also: weil sie also zum Reich Meßiä kommen werden, so werden sie auch in die künftige Welt kommen. Talmud d: R. Jose sagt: In der künftigen Zeit werden die Heiden kommen, und sich zum wahren Gott bekehren.

§. 28. Noch mehr. Midrasch Tehillim über Psalm. XXI, 2. **Herr, der König freuet sich in deiner Kraft.** Eben das ists, was die Schrift sagt Jesa. XI, 10. **Zu der Zeit wird die Wurtzel Jsai stehen zum Panier unter den Völckern.** R. Chanina sagt: der König Meßias kommt aus keiner andern Ursache, als daß er denen Heiden zwey Gebote beybringe, nehmlich von den Laubhütten und Lulaf: aber die Israeliten sämtlich werden das Gesetz von dem heil. hochgelobtem Gott lernen, wie Jesa. LIV, 13. stehet: **Und alle deine Kinder werden von Gott gelehret seyn.** Warum das? Weil Jesa. XI, 10. dieses dabey stehet: **Nach demselben werden die Heiden fragen.** R. Chanina fragt im Nahmen R. Acha: Was bedeuten denn die Worte: **Seine Ruhe wird Ehre seyn?** Antw. Gott wird dem König Meßia von

d) Avoda Sara fol. 3, 2.

von seiner himmlischen Ehre mittheilen, und das ists, was hier der Psalm sagt: Herr, der König freuet sich in deiner Kraft. Man wundere sich nicht, daß die Jüden hier von dem Reiche Meßiä allzu gesetzlich reden. Denn man muß auf den Kern sehen, welcher darinnen steckt. Der Meßias wird denen Heiden das Joch des Mosaischen Gesetzes nicht auflegen, das ist klar: er wird aber, sagen sie, das Gebot von den Lauberhütten, Lulaf, und was darzu gehöret, beybehalten. Nun aber ist bekannt, daß durch diese gantze Ceremonie, und vornehmlich auch des letzten Tages am Lauberhütten-Fest, die Ausgießung des heil. Geistes vorgebildet werde. Man schlage nach die Ausleger über Johann. VII, 23. Also geben die Jüden dadurch zu erkennen, daß der Meßias nicht so wohl die gesetzliche Ceremonie beybehalten, sondern vielmehr das Evangelische Gegenbild unter die Heiden bringen werde.

§. 29. Siphri e): R. Jehuda erkläret die Worte Zachar. IX, 1. Das ist die Last über das Land Hadrach, und über Damascus, seine Ruhe. Hier wird der Meßias verstanden, welcher חד, hart ist denen Heiden, und רך, weich denen Israeliten. Hier machte ihm R. Jose der Sohn R. Jehuda von Damascus den Einwurff: Warum verdrehest du denn die Schrift? Ich nehme Himmel und Erde zu Zeugen, daß ich von Damascus bin, und daß daselbst ein Ort ist, welcher Hadrach heißt. Jener gab zur Antwort: Wie wilst du aber das behaupten, daß Damascus seine Ruhe genennet wird? Das ist gewiß, daß Jerusalem biß nach

e) in Jalkut Simeoni I. fol. 258, 2.

Damascus reichen wird, und es ist keine andere Ruhe, als Jerusalem, darum stehet Psalm. CXXXII, 14. **Hier ist meine Ruhe ewiglich.** Er antwortet weiter: Wie wilst du das mit einander vergleichen, was Jerem. XXX, 18. stehet: **Und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden.** Dieser sagte: Der Verstand ist, daß sie von ihrem Orte nicht wegkommen soll. Jener fuhr fort. Aber höre an, wie ich dieses beweisen will aus Ezechiel. XLI, 7. **Und oben waren diese Gänge weiter.** Denn das Land Israel wird sich ausbreiten, und auf allen Seiten in die Höhe gehen, wie ein Feigenbaum, welcher unten schmal ist, oben aber breiter wird: und die Thore der Stadt Jerusalem werden sich biß nach Damascus erstrecken, wie Hohel. VII, 5. stehet: **Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damascus siehet.** Und die aus der Gefängniß zurück kommen, werden mitten in derselben wohnen, wie Zachar. IX, 1. gesagt wird: **Und Damascus, seine Ruhe.** Dergleichen stehet auch Jesa. II, 1. **Zur letzten Zeit wird der Berg des Hauses des Herrn höher seyn** ꝛc. worauf v. 3. folget: **Und viel Völcker werden hingehen** ꝛc. „

§. 30. Eben dergleichen Stelle stehet im Schir Haschirim rabba[f]: R. Nehemias sagt: Es ist der Meßias zu verstehen, welcher denen Heiden scharf, und denen Israeliten gelind ist. Andere sagen so: Hadrach ist der Meßias, welcher allen Menschen den Weg zur Buße zeiget, vor den Augen des heil. hochgelobten Gottes. **Und Damascus, seine Ruhe.**

f) Fol. 30, 3.

Ruhe. Ist denn Damascus seine Ruhe? Ich habe gemeinet, Gott habe keine andere Ruhe, als den Tempel, wie der Psalm sagt: **Dis ist meine Ruhe ewiglich.** Die Antwort ist diese: Jerusalem wird sich auf allen Seiten ausbreiten, biß sie an die Stadtthore von Damascus reichen wird, alsdenn werden die aus der Gefängniß kommen, und daselbst ruhen, damit erfüllet werde, was geschrieben ist: **Und Damascus meine Ruhe.** Wie beweiset aber dieses R. Jochanan? Antw. Aus denen Worten Jerem. XXX, 18. **Und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden.** Gleichwie ein Feigenbaum, welcher unten schmal ist, sich oben ausbreitet: also wird sich Jerusalem auf allen Seiten ausbreiten, und alsdenn werden die aus der Gefängniß kommen, und daselbst ruhen, damit erfüllet werde, was Jesa. LIV, 3. **Denn du wirst zur Rechten und Lincken ausbrechen.** Dieses handelt von der Länge, wie aber von der Breite? Antw. Da stehet Jerem. XXXI, 38. **Von dem Thurm Chananeel bis an des Königs Kelter.** R. Saccai der Große erkläret dieses also: Bis an die Kelter, womit der König aller Könige der heil. hochgelobte Gott sie ausdrücken wird. Das bisherige handelt von der Länge und Breite, wie stehets aber um die Höhe? Antw. Es stehet Ezech. XLI, 7. **Und oben waren diese Gänge weiter, auf allen Seiten umher.** Wir haben eine Lehre, Jerusalem werde sich ausbreiten, und in die Höhe gehen, bis daß es an den Thron der Herrlichkeit reicht, und aus Jesa. XLIX, 20. sagen wird: **Der Raum ist mir zu enge.** R. Jose,

der

der Sohn R. Jeremia sagt: Bis hieher hast du die Herrlichkeit Jerusalems noch nicht erwiesen, woher aber wilst du dieselbe darthun? Antw. Aus denen Mauren davon Zachar. III, 9. Und ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn.

§. 31. Breschith rabba [g]: Die Keniter und Kadmoniter stammen von Ammon und Moab her, (daher haben die Israeliten ihr Land nicht einnehmen können:) aber zur Zeit Meßiä wird es wieder an Israel kommen, und dieses deswegen, damit das Wort des heil. hochgelobten Gottes bekräftiget werde. Eben daselbst [h]: R. Chanin sagt: Die Israeliten haben den Unterricht Meßiä nicht nöthig: (man muß es aber also verstehen, daß sie unter Anführung Mose und der Propheten den Meßiam leicht finden, und das benöthigte von ihm wissen konnten) wie Jesa. XI, 11. Nach den werden die Heiden fragen, und nicht die Jüden. Möchte aber iemand sagen: Wenn dem also, warum kommt denn der Meßias, und was ist sein Werck? so ist dieses die Antwort: Er kommt die Gefangenschaft Israel zu sammlen, und ihnen dreyßig Lehren zu geben, wie Zachar. XI, 12. stehet. Und er sprach zu ihnen: Wenn gefället es euch ꝛc. Aus eben dem Breschith rabba wird folgendes angeführet [i]: welches in unsern gedruckten Exemplaren nicht stehet: Es ist die Frage, ob Gott und sein Meßias bey dieses seiner Ankunft die Person annehmen werde? ingleichen, ob er allein die

g) Sect. 45. fol. 44, 2. h) Sect. 98. fol. 95, 4.
i) Finus in Flagello Judæorum lib. V. p. 191. 192.

die Jüden, oder auch zugleich die Heiden, werde selig machen? Die Antwort ist: Es sey ferne, (daß er das erste thun, und das andere nicht thun solte.) Ja vielmehr alle die Gott mit Hertz, Mund und That bekennen, sollen durch den Meßiam selig gemacht werden: denn es stehet geschrieben Jerem. XXXIII, 16. **Zu der Zeit wird Juda, das ist, ein Bekenner Gottes, errettet werden.** Und das ist was Jesa. XLIX, 6. gesagt wird: **Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.**

§. 32. Dieser Beruff der Heiden zum Reiche Meßiä geschicht deswegen, daß sie Gott und dessen Willen recht erkennen, ihn ehren, und das ewige Leben erhalten. Von dem ersten, nehmlich von der Erkenntniß des wahren Gottes, handeln folgende Stellen. Sohar [k] über 1 B. Mose II, 10. **Und es ging ein Strohm aus von Eden, den Garten zu wässern.** Von dem Geiste, der aus Eden heraus gekommen, haben die Propheten das ihrige gehabt. Das ist der Fluß, welchen Ezechiel in seiner Weißagung gesehen: Darum sagt die Schrift Jesa. XI, 9. **Das Land wird seyn voll Erkenntniß des Herrn.** Denn dieses Wasser macht allezeit die Wissenschaft auf der Welt größer. Dieser Geist wird auch sonst der Geist Meßiä genannt, wie bisher mehr als einmahl da gewesen. Pesikta [l]: Zu der Zeit, da der Meßias kommt, stehet er auf dem Dache des Tempels, und rufft denen Israeliten diese Worte zu: Kommt her, ihr Demüthigen,

k) Genes. fol. 77. col. 303.
l) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.

thigen, die Zeit eurer Erlösung ist gekommen. Wenn ihr dieses nicht glauben wollet, so sehet mein Licht an, welches über euch aufgegangen, wie Jesa. LX, 1. stehet: Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Und es gehet nicht allein über euch auf, wie v. 2. folget: Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich. Zur selben Zeit wird der heil. hochgelobte Gott das Licht Meßiä und derer Israeliten helle machen, und alle werden in ihrem Lichte wandeln, wie v. 3. folget: Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Und sie werden kommen, und den Staub unter Meßiä Füßen lecken, Jesa. XLIX, 23. Alle werden kommen, vor dem Meßia und Israeliten aufs Angesicht niederfallen, und sagen: Erlaube, daß wir deine und derer Israeliten Knechte werden. Denn, was die Lehre und Erkenntniß des Gesetzes anbetrifft, werden die Heiden ihre Knechte werden, wie Zachar. VIII, 23. gesagt wird: Zu der Zeit werden gehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden, einen Jüdischen Mann beym Zipfel seines Kleides ergreiffen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

§. 33. Es können aber die Heiden nicht allein den wahren Gott erkennen, sondern auch anbeten und loben. Sohar [m] über 1. B. Mose XXVII, 29. Völcker sollen vor dir niederfallen. Das wird zu der Zeit geschehen, da der König Meßias kom-

m) Genes. fol. 84. col. 334.

kommen wird, wie Psalm. LXXII, 11. stehet: Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. Von dem Lobe Gottes stehet dieses im Mechilta [n]: Seit dem die Kinder Israel ins gelobte Land gekommen, hat kein Heide Gott mit Recht ein Lied singen können. Nachdem sie aber in die Gefangenschaft geführet worden, alsdenn haben sie angefangen ein Recht zu haben an dem Lobe Gottes.

Daß die Heiden dem Meßia Geschencke bringen sollen, beweiset folgendes. Midrasch Tehillim über Psalm. LXXXVII, 4. R. Jose der Sohn Simon sagt: Die Heiden werden dem König Messias Geschencke bringen. Schemoth rabba [o]: Der heil. hochgelobte Gott wird zur Zeit Meßiä von allen Völckern Geschencke annehmen. Denn auch die Babylonier haben den Tempel verwüstet, aber doch nicht von Grund aus verheeret, wie die Edomiter. Psalm. CXXXVII, 7. Aber dieses ist auch zu mercken, daß in der künftigen Zeit alle Völcker dem König Meßias Geschencke bringen werden, und Egypten zuerst. Wenn aber iemand davor halten solte, daß er von ihnen nichts annehmen würde, so sagt der heil. hochgelobte Gott also zu ihm: Die Egypter haben mein Volk beherberget, daher stehet Psalm. LXVIII, 32. Es werden Fette aus Egypten kommen, Mohrenland wird seine Hand zu Gott ausstrecken. Alsobald wird der Meßias die Geschencke von ihnen annehmen. Hierauf wird Mohrenland also schliessen: Nimmt er die Geschencke von denen Egyptiern an,

n) Fol. 14, 1. o) Sect. 35. fol. 133, 2.

an, welche die Israeliten hart genug bedränget haben, wieviel mehr von mir? Alsbald streckt Mohrenland seine Hände aus zu Gott. So gleich hören dieses die andern Reiche der Welt, und bringen gleichfalls Geschencke, wie v. 33. stehet: Ihr Königreiche auf Erden lobet den Herrn. Endlich hat das Edomitische Reich also geschloßen: Wenn man von denen übrigen, welche nicht der Israeliten Brüder sind, Geschencke annimmt, wie viel mehr von mir? Also hat auch dasselbige dem Könige Meßias wollen Geschencke bringen, aber der heil. hochgelobte Gott sagte v. 31. Schilt das Thier im Rohr. In diesen letzten Worten haben die Jüden, nach ihrer verkehrten Art, etwas mit eingemischt, welches wider die Ehre des Meßiä ist. Denn er pflegt ja wohl niemanden, der zu ihn kommt, hinaus zu stoßen. Talmud [p] über 1 B. Mose XLIX, 10. Bis daß der Held komme: Denn alle Völcker werden Israel und dem Meßia Geschencke bringen. Jesa. XVIII, 7. Zur selben Zeit wird man dem Herrn Zebaoth Geschencke bringen.

Endlich von der Seligkeit der Heiden durch den Meßiam handeln diese Worte, welche bereits oben §. 28. stehen: Kommen sie zum Reich Meßiä, so kommen sie auch in die künftige Welt.

§. 34. Nachdem nun der Meßias die Heiden zugleich mit denen Jüden zu seinem Reiche beruffen, so hat die große Feindschaft aufgehöret, welche zuvor

p) Horajoth fol. 11, 2. welches man im Talmud aus Leichtfertigkeit weggestrichen, es stehet aber doch im Jalkut Simeoni I. fol. 49, 3.

zuvor unter ihnen im Schwange gegangen. Sohar q: R. Simeon fing an abzuhandeln die Worte Psalm. CX, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn, nehmlich eine höhere Stuffe sprach zu der geringern: Setze dich zu meiner Rechten, daß du den Abend mit den Mittag, die Rechte mit der Lincken verknüpfest, daß du die Kraft aller abgöttischen Völcker verbindest. Kimchi über Jesa. II, 4. welche Worte von dem Meßia erkläret werden: Der Prophet sagt: Wenn zwischen denen Heiden wird ein Krieg oder Streit seyn, so werden sie zum Gerichte kommen vor dem König Meßia, der wird ein Herr aller Völcker seyn, und sie überzeugen. Er wird zu dem sagen, bey dem er das Joch findet, (d. i. der sein Joch auf sich genommen:) Deine Sache ist recht oder falsch. Daher wird kein Streit unter den Völckern seyn, weil er Friede mit ihnen machen wird. Eben dieser Kimchi schreibt über Jesa. XLII, 1. Er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nehmlich das Recht ans Licht bringen, und Friede machen unter denen Völckern, so, daß kein Krieg mehr unter ihnen seyn soll: gleichwie anderswo von ihm gesagt wird Jesa. II, 4. Er wird richten unter den Heiden, und straffen viel Völcker. Und abermahl Zachar. IX, 10. Er wird Friede lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis ans andere. Es höret auch nicht allein der Haß auf, sondern es wird auch unter ihnen eine neue Freundschaft errichtet, so, daß

q) Genes. fol. 35. col. 139.

daß sie hernach werden wider die allgemeinen Feinde streiten. Sohar r: Und viele Völcker, welche sich sonst von denen Jüden abgetrennet haben, werden sich bekehren, und zu ihnen kommen, daß sie vor den König Meßia streiten mögen.

Daß auch die Tempel derer Christen zu des Meßiä Zeit sollen in Ehre und Respect gehalten werden, bezeuget dasjenige, was oben in den Hauptstellen §. 24. bereits vorgekommen.

§. 35. Nachdem wir nun das Reich Meßiä kennen, wie auch den neuen Bund desselben, zu welchen er so wohl Jüden als Heiden beruft; so folget nun, daß wir auch die von diesem Bunde aufgedrückte Siegel kennen lernen. Diese nennen wir Sacramente. An deren Stelle, die im Alten Testament gebräuchlich gewesen, sind zwey andere gekommen, die Tauffe und das Abendmahl. Von der Tauffe handelt eine schöne Stelle im Breschith rabba s über 1 B. Mose I, 2. Und der Geist Gottes schwebte. Es wird verstanden der Geist des Königs Meßiä, von welchem Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn. Was hat aber der Mensch zu thun, daß der Geist komme, und auf den Wassern schwebe? Antw. Er muß Buße thun, als welche mit Wasser verglichen wird, wie Klagl. II, 19. Schütte dein Hertz aus wie Wasser. R. Chaggai sagt im Nahmen R. Pedath: Es wird ein Bund gemacht bey dem Wasser, daß, wenn gleich der Sturm groß ist, der Geist dennoch dasselbe bewegt. Diese letzten Worte erkläret man von der vorhabenden

r) Exod. fol. 3. col. 12. s) Sect. 2. fol. 4, 4.

benden Sache, und ich achte, der Verstand sey dieser: Gott macht mit dem Menschen bey dem Wasser einen Bund, welcher so fest bestehet, daß auch bey der gröſten Trübsal und Ungemach, dennoch der heil. Geist, welcher bläset, wo er will, Johann. III, 8. nicht unterläßt, die Menschen zu erquicken. Nun schließe ich also: Wo zur Zeit Meßiä Wasser und Geist ist, wo ein Bund gemacht wird, wo auf Seiten des Menschen Buße erfordert wird, da ist die Tauffe.

§. 36. Sohar [t]: Die Israeliten haben ein seliges Antheil, als welche der heil. hochgelobte Gott mit heiligem und himmlischem Wasser reiniget, wie Ezech. XXXVI, 25. gesagt wird: **Und ich will rein Wasser über euch sprengen, und ihr solt rein werden.** Was die reinen Wasser betrifft, so sagen wir, daß man unter dem erstern und letztern Wasser einen Unterschied zu machen habe. Und ob gleich das erstere Wasser ein Gebot gewesen, so ist doch auch das andere eine Schuldigkeit. Und siehe, wir lehren von diesen zwoen Seiten, daß die eine ist die Seite der Heiligkeit, welche genennet wird ein Gebot, die andere Seite aber wird genennet eine Schuldigkeit. Derohalben bekommt der Mensch seinen Antheil bey diesen Wassern, und daher stehet geschrieben: **Ich will rein Wasser über euch sprengen, und ihr solt rein werden.** Aus dieser Stelle sehen wir verschiedenes: 1. Daß die Worte Ezechiel nicht von der gesetzlichen Reinigung handeln, sondern von der himmlischen und geistlichen. 2. Die gesetzliche Reinigung kam her

t) Exod. fol. 107. col. 435.

vom göttlichen Befehl, sie war aber doch nicht so beschaffen, daß der Mensch ohne deren Beobachtung nicht hätte können selig werden. Aber diese geistliche Reinigung ist eine Schuldigkeit, ohne welche niemand ins Reich Gottes gelangen kann. Siehe die Hauptstellen §. 1. 2. allwo die Worte Jesa. IV, 4. von Abwaschung der Unreinigkeit derer Töchter Zion, von des Meßiä Zeiten erkläret werden: ingleichen im andern Buche Zachar. XIII, 1. 2. Psalm. XXXVI, 10. allwo der Kirche Neuen Testaments ein freyer und lebendiger Brunn versprochen wird.

§. 37. Daß die alten Jüden auch von dem heil. Abendmahl gewust, das will ich auch aus ihren Schriften beweisen. Und zwar erstlich ist dieses klar, daß sie im Alten Testament den Meßiam, als eine Speise genossen. Im Talmud sagt R. Hillel u): Der Meßias kommt nicht zu denen Israeliten, denn sie haben ihn bereits zu Hiskiä Zeit gegessen. Hier steckt einige Wahrheit, aber die Jüden haben dieselbe verdunckelt. Das nehmen wir an, daß sie zu Hiskiä Zeit den Meßiam gegessen, iedoch nicht damahls allein, sondern auch sonst, wenn sie von denen Opfern, oder vom Osterlamm, gegessen. Daß sie aber daraus schließen, Meßias werde deswegen nicht kommen, das folget nicht, und die neuern Juden haben dieses theils nicht verstanden, theils nicht verstehen wollen. Zum andern, Gott hat zur Zeit Meßiä denen Seinigen einen solchen Tisch versprochen, welcher denen Schaubrodten des Alten Testaments gleich kommen solte.

Die

u) Sanhedrin fol. 98, 2.

Die Stelle aus dem Schemoth rabba ist oben in diesem Capitel §. 10. da gewesen. Zum dritten, wenn dieses wahr ist, daß die alten Jüden das Osterlamm, zum Andenken Meßiä und seiner Schmertzen oder Leidens, genossen, so ist auch dieses wahr, daß sie den Meßiam genossen, als welcher ein Gegenbild des Osterlamms ist. Das erste wird aus einer Stelle des Talmuds [x], welche oben da gewesen, beygebracht, darinn ausdrücklich stehet, daß sie in ihrem Hallel oder Lobgesang in der Oster-Nacht sich unter andern auch derer Schmertzen Meßiä erinnert haben: welches bey denen Gläubigen Alten Testaments anders nicht, als mit großer Andacht, und Zuversicht auf sein Verdienst und Leiden, geschehen können.

§. 38. Ein ferner Beweisgrund, womit man darthun kann, daß das heil. Abendmahl denen alten Jüden nicht unbekannt gewesen, steckt in denen Worten Psalm. LXXII, 16. Auf Erden wird das Getreide dicht stehen oder viel seyn. Ich beweise dieses also: 1. Die Worte des angeführten Psalms haben die Alten beständig vom Meßia erkläret, wie im andern Buche da gewesen. 2. Man kann auch dieses beweisen, daß Meßias eine Speise derer Menschen seyn soll. Breschith rabba [y] über Hoseä XI, 4. Ich gab ihnen Speiße, welche sie also erklären: Ich laße ihnen viel Speiße zukommen, wie Psalm. LXXII, 16. Auf Erden wird viel Getreide seyn. Aber Raymund Martin [z] hat in seinem geschriebenen Exemplar die Worte

x) Pesachim fol. 118, 1. y) Sect. 86. princ.
z) in Pugione Fidei lib. III. distinct. III. 15, 9.

also gefunden: Ich gebe ihnen viel und gute Speise, dergleichen nicht zu finden ist. 3. Ich füge hinzu eine Stelle aus Midrasch Coheleth, die im andern Buche vorkommt, da der erste und andere Goel, nehmlich Moses und Meßias also mit einander verglichen werden, daß sie beyderseits Speise vom Himmel gegeben: dergleichen auch unser Heiland Johann. VI, 34. 35. wiewohl mit etwas veränderten Worten, vorgebracht. 4. Auch dieses beweiset etwas, daß sie [a] die Worte aus dem B. Ruth II, 14. Und iß von dem Brodte; also erklären: Dieses ist das Brodt des Reichs, nehmlich des Meßiä oder Himmelreichs. Die gantzen Worte in ihrem Zusammenhange stehen oben im andern Buche in den Hauptstellen §. 113.

§. 39. Hieher gehöret das eiferige Gebeth R. Simeons des Sohns Jochai im Sohar [b]: Der treue Hirt (R. Simeon) stund auf, hub seine Hände auf zu dem heil. hochgelobtem Gott, und dessen Schechina, und sprach also: O du heil. hochgelobter Gott, siehe, es ist dein Wohlgefallen, daß du uns giebst eine vollkommene Speise, daß du uns zu dir und zu der himmlischen Matrone bringest in der künftigen Welt, davon die Schrift also sagt Psalm. XXII, 21. Den der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden. Und bringest uns zu der andern Matrone (der Kirchen,) davon anderswo also stehet Obad. v. 21. Und das Reich ist des Herrn. Dieser Tisch ist vollkommen, und hat an allen Speisen und Delicatessen Ueberfluß. Ich aber

a) Midrasch Ruth rabba fol. 41, 1.
b) Numer. fol. 100. col. 398.

aber berufe und bereite dein Volck darzu, Männer, welche in der Schrift, Lehren und göttlichen Geheimnissen gelehrt sind. Die Braut ist dein, die heilige Matrone ist dein: dein ist das himmlische und irrdische, und alles ist deiner Gewalt, der du höher bist, als alles himmlische, der Herr über alle Herren, und König über alle Könige im Himmel und auf Erden: der du allein bist, und hast deines gleichen nicht, man kann dir nicht einen Punct zusetzen, es ist auch bey dir keine Veränderung derer Farben (Eigenschaften) desjenigen Mannes, (Meßiä, der seiner Menschheit nach allerhand Veränderung unterworfen gewesen,) welcher der Herr ist über alle Schlüssel der Geheimniße, die du ihnen allesamt offenbaren wirst zu deiner Ehre, und die Ehre ist dein von dem himmlischen Vater und Mutter, dem Vater und Mutter des gantzen Israels, davon du gesagt hast Sprüchw. I, 8. VI, 20. **Verwirff nicht das Gesetz deiner Mutter**: und dir kann in Ewigkeit nichts zugesetzt werden. Will iemand dieses Gebet von dem Worte Gottes, und nicht von dem heil. Abendmahl, annehmen, mit dem will ich nicht viel streiten. Die Ursach aber, warum ich diese Worte hieher gezogen, ist diese, weil dieser Tisch zum Reich Meßiä gehöret, davon die Worte des 22. Psalms handeln: das Wort Gottes aber haben sie im A. T. auch gehabt.

§. 40. Könige wohnen in kostbaren Palläſten. Unser geistlicher König hat deren viel, nehmlich die Hertzen derer Gläubigen. Sohar c: Wenn die Schechina in dem Menschen wohnet, o wie viel hei-

c) Genes. fol. 69. col. 381.

lige Heerlager sind daselbst bereitet! Daselbst [d]: Derjenige, der ein vollkommener Gottloser ist, hat keinen Antheil an der Schechina. Denn an derselben hat niemand einen Antheil, als wer auf der guten Seite ist. Denn nicht alle können sich mit der Schechina vertragen: denn siehe die Schechina, der Baum des Guten und Bösen, ist ein Sitz oder Thron. Aber von der Schechina, welche ein Baum des Lebens ist, stehet also geschrieben Psalm. V, 5. Wer böse ist, bleibt nicht für dir. Weil aber ferner von derselben geschrieben stehet Psalm. CIII, 19. Und sein Reich herrschet über alles; so schließet man dieses daraus: Wer die Wohnung des Königs verunreinigt, thut eben so viel, als wenn er die Matrone beschimpfte. Die Beschimpfung aber der Matrone bestehet darinnen, wenn man ihren Wohnplatz verächtlich hält. Ferner die Beschimpfung der Matrone des Königs ist eben so viel, als wenn man sie von ihrem Orte ausjagt, und die Magd an deren Stelle setzt. Denn wo ein Ort unrein ist, da wohnet die Matrone nicht, die Magd aber, welche unrein ist, wohnet an einem unreinen Orte. Die Unreinigkeit aber des Menschen bestehet darinne, wenn alle Glieder des Menschen befleckt sind, so, daß die Matrone keinen Platz findet, wo sie wohnen kann: es wird auch eher nicht anders, als bis ihr der Mensch alle seine Glieder wieder einräumet. Hierauf redet R. Simeon Mosen (der ihm erschienen seyn solte) also an: Eben das ist die Ursache, daß du vom Berge zu uns gekommen bist, damit du nehmlich in derselben Verbindung

d) Exod. fol. 48. col. 192.

bindung derer 348. Gebote, den heil. hochgelobten Gott über alle Glieder der Schechina zum Könige macheſt nach allen Geboten, und gleichwohl verliereſt du nichts von deinem Glantze. Selig biſt du. Denn gleichwie du den heil. hochgelobten Gott zum Könige gemacht haſt über alle Glieder der Schechina: (denn alle Iſraeliten ſind Glieder der Schechina:) alſo hat auch der heil. hochgelobte Gott gewolt, daß ſein Nahme in dir wohnen ſolte, und dich zum Könige in allen himmliſchen und irrdiſchen Wohnungen und Heerlagern ſetzte.

§. 41. In Königlichen Schlößern muß alles rein ſeyn. Bey uns muß die Vorhaut des Hertzens abgethan werden, damit dem Könige nichts mag zuwider ſeyn. Pirke R. Elieſer c. 29. Zur künftigen Zeit Meßiä wird Gott die Vorhaut des Hertzens wegnehmen, ſo, daß ſie wider ihren Schöpfer nicht mehr hartnäckig ſeyn. Ezech. XI, 19. Ich will das ſteinerne Hertz aus eurem Fleiſche wegnehmen, und euch ein fleiſchern Hertz geben. Und 1 B. Moſe XVII, 11. Ihr ſolt die Vorhaut eures Fleiſches beſchneiden.

Bey der Gelegenheit muß ich auch dieſes erinnern, daß die Jüden vorgeben, zur Zeit Meßiä werden von ihm, dem Meßia, der יצר הרע, jezer horro, oder die böſe Begierde von denen Menſchen weggeſchafft und ausgerottet werden. Einige hieher gehörige Stellen ſind im andern Buche in denen Hauptſtellen, §. 21. 22. 23. ingleichen über Ezech. XI, 19. da geweſen. Hierüber muß ich nun meine Gedancken ſagen. Ich glaube nicht, daß die alten Jüden dieſes verſtanden haben, daß

alle böse Begierde aus den Menschen gantz und gar solte ausgerottet werden. Denn diese wird allerdings bleiben, so lange als Menschen sind, auch bey denen Frommen, und die über dieselbe und deren Anfall, Versuchung oder Reitzung seufzen. Sondern ich halte, daß es etwan so zu verstehen. Gott hatte zwar im A. Testament ein gutes und heiliges Gesetz gegeben, dennoch aber denen Jüden um ihres Hertzens Härtigkeit willen, noch vieles nachgelaßen. Dahin gehöret unter andern dieses, daß sie mehr Weiber, auch wohl Kebsweiber, nehmen dürfften, welches doch wider die erste Einsetzung des Ehestandes war. Er ließ so gar zu, daß einer, der schon ein Ehemann war, sich aus denen Gefangenen ein Frauenzimmer, die ihm gefiel, zum Weibe nehmen konte: wenn die alten Jüden daßelbe Gesetz erklären, so gedencken sie allezeit des יצר הרע. Noch mehr, Gott rechnete es dem König David, als eine große Wohlthat, an, daß er ihm viel Weiber auf seinen Schoß gegeben hatte.

Zum andern, ohneracht man nicht läugnet, daß auch in der Kirche Neuen Testaments allezeit böse und verkehrte Menschen gewesen, so ist doch auch dieses gewiß, daß nach Christi Zeiten dergleichen Hertzens Härtigkeit nicht gewesen, da, wenn Gott heute auserordentliche Straff-Exempel statuiret, man gleich morgen wider Gott aufs neue rebelliret und gemurret hätte. Die allerbeste Erklärung aber dieser Worte ist, wenn wir sagen, Gott rede von denen seinen, das ist, von denen Gliedern der wahren christlichen Kirche, deren vornehmstes Werck

dieses

dieses ist, daß sie mit den alten Adam täglich streiten und des Fleisches Geschäffte tödten.

§. 42. Die Pflicht eines Königs ist, denen seinigen Friede schaffen: das thut Meßias auch. Pesikta [e]: über 4 B. Mose VI, 26. **Und gebe dir Friede**: das ist der Friede des Königreichs des Hauses David, davon Jesa. IX, 9. **Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedes kein Ende.** Siehe oben im andern Buche die Hauptstellen §. 29.

In diesem Reich ist die wahre Freyheit, welche der Meßias seinen Unterthanen erworben. Sohar [f]: Komm und siehe das Geheimniß des Jubel-Jahrs. Israel hat damahls seine Freyheit gefunden, und so wirds auch in der künftigen Zeit zugehen, Jesa. XXVII, 13. **Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen.** Und abermahl [g] über die nur angeführten Worte Jesaiä: Das ist die Posaune, vermöge deren die Knechte zur ewigen Freyheit gelangen. Diese Worte kommen noch einmahl vor [h], da der himmlischen Posaune, und der ewigen Freyheit gedacht wird.

Alles dieses erwecket bey Kindern Gottes eine wahrhaftige und rechtschaffene Freude. Sohar [i] über Jesa. LXV, 10. **Freuet euch mit Jerusalem, und seyd frölich mit ihr, alle, die ihr sie lieb habt.** R. Jehuda sagt: Gott hat vom Anfange der Welt her keine solche Freude gehabt, als diejenige ist, da er sich zur Zeit Meßiä mit seinen Gläubigen ergötzen

e) Pesikta sotarta fol. 41, 3. f) Exod. fol. 19. col. 76.
g) Levit. fol. 3. col. 10. h) Deuter. fol. 112. col. 448.
i) Genes. fol. 69. col. 274.

ergötzen wird. Ein ieder wird mit Fingern auf ihn weisen und sagen Jesa. XXV, 9. Das ist der Herr, auf den wir hoffen, der wird uns erretten. Das ist der Herr, lasset uns freuen und frölich seyn in seinem Heil. Und abermahl c. XII, 5. Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich erwiesen: solches sey kund in allen Landen. Mechilta [k]: Wo ist wohl eine andere Ursache, dadurch wir zur wahren Freude gelangen können, als der Glaube? Sohar [l] über Sprüchw. III, 17. Ihre (der Weisheit) Wege sind liebliche Wege. Hier wird diejenige Annehmlichkeit verstanden, welche von der künftigen Welt entstehet. Und aus der künftigen Welt leuchtet hervor allerhand Glantz, der sich überall hin erstrecket: und dasjenige Gute, wie auch das Licht der künftigen Welt, welches die Gerechten saugen (genießen) werden, wird eine Lieblichkeit genennet. Eine andere Meditation [m]: Die künftige Welt wird Lieblichkeit genennet. Und wenn die künftige Welt kommen wird, wird alles Licht und Freude der Welt zugleich mit kommen. Daher wird sie Lieblichkeit genennet.

§. 43. Könige, wenn sie andere überwunden, pfleget ieder hochzuachten und zu verehren: unser König genießt diese Ehre vor allen Königen, daher ihm der Titul des Königs aller Könige mit Recht zukommt. Alle Könige geben ihm Geschencke, welche er wieder unter die Seinigen austheilet. Das ist, Fürsten und Herren erhalten die Diener seines Worts, und geben zu Kirchen, Schulen, und andern, was zu Unter-

k) in Jalkut Simeoni II. fol. 75, 4.
l) Exod. fol. 13. col. 52. m) Genes. fol. 129. col. 433.

Unterhaltung der Kirche gehöret, Geld und Vermögen her. Siehe im andern Buche Jesa. XLIX, 23. Psalm. LXXII, 10. Unter denen Nachkommen Esau wird 1 B. Mose XXXVI, 43. der letzte genennet der Fürst Jram, von der Blöße, davon sie im Breschith rabba [n] diese Ursache angeben, weil er seine Schätze dem König Meßia entblößen (d. i. öffnen) würde.

§. 44. Ein rechtschaffener König läßt iedem Gleich und Recht wiederfahren, also auch der Meßias. Targum 2 Samuel. XXIII, 3. David sprach: Zu mir hat geredet der Starcke Israel, er wolte einen König über mich setzen, welcher der Meßias ist, der wird stehen und richten in der Furcht des Herrn. Targum Jesa. XVI, 5. Alsdenn wird der König über Israel fest seyn auf seinem schönen Throne, er wird auf demselben mit Wahrheit sitzen in der Stadt David, er richtet und sucht das Gericht, und thut was recht ist.

Dieses Gericht Meßiä ist so beschaffen, daß in seinem Reiche es denen Frommen gut, denen Bösen aber übel gehet. Sohar [o] über 1 B. Mose XLIX, 11. **Er wird sein Kleid waschen in Wein.** Gleichwie der Wein Freude verursachet, (ein freudiges Hertz macht,) ob gleich aller Wein etwas herbes an sich hat: also auch wird der König Meßias seine Gnade dem Volck Israel erzeigen, denen andern Völckern aber, welche die wahre Religion nicht haben, wird er schrecklich seyn.

§. 45. Und gleichwie er die seinigen, als welche ihm gehorsam sind, höchlich liebt: also pflegt er, als

n) Sect. 83. fol. 81, 1. o) Genes. fol. 128. col. 509.

als ein König, seine Feinde, nach ihrer mancherley Beschaffenheit, auch auf verschiedene Art zu tractiren. Einige halten ihn gering, und wollen sein Wort nicht annehmen. Diesen bietet er zwar seine Gnade an, wenn sie ihm aber wiederstreben, so dringet er sie ihnen nicht auf, sondern, nachdem er das seinige gethan, verläßt er sie, weil er an keinem unreinem Orte wohnen kann. Sohar p: Wehe denen Sündern, welche ihren Herrn täglich zum Zorn reitzen, durch ihre Sünden aber die Schechina aus der Welt verjagen. Wenn aber die Sünder aus der Welt vertrieben seyn, alsdenn nimmt die Schechina ihre Wohnung auf der Welt wieder ein. Und hernach: Durch allerhand Sünden, welche die Welt begehet, wird die Schechina vertrieben.

Sein vornehmstes Werck aber ist, daß er denen Feinden seiner Kirchen schrecklich ist, die Kirche aber wider allen Anfall beschirmet. Wir haben viel Jüdische Stellen, daraus dieses zu erweisen. Targum Jonathan und Hierosol. 1 B. Mose XLIX, 11. Wie schön ist der König Meßias, welcher aus dem Hause Juda kommen wird? Er hat seine Lenden gegürtet, ist hinab gekommen, und hat eine Schlachtordnung wider seine Feinde angestellt, da er ihre Könige und Fürsten hingerichtet. Es ist auch kein König oder Fürst, der ihm widerstehen kann. Die Berge färbet er roth mit dem Blute der erschlagenen, seine Kleider, welche mit Blut gefärbet sind, sehen aus wie die Hülsen einer Weintraube. Targum Jesa. X, 27. Zur selben Zeit wird er die Last von

p) Genes. fol. 51. col. 201.

von dir, und das Joch von deinem Halse wegthun: und die Völcker werden vor dem Angesicht Meßiä zubrochen werden.

§. 46. Sohar, [q] woselbst im vorhergehenden von der Erlösung Meßiä, welche im Monat Nisan solte vorgenommen werden, die Rede gewesen: hernach bekommen alle ihr Antheil von der Stärcke Meßiä des Sohns Ephraim, damit sie sich rächen an ihren Feinden. Ferner gehöret hieher, was 4 B. Mose XXII, 4. stehet: Nun wird dieser Hauffe auffreßen, was um uns ist, wie ein Ochse das Kraut auf dem Felde auffrießet: und Psalm. XCII, 8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Daselbst [r]: Der heil. hochgelobte Gott schweret, daß er den andern sündlichen König durch die Hand Meßiä hinrichten, und denen Israeliten Rache schaffen werde. Sohar [s] über 1 B. Mose XLIX, 11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden. Das ist der König Meßias, welcher Gewalt ausüben soll wider alle Macht derer abgöttischen Völcker. Es ist aber beschloßen, daß der König Meßias sie überwältigen soll. Denn dieser Weinstock ist mächtig über alle untere Cronen, welche über abgöttische Völcker herrschen: Er ist der Sieg oben im Himmel.

Von der Menge seiner Feinde siehe oben die Hauptstellen §. 95. ingleichen über 2 B. Mose XV, 6. 7.

§. 47.

q) Exod. fol. 49. col. 195. r) Fol. 3. col. 12.
s) Genes. fol. 127. col. 505.

§. 47. Pirke R. Elieser c. 19. über Psalm. XCII, 11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns. Gleichwie dieses vor allen andern Thieren zur rechten und lincken um sich herum schlägt: also auch Menachem der Sohn Ammiel, des Sohns Joseph. Seine Hörner sind höher, als aller andern Thiere, und er stößt gegen die vier Gegenden der Welt, davon Moses sagt 5 Buch XXXIII, 17. Seine Hörner sind wie eines Einhorns, mit denselben wird er die Völcker zustossen bis an des Landes Ende. Das sind die tausenden Ephraim, das sind die tausenden Manaße. Wider denselben werden sich Könige aufmachen ihn umzubringen, Psalm. II, 2. Die Könige im Lande lehnen sich auf. Und hernach über v. 13. Er wird wachsen, wie eine Ceder auf Libanon. Wie ist eine Ceder beschaffen? Ihre Wurtzel gehet tieff in die Erde hinein, so, daß, wenn gleich alle Winde der Welt auf sie los wehen, sie doch nicht umreißen können. Also auch der Sohn David. Seine Stärcke und Verrichtungen sind so mannichfaltig, daß, wenn gleich alle Abgötter sich wider ihn aufmachen, sie ihn doch nichts anhaben können. Midrasch Tehillim t) über Psalm. II, 11. Du solst sie mit einem eisernen Scepter zuschlagen. Es wird Meßias der Sohn Joseph verstanden, welcher mit dem Scepter regieret, wie 1 B. Mose XLIX, 10. stehet: Es wird das Scepter von Juda nicht wegkommen, biß daß der Schilo oder Held komme.

§. 48.

t) in Jalkut Simeoni II. fol. 90, 2. denn in den gedruckten Exemplaren findet sichs nicht.

§. 48. Wenn einem Könige etwas zuwider ist, das schafft er ab, und verbietets auch seinen Unterthanen. Unser Meßias hat den heidnischen Götzendienst, welcher die gantze Welt erfüllet, im manchen Lande und Reiche augenblicklich, im andern nach und nach, abgeschafft. Tanchuma u): Daniel sahe den König Meßiam, c. II, 34. Solches sahest du, bis ein Stein herab gerißen ward ohne Hände. R. Simeon der Sohn Levi sagt: Das ist der König Meßias, der hat das Bild aller Reiche, welche die Götzen anbeten, zernichtet. Aber warum wird denn der König Meßias mit einem Steine verglichen? Antw. Um des Gesetzes willen, welches auf steinerne Taffeln geschrieben ist. Andere sagen, weil er das steinerne Hertz derer Menschen zerbricht, Ezech. XI, 19. Und ich will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen. (die Worte im Daniel:) Und zerbrach das Bild: denn er verstöret alle Völcker, wie Jesaias c. XI, 4. sagt: Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Zur selben Zeit werden die Israeliten mit Ruhe und Friede auf der Welt leben, Ezech. XXVIII, 26. Und sollen sicher darinne wohnen.

§. 49. Das Reich Meßiä währet so lange, als die Welt stehet. Am Ende desselben wird er die Todten aufwecken, und das jüngste oder letzte Gericht öffentlich halten. Von dem erstern, daß er nehmlich die Todten aufwecken wird, stehet eine Stelle oben im dritten Buch, im andern Satz. Vom jüngsten Gerichte reden sie etwas dunckel, welches

u) Fol. 31, 4.

ches ich nicht läugnen kann. Sohar x: Die böse Begierde wird eher nicht abgestellet werden, als bis der König Meßias kommt, und der heil. hochgelobte Gott sich über seine Wercke erfreuen wird. Alsdenn wird er den Todt verschlingen ewiglich. Jesa. XXV, 8. Wir wissen, daß die Zukunft Meßiä zweyerley sey, die erste ins Fleisch, die andere zum Gericht. Alsdenn wird die böse Begierde, und auch der Todt selbst, aufhören: und das ist die Ursache, warum ich diese Stelle von der Zukunft zum Gericht erkläret habe.

* *

Das II. Capitel.

Von dem Hohenpriesterlichem Amte des Meßiä.

Innhalt.

Der Meßias ist ein Priester, §. 1 = 4. Dessen Vorbild Melchisedech: besser als Aaron, §. 5. Er ist auch das Opfer selbst, §. 6. Sein Amt ist I. die Menschen erlösen, §. 7 = 9. Diese Erlösung ist eine einzige, §. 10. ewige, §. 11. sie geschicht an unsrer Statt und aus Gnaden, §. 12. sie ist hinreichend, §. 13. allgemein, §. 14. Die Art und Weise derselben, §. 15 = 20. Der Endzweck, §. 21. 22. II. Vor uns bitten, §. 24 = 30. III. Seegnen, §. 31.

§. 1.

Daß Meßias ein Priester sey, beweisen diese Stellen. Sohar a: R. Jose fing an folgendes zu reden: Von denen oberen (himmlischen) Geheim-

x). Exod. fol. 94. col. 384. a) Genes. fol. 17. col. 65.

Geheimnißen der Stiftshütte stehet 2 B. Mose XXV, 40. Siehe zu, daß du es machest nach ihrem Bilde: und c. XXVI, 30. Du solst die Wohnung aufrichten, nach der Form, die du gesehen hast auf dem Berge. Wir lernen hieraus, daß Gott dem Mosi alle Formen und Bilder gewiesen, wie ein iedes solte gemacht werden: und er sahe auch den Metatron, welcher ist ein Diener des Hohenpriesters. Wolte man mir einwerfen, die (himmlische) Stiftshütte wäre eher nicht gemacht worden, bis die untere vollkommen fertig gewesen: und daß der Knabe (Metatron) nicht eher seinen Dienst oben verrichtet, als bis es hierunten in der andern Hütte geschehen; so muß man wissen, daß, obgleich die obere Hütte nicht eher fertig geworden, als die untere, so hat doch Mose alles im Modell und Bilde gesehen. Und er sahe den Metatron, welcher hernach dienen solte, welcher zu derselben Zeit, (da ihm das Gesicht vorgestellet ward,) noch nicht dienete, aber hernach, und nicht damahls, dienen solte. Der heil. hochgelobte Gott sagt: Siehe die Hütte und den Knaben an: Alles wird so lange zurück gehalten, bis die untere Hütte zu Stande gekommen. Wolte man den Einwurff machen, Metatron habe bereits damahls gedienet, so antwortet man, seine Stiftshütte sey damahls allerdings vorhanden gewesen; aber Michael ist der Hohepriester, welcher in derselben Stiftshütte des Metatron dienet, gleichwie der Hohepriester im Himmel dienet in der andern verborgenen Stiftshütte, welche nicht geoffenbaret wird in dem Geheimniß der künftigen Welt. Es sind zwo Stiftshütten, die

eine ist verborgen im Himmel, die andere des Metatron. Es sind auch zween Priester. Der eine ist das erste Licht, der andere ist Michael, der Hoheprieſter hier unten.

§. 2. Zum Verstande dieser Worte ist verschiedenes anzumercken.

1. Durch den Michael wird die göttliche, durch den Metatron aber die menschliche Natur Meßiä verstanden.

2. Meßias ist zwar vom Anfange der Welt unser Hoherpriester gewesen, wie denn auch die Jüden geglaubt, daß die Stiftshütte des Metatron bereits vor der Mosaischen gewesen, und daß Michael in derselben Priesteramts gepflogen. Wenn sie aber hier sagen, es hätte die himmlische Stiftshütte nicht eher können aufgerichtet werden, als bis die untere zu Stande gekommen, so wollen sie nur dieses sagen, die Wohlthaten Meßiä haben dem Israelitischen Volcke eher nicht können vorgebildet werden, als bis die Stiftshütte, welche ein Vorbild Meßiä war, aufgerichtet wäre.

3. Daß sie aber von zwoen himmlischen Stiftshütten, wie auch von zween Priestern reden, daraus darff man nichts machen, wenn man erweget, was oben zum Anfang des dritten Buchs von dem Soharistischen Vortrage gesagt worden. Denn sie machen einen Unterschied, unter dem himmlischen Hohenpriester, der schon würcklich mit Vertreten und Vorbitten sein Amt verrichtet, und unter den, der im Alten Testament ein Vorbild seyn solte: in der That aber ists nur einer.

§. 3.

§. 3. Von der Priester-Würde Meßiä bringe ich noch mehr bey. Sohar [b]: R. Joseph lehret: Gleichwie auf Erden ein Hoherpriester ist, also ist der große Fürst Michael, ein Priester oben im Himmel. Dieser kommt den Seelen zuvor, und seegnet sie, hernach lobet er auch den heil. hochgelobten Gott. Das bezeuget die Schrift 1 B. Mose XIV, 19. Und er seegnete ihn und sprach: Geseegnet seyst du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erden besitzet. Seelig bist du, der du so großen Gutes gewürdigt worden. Hernach fähret er fort v. 20. Und gelobet sey Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschloßen hat: nehmlich die Gottlosen, die du durch Buße gereiniget, und ihre Seelen gemacht (gewonnen) hast. Mit welchen letzten Worten auf c. XII, 5. abgezielet wird, allwo im Grundtext stehet: Und alle Seelen, die sie gemacht haben. Daselbst [c] über Psalm. CXXXIII, 2. Wie die köstliche Salbe ist, die vom Haupt Aaron herab fließt in seinen ganzen Bart: Hier wird angedeutet der himmlische Hoheprieſter zur Rechten des Königs, der Priester in Ewigkeit.

§. 4. Sohar [d]: Michael der Hoheprieſter ist höher, als alle die, welche die Thüre bewachen. Und wiederum [e]: Komm und siehe. Im Geheimniß des heiligen Nahmens ist ein König und Priester, welcher dienet im Geheimniß der Heiligkeit im himmlischen und irrdischen. Er ist der König im himmlischen, welches ist das Geheimniß des

b) Sohar chadasch fol. 22, 4. c) Fol. 41, 8.
d) Genes. fol. 56. col. 223. e) Fol. 28. col. 110.

Allerheiligsten. Er ist derselbe himmlische König, unter welchem ein Priester ist, das Geheimniß des ersten Lichts, welcher vor ihm dienet. Und dieser ist der Priester, welcher groß genennet wird, zur rechten Hand. Er ist auch ein König hierunten, welcher eine Gleichheit hat mit dem obern Könige, und ist der König über alles, was hier unten ist, und unter ihm ist ein Priester, der ihm dienet: das Geheimniß Michael des Hohenpriesters, welcher ist zur Rechten. Es ist bekannt, daß auf der heiligen Seite der König und Priester sey. Und das ist das Geheimniß des vollkommenen Glaubens. Siehe auch im andern Buche die Hauptstellen §. 69. Sohar [f]: Wenn der Mensch Buße thut, so reiniget ihn der Priester, nehmlich der Hohepriester Michael, welcher vorsitzt auf der Seite der Barmhertzigkeit. Midrasch Tehillim [g] über die Worte 2 Chron. II, 3. Das soll ewig seyn in Israel. R. Giddel sagt nach der Meinung des Raf: Es wird verstanden der erbauete Altar, und Michael der große Fürst stehet, und bringt auf demselben sein Opfer.

§. 5. Ein Vorbild des Meßiä in seinem Priesteramte war Melchisedech. Breschith rabba [h] über 1 B. Mose XIV, 18. Und er war ein Priester Gottes des Allerhöchsten. R. Samuel der Sohn Nachman, und unsere Rabbinen, haben über diese Worte gestritten. Der erste sagt, es werde angedeutet, Melchisedech habe dem Abraham die Gesetze

f) Tikkune Sohar fol. 11, 2.
g) ad Psalm. CXXXIV, 3. fol. 74, 2.
h) Sect. 43. fol. 42, 1.

Gesetze des Hohenpristerthums erkläret: denn durch das Brodt werden die Schaubrodte, durch den Wein aber die Tranckopfer verstanden. Unsere Rabbinen aber sagen, er habe dem Abraham das Gesetz geoffenbaret, wie Sprüchw. IX, 5. stehet: Kommt, eßet mein Brodt, und trincket meinen Wein. So weit gehet das gedruckte Exemplar: aber der Italiäner Finus [i], nachdem er R. Samuels Meinung vorgetragen, setzt noch dieses hinzu: wie Psalm CX, 4. stehet: Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech. Wer ist denn dieser? Es ist der König Meßias, von welchem Zachar. IX, 9. Siehe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer. Daß aber geschrieben stehet: Er brachte hervor Brodt und Wein; das hat eine Gleichheit mit denen Worten Psalm. LXXII, 16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dichte stehen.

Es ist aber Meßias ein besserer Priester, als Aaron. Talmud [k] über die Worte Zachar. IV, 14. Das sind die zween Oelkinder, welche bey dem Herrn, dem Herrscher des gantzen Landes, stehen. Da werden Aaron und Meßias verstanden. Niemand aber wuste, welcher von beyden Gott lieber wäre, bis die Schrift den Ausspruch that Psalm. CX, 4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester in Ewigkeit. Hieraus erhellet, daß Meßias Gott

i) in Flagello Judæorum VIII, 20.
k) Aboth R. Nathan c. 33.

weit angenehmer ist, als der Priester der Gerechtigkeit.

§. 6. Es ist aber der Meßias nicht allein der Priester, sondern auch das Opfer selbst. Sohar [l]: Die übrigen Propheten haben nicht können hinauf kommen, den König zu sehen, ausgenommen an bekannten Tagen und Stunden, gleichwie vom Aaron gesagt wird, welcher doch der vornehmste unter allen war, 3 B. Mose XVI, 2. Er soll nicht zu aller Zeit in das inwendige Heiligthum gehen: sondern v. 3. בזאת, Mit diesem soll Aaron ins Heiligthum gehen: wie viel weniger nun die übrigen. Du aber, o getreuer Hirt, hast alle Tage und Stunden, wenn du gewolt, den König zu sehen hinauf kommen können. Und abermahl [m]: Die untere Schechina ist das Räuchwerck des heil. hochgelobten Gottes, sein Opfer und Altar. Denn auf demselben machen die Israeliten die Speise ihrer Opfer, das ist, Gebet, zurecht, als welches gleichsam ein Morgen- und Abend-Opfer ist, und gleichsam die Opfer-Stücken, welche die gantze Nacht über verzehret werden. Derjenige, welcher der Gerechte ist, ist die Zugabe zum Opfer zwischen Morgen und Mittag, er ist das Sabbath- und Festtags-Opfer. Denn das heil. Volck kann zu dem heil. hochgelobten Gott nicht kommen, ohne durch dieses: בזאת, Mit diesem soll Aaron ins Heiligthum kommen. Und niemand darff sich rühmen, als nur בזאת, dessen.

§. 7.

l) Tikkune Sohar c. 13. fol. 28, 1.
m) c. 20. fol. 47, 2.

§. 7. Gleichwie nun ein Levitischer Priester dreyerley zu thun hatte, nehmlich opfern, vor das Volck beten, und daßelbe seegnen: also kommt dieses alles auch bey unserm Meßia vor.

Von dem doppelten Gehorsam Meßiä, dem thuenden und leidenden, stehet eine Stelle in Sanhedrin n): von Meßia lieset man Jesa. XI, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn. R. Alexander erkläret die Worte also: Diese Worte lehren uns, das Gott den Meßiam mit Lehren und Leiden, als mit Mühlsteinen, beläßtiget habe.

So ist nun dieses eine beständig bekannte Lehre derer alten Jüden, daß Meßias vor das menschliche Geschlecht gnung thun, und daßelbe erlösen solte. Targum 2 Samuel. XXII, 28. Und das Volck des Hauses Israel, welches in dieser Welt ein dunckeles Volck genennet wird, wirst du erlösen, und durch dein Wort, welches starck ist, wirst du alle niederdrücken, die sich wider daßelbe aufmachen. Sohar o): R. Isaac sagt: Es stehet geschrieben Jesa. XXX, 26. Des Monden Glantz wird seyn wie der Sonnen Glantz, und der Sonnen Glantz wird heller seyn, als der Glantz von sieben Tagen. Was werden denn hier vor sieben Tage verstanden? Antw. Die sieben Tage der Schöpfung. Aber R. Jehuda sagt, es sey klar, daß die sieben Tage zu verstehen, in welchen man denen Priestern die Hände gefüllet: weil zur selben Zeit die Welt mit Gewürtz und Salben beehret, und zu ihrer Vollkommenheit gebracht worden:

n) Fol. 93, 2. o) Genes. fol. 22. col. 95.

Und ihr Glantz ist von der bösen Schlange nicht verdunckelt. Wenn wird aber dieses geschehen? Antw. In der künftigen Zeit, davon Jesa. XXVI, 8. Er wird den Todt verschlingen ewiglich. Und Zachar. IX, 9. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer.

§. 8. Sohar p: Die Mutter (Kirche) schreyet den Sohn an, und es ist niemand, der sie errettet, bis die mittlere Säule kommt, sie zu erlösen, wie Zachar. IX, 9. gesagt wird. Siehe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer. Dieser hilfft oben im Himmel, und du hier unten. Und weil du das Ebenbild dessen bist, so stehet von dir 5 B. Mose V, 28. Und du stehe hier bey mir; damit das gantze Israel seinen Gott loben mag. Niemand wundre sich, daß der Kirche hier eben das zugeschrieben wird, was dem Meßia zugehöret, daß sie nehmlich selig macht: denn das thut die Kirche nicht aus eigener Macht, welche Christus, als die Hauptperson und der König besitzt, sondern weil ihr Christus dieselbe aufgetragen, und alle Mittel darzu an die Hand gegeben. 1 Timoth. IV, 16. Pesikta q: Zu der Zeit, da der Meßias kommt, stehet er auf dem Dache des Tempels, und rufft denen Israeliten diese Worte zu: Kommt her, ihr Elenden, die Zeit eurer Erlösung ist vorhanden. R. Jose der Galiläer r: Komm und siehe, was vor einen Lohn Meßias mit sich führe, und was die

p) Deuter. fol. 118. col. 472.

q) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 4.

r) Diesen Autor kenne ich nicht, finde ihn aber angeführet in Fini Flagello Judæorum IV, 8. und VI, 41. p. 247. c.

die Gerechten, welche an ihn gläuben, zu genießen haben: welches man von Adam, unserm ersten Vater, gar leicht ersehen kann. Gott hatte ihm einen einzigen Befehl gegeben, er solte ein Werck unterlaßen, nehmlich von dem verbotenen Baume nicht eßen. Weil er nun denselben übertreten, so hat er sich selbst, und allen seinen Nachkommen, bis ans Ende der Welt, den Todt verursacht. Das ist aber gewiß, daß das Verdienst des guten Wercks mehr auf sich habe, als die Bestrafung des Bösen. Da nun Meßias so viel Noth, Angst, Leiden und Todt ausgestanden, wie Jesa. LIII, weitläuftig geweißaget wird, wie viel größer und wichtiger muß das durch ihn erlangte Gute seyn? Das können wir uns nicht genug vorstellen, wie groß das Gute sey, welches wir deswegen erlangen.

§. 9. Daher wird Meßias ein Erlöser genennet in zwo Stellen, die oben im VI. Buch 1. Cap. da gewesen. Sohar [s], allwo sie discuriren über Pred. IX, 14. Und es war ein weiser Mann: das ist Meßias, der Sohn David, von welchem gesagt wird: Und er errettete dieselbe Stadt durch seine Weisheit. Denn Meßias, Ephraims Sohn, soll der Goel, Erlöser, seyn. Dieser ist der Erlöser aus der Höhe. Er wird der Zustopfer genennet, weil er die Sünden derer Menschen verstopft: wie oben im ersten Buche, unter dem Nahmen Meßiä §. 30. da gewesen. Hieher gehöret das Bekenntniß der ersten Nazarenischen Kirche, die ein gelehrter Mann [t] anführet, mir aber sonst nicht

s) Sohar chadasch fol. 63, 2.

t) Rhenferdius diss. de Expiatione anniversaria Pontificis Max. §. 55.

nicht bekannt ist: Jesus von Nazareth ist unser Meßias und Erlöser, der unsere Seelen von dieser Welt, und allem, was darinnen ist, im Nahmen des Herrn erlöset, und uns durch das Lösegeld seiner Seelen befreyet hat.

§. 10. Dieses Erlösungs-Werck auf sich zu nehmen ist der Meßias in die Welt gekommen. Sohar [u], woselbst die Worte Psalm. CV, 20. auf mystische Art erkläret werden: Da sandte der König, nehmlich der heil. hochgelobte Gott: Der Herr über Völcker, der heil. hochgelobte Gott. Da sandte der König, nehmlich der himmlische König, und ließ ihn los. Wer war aber der, den er gesandt hat? Antw. Der Engel Goel. Dieser ist der Herr über Völcker, d. i. er herrschet über die Welt: alles aber kommt von dem heil. hochgelobten Gott.

Diese Erlösung ist nur einmahl geschehen. Mechilta [x]: Das zehende Lied wird zur Zeit Meßiä gesungen. Jesa. XLII, 10. Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende. Und c. XLVIII, 20. Saget, der Herr hat seinen Knecht Jacob erlöset. Auf diese Erlösung folget keine fernere Unterdrückung oder Knechtschaft: Jesa. XLV, 17. Israel ist erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung: ihr sollet nicht zu Schanden und zu Spott werden immer und ewiglich. Sohar [y]: Im Paradiese ist ein Tempel, welcher der Krancken-Tempel genennet wird. Wenn nun der Meßias in diesen Tempel eintritt,

u) Genes. fol. 108. col. 429.
x) Fol. 26, 1.
y) Exod. fol. 85. col. 346.

eintritt, so rufft er alle Kranckheiten, Schmertzen und Plagen, daß sie zu ihm kommen, welches auch geschicht. Wenn nun Meßias diese Schmertzen denen Israeliten nicht erleichterte, so wäre kein Mensch, der alle diese Angst auf sich nehmen könnte um der Schuld willen des Gesetzes. Und das ists, was die Schrift sagt Jesa. LIII, 5. Fürwahr er trug unsere Kranckheit.

§. 11. Sie ist eine ewige Erlösung: Midrasch Tehillim [z] über Jesa. XLV, 17. Israel wird erlöset durch den Herrn. Die Israeliten sagten zu Gott: Herr aller Welt, alle Tage, da wir unterm Joche sind, leben wir in Schande: wenn du uns aber erlöseſt, so haben wir keine Schande mehr. Denn deine Erlösung ist eine ewige Erlösung. Mit diesen Worten deutet Gott an, daß er sie bisher erlöset, und künftig auch erlösen wolle, wie Jesa. XLIV, 22. stehet: Fürchte dich nicht, Jacob, denn ich erlöse dich. Der heil. hochgelobte Gott sprach: Bisher ist eure Erlösung geschehen durch Fleisch und Blut, welche heute leben, und morgen im Grabe liegen: daher ist eure Erlösung nur eine zeitliche Erlösung gewesen. Nun aber erlöse ich euch durch mich selbst, der ich lebe und ewig bleibe, daher ist meine Erlösung eine ewige Erlösung. Jesa. XLV, 17. Israel ist erlöset durch den Herrn, Jehova, durch eine ewige Erlösung. Darum stehet auch noch dabey: Ihr sollet nicht zu Schanden und zu Spott werden immer und ewiglich. Tanchuma [a]: Durch wen werden denn

z) ad Psalm. XXXI, 1. fol. 20, 4. 21, 1.
a) Fol. 52, 3.

denn die Israeliten erlöset? Antw. Allerdings durch den heil. hochgelobten Gott. 5 B. Mose XXXIII, 29. O Volck, das du durch den Herrn selig wirst. Der heil. hochgelobte Gott sprach: In dieser Welt seyd ihr durch Menschen erlöset: in Egypten durch Mose, zur Zeit Sisra durch Debora und Barack ꝛc. Weil sie aber Fleisch und Blut waren, seyd ihr wieder unters Joch gebracht worden. Aber in der künftigen Zeit will ich euch durch mich selbst erlösen, daß ihr nicht wieder solt unters Joch gebracht werden, wie Jesa. XLV, 17. stehet: Israel ist erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung. Im Pesikta rabbathi [b] wird von zween Erlösern gesagt, Mose und Elia, davon der letztere nicht so wohl selbst erlöset, sondern nur die Erlösung Meßiä ankündigen solte: von dem sagten sie, er werde in der künftigen Zeit eine ewige Erlösung bringen. Siehe oben im 2. Buch über 1 B. Mose XLIX, 18. und Jesa. XLV, 17.

§. 12. Diese Erlösung oder Gnugthuung ist an unser Statt geschehen. Sohar [c]: Gleichwie, wenn der Arm geschlagen, und Blut weggelassen wird, alle Glieder des menschlichen Leibes gesund werden: also gehet es auch mit denen Menschen, welche als Glieder mit einander vereiniget sind. Da nun Gott die Welt will gesund machen, muß unter ihnen ein Gerechter geschlagen werden, wodurch sie allerseits ihre Gesundheit erlangen. Woraus wird das bewiesen? Aus Jesa. LIII, 5. Er ist um unserer Mißethat willen verwundet, und um unse-

rer

b) Fol. 5, 1. c) Numer. fol. 88. col. 351.

rer Sünde willen zuschlagen. Und durch seine Wunden, welche gleichsam das Blutlaßen ist vom Arme, sind wir heil worden, alle Glieder unsers Leibes haben die Gesundheit erlanget.

Diese Erlösung geschicht umsonst und aus Gnaden. Im Talmud [d] sagt R. Josua über Jesa. LII, 3. Umsonst seyd ihr verkaufft, ohne Geld solt ihr erlöset werden; das ist, ohne Buße und gute Wercke, nehmlich so, daß des Menschen Verdienst darzu nichts beytragen kann.

§. 13. Diese Erlösung thut vor alle genug, weil sie nicht von einem bloßen Menschen herkommt. Ja sie richtet mehr aus, als aller Engel Verdienst, die doch niemahls gesündiget haben. Pesikta [e] über Zephan. III, 8. (nach Jüdischer Uebersetzung:) an dem Tage, da ich aufstehe zu zeugen vom Meßia, daß dessen Verdienst mehr gilt, als meine gantze Familie, (d. i. der Engel.) Da nun alle diese Eigenschaften bey ihm (dem Meßia) sind, wollet ihr nicht auf mich warten, spricht der heil. hochgelobte Gott? denn euer Lohn wird doppelt seyn.

Weil sie nicht von einem bloßen Menschen herkommt. Talmud [f]: Wir haben eine Lehre aus der Schule Jsmaels: Die göttliche Gerechtigkeit pflegt es also zu halten. Es ist beßer, daß ein Gerechter kommt, der den Sünder aussöhnet, als wenn ein Sünder den andern aussöhnen wolte.

Weil

d) Sanhedrin fol. 97, 2.
e) in Jalkut Simeoni II. fol. 84, 3.
f) Joma cit. Raymundo Martini part. III. distinct. III, 3, 2.

Weil sie alles gnugsam wieder herstellen und gut machen kann. Midrasch Koheleth [g] über Pred. VII, 13. Siehe an das Werck des Herrn: denn wer kann das wieder gut machen, was er gekrümmet? Zu der Zeit, als der heil. hochgelobte Gott den ersten Adam geschaffen, nahm er ihn, und führte ihn zu allen Bäumen des Paradieses, und sprach: Siehe meine Wercke an, wie schön und herrlich sie sind: alles, was ich geschaffen, ist um deinet willen geschehen. Hütte dich, daß du nicht meine Welt verkehrest und verwüstest: denn, wenn dieses geschicht, so ist niemand, der es wieder gut machen kann. Und dieses nicht allein, sondern du wirst auch Ursach seyn, daß dieser Gerechte des Todes sterben muß. So weit gehen die gedruckten Worte: vor diesem aber hat noch mehr dabey gestanden, welches unter den Christen [h] aufbehalten: Hüte dich also, daß du nichts wider meinen Willen vornehmest: denn niemand kann dich erlösen, als derjenige Gerechte, dem du Ursache zum Tode geben wirst, von welchem Zachar. IX, 9. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helffer.

Pesikta [i], allwo Gott selbst redet: Alle das Gute, was ich euch erweise, geschicht um des Verdiensts Meßiä willen. Und hernach: Gott erinnert sich derer Väter, um des Verdiensts Meßiä willen.

Siphre:

g) Fol. 88, 1.

h) Hieron. a S. Fide adv. Judæos I, 7. & Finus in Flagello Judaico II, 17. VI, 41. p. 247.

i) Pesikta rabbathi fol. 61, 1.

Siphre[k]: R. Jose der Galiläer sagt: Siehe und erkenne das Verdienst des Königs Meßiä, und den Lohn derer Gerechten, aus dem Exempel Adams. Diesem ward nicht mehr, als ein Befehl, und zwar ein Verbot, gegeben, welches er nicht gehalten: Nun sehe man, wie alle seine Nachkommen bis ans Ende der Welt haben dem Tode herhalten müssen. Aber welches von beyden erstreckt sich wohl weiter, die Barmhertzigkeit oder Gerechtigkeit Gottes? Antw. Die Barmhertzigkeit erstreckt sich weit, Die Gerechtigkeit aber wird eingeschrencket: (das ist, Gott strafft nicht so sehr nach Verdienst, und belohnet allezeit besser, als wir verdienen.) Wie vielmehr aber wird der König Meßias, welcher vor die Sünder gestrafft und gemartert ist, wie Jesa. LIII, 5. stehet: Er ist um unserer Mißethat willen verwundet; alle Geschlechter derer Menschen gerecht machen? wie daselbst v. 6. stehet: Aber der Herr warff aller unser Sünde auf ihn.

§. 14. Diese Erlösung ist allgemein. Dieses lehren zwo Stellen, die eine aus Pesikta, welche im IV. Buch 1. Cap. angeführet worden, woselbst ausdrücklich stehet, daß Meßias vor alle Menschen sterben sollen, so viel derer bereits geschaffen, oder noch sollen geschaffen werden: die andere aus dem Sohar ist nur §. 12. da gewesen.

Folglich hat es seine Kraft auch rückwerts im Alten Testament. Sohar[l] über 1 B. Mose XLIX, 11. Er wird sein Kleid in Wein waschen. Er hat

k) cit. Raym. Martini part. III. distinct. III, 16, 37.
l) Genes. fol. 128. col. 508.

hat es bereits gewaschen vom Anfange der Welt her. Wer ist denn derselbe? Antw. Der König Meßias.

§. 15. Die Art und Weise der Erlösung bestehet darinnen, daß Meßias unsere Sünden und deren Straffen auf sich genommen, dieselben gut gemacht, uns mit Gott versöhnet, und die Wercke des Teufels zerstöret hat. Alles soll nun mit Jüdischen Zeugnissen bestärcket werden.

Daß Meßias unsere Sünden auf sich genommen, beweiset folgendes. Targum Jesa. LIII, 4. 5. 6. Vor unsere Sünden wird er beten, und alle unsere Verbrechen sind auf ihn geworffen. Er ist verwundet worden um unserer Sünde willen, und hingegeben vor unsere Mißethat. Durch seine Züchtigung kommt viel Friede über uns, und, wenn wir sein Wort hören, werden uns unsere Sünden vergeben. Vor Gott ist es der Wohlgefalle, daß er um seinet willen uns unsere Sünden vergebe. Jalkut Rubeni [m]: Meßias trägt die Sünde Israel. Breschith rabba [n]: Wenn derjenige kommt, von welchem dieses geschrieben stehet Zachar. IX, 9. **Arm, und reuter auf einem Esel**; so wird er sein Kleid in Weinbeer-Blut waschen, (1 B. Mose XLIX, 11.) das ist, er macht ihnen ihre Sünden weiß.

Er nimmt aber nicht allein die Sünden, sondern auch deren Straffen auf sich. Sohar [o]: Als die Israeliten noch im gelobten Lande waren, haben sie mit dem Gottesdienst und Opfer, die sie übernommen,

m) Fol. 30, 4. n) Sect. 98. fol. 95, 4.
o) Exod. fol. 85. col. 346.

men, alles Uebel und Straffen von denen Menschen abgewandt. Itzund aber nimmt sie Meßias (selbst) von denen Menschen-Kindern weg.

§. 16. Durch diese Erlösung werden wir mit Gott versöhnet. Sohar [p] über Psalm. II, 7. Du bist mein Sohn, und v. 12. Küßet den Sohn. Dieser ist der Fürst derer Israeliten, der Herr über die Welt, der Herr über die dienstbaren Engel, der Sohn des Höchsten, der Sohn des heil. hochgelobten Gottes und die gnadenreiche Schechina. Von welchem auch, in Ansehung der himmlischen Vergeltung, als vom Meßia, dem Sohne Josephs, 2 Samuel. XII, 13. also gesagt wird: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Durch diesen ist David wieder ausgesöhnet worden. Sohar [q]: Die mittlere Säule ist der Metatron, damit er Friede mache im Himmel. Pesikta [r]: O Meßia, unsere Gerechtigkeit, sey uns gnädig, denn du hast deinen Schöpfer, und uns, versöhnet.

§. 17. Daher können wir zu Gott kommen, und einen freyen Zutritt zu ihm haben. Sohar [s]: Wer zu seinem Herrn eingehen will, der kann anders nicht, als mit diesem (Grundstein) zu ihm eingehen. Die gantze Stelle ist im 1. Capitel dieses Buchs §. 3. da gewesen. Daselbst [t] über 1 B. Mose XII, 13. Damit mirs um deinet willen wohl gehe. Abraham sagte zur Schechina: Um deinet willen wird mir der heil. hochgelobte Gott

p) Genes. fol. 88. col. 348. q) Numer. fol. 91. col. 364.
r) Siehe die Hauptstellen §. 95. s) Genes. fol. 58. col. 209.
t) Genes. fol. 57. col. 228.

wohlthun, und meine Seele wird durch dich leben. Durch diese steiget der Mensch hinauf (zu Gott,) und wird würdig geachtet, daß er zum Wege des Lebens erhaben werde. Daselbst [w]: Eine iede Gesandtschaft, welche zu dem Könige will, muß aus dem Hause der Matrone kommen: und iede Gesandtschaft, welche den König sprechen will, muß erst in das Haus der Matrone, und hernach zum Könige gehen. Man wird finden, daß die Matrone die Unterhändlerin gewesen, die einen ieden von oben herab, und von unten hinauf geholffen und besorget hat. Und hernach: Der König befiehlet, daß ein ieder, der vor ihn zu kommen nöthig hat, nicht kann vorgelassen werden, wenn er nicht erst bey der Matrone, bekannt ist. Noch mehr [x]: Der dritte Hauffe sind die himmlischen Dirnen, welche sich mit der Matrone vereinigen, damit sie dieselbe zum Könige begleiten, welche sich in eben der Ordnung im Himmel zum Gebet anschicken, da die Israeliten hier unten Gott Lob- und Danck-Lieder singen. Ferner [y]: Das freywillige Opfer ist ein Geheimniß des heiligen Throns, damit die Menschen zu ihrem Vater kommen. Denn siehe, die Matrone kann zu ihrem Gemahl nicht kommen, ohne mit denen Jungfrauen, welche sie begleiten, wie Psalm. XLV, 15. stehet: Und ihre Gespielinnen die Jungfrauen. Warum geschicht das? Antw. Daß sie mit ihr zu ihrem Gemahl kommen.

§. 18. Um dieser Erlösung willen wird der Messias ein Artzt genennet, weil er nehmlich die Wunden

w) Exod. fol. 21. col. 83.
x) Fol. 54. col. 215.
y) Fol. 77. col. 315.

den und Kranckheit der Sünden heilet. Sohar [z] über Hohelied V, 2. Ich schlaffe, weil mein Geliebter weit von mir ist: aber mein Hertz wacht, wenn er zu mir kommt. Ein Gleichniß von einer Braut, welche an einen Bräutigam versprochen ist, aber, weil sie von ihm entfernet, in eine schwere Kranckheit gefallen. Es kamen alle Aertzte zu ihr, allein sie konten ihre Kranckheit nicht einmahl einsehen. Man brachte ihr die kostbarsten Artzneyen bey, es wolte alles nicht helffen. Endlich kam ein starcker Artzt, welcher alle Arten des Pulses wohl verstehet: als er ihr an den Puls fühlte, kannte sie ihn gleich, und sprach: Das ist die Stimme meines Freundes: Er aber sprach: Thue mir auf.

§. 19. Eben aus der Ursache wird er unsere Gerechtigkeit genennet: Denn er hat seine eigene Gerechtigkeit, welche er durch sein Verdienst hatte, uns mitgetheilet, und unsere Ungerechtigkeit von uns weggenommen. Von seiner Gerechtigkeit handeln die Worte Jerem. XXIII, 6. welche die Jüden oft von ihm erkläret haben: ingleichen der Nahme, da er der Gerechte genennet wird. Siehe im ersten Buche §. 34. Seder olam [a]: R. Barachias sagt über Jesa. LVI, 1. Mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde. Hier wird der Meßias verstanden, davon Daniel. IX, 24. Und die ewige Gerechtigkeit gebracht. Pesikta [b]: Zur Zeit, da der König Meßias geoffenbaret wird, ziehet er das

z) Tikkune Sohar c. 18. fol. 33, 2.
a) cit. Fino in Flagello Judæorum V, 3.
b) Pesikta rabbathi fol. 63, 2.

Kleid der Gerechtigkeit an. Jesa. LIX, 12. Er zieher Gerechtigkeit an, wie einen Panzer.

Durch diese Gerechtigkeit macht er uns selig. Sanhedrin [c]: Ula sagt: Jerusalem wird anders nicht erlöset, als durch Gerechtigkeit, Jesa. I, 27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit. Targum Psalm. LXXII, 17. Und durch seine Gerechtigkeit werden alle Völcker gesegnet werden.

Dadurch werden wir auch vor dem göttlichen Gericht losgesprochen. Dieses wird angedeutet im Tractat Sanhedrin am angezogenem Orte, woselbst die Worte Jesa. XL, 21. Und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn, vom Meßia angeführet werden.

§. 20. Ob nun aber gleich das Verdienst Meßiä, an und vor sich, allgemein ist, so nutzet es doch nicht allen, weil sich nicht alle daßelbe gebührend zueignen. Sohar [d]: Komm und siehe. Dieses bläuliche Licht (die menschliche Natur) kann nicht aufgebracht und entzündet werden, daß es sich mit dem hellen Licht (der göttlichen Natur) vereinige, ohne nur bey denen Israeliten, welche ihm unter ihm (da sie ihm nehmlich unterthänig seyn) anhangen. Das ist: Der Meßias, als ein Gottmensch, seine Geburt, Leiden, Sterben und Auferstehung hilfft niemanden, wenn man ihm nicht anhanget, sich in die von ihm gesetzte Ordnung hinein begiebt, und ihm im Glauben anhanget. Sanhedrin [e]: Ein Sad-

c) Fol. 98, 1.
d) Genes. fol. 35. col. 140.
e) Fol. 38, 3.

Sadducäer [f] sagte zu R. Idith. Es stehet 2 B. Mose XXIV, 1. Und zu Mose sprach er: Steige hinauf zu dem Herrn. Er hätte ja nur sagen sollen, zu mir. Der Rabbiner gab zur Antwort: Es wird der Metatron verstanden, deßen Nahme ist wie der Nahme seines Herrn oder Meisters, wie 2 B. Mose XXIII, 22. gesagt wird: Denn mein Nahme ist in ihm. Jener versetzte: Wenn dem so ist, so verehret ihn, wie daselbst stehet: so erbittere ihn nicht, d. i. seyd mir nicht rebellisch an seiner Person. Denn wenn dem so ist, so wird er eure Sünden nicht wegnehmen. Der Rabbiner antwortet: Der Glaube ist in unsern Händen, wir haben ihn aber, als einen Engel oder Gesandten Gottes nicht aufnehmen wollen.

§. 21. Der Endzweck dieser durch den Meßiam erworbenen Gerechtigkeit ist das ewige Leben. Sohar [g]: R. Isaac sagt: Wenn eine Seele würdig ist, daß sie durch die Thore des himmlischen Jerusalems eingeführet wird, so begleitet sie der große Fürst Michael, und macht ihr Friede bey denen dienstbaren Engeln, welche sich über dieselbe verwundern, und also ausruffen, Hohelied. III, 6. Wer ist die, welche herauf kommt von der Wüsten? Er aber antwortet aus c. VI, v. 9. Eine ist meine Taube, meine Fromme. Daselbst [h]: Welches ist denn der Weg zum Baume des Lebens? Antw. Die große Matrone, die ist der Weg

f) Raymund Martin hat in seinem Exemplar gelesen, ein Ketzer, welches einerley ist: denn die Jüden haben die Christen mit diesen beyderley Nahmen gar oft benennet.

g) Genes. fol. 77. col. 303. h) Exod. fol. 21. col. 83.

zu dem großen und starcken Baume des Lebens. Pesikta [i]: Meßias wird derer Israeliten Augen erleuchten, und sein Volck selig machen.

§. 22. Hingegen wird der Teuffel und seine Wercke durch den Meßiam, und deßen Wercke, überwunden und zerstöret. Sohar [k]: Man hat einen guten und einen bösen Knecht. Das Geheimniß des Metatron ist der gute und seinem Herrn getreue Knecht; das Geheimniß aber des Sammael ist der böse Knecht. Daselbst [l]: Wehe der Welt, daß sie so abgetrennet ist. Denn von der Zeit an, da die Schlange über Adam und die übrigen Menschen die Herrschaft ausgeübet, stehet dieser die Welt zu verführen, und die Welt kann von dessen Schuld nicht befreyet werden, bis auf die Zeit, da der Meßias kommt, und der heil. hochgelobte Gott die im Staube liegenden erwecken wird, wie Jesa. XXV, 8. stehet: Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und Zachar. XIII, 2. Ich will die unreinen Geister aus dem Lande treiben. Pesikta [m], woselbst von dem Licht, welches zu des Meßiä Zeit erscheinen soll, die Rede ist: Der Satan sprach zu dem heil. hochgelobtem Gott: Herr aller Welt, wem gehöret denn das Licht zu, welches du unter dem Thron deiner Herrlichkeit verborgen oder aufgehoben hast? Gott antwortet: Demjenigen, der dich zurück treiben und zu Schanden machen wird. Der Satan sagte weiter: Herr aller Welt, zeige mir denselben. Gott sprach: Komm

i) Pesikta rabbathi in Jalkut Simeoni II. fol. 56, 3.
k) Levit. fol. 34. col. 134.
l) Genes. fol. 73. col. 287. m) loco cit.

Komm und siehe ihn. Als ihn nun der Satan sahe, entsatzte er sich, fiel auf sein Angesicht, und sprach: Wahrhaftig, dieser ist der Meßias, welcher mich und alle Heiden in die Hölle stürtzen wird, davon Jesa. XXV, 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Eine schöne hieher gehörige Stelle aus dem Sohar ist im andern Buche da gewesen, zu Ende der Abhandlung von dem Cabbalistischen Baume.

§. 23. Zu dieser Erlösung gehöret auch, was im ersten Buch von dem Nahmen Goel §. 24. vorkommt. Sohar [n] über Psalm. XIX, 15. Herr, es wird verstanden der mittlere, welcher ist Jacob: mein Hort, (Fels,) ist der mittlere: und mein Erlöser, ist der zur Rechten, welcher Ruth III, 11. der nechste Goel oder Anverwandte genennet wird. Aber der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen denselben zu seiner Rechten zu erhöhen, und seine Kinder zu erlösen. Psalm. CXVIII, 17. Die Rechte des Herrn ist erhöhet, die Rechte des Herrn behält den Sieg.

§. 24. Das andere Amt unsers Hohenpriesters ist, daß er vor uns bittet, und uns vertritt. Daher wird er ein Patron genennet in Schir haschirim rabba [o], allwo die Worte Hohel. V, 9. Was ist dein Freund vor andern Freunden? also erkläret werden: Was hat dein Patron vor Vorzüge vor andern Patronen?

Er wird genennet ein Advocat, der dem Ankläger entgegen gesetzt ist. Pesikta rabbathi [p], allwo

n) Sohar chadasch fol. 38, 1.
o) Fol. 25, 3. p) Fol. 72, 2.

sie die Worte Hoseä XIV, 2. abhandeln: Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn. Die Israeliten sagten zu Gott: Herr aller Welt, wenn wir es thun, wer giebt uns ein solch Zeugniß, daß du es auch annimmst? Gott antwortet: Der Fürst Michael ist euer Advocat, Daniel XII, 1. Zur selben Zeit wird Michael stehen.

§. 25. Von seiner Vorbitte handelt folgendes. Sohar q: Dieser ist der Michael, das Licht zur Rechten, der große Versorger Israel. Denn wenn die eine Seite stehet, Israel zu verführen, und zu betrügen, alsdenn trägt Michael sein Volck, er wird ein Advocat vor die Israeliten, und macht sie los von der Klage ihrer Wiedersacher. Ausgenommen zu der Zeit, da Jerusalem verwüstet ist: denn da sind ihre Sünden so viel gewesen, und Michael hat gegen die andere Partie nicht können ausrichten, daß er die Israeliten getragen hätte: denn Michael ist damahls in derer Israeliten Sachen gantz schwach geworden, Klagl. II, 3. Er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam.

Midrasch Ruth im Anfange, und Midrasch Tehillim über Psalm. XX, 1. r woselbst sie die Worte abhandeln: Zur selben Zeit wird der Fürst Michael stehen: Zur künftigen Zeit werden die Fürsten kommen, die Israeliten vor dem heil. hochgelobtem Gott anklagen, und sagen: Herr aller Welt, gilt denn bey dir ein Ansehen der Person? Sind

q) Exod. fol. 102. col. 414.

r) Dieses stehet vollständiger im Jalkut Simeoni II. fol. 58, 1.

Sind die Heiden Abgötter, die Jüden auch. Treiben jene Unreinigkeit und vergießen Blut: diese thun es auch: Warum kommen aber diese nicht in die Hölle? Zur selben Zeit schwieg Michael, derer Israeliten Advocat, still, von welchem sonst beym Daniel stehet: Zur selben Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volck stehet, sich aufmachen, damit er seine Entschuldigung vor Israel vorbringen kann.

Ich habe diese zwo Stellen mit Fleiß zusammen genommen, weil, da sie von der Vorbitte Meßiä vor die Frommen und Gläubigen handeln, sie zugleich darthun, daß sich die Gottlosen keiner Vorbitte zu getrösten haben, indem der Meßias kein Sünden-Knecht ist.

§. 26. Schemoth rabba s: Gleichwie der heil. hochgelobte Gott in dieser Welt vieles durch die Hände Michaels und Gabriels gethan hat: so wird er dergleichen auch in der künftigen Zeit thun, Obad. v. 21. Und es werden Heilande kommen auf den Berg Zion, zu richten das Gebürge Esau. Diese sind Michael und Gabriel. R. Jehuda der Heilige sagt, Michael sey allein zu verstehen, wie Daniel. XII, 1. stehet: Zur selben Zeit ꝛc. Denn er besorget die Nothwendigkeiten Israels, und redet vor sie, Zachar. I, 12. Und der Engel des Herrn antwortet, und sprach: Wie lange wilst du dich nicht über Israel erbarmen? Und Daniel. X, 21. Und niemand stund bey mir, als Michael euer Fürst. R. Jose sagt: Michael und Samuel sind gleich den Anklägern und Advocaten,

s) Sect. 18. fol. 117, 3. 4.

caten, welche vor Gerichte stehen. Beyde reden, und beyde hören auf. Der Advocat weiß, daß er gewinnen werde, daher fängt er an, den Richter zu loben, damit er das Urtheil publicire. Der Ankläger will noch etwas vorbringen, aber der Advocat spricht: Schweig, und laß uns den Richter anhören. So stehen auch Michael und Samuel vor der Schechina. Der Satan ist Kläger, Michael redet das Beste vor Israel. Jener will anfangen zu reden, dieser aber legt ihm Stillschweigen auf, wie Psalm. LXXXV, 9. stehet: Ich will hören, was Gott der Herr redet, denn er redet Friede vor sein Volck. Siehe die Hauptstellen §. 33.

§. 27. Hieher gehöret die schöne Stelle aus dem Sohar t: Komm und siehe. Was ist vor ein Unterscheid zwischen Mose und Aaron? Welcher von beyden ist größer? Antw. Moses ist größer: denn er war der Brautführer des Königs, Aaron aber der Königin. Ich erläutere dieses mit einem Gleichnisse von einem Könige, der hatte eine große Prinzeßin zur Königin. Was that er? Er gab ihr einen Brautführer, der alle das ihre zurecht machen, und, was zum Königlichen Hause gehöret, anschaffen solte. Wenn nun dieser Brautführer zum Könige hinein gehen wolte, so durffte er sichs nicht unterstehen, wenn die Matrone nicht dabey war, wie 3 B. XVI, 3. stehet: בזאת, Mit dieser soll Aaron eingehen. Moses war der Aufwärter des Königs, und gleichsam Quartier-Meister, drum sagt die Schrift also: Und der Herr sprach zu Mose. Aaron war der Brautführer der Königin,

t) Levit. fol. 22. col. 88.

gin, deßen Verrichtungen sämtlich dahin gingen, daß er den König durch die Matrone gut machte, und der König läßt sich auch durch dieselbe aussöhnen. Daher, weil Aaron ihr Brautführer war, so war seine Wohnung nicht weit von derselben, damit er im Hause alles einrichtete, und auf deren Werck Acht haben möchte. Daher ist er gesetzt auf himmlische Art, und wird ein Hoherpriester genennet, Psalm. CX, 4. Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech. Daher nimmt er alles, was er aus dem Hause des Königs nöthig hat, und seine Hand kann niemand verhindern. Daher ist er gesetzt, alle diejenigen durchzusehen, die zum Hause der Matrone kommen, damit nicht unter denen Kindern des Pallasts (die zum Königl. Hause gehören) ein Unreiner gefunden werde.

In Ansehung dieses Amts wird der Metatron oder Meßias genennet der Aufthuer, wenn er nehmlich denen seinigen die Thüren des Gebets aufthut. Hingegen in Ansehung derer Gottlosen ist er der Zuschließer, zu der Zeit, wenn er ihnen die Thüren des Gebets zuschließet [u].

§. 28. Sohar [x], woselbst sie den mystischen Verstand untersuchen über die Worte 2 B. Mose XXI, 2. Sechs Jahr soll er dienen: durch den Dienst wird nichts anders verstanden, als das Gebet. Denn der Engel der Gemeine, (Priester oder Bischoff,) betet an eines solchen Stelle, der vor sich selbst nicht beten kan. Und der Gerechte, der ewig lebt, stellet sich vor ihnen dar, als der Boas, der Gerech-

u) Tikkune Sohar c. 75. x) Exod. fol. 48. col. 189.

Gerechte, der nahverwandte und getreue Goel, davon Psalm. CXLV, 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anruffen. Und es ist beßer ein guter Nachtbar in der Nähe, als ein Bruder in der Ferne, Sprüchw. XXVII, 10. Dieser Nachtbar ist die mittlere Säule, welche ist der Sohn Gottes, der in die Höhe gefahren ist, welcher der Welt ist Bina, der Verstand.

§. 29. Ja unser Gebet gilt nichts, wenn es nicht durch Vermittelung der Schechina und mit deren Vorbitte zu Gott gebracht wird. Sohar y: Komm und siehe. Wenn der Mensch in seinen Gedancken und Gebet hinaufsteigt zur Schechina, oder sonst ein gutes Werck thut: so bald er an die Thüre des Königlichen Pallasts anklopft, er mag ein Prophet oder Seher, Weiser oder Gerechter seyn: so bald er, sage ich, an der Thüre schreyet, wenn die Schechina hinauf kommt, so bald erhöret ihn der Herr. Er wartet auch nicht, bis ein Knecht oder Thürsteher aufmacht, sondern er thut ihm in der That auf aus Liebe und Barmhertzigkeit, die er gegen ihn trägt, als ein Bräutigam gegen seine Braut. Wenn aber die Schechina mit solchem Gebet oder gutem Werck nicht hinauf kommt, so hält der heil. hochgelobte Gott einen solchen nicht würdig, daß er ihm seinen Pallast durch einen Bedienten oder selbst aufthut, daß er in des Königs Pallast kommen kann. Und davon stehet 5 B. Mose XXIV, 11. Du solst draußen stehen. Also auch wenn die Israeliten mit ihrem Gebet zu dem heil. hochgelobtem Gott nahen, wo die Schechina nicht ist, da läßt sich Gott nicht

y) Tikkune Sohar c. 18. fol. 30, 1.

nicht herunter, davon stehet 2 B. Mose XX, 21. An dem Orte, da ich meines Nahmens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich seegnen. Onkelos übersetzt die Worte also: An dem Orte, da ich meine Schechina werde wohnen laßen ꝛc. Denn wenn der Mensch die Schechina mit seinen guten Wercken hinauf schickt zu dem heil. hochgelobten Gott, alsdenn kommt Gott um ihret willen herab. Daher sagt der Prophet Jerem. IX, 23. Der Mensch rühme sich nicht, als nur בוֹאת des Meßiä. Also auch, wenn der Mensch die Schechina mit seinen guten Wercken zu dem heil. hochgelobten Gott hinaufsteigen läßet, so kommt Gott zum Gebet herab, und die Schechina gehet vorher, ihm aufzuthun. Und dieses ists, was die Schrift sagt 1 B. Mose XXIV, 15. Und es geschah, ehe er sein Gebet vollendet, siehe, da kam Rebecca.

§. 30. Daselbst [z]: Wenn ein Prophet hinauf kommt, und an die Thüre klopft, wenn er mit der Schechina hinauf kommt, so thut ihm Gott alsbald auf, und spricht Ezech. II, 1. Du Menschenkind, steh auf deinen Füßen, und ich will mit dir reden, denn du hast bey deinem Gebet und Stehen die Schechina mitgebracht. Ferner [a]: Zu der Zeit, da die Menschen hinauf gehen zum Tempel, (und ihr Gebet verrichten,) bittet die Schechina vor sie. Noch mehr [b]: Zu der Zeit, da die Erlösung kommen wird, gehet das Anklopfen des Gebets hinauf und herab, gleichwie ein Opfer hinauf

z) Fol. 21, 1.
a) Fol. 33, 1.
b) Fol. 34, 1.

auf und herab gehet. Pesikta [c], dessen vorhergehende Worte nur vorgekommen: Die Israeliten antworteten (Gott, als er ihnen den Michael zum Vorsprecher gesetzt:) Wir wollen keinen andern Vorsprecher, als dich. Gott versetzte: Gehet und sucht mein Angesicht, so will vor euch ein Zeugniß ablegen. Einwurff. Komm und siehe. Die Herrlichkeit des heil. hochgelobten Gottes legt wegen dergleichen Sache kein Zeugniß ab. Antwort: Legt denn nicht Gott in seiner Herrlichkeit ein Zeugniß ab wider die Ehebrecher und Zauberer? Malach. III, 5. **Und will ein schneller Zeuge seyn wider die Ehebrecher und Zauberer.** Folglich will Gott, daß wir also schließen sollen: Wenn Gott ein Zeugniß ableget wider die Sünder, wie viel mehr vor die, welche Buße thun? Sohar [d]: Da die Israeliten gesündiget haben, warum gehet denn die Schechina mit in die Gefangenschaft, die doch nicht gesündiget hat? Antw. Das ist deswegen geschehen, weil sie Barmhertzigkeit vor Israel auswürcken können.

§. 31. Das dritte Amt eines Hohenpriesters ist Seegen, welches dem Meßia auch zukommt. Sohar [e] über 1 B. Mose II, 3. **Und Gott seegnete den siebenden Tag.** Dieses ist der Hohepriester, welcher alles seegnet, und der ist erhöhet, daß er das Haupt sey. Denn so lehren wir: Der Priester ist erhöhet, daß er das Haupt seyn soll, aller Seegen wohnet bey ihm: und er ist der siebende.

c) Pesikta rabbathi fol. 72, 2.
d) Sohar chadasch fol. 65, 3.
e) Genes. fol. 31. col. 123.

bende. Daher kommt aller Seegen von dem Meßia zu uns. Sohar [f] über Sprüchw. X, 22. Der Seegen des Herrn macht reich. Durch den Seegen Gottes wird die Schechina verstanden, welche über allen Seegen der Welt gesetzt ist, und von welcher der Seegen über alles herab kommt. Daselbst [g]: Komm und siehe. Aller himmlischer Seegen ist derjenigen Stuffe (oder Person) gegeben, daß sie alles seegne: Und ob sie gleich das Licht nicht von sich selbst hat, so bestehet doch aller Seegen, alle Freude und alles Gute bey derselben. Siehe die Hauptstellen §. 39.

* *

Das III. Capitel.

Von dem Prophetischem Amte des Meßiä.

Innhalt.

Meßias ist ein Prophet, §. 1. 2. Dessen Lehren, §. 3. Zuhörer, §. 4. Daher wird er ein Licht genennet, §. 5. weil in seinem Reiche eine größere und hellere Wissenschaft ist, §. 6-9.

§. 1.

Daß der Meßias ein Prophet sey, ist klar und deutlich. Denn ob ihm gleich die Jüden den Nahmen eines Propheten nicht sehr oft beylegen, so wird doch die Sache also von ihnen vorgetragen, daß nehmlich der Meßias ein Hirt und Lehrer sey, der dasjenige, was er von Gott bekommen, die Menschen

f) Genes. fol. 52. col. 205. g) Fol. 125. col. 497.

schen gelehret, und uns allen Willen Gottes geoffenbaret. Sohar [a]: Im Gesetzbuch soll der König in Israel das Gesetz vor dem Volcke ablesen: und das soll der Meßias seyn, und kein anderer. Es ist ein Heiliger, aus deßen Munde man das Liebliche des Gesetzbuchs, als welches ein Licht ist, hören wird alle Neumonde, Sabbathe, Fest- und andere Tage, wenn alle Zuhörer hinauf gehen wollen zur himmlischen Schule, so kommen sie alle zu dem König Meßia, welcher ihnen die Worte erkläret. Das Gesetzbuch wird aufgemacht, die Cherubim aber ruffen aus Psalm. XXXI, 20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten! Hernach wird das Gesetzbuch zugemacht. Wer kann aber das Licht des Gesetz-Buchs sehen, welches gantz hell ist, und leuchtet, dessen Buchstaben Feuer-Flammen sind von viererley Farben, die in der obern Welt sind? Aber dieselben sind sichtlich und funckeln. Wer aber kann vor ihnen stehen, als der Meßias?

§. 2. Sohar [b]: Stehe auf, du treuer Hirt, und thue auf das Haus der Weißagung, welches ist in dem himmlischen Hause, das verborgenste unter allen verborgenen, woselbst die Geheimniße des himmlischen Königs sind: denn du bist gleichsam der Sohn im Hause, der Sohn desselben Hauses. Und du bist in dem Bilde desselben Hauses, dahinauf weder Prophet noch Seher kommen kann, wenn er nicht Erlaubniß bekommt. Du aber hast nicht nöthig Erlaubniß zu suchen, denn du bist des Königs

a) Numer. fol. 68. col. 271.
b) Tikkune Sohar c. 18. fol. 28, 1.

Königs Sohn, dem keine Thüre verschlossen ist. Und dieses nicht allein: sondern die andern Propheten haben nicht können hinauf kommen den König zu sehen, als zu gewißen Stunden und Tagen: Du aber kommst alle Tage und Stunden, wenn du wilst, hinauf, den König zu sehen. Die andern Propheten haben in ihren Gesichten nur einige Glieder des Königs, z. E. einer das Haupt, der andere die Augen, oder Ohren ꝛc. ja einige nur die Kleider, und weiter nichts, gesehen. Sohar c: Zur Zeit Meßiä wird die Wißenschaft auf der Welt verneuert, und das Gesetz bey allen herrlich gemacht werden. Jerem. XXXI, 34. Denn sie werden mich alle erkennen von den Kleinen bis zum Großen. Und hernach, da sie die Worte Hohelied I, 13. anführen: Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hänget. Wenn Salomo kommen wird, der in allen Stücken vollkommen seyn wird, so macht er auch alles vollkommen, und vereiniget damit das Lob der himmlischen Weisheit, die Beständigkeit (Festigkeit) aller Welten. Denn der heil. hochgelobte Gott hat beschlossen, dieselbe seinen Kindern zu offenbaren zu der Zeit, da die Wißenschaft in der Welt gemein seyn wird, und zwar allen Kindern Israel: und ein ieder wird anhangen der himmlischen Weisheit, welche ist das Geheimniß des Nahmens des heil. hochgelobten Gottes. Dieses Gute aber wird in Ewigkeit nicht aufhören.

c) Sohar chadasch fol. 42, 3.

§. 3. Die Lehren, welche er vorträgt, stehen im Jalkut [d] über Hohel. VIII, 1. Das sind die sieben Stücke, welche Meßias denen Israeliten vorträgt, nehmlich das Paradies, der Thron der Herrlichkeit, Korah mit seiner Rotte, die Hölle, die Gottlosen, welche da hinunter fahren, nebst dem Gericht über dieselben, der Lohn derer Gerechten und die Auferhung der Todten. Man muß aber diese Worte in etwas weitern Verstande erklären. Nehmlich Meßias lehret erstlich von dem Wesen und Majestät Gottes, hernach von dem Menschen, und deßen mancherley Stande, vornehmlich wie wir aus der natürlichen Verderbniß in einem bessern Stand versetzt werden, dahin gehöret die Lehre von der Sünde und vom Meßia. Ferner lehret er, man müße ein christlich Leben führen, es stehe uns allen bevor die Auferstehung, denen Frommen ihr Gnaden-Lohn im Paradiese, denen Gottlosen aber die ewige Pein in der Hölle. Vornehmlich aber lehret er uns Gott den Vater recht erkennen, weil ihn niemand so kennet, als er. Sohar [e]: Weil der heil. hochgelobte Gott in denen Geheimnißen des Gesetzes verborgen ist, wie wird er bekannt? Antw. Auf diese Art, weil er eine Schechina hat, die sein Ebenbild ist.

§. 4. Seine Zuhörer sind allerhand Menschen, vornehmlich aber die Frommen, welche sich seinem Reiche gerne unterwerffen. Sohar [f]: Hohel. I, 8. Gehe hinaus, daß du anhangest den Fußtapfen der

d) Jalkut Simeoni II. fol. 182, 1.
e) Numer. fol. 93. col. 369.
f) ibid. fol. 79. col. 315.

der Schaafe: dadurch werden die kleinen Schüler verstanden, welche das Gesetz lernen. Und weide deine Böcke: das sind die von der Mutter abgesetzten, welche von der Welt hinaufwerts gehen, und zur himmlischen Schule gezogen werden, woselbst die Hirten-Häuser sind. Aber hier muß man accurat Achtung geben. Denn es stehet nicht zu den Hirten-Häusern, sondern על auf oder über die Hirten-Häuser, woselbst die Schule des Metatron zu verstehen, daselbst sind alle Mächtigen der Welt, welche das Gesetz nach Thun und Lassen beobachten, was die Kinder dieser Welt zu thun nöthig haben. Denn durch die Fußtapfen der Schaafe werden, wie schon gesagt, die Kleinen verstanden. R. Eleasar sagt, es werden die Rabbinischen Schüler verstanden, welche, als die letzten, (das ist, verachtesten, 1 Corinth. IV, 9. nach dem Grundtexte) einhergehen in der Welt, und das Gesetz finden auf der rechten und offenen Straße. Daher verneuern sie die Worte derer Alten täglich, die Schechina wohnet in ihnen, und höret ihre Worte.

§. 5. Eben um dieser Lehre willen wird der Messias ein Licht genennet, weil er die menschlichen Seelen erleuchtet, daß sie so wohl die himmlische Lehre fassen, als auch ein neues Leben führen. Sohar g, allwo sie die himmlischen Tempel beschreiben: An der Mittags-Seite ist das große Licht zur Rechten, das Licht der gantzen Welt, von welchem die übrigen Israeliten vereiniget werden in dem Geheimniß des Glaubens. Das ist Michael, der Heerführer und das himmlische Licht, welches

g) Exod. fol. 102. col. 414.

von der Mittags-Seite herab kommt: denn daselbst ist das Licht in seiner Kraft. Breschith rabba [h] über Daniel. II, 22. **Und das Licht wohnet bey ihm:** da wird der König Meßias verstanden, von welchem Jesa. LX, 1. **Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt.** Midrasch [i] über 2 Samuel. XXIII, 4. **Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet.** Wir wissen nicht, was diese Worte bedeuten: **Wie das Licht des Morgens.** Wenn aber der heil. hochgelobte Gott den Morgen des Meßiä wird anscheinen lassen, alsdenn lässet er seine Sonne aufgehen, wie Psalm. LXXXIX, 37. stehet: **Sein Stuhl ist wie die Sonne vor mir.** Durch die Worte aber, (im 2 Buch Samuel.) **des Morgens, ohne Wolcken;** wird der Meßias verstanden. Pirke R. Elieser c. 28. Wenn es noch nicht Abend seyn wird, so wird der Sohn David das Licht derer Israeliten hervorbrechen lassen, Zachar. XIV, 7. **Und um den Abend wirds Licht seyn.** Schemoth rabba [k]: Der heil. hochgelobte Gott sagt zu denen Israeliten: Ihr habt mir einen Leuchter gemacht, ich will euch in der künftigen Welt ein siebenmahl helleres Licht anzünden, wie Jesa. XXX, 26. gesagt wird: **Des Monden Glantz wird seyn wie der Sonnen Glantz, und der Sonnen Glantz wird siebenmahl heller seyn.** Breschith rabba [l]: Wenn der kommen wird, von welchem Zachar. IX, 9. stehet:

h) Sect. 1. fol. 3, 4.
i) Midrasch Schocher tof in Jalkut Simeoni II. fol. 26, 1. 2.
k) Sect. 50. fol. 112, 3. l) Sect. 98. fol. 95, 4.

stehet: Arm, und reutet auf einem Esel: so wird er sein Kleid in Wein waschen, 1 B. Mose XLIX, 11. das ist, er wird ihnen die Worte des Gesetzes weiser (klärer und heller) machen. Die Worte aus dem Buch Pesikta, welche hieher gehören, sind oben in der Hauptstelle §. 95. nachzusehen.

§. 6. Wenn nun dieses Licht die Welt erleuchten würde, so glaubten die Jüden, es würde eine größere und hellere Erkenntniß statt finden. Sohar m: Nachdem der Tempel zerstöret ist, haben die Israeliten an Werckeltagen weder die Einigkeit, noch Allmacht Gottes verehret, weil die Herrschaft derer Knechte und Mägde über sie starck geworden. Nachdem aber dieselbe abgeschafft, so ist gleich dieses erfolget, was Jesa. XI, 9. stehet: Denn die Erde wird voll seyn von Erkenntniß des Herrn. Und zu eben der Zeit wird erfüllet, was Jerem. XXXI, 34. stehet: Denn sie werden mich alle kennen, von dem Kleinen bis zum Großen: Und Zachar. XIV, 9. Zu der Zeit wird der Herr einer seyn, und sein Nahme auch einer. Daselbst n: Es kamen einige, und erzehlten R. Simeon, was sich mit ihnen begeben, (nehmlich einige von ihnen waren durch Feuer-Flammen verletzt worden,) zu denen sprach er: Vielleicht habt ihr euch bemühet, die Termine des Meßiä zu untersuchen, weil euch ein so groß Wunder begegnet. Sie gaben zur Antwort: Wir wissens nicht, denn wir haben alles wieder vergessen. R. Simeon sagte: Es ist nicht der Wille Gottes, daß dieses der Welt ge-

m) Genes. fol. 37. col. 145. n) Fol. 74. col. 291.

offenbaret wird. Denn wenn die Zeiten Meßiä kommen werden, so werden auch Knaben das Geheimniß der Weisheit, wie auch alle Termine und Rechnungen verstehen: denn alsdenn wird alles geoffenbaret, Zephan. III, 9. **Alsdenn will ich den Völckern anders predigen lassen mit reinen Lippen.** Man muß sich über diese Worte R. Simeons nicht verwundern, sondern vielmehr bedencken, daß seine Wissenschaft und Erkenntniß im Christenthum nach und nach gestiegen, folglich er diese Worte noch, als ein Jude, geredet. Ferner [o]: Zur selben Zeit werden die Heiligen eine vollkommene Wissenschaft haben, wie R. Jose sagt: An dem Tage, da sich der heil. hochgelobte Gott über seine Wercke freuen wird, da werden sie ihn in ihren Hertzen erkennen, und die Wissenschaft wird bey ihnen so vermehret werden, daß sie ihn gleichsam mit Augen sehen, wie Jesa. XXV, 9. stehet: **Zur selben Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott.** Noch mehr [p]: Es sind vier Jahrs-Zeiten. Wenn aber die Gerechten die Zeiten Meßiä erreichen werden, so werden sie in einem Viertel-Jahre so viel lernen, als kaum die Engel erreichen können, wie Jesa. XI, 9. geweißaget wird: **Wie mit Wasser des Meeres bedeckt.** Siehe auch oben die Hauptstellen §. 69.

§. 7. **Und das ist kein Wunder, denn er verspricht, und giebt denen Seinigen Nahrung vor ihre Seelen.** Sohar [q] über 1 B. Mose I, 26. **Und Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde:** nehm-

o) Fol. 81. col. 319. p) Fol. 83. col. 327.
q) Genes. fol. 26. col. 102.

nehmlich er hat sie nach dem Ebenbilde ihres Herrn geschaffen, die ihre Nahrung haben von der mittlern Säule, welche ist Israel, mein erstgebohrner Sohn, 2 B. Mose IV, 22. und ist ein Baum des Lebens, ein Baum, davon alles seine Nahrung hat. Schemoth rabba [r]: Der heil. hochgelobte Gott sprach zu denen Israeliten: Ihr habt mir einen Tisch gemacht, ich will euch losmachen, daß ihr dergleichen nicht mehr anrichten sollet, und will euch in der künftigen Zeit einen Tisch zurichten. Sohar [s] über 1 B. Mose I, 11. Fruchtbarer Baum, ist die mittlere Säule: der Frucht trage, das ist, der Gerechte: und habe seinen Saamen bey ihm selbst auf der Erden, das ist die Schechina, in welcher aller Saamen begriffen wird.

§. 8. Die Jüden setzen auch noch dieses hinzu, die Lehre Meßiä würde besser seyn, als des Mosis. Schir haschirim rabba [t]: R. Jehuda sagt: zu der Zeit, da die Israeliten diese Worte hörten: Ich bin der Herr dein Gott; ist ihnen der Fleiß, das Gesetz zu lernen, eingepräget, so, daß sie es gelernet, und nicht vergessen. Sie kamen zu Mose, und sagten: Mose, unser Meister, verrichte du das Mittler-Amt zwischen uns, und Gott, wie 2 B. Mose XX, 16. stehet: Rede du mit uns, so wollen wir gehorchen: und nun warum sollen wir sterben? und was wirds vor Vortheil seyn, wenn wir sterben? Sie fingen wieder an zu lernen, und vergaßen alles. Da sagten sie endlich: Wer ist Mose? Fleisch und Blut, (ein elender Mensch,) ist er, der aufhöret, und

r) Sect. 50. fol. 112, 3.
s) Tikkune Sohar c. 43. t) Fol. 5, 1.

seine Lehre muß auch aufhören. Alsbald gingen sie wieder zu ihm, und sagten: Mose, unser Meister: O wenn sich doch Gott uns zum andernmahl offenbaren wolte! O wenn er uns doch küßen wolte mit dem Kuße seines Mundes! O daß doch die Lehre seines Gesetzes in unser Hertz eingepräget würde, wie bereits geschehen! Moses antwortet: Das kann itzund nicht seyn, aber in der künftigen Zeit wirds geschehen, wie Jerem. XXXI, 33. stehet: **Und ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben, und in ihren Sinn schreiben.** Hieher gehören aus dem andern Buche alle die Stellen, darinnen die Propheten Alten Testaments der Kirchen zur Zeit Meßiä gnugsame Weide, schönes und helles Wasser verkündigen: denn das muß man alles von der Lehre desselben erklären. Jesa. XXX, 25. XLI, 18. LV, 1. Psalm. LXXII, 16. Ezech. XLVII, 9. 12.

§. 9. Auch dieses haben die alten Jüden erkannt, daß die Lehre Meßiä solte durch die gantze Welt ausgebreitet, der Götzendienst aber zerstöret werden. Von dem erstern stehet dieses im Sohar [u]: Jacob wehlte sich das himmlische, Esau aber das irrdische. Nach diesen aber, wenn Meßias aufstehen wird, da wird Jacob, (dessen Nachkommen,) das himmlische und irrdische zugleich bekommen, Esau aber wird von allen verlassen werden, so daß ihm kein Antheil und Gedächtniß überbleiben wird.

Aus dieser Lehre kann man auch in zweifelhaften Fällen allerhand gute Entscheidung finden, wie denn dergleichen täglich vorgehet. Das zeiget der Nahme Meßiä, da sie ihn den Entscheider genennet haben,

u). Genes. fol. 85. col. 335.

haben, weil er die Lehre in der untern oder irrdischen Schule entscheidet x: nehmlich sein Wort giebt unsern Schriftgelehrten allezeit richtige Entscheidung an die Hand.

Daß der Götzendienst soll aufgehoben werden, davon handelt die Hauptstelle §. 69.

Mit einem Wort, es wird alsdenn alles neu. Sohar y über 1 B. Mose II, 4. Also ward Himmel und Erden geschaffen. Das ists, davon 2 B. Mose XXXII, 4. gesagt wird: Das sind deine Götter, Israel. Denn zu der Zeit, da diese abgeschafft werden, wird eben so viel geschehen, als wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffte. Zu eben der Zeit wird Gott mit seiner Schechina seyn, und die Welt erneuern, Jesa. LXVI, 22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache ꝛc.

* *

Das IV. Capitel.

Vom Stande der Erniedrigung und Erhöhung.

Innhalt.

Der Stand Meßiä ist zweyerley, §. 1. der Erniedrigung, §. 2. 3. wobey ihm doch seine Ehre gebühret, §. 4. und der Erhöhung, §. 5. 6.

§. 1.

Ist noch übrig zu vollkommener Einsicht der Lehre vom Meßia, daß wir den Stand der Erniedrigung und Erhöhung betrachten. Denn seine Menschheit

x) Tikkune Sohar c. 57. y) Genes. fol. 32. col. 128.

heit hat sich auf einige Zeit erniedriget, hernach aber ist seine Menschheit erhöhet, und mit göttlicher Majestät ausgezieret worden. Dieses lehren die Jüden in Midrasch Ruth rabba [a]: Einige erklären die Worte Ruth II, 14. vom König Meßia, auf solche Art: Nahe dich hinzu, nehmlich zum Reiche: und iß von dem Brodte, da wird das königliche Brodt verstanden: und tuncke deinen Bißen in Eßig, hier wird sein Leiden angedeutet, Jesa. LIII, 5. Er ist um unserer Mißethat willen verwundet. Und sie satzte sich zur Seiten der Schnitter: denn sein Reich muß eine Zeitlang weggelegt werden, Zachar. XIV, 2. Ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit, und die Stadt wird eingenommen. Und er legte ihr Sangen vor: da wird angedeutet, daß das Reich wieder zu ihm kommen soll, wie Jesa. XI, 4. gesagt wird: Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen. Sohar [b]: Diejenigen, welche verursachen, daß die Schechina herunter in den Staub muß, die müßen ebenfalls in den Staub hinunter. Und gleichwie sie hinunter kommen, also auch die Schechina. Allein diese ist ihr Glücks-Stern, welche hinauf fähret bis an den Ort, von welchem man sie herunter gebracht. So bald sie aber hinauf fähret, so nimmt sie der heil. hochgelobte Gott zu seiner Rechten. Hieher gehören auch die folgende Worte aus dem Sohar [c]: R. Simeon sagt: Meine Freunde, ich nehme mir vor einen Spruch zu erklären, welcher so große Geheimniße in

a) Fol. 41, 1. b) Sohar chadasch fol. 84, 3. 4.
c) Genes. fol. 25. col. 99.

in sich faßet, aus 5 B. Mose XXXII, 39. Ich kann tödten und lebendig machen: nehmlich durch die Sephiroth. Denn auf der rechten Seite ist das Leben, auf der lincken der Tod. Wenn diese zwey Seiten mit der mittlern Säule nicht zusammen stimmten, so würde auch die Meinung in dem Rath derer dreyen, die eins sind, nicht zusammen stimmen.

§. 2. Zum Stande der Erniedrigung ins besondere gehöret dieses, daß der Meßias seine göttliche Majestät auf einige Zeit abgelegt. Und damahls hat er Hülffe von Gott und Menschen nöthig gehabt. Tanchuma [d] über Zachar. IX, 9. Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter, נושע, und ein solcher, dem geholffen wird, oder der anderer Hülffe nöthig hat. R. Afhu sagt: Dir, o Meßia, und uns, wird geholffen, wie Psalm. LXXX, 3. stehet: Erwecke deine Gewalt, der du für Ephraim, Benjamin und Manaße bist, und komm uns zu Hülffe. (Uns, bedeutet nach des Rabbiners Meinung, dir und uns zugleich.) R. Meir sagt über 2 B. Mose XIV, 30. Und er halff an demselben Tage, (es stehet aber nicht dabey, wem er geholffen,) so daß es scheinet, er sey selbst nebst Israel mit in der Angst gewesen, wie Jesa. LXIII, 9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch: (Hebr. In aller ihrer Angst hatte er zugleich auch seine Angst.) Psalm. XCI, 15. Ich bin bey (mit) ihm in der Noth. Und Psalm. L, 23. Und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Es stehet hier nicht, das Heil Israel, sondern das

Heil

d) in Jalkut Simeoni II. fol. 86, 1.

Heil Gottes. Eben dieses hat auch R. Berechia der Priester, R. Jehuda des Heiligen Sohn, wahrgenommen in den Worten Zachariä, allwo nicht stehet מושיע, ein Helffer, sondern נושע, einer, dem geholffen wird. Eben dergleichen Gedancken kommen vor in den Hauptstellen §. 9. und §. 57. Man siehet aber daraus, daß die Jüden erkannt haben, Meßias habe sich in Angst und Noth begeben, und daß die Gottheit der leidenden und geängsteten Menschheit hat müßen zu Hülffe kommen.

§. 3. Sohar [e]: Gleichwie der Kern in der Nuß verborgen ist, also ist auch die Schechina verborgen. Und sie ist gebunden in der Gefangenschaft unter denen Gottlosen, und mitten unter ihnen sagt sie also: Klaglied. I, 14. Der Herr hat mich gegeben in die Hände derer jenigen, vor denen ich nicht aufkommen kann. Und hernach: Gott kann nichts zugesetzt oder abgenommen werden. Aber in allen Sephiroth (nehmlich des Meßiä, wenn er nach der menschlichen Natur betrachtet wird) wird bisweilen etwas hinzugesetzt und abgenommen: wie denn in der Schechina geschicht, welche bisweilen voll ist, bisweilen abnimmt an ihren Sephiroth, so, daß ihr etwas kann zugesetzt oder abgenommen werden.

§. 4. Obgleich aber der Meßias erniedrigt war, so hat Gott doch gewolt, daß die Menschen ihn davor erkennen und ehren wollen. Sohar [f]: Ein Gleichniß von einem Könige, der mit seiner Matrone (Gemahlin) Verdruß gehabt, und sie aus dem königlichen Schlosse verstoßen, worauf sie zu denen

e) Sohar chadasch fol. 78, 1. 2.
f) Tikkune Sohar Append. c. 7.

denen Nachtbarinnen gegangen. Ist aber das nicht wahr, daß alle die, welche sie aufgenommen und ihr Ehre erwiesen, die haben es dem Könige gethan, damit sie nehmlich dieselbe mit dem Könige aussöhnen möchten? Hat man nicht alle ihr erwiesene Ehre dem Könige selbst erwiesen? Denn ob gleich der König ein oder mehr mahl auf sie zornig gewesen, so hat er sie doch, nachdem sie sich wieder ausgesöhnet, und die Königin wieder in den Pallast aufgenommen worden, gefragt: Wer hat dir Ehre oder Schande angethan? Auf eben die Art hat der heil. hochgelobte Gott die Schechina ausgestoßen, und aus seinem Hause weggeschafft, wie Jesa. LI, 1. stehet: **Eure Mutter ist um eures Uebertretens willen weggelaßen.** Wer ihr nun in ihrer Gefangenschaft Ehre erwiesen, ists nicht wahr, daß ers Gott selber gethan? Und wer sie beschimpft, hat ers nicht Gott selber gethan? Drum sagt Gott 1 Samuel. II, 30. **Wer mich ehret, den will ich auch ehren: Wer mich aber verachtet, der soll wieder verachtet werden.** Denn ob gleich der heil. hochgelobte Gott dieselbe um seiner Kinder Sünde willen in die Gefangenschaft verkauft hat, so bewahret er doch dieselbe, und wird sie auch wieder los machen. Und das ist der mystische Verstand derer Worte 2 B. Mose XXI, 7. **Wenn iemand seine Tochter verkaufft.** Dieses Gleichniß muß man recht erklären, und nach Jüdischer Art schließen, קל וחומר, von dem geringern aufs größere, und zwar auf folgende Art. Wenn ein König, der seine Gemahlin aus Zorn verstößet, dennoch die Ehre und Schande, die ihr

ange-

angethan wird, seinen Unterthanen zu vergelten weiß: wieviel mehr wird Gott, der die Schechina aus Liebe gegen seine Kinder von sich gelaßen, sich der ihr angethanen Ehre und Schande so annehmen, als wenn sie ihm selbst erwiesen worden?

§. 5. Auf diesen Stand der Erniedrigung ist gefolget der Stand der Erhöhung, von welchem die Jüden deutlich gnug handeln. Targum Jesa. LII, 13. Siehe mein Knecht Meßias wird glücklich seyn, er wird erhöhet werden, wachsen und sehr groß seyn. Sohar [g]: R. Simeon erklärte die Worte Psalm. CX, 1. Der Herr sprach zu meinem Herrn. Die höhere Stuffe (Person) sprach zu der niedrigern: Setze dich zu meiner Rechten, so, daß die rechte und lincke Hand verbunden werden, und zwar aus der Ursache, damit die Kraft abgöttischer Völcker gebrochen werde. Daselbst [h]: Jacob sahe im Traum den Metatron, den Aeltesten im Hause, der Gewalt hat über alles, was Gott zugehöret, welcher stehet in der Gewalt über diese Welt durch den Nahmen Schaddai, und hinauf steiget in die Höhe, durch die Hinaufsteigung seines göttlichen Nahmens יהוה, nehmlich an denjenigen Ort, zu deßen Vollkommenheit Jacob nachgehends auch gelanget. Er ist das Haupt des Nahmens Schaddai, und dieses reicht bis an den Himmel. Nachdem er aber dahin gelanget, und an denselben Ort hinauf gefahren, alsdenn ist er vollkommen worden, und wird mit eben dem Nahmen seines Herrn, nehmlich Jehova, benennet.

Auch

g) Genes. fol. 35. col. 139.
h) Fol. 88. col. 350.

Auch im Talmud [i] werden die Worte Daniel. VII, 12. Ich sahe einen kommen in den Wolcken des Himmels, als eines Menschen Sohn; vom Meßia erkläret, ob sie gleich hernach diese gute Erklärung durch eine läppische Distinction unkräftig zu machen suchen.

§. 6. Sohar [k]: Von der Zeit an werden zwölf Monate lang alle Könige der Erden rathschlagen, und vielerley Befehle ausgehen laßen, daß sie die Israeliten zum Abfall bringen, und es wird ihnen auch bey etlichen gelingen, wie R. Simeon sagt: Selig ist, der zu solcher Zeit lebet, und selig ist, der zu solcher Zeit nicht lebet. Und die gantze Welt wird in großer Unordnung seyn. Wenn aber die zwölf Monate zu Ende sind, alsdenn wird ein Scepter von Juda aufstehen, der wird mitten im Paradiese hervorkommen. Und alle Gerechten werden um ihn her seyn, und ihn mit Waffen umgürten, auf welchen die Buchstaben des heiligen Nahmens Gottes geschrieben sind. Es gehet aber eine Stimme durch alle Aeste der Bäume des Paradieses, die schreyet mit großem Schall, und sagt: Macht euch auf, o ihr Heiligen im Himmel, und stehet zu dieser Zeit vor dem Meßia, damit ihr die Hindin (Kirche) mit ihrem Ehegemahl vereiniget. Der Gemahl aber wird ihretwegen über die Welt Rache ausüben, und sie aus dem Staube erheben. Hierauf werden sie alle stehen, und sich, wie zuvor, mit Waffen zum Streit rüsten. Nachdem nun der Meßias im Paradiese durch die Hände der Gerechten wird zubereit-

i) Sanhedrin fol. 98, 1. k) Exod. fol. 4. col. 13.

zubereitet seyn, so wird er hinauf gehen zu demselben Ort, welcher genennet wird das Vogel-Nest[1], und daselbst die Zerstörung des Tempels, wie auch alle Gerechten, welche daselbst umgebracht sind, in Augenschein nehmen. Da wird er die Kleider des Eifers anziehen, vierzig Tage lang verborgen, und gar nicht gesehen werden. Nach diesen vierzig Tagen wird man eine Stimme hören, welche von dem höchsten Throne ruffen wird zu dem Vogel-Nest zu dem König Meßia, der daselbst verborgen ist. Hierauf wird man ihn in die Höhe bringen, und der heil. hochgelobte Gott siehet den König Meßiam, mit Kleidern der Rache und Krieges-Waffen angethan, den hat er umfasset, und dessen Haupt geküßet. Hierauf hat er 380. Vesten des Himmels erreget; einer unter denselben, welche von der Schöpfung an aufbehalten war, gewincket, und aus einem Tempel, welcher in derselben Veste war, eine Crone mit heiligen Nahmen bezeichnet und geschmückt, herausgenommen. Mit eben der Crone war Gott gezieret, als die Israeliten durchs rothe Meer gingen, da er sich an Pharaonis Wagen und Reutern wolte rächen: mit derselben hat er den König Meßiam geschmückt.

Ein andere Stelle von beyderley Stande Meßiä ist in den Hauptstellen §. 95. da gewesen, woselbst man sie nachsehen kann.

Das

1) Die Jüden haben über die Worte 5 B. Mose XXII, 6. ihre mancherleyen Gedancken, und deuten in mystischen Verstande die Scheehina an, welche die Kirche unter ihre Flügel versammlet: wie auch aus der Kabbala denudata zu sehen. Was sie aber hier eigentlich andeuten, kann ich zur Zeit nicht absehen.

* *

Das VIII. Buch.

Von den Pflichten der Menschen gegen den Meßiam.

Das I. Capitel.

Von der Buße und Glauben.

Innhalt.

Die Zueignung der Wohlthaten Meßiä geschiehet durch wahre Buße, §. 1. Die neuern Juden reden sehr schwanckend davon, §. 2. 3. Die alten Juden sind wahrhafter darinnen, §. 4. Hierher gehöret auch die Tauffe, §. 5. Der Glaube, §. 6. Dessen Grund, §. 7. Beschaffenheit, §. 8. Würckung, §. 9. 10. Erfolg, §. 11.

§. 1.

Der Meßias ist in diese Welt gekommen, daß er uns von dem ewigen Tode erlösen, und ewig gerecht machen solte. Alle diese Wohlthaten hat er zwar vor alle Menschen geleistet, und reicht sie ihnen allen reichlich dar, es könten auch alle dadurch der ewigen Seeligkeit theilhaftig gemacht werden. Weil aber viele wegen der angebohrnen Bosheit den Meßiam mit seinen Wohlthaten verachten, so folget dieses daraus, daß der Meßias in Ansehung der Application nur denenjenigen zugehöre, die sich nach seinem Willen einrichten, und sein Joch auf sich nehmen, das ist, welche seine Wohlthaten mit danck-

baren Hertzen annehmen, und durch die Heiligkeit des Lebens erweisen, daß der Glaube in ihnen kräftig sey. Dieses sind also die Pflichten, welche wir dem Meßia zu unserm Besten erweisen sollen.

§. 2. Das erste also, welches hier erfordert wird, ist die wahre Buße. Denn da der Meßias gekommen, unsere Sünde zu büßen, und wir auf keine andere Art versöhnet werden, oder vor Gott bestehen können, so ist es nöthig, daß wir unsere Sünde erkennen, Buße thun, und durch gebührliche Reue und Glauben sie sämtlich auf den Messiam werffen. Das war der alte Glaube der Jüdischen Kirche, welcher aber in folgender Zeit von denen Lehrern sehr verderbt worden, wie aus dieser Stelle im Sanhedrin erhellet [a]: Raf sagte: Alle Termine des Meßiä sind vorbey, und seine Ankunft hanget nur ab von der Buße und den guten Wercken der Jüden. R. Elieser sagt: Wenn die Israeliten Buße thun, so werden sie durch ihren Gott erlöset, wo nicht, so werden sie nicht erlöset. R. Jehoschua setzt noch dieses hinzu: Wenn die Israeliten nicht Buße thun, so werden sie nicht erlöset: sondern der heil. hochgelobte Gott wird ihnen einen solchen König setzen, welcher harte Befehle, wie der Haman, wider sie wird ausgehen laßen, alsdenn werden sie Buße thun, und sich zum Guten bekehren. Wir haben eine Lehre, R. Elieser habe gesagt: Wenn die Israeliten Buße thun, werden sie erlöset, wie Jerem. III, 14. stehet: Kehret wieder, ihr Abtrünnigen Kinder, und ich will euch heilen von eurer Ungerechtigkeit. R. Jehoschua wandte

a) Sanhedrin fol. 97, 2.

wandte ein: Stehet denn nicht bereits zuvor geschrieben? Jesa. LII, 3. Umsonst seyd ihr verkaufft, und ohne Geld solt ihr erlöset werden. Umsonst sind sie verkaufft worden, nehmlich durch ihre Abgötterey, und ohne Geld sollen sie wieder erlöset werden, nehmlich durch Buße und gute Wercke. R. Elieser gab zur Antwort: Stehet nicht bereits zuvor geschrieben Malach. III, 7. Kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren? Aber R. Josua versetzte: Stehet nicht zuvor geschrieben Jerem. III, 14. Ich bin euer Mann, und ich will nehmen einen aus eurer Stadt, und zwey aus einer Familie, und will euch nach Zion führen? R. Elieser antwortet: Stehet nicht zuvor geschrieben Jesa. XXX, 15. Durch umkehren (Buße thun) und hoffen werdet ihr seelig werden?

§. 3. Diese Worte lehren, daß die Jüden damahls sehr gewanckt haben, oder welches glaublicher ist, daß sie die Wahrheit mit Fleiß haben verdunckeln wollen. Etwas wahres ist darinnen, wenn man es recht verstehet, aber noch mehr falsches, wenn es nicht recht verstanden wird. Hier sind ihrer Zween, welche wegen der Ankunft des Meßiä mit einander streiten. Der eine sagt: Die Buße sey eine Bedingung, ohne welche der Meßias nicht kommen würde: Der andere sagte: Der Meßias würde kommen, die Jüden möchten Buße thun oder nicht. Der letzte hat recht, wenn man sich die Sache recht vorstellt. Aber beyde haben sich wegen zweydeutiger Redensarten nicht in Acht genommen. Denn auch dieses ist wahr, daß niemand durch

den Meßiam kann erlöset werden, wenn er nicht vorher durch Buße Vergebung seiner Sünden erlanget. Denn die Bekehrung und Wiedergeburth gehen vor der Rechtfertigung vorher. Das andere aber ist eben auch wahr, daß der Meßias habe kommen sollen, und bereits gekommen sey, obgleich die Leute keine Buße thun: das ist, die Ankunft des Meßiä ist nicht mit der Bedingung versprochen, wenn die Menschen Buße thun: oder aufgeschoben, wenn sie keine Buße thun würden. Da nun die damahligen Talmudisten wegen der Decke Mosis die Sache nicht recht einsehen konnten, oder auch wegen ihrer gewöhnlichen Hertzens-Härtigkeit mit Fleiß verdunckelt haben, so haben sie allerdings von einer so wichtigen Materie sich falsche Concepte machen müßen.

§. 4. Wahrhaftiger und deutlicher ist dasjenige, was die alten Jüden von der Buße und Erscheinung des Meßia gehalten.

Midrasch Schir haschirim rabba [b] über Zachariä IX, 1. Hadrach ist der Meßias, welcher alle Menschen durch die Buße zum heil. hochgelobten Gott bringen wird.

Tikkune Sohar [c]: Wenn der Mensch Buße thut, alsdenn reiniget ihn der Priester, nehmlich Michael, der Hoheprieſter, welcher über die Seite der Barmhertzigkeit gesetzet ist.

Pesikta rabbathi [d]: Zu der Zeit, da Moses zu denen Israeliten kam, sagt er zu ihnen: In diesem Monat werdet ihr erlöset. Die Israeliten antworteten: O Mose, unser Meister, wie können wir erlöset

b) Fol. 30, 3. c) Fol. 11, 2. d) Fol. 27, 2.

löset werden, da wir in unsern Händen keine gute Wercke haben? Moses erwiederte: Wenn er euch will erlösen, so siehet er auf eure bösen Wercke nicht.

In Tanchuma [e] discuriret einer also: Es stehet an einem Orte geschrieben 1 B. Mose XV, 13. **Und sie werden die Israeliten plagen vierhundert Jahr.** Und gleichwohl folget hernach v. 16. **In dem vierdten Geschlecht werden sie wieder heraus gehen.** Wie kann dieses beysammen stehen? die Antwort ist: Wenn sie werden Buße thun, will ich sie erlösen nach den Geschlechtern: wo nicht, nach den Jahren. Der andere aber gehet einen andern Weg, und führet an die Worte, 2 B. Mose XII, 41. **Und es geschach nach dreyssig Jahren:** Woraus er also schließet: Wenn der Termin kömmt, alsdenn hält sie Gott nicht einen Augenblick auf.

§. 5. Zur Buße gehöret auch die Taufe bey denen Erwachsenen, welche zur Zeit Meßiä anders nichts war, als eine Bereitung zu seiner Zukunft. Davon ist bereits oben im VII. Buche, c. 1. §. 25. gehandelt worden, woraus erhellen wird, daß die Jüden geglaubet, die Menschen könten des Geistes Meßiä, der sich über dem Waßer beweget, nicht theilhaftig werden, wenn nicht auf ihrer Seite die Buße darzu käme.

§. 6. Auf die Buße folgt der Glaube, welchen die alten Jüden, und wir mit ihnen, unter die Pflichten zehlen, welche man dem Meßia zu erweisen hat. Talmud [f]: Moses hat gegeben 613. Gebote, aber

e) Fol. 23, 4. f) Maccoth fol. 23, 2. 24, 1.

David ziehet sie zusammen auf eilfe: Psalm. XV. Jesaias auf sechse, c. XXXIII, 15. Micha auf drey, c. VI, 8. Jesaias wieder auf zwey, c. LVI, 1. Amos endlich auf eins, c. VI, 4. So spricht der Herr: Suchet mich, so werdet ihr leben. R. Nachman der Sohn Isaac machet ihm den Einwurf, das Wort Suchet mich, stehet nicht in der gantzen heiligen Schrift, auser an diesem eintzigen Ort, also sagt er lieber dieses: Habacuk ziehet alles in eines zusammen, c. II, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens. Sie reden zwar nicht mit gnugsamen Unterschied, daß sie den Glauben mit andern practischen Pflichten zusammen setzen: iedoch auch nicht so gar übel, weil der Glaube auch eine Praxis ist. Daher als einer den Apostel fragte: Was soll ich thun, daß ich selig werde? antwortete er: Glaube an Christum. Und deswegen haben die Juden das Joch des Glaubens, welches iedweder, der vor seine Seeligkeit Sorge trägt, an sich nehmen muß [g]. Dieses wird auch sonst genennt das Joch des Gesetzes, das Joch des Himmelreiches, und Christus selbst Matthä. XI, 29. nennet es sein Joch. Jalkut [h]: David hat auf sich genommen das Joch des Gesetzes, des Glaubens und der Gebote, weil er ist bekräftiget worden von dem Meßia, dem Gott Jacob, 2 B. Samuel. XXIII, 1.

§. 7. Dieser Glaube gründet sich auf Gott, ins besondere auf den Meßiam. Mechilta [i] über 2 B. Mose XIV, 31. Und sie glaubten an den Herrn, und

g) Vide Horas Hebr. ad Matth. XI, 29.
h) Jalkut Simeoni II. fol. 26, 1. i) Fol. 25, 2.

und an seinen Knecht Mose. Wenn sie an Mosen geglaubet haben, wie vielmehr an den Herrn? Also lehren diese Worte, daß, wer an den treuen Hirten Mosen gläubet, es eben so viel ist, als wenn er an den Schöpfer, und Herrn der Welt, glaubte. Es ist eine wichtige Sache um den Glauben, da sie nehmlich geglaubet haben an denjenigen, der durch sein Wort die Welt geschaffen hat. Es hat Gott gefallen, daß er sich in diesen angeführten Worten mit dem Mose zusammen gesetzt, es ist aber doch ein großer Unterscheid zwischen beyden. Die Israeliten haben ihre Zuversicht auf Gott gesetzt, als den Urheber dieser Wunder-Wercke und ihrer Seeligkeit; Auf Mosen aber, als seinen wahrhaftigen und untrüglichen Diener.

Ins besondere aber muß diese Zuversicht gesetzt werden auf den Meßiam, und deßen Verdienst, davon bereits oben im V. Buch eine Stelle da gewesen.

§. 8. Wenn nun dieser Glaube die göttlichen Verheißungen ergreift, alsdenn wird der Mensch gerechtfertiget. In Mechilta [k], allwo sie viel von dem Glauben reden, bringen sie hernach die Worte vor Psalm. CXVIII, 19. Das ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden da hinein gehen. Was sagt den die Schrift von denen, die den Glauben haben? Antwort: Jesa. XXVI, 2. Daß hinein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret hat. Das ist das Thor, in welches alle die hinein gehen, welche den Glauben haben. Und abermahl [l]: Von dem Glauben ste-

k) Fol. 25, 2. l) Fol. 26, 1.

het Jerem. V, 3: Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Und Habac. II, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

§. 9. Der Glaube hat mancherley Würckungen.

I. Die Zurechnung der Gerechtigkeit. Mechilta[m]: Wir finden, daß Abraham die Erbschaft weder in dieser noch jener Welt erlangt hat, auser durch den Glauben, da er an Gott geglaubet hat, 1 B. Mose XV, 6. Abraham hat Gott geglaubet, und es ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. Von dieser Gerechtigkeit und deren Kraft reden die Jüden auch schön. Midrasch Mischle[n]: Komm und siehe, was die Gerechtigkeit vor eine Kraft habe, welche zur Rechten des heil. hochgelobten Gottes ist, Psalm XLVIII, 11. Deine Hand ist voll Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit hat eine große Kraft, denn durch dieselbe wird Gott verherrlichet zu der Zeit, wenn er denen Israeliten Heil bringen wird. Jesaia LXIII, 2. Ich bins, der Gerechtigkeit prediget, und ein Meister bin zu helfen. Es ist etwas grosses um die Gerechtigkeit, als um welcher willen Abraham ist gelobet worden, 1 B. Mose XV, 6. Abraham hat Gott geglaubet, und es ward ihm zugerechnet zur Gerechtigkeit.

II. Die Einwohnung des heiligen Geistes, als deren auch der Apostel gedencket. Mechilta[o]: Weil die Israeliten an den Herrn geglaubet, so hat der heil. Geist in ihnen gewohnet, und alsdenn haben sie ihr Lied gesungen. Und hernach: Wer ein einzig

m) Fol. 25, 2. n) Fol. 56, 2.
o) Fol. 25, 2. Schemoth rabba Sect. 32. fin.

einzig Gebot aufnimmt im Glauben, in demselbigen wohnet der heil. Geist. Denn so finden wir von unsern Vorfahren, daß, weil sie geglaubet, sie dadurch gerecht worden, und alsdenn sungen sie ihr Lied, wie 2 B. Mose XIV, 31. stehet: Und sie glaubten an den Herrn, und an Mosen seinen Knecht. Bald hierauf folget c. XV, 1. Da sang Moses und die Kinder Israel. Und so finden wir auch von Mose, David, und Debora, daß sie ein Lied gesungen, und der heil. Geist in ihnen gewohnet habe. Noch mehr p: Es ist etwas großes um den Glauben, vor dem Angesichte des heil. hochgelobten Gottes, denn durch denselben wohnet der heil. Geist in denen Menschen, daß sie ein Lied anstimmen.

III. Die mystische oder geistliche Vereinigung mit dem Meßia. Eben daselbst: Durch den Glauben wird das verursachet, was Hoseä II, 21. stehet: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit. Sohar q: R. Isaac sagt: Im Himmel ist ein weit beßer Gemahl, welcher in der Liebe bleibet, und in Ewigkeit nicht getrennet wird. R. Jehuda sagt: Wer ist denn dieses Gemahls würdig? R. Isaac gab zur Antwort: Derjenige, der seinen Theil hat an der künftigen Welt, (das ist, im Reich Meßiä, welches in der Kirche, so lange wir leben, angefangen, im ewigen Leben aber vollkommen gemacht wird.) Daselbst r: Hierauf kommt ein solcher Geist, der mit allen Dingen vollkommen ausgerüstet ist, hinaufwärts, daß er gecrönet werde mit dem himmlischen

p) Fol. 26, 1. q) Exod. fol. 21. col. 83.
r) Fol. 81. col. 330.

schen Geiste, und mit ihm vereiniget werde. Nachdem aber alles hierunten vereiniget ist: alsdenn stehet Hohel. I, 1. **Er küße mich mit dem Kuße seines Mundes.** Und alsdenn ist Freude, wenn ein Geist mit dem andern Geiste verbunden, und einer durch den andern vollkommen gemacht wird, so daß die Vollkommenheit in einer Verbindung ist, wenn ein Geist mit dem andern verbunden, und einer durch den andern erleuchtet und vollkommen gemacht wird.

Noch mehr [s] über die angeführten Worte: **Er küße mich mit dem Kuße seines Mundes.** Ein ieder Kuß bestehet darinn, daß ein Geist an dem andern hanget, der irrdische an dem himmlischen, und durch diesen Kuß kommt der untere Geist hinauf, daß er anhange dem obern Geiste. Sohar [t] über 1 B. Mose VI, 9. **Noah wandelte mit Gott:** Kann denn wohl iemand mit ihm wandeln? Es ist darauf zu wissen, daß der, welcher den heil. Bund in acht nimmt, mit demselbigen ist die Schechina vereiniget, und wohnet in ihm, wie 5 B. Mose XVIII, 13. stehet: **Sey rechtschaffen mit dem Herrn deinem Gott.** Erstlich stehet hier: **Sey rechtschaffen:** Hernach stehet: **Mit dem Herrn deinem Gott,** in einer Einigung. Denn wenn er diesen Bund in acht nimmt, daß er mit Gott ist, so wird er nimmermehr von ihm getrennet. Noch mehr [u] über 1 B. Mose XV, 6. **Abraham glaubte,** und hing an dem himmlischen, nicht aber dem irrdischen. **Und es ward ihm gerechnet zur Gerechtig-**

s) Fol. 103. col. 418. t) Numer. fol. 69. col. 273.
u) Genes. fol. 61. col. 242. sqq.

rechtigkeit: Er hat das irrdische Band vereiniget mit dem himmlischen, so, daß alles gleichsam als eines verknüpfet wird.

§. 10. IV. Man erlanget alles gute von Gott. Mechilta [x]: Wir finden, daß Abraham weder diese, noch die künftige Welt geerbet habe, ohne durch den Glauben, da er an Gott geglaubet. Und so finden wir auch, daß die Israeliten nicht würden aus Egypten befreyet seyn, ohne durch den Glauben 2 B. Mose XIV, 31. **Und das Volck glaubte.** Ferner [y]: Was war denn die Ursache, daß die Israeliten zur Freude gelanget sind? Der Glaube war es, da unsere Väter in dieser Welt geglaubet haben. Und so finden wir, daß die Gefangenen nicht wieder zurücke kommen, ohne durch den Glauben. Hohel. IV, 8. **Komm, meine Braut, vom Libanon.**

V. Der Glaube hat allerhand Vorzüge. Siphra [z] über Jesa. XXVI, 2. **Thut die Thore auf:** Hier stehet nicht, daß hineingehen die Priester, Leviten und Israeliten, sondern **daß hineingehe das gerechte Volck, welches den Glauben bewahret hat.** Folglich auch die Heiden.

VI. Die guten Wercke. Mechilta [a]: R. Nechemja sagt: Wer ein Gebot auf sich nimmt aus dem Glauben, das ist genug, daß der heil. Geist in ihm wohnet. Denn so finden wir von unsern Vätern: weil sie geglaubet, hat der heil. Geist in ihnen gewohnet, daß sie haben können ein Lied singen.

x) Fol. 25, 1. y) Fol. 26, 1.
z) in Jalkut Simeoni I. fol. 170, 3.
a) Fol. 25, 2.

gen. Schemoth rabba [b]: Aus was vor Ursachen hat denn Israel können ein Lied singen? Antwort: aus Ursachen des Abrahams, welcher an Gott geglaubet hat, wie 1 B. Mose XV, 6. stehet. Das ist der Glaube, durch welchen die Israeliten das ihre besitzen, davon Habac. II, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

§. 11. Der Erfolg des Glaubens ist das ewige Leben. Sohar [c]: Wer im Glauben bestehet, der wird würdig geachtet des Glantzes der Freude des Königs. Midrasch Koheleth [d]: R. Marjon sagt über Habac. II, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens. Auch der Gerechte, der in Ewigkeit lebet, der lebet nicht anders als seines Glaubens wegen. Eine andere Stelle aus dem Mechilta ist nur da gewesen §. 10. n. IV.

* *

Das II. Capitel.

Von denen übrigen Pflichten, welche dem Meßia zu erweisen sind.

Innhalt.

Was überhaupt gegen den Meßiam zu beobachten, §. 1. Insbesondere wird erfordert, eine geistliche Freude, §. 2. Die Ehre der Anbetung, §. 3. Mystische Erklärung davon, §. 4. 5.

§. 1.

In den übrigen Pflichten gegen den Meßiam halten sich die Jüden nicht so weitläuftig auf, weil sie voraus setzen, daß ein ieder solche aus der heil. Schrift

b) Sect. 23. fol. 122, 2. c) Exod. fol. 13. d) Fol. 78, 1.

Schrift gar leicht finden könne. Was sich aber in ihren Schriften finden läßt, das will ich, so wenig es auch ist, mit nehmen. Ueberhaupt wird erfordert, daß der Meßias mit gebührender Ehre soll aufgenommen werden. Sohar [a] über Psalm II, 7. Küßet den Sohn. Küßet die Hände des Sohnes, denn Gott hat ihm Gewalt gegeben über alles, daß alle ihm dienen müßen. Denn er ist gecrönet mit Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit. Wer das Recht verdienet, der kommet ins Gericht: Wer aber würdig geachtet wird der Barmhertzigkeit, der erlanget Barmhertzigkeit. Wer aber diesen Sohn nicht preisen wird, deßen Sünden werden hervor gebracht vor dem heil. Könige, und vor der himmlischen Mutter.

Es wird auch die Heiligkeit des Lebens erfordert. Pirke R. Elieser, c. 57. R. Gamliel sagt: Gleichwie der Anfang eines ieden Monats geweihet, und geheiliget wird in dieser Welt, also werden auch die Israeliten gereiniget und geheiliget werden zu den Zeiten des Meßiä, wie bey dem Anfange des Monden. 4 B. Mose XIX, 2. Sage zu der ganzen Gemeine, und sprich: Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, der Herr euer Gott.

§. 2. Ins besondere wird erfordert 1. eine geistliche Freude über den Meßiam, und deßen Wohlthaten. Pesikta [b] über Jesa. LXI, 10. Ich freue mich im Herrn. Es stehet geschrieben, Psalm. CXVIII, 24. Dis ist der Tag, den der Herr gemacht hat, laßet uns freuen, und frölich seyn

in

a) Devter. fol. 109. col. 436.
b) in Jalkut Simeoni II. fol. 57, 4.

in demselben. Wir wißen nicht, worüber man sich freuen soll, über den Tag, oder über den König. Salomo aber kam, und hat dieses erkläret Hohel. I, 4. **Laßet uns freuen und frölich seyn in demselben.** Und so sagt der Prophet: **Ich freue mich im Herrn.** Ein Gleichniß von einer Königin, deren Gemahl, Söhne und Schwieger-Söhne über das Meer gereiset wären. Es kam ein Courier, und sagte, ihre Söhne kämen wieder. Sie sprach: Da mögen sich meine Schwieger-Töchter freuen. Der andere kam, und sagte, ihre Schwieger-Söhne wären auf dem Rückwege begriffen: sie antwortete: Darüber mögen sich meine Töchter freuen. Als aber die Nachricht kam: Siehe, dein Gemahl kömmt, sprach sie: Das ist eine vollkommene Freude. Also sagen auch die Propheten zur Stadt Jerusalem, Jesa. LX, 4. **Deine Söhne werden von weiten kommen:** Darauf antwortete sie Psalm. XLVIII, 12. **Es freue sich der Berg Zion.** Ferner verkündigten die Propheten am angeführten Orte Jesaiä: **Deine Töchter werden zur Seiten erzogen werden:** Darauf antwortete sie aus dem Psalm: **Und die Töchter Zion seyn frölich.** Als man aber zu ihr sagte, Zachar. IX, 9. **Siehe, dein König kömmt zu dir:** alsdenn saget sie: **Das ist eine vollkommene Freude; Ich freue mich im Herrn.**

Sohar [c], woselbst erzehlet wird, daß ein Schwieger-Vater mit seinem Eidam unterwegens eine göttliche Stimme gehöret, so habe der eine gefragt: Wie sind wir anietzo beschaffen? Der andere antwortet:

c) Sohar chadasch fol. 19, 3.

wortet: Ich und du seyn Engel im Himmel, weil wir uns an dem König Meßia erfreuen können. Eine andere vortreffliche Stelle ist oben im andern Buche da gewesen in der fünften Hauptstelle.

§. 3. Man soll 2. den Meßiam anbeten, als einen wahrhaftigen Gott, und unsern Heiland. Sohar [d]: Kein Geschenck ist dem heil. hochgelobtem Gott angenehmer, als das Geschenck des Meßiä. Selig sind also die Arme, denen man die Gebets-Riemen oder Tephillin anleget. Selig sind die Füße, Leib, Hände, und alle Glieder, durch welche dieses Geschencke zu dem heil. hochgelobten Gott hinauf kömmt. Denn Gott hat kein angenehmer Geschenck als das Geschenck der Schechina. Selig ist dasjenige Glied, mit welchem die Pflichten gegen den heil. hochgelobten Gott in Acht genommen werden. Dannenhero kommt auch Gott herunter, daß er in einem jedem Gliede wohne. Und von einem solchen Menschen wird im Himmel also ausgerufen: Gebet Ehre dem Bilde des Königs.

3. Die Hoffnung. Targum Hieros. 1 B. Mose XL, 23. Gesegnet ist der Mann, der seine Zuversicht auf Gott setzt, auf den Nahmen des Worts des Herrn, und das Wort des Herrn wird seine Zuversicht seyn. Diese Worte sind eigentlich aus Jerem. XVII, 7. genommen.

4. Die Demuth. Pesikta [e] über Zephan. III, 8. Darum wartet auf mich, spricht der Herr. Der heil. hochgelobte Gott sagt: Ich schwere einen Eid,

d) Sohar chadasch fol. 83, 4.
e) in Jalkut Simeoni II. fol. 84, 3.

Eid, daß ich allen, die auf mein Reich warten, ein gut Zeugniß geben werde. Diese sind es, welche über Zion betrübt sind, welche ihren Geist demüthigen, welche den Schimpf hören, und schweigen, und an ihrem Recht nicht so fest halten. Ein Exempel einer sonderbaren Demuth gegen den Meßiam erweiset R. Joseph, welcher also sagte [f]: Der Meßias wird kommen, und ich werde würdig geachtet werden, unter dem Schatten des Mists seines Esels zu sitzen.

5. Ihm zu Ehren muß man Reichthum und Vermögen nichts achten. Midrasch Tehillim [g] über Psalm. LXXXVII, 1. R. Juda sagt: In der künftigen Zeit wird einer einen Schuldmann von zween oder dreyen Gülden haben, der wird zu ihm sagen: Laßt uns zum König Meßia gehen. Wenn diese zu ihm gekommen, wird er sie fragen: Wie viel bist du ihm schuldig? Jener wird antworten: Zween oder drey Gülden. Dieser wird sagen: Nimm sie hin, denn Gold und Silber ist in Ansehung des Meßiä nichts, als Staub.

§. 4. Aus der mystischen oder geheimen Theologie habe ich gar wenig wahrgenommen. Das erste ist, daß sie davor halten, der Meßias müße in uns gebohren werden. Sohar [h]: Es sagt der getreue Hirt, (R. Simeon, der Sohn Jochai:) Manchmahl trift die Angst solche Männer, die mit himmlischer Weisheit begabet, und die Geheimniße des Gesetzes verstehen. Denn was bedeuten diese Worte anders Psalm. XLII, 1. Wie der Hirsch

f) Sanhedrin fol. 98, 2. g) Fol. 32, 3.
h) Numer. fol. 102. col. 406. 407.

Hirsch schreyet nach frischem Wasser: Durch das frische Wasser wird verstanden das Gesetz, das bey der Schechina ist, das Gesetz selber aber ist nichts anders, als die mittlere Säule, so, daß dieses frische Wasser ist bey der Angst, Verdrießlichkeit und Demuth. Und dieses sind die Schmertzen der Gebährerin, welche die Schechina ist, als von welcher Sprüchw. XXII, 25. stehet: Und deine Mutter wird sich freuen. Bey diesen Schmertzen aber wird sie schreyen, so, daß die himmlische Schechina dadurch erreget wird, so lange bis ihre Stimme zu Gott selbst gelanget. Bald erfolget, was Psalm. XXIX, 9. stehet: Die Stimme des Herrn erreget die Hindin. Diese sind es, die denen göttlichen Lehren nachfolgen, davon Psalm. XLV, 16. Ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachfolgen. Alle diese werden Schmertzen haben, als eine Gebährerin, welche empfindlich sind, wegen der Schläge, welche ihr das böse Stündlein zubringet, wegen der vielen Bisse der bösen Begierde, oder der Schlange, von welcher sie so manchmahl gebißen werden. Zur selben Zeit bricht ihnen die Mutter, daß sie den Meßiam gebähren. Denn durch diese Schmertzen werden sie Gerechte, welche Tugenden ausüben, die Geheimniße des Gesetzes verstehen, sie werden sanftmüthig und demüthig, sie haben Furcht und Liebe, sie erweisen Barmhertzigkeit, sie sind tapfer in der Furcht Gottes, Liebhaber der Wahrheit, und hassen den Geitz: denn die Trübsal und Angst treibet sie darzu an.

§. 5. Gleichwie David zum Reiche des Meßiä gesalbet worden, wie oben im andern Buche da gewesen, also muß auch ein ieder, welcher des Reichs Meßiä theilhaftig werden will, mit dem heil. Geiste gesalbet werden: iedoch mit dem Unterscheide, daß der Meßias mehr, denn seine Gesellen, gesalbet ist, Psalm XLV, 8.

§. 6. Mit einem Worte die Pflicht der Gläubigen ist, daß sie die Schechina verehren, nicht aber schmähen, welches beydes die Jüden nach ihrer Art nennen, die Schechina erheben und niederwerfen. Sohar [1] über Psalm LXXV, 8. Denn Gott ist Richter, den einen wird er niederdrücken, den andern erheben. Er wird denjenigen niederdrücken, der Ursach ist, daß die Schechina von ihren Orte herabgeworfen wird. Erheben aber wird er den, der Ursache geben wird, daß die Schechina an ihren Ort erhoben wird. Denn die Sünden der Israeliten werfen sie herab, ihre guten Wercke aber erheben sie an ihren Ort. Siehe selig ist derjenige, der rechtschaffen thut, daß er sie an ihren Ort erhebet.

Das

1) Tikkune Sohar c. 20. fol. 50, 2.

* *

Das III. Capitel.

Von dem Trost, welchen die alten Juden aus der Lehre vom Meßia geschöpft haben.

Innhalt.

Die gantze Schrift ist zum Troste gegeben, §. 1. Besonders die Lehre von dem Meßia, §. 2. 3.

§. 1.

Da die gantze Schrift uns auch zum Trost gegeben, so haben wir uns nicht zu verwundern, daß diese herrliche Lehre vom Meßia die Juden ungemein getröstet. Ich habe dieses vornehmlich angemercket, daß im Buche Rabboth das Ende derer meisten Sectionen, und im Sohar, vieler Abhandlungen und Meditationen, bey dem Meßia aufgehöret, weil sie sich nehmlich mit diesem Trost aufgerichtet. Ich will diesesmahl nur wenige Trost-Stellen ohne Ordnung, und wie sie mir in die Hände kommen, zusammen bringen.

§. 2. Midrasch Tehillim über Psalm XXXVI, 10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. R. Jochanan sagt: Es geschach, daß ein Mann sich des Nachts ein Licht ansteckte, welches, als es ausging, steckte er es zum andern und dritten mahl an. Endlich sagte er: Wie lange soll ich mich auf dem Wege bemühen? Ich will lieber warten, bis die Sonne aufgehet, und alsdenn bey Sonnen-Schein

meinen Weg fortsetzen. Also sind die Israeliten in Egypten unter dem Joche gewesen, aber durch Mosen und Aaron erlöset. Ferner sind sie von denen Babyloniern überwunden, woselbst sie Chananjah, Misael und Asarja befreyet haben. Noch mehr sind sie von denen Griechen überwunden, als ihnen Matathia, und die Chasmonäer, oder Maccabäer, deßen Söhne, geholfen hatten. Als sie endlich von denen Römern überwunden waren, sagten sie zu Gott: Wir sind müde von der vielen Abwechselung der Ueberwindung und Befreyung: Wir bitten nicht weiter, daß Fleisch und Blut uns helffe, sondern der heil. hochgelobte Gott, wie Psalm. CXVIII, 27. stehet: Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

§. 3. Sohar [a]: Der heil. hochgelobte Gott hat sich bemühet, die Ehre deßelben Geschlechts, welches in der Wüsten gewesen, zu verherrlichen: Denn es ist kein Geschlecht größer gewesen, bis auf daßelbe, da der Meßias kam. Also wird hier die Glückseligkeit der Zeiten Meßiä gerühmet, als in welchen man größeres Gut und größere Vorzüge zu genießen hat, als in der Wüsten, da sie Gott sahen, seine Stimme hörten, und so viel Wunder-Wercke mit Händen griffen. Siehe Luc. X, 23. 24.

Sohar [b]: Der Meßias wird, er wird kommen, er wird mit Freuden kommen, mit starcker Hand, und wider Amalek einen Krieg anfangen. Siehe die Hauptstellen §. 16. 19. 20. 27.

Das

a) Numer. fol. 70. col. 277.
b) Genes. fol. 116. col. 460.

* *

Das IX. Buch

enthält dasjenige,

Was die Jüden, vornehmlich im Talmud, von unserm Meßia, Jesu von Nazareth, böses und gutes geschrieben haben.

Das I. Capitel.

Von dem, was sie unserm Heilande böses nachgeschrieben.

Innhalt.

Die Jüden verfälschen den Nahmen Meßiä. Sie schmähen die Empfängniß seiner Mutter. Reden vielerley von der Mariä Mutter, §. 1 = 5. Hängt aber nicht zusammen, §. 6. Wer der Lehrmeister Meßiä soll gewesen seyn, §. 7. 8. Meßias soll eine falsche Lehre gehabt haben, §. 9. Deßwegen er getödtet worden, §. 10. 11. Wohin er nach seinem Tode gekommen, §. 12.

§. 1.

Damit ich endlich den Schluß mache von dem Meßia zu reden, will ich noch dasjenige erzehlen, was die Jüden von Jesu von Nazareth in ihren Schriften vorgebracht. Ich läugne nicht, daß dieses von vielen schon vor mir geschehen, aber doch so, daß sie nicht alles aus den Haupt-Wercken heraus genommen. Und ich muß es ietzund aus der Ur-

sache mitnehmen, daß ich nichts weglaße, was zum Meßia gehöret. Ich will nicht disputiren, ob derjenige, welcher in Talmud Jesus genennet wird, unser Meßias sey. Die Sache selbst wird es an den Tag legen. Erst aber will ich die Stellen vorbringen, darinn sie, als seine Feinde, sehr übel und boshaftig von ihm geschrieben haben.

§. 2. 1) Seinen Nahmen haben sie verfälschet, und an statt ישוע, welches Wort das Heil bedeutet, den letzten Buchstaben weggelaßen; und ישו gesetzet. Die Stellen kommen überall vor.

2) Seine Mutter und ihre göttliche Empfängniß haben sie durch ihre gottlose Erzehlung verdunckelt und verfälschet. Den Nahmen Maria haben sie zwar behalten, aber doch mit der andern Maria Magdalena vermischet. Ferner halten sie davor, daß Magdalena nicht von der Stadt Magdala herkomme, sondern, nach unserer Art zu reden, eine Putzmacherin bedeute. Dieses bezeuget eine Stelle aus dem Talmud [a]: R. Bibai der Sohn Abai, als der Engel des Todes bey ihm war, sagte zu seinem Boten: Gehe und hohle mir die Maria, welche dem Frauenzimmer die Haar-Köpfe accommodiret. Er ging hin, und brachte sie. Der Engel des Todes aber sagte: Ich habe gewolt, du solst die Maria todt zu mir bringen. Der Bote gab zur Antwort: Ich will sie wieder an ihren Ort bringen, ꝛc. Daß aber dieses von der Maria, der Mutter des Meßiä handele, bezeuget dasjenige, was daselbst in denen Zusätzen (Tosephos) erinnert wird: Der Engel des Todes war bey ihm, und hat ihm

a) Chagiga fol. 4, 2.

ihm erzehlet die Begebenheit der Maria, welche das Frauenzimmer accommodiret, diese hat sich begeben zur Zeit des andern Tempels, sie war die Mutter desjenigen, den ich nicht nennen will.

§. 3. 3) Von ihrer Keuschheit schreiben sie nichts gutes, indem sie vorgeben, ihr Ehemann Pappus, der Sohn Jehuda, habe sie allzusehr eingeschlossen, welches sie bewogen, daß sie ihm zum Tort eine Ehebrecherin geworden. So erzehlen sie es in Talmud [b], allwo sie etliche Claßen der Männer vorstellen, welche sich gegen ihre Frauen in diesen Stück klüglich, oder auch nicht klüglich, aufführen: R. Meir sagt: Gleichwie mann einen Unterscheid macht in Aussuchung der Speisen, also auch in Aufführung gegen die Frauen. Es giebt einige, denen eine Fliege in den Becher fällt, die sie zwar wegwerfen, aber doch davon nicht trincken; (das ist, wie ichs erkläre: Einige Männer halten zwar andere ab, daß sie mit ihren Frauen nicht Unzucht treiben, sie leisten ihnen aber selbst nicht die eheliche Pflicht.) Dergleichen hat Pappus gethan, der Sohn Juda, welcher seine Frau einschloß, und wegging. Dieses wird in den Tosephot also erkläret: Pappus, der Sohn Jehudä, der Mann Mariä, der Putzmacherin, wenn er auf die Gaße ging, so schloß er die Thüre zu, daß niemand mit ihr reden solte. Sie aber zanckte sich mit ihrem Manne, und hurete dennoch mit andern.

§. 4. Ferner haben die Juden erdichtet, diese Maria sey zwar eine Frau gewesen eines Mannes, mit Nahmen Satda, aber der rechte Vater Jesu

b) Gittin fol. 90, 1.

wäre einer, Nahmens Pandera, gewesen, der mit der Maria zugehalten. Gleichwohl behalten sie auch den Nahmen Pappus, des Sohnes Jehuda, woraus zu ersehen, daß sie mit ihren Lügen selbst nicht einig sind. Ja sie disputiren gar, ob Satda ein Manns- oder Frauens-Nahme sey, nehmlich der Mutter Jesu. Ihre Worte lauten also [c]: Derjenige, welchen wir den Sohn Sadta nennen, ist in der That ein Sohn Pandera. R. Chasda sagt: Der Mann Mariä heißt Satda, aber der mit ihr zugehalten, ist Pandera, welcher ist Pappus, der Sohn Jehuda. Aber soll man denn auch sagen, daß seine Mutter Satda gewesen? Antwort: Maria seine Mutter war eine Putzmacherin, (Satda aber wird sie genennet, gleichsam als Sota, eine, die von ihrem Manne weggegangen:) gleichwie man zu Pombeditha zu sagen pflegt: Diese ist von ihrem Manne weggegangen. Also saget auch Rasche [d]: Ihr Mann hieß Satda, aber der, mit dem sie zuhielt, hieß Pandera. Er aber ist nach dem Nahmen des Ehemanns seiner Mutter genennet worden, ohngeacht er ein Hur-Kind war.

§. 5. Wie aber diese Unzucht zugegangen, das erzehlen sie auf folgende Art [e]: Wenn einer unverschämt ist, so saget R. Elieser: er sey ein Hur-Kind, R. Jehoschua hält ihn vor einen solchen, dessen Mutter zur Zeit ihrer Unreinigkeit dem Manne beygewohnet. R. Akiba sagt beydes. Es

c) Sanhedrin fol. 67, 1. aber in solchen Editionen, die nicht castrirt sind.
d) ad Schabbath fol. 104, 2.
e) Massecheth Kallah fol. 18, 2.

Es saßen einsmahls etliche Aeltesten im Stadt-Thor, vor welchem etliche Knaben vorbey gingen, davon der eine das Haupt entblößete, der andere bedeckt behielt. Den ersten hielt R. Elieser vor ein Hur-Kind, weil er wider die Erbarkeit gehandelt, R. Jehoschua vor den Sohn einer Unreinen, R. Akiba aber vor beydes. Die andern sprachen zu ihm: Wie unterstehest du dich denn wider die Worte deiner Collegen zu reden? Dieser versprach, er wolte seinen Ausspruch beweisen. Hierauf ging er hin zu der Mutter des Knabens, welche Hülsen-Früchte auf dem Marckte verkauffte, und sagte: Meine Tochter, wenn du mir das offenbarest, was ich dich frage, so will ich dich zum Leben in jener Welt bringen. Sie forderte einen Eidschwur von ihm, (daß er es nicht entdecken wolte) R. Akiba schwur mit seinem Munde, aber in seinem Hertzen vernichtete er seinen Eid. Hierauf fragte er: Wie gehet es mit deinem Sohne zu? Das Weib antwortet: Als ich in die Braut-Kammer gegangen war, kam die Monden-Zeit, und mein Mann ist von mir weggegangen. Es hat aber ein Braut-Führer bey mir geschlafen, daher ist dieser Sohn gebohren, welcher nicht allein ein Hur-Kind, sondern auch ein Sohn einer Unreinen ist. Hier möchte man sagen, woher ist zu beweisen, daß die Worte von Jesu von Nazareth zu verstehen, da doch seiner und seiner Mutter nicht gedacht wird? Ich antworte: Was die Jüden aus Furcht weggelassen, oder von den Papisten ausgestrichen ist, das sagen sie ausdrücklich von Jesu von Nazareth in zween Büchern, Sepher

Toldos

Toldos genannt, darinnen die Historie von Christo stehet, davon das eine Wagenseil in seinen Telis igneis, das andere Joh. Jac. Huldrich zu Leiden 1705. absonderlich heraus gegeben.

§. 6. Allein wer siehet nicht, daß die Juden mit ihrer Lügen und erdichteten Erzehlung gar nicht zu rechte kommen? Erstlich wissen sie nicht, ob Satda ein Manns- oder Frauens-Nahme, ob es ein Nomen Proprium oder Appellativum sey. Wenn es einer Frauen Nahmen ist, warum heißt sie denn Maria? Ist es ein Manns-Nahme, und der Maria ihr Mann hat also geheißen, wie kann Pappus, der Sohn Jehuda, ihr Mann seyn? Zum andern erzehlen sie, diese Frau wäre von ihrem Manne sehr hart gehalten, und wegen seines üblen Argwohns zum Ehebruch verleitet worden. Und gleichwohl sagen sie anderswo, sie sey an dem ersten Hochzeit-Tage von dem Braut-Führer geschwängert worden. Da nun diese zwey Stücke beysammen nicht bestehen können, welches von beyden ist denn wahr? Zum dritten, R. Akiba, welcher zum Anfange des andern Jahrhundert, zur Zeit Kayfers Hadriani gelebt, hat weder Jesum von Nazareth, noch seine Mutter Mariam, sehen können. Denn gesetzt, Maria wäre achtzehen Jahr alt gewesen, als sie den Meßiam gebohren, so ist es nicht glaublich, daß sie hernach noch 120, und also zusammen 138. Jahr alt worden. Und also bleibt es bey dem alten Sprichwort: Wer eine rechte tüchtige Lügen erdencken will, muß ein gut Gedächtniß haben.

§. 7.

§. 7. 4) Der Präceptor unsers Jesu soll R. Josua, der Sohn Perachja, gewesen seyn, denn so schreiben sie im Sanhedrin [f]: Als der König Jannäus die Rabbinen umgebracht hatte, ist R. Josua der Sohn Perachja, und Jesus, nach Alexandria in Egypten gereiset. Nachdem aber Friede ward, schrieb R. Simeon, der Sohn Schetach, diesen Brief dahin: Von mir, Jerusalem der heil. Stadt, wird dir, o Alexandria in Egypten, Friede und Heil gewünschet. O Meine Schwester, mein Ehemann sitzt mitten bey dir, und ich sitze als eine Witwe. Hierauf stund R. Josua auf, (und wolte nach Jerusalem reisen,) er kam zu einem Wirth, und der nahm ihn mit aller Ehrerbietung auf. Es sagte aber R. Josua (zu Jesu): Wie eine schöne Herberge ist hier? Dieser aber, (Jesus, welcher wegen eines zweydeutigen Worts gemeinet, er lobte die Wirthin,) antwortet, Rabbi: Sie schielet etwas, (und also ist sie nicht schön genug.) R. Josua versetzte: o du Gottloser, siehest du dich nach solchen Sachen um? Bald hat er mit Viertausend Posaunen laßen ausblasen, und ihn in den allerhöchsten Bann gethan. Jesus aber ist öfters zu ihm gekommen, und hat ihn gebeten, er möchte ihn wieder zu Gnaden annehmen: Dieser aber hat sich an seine Worte nicht gekehret. Einsmahls, als er sein Krischma betete, kam Jesus zu ihm; er aber, der beschloßen hatte, ihn aufzunehmen, gab ihm mit der Hand ein Zeichen. Dieser meynte, er würde noch ferner abgewiesen, richtete einen Ziegelstein auf, und betete ihn an. R. Josua vermahnte ihn, er möchte

f) Fol. 107, 2. in unverstümmelten Editionen.

möchte sich doch beßern; er aber gab zur Antwort: Ich habe von dir selber diese Lehre gelernet, daß derjenige, der gesündiget, und andere zur Sünde gereitzet, nicht könne wieder zu Gnaden angenommen werden. Mar aber sagte: Jesus hat von selbiger Zeit an die Hexerey getrieben, und die Israeliten zu aller Leichtfertigkeit angehalten.

§. 8. Allein was hier von seinem Lehrmeister erzehlet wird, kömmt mit der Wahrheit nicht überein. Denn sie geben vor [g], R. Josua sey gebohren im vierdten Jahre des Königs Jannäi des andern, welcher auch Alexander genennet wird, das ist 263. Jahr nach Erbauung der Stadt Jerusalem, und im 51sten Jahre derer Maccabäer, welches ist nach Erschaffung der Welt 3671. Da doch Jesus, nach ihrer Rechnung, zu Zeiten Herodis gebohren im Jahre der Welt 3760. Und folglich will die Zeit-Rechnung sich gar nicht reimen, noch auch mit der Heiden und unserer Zeit-Rechnung übereintreffen. Daher bringt R. Gedalja [h] einen andern R. Josua, als unsers Jesu Lehrmeister, hervor, welcher 70. Jahr vor der Zerstörung des Tempels gelebet. Diese Zeit-Rechnung wäre in so weit gantz gut, sie widerspricht aber dem Talmud. Im übrigen wer Christi Lehrmeister gewesen, können wir nicht wissen, weil uns glaubwürdige Zeugniße mangeln.

§. 9. 5) Sie schreiben unserm Meßia eine falsche und abgöttische Lehre zu in Sanhedrin [i], woselbst

g) Juchasin fol. 16, 2.
h) Schalscheleth hakkabala fol. 17, 1.
i) Fol. 103, 1.

selbst sie die Worte erklären, Psalm. XCI, 10. Und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen. Du solst keinen Sohn, oder keinen Schüler haben, der seine Speise öffentlich verderbet, wie Jesus von Nazareth gethan. Die Redensart aber, seine Speise öffentlich verderben, ist so viel, als die öffentliche Lehre, und den wahren Gottesdienst, mit Abgötterey verderben.

6) Von seiner Abgötterey ist schon oben §. 7. gesagt worden.

7) Von seiner Zauberey kam daselbst auch etwas vor, ich setze noch diese Stelle hinzu [k]: R. Elieser hat zu denen Gelehrten gesagt: hat nicht der Sohn Satda die Zauberey aus Egypten gebracht, und zwar durch einen Schnitt in sein Fleisch? Die andern antworteten: Er ist ein Narr gewesen, ein solcher aber kann keinen Beweis führen. Wie aber dieses zugegangen, saget Rasche und andere. Denn sie erzehlen, die Egyptier haben ihre Zauberey andern Völckern nicht wollen laßen zukommen, daher haben sie auf ihren Grentzen alle Zauber-Bücher weggenommen. Da nun Jesus dieses gewust, so habe er einen Schnitt in seine Hüfte gethan, einen Zauber-Zettel hineingelegt, und also die Zauberey aus Egypten weggebracht. Man siehet gar leicht, daß sie dieses deswegen erdichtet, damit sie die Göttlichkeit derer Wunder Christi wollen zu Schanden machen.

§. 10. 8) Um dieser Schandthaten willen, und vornehmlich, weil er das Volck zur falschen Lehre gebracht, sagen sie, sey er endlich zum Tode verdammet

k) Schabbath fol. 104, 2.

dammet worden. Aber von der Art und Orte des Todes stimmen sie nicht zusammen. Wir wollen erstlich eine Stelle aus Sanhedrin [l] mitnehmen: Niemanden, der nach dem Gesetz angeklagt wird, stellet man heimlich nach, ausgenommen einem solchen, (der andere von der wahren Religion abbringen will.) Wie gehet man mit demselben um? Man zündet ein Licht an in dem innern Gemach, die Zeugen stellet man in das förderste Gemach, daß diese jenen sehen, und seine Stimme hören, können: Er aber siehet sie nicht. Hierauf sagt der, den er verführen wollen, also: Sage mir das noch einmahl, was du mir unlängst gesagt. Wenn ers nun gethan hat, antwortet dieser: Wie wollen wir doch unsern Gott im Himmel verlaßen, und denen Götzen dienen? Bekehret er sich drauf, und ändert sich, so ists gut: spricht er aber: Das ist unsere Pflicht, und so müßen wir es machen, so kommen die Zeugen, die es gehöret, führen ihn vors Gericht, und steinigen ihn. So haben sie es dem Sohne Satda gemacht zu Lydda, und ihn am Oster-Abend aufgehenckt.

§. 11. Und damit sie nicht möchten das Ansehen haben, daß sie ihn ohne Ursache hingerichtet, so führen sie noch dieses an, sie hätten sich noch vierzig Tage lang bemühet, ob iemand käme, und seine Unschuld bezeugte. Sanhedrin [m]: Am Oster-Abend hat man Jesum aufgehangen. Man ließ aber einen Herold vierzig Tage herumgehen und ausrufen: Dieser soll gesteiniget werden, weil er Zau-

l) Fol. 67, 1. in uncastrirten Editionen.
m) Fol. 43, 1.

Zauberey getrieben, die Israeliten betrogen, und zum Abfall gebracht. Wer von seiner Unschuld etwas beybringen kann, der thue es. Man fand aber niemanden, der etwas bezeugen wolte, und folgends hieng man ihn auf den heil. Abend vor Ostern. Ulla sagt: Ist es wohl glaublich, daß einer seinetwegen das Gericht würde aufgehoben haben, da er doch das Volck verführet? Gott hat selbst gesprochen 5 B. Mose XIII, 8. Du solst ihn nicht schonen noch verbergen. Man muß aber hier einen Unterscheid in acht nehmen: Denn Jesus war mit dem Königl. Hause verwandt. Was sie von dem Aufhängen und Steinigen zugleich sagen, das gehet zwar nach Jüdischer Art an, aber mit der Historie kömmt es nicht überein. Jedoch behalten sie die Ursache seines Todes, daß er nehmlich das Volck zu einer andern Religion habe verführen wollen.

§. 12. Da sie ihn in seinem Leben gnungsam gelästert und belogen haben, so können sie ihn auch nach seinem Tode nicht schonen. Sie sagen, er sey nach dem Tode in den schlimmsten Ort der Höllen hinunter gestürtzet worden, so stehet im Talmud [n]: Als Onkelos ein Jude werden wolte, hat er durch Zauberey den Bileam hervorgebracht, und gefragt, was diesem Manne vor eine Strafe angethan würde? Er gab zur Antwort, er leide die allerschändlichste Marter. Hierauf fragte einer, wer wird denn durch diesen Mann verstanden? Der Rabbiner antwortet: Jesus, nach welchem man gefraget hatte, und der würde geplagt in heißem Kothe. Ob sie nun gleich hernach vorgeben wollen,

n) Gittin fol. 57, 1.

wollen, es handle nicht von der Christen ihrem Gott, so siehet man doch wohl, daß sie es nur durch eine kahle Entschuldigung bemänteln wollen: denn sie nennen ihn doch einen solchen, welcher Israel verführet, sich selber zu Gott gemacht, und das gantze Fundament des Glaubens über den Hauffen gestoßen.

* *

Das II. Capitel.

Von dem, was die Jüden unserm Jesu von Nazareth gutes und wahres nachgeredet.

Innhalt.

Die Jüden erzehlen gutes von dem Meßia, in Ansehung der Nahmen, §. 13. 14. des Geschlechts, §. 15. seiner Jünger, §. 16 - 19. seines Leidens, §. 20.

§. 13.

Nun folget dasjenige, was die Jüden zum Lobe unsers Heilandes gutes gesagt, ob es gleich nicht allezeit ihr Wille gewesen, die Wahrheit in der That zu bezeugen. Indeßen hat Gott gewolt, daß sie einige Sachen vorgebracht, welche uns nützlich, ihnen aber zuwider sind.

§. 14. Das gute und wahrhaftige also, das sie vom Meßia sagen, bestehet darinnen:

1) Sie nennen ihn Jesum von Nazareth, §. 9. womit wir wohl zufrieden sind.

2) Seine Mutter Maria nennen sie eine Tochter Eli °, welches wir auch können geschehen laßen, weil Joseph ein Sohn Eli gewesen. Luc. III, 23.

§. 15.

o) Hier. Sanhedrin fol. 23, 3. Babyl. Sanhedrin fol. 44, 2.

§. 15. 3) Daß Jesus aus Königlichem Geblüt entsprossen, ist §. 11. da gewesen. Ich glaube, die Jüden haben dieses deswegen darzu gesetzt, daß sie unserm Heilande wolten wehe thun, indem sie ihn nicht so wohl aus dem Geschlecht Davids, als vielmehr aus dem damahligen Königlichem Geblüt, nehmlich des Herodis, entsprossen zu seyn, vorgeben.

4) Von der Flucht in Egypten haben wir oben etwas gehabt, §. 7. 9. Sie haben aber etwas hinzugesetzt, wie sie pflegen.

§. 16. 5) Von seinen Jüngern erzehlen sie mancherley. Von fünfen sagen sie im Sanhedrin [p]. Unsere Rabbinen geben vor: Fünf Jünger hat Jesus gehabt: Matthai, Nakai, Nezer, Boni und Thoda. Sie erzehlen hierauf, daß sie allerseits eines gewaltsamen Todes gestorben, sich aber wegen ihrer Nahmen aus der Schrift gewehret, hingegen aber von denen Jüden auch damit überwiesen worden. Wir acceptiren aus dieser Erzehlung dreyerley: 1. Daß Matthäus und Thaddäus Jünger Jesu gewesen: 2. Daß sie von denen Jüden zum Tode verdammet worden, welches ihnen auch unser Meßias vorhergesagt. 3. Daß sie in der Schrift mächtig gewesen, und sich damit wehren können, wiewohl die Juden viel absurdes aus ihrem Gehirn hinzugesetzt.

§. 17. Derjenige aber unter seinen Jüngern, dessen die Juden am meisten gedencken, ist Jacob von Sechanja, von dem sie dieses erzehlen. R. Elieser sagt [q]: Ich ging einmahl auf den obern Marckt

p) Fol. 43, 1.

q) Avoda Sara fol. 17, 1. Midrasch Koheleth fol. 73, 1.

in der Stadt Zippora spatziren, da fand ich einen von denen Jüngern Jesu von Nazareth, der hieß Jacob von Sechanja, der sagte zu mir, im Nahmen Jesu, des Sohnes Pandera: Es stehet in eurem Gesetz geschrieben 5 B. Mose XXIII, 19. **Du solst keinen Huren-Lohn in das Haus deines Gottes bringen**; Darf man denn von demselbigen einen geheimen Ort (Secret) anschaffen vor den Hohenpriester? Als ich aber darauf nichts antwortete, fuhr er weiter fort: Jesus von Nazareth hat mich gelehret, die Worte Micha I, 7. **Aus dem Huren-Lohn ist es gekommen, und zum Huren-Lohn soll es angewandt werden**, haben diesen Verstand: Es kommt aus einem unreinen Orte her, und muß auch zu einem unreinen Orte verbraucht werden: Welche Auslegung mir gefallen hat. In so weit ist es gut, daß sie Jacobum einen Jünger Jesu nennen: Aber das ist unrecht, daß sie meinen, er habe sich mit ihren gesetzlichen Streitigkeiten bemühet, denn davon hat unser Heiland in seinem Reiche nichts wißen wollen.

§. 18. Eben dieser Jacob von Sechanja hat im Nahmen seines Meisters etlichemahl Wunder-Wercke gethan. Das erste ist, daß er einen Schlangen-Biß curiret. So schreiben sie im Talmud [r]: Man hat ein Exempel an R. Eleasar, dem Sohn Dama, als ihn eine Schlange gebißen, kam Jacob von Sechanja zu ihm, und redete ihn also an: Ich will dich anreden im Nahmen Jesu, des Sohnes Pandera, (so wirst du gesund werden.) Aber R. Ismael (ein Vater des Eleasars) antwortete:

r) Hieros. Avoda Sara fol. 40, 4. Schabbath fol. 14. 4.

tete: Mein lieber Sohn Dama, das gebühret dir nicht. Jener versetzte, er wolte eine Stelle (aus der heil. Schrift) vorbringen, daß es dem Jacob erlaubt wäre, ihn auf diese Art zu curiren; aber die Zeit war nicht da, dieselbe vorzubringen, und er starb darüber. Hierauf redete R. Jsmael von seinem Tode folgende Worte: Selig bist du, du Sohn Dama, daß du in Frieden aus dieser Welt gegangen, und nicht den Zaun der Weisen durchbrochen, hingegen aber beobachtet hast, was im Prediger Salom. X, 8. stehet: Wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange beißen. Etwas kürtzer stehet dieses im Midrasch s, aber mit einiger Veränderung: Eben deswegen ist R. Elieser der Sohn Dama gestorben. Es hatte ihn eine Schlange gebißen, und es kam Jacob von Sechanja, im Nahmen Jesu des Sohns Pandera, ihn zu curiren, aber R. Jsmael wolte es nicht erlauben.

§. 19. Ein ander Exempel erzehlen sie daselbst mit folgenden Worten: Ein Enckel R. Josua, des Sohns Levi, hatte etwas verschlungen, das ihm in der Kehle stecken blieben war, davon er ersticken wolte. Es kam einer, der ihm etwas heimliches ins Ohr sagte, im Nahmen Jesu, des Sohns Pandera, worauf er plötzlich gesund worden. Als er nun wieder von dannen ging, sagte R. Josua, der Sohn Levi, zu ihm: Was hast du ihm zugesagt? Er gab zur Antwort: Dieses Wort, (nehmlich den Nahmen Jesu.) Hierauf sagte R. Josua: Es wäre besser gewesen, daß er gestorben, und diesen Nahmen nicht gehöret hätte, und das ist ihm auch bald darauf

s) Midrasch Koheleth fol. 73, 1.

begegnet. In Midraſch Koheleth, da eben dieſe Erzehlung vorkommt, ſagen ſie, einer der mit dem Sohne Pandera geweſen, habe ihm einen und den andern bibliſchen Text ins Ohr geſagt, welche ich erkläre von der Wahrheit des bereits gekommenen Meßiä. Wir aber ſchließen daraus auf die Göttlichkeit des Meßiä, weil ſeine Jünger in ſeinem Nahmen Wunder gethan.

§. 20. 6) Jeſus iſt von denen Jüden in dem Zimmer Gaſith, (Luther hat es Hochpflaſter gegeben,) verklagt worden. Toſephoth über Sanhedrin [t]: Man muß ſagen, daß das Synedrium, wenn es die Umſtände erlaubten, wieder in die Hütte Gaſith gekommen, wie in der Begebenheit mit Jeſu, und dergleichen.

7) Zween falſche Zeugen haben wider ihn ausgeſagt [u].

8) Den heil. Abend vor Oſtern iſt er aufgehangen worden, §. 10. 11.

9) Es kann kommen, daß ſie etwas von der Höllenfahrt Chriſti gehöret, da ſie ſich aber dieſelbe nicht anders als peinlich können vorſtellen, ſo haben ſie von ihm gedichtet, was §. 12. berichtet worden. So viel ſind hiſtoriſche Wahrheiten, welchen wir, in ſo weit ſie mit der Evangliſchen Hiſtorie übereinſtimmen, Beyfall geben.

t) Fol. 37, 2.

u) Ex Talmude Hieroſ. citat Buxtorfius in Lexico Talm. col. 1461.

Erstes Register,
der in diesem Wercke erläuterten Hebräischen Wörter und Redensarten.

אבן שתיה	pag. 858	יצר שוב	878
אהיה	85	יקהת	252
אז	108. 116	ירד	279
אחבש	215	כבד	136
איחנים	197	בוס ישועות	45. 167
אריאל	135	כתר	85
בינה	85	מגן דוד	96
בעל שם	96	מלכות	85
בר	422	מעשה בראשת	59
בריק	462	מעשה מרקבה	ibid.
גבורה	85. 153	מקהה	252
גדולה	85	מרביץ	190
גן נעיל	202	נושע	111. 176. 957
דאתי	276	נצח	85. 153
הוא	116. 230	עותרים	260
הוד	85	על מות לבן	95
ודאי	160	ערב רב	152. 155
זאת	76. 237	עתיר לבא	32. 44
זרז	116	פוך	190
זמנא דאתי	47. 276	קדוש ברוך הוא	65
חזיר	708	קל וחמר	959
חכמה	85	קמיעות	96
חליצה	201	רוא עלאה	60
חסד	85. 153. 154	רוא רמה ימנותא	ibid.
יאדרודני	149	ריב	196
יהורא בלא תניינא	511	שירה	311
יכון	807	שלום	85
יסוד	85	תנאים	197
יצר הרע	878	תפארה	85

)✡(

Zweites Register
der in diesem Buche angeführten Meßianischen Schriftstellen.

1 B. Mose.

C. I, 2. pag. 264. 204. 693
4. 264
9. 145
24. 531
26. 265
27. 530
II, 3. 944
20. 695. 878
22. 153. 689
III, 5. 13
8. 591
13. 76
15. 161. 265
22. 151
IV, 1. 204
3. 785
7. 202
25. 117. 266. 740
V, 29. 718
VI, 9. 972
IX, 12. 76. 77
16. 534. 797. 860
27. 594
XI, 8. 594
XII, 17. 594
19. 917
XIV, 13. 594. 787
XV, 5. 236
6. 594. 970
16. 787
XVI. 594
XVII, 3. 595
XVIII, 1. 596
2. 597
4. 101. 103
6. 788
C. XVIII, 10. pag. 596
22. 595
XIX, 1. 597. 598
3. 788
24. 575. 598
32. 741
XX, 18. 599
XXI, 20. ibid.
XXII, 1. ibid.
18. 111
XXIV, 1. 789
2. 809
3. 7. 600
67. 180
XXV, 11. 161
23. 602
XXVI, 2. 3. 601
XXVII, 1. 600
10. 602
16. 603
29. 894
30. 602
XXVIII, 5. 182
12. ibid.
18. 173
21. 859
XXIX, 27. 76. 530
XXX, 22. 603
XXXI, 9. 604
XXXII, 24. 607
25. 604
XXXV, 9. 595
10. 608
20. ibid.
XXXVII, 3. 240
XXXIX, 2. 610
3. 611

C. XLIII, 10. pag. 21
XLVI, 4. 610
31. 611
XLVII, 29. 833
XLVIII, 16. 267. 535 612.
XLIX, 1. 31. 267. 611
9. 268
10. 251. 268. 573. 684. 896
11. 179. 270. 779. 911. 929
16. 168
18. 110. 271
20. 168
24. 148. 237. 243. 862
25. 612
28. 78
L, 20. 612

2 B. Mose.

C. I, 21. 613
II, 5. ibid.
III, 2. ibid.
8. 7
IV, 12. 614
22. 13. 83. 205. 272
VI, 3. 614
8. 595
IX, 6. 78
X, 23. 783
XI, 8. 156
XII, 2. 192. 699
21. 617
29. 615
42. 272. 594. 735. 793. 744. 784
XIII, 2. 14
21. 5. 21. 619
38. 858
XIV, 8. 615
16. 616
19. 21. 212. 885. 616
24. 618
31. 973
XV, 1. 116. 805
C. XV, 6. 7. 8. pag. 38. 183. 273. 874
15. 617
25. 619
XVII, 8. 138
15. 620
XVIII, 25. 528
XIX, 3. 620
15. 45
XX, 21. 943
24. 621
XXIII, 20. 255
21. 616
22. 935
XXIV, 1. 12. 275. 935
16. 91
XXVI, 13. 261
XXIX, 45. 622
XXX, 34. 539
XXXIII, 9. 624
20. 248
XXXIV, 5. 624
XXXV, 22. 623
XXXVIII, 29. 863
XXXIX, 2. 862
27. 186
XL, 9. 275
10. 747
18. 188
34. 617
35. 621

3 B. Mose.

C. I, 1. 624
IX, 23. 626
XVI, 3. 76. 77. 276. 859
XVII, 22. 778
XVIII, 19. 872
XIX, 30. 130
XXIV, 12. 625
XXV, 25. 248
48. 276. 550
49. 276
XXVI, 4. 76. 77
11. 247. 622

C. XXVI, 12. pag. 276. 523
44. 77. 646

4 B. Mose.

C. V, 4. 259
VI, 24. 113. 534
25. 230
26. 346
X, 35. 626
XI, 26. 277
XII, 6. 627
XIV, 9. 11. 41. 627
XVI, 3. 237
XVII, 4. 623
XVIII, 6. 237
XX, 12. 198. 627
13. 138
XXI, 5. 6. 627
27-29. 4
XXII, 9. 20. 628
XXIII, 4. 16. 628
10. 185
21. 8. 237. 277
XXIV, 7. 278
14. 31. 33
17. 110. 163. 261. 208. 239. 278. 698. 704. 706. 737. 801
18. 209
19. 112. 279
XXV, 4. 628
XXVII, 16. 581. 629
XXVIII, 16. 783
XXIX, 3. 628

5 B. Mose.

C. I, 8. 280
III, 2. 629
IV, 3. ibid.
30. 31. 262
VI, 4. 280. 544
5. 630
13. ibid.
VIII, 7. 102
3. 630
IX, 3. 631
C. XII, 20. pag. 751
XVI, 3. 39
XVII, 10. 876
XX, 51. 198
XXII, 6. 538. 760
10. 762
36. 720. 722
XXIII, 11. 130. 281
14. 8
15. 259
XXV, 10. 201
19. 281
XXVI, 17. 631
XXVIII, 2. 632
10. 281
XXX, 3. 33. 633
4. 126. 761
XXXI, 3. 8
29. 32
XXXII, 6. 171
7. 282
12. 152
14. 228
15. 726
48. 13
XXXIII, 2. 634
7. 78. 79. 283
16. 27
17. 172
29. 177. 926

Josua.

C. II, 14. 613. 635
XXII, 3. 16. 18. 636

B. der Richter.

C. IV, 14. 637
V, 8. 169
20. 211
23. ibid.
31. 250
VI, 12-16. 638. 791
XIII, 22. 141

Ruth.

C. I, 22. 791
II, 4. 638

C. II,

C. II, 9. pag. 849
14. 245. 477
III, 13. 49
15. 477

1 B. Sam.

C. II, 10. 156. 184
27. 611
IV, 4. 638
VIII, 7. 35.
X, 5. 639
XXII, 10. ibid.
XXVI, 20. 640

2 B. Sam.

C. VI, 7. 640
19. ibid.
XII, 13. 10. 931
XVIII, 30. 643
XXII, 28. 284
XXIII, 1. 284
4. 285
20-23. 80. 134
XXIV, 14. 640
XXVIII, 2. 643

1 B. der Könige.

C. II, 12. 860
V, 10. 181
VIII, 15. 641
50. ibid.
IX, 2. 691
XII, 16. 35

2 B. der Könige.

C. IX, 30. 190
XVIII, 5. 643

1 Chron.

C. III, 24. 122. 173. 484
XII, 11. 485
XIII, 6. 623
XVI, 5. 639
10. 11. 640
XVII, 21. 616

2 Chron.

C. II, 3. 918
V, 14. 530
C. XVI, 3. pag. 7
XXIII, 16. ibid.

Esra.

C. I, 3. 642

Esther.

C. VI, 1. 479. 646. 792
VIII, 9. 793

Hiob.

C. VII, 8. 7
XIX, 25. 462
XXXVIII, 6. 861

Psalm.

Ps. II, 1. 418
2. 165. 419. 776
3. 114
6. 420
7. 10. 421. 979. 205
8. 421
10. 422
12. 573
III, 6. 821
VI, 1. 424
VIII, 6. ibid.
7. 212
IX, 1. 95
XI, 5. 754
XVI, 9. 738
XVII, 15. 820
XVIII, 36. 849
50. 424
XIX, 5. ibid.
XX, 2. 424
6. 425
XXI, 2. ibid.
4. 243. 426
6. 427
XXII, 1. 718
2. 707
8. 226. 428. 775
16. 222. 777
21. 902
24. 27. 29. 429
XXIII, 5. 430
XXIV, 5. 529

Ps.

Ps. XXV, 16. pag. 156
XXVII, 3. 76
13. 832
XXVIII, 2. 852
XXIX, 3. 13
XXX, 1. 852
XXXI, 10. 579
20. 140. 430
XXXII, 6. 78
XXXIV, 8. 639
XXXVI, 10. 113. 852
XXXVII, 8. 10. 431
XLV, 1. 431
3. 432
7. 433. 251
8. 3. 433
10. ibid.
12. 253
14. 15. 18. 433
XLVI, 2. 8. 12. 435
XLVII, 1. ibid.
XLVIII, 1. 435
9. 248
11. 970
14. 435
15. 248. 436
L, 2. 852
23. 176
LII, 20. 753
LIII, 7. 850
LX, 7. 15
9. 436
LXI, 7. ibid.
9. 437
LXVI, 15. ibid.
LXVII, 2. 437. 543
4. 174
LXVIII, 32. 129. 438. 895
33. 438
LXXI, 1. 438
LXXII, 1. 439. 597
5. ibid.
8. 105. 440
9. 538
Ps. LXXII, 10. pag. 106. 441
11. 441. 895
16. 103. 901
17. 30. 801
18. 208
29. 443
LXXVI, 3. 157
LXXVIII, 39. 443
LXXIX, 51. 764
LXXX, 3. 16. 18. 175. 418. 957
LXXXI, 4. 784
LXXXII, 1. 597
LXXXVI, 1. 16. 156. 444
LXXXVII, 2. 763
LXXXIX, 23. 575
24. 28. 445
36. 754
37. 130. 170. 445
52. 446. 725
XC, 15. ibid.
XCI, 1. 884
4. 11
15. 110. 176
XCII, 2. 7. 8. 79. 446
11. 13. 447. 912
XCV, 7. 448. 734
10. 769
XCVII, 11. 50. 448
XCXIII, 1. 15. 448
2. 3. 451. 452
CII, 17. 19. 452
CIII, 19. 453
CIV, 31. 184. 453. 830
35. 458
CV, 2. 37
CVI, 44. 262. 453
CX, 1. 205. 453. 849. 897
2. 454
3. 177. 850
4. 178. 454. 919. 941
6. 455
7. ibid.
CXII, 10. 887

Ps.

Ps. CXIII, 1. pag. 611
CXV, 1. 455. 771
CXVI, 9. 833
10. 494
12. 167
CXVIII, 7. 171
16. 181
17. 210. 456. 937
20. 457. 885
22. 17. 149. 181. 236. 457. 859
24. 107. 457
27. 982
CXXI, 1. 121. 170
CXXII, 3. 201
4. 860
7. 458
8. 171
CXXV, 2. 458
CXXVIII, 5. 852
CXXXII, 12. 863
17. 459
18. 460. 702
CXXXIII, 2. 917
4. 460
CXXXIV, 3. ibid.
CXLV, 7. 140
CXLVI, 5. 171
7. 871
10. 36
CXLVII, 2. 460. 836
CXLVIII, 7. 200
14. 171. 248

Sprüchw.

C. III, 18. 461
19. 577
VIII, 1. 545
22. 523
IX, 1. 861
X, 22. 535. 945
25. 29
XIII, 12. 246
XXII, 29. 541
XXIII, 28. 78
C. XXVII, 17. pag. 605
XXX, 1. 233
4. 461
14. 233

Prediger.

C. I, 11. 478
VII, 25. ibid.
IX, 14. 235
XI, 7. 478
8. 882
XII, 1. 478
2. 526

Hohelied.

C. I, 1. 364
2. 234. 465
3. 466. 623
4. 249. 795
5. 467
6. 199. 467
7. 46. 782
8. 245. 467. 948
10. 234
17. 468
II, 6. 516
7. 468
8. 469
9. 642
10. 222. 469
12. 469. 690. 755
13. 228. 470. 708
III, 4. 641
5. 204. 470
6. 935
7. 211. 572. 885
9. 470
11. 471. 579
IV, 3. 5. 471
7. 216
8. 259. 973
12. 202
16. 227. 231. 471. 257. 849
18. 646
V, 1. 472

C. V,

C. V, 2. pag. 196. 809
3. 562
9. 524. 937
10. 249. 472. 615. 779
11. 243. 564
VI, 1. 77
9. 472
10. 473
VII, 2. 3. 4. 473
5. 890
6. 816
8 - 13. 473. 474
14. 829
VIII, 1. 171. 474
2 - 14. 175. 475. 476

Jesa.

C. I, 25. 26. 285
II, 1. 186
2. 286
3. 124. 256. 286. 887
4. 286. 897
7. 726
11. 188. 828
19. 10. 525
III, 1. 286
IV, 3. 708. 713. 828
4. 102. 288
5. 244. 288
6. 102. 246. 289
V, 13. 766
VI, 1. 502
3. 290
13. 717
VII, 15. 293
21. 203. 292. 732. 773
VIII, 14. 293
16. ibid.
IX, 1. 294
5. 28
6. 118. 294. 741
7. 105. 295
X, 17. 295
34. 743
C. XI, 1. pag. 296. 738
2. 264. 297. 514. 577. 921
3. 168. 298. 529
4. 126. 299. 703
6. 9. 300
10. 124. 177. 301. 256. 620. 887
11. 214
12. 126
13. 14. 302
XII, 2. 302
3. 28. 177. 210. 647. 849
4. 209
5. 303. 831
XIII, 12 303. 538
XIV, 24. 184. 305
XVI, 1. 5. 304
XVII, 15. 859
XVIII, 5. 7. 304. 896
XIX, 24. 184. 305
XX, 26. 258
XXI, 12. 15. 305. 705
XXIII, 15. 18. 250. 305
XXIV, 16. 306
21. 188. 258
23. 112. 192. 306
XXV, 8. 103. 155. 191. 206. 536. 724. 801. 827. 831. 870. 914
9. 247. 310
17. 180
XXVI, 1. 2. 310. 311. 969. 973
19. 236
20. 164. 312
XXVII, 5. 196
10. 312
12. 167
13. 238. 907
XXVIII, 5. 313
8. 536
16. 313. 755
18. 724
XXX, 15. 735

Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_1042
DFG

C. XXX, 19. pag. 314
20. 110
25. 102
26. 104. 155. 186. 790. 921
27. 175
XXXI, 4. 850
XXXII, 4. 15. 114
20. 172. 316
XXXIII, 12. 317
XXXV, 1. 127
2. 317
5. 6. 108
9. 166
10. 6. 105. 750
12. 317
26. 315
XL, 1. 216. 320
2. 127
3. 166
4. 752
5. 321
8. 34. 207. 321. 756
10. 321
19. 215
21. 934
31. 829
XLI, 19. 166
25. 257. 322
27. 322
28. 102
XLII, 1. 193. 323. 897
5. 834
11. 176
16. 126. 323
XLIII, 2. 323
6. 10. 257. 324
14. 259. 645
25. 324. 869
XLIV, 17. 325
XLV, 13. 171
15. 932
17. 925
22. 174
C. XLIX, 6. pag. 174. 893
7-9. 325. 326
12. 13. ibid.
20. 891
23. 327. 539
26. 328
L, 3. 780
10. 329
23. 957
LI, 3. 28. 109. 210. 329
12. 227. 329
LII, 1. 15. 329
2. 207
3-6. 330. 927
7. 36. 116. 123. 228. 330. 749
8. 238. 331
11. 126
12. 116. 332
13. 121. 333. 960
LIII, 2. 562
3. 336
4. 337
5. 180. 337. 771. 926
9. 338. 774
10. 339
LIV, 1. 2. 339. 697
3. 891
8. 9. 340
11. 189. 340
13. 110. 113. 341
14. 342
LV, 1. 3. 342
5. 192
12. 343. 647
LVI, 1. 111. 167. 172. 933
LVII, 14. 112. 343
16. 343
19. 196. 343
LVIII, 11. 816
13. 131
LIX, 2. 206
15. 343. 725. 703
16. 111

C. LIX,

C. LIX, 19. 20. pag. 344. 716
LX, 1. 50. 113. 114. 345. 543
2. 722
3. 105. 347. 704
4. 107
6. 166. 348
7. 8. 108. 247. 348
19. 349
20. 201. 350
21. 237. 350
22. 114. 351. 796
LXI, 1. 352
3. 3
5. 352
6. 229. 352
9. 353
10. 107. 353
LXII, 1. 169
5. 6. 354
8. 15
10. 112
11. 354
LXIII, 1. 18. 259. 355. 705. 777. 779
2. 179. 356. 970
4. 32. 356
5. 357
7. 140
8. 357
9. 21. 357
LXIV, 3. 849
4. 231. 358
LXV, 1. 768
15. 888
19. 105. 359
22. 206. 228. 359
24. 109
25. 251. 360
54. 884
LXVI, 3. 227
7. 360. 708. 738
10. 360
12. 228. 362
20. 22. 362
C. LXVI, 23. pag. 363. 883

Jerem.

C. II, 21. 178
III, 17. 18. 364
22. 767
IV, 2. 365
V, 15. 727
IX, 23. 76. 78. 943
XII, 9. 365
XIII, 16. 768
XVI, 13. 14. 26. 365. 366
XXIII, 5. 366
6. 174. 933
7. 367
27. 175
XXV, 25. 95
XXX, 9. 189. 797
15. 965
17. 169. 227
21. 368
XXXI, 3. 175. 369
9. 231
11. 827
13. 108. 109. 232
15. 369
17. 696
20. 226. 370
21. 169
22. 170. 564
23. 371
33. 234. 372. 954
34. 128. 198. 372. 951
XXXII, 41. 373
XXXIII, 11. 258. 374
12. 185
13. 15. 374
16. 893
22. 262
XXXV, 5. 6. 108
XLIX, 38. 259
L, 34. 248

Hesekiel.

C. I, 14. 200
III, 12. 516

C. IX, 4. pag. 860
XI, 19. 113. 375. 905
23. 767. 847
XVI, 55. 104. 375
XVII, 22. 375
XXIII, 3. 169
XXV, 14. 112
XXIX, 21. 376
XXXVI, 25. 178. 260. 377. 899
26. 27. 379
XXXVII, 12. 833
13. 808
14. 379
22. 162
24. 38
XXXVIII, 22. 380
XLI, 7. 246. 891
XLIV, 23. 376
26. 244. 376
XLVII, 9. 104
12. 263. 228
XLVIII, 19. 380

Daniel.

C. II, 22. 479
34. 173. 479. 576. 913
35. 106. 123. 168. 181. 479
44. 163. 480. 702
III, 25. 549
VII, 9. 531. 778
VIII, 12. 961
IX, 17. 481
24. 168. 481. 933
X, 14. 50
21. 605. 939
24. 31
XI, 14. 165. 483
XII, 1. 165
2. 183. 484. 781. 837
3. 192. 809. 816
7. 768
11. 484. 485
13. 31

Hoseä.

C. I, 7. 381
C. II, 1. pag. 381
2. 717
13. 727
21. 192. 381. 971
III, 2. 382. 783. 792
3. 166. 382. 797
IV, 14. 374
V, 15. 691. 768. 747
VI, 2. 383. 808
3. 718
VII, 4. 383
XI, 1. 384
XIII, 14. ibid.
XIV, 5. 6. ibid.

Joel.

C. II, 10. 780
III, 1. 113. 385
3. 386
5. 164. 854
IV, 18. 213. 228. 246. 386

Amos.

C. III, 8. 33
V, 2. 387
18. 764
VII, 8. 387
VIII, 11. 723
IX, 2. 23
11. 117. 189. 388. 761
13. 15. 389

Obadja.

V. 17. 164. 390
18. 706
21. 162. 208. 390. 707

Jona.

C. II, 1. 799

Micha.

C. II, 13. 103. 115. 229. 390. 796
IV, 3. 4. 391
5. 392
7. 34
8. 392
V, 1. 392. 741. 526
2. 4. 393
3. 702

C. VII, 1. pag. 874
6. 393. 728
8. 394
15. 208. 240. 394. 783
16. 252

Nahum.

C. I, 3. 762. 780.
II, 1. 36
3. 395

Habacuc.

C. II, 3. 395
4. 974
III, 7. 761

Zephanja.

C. I, 12. 215. 397
III, 8. 397
9. 117. 156. 174. 398
11. 398. 732
14. 36. 399

Haggai.

C. II, 6. 399
9. 154. 698

Sacharja.

C. I, 20. 399
II, 5. 400
7. 782
8, 400
III, 8. 400
9. 154. 237. 400. 862
IV, 2. 216. 251. 401
5. 172
7. 121. 123. 168. 170
8. 927
10. 173. 401
14. 401. 919
VI, 12. 177. 402. 563
VII, 13. 727
VIII, 4. 854
12. 261
23. 894
27. 402
IX, 1. 403. 889
9. 107. 111. 176. 178. 179. 230. 561. 403. 574. 761
C. IX, 10. pag. 897
13. 359
14. 405
XI, 1. 877
12. 406. 782. 892
XII, 10. 113. 173. 406
12. 165. 407. 782
XIII, 2. 155. 161. 407
9. 766. 837
XIV, 1. 408
2. 408. 713
3. 4. 165. 409. 846
5. 250. 410. 814
6. 410. 722
7. 950
8. 103
9. 34. 156. 263. 411. 706. 857. 882
12. 413

Malachia.

C. III, 1. 256. 413. 692
2. 747
4. 414
7. 965
16. 109. 414
17. 19. 415
20. 104. 415. 718
23. 193. 194. 416. 748

Matthäus.

C. I, 19. 519
V, 15. 757
VII, 29. 723
VIII, 12. 700
X, 22. 757
35. 728
XI, 29. 908
XIII, 15. 492
XV, 5. 726
XXIII, 37. 802
XXIV, 38. 729
XXVI, 39. 771
XXVIII, 18. 802

Marcus.

C. VII, 11. 726

Lucas.

Lucas.

C. I, 19. pag. 21
33. 495
II, 14. 331
25. 49. 724. 808
38. 724
46. 56
III, 23. 519
IV, 17. 757
22. 519
VI, 22. 757
VIII, 23. 33
X, 30. 733
XI, 17. 529
XII, 12. 13. 763
49. 802
53. 728
XVIII, 8. 725
XXI, 25. 732
34. 729
36. 733

Johannes.

C. I, 14. 11
45. 519
II, 25. 529
III, 2. 62
8. 899
VI, 34. 35. 902
42. 519
VII, 5. 725
23. 889
49. 726
X, 7. 9. 577
24. 724
XII, 31. 807
XIV, 2. 3. 525
6. 9. 867
XVII, 21. 546
XVIII, 31. 875

Röm.

C. XIII, 12. 49

1 Corinth.

C. III, 11. pag. 500
IV, 19. 949
X, 1. 657
11. 43
XIII, 2. 144
XV, 23. 823

2 Corinth.

C. V, 17. 884

Galat.

C. III, 26. 157
IV, 22. 858

Ephes.

C. I, 3. 157
8. 496
II, 7. 43
V, 2. 491

Coloss.

C. I, 15. 526
II, 3. 496
9. 553

1 Timoth.

C. IV, 16. 922

1 Joh.

C. I, 5. 14

Ebr.

C. II, 5. 42
7. 9. 554
III, 17. 769
VI, 5. 42
IX, 26. 43

Offenb. Joh.

C. I, 4. 514
6. 879
13. 495. 497
V, 12. 496
VI, 2. 495. 498
XII, 15. 499
XIX, 12. 495
16. 498
XXI, 2. 832

Drittes Register der merckwürdigsten Sachen.

A.

Abba R. merckwürdige Reise mit R. Eleasar p. 133

Abend der Königreiche, kommt zu den Zeiten Meßiä, 130. 703. ehe er einbricht, bringt Meßias das Licht hervor 411

Abendmahl, ein Sacrament des N. T. 900. ist den alten Jüden bekannt gewesen ib.

Abgötterey ist eine grose Unreinigkeit 408. der Teufelsdienst, der durch das Reich Meßiä abgeschaffet wird 506

Abraham, ihm vergilt Gott in seinen Nachkommen die Ehre, die er den Engeln angethan, 102. wird vom Messia in feurigen Ofen errettet, 594. ihm erscheint das Wort des Herrn im Angesicht, 594. fält vor der Schechina nieder auf sein Angesicht, 595. wird von dem Engel des Bundes besuchet, 596. ist ein Vorbild Meßiä 656

Abschlachtung der jungen Kuhe, wenn, und warum sie aufgehöret 874

Adam, legt 70 Jahr von seinem Leben zu den Tagen Meßiä, 437. der obere und niedere, 461. Vorbild des Meßiä 654

Adam von Praz, ein Cabbalistischer Wunderthäter 97

Advocat, wird Meßias genennet 937

Aelteste, sollen zur Zeit Meßiä Ehre haben 206

Albo Joseph, warum ihn die Christen hochhalten 67

Allerheiligste, ist Meßias 485

Allix Peter, gelobt, 54. verbessert 66

Allmacht ist eine Eigenschaft des Meßiä, 527. wird seiner menschl. Natur mittgetheilet 571

Allwissenheit Meßiä, 528. seiner menschl. Natur mittgetheilet 577

Alphonsus de Spina ist in der alten Jüdischen Theologie wohl zu gebrauchen 70

Alte der Tage, wen die Juden darunter verstehen 90

Amt Meßiä, Königliches, 856. Hoheprieſterliches, 914. Prophetisches, 945. ist dreyfach im cabbalistischen Baume 490

Amtsnahmen Meßiä 19

Anani, Zunahme Meßiä, 122. soll geoffenbahret werden 484

Anbetung gehöret dem Meßia, als einem wahrem Gott, zu 977

Angesicht, des Herrn, erleuchtet, 113. der Leute, ist wie der Hunde, zur Zeit Meßiä 728

Ankunft Meßiä die letztere, wird mit der erstern verwechselt, 698. wird auf 30 Manns-

Mannsalter nach der Ausführung aus Egypten gerechnet 699
Araber, verkündigen die Geburth Meßiä 742
Argestes der Wind, wehet zur Zeit Meßiä, 257. gehet aus zwoen Gegenden 324
Arm des Herren ist Meßias 15
Armer wohnet bey dem heil. hochgelobtem Gott 133
Artzt, warum Meßias so genennet werde? 932
Auferstehung aller Todten gründet sich in dem Meßia, 220. geschiehet in ihrer Ordnung, 804. wird aus dem Gesetz bewiesen 806
Auferweckung der Todten wird dem Meßia zugeschrieben, 535. soll im N. T. zur Zeit Meßiä geschehen, 758. s. Heiligen.
Auflegung der Hände stelt die Figur des Creutzes für 676
Aufnehmung der Sünder zu Gnaden, ist ein Werck Messiä 536
Ausgang aus Egypten, ein Vorbild Meßiä 660
Ausgießung des Oels s. Salbung.
= = = des Waßers am Lauberhüttenfeste, ein Vorbild auf Meßiam 671
Aussätzige, heißt Meßias 18. 337

B.

Babylonische Gefängniß s. Gefangenschaft.
Baladan, ein Hund, frißt die Opffer 137
Balken, eiserne, werden dem Meßia aufgeleget 776
Band willenes, wird nicht weiß in den Tagen des Messiä 877
Barfüßer, wer darunter zu verstehen 201
Baum des Erkenntniß Gutes und Böses ein Vorbild Messiä, 659. des Lebens, ist Messias, 256. 659. das Gesetz 261
Bäume, werden zur Zeit Messiä alle Monathe Früchte tragen, und die Menschen curiren 104. 263
Begierde böse, soll zur Zeit Meßiä ausgerottet werden, 113. 120. 307. 905. wie solches zu verstehen ist 905.
Bekehrung und Beruf der Heiden zur Zeit Meßiä, 853. 885. s. Heiden.
Belohnungen, kündigt Messias an, 756. giebt der König Meßias, 848 im Paradieße haben die Propheten nicht gesehen 358
Berg ein großer, heißt Meßias, und warum? 121. 170
Berge versetzen, was die Redensart bedeute? 144. Berge werden die Patriarchen genennet, 469. daher kommt Meßias 123
Bethlehem ist der Geburthsort Meßiä, nach dem Glauben der alten Jüden 741
Bilder himmlische, was sie bedeuten 674
Bileam, will nicht, daß das Heil komme 113
Bina, gehöret zu den Sephiroth, 496. was es bedeute? ibid.

Bitter Waßer höret auf zur Zeit Meßiä 874
Blinde werden zur Zeit Meßiä geheilet. 251. 318. 758
Blut und Waßer tröpfte aus dem Felßen, den Moses schlug 661
Bock, ein Vorbild Meßiä, 779. Böcke sind die starcken im Gesetz 949
Bogen in den Wolcken, was er bedeute 860
Brautführer ist Meßias 590
Breschith rabba ist mangelhaft in gedruckten Exemplaren 166. 167. 175
Brunn des lebendigen und sehenden, ist die Schechina 161
Bund, ein neuer, hat müßen errichtet werden, 244. ist vorzüglicher und besser, als der alte 882
Bundeslade, von ihr gehet das Licht aus in die Welt, 244. ist der Metatron 669
Buße, werden die Israeliten in den letzten Zeiten thun, 259. gehöret zum hohenpriesterlichen Amte Meßiä, 491. ist vor der Welt geschaffen, 587. wird von Elia geprediget zur Vorbereitung auf den Meßiam, 750. hält die Ankunft Meßiä nicht auf, 751. gehöret zur geistl. Zukunft des Meßiä in die Hertzen der Gläubigen. ibid. gehöret zur Annehmung der Wohlthaten des Meßiä 964

C.

Cabbala, was sie ist, 74. bedeutet eine mündliche Lehre, ib. ist eine wahre und falsche, 75. davon sind die Jüden Urheber nach Christi Geburth, ibid. bestehet theils in Historien, theils in Lehren vom Meßia. Ist exegetisch und systematisch. ibid. von einem Worte, 76. von einem eintzigen Buchstaben, 79. von einem gantzen Texte, 80. Urtheil davon, 81. gehet auf die Typische Theologie, 82. was die systematische sey, 83. erkläret die Nahmen Gottes, 87. was, u. wie vielerley die falsche sey? 91. Theoretische und Practische, 95. ist großen Mißbräuchen unterworfen, 96. Fundament derselben ist der Sohar 494. gehöret nicht zur Philosophie 495
Cabbalisten, sind glückl. in der Anwendung biblischer Texte, 81. die alten, suchen den Messiam fleißig in der Schrift, 82. wie sie die Lehre von Meßiä Person vortragen, 512. statuiren einen dreyfachen Adam, 513. machen aus dem eintzigen heil. Geist viere 514
Cabbalistischer Baum bestehet aus 10 Sephiroth, 59. 83. was er zu bedeuten habe, 86. stellt den Meßiam für 485. u. f.
Camero, wird gelobet 44
Ceremonien des Levitischen Gottesdienstes bilden den Meßiam ab 664
Chanina wird Meßias genennet, 26. so heißen ihn die aus der Schule R. Chanina 365

Chelek das beste Stücke im Talmud von den Lehren Meßiä 64
Cephziba, was es bedeute? 207
Cherubim, Vorbilder des Meßiä 660
Chochma gehöret zu den Sephiroth 496
Christen werden von den Jüden Minim genennet, 64. ingl. Sadducäer. ibid. verfälschen die Jüdischen Bücher, 71. 563. werden beschirmet bey der Verwüstung des Jüdischen Landes 854
Chuppa bey den Hebräern, was es sey 247
Creaturen, womit sie Gott bezeichnet 534
Creutz, stellt die untere Helfte der Sephiroth für, 494. des Meßiä, ist durch allerhand Figuren angedeutet worden 675
Creutzestod wird dem Meßia zuerkannt 776
Crone, güldene, wird dem Meßia aufgesetzet, 243. darinnen darf der Bräutigam nicht gehen ohne Erlaubniß der Braut, 257. wird den Gerechten aus den Wolcken der Herrlichkeit gemacht, 289. die oberste unter den Sephiroth 495

D.

Daniel soll mit dem Meßia auferstehen, 32. ihm ist das Ende, d. i. die Zeit Meßiä offenbahret worden, 50. das beweiset die Anrede des Engels am Ende seiner Weissagung 822
David heißt Meßias, 16. warum? 376. 380. er mag unter Todten oder Lebendigen seyn, 382. redet in der Person Meßiä, 156. durch seine Hand redet der heil. Geist, 217. hat viel Lieder gemacht von der Zeit des N. T. 418. ist mit Meßia auferstanden 820
Demuth muß man dem Meßia erweisen 978
Demüthige werden unter dem Schatten des Reichs Meßiä wohnen 375
Dinge neue, ob sie in den Tagen Meßiä seyn werden 194
Ditton läugnet mit Unrecht, daß in den Jüdischen Schriften nichts von des Meßiä Auferstehung vorhanden sey 796
Donnerstimme im Paradiese, was es gewesen 591
Dreieinigkeit Gottes ist den alten Jüden bekannt gewesen 544. 546
Dunckelheit der alten Jüdischen Schriften, woher sie komme 649

E.

Eben Schatja, was es sey? 858 auf denselben ist der Nahme des himmlischen Königs eingegraben 865
Eden, mystische Erklärung davon 151
Edom, bedeutet das Römische Reich, 702. wird einem Schweine verglichen 708
Egypten soll zuerst dem Meßia Geschencke bringen 438. 895

Ehegemahl wird Meßias genennet 15

Ehre der Anbetung gehöret dem Meßia 538

Eigenschaften der göttl. Natur Meßiä 522

Einweihung des Meßiä zu seinem Predigamt, 752. ist sichtbar geschehen, 753. durch die Taube Noa vorgebildet ibid.

Eleasars und Abba Reiße, 132. u. f.

Elias und **Elisa**, Vorbilder des Meßiä 659

= = gehöret mit zur Geschichte Meßiä, 747. soll geschickt werden am Ende der Gefangenschaft ibid.

= der andere, wird von unfruchtbaren Eltern gebohren, 748. kommt kurtz vor der Zeit Meßiä ibid. bereitet ihm den Weg, und prediget die Gegenwart Messiä, 749. zeiget mit Fingern auf Meßiam, 682. erscheint dem Meßia, 762. prediget Buße 750

= = der große Priester komt, wenn Israel biß an des Himmels Ende zerstreuet ist, 282. wird von Gott gesand, 416. soll Friede machen, und der Gelehrten Streitigkeiten beylegen, 418. seine und Meßiä Tage werden zusammengesetzt 172

Ende der Tage sind die Zeiten Meßiä 31

Engel des Angesichts, wer sie sind? 21. warum Meßias so genennet wird? ib.

Engel des Bundes, ist Meßias, 22. ist bey dem Abraham 596

= = Goel, wer er sey? 21. ist die Schechina, 267. bringet den Seegen auf die Welt 274

= = des Herrn, hat alle Kriege und Schlachten in seiner Gewalt 212

= = der nicht Fleisch und Blut ist, ist ein Mensch ohne Sünde 40

= = Nahmen derselben, von Jüden erdichtet 96

En Soph, der unendliche Gott 149

Erdbeben, wird groß seyn zur Zeit Meßiä, 730. soll sich bey seiner Auferstehung auf 45 Meilen weit erstrecken 802

Erklärungen der Alten, sind stückweiße am Rande geschrieben worden, 55. der alten Jüden, sind hochzuachten, und warum? 99. sind authentisch 100

Erkenntniß der Gerechten, wenn sie groß seyn wird 951. 300

Erlösung durch Meßiam wird nicht aufgeschoben, 735. kommt ohne Bedingung der Buße, 736. ohne alles Verdienst der Menschen, 736. ist nur einmahl geschehen, 924. an unserer Statt, 926. aus Gnaden, 927. ist allgemein, 927. hat ihre Kraft im A. T. 929. derselben Beschaffenheit, 930. Würckung und Nutz, 931. letzter Entzweck, 935

Erlö-

Erlösung vom Tod und Teufel ist ein Werck Meßiä 536
= = = ist mit dem heil. Geist verbunden, 114. von Ewigkeit von Gott beschlossen, und warum, 180. geschicht durch den Meßiam um fünf Dinge willen, 262. sie ist ewig, 319. wird durch den Frieden angekündiget, 331. geschicht am 15 Nisan durch das Wort des Herrn 382
Erscheinung Meßiä, 142. geschicht in der gantzen Welt, 209. des Engels, geschicht mit der Schechina, 255. zeiget die Erlösung an 256
Erste, wird Meßias genennet 327
Erstgebohrner, Zunahme des Meßiä, 14. erstgebohrner Sohn wird Israel genennet 83
Erstlinge vom Weinstocke hören auf zur Zeit Meßiä 874
Esau, wie er ein Vorbild Meßiä seyn soll 779
Esel, in Traume, was es bedeute 405
Eselsstädte, was es für eine Bewandniß damit habe 140
Evangelium wird zur Zeit Meßiä unter allen Völckern verkündiget werden 704
Ewigkeit kommt dem Meßia zu 526
= = = des Todes wird verschlungen 191
= = = der Höllen-Strafen behauptet die alte Jüdische Theologie 822

F.

Farben bedeuten die Eigenschaften Meßiä 861
Fasten hören zur Zeit Meßiä auf 871
Feinde Meßiä werden verderbt und mit Feuer verbrannt 221
Felß in der Wüsten ist der Meßias 620
Ferne her wird Meßias kommen 175
Fersen Meßiä bedeutet die Zeit, da er in die Fersen gestochen wird. 265
Fest der Versöhnung höret nicht auf im N. T. 870. 879
Feuer und Rauchdampf bey den Leiden Christi 781
= = auf dem Brandopffers Altar im ersten Tempel war wie ein Löwe, im andern, wie ein Hund 136
= = Flammen sind Lippen vom Herrn gelehret 297
Finsterniß, wird unter allen Völckern seyn zur Zeit Meßiä 170. 223. 346. u. f.
= = = in der Lehre ist ein Zeichen der Ankunft des Meßiä 722
Finus hat vieles aus den alten Jüdischen Büchern aufbehalten 70
Fladen ungesäuerte, müßen creutzweiß mit Oel bestrichen werden 677
Frauen sind zur Zeit Meßiä nicht verboten 45
Freude vollkommene, ist über Meßiam, 107. gedoppelte zur Zeit Meßiä auf Erden und im Himmel, 234. die Größe derselben, 303. wird mit 10 Worten beschrieben 249
= = = Gottes über die Gerechten zur Zeit Meßiä 362

Friede zur Zeit Meßiä, was es für einer sey? 295. damit tröstet Gott Jerusalem 362
Frommen erleben die Zeit Meßiä 41

G.

Galiläa, im obern versammlen sich die Israeliten bey der Ankunft Meßiä 164
Garten, ein verschlossener ist Meßias, 202. da ist die Schechina zu sehen ibid. den Bußfertigen wird die Thüre darzu aufgeschloßen 203
Gastmahl im Paradieß 358
Gebeth ist mit aller Bewegung zu Gott abzuschicken, 147. gielt nichts ohne Vermittelung der Schechina, 942. gehet hinauf und herab wie ein Opfer 943
Gebethe hören zu Meßiä Zeiten alle auf biß auf die Danckſagung 258
Gedola, was es sey? 496
Gefangenschaft nennen die Juden die Römische Botmäßigkeit 35
= = = Babilonische, gehöret zum Zeitpunckt des Meßiä 695
Geheimniß des Glaubens ist die Salbung Meßiä, 4. die Lehre vom Meßia 60. 295
= = = der Dreieinigkeit, wird verdeckt vorgetragen 146
Geist Meßiä schwebet auf den Waßern, 264. ruhet auf ihm, 297. rächet sich an den Edomiten 209
= = = der heilige, gehet vom Meßia aus, 297. kommt über die Heyden, 893. wird als siebenfach von den Cabbalisten beschrieben, 514. deßen Gaben werden unterschiedlich berechnet 298
Geist, der heilige, heist auch Meßias selbst 14
= = der unreine, soll aus der Welt geschaffet werden zur Zeit Meßiä 307
Gelehrte sollen in jener Welt nahe um Gott seyn, 144. werden von der Wolcke über der Hütte befeuchtet, 150. werden zur Zeit Meßiä wenige seyn, 720. streiten mit einander, 722. haben unflätige Lehren in ihren Schulen 721
= = = von Gott, sind in der künftigen Welt 693
Gelobte Land, heist ein Land des Verlangens 834
Gemara, ist eine verwirrte Sammlung der Traditionen 63
Gematria, ein Stück der falschen Cabbala, 91. Exempel davon, 92. kommt im N. T. für ibid.
Genealogie Meßiä auf zweyerley Art beschrieben 519
Gerechte bringen Seegen über die Welt, 161. haben die Schechina stets bey sich, 609. kommen aus dem Staube zur Zeit Meßiä, 806. sollen die Tage Meßiä essen 230
Gerechtigkeit, unsere, ist Meßias 933
Gerichte über den Meßiam wird von den Heyden angestellt, 775. Meßiä, ist recht 909

Geruch von himmlischer Art ist Meßias, 235. ist verbunden mit dem Geruch der Opffer ibid.
Gesalbter im Gesetz, wer es ist 4
Geschlechte der Menschen sollen hergestellet werden, 315. wenn sie sich zu Grunde neigen, siehet man nach den Fußtapfen des Meßiä 446
Gesetz dieser Welt, ist Eitelkeit gegen das Gesetz der künftigen, 38. reicht biß auf den, der auf dem Esel geritten kommt 133
= = mündliches, vom Mose 294
= = hat Meßias auf sich zu halten genommen, 294. bedeutet das gantze göttl. Wort, 589. ist ein Baum des Lebens, 261. wird herrlich gemacht im N. T. 947
= = neues, kommt statt des alten zur Zeit Meßiä 880
Gevura, daraus kommt Messias der Sohn Ephraim, 487. was es bedeutet 496
Gewalt wird zur Zeit Meßiä von Israel weggenommen seyn 732
Gibeoniten schweren bey dem Worte des Herrn 636
Gideons Sieg bildet den Leidenstag Meßiä für 700
Glaube gehört zum Hohenpriesterlichem Amt Meßiä, 491. ist die vornehmste Pflicht gegen den Meßiam, 508. 967. was er würcket, 970. worauf er sich gründet, 968. ist die Ursache der wahren Freude.
Gleichnißreden sind zu des Meßiä Zeiten gewöhnlich 755
Glieder des Meßiä müssen alle Lehren von ihm glauben 492
Gnadenstuhl ist die Wohnung der Schechina, 623. da läst sich ein Geist hören ibid.
Gnädig ist Gott, wenn er Propheten erwecket 113
Goel, der erste und letzte, 20. 484. bringt den Israeliten Wasser hervor, 387. läst einen Brunnen quillen, 463 gehet von den Israeliten weg 845
= = der letzte, ist gebohren worden zu den Zeiten Vespasianus, 361. siehet keine Person an, 174. ist die obere Schechina, 202. hat keinen Vater, 177. giebt sich in der Nacht zu erkennen, 254. errettet alle, die sich mit Hertz und Mund zu ihm bekennen 174
Gog und Magog zur Zeit Meßiä, 114. bringen den Meßiam auf den Gaßen zu Jerusalem um, 165. bekriegen den Gesalbten des Herrn, 420. man fürchtet sich davor, 317. werden gestraft als Feinde der Kirche N. T. 380. fallen durch die Hände Meßiä 277
Gott, ist Meßias, 12. curirt mit eben der Sache, damit er verwundet, 169. 227. sucht der Gerechten Ehre, 206. schweret bey dem Meßia, 539. rechnet sich die Geschen-

Geschencke als eine Wohlthat von den Menschen an, 290. thut im N. T. eben das, was er im A. T. gethan, 124. wird zur Zeit Meßiä kommen, und alle Propheten mit sich führen, 250. wird der einige, aber nicht der einzige genennet in dem Machsor 546
Gottesdienst, der Levitische, bildet durchaus den Meßiam und die Kirche des N. T. ab, 663. schafft Meßias ab 913
Gotteslästerungen gehen zur Zeit Meßiä im Schwange 725
Gottheit Meßiä von den alten Jüden bewiesen 524
Gottlosen werden zur Zeit Meßiä verzehret 470
Götzendienst schafft Meßias ab 913
Gräber der Heiligen werden zur Leidenszeit Meßiä aufgesprenget 804
Grundstein der Kirche ist Meßias, wird deutlich bewiesen 866

H.

Hadrach, was es für ein Ort sey? 889
Hagar wird durch das Wort des Herrn zurücke gebracht 595
Hallel, das Große, wird in der Osternacht gesungen, 455. zeigt vergangene und zukünftige Sachen an ibid.
Haltung des Geboths wird versiegelt vom Elia und dem König Meßia 414
Hammenuna Raf, wer es gewesen? 143
Haupt, ist Meßias der vor den Israeliten hergehet 391
= = der Berge, ist der Hohepriester Meßias 187
Hauptwasser viere in Eden, mystisch erkläret 153
Haus der Schechina, wenn und wie es erbauet 200. u. f.
Heerde Meßiä davon soll nicht eine Seele verlohren gehen 221
Heiden, abgöttische dieser Welt, versöhnet Gott, 385. sollen im Licht der Gerechtigkeit wandeln, 415. nach dem Herrn fragen, 124. 301. sich zum Meßia versammlen, 177. alle zum Meßia gebracht werden, 348. durch den Gnadenruf, 886. und warum? 893
= = bringen dem Meßia Geschencke, 895. erkennen und loben Gott im N. T. 894. werden durch Meßiam selig, 896. dadurch geschicht die Vereinigung der Völcker 897
= = empfangen 2 Gebothe vom Meßia, 301. heißen Königs-Töchter, 433. werden Israels Knechte seyn, 352. wie ferne solches geschiehet 403
Heil, kommt nicht um der Menschen Gerechtigkeit willen, 111. die es finden, haben Ruhe im Paradieße, 230. will Bileam nicht kommen sehen 110
= = Gottes, ist das Heil Israel 126
Heilbrunnen was er bedeute? 28

Heiligen, stehen mit Meßia auf, 307. 802. wie sie auf die Erde herunter gesandt werden, 815. darunter sind, die zur Maccabäer Zeit die Märtyrercrone erlanget, 824. doppelter Unterscheid derselben, 825. wenn und wo es geschehen? 826. sind in Galiläa gewesen, 828. tragen leinene Kleider, 827 kommen jeder zu seiner Familie ibid.
= = erweckte, sind mit dem Meßia gen Himmel gefahren, 828. erfreuen sich mit Gott und der Schechina, 830. gehen die heil. Schrift mit dem Meßia durch, 831. woher die alten Jüden diesen Artikel gewust? 840. woher sie die auferstandenen Heiligen gekannt? ib. warum sich die Apostel nicht auf diese Auferstehung der Heiligen berufen 741. u. f.
Heiligung des Sabbaths gehöret zum Reiche Gottes 525
Henoch wird durch den Messiam versetzt, 593. ist ein Vorbild Meßiä 654
Herrlichkeit göttl. Meßiä, hat man nicht sehen wollen, 220. soll erscheinen, wenn Meßias kommt 758
= = = des Gesetzes, zur künftigen Zeit 306
= = = des Herrn, soll die Israeliten seegnen 460
= = = des N. T. in dem Alt. Test. vorgestellt 886
Hieronymus a sancta Fide ist wider die Jüden zu gebrauchen 70
Hillel, Rabbi wird von R. Joseph wiederlegt wegen der Zeitrechnung Meßiä 692
Himmelfarth Meßiä wird von den alten Jüden geglaubet, 844. geschicht, ehe die Israeliten in die Gefangenschafft gehen, 846. wenn u. wo solche vorgegangen ib.
Hindin, ist die wahre Kirche, die verfolget wird 765
Hiob, ist mit Meßia auferstanden, 820. wo etwas an sein Buch angeflickt ist 819
Hirte der treue, ist der Geist Meßiä, 204. Meßias selbst, 537. 945. als der Sohn Gottes 422
Hochzeit der geistl. Braut, ist zur Zeit Meßiä 192
Hod ist eine göttliche Eigenschaft Meßiä, 486. was sie bedeute unter den Sephiroth 497
Höhe bedeutet die himmlische und künftige Welt 369
Hoffnung soll man auf Messiam setzen 977
= = der Erlösung, ist zur Zeit Meßiä keine mehr übrig 723. f.
Hohelied, von wem es die alten Jüden erkläret haben? 47. das bedeutet den König Meßiam, 464. da ist der Nahme Salomo heilig ibid. warum es so heißet ibid.
Hohepriester des A. T. ist ein Vorbild Meßiä 659
= = = ist der große Fürst Michael 917
Hoheprieſterliches Amt Messiä, 491. 506. Verrichtung ist

ist dreyerley, also auch Messiä 921
Horn eines Widders wird Israel erlösen 405
Hülfsmittel eine Critik über die alten heil. Scribenten zu machen 70. u. f.
Hütte Davids, bedeutet die Israelitische Kirche, 24. 117. soll aufgerichtet werden zur Zeit Meßiä 189
= = eine andere ist die obere, eine andere die untere 623
Hütten in der künftigen Zeit für die Gerechten 289
Hunger soll zur Zeit Meßiä seyn, 388. nach dem Worte Gottes unter dem Volcke 723

J.

Jacob wird durch die Schechina in Mutterleibe erhalten, 602. kämpft mit Michael, 604. ist ein Vorbild Meßiä, 657. bittet, daß sein Seegen auf die künftige Welt verschoben werde, 163. siehet seine Kinder in der Gefangenschafft biß auf die Zeit Meßiä, 51. ihm ist das Ende offenbahret worden, 50. wenn er zum Esau auf das Gebürge Seir gekommen? 390
Jacobus, ist ein Jünger Jesu gewesen, 996. thut Wunder im Nahmen Jesu ibid.
Jalkut, ein Jüdisch Buch, von wem es verfertiget worden, 68. verfälscht, 69. 421. 419. offenbahret den Betrug, der mit andern Jüdischen Büchern vorgegangen ibid.
Jehuda R. schreibt die Mischna 63
Jehosua, Nahmen Gottes zur Zeit Meßiä, 694.
Jehova ist und heißt Meßias, 5. dieser göttl. Nahme wird in der künftigen Welt ausgesprochen 202
= = ist einer zwischen zwo Rosen, 203. hat einen Leib und ist ein Mensch 504
Jerusalem, das droben ist, ist die Zeit des N. T. 47. soll zur Zeit Meßiä von Sapphier gebauet werden, 104. ist dreymahl erbauet worden, 701. wird erweitert in der künftigen Welt, 246. soll so groß werden, als die Welt zur Zeit Meßiä, 883. soll über Sinai, Thabor, und Carmel gesetzet werden, 444. reichet biß an den Thron der Herrlichkeit 247. biß dahin gehen ihre Mauren, 205. 364. erstreckt sich nach Damascus, 890. ist ein Vorbild Meßiä 662
= = das himmlische, 186. das droben ist 884
Jesod, bedeutet, daß Meßias der Grundstein der Kirche sey 500
Jesus ist im Zimmer Gasith verklaget worden, 998. zween Zeugen haben wider ihn ausgesagt, ibid. wird am Osterabend aufgehangen ib.
Immanuel kommt überein mit Ammiel 27
Innon, Nahme Meßiä, 30. was er bedeutet, ibid. ist vor der Welt geschaffen 443
Inwohnung des heil. Geistes geschiehet durch den Glauben 971

Joch, in ein eisernes soll Messias gespannet werden 429
Jochanan, der Hoheprieſter, schafft den Zehenden ab 874
Jona ist ein Vorbild Meßiä 800
Jonathan hat gantze Bücher ins Chaldäische übersetzt 56
Joseph, ist ein Vorbild des N. T. 240. und Meßiä, 657. gehet mit der Schechina in Egypten, 610. wird in der Osternacht befreyet 790
Isaac, Vorbild Meßiä, 656. trägt das Holtz zum Brandopfer, wie ein Mensch sein Creutz trägt 656
Ismael bedeutet bey den alten Juden das Römische Reich, 702. versammlet alle Völcker in der Welt wider Jerusalem 713
Isop bildet Meßiam für 673
Israeliten verwerfen das Reich des Himmels, und des Hauses Davids, 35. werden von Mächtigern unter das Joch gebracht, 51. werden dem Sand verglichen, und warum? 112. ohne sie kann die Welt nicht bestehen, 111. womit sie gesündiget, werden sie gestraft, und getröstet, 115. haben vom Aleph an bis aufs Tau gesündiget, 118. haben ihre Nahrung von der mittlern Säule, 147. empfangen den Meßiam im obern Galiläa, 164. gehen mit ihm gen Jerusalem, 165. gehen in die Gefangenschaft in die Wüsten, 166. werden Rom einnehmen, ibid. sollen alle durch Meßiam seelig werden, 220. von ihnen soll ieder 2800 Knechte haben, 224. sollen zur Zeit Meßiä von einem Ort zum andern ziehen, 250. werden der Heiden Güter essen zur letzten Zeit, 281. bis an des Himmels Ende zerstreuet werden zur Zeit Eliä und Meßiä, 282. haben nicht nöthig, die Lehre Meßiä zu lernen, 301. sehen sich nach den Meßiam um, seit dem das Röm. Reich gekommen, 351. schweren falsch in dieser Welt, 365. nehmen den Meßiam als ihren Bruder an, 474. sind vor der Welt geschaffen worden, 587. stehen nach ihrer Gefangenschaft bey dem Grabe Rahel und weinen, 609. lehren eben das, was Meßias lehret 728
Israeliten werden auf Erden eine Nation seyn im N. T. 162. versündigen sich an einer Jungfrau, und werden auch damit getröstet, 169. werden einem Oelbaum verglichen, 217. werden viel Gutes zur Zeit Meßiä haben, 233. essen 31 Tage von dem Teige, den sie aus Egypten gebracht, 245. sind als ein Weinstock gepflantzt, 252. werden zur Zeit Meßiä nicht mehr geängstet werden, 320. setzen dem Elia einen Stuhl bey der Beschneidung, und warum? 247. sind Königs Kinder, 857. Gottes erstgebohrner Sohn 605

Jubeljahr bildet die Freyheit der Israeliten ab, 313. deutet den Meßiam an 674
Jubeljahrrechnung beweiset, daß Meßias gekommen seyn müße 695
Juda, ein Bekenner Gottes 893
Juden sind verdächtig einer Auslassung in ihren Büchern, 6. 166. 167. 175. 217. 291. 314. 518. im Rasche, 17. 28. verderben die midraschischen Bücher, 69. den Onkelos, 270. vergleichen sich im Talmud mit den gemeinen Eseln 101
= = die alten, haben große Einsicht in die Erklärung der heil. Schrift gehabt, 843. lernen das Gesetz vom heil. hochgelobtem Gott im N. T. 888. finden den Meßiam in Mosen und den Propheten, 892. lehren besser vom Meßia, als die neuern, 966. trösten sich mit der Lehre des Meßiä 981
= = die neuern, wer sie sind, 67. wie sie beten und studieren, 147. wissen nichts von Mosis Liede, 770. schwancken in der Lehre von der Buße, 965. schreiben unserm Heylande viel böses nach, 983. ihre Erzählungen hängen nicht zusammen, 988. schreiben dem Meßia Zauberey zu, 991. was sie ihm gutes nachsagen 994
Jünger Meßiä werden verfolgt, 292. und verachtet, 765. u. f.
Jungfrau soll Israel trösten 169
Jungfrauen, kommen gegen die Zeit des Versöhnungfestes viele zu Falle 729

K.

Kameos, was es sey? 96
Kennzeichen, innere, des Messiä 547
Kimchi, wird gelobet, 857. ist unbeständig in seinen Erklärungen 352
Kinder, stehen zur Zeit Messiä wider die Eltern auf, 707. 728. liebt der Meßias und sie lieben ihn auch, 760. sind die Kleinen, die im Gesetz fleißig lernen ib.
= = des Thaues, wer dieselben sind? 697
Kirche, wird durch den Meß. hergestellet, 33. heist bey den Cabbalisten die Thüre 577
Kirchweihen sind siebenerley 397
Kleider der Gerechten, wie sie in den Tagen Meßiä seyn werden 250
Knechtschaft, soll auf die künftige Erlösung keine folgen 325
König Meßias hat ein geistl. Reich, 857. bestehet aus Juden und Heiden, 858. schreibt Gesetze für 867
Könige sollen sich bücken für den Meßiam, 328. reuten nicht auf Eseln, sondern auf Rossen 761
Königliches Amt Meßiä, 490. 505. 856. hat seines gleichen nicht 857
Kräffte der zukünftigen Welt bedeuten die Freyheiten und Vorzüge des N. T. 42

Kriege zur Zeit Meßiä werden viele seyn 729
Küßen, was es im Hohenliede bedeute, 466. gehet auf die Vereinigung der Seele 972

L.

Lahme sollen geheilet werden zur Zeit Meßiä 318
Lampen, sollen zur Zeit Messiä mit einem großem Licht ersetzet werden, 345. vor der Zerstörung des Tempels ausgelöschet 877
Laubertüttenfest sollen die Heiden feyern, 301. bildet das zukünftige ab, 671. Geboth davon lehret Meßias 889
Leben, ewiges, ist vor die beschlossen, die den Bund annehmen 184
Lehren, Jüdische, s. Traditionen.
= = Meßiä, verstecken einige Jüden aus Furcht vor ihren Glaubensgenossen, 59. sollen in der Welt ausgebreitet werden. 954. wie viel derselben sind, 948. sind besser, als Mosis, 953. daher werden sie alle Menschen in der künftigen Zeit lernen 45
Leib Meßiä ist im Grabe angebunden 801
Leiden der Jünger Meßiä nimmt sich Meßias selbst an 767
= = des Meßiä gehet im Gerichte vorher, 775. geschicht im Lande Israel 782
Leidenstage des Meßiä, wie sie im A. T. vorgebildet worden 786
Leuchter, güldene, bedeutet die Israelitische Kirche, 216. ist zu Mosis und Salomonis Zeiten ausgegangen, ibid. ist die Schechina, 201. soll mit einem zweymahl grössern Licht ersetzet werden, 315. bildet den Meßiam für 663
Levi, wird verzehndet, 607. seine Kinder dienen vor Gott wie die Engel im Himmel 607
Letztere heißt Meßias 463
Licht soll aufgestecket werden, wenn die Israeliten aus Edom gehen, 333. will Gott selbst seyn, 349. war im Tempel nöthig 459
= = des Alten Test. wird dunckel seyn im N. T. 410. das ist Meßias, und warum 949
= = Meßiä 218
Lichter, sieben himmlische, sind ein Geheimniß 810
Lied, ein neues, zur Zeit Messiä, 449. mit welchem die Engel Gott vorher nicht gelobet 451
Lohn, seinen, soll Israel bekommen, 322. werden die Gerechten erlangen 817. 818
Looß, fällt nicht mehr auf den Versöhnbock 877
Löschers Urtheil von den 10 Sephiroth 494
Löwe auf dem Brandopfers-Altar, 136. wird todtgeschlagen um der Israeliten Sünde willen 137
Lulaf, was es sey? 301. sollen die Israeliten tragen, und Gott will es vergelten, 343. Geboth davon wird Meß. den Heiden geben 888

M.

Magd, bedeutet die Kirche des A. T. 403
Mägde sind die Proselyten 466
Magog, s. Gog.
Maimonides, warum er von den Christen hochgehalten wird 67
Malcouth ist die Christliche Kirche 500
Mann und Frau, Vorbild der Kirche 336
Manna, bildet Meßiam vor 661
Manasse bringt das Bild in Tempel 317
Männer der Versiegelung, wer sie sind? 505. der Schätze und Tempel 507
= = rechtschaffene und redliche, mangeln zur Zeit Messiä 731
Marcus Marinus von Bresçia streicht im Talmud weg, was ihm nicht anstehet, 72. setzet an statt Persianer, Römer 393
Martin, Raymund, ist in der alten Jüdischen Theologie wohl zu gebrauchen 20
Matrona heißt Meßias, und warum, 18. ist die Unterhändlerin, 932. bedeutet die Kirche A. T. 403. wird im Tempel sitzen, 390. hat eine Freude, daß sie mit dem Könige soll vereiniget werden 403
Mechilta, ein Jüdisches Buch über das 2 B. Mose 58
Megilla, was es sey? 117
Megillos, was darunter zu verstehen ibid.
Melchisedech, regieret in der Vollkommenheit, 158. seegnet Abraham: wie das zu verstehen sey, 160. ist ein Vorbild Meßiä 918
Mensch, wovon er lebe? 631
Menschen, die ersten, wohnen im Lager der Schechina 590
Menschensatzungen, sollen zur Zeit Meßiä vermehret werden, 722. aber auch abgeschaffet werden durch Messiam 877
Menschensohn ist Meßias 17
Menschliche Natur Christi heißt die Magd 11
Meßias, der Sohn David, 297. kommt, wenn zwo Familien der vornehmsten aufgehöret haben, 293. und das Königreich unter den Israeliten aufgehöret hat, 304. wird einem Esel verglichen, 316. reutet auf einem Esel 404
= = Ephraim, 226. 236. 271. soll von Josua kommen, 275. zur Zeit der Angst, 344. als des Menschen Sohn, 481. soll mitten aus Rom kommen, 272. wenn die Menschen nach und nach weniger werden, 284. wenn alle Richter und Befehlshaber von Israel aufgehöret haben, 260. und entweder lauter Gottlose, oder lauter Gerechte seyn werden 351
= = falscher, wird vor den wahren gehalten, wegen des Zeitpuncts 709
= = Josephs Sohn, wird einem Ochsen verglichen, 316.

ist

ist arm, 404. soll getödtet werden, 407. Ursprung dieses Nahmens 519
Meßias bekommt alle Salben, die von Gott herkommen, 4. bittet vor die Israeliten, wenn sie sündigen, 338. befestiget seinen Thron durch Wahrheit und Gerechtigkeit, 304. bekommt die Ehre eines Meisters, und Zierde eines Schülers, 427. befreyet die Welt von ihrer Sündenschuld 307
= = erscheinet als ein Knäblein 741
= = gehet mit den Israeliten nach Jerusalem, den Verstand des Gesetzes zu sauge.1 474
= = hat zwo Naturen, 489. kommen im Cabbalistischen Baume vor, ibid. hat die menschliche angenommen, daß er leiden und sterben können, 512. hat sich zur Rechten Gottes gesetzet 847
= = heißt überhaupt, 2. besonders, 3. Jehova, 5. das Wort des Herrn, 6. die Schechina. 10. Michael, 12. 22. Metatron, ibid. der heil. hochgelobte Gott, 12. 13. der Sohn Gottes, 13. 422. der Sohn David, 16. des Menschen Sohn, 17. 163. 481. Menachem, der Sohn Ammiel, 27. Sohn des Gefallenen, 23. der Geist, 343. heilige Geist, 14. der Erste, 14. Erstgebohrne, ibid. das Licht, 14. der Arm und die Rechte des Herrn, 15. die Matrone, 18. Metatron, 24. die Mutter, 15. mittlere Säule 22
Meßias, der aussätzige, 18. David, 16. der Engel des Angesichts, des Bundes, 20. Goel, ibid. der Gerechte, 28. großer Berg, 121. Grundstein, 313. der Glantz der göttlichen Herrlichkeit, 525. der Knecht, 24. das Licht 20
= = der Baum des Lebens, 121. Chanina, 24. das Ebenbild des Vaters, 525. Friede, 28. die Freude, 210. Hirt, 20. Jinnon, 30. der Knecht, 34. König, 19. König Salomo, 391. der Letzte, 463. Menachem, 26. 326. 742. Schiloh, 20. 168. Zebaoth, 13. Zemach 17. 402
= = ist besser denn Aaron, 919. höher als die dienstbaren Geister, 122. mehr als Mose, ibid. Mosi und Aaron gleich, 471. ist nur einer, 510. Beweiß davon, ibid. wie zu verstehen, wenn die Jüden von einem gedoppeltem reden, 511. 517. der Allerheiligste, 485. ein Bruder der Israeliten, 474. ein König, 857. ein Landsmann der Israeliten, 171. ein Vater und Bruder, ibid. und naher Verwandter derselben 175
= = ist ein wahrer Gott, 524. mit dem Vater und heiligen Geist, 545. von Ewigkeit von Gott gezeuget, 547. ein wahrer Mensch 550
= = ist empfangen worden in Galiläa, 737. von einer

Jungfrau gebohren, 562. in Rom, d. i. im Römischen Reiche gewesen, 682. nach den deutlichen Zeugnissen der Jüden gewiß gekommen, 679. im Gefängniß gebunden, 226. ein Spott der Heiden, 225. unter dem Geschlechte der Gottlosen, 180. im Stande des Todes, 796. zur Höllen gefahren, 796. auferstanden von den Todten, 795. gen Himmel gefahren 844

Meßias kommt auf einem besondern Wege, 122. von fernen, 175. aus dem Stamm Juda, 78. 268. von dem Geschlechte Isai, 296. von der Ruth, 738. von Boas, 739. aus dem Hauße David, 270. zur Zeit der Angst, 344. aus Rom, 272. als des Menschen Sohn 481

Meßiä Leib ist ausgedrocknet, wie ein Holz, 225. Leiden umständlich beschrieben, 220. geschicht um die Auferstehung der Todten willen 220

Meßias läst seine göttliche Herrlichkeit nicht sehen, 225. sich bestrafen um der Israeliten willen, 338. legt seine Majestät auf einige Zeit ab 225

= = mischet sich in keine fremden Händel, 763. nimmt auf einige Zeit einen Leib an 583

= = opfert sich selbst 920

= = regieret auf dem Felsen, Meer und Erde, 105. über alle Heere, 521. reutet auf einem Esel, wie, und warum? 179. richtet ohne Gesicht und Gehör, 168. beurtheilet alles mit Riechen 299. 529

Meßias schützet seine Kirche, 910. sitzt zur Rechten Gottes, 46. 454. auf dem Dache des Tempels, und predigt, 223. stehet den Seinigen in Verfolgungen bey 559. u. f.

= = soll nahe bey dem Grabe Rachel gebohren werden, 707. soll gebohren seyn, wenn der Tempel zerstöret ist, 386. 361. aus Israel herkommen, in Egypten auferzogen werden, 658. in viertausendem Jahre kommen, 697. auf einem Esel mit Solennität einreiten, 761. viel Pein ausstehen, 707. und endlich ausgerottet werden. ibid.

= = tröstet die ersten Eltern, 577

= = verkündiget, was in des Vaters Schooß ist 501

= = wird der Zustopfer genennet, 923. der Aufthuer und Zuschließer, 941. mit einem Stein verglichen, und warum? 913. den Israeliten 7. Stücken zeigen, 475. in dem Tempel lehren, 475. geschimpfet und geschändet, 764. für unschuldig befunden, und doch verdammt, 775. den Seinigen 45. Jahr entzogen, 484. über aller Himmel Himmel erhöhet, 225. 798. 846. von schönen Geruch, aus dem Paradieß angewehet 227

= = wohnet in den Hertzen der Gläubigen. 903

Meßias, zu seiner Zeit werden die Bäume alle Monathe Früchte bringen, 104. soll die böse Begierde ausgerottet werden. 113. die Enthaltung v. Frauen nicht geboten seyn, 11. Wasser aus Jerusalem fliessen, 103. die Welt helle werden, 104. kein Weinen mehr seyn, 105. auch der Todt nicht mehr ewig dauren, 105. sollen die zerstörte Städte, auch Sodom und Gomorra aufgebauet werden, 104. und Jerusalem mit Sapphier erbauet seyn ibid.
Metatron heißt Mes. 12. was es bedeute, 24. dessen Nahme ist ein Nahme seines Meisters, 275. ist ein Diener des Hohenpriesters, 915. wird bey den Jüden Henoch genannt 148
Michael heist Meßias, 12. 22. 916. ist ein Engel, 646. vertreibt dem König Ahasverus den Schlaf, 479. errettet die Thamar. 609. die 3. Männer im Feuerofen, 646. ist bey der Reparirung des Tempels, 648. ein Priester oben im Himmel, 917. wird den Geschlechten Israels vorgesetzt 605
Midrasch Tehillim fehlt da etwas 45. in welchen Editionen, 426
= = Schmuel 58
Mischna, wie, und von wem sie geschrieben, 63. heißt die Magd der Schechina, 878
Mittheilung der Naturen u. Eigenschaften des Meßiä, fließet aus der persönlichen Vereinigung, 565. daher kommen besondere Schätze, 566. ist die Salbung Meß. 578
Mitternacht, dem wird zur Zeit Meßiä gerufen werden, 207. da wohnet König Messias 472
Mittler, der Gerechtigkeit bringt, ist Meßias 367
Moab kommt an Israel im N. T. 892
Möhrenland bringt dem Meßia Geschencke 896
Mond, wird verdunkelt, 333. ist ein Geheimniß des Glaubens, 334. wird zur Zeit Meßiä erleuchtet ibid.
Morgenröthe wird mit der Erlösung Meßiä verglichen, 473
Mose hat den höchsten Grad der göttlichen Prophezeyung gehabt, 138. betet kurz, und nur mit eilf Worten, 206. dessen Lobgesang, was er hilft, 257. erscheinet dem Meßia, 762. ist ein Vorbild Meßiä, 657. soll zuerst unter den Auferstandenen zur Zeit Meßiä kommen, 818. wird mit Aaron verglichen, 940. warum er gesündiget bey dem Felsen, 198. und außer dem gelobten Lande gestorben 818
Moses von Prag, ist ein Cabbalistischer Wunderthäter 97

N.

Nabals Nahmen steht verdeckt im 9. Ps. 95
Nächte, vier besondere, sind in der Schrift aufgezeichnet 744

Nahme des Herrn, ist Messias 118. dem Meßia werden achte im Mischle zugezählet, 366. welcher vor der Welt geschaffen, 392. Jehovâ, wird Meßiâ offenbahret, 614

Naphthali Cohen ein großer Wunderthäter, 97. macht seine Probe unglücklich 98

Nasiräer werden Wein trinken, zur Zeit Meßiâ 871

Natur Christi, die menschliche, heißt die Magd, 11. wird aus dem Cabbalistischen Baume bewiesen, 489. ist ohne Sünde 561

= = Göttliche, heißet die Tochter, und auch die Mutter, 11. wird aus dem Cabbalistischen Baume gezeiget 489

= = beyde ist vereiniget in Meßia, 490. im Wagen Ezechiel beschrieben, 503. macht nur eine Person aus 551

Nethinim werden in künftigen Zeiten reine seyn 378

Nezach, eine göttliche Eigenschaft, 486. was sie bedeute 497

Nisan, in diesem Monath sollen die Israeliten erlöset werden, 340. 783. da sind sie aus Egypten gezogen, 340

= = am 15. Tage desselben soll die Erlösung durch das Wort des Herrn geschehen, 382. 798. u. f. an eben diesem Tage ist die Befreyung durch Esther geschehen, 792 u. f.

O.

Oel ist das Gesetz, 201. damit werden Mose und Aaron gesalbet, 673. das bildet den Meßiam für 673

Oelkinder sind Mose und Aaron 401

Oelberg von demselben fähret Meßia gen Himmel, 846.

Offenbarung Johannis aus der Cabbala erklärt 81

Onkelos übersetzt gantze Bücher der Schrift ins Chaldäische 55

Opfer werden zur Zeit Messiâ alle aufhören, als das Lobopfer nicht, 258. 374. 869. bilden den Meßiam für, 663. 672. verknüpfen die Bande zwischen Gott und den Menschen 333

Ort, wo sich Meßias offenbaren soll 267

Osterlamm, ist ein Vorbild des Meßiâ, 673. wird in die Form eines gekreuzigten gebracht 676

Osternacht, da erinnerten sich die Jüden der Schmertzen Meßiâ, 661. und der Auferstehung der Todten 832

Ostertage sind die Tage Messiâ 784. 786

Othem Meßiâ tödtet die Feinde 299

P.

Paradieß obere und untere, 141. bedeutet den Schooß des Vaters 709

Patriarchen, haben hertzlich verlangt im gelobten Lande begraben zu werden, 833. sollen in der künftigen Zeit im

im Monath Nisan aufstehen, 225. sollen die Tage Meßiä mit ihren Kindern genießen, ibid. werden durch den Posaunen Schall erwecket werden 808
Patron wird Meßias genennet von den Jüden 937
Paulus redet cabbalistisch im Briefe an die Galater 82
Person Meßiä ist vom Vater und heiligen Geist unterschieden, 509. 540. bestehet aus der göttlichen und menschlichen Natur 520
Personen, welche mit Meßia auferstehen werden, 813. werden von den alten Jüden nahmentlich genennet 817
Pesikta rabbatha ist eine jüdische Erklärung über etl. vermischte Texte des A. T. 58
= = = **Sotharta**, was es sey? 58
Pest soll zur Zeit Meßia seyn, 731
Pflanzung im Reiche Messiä ist zweyerley, die obere und die untere 175
Pflichten gegen den Meßiam, 963. u. f. stehen im Wagen Ezechielis 507
Pharisäer streben nur nach Reichthum und Ehre, 61. wissen, daß Jesus der wahre Meßias sey 62
Philo, nennt den Meßiam das Wort des Herrn, 9. aber den Nahmen Meßias, findet man nicht bey ihm 65
Pinehas ist einer von den Heiligen, die mit Christo auferstanden 31
Pirke R. Elieser ist eine Erklärung über das 1. und zum theil über das 2 B. Mose 58
Plagen, weltliche, sollen zur Zeit Meßiä seyn 729
Posaunenschall soll die gefangenen Israeliten zur Zeit Meßiä versammlen, 313. weckt die Patriarchen auf 808
Postellus hält den Sohar zugleich für das deutlichste und dunckelste Buch 61
Predigamt Meßiä, 746. bestehet in Lehren und Wunderwercken 755
Predigt des Evangelii, kommt aus Jerusalem 850
Priester, erinnern die Opfernden an den Meßiam, 672. sind fremde zur Zeit Messiä 870
Propheten haben das Gastmahl im Paradieße gesehen, 358. soll gantz Israel seyn zur Zeit Meßiä, 358. weissagen biß auf die Zeit Messiä 873
Prophetisches Amt Christi 492. 945
Prophezeyungen, gedoppelte, vom Meßia, 119. stehen im Wagen Ezechiel 507
Proselyten, jüdische, werden zur Zeit Meßiä nicht angenommen, 152. 195. 873. sind wie ein Geschwür im Fleisch 214
= = = oder Neubekehrte, machen mit den Israeliten eines aus, 214. werden viele seyn in der künftigen Zeit, 40. 46. aus eigenem Triebe kommen 398

Providentz göttliche, hat über die jüdischen Schriften gewachet 172
Puch, was es sey 190
Purpur, damit soll Meßias angekleidet werden, die Völcker zu richten 455

R.

Rabbinen, alte und neuere sind wohl zu unterscheiden, und warum 839
Rabboth, was es für ein Buch ist, 58. die Cracauische Edition ist verstümmelt 107
Rahab die Wirthin. 635
Rasche, von Jüden verderbt 17
Rathschlag Gottes von der Sendung Meßiä ins Fleisch 583
Räuber sollen eine große Menge seyn zur Zeit Messiä, 732. wollen des Königs Sohn ans Creutz hefften 420
Rechte Gottes, da sitzt Meßias 847
Reich Gottes, dahin gehören alle Menschen 36
= = = Meßiä, bestehet in großer Freude, 908. in Frieden und Freyheit, 907. gehet über alles, 904. in was für Kraft es beherrschet wird, 480. währet in Ewigkeit, 913. wenn es kommen soll 37
= = des Himmels, bedeutet die Zeit Meßiä und die Unterwerfung des göttlichen Willens 35
Reisen der Israeliten, warum sie Gott aufschreiben laßen 225
Reland bleibt bey den alten Jüdischen Scribenten 68
Religion, die wahre, wird zur Zeit Meßiä verachtet 726
= = die christliche, kan die Sephiroth im V. U. und in der Off. Joh. leiden 84
Rhenferd entscheidet den Streit von der zukünftigen Welt, 41. die Ursache hiervon ibid.
Rom, oder Römische Reich, davor sind die Persianer und Edomiten im Talmud eingeflickt worden, 72. ist von Meßiä Zeiten an, nach und nach gefallen, 255. hat die Macht über die Jüden zur Zeit Meßiä, 279. auch die Obergerichte, 686. wenn solches geschehen ibid. ist zur Zeit Meßiä 9 Monath über Israel erhoben, 702. nimt den Jüden alle Hoheit, 686. seit dem es aufkommen, erwarten die Jüden das Heyl, 254. 351. soll ein Termin Messiä seyn 705
Römer, verwüsten das Jüdische Land 705
Rose, bedeutet die Liebe 204
Ruhe Meßiä heist der Tempel 257
Ruth kommt am Osterabend gen Bethlehem, 791. wird eine Proselyta, 638. und ein Vorbild Meßiä 791
Ruthe Aaronis, ein Vorbild Meßiä 661

S.

Saame, der anders woher kommt, ist Meßias 117

Sabbath, wodurch er geheiliget wird 131
= = = der obere und untere 132. 515
Sachen, himmlische, heißen die Cabbalisten, was zur Zeit des N. T. gehöret 157
Sadducäer sollen mit ihren Lehren zur Zeit Meßiä überhand nehmen 720
Salben bekommt Meßias alle, die von Gott herab kommen, 4. mehr, als seine Gesellen 579
Salbung mit Oele geschach bey den Priestern und Königen, 2. bey dem Meßia, 575. in Form eines Creutzes, 676. ist ein Geheimniß des Glaubens 4
Salem, das obere und untere 158
Salomon, im Hohenlied bedeutet Gott, 464. den Messiam, 527. ist ein Vorbild Meßiä 659
Sapphier, warum zum Fundament Jerusalem gebraucht 189. 341
Satan, dessen Wercke sind durch Meßiam zerstöret, 937. versucht Meßiam nach der Einweihung zu seinem Predigamte, 754. wird vom Meßia in die Hölle verstossen 309. 937
Säule, die mittelste wird Messias genennet, 23. 88. warum er also heißt ib.
Schaafe sind die kleinen Schüler 949
Schaubrode hören auf zur Zeit Meßiä 870
Schechina, heist Gott, 9. der Meßias, 10. wird die menschliche Natur genennet, 11. erscheint dem R. Eleaser auf dem Wege, 144. gehet vorher, wo Gott Wunder thut, 198. hat ein Reich, 198. hat die Erniedrigung, Heyrath des Bruders, Ausziehung der Schuhe, und den Freylassungsbrief in ihrer Gewalt, 203. ist der Brun des lebendigen und sehenden, 161. vergilt es denen im ewigen Leben, die um ihret willen sterben, 236. wird die menschliche Natur genennet, 11. in die obere und untere eingetheilet ibid. warum sie sich nicht auf einmahl offenbahret 127
= = = geben die Cabbalisten gedoppelt an, 516. gehet mit den Israeliten in die Gefangenschaft, 259. ist in der Wüsten mit den Kindern Israel, 619. ist entfernt von allen Sephiroth im Stande der Erniedrigung, 490. ist der Nahme des Herrn, 274 wird im A. T. nur einzelnen Personen offenbahret, 321. wohnet nicht unter den Menschen, wo keine Propheten sind, 293. wohnet bey denen, die fleißig im Gesetz studiren, 645. wohnet in den Hütten Semis, 594. bey Isaac im Hause, 601. nicht auf den Fingern Mosis, 626. in der Stiftshütte, 621. ziehet mit Israel in Egypten 611

Schechina beschützet die Israeliten, wie eine Henne ihre Küchlein, 622. hat 10 Wanderungen vorgenommen, 649. warum dieses geschehen? ib. ist wie eine Mutter bey ihren Kindern, 641. ist auf dem Stein, den die Bauleute verworfen haben, 865. ist die Verschließung der Festtage und Zeiten, 870. der große Versöhnungstag, 666. ist gen Himmel gefahren, nachdem der Tempel zerstöret worden, 642. schlägt um David ein Lager auf, 639. vergiebt den Israeliten die Sünde an dem Kalbe, 621. verrichtet ihr Amt bey den Priester-Seegen, 625. wartet viertehalb Jahr um dem Oelberg auf der Israeliten Buße, 651. 768. noch 6 Monathe in der Wüsten, 687. ziehet von der Stadt auf den Oelberg, 767. 846. in die Wüsten 847.

Schiloh, was es bedeutet, 20. ist Meßias 168. 169

Schir haschschirim rabba, fehlt etwas 471

Schlange, eherne, wie die Kinder Israel durch dieselbe geheilet worden 627

Schmertzen des Meßiä sind bey den alten Jüden bekannt, 771. wie sie besonders zu erklären, 772. Befreyung von denselben zielet auf das Aergerniß an Meßiam 773

Schöpfen des Wassers am Lauberhüttenfest gehet auf den heil. Geist 849

Schöpfung, des Menschen, dem Meßia zugeschrieben, 530. 531. 533. in uneigentlichem Verstande, gehet auf die Buße und Heilsordnung 568

Schöpfungstage, bedeuten das Alter der Welt 693

Schrift, heilige, wird eingetheilet in Gesetz, Propheten, und Lehrbücher 205

Schriftgelehrte, haben Streitigkeiten über die Traditionen 197

Schuhe, sind verboten auszuziehen, wo sich die Schechina sehen lässet 613

Schulen, Jüdische, wie sie nach der Babylonischen Gefangenschaft beschaffen gewesen, 55. die Lehrart darinnen, 56. die Art zu lernen, 57. wo sie nach der Zerstörung des Jüdischen Landes geblühet haben, 63. sollen zur Zeit Messiä Hurenhäuser seyn, 721. sind vor die Huren 729

Seegen, aller wird beständig seyn zu den Zeiten Meßiä, 162. auf Erden und im Himmel, 327. bringt Meßias als Priester, 944. bringen die Gerechten über die Welt, 161. kann Meß. aus eigner Macht geben, 535. dadurch wird der Israeliten Land hergestellet werden zur Zeit Meßiä, 377. wird verjaget durch die Greuel der Sünder 161

= = Isaacs, geschicht in Gegenwart der Schechina 602

Seeligmachung der Menschen, ist ein Werck Meßiä 537

Seite, rechte und lincke im Cabbalistischen Baume, was sie bedeute, 88. obere und untere 154
Sephiroth, bedeuten göttliche Eigenschaften, 84. kommen im A. und N. Test. vor, ib. kommen Meßia alle zu, 487. Nahmen derselben sind göttliche, 85. sind dem Meßia von den alten Jüden zugetheilet worden, 87. sind in der Schechina begriffen, 487. sind einige von langer, andere von kurtzer Dauer, 490. Zahl und Ordnung derselben 85
Serubabel, warum er so heisset, 122. kommt vom David, 122. von ihm kommt Messias ibid.
Sieben, das Wort, was es bedeutet 173
Siebentzig Trabanten um den Stern, was sie bedeuten im N. T. 704
Sieg über den Teufel, wird dem Meßia zugeschrieben 536
Siegel, mancherley, mit denen Gott die Israeliten versiegelt 491
Silberlinge, funfzehen, zeigen den funfzehnten Tag des Monats Nisan an 792
Simeon Rabbi, soll ein Christ gewesen seyn, 59. muß in die Wüsten fliehen 87
= = = Rabbi Haddarschan, schreibt den Jalkut, 68. verfälscht die Traditionen 69
Siphri, eine alte Erklärung über das 4te und 5te B. Mose, 58. ist verstümmelt 442
Sodom, erbaut zur Zeit Messiä 104
Sohar, dessen Ursprung, und wenn er geschrieben worden, 59. Eigenschaften dieses Buches, 60. Exempel der Christl. Lehre in demselben, 28. was zu dessen Lesung erfordert wird, 86. Werth desselben 60
= = dessen neue Edition ist castrirt, 27. 70. 468. interpolirt, 61. wo sonst noch etwas fehlet 147. 710. 775
Sohn David kommt, wenn die Seelen in Guph alle sind, 155. 343. ist von Ewigkeit gezeuget worden 548. u. f.
= = Gottes, heißt Meßias bey den Jüden 13
= = des Gefallenen, wird Meßias genennet 23. 389
= = des heil. Glantzes, 134. des alten Hammenuna, was es bedeute im geheimen Verstande 158
= = der Magd, was es heiße 157
Sonne, soll die Gottlosen zur künftigen Zeit anzünden, 415. wird erneuert werden zur Zeit Meßiä, 315. Schein derselben ist siebenmahl heller bey denen Gerechten 349
= = Mond und Sterne werden am Tage Meßiä verborgen 698
Stab Mosis, wie und wenn er geschaffen 138
Stadt gegen Mittag heißt Jerusalem 712
Stamm Ephraim und Juda, stoßen einander biß zur Zeit Meßiä 302
Stand der Erniedrigung und Erhöhung Meßiä 955

Stein,

Stein, der vollkommene und gecrönte, soll das Gebeth annehmen, 148. verstöret den gottlosen Esau, 173. warum Meßias so genennet werde 243
= = Eigenschaften desselben sind besonders, 182. durch diesen Stein, der Meßias ist, besteht die Welt, 401. 859. ist das Jod im Nahmen Jacobs, 148. ist in die Höhe gefahren, also, daß man keinen Raum vor ihn finden kan 181
= = Israel ist Meßias 864
Steine, zwölfe, Israels sind ein Stein 863 u. f.
Stern von Morgen ist der Stern Meßiä, 163. 279. wird in der ersten Woche erscheinen, da Meßias kommt, 279. wird bey der Geburth Meßiä gesehen, 744. wird im Morgenlande offenbahret 745
= = einer ist ewig verflucht 211
Stiftshütten sind zwo, 916. werden von den Cabbalisten dreye gezehlet, 517. da wohnet Schechina, 623. ziehet allenthalben herum, 639
Stimmen kommen vom Himmel zur Zeit Meßiä 239
Strafen über die Feinde der Kirche N. T. 380
= = = Egyptische, geschehen durch die Schechina 614
Studenten sitzen auf niedrigen Bäncken in den Schulen, 56. zu der Rabbinen Füßen ibid.
Sünde wird ohne Opfer getilget in der künftigen Welt 325
Sünder sollen umkommen aus der Welt 325
Synedrium verläßt seinen Ort, 876. wird aus seiner Stelle vertrieben, 686. ist ein Zeichen, daß Meßias gekommen sey 688

T.

Tag Meßiä sehen, ist eine große Seeligkeit 33
= = am dritten, ist Meßias aufgestanden 799
= = am 15ten des Monden Nisan geschicht die Erlösung 735
Tage Meßiä währen 40 Jahr, 394. 365 Jahr, 356. 1000 Jahr, 357. bey den Israeliten 7000 Jahr 354
Talles, was es sey 664
Talmud verdunckelt die Wahrheit, 847. ist verderbt und verstümmelt 438. 310
Tanchuma, alte Erklärung der 5. B. Mosis, 58. welche Ausgaben verderbt, und welche nicht 121. 122
Targumin, d. i. Chaldäische Uebersetzungen der heiligen Schrift sind unter die ältesten Jüdischen Bücher zu rechnen, 54. Ursprung derselben, ibid. sind mit vielen Glossen beschmitzt 55
Taube, stehet auf dem Haupt Meßiä, 754. wird als eine Mannsperson in der himmlischen Schule angeführt ib.
= = Noä bildet den heiligen Geist ab 660

Taufe, als ein Siegel des N. B. den alten Jüden bekannt, 898. ertheilet den heiligen Geist ib. reiniget die Israeliten 899
Tempel soll alle Monathe und Sabbathe besuchet werden, 51. zween, haben durch Messiam bestanden, 135. warum sie zerstöret worden 135
= = der erstere, ist durch Menschenhände zerbrochen und zerstöret worden, 192. ist erbauet, wo Jacob den Stein aufgerichtet 642
= = der letztere, wird fest bleiben, denn er ist von Gott gemacht 192
= = der nicht mit Händen gemacht, ist der Sohn Gottes, 689
= = der zweyte, da soll Messias hinkommen, 278. welches die Jüden gestehen müssen, 690. da soll Meßias predigen auf dem Dache, 223. und lehren, 475. ist die Ruhe und Ehre Meßiä 257
Temura, eine Art der Cabbala, 91. was es bedeute 94
Termine Meßiä sollen nicht ausgerechnet werden können, 396. sollen die Knaben wissen, wenn die Zeit Meßiä nahe seyn wird 398
= = der Ankunft Meß. stehen in Hagiographis, 485. sind nach dem Geständniß vieler Jüden vorbey 679
Testament, das Alte, soll zur Zeit Meßiä abgeschaffet werden 868
Theurung ist zur Zeit Meß. 731
Thüre, bedeutet das Himmelreich, oder die Kirche 577
Tisch des Tempels ist die Schechina 670
Tocht, sind die Israeliten, 201. ist die Schechina 669
Tochter Pharaonis, warum sie baden wollen 613
Tod, wird ewiglich verschlungen, 191. 218. wenn es geschehen soll 308. u. f.
Todten, werden alle auferstehen, 185. aber nicht alle der obern Welt werth seyn 186
= = werden zur Zeit Meßiä erwecket, 250. und aus dem Staube aufstehen 449
Traditionen, daraus sind viel Bücher erwachsen, 58. darüber wird Meß. schelten, 196. dieselben sammlet R. Simeon im Sohar, 59. nach Christi Geburth, 57. sind historisch und exegetisch, 53. sind oft thöricht u. verkehrt, 57. weisen, daß die Egypt. Zauberer Jannes und Jambres geheissen, 53. werden durch die Jüdische Art zu lernen sehr gehäufet 57
= = der Schulen Eliä, von der Zeit Meßiä 693
= = der Pharisäer, werden zusammen getragen 63
Trauren über den Meßiam, wie es beschaffen 780
Trost, genießen die Israeliten, 120. damit werden sie zur Zeit Meßiä erfüllet, 320. komt aus den Lehren von Meß. 981
Trunckenheit wird ein gemeines Laster seyn zur Zeit Messiä 639

U. V.

Uebrige zu Zion und Jerusalem, was darunter zu verstehen 184

Verachtung frommer u. ehrlicher Leute, ist ein Zeichen der Zukunft Meßiä 725
Vereinigung beyder Naturen in Christo, ist geheim vorgetragen worden, 146. ist eine persönliche, 557. daher fliesset die Mittheilung der Naturen und Eigenschaften, 565. derselben Entzweck u. Würckung, 558. die Lehre davon ist nothwendig 559
= = geistliche, der Kirchen und Christi, 506. 557. geschicht durch den Glauben an Meßiam 971
Verlöbniß der gläub. Gemeine ist in dieser Welt 192
Versöhnungstag höret nicht auf im N. T. 879
Vertrag Gottes mit dem Messia, worinnen er bestehet 219
Verwüstung des Jüd. Landes zur Zeit Meßiä 733
Viertzig Jahre des Predigamtes Meßiä, wie sie auszurechnen 769
Vitringa, Campej. Urtheil von Sephiroth 495
Unbarmhertzigkeit und Lieblosigkeit gegen das Volck in den Tagen Meßiä 726
Uneinigkeit der Eltern und Kinder gehöret zu den Zeichen der Ankunft Meßiä 728
Unendlichkeit Meßiä 529
Ungelehrte stehen wider die Gelehrten auf zur Zeit Messiä 707
Unglaube, ist ein Zeichen der Zeiten Meßiä 728
Unreinigkeit, in der obern Familie, 283. wird gar keine seyn zur Zeit Meßiä, 46. sind die Proselyten 195
Unreinigkeit, gesetzliche, wird abgeschafft 872
Volck, das finstere, siehet ein groß Licht zur Zeit Meß. 294
Vollkommenheit, obere und untere zur Zeit Meßiä, 412. soll in der Verneuerung der Welt seyn 449
= = = aller Dinge, wenn sie erfunden worden 465
Vorbilder des Meßiä, in Ansehung der Personen, 654. der Sachen, 659. werden fleißig in der Schrift von den alten Jüdischen Lehrern gesucht 82
Vorbitte des Meßiä, worauf sie sich gründet, 938. gilt nur den Gläubigen, nicht den Gottlosen 939
Uriel, ein Löwengesichte 137
Urtheil vom Sirach, Philo, und dem Verfasser des Buches der Weißheit. 65

W.

Waffen, werden zur Zeit Messiä nicht nöthig seyn 391
Wagen Ezechiels, eine Jüdische Schrift, 59. bildet Messiam ab, 89. Beweiß davon, 500. u. f. Lehren in demselben bessern den Verstand und Willen, 507. darinnen soll man nicht studiren, wenn man allein ist 508
Wahrheit, wird aufgehoben seyn, wenn Meß. kommen wird 344. 719
Wandeln mit Gott, was es bedeutet 972
Wasser, wird vor Gott ausgegossen am Lauberhüttenfest 386
= = lebendiges, kommt aus Jerusalem zur Zeit Meß. 104

Wasser, himmlisches, reiniget die Israeliten 377
= = bitteres, höret auf zur Zeit Meß. 874
Wasserflüsse sind zur Zeit Meßiä 102. 103
Webung der Brust und der Schulter, stellt die Figur des Creutzes für 677
Weib, zeiget den Meß. an 78
Wein ein Zeichen des Fluches 386
= = soll zum süßen Wein werden, 385 zur Freude in den Tagen Meßiä 387
Weinstock im Traum bedeutet den Meßiam 270
Weisen aus Morgenlande verkündigen die Geburth Meß. zuerst, 745. kommen durch Arabien ibid.
Welt, die beriatische, asijatische, jeziratische, azilutische 89
= = die künftige, deutet die Zeiten Meß. an, 22. Beweiß davon, 37. da wird klar werden, was vorher verdecket war, 323. da wird Gott einen Engel senden, dem Meß. den Weg zu bereiten, 39. was sonst da geschehen soll, 40
= = = = zeiget das ewige Leben an 37
= = diese, ist die Zeit des A. T. oder die Zeit, darinnen wir leben 37
Weltkinder sind von der Gnadenwahl ausgeschlossen 183
Werck der Schöpfung, ein Cabbalistisch Buch, 59. ist ein Stück der Physic 89
Wiedervergeltung, göttliche, 244. geschicht den Israeliten um ihren freywilligen Beytrag zur Stiftshütte, 289. um ihre Angst, 322. an den Gottlosen zur Zeit Meß. 286
Wiederherstellung der Welt, 308. geschiehet in der künftigen Zeit, 317. wie solche geschehen soll, 311. wie sie in der vollkommenen Erneuerung bestehe, 449. und in dem, daß alle Welten in einer Vereinigung stehen 413
Wissenschaft, wird zur Zeit Meß. erneuret werden 234
Wochen, siebenzig Danielis, gehen von der Zerstörung des ersten Tempels an, 483. wo sie aufhören, 688. wie sie beweisen, daß Meßias gekommen sey 689
Wolcken in der Wüsten, was sie gewürcket, 618. zehlen die Cabbalisten sieben 515
Wort des Herrn ist der Messias, 6. bedeutet so viel, als ich selbst, 7. wird dem Meßia von den Jüden würcklich beygelegt 8
= = = = heilet, die von der Schlange gebissen wordē, 627 haben die Israeliten zum Könige angenommen, 631. redet die zehn Gebothe, 621. mit allen Propheten in Israel, 635. schickt Feuer vom Himmel, 598. straft das abgöttische Volck, 624. vor ihm werden die Israeliten an das Holtz gehangen, 628. weiset in der Predigt die göttlichen Eigenschaften, 624. zeiget Mosi alle Wunder und Heldenthaten 634
Wunderwercke, so in der Wüsten geschehen, sollen auch

auch an Zion zur Zeit Messiä geschehen 126. u. f.
Wunderwercke Meßiä bestätigen seine Lehre, 757. bezeugen des Meßiä Gottheit, 534. dergleichen hat Gott vorher durch die Gerechten thun laßen, 758. thun die Jünger Meßiä auch 853
Wunderzeichen zur Leidenszeit Meßiä im Himmel und auf Erden 780
Wurtzel Isai wird zum Baum des Lebens gemacht, 124. ihre Ruhe wird die Herrlichkeit des Herrn genennet 125

Z.

Zebaoth, ein Zunahme Messiä, 13. was dadurch verstanden wird 528
Zeiten Meßiä heißen die letzten Tage, die letzte Zeit, 31. die letzte Erlösung, 49. was da geschehen soll 200
= = werden genennet, das Ende der Tage, 31. 50. die künftige Zeit, 47. die obere Welt, 46. der Morgen, 49. das Reich des Himmels, 34. die Regierung Gottes, 36. die Tage des Trostes 48
= = da soll Elend und Noth über Israel seyn, 716. keine Sünden und Verbrechen mehr seyn, 389. darum sind die alten Juden bekümmert, 41. und warten alsdenn auf den Trost Israels, 49. diese erleben die Frommen und wünschen sie einander 41
Zeitrechnung daß Meßias gekommen sey, besondere, 694. davon stehet im Talmud eine nützliche Tradition, 700.
= = von dem Predigamte Christi 845
Zelter sieben, hat Gott dem Mosi gemacht 358
Zerstörung des Tempels und der Stadt Jerusalem soll um die Zeit Meßiä vorgehen 709
Zeugniße der Juden, deutliche, daß Meßias gekommen sey 679
Zion, da soll die Schechina lehren, 321. daher soll das Gesetz und das Evangelium ausgehen, 851. ist eine Predigerin, oder Evangelistin, 207. siehet die Wunder der Wüsten im N. T. 127. Jerusalem in der Zerstörung 207
Ziziz, was es sey 665
Zuhörer des Meßiä sind besonders die Frommen, 948
Zusammengrentzung der Welten, ist die Zusammentreffung des A. und N. T. 43
Zweig Davids ist Meßias 288
Zwischenraum zwischen dem Alten und Neuen Testament 837

Corrigendum. Pag. 965. lin. 6. ließ: ohne Buße.



Universitäts Bibliothek Rostock
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1848901240/phys_1078
DFG

Meditation im Sohar 1
XXI, 10. Denn bey dir
e. Dieses ist das himm-
nter kömmt, und in alle
in welchem alle himmli-
Denn es stehet, bey dir,
n dir nicht abgesondert,
Menschen. Die lebendi-
die Quelle und Ursprung
hinzuleiten zu dem obern
nzünden. Daher wird
Baum des Lebens, wel-
epflantzet ist, und Wur-
ird hinzugesetzet: Und in
das Licht. Dieses ist
Gerechten in der künftigen
ie 1 B. Mos. 1, 4. stehet:
cht, daß es gut war:
den die Israeliten in der
t werden.
tion: Denn bey dir ist
Es wird verstanden der
welcher ist der Baum in
elcher auf allen Seiten
Was ist die Ursache? Aut-
dige Quell mit demselben
nd denselben in dem gan-
len Kronen gezieret, gleich
ohn über alles auszieret,
: Gehet heraus, ihr
auer den König Sa-